



Fachhochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Modulhandbuch der Fachhochschule Osnabrück

Übersicht
aller veröffentlichten Module

Stand: 01.12.2009

Academic Writing and Business Communication

Academic Writing and Business Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001184 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001184

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Lehrinhalte

- Advanced technical literature about a variety of topics from mechanical engineering, material science and dental technology
- audio-visual materials
- Selected problems in English grammar and semantics
- Technical and scientific lectures
- How to write technical abstracts, reports, theses
- Advanced presentation training
- Negotiation training
- Job search: CV, e-mails, cover letters, interviews
- Intercultural case studies

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene Englischkenntnisse, die sie zu gehobener schriftlicher und mündlicher Fachkommunikation in Studium und Beruf befähigen. Sie sind in der Lage, komplexere technische Zusammenhänge zu präsentieren und verfügen über erste Grundlagen interkultureller Sensibilität, um sich für einen Auslandsaufenthalt bewerben zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminar, Übungen, Vor- und Nachbesprechungen mit der Lehrenden, studentische Präsentationen, Textanalyse, Einsatz audio-visueller Medien, Web search, Business role discussions

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

Stunden	Workload
4	individuelle Betreuung
50	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
28	Präsentationsvorbereitung
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Rich Media Applications

Advanced Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035767 (Version 14) vom 20.09.2009

Modulkennung

11035767

Studienprogramm

Medieninformatik / Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.) Einführung in serverseitige, objektorientierte Programmierung am Beispiel PHP5
 - Datenverwalten (z.B. XML)
 - Übergabeparameter, Sessionmanagement
 - Formular-Übergaben
- 2.) Grundlagen moderner Webfrontends/Einführung in JavaScript/clientseitige Programmierung
 - DocumentObjectModel
 - Event-Listener
 - Ajax
 - BestPractices/Trends aktueller Web-GUIs: jQuery, Gestaltungstipps, intelligentes Informationsdesign
- 3.) Exkurs: Webserveradministration am Beispiel Apache/Linux
- 4.) Exkurs: Vorstellung eines modernen ECMS (Typo3)
 - Grundlagen
 - Backend/Frontend
 - TypoScript
 - Extensions

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Programmiersprachen/-techniken, wie sie aktuell im Internet angewandt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln spezielles Wissen im Bereich Web-Programmierung/Web-Anwendungen aufbauend auf dem Grundwissen aus objektorientierter Programmierung mit z.B. C++.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Plutka, Björn

Lehrende

Plutka, Markus
Plutka, Björn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projektbericht

20 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Polymer Processing

Advanced Polymer Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001477 (Version 25) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001477

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Gas-Assisted Injection Moulding
Computer Aided Engineering for Gas-Assisted Injection Moulding
Microcellular Plastics
Injection Moulding with Fusible Core technology
Controlled Low Pressure Injection Moulding
Developments in Advanced Blow Moulding
Manufacturing and Forming of Thermoplastic Sheet Composites
Lamellar Injection Moulding Process for Multiphase Polymer Systems
Multimaterial Multiprocess Technology
Reactive Liquid Composite Moulding
Orientation and Warpage Prediction in Polymer Processing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Kennen die Fertigungsverfahren der Kunststoffverarbeitung

Kennen die physikalischen Grundlagen dieser Prozesse und deren technische Realisierung

Können diese Prozesse aufbauen, betreiben und fortentwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Vogel, Helmut

Lehrende

Vogel, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen, Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

69 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

22 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Osswald, Tim A.: Polymer Processing Hanser Verlag 1998

Stevenson, James F.: Innovation in Polymer Processing Hanser Verlag 1996

Johannaber, Michaeli: Handbuch Spritzgießen Hanser Verlag 2002

Grassmann, Peter: Physikalische Grundlagen der Verfahrenstechnik Salle+Sauerländer 1983

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Advanced Project Management

Advanced Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001168 (Version 26) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001168

Studienprogramm

Masterstudiengänge Fahrzeugtechnik, Entwicklung und Produktion, Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Geschäftsprozesse und Kundenorientierung
 - Das Projekt als lernenden Organisation
 - Organisationsentwicklung
 - Kommunikationsmanagement
 - Projektmanagementsoftware
 - Simultaneous-Engineering
 - Outsourcingprozesse
2. Teambildung und Teamentwicklung
 - Kompetenzentwicklung
 - Rolle des Projektleiters
 - Führung und Konflikte im Projekt
3. Rollen, Funktion, Selbstverständnis der Beteiligten in der Projekt- und Unternehmensorganisation
 - Entscheider und Entscheidungsgremien
 - Macht, Verantwortung, Unternehmenspolitik
4. Einsatz von Moderationsmethoden
 - Umfeldanalyse, Kontext-Modell und Risikomanagement, System-Modell, Simulation
 - Moderation und Feedback

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Projekte in ihrer Gesamtheit zwischen Geschäftsprozessen und Unternehmensorganisation zu verstehen

Aufweisen von Teamkompetenz und verstehen von Führungsverhalten. Analysieren von Synergieeffekten.

Fähigkeiten zur Entscheidungsfindung

Kenntnisse in den Schlüsselsituationen im Projektverlauf

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung , Seminar mit ergänzenden Übungen/Rollenspielen, Fallbeispiele

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Seminare

10 Übungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Hausarbeiten

10 Referate

20 Hausarbeiten

Literatur

Hamacher, B.; Mardorf, L.: Projektmanagement. Die Schnittstelle im Unternehmen von Mensch zu Mensch. Shaker 2003. ISBN 3-8322-1027-X

Dörner, D.: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Rowohlt 1992. ISBN 349919314 0

GPM: Projektmanagement Fachmann, ISBN 3-926984-57-0, Band 1 und 2, RKW 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Shape Design

Advanced Shape Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001116 (Version 36) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001116

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Einführung in die Thematik
 - 1.1. Anwendungsbeispiele
2. Einführung in die spezifische Felder des CAD Systems
3. Erstellung von Flächenmodellen
 - 3.1 einfache Modelle auf Basis parametrischer Skizzen
 - 3.2 komplexere Modelle auf Basis parametrischer Skizzen
 - 3.3 mit Flächen arbeiten, z.B. Glätten
4. Übersicht über spezielle Methoden zu Flächenkonstruktion
 - 4.1 Änderungsfreundlichkeit
 - 4.2 Fertigungsorientierung
5. Übersicht über Analysemöglichkeiten
6. spezielle Zeichnungsableitung von Flächenmodellen
7. Nutzung von Flächenmodellen für weitergehende Simulationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

...kennen die wesentlichen Anwendungsbeispiele zur gezielten Nutzung von 3D Flächenmodellierungen

Wissensvertiefung

... identifizieren Ansätze zur Methodik der Modellierung und setzen diese unter Beachtung von speziellen Anforderungen wie Qualität der Modellierung oder Möglichkeiten der Fertigung eigenständig um.

Können - instrumentale Kompetenz

... können entsprechende CAD Werkzeuge anwenden

Können - kommunikative Kompetenz

... sind in der Lage die Ergebnisse aufzubereiten und darzustellen

Können - systemische Kompetenz

..... kennen Schnittstellen zwischen Systemen, kennen funktionale Schnittstellen in der Bearbeitung, verifizieren Anforderungen z.B. im Prozess und operieren mit weiterführenden Aufbereitung der Flächenmodelle für die Simulation

Lehr-/Lernmethoden

Nach der eingehenden Einführung in die Thematik und das CAD System erarbeiten die Studierenden anhand von Praxisbeispielen Möglichkeiten der Vorgehensweise bei dünnwandigen Konstruktionen, bewerten diese anhand ausgewählter Kriterien wie "Flächenqualität", "Änderungsfreundlichkeit" oder "Fertigungsmöglichkeiten" und wenden diese an.

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

5 Referate

5 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

3D Konstruktion mit CATIA, 2002

Konstruieren mit CATIA V5, 2003

CATIA V5 Konstruktionsprozesse in der Praxis, 205

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Technical Communication

Advanced Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001031 (Version 40) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001031

Studienprogramm

alle Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Lehrinhalte

1. Exercises to train communication skills with current texts selected from technical specializations
2. Description of complex technical systems
3. Intensive training of presentation techniques based on technical topics
4. Written presentation of technical facts
5. Study of intercultural communication in technology and negotiations
6. The profile of the Interculturally Effective Person (IEP)
7. Cultural briefings and case studies to heighten awareness of intercultural differences

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über komplexe technische Zusammenhänge kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- sind fähig, sich in schriftlicher Form adäquat auszudrücken und fachliche Inhalte schlüssig zu vermitteln.
- besitzen ein ausreichend detailliertes Wissen über Präsentations-techniken, um über ein anspruchsvolles fachspezifisches Thema vor internationalem Publikum zu referieren.
- haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich umsetzen.
- beherrschen den sicheren Umgang mit der Fremdsprache sowie Arbeitstechniken, um Fachvorlesungen bzw. Fachliteratur im Auslandsstudium zu bewältigen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Gurak, Laura J.; Lannon, John M.: A Concise Guide to Technical Communication, Longman, 2003, ISBN: 0321146158

Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595

Lewis, Richard D.: When Cultures Collide. Managing Successfully Across Cultures. Nicholas Brealey Publishing, 2000, ISBN: 1857880870

Vulpe, Thomas; Kealey, Daniel; Protheroe, David; MacDonald, Doug: A Profile of the Interculturally Effective Person, Canadian Foreign Service Institute, 2001, ISBN: 0660615355

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Advanced Virtual Prototyping

Advanced Virtual Prototyping

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001238 (Version 54) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001238

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

UNIT I: Flächenkonstruktionen und erweiterte CAD Funktionalitäten

1. Überblick über 3D Geometriemodelle
 - 1.1 Rückblick auf Solidgeometrien und deren Anwendungen
2. Flächenkonstruktionen mittels CAD
 - 2.1 Mathematische Grundlagen
 - 2.2 Einfache Flächen
 - 2.3 Regelflächen
 - 2.4 Freiformflächen
 - 2.5 Analyse, geometrische Bearbeitung & Optimierung von Flächen
 - 2.6 Kombination von Solid- und Flächenmodellen
 - 2.7 Beispielanwendungen von Flächenkonstruktionen in der Blechbearbeitung und kombinierten Modellen in dünnwandigen, geschweißten Tragwerksstrukturen im CAD System CATIA V5
3. Erweiterte CAD Funktionalitäten
 - 3.1 Überblick über Bausteine vom 3D CAD zum virtuellen Produkt
 - 3.2 Digitaler Zusammenbau am Beispiel dünnwandigen, parametrisierten Flächen- und Solidkonstruktionen
 - 3.3 Methoden zur Bestimmung komplexer Toleranzen im digitalen Zusammenbau
 - 3.4 Methoden zur Bestimmung kinematischer Zusammenhänge bei Montage und Bewegung
 - 3.5 Methoden zur Bestimmung des Verformungsverhaltens am Beispiel dünnwandiger, geschweißter Tragwerksstrukturen
 - 3.6 Methoden zur Bestimmung des Verschleißverhaltens am virtuellen Produkt

UNIT II: Produktdatenmanagement und Knowledgeware

4. Produktdatenmanagement
 - 4.1 Historie, Begriffe und Einbindung in betriebliche Datenstrukturen
 - 4.2 PDM / EDM aus Produktsicht
 - Produktstrukturen
 - Versions- bzw. Variantenmanagement
 - Nummernsysteme / Klassifizierungen
 - 4.3 PDM / EDM aus Prozesssicht
 - Freigabe
 - Änderungsmanagement
 - 4.4 PDM / EDM aus IT Sicht
 - Anforderungen
 - Basistechnologien
5. Knowledgeware
 - 5.1 Grundgedanke „Rechnerunterstütztes Nutzen von Erfahrungswissen“
 - 5.2 Tools zur Einbindung von Auslegungsberechnungen in parametrisierte CAD Modelle
 - 5.3 Beispielanwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... haben ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten der Modellierung spezieller dünnwandiger und kombinierter Konstruktionen,
 ... erkennen die Notwendigkeit strukturierter Produktdatensätze

Wissensvertiefung

.. kennen detaillierte Methoden zur Aufbereitung und Nutzung virtueller Prototypen bei der Kombination von dünnwandigen und volumenorientierten Konstruktionen im Hinblick auf weiterführende Methoden der Analyse von Festigkeit, Verformung o.ä..

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen geeignete Verfahren der Umsetzung virtueller Prototypen am Beispiel der Umsetzung im CAE-System CATIA V5

Können - kommunikative Kompetenz

...nutzen Methoden der Klassifizierung zur Aufbereitung von Informationen der Produktdaten

Können - systemische Kompetenz

... kennen Produktdatenmanagementsysteme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Laborpraktika, Übungen, Kleingruppen

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas
 Schwarze, Bernd
 Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

5 Referate

5 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Grabowski, ..: Datenmanagement in der Produktentwicklung, 2002
 Brass: Konstruieren mit CATIA V5, 2003
 Haslauer: CATIA V5 - Konstruktionsprozesse in der Praxis, 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aerodynamik

Aerodynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000793 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000793

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Aircraft and Flight Engineering

Lehrinhalte

Aufbau und physikalische Eigenschaften der Atmosphäre
Ähnlichkeitstheorie
Gasdynamik
Grenzschichttheorie
Aerodynamik des Tragflügels
Aerodynamik der Flügel-Rumpf-Anordnung
Aerodynamik der Leitwerke
Aerodynamik der Automobile
Numerische Verfahren
Windkanalversuche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die Gesetze der Aerodynamik und beschreiben ihre Anwendungsgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen aktuelle Trends bei der Entwicklung der Aerodynamik und erklären die Hintergründe dafür.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen Entwurfsaufgaben und Nachrechnungen sowie Windkanalversuche und numerische Simulationen durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden berechnen, konstruieren und betreiben thermische Strömungsmaschinen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
14	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Hausarbeiten
27	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag.
- [2] Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [3] Hucho, W.-H.: Aerodynamik der stumpfen Körper. Vieweg Verlag.
- [4] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium. Teubner Verlag.
- [5] Schlichting, K.; Truckenbrodt, E.: Aerodynamik des Flugzeuges 1 und 2. Springer Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Akustik und Optik

Acoustics and optics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007892 (Version 19) vom 19.12.2006

Modulkennung

11007892

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

A. Schwingungen und Wellen
Physikalische Grundlagen
Schwingungen
Erzwungene Schwingungen
Überlagerung von Schwingungen
Wellen: Mathematische Grundlagen
Eigenschaften von Wellen
Überlagerung von Wellen
Wellenoptik

B. Akustik
Schallwellen
Akustische Sender und Empfänger
Physiologische Akustik
Musikalische Akustik
Technische Akustik

C. Optik
Reflexion und Brechung
Optische Abbildung
Rechnergestützter Entwurf optischer Systeme
Das menschliche Auge
Strahlungsphysik und Lichttechnik
Lichtquellen und Lichtempfänger
Grundlagen der Farbmessung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über theoretisches und praktisches Grundwissen zur Akustik und Optik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Aufgabenstellungen zur Akustik und Optik lösen und Lösungsansätze für weiterführende Bearbeitungen aufstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS), Experimente in der Vorlesung

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Labore

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

Eichler, Physik - Grundlagen für das Ingenieurstudium, vieweg, 2004

Kuchling, Taschenbuch der Physik, Fachbuchverlag Leipzig, 2004

Weitere Quellen zu den einzelnen Kapiteln in der Vorlesung (z.B. aus den Bereichen Fernsehtechnik, Multimedia, Physik).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenbanken

Algorithms and Databases

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11014433 (Version 28) vom 13.10.2009

Modulkennung

11014433

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelorstudiengang Elektrotechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- I. Algorithmen
 - 1. Einführung & Algorithmusbegriff
 - 2. Effizienz und Komplexität
 - 3. Suchen und Sortieren
 - 4. Bäume, insbesondere binäre Suchbäume
 - 5. Graphen
 - 5.1 Kürzester Weg
 - 5.2 Netzwerke mit Flüssen (optional)
- II. Datenbanken
 - 1. Einleitung
 - 1.1 Begriff der Datenbank
 - 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
 - 1.1 Gängige Datenbankmodelle
 - 2. Relationale Datenbanken und SQL
 - 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
 - 2.2 Relationsalgebra und erweiterte Abfragen
 - 2.3 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
 - 2.4 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
 - 2.5 JDBC
 - 2.6 Datenbankgestaltung und Normalformen
 - 2.7 Gespeicherte Prozeduren und Trigger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zu wesentlichen Techniken aus dem Bereich der Algorithmen, sie kennen wichtige Standardalgorithmen. Die Studierenden können im Rahmen des relationalen Modells selbständig Datenbanken gestalten, einrichten und anwendungsbezogen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Praktika

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Morisse, Karsten
Siekmann, Manfred
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Corman et al.: Introduction to Algorithms, MIT Press, 2nd Ed., 2001
David Brunshell, John Turner: Understanding Algorithms and Data Structures, McGraw-Hill
Volker Turau: Algorithmische Graphentheory, Addison-Wesley
Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems
Date/Darwen: SQL - Der Standard
Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell
Edwin Schicker: Datenbanken und SQL
Hans Dicken: JDBC
Petkovic, Dusan; Brüderl, Markus: Java in Datenbanksystemen
Hartwig, Jens: PostgreSQL

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenstrukturen

Algorithms and Datastructures

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000977 (Version 33) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000977

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Einführung & Algorithmusbegriff
2. Effizienz und Komplexität
3. Hash-Verfahren
4. Suchen und Sortieren
5. Vorrangwarteschlange
6. Bäume
- 6.1 Binäre Suchbäume (z.B. AVL-Bäume, B-Bäume, Rot-Schwarz-Bäume, Randomisierte binäre Suchbäume)
7. Graphen
- 7.1 Topologisches Sortieren
- 7.2 Netzwerke mit Flüssen
- 7.3 Kürzester Weg (z.B. Dijkstra- oder Label Correcting Algorithmus)
- 7.4 Minimaler spannender Baum (z.B. Kruskal oder Färbungsalgorithmus von Tarjan)
- 8 Geometrische Algorithmen
- 8.1 Die konvexe Hülle
- 8.2 Das Voronoi-Diagramm
- 8.3 Das Delaunay-Diagramm
- 9 Konstruktionsmethoden für Algorithmen
- 9.1 Methodenübersicht
- 9.2 Beispiele zur Dynamischen Programmierung
- 9.2.1 0-1-Rucksack-(Knapsack)-Problem
- 9.2.2 Warshall-Algorithmus

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die wesentlichen Techniken aus dem Bereich der Algorithmen und Datenstrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach erfolgreichem Absolvieren dieses Moduls sind sie in der Lage, die erarbeiteten Methoden und Techniken zur Problemlösung einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Praktika

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Morisse, Karsten
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Corman et al.: Introduction to Algorithms, MIT Press, 2nd Ed., 2001
David Brunshell, John Turner: Understanding Algorithms and Data Structures, McGraw-Hill
Nikolaus Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen, Teubner
Volker Turau: Algorithmische Graphentheorie, Addison-Wesley
Preparata, Shamos: Computational Geometry, Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Alternative Antriebe

Alternative Drives in Vehicles

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001377 (Version 46) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001377

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Hybridantriebe
 - 1.1 Strukturvarianten
 - 1.1.1 Parallele Konzepte
 - 1.1.2 Serielle Konzepte
 - 1.2 Komponenten
 - 1.2.1 Verbrennungsmotoren
 - 1.2.2 Elektromotoren
 - 1.2.3 Getriebe
 - 1.2.4 Energiespeicher
 - 1.3 Betriebsstrategien
 - 1.4 Aktuelle Fahrzeugsbeispiele
2. Brennstoffzellenantriebe
 - 2.1 Energieträger
 - 2.2 Energiewandler Brennstoffzelle
 - 2.3 Energiespeicher
 - 2.4 Elektromotoren
 - 2.5 Leistungselektronik
 - 2.6 Ausführung des Antriebsstrangs
 - 2.7 Energieverbräuche und Emissionen
 - 2.8 Antriebsbeispiele ausgeführter Fahrzeuge
 - 2.9 Simulation von Hybrid- und Brennstoffzellen-PKW's im NEFZ

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des Fachgebiets und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele. Zu den verschiedenen Komponenten finden Laborpraktika im Labor Elektrische Maschinen und im Labor für Angewandte Thermodynamik statt.

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Mardorf, Lutz
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Praktikumsvor- und nachbereitung

30 Projektarbeit

Literatur

Iqbal Husain: Electric und Hybrid Vehicles, Design Fundamentals,
CRC PRESS, 2003

Dietrich Naunin: Hybrid-, Batterie- und Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge.
Expert Verlag 2004, ISBN 3-8169-2433-6

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik, Vieweg-Verlag 2003,
ISBN 3-528-03965-6

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

10 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Alternative Elektroenergiequellen

Alternative Energy Sources

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000938 (Version 28) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000938

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Solarthermie
3. Photovoltaik
4. Geothermie
5. Wasserkraft
6. Blockheizkraftwerke
7. Brennstoffzellen
8. Windenergie

Praktikum

1. Messungen an der Photovoltaikanlage der FH-Osnabrück
2. Simulationsprogramme zur Berechnung von Solar- und Windkraftanlagen
3. Messungen an einer Brennstoffzelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von Alternativen Elektroenergiequellen und kennen deren Funktionsweise im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für Alternative Elektroenergieversorgungen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Konzeptionen werden einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit unterzogen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der Alternativen Elektroenergiequellen erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analogelektronik

Analogue Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001160 (Version 46) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001160

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Grundlagen: Tiefpaß, Rechnen in dB, y- und h-Parameter
2. Aufbau von modernen Operationsverstärkern: VFA und CFA
3. Schaltungen mit Operationsverstärkern
4. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Arbeitspunkteinstellung
5. Bipolare und Feldeffekttransistoren: Grundschaltungen, Kleinsignalverhalten
6. Der FET als steuerbarer Widerstand

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Grundzüge des analogen Elektronik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebiets/Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundkenntnisse des Entwurfes analoger Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen sowie einem Laborpraktikum. Begleitet wird der Lehrstoff durch ein Vorlesungs- und ein Übungsscript. Die Präsentation erfolgt an der Tafel und mit Folien, falls vorhanden über Beamer. Semesterbegleitend wird der Lehrstoff in einem Laborpraktikum in die Praxis umgesetzt.

Modulpromotor

Ludemann, Ulrich

Lehrende

Ludemann, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung K2

Literatur

U. Tietze, Chr. Schenk, E. Gamm: "Halbleiter-Schaltungstechnik", Springer-Verlag, Berlin.
P. Horowitz, W. Hill: "The Art of Electronics", Cambridge University Press.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Mathematik

applied mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000752 (Version 53) vom 10.01.2007

Modulkennung

11000752

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT

Lehrinhalte

Gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen;
Integraltransformationen (Laplace, Fourier);
Numerische Verfahren der Datenauswertung und -Visualisierung (Statistische Kennwerte, Wahrscheinlichkeitsverteilungen und ihre Anpassung an Daten, lineare und nichtlineare Regression);
Rechnerübungen einschließlich Programmierführung (MATLAB) mit studiengangsspezifischen Anwendungsbeispielen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... kennen einige Lösungsverfahren für gewöhnliche und partielle Differentialgleichungen

... kennen die grundlegenden Eigenschaften von Integraltransformationen und können Berechnungen mit ihnen durchführen

... kennen grundlegende Verfahren der statistischen Datenanalyse und können Programmskripte für die Anwendung dieser Verfahren erstellen und nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Literaturstudium
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Papula, Mathematik für Ingenieure Bd. 1,2,3, Vieweg, 2001
Stingl, Mathematik für Fachhochschulen, Hanser , 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Thermo- und Fluiddynamik

Applied Thermodynamic and Heat Transfer

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001204 (Version 44) vom 15.02.2007

Modulkennung

11001204

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, MPV, Verfahrenstechnik

Lehrinhalte

1. Phasenübergänge und seine Anwendung in Maschinen und Anlagen
 - 1.1 Zustandsänderungen und Zustandsgleichungen
Phase Change Materials
 - 1.2 Thermische Zustandsgrößen
p, v, T - Diagramme
 - 1.3 Das Nassdampfgebiet
 - 1.4 Bestimmung von Enthalpie und Entropie
 - 1.5 Die Wasserdampf tafeln
Zustandsänderungen T - s Diagramm und h - s Diagramm
 - 1.6 Die einfache Dampfkraftanlage
Clausius-Rankine Vergleichsprozess
Die Speisewasserpumpe-Der Dampferzeuger-Exergetischer Wirkungsgrad
 - 1.7 Überkritische Zustände bei CO₂
 - 1.8 Kältemaschinenprozesse mit CO₂ für PKW Klimatisierung

2. Verbrennung
 - 2.1 Grundgleichungen der Verbrennung
Heizwerte
 - 2.2 Sauerstoff- und Luftbedarf bei vollständiger Verbrennung
Menge und Zusammensetzung der Verbrennungsgase
 - 2.3 Theoretische Verbrennungstemperatur
 - 2.4 Technische Verbrennung
Unvollkommene Verbrennung-Flammentypen
 - 2.5 Gemischaufbereitung flüssiger Brennstoffe
 - 2.6 Stickoxid - Bildung
 - 2.7 Bildung von Kohlenwasserstoffen und Ruß

3. Wärmeübertragung
 - 3.1 Wärmeleitung
Temperaturfeld-Stationäre, eindimensionale Wärmeleitung
 - 3.2 Konvektiver Wärmeübergang
Wärmeübergangskoeffizient-Kenngrößen des Wärmeübergangs
Nusseltzahlen für die wichtigsten Anwendungen
Wärmeübergang bei Phasenänderung
 - 3.3 Wärmestrahlung
Einleitung-Strahlungsaustausch-Gasstrahlung
 - 3.4 Wärmedurchgang
 - 3.5 Wärmetauscher
Gleich-/Gegen-/Kreuzstromwärmetauscher
Austauschgrad und Number of Transfer Units
Exergieverluste im Wärmetauscher

4. Technische Anwendungen
 - 4.1 Kombiniertes Gas-Dampf-Kraftwerk (GUD-Prozess)
 - 4.2 PKW-Klimatisierung
 - 4.3 Wärmeübertragung im Verbrennungsmotor
 - 4.4 Katalysatoren für motorische Verbrennung
 - 4.5 Wärmerohr

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über die Angewandte Thermo- und Fluidodynamik und deren Anwendung in Zusammenhang mit der Fluidodynamik werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. Thermodynamische Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Labore
50	Vorlesungen
8	Exkursionen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
15	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cerbe/Hoffmann: Einführung in die Thermodynamik. Hanser 2003
Geller, W.: Thermodynamik für Maschinenbauer. Springer 2000
Günther, R.: Verbrennung und Feuerung. Springer 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Animation

Computeranimation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000927 (Version 34) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000927

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik

Lehrinhalte

1. Einführung in die Grundtechniken und Gestaltungsprinzipien der Animation
2. Keyframe Animation
3. Pfadverfolgung, Morphing und Deformation
4. Kameraanimation, Animation gestalterischer Daten
5. Direkte und inverse Kinematik
6. Grundtechniken der Characteranimation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die Grundtechniken der Computeranimation, insbesondere Keyframe-Animation, Methoden der inversen Kinematik und einfache Characteranimation.

Sie können diese Kenntnisse mittels eigener Programmierung und in einem kommerziellen Computeranimationssystem exemplarisch umsetzen. Die Teilnehmer kennen auch planerische, dramaturgische und darstellerische Aspekte der Computeranimation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren und ihre Lösungen und Methoden schriftlich sowie mündlich darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Eigenarbeit am Rechner

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Parent, R.: Computer Animation
Algorithms and Techniques,
Morgan Kaufmann/Academic Press 2002
Watt,A./Watt, M.: Advanced Animation and Rendering Techniques
Addison-Wesley 1992

D. Jackèl, S. Neunreither, F. Wagner
Methoden der Computeranimation
Springer Verlag 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Anlagenplanung

Plant Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000742 (Version 31) vom 20.09.2009

Modulkennung

11000742

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektierung
 - 1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 1.2 Basic Engineering
 - 1.3 Angebotserstellung
 - 1.4 Optimierung
2. Abwicklung
 - 2.1 Detail Engineering
 - 2.2 E/MSR-Technik
 - 2.3 Leittechnik
 - 2.4 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.5 Rohrleitungsplanung
 - 2.6 Dokumentation
 - 2.7 Montage
 - 2.8 Inbetriebsetzung
3. CAE-Einsatz bei Aufstellungen und Rohrleitungsplanung
4. CAE-Einsatz bei der Erstellung von Fließbildern und Listen
5. Pipe Stress Analysis

Vorgehensweise bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte: Basic Engineering, Sicherheitstechnik, Umweltbelange, Die Anfrage, Projektverfolgung, Ermittlung der Investkosten, Verfahrensoptimierung, Angebotserstellung, Genehmigungsplanung, Detailengineering, R&I-Fließbilder, Komponentenbeschaffung, Rohrleitungsplanung und -berechnung, Aufstellungsplanung, E/MSR-Technik, CAE-Einsatz, Montage, Schulung, Inbetriebsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sollen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte beherrschen. Sie sind ferner in der Lage mit Hilfe gängiger Softwaretools die Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung vorzunehmen, die verfahrenstechnischen Fließbilder zu entwickeln und auch zu generieren sowie die warmgehenden Rohrleitungen festigkeitstechnisch zu dimensionieren. Durch die interdisziplinäre Gruppenarbeit wird die Kommunikationsfähigkeit gefördert. Die Abschlusspräsentation ist ein weiterer Softskill-Bestandteil.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Der Umgang mit den Softwaretools für die 3D-Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung, die Erstellung verfahrenstechnische Fließbilder sowie der Pipe Stress Analysis wird seminaristisch erlernt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch Bearbeitung bzw. Berechnung konkreter Aufgabenstellungen in Gruppenarbeit vertieft. Dabei müssen sich die Teilnehmer intern organisieren, um eine Aufteilung der unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen. Die Ergebnisse müssen präsentiert und verteidigt werden und werden abschließend bewertet.

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung Helmus
15	Pipe Stress Seminar Seifert
15	CAE-Seminar Helmus

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Hausarbeit in Gruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anlagenplanung und -betrieb

Plant Design and Operation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032329 (Version 19) vom 20.09.2009

Modulkennung

11032329

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektierung
 - 1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 1.2 Bedarfsermittlung und Prozessauslegung
 - 1.3 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
 - 1.4 Basic Engineering
 - 1.5 Angebotserstellung
2. Abwicklung
 - 2.1 Projektorganisation
 - 2.2 Genehmigungsplanung
 - 2.3 Detail Engineering
 - 2.4 E/MSR-Technik
 - 2.5 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.6 Dokumentation
 - 2.7 Montage
 - 2.8 Inbetriebsetzung
 - 2.9 Betriebsführung
3. CAE-Einsatz bei der Aufstellungsplanung
4. CAE-Einsatz bei der Erstellung von Fließbildern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, mit Hilfe gängiger Softwaretools die Aufstellungs- und Rohrleitungsplanung vorzunehmen sowie verfahrenstechnische Fließbilder zu entwickeln und zu generieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die interdisziplinäre Gruppenarbeit haben die Studierenden ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben gelernt, eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten und Methoden auf komplexe Aufgaben anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Der Umgang mit den Softwaretools wird seminaristisch erlernt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch Bearbeitung bzw. Berechnung konkreter Aufgabenstellungen in Gruppenarbeit vertieft. Dabei müssen sich die TeilnehmerInnen intern organisieren, um eine Aufteilung der unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen. Die Ergebnisse werden präsentiert, verteidigt und abschließend bewertet.

Die Veranstaltung wird durch eine Exkursion zu einer umwelttechnischen Anlage abgerundet.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Vorlesungen
30	Seminare
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebe

Hydraulic and electric drives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001108 (Version 37) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001108

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Aufgaben und Ausführungsbeispiele ausgewählter Antriebe
 - 1.2 Mechanische Antriebslasten

2. Ölhydraulische und pneumatische Antriebe
 - 2.1 Berechnungsgrundlagen
 - 2.2 Energiewandler (Zylinder, Pumpen, Motoren)
 - 2.3 Energiesteuerung (Ventile)
 - 2.4 Grundsaltungen
 - 2.5 Projektierung

3. Elektrische Antriebe
 - 3.1 Relevante Grundlagen der Elektrotechnik
 - 3.2 Gleichstrommotoren
 - 3.3 Drehstrommotoren
 - 3.4 Auswahl

4. Wirkungsgradkette eines hydraulisch / elektrischen Antriebstrangs (Labor)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen Überblick über hydraulische, pneumatische und elektrische Antriebe. Sie kennen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Antriebsarten und können bei gegebener Antriebssituation eine geeignete Antriebsart auswählen. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen und die erforderlichen Antriebskomponenten auswählen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponentenbauarten sind bekannt. Die Vorgehensweise bei der Projektierung von Antrieben ist bekannt und kann auf einfachere Antriebssituationen angewendet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Labor (Praktikum in Kleingruppen als Blockveranstaltung)

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Laborbericht

Literatur

Bauer, G.: Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 1998

Matthies, H.J.u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Grundlagen der Fluidtechnik Teil 1: Hydraulik. Verlag Mainz, Aachen 1998

Fischer, R.: Elektrische Maschinen. Hanser Verlag, München 2001

Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik. B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebs- und Handhabungssysteme

Robotic Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032168 (Version 12) vom 04.03.2009

Modulkennung

11032168

Studienprogramm

Bachelor E-Technik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik

Lehrinhalte

- 1) Grundlagen (historische Entwicklung, Bauformen von Robotern, Anwendungsgebiete, spez. Roboter in der Automatisierungstechnik)
- 2) Direkte und inverse Kinematik; Bahnplanung, Trajektorien-Generierung
- 3) Antriebskonzepte, einfache Modelle von Getrieben und Antrieben
- 4) Konzepte der Robotersteuerung und Regelung (computed torque, inverse Dynamik)
- 5) Sensorik (insb. Bewegungssensorik) und Sensorfusion
- 6) Aspekte von mobilen Robotern (Selbstlokalisierung, Navigation, Regelung)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Übungen
10	Labore
40	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
0	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
50	Hausarbeiten

Literatur

Paul: Robotic Manipulators, The MIT Press.
Sciavicco: Modelling and Control of Robot Manipulators, Springer.
Craig: Introduction to Robotics: Mechanics and Control, Pearson.
Husty, Karger, Sachs: Kinematik und Robotik, Springer Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Konstruktionsaufgabe/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Apparate- und Rohrleitungsbau

Pressure Vessel and Piping Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000813 (Version 65) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000813

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Festigkeitsberechnung im Apparate- und Anlagenbau
2. Grundlagen der rotationssymmetrischen Schalenträgerwerke
3. Dickwandige Zylinderschalen
4. Beulen von Zylinderschalen
5. Behälterabschlüsse
 - 5.1 Ebene Böden und Rohrplatten
 - 5.2 Gewölbte Böden
6. Ausschnitte in Behältern

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übung, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
25	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Prüfungsvorbereitung
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

1. Lewin, G.; Lässig, G. Woywode, N.: Apparate- und Behälter - Grundlagen der Festigkeitsberechnung. Berlin: Verlag Technik
2. Hake, E.; Meskouris, K.: Statik der Flächentragwerke. Springer verlag
3. AD-Merkblätter. Arbeitsgemeinschaft Druckbehälter. Vereinigung der Technischen Überwachungsvereine e.V. (Hrsg.). Berlin Beuth Verlag
4. Pressure Vessel Design -Concepts and principles -. Hrsg.: J. Spence and A.S. Tooth. A & FN SPON, London.1994
5. Seifert, P.: Apparate- und Rohrleitungsbau. Skript zur gleichnamigen Vorlesung an der FH Osnabrück

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht

Labour Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001610 (Version 23) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001610

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul); Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik (Wahlmodul)

Lehrinhalte

Wesen des Arbeitsrechts; Grundkenntnisse des Arbeitsvertrages-, des Arbeitsschutzrechts und des kollektiven Arbeitsrechts, insbesondere der Betriebsverfassung als Rahmenbedingungen des ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeitsfeldes.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Audio- und Videotechnik

Audio- and Video Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000324 (Version 28) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000324

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Medientypen Audio / Video: analoge Signalformen
2. Digitalisierung von AV-Signalen
3. Grundlagen der Datenkompression
4. Kompression von Audio
 - 4.1. Sprachkompression
 - 4.2. Audiokompression
5. Kompression von Video
 - 5.1. Technologie
 - 5.2. Standards
6. Gerätetechnik
 - 6.1. Aufnahme
 - 6.2. Wiedergabe
7. AV in Netzwerken
8. SW-Entwicklung mit Medientypen Audio und Video
 - 8.1. Aktuelle API (z.B. Quicktime, JMF, DirectX)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Kozepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien im Bereich der Audio- und Videotechnik.

Wissensvertiefung

Der Einsatz der Medientypen Audio und Video, insbesondere vor dem Einsatz in verteilten, multimedialen Anwendungen wird vor einem technischen Hintergrund kritisch durchleuchtet. Wichtige Randbedingungen wie Datenvolumina vs. Netzbandbreite werden gegeneinander abgewogen. Die Studierenden verstehen die technische Komplexität audiovisueller Systeme und ANwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bearbeiten die gesamte Produktionskette audio-visueller Medien von der Erzeugung bis zur Distribution in Netzwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen audio-visueller Anwendungen spezifizieren und daraus für die Anwendungsentwicklung die richtige Lösungsstrategie ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können audiovisuelle Anwendungen von der Konzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung der technische Komplexität der behandelten Medientypen konzipieren und entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Prüfungsvorbereitung
58	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Dickreiter, M.: Handbuch der Tonstudioteknik, Bd. 1+2, Saur Verlag, 1997
Eidenberger, H, Divotkey, R.: Medienverarbeitung in Java, dpunkt Verlag, 2004
Gibson J. et al: Digital Compression for Multimedia, Morgan Kaufmann, 1998
Schmidt, U.: Professionelle Videotechnik, Springer, 2000
Waggoner, B.: Compression for Great Digital Video, CMP Books, 2002
Webers, J.: Handbuch der Film- und Videotechnik, Franzis, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Video, Focal Press, 2000
Watkinson, J.: The Art of Digital Audio, Focal Press, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Ausgewählte Aspekte der Simulationstechnik

Selected Aspects of Modeling and Simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031673 (Version 14) vom 21.09.2009

Modulkennung

11031673

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme; Master Mechatronic Systems Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Wichtige Darstellungsformen von Modellen
 - 1.2 Konzepte konventioneller Modellierungswerkzeuge
 - 1.3 Defizite aus der Sicht eines Modellierers am Beispiel blockorientierter Konzepte
 - 1.4 Anforderungen an innovative Simulationswerkzeuge
2. Behandlung heterogener Systeme
 - 2.1 Prinzip einer "physiknahen" Modellbildung (Multi-Domain)
 - 2.2 Gemeinsame Behandlung analoger u. digitaler Systeme (Mixed-Signal)
 - 2.3 Objektorientierte Modellierung heterogener Systeme
 - 2.4 Einbeziehung von Systemen mit örtlich verteilten Parametern
3. Modellierungssprachen
 - 3.1 Einführung in die objektorientierte Modellierungssprache Modelica
 - 3.2 Kurzvorstellung der Modellierungssprache VHDL-AMS
4. Online-Simulation und modellbasiertes Testen
 - 4.1 Anwendungsgebiete
 - 4.2 Anforderungen an Modelle und Simulationsverfahren
 - 4.3 Simulationsverfahren für die Echtzeitsimulation
 - 4.4 RapidControlPrototyping und Hardware-in-the-Loop-Simulation
 - 4.5 Model-/Software/Processor-in-the-Loop-Simulation
5. Numerische Lösungsverfahren
 - 5.1 Verfahren zur Lösung linearer/nichtlinearer Gleichungen
 - 5.2 (Eingebettete) Runge-Kutta-Verfahren (ERK,IRK,DIRK,SDIRK)
 - 5.3 BDF-Verfahren
 - 5.4 Operatormethoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle in der Praxis gängigen Modellierungs- und Simulationstechniken. Sie können die Verfahren zueinander abgrenzen und das für eine spezielle Aufgabenstellung geeignetste auswählen. Ihr zusätzliches Wissen befähigt sie auch, aktuelle Trends zu erkennen und hinsichtlich ihres Nutzenpotenzials zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfangreiches Wissen, Modelle aus unterschiedlichen Fachdisziplinen mittels einheitlicher Modellierungssprachen zu beschreiben. Sie haben Detailwissen über den Ablauf und die inhaltliche Ausgestaltung der Schritte einer modellbasierten Systementwicklung mit Schwerpunkten im Bereich der online-Simulation und des modellbasierten Testens. Sie haben überdies auch Wissen über spezielle Eigenschaften von Modellen und den daraus resultierenden Konsequenzen für die zu wählenden Lösungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Modelle unterschiedlicher Komplexität und mit unterschiedlichen Merkmalen mit einer universellen Modellierungssprache zu beschreiben. Dies umfasst die Implementierung neuer Modelle ebenso wie die Änderung bzw. Abwandlung bestehender Modelle. Sie sind überdies befähigt, große Modellbibliotheken systematisch aufzubauen und zu verwalten.

Ferner können Sie auch spezielle Modelleigenschaften identifizieren und hinsichtlich der damit einhergehenden numerischen Probleme bewerten sowie die zur Lösung geeigneten Verfahren auswählen und parametrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage auch umfangreiche Modelle zu analysieren und die dabei gewonnenen Erkenntnisse mit erfahrenen Kollegen auf professionellem Niveau zu diskutieren. Sie können den Beiträgen auf Fachtagungen und in Fachzeitschriften folgen und die aktuellen Entwicklungen der Simulationstechnik bewerten. Sie sind überdies in der Lage ggf. notwendige Konsequenzen für den eigenen Anwendungsbereich zu identifizieren und diesen Sachverhalt auch künftigen Vorgesetzten gegenüber zu vertreten sowie Argumente für etwaige Beschaffungen bzw. Erweiterungen zu liefern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können das erlernte Wissen auch auf neue Problemstellungen anwenden. Sie erkennen selbständig, ob zusätzliches Wissen benötigt wird und sind in der Lage, dieses eigenständig zu erwerben. Sie können auch große Modellierungsprojekte strukturieren und systematisch bearbeiten. Ferner sind Sie in der Lage, die Schritte einer modellbasierten Entwicklung eigenständig zu planen und auszugestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Panreck, Klaus

Lehrende

Panreck, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Kleingruppen
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fritzson, P.: Principles of object-oriented modeling and simulation with Modelica 2.1, Wiley & Sons, New York 2004.

Abel, D.; Bollig, A.: Rapid Control Prototyping, Springer, Berlin 2006.

Hairer, E.G.; Norsett, S.P.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations I - Nonstiff Problems. Springer, Berlin 1987.

Hairer, E.G.; Wanner, G.: Solving Ordinary Differential Equations II – Stiff and Differential-Algebraic Problems. Springer, Berlin 1991.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ausgewählte Themen der Chemie für Werkstoffwissenschaften

Special Topics of Chemistry in Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000751 (Version 34) vom 14.02.2007

Modulkennung

11000751

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. MO-Theorie
2. Metallorganische Verbindungen
 - 2.1. Struktur und Eigenschaften metallorganischer Verbindungen
 - 2.2. Ausgewählte Anwendungen
3. Metalle und Metallverbindungen in Polymeren
 - 3.1. Pigmente
 - 3.2. Füllstoffe
4. Nanostrukturierte Werkstoffe
 - 4.1. Nanopartikel (Schichtsilikate, Kieselsäure, Nanotubes)
 - 4.2. Ormocere und Ceramere
 - 4.3. Sol-Gel-Verfahren
 - 4.4. Nanostrukturierte Polymere (Blockcopolymere, hyperbranched Polymers)
5. Spezialpolymere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende können qualitativ MO-Schemata und die Ligandenfeldtheorie interpretieren. Sie kennen die wesentlichen Eigenschaften von metallorganischen Verbindungen und Spezialpolymeren.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen der Eigenschaften von Spezialpolymeren und nanostrukturierten Werkstoffen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Eigenschaften metallorganischer Verbindungen in andere Fachgebiete der Werkstofftechnik implementieren und gefüllte und ungefüllte mehrphasige Polymere gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie liefern Interpretationen der Wirkung metallorganischer Komplexe in Werkstoffver- und -bearbeitung und können Spezialpolymere formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden Gebiete wie Polymerchemie oder Korrosion unter Einbeziehung der vertieften Kenntnisse der metallorganischen Chemie und der Chemie des Siliciums an.

Die Studierenden sind in der Lage, zu Fragestellungen der angewandten Chemie in der Fachliteratur zu recherchieren, Schlussfolgerungen über die Bedeutung der chemischen Fragestellungen für die Materialwissenschaft zu ziehen und die Ergebnisse von Recherchen zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Kleingruppen

30 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

Gade, L. H., Koordinationschemie, Wiley-VCH, Weinheim 1998

Makromolekulare Chemie, M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 3. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2003

Applied Polymer Science 21st Century, C.D. Caver, C.E. Carraher, 1. Auflage, Elsevier Amsterdam 2000

Preparative Methods in Polymer Chemistry, W.R. Sorenson, F. Sweeny, T.W. Campbell, 3. Ausgabe, Wiley Interscience New York 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auslegung elektrischer Maschinen und Aktuatoren

Design of Electrical Machines and Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001892 (Version 29) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001892

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Lehrinhalte

1. Prinzipien und Grundgesetze der elektromagnetischen Energiewandlung 1.1 Bewertung, Grenzen und Zuordnung
2. Topologien und Bauelemente elektrischer Maschinen und Aktuatoren
 - 2.1 Wicklungen, magnetischer Kreis, Magnete, Auswahl, Kriterien und Zuordnungen
 - 2.2 Wicklungsauswahl und Auslegung, verteilte und konzentrierte Wicklungen, Bewertung und Zuordnung.
3. Ausnutzungs- und Dimensionierungsfaktoren
 - 3.1. Grundsätzlicher Ablauf und Grobdimensionierung einer elektrischen Maschine oder eines Aktuators,
4. Auslegung des magnetischen Kreises und der Magnete
5. Ersatzschaltungen und Ermittlung ihrer Elemente
 - 5.1 Widerstände, Reaktanzen und induzierte Spannungen
6. Betriebsverhalten unter Einsatz von Berechnungssoftware
 - 6.1 Ermittlung von Spannungen, Ströme und Drehmoment

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Energiewandlungsprinzipien.

Sie sind in der Lage, neue Entwicklungen zu analysieren und anzuwenden.

Sie können Wicklungen und Magnete von z. B. Permanentmotoren dimensionieren und ihre Kenndaten berechnen.

Die Studierenden können FEM - Programme und analytische Software einsetzen, um die Ersatzschaltbilddaten und das Betriebsverhalten spezieller elektrischer Maschinen und Aktuatoren zu berechnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Übungen in Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Nürnberg, Die Asynchronmaschine

K. Vogt, Berechnung rotierender elektrischer Maschinen

A. Binder, K. Reichert, Elektrische Maschinen und Antriebe, Auswahl, Auslegung und Dimensionierung, VDE,

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen inclusive 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Auswahl und Verarbeitung zahnmedizinischer Werkstoffe

Selection and fabrication of biomaterials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001536 (Version 20) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001536

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Auswahl der Werkstoffe und Verarbeitungsverfahren für patientenspezifische provisorische und verbleibende Versorgung
- 2.1 Biologische, mechanische, ästhetische Aspekte
- 2.2 Forderungen bezüglich Zusammensetzung und Struktur,
- 2.3 Einfluß einzelner Herstellungsverfahren - Vorteile und Gefahren aus biomechanischer Sicht
3. Alltagstauglichkeit- und Langzeituntersuchungen, klinische Bewertung
4. Mechanisch-biologische Grundlagen der Funktion und Struktur des Bewegungsapparates;
5. Knochenumbau unter Belastung; temporäre und permanente Implantate/Prothesen;
6. Einschlägiges Werkstoffverhalten und Bruchmechanik.
7. Auswahlrelevante Werkstoffparameter und Parameterkombinationen
8. Datenbankrecherchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

.... können Eignung und Einsatzbereiche von Werkstoffen in Medizin und Dentaltechnologie sicher einschätzen

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien und Terminologien

.... können selbständig problemspezifische Materialparameter identifizieren und Auswahlrecherchen betreiben

... haben einen Überblick und ein Verständnis bezüglich der Entwicklungs- und Forschungsprozesse auf dem Feld des Bioengineering

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung, Projektarbeit und Präsentationen

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Stratmann, Udo

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Referate

20 Literaturstudium

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Hausarbeiten

30

Literatur

Berger, Introduction to Bioengineering, Oxford Univ . Press

Krieghbaum, E. / Barhels , K. M. (1996): Biomechanics - A Qualitative Approach for Studying Human Movement. 4th Ed. Allyn & Bacon, Boston

Nachtigall, W. (2001): Biomechanik - Grundlagen, Beispiele, Übungen, 2. Aufl. Vieweg, Braunschweig

Fung, Y. C. (1993): Biomechanics - Mechanical Properties of Living Tissue. Sec. Ed.; Springer

Ashby, M.F., Cebon, D. Case Studies in Material Selection, Cambridge Engineering Selector, Granta Design Limited, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Automatisiertes Energiemanagement

Automatic Energy Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000940 (Version 31) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000940

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Gebäudeenergiemanagement
 - 2.1 Energiebedarf in Gebäuden
 - 2.2 Automatisierungskonzepte
3. Energiemanagement in Industrieanlagen
 - 3.1 Energiebedarf
 - 3.2 Automatisierungskonzepte
4. Energiemanagement von Energieversorgern
 - 4.1 Grundlagen zu Lastflüssen in Stromversorgungsnetzen
 - 4.2 Steuerung der Lastflüsse durch Flexible AC Übertragungssysteme
 - 4.3 Automatisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten Wissensbereiche über Energiemanagement und beschreiben automatisierte Systeme zum Energiemanagement und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für Energiemanagement in Gebäuden, Industrieanlagen und Energieversorgungsnetzen und unterziehen Konzeptionen für ein automatisiertes Energiemanagement einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem damit eng verknüpften Laborpraktikum.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

15 Kleingruppen

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Automatisierung in der elektrischen Energieversorgung

Automation of Electric Power Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000941 (Version 18) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000941

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen der elektrischen Energieversorgung
- 3 Kraftwerksautomatisierung
- 4 Netzregelung
- 5 Netzleittechnik
- 6 Stationsleittechnik
- 7 Regelung von Blindleistungskompensationsanlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau der elektrischen Energieversorgung und die dabei verwendeten Betriebsmittel. Sie können typische Berechnungsverfahren für Leistungsflüsse, Kurzschlussströme und den Netzschutz anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben elektrische Versorgungsnetze und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Automatisierung, Handhabungstechnik und Montagetechnik

Handling, Assembly and Control Systems in Manufacturing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001037 (Version 60) vom 28.07.2008

Modulkennung

11001037

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

- 1 Automatisierungstechnik:
 - 1.1 Lineare Mehrgrößensysteme
 - 1.2 Zustandsraum
 - 1.3 Nichtlineare Systeme
 - 1.4 Diskrete Systeme

- 2 Handhabungstechnik
 - 2.1 Grundlagen der VDI2860
 - 2.2 Industrieroboter als flexible Handhabungsautomaten
 - 2.3 Transformationen und Bewegungsgleichungen bei Industrierobotern
 - 2.4 Regelungsmöglichkeiten
 - 2.5 Programmierverfahren und Programmiersprachen

- 3 Montagetechnik
 - 3.1 Montagegerechte Produktgestaltung
 - 3.2 Komponenten zur Automatisierung von Montagevorgängen
 - 3.3 Ergonomische Gestaltung von manuellen Montagearbeitsplätzen
 - 3.4 Planung und Wirtschaftlichkeit automatischer Montageanlagen
 - 3.5 Einsatz von Methoden und Tools der 'Digitalen Fabrik'

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Automatisierungstechnik:

Die Studierenden erfassen die grundsätzlichen wissenschaftlichen Ansätze der Regelungstechnik.

Handhabungstechnik und Montagetechnik:

Die Studierenden kennen Handhabungsfunktionen und deren gerätetechnische Realisierungen. Sie sind in der Lage, Handhabungsaufgaben in den Bereichen Fertigung und Montage zu bewerten und automatisierungstechnische Lösungen hierfür zu entwerfen.

Die Studenten kennen flexible Montagesysteme von der Handmontage bis zur vollautomatischen Montage bei unterschiedlicher Flexibilität und können hierbei Industrieroboter unter Beachtung ihrer kinematischen und regelungstechnischen Eigenschaften einsetzen. Sie können produktbezogenen Montageanlagen für unterschiedliche Anforderungen unter Einsatz entsprechender Planungsprogramme konzipieren und entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

- Einführende Vorlesungen und Übungen
- Recherchen in der Fachliteratur und im Internet zu Anwendungsbeispielen mit Präsentation
- Laborübungen

Zur Klausurvorbereitung sind ausreichend Kontaktzeiten mit den Lehrenden vorgesehen.

Modulpromotor

Rokossa, Dirk

Lehrende

Rokossa, Dirk
Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dorf, Richard C.: Modern Control Systems, Prentice Hall, 2005.

Lotter, Bruno: Montage in der industriellen Fertigung, Springer-Verlag, Berlin 2005

Konold, P.; Reger, H.: Praxis der Montagetechnik, Vieweg-Verlag Wiesbaden 2003

Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986

Redford, A.: Design for Assembly, McGraw-Hill Book Comp., London 1994

Landau, Kurt : Montageprozesse gestalten, Fallbeispiele aus Ergonomie und Organisation ergonomia Verlag Stuttgart 2004

Bullinger/Lung: Planung der Materialbereitstellung in der Montage, Teubner Verlag Wiesbaden 1994

Nicolaisen, P.: Sicherheitseinrichtungen für automatisierte Fertigungssysteme, Hanser-Verlag München 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - DVW

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001834 (Version 11) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001834

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KPV, KWT und VT

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit
8. Verteidigung der Bachelor-Arbeit im Rahmen eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

von Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Lange, Hubert
Poiesz, Mattheus
Reichel, Rudolf
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Stratmann, Udo
Vennemann, Norbert
Vogel, Helmut
Weil, Gerhard
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung festgelegt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Elektrotechnik

Bachelor Thesis and Colloquium - Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002176 (Version 11) vom 10.05.2007

Modulkennung

11002176

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Elektrotechnik

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Informatik

Bachelor Thesis and Colloquium - Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002235 (Version 38) vom 10.05.2007

Modulkennung

11002235

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Aufstellung der zu verwendenden Techniken und Methoden
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
Emeis, Norbert
Gervens, Theodor
Hoffmann, Jörg
Kaiser, Detlef
Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Roer, Peter
Ruckelshausen, Arno
Siekmann, Manfred
Söte, Werner
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Erstellung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Maschinenbau

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000916 (Version 25) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000916

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 11 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit und Kolloquium - Mechatronik

Bachelor Thesis and Colloquium - Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11030479 (Version 4) vom 10.12.2008

Modulkennung

11030479

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Bachelor-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin oder dem Prüfer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung der Bachelorarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Basic Technical Communication

Basic Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001030 (Version 44) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001030

Studienprogramm

alle Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Lehrinhalte

1. Basic principles of technical communication
2. The structure of technical English
3. Description of technical systems
4. Technical terminology /vocabulary
5. Study and discussion of current technical texts
6. Presentation techniques
7. Technical writing
8. CVs and job applications
9. Basic English for meetings/business

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Ferne, Barbara
Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press, ISBN: 0198607229

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill, ISBN: 0070308217

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber, ISBN: 3192729244

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Bauelemente der Elektronik

Electronic Components

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000955 (Version 31) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000955

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

Metalle, Halbleiter, Dielektrika, Magnetika,
Zuverlässigkeit und Lebensdauer

Widerstände: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder, spannungs- und temperaturabhängige Widerstände, SPICE-Parameter

Kondensatoren: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder

Induktivitäten: Bauformen, parasitäre Eigenschaften, Ersatzschaltbilder

Halbleiterbauelemente: pn-Übergang, Dioden, bipolare und unipolare Transistoren, Ersatzschaltbilder, Kleinsignalparameter, SPICE-Parameter, Transistorgrundschaltungen, optoelektronische Bauelemente, Thyristoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über das Verhalten realer elektronischer Bauelemente und können deren mögliche Einsatzgebiete abschätzen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über notwendiges Grundlagenwissen zum Einsatz von Bauelementen in der Analog- und Digitalelektronik sowie in der Leistungselektronik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Probleme beim Einsatz von elektronischen Bauelementen erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung vor-und nachbereiten

5 Praktika vorbereiten

15 Versuchsausarbeitungen

23 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

Literatur

M. Reisch, "Halbleiter-Bauelemente", Springer, 2005

E. Ivers-Tiffée, W. v. Münch: "Werkstoffe der Elektrotechnik", Teubner, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Benutzeroberflächen und Software Ergonomie

User Interfaces and Interface Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001535 (Version 14) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001535

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Mensch-Maschine Kommunikation
2. Gestaltungsprinzipien für grafische Benutzeroberflächen
3. Einführung in Java
4. Programmierung von Benutzeroberflächen mit Java-Klassenbibliotheken
5. Weitere Beispiele für Bibliotheken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche Elemente grafischer Benutzeroberflächen. Sie kennen wesentliche Grundregeln für den Aufbau und die Darstellung von Benutzeroberflächen hinsichtlich einer ergonomischen Bedienbarkeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Sprachelemente der Programmiersprache Java. Sie kennen ausgewählte Klassenbibliotheken zur Programmierung grafischer Benutzeroberflächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grafische Benutzeroberflächen mit den Elementen von Klassenbibliotheken erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Funktionsweise von Programmen für Benutzeroberflächen zu diagnostizieren und mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Problemstellungen für Benutzeroberflächen in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

dmeyer(nicht im LDAP),
Ramm, Michaela
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Geary, David M.: Graphic Java. Die JFC beherrschen (Swing) (Bd.2)

Loy, Marc / Eckstein, Robert / Wood, Dave / Elliott, James / Cole, Brian: Java Swing

Mandel, T: The Elements of User Interface Design

Human Interface Guidelines, The Apple Desktop Interface

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebsfestigkeit / Leichtbau

durability / lightweight constructions

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001076 (Version 26) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001076

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Methoden und Hilfsmittel im Leichtbau
2. Typische Leichtbaustrukturen
3. Verbindungstechniken
4. Analytische Auslegung von Leichtbaustrukturen
5. Optimierungsstrategien
6. Schwingfestigkeit (Kennlinien, Einflussgrößen, Kerbwirkung)
7. Experimentelle Betriebsfestigkeitsuntersuchungen
 - 7.1 Lastkollektive - Erstellung und Anwendung
 - 7.2 Betriebsfestigkeitsversuch
 - 7.3 Konzepte der Bauteilauslegung und Lebensdauervorhersage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über aktuelle Methoden zum Entwurf und zur Berechnung von Leichtbaukonstruktionen. Sie können geeignete Verfahren zur experimentellen Betriebsfestigkeitsermittlung auswählen und anwenden.

Wissensvertiefung

Sie haben die dem Stand der Technik entsprechenden Berechnungs- und Optimierungsmethoden des Leichtbaus sowie Verfahren zur Lebensdauerabschätzung kennengelernt.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Einsatz der gelernten Verfahren wurde exemplarisch geübt und diese Methoden können auf eine konkrete Aufgabenstellung angewendet werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Rechnerübungen
Laborversuche

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
9	Laborversuche (3 Versuche)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Versuchsauswertungen/Präsentationen
30	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit
9	Vorbereitung der Versuche

Literatur

Radaj, D. :Ermüdungsfestigkeit, Berlin [u.a.] : Springer, 2003
Klein,B.: Leichtbau-Konstruktion, Braunschweig [u.a.] 2001
Naubereit H.;Weihert, J.: Einführung in die Ermüdungsfestigkeit, München [u.a.]: Hanser, Jahr 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebssysteme

Operating Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001209 (Version 20) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001209

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Grundlegender Aufbau von Betriebssystemen
2. Shell-Programmierung
3. Prozesse, Threads
 - 3.1. Prozesszustände
 - 3.2. Scheduling
 - 3.3. Programmierschnittstellen
 - 3.4. Synchronisation
4. Speicherverwaltung, Virtueller Speicher
5. Dateisysteme
 - 5.1. Beispiele einfacher Dateisysteme
 - 5.2. Programmierschnittstellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Bestandteile von Betriebssystemen. Sie können die Funktionsweise dieser Elemente erklären und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse von Systemschnittstellen zu Prozessen und dem Dateisystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Standardschnittstellen von Betriebssystemen in Anwendungen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete Systemschnittstellen für Anwendungsprogramme auswählen und die Anwendung dieser Schnittstellen strukturiert darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse über Komponenten von Betriebssystemen an um das Verhalten von Rechnersystemen in Anwendungssituationen zu analysieren und durch geeignete Massnahmen zu verbessern. Sie sind in der Lage für spezielle Anwendungsfällen betriebsystemenahe Software zu erstellen. Sie können standardisierte Betriebssystemschnittstellen für die Anwendungsentwicklung nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Pawlowski, Hermann
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Prüfungsvorbereitung

63 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. R.Brause: Betriebssysteme - Grundlagen und Kozepte
2. A. Tanenbaum: Moderne Betriebssysteme
3. R.Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bildgebende Sensortechnik

Imaging Sensor Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001085 (Version 42) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001085

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1, CCD- und CMOS-Bildsensoren

Pixelstrukturen

Architektur

Kamera

Charakterisierung

2. Bildaufnahme

Bildformate

Farbräume

Bildaufbereitung

Bildfilterung

Objektbasierte Bilddarstellung

3. Kamerabasierte Sensorsysteme

Tracking

Spectral Imaging

Hochgeschwindigkeitsbildaufnahme

Bildgebende Lichtvorhänge

B) Praktikum:

Algorithmen zur Bildverarbeitung

CMOS-Tracking-System

Multispektralanalyse

Hochgeschwindigkeitskamera

Lichtvorhang

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Konzepte und viele systemtechnische Lösungsansätze der bildgebenden Sensortechnik. Weiterhin kennen sie elementare Algorithmen der Bildverarbeitung, um Wissen aus Bildern zu extrahieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der problemorientierten Konzeption und Anwendung bildgebender Sensorsysteme. Weiterhin können Sie Algorithmen der Bildverarbeitung geeignet anwenden und kombinieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eigenverantwortlich problemorientierte Systemlösungen auf Basis bildgebender Sensortechniken und Algorithmen der Bildverarbeitung konzipieren und realisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die grundlegenden Konzepte der bildgebenden Sensortechnik werden im Rahmen der Vorlesung vorgestellt und mit vorhandenen Sensorsystemen veranschaulicht. Durch die systemorientierte Anwendung im Rahmen des Praktikums wird der Stoff von den Studierenden vertieft. Die Verzahnung mit laufenden Forschungsvorhaben im Bereich der bildgebenden Sensortechnik (Netzwerk, Forschungsschwerpunkt, Industriekooperationen) werden Praxisprojekte und Exkursionen definiert.

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Lang, Bernhard
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
15	Vorbereitung der Laborversuche
15	Präsentation (mit Vorbereitung)

Literatur

- "Scientific Charge Coupled Devices" , James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83 ; 2001
"Digital Image Processing", R. C. Gonzalez, R. E. Woods. Addison Wesley, 1993.
"Digitale Bildverarbeitung", B. Jähne. Springer, 2001.
"Morphologische Bildverarbeitung", Pierre Soille. Springer, 1998.
"Handbook of Image Processing Operators", R. Klette, P. Zamperoni. John Wiley & Son Ltd, 1996.
"Taschenbuch Multimedia", P. A. Henning. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
"Machine Vision", D.Vernon; Prentice Hall, 1991
"Solid-State Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers, 1995
"CCD Arrays, Cameras and Displays", G.C.Holtst, SPIE, 1998, ISBN 0-8194-2853-1, 1998

Einzelne Kapitel von Büchern aus dem Bereich "Sensorik", z.B.:

- "Sensoren für die Prozess- und Fabrikautomation", S.Hesse, G.Schnell, Vieweg 2004
"Sensortechnik", H.R.Tränkle, E.Obermeier, Springer, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bildverarbeitung

Image Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001053 (Version 24) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001053

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

Vorlesung:

- 1 Einleitung
- 2 Bildrepräsentation
- 3 Digitale Speicherung von Bildern
- 4 Transformationen
- 5 Bildverbesserung im Ortsbereich
- 6 Lineare Bildfilterung
- 7 Morphologische Bildfilterung
- 8 Hough-Transformation
- 9 Merkmalsextraktion und Klassifikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Grundwissen über die Repräsentation von Bilddaten, kennen die Vorgehensweise zur Extraktion von Information und kennen grundlegende Algorithmen der Bildverarbeitung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Schritte der Bildverarbeitung von der Pixeldarstellung bis zur Extraktion von Wissen aus Bildern anhand ausgewählter Algorithmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen der Bildverarbeitung in Programme umzusetzen und miteinander zu kombinieren. Damit können sie einfache Aufgaben der Bildverarbeitung praktisch lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Probleme der Bildverarbeitung analysieren, den Lösungsweg aufzeigen und den Aufwand zur Lösung grob abschätzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen einen elementaren Überblick über Verfahren und Vorgehensweisen der Bildverarbeitung. Sie sind in der Lage, diese in einen übergeordneten Systemkontext einzubinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. C. Gonzalez, R. E. Woods: Digital Image Processing. Addison Wesley, 1993.

B. Jähne: Digitale Bildverarbeitung. Springer, 2001.

Pierre Soille: Morphologische Bildverarbeitung. Springer, 1998.

R. Klette, P. Zamperoni: Handbook of Image Processing Operators. John Wiley & Son Ltd, 1996.

P. A. Henning: Taschenbuch Multimedia. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Biokompatibilität/Analysemethoden

biokompatibility and methods of testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001537 (Version 18) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001537

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. galvanische Elementbildung
2. Empfindlichkeit gegenüber galvanischen Spannungen
3. lokale und systemische Toxizität bzw. Unverträglichkeit
4. Sensibilisierung und allergische Reaktionen
5. lokale Wirkungen von Korrosionsprodukten auf die Schleimhäute und die unterliegenden Gewebe
6. Biokompatibilitätsprüfverfahren für medizinische Werkstoffe
7. physikalisch-chemische Parameter zur Beschreibung biokompatibler Werkstoffe
8. Wechselwirkung zwischen alloplastischen Materialien und lebenden Zellen/Geweben
9. Degradation von medizinischen Produkten
10. medizinische Verfahren der Implantation
11. Einfluß der Oberflächenstruktur und der chemischen Zusammensetzung
12. funktionsgerechte Modifizierung von Oberflächen
13. allergische Reaktionen des Immunsystems
14. medizinischen Zulassungsverfahren für den klinischen Einsatz:
zell- und molekularbiologische in vitro-, tierexperimentelle- und klinische Prüfung von medizinischen Produkten, Prüfung auf Gentoxizität, Zytotoxizität, Reproduktionstoxizität und Kanzerogenität
15. chemische und elektrochemische Analysemethoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die Reaktionen Körper-Werkstoff/Medium, können die dabei ablaufende Prozesse definieren und beschreiben. Sie können diese Prozesse mit geeigneten Methoden analysieren und die Analyseergebnisse interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über einen Wissensstand, der bezgl. der Unverträglichkeitsreaktionen von zahnärztlichen Werkstoffen in der Mundhöhle sehr detailliert ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen, Seminare

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Stratmann, Udo
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

12 Literaturstudium

18 Prüfungsvorbereitung

45

Literatur

Schmalz, G. und Arenholdt-Bindslev, D. (2004): Biokompatibilität zahnärztlicher Werkstoffe, Urban & Fischer
Voß, R. und Meiners, H. (1989): Fortschritte der Zahnärztlichen Prothetik und Werkstoffkunde, 4. Auflage, Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie

human biology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001491 (Version 42) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001491

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Allgemeiner Teil:

1. Zytologie
2. Einteilung und Gliederung des menschlichen Körpers
3. Herz-kreislaufsystem
4. Blutgefäßssystem
5. Blut
6. Lymphgefäßsystem
7. Immunsystem
8. Atmungssystem
9. Verdauungssystem
10. Urogenitalsystem
11. Nervensystem
12. Sinnesorgane
13. passiver und aktiver Bewegungsapparat

Spezieller Teil:

1. Oberkiefer
2. Kieferhöhle
3. Unterkiefer
4. Flügelgaumengrube
5. Zungenbein
6. Kaumuskulatur
7. Zungenbeinmuskulatur
8. Zungenmuskulatur
9. Wangenmuskel und Mundringmuskel
10. Unterschläfengrube
11. Unterkieferloge
12. Unterzungenloge
13. Mundhöhle und Geschmacksorgan
14. Oberkiefernerv
15. Unterkiefernerv
16. Gesichtsnerv
17. Zungennerv
18. Zungenschlagader
19. Gesichtsschlagader
20. Oberkieferschlagader
21. Kiefergelenk, Kauakt und Schluckakt
22. Speicheldrüsen und Speichel
23. Zahn und Zahnhalteapparat incl. der Embryologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über die wesentlichen zellbiologischen Funktionsabläufe und können auf dieser Basis die physiologischen Zusammenhänge von Zellverbänden in Geweben und von Gewebeverbänden in komplexen Organen verstehen. Neben dem Verständnis der Funktionsabläufe in menschlichen Organsystemen sind sie orientiert über die mikro- und makroskopischen Aufbau sowie die topographischen Beziehungen ausgewählter Organe. Im besonderen sind sie vertraut mit der feingeweblichen- und der makroskopischen Struktur sowie den physiologischen Funktionszusammenhängen in der menschlichen Mund- Kiefer- und Gesichtsregion.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und praktische Demonstrationen

Modulpromotor

Stratmann, Udo

Lehrende

Stratmann, Udo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schumacher, Gert-Horst (1997) : Anatomie für Zahnmediziner, 3. Auflage, Hüthig Verlag Heidelberg

Schumacher, Gert-Horst (1996): Repetitorium Anatomie für Zahnmediziner, Urban-Schwarzenberg

Spornitz, Udo (2002): Anatomie und Physiologie, 3. Auflage, Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologische Verfahrenstechnik 1

Biological Process Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000709 (Version 32) vom 28.08.2008

Modulkennung

11000709

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Mikroorganismen und Mikrobiologie
 2. Makromoleküle der Zelle
 3. Zellbiologie, Vergleich eukaryotischer und prokaryotischer Zellen
 4. Anpassungsfähigkeit und Lebensweisen von Mikroorganismen, Morphologie von MO
 5. Ernährung und Stoffwechsel, allgemeine Bioenergetik, Transport
 6. Prinzipien der Molekularbiologie von Mikroorganismen
 7. Regulation der Genexpression
 8. Wachstum von Mikroorganismen
 9. Gentechnik und Biotechnologie
- Praktikum: Mikrobiologische Arbeitsmethoden, Anzucht von Mikroorganismen, Fermentation, Enzymtestsysteme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Praktikum

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Madigan, M.T./ Martinko, J.M./ Parker J. Brock Mikrobiologie Spektrum Akad. Verlag 2001
Schlegel, H.G. Mikrobiologie Thieme 1992
Cypionka, H. Grundlagen der Mikrobiologie Springer Verlag 2002
Munk, K. Grundstudium Biologie Mikrobiologie, Spektrum Akad. Verlag 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen Vorlesung/Exkursion im Wintersemester
4 Tage Praktikum, Sommer-und Wintersemesterferien jeweils im Block

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologische Verfahrenstechnik 2

bioengineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001023 (Version 22) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001023

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Einsatzgebiete der Bioverfahrenstechnik
2. Märkte biotechnologischer Produkte
3. Aufbau, Struktur, Isolierung und Aufreinigung von Zellproteinen
4. Biokatalysatoren, Enzymkinetik
5. Bildung der Biokatalysatoren: Wachstumskinetik von Mikroorganismen,
6. Zusammensetzung künstlicher Nährmedien
7. Verfahren zur Bildung von Biomasse, primären und sekundären Stoffwechselprodukten
8. Batch-, Fed-Batch- kontinuierliche Kulturen, Betriebsweisen
9. Bioreaktoren,
10. Steriltechnik, CIP, -SIP-Verfahren
11. ausgewählte biologische Verfahren :
 - in der Lebensmittelindustrie,
 - in pharmazeutischen Industrie
 - in der Umwelttechnik: Klärtechnik, Biofilter, Biogaserzeugung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Bioverfahrenstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Rechenübungen zur jeweiligen Thematik, Exkursion

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Exkursionen (10)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hrsg. Wink, Michael. Molekulare Biotechnologie Wiley-VCH Verlag 2004
Berg, Jeremy M.; Tymoczko, John L.; Stryer, Lubert
Biochemie Spektrum Akad. Verlag 2003
Storhas Winfried. Bioverfahrensentwicklung, Wiley-VCH 2003
Krämer, Johannes. Lebensmittel-Mikrobiologie Ulmer UTB 2002
Mudrack, Klaus; Kunst, Sabine Biologie der Abwasserreinigung Spektrum Acad. Verlag 2003
Hopp, Vollrath. Grundlagen der Life Sciences Wiley-VCH

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biomassekonversion

biomass conversion

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11034867 (Version 9) vom 20.09.2009

Modulkennung

11034867

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Aufbau, Struktur und Energiegehalte von Pflanzen und deren Inhaltsstoffe

1.1 Proteine

1.2 Polysaccharide

1.3 Fette und Öle

2. Biomassepotenziale und Entwicklung

2.1 Energiegehalte von verschiedenen Biomassen:

- Energiepflanzen (z.B. Holz, Getreide, Ölpflanzen etc.)

- Rückstände und Nebenprodukte

- Abfälle

3. Biomassekonversion/ Techniken und Anlagen

3.1 Verbrennung: biogene Festbrennstoffe

3.2 thermo-chemische Umwandlung

3.2.1 Verkohlung

3.2.2 Vergasung

3.2.3 Pyrolyse

3.3 physikalisch-chemische Umwandlung

3.3.1 Extraktion

3.3.2 Veresterung (Biodiesel)

3.4. bio-chemische Umwandlung

3.4.1 Fermentation (Bioethanol, Biogas)

3.4.2 Kompostierung

experimentelle Übung: Bioethanolherstellung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Techniken zur Umwandlung von Biomasse in verschiedene Energieformen und Energieträgern.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können sich in die einzelnen Themengebiete detailliert einarbeiten, ihre Ergebnisse präsentieren und haben im Praktikum einzelne Anlagen zur Konversion von Biomasse kennengelernt.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch interdisziplinäre Gruppenarbeit haben die Studierenden ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage die erarbeiteten Ergebnisse in Referaten zu präsentieren und kennen sich in den vorgestellten und erarbeiteten Technologien zum Thema aus und können einzelne Fragestellungen in einen erweiterten Kontext bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit seminaristischem Anteil. In Referaten von den Studierenden wird detailliert auf einzelne Technologien eingegangen. Die Veranstaltung wird durch eine experimentelle Übung ergänzt, die interdisziplinär in Gruppen durchgeführt wird.

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Seminare
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
10	Kleingruppen
10	Literaturstudium
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bruchmechanik und Schadensanalyse

Fracture Mechanics and Damage Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000717 (Version 26) vom 17.08.2007

Modulkennung

11000717

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Lehrinhalte

1. Versagen durch Bruch
 - 1.1 Bruchkriterien
2. Bruchsicherheitsanalysen
3. Konzepte der Bruchmechanik
 - 3.1 Linear- elastische Bruchmechanik
 - 3.2 Elastisch- plastische Bruchmechanik
 - 3.3 Stabiles Risswachstum unter schwingender Beanspruchung
 - 3.4 Plastischer Kollaps
4. Ermittlung bruchmechanischer Kennwerte
5. Bruchsicherheitskonzepte
6. Schadensanalyse
 - 6.1 Umsetzung zerstörungsfreier Prüfungen in bruchmechanische Kenngrößen
 - 6.2 Oberflächenrisse
 - 6.3 Innenliegende Fehler
7. Lebensdaueranalyse, safe life

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Technische Bruchmechanik, Horst Blumenauer
Fracture toughness, ISO 12135/ 2002
J- Integralmessung, ISO 12135/ 2002
Bruchmechanische Bewertung, DVS-Merkblatt, DVS 2401 Teil 1,2,3

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

BWL

Business Administration

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001597 (Version 37) vom 20.09.2009

Modulkennung

11001597

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Medieninformatik, Technische Informatik, Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, Grundzüge des bürgerlichen Rechts und des Handelsrechts sowie des Rechnungswesens, ein Überblick über verschiedene Rechtsformen, über Investition und Finanzierung, Produktionsmanagement, Unternehmensorganisation und -führung und Marketing. Das Model EFQM wird als Grundlage mit der internationalen Organisationsform CxO dargestellt. Ständige Veränderungen am Markt erfordert ein optimales Change-Management im Unternehmen. Ergänzend für die o.g. Studiengänge werden Grundzüge des Instandhaltungsmanagements und der Funktion im Unternehmen vermittelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Gegenstandsbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können diese auf vorgegebene Problemstellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars ihre Aufgaben und Funktionen im Unternehmen besser zuordnen und verfügen über eine verbesserte Orientierung in ihrem beruflichen Alltag.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Schwerpunkthemen der Lehrenden:

Engelshove, Stefan: Unternehmensorganisation, CxO, Marketing, Chance-Management, Instandhaltungsmanagement.

Kaumkötter, Stefan: Bürgerliches Recht und Handelsrecht, Rechnungswesen, Rechtsformen, Investition, Finanzierung, Produktionsmanagement.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Engelshove, Stefan

Kaumkötter, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur

Literatur

Händler, J. (Hrsg.) (2007): *BWL für Ingenieure*, München.
von Colbe, W. (Hrsg.) (2002): *Betriebswirtschaft für Führungskräfte*, Stuttgart.
Müller, D. (2006): *Grundlagen der Betriebswirtschaft für Ingenieure*, Berlin.
Steven, M. (2008): *Betriebswirtschaft für Ingenieure*, München.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

CAE

CAE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000978 (Version 27) vom 20.09.2009

Modulkennung

11000978

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

MOLDFLOW:

Fachwissenschaftliche Inhalte der Vorlesung:

1. Einführung in Fließsimulation des Spritzgießprozesses mittels CAE-Programmen,
2. Einführung in Qualitätseinflüsse der wichtigen Parameter des Spritzgießprozesses,
3. Methoden zur Überführung von CAD-Daten in CAE-Programme mit Transform-Format,

Inhalte des Computerpraktikums:

1. Überführung der CAD-Daten von 2 Demoprodukten mit Transform-Format in CAE-MFLOW,
2. Simulation des Formfüllverhaltens der 2 Demoprodukte mit CAE-MFLOW,
3. Erstellen der „optimale Prozessfenster“ der wichtigen Prozessbedingungen,
4. Bearbeitung des Projektberichtes mit Festlegung der Maschineinstellungen.

Studierende der Kunststofftechnik bearbeiten 2 Demoprodukte aus Polypropylen und Polyamid mit Glasfaserverstärkung.

ANSYS:

Einführung in die Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM);
Erarbeitung der erforderlichen Kenntnisse für thermische FEM-Analysen;
Erarbeitung der erforderlichen Kenntnisse für strukturmechanische Analysen
Unter Einbeziehung insbesondere metallischer Materialmodelle

Softskills:

1. Kenntnisse des praxisnahen technischen Berichtswesens,
2. Grundkenntnisse der Projektdurchführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse von und Erfahrungen mit den jeweils aktuellen Versionen der genannten CAE-Programme und haben praxisnahe Projektbeispiele bearbeitet

Lehr-/Lernmethoden

- Einführungsvorlesung,
- Computerübungen mit Betreuung,
- Beratung beim Erstellen des Projektberichtes (Hausarbeit).

Modulpromotor

Bourdon, Rainer

Lehrende

Bourdon, Rainer
Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

74 Computerarbeiten

16 Abschlussbericht erstellen

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chemie für Verfahrenstechniker

Chemistry for Chemical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000972 (Version 24) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000972

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Polymer- und Biochemie
 - 1.1 Monomere
 - 1.2 Polymerisationsreaktionen zur Herstellung synthetischer Polymere
 - 1.3 Biopolymere
- 2 Grundlagen der analytischen Chemie
 - 2.1 Nasschemische Analysen
 - 2.2 Beispiele der instrumentellen Analytik
- 3 Grundlagen der Kinetik
 - 3.1 Zeitgesetze für Reaktionen 1. und 2. Ordnung
 - 3.2 Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit
- 4 Anorganische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 4.1 Erze und Metalle
 - 4.2 Silicate und Gläser
- 5 Organische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 5.1 Erdöl und Erdgas
 - 5.2 Organisch chemische Industrieprodukte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundlagen der Polymer- und Biochemie, der Kinetik und der Analytik.

Wissensvertiefung

Erfolgreiche Studierende können Zusammenhänge zwischen Stoffeigenschaften und Reaktivität herstellen. Sie sind mit einfachen analytischen Verfahren vertraut und in der Lage, entsprechende Analysenergebnisse zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Analysenergebnisse selbstständig auswerten und erlernen den Umgang mit ausgewählter chemischer Fachliteratur und Tabellenwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Informationen über stoffliche Eigenschaften und Reaktivität anwenden und einfache chemische Reaktionsgleichungen, auch aus dem Bereich der Polymer- und Biochemie, formulieren. Sie präsentieren Ergebnisse experimenteller Untersuchungen in Protokollen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind mit dem Arbeiten im chemischen Labor vertraut und können einfache nasschemische Analysen selbstständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird in Form von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch experimentelle Übungen vertieft.

Modulpromotor

Frieling, Petra

Lehrende

von Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1 Weissermehl, K.; Arpe, H. J.; Industrielle organische Chemie, 3. Aufl., VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988
- 2 Vollrath, Hopp; Grundlagen der Chemischen Technologie für Praxis und Berufsbildung, 4. Auflage, Wiley VCH Verlag, Weinheim, 2001
- 3 Pfestorf, R.; Kadner, H.; Chemie: Ein Lehrbuch für Fachhochschulen, 6. Aufl., Verlag Harri deutsch, Frankfurt, 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Werkstofftechniker

Chemistry for material scientists

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000746 (Version 36) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000746

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Analytische Chemie
 - 1.1. Nasschemische Analysen
 - 1.2. Grundlagen der instrumentellen Analytik
2. Anorganische Rohstoffe und ihre Verarbeitung
 - 2.1. Erze und Beispiele für die Raffination der Metalle
 - 2.2. Chemische Eigenschaften keramischer Werkstoffe
3. organisch chemische Industrieprodukte und ihre Herstellung
4. Polymerchemie
 - 4.1. Monomere
 - 4.2. Polymerisationsreaktionen
 - 4.3. Struktur und Eigenschaften von Polymeren
 - 4.4. Biopolymere

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich der analytischen Chemie und der Polymerchemie.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Analyseverfahren und -ergebnisse in Bezug auf Nachweismöglichkeiten und Genauigkeit bewerten. Sie können Reaktionen in der Polymerchemie formulieren und erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Analyseergebnisse selbstständig auswerten und erlernen den Umgang mit ausgewählter chemischer Fachliteratur und Tabellenwerken.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können organisch chemische Reaktionen formulieren und in der Polymerchemie qualitativ Struktur-Eigenschafts-Beziehungen darstellen. Sie beschreiben Versuchsergebnisse in Protokollen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einfache nasschemische Analysen selbstständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Experimente mit Versuchsprotokollen

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Elias, H.-G., An Introduction to Plastics, Wiley-VCH, Weinheim 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemische Verfahrenstechnik

Chemical reaction engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000788 (Version 24) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000788

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der chemischen Verfahrenstechnik
2. Typen chemischer Reaktionsapparate
3. Modellierung idealer Reaktoren
 - 3.1 Isothermer und nicht-isothermer Betrieb
 - 3.2 Reaktorkombinationen
4. Verweilzeitverhalten idealer und realer Reaktoren
 - 4.1 Experimentelle Bestimmung der Verweilzeit
 - 4.2 Dispersions-, Kaskaden- und Mehrparametermodell
5. Grundlagen der Katalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Wissen der chemischen Verfahrenstechnik. Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Stöchiometrie, Thermodynamik und Kinetik und sind in der Lage, Reaktoren für die technische Reaktionsführung auszuwählen und grundlegende Berechnungen der Reaktorgrundtypen durchzuführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Reaktorgrundtypen auch im Hinblick auf ihren technischen Einsatz für die Durchführung komplexer Reaktionen. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Kriterien zur Reaktorauswahl und können Berechnungen zur Dimensionierung der Reaktorgrundtypen vornehmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mathematische und grafische Verfahren zur Reaktorberechnung einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Frieling, Petra

Lehrende

von Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- 1 Levenspiel O., Chemical reaction engineering, Wiley & Sons Inc., New York (1999)
- 2 Baerns M., Hofmann H., Renken A., Chemische Reaktionstechnik, Georg Thieme Verlag, Stuttgart (1992)
- 3 Fitzer E., Fritz W., Technische Chemie: Einführung in die chemische Reaktionstechnik, Springer Verlag, Berlin (1995)
- 4 Müller-Erlwein E., Chemische Reaktionstechnik, B. Teubner Verlag, Stuttgart (1992)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Circuit Simulation with SPICE

Circuit Simulation with SPICE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001529 (Version 26) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001529

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Lehrinhalte

Mathematical algorithms of analog simulation; models of electronic devices and components; dc, ac, noise and transient simulation with SPICE; parametric analysis; robust circuit design by means of MONTE-CARLO-/ WORST CASE analysis; simulation of analog digital mixed signal circuits; Analog Behavioral Modeling; VHDL-AMS; exercises on PC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students who have passed this course have a in depth knowledge about the possibilities to simulate electrical circuits.

They are familiar with the application of an analog simulation program to produce meaningful results of the behavior of electronic devices and circuits.

Lehr-/Lernmethoden

lecture
computer exercises

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Übungen vor- / nachbereiten
30	Hausarbeiten

Literatur

Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
De Graaff, Klaassen: Compact Transistor Modelling for Circuit Design, Springer Verlag, 1990
Kielkowski: Inside SPICE, McGraw-Hill Verlag, New York, 1994
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Claims Management and Contract Design

Claims Management and Contract Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000744 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000744

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften; Master Automatisierungssysteme (nicht-technisches Modul)

Lehrinhalte

1. Project Management Structures
2. Claims Management
 - 2.1 Additions
 - 2.2 Variations
 - 2.3 Omissions
 - 2.4 Claims in time
 - 2.5 Claims in money
 - 2.6 Claims Procedure
3. Costs
 - 3.1 Cost Estimation Methods
 - 3.2 Controlling
4. Scheduling
5. Contract Design
 - 5.1 Human Resources
 - 5.2 Construction Drawings
 - 5.3 Scope of Supply and Delivery
 - 5.4 Liquidated Damages
 - 5.5 Defects
 - 5.6 Liabilities
 - 5.7 Installments/Conditions of Payment
 - 5.8 Termination/Suspension
 - 5.9 Cancellation
 - 5.10 Insurances
 - 5.11 Confidentiality
 - 5.12 Signatures

Projektstrukturen, Teamarbeit, Kostenarten, Kostenanalysen, Feasibility Studies, Vertragsgestaltung, Terminplanung, Kaufmännische Belange: Pönalen, Kostenverfolgung, Expediting, Gewährleistungen, Bürgschaften; Einkauf; Claims Management, Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Das hochaktuelle Thema Claims und Claims Management ist ein unerlässliches Instrument bei der Abwicklung technischer Projekte. Die Teilnehmer lernen die Vorgehensweise bei der Durchsetzung und Verteidigung von Claims kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sollen auf eine Tätigkeit als Projektleiter vorbereitet sein. Aufbauend auf den Grundlagen des Projektmanagements gehören hierzu insbesondere die kaufmännischen Aspekte, die mit einer derartigen Tätigkeit verbunden sind.

Die ausführlichen Kapitel costs, claims management, und scheduling sollen die Studierende auf die hohen Anforderungen der heutigen Projektabwicklung unter dem Eindruck des starken globalen Wettbewerbs vorbereiten. Hier steht das Termin- und Kostenbewusstsein auch für die Ingenieure im Vordergrund.

Ferner soll die Teilnehmer die grundlegenden juristischen Zusammenhänge eines Projektes verstehen und die damit verbundenen Risiken selbstständig erkennen können.

Schließlich gehört ein verbesserter Umgang mit der englischen Sprache - hierzu gehört auch eine Vielzahl kaufmännischer und juristischer Vokabeln und Formulierungen - zu den Fähigkeiten der Teilnehmer.

Lehr-/Lernmethoden

Theorievermittlung im Rahmen englischsprachiger Vorlesungen, selbstständige Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation in deutscher oder englischer Sprache zu einem ausgewählten Thema aus dem oben beschriebenen Lehrgebiet.

Modulpromotor

Helmus, Frank

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

45 Vorbereitung Referat

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8
Rory Burke: Project Management - Planning and Control Techniques; J. Wiley & Sons, 2003; ISBN: 0470851244
C. Chapman S. Ward: Project Risk Management - Processes, Techniques and Insights; J. Wiley & Sons; 2003; ISBN: 0-470-85355-7

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Communication skills in intercultural environments

Communication Skills in Intercultural Environments

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001185 (Version 22) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001185

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Advanced technical communication, based on texts from a variety of engineering topics, audio-visual material, a group project and student presentations using presentation software
2. Handling a group project: team building, problem solving techniques, time management, project reports
3. Self-assessment: personal skills and personal profiles
4. Cultural studies and intercultural communication problems
5. International business communication, based on case studies and business simulations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe technische Zusammenhänge auf Englisch selbständig zu erarbeiten und die Ergebnisse professionell in Wort und Schrift zu präsentieren. Sie sind mit grundlegenden Techniken der Projektarbeit vertraut. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der beruflichen interkulturellen Kommunikation.

Sie erfüllen damit die sprachlichen und arbeitstechnischen Voraussetzungen, um ein Studium im englischsprachigen Ausland erfolgreich zu absolvieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in seminaristischer Form durchgeführt und ergänzt durch:

- Gruppen- und Einzelarbeit
- Literaturrecherchen in Internet und Bibliothek
- Vorlesungen
- Vor- und Nachbesprechungen mit der Dozentin
- Studentische Präsentationen und Projektberichte
- evtl. Exkursionen

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
15	Seminare/Exkursionen
25	Übungen
5	Projektbetreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Präsentationsvorbereitung
10	Projektarbeit
15	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Computer, Internet und Multimedia - Technikkompetenz für Alle?

Computer, internet and multimedia - technological competence for all?

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11029063 (Version 14) vom 10.12.2008

Modulkennung

11029063

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Informatik, DVW, Maschinenbau, Mechatronik

Lehrinhalte

Demografische Entwicklung, Technik- und Mediennutzungsanalysen, Technikakzeptanz- und Medienkompetenzstudien, Sonderauswertungen von Studien über IT-Technologien unter Gender- und Diversityaspekten, Rechtliche Vorgaben und Leitlinien zur Chancengleichheit, Produkt- und Dienstleistungskonzepte, Mensch-Maschine-Schnittstellen, "One design for all" versus Zielgruppenorientierung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Referate, Präsentationen

Modulpromotor

Schwarze, Barbara

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Exkursionen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
20	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Reese, J. (2005): Der Ingenieur und sein Designer, Springer Verlag; Pauwels, M. (2002): Interkulturelle Produktentwicklung - Produktentwicklung mit Wertanalyse und interkultureller Kompetenz. 2002, Köcher, R.: ACTA 2006. Die Formierung neuer Zielgruppen durch Technik und Internet. Präsentation München 11. Oktober 2006.

Voß,R./Brandt,M./Voß,B. (2003): Analyse der Determinanten der Technikaufgeschlossenheit und des Nachfrageverhaltens in Bezug auf seniorengerechte Technik, ita-Broschüre 12_03/13_Voss; TNS Infratest und Initiative D21: (N)ONLINER Atlas (jeweils aktuelles Jahr); Geis Th./ Dzida W.: Gebrauchstauglichkeit interaktiver Produkte. Forum Ware Heft 1-4, 2003. Gapski H. (2006): Medienkompetenzen messen? Verfahren und Reflexionen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen. kopaed Verlags GmbH; World Wide Web Consortium (W3C): <http://www.w3c.de/about/overview.html>; Lauffer, J./Volkmer, I. (1995): Kommunikative Kompetenz in einer sich ändernden Medienwelt. GMK-Schriftenreihe Leske & Budrich; B. Bornemann-Jeske: Barrierefreies Webdesign zwischen Webstandards und universellem Design.

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computergrafik

Computer Graphics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000518 (Version 32) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000518

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Grundlagen der 2D-Computergrafik
 - 1.1. Elementare Algorithmen für 2D (Rasterung, Füllen, Clipping)
2. Grundlagen der 3D-Computergrafik
 - 2.1. Elementare Algorithmen (Clipping, Hidden Surface Removal)
 - 2.2. Transformationen und Projektionen
3. Datenstrukturen für Computergrafik
4. Beleuchtungsmodelle
 - 4.1. Lokales Beleuchtungsmodell
 - 4.2. Globale Beleuchtungsmodelle
5. Algorithmen für globale Beleuchtung
 - 5.1 Ray Tracing
 - 5.2. Radiosity

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Techniken und Methoden von der Modellierung bis zur Erzeugung photorealistischer Bilder mit Hilfe von Rechnern.

Sie haben ein begrenztes Wissen und Verständnis bezogen auf aktuelle Themen und Vertiefungen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der rechnergestützten Erzeugung hochwertiger Bilder und Animationen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden und wesentliche Bereiche können konzipiert und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Kenntnis über technische und algorithmische Aspekte der Computergrafik. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität grafischer Anwendungen und können algorithmische Aspekte der Computergrafik beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Techniken und Fertigkeiten aus dem Bereich der Computergrafik in eigenen Problemstellungen zur Lösung heranziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit begleitendem Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Kleingruppen

Literatur

Foley, van Dam, Feiner, Hughes: Computer Graphics, Addison Wesley, 1996
Watt, A.: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002
Hearn, Baker: Computer Graphics with Open GL, Pearson, 2004
Bender, M./Brill, M. Computergrafik, Hanser Verlag 2003
Xiang, Z./Plastock, R.A. Computergrafik, mitp-Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

CSCW - Computer Supported Collaborative Work

CSCW - Computer Supported Cooperative Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008567 (Version 17) vom 15.05.2007

Modulkennung

11008567

Studienprogramm

IWahlmodul für Bachelor Medieninformatik und Technische Informatik

Lehrinhalte

Introduction

(Goals, Definitions, Application Examples)

Underlying Technologies

(Video/Audio/Images, Input/Output-devices, Compression, Storage, Transmission)

Data-oriented Collaboration Services

(Application/Document Sharing, File/Image-Transfer, Exchange of Sensor and Control data, Interfacing with other IT systems,)

System Architecture

(Requirements, Hardware- and Operating System Issues)

Communication and Data Networks for Collaboration

(Circuit-Switched-/Packet-Switched Networks Quality of Service, Multiplexing of different data and media streams)

Collaboration Applications (Groupware Systems, Teleservice, Tele-Medicine, Tele-Engineering, Teleteaching Online Gaming etc.)

Overview over Mobile Collaboration

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students understand important technical issues and the system architecture of collaboration systems. They can match application requirements and the appropriate bundle of collaboration services. They are able to find efficient solutions in terms of system aspects, networking constraints and integration effort.

Wissensvertiefung

Students develop knowledge about special aspects of collaborative work. They know about the relations between specialised audio/video codecs, their use for near-realtime and asynchronous work. They find a process-oriented approach to combining data collaboration services and integrate it to a complete solution. They are able to adapt collaboration solutions to the communication environment (data rate etc.).

Können - instrumentale Kompetenz

Students will know about collaboration services and free and commercial solutions providing them. Students have an overview of available development frameworks and are able to decide about their usage according to the boundaries of the application and the development group.

Können - kommunikative Kompetenz

Students are able to actively participate in an English lecture with discussions and case studies. They will be able to express questions and solution approaches in the English language. Case Studies, excursions, collaboration sessions with external partners and mini projects will help to analyse collaboration problems and find solutions for them. The results of the mini projects will be presented in a written report and a presentation and they will improve their presentation skills.

Können - systemische Kompetenz

Students will be able to transfer their CSCW know-how to develop collaboration solutions. They will analyse requirements and technical possibilities and be able to adapt systems and development frameworks to previously unknown application fields.

Lehr-/Lernmethoden

Presentation of technical background information; Case Studies, Excursions, collaboration sessions with external partners
Practical Training with different commercial and Open-Source Collaboration Systems

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
5	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Borghoff, U. M., Schlichter, J. H.: Rechnergestützte Gruppenarbeit - Eine Einführung in Verteilte Anwendungen, Springer 1998
 Froitzheim, Konrad. Multimedia-Kommunikation: Dienste, Protokolle und Technik für Telekommunikation und Computernetze Heidelberg : dpunkt, Verl. für Digitale Technologie, 1997
 Godehardt, Birgit, List, Hans-Ulrich (Herausg.) Vernetztes Arbeiten und Lernen, Hüthig Verlag, Heidelberg, 1999
 Henning, Peter. Taschenbuch Multimedia. Fachbuchverlag Leipzig, 2. Aufl. 2001
 Krüger, Gerhard, Reschke, Dietrich, Lehr- und Übungsbuch Telematik, Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2002
 Roth, Jörg. Mobile Computing. Grundlagen, Technik, Konzepte Dpunkt-Verlag, Heidelberg 2002
 Schaphorst, Richard: Videoconferencing and Videotelephony, Artech 1999
 Steinmetz, Ralf. Multimedia-Technologie, Grundlagen, Komponenten und Systeme Springer, Heidelberg 2000
 Kompetenzzentrum für Videokonferenzdienste <http://vcc.urz.tu-dresden.de/>
 Savie Videoconferencing Atlas <http://www.savie.com/>
 Packetizer-Webseite: <http://www.packetizer.com>
 RadCOM Academy: A World of Protocols; Radcom, 1999, <http://www.protocols.com>

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Datenbanken

Data Bases

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000956 (Version 49) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000956

Studienprogramm

BachelorsMedieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik -Studium

Lehrinhalte

1. Einleitung
- 1.1 Begriff der Datenbank
- 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
- 1.1 Gängige Datenbankmodelle
2. Relationale Datenbanken und SQL
- 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
- 2.2 Relationsalgebra und erweiterte Abfragen (1)
- 2.3 Erweiterte Abfragen (2)
- 2.4 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
- 2.5 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
- 2.6 Eingebettetes SQL (ESQL)
- 2.7 JDBC
- 2.8 Datenbankgestaltung
- 2.8.1 Grundsätzliche Ziele
- 2.8.2 Normalformen
- 2.8.3 Entity Relationship Model
- 2.8.3.1 Begriffe
- 2.8.3.2 Diagramme
- 2.8.3.3 Behandlung von Relationen
- 2.9 Gespeicherte Prozeduren und Trigger
- 2.10 Integrität und Sicherheit
- 2.10.1 Arten der Integrität
- 2.10.2 Wiederherstellung (Recovery) und Transaktionen
- 2.10.3 Synchronisation
- 2.10.4 Nutzerverwaltung (grant, revoke, Sichten)
- 2.11 Optimierung
3. Objektrelationale Erweiterungen
- 3.1 Die Grundidee
- 3.2 Zusammengesetzte Datentypen
- 3.3 Geometrische Datentypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende besitzt einen Überblick über die bestehenden Datenbankmodelle, kann im Rahmen des relationalen Modells selbständig Datenbanken gestalten, einrichten und anwendungsbezogen einsetzen. Er /sie beherrscht die Grundlagen der Datenbankadministration und hat einen Einblick in Erweiterungen des relationalen Modells.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Siekmann, Manfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
40	Vorbereitung des Praktikums

Literatur

Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems
Date/Darwen: SQL - Der Standard
Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell
Edwin Schicker: Datenbanken und SQL
Hans Dicken et al.: Datenbanken unter Linux : Oracle 8i, MySQL, Adabas, Informix, Sybase, DB2, PostgreSQL, MiniSQL
Hans Dicken: JDBC
Petkovic, Dusan; Brüderl, Markus: Java in Datenbanksystemen
Date, Chris J.; Darwen, Hugh: Foundation for Future Database Systems
Michael Stonebraker: Objektrelationale Datenbanken : die nächste große Welle
Hartwig, Jens: PostgreSQL
Momjian, Bruce: PostgreSQL. Einführung und Konzepte
Perkins, Jeff: E-Commerce solutions with PostgreSQL
Lombardo, Stephen J.: Practical PostgreSQL
Drake, Joshua: Application Development Using PHP and PostgreSQL

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken in der Automatisierungstechnik

Databases in the Automated Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002134 (Version 14) vom 10.05.2007

Modulkennung

11002134

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1 Begriff der Datenbank
 - 1.1 Architektur eines Datenbanksystems
 - 1.1 Gängige Datenbankmodelle
2. Relationale Datenbanken und SQL
 - 2.1 Grundideen, der Begriff der Relation, einfache Abfragen
 - 2.2 Relationalalgebra und erweiterte Abfragen (1)
 - 2.3 Erweiterte Abfragen (2)
 - 2.4 Einfügen, Löschen und Ändern von Datensätzen
 - 2.5 Anlegen, Löschen und Ändern von Tabellen
 - 2.6 Eingebettetes SQL (ESQL)
 - 2.7 JDBC
 - 2.8 Datenbankgestaltung
 - 2.8.1 Grundsätzliche Ziele
 - 2.8.2 Normalformen
 - 2.8.3 Entity Relationship Model
 - 2.8.3.1 Begriffe
 - 2.8.3.2 Diagramme
 - 2.8.3.3 Behandlung von Relationen
 - 2.9 Integrität und Sicherheit
 - 2.9.1 Arten der Integrität
 - 2.9.2 Wiederherstellung (Recovery) und Transaktionen
 - 2.9.3 Synchronisation
3. Anwendungen im Bereich der Automatisierungstechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Datenbankmodelle und das Relationenschema in normalisierter Form.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die Datenbanksprache SQL und Schnittstellen für den Zugriff auf Datenbanken aus Programmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken für Anwendungsfälle planen und mit der Datenbanksprache SQL realisieren. Sie können mit Schnittstellen für den Datenbankzugriff aus Programmen umgehen und spezifische Anwendungen implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse einer Datenbankplanung unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Datenbanken in Prozesse der Automatisierungstechnik einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Praktikum

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

25 Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenmanagement

Data Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001099 (Version 19) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001099

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronics Systems Engineering; Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Informationstechnische Grundlagen
 - 1.1 Prinzipien der Software-Technologie und Entwicklungswerkzeuge
 - 1.2 Konzepte der objektorientierten Programmierung
2. Hardware, Rechnernetze und verteilte Systeme
 - 2.1 Technische Grundlagen und Rechnerarchitekturen
 - 2.2 Netzwerke und verteilte Systeme
 - 2.3 Hardware-Komponenten des Internets
 - 2.5 Sicherheit im Internet
3. Datenbanken
 - 3.1 Architektur von DB-Systemen und Speicherung von Produktdaten
 - 3.2 Relationale DB, SQL
 - 3.3 Verteilte DB-Systeme
 - 3.4 Multimediale DB
 - 3.5 Objektorientierte DB-Systeme
4. Datenmanagementsysteme
 - 4.1 Architektur von Datenmanagementsystemen
 - 4.2 Datenmanagement in verteilten Systemen
 - 4.3 Metadaten, Knowledge Warehouse, Data Mining, Information Retrieval
 - 4.4 Datenaustauschformate
 - 4.5 Produkt-Datenmanagement-Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über systematische und vertiefte Kenntnisse der technischen Grundlagen sowie der Gestaltung interaktiver und verteilter Systeme, der Möglichkeiten und Grenzen von Datenbanken bei der Verwaltung von Produktdaten, der Architektur und Funktionalität von PDM-Systemen.

Sie können moderne Kommunikationsmedien zum Auffinden verlässlicher Informationen einsetzen, relationale Datenbanken modellieren und Entwürfe verifizieren, SQL-Anfragen formulieren und optimieren, kommerzielle PDM-Systeme auswählen und anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Maretis, Dimitrios

Lehrende

Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentale Fertigungstechnik 1

Technology of Dental Prosthesis 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000772 (Version 25) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000772

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Herstellungsverfahren
 - 1.1. Kronen- und Brückentechnik, Teilkronen
 - 1.2. Veneers, Onlays, Inlays, Teilprothetik, Provisorien
 - 1.3. Frästechnik, feinmechanische Stütz- und Halteelemente, 1.4. Konstruktionselemente, zahntechnische Füge- und Befestigungstechnik
2. Anfertigungssysteme der Implantologie
 - 2.1. Osseointegration, Biostatik
 - 2.2. Infrastrukturen und Suprastrukturen, statische Gesetzmäßigkeiten für Suprakonstruktionen
 - 2.3. Planung und Durchführung in zahnärztlicher Praxis und zahntechnischem Labor, Übersicht über Planungssoftware
3. Okklusionskonzepte
 - 3.1. Statische und dynamische Okklusion, Funktion
 - 3.2. Ästhetik, Phonetik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentale Fertigungstechnik 2

Technology of Dental Prosthesis 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000773 (Version 21) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000773

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Herstellungsverfahren: Totalprothetik, verschiedene Aufstellsysteme; Schienen und Aufbissbehelfe, Defektversorgung
2. Anfertigungssysteme der Kieferorthopädie und Funktionskieferorthopädie:
 - 2.1. Anamnese, Diagnose, Vermessungssysteme /Modellvermessung, Röntgenvermessung,Fotoanalyse)
 - 2.2.Eugnathie, Dysgnathie, Therapieplanung,
 - 2.3.Aktive herausnehmbare Geräte, passive herausnehmbare Geräte
 - 2.4.festsitzende Therapiemittel
 - 2.5.Fertigungstechnologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites theoretisches und praktisches Verständnis der Totalprothetik und Kieferorthopädie, können die Kenntnisse in die Praxis umsetzen und die geeigneten Techniken patientenspezifisch vorschlagen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dentalkeramik und -technologie

Dental Ceramics and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000781 (Version 33) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000781

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Keramische Dentalwerkstoffe: Rohstoffe; Netzwerkbildner und -wandler; optische, ästhetische, mechanische, elektrische, chemische thermische Eigenschaften; Bearbeitung und Eigenschaftsbeeinflussung von Dentalkeramiken.

Verarbeitungstechnologien: Schichten, Pressen, CAD/CAM, Silikat-, Feuerfest-, Oxid-, Nichtoxidische-, Glas und Sonderkeramiken, Strukturkeramiken, Infiltrationskeramik.

Keramische Beschichtung und Verbundsysteme: Aufbau und Eigenschaften der Verbledkeramiken, Wärmeausdehnungskoeffizient, Metall-Keramik-Verbundmechanismus, Keramik-Keramik-Verbund, Farbtheorie, Farbmessverfahren, Farbmessgeräte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können zwischen Gerüst- und Verblendkeramik zu unterscheiden
- sind in der Lage, den Einfluss unterschiedlicher keramischer Bestandteile auf Matrixfritten zu bewerten.
- wissen, welche Formgebungsmöglichkeiten bei Dentalkeramiken eine Rolle spielen bzw. in welchen Fällen diese eingesetzt werden.
- sind in der Lage, den Metall/Keramik - Verbund zu messen und zu bewerten.
- können Farbmessungen durchführen und bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Glaschemie; Vogel; Springer Verlag 1992
2. Keramik; Salmang, Scholze; Springer Verlag 1995
3. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Band 1; Eichner, Kappert; Thieme Verlag 2000
4. Lehrbuch der Zahntechnik, Band 3; Hohmann, Hielscher; Quintessenz Bibliothek 2003
5. Curriculum Prothetik, Band 2; Strub, Türp, Witkowski, Hürzeler, Kern; Quintessenz Bibliothek 1999
6. Grundzüge der Keramik; Skript zur Vorlesung "Ingenieurkeramik"; L.Gauckler; ETH Zürich 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

mehrere Wochen während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dezentrale Energieversorgung

Distributed Systems of Energy Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001046 (Version 16) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001046

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Dezentrale Energieversorgungssysteme
 - 2.1 Windkraftanlagen
 - 2.2 Photovoltaik
 - 2.3 Brennstoffzellen
 - 2.4 Blockheizkraftwerke
- 3 Automatisierung dezentraler Energieversorgungssysteme
 - 3.1 Konzeptionen
 - 3.2 Technische Ausführung
 - 3.3 Probleme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten Wissensbereiche über dezentrale Energieversorgungssysteme und beschreiben diese automatisierten Systeme und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen Konzepte für dezentrale Energieversorgungssysteme und unterziehen diese einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem damit eng verknüpften Laborpraktikum.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Audiotechnik

Digital Audio Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001231 (Version 32) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001231

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

Gegenüberstellung analoge - digitale Audiosysteme, Akustische Grundlagen, Gehörphysiologie, mathematische Grundlagen, AD- und DA-Wandler, Digitalisierung und Speicherung, Fensterfunktionen, Bearbeitung von Audiodateien, Soundeffekte,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben ein kritisches Verständnis der digitalen Audiotechnik sowohl was Theorie als auch Praxis (Höreindrücke) angeht. Sie kennen sich mit der Erzeugung und Bearbeitung von Soundeffekten aus.

Wissensvertiefung

verfügen über Kenntnisse sowohl technischer als auch wahrnehmungsphysiologischer Aspekte des Faches

Können - instrumentale Kompetenz

setzen eine Reihe von Standardverfahren der Audibearbeitung/erzeugung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Können - systemische Kompetenz

wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tafel und Overheadfolien bzw. Beamer, praktische Arbeit am PC mit Audibearbeitungssoftware und Synthesizersoftware.

Modulpromotor

Ludemann, Ulrich

Lehrende

Ludemann, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Einarbeiten in div. Audiosoftware
40	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Kommunikationssysteme

Digital Communication Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008652 (Version 14) vom 10.12.2008

Modulkennung

11008652

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik; Wahlmodul Bachelor Mechatronik, Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik, EES, EIS

Lehrinhalte

1. Grundlagen digitaler Kommunikationssysteme
2. Dienstgüte in Kommunikationssystemen
3. Übertragungstechnologien (SDH) - Protokolle, Systemkomponenten, Netzaufbau
5. Ausgewählte Technologien für integrierte Netze (z.B. ISDN, ATM, IP-MultiService-Netze)
6. Ausgewählte aktuelle Themen der Kommunikationssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über verschiedene Technologien für Kommunikationssysteme und deren Protokolle und können diese in Hinblick auf unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Protokolle verschiedener Kommunikationssysteme im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Kommunikationstechnologien hinsichtlich Ihrer Eignung zur Erbringung spezifischer Kommunikationsdienste bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die spezifische Terminologie zur Beschreibung von Kommunikationssystemen. Im Seminarteil der Veranstaltung bereiten sie in einem Referat ein spezielles Thema aus dem Bereich der Kommunikationssysteme für die anderen Teilnehmer auf und präsentieren dieses im Rahmen der Veranstaltung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Kommunikationssysteme beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminaranteil

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

z. B.

Bocker, P.: ISDN – Digitale Netze für Sprach-, Text-, Daten-, Video- und Multimediakommunikation, 4. Auflage, Springer, 1997

Conrads, Dieter: Telekommunikation – Grundlagen, Verfahren, Netze, 4. Auflage, Vieweg, 2001

Rathgeb, Erwin, Wallmeier, Eugen: ATM - Infrastruktur für die Hochleistungskommunikation, Springer, 1997

Siegmund, Gerd: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, Heidelberg, 2002

Siegmund, Gerd: Next Generation Networks – IP-basierte Telekommunikation, Hüthig, 2002 (Auszug aus Technik der Netze !)

Tanenbaum, A. S.: Computernetze, 4. Auflage, Pearson Studium, 2002

Wilde, Alexander: SDH in der Praxis – Grundlagen, Systemkomponenten, Einsatzmöglichkeiten, VDE-Verlag, Offenbach, 1999

Kanbach, A., Körber, A.: ISDN. Die Technik. Schnittstellen, Protokolle, Dienste, Endsysteme. 3. Auflage, Hüthig, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Regelung

Digital control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032102 (Version 10) vom 04.03.2009

Modulkennung

11032102

Studienprogramm

Bachelor E-Technik, Bachelor Mechatronik, Bachelor Informatik

Lehrinhalte

- Prinzipieller Aufbau digitaler Regelkreise; Abtastvorgang: technische Realisierung und mathematische Beschreibung durch Abtast-Halteglied; Differenzengleichung
- z-Transformation, z-Übertragungsfunktion, diskrete Faltung; Zusammenhänge zwischen Laplace- und z-Transformation; Pol-Nullstellen und Stabilität ; Abtasttheorem von Shannon
- digitale Filter, auch: Bezug zu analogen Filtern und Frequenzgang-darstellung
- Verfahren zur Ermittlung der z-Übertragungsfunktion, analytisch (exakt und näherungsweise), experimentell
- Entwurf digitaler Regelung: digitaler PID Regler, quasikontinuierlicher und diskreter Entwurf; dead-beat-Regler; Prinzip der prädiktiven Regelung

- Werkzeuggestützter Entwurf und Inbetriebnahme von digitalen Regelungen für ein Anwendungsbeispiel (Verladebrücke, Dreitanksystem, mobiler Lego Roboter)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung und Praktikum

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Jänecke, Michael
Panreck, Klaus
Rehm, Ansgar
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Übungen
10	Labore
40	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
0	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
50	Hausarbeiten

Literatur

J. Ackermann: Abtastregelung, Springer Verlag, 1988.
K. M. Moudgalya: Digital Control, Wiley, 2007.
M. Günther: Zeitdiskrete Steuerungssysteme, VEB Verlag Technik, 1988.
F. Camacho: Model Predictive Control, Springer Verlag, 1999.
Wolfgang Latzel: Einführung in die digitalen Regelungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Signalverarbeitung

Digital Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001091 (Version 37) vom 14.01.2008

Modulkennung

11001091

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Diskrete Signale
Signalabtastung, diskrete Fouriertransformation und Fourieranalyse, Fensterfunktionen, schnelle Fouriertransformation, diskrete Faltung.
Diskrete zufällige Signale, Leistungsdichte, Korrelation, Kurzzeitspektren, Leistung diskreter Signale, zufällige Signale in linearen Systemen, weißes und farbiges Rauschen.
Abtastung, diskrete Fouriertransformation und Filterung zweidimensionaler Signale.

Diskrete Systeme
Differenzgleichung, z-Transformation und z-Übertragungsfunktion, Stabilität diskreter Systeme.

Digitale Filter
Bilineartransformation, Übertragungsfunktionen und Rekursionsformeln digitaler Filter (IIR), Kaskadierungen zur Realisierung digitaler Filter höherer Ordnung.
Eigenschaften und Entwurf nichtrekursiver digitaler Filter (FIR).

Ausgewählte Anwendungen
Laufzeitmessung, Systemidentifikation. Prinzip der Mustererkennung, Signalvorverarbeitung, Merkmalsextraktion, Mustervektoren, nichtparametrische und parametrische Klassifizierer.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen in seminaristischer Form und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und in dem darauf abgestimmten Praktikum werden grundlegende Theorien der Digitalen Signalverarbeitung behandelt und veranschaulicht.

Modulpromotor

Rehm, Ansgar

Lehrende

Diestel, Heinrich
Rehm, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Systeme

Digital Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001055 (Version 23) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001055

Studienprogramm

Elektrotechnik

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Ebenen der Hardwarebeschreibung

1.2 Vertiefung der Hardwarebeschreibungssprache VHDL

1.3 Zielarchitekturen (Full Custom, Standard-Zellen, Gate-Arrays, FPGAs) mit Schwerpunkt auf Anwenderprogrammierbaren Bausteinen

1.4 Synthese, synthetisierbarer VHDL-Code

1.5 Test, Testbenches

1.6 QM-Prozess zum Entwurf digitaler Systeme

1.7 Entwurfsprinzipien: Synchrone Automaten, Entwurf von Rechenwerken, Pipelining

1.8 Systeme auf einem Chip (SoC)

1.9 Ausgewählte Beispiele

2 Praktikum:

2.1 Einarbeitung in die Entwurfswerkzeuge

2.2 Entwurf ausgewählter Beispiele

3 Abschlussprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die theoretischen Kenntnisse und praktische Erfahrungen, um komplexe, digitale Systeme hierarchisch aus Komponenten mittels Hardwarebeschreibungssprachen zu entwerfen, zu testen und auf reale Hardware abzubilden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Vorgehensweisen zum Entwurf digitaler Komponenten und deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen. Sie kennen die Regeln, die bei der Abbildung von Komponenten auf reale Hardware zu beachten sind. Sie sind in der Lage digitale Systeme auf unterschiedlichen Ebenen zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen geeignete Entwurfsprinzipien aus, wenden diese beim Entwurf digitaler Systeme an und setzen in allen Ebenen des Entwurfs geeignete Programmpakete ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage eine Aufgabenstellung zu analysieren, diese in geeignete Teilaufgaben zu zerlegen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ein Vorgehen zur Bearbeitung der Aufgabe vorzuschlagen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage ein digitales System für eine vorgegebene Aufgabenstellung systematisch und professionell zu entwerfen. Dies umfasst den Test des Systems und seine konkrete Abbildung auf programmierbare Logikbausteine.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Modelle und Verfahren theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen. Zum Abschluss wird in einem Projekt das eigenständige Anwenden der Inhalte nachgeprüft.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium
20	Vor- und Nachbereitung Labor

Literatur

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

K. Urbanski, R. Woitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

J. Borgmeyer: Grundlagen der Digitaltechnik. Hanser, 2001.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Digitale Übertragungstechnik

Digital Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000935 (Version 45) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000935

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

1. Digitale Übertragung im Basisband
 - 1.1 Binärsignalfolgen
 - 1.2 Intersymbol-Interferenz (1. Nyquistbedingung)
 - 1.3 Augendiagramm (2. Nyquistbedingung)
 - 1.4 Basisband-Codierung
 - 1.5 Pulscodierung
 - 1.6 Bitfehlerwahrscheinlichkeit
 - 1.7 Systembeispiele
2. Digitale Modulation
 - 2.1 Amplitudenumtastung
 - 2.2 Phasenumtastung
 - 2.3 Frequenzumtastung
 - 2.4 Optimalempfänger
 - 2.5 Synchronisation
3. Informationstheorie und Codierung
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Quellen- und Kanalcodierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihre Grundkenntnisse der Kommunikationstechnik im Bereich der digitalen Nachrichtenübertragung und der Informationstheorie. Sie kennen und verstehen die Konzepte und die wesentlichen Grundkomponenten der digitalen Nachrichtenübertragung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierte Kenntnisse über die digitale Übertragung im Basisband sowie über die wichtigsten digitalen Modulationsverfahren. Sie können die Grundkomponenten eines digitalen Übertragungssystems im Detail erklären und mit den Methoden der Signal- und Systemtheorie beschreiben. Sie können den Einsatz der Quellen- und Kanalcodierung in digitalen Nachrichtenübertragungssystemen erläutern und kennen Beispiele für entsprechende Codierungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich
Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

23 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

10 Vorbereitung auf die Versuche

10 Erstellung der Versuchsberichte

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

J.P. Ohm, H.D. Lüke: Signalübertragung, Springer, 2004.
K.D. Kammeyer : Nachrichtenübertragung, Teubner, 2004.
J.G. Proakis : Communication Systems Engineering, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitaltechnik

Digital Logic Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001040 (Version 36) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001040

Studienprogramm

Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Logische Funktionen
 - 1.3 Digitale Grundsaltungen
 - 1.4 Praktische Realisierung digitaler Schaltungen
 - 1.5 Hardwarebeschreibung mit VHDL
 - 1.6 Simulation von Komponenten mit Testbench
 - 1.7 Synchrone Grundsaltungen
- 2 Praktikum
 - 2.1 Hardware-Aufbau einfacher Schaltungen
 - 2.2 Simulation mit VHDL
 - 2.3 VHDL-Synthese
 - 2.4 Entwurf einfacher digitaler Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über den Entwurf und den Test digitaler Schaltungen und deren Abbildung auf programmierbare Logikbausteine unter Verwendung von Hardwarebeschreibungssprachen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über genauere Kenntnisse elementarer Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen und über deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage elementare Programmpakete zum Entwurf digitaler Schaltungen anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können für eine vorgegebene Aufgabenstellung geeignete Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen auswählen und das Vorgehen zum Entwurf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache digitale Systeme spezifizieren und die Spezifikation durch aufeinander aufbauende Entwurfsschritte in eine digitale Hardware überführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Digitaltechnik theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Diestel, Heinrich
Lang, Bernhard
Urbanski, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellung der Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2005.
C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.
Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Diskrete Signalverarbeitung

Discrete Signal Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001613 (Version 31) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001613

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Klassifizierung der Signale und Systeme
2. Abtastung, Abtasttheorem
3. z-Transformation
4. Lineare Differenzgleichungen mit konstanten Koeffizienten
5. Signalfussgraphen
6. Fourierreihe, diskrete Fouriertransformation, FFT
7. Zufallsfolgen
8. IR Filter, FIR-Filter

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen Kenntnisse über diskrete Signale und deren Erzeugung. Sie kennen wesentliche Transformationen der Signale und erste Elemente eines Filterentwurfs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rissling, Clemens
Siekmann, Manfred
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor/-nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Veranstaltungsvor/-nachbereitung

Literatur

Thomas Frey, Martin Bossert: Signal- und Systemtheorie
Girod/Rabenstein/STenger: Einführung in die Systemtheorie
Müller-Wichards Transformationen und Signale
Oppenheim, Schafer, Buck: Zeitdiskrete Signalverarbeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Distributed Multimedia Applications

Distributed Multimedia Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000901 (Version 20) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000901

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Architektur verteilter MM-Anwendungen
 - 1.1. Beispiele, Konzepte
2. Entwurf verteilter Anwendungen
3. Multimedia Communication
 - 3.1. Conferencing
 - 3.2. On-Demand Services
 - 3.3. Quality of Service
 - 3.4. Media Server
4. Konzepte verteilter Anwendungen
 - 4.1. Transaktionen, Kommunikation, Synchronisation, Echtzeitanforderungen, Replikation, gegenseitiger Ausschluss
5. Entwicklung verteilter MM-Anwendungen
 - 5.1 Entwicklungsframeworks (z.B. JMF, FlashComServer, SMIL, VoiceXML)
6. Verteiltes Datenmanagement
 - 6.1. Verteilte Datenbanken (Datenverteilung, Transparenz, Ausfallsicherheit & Replikation)
 - 6.2. Datenaustausch und -beschreibung (Resource Description Framework (RDF), Metadaten (z.B. DC, MPEG-7), Austauschformate (z.B. MXF))
7. Sicherheitsaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen aktuelle Methoden und Restriktionen bei der Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Sie können den Einsatz unterschiedlicher Medientypen in verteilten Umgebungen konzipieren und umsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben ein detailliertes Wissen und Verständnis in der Modellierung, Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen. Aktuelle Forschungsergebnisse und -themen werden fallweise zur Vertiefung behandelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Technologien zur Konzeption und Entwicklung verteilter, multimedialer Anwendungen ein. Sie beherrschen die Bandbreite aktueller Methoden zur effizienten Erstellung und Verteilung multimedialer Informationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Forschungsergebnisse analysieren und bewerten, sowie im Rahmen einer Vorstellung vor einem Fachpublikum präsentieren und vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen in einem vorgegebenen Rahmen eine systematische und kritische Erarbeitung etablierter und aktueller Forschungsergebnisse durch und wenden diese im Rahmen eigener Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Kleingruppen

15 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu thematischen Schwerpunkten
Steinmetz: Multimedia-Technologie, Springer, 2000
Oppliger: Security Technologies, Artech House

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

DVD- & iTV-Produktion

DVD and iTV Production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001785 (Version 18) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001785

Studienprogramm

Wahlmodul für Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

Medium DVD
+ Physikalischer Aufbau
+ Typen
+ Daten- & Fileformate
+ AV-Formate
+ Produktionsablauf DVD (insbes. DVD-Video)
+ Medienproduktion für DVD
+ DVD-Authoring (incl. Scripting mit SPRM und GPRM)
Digitales Fernsehen
+ Übertragungswege (DVB-S, -C, -T)
+ Data Broadcasting mit DVB
+ Interaktive Anwendungen
+ Entwicklung interaktive TV-Anwendungen
Präsentation und Wiedergabe
+ Gerätetechnologie
+ zukünftige Entwicklungen (z.B. HDTV, D-Cinema)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breit angelegtes Wissen über die technologischen und produktionstechnischen Aspekte der DVD sowie interaktiver TV-Anwendungen.

Wissensvertiefung

Alle Produktionsphasen von DVD- und iTV-Anwendungen werden beleuchtet und die Studierenden erkennen die Erfolgsfaktoren für die Anwendungsentwicklung bzw. die technische Produktion. Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen der beiden Medien und Anwendungsfelder DVD und interaktives Fernsehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlernen die wesentlichen Schritte (technisches Verständnis, Werkzeuge) zur technischen Produktion der wichtigen Anwendungsfelder DVD und Fernsehen. Dabei wird insbesondere ein Verständnis dafür entwickelt, welche Arbeitsschritte im einzelnen durchzuführen sind und welche Komplexität durch aktuelle Software-Systemen zum Teil verborgen wird.

Können - kommunikative Kompetenz

Einzelne Aspekte des Produktionsprozesses werden detailliert durchleuchtet und zur Vorstellung vor einem Fachpublikum vorbereitet und präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die beiden Anwendungsfelder DVD und iTV von der Anwendungskonzeption bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Seminarbeiträgen und praktischen Arbeiten

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten
Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Literaturstudium

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

J. Taylor: DVD Demystified, McGrawHill, 2nd Ed., 2001
R. LaBarge: DVD Authoring & Production, CMP Books, 2001
U. Plank, T. Köke: DVDs produzieren und gestalten, Galileo Press, 2002
M. Gawlinski: Interactive Television Production, Focal Press, 2003
Morris, Smith-Chaigneau: Interactive TV Standards, Focal Press, 2005

Prüfungsform

Referat/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Dynamik

Dynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027787 (Version 13) vom 10.12.2008

Modulkennung

11027787

Studienprogramm

Bachelor-Studiengang Mechatronik

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik des Punktes
 - 2.1 Eindimensionale Kinematik
 - 2.2 Allgemeine Bewegung eines Punktes
 - 2.3 Bewegung auf einer Kreisbahn
3. Kinematik des starren Körpers
 - 3.1 Grundformen der Bewegung
 - 3.2 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.3 Geschwindigkeits- und Beschleunigungszustand einer Scheibe
4. Kinetik des Massenpunktes
 - 4.1 Das Newtonsche Grundgesetz
 - 4.2 Das Prinzip von D'Álembert
5. Kinetik des Körpers
 - 5.1 Drehung eines starren Körpers um eine feste Achse
 - 5.2 Massenträgheitsmomente
 - 5.3 Allgemeine ebene Bewegung eines starren Körpers
6. Einführung in die Relativkinematik
7. Mechanische Schwingungen
 - 7.1 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 7.2 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 7.3 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
8. Arbeit, Energie, Leistung
 - 8.1 Arten von Arbeit und Energie
 - 8.2 Energieerhaltungssatz
 - 8.3 Energiesatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung in einem mechanischen System.

Wissensvertiefung

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und vorzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften mechanischer Systeme berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
15	Labore
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
5	Referate
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
8	Literaturstudium

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag
Mayr, Martin: Technische Mechanik, Hanser Verlag
Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln
Winkler, J.; Aurich, H.: Taschenbuch der Technischen Mechanik: FV Leipzig 2006
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004
Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 3 - Dynamik, München, Pearson Studium 2005
Irretier, H.; Grundlagen der Schwingungstechnik, Vieweg, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Dynamischer Verhalten elektrischer Antriebe

dynamic of electrical drives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001143 (Version 27) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001143

Studienprogramm

Masterstudiengänge Automatisierungssysteme; Mechatronics Systems Engineering

Lehrinhalte

1. regelungstechnische Modelle
 - 1.1. Gleichstrommaschine
 - 1.2. Synchronmaschine
 - 1.3. Asynchronmaschine
2. regelungstechnische Modelle der Stromrichterschaltungen
3. Regelverfahren für Gleichstromantriebe
 - 3.1. Ankerstellbereich
 - 3.2. Feldschwächbereich
4. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Asynchronmaschinen
 - 4.1. moderne ständerflußorientierte Regelverfahren
 - 4.2. Direkte Selbstregelung (DSR)
 - 4.3. Direct Torque Control (DTC)
 - 4.4. Indirekte Ständergrößenregelung (ISR)
5. Regelverfahren für stromrichtergespeiste Synchronmaschinen
 - 5.1. klassische rotorflußorientierte Regelung

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretisch abgeleiteten Differentialgleichungen werden auf eine gängige Simulationssoftware umgesetzt. Die Studierenden können in kleinen Gruppen die Ergebnisse nachvollziehen und Erweiterungen selber ableiten und grafisch programmieren. Die Ergebnisse können an einem realen Antrieb erprobt werden.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Hausarbeiten

Literatur

Werner Leonhard; Regelung elektrischer Antriebe; Springer Verlag
Felix Jenni, Dieter Wüest; Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter; Hochschulverlag AG
Peter Vas; Sensorless vector and direct torque control; Oxford University Press
Angermann, Beuschel, Rau, Wohlfarth; Matlab-Simulink-Stateflow; Oldenbourg Verlag
Helmut Scherf; Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme; R. Oldenbourg Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik

Rubber Materials for Automotive Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000804 (Version 31) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000804

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Mischungsbestandteile und Rezepturaufbau bei technischen Elastomerwerkstoffen
2. Mischungsherstellung und -verarbeitung
3. Grundlegende mechanische Eigenschaften
 - Relaxations- und Kriechverhalten bei statischer Langzeitbeanspruchung
 - Dynamisches Relaxationsverhalten
 - Stoffgesetze zur Modellierung des hyperelastischen
 - Deformationsverhaltens in FEM - Berechnungen
4. Alterungs- und Medienbeständigkeit
5. Technologische Eigenschaften
 - Rollwiderstand
 - Verschleiß und Abrieb
 - Dämpfungseigenschaften von Gummifederelementen
6. Elastomere als Reifenwerkstoffe
 - Reifenkonstruktion
 - Spezielle Reifenkautschuke
 - Moderne Polymer - Füllstoffsysteme für rollwiderstandsoptimierte Reifen
7. Elastomerwerkstoffe für Fahrwerksanwendungen
 - Anforderungen und Werkstoffauswahl
 - Konstruktions- und Auslegungsregeln für Gummifederelemente
 - Kombination von Materialeigenschaften und Formgebung
8. Elastomerwerkstoffe im Motorraum
9. Elastomerwerkstoffe für Karrosserie und Innenraum
10. Recycling- und Wiederverwertungsmöglichkeiten

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten Wissensbereiche der Elastomerwerkstoffe mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien entsprechend dem Stand der Technik.

Wissensvertiefung

... verfügen über integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Elastomertechnologie.

... haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in dem Spezialgebiet Elastomerwerkstoffe für die Fahrzeugtechnik, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

...kennen die wichtigsten Bestandteile von technischen Elastomerwerkstoffen,
 ... kennen die wichtigsten Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung von Kautschukmischungen
 ... kennen die grundlegenden Eigenschaften von Elastomerwerkstoffen und können Berechnungen zur Auslegung von Elastomerbauteilen durchführen,
 ... sind in der Lage, für die unterschiedlichen Anwendungen und Anforderungen in Fahrzeugen die richtigen Elastomerwerkstoffe auszuwählen und ggf. zu modifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Exkursion, Gruppenarbeit, eLearning, Laborpraktikum

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
14	Hausarbeiten
12	Prüfungsvorbereitung
15	selbstständiges Arbeiten im Labor
14	Referate

Literatur

- [1] G. Walter: "Kunststoffe und Elastomere in Kraftfahrzeugen"
- [2] A. Gent: "Engineering with rubber: how to design rubber components", Hanser Verlag, München 1992
- [3] J.L. White: "Rubber processing: technology, materials, and principles", Hanser Verlag, München 1995
- [4] A. Limper, et.al.: "Technologie der Kautschukverarbeitung", Hanser Verlag, München 1989
- [5] W. Gohl: "Elastomere, Dichtwerkstoffe und Konstruktionswerkstoffe"
- [6] Aktuelle wissenschaftliche Beiträge aus internationalen Fachzeitschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung

Electrical Energy Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000895 (Version 53) vom 06.01.2009

Modulkennung

11000895

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Erzeugung elektrischer Energie
 - 2.1 Kraftwerkstypen
 - 2.2 Generatoren
 - 2.3 Kraftwerksregelung
- 3 Aufbau von Energieversorgungsnetzen
 - 3.1 Übertragungssysteme
 - 3.2 Strukturen von Drehstromnetzen
4. Betriebsmittel und Ersatzschaltbilder
 - 4.1 Freileitungen
 - 4.2 Kabel
 - 4.3 Transformatoren
 - 4.4 Leistungskondensatoren
 - 4.5 Drosselspulen
 - 4.6 Schalter
 - 4.7 Schaltanlagen
 - 4.8 Lasten
 - 4.9 Nachbildung von Teilnetzen
- 5 Blindleistung und Netzoberschwingungen
 - 5.1 Grundlegende Zusammenhänge
 - 5.2 Netze mit parasitären Oberschwingungen
- 6 Leistungsflussberechnung in Energieversorgungsnetzen
 - 6.1 Aufgabenstellung
 - 6.2 Möglichkeiten der Lastnachbildungen
 - 6.3 Berechnungsverfahren
- 7 Kurzschlussstromberechnung
 - 7.1 Allgemeines
 - 7.2 Generatorferner dreipoliger Kurzschluss
 - 7.3 Generatornaher dreipoliger Kurzschluss
 - 7.4 Unsymmetrische Fehler
 - 7.5 Anwendung auf verschiedene Fehlerarten
8. Sternpunktbehandlung
9. Schutztechnik
 - 9.1 Überspannungsschutz
 - 9.2 Schutz vor unzulässigen Strombeanspruchungen

Praktikum:

1. Hohe Gleich-, Wechsel- und Stoßspannungen
2. Hochspannungsleitungen
3. Transformator
4. Oberschwingungen und Netzurückwirkungen
5. Leistungsflussberechnung (Software Power Factory)
6. Kurzschlussstromberechnung (Software Power factory)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau der elektrischen Energieversorgung und die dabei verwendeten Betriebsmittel. Sie können typische Berechnungsverfahren für Leistungsflüsse, Kurzschlussströme und den Netzschutz anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben elektrische Versorgungsnetze und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

5 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Energieversorgung -Vertiefung-

Electrical Energy Supply

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000937 (Version 30) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000937

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Auslegung von Netzen gegen Kurzschlusswirkungen
 - 1.1 Mechanische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.2 Thermische Kurzschlussfestigkeit
 - 1.3 Beeinflussung der Kurzschlussleistung
 - 1.4 Auslegung von Schaltern
2. Flexible AC-Übertragungssysteme
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 FACTS Komponenten
 - 2.3 Betriebsverhalten
 - 2.4 Simulation von FACTS-Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über die mechanische und thermische Beanspruchung in Anlagen und Betriebsmitteln der elektrischen Energieversorgung. Sie kennen die Möglichkeiten der Lastflusssteuerung durch FACTS.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben thermische und mechanische Beanspruchungen im Kurzschlussfall und die Nutzung von FACTS bei der optimalen Ausnutzung von Energieversorgungsnetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Energieversorgungsanlagen und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für Energieversorgungssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge der elektrischen Energieversorgung erarbeitet.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heuck, Klaus: Elektrische Energieversorgung, Vieweg Verlag
Flossdorff, Rene: Elektrische Energieverteilung, Teubner Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Maschinen

Electrical Machines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000837 (Version 56) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000837

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Elektrischer Antrieb
 - 1.1 Einsatzgebiete
 - 1.2 Aufbau und Struktur
 - 1.3 Leistungsfluss und 4 -Quadrantenbetrieb
 - 1.4 Gesteuerter Antrieb, geregelter Antrieb
 - 1.5 Drehmoment / Drehzahl - Kennlinien von Motoren und mechanischen Arbeitsmaschinen
 - 1.6 Mechanische Bewegungsgleichung und Hochlaufberechnung

Die Behandlung der nachfolgend aufgeführten Maschinenarten, 2. bis 5., beinhaltet jeweils Einsatzgebiete, konstruktiver Aufbau, Ausführungsvarianten, Betriebsarten, Spannungsgleichungen, Leistungsbilanz, Ersatzschaltbilder, M/n -Kennlinien, stationäres und dynamisches Betriebsverhalten, Drehzahlsteuerung bzw. -regelung sowie den maschineneigenen Spezifika wie z. B. Wirk - und Blindlaststeuerung bei der Synchronmaschine.

2. Gleichstrommaschinen
3. Wechselfeld, Drehfeld, Ersatzschaltbilddaten
4. Drehstromasynchronmaschinen
5. Drehstromsynchronmaschinen

6. Praktikum mit Versuchen zum Betriebsverhalten von
 - 6.1 Gleichstrommaschinen
 - 6.2 Drehstromasynchronmaschinen
 - 6.3 Drehstromsynchronmaschinen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breites und grundlegendes Wissen über die Einsatzgebiete, den Aufbau und die Funktionsweisen der verschiedenen Gleichstrommaschinenarten, der Drehstrom- Asynchronmaschinen und -Synchronmaschinen.

Sie verfügen einen fundierten Überblick in der Anwendung der elektromagnetischen Feldgleichungen zur Bestimmung der Ersatzschaltbilddaten.

Sie beherrschen die Berechnung stationärer und dynamischer Drehmomente und des Betriebsverhaltens.

Sie analysieren Leistungsfluss und Betriebsweise elektrischer Antriebe z. B in der Fördertechnik, der Umformtechnik, bei Werkzeugmaschinen oder im Konsumgüterbereich und bestimmen die erforderlichen Bemessungsdaten und Betriebsgrößen der elektrischen Maschinen anhand konkreter Aufgabenstellungen.

Sie verfügen über fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Drehzahlstellverfahren bzw. Drehzahlregelung bei Gleichstrommaschinen und Drehstromasynchronmaschinen.

Die Studierenden haben grundlegende praktische Kenntnisse in der Beschaltung und Prüfung elektrischer Maschinen. Sie beherrschen die analytische und grafische Auswertung von Messprotokollen und können die Versuchsergebnisse fachlich fundiert und mit den aktuellen Visualisierungsmedien optisch ansprechend vor einem fachkundigem Zuhörererkreis präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen,
Praktikumsversuche mit Kolloquium
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen mit Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung sowie Aufbereitung, Analyse, Auswertung und Präsentation der Praktikumsversuche
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, Peter: Praxis der Drehstromantriebe, Vogel Verlag, 2002
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Drehstromantriebe, VDE Verlag 2001
Budig, P.-K.: Stromrichtergespeiste Synchronmaschine, VDE Verlag 2003
Fischer, R.: Elektrische Maschinen, 12. Auflage 2004, Hanser Verlag
Giersch, H.-U.; Harthus, H.; Vogelsang, N.: Elektrische Maschinen, Teubner Verlag
Kremser, A.: Grundzüge elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag 1997
Hering, E., Vogt, A., Bressler, K. : Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999
Riefenstahl, U. Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000
Seinsch, H.-O.: Grundlagen elektrischer Maschinen und Antriebe, Teubner Verlag, 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Maschinen und Leistungselektronik

Electrical Machines and Power Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001095 (Version 32) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001095

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechantronics Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Netzgeführte Umrichter (B2, B6 Schaltungen)
2. Pulsrichter mit Spannungszwischenkreis
3. Betriebskennlinien der geregelten, fremderregten Gleichstrommaschine im 4 - Quadrantenbetrieb
4. Betriebsverhalten von Universalmotoren
5. Betriebsverhalten der Asynchronmaschine am Frequenzumrichter mit U/f Steuerung und feldorientierter Regelung
6. Betriebsverhalten und Kennlinien von AC - Servoantrieben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über theoretische als auch anwendungsorientierte Kenntnisse zur Funktionsweise und dem Betriebsverhalten von leistungselektronischen Schaltungen und elektrischer Antriebe mit Einsatz in der Mechatronik.

Lehr-/Lernmethoden

Experimentelle Arbeit,
Praktikum

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Jänecke, Michael
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Theoriedurchsprache

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Vorbereitung sowie Aufbereitung, Analyse, Auswertung und Präsentation der experimentellen Arbeiten / Praktika

Literatur

Brosch, P.: Praxis der Drehstromantriebe, Vogel Verlag 2002
Jäger, R.; Stein, E.: Leistungselektronik, VDE Verlag 2000
Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag, 2000

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrohydraulik für mobile Anwendungen

electro - hydraulic for mobile application

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001110 (Version 16) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001110

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

- elektrohydraulische Komponenten
- Modellbildung von hydraulischen Bauelementen
- hydraulische Regelkreise
- Simulation
- Methoden und Werkzeuge zur Reglerauslegung und Erprobung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen sehr guten Überblick über elektrohydraulische Systeme für mobile Anwendungen. Die Studierenden können einfache Systeme dynamisch auslegen. Dabei ist die Anwendung moderner Entwicklungswerkzeuge fester Bestandteil der Arbeitsweise.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referate zu ausgewählten Kapiteln der elektrohydraulik, Präsentationen zu den Praktikumsversuchen

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
25	Kleingruppen

Literatur

Fa. Bosch (Autor: Götz, W.): Elektrohydraulische Proportional- und Regelungstechnik in Theorie und Praxis. Robert Bosch GmbH, 1989

Fa. Bosch (Autor: Noack, S.): Hydraulik in mobilen Arbeitsmaschinen. Robert Bosch GmbH, 2001

Matthies, H.J. u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Fluidtechnik für mobile Anwendungen. Verlag Mainz Aachen 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Felder

Electromagnetic Fields

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007468 (Version 22) vom 19.12.2006

Modulkennung

11007468

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Elementare Begriffe elektrischer und magnetischer Felder
 - 1.1 Feldstärke, Fluss und Flussdichte von Vektorfeldern
2. Arten von Vektorfeldern
 - 2.1 Elektrische Quellenfelder
 - 2.2 Elektrische und magnetische Wirbelfelder
 - 2.3 Allgemeine Vektorfelder
3. Feldtheorie-Gleichungen
 - 3.1 Maxwellsche Gleichungen in Integralform
 - 3.2 Kontinuitätsgesetz in Integralform, Quellenstärke elektrischer Strömung
 - 3.3 Maxwellsche Gleichungen in Differentialform
 - 3.4 Kontinuitätsgesetz in Differentialform
 - 3.5 Analyse von Vektorfeldern bezüglich ihrer Wirbel- und Quellennatur
 - 3.6 Die Maxwellschen Gleichungen in komplexer Schreibweise
 - 3.7 Integralsätze von Stokes und Gauß
 - 3.8 Netzwerkmodell des Induktionsvorgangs
4. Potenzialfunktion, Gradient, Potenzialgleichung
 - 4.1 Potenzialfunktion und Potenzial eines elektrostatischen Feldes
 - 4.2 Ermittlung der Potenzialfunktion ausgewählter Ladungsverteilungen
 - 4.3 Gradient eines Potenzialfeldes
 - 4.4 Potenzialgleichungen
5. Potenzial und Potenzialfunktion magnetischer Felder
 - 5.1 Magnetisches Skalarpotenzial
 - 5.2 Potenzialgleichung des magnetischen Skalarpotenzials
 - 5.3 Magnetisches Vektorpotenzial
 - 5.4 Potenzialgleichung des magnetischen Vektorpotenzials
6. Ermittlung elektrischer und magnetischer Felder
 - 6.1 Stationäre Felder
 - 6.2 Quasistationäre Felder
 - 6.3 Nichtstationäre Felder - Elektromagnetische Wellen
7. Integraloperatoren div-1, rot-1, grad-1
 - 7.1 Integraloperator div-1
 - 7.2 Integraloperator rot-1
 - 7.3 Integraloperator grad-1
 - 7.4 Berechnung eines allgemeinen Vektorfeldes $E(r)$
8. Spannungs- und Stromgleichungen langer Leitungen
9. Typische Differentialgleichungen der Elektrodynamik bzw. der mathematischen Physik
 - 9.1 Telegraphengleichung
 - 9.2 Helmholtz-Gleichung
 - 9.3 Schrödinger-Gleichung
 - 9.4 Lorentz-Invarianz der Maxwellschen Gleichungen
10. Numerische Feldberechnungen
 - 10.1 Finite-Differenzen-Methode
 - 10.2 Finite-Elemente-Methode
 - 10.3 Boundary-Element-Methode
11. Simulation typischer elektromagnetischer Felder
 - 11.1 Elektrische Felder
 - 11.2 Magnetische Felder
 - 11.3 Elektromagnetische Felder

Praktikum

1. Einarbeitung in die Feldsimulation mit Hilfe des Softwarepakets FEMLAB
2. EMV Projekt: Abstrahlung elektromagnetischer Felder (Simulation)
3. EMV-Projekt: Abschirmung elektromagnetischer Felder (Simulation)
4. Numerische Berechnung von Wirbelströmen in Metallplatten und die daraus resultierende Erwärmung (gekoppelte physikalische Feldprobleme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites theoretisches Wissen und Verständnis über Elektromagnetische Felder.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen über das Wesen elektromagnetischer Felder und den theoretischen Hintergründen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von analytische und numerischen Verfahren und Methoden zur Berechnung elektromagnetischer Felder ein um so an optimierte technische Lösungen zu gelangen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren feldtheoretische Probleme und können die Berechnungsergebnisse einer kritischen Betrachtung unterziehen und anschaulich darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von theoretischen Betrachtungsweisen und Berechnungsverfahren für elektromagnetische felder an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwab, A.J.: Begriffswelt der Feldtheorie, Springer Verlag
Blume, S.: Theorie elektromagnetischer Felder, Hüthig Verlag
Strassacker, G.: Rotation, Divergenz und Gradient, Teubner Verlag
Wolff, I.: Grundlagen und Anwendungen der Maxwellschen Theorie 1 + 2

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit

Electromagnetic Compatibility

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000898 (Version 32) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000898

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Störquellen und Störgrößen
 - 2.1 Blitzentladungen
 - 2.2 Elektrostatische Entladung
 - 2.3 Elektromagnetische Prozesse in technischen Systemen
 - 2.4 Nuklearer elektromagnetischer Puls
3. Kopplungsmechanismen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 Galvanische beeinflussung
 - 3.3 Kapazitive Beeinflussung
 - 3.4 Induktive Kopplung
 - 3.5 Leitungsgebundene Wellenbeeinflussung
 - 3.6 Strahlungsbeeinflussung
4. Maßnahmen zur Störunterdrückung
 - 4.1 Filter
 - 4.2 Schirmungen
 - 4.3 Überspannungsbegrenzung
 - 4.4 Blitzschutz
5. Gesetzliche und normative Regelungen
 - 5.1 EMV-Gesetz
 - 5.2 Harmonisierte europäische EMV-Normen
6. EMV-gerechte Planung und Entwicklung
 - 6.1 Allgemeines
 - 6.2 Vorgehensweise
7. Störfestigkeitsuntersuchungen
8. Emissionsmessungen
9. Systembeispiele
 - 9.1 Mikrocomputer
 - 9.2 Universal Serial Bus
 - 9.3 Kraftfahrzeug
10. Elektromagnetische Verträglichkeit Umwelt
 - 10.1 Niederfrequente Felder
 - 10.2 Elektromagnetische Hochfrequenzfelder

Praktikum

1. Kopplungsmechanismen
2. Ausbreitung elektromagnetischer Felder (Simulation)
3. Wirkung von Abschirmungen (Simulation)
4. HF-Abstrahlung elektronischer Komponenten
5. Störfestigkeitsuntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die Elektromagnetische Verträglichkeit.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen zur Identifizierung elektromagnetischer Kopplungsmechanismen und wählen geeignete Maßnahmen zur Reduzierung der Beeinflussung aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein um so Informationen zur elektromagnetischen Beeinflussung zu gewinnen. Hierzu gehört der Einsatz von Software zur Berechnung elektromagnetischer Felder.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und lösen diese durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum angestrebt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

6 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektromagnetische Verträglichkeit von Automatisierungssystemen

Electromagnetic Compatibility of Automation Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000939 (Version 29) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000939

Studienprogramm

Wahlmodul Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen der Elektromagnetischen Verträglichkeit
3. EMV von Automatisierungssystemen
 - 3.1 Übersicht
 - 3.2 BUS-Systeme
 - 3.3 Blitzschutz von räumlich ausgedehnten Automatisierungssystemen
 - 3.4 Sensoren
 - 3.5 Aktoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle, Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen und Terminologien.

Wissensvertiefung

Sie haben ein umfassendes detailliertes und kritisches Wissen in allen EMV Disziplinen und kennen den aktuellsten Forschungsstand.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter EMV Analysemethoden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie identifizieren und analysieren EMV-Probleme und erkennen Schwachpunkte in elektrotechnischen Systemen. Verschiedene EMV-Konzepte werden evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Sie erkennen im Vorfeld mögliche EMV-Probleme und modifizieren das Automatisierungssystem durch systematische Anwendung der gelernten Strategien. Dabei wird ein technisch-wirtschaftliches Optimum ermittelt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praktikum zur Vertiefung der Inhalte.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektronik für Mechatronik

analog electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027711 (Version 19) vom 30.01.2009

Modulkennung

11027711

Studienprogramm

Bachelor-Studiengang Mechatronik

Lehrinhalte

1. Grundlagen: Beschreibung elektronischer Systeme im Zeit- und Frequenzbereich, Vierpoltheorie
2. Analoge Komponenten: passive Bauelemente, aktive Bauelemente, Zuverlässigkeit
3. Analoge Schaltungstechnik: Sensorik, Signalverarbeitung, Aktorik, Stromversorgung
4. EDA: Entwurfsmethodik, Software-Komponenten, Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende Kenntnisse über analoge Bauelemente, verstehen die Grundzüge der analogen Elektronik und haben Kenntnisse über den Einsatz von EDA

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebietes.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundkenntnisse analoger Bauelemente und des Entwurfs analoger Schaltungen unter Einsatz von EDA.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Probleme beim Einsatz analoger Bauelemente und Schaltungen sowie in der Anwendung von EDA erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Ludemann, Ulrich
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
2	Prüfungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Böhmer, Erwin - Elemente der angewandten Elektronik : Kompendium für Ausbildung und Beruf ; mit einem umfangreichen Bauteile-Katalog - Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 1996
Böhmer, Erwin - Elemente der Elektronik - Repetitorium und Prüfungstrainer : ein Arbeitsbuch mit Schaltungs- und Berechnungsbeispielen ; mit 136 Aufgaben und ausführlichen Lösungen - Wiesbaden : Vieweg, 2005
Paul, Reinhold - Elektronische Halbleiterbauelemente - Stuttgart : Teubner, 1992
Reisch, Michael - Elektronische Bauelemente : Funktion, Grundsaltungen, Modellierung mit SPICE - Berlin [u.a.] : Springer, 1998
Reisch, Michael - Halbleiter-Bauelemente - Berlin [u.a.] : Springer, 2005
Sze, Simon Min - Physics of semiconductor devices - New York [u.a.] : Wiley, 1981
Tille, Thomas; Schmitt-Landsiedel, Doris; - Mikroelektronik : Halbleiterbauelemente und deren Anwendung in elektronischen Schaltungen - Berlin [u.a.] : Springer, 2005
Tietze, Schenk, Gamm: "Halbleiterschaltungstechnik", Springer-Verlag Berlin
Horowitz, Hill: "The Art of Electronics", Cambridge University Press
Antognetti, Massobrio: Semiconductor Device Modeling with SPICE, McGraw Hill Verlag, New York, 1988
Vladimirescu: The SPICE Book, Wiley Verlag, 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik 1 für Mechatronik

Fundamentals of Electrical Engineering 1 for Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11025818 (Version 16) vom 10.12.2008

Modulkennung

11025818

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Gleichstromkreise:
Physikalische Größen und Einheiten; grundlegende Netzwerkanalyseverfahren.
2. Das elektrostatische Feld:
Definitionen und Grundgesetze; Materie im elektrostatischen Feld; Kapazität und Kondensator; Energie und Kräfte.
3. Das stationäre Strömungsfeld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen und Grundgesetze.
4. Das magnetische Feld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen; Grundgesetze des statischen magnetischen Feldes; Materie im magnetischen Feld; Energie und Kräfte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige elektrotechnische Grundlagenwissen, das zusammen mit dem im Modul Elektrotechnik 2 für Mechatronik vertieften Stoff, für nahezu alle mechatronischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Jänecke, Michael
Soppa, Winfried
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

13 Literaturstudium

2 Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik 2 für Mechatronik

Fundamentals of Electrical Engineering 2 for Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11025826 (Version 19) vom 10.12.2008

Modulkennung

11025826

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. langsam veränderliches magnetisches Feld:
Induktionsgesetz; Selbst- und Gegeninduktivität.

2. Sinusförmige Wechselgrößen:

Definition und Darstellung im Linien- und Zeigerdiagramm; Mittelwerte; Grundgesetze und Analyseverfahren in Wechselstromkreisen. Verhalten von Bauelementen R, L, C. Komplexe Beschreibung sinusförmiger Wechselgrößen; Netzwerkanalyse; Ortskurven; Resonanzschaltungen; Transformator.

3. Signale auf idealen Leitungen

Reflexionsfaktor; Anpassung und Wellenwiderstand; Beispiele für Ausführungsformen.

B) Praktikum:

In der Vorlesung behandelter Stoff wird durch praktische Übungen vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Grundlagenwissen der Elektrotechnik, das in den folgenden Semestern benötigt wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können übliche Rechenverfahren anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Jänecke, Michael
Soppa, Winfried
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen schreiben
23	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium
2	Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 2", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnik und Messtechnik

Electrical Engineering and Metrology and Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001572 (Version 53) vom 24.01.2007

Modulkennung

11001572

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DT, KWT, KPV, VT

Lehrinhalte

1. ET

- Gleichstromkreis
- Widerstand, Parallel-, Reihenschaltung
- Elektrostatisches Feld
- Kondensator, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve
- Magnetisches Feld

- Induktivität, Parallel-, Reihenschaltung, Auf- und Entladekurve
- Wechselstromkreis
- Amplitudendarstellungen von Wechselgrößen
- Wirk und Blindwiderstände, Wirk-, Blind-, Scheinleistung, Blindleistungskompensation
- Drehstromnetz
- Gleich und Wechselstrommotoren

2. MT

- Einführung (SI-Einheitensystem, PTB, DKD, Eichpflicht, Rückführbarkeit)
- das Messsystem als Informationssystem, statisches und dynamisches Verhalten
- Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen
- Korrektur systematischer Fehleranteile, Messergebnisberechnung, Kalibrierung
- Beschreibung von zufälligen Fehlern, Auswertung und Darstellung von Messreihen
- Fehlerfortpflanzung
- Messung von Strom, Spannung, Leistung, Energie im Gleich- und Wechselstromkreis
- Grundlegende Brücken für R, C und L: Wheatstone, Thomson, Wien, Maxwell
- Das rechnergestützte Messsystem (Verstärkung, Abtastung, ADC)
- Beispiele zur Messung nichtelektrischer Größen aus den Bereichen Maschinebau und Verfahrenstechnik (Temperatur, Druck, Durchfluss, Beschleunigung, Konzentration....)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

ET: Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen elektrischer Kreise. Sie sind in der Lage einfache Schaltungen zu berechnen.

MT: Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

ET: Die Studierenden besitzen das Wissen, berechnete Schaltungen in ihrem Verhalten zu beurteilen.

MT: Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage eine Entscheidung über das am günstigsten anzuwendende Berechnungsverfahren zu treffen.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse zu interpretieren.

MT: Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

ET: Die Studierenden sind in der Lage, selbständig Lösungsansätze für elektrotechnische Aufgabenstellungen zu finden.

MT: Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Eppmann, Kirsten

Hage, Friedhelm

Hoffmann, Jörg

Kuhnke, Klaus

Schmidt, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Elektrotechnik:

- [1] Lindner, H.; Brauer, H.; Lehmann, C.: Taschenbuch der Elektrotechnik. 8. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004. ISBN 3-446-22546-3, 696 Seiten
- [2] Hagmann, G.: Grundlagen der Elektrotechnik. 11. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2004. ISBN 3-89104-687-1, 398 Seiten
- [3] Hagmann, G.: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik. 11. Auflage. Wiesbaden: Aula-Verlag 2004. ISBN 3-89104-679-0, 394 Seiten

Messtechnik:

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996. ISBN 3-540-62231-4 und Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Klingenberg, H. Automobil-Messtechnik. Band C: Abgasmesstechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1995. ISBN 3-540-59108-7
- [7] Hoffmann, Karl: Eine Einführung in die Technik des Messens mit Dehnungsmessstreifen. Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH 1987
- [8] Karrenberg, Ulrich: Signale, Prozesse, Systeme. 4. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 2005. ISBN 3-540-24178-7, 455 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrotechnische Grundlagen für Technische Informatik

Fundamentals of Electrical Engineering for Technical Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001492 (Version 10) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001492

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

Kenntnisse über Grundbegriffe und Grundgesetze der Elektrotechnik, über Berechnungsverfahren linearer Schaltungen, Leistung und Arbeit, elektrisches und magnetisches Feld, Grundlagen der Wechselströme, verlustfreie Leitungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Begriffe der Elektrotechnik. Sie können Ströme und Spannungen in einfachen Netzwerken berechnen. Das gilt für Gleich- und Wechselströme

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Rechentechniken zur Berechnung einfacher elektrischer Netzwerke.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktika vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen
23	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit

Literatur

Gert Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text
Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", B.G. Teubner Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems

Embedded Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001054 (Version 31) vom 04.09.2009

Modulkennung

11001054

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Architektur von Embedded Systemen

1.2 Embedded Prozessoren

1.3 Peripherie

1.4 Programmierung mit knappen Ressourcen

1.5 Programmimplementierung: Booten, Cross-Compilieren, Linken, Laden, Remote-Debugging

1.6 Betriebssystemkerne: Prozessmanagement, Scheduling, Prozeßkommunikation, Interrupt-Verarbeitung, Hardware-Abstraktion

1.7 Echtzeitverhalten

1.8 Ausfallsicherheit

1.9 Anwendungen

2 Praktikum

2.1 Programmierung von Embedded Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über eingebettete Systeme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen Sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie Software für eingebettete Systeme strukturiert ist. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme. Sie verstehen die Konzepte, um eingebettete Software zu testen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge, mit denen der Entwurfsprozess für eingebettete Systeme unterstützt wird, auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können geeignete eingebettete Systeme für eine vorgegebene Aufgabe spezifizieren, ein geeignetes Softwarekonzept dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen. Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle Hilfsmittel.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, wie sich eingebettete Systeme in ein Gesamtsystem einbinden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Eikerling, Heinz-Josef
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vor- und Nachbereitung der Labore
10	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.
Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
Jean J. Labrosse: MicroC/OS-II The Real-Time Kernel 2nd Edition. CMP Books, 2002.
Arnold S. Berger: Embedded Systems Design. CMP Books, 2001.
Jim Cooling: Software Engineering for Real-time Systems. Addison Wesley, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems und Software-Engineering

Embedded Systems and Software-Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027922 (Version 16) vom 10.12.2008

Modulkennung

11027922

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1 Vorlesung:

1.1 Definition und Architektur von Embedded Systemen

1.2 Embedded Prozessoren

1.3 Peripherie

1.4 Echtzeitverhalten

1.5 Programmimplementierung: Booten, Cross-Compilieren, Linken, Laden, Remote-Debugging

1.6 Programmierung mit knappen Ressourcen, Interruptprogrammierung, prozessorspezifische nicht-standardkonforme Erweiterungen von Hochsprachen

1.7 Betriebssystemkerne: Prozessmanagement, Scheduling, Prozesskommunikation, Hardware-Abstraktion

1.8 Software Entwicklungsprozess, modellbasierte Softwareentwicklung

2 Praktikum

2.1 Programmierung von Embedded Systemen am Beispiel einfacher Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten in diesem Modul ein breites Wissen über eingebettete Systeme, für welche die Randbedingungen eingeschränkter Ressourcen und Hardwareabhängigkeiten gelten. Insbesondere kennen sie die Prozesse der modernen Softwareentwicklung für diese Systeme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie Software für eingebettete Systeme strukturiert ist. Sie kennen den Entwurfsprozess und die Werkzeuge zur Erstellung von Software für diese Systeme.

Sie verstehen sie Anforderungen an und den Einsatz von Echtzeitbetriebssystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge, mit denen der Entwurfsprozess für eingebettete Systeme unterstützt wird, auswählen und anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können vorgegebene Aufgaben analysieren und geeignete eingebettete Systeme dafür spezifizieren, ein geeignetes Softwarekonzept dazu erstellen und notwendige Werkzeuge und Testumgebungen auswählen.

Dabei gehen sie methodisch und strukturiert vor und nutzen professionelle und standardisierte Hilfsmittel.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, wie sich eingebettete Systeme in ein Gesamtsystem einbinden und können aus diesem Verständnis geeignete Entwürfe sowie Werkzeuge anwenden. Sie entwerfen und realisieren Software für diese Systeme entsprechend den modernen Mitteln des Software Engineering.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Wübbelmann, Jürgen

Lehrende

Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Vor- und Nachbereitung der Vorlesung
40	Vor- und Nachbereitung der Labore
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heinz Wörn, Uwe Brinkschulte: Echtzeitsysteme. Springer, 2005
Michael Barr, Anthony Massa: Programming Embedded Systems. O'Reilly, 2006
Frank Vahid and Tony Givargis: Embedded System Design: A Unified Hardware/Software Introduction. John Wiley & Sons, 2002.
Qing Li, Caroline Yao: Real-Time Concepts for Embedded Systems. CMP Books, 2003.
Jean J. Labrosse: MicroC/OS-II The Real-Time Kernel 2nd Edition. CMP Books, 2002.
Arnold S. Berger: Embedded Systems Design. CMP Books, 2001.
Jim Cooling: Software Engineering for Real-time Systems. Addison Wesley, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Emotional Intelligence at Work

Emotional Intelligence at Work

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001135 (Version 46) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001135

Studienprogramm

alle Studienprogramme

Lehrinhalte

1. Definitions of Emotional Intelligence (EQ)
2. Emotional Intelligence Models
3. Self-Awareness
4. Self-Management
5. Self-Direction
6. Motivation
7. Empathy
8. Recognizing emotions in other people:
key skills such as sensitive observation and attentive listening
9. Verbal and non-verbal communication
10. The effects of Emotional Intelligence in the workplace
11. The role of Emotional Intelligence in team work
13. EQ tests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich der Auswirkungen in der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst.
- wissen, worauf es bei der Umsetzung des Konzeptes der emotionalen Intelligenz in der beruflichen Kommunikation ankommt.

Können - instrumentale Kompetenz

- können die eigene emotionale Intelligenz (EQ) realistisch einschätzen und sind somit auch in der Lage, ihre emotionale Intelligenz (EQ) gezielt zu steigern.

Können - kommunikative Kompetenz

- schaffen es positiver zu denken und effektiver in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu sein.
- erreichen eine deutliche Verbesserung ihrer Fremdsprachenkompetenz.
- beherrschen den sicheren Umgang mit wichtigen Techniken der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeit
Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Cherniss, Cary (Editor); Goleman (Editor): The Emotionally Intelligent Workplace. How to Select For, Measure, and Improve Emotional Intelligence in Individuals, Groups, and Organizations, Wiley John & Sons, 2001, ISBN: 0787956902
Eaton, John; Johnson, Roy: Communicate with Emotional Intelligence. Use Personal Competencies and Relationship Skills to Influence Others and get Results, How to Books, 2001, ISBN: 1857037634
Goleman, Daniel: Emotional Intelligence & Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury, 2004, ISBN: 0747574561
Lindenfield, Gael: Managing Anger, Harper Collins, 2000, ISBN: 0007100345
Pease, Allan; Pease, Barbara: The Definitive Book of Body Language, Orion, 2004, ISBN: 0752861689
Singer, Jefferson A.; Salovey, Peter: The Remembered Self. Emotion and Memory in Personality, Free Press, 1993, ISBN: 0029015812
Singh, Dalip: Emotional Intelligence at Work. A Professional Guide, Sage Publications, 2003, ISBN: 0761997490
Wood, Robert; Tolley, Harry: Test your Emotional Intelligence. How to assess and boost your EQ, Kogan Page, 2003, ISBN: 0749437324

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Energiemärkte und Umweltrecht

Energy markets and environmental laws

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032840 (Version 10) vom 20.09.2009

Modulkennung

11032840

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Energiemärkte
 - 1.1 Energieverbrauch
 - 1.2 Energieversorgung
 - 1.3 Regulierung des Energiemarktes
 - 1.4 Globalisierung und Versorgungssicherheit
 - 1.5 Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix
 - 1.6 Förderinstrumente nachhaltiger Energiesysteme
2. Umweltrecht
 - 2.1 Grundlagen und Ziele
 - 2.2 Internationales und EU-Umweltrecht
 - 2.3 Deutsches Umweltrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und Verständnis über Energiemärkte und Umweltrecht.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen über energiewirtschaftliche und umweltbezogene Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Einsatz erneuerbarer Energiesysteme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sich systematisch in fachfremde Themen einarbeiten, diese bewerten und aufarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, die erarbeiteten Inhalte zu präsentieren, und technische Zusammenhänge in einem umweltpolitischen Rahmen zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Ein Teil der Wissensvermittlung erfolgt durch Vorlesung oder Fachvorträge. Die Studierenden erarbeiten sich Teile der Veranstaltung selbständig in Kleingruppen und tragen die Ergebnisse in Form von Referaten vor.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

EWI/Prognos-Studie: Die Entwicklung der Energiemärkte bis zum Jahr 2030. Dokumentation Nr. 545, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Beck, M. (Hrsg.): Umweltrecht für Nichtjuristen. Vogel Verlag und Druck

Storm, P.-Chr.: Umweltrecht, Einführung. Schmitt, Berlin, 2006

Schiffer, H.-W.: Energiemarkt Deutschland, Tüv Media 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erneuerbare Energien und Brennstoffzellen

Renewable Energies and Fuel Cells

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001088 (Version 47) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001088

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, MPV

Lehrinhalte

1. Erneuerbare Energien
 - 1.1. Solartechnik: Solarthermie, Fotovoltaik, passive Nutzung
 - 1.2. Windenergie: Potenzial, Nutzungstechniken, Erträge, Umweltaspekte, Wirtschaftlichkeit
 - 1.3. Geothermie: Oberflächennahe und tiefe Ressourcen und ihre Nutzung
 - 1.4. Wasserstoff-, Methanol- und Biogaserzeugung und -wirtschaft
 - 1.5. Wasserenergie: Laufwasser- und Meeres-Energie
2. Brennstoffzellen
 - 2.1. Reaktionsmechanismen
 - 2.2. Leistungsbilanz
 - 2.3 Wasserstoffsynthesegas
 - 2.4 Brennstoffzellensysteme für Fahrzeuge und Hausenergietechnik
 - 2.5 Brennstoffzellen als Auxiliary Power Unit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über Erneuerbare Energien (EE) und Brennstoffzellen (BZ) werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. EE- und BZ-Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren technische Daten und wenden einschlägige Formeln und Simulationsprogramme an, um BZ- und EE-Systeme zu dimensionieren bzw. ihre Leistung und Energie zu berechnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über EE- und BZ-Systeme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben und stellen dies u. a. in Kurzreferaten vor ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen unter Beweis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzreferat, Laborversuch, Exkursion

Modulpromotor

Kuhnke, Klaus

Lehrende

Kuhnke, Klaus
Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

15 Labore

10 Exkursionen

0 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

(BZ):

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik: Vieweg 2003

Ledjeff-Hey, K.: Brennstoffzellen. G.F.Müller, 2003

(EE):

Kaltschmitt, M.; Wiese, A. (Hrsg.). Erneuerbare Energien. Systemtechnik, Wirtschaftlichkeit, Umweltaspekte. Berlin etc.: Springer, 1995

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme. Technologie – Berechnung – Simulation. 3. Aufl. München, Wien : Hanser, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fachkommunikation Französisch

Technical Communication in French

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001233 (Version 43) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001233

Studienprogramm

alle Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen der technischen Fachkommunikation
2. Sprachstrukturen des technischen Französisch
3. Fachvokabular
4. Präsentationstechniken
5. Behandlung und Diskussion aktueller technischer Texte
6. Beschreibung technischer Zusammenhänge
7. Schriftliche Darstellung technischer Inhalte
8. Interkulturelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thema in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.
- haben Kenntnisse über andere Kulturen und können dieses Wissen in der beruflichen Kommunikation erfolgreich einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden
- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Artikel aus der französischsprachigen Fachpresse

Untereiner, Gilles: Différences culturelles et management, avec des comparaisons entre les entreprises allemandes et francaises, Éditions Maxima, ISBN: 2840013061

Vulpe, Thomas; Kealey, Daniel; Protheroe, David; MacDonald,Doug: Profil de la Personne Efficace sur le Plan Interculturel, Institut Canadien du Service Extérieur, ISBN: 0660615355

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Fachpraxis/Studienarbeit Master AWW

Practical Course / Case study

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001847 (Version 21) vom 16.05.2008

Modulkennung

11001847

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Selbstständige Bearbeitung eines Praxisprojekts als Einzelarbeit oder als Teilaufgabe innerhalb einer Arbeitsgruppe
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine technische und/oder wissenschaftliche Aufgabestellung methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird und können die Ergebnisse in einen anwendungsbezogenen Kontext einordnen.

Wissensvertiefung

... sind in der Lage, sich innerhalb einer begrenzten Zeit in eine neue praxisbezogene Aufgabenstellung einzuarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

... analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

... entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

von Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Kummerlöwe, Claudia
Lange, Hubert
Poiesz, Mattheus
Reichel, Rudolf
Wagner, Rudolf
Schmitter, Ernst-Dieter
Seifert, Peter
Vennemann, Norbert
Vogel, Helmut
Weil, Gerhard
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

440 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 12 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fachseminar

Seminar on Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000900 (Version 21) vom 23.11.2009

Modulkennung

11000900

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung mobiler und verteilter Anwendungen. Selbständiges Erarbeiten eines vorgegebenen begrenzten Themenbereiches anhand von Fachliteratur und anderen Quellen sowie dessen schriftliche und mündliche Darstellung. Es werden wechselnde aktuelle Themen aus der Informatik angeboten, die im Schwierigkeitsgrad für den Master-Studiengang angemessen sind.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Originalbeiträge zu aktuellen Ergebnissen aus dem thematischen Umfeld des Studienganges aufarbeiten und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Je nach Schwerpunktbildung können einzelne Inhalte aus dem Kontext des Studienganges fachlich vertieft werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an der vordersten Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen und im Rahmen eines Fachvortrages präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erlernen die kritische Auswahl relevanter wissenschaftlicher Beiträge aus dem Kontext der Veranstaltung sowie die Formulierung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium und studentische Referate

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

55 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Originalliteratur zu aktuellen Fragestellungen und Ergebnissen der Informatik

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fahrdynamik und Fahrsicherheit

Vehicle Dynamics and Safety

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001056 (Version 59) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001056

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Überblick aktive und passive Sicherheit
 - 1.1 Einflüsse auf das Fahrverhalten
 - 1.2 Beurteilung des Fahrverhaltens
 - 1.3 Fahrdynamik

2. Bremsverhalten
 - 2.1 Bremskraftverteilungsdiagramm und Bremsstabilität
 - 2.2 Einfluss von Beladung
 - 2.3 Bremskraftbegrenzer und -minderer
 - 2.4 Bremsen bei Geradeausfahrt und in Kurven
 - 2.5 Bremsen mit unterschiedlicher Kraftschlussverteilung
 - 2.6 Bremskreisausfall
 - 2.7 Antiblockierverhinderer (ABV)
 - 2.8 Bremsregelung bei Allradantrieb

3. Lenkverhalten
 - 3.1 stationäre und instationäre Kreisfahrt
 - 3.2 Lineares Einspurmodell, Zweispurmodell, MKS-Modell
 - 3.3 Fahrdynamikregelsysteme - ESP

4. Fahrerassistenzsysteme
 - 4.1 Überblick fahrdynamischer Fahrerassistenzsysteme
 - 4.2 Adaptive Geschwindigkeitsregelung (ACC)

5. Test- und Bewertungsmethoden
 - 5.1 Regelkreis Fahrer-Fahrzeug-Umwelt
 - 5.2 Fahrmanöver

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fahrdynamik und ihr Einfluss auf die aktive Sicherheit bzw. auf das Fahrverhalten eines Fahrzeugs können beschrieben und identifiziert werden. Weiterhin sind die Studenten in der Lage, fahrdynamische Zusammenhänge formelmäßig zu erfassen und zu interpretieren. Elektronikkomponenten zur Unterstützung der Fahreraufgaben können beschrieben werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Exkursion zu einem Prüfgelände für Fahrversuche

Modulpromotor

Austerhoff, Norbert

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

25 Referate

Literatur

Heißing: Subjektive Beurteilung des Fahrverhaltens; Vogel Würzburg, 2002

Mitschke/Wallentowitz: Dynamik der Kraftfahrzeuge; Springer Heidelberg, 2004

Reimpell: Fahrwerktechnik - Fahrverhalten; Vogel Würzburg, 1991

Willumeit: Modelle und Modellierungsverfahren in der Fahrzeugdynamik; Teubner Stuttgart, 1998

Bosch: Sicherheits- und Komfortsysteme; GWV Wiesbaden, 2004

Kramer: Passive Sicherheit von Kraftfahrzeugen; Vieweg Braunschweig, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrwerktechnik

Chassis Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001057 (Version 67) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001057

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Reifen und Straße
 - 1.1 Anforderungen und Aufgaben eines Rades
 - 1.2 Reifenparameter, -eigenschaften und -abhängigkeiten
 - 1.3 Radwiderstände
 - 1.4 Kräfte am Rad, Schräglaufwinkel, Schlupf, Nachlauf
 - 1.5 Reifengeräusche
 - 1.6 Notlaufeigenschaften
2. Übersicht der fahrwerktechnischen Begriffe und Definitionen
3. Radaufhängung und Achskinematik
 - 3.1 Anforderungen an eine Radaufhängung, Freiheitsgrade
 - 3.2 Klassifizierung heutiger Achskonzepte
 - 3.3 Besonderheiten und Vergleich von Einzelradaufhängungen
 - 3.4 Einflussnahme auf Wank- und Nickbewegungen
 - 3.5 Fahrverhalten verschiedener Achskonzepte
4. Lenkung
 - 4.1 Anforderungen und Aufgaben einer Lenkung
 - 4.2 Bauarten der Lenkgetriebe
 - 4.3 Lenkungsbauarten und Lenkinematik
 - 4.4 Lenkungsauslegung und Einflussgrößen
 - 4.5 Lenkrollradius und Störkrafthebelarm
 - 4.6 Eigenlenkverhalten
 - 4.7 Hydraulische und elektrische Lenkungsunterstützung
5. Federung und Dämpfung
 - 5.1 Übersicht Fahrkomfort und Fahrsicherheit
 - 5.2 Federung: Einführung, Aufgaben und Anforderungen
 - 5.3 Federbauarten und -auslegung
 - 5.4 kinematische Federübersetzung
 - 5.5 Einflussnahme auf Wank- und Nickbewegungen
 - 5.6 Dämpfer: Anforderungen und Aufgaben
 - 5.7 Dämpferbauarten und -auslegung
 - 5.8 Geregelter Feder- Dämpfer-Systeme
 - 5.9 Fahrzeugschwingungen
6. Bremsen
 - 6.1 Arten von Bremsanlagen
 - 6.2 Kräfte an einer Bremsanlage
 - 6.3 Hydraulische Übersetzung beim Bremsen
 - 6.4 Bauarten von Trommel- und Scheibenbremsen
 - 6.5 Bremskreisanteile
 - 6.6 Bremskraftverstärker
 - 6.7 Bremsassistent und elektrische Bremse
7. Laborübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen die Einzelkomponenten eines Fahrwerks mit ihren Eigenschaften sowie ihren Auswirkungen auf das Fahrverhalten. Sie sind in der Lage, Fahrwerksysteme zu erklären und zu unterscheiden sowie entsprechend gestellter fahrzeugspezifischer Anforderungen auszuwählen. Weiterhin können sie aufgrund von Fahrzeugparametern statische Berechnungen vornehmen und die gefundenen Formelzusammenhänge interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Laborübungen

Modulpromotor

Austerhoff, Norbert

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braess/Seiffert: Handbuch Kraftfahrzeugtechnik; Vieweg Braunschweig, 2001

Reimpell: Fahrwerktechnik Grundlagen; Vogel Würzburg, 1988

Matschinsky: Radführungen der Straßenfahrzeuge; Springer Heidelberg, 1998

Bauer: Kraftfahrtechnisches Taschenbuch; Vieweg Braunschweig, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugantriebstechnik

Advanced Powertrain

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001066 (Version 18) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001066

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Motor
 - 1.1 Brennverfahren und ihre Auswirkungen auf Dynamik und Verbrauch
 - 1.2 Ausgewählte Kapitel der Motormechanik (instationär belastetes Gleitlager, Massenkräfte und -momente bei V-Motoren, Variabilitäten)
 - 1.3 DOE in der Motorentwicklung
2. Getriebe
 - 2.1 Handschaltgetriebe
 - 2.2 Automatgetriebe
 - 2.3 CVT- Getriebe
 - 2.4 Getriebesteuerungen
- 3 Zusammenwirken von Motor- und Getriebesteuerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

-haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen und -methoden in der Fahrzeugantriebstechnik.

Wissensvertiefung

-verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, die den aktuellsten Forschungsstand widerspiegeln.

Können - instrumentale Kompetenz

-verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite fachspezifischer grafischer und numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

-kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten der Fahrzeugantriebstechnik auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

-führen in einem festgelegten Rahmen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und dokumentieren die relevanten Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe und im Labor für Fahrwerktechnik, Referate zu ausgewählten Kapiteln der Fahrzeugantriebstechnik, Präsentationen zu den Praktikumsversuchen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

15 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Förster, H.-J.
Die Kraftübertragung im Fahrzeug vom Motor bis zu den Rädern
Köln: Verlag TÜV Rheinland, 1987
Klement, Werner
Fahrzeuggetriebe
München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fahrzeugelektronik

Automotive Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001062 (Version 61) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001062

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen der Elektronik
 - Bauelemente
 - Digitaltechnik
 - Mikroprozessortechnik
- 2 Anforderungen an die Kfz-Elektronik
- 3 Module der Kfz-Elektronik
 - Stromversorgung
 - Sensoren, Aktoren
 - Bordnetze, Bussysteme, Diagnose
 - Anzeigeelemente
- 4 Mikrocontroller in der Kfz-Elektronik
 - Funktionsweise
 - Softwareentwicklung
 - Entwicklungstools
- 5 Elektronische Systeme in Kraftfahrzeugen
 - Energieversorgung,
 - Beleuchtung
 - Motorsteuerung
 - Komfortanlagen
 - Telematik
- 6 Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Digitalelektronik und können elektronische Schaltungen analysieren.

Wissensvertiefung

Sie haben einen Überblick über die digitalen Bausteine und kennen die Funktionsweisen aller wesentlichen Komponenten eines Rechners.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ihr detailliertes Wissen von der Arbeitsweise und von den Möglichkeiten eines Mikroprozessors um auf der Maschinensprachen-Ebene Software zu verstehen oder zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind somit als Maschinenbauer auch in der Lage mit erfahrenen Kollegen interdisziplinär zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Laborpraktikum

Modulpromotor

Blohm, Rainer

Lehrende

Blohm, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
15	Labore
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten
2	Prüfung
18	Vorbereitung auf die Versuche

Literatur

Krüger, M. : Grundlagen der Kraftfahrzeugelektronik. München Wien: Carl Hanser, 2004
Reif, K. : Automobilelektronik: Vieweg, 2006
Wallentowitz, H. ; Reif, K. : Handbuch Kraftfahrzeugelektronik: Vieweg, 2006
Borgeest, K. : Elektronik in der Fahrzeugtechnik: Vieweg, 2007
Robert Bosch GmbH (Hrsg.) : Autoelektrik/ Autoelektronik: Vieweg, 2006
Siemers, Chr.; Sikora, A.: Taschenbuch Digitaltechnik. München Wien: Carl Hanser, 2003
Wüst, K. : Mikroprozessortechnik. Wiesbaden: Vieweg, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Faserverbundwerkstoffe

Fiberreinforced materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000987 (Version 10) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000987

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

Vorlesung:

- Beschreibung des Europäischen Marktes von faserverstärkten Kunststoffen und ihre Anwendungsgebiete;
- Übersicht der mechanischen Eigenschaften von den wichtigen Verstärkungs- und Matrixmaterialien;
- Berechnungsmethoden für die mechanischen Eigenschaften von unidirektionalen (UD) Laminaten, isotropen (ISO) Laminaten, (Gew) Gewebelaminaten,
- Berechnungsmethode für den Aufbau von Mischstrukturen mit der Laminattheorie;
- Verformungsberechnungen dieser Strukturen unter uni- und biaxialen statischen Belastungen.

Praktikum Faserverbundkunststoffe:

- Anwendung der Kenntnisse in der Laborpraxis,
- Herstellung von 3 verschiedener Laminat durch Handlaminierung, Prüfung der Laminat,
- Herstellung von einem Mischlaminat nach eigenen Angaben durch Handlaminierung, Prüfung,
- Herstellung und Prüfung von 2 Faserverbundprodukten.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit Berechnungsübungen,
- Laborexperimente mit Erstellen des Versuchsprotokolls

Modulpromotor

Poiesz, Mattheus

Lehrende

Poiesz, Mattheus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Vorbereitung zum Praktika
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Introduction to Composite-materials, Tsai/Hahn, Technomic Publishing CO, Lancaster, 2002
Introduction to Composite-materials, Hull, Cambridge Uni-Press, Cambridge, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

FEM für Werkstoffwissenschaften

finite element analysis for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000757 (Version 48) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000757

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Kontinuumsmechanische Grundlagen der Finiten Elemente Methode (FEM) und Anwendung auf materialspezifische Problemstellungen;
2. Materialgesetze für Metalle, Keramik, Polymere und Biomaterial (elastisch, nichtlinear elastisch, plastisch, viskoelastisch, viskoplastisch);
Parameteridentifizierung und Einsatz bei FEM-Rechnungen.
3. Modellierung von Phasenübergängen;
4. FEM-Modelle für linear elastische und elastisch-plastische Bruchmechanik;
5. Schädigungsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die Einsatzmöglichkeiten der Finiten Elemente Methode im materialwissenschaftlichen Bereich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein umfassendes und integriertes Wissen über Umfang und Hauptanwendungsgebiete von Werkstoff- und Schädigungsmodellen im Rahmen der Finiten-Elemente-Methode

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Modelltheorien und Terminologien.

... haben einen Überblick und Verständnis bezüglich der Entwicklungs- und Forschungsprozesse auf dem Feld der numerischen Modellierung von Werkstoffeigenschaften

... können Möglichkeiten und Grenzen der rechnergestützten Modellierung einschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil, Übungen am Rechner mit FEM-Software, Erarbeitung von Teilgebieten in Projektteams mit Ergebnispräsentationen unter Einsatz von fortgeschrittenen Präsentationstechniken

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

25 Referate

35 Hausarbeiten

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Müller G., Groth, C. FEM für Praktiker - Strukturmechanik, expert-Verlag, 1999

Groth, C., Müller G., FEM für Praktiker - Temperaturfelder, expert-Verlag, 1999

Raabe, D. Computational Materials Sciences, Wiley-VCH, 2001

Mase, G.E., Continuum Mechanics, Mc Graw Hill, 1981

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik 1

Production Technology 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000767 (Version 38) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000767

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Vertiefung Urformen:

1. Produktbezogene Technologien des Schmelzens und Gießens
2. Schmelzen, Erstarren - Gefügeentstehung und-morphologie, Gussteileigenschaften in Abhängigkeit von den Prozessparametern
3. Spezielle Gieß- und Sinterverfahren - insbesondere in der metallverarbeitenden Industrie
4. Schmelz- und Gießanlagen, Sinteranlagen und-öfen
5. Sonderverfahren (Prototyping, Galvanoforming, usw.)

Wärmebehandlung

1. Glühbehandlungen
2. Härten und Anlassen
3. Oberflächenveredelung und -behandlung
4. Wärmebehandlungsfehler
5. Werkstoff- und Produktspezifische Auswahl der Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse der Herstellung von Guss- und Sinterobjekten. Sie kennen die wesentlichen Wärmebehandlungstechniken und können diese gezielt anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
68	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik 2

Production Technology 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000768 (Version 35) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000768

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Modell- und Gießformherstellung, Abdruck- und Abformtechnik - Materialien und Verfahren
2. Nachbehandlung von Gussteilen und Sinterprodukten
3. Spanen: Werkzeuge, Schneid- und Schmierstoffe, Hart-, Hochgeschwindigkeits- und Trockenbearbeitung, Mikrozerspanung, Spanen mit geometrisch bestimmten und unbestimmten Schneiden
4. Abtragende Verfahren
5. Gestaltung spanend herzustellender Werkstücke
6. Bearbeitung von Metallen und Keramik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse der Modell- und Formherstellung und deren Nachbehandlung.

Sie kennen die Verfahren der Zerspantechnik und können diese werkstoff- und produktspezifisch anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festigkeitslehre

Strength of materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000756 (Version 65) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000756

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV, VT

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 1.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 1.3 Materialgesetze
 - 1.4 Wärmedehnung und Wärmespannung
2. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 2.1 Gleichungssatz
 - 2.2 Statisch bestimmte Systeme
 - 2.3 Statisch unbestimmte Systeme
3. Spannungs- und Verzerrungszustand
 - 3.1 Einachsiger Spannungszustand. Mohrscher Kreis.
 - 3.2 Zweiachsiger Spannungszustand
 - 3.3 Dreiachsiger Spannungszustand
 - 3.4 Verzerrungszustand
 - 3.5 Verallgemeinertes Hookesches Gesetz
 - 3.6 Anwendungen: DMS-Auswertung, Festigkeitshypothesen
4. Biegung gerader Balken
 - 4.1 Reine Biegung
 - 4.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 4.3 Technische Biegetheorie
 - 4.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
5. Torsion
 - 5.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 5.2 Torsion nichtkreisförmiger Querschnitte
 - 5.3 Torsion dünnwandiger Querschnitte. Bredtsche Formeln
 - 5.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
6. Knickung
 - 6.1 Versagen durch Instabilität
 - 6.2 Eulersche Knickfälle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Können - instrumentale Kompetenz

- ... verstehen die Grundlagen der bei allgemeiner Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen.

Können - kommunikative Kompetenz

- ... haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- ... wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
begleitende Übung
Rechnerpraktika
Gruppenarbeit
Studentische Referate

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Möhlenkamp, Johannes
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

10 Kleingruppen

Literatur

- [1] Schnell, Walter; Gross, Dietmar; Hauger., Werner: Technische Mechanik, Band 2: Elastostatik,. Springer-Verlag
- [2] Gross, Dietmar; Schnell, Walter: Formel und Aufgabensammlung zur Technischen Mechanik II. Springer-Verlag.
- [3] Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.2. Pearson-Verlag
- [4] Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik 3: Festigkeitslehre. Teubner-Verlag.
- [5] Issler, Lothar; Ruoß, Hans; Häfele; Peter: Festigkeitslehre - Grundlagen. Springer-Verlag
- [6] Hahn, Hans-Georg: Technische Mechanik. Hanser-Verlag.
- [7] Kabus, Karlheinz: Mechanik und Festigkeitslehre. Hanser-Verlag.
- [8] Kessel, Siegfried; Fröhling, Dirk: Technische Mechanik - Technical Mechanics. Teubner-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festkörperanalytik

Analysis of Solid-states

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001017 (Version 33) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001017

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Verfahrensparameter der Materialanalytik
 - 1.1. Analytische Grenzwerte, verfahrens- und materialbezogene Nachweisgrenzen und Auflösung
 - 1.2. Bewertung von Analyseergebnissen
2. Thermodynamische Untersuchungsmethoden
3. Lichtmikroskopie(insbesondere Sonderverfahren), Quantitative Gefügeanalyse
4. Röntgenfeinstrukturanalyse
5. SANS
6. Durchstrahlungs-Elektronenmikroskopie, REM. EBSD und ESMA
7. Sekundärionen- und Neutralteilchen Massenspektrometrie (SIMS, SNMS)
8. UPS, XPS, AES; ESCA; GDOS Rastertunnelmikroskopie, AFM
9. Problemspezifische Auswahl der Analyseverfahren, Fehlerquellen, Fehlinterpretationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden vertiefen Kenntnisse über Werkstoffanalytik (insbesondere Strukturanalyse), beherrschen die wesentlichen Ziele und Funktionsweisen der modernen Methoden zur Festkörper- und Oberflächenanalyse, können die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren bezogen auf eine konkrete Aufgabenstellung definieren und eine geeignete Methodenauswahl treffen

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über werkstoffanalytische Verfahren, verfügen über umfassende theoretische und praktische Kenntnisse der modernen Festkörper- und Oberflächenanalytik, die die aktuellen Erkenntnisse widerspiegeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich der neuen analytischen Methoden, nutzen, interpretieren und bewerten zahlreiche analytische Daten um Ziele zu erreichen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Gruppenarbeit, Fallstudien und Präsentationen

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

35 Kleingruppen

20 Praktische Versuche

Literatur

Zylla, I.-M., Skript: Materialanalyse-praktische Anwendung (in Vorbereitung)
Zylla, I.-M., DGM-Skript: Praxis der Bruch- und Oberflächenprüfung (überarbeitete Version bei DGM)
Euromat, Vol.4 Microstructural Investigation and Analysis, Wiley Vch, 2000
Taylor, G., Anwendungen in der Werkstoffanalytik, Biotechnologie und Medizintechnik, Wiley Vch, 2005
Sole', J., An Introduction to the Optical Spectroscopy of Inorganic Solids, John Wiley&Sons, 2005
Jeuffrey, B., Microstructural Investigation und Analysis, Springer-Verlag, 2000
Hoppert, M., Microscopic Techniques in Biotechnology, Wiley Vch, 2003
H.J. Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999
F.Mücklich, Progress in Metallography, MatInfo, Frankfurt, 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Festkörperphysik

Solid states physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000812 (Version 20) vom 14.02.2007

Modulkennung

11000812

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

- 1, Erweiterte Grundlagen zur Struktur der Festkörper
3. Phononen und thermische Eigenschaften
4. Freies Elektronengas und Bändermodell
5. Halbleiter
6. Supraleitung
7. Dielektrische und ferroelektrische Festkörper
8. Amorphe Festkörper, Flüssigkristalle und Cluster
 - Gläser, Struktur und physikalische Eigenschaften
 - Metallische Gläser
 - Amorphe Halbleiter
 - Flüssigkristalle, Strukturtypen, Anwendungen
 - Cluster, Definition und Klassifikation, Herstellung, Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten spezieller Cluster, z.B. Fullerene.
9. Physik der Festkörperoberflächen

Softskills:

- Präsentationskompetenz
- Medienkompetenz
- Teamfähigkeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... beherrschen die grundlegenden Konzepte der modernen Festkörperphysik.

Wissensvertiefung

... verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete der Festkörperphysik und kennen die Terminologien und die Konventionen dieser Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

... verfügen über Medienkompetenz durch Hinführung zur Fachbuch / Zeitschriftenliteratur und Anwendung elektronischer Medien und Anwendungsprogramme,

Können - kommunikative Kompetenz

... verfügen über Präsentationskompetenz durch Darstellung und Diskussion in den Übungen.

Können - systemische Kompetenz

... verfügen über verbesserte Teamfähigkeit aus der Selbstorganisation von Arbeitsgruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Reichel, Rudolf
Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Literatur

- [1] Ch. Kittel: "Introduction to Solid State Physics". Wiley & Sons , 2005
- [2] Bergmann - Schaefer, W. Raith (Hrsg.): "Lehrbuch der Experimentalphysik", Bd. 6 Festkörper, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 1992
- [3] M. Böhm, A. Scharmann: "Höhere Experimentalphysik"; VCH Verlag, Weinheim, 1992
- [4] W. Demtröder: "Experimentalphysik 3, Atome, Moleküle, Festkörper"; Springer - Verlag, Berlin, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite Elemente Methoden

finite element methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001123 (Version 31) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001123

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Der Grundgedanke der FEM, hergeleitet nach der Verschiebungsmethode
 - 2.1 Der eindimensionale Stab
 - 2.2 Das ebene Stabsystem
3. Grundlagen der linearen Finite Elemente Methode
 - 3.1 Elastostatik
 - 3.2 Prinzip vom Minimum des Gesamtenergiefunktions
 - 3.3 Das Ritz'sche Verfahren
4. Die Finite Elemente Methode als Energiemethode
 - 4.1 Das Stabelement
 - 4.2 Der ebene Balken
 - 4.3 Der dreidimensionale Balken
5. Formänderungsenergie und Hooke'sches Gesetz für das Kontinuum
6. Die Scheibe
 - 6.1 Grundlagen
 - 6.2 Scheibenelemente
7. Die Platte
 - 7.1 Grundlagen
 - 7.2 Plattenelemente
8. Die Schale
 - 8.1 Grundlagen
 - 8.1.1 Membrantheorie
 - 8.1.2 Biegetheorie
 - 8.2 Schalenelemente
9. Schwingungen
 - 9.1 Grundgleichungen der Elastodynamik
 - 9.2 Massenelemente für Stab und Balken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- ... besitzen ein fundiertes Wissen über die theoretischen Zusammenhänge der Finite Elemente Methode;
- ... haben praktische Erfahrungen im Umgang mit der FE-Software;
- ... können eine reale Konstruktion in ein FE-Modell überführen;
- ... sind fähig, statische und dynamische Berechnungen durchzuführen;
- ... können die Plausibilitätsprüfung der Ergebnisse durchführen und diese in die Praxis umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Laborpraktikum
Hausarbeit

Modulpromotor

Möhlenkamp, Johannes

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag
Zienkiewicz O.C. and Taylor R.L. : The Finite Element Method, McGraw-Hill Book Company
Hinton E. and Owen D.R.J : An Introduction To Finite Element Computations, Pineridge Press LTD
Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag
Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag
Stelzmann U., Groth C. und Müller G. : FEM für Praktiker, Band 2: Strukturdynamik; expert Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite Elemente Methoden / EuP

finite element methods / EuP

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001359 (Version 29) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001359

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Dynamische FE-Berechnungen
 - 1.1. Berechnungen von Eigenfrequenzen und Eigenformen (Modalanalyse)
 - 1.2. Berücksichtigung der Dämpfung
 - 1.3. Transiente Analyse - Zeitintegration
2. Nichtlineare Strukturmechanik
 - 2.1. Grundlagen und Ursachen
 - 2.2. Geometrische Nichtlinearität
 - 2.3. Material-Nichtlinearität
 - 2.4. Kontaktsimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

... besitzen ein fundiertes Wissen über die theoretischen Zusammenhänge und die praktische Handhabung der FEM.

... können das reale Verhalten einer Struktur unter komplexen Bedingungen realitätsnah mit Hilfe der FEM simulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breites Hintergrundwissen und haben ein kritisches Verständnis, um aktuelle Tools der FEM-Software sinnvoll einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Laborpraktikum
Hausarbeit

Modulpromotor

Möhlenkamp, Johannes

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag

Zienkiewicz O.C. and Taylor R.L. : The Finite Element Method, McGraw-Hill Book Company

Hinton E. and Owen D.R.J : An Introduction To Finite Element Computations, Pineridge Press LTD

Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag

Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag

Stelzmann U., Groth C. und Müller G. : FEM für Praktiker, Band 2: Strukturdynamik; expert Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finite Elemente Methoden / Mehrkörpersimulation

finite element methods / multi-body-simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001358 (Version 34) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001358

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Dynamische FE-Berechnungen
 - 1.1. Berechnungen von Eigenfrequenzen und Eigenformen (Modalanalyse)
 - 1.2. Berücksichtigung der Dämpfung
 - 1.3. Transiente Analyse - Zeitintegration
2. Nichtlineare Strukturmechanik
 - 2.1. Grundlagen und Ursachen
 - 2.2. Geometrische Nichtlinearität
 - 2.3. Material-Nichtlinearität
 - 2.4 Kontaktsimulation
3. Mehrkörpersimulation
 - 3.1 Mathematische Grundlagen der Modellbildung
 - 3.2 Numerische Verfahren zur Lösung linearer und nichtlinearer Bewegungsgleichungen
 - 3.3 Übersicht über Integrationsverfahren
 - 3.4 Anwendung gängiger Tool der Mehrkörpersimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

... besitzen ein fundiertes Wissen über die theoretischen Zusammenhänge und die praktische Handhabung der FEM und Mehrkörpersimulation.

... können das reale Verhalten einer Struktur unter komplexen Bedingungen realitätsnah mit Hilfe der FEM simulieren.

... können Bewegungsabläufe auch komplexer Konstruktionen simulieren und optimieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breites Hintergrundwissen und haben ein kritisches Verständnis, um aktuelle Tools der FEM- und Mehrkörpersimulations-Software sinnvoll einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- eine Standard-FEM- und Mehrkörpersimulations-(MKS-)Software bedienen
- zielgerichtet Simulationsprobleme bearbeiten (auch mit anderen Softwarepaketen)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Laborpraktikum
Hausarbeit

Modulpromotor

Möhlenkamp, Johannes

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Schmidt, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bathe, Klaus-Jürgen: Finite-Elemente-Methoden, Springer Verlag
Zienkiewicz O.C. and Taylor R.L. : The Finite Element Method, McGraw-Hill Book Company
Hinton E. and Owen D.R.J : An Introduction To Finite Element Computations, Pineridge Press LTD
Klein Bernd: FEM, Vieweg Verlag
Müller G. und Groth C. : FEM für Praktiker; expert Verlag
Stelzmann U., Groth C. und Müller G. : FEM für Praktiker, Band 2: Strukturdynamik; expert Verlag
Kramer U.,Neculau M.: Simulationstechnik, Hanser Verl, 1998
Hahn, H.: Rigid Body Dynamics, Springer Verl., 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Flexible AC-Übertragungssysteme

Flexible AC Transmission Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001019 (Version 20) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001019

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in das Fachgebiet
2. Grundlagen zu Lastflüssen in Stromübertragungsnetzen
3. Energiemanagement von Energieversorgern
4. Flexible AC-Übertragungssysteme (FACTS)
 - 4.1 Leistungselektronische Grundlagen
 - 4.2 Statischer Blindleistungskompensator SVC
 - 4.3 Thyristorgesteuerter Reihenkapazitor TCSC
 - 4.4 Phasenschiebertransformator PST
 - 4.5 Statischer synchroner Kompensator
 - 4.6 Universaler Leistungsflussregler UPFC
5. Automatisierungssystem zur optimalen Leitungsausnutzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Funktionsweise, die Terminologien und die Grenzen des automatisierten Energiemanagements in elektrischen Energieübertragungsleitungen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen der dabei eingesetzten Komponenten und möglicher technischer Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Konzepte für Lastflussregelungen mit Flexiblen AC-Übertragungssystemen (FACTS) und setzen Simulationssoftware zur Überprüfung der Funktion ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzeptionen für ein automatisiertes Energiemanagement einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum mit Aufgaben, die durch Anwendung von Simulationssoftware gelöst werden.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Yong Hua Song & Allan T Johns, Flexible ac transmission systems (FACTS)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fluidmechanik

Fluid Mechanics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000826 (Version 74) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000826

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, VT

Lehrinhalte

1. Fluide und ihre Eigenschaften
 - 1.1 Flüssigkeiten
 - 1.2 Gase und Dämpfe
2. Hydrostatik
 - 2.1 Hydrostatische Grundgleichung
 - 2.2 Verbundene Gefäße und hydraulische Presse
 - 2.3 Druckkräfte auf Begrenzungsflächen
 - 2.4 Statischer Auftrieb
 - 2.5 Niveaulächen
3. Grundlagen der Fluidodynamik
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Bewegungsgleichung für das Fluidelement
 - 3.3 Erhaltungssätze der stationären Stromfadentheorie
 - Kontinuitätsgleichung
 - Impulssatz
 - Impulsmomentensatz (Drallsatz)
 - Energiesatz für inkompressible Fluide
4. Anwendungen zur stationären Strömung inkompressibler Fluide
 - 4.1 Laminare und turbulente Rohrströmung
 - 4.2 Druckverluste in Rohrleitungselementen
 - 4.3 Ausflussvorgänge
5. Stationäre Umströmung von Körpern (Fluid inkompressibel)
oder wahlweise
5. Ausgewählte Beispiele instationärer Strömungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können:

- die Druck-Verteilung in ruhenden Fluiden bestimmen
- für ruhende Fluide die Kräfte des Fluids auf feste Wände berechnen
- statische Auftriebs-Kräfte ermitteln
- für eindimensionale Strömung die Kontinuitäts-, Energie- und (Dreh-) Impuls-Gleichung anwenden
- Rohrleitungen mit Einbau-Elementen dimensionieren
- Widerstand und Auftrieb von Umströmten Körpern bestimmen
- strömungstechnische Fragestellungen von Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen kompetent analysieren
- einfache eindimensionale instationäre Strömungsvorgänge berechnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übung, Gruppemarbeit

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Friebel, Wolf-Christoph
Gluth, Manfred
Johanning, Bernd
Schenkel, Jürgen
Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

1. Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag
2. Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg
3. Schade, H.; Kunz, E.: Strömungslehre. Walter de Gruyter
4. Siekmann, H.E.: Strömungslehre. Springer Verlag
5. Zirep, J.: Grundzüge der Strömungslehre. Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Formale Modelle der Softwareentwicklung

Formal Models for Software-Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035004 (Version 12) vom 20.09.2009

Modulkennung

11035004

Studienprogramm

Master VMA

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Klärung des Modell-Begriffs
- Einführung in das Modelchecking
- Spezifikation, Simulation und Verifikation von verteilten Systemen mit verschiedenen Informationsaustauschvarianten
- Konkretisierung von Anforderungen mit Hilfe temporaler Logik
- Erweiterung von Spezifikationen von verteilten Systemen um einen Zeitbegriff
- Formale Aspekte der UML
- Programmverifikation mit dem Hoare-Kalkül

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Modellvarianten zur Spezifikation sequenzieller und verteilter Systeme; sie können deren Einsatzmöglichkeiten und den Beitrag formaler Modelle zur Softwarequalität bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis unterschiedlicher Spezifikationssprachen für sequenzielle und verteilte Systeme, sind in der Lage, Anforderungen formal zu präzisieren und Ansätze für automatische und manuellen Verifikation zu nutzen. Die Veranstaltungsinhalte spiegeln den aktuellen Forschungsstand wider, Studierende haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen über und Verständnis von unterschiedlichen formalen Modellierungsansätzen und können diese zur Spezifikation und Verifikation unter Nutzung von SW-Werkzeugen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Einsatzmöglichkeiten sowie Vor- und Nachteile unterschiedlicher formaler Ansätze formulieren und deren Sinn und Zweck Nichtexperten verständlich machen. Sie sind in Projekten in der Lage, Ideen und Anforderungen formal eindeutig zu präzisieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, kennen unterschiedliche Techniken, algorithmische Ideen für sequenzielle und verteilte Systeme mit Hilfe formaler Modellierungssprachen zu spezifizieren. Sie sind in der Lage, verschiedene Arten von Anforderungen zu erkennen, diese zu formalisieren und deren Erfüllung zu prüfen. Die Vorgehensweisen werden an Beispielen aus unterschiedlichen Einsatzbereichen eingeübt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Kleuker, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kleuker, S., Formale Modelle der Softwareentwicklung, Vieweg & Teubner Verlag

Holzmann, G. J., The SPIN Model Checker, Addison Wesley

Apt, K. R., Olderog, E.-R., Programmverifikation. Sequentielle, parallele und verteilte Programme, Springer

Reisig, W., Petrinetze, Springer

König, H.: Protocol Engineering, Teubner

Warner J., Kleppe A.: The Object Constraint Language, Addison-Wesley

Monin, J.-F., Understanding Formal Methods, Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gender und Diversity: Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit

Gender and Diversity: competencies for employability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11029074 (Version 11) vom 10.12.2008

Modulkennung

11029074

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Informatik, DVW, Maschinenbau, Mechatronik

Lehrinhalte

Qualifikationsanforderungen an Hochschulabsolventinnen und -absolventen
Karriere- und Gehaltsstudien
Gender und Diversitykonzepte mit ausgewählten Beispielen aus dem Produktmarketing und dem Personalmanagement
Antidiskriminierungsgesetze, AGG
"Corporate Social Responsibility" als Wettbewerbsfaktor

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Präsentationen

Modulpromotor

Schwarze, Barbara

Lehrende

Schwarze, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Literaturstudium
20	Hausarbeiten

Literatur

VDI-Wissensforum: VDI-Ingenieurstudie 02/2008. Fraunhofer ISI/IWW: Qualifikationsstrukturen in der Deutschen Wirtschaft im Vergleich, 2001. H. Bonin, M. Schneider et al: Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020. IZA Research Report Nr. 9. Pasero, U. (2003): Gender - from Costs to Benefits. Westdeutscher Verlag. Becker, M./Seidel, A. (Hrsg.) (2006): Diversity Management. Schäffer Poeschel; Kreienkam, E.: Gender Marketing. WV; Arbeitsmarktstudien des IAB

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geometrische und numerische Methoden für Informatiker

Geometrical and numerical Methods in Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008093 (Version 11) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008093

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Technische Informatik und Bachelor Medieninformatik

Lehrinhalte

1. Geometrische Grundlagen
 - 1.1 Homogene Koordinaten und Matrizen
 - 1.2 Geometrische Transformationen in homogenen Koordinaten
 - 1.3 Projektionen
 - 1.4 Geraden und Ebenen
 - 1.5 Kegelschnitte
 - 1.6 Quader, Pyramiden, Kegel, Zylinder, Kugel und allgemeine Rotationskörper
2. Numerische Aspekte der linearen Algebra und Analysis
 - 2.1 Direkte Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.2 Iterative Methoden zur Lösung linearer Gleichungssysteme
 - 2.3 Numerische Lösung nichtlinearer Gleichungen und nichtlinearer Gleichungssysteme
 - 2.4 Interpolation und numerische Integration
 - 2.5 Numerik gewöhnlicher Differentialgleichungen
 - 2.6 Algorithmen
3. Ausbau der Geometrie für Anwendungen in der Computergrafik
 - 3.1 Polygonzüge und Kurven, Parameterdarstellungen
 - 3.2 Kubische Splines
 - 3.3 B-Splines und Bezier-Kurven
 - 3.4 Drahtgittermodelle von gekrümmten Flächen
 - 3.5 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 3.6 Grundbegriffe der Differentialgeometrie
4. Integraltransformationen und ihre Anwendungen in der Informatik
 - 4.1 Die Fouriertransformation
 - 4.2 Grundlagen und Algorithmen der FFT
 - 4.3 Die diskrete Fouriertransformation
 - 4.4 Algorithmen der DFT
 - 4.5 Gefensterter Fouriertransformation
 - 4.6 Cosinus-Transformation
 - 4.7 Wavelets
 - 4.8 Numerische Aspekte und Algorithmen
 - 4.9 Anwendungen in der Bildbearbeitung und Datenkompression

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... verfügen über vertiefte Kenntnisse geometrischer und numerischer Methoden.

... beherrschen grundlegende Algorithmen der Geometrie und Numerik

... kennen und verstehen Anwendungen dieser mathematischen Methoden in Computergrafik, Animation, Simulation, Signal- und Bildverarbeitung.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen Verfahren und Methoden der Numerik, Computergrafik und numerischen Datenanalyse.

... können geometrische und numerische Verfahren hinsichtlich der Bedingungen und Konsequenzen ihrer Verwendung beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

... können die Ergebnisse ihrer Hausarbeit präsentieren, ihre Lösungsansätze und Verfahren kompetent erläutern und mündlich sowie schriftlich darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung/Seminar

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Kampmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Hoschek/Lasser
Grundlagen der geometrischen Datenverarbeitung
Teubner, Stuttgart 1989

Pareigis, B.
Analytische und projektive Geometrie für die Computer-Graphik
Teubner, Stuttgart 1990

R.A. Plastok/Z. Xiang
Computergrafik
mitp-Verlag, Bonn 2003 (engl. Original 1992/200)

Schwetlick/Kretzschmar
Numerische Verfahren für Naturwissenschaftler und Ingenieure
Fachbuchverlag Leipzig, Leipzig 1991

Eldén/Wittmeyer-Koch
Numerical Analysis
Academic Press, Boston, London 1990

Blatter, C.
Wavelets - Eine Einführung
Vieweg, Braunschweig 1998

Stollnitz/Derose/Salesin
Wavelets for Computer Graphics
Morgan Kaufmann, San Francisco 1996
Butz, T.
Fouriertransformation für Fußgänger
Teubner, Stuttgart 1998

Piegl/Tiller
The NURBS Book
Springer, Berlin, Heidelberg, New York 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Grundlagen Werkstofftechnik

Basics of Materials Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008170 (Version 15) vom 08.01.2007

Modulkennung

11008170

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Metallische Werkstoffe
 - 1.1. Grundlagen der Metall- und Legierungskunde
 - 1.2. Aufbau kristalliner Stoffe
 - 1.3. Zustandsschaubilder und deren Anwendung auf technische Legierungen
 - 1.4. Eigenschaften von Metallen
 - 1.5. Korrosion und Verschleiß
 - 1.6. Eisenwerkstoffe und Stahl
 - 1.7. Wärmebehandlung von Stählen
 - 1.8. Nichteisenmetalle und deren Legierungen
2. Anorganisch-nichtmetallische Werkstoffe
 - 2.1. Rohstoffe, Eigenschaften und Verarbeitung von Tonkeramik
 - 2.2. Sonderkeramiken
 - 2.3. Herstellung, Verarbeitung und Eigenschaften von Glas
 - 2.4. Email, Aufbau, Herstellung und Eigenschaften
3. Polymere Werkstoffe
 - 3.1. Molekulare Strukturen und Strukturbildung bei polymeren Werkstoffen
 - 3.2. Mechanische Eigenschaften und viskoelastisches Verhalten von Kunststoffen
 - 3.3. Thermische Eigenschaften und Einsatzgrenzen von Kunststoffen
 - 3.4. Thermoplastisch verarbeitbare Massenkunststoffe und Konstruktionskunststoffe
 - 3.5. Thermosets - Eigenschaften, Verarbeitung und Anwendung
 - 3.6. Elastomere
 - 3.7. Faserverbundwerkstoffe und Composite
4. Grundlagen der Werkstoffprüfung
 - 4.1. Statische und dynamische Methoden der Werkstoffprüfung und die dabei ermittelten Kenngrößen
 - 4.2. Zerstörungsfreie Prüfverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Grundlagenwissen zum Aufbau, den Eigenschaften, der Verarbeitung und Anwendung von Werkstoffen aus den Werkstoffgruppen Metallische Werkstoffe, Keramik/Glas und Kunststoffe.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf den erlernten Grundkenntnissen, sind die Studierenden in der Lage sich spezielle Kenntnisse über Werkstoffauswahl und Verwendung in ihrem jeweiligen Fachgebiet zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter
Kummerlöwe, Claudia
Reichel, Rudolf
Vogel, Helmut
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Werkstofftechnik Teil 1 - Grundlagen und Teil 2 - Anwendungen, W. Bergmann, Hanser Verlag, 2002
Material Science of Polymers for Engineers, T. A. Osswald, G. Menges, Hanser Verlag München, 1995
Polymeric Materials, G.W. Ehrenstein, Hanser Verlag München, 2001
Werkstoffprüfung, B. Heine, Fachbuchverlag Leipzig, 2003
Materials Selection in Mechanical Design, M.F. Ashby, ButterworthHeinemann Oxford, 1999
Metallographie, H.Schumann, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig 1995
Werkstoffe, E.Hornbogen, Springer-Verlag, 1999
Metallkunde, E.Hornbogen, H.Warlimont, Springer-Verlag 2000
Umwandlungen der niedriglegierten Stähle, H.-P.Hougardy, Stahl Eisen Verlag 2001
Werkstoffwissenschaft, W. Schatt, H. Worch, Wiley Weinheim 2003
Werkstoffwissenschaften und Fertigungstechnik, B. Ilschner, R.F. Singer, Springer Verlag, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Chemie

Basics of chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000677 (Version 62) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000677

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPv, VT

Lehrinhalte

1. Einteilung der Materie
2. Aufbau der Atome und Periodensystem
3. Chemische Formelsprache und stöchiometrisches Rechnen
4. Grundlagen zur Theorie der chemischen Bindungen
5. Chemische Reaktionen
 - 5.1. Irreversible Reaktionen
 - 5.2. Neutralisation
 - 5.3. Redoxreaktionen
 - 5.4. Gleichgewichtsreaktionen und Massenwirkungsgesetz
6. Stoffchemie technischer bedeutsamer Elemente und anorganischer Verbindungen
7. Organische Chemie
 - 7.1 Kohlenwasserstoffe
 - 7.2. Wichtige funktionelle Gruppen mit Sauerstoff
 - 7.3. Wichtige organische Stickstoffverbindungen
 - 7.4. Ausgewählte einfache organische Reaktionen
 - 7.5. Grundlagen der Polymerisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Studierende verfügen über ein breites, allgemeines Wissen in der Chemie.

Wissensvertiefung

Sie können aus einfachen Experimenten Reaktionen beschreiben und Beispiele für bestimmte Reaktionsarten geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können einfache chemische Formeln mit den zugehörigen stöchiometrischen Aufgaben berechnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können chemische Fachbegriffe und einfache Reaktionen erläutern, darstellen und bewerten. Sie beschreiben in Versuchsprotokollen die erhaltenen experimentellen Ergebnisse zusammengefasst dar und erlernen die Grundlagen des technisch-wissenschaftlichen Berichtswesens.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einfache chemische Experimente durchführen und fachgerecht mit Chemikalien umgehen. Sie können chemische Experimente beurteilen und erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen mit Versuchsprotokollen, Selbststudium

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Pfestorf, R., H. Kadner, Chemie, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 1

Fundamentals of of Electrical Engineering 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000961 (Version 24) vom 04.03.2009

Modulkennung

11000961

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Gleichstromkreise:
Physikalische Größen und Einheiten; grundgesetze und Netzwerkanalyseverfahren.
2. Elektrische Strömung in Elektrolyten und Gasen:
Grundgesetze; Elektrochemische Stromerzeugung;
Primär- und Sekundärelemente.
3. Das elektrostatische Feld:
Definitionen und Grundgesetze. Materie im elektrostatischen Feld; Kapazität und Kondensator; Energie und Kräfte; Grenzflächenverhalten.
4. Das stationäre Strömungsfeld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen und Grundgesetze.
5. Das magnetische Feld:
Definitionen und Bedeutung der Feldgrößen; Grundgesetze des statischen magnetischen Feldes; Materie im magnetischen Feld; Energie und Kräfte; Grenzflächeverhalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das notwendige Grundlagenwissen, das zusammen mit dem im Modul Grundlagen der Elektrotechnik II vertieften Stoff für nahezu alle elektrotechnischen Problemstellungen benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über grundlegende mathematische Verfahren zur Lösung elektrotechnischer Probleme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesung vor- und nachbereiten

60 Prüfungsvorbereitung

26 Literaturstudium

4 Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text

Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner

H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 1", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik 2

Fundamentals of of Electrical Engineering 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000962 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000962

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

A) Vorlesung:

1. langsam veränderliches magnetisches Feld:
Induktionsgesetz; Selbst- und Gegeninduktivität.

2. Sinusförmige Wechselgrößen:

Definition und Darstellung im Linien- und Zeigerdiagramm; Mittelwerte; Grundgesetze und Analyseverfahren in Wechselstromkreisen. Verhalten von Bauelementen R, L, C. Komplexe Beschreibung sinusförmiger Wechselgrößen; Netzwerkanalyse; Ortskurven; Resonanzschaltungen; Transformator; Mehrphasensysteme.

3. Leitungstheorie

Leitungsgleichungen und Wellenparameter; Reflexionsfaktor und Stehwellenverhältnis; Anpassung und Wellenwiderstand; Paralleldrahtleitung.

B) Praktikum:

In der Vorlesung behandelte Stoff wird durch praktische Übungen vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Grundlagenwissen der Elektrotechnik, das in den folgenden Semestern benötigt wird.

Können - systemische Kompetenz

die Studierenden können übliche Rechenverfahren anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Emeis, Norbert
Soppa, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
120	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesung vor- und nachbereiten
10	Praktika vorbereiten
36	Versuchsausarbeitungen schreiben
40	Prüfungsvorbereitung
4	Prüfungszeit

Literatur

G. Hagmann, "Grundlagen der Elektrotechnik" (Lehrbuch und Übungsbuch), Aula-Verlag, Studien-text
Moeller, Frohne, Löcherer, Müller, "Grundlagen der Elektrotechnik", Teubner
H. Clausert, G. Wiesemann, "Grundgebiete der Elektrotechnik 2", Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Festkörperphysik

basic solid state physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000778 (Version 36) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000778

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

- Bindungskräfte im Festkörper
- Kristallstruktur, Kristallografie (Kristallsysteme, Gitter und reziprokes Gitter, Gitterfehler)
- Materie in elektrischen und magnetischen Feldern
- Wechselwirkung Strahlung-Materie
- Strukturuntersuchungen an Kristallen insbesondere mit Elektronen und Röntgenstrahlung
- Gitterschwingungen und Phononen
- Elektronen im Festkörper (Energiebänder-Modell, Metallische Leiter, Halbleiter)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,
... kennen die wichtigsten Modellvorstellung der Festkörperphysik,
... kennen die wichtigsten physikalischen Werkstoffanalysemethoden
und sind in der Lage, einige davon anzuwenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
58	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Ibach/Lüth, Festkörperphysik. Einführung in die Grundlagen, Springer, Berlin, 2002, 6. Auflage
Ch. Kittel, Introduction to Solid State Physics, Wiley, New York, 1996, 7. Auflage
K. Kopitzki, Einführung in die Festkörperphysik, Teubner, Stuttgart, 1989, 2. Auflage
Ashcroft/Mermin, Solid State Physics, International Thomson Publishing, 1976, 1. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Informationssicherheit

Information security fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031369 (Version 8) vom 04.03.2009

Modulkennung

11031369

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

Grundlegende kryptographische Mechanismen und Algorithmen zur Verschlüsselung, Nachrichtenauthentisierung, digitalen Signierung und zum Schlüsselaustausch (DES, 3DES, AES, HMAC, RSA, Diffie-Hellman).

Systematischer Zugang zur IT-Sicherheit (Bedrohungen, Schutzbedarf, Risikobegriff, Sicherheitsmaßnahmen, Restrisiko)

X.509 Zertifikate und Public Key Infrastrukturen (Open SSL).

Einsatz und Funktionsweise von Virtual Private Networks (VPNs, OpenVPN)

E-Mail Verschlüsselung und digitale Signierung (PGP, S/MIME)

Sicherheit an Netzübergängen (Firewalls, Paketfiltrierung, dynamische Paketfiltrierung)

Sicherheit funkbasierter Netze am Beispiel Wireless LAN (WEP, WPA)

Sicherheit von Web Applikationen.

IT-Grundschutz, Sicherheitskonzepte und Sicherheitsmanagement (ISO 27000).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen aktuelle Verfahren und Vorgehensweisen zum Schutz von IuK-Systemen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Funktions- und Wirkungsweise aktueller Sicherheitsmechanismen, die zum Schutz der Integrität und Verfügbarkeit von IuK-Systemen sowie der Vertraulichkeit gespeicherter und ausgetauschter Daten verwendet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben können im Praktikum und in den Übungen erlernte Verfahren einsetzen und selbständig geeignete andere Sicherungsverfahren auswählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die spezifische Terminologie hinsichtlich Gefährdungen, Risikoanalyse, Sicherheitskonzepte, -mechanismen und kryptologischer Verfahren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eigenständig Lösungsansätze für IT-sicherheitsrelevante Problemstellungen aufzeigen und geeignete Sicherungsweisen darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen und Praktikum

Modulpromotor

Scheerhorn, Alfred

Lehrende

Scheerhorn, Alfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beutelspacher, Neumann, Schwarzpaul: Kryptographie in Theorie und Praxis
Claudia Eckert: IT-Sicherheit, Konzepte, Verfahren, Protokolle - Studienausgabe
Günter Schäfer: Netzsicherheit - Algorithmische Grundlagen und Protokolle
Garfinkel, Spafford: Practical Unix and Internet Security

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Grundlagen der Messtechnik für Technische Informatik

Metrology and Measurement Engineering for Computer Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000864 (Version 20) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000864

Studienprogramm

Wahlpflichtmodul Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik

Lehrinhalte

Grundkenntnisse des Messwesens, Darstellung des Messsystems als Informationssystem, statisches und dynamisches Verhalten, detaillierte Kenntnisse zu Messfehlern, rechnergestützte Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen, rechnergestützte Korrektur systematischer Fehleranteile (Kennlinienkorrektur), statistische Beschreibung von zufälligen Fehlern, Fortpflanzung von Fehlern, Auswertung und Darstellung von Messreihen, Grundlagen der elektrischen Messtechnik im Gleich- und Wechselstromkreis (Strom Spannung, Leistung, Arbeit), Messen von R, C und L, Brückenschaltungen, Aufbau des Oszilloskops, Prinzipien und Anwendungen der AD- und DA-Umsetzung, grundlegender Aufbau intelligenter Sensorsysteme, Grundkenntnisse zu Bussystemen: Grundfunktionen, Bustopologien, Klassifizierung, Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messsysteme zu kalibrieren und die Verlässlichkeit von Messergebnissen einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum / Selbststudium

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Schrüfer, Elmar: Elektrische Messtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 1992. ISBN 3-446-17128-2, 470 Seiten
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fahrzeugtechnik

Basics of Vehicle Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001065 (Version 44) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001065

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

- 1 Einführung in die Fahrzeugantriebstechnik
 - 1.1 Antriebsmöglichkeiten beim Kraftfahrzeug

 - 2 Brennkraftmaschinen
 - 2.1 Definitionen und Berechnungsgrundlagen
 - 2.2 Vergleichsprozesse und deren Wirkungsgrade
 - 2.3 Reale Kreisprozesse beim 4-Takt- und 2-Taktverfahren
 - 2.4 Wirkungsgradkette. Mitteldruck und Leistung
 - 2.5 Liefergrad, Luftverhältnis und spez. Kraftstoffverbrauch
 - 2.6 Interpretation von Kennlinien und Kennfeldern
 - 2.7 Grundlagen Abgasemission, Abgasnachbehandlung, Fahrzyklen

 - 3 Fahrzeugantriebstechnik
 - 3.1 Grundlagen der Fahrmechanik
 - 3.2 Fahrwiderstände
 - 3.3 Fahrdiagramm, Herleitung und Anwendung
 - 3.4 Getriebewandlungsbereich, Getriebestufungen

 - 4 Zusammenhang Motorkennfeld - Fahrdiagramm
 - 4.1 Berechnung stationärer Fahrzustände
 - 4.2 Motorbetriebspunkt und Kraftstoffverbrauch

 - 5 Einführung in die Karosserie- und Fahrwerktechnik
 - 5.1 Freiheitsgrade am Fahrzeug
 - 5.2 Kräfte am Fahrzeug

 - 6 Übersicht und Anforderungen an den Fahrzeugaufbau
 - 6.1 Fahrzeugaufbauarten und -formen
 - 6.2 Plattformstrategien
 - 6.3 Strukturkomponenten der Fahrzeugkarosserie
 - 6.4 Fahrzeugdesign
 - 6.5 Package
 - 6.6 Passive Sicherheit

 - 7 Übersicht und Anforderungen an das Fahrwerk
 - 7.1 Grundlagen zur Fahrwerksauslegung
 - 7.2 Fahrwerkskomponenten und ihre Eigenschaften
 - 7.3 Grundlagen zum Fahrverhalten

 - 8 Fahrzeug und Fahrgrenzen
 - 8.1 Fahrgrenzen beim Beschleunigen und Bremsen
 - 8.2 Fahrgrenzen bei Kurvenfahrt
 - 8.3 Einflüsse auf Fahrgrenzen
 - 8.4 statische und dynamische Achslastberechnung
 - 8.5 Kraftschlussbedingtes Beschleunigungs- und Bremsvermögen
 - 8.6 Kraftschlussbedingtes Steigungsvermögen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

-verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Kraftfahrzeugtechnik

Können - instrumentale Kompetenz

-sind in der Lage, Standardauswertverfahren anzuwenden und die Ergebnisse strukturiert darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

-können komplexe Zusammenhänge erkennen und erklären und vor unterschiedlichen Personenkreisen präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Zusammenhängen an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktika im Labor für Fahrwerktechnik und im Labor für Kolbenmaschinen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bosch GmbH [Hrsg.]
Kraftfahrtechnisches Taschenbuch
-Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999.

Braess, H.-H. u. U. Seifert [Hrsg.]
Vieweg-Handbuch Kraftfahrzeugtechnik
-Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999.

Förster, H. J.
Die Kraftübertragung im Fahrzeug vom Motor bis
zu den Rädern: handgeschaltete Getriebe
-Köln: Verl. TÜV Rheinland, 1987.

Reimpell, J. [Hrsg.]
Fahrwerktechnik: Fahrmechanik
2. Aufl. – Würzburg, 1992
(Vogel – Fachbuch: Kraftfahrzeugtechnik)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fertigungstechnik

Fundamentals of Production Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000885 (Version 130) vom 02.02.2007

Modulkennung

11000885

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT

Lehrinhalte

0. Einteilung der Fertigungsverfahren
1. Die vier Grundkriterien der Fertigungstechnik
 - 1.1 Haupttechnologie
 - 1.2 Fehlertechnologie
 - 1.3 Wirtschaftlichkeit
 - 1.4 Mensch-Umwelt-Technologie
2. Urformtechnik
 - 2.1 Fertigungsablauf in einer Gießerei
 - 2.2 Gußwerkstoffe
 - 2.3 Ausbildung des Erstarrungsgefüges
 - 2.4 Gießverfahren mit verlorenen Formen
 - 2.5. Gießverfahren mit Dauerformen
 - 2.6. Urformen durch Pressen und Sintern (Pulvermetallurgie)
- 3 Umformtechnik
 - 3.1 Einteilung der Umformverfahren
 - 3.2 Aufteilung der Gesamtumformung in Stadien
 - 3.3 Umformmaschinen
 - 3.4 Plastizitätstheoretische und metallkundliche Grundlagen
 - 3.5 Tiefziehen
 - 3.6 Schmieden
 - 3.7 Kaltfließpressen
- 4 Spannungstechnik
 - 4.1 Einteilung der Verfahren
 - 4.2 Zerspanungsprozess
 - 4.3 Kenngrößen der spanenden Formung
 - 4.4 Spanen mit geometrisch bestimmten Schneiden
 - 4.5 Spanen mit geometrisch unbestimmten Schneiden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen Überblickwissen über die wichtigsten in der industriellen Produktion eingesetzten Verfahren und Werkstoffe, um grundlegende Fertigungsprozesse hinsichtlich geforderter Qualitätsmerkmale und Zielkosten zu planen. Sie können durch das Verständnis der verfahrensspezifischen Fehlertechnologien die Qualitätsmerkmale gefertigter Teile prognostizieren und beurteilen. Sie sind über die erworbenen Kenntnisse der Kostenrechnung in der Lage, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen bei der Auswahl von Fertigungsverfahren und Gestaltung von Prozessketten durchzuführen. Sie können die erforderlichen Produktionswerkzeuge und Maschinen auf Basis der erlernten, vereinfachten Berechnungsansätzen hinsichtlich Festigkeit, Kraft- und Leistungsbedarf sowie Lebensdauer definieren. Sie können mit dem erlernten Wissen Kraftberechnungen für Umform-, Zerspan- und Gießprozesse durchzuführen, Prozessverläufe interpretieren und beherrschen die Methoden zur Analyse der entsprechenden Prozesszeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Anwendungen im Werkzeugmaschinen- und Umformtechniklabor

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard
Kalac, Hassan
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen
15	Laboranwendungen in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Analyse und Präsentation der Laborergebnisse, WM-betreute Kleingruppen
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Westkämper, E., Warnecke, H-J: Einführung in die Fertigungstechnik, B. G. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004
König, W.;Klocke, F.:Fertigungsverfahren - Drehen, Fräsen, Bohren, Springer Verlag, Berlin 1997
Fritz, H.;Schulze, G.:Fertigungstechnik, Springer Verlag, Berlin 1998
Awiszus, B., u.a.: Grundlagen der Fertigungstechnik, Fachbuchverlag, Leipzig, 2003
Herold, G., Herold, K., Schwager, A.: Massivumformung, Berechnung, Algorithmen, Richtwerte, Verlag Technik, Berlin, 1982

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen filmischer Gestaltungsmittel

Introduction to the Aesthetics of Film

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001166 (Version 30) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001166

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

Einführung in die Geschichte und Analyse des Films
Wahrnehmungspsychologische Grundlagen
Dramaturgische Gestaltung
Drehbuch- und Storyboardentwicklung
Bildkomposition
Kameraeinstellungen
Objekt- und Kamerabewegungen
Montageregeln
Lichtdesign
Sounddesign

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Grundlagenwissen über die ästhetischen Gestaltungsregeln der Filmsprache.

Wissensvertiefung

Durch makrostrukturelle Analysen exemplarischer Filmausschnitte verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Filmtheorie.

Können - instrumentale Kompetenz

Das erworbene theoretische Wissen über die filmischen Gestaltungsregeln können die Studierenden bei der Produktion und Bewertung eigener praktischen Arbeiten anwenden. Die experimentellen Projekte werden in Kleingruppen durchgeführt.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Referaten stellen die Studierenden filmische Wirkungsanalysen in einer gut strukturierten und stark medial unterstützten Form vor. Während der Präsentation unterziehen sie ein ausgewähltes filmisches Werk den Regeln, Konzepten und Diskussionsergebnissen, die im Kurs erarbeitet wurden. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Referate anhand von Videoaufzeichnungen gemeinsam beurteilt und verbessert.

Im Rahmen der Praktika entwickeln die Studierenden starke Teamkompetenz durch Konzeptionsarbeit, Dreharbeiten und Postproduktion in Kleingruppen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Literatur

Bücher:

Arijon, Daniel: Grammatik der Filmsprache, Zweitausendeins, Frankfurt 2003;

Bordwell et al.: Film Art. An Introduction, McGraw-Hill, New York 2001;

Cook, David A.: A History of Narrative Film, W.W. Norton & Company, New York, London, 1996;

Faulstich, Werner: Grundkurs Filmanalyse, Fink, München 2002;

Katz, Steven: Die richtige Einstellung: Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins, Frankfurt 2000;

Korte, Helmut: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., Berlin 2004;

Mikunda, Christian: Kino spüren. Strategien der emotionalen Filmgestaltung, WUV-Universitätsverlag, Wien 2002;

Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt, Hamburg 2000;

DVD:

Steinmetz, Rüdiger: Film- und Fernsehästhetik in Theorie und Praxis

(http://www.uni-rostock.de/andere/avmz/dvd_film.htm)

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Fügechnik

Basics of Connecting Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001150 (Version 16) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001150

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT, KPV

Lehrinhalte

Einteilung der Fügeverfahren in Fertigungshauptgruppe 4
Kleben, Löten, Schweißen, Sonderverfahren
Mögliche Anwendungsgebiete, Abgrenzung der Verfahren,
Werkstoffeignung, Verfahrensmöglichkeit, Konstruktionssicherheit
Lötbar Werkstoffe, Lote, Lotmedien
Schweißbare Werkstoffe, Zusatzwerkstoffe, Schweißmedien
Maschinen und Geräte, Konstruktion und Berechnung stoffschlüssiger Verbindungen, Anwendungsbeispiele
und Schadensfälle
Kleben, Werkstoffe, Kleber, Vor- und Nachbehandlung, Haltbarkeit und Schadensfälle,
Sonderverfahren, z.B. Durchdrückfügen, andere Umformverfahren, spezielle autogene Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen geeignete Fügeverfahren auswählen und die Realisierung planen können. Sie sind in der Lage, Ursachen fehlerhafter Fügungen zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallstudien

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Lange, Hubert
Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrbuch Fügetechnik-Schweißtechnik DVS-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Leistungselektronik

Power Electronic Basics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001144 (Version 32) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001144

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Lehrinhalte

1. Halbleiterbauelemente
 - 1.1. Aufbau, statische Kennlinien/Ersatzschaltbild
 - 1.2. Kenndaten
 - 1.3. Einschalt- /Ausschaltverhalten
 - 1.4. Thermisches Verhalten
2. Arbeitsweise netzgeführter Stromrichter
 - 2.1. Gleichspannungsmittelwert
 - 2.2. Effektivwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.3. Gleichrichtmittelwert der überlagerten Wechselspannung
 - 2.4. Oberschwingungen
3. Stromverhältnisse in einer idealen Kommutierungsgruppe (KG)
4. Mittelpunktschaltung
5. Brückenschaltung (Reihenschaltung von KG)
6. Selbstgeführte Stromrichter
 - 6.1. Gleichstromsteller/-schalter
 - 6.2. Pulswechselrichter
7. Wechselstrom-/Drehstromsteller

Praktikum:

1. ungesteuerte und gesteuerte Mittelpunkt- und Brückenschaltungen; Stromrichtertransformator
2. 1Q/2Q/4Q-Gleichstromantriebe
3. stromrichtergespeiste ASM mit U/f-Steuerung, Vektorregelung

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet.

Die Studierenden können die Ergebnisse mit Simulationsbeispielen überprüfen und im Praktikum in kleinen Gruppen die Simulationsergebnisse mit Messungen an entsprechenden Versuchsaufbauten überprüfen.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Eichhöfer, Heinz
Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klemens Heumann; Grundlagen der Leistungselektronik; Teubner Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Joachim Specovius, Grundkurs Leistungselektronik, Vieweg
Wolfgang Stephan; Leistungselektronik interaktiv; Fachbuchverlag Leipzig

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Luftfahrttechnik

Basics of Aeronautical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001381 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001381

Studienprogramm

Bachelorstudiengang AFE

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Meßwesens,
2. aerodynamische Grundgleichungen (Zero Thrust, Einfluß von Dichteveränderungen auf diverse Parameter in der Flugerprobung, etc.),
3. verschiedene Ermittlungsverfahren zur Bestimmung von V_x , V_y , etc;
4. verschiedene Verfahrensweisen zur Ermittlung von Start- und Landestrecken von Luftfahrzeugen (LFz),
5. Erstellung von Wägeberichten für LFz,
6. Bestimmung der Mean Aerodynamic Chord bei unterschiedlichen Flügelgeometrien,
7. Verwendung von gebräuchlichen Dokumentationen in der technischen Fliegerei (Erstellung von Gerätekenntblättern, etc);
8. rechtliche Strukturen der technischen Fliegerei,
9. Anwendungsbeispiele aus Bauvorschriften für LFz (z.B.: Unusual Fuel Test Procedures, Ermittlungsverfahren zu stat. und dynamischer Stabilität um alle LFz - Achsen, etc,)
10. Ermittlung von flugerprobungsrelevanter Fluggeschwindigkeiten,
11. rechnerische Bestimmung unterschiedlicher relevanter atmosphärischer Parameter,
12. rechnerische Betrachtung von LFz - Stabilitäten,
13. Bestimmung des Neutralpunktes bei LFz,
14. Durchführungsbeispiele von Ersterprobungsprojekten,
15. rechnerische Betrachtung des Trudeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd
Schrader, Steffen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schrader, Steffen: Grundlagen der Luftfahrttechnik (Manuskript zur Vorlesung)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen Mathematik

Fundamentals of Applied Mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000828 (Version 45) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000828

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Elektrotechnik, Technische Informatik, Medieninformatik, Mechatronik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
7. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
8. Vektoren und Vektorräume
9. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
10. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
11. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen/Rechnerübungen (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lammen, Benno
Rissling, Clemens
Schmitter, Ernst-Dieter
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Übungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

67 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
3. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
4. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
5. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
6. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
7. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
8. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Mediengestaltung

Introduction to Media Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001155 (Version 37) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001155

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik ; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

Überblick Gestaltungsspektrum
Bildkomposition
Gestaltungselement Farbe
Typographie
Gestaltungselement Schrift
Gestaltungselement Bild
Emotionale Gestaltung
Dramaturgische Gestaltung
Web-Design
Gestaltung von Navigation und Interaktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundtechniken der Gestaltung für den Print- und Onlinebereich. Sie kennen das Zusammenspiel der Gestaltungselemente Schrift und Bild und Regeln für intuitives Navigations- und Interaktionsdesign.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wenden das erworbene Grundwissen in experimentellen Arbeiten an und müssen Detailprobleme im Sinne von "learning-by-doing" erkennen und lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen von Gruppenarbeiten (Praktikum) entwickeln die Studierenden Team- und Kreativitätstechniken. Gestalterische Probleme und Fragen müssen gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Entwürfe, Brainstormings und Konzepte aus den Kleingruppen werden regelmäßig präsentiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln eigene Print- und Web-Projekte.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Literatur

Khazaeli, C.D.: Crashkurs Typo und Layout - Vom Schriftdesign zum visuellen Konzept, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2003.

Lewandowsky, P./Zeischegg, F.: Visuelles Gestalten mit dem Computer, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek 2002.

Radtko, S.P./Pisani P./Wolters W.: Visuelle Mediengestaltung, Cornelsen Verlag, Berlin 2001.

Böhringer, J./Bühler, P./Schlaich, P./Ziegler, H.-J.: Kompendium der Mediengestaltung für Digital- und Printmedien, Springer 2003

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Physik

elementary physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001136 (Version 29) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001136

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM , KWT, KPV, VT

Lehrinhalte

Elementares Wissen aus folgenden Fachgebieten:

1. Mechanik
 - 1.1 Newtonsche Axiome und Erhaltungssätze
 - 1.2 Mechanik der Flüssigkeiten und Gase
2. Schwingungen und Wellen
 - 2.1. Geometrische Optik
 - 2.2. Wellenoptik
3. Quantenoptik
4. Elektronenmikroskopie
5. phys. Analyseverfahren
6. Messung ausgewählter phys. Größen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können einfachere Probleme beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellierungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Physik für Ingenieure, z.B. Dobrinski, Krakau, Vogel o.a.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung

Foundations of Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001208 (Version 24) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001208

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechnerarchitektur
2. Informationsdarstellung (Zeichen, ganze Zahlen, Gleitpunktzahlen) , Konvertierungen
3. Arbeiten mit dem Dateisystem
4. Einführung in die Programmierung
 - 4.1. Programmbegriff
 - 4.2. Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 4.3. Datentypen
 - 4.4. Funktionen
 - 4.5. Strukturierte Programmierung
 - 4.6. Dateizugriff
 - 4.7. Verarbeitung von Zeichenketten
 - 4.8. Adressoperationen
 - 4.9. Strukturierte Datentypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau von Rechnersystemen wiedergeben. Sie können die Darstellung von Informationen im Computer beschreiben und den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Informationen in einem Computer zu kodieren und zu transformieren. Sie können übliche arithmetische Operationen von Zahlen ausführen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Programme in einer prozeduralen Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
FREY(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
72	Vorlesungen
72	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Prüfungsvorbereitung
114	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Löffler, Meinhardt, Werner: Taschenbuch der Informatik
2. Kernighan, Ritchie: Programmieren in C
3. Mittelbach: Einführung in C

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Programmierung für Elektrotechnik

Basics of Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002056 (Version 17) vom 10.12.2008

Modulkennung

11002056

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rechnerarchitektur
2. Informationsdarstellung (Zeichen, ganze Zahlen, Gleitpunktzahlen) , Konvertierungen
3. Arbeiten mit dem Dateisystem
4. Einführung in die Programmierung
 - 4.1. Programmbegriff
 - 4.2. Anweisungen und Kontrollstrukturen
 - 4.3. Datentypen
 - 4.4. Funktionen
 - 4.5. Strukturierte Programmierung
 - 4.6. Dateizugriff
 - 4.7. Adressoperationen
 - 4.8. Strukturierte Datentypen
 - 4.9. Arbeiten mit Funktionen von Standardbibliotheken
 - 5.0. Programmierung für elektrotechnische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den grundlegenden Aufbau von Rechnersystemen wiedergeben. Sie können die Darstellung von Informationen im Computer beschreiben und den grundlegenden Aufbau und Ablauf von Programmen in Computern erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Informationen in einem Computer zu kodieren und zu transformieren. Sie können übliche arithmetische Operationen von Zahlen ausführen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Programme in einer prozeduralen Programmiersprache zu erstellen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler in den Programmen zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Arbeitsweise einfacher Programme zu diagnostizieren und diese mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik analysieren und diese in entsprechende Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Löffler, Meinhardt, Werner: Taschenbuch der Informatik
2. Kernighan, Ritchie: Programmieren in C
3. Mittelbach: Einführung in C

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Projektmanagement

The Fundamentals of Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000743 (Version 37) vom 20.09.2009

Modulkennung

11000743

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektmanagement
 - 1.1 Projektplanung
 - 1.2 Beschaffungswesen
 - 1.3 Kostenermittlung
 - 1.4 Detailplanung
 - 1.5 Kostencontrolling
 - 1.6 Terminplanung und -kontrolle
 - 1.7 Fertigung/Montage
 - 1.8 Dokumentation
 - 1.9 Genehmigungsplanung
 - 1.10 Inbetriebsetzung/Optimierung
 - 1.11 Abnahme
 - 1.12 Gewährleistung
2. Human Resource Management
 - 2.1 Bewerbungsaktivitäten
 - 2.2 Bewerbungsunterlagen
 - 2.3 Vorstellungsgespräch
 - 2.4 Arbeitsvertrag

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gastvorträge, Rollenspiele

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. D. Audem, U. Nikol: Bewerbungstechnik - Leitfaden für Ingenieure, VDI-Verlag 1992, ISBN: 3-18-401292-1
2. Honorarordnung für Architekten und Ingenieure HOAI
3. Bernd Ebert: Technische Projekte - Abläufe und Vorgehensweisen; Wiley-VCH-Verlag 2002, ISBN: 3-527-30208-5

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen Regelungstechnik

Fundamentals Close Loop Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001092 (Version 28) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001092

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Technische Informatik;
Bachelor Europäisches Informatik-Studium., Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Regelungstechnik
 - 1.1. Allgemeine Bemerkungen
 - 1.2. Steuerung
 - 1.3. Regelung
 - 1.4. Hauptanwendungsgebiete
 - 1.5. Statische Kennlinienfelder und Linearisierung
 - 1.6. Lineare Übertragungssysteme
 - 1.7. Festwert- und Führungsgrößenregelung
 - 1.8. Normierung

2. Dynamisches Verhalten von Regelstrecken
 - 2.1. Proportionale Systeme- Systeme mit Ausgleich
 - 2.2. Systeme ohne Ausgleich
 - 2.3. Differenzierende Systeme
 - 2.4. Systeme nur mit Totzeit
 - 2.5. Zusammenstellung typischer Systeme

3. Der Regelkreis
 - 3.1. Verhalten mit P-Regler
 - 3.2. Verhalten mit I-Regler
 - 3.3. Gegenüberstellung von P- un I-Reglern bei P-Strecken
 - 3.4. Regelkreis mit I-Regler und I-Strecke
 - 3.5. Zusammengesetzte Regler

4. Grundprinzipien zur Zustandsraumdarstellung

5. Vermaschte Regelkreise
 - 5.1. Unterlagerte Regelkreise - Kaskadenregelung
 - 5.2. Störgrößenaufschaltung
 - 5.3. Hilfsstellgröße

6. Optimale Einstellung von Regelkreisen im Zeitbereich
 - 6.1. Integrialkriterien
 - 6.2. Einstellregeln nach Ziegler-Nichols
 - 6.3. Einstellregeln nach Chien-Hrones-Reswich
 - 6.4. Allgemeine Bemerkungen zum Anwendungsprofil der Verfahren

7. Komplexe Übertragungsfunktion
 - 7.1. Erläuterungen
 - 7.2. Zusammenstellung von wesentlichen Systemtypen
 - 7.3. Eigenschaften der Übertragungsfunktionen
 - 7.4. Umformung von Strukturbildern

8. Aufbau von Reglern
 - 8.1. Prinzipieller Aufbau mit analogem Verfahren
 - 8.2. Realisierung mit Operationsverstärkern
 - 8.3. Prinzipieller Aufbau mit digitalem Verfahren

9. Einführung in die Frequenzgänge
 - 9.1. Definition
 - 9.2. Wesentliche Systemtypen
 - 9.2.1. Ortskurve
 - 9.2.2. Bodediagramm

- Praktika.
 1. Grundversuch eines linearen Regelkreises
 2. Temperaturregelkreis

3. Grundversuch mit digitalem Regler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Die unterschiedlichen Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von Reglern verstehen sie

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepten im Hinblick auf die technische Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Einfachere technische Prozesse können die Studierenden zerlegen und in ein Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik beurteilen und nachvollziehen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Jänecke, Michael
Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Übungen
30	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen Werkstofftechnik

Basics of Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000769 (Version 30) vom 15.05.2007

Modulkennung

11000769

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

Werkstoffkunde.

1. Aufbau der Werkstoffe, Bindungsarten, Stuktur
2. Metallische Werkstoffe: Grundlagen der Legierungsbildung, Zustandsschaubilder, Verformbarkeit und Festigkeit, Behandlungsarten und deren Auswirkung auf das Gefüge und Eigenschaften
3. Keramische Stoffe: Rohstoffe ,Einführung in die Fertigungsverfahren für Keramik, Email und Gläser; Struktur und Eigenschaften
4. Polymere Werkstoffe: Thermisch-mechanische Zustandsbereiche und Einteilung der Polymerwerkstoffe, mechanisches Verhalten, Deformationsprozesse, Aufbau und Eigenschaften

Werkstoffprüfung:

Grundlagen der statischen, dynamischen, technologischen und zerstörungsfreien Prüfung in Theorie und Anwendung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein allgemeines Wissen über die Werkstoffe, deren Aufbau und Eigenschaften und kennen die wichtigsten Methoden der Gefüge- und Eigenschaftenbestimmung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
68	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handhabungstechnik und Robotik

Handling Engineering and Robotics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001058 (Version 39) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001058

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, Mechatronik

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Grundlagen
- 2 Handhabungsfunktionen
- 3 Werkstückeinflüsse auf die Handhabung
- 4 Systematik der Handhabungsgeräte
- 5 Automatisierung und Rationalisierung
- 6 Orientierungsbeschreibungen in der Robotik
- 7 Transformationen und kinematische Ketten
- 8 Aufbau von Industrierobotern
- 9 Steuerung von Industrierobotern
- 10 Sensoren bei Industrierobotern
- 11 Programmierung von Industrierobotern
- 12 Industrierobotereinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle Handhabungsfunktionen und hierfür eingesetzte Handhabungsgeräte. Sie können Handhabungsprobleme analysieren, geeignete Lösungen vorschlagen und diese konstruktiv auslegen. Sie kennen Möglichkeiten, Handhabungsaufgaben im Sinne einer Rationalisierung zu minimieren. Sie kennen den Aufbau und die Eigenschaften von Industrierobotern sowie Anwendungsbeispiele. Sie können Arbeitszellen mit Industrierobotern auslegen, also für eine Handhabungsaufgabe einen geeigneten Roboter auswählen, mit der notwendigen Peripherie und Greiftechnik ausrüsten und das Anlagenlayout erstellen. Sie haben Grundkenntnisse in Roboterprogrammierung und Robotersimulation.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit integrierten Übungen und Fallstudien
- Laborübungen am Roboter
- Robotersimulation
- Videos über Anwendungen

Modulpromotor

Rokossa, Dirk

Lehrende

Rokossa, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labor und Simulation einschließlich Präsentation der Ergebnisse

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hesse, Stefan: Handhabetechnik, technische Lösungen für Konstrukteure, Hüthig Heidelberg 1989
Schraft, Rolf D.; Warnecke, Hans-Jürgen: Industrieroboter, Handbuch für Industrie und Wissenschaft, Springer-Verlag Berlin 1990
Lotter, Bruno: Wirtschaftliche Montage, VDI-Verlag Düsseldorf 1986
Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986
Kreuzer, Edwin: Industrieroboter : Technik, Berechnung und anwendungsorientierte Auslegung, Springer-Verlag Berlin 1994
Schraft, Rolf D. : Industrierobotertechnik , Einführung und Anwendung, Expert-Verlag Ehningen 1990
Seegräber, I. : Greifsysteme für Montage, Handhabung und Industrieroboter, Expert-Verlag Ehningen 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hardwarenahe System- und Treiberprogrammierung

Low Level System and Driver Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008459 (Version 16) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008459

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Interne Organisation von Betriebssystemen
 - 1.2 Treiber aus Sicht von Applikationen
 - 1.3 Interne Schnittstelle eines Treibers
 - 1.4 Einbinden/Laden von Treibern
 - 1.5 Zeichenorientierte Treiber
 - 1.6 Blockorientierte Treiber
 - 1.7 Debugging Techniken
 - 1.8 Speicherverwaltung
 - 1.9 Behandlung von Interrupts
2. Praxisteil
 - 2.1 Erstellung von Treibern
 - 2.2 Test von Treibern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Konzepte, wie sich Treiber in Betriebssysteme einbetten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihr Wissen bezüglich Betriebssystemen und Eingebetteten Systemen vertieft. Sie kennen den aktuellen Stand der Technik, wie Hardware in Betriebssysteme eingebunden wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Gerätetreiber für Betriebssysteme eigenständig entwerfen, anwenden, realisieren und testen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ein Konzept erstellen, wie Hardware in Betriebssysteme eingebettet wird, und zugehörige Gerätetreiber spezifizieren. Das Konzept kann präsentiert und verteidigt werden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwerfen und realisieren eigenständig Gerätetreiber für unterschiedliche Anwendungsgebiete.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil. In der Vorlesung werden die Inhalte des Moduls theoretisch vermittelt und in dem darauf abgestimmten Praxisteil in Kleingruppen an realen Beispielen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

50 Kleingruppen

Literatur

Jürgen Quade, Eva-Katharina Kunst: Linux-Treiber entwickeln. Dpunkt Verlag, 2004.

Alessandro Rubini, Jonathan Corbet: Linux-Gerätetreiber. O'Reilly, Mai 2002.

Walter Oney: Programming the Microsoft Windows Driver Model. Microsoft Press, 2003.

Art Baker: Windows 2000 Device Driver Book. Prentice Hall, 2000.

Chris Cant: Writing Windows WDM Device Drivers. C M P Books, 1999.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Heizungs-, Klima- und Kältetechnik

Heating, Air-Conditioning and Refrigeration Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001207 (Version 33) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001207

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

A. Klimatechnik

1. Thermodynamische Grundlagen der feuchten Luft

1.1 Zustandsgrößen der feuchten Luft

1.2 Das Enthalpie - Feuchte - Diagramm von Mollier

1.3 Zustandsänderungen der feuchten Luft

2. Lüftungs- und Klimatechnik

2.1 Raumklima und Behaglichkeit

2.2 Meteorologische Daten und Wärmebedarf

2.3 Aufbau von Klimaanlage

2.4 Auslegung von Lüftungs- und Klimaanlage

2.5 Messtechnik in der Klimatechnik

3. PKW- Klimatechnik

B. Heizungstechnik

1. Zentral - Warmwasser - Heizungen

2. Brenner

2.1 Ölzerstäubungsbrenner

2.2 Gasbrenner

2.2.1 Atmosphärische Gasbrenner

2.2.2 Gasbrenner mit Gebläse

2.3 Abgas – Emission

2.4 Messtechnik und Analyse der Verbrennung (mit Laborübung)

3. Heizkessel

3.1 Niedertemperaturkessel

3.2 Brennwertkessel (mit Laborübung)

4. Brauchwassererwärmung

B. Kältemaschinen

1. Thermodynamische Bewertung von Kältemaschinen

1.1 Exergie und Anergie

1.2 Die Grundaufgabe der Heiz- und Kältetechnik

1.3 Zustandsgrößen

1.4 Ideale Vergleichsprozesse Carnot Lorenz

1.5 Zustandsdiagramme in der Kältetechnik

1.6 Drosselvorgang im Kaltdampfprozess

2. Verdichter - (Kompressions-) Kältemaschine

2.1 Einstufige Verdichter - Kältemaschine (mit Laborübung)

2.2 Kreisprozess im T - s Diagramm und logp - h -Diagramm

2.3 Exergieverluste der einstufigen Verdichter - Kältemaschine

2.4 Kältemaschinen für PKW- Klimatisierung

2.5 Kältemittel

2.6 Bauteile

2.7 Elektromotorische Wärmepumpe

3. Absorptionskältemaschine (AKM)

3.1 Zweistoffgemische

3.1.1 Druck - Temperatur - Diagramm

3.1.2 Enthalpie - Konzentrationsdiagramm

3.1.3 Auswahl des Arbeitsgemisches

3.2 Einfache einstufige AKM

3.3 Einstufige AKM mit Rektifikation

3.4 Absorptionswärmepumpe

Laborübung 1: Klimakanal. Zustandsänderungen feuchter Luft, Software "Wetair"

Laborübung 2: Öl-Brennwertkessel. Betriebsverhalten, Stationäre Verluste und Emissionen

Laborübung 3: Kleine Kältemaschine, Variation der Betriebszustände

Laborübung 4: CO₂ Kältemittel für PKW Kältemaschinen

Laborübung 5: Gas-Absorptionswärmepumpe zum Heizen und Kühlen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Fachbegriffe und das Grundwissen über Techniken in Heizungs- und Klimatechnik (HK) und Kältemaschinen (KM) werden den Studierenden dargelegt bzw. von ihnen erarbeitet. Komponenten werden zu Systemen zusammengestellt und ihre Funktion formal beschrieben. HK- und KM-Systeme werden berechnet und dimensioniert bezüglich ihrer Komponenten, des energetischen Aufwandes und des Ertrages. Schließlich werden wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge hergestellt, die den Einsatz dieser Technologien rechtfertigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung und Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
34	Vorlesungen
24	Labore
8	Exkursionen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Referate
10	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Recknagel/Sprenger/Schramek: Taschenbuch für Heizung- und Klimatechnik. Oldenburg 2004
 Arb.Kreis: Handbuch der Klimatechnik, Bd1 bis Bd3. Müller 2000.
 Cube/Steimle/Lotz/Kunis: Lehrbuch der Kältetechnik, Bd1 und Bd.2.Müller 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochfrequenztechnik

RF-Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001161 (Version 46) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001161

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Leitungen
 - 1.1 Leitungsgleichungen, Smith-Diagramm
 - 1.2 LeitungsbaufORMen
 - 1.3 Streuparameter
 - 1.4 Schaltungen in Streifenleitungstechnik
2. Hochfrequenzverstärker
 - 2.1 Anpassnetzwerke
 - 2.2 Verstärkertypen
3. Rauschen
 - 3.1 Rauschquellen
 - 3.2 Zweitorrauschen
 - 3.3 Rauschmessung
4. Oszillatoren
 - 4.1 Zweitoroszillatoren
 - 4.2 Phasenregelkreis
5. Mischer
 - 5.1 Frequenzumsetzung
 - 5.2 Mischung mit Dioden/Transistoren
6. Strahlung und Antennen
 - 6.1 Elementarstrahler
 - 6.2 Antennengrundformen
 - 6.3 Kenngrößen von Antennen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können passive planare Schaltungen, wie z. B. Filter und Anpassschaltungen, berechnen. Sie sind in der Lage, Hochfrequenzverstärker und -oszillatoren sowie Mischer zu entwickeln und zu messen. Die wesentlichen Grundlagen der Antennentechnik sind ihnen bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

10 Vorbereitung auf die Versuche

10 Erstellung der Versuchsberichte

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

O. Zinke, H. Brunwig : Hochfrequenztechnik. Bd. 1, Bd. 2, Springer, 2000.

E. Voges : Hochfrequenztechnik, Hüthig, 2003.

H.G. Unger : Elektromagnetische Wellen auf Leitungen, Hüthig, 1986.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochspannungstechnik

High Voltage Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000914 (Version 23) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000914

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Einführung in die Hochspannungstechnik
2. Spannungsbeanspruchung und Isolationskoordination
 - 2.1 Betriebsfrequente Dauerwechselspannung
 - 2.2 Zeitweilige Spannungsüberhöhungen
 - 2.3 Schaltüberspannungen
 - 2.4 Blitzüberspannungen
 - 2.5 Isolationskoordination
3. Hochspannungserzeugung zu Prüfzwecken
 - 3.1 Erzeugung hoher Wechselspannungen
 - 3.2 Erzeugung hoher Gleichspannungen
 - 3.3 Erzeugung hoher Stoßspannungen
4. Hochspannungsmesstechnik
 - 4.1 Messung hoher Wechselspannungen
 - 4.2 Messung hoher Gleichspannungen
 - 4.3 Messung hoher Stoßspannungen
5. Elektrische Festigkeit
 - 5.1 Statistische Grundlagen
 - 5.2 Gasförmige Isolierstoffe
 - 5.3 Flüssige Isolierstoffe
 - 5.4 Feste Isolierstoffe
 - 5.5 Vakuumdurchschlag
6. Elektrostatisches Feld
 - 6.1 Optimierung einer Koaxialanordnung
 - 6.2 Geschichtetes Dielektrikum
 - 6.3 Numerische Berechnung elektrischer Felder
 - 6.4 Schwaigerscher Ausnutzungsfaktor
7. Typische Isolationsaufbauten
 - 7.1 Rotierende elektrische Maschinen
 - 7.2 Transformatoren
 - 7.3 Kondensatoren
 - 7.4 Leistungsschalter
 - 7.5 Kabel
 - 7.6 Durchführungen
 - 7.7 Freiluftschaltanlagen
 - 7.8 SF6-gekapselte Schaltanlagen

Praktikum

1. Erzeugung und Messung hoher Spannungen
2. Gasdurchschlag bei Gleich- und Wechselspannung
3. Teilentladungsdiagnose
4. Gasdurchschlag bei Blitzstoßspannung
5. Feste und flüssige Isolierstoffe
6. Numerische Berechnung elektrischer Felder (Simulation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Aufbau von Hochspannungsisoliersystemen. Sie können typische Berechnungsverfahren für Wanderwellenvorgänge und für die Berechnung elektrostatischer Felder anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben Hochspannungsisolierungen und die darin auftretenden Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Ersatzschaltbilder von Hochspannungsisolierungen und Prüf- bzw. Diagnoseverfahren und berechnen die zur Beurteilung wichtigen Größen. Die Verfahren werden im Hochspannungslabor angewandt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Isoliersysteme einer kritischen Analyse und Bewertung hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Berechnungsmethoden und Simulationssoftware an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung mit Übungen und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die grundlegenden Zusammenhänge beim Entwurf und Einsatz von Hochspannung dargelegt.

Modulpromotor

Buckow, Eckart

Lehrende

Buckow, Eckart

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
6	Literaturstudium
24	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Küchler, Andreas: Hochspannungstechnik, VDI-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochtemperaturthermoplaste und -duromere

High temperature polymers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001618 (Version 13) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001618

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Anwendungsgebiete und Anforderungsprofile für Hochleistungskunststoffe
2. Hochtemperaturbeständige Thermosets
 - 2.1. Synthese und molekulare Struktur von Thermosets
 - 2.2. Struktur-Eigenschaftsbeziehungen
 - 2.3. Verarbeitung von Thermosets
3. Thermoplastische Polymere für Hochtemperaturanwendungen
4. Flüssigkristalline Polymere (LCP)
 - 4.1. Thermotrope flüssigkristalline Polymere
 - 4.2. Lyotrope flüssigkristalline Polymere
 - 4.3. Verarbeitung und Einsatz von LCPs
5. Werkstoffauswahl
6. Zukünftige Entwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen alle wichtigen hochtemperaturbeständigen Thermoplaste und Duromere. Sie kennen die Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaften der Hochleistungskunststoffe.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen zu den Anwendungsgebieten der Hochleistungskunststoffe und kennen deren Einsatzgrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

High-Performance Thermosets, Siow-Ching Lin and Eli M. Pearce, Carl Hanser Verlag 1994
Material Sciences and Technology, Vol. 12: Structure and Properties of Polymers, Vol. Ed.: E.L. ThomasVCH-Verlag, 1993

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hochtemperaturwerkstoffe

High Temperature Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001443 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001443

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Hochschmelzende reine Metalle, Legierungen und Keramiken; Eigenschaften und Verwendung, Verarbeitung, Kompatibilität mit unterschiedlichen Atmosphären und anderen Hochtemperaturwerkstoffen; Hochwarmfeste und zunderfreie Legierungen, im Besonderen Superlegierungen; Mechanismen zur Erhöhung der Warmfestigkeit, Kriechen, Dauerfestigkeit; Legierungsstrategien für Hochtemperaturwerkstoffe; Mikrostruktur von Hochtemperaturwerkstoffen; thermomechanische Behandlung zur Festigkeitssteigerung; Oxidation und Heißgaskorrosion; Aufbringen von künstlichen Schutzschichten und Wärmedämmschichten; Hochtemperaturwerkstoffe für die Zukunft.

- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

-- kennen und verstehen die Funktionsweise der wichtigsten HT-Werkstoffe auf der Basis von Metallen und Keramiken detailliert

-- haben ein Verständnis für die bei HT-Prozessen ablaufenden Vorgänge in metallischen und keramischen Werkstoffen

-- verfügen über ein profundes Verständnis der bei HT-Belastung auftretenden werkstoffkundlichen Vorgänge, so dass Strategien für diesbezügliche Materialverbesserungen entwickelt werden können

Können - instrumentale Kompetenz

-- sind in der Lage, die für die HT-Eigenschaften ausschlaggebenden Parameter zu identifizieren und zu bestimmen sowie diese zu bewerten

Können - systemische Kompetenz

-- sind in der Lage, das Potenzial und die Grenzen für den Einsatz extrem belasteter Werkstoffe anwendungsbezogen einschätzen zu können

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Hochtemperatur - Werkstofftechnik; Bürgel; Vieweg-Verlag 2001
2. Advanced Materials and Processes (Vol. 1 u. 2); Exner, Schumacher; DGM Informationsgesellschaft-Verlag 1990
3. Materials Science and Technology (Vol. 11 - Structure and Properties of Ceramics); Cahn, Haasen, Kramer, 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hydraulik in Fahrzeugen und mobilen Arbeitsmaschinen

Hydraulic for vehicle and mobile application

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001109 (Version 25) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001109

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

Fahrtrieb und Getriebe

- Hydrostatischer Fahrtrieb
- Leistungsverzweigtes Getriebe
- Hydrodynamischer Wandler

Lenkung

- Vollhydrostatische Lenkung
- Hydrostatische Lenkhilfe
- Lenkungen für Kettenfahrzeuge

Pumpenschaltungen (Energieversorgungssysteme)

- Konstantstrom
- Konstantdruck
- Loadsensing

Arbeitshydraulik

- Mobilhydraulische Komponenten
- Anwendungsbeispiele (Forst-, Land- u. Baumaschinen)
- biologisch abbaubare Hydrauliköle

Dynamik hydraulischer Antriebe und Steuerungen

- Hydraulische Induktivitäten und Kapazitäten
- Übertragungsverhalten ausgewählter hydraulischer Komponenten
- Beispiel: hydraulische Lageregelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen sehr guten Überblick über mobilhydraulische Antriebe und Steuerungen und deren Einsatz. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen, die erforderlichen Komponenten auswählen und den hydraulischen Schaltplan entwerfen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponenten und Systeme sind im Detail bekannt. Grundkenntnisse über das komplexe dynamische Verhalten hydraulischer Antriebe sind bekannt und können bei der Auslegung berücksichtigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Johanning, Bernd

Lehrende

Johanning, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

15 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fa. Bosch (Autor: Noack, S.): Hydraulik in mobilen Arbeitsmaschinen. Robert Bosch GmbH, 2001

Ivantysyn, J.: Hydrostatische Pumpen und Motoren. Vogel Verlag, Würzburg 1993

Lift, H.: Hydraulik in der Landtechnik. 4. Auflage, Vogel Verlag, Würzburg 1992

Matthies, H.J. u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G.Teubner, Stuttgart 2003

Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Fluidtechnik für mobile Anwendungen. Verlag Mainz Aachen 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hypermedia

Hypermedia

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008441 (Version 13) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008441

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor medininformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

Grundlagen

Definitionen: Multimedia und Hypertext

Hypermedia-Anwendungen

Hypermedia-Dokumente

Einsatz in der Lehre

Struktur von Dokumenten

Referenz-Architekturmodelle

Historische Einordnung

Hypertext und Hypermedia

Ausgewählte hypermediale Anwendungen

Beispiele hypermedialer Anwendungen

Kiosk-Systeme

Guided Tour

eLearning

Typen und Funktionen von Hypertext-Systemen

Exemplarische Hypertext-Anwendungen

Outliner

Autorensysteme

Knowledge Management Systeme

Markup-Sprachen

SGML

HTML

XML

MHEG

Virtuelle Welten

VRML

X3D

Multi-User-Welten

Dokumentenaustauschformate

Beispiele für Dateiformate

Seitenbeschreibungssprachen: Postscript und PDF

Praktische Beispiele und Programmierung in Postscript

ePublishing

Einsatz von XML zur Dokumentverarbeitung

Generierung von Dokumenten aus XML mit XSLT und FOP: HTML, PDF, SVG am Beispiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Anwendungen von Hypermediasystemen. Sie haben auch ein Verständnis über die gesellschaftlichen Einflüsse von und auf Hypermedia. Sie haben sich auch mit der historischen Entwicklung von Hypermediasystemen beschäftigt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Hypermedia, etwa bei der Anwendung von eLearning-Systemen und bei der multimedialen Dokumenterstellung mit XML.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die unterschiedlichen elektronischen Medien zu kategorisieren und mit Hilfe von Werkzeugen abzuspielen und zu bearbeiten. Außerdem können sie Hypertext erfolgreich zur Strukturierung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Hypermediasysteme einer kritischen Analyse und Bewertung. Multimediale Anwendungen werden in der Werbung, im eLearning und in der Unterhaltung eingesetzt. Die Studierenden setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein. Die Studierenden können eigene Ergebnisse mit Hilfe der erlernten Medientechniken präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die vermittelten Konzepte, Techniken und Werkzeuge von Hypermedia an, um eigene Aufgaben zu erledigen. Durch deren Kenntnis gelingt es den Studierenden, multimediale Präsentation (z.B. zur Bewerbung) und Dokumente in Hypertext (z.B. zur Projektdokumentation) zu erstellen und gewinnbringend in anderen Studienfächern und in der Praxis einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit begleitendem Praktikum

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
40	Kleingruppen

Literatur

Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme; Oldenbourg 2001
Harold: Die XML Bibel; MITP 2002
Zeppenfeld: Lehrbuch der Grafikprogrammierung; Spektrum Akademischer Verlag 2003b

Prüfungsform

Referat

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Festigkeitslehre

Advanced Theory of Stress and Strain Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001229 (Version 101) vom 15.01.2007

Modulkennung

11001229

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Mechatronic Systems Engineering; Entwicklung und Produktion; Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Elastizitätstheorie
 - 1.1 Allgemeiner räumlicher Spannungs- und Verformungszustand
 - 1.2 Ebene Probleme
 - 1.3 Energiemethoden der Elastostatik
 - 1.4 Anwendungsbeispiele
2. Statik spezieller Tragwerke
 - 2.1 Die Saite
 - 2.2 Die Platte
 - 2.3 Rotationsschalen unter rotationssymmetrischer Belastung
 - 2.3.1 Membrantheorie
 - 2.3.2 Biegetheorie
3. Schwingungen kontinuierlicher Systeme
 - 3.1 Die Saite
 - 3.2 Longitudinal- und Torsionsschwingungen von Stäben
 - 3.3 Biegeschwingungen von Balken
4. Einführung in die Plastizitätstheorie
 - 4.1 Überblick
 - 4.2 Spannungs-Deformationsgesetze
 - 4.3 Anwendungen
 - 4.3.1 Fachwerk
 - 4.3.2 Balken
5. Numerische Methoden in der Mechanik
 - 5.1 Differentialgleichungen in der Mechanik
 - 5.2 Integrationsverfahren für Anfangswertprobleme
 - 5.3 Differenzenverfahren für Randwertprobleme
 - 5.4 Galerkin-Verfahren
 - 5.5 Verfahren von Ritz
 - 5.6 Methode der finiten Elemente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen Grundlagen und Grenzen der Elastizitätstheorie
- erhalten einen Einblick in die Plastizitätstheorie
- lernen den Begriff Traglast und können diese für einfache Beispiele berechnen

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können die das Problem beschreibenden Differentialgleichungen aufzustellen und für besonders einfache Problemstellungen unter Berücksichtigung der Randbedingungen lösen
- können die gefundenen Ergebnisse einordnen und interpretieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- lernen die wichtigsten numerischen Methoden zur Lösung mechanischer Probleme kennen und setzen Simulationstools ein, um rechenaufwendige Probleme zu lösen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, begleitende Übungen unter Einsatz von Simulationstools (MATLAB, FEMLAB, mathcad), Selbststudium, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Praktikum im Simulationslabor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

30 Selbständiges Arbeiten im Simulationslabor

Literatur

1. Göldner, H.: Lehrbuch höhere Festigkeitslehre, Bd. 1. Leipzig: Fachbuchverlag, 1991
2. Göldner, H.: Lehrbuch höhere Festigkeitslehre, Bd. 2. Leipzig: Fachbuchverlag, 1992
3. Hinton, E.: Analysis and optimization of prismatic and axissymmetric shell structures. London: Springer, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Höhere Mathematik

Advanced Mathematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001068 (Version 50) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001068

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronics Systems Engineering, Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Weiterführende Themen der Matrizenrechnung
 - 1.1 Eigenwerte und Eigenvektoren
 - 1.2 Drehungen, Spiegelungen und Koordinatentransformationen
2. Vektoranalysis
 - 2.1 Theorie ebener und räumlicher Kurven
 - 2.2 Skalar- und Vektorfelder
 - 2.3 Differentialoperatoren. Divergenz, Rotation und Gradient
 - 2.4 Integralsätze von Gauß und Stokes
3. Numerische Mathematik
 - 3.1 Lineare und nichtlineare Gleichungssysteme
 - 3.2 Integrationsverfahren für gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 3.3 Eigenwerte und Eigenformen
4. Fourieranalyse
 - 4.1 Grundlagen: Trigonometrische Interpolation und Fourierreihen
 - 4.2 Die Fouriertransformation
 - 4.3 Diskrete Fouriertransformation (DFT)
 - 4.4 Schnelle Fouriertransformation (FFT)
 - 4.5 Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... besitzen ein umfassendes Wissen über die für die Anwendung wesentlichen Kerngebiete fortgeschrittener mathematischer Methoden.

Wissensvertiefung

... verfügen über vertiefte Kenntnisse der mathematischen Methoden, die die Grundlage gängiger Simulationssoftware bilden.

Können - instrumentale Kompetenz

... verstehen die Grundlagen der gängigen numerischen Verfahren und können ihre Einsatzgebiete festlegen und abgrenzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und begleitende Übungen
Rechnerpraktika am PC

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lammen, Benno
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

85	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- [1] Papula, Lothar: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 3. Vieweg-Verlag 4. Auflage 2001.
- [2] Meyberg, Kurt; Vachenauer, Peter: Höhere Mathematik 2. Springer-Verlag 4. Auflage 2003.
- [3] Bourne, D.E; Kendall, P.C.: Vektoranalysis. Teubner-Verlag. 1997.
- [4] Faires, J.Douglas; Burden, Richard L: Numerische Methoden. Spektrum-Verlag 1994.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mathematik für Werkstoffwissenschaften

advanced mathematics for material sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000755 (Version 48) vom 15.01.2007

Modulkennung

11000755

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Vektoranalysis
2. Integraltransformationen; Distributionen
3. partielle Differentialgleichungen; Anwendungen der Kap. 1.-3. in der Kontinuumsmechanik
4. Variationsrechnung und Anwendungen bei der Finiten-Elemente-Methode;
5. fortgeschrittene numerische, rechnergestützte Methoden der Datenanalyse (multivariate Statistik, diskrete Fourier- und Wavelet-Transformationen, Computational Intelligence Methoden)
mit Anwendungen aus den Werkstoffwissenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen mathematischen Wissensbereiche, die zum Verständnis fortgeschrittener materialwissenschaftlicher Theorien und Modelle erforderlich sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein vertieftes, integriertes Wissen und Verständnis fortgeschrittener mathematischer Methoden aus Algebra und Analysis,

... können das Wissen über diese Methoden u. a. beim Literaturstudium und bei anderen Lehrveranstaltungen selbstständig anwenden,

... können fortgeschrittene numerische Methoden zur rechnergestützten Auswertung von Experimenten und zur Datenanalyse einsetzen und beherrschen eine Reihe einschlägiger Forschungs- und Untersuchungsmethoden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil, Übungen am Rechner mit MATLAB, eigenständige Erarbeitung von Aufgabenstellungen im Team mit Ergebnispräsentationen

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Burg/Haf/Wille, Mathematik für Ingenieure Bde. I,II,III,IV, B.G.Teubner, 1985

Spiegel, M.R., Höhere Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, McGraw Hill, 1990

Betten, J. Kontinuumsmechanik, Springer, 1993

Temam, R.M., Miranville, A.M., Mathematical Modeling in Continuum Mechanics, Cambridge Univ. Press, 2005

Blobel, V., Lohrmann, E., Statistische und numerische Methoden der Datenanalyse, B.G.Teubner, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mechanik

Advanced Mechanics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001013 (Version 33) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001013

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronik Systems Engineering, Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Festigkeitslehre
 - 1.1 Allgemeiner räumlicher Spannungs- und Verformungszustand
 - 1.2 Energiemethoden der Elastostatik (Prinzip der virtuellen Arbeit, Formänderungsenergie)
 - 1.3 Definition und Berechnung von Flächenelementen (Scheibe, Platte, Schale)
 - 1.4 Einführung in Tragwerke mit plastischer Verformung
2. Kinematik / Kinetik
 - 2.1. Erweiterung der Kinematik ebener Systeme auf räumliche, Kreisel, Massenträgheitsmatrix
 - 2.2 Kinematik von Mehrkörpersystemen: Vertiefung Relativkinematik, Koordinatentransformationen
 - 2.3 Kinetik von Mehrkörpersystemen: Freimachen, Aufstellen gekoppelter Differentialgleichungen, Newton-Eulersche Gleichungen, Lösung der linearen Differentialgleichungssysteme, Gewichtsfunktion, Übertragungsfunktion,
3. Maschinendynamik
 - 3.1 Schwingungen von Mehrkörpersystemen, Systemantworten im Zeit- und Frequenzbereich, Übertragungsmatrix
 - 3.2 Modalanalyse: Berechnung von Eigenfrequenzen, Dämpfung, Eigenschwingungsformen, Modaltransformation, Reduktion der Freiheitsgrade, Simulation mittels Modalanalyse
 - 3.3 Lagrangesche Gleichungen: Herleitung der Bewegungs-Differentialgleichungen nach dem Prinzip von Hamilton

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage

- beliebige Spannungs- und Verformungszuständen zu bearbeiten und zu beurteilen
- Schwingungsuntersuchungen auch an komplexen Strukturen durchzuführen
- Mathematische Modelle dynamischer mechanischer Systeme zu erstellen
- Nichtlineares Schwingungsverhalten zu erkennen und zu beurteilen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein theoretisches Hintergrundwissen, um aktuelle Tools der FEM und Mehrkörpersimulation zu verstehen und sinnvoll anzuwenden und ggf. auch weiterzuentwickeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die Energieprinzipie der Festigkeitslehre an, berechnen Scheiben-, Schalen-, Plattenkonstruktionen, erstellen mathematische Modelle linearer und nichtlinearer dynamischer mechanischer Systeme

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren Ergebnisse von Übungsaufgaben und Literaturrecherchen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, begleitende Übung, Übungen mit Simulationstools MATLAB, ADAMS

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

37 Vorlesungen

8 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

19 Literaturstudium

24 Aufgaben zu Rechnerübungen

2 Prüfung (K2)

Literatur

Irretier, H.: Grundlagen der Schwingungslehre I und II, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg 2000

Szabó, I. : Höhere technische Mechanik, Berlin [u.a.]: Springer 2001

Dankert, J., Dankert H.: Technische Mechanik, Wiesbaden: Teubner Ver. 2004

Altenbach, H., Altenbach, F; Naumenko, K.: Ebene Flächentragwerke und Platten / Holm Altenbach; Johannes Altenbach; Konstantin Naumenko Berlin [u.a.] : Springer, 1998
Irretier H.: Grundlagen der Schwingungstechnik I und II, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg Verl. 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Mechanik für Fahrzeugtechnik

Advanced Mechanics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002026 (Version 11) vom 11.12.2006

Modulkennung

11002026

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Festigkeitslehre
 - 1.1 Allgemeiner räumlicher Spannungs- und Verformungszustand
 - 1.2 Energiemethoden der Elastostatik (Prinzip der virtuellen Arbeit, Formänderungsenergie)
 - 1.3 Definition und Berechnung von Flächenelementen (Scheibe, Platte, Schale)
 - 1.4 Einführung in Tragwerke mit plastischer Verformung
2. Kinematik / Kinetik
 - 2.1. Erweiterung der Kinematik ebener Systeme auf räumliche, Kreisel, Massenträgheitsmatrix
 - 2.2 Kinematik von Mehrkörpersystemen: Vertiefung Relativkinematik, Koordinatentransformationen
 - 2.3 Kinetik von Mehrkörpersystemen: Freimachen, Aufstellen gekoppelter Differentialgleichungen, Newton-Eulersche Gleichungen, Lösung der linearen Differentialgleichungssysteme, Gewichtsfunktion, Übertragungsfunktion,
3. Maschinendynamik
 - 3.1 Schwingungen von Mehrkörpersystemen, Systemantworten im Zeit- und Frequenzbereich, Übertragungsmatrix
 - 3.2 Modalanalyse: Berechnung von Eigenfrequenzen, Dämpfung, Eigenschwingungsformen, Modaltransformation, Reduktion der Freiheitsgrade, Simulation mittels Modalanalyse
 - 3.3 Lagrangesche Gleichungen: Herleitung der Bewegungs-Differentialgleichungen nach dem Prinzip von Hamilton

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage

- beliebige Spannungs- und Verformungszuständen zu bearbeiten und zu beurteilen
- Schwingungsuntersuchungen auch an komplexen Strukturen durchzuführen
- Mathematische Modelle dynamischer mechanischer Systeme zu erstellen
- Nichtlineares Schwingungsverhalten zu erkennen und zu beurteilen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein theoretisches Hintergrundwissen, um aktuelle Tools der FEM, Betriebsfestigkeitsanalyse und Mehrkörpersimulation zu verstehen und sinnvoll anzuwenden und ggf. auch weiterzuentwickeln

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die Energieprinzipie der Festigkeitslehre an, berechnen Scheiben-, Schalen-, Plattenkonstruktionen, führen Schwingungsanalysen auch an komplexen Strukturen durch, erstellen mathematische Modelle dynamischer mechanischer Systeme und üben diese Fähigkeiten in Laborversuchen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und diskutieren Ergebnisse von Literaturrecherchen, Laborversuchen und Übungsaufgaben

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, begleitende Übung, Übungen mit Simulationstools MATLAB, ADAMS, Laborversuche zur experimentellen Spannungsanalyse (DMS) und Schwingungsanalyse

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
37	Vorlesungen
8	Praktikum (3 Laborversuche)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
19	Literaturstudium
2	Prüfung (K2)
16	Versuchsberichte/Präsentationen
8	Versuchsvorbereitung

Literatur

Irretier, H.: Grundlagen der Schwingungslehre I und II, Braunschweig/Wiesbaden: Vieweg 2000
Szabó, I. : Höhere technische Mechanik, Berlin [u.a.]: Springer 2001
Dankert, J, Dankert H.: Technische Mechanik, Wiesbaden: Teubner Ver. 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Regelungstechnik

Control Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000889 (Version 25) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000889

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronics Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Lineare Mehrgrößensysteme
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Beschreibung im Frequenzbereich
 - 1.3 Stabilität
 - 1.4 Entkopplung
2. Zustandsraum
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Normalformen
 - 2.2.1 Regelungs-Normalform (Steuerungsnormalform) und Beobachtungsnormalform
 - 2.2.2 Jordan-Normalform
 - 2.2.3 Transformation auf Normalform
 - 2.3 Lösung der Zustandsgleichungen
 - 2.3.1 Transitionsmatrix
 - 2.3.2 Homogene Lösung durch Ansatz
 - 2.3.3 Inhomogene Lösung
 - 2.3.4 Zustandsbeschreibung und Übertragungsfunktionsmatrix
 - 2.4 Steuerbarkeit und Beobachtbarkeit
 - 2.4.1 Steuerbarkeit
 - 2.4.2 Beobachtbarkeit
 - 2.5 Regelkreissynthese
 - 2.5.1 Riccati Optimierung
 - 2.5.2 Polvorgabe
 - 2.5.3 Zustandsbeobachter
3. Nichtlineare Systeme
 - 3.1 Modellbasierte Regler
 - 3.1.1 Kompensationsregler
 - 3.1.2 Smith Prädiktor
 - 3.2 Reglerentwurf bei Stellgrößenbeschränkung
 - 3.2.1 Führungsverhalten
 - 3.2.2 Führungsverhalten
 - 3.3 Anti Wind-Up
4. Diskrete Systeme
 - 4.1 Z-Transformation
 - 4.2 Diskrete Regler
 - 4.2.1 Dead Beat Entwurf

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die grundsätzlichen wissenschaftlichen Ansätze der Regelungstechnik. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Fachpublikationen zu verstehen und zu präsentieren. Sie können selbständig regelungstechnische Problemstellungen analysieren und Lösungsvarianten diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Frontalvorlesung in 25er Gruppen: 2 Stunden / Woche.
Rechnerübungen in 18er Gruppen: 1 Stunden / Woche
Präsentationen der Studierenden: 1 Stunde / Woche
Zur Klausurvorbereitung sind ausreichend Kontaktzeiten mit den Lehrenden vorgesehen.

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
5	Seminare
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Föllinger, Otto: Regelungstechnik. Hüthig Buchverlag, 8. Auflage, Heidelberg, 1994
- /2/ Unbehauen, Heinz: Regelungstechnik II. 8. Auflage, Vieweg-Verlag Braunschweig Wiesbaden, 2000, (FH: WFM 71547)
- /3/ MATLAB: The Language of Technical Computing. The MathWorks Inc., Natick (MA), 2000
- /4/ Dorf, Richard. C.: Modern Control Systems. Prentice Hall, 2005.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Höhere Strömungsmechanik mit Simulation

Advanced Fluid Dynamics with Computational Fluid Dynamics (CFD)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000736 (Version 33) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000736

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

Grundgleichungen der Strömungsmechanik in differentieller und diskreter Form.
Grenzschicht, Turbulenz.
Analytische Lösung für einfache Fälle.
Diskretisierung im Raum und über der Zeit.
Methoden zur Geometriedefinition und Netzgenerierung.
Numerische Lösungsmethoden.
Aufbau und Funktionsweise kommerzieller Programme zur Strömungssimulation.
Bearbeitung von einfachen Beispielen verschiedener Geometrie, Fluideigenschaften und Randbedingungen mit kommerzieller Software.
Strömungstechnisches Versuchswesen: Windkanäle.
Strömungsmesstechnik: Optische Methoden.
Durchführung von Laborversuchen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die dreidimensionalen Grundgleichungen und die Phänomene der Strömungsmechanik und beschreiben ihre Bedeutung für die Fahrzeugtechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen, ob der Einsatz experimenteller oder numerischer Verfahren der Strömungsmechanik für ein bestimmtes Problem sinnvoller ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen numerische und experimentelle Daten bei der Fahrzeugentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die Strömungssimulation und die Strömungsmesstechnik bei der Fahrzeugentwicklung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Rechnerübungen, Laborversuche, Selbststudium, Hausarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Strömungsmechanik Grundlagen 1

- [1] Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag.
- [2] Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [3] Kalide, W.: Einführung in die Strömungslehre. Hanser Verlag.
- [4] Korschelt, D.; Lackmann, J.: Lehr- und Übungsbuch Strömungsmechanik. Fachbuchverlag Leipzig.
- [5] Kümmel, W.: Technische Strömungsmechanik. Teubner Verlag.
- [6] Merker, G. P.; Baumgarten, C.: Fluid- und Wärmetransport, Strömungslehre. Teubner Verlag.

Strömungsmechanik Grundlagen 2

- [7] Herwig, H.: Strömungsmechanik. Springer Verlag.
- [8] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium. Teubner Verlag.
- [9] Oertel, H.: Prandtl – Führer durch die Strömungslehre. Vieweg Verlag.
- [10] Oertel, H.: Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [11] Oertel, H.; Böhle, M.; Dohrmann, U.: Übungsbuch Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [12] Siekmann, H. E.: Strömungslehre. Springer Verlag.
- [13] Siekmann, H. E.: Strömungslehre für den Maschinenbau. Springer Verlag.
- [14] Sigloch, H.: Technische Fluidmechanik. Springer Verlag.
- [15] Spurk, J. H.: Strömungslehre. Springer Verlag.

Mathematik, Numerik

- [16] Hermann, M.: Numerische Mathematik. Oldenbourg Verlag.
- [17] Papula, L.: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 2. Vieweg Verlag.
- [18] Schäfer, M.: Numerik im Maschinenbau. Springer Verlag.

Numerische Strömungsmechanik

- [19] Durst, F.: Numerische Methoden zur Berechnung von Strömungs- und Wärmeübertragungsproblemen. Lehrstuhl für Strömungsmechanik, Universität Erlangen-Nürnberg 2004.
- [20] Griebel, M.; Dornseifer, T.; Neunhoffer, T.: Numerische Simulation in der Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [21] Oertel, H.: Numerische Strömungsmechanik. Vieweg Verlag.
- [22] Steinbuch, R.: Simulation im konstruktiven Maschinenbau. Fachbuchverlag Leipzig.

Experimentelle Strömungsmechanik

- [23] Fiedler, O.: Strömungs- und Durchflußmeßtechnik. Oldenbourg Verlag.
- [24] Krause, E.: Strömungslehre, Gasdynamik und Aerodynamisches Laboratorium, Teubner Verlag.
- [25] Ruck, B.: Lasermethoden in der Strömungsmeßtechnik. AT-Fachverlag.

Spezialthemen

- [26] Durst, F.: Grundlagen der Turbulenzmodellierung. Lehrstuhl für Strömungsmechanik, Universität Erlangen-Nürnberg 2001.
- [27] Fluent Inc.: Einführungskurs FLUENT. Fluent Deutschland GmbH.
- [28] Hucho, W.-H.: Aerodynamik der stumpfen Körper. Vieweg Verlag.
- [28] Schlichting, K.; Gersten, K.: Grenzschicht-Theorie. Springer Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Image Sensors

Image Sensors

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001086 (Version 17) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001086

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Lehrinhalte

Optoelectronics and process technology for solid-state imagers
Pixel structures and architectures of CCD- and CMOS-sensors
Charakterization of imagers and sensor artifacts
image sensors in camera systems
image processing
applications
Multimedia presentations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Image Sensors, welches vom Pixelaufbau bis hin zu vielfältigen Anwendungen von Kamerasystemen reicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen und Praxiserfahrungen im Bereich der englischen Sprache und der Präsentationstechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Vokabeln und weitere Materialien via Internet verfügbar
Verwendung von Materialien in englischer Sprache
Gespräche in kleinen Gruppen in englischer Sprache
Präsentation in englischer Sprache
Diskussionen im Rahmen der Vorlesung
Externe Redern (englische Sprache)
Exkursion

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

15 Referate

10 Kleingruppen

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

"Scientific Charge Coupled Devices" , James Janesick ; SPIE PRESS Vol. PM83 ; January 2001

"Digital Image Processing" , R.C. Gonzales, P.Wintz; Addison-Wesley Publishing, 1987

"Machine Vision", D.Vernon; Prentice Hall, 1991

"Solid-Sate Imaging with Charge-Coupled Devices", A.J.P.Theuwissen, Kluwer Academic Publishers, 1995

"CCD Arrays, Cameras and Displays", G.C.Holtst, SPIE, 1998, ISBN 0-8194-2853-1, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Industriepraktikum - Master Mechatronic Systems Engineering

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11021270 (Version 3) vom 07.03.2007

Modulkennung

11021270

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 8 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Informatik für Ingenieure

Informatics for Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001097 (Version 24) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001097

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Komponenten eines Rechners
2. Grundlagen der Betriebssysteme
3. Grundlagen der Programmierung
4. Strukturierte Programmierung
 - 4.1 Einfache und zusammengesetzte Datenstrukturen
 - 4.2 Datentypen, Operatoren und Ausdrücke
 - 4.3 Anweisungstypen: Wertzuweisung, Abfragen, Kontrollstrukturen
 - 4.4 Modularisierung und Funktionen
 - 4.5 Felder
 - 4.6 Ein- und Ausgabe
 - 4.7 Grafik
5. Elementare Algorithmen und ihre Implementierung
6. Standard-Anwendungssoftware

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über Grundkenntnisse der Funktionsweise eines Rechners, des eingesetzten Betriebssystems sowie der Datenstrukturen und einiger elementarer Algorithmen. Sie können einfache Probleme programmieren und Standard-Anwendungssoftware einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen am Rechner

Modulpromotor

Maretis, Dimitrios

Lehrende

Blohm, Rainer
Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informatik-Didaktik

Didactics of Computer Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017593 (Version 8) vom 04.03.2009

Modulkennung

11017593

Studienprogramm

Medieninformatik, Technische Informatik

Lehrinhalte

Am Beispiel der Programmierung von einfachen Roboter-Systemen (z.B. Lego Mindstorms, FischerTechnik Computing) wird von den Studierenden eine Schulung vorbereitet, der gemeinsam mit Schülern durchgeführt wird. Ziel für die Studierenden ist dabei die zielgruppengerechte Aufbereitung der Informatik-Inhalte und deren Präsentation. Die Inhalte sind im Einzelnen:

- Einführung in das Roberta-Konzept für Schülerinnen und Schüler
- Gender-Aspekte von Roboter-Kursen
- Einführung in die Robotik
- Roboter-Konstruktion
- Roboter-Steuerung – Programmierung mit RIS / Mindstorms NXT / Robolab
- Zielgruppengerechte Kursgestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten eine Einführung in didaktische Aspekte der Informatik und erlangen Kenntnis über die methodische Vorbereitung einer Schulung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zielgruppengerechte Aufbereitung und Präsentation von Informatik-Schulungsinhalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Werkzeuge zur Steuerung von Roboter-Systemen ein, mit deren Hilfe die Informatik-Inhalte vermittelt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erhalten vertiefte Kenntnisse über die Vermittlung von Informatik-Fachinhalten für eine klar definierte Zielgruppe. Sie reflektieren und analysieren im fachbezogenen Kontext Ihre eigenes Wissen, Methodik und Kommunikationsfähigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung sowie seminaristischer Unterricht und Arbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

10 Schulungsdurchführung mit Schülern

25 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Kleingruppen

20 Literaturstudium

Literatur

Bücher der Roberta-Reihe, Fraunhofer Institut Autonome Intelligente Systeme

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen semesterbegleitend oder 2,5 Wochen Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum - Bachelor Maschinenbau

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000915 (Version 23) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000915

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 11 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum - Bachelor Maschinenbau im Praxisverbund

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001516 (Version 13) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001516

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Maschinenbau im Praxisverbund

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das Ingenieurpraktikum im Umfang von 300 Stunden wird im Ausbildungsbetrieb durchgeführt. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum - Master Maschinenbau

Practical Course in Industry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001079 (Version 15) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001079

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig auf wissenschaftlicher Basis vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erstellen Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung und setzen diese ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit den Betreuern eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Bearbeitung des Praxisprojekts

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 8 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Innovationsmanagement

Innovation Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001194 (Version 27) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001194

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Innovationsarten
 - 1.2 Rahmenbedingungen und Einflußgrößen
 - 1.3 Innovationsprozeß
 - 1.4 Innovationsbewertung

2. Strategische Produktplanung
 - 2.1 Umwelteinflüsse
 - 2.2 Integrierte Unternehmensplanung
 - 2.3 Analysemethoden als Basis für die Neuproduktpolitik
 - 2.4 Finden von Ideen für neue Produkte und Produktprogramme
 - 2.5 Entscheidung für die künftige Markt- und Produktpolitik

3. Organisation und Prozesse der integrierten Produktentwicklung
 - 3.1 Produktinnovationsprozeß
 - 3.2 Prozeßmanagement
 - 3.3 Simultaneous-, Concurrent Engineering
 - 3.4 verteilte Entwicklungsprozesse
 - 3.5 Aufbau- und Projektorganisation

4. Budget-, Termin-, Kapazitätsplanung

5. Innovationsmethoden
 - 5.1 Der Mensch als Problemlöser
 - 5.2 Umfeld, Rahmenbedingungen
 - 5.3 Innovationshemmnisse
 - 5.4 Problemlösungs- und Ideenfindungsmethoden wie Widerspruchsmethoden (TRIZ, WOIZ), Synektik, Bionik etc.
 - 5.5 Methoden zur Entscheidungsfindung

6. Personalmanagement

7. F&E Controlling

8. Patente und Lizenzen

9. F&E- Förderung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben das Wissen und die Fähigkeiten Innovationsprozesse zu analysieren, zu planen, zu organisieren und zu steuern, eine strategische Produktplanung durchzuführen, Methoden zur Findung innovativer Produkte einzusetzen und zur Zielerreichung das entsprechende Controlling zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ArthurD. Little (Hrsg.): Innovation als Führungsaufgabe. Frankfurt/Main: Campus 1988.

Hauschildt, J: Innovationsmanagement.München:Vahlen 1997.

Weule, H.: Integriertes Forschungs- und Entwicklungsmanagement. München, Wien: Hanser 2002.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instandhaltung und Verbesserungssysteme

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031526 (Version 10) vom 10.09.2009

Modulkennung

11031526

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Instandhaltung
 - a. Begriffe und Definitionen
 - b. Organisationsformen
 - c. Kostenermittlung
 - d. Kennzahlen
2. Instandhaltungsstrategien
 - a. Zeitgesteuert
 - b. Zustandsorientiert
 - c. Vorausschauend
 - d. RCM
 - e. Risikobasiert
3. Instandhaltung und QM
 - a. Bedeutung der Instandhaltung innerhalb der QS
 - b. Beschaffung und Abnahme von Fertigungseinrichtungen
4. Bedeutung der IT
 - a. Möglichkeiten und Nutzen von Instandhaltungssoftware
5. Verbesserungssystem zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit
 - a. Definition der Anlagenverfügbarkeit
 - b. TPM
 - c. Fehleranalyse und Auswertung
 - d. Begriffsbedeutung Kaizen, Poka Yoke, KVP, SMED

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Praxisbeispielen
Übungen

Modulpromotor

Soppa, Winfried

Lehrende

Tobergte, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

Kurt Matyas: Taschenbuch Instandhaltungslogistik, Hanser verlag, 2.Auflage, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integrierte Produktentwicklung

Engineering Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001192 (Version 33) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001192

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Produkterstellung im Unternehmen
 - 1.1 Konventionelle Produkterstellung
 - 1.2 Integrierte Produkterstellung
 - 1.3 Ziele, Aufgaben und Tätigkeiten in der Entwicklung und Konstruktion
2. Interdisziplinäres Entwicklungs- und Konstruktionsmanagement
 - 2.1 Strukturierung des Produktentwicklungsprozesses, Simultaneous Engineering
 - 2.2 Kosten-, Termin-, und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle
 - 2.3 Aufbau- und Projektorganisation
3. Aufgabe klären und präzisieren
 - 3.1 Systematisches Finden von Anforderungen
 - 3.2 Erstellen von Anforderungslisten
 - 3.3 Anforderungsarten
4. Lösungssuche
 - 4.1 Konstruktionsarten
 - 4.2 Einflußgrößen der Schwierigkeit Probleme zu lösen
 - 4.3 Das Lösen von Aufgaben und Problemen
 - 4.4 Methoden zum Finden neuartiger Lösungen, wie das gezielte Systematisieren, das Brainwriting, Konstruktionskataloge etc.
5. Analysemethoden für Produkteigenschaften
6. Beurteilung von Lösungen, Entscheidungsfindung
7. Bauweisen
8. Variantenmanagement, Standardisierung
9. Integrierter Einsatz rechnerunterstützter Methoden und Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können branchenunabhängig Produktentwicklungen systematisch planen und durchführen. Sie kennen bewährte Problemlösungsmethoden, Methoden zur Produktoptimierung, Analysemethoden für Produkteigenschaften sowie Methoden zur Entscheidungsfindung und können diese erfolgreich anwenden. Mit ihrer Methodenkompetenz können sie die jeweilige Eignung der Methoden für spezielle Anwendungen beurteilen. Sie beherrschen die für die Zielerreichung notwendige Kosten-, Termin- und Kapazitätsplanung, Steuerung und Kontrolle. Sie kennen die Grundlagen eines effizienten Variantenmanagements und sind in der Lage Produktstrukturen zu optimieren. Wesentliche rechnerunterstützte Methoden und Verfahren können sie integriert einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ehrlenspiel, K.: Integrierte Produktentwicklung. München, Wien: Hanser 2003.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interaction Design und Usability

Interaction Design and Usability

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035117 (Version 24) vom 20.09.2009

Modulkennung

11035117

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Recherche und Präsentation moderner Benutzerschnittstellen und Interaktionsräume.
Überblick über technische Entwicklungsverfahren.
Konzeption, Entwicklung und Evaluation innovativer Projekte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Methoden und Technologien modernen Interaction Designs und der Usability.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Stand des Designs und Technik widerspiegelt. Dieses Wissen erarbeiten sie sich durch die Umsetzung innovativer Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Detailliertes Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen erarbeiten sie sich durch die Konzeption, das Design und die Programmierung innovativer interaktiver Projekte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Konzepte für moderne Benutzerschnittstellen im Team zu erarbeiten, zu diskutieren und zu testen. Die technische Entwicklung wird auch teamorientiert durchgeführt, was ebenfalls zielgerichtete Kommunikation und professionelles Projektmanagement erfordert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und testen moderne Benutzerschnittstellen mit aktuellen Methoden und Technologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar und als Praktikum durchgeführt.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Praxisprojekte
20	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
10	Literaturstudium

Literatur

- Cyrus Dominik Khazaeli: Systemisches Design - Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion, rororo 2005
Torsten Stapelkamp: Screen- und Interfacedesign - Gestaltung und Usability für Hard- und Software, Springer 2007
Michael Herczeg: interaktionsdesign - gestaltung interaktiver und multimedialer systeme, Oldenburg Verlag, 2006
Florian Sarodnick/Henning Brau: Methoden der Usability Evaluation - Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung, Huber Verlag, Bern 2006
Dan Saffer: Designing for Interaction - Creating Smart Applications and Clever Devices (Voices That Matter), New Riders 2006
Donald A. Norman: The Design of Future Things, Basic Books 2007
T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997
Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interkulturelles Management

Intercultural Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001383 (Version 16) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001383

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronic Systems Engineering; Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Grundprobleme interkulturellen Managements
2. Problempotenziale interkultureller Kommunikation
3. Theoretische Kulturmodelle
4. Interkulturelle Probleme betrieblicher Teilpolitiken
5. Internationale Führungs- und Controllingkonzepte
6. Organisation international tätiger Unternehmen
7. Kommunikationsformen und Kommunikationstechniken
8. Kreativitätstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Problempotenziale interkultureller Kommunikation, haben landeskundliches Wissen und Wissen über die Charakteristika der eigenen Kultur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen theoretische Kulturmodelle, Führungs- und Controllingkonzepte internationaler Unternehmen und kennen Praktiken des Beschaffungsmanagements, der Transportlogistik, des Produktionsmanagements, des Personalmanagements und internationalen Projektmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktisch-organisatorisches Wissen zu betrieblichen Teilpolitiken sowie Wissen über Aufbau- und Ablauforganisationsstrukturen in internationalen Unternehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen elementare Kommunikationstechniken und Kreativitätstechniken, sind sensibel für kulturbedingte Unterschiede und haben kulturadäquates Kommunikations- und Führungsverhalten gelernt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse zu Methoden und Techniken zur interkulturellen Kompetenzentwicklung und können diese systematisch auf Theoretische Kulturmodelle beziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt und durch Rollenspiele ergänzt

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

20 Seminare

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

40 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

Literatur

Hofstede, G.: Lokales Denken – globales Handeln. München 1997

Blom, H.: Interkulturelles Management, interkulturelle Kommunikation, internationales Personalmanagement, Diversity Ansätze im Unternehmen. Berlin 2002

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Intermediate Technical Communication

Intermediate Technical Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11009558 (Version 19) vom 20.09.2009

Modulkennung

11009558

Studienprogramm

Alle Studienprogramme der Fakultät I + I

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Written and oral/aural exercises in
- technical vocabulary and grammar
 - technical texts from selected areas of mechanical engineering, material science and dental technology
 - describing technical devices, systems and processes
 - presenting facts and figures
 - presentation techniques
 - English for business: telephoning and receiving visitors, socializing
 - Intercultural communication
 - Introduction to TOEIC and TOEFL

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen fortgeschrittene Kenntnisse des technischen Englisch in Wort und Schrift und sind in der Lage, eine Fachpräsentation zu halten und mit ausländischen Gesprächspartnern interkulturell sensibel zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Praktische Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Vorlesungen, Studentische Präsentationen, Vor- und Nachbesprechungen mit der Lehrenden unter Einsatz von
- Audio-visuellen Medien
 - Computer-assisted learning
 - Web search
 - pro- and con discussions

Modulpromotor

Ferne, Barbara

Lehrende

Ferne, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

50 Übungen

2 Präsentationsvor-/nachbereitung mit der Lehrenden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

23 Präsentationsvorbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Media Project

International Media Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031705 (Version 9) vom 04.03.2009

Modulkennung

11031705

Studienprogramm

Medieninformatik

Lehrinhalte

Anhand eines aktuellen Themas aus der Medieninformatik erfolgt die Projektbearbeitung:

Kick-Off Meeting mit Festlegung Anforderungen

Teambildung

SW- / Medien-Entwicklungsarbeit

Online-Kommunikation zur Projektkoordination

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Problempotenziale interkultureller Projektarbeit. Die Teilnehmer wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen eine Lösung erarbeitet wird.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können sich in einer Aufgabenstellung ihres jeweiligen Fachgebietes in einer internationalen Projektgruppe einbringen, eine Lösung erarbeiten und diese vertreten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein sowie Methoden und Verfahren zur Projektsteuerung. Aktuelle Online-Werkzeuge zur Zusammenarbeit verteilter Entwicklungsteams werden genutzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in einem internationalen Kontext moderne Kommunikationstechniken sinnvoll einsetzen und werden für kulturbedingte Kommunikationsunterschiede sensibilisiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Kooperationsprojekt gemeinsam mit Studierenden einer ausländischen Partnerhochschule durchgeführt. Jeweils ein Lehrender vor Ort betreut die Studierenden. Beide Studierendengruppen arbeiten an einem gemeinsamen Ziel. Beginnend mit einem gemeinsamen Kick-Off-Meeting zu Beginn erfolgt die Projektarbeit jeweils in der Heimathochschule. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Treffen aller Beteiligten zur Ergebnisdemonstration. Während der Projektarbeit erfolgt eine Kommunikation der Projektgruppen durch Online-Dienste wie Videokonferenz, Mail, Wiki.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 SWS

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

International Negotiation and Communication Skills

International Negotiation and Communication Skills

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11010154 (Version 23) vom 20.09.2009

Modulkennung

11010154

Studienprogramm

alle Master-Studienprogramme in der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Intensive training of advanced technical communication skills in an international setting
- Dimensions of intercultural communication
- The language of negotiation
- International negotiation skills
- Basic Neuro-Linguistic Programming (NLP) concepts and techniques
- The power of emotional intelligence for leaders and organisations

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- sind fähig über komplexe fachspezifische Inhalte kompetent und ausdrucksicher in der Fremdsprache zu verhandeln
- beherrschen den sicheren Umgang mit Techniken der internationalen Verhandlungsführung
- haben fundierte Kenntnisse über wesentliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation und können dieses Wissen in internationalen Verhandlungen erfolgreich anwenden
- können die grundlegenden Kommunikationstechniken des NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) erklären bzw. reflektieren und dessen Potential nutzen, um besser mit sich selbst und anderen zurechtzukommen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- erkennen die allgemeine Bedeutung von emotionaler Intelligenz und sind sich des positiven Stellenwertes für Führungskräfte und Unternehmen bewusst
- sind sowohl in der zwischenmenschlichen als auch in der Fachkommunikation effektiv, da sie über emotionale Intelligenz und interkulturelle Sensibilität verfügen

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Seminar mit ergänzenden Rollenspielen / Übungen
- Einzel- und Gruppenarbeiten
- Präsentation der Studierenden
- Fallstudien
- Selbststudium

Modulpromotor

Fritz, Martina

Lehrende

Fritz, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Präsentationsvorbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bradbury, Andrew: Develop your NLP Skills, Kogan Page, 2006, ISBN: 0749445580
Fisher, Roger; Ury, William: Getting to Yes: Negotiating an Agreement without Giving in, Random House Business Books, 1992, ISBN: 1844131467
Goleman, Daniel: Working with Emotional Intelligence, Bloomsbury Publishing Plc, 1999, ISBN: 9780747543848
Hofstede, Gert; Hofstede, Gert Jan: Cultures and Organizations: Software of the Mind, MacGraw-Hill, 2004, ISBN: 0071439595
Rodgers, Drew: English for International Negotiations: A Cross-Cultural Case Study Approach, Cambridge University Press, 2004, ISBN: 0521657490

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Internettechnologien

Internet Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001070 (Version 29) vom 04.09.2009

Modulkennung

11001070

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Kommunikationstechnologien und Netzarchitekturen für die Kommunikation in Produktionsumgebungen: Technologien und Einsatzgebiete
2. TCP/IP-basierte Anwendungen in Automatisierungssystemen
3. Einsatz mobiler Datenkommunikation -Technische Grundlagen und Standards, Systemkomponenten, Sicherheitsaspekte
4. Aspekte der Dienstgüte (Quality of Service) in Kommunikationsnetzen
5. Netzsicherheit: Sicherheitsanforderungen und Schutzziele, Bedrohungen und Angriffsszenarien in Kommunikationsnetzen, Verschlüsselungsverfahren, Authentifizierung, Absicherung von Netzen, Internet Security, Virtuelle Private Netze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen Einsatzmöglichkeiten von Netztechnologien und TCP/IP-basierten Anwendungen in Automatisierungssystemen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen im Bereich der Dienstgüte- und Sicherheitsanforderungen an derartige Netze und kennen die wichtigsten Methoden eine entsprechende Netzsicherheit herzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen an Internet-basierte Anwendungen in Automatisierungssystemen hinsichtlich der Performance, Dienstgüte und Sicherheit analysieren und geeignete Netzkonzepte und Lösungsstrategien entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen und Randbedingungen Internet-basierte Anwendungen in Automatisierungssystemen erfragen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können anwendungsspezifische Netzkonzepte und Lösungsstrategien für Internet-basierte Anwendungen in Automatisierungssystemen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen, fallweise auch praktische Übungen im Labor

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

z.B.

K.D. Walter: Embedded Internet in der Industrieautomation, Hüthig, 2003

A.Badach: Voice over IP: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Hanser, 2004

H. Wiese: Das neue Internetprotokoll IPv6, Hanser, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IT-Sicherheit

IT-Security

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001533 (Version 26) vom 26.11.2009

Modulkennung

11001533

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Bedrohungen in verteilten Rechnernetzen.
Sicherheitsklassifikationen, Schutzziele.
Sicherheitskonzepte von Betriebssystemen.
Sicherheitsprobleme von Internet-Technologien.
Firewallarchitekturen.
Virtual Private Networks.
PKI-Architekturen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Angriffspunkte von Bedrohungen. Sie kennen Schwachstellen in Betriebssystemen und Netzwerkanwendungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende kennen das Fachvokabular und können mit Anwendern und Entwicklern über Sicherheitskonzepte kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Angriffe auf Rechnernetze einordnen und analysieren. Sie sind in der Lage geeignete Gegenmassnahmen auszuwählen und Sicherheitsstrukturen aufzubauen. Sie sind in der Lage Sicherheitsinfrastrukturen in komplexe Informationssysteme zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im wesentlichen in seminaristischer Form durchgeführt. Teilaspekte werden in Form von Referaten durch die Studierenden bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

25 Seminare

5 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Referate

Literatur

W.Stallings: Sicherheit im Internet - Anwendungen und Standards

W.Cheswick, S.Bellovin: Firewalls and Internet Security - Repelling the Wiley Hacker

E.Zwicky, S.Cooper, B.Chapman: Building Internet Firewalls

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Karosserieentwicklung

car body development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001121 (Version 25) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001121

Studienprogramm

Masterstudiengänge Fahrzeugtechnik; Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Fahrzeugklassifizierungen und –anforderungen
 - 1.1 Fahrzeugentwicklung allgemein - Fallstudie
 - 1.2 Einteilungskriterien für Fahrzeuge: Gesetzlich, Automobilindustrie und Fachpresse
 - 1.3 Anforderungen an ein Fahrzeug
2. Fahrzeugfestlegung und Funktionsauslegung
 - 2.1 Fahrzeugdefinition
 - 2.2 Fahrzeugfunktionen
 - 2.4 Erprobung, Funktionsnachweis
3. Produktlebenszyklus
 - 3.1 Recycling
 - 3.2 Gesamtfahrzeugenergiebilanz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

-haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen und -methoden und ihre Grenzen.

Wissensvertiefung

-kennen die speziellen Konstruktionsmethoden des Karosseriebaus

Können - instrumentale Kompetenz

-sind in der Lage Datensatzstrukturen zu erstellen und die besonderen Anforderungen im Karosseriebau zu berücksichtigen.

Können - kommunikative Kompetenz

-gehen mit komplexen Themen des Karosseriebaus sachkundig um.

-kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

Können - systemische Kompetenz

-sind in der Lage, komplexe Projekte in der Fahrzeugentwicklung mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum im Labor für Karosseriebau, Rechnerübungen, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

15 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Grabner, J., R. Northhaft
Konstruieren von PKW-Karosserien.
-2. Aufl.- Berlin u.a.: Springer, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Keramische Werkstoffe und feuerfeste Materialien

Ceramics and Refractory Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000783 (Version 27) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000783

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Einleitung (Klassifizierung u. Definition von Keramiken; Marktzahlen)
2. Kristallchemie (Kugelpackungen, Koordinationsprinzip, Bindungstypen, Begriffe, wichtige keramische Strukturtypen)
3. Strukturkeramiken (Herstellung, Anwendung, Kenndaten von Aluminiumoxid, Zirkoniumoxid, Siliziumcarbid, Siliziumnitrid etc.)
4. Mechanische Eigenschaften (Festigkeit spröder Materialien, Spannungsintensitätsfaktor, unterkritisches Risswachstum, experimentelle Methoden zur Bestimmung der mechan. Eigenschaften, Streuung der mechan. Eigenschaften, Kriechen, TWB -Verhalten)
5. Glas (Struktur, Viskosität, physik. u. mechan. Eigenschaften, chemische Eigenschaften, optische Eigenschaften, Kristallisation und Glaskeramik)
6. Klassische Keramik (Silikatkeramik, Feuerfestmaterialien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- wissen mit den diesbzgl. relevanten Grundbegriffen der Kristallchemie umzugehen.
- kennen die Herstellung, Anwendung und technischen Eigenschaften der wichtigsten oxidischen und nicht oxidischen Strukturkeramiken.
- wissen über die mechanischen Eigenschaften spröder Materialien Bescheid.
- können zwischen Strukturkeramiken, Gläsern und klassischen Keramiken unterscheiden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Kleingruppen
20	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

1. Keramik; Salmang, Scholze; Springer Verlag
2. Glas; H. Scholze; Springer Verlag
3. Mechanische Eigenschaften von Keramik; Munz , Fett; Springer Verlag 1989
4. Neue keramische Werkstoffe ; Michalowski; Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig und Stuttgart 1994
5. Einführung in die Kristallographie, Ed 17; Kleber, Bausch, Böhm; Verlag Technik Berlin 1990

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

mehere Wochen im Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

KFZ-Mechatronik

Automobile Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001232 (Version 15) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001232

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Fahrzeugdynamik
3. Sensortechnik
4. Signale und Signalverarbeitung
5. Bussysteme im Fahrzeug
6. Regelungstechnik
7. Simulationstechnik
8. Entwurfsmethoden und Entwicklungswerkzeuge
- 8.1 V-Modell
- 8.2 Simulation und Versuch
9. Anwendungsbeispiele im Fahrzeug
10. Praktikum
- 10.1 Simulationstechnisches Rechnerpraktikum
- 10.2 Praktikum „Hardware-in-the-Loop Simulation (HIL)“
- 10.3 Praktikum „Rapid Controller Prototyping (RCP)“
- 10.4 Praktikum "Steuergeräteapplikation"

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben detailliertes Wissen aus Anwendungsbereichen der Mechatronik in der Fahrzeugtechnik.

Die Studierenden können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System im Fahrzeug disziplinübergreifend modellieren und analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen systematische Entwurfsmethoden der Mechatronik und können diese anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mechatronische Problemstellungen im Fahrzeug interdisziplinär diskutieren und Lösungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen
Praktikum
Seminar / studentische Referate

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Vorlesungen
8	Übungen
6	Seminare
7	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
8	Labor unter Anleitung des Laboringenieurs
15	Vorbereitung+Berichterstellung zu den Laboren
15	Hausarbeiten zu den Seminaren
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur

Literatur

Heimann, B.; u. a.: „Mechatronik: Eine Einführung in die Komponenten zur Synthese und die Methoden zur Analyse mechatronischer Systeme“, Hanser-Verlag, 2001

Isermann, R.: „Mechatronische Systeme“, Springer-Verlag, 2002

Ammon, D.: "Modellbildung und Systementwicklung in der Fahrzeugdynamik", Teubner-Verlag, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kinematik und Kinetik

Technical Mechanics, part 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000960 (Version 34) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000960

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik des Punktes
 - 2.1 Eindimensionale Kinematik
 - 2.2 Allgemeine Bewegung eines Punktes
 - 2.3 Bewegung auf einer Kreisbahn
3. Kinematik des starren Körpers
 - 3.1 Grundformen der Bewegung
 - 3.2 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.3 Geschwindigkeits- und Beschleunigungszustand einer Scheibe
4. Kinetik des Massenpunktes
 - 4.1 Das Newtonsche Grundgesetz
 - 4.2 Das Prinzip von D'Alembert
 - 4.3 Arbeit, Energie, Leistung
 - 4.4 Energieerhaltungssatz
 - 4.5 Impuls, Impulssatz
5. Kinetik des Körpers
 - 5.1 Drehung eines starren Körpers um eine feste Achse
 - 5.2 Massenträgheitsmomente
 - 5.3 Arbeit, Energie, Leistung bei der Drehbewegung
 - 5.4 Energieerhaltungssatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und vorzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Hausarbeit, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Prediger, Viktor

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

10 Hausarbeit / Gruppenarbeit

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag
H.G. Hahn: Technische Mechanik, Hanser Verlag
Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsnetze

Communication networks

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000933 (Version 49) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000933

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium; Europäisches Informatik-Studium, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Kommunikationsnetze
 - Klassifizierung von Kommunikationsnetzen
 - Kommunikationsmodelle (OSI –Referenzmodell, TCP/IP-Modell)
 - Kommunikationsprotokolle und Standards
 - Vermittlungsprinzipien
2. Technologien für lokale Netze (LAN)
 - Übertragungsmedien
 - Stochastische und deterministische Medienzugriffsverfahren
 - Ethernet-Technologien und Protokolle
3. Protokolle der TCP/IP-Protokollfamilie (IP, ICMP, UDP, TCP, Protokolle der Anwendungsschicht.)
4. Technologien für Weitverkehrsnetze - Übersicht
5. Grundlagen IP-basierter Routing-Protokolle
6. Router und Routerkonfiguration
7. Routing-Protokolle
8. Netzsicherheitsaspekte (Paketfilter,...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Grundlagen der technischen Kommunikation in Computernetzen.

Wissensvertiefung

Sie haben detaillierte Kenntnisse über Technologien für Lokale Netze, die Protokolle der TCP/IP-basierten Kommunikation sowie über den Aufbau und die Konfiguration von Routern und Router-basierten Netzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben praktische Kenntnisse in der Routerkonfiguration und können Ihre erworbenen Kenntnisse über Rechnernetze in der Praxis zur Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können verschiedene Protokolle hinsichtlich Ihrer Eignung für unterschiedliche Einsatzgebiete vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Ihre erworbenen Kenntnisse über Kommunikationsprotokolle für Rechnernetze in der Praxis zur Planung, Implementierung und Konfiguration von IP-basierten Routernetzwerken anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Timmer, Gerald
Urbanski, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

[Come95] Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke, 4. Auflage, Pearson Studium, 2003
Comer, Douglas E.: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Auflage, mitp, 2003
Cisco Networking Academy Program – CCNA 1 and 2 Companion Guide, Third Edition, Cisco Press, 2003
Sikora, A.: Technische Grundlagen der Rechnerkommunikation – Internet Protokolle und Anwendungen, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2003

Comer, Douglas E.: Computernetzwerke und Internets, Pearson Studium, 2001
Riggert, W.: Rechnernetze. Grundlagen - Ethernet - Internet, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2002
Siegmund, Gerd: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, 2002
Rech, Jörg: Ethernet: Technologien und Protokolle für die Computervernetzung, Heise 2002
Spurgeon C.E., Ethernet -The definite Guide, O'Reilly, 2000
Huitema, Christian, Routing in the Internet, 2nd Ed., Prentice Hall, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Komponentenbasierende Software-Entwicklung

Component-based Software Development

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001147 (Version 16) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001147

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik, Bachelor Medieninformatik

Lehrinhalte

1. Einführung und Geschichte COM/DCOM, DLLs
2. Vergleich Objektorientierte/komponentenbasierende Software-Entwicklung
3. Applikationsserver
4. Grundlegende Dienste von Komponentenstandards
 - 4.1 Verteilung, Erzeugung, Aktivierung Deaktivierung von Komponenten
 - 4.2 Naming/Verzeichnisdienste
 - 4.3 Messaging
 - 4.4 Transaktionen
 - 4.5 Sicherheit/Redundanz
 - 4.6 Persistenz, Datenbankschnittstellen
 - 4.7 Weitere Dienste
5. Übersicht aktuelle Komponentenstandards
 - 5.1 CCM (Corba 3.0)
 - 5.2 COM+
 - 5.3 EJB (J2EE)
 - 5.4 .NET
6. Nutzung aktueller Komponentenstandards anhand eines praktischen Beispiels
7. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse über Frameworks der komponentenbasierten Software-Entwicklung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage die Möglichkeiten marktüblicher Frameworks zu bewerten und diese entsprechend der Anforderungen einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komponentenbasierte Frameworks zur Implementation von Anwendungen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Praxisbeispielen, Praktikum

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Dustdar, S.; Gall, H.; Hauswirth, M.: Software-Architekturen für verteilte Systeme, Springer-verlag, Berlin Heidelberg 2003

Merker, E.: Grundkurs Java-Technologien, Vieweg-Verlag, Wiesbaden, 2004

Andresen, A.: Komponentenbasierte Software-Entwicklung (Kapitel 6-10), Carl Hanser Verlag München Wien 2004

Emmerich.W.: Konstruktion von verteilten Objekten, dpunkt-Verlag Heidelberg, 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Antriebsstrang

Design and Construction - Drive Train

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001026 (Version 17) vom 25.10.2006

Modulkennung

11001026

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Belastungen im Antriebsstrang
2. Festigkeit
 - 2.1 Belastungen und Beanspruchungen
 - 2.2 Statische und dynamische Bauteilfestigkeit
 - 2.3 Einflüsse auf die Tragfähigkeit, Konstruktionsfaktoren
 - 2.4 Gestaltfestigkeit
 - 2.5 Auslegung von Achsen und Wellen
3. Welle-Nabe-Verbindungen
 - 3.1 Übersicht und konstruktive Ausführung
 - 3.2 Auslegung von Passfedern und Keilwellenverbindungen
 - 3.3 Auslegung von Pressverbänden und erforderlicher Passungen
4. Gleit- und Wälzlagerungen
 - 4.1 Grundsätze der Reibung, Tribologie
 - 4.2 Übersicht und konstruktive Ausführung von Lagerungen
 - 4.3 Auflagerkräfte und modifizierte Lebensdauerberechnung
5. Federn - Übersicht und Gestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Tragfähigkeitsberechnung von Bauteilen, sowie über Welle-Nabe-Verbindungen und über Lagerungen.

Wissensvertiefung

Sie können Tragfähigkeitsberechnungen für Achsen und Wellen durchführen, Passfedern und Keilverbindungen auslegen, Pressverbände berechnen und modifizierte Lebensdauerberechnungen für Wälzlagerungen ausführen.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen und Wälzlagerungen den anerkannten Regeln der Technik entsprechend auslegen..

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Vogt, Hans-Jürgen
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung
55	Kleingruppen

Literatur

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2001. Ca. 2000 Seiten, € 79,90

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend bearbeitet.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Grundlagen und Verbindungstechnik

Design and Construction - Fundamentals and Joining Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001025 (Version 25) vom 14.04.2008

Modulkennung

11001025

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung in die Konstruktion
2. Darstellung technischer Produkte
 - 2.1 Grundregeln
 - 2.2 Erstellung technischer Freihandzeichnungen
 - 2.3 Bemaßungsstrategien
 - 2.4 Toleranzen und Passungen
 - 2.5 Form- und Lagetoleranzen
3. Einführung in die Festigkeit
4. Schraubenverbindungen
 - 4.1 Schraubenarten
 - 4.2 Gestaltung von Schraubenverbindungen
 - 4.3 Auslegung von Schraubenverbindungen
5. Schweißverbindungen
 - 5.1 Übersicht zu Schweißverfahren
 - 5.2 Gestaltung von Schweißverbindungen
 - 5.3 Spannungen in Schweißnähten
 - 5.4 Auslegung von Schweißverbindungen im Maschinenbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse in der Darstellung technischer Produkte sowie über die Gestaltung von Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen.

Wissensvertiefung

Sie können Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen im Maschinenbau auslegen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende kennen übliche Verfahren zur Darstellung und Methoden zur Auslegung von Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Dazu können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können technische Produkte in verschiedenen Arten zielgruppenorientiert darstellen. Sie können zentrisch vorgespannte Schraubenverbindungen und Schweißverbindungen im Maschinenbau den anerkannten Regeln der Technik entsprechend auslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung
55	Kleingruppen

Literatur

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend bearbeitet.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion - Methoden und Getriebe

Design and Construction - Methods and Transmission Principles

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001027 (Version 20) vom 14.04.2008

Modulkennung

11001027

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Konstruktionslehre
 - 1.1 Konstruktion als Konkretisierungsprozess
 - 1.2 Organisation des Entwicklungsprozesses
 - 1.3 Anforderungen und Aufgabenklärung
 - 1.4 Gestaltungsstrategien
 - 1.5 Sicherheit und Normung
 - 1.6 Technische und wirtschaftliche Bewertung
2. Getriebe
 - 2.1 Übersicht und Bauarten
 - 2.2 Gestaltung von Umschlingungsgetrieben
3. Zahnradgetriebe
 - 3.1 Verzahnungen, Flankenprofile
 - 3.2 Geometrie und Eingriffsverhältnisse bei Gerad- und Schrägverzahnung
 - 3.3 Geometrie der Zahnräder bei Profilverschiebung
 - 3.4 Entwurfsberechnung von Stirnrädern
4. Kupplungen
 - 4.1 Dynamik des Antriebsstranges
 - 4.2 Bauarten von Kupplungen
 - 4.3 Prinzip der Auslegung von Wellen- und Schaltkupplungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Konstruktionslehre, über Umschlingungsgetriebe, über Zahnradgetriebe und über Kupplungen.

Wissensvertiefung

Sie können den Konstruktionsprozess aktiv gestalten, für Zahnradgetriebe eine Entwurfsberechnung durchführen und geometrische Größen bei Profilverschiebung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren und zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können den Konstruktionsprozess methodisch durchführen und Zahnradgetriebe per Entwurfsberechnung dimensionieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden. Hausarbeiten helfen den Studierenden, anhand von relativ frei gewählten Beispielen das erworbene Wissen fachgerecht anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung
55	Kleingruppen

Literatur

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Die Konstruktionsaufgabe wird individuell vorlesungsbegleitend durchgeführt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion digitaler Komponenten

Design of Digital Cores

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008463 (Version 20) vom 10.12.2008

Modulkennung

11008463

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Lehrinhalte

1. Vorlesung
- 1.1 Einleitung
- 1.2 Vorgehensmodell
- 1.3 Sequentieller Entwurf
- 1.4 Pipeline Entwurf
- 1.5 Generische Designs
- 1.6 Test von Komponenten
- 1.7 Synthese
- 1.8 Beispielhafte Designs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage Algorithmen in digitale Strukturen umzusetzen und diese als wiederverwertbare Komponenten zu beschreiben. Weiterhin können sie verfügbare Komponenten in eigene Designs integrieren. Sie haben einen Überblick über die Schritte vom Algorithmus bis zur fertigen IP-Komponente.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das Wissen, was Komponenten sind, wie diese zu entwerfen sind und auch warum man solche Komponenten entwirft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können rechnergestützt Komponenten entwerfen, kombinieren, verwenden und insbesondere auf programmierbare Logikbausteine abbilden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Komponenten spezifizieren und in ihrer Funktionalität in Dokumentation und Präsentation darstellen, so dass deren Benutzung durch Dritte möglich ist.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen verschiedene Verfahren zur Umsetzung von Algorithmen in digitale Strukturen und wählen je nach Anforderung geeignete Verfahren aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Praxisteil der von den Studierenden im Labor absolviert wird. In der Vorlesung werden die Grundlagen zum Entwurf von Komponenten vermittelt. Im Praxisteil werden die Inhalte anhand von Aufgaben in Kleingruppen praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.

C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.

Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.

P. Molitor, J. Ritter: VHDL, Eine Einführung. Pearson Studium, 2004.

Randy H. Katz: Contemporary Logic Design. Addison Wesley, Addison-Wesley 1998.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktion für Mechatronik

Design and Construction für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027982 (Version 12) vom 10.12.2008

Modulkennung

11027982

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik

Lehrinhalte

11. Genormte Darstellung von Bauteilen und –gruppen
2. Grundlagen der Konstruktion
3. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
4. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern
5. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
6. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weiten Überblick zum Einsatz üblicher Maschinenelemente

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Maschinen erarbeiten und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente: - Gestaltung - Berechnung - Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: Teubner, 2001. ISBN: 3-519-16335-7 Ca. 38,90 €

HESSER, Wilfried; HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 31. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2007, ISBN: 3-589-24110-1. (Ca. € 21,-)

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 18. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2007. ISBN 3-8348-0262-X. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 36,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 22. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2007. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 14. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2007. Ca. 1200 Seiten. ISBN: 3-8351-0009-2. Ca. € 67,90

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstituieren mit Kunststoffen

Constructions with Plastics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000999 (Version 16) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000999

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Spezifizierung der Belastungsanforderungen von Kunststoffsystemen nach zeitabhängigen Bedingungen während der Lebensdauer;
2. Einführung in das Versagensverhalten und -berechnungen von Kunststoffsystemen
3. Einführung in die Verformungsberechnungen dieser Systeme nach dem linearen (Burgers) und nach dem nichtlinearen Verformungsgesetz
4. Grundlegende Konstruktionsrichtlinien für Kunststoffspritzgiessprodukte
5. Einführung in die Kunststoffverbindungen und in die Konstruktion einer Kunststoff-schnappverbindung.

Hausarbeit:

6. Entwurf einer Kunststoff-schnappverbindung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit Berechnungsübungen,
Erstellen einer Konstruktionsaufgabe mit Bericht

Modulpromotor

Poiesz, Mattheus

Lehrende

Poiesz, Mattheus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Betreuung von Berechnungsübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Berechnungsübungen
30	Bearbeitung der Konstruktionsaufgabe und Projektbericht
10	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe/Projektbericht

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Korrosion

Corrosion

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000747 (Version 30) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000747

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Elektrochemie
 - 1.1. Leitfähigkeit von Elektrolyten
 - 1.2. Galvanische Zellen
 - 1.3. Spannungsreihe
 - 1.4. Faradaysche Gesetze und Nernstsche Gleichung
2. Grundlagen der Korrosion
 - 2.1. Pourbaix-Diagramme
 - 2.2. Elektrodenvorgänge
 - 2.3. Stromdichte-Potential-Diagramme
3. Korrosion in technischen Systemen
 - 3.1. Korrosionsarten
 - 3.2. Interkristalline und Spannungsrisskorrosion
 - 3.3. Hochtemperaturkorrosion
4. Korrosionsprüfung
5. Korrosionsschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sudierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Elektrochemie und der Korrosion.

Wissensvertiefung

Sie können Korrosion anhand von Messergebnissen und Darstellungen beschreiben und interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Pourbaix-Diagramme und Stromdichte-Potential-Kurven einsetzen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die verschiedenen Daten und Informationen aus Elektrochemie und Korrosion analysieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Sie können elektrochemische Untersuchungsmethoden anwenden und zum Korrosionsverhalten von metallischen Werkstoffen in Beziehung setzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

buergel(nicht im LDAP),
Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesung mit Übungen
----	-----------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

20	Kleingruppen
----	--------------

Literatur

K.-H. Tostmann, Korrosion, Wiley-VCH, Weinheim

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Korrosion / Schadensanalyse

Corrosion / Damage Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000782 (Version 46) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000782

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Korrosion: Grundgesetze der Korrosion, Wasserstoff- und Sauerstoffkorrosion, inter- und transkristalline Korrosion, Lokalelemente, Erscheinungsformen der Korrosion, Passivität der Metalle; Korrosionsprüfmethoden und Normen
Schadensanalyse: Werkstoffverhalten abhängig von Belastung und Gefüge, das System "Werkstoff-Medium", Bruchverhalten und -arten, Oberflächenbeschaffenheit, tribologische Systeme, Schadenfallbearbeitung, Gutachtenerstellung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- werden grundlegende elektrochemischen Vorgänge beschreiben können.
- werden viele praktische Korrosions- und Erosionserscheinungen aus dem täglichen Leben erklären können.
- werden grundlegende Brucharten und Bruchverhalten erkennen und deuten können
- werden erosions- und korrosionsbedingte Oberflächenschädigungen identifizieren und erklären können
- werden Schadensfälle mit Hilfe werkstoffkundlicher und rechnerischer Methoden bearbeiten und entsprechende Berichte über die Befunde schreiben können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit prakt. Demonstrationsteil

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

1. Die Korrosion der Metalle, 3. Auflage; Kaesche Springer Verlag 1990
2. Metallkunde für Ingenieure; Guy, Petzow; Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt/Main, 1970
3. Taschen buch der zahnärztlichen Werkstoffkunde, 5. Auflage; Marxkors, Meiners; Deutscher Zahnärzte Verlag München 2001
4. Korrosion und Korrosionsschutz, Textheft 8, Fonds der chemischen Industrie, Frankfurt/Main 1994
5. Korrosion der Metalle / Korrosionsschutz; Skript zur Vorlesung; A. Mehner, IWT Bremen
6. Schadenanalyse metallischer Werkstoffe, Lange, G., Springer Verlag, 2002
7. Schadenanalyse, Skript zur Vorlesung , Zylla, FH Osnabrück
8. Praxis der Bruch und Oberflächenprüfung, DGM-Fortbildungsskript, Klimmeck, Reiff, Schmitter, Zylla, FH Osnabrück

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Vorlesung à 2 Doppelstunden während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kostenrechnung

management accounting

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001504 (Version 17) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001504

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

Kostenrechnungssysteme, Kostenplanung, Wirtschaftlichkeitskontrolle, Kalkulation, Ergebnisrechnung, Prozesskostenrechnung, integrierte Unternehmensplanung, ERP-System SAP R/3 im Bereich CO (und den angrenzenden Bereichen MM, PP und FI), Produktions- und Projekt-Controlling, jahresabschlussbezogenes und internes Berichtswesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die Bestimmung der Kosten für Entwicklungsprojekte und die Produktionsplanung und -steuerung und wissen, wie Kosten beeinflusst werden. Sie kennen verschiedene Kostenrechnungssysteme und können die Kosteninformationen interpretieren.

Wissensvertiefung

... kennen die wichtigsten Kostenrechnungsmethoden und können Kosteninformationen kritisieren und interpretieren sowie geeignete Maßnahmen zur Kostenbeeinflussung ableiten.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen die wesentlichen Kostenrechnungsmethoden, wie die Grenzplankostenrechnung und DB-Rechnung, die Prozesskostenrechnung und können die Kosteninformationen interpretieren. Sie kennen die gängigen Konzepte betriebswirtschaftlicher Standardsoftwaresysteme und können den Einsatz von Verfahren entscheiden und gestalten.

Können - kommunikative Kompetenz

... können die Kosten, die in ihrem Bereich angefallen sind rechtfertigen und Abweichungen auf ihre Ursachen zurückverfolgen. Sie können ferner die Kosten hinsichtlich unterschiedlicher Kostenrechnungssysteme interpretieren und kennen Einflussmöglichkeiten des Produktentwurfs und der Produktion auf die Kostenentstehung

Können - systemische Kompetenz

... können Kosten- und Controllingsysteme für ihren Bereich mit einem Enterprise Resource Planning System gestalten und customizen. Sie erkennen den Zusammenhang zwischen den Systemen Kalkulation, Materialwirtschaft und Kostenmanagement sowie die dort eingesetzten Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Hörsaalübungen (Aufgaben), Customizing-Übung am SAP-System R/3 zur Kostenplanung und Kalkulation

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

24 SAP R/3 - Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

48 Kleingruppen

Literatur

Wiendahl, H.-P.: Betriebsorganisation für Ingenieure. 5. Aufl., München, Wien (Hanser): 2004.

Kilger, W.; Pampel, J.; Vikas, K.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung. 11. Aufl., Wiesbaden (Gabler): 2002

Coenenberg, A.G.; Cantner, J., Fink, Chr.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. 5. Aufl., Stuttgart (Schäffer/Poeschel): 2003

Weber, J.: Einführung in das Controlling. 10. Aufl., Stuttgart (Schäffer/Poeschel): 2004

Brück, U.: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press): 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffprüfung

Polymer testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000659 (Version 27) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000659

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Prüfverfahren zur Bestimmung des Verarbeitungsverhaltens
 - Schmelzindexprüfung
 - Viskositätszahl
 - Vulkametrie
2. Mechanische Eigenschaften bei Langzeitbeanspruchung
 - Spannungsrelaxationsprüfung
 - Zeitstandversuch
 - Druckverformungsrest, Zugverformungsrest
3. Mechanische Eigenschaften unter quasistatischer Beanspruchung
 - Zugversuch
 - Druckversuch
 - 3-Punkt Biegeversuch
4. Schlagartige Belastung und Bruchverhalten
 - Schlagbiegeversuch, Kerbschlagbiegeversuch
 - Schlagzugversuch
 - Weiterreißprüfung
5. Technologische Prüfverfahren
 - Härteprüfverfahren
 - Wärmeformbeständigkeitsprüfungen
 - Abrieb
6. Dynamische Eigenschaften
 - Bestimmung des dynamischen E-Moduls
 - Torsionsschwingversuch
 - Temperaturverlauf des dynamischen Schubmoduls
 - Dauerschwingversuch, Ermüdung
7. Prüfung der Medienbeständigkeit
 - Quellung, Wasseraufnahme
 - Spannungsrissbeständigkeit

Softskills:

1. Grundkenntnisse des Projektmanagements
2. Grundlagen des technisch wissenschaftlichen Berichtswesens
3. Gruppenarbeit, Teamfähigkeit
4. Grundkenntnisse zur oralen und visuellen Präsentation von technisch-wissenschaftlichen Sachverhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
sind in der Lage die wichtigsten Verfahren zur Prüfung von Kunststoffen durchzuführen,
können die ermittelten Kenngrößen und Funktionen richtig interpretieren und zur Lösung praktischer
Aufgabenstellungen einsetzen.
... können Daten erheben, ordnen, grafisch darstellen, statistisch aufbereiten, interpretieren, dokumentieren
und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum, Selbststudium, Gruppenarbeit, studentische Referate

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Hausarbeiten
18	Referate
16	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] H. Schmiedel: "Handbuch der Kunststoffprüfung", Hanser Verlag, München 1992
 [2] W. Hellerich, G. Harsch und S. Haenle: "Werkstoffführer Kunststoffe - Eigenschaften, Prüfungen, Kennwerte", Hanser Verlag, München 2004
 [3] W. Grellmann und S. Seidler: "Kunststoffprüfung", Hanser Verlag 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststofftechnik

Plastics Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001532 (Version 22) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001532

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

Physikalische und chemische Grundlagen
Thermodynamische Grundlagen
Rheologische Grundlagen
Aufbereitung und vorbereitende Prozesse
Urformen
 Extrudieren und Extrusionsblasformen
 Kalandrieren und Beschichten
 Spritzgießen mit den Sonderverfahren
Umformen
 Recken
 Strecken
 Thermoformen
Fügeverfahren
Recycling von Kunststoffen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

....kennen die Fertigungsverfahren der kunststoffverarbeitung

....kennen die physikalischen Grundlagen dieser Prozesse und deren technische Realisierung

.... können die Anforderungen des Praktikums Kunststoffverarbeitung erfüllen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Literaturstudium

Modulpromotor

Vogel, Helmut

Lehrende

Vogel, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

24 Seminare, Exkursionen

22 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Knappe/Lampl/ Heuel Kunststoffverarbeitung Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kunststoffverarbeitung

Plastics Processing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001534 (Version 14) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001534

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

- Profilextrusion auf einem Einwellenextruder
- Herstellen von Folien nach dem Blasverfahren und deren Konfektionierung zu Säcken
- Thermoformen von Platten im Streckform-und Vakuumformverfahren
- Compoundieren und Entgasen auf dem gleichsinnig drehenden Doppelschneckenextruder
- Messung der Formzuhaltekraft aus der Holmdehnung einer handbetriebenen Spritzgießmaschine
- Spritzprägen von Nanostrukturen auf einer vollelektrischen Spritzgießmaschine
- Spritzgießen von Normprobekörpern auf einer Spritzgießmaschine mit holmloser Schließseinheit
- Gasunterstütztes Spritzgießen zur Herstellung Bauteilen mit großvolumigen Querschnitt
- Form-Pressen von Probekörpern aus duroplastischen Formmassen und deren Prüfung
- Schweißen von Folien und Bauteilen nach den Verfahren mit
 - . Heizelement
 - . Vibration
 - . Hochfrequenz
 - . Ultraschall

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage die wichtigsten Verfahren der Kunststoffverarbeitung aus eigenem Agieren zu verstehen. Sie können die Prozesse anfahren und betreiben. Sie wissen um die Einflußgrößen und deren Einfluß auf die Eigenschaften der Erzeugnisse sowie um die Schwierigkeiten der Realisierung dieser Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum

Modulpromotor

Vogel, Helmut

Lehrende

Vogel, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50	Labore
10	betreute Kleingruppen
2	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Hausarbeiten
18	Referate
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tim A. Osswald, Polymer Processing, Hanser Verlag
Michaeli, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag
Schwarz, Ebeling, Furth, Kunststoffverarbeitung, Hanser Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Labor Entwicklung und Produktion

laboratory of development and production

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000879 (Version 16) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000879

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Produktionstechnik
2. Planung und Durchführung der Versuche und Analyse der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- planen im Team/Gruppe Versuche und bereiten diese technisch vor
- können die Versuche selbständig durchführen
- können Versuchsergebnisse analysieren und interpretieren

Lehr-/Lernmethoden

1. Konkrete Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Produktionstechnik
2. Betreuung/Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Adams, Bernhard
Kalac, Hassan
Vogt, Hans-Jürgen
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lasertechnik

Lasers – Basic Theory and Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001035 (Version 14) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001035

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Lehrinhalte

1. Physikalische Grundlagen des Lichtes
2. Verstärker und Oszillator (1. Laserbedingung, Stickstoff-Laser)
3. Resonator und 2. Laserbedingung
4. Linienbreite und Resonatormoden
5. Zwei- und Drei-Niveau-Laser (Rubin-Laser)
6. Vier-Niveau-Laser (Helium-Neon-Laser)
7. Laserschutz und Laser-Sicherheit
8. Materialbearbeitung (CO₂-Laser, Fokussierbarkeit)
9. Disco- und Show-Laser (Strahlableitung, Argon-Ionen-Laser)
10. Laser-Fernsehen (Farbmetrik, Laser-Display-Technologie)
11. Laser in der Medizin (Neodym-YAG, Excimer-Laser)
12. Optische Nachrichtentechnik (Halbleiter-Laserdioden)
13. Messtechnik (Längen, Triangulation, Holographie, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über elementares Grundlagenwissen in Bezug auf die Funktion und die Eigenschaften des Lasers. Sie überblicken die häufigsten Anwendungsmöglichkeiten dieser neuen Schlüsseltechnologie und kennen die wichtigsten Lasertypen und ihre Eigenarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Demonstrationen und Exkursionen (4 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2

Literatur

z.B.:

- D. Meschede: Optik, Licht und Laser, Teubner Studienbücher 1999
- H. Hügel: Strahlwerkzeug Laser, Teubner Studienbücher 1992
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leichtbauwerkstoffe auf Basis von Kunststoffen

Lightweight Construction Materials based on Polymers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11004227 (Version 21) vom 20.09.2009

Modulkennung

11004227

Studienprogramm

Masterstudiengänge Angewandte Werkstoffwissenschaften; Entwicklung und Produktion; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Leichtbauprinzipien in der Natur, Bionik
2. Leichtbau im Automobilbereich an technischen Funktionsbauteilen
3. Beispiele von Leichtbaukonzepten in der Luftfahrt
4. Kunststoff-Sandwich-Strukturen
5. Kunststoff-Stegplatten
6. Leichtbaukonzepte mit Kunststoffschäumen und Kunststoff-Mikrozellenschäumen
7. Leichtbau mit Faserverbunden
8. Kunststoffanwendungen und textiles Bauen am Beispiel von Stadien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Funktionsweise der wichtigsten Leichtbauwerkstoffe auf Basis von Kunststoffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über werkstoffwissenschaftliche Kenntnisse zu Struktur und Eigenschaften der Leichtbauwerkstoffe

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Leichtbauwerkstoffe sachgerecht auszuwählen und einzusetzen. Sie sind in der Lage das Potenzial und die Grenzen der Werkstoffe zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Literaturstudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Vogel, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gottfried W. Ehrenstein: Faserverbund-Kunststoffe: Werkstoffe, Verarbeitung, Eigenschaften, Hanser Verlag 2006

Hans Domininghaus, Peter Eyerer, Peter Elsner, Thomas Hirth:
Kunststoffe: Eigenschaften und Anwendungen, Springer Verlag 2007

Tim A. Osswald, Georg Menges: Materials Science of Polymers for Engineers, Hanser Verlag 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leistungselektronik

Power Electronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001567 (Version 17) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001567

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

1. spezielle Stromrichterschaltungen
2. Einfluss von Lückbetrieb und Kommutierung
3. Pulsverfahren und deren Einfluss auf das Betriebsverhalten von Gleich- und Drehstromantrieben
4. moderne Regelkonzepte für Drehstromantriebe

Lehr-/Lernmethoden

Die Berechnung stationäre Arbeitspunkte wird theoretisch hergeleitet.
Die Studierenden können die Ergebnisse an Hand von Simulationsbeispielen überprüfen. In vorlesungsbegleitenden Projekten werden Stromrichterschaltungen ausgelegt, aufgebaut, in Betrieb genommen und ihre Beeinflussungen durch Messungen aufgezeigt.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

Eichhöfer, Heinz
Jänecke, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	vorlesungsbegleitendes Projekt

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	vorlesungsbegleitendes Projekt
5	Präsentation der Projektergebnisse
40	Hausarbeiten

Literatur

Rainer Jäger, Edgar Stein; Leistungselektronik; VDE-Verlag
Rainer Jäger, Edgar Stein; Übungen zur Leistungselektronik; VDE-Verlag
Wolfgang Stephan; Leistungselektronik interaktiv; Fachbuchverlag Leipzig
Felix Jenni, Dieter Wüest; Steuerverfahren für selbstgeführte Stromrichter; Hochschulverlag AG an der ETH
Zürich

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Leittechnik und Bussysteme

Advanced Upper Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001089 (Version 18) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001089

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Strukturierung der vertikalen Integration
3. Hauptfunktionen des Manufacturing Execution Systemes
 - 3.1 Prozessmanagement
 - 3.2 Wartungs-/Instandhaltung-Management
 - 3.3 Feinplanung
 - 3.4 Ressourcenzuteilung mit Statusfesthaltung
 - 3.5 Produktverfolgung
 - 3.6 Prozessmanagement
 - 3.7 Anwendungsbeispiele
4. Verteilte Anwendungen der Leittechnik
 - 4.1 Zentral
 - 4.2 Dezentral
 - 4.3 Echtzeitverhalten
 - 4.4 Synchronisierung
 - 4.5 Anwendungsbeispiele
5. Vertiefte feldnahe Kommunikation
 - 5.1 Anforderungen der Prozessindustrie und der Fertigungsprozesse
 - 5.2 Struktur und Realisierung von ethernet gestützten Feldbussystemen
 - 5.3 Struktur und Aufbau von proprietären Feldbussystemen
 - 5.4 Anwendungsbeispiele
6. Optimierungsstrategien zur Feinplanung der Prozesse
7. Qualitätsstrategien zur Implementierung

Projektentwicklung einer Leitebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertieft die wissenschaftlichen Ansätze zur Strukturierung von komplexen verteilten Prozessen in unterschiedlichen Anforderungsebenen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen und Verständnis zur wissenschaftliche Weiterentwicklung des Lehrgebietes.

Können - instrumentale Kompetenz

Grenzen und Methoden von rechnergestützte Verfahren können sie beurteilen und nach einer Validierung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die komplexen Zusammenhänge auf einfachere vernetzte Strukturen runterbrechen und dies entscheidungsrelevant aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten, vergleichen und bewerten alternative Lösungskonzepte, die sie systematisch entwickelt haben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen, Forschungsprojekte, Praktika, Fachvorträge von externen Wissenschaftlern aus Unternehmen und Hochschulen

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
10	Exkursionen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Literaturstudium
25	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Liberalisierung und Regulierung in der Energiewirtschaft

Liberalisation and Regulation in power economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11026357 (Version 13) vom 04.03.2009

Modulkennung

11026357

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik (nichttechnisches Fach)

Lehrinhalte

- 1) Rechtlichen Basis für Liberalisierung und Regulierung in der EU und Deutschland
- 2) Erläuterung des entflochtenen (unbündelten) Marktmodells
 - a. Erzeugung
 - b. Netz
 - c. Handel
 - d. Vertrieb
- 3) Wesentliche Teilnehmer
 - a. Netzbetreiber
 - b. Bilanzkreisverantwortliche und Bilanzkreiskoordinatoren
 - c. Energiehändler
 - d. Energiebörsen
 - e. Regulierer
 - f. Kartellämter
 - g. ...
- 4) Wirtschaftlichkeitsrechnung
 - a. Kalkulationszinssatz, kalkulatorischer Restwert und kalkulatorische Kosten
 - b. Kapitalwertmethode
 - c. Annuitätsmethode
 - d. Kostenbasierte Kalkulation von Netzentgelten
- 5) Anreizregulierung
 - a. Grundlagen der Anreizregulierung
 - b. Methoden der Effizienzmessung
 - c. Regulierungsperioden und Investitionsbudgets
 - d. Vergleich kostenbasierte Kalkulation und Anreizregulierung
- 6) Exkurs Analogien Strom- und Gaswirtschaft
- 7) Aktuelle Aspekte (Auswahl)
 - a. EEG-Regelenergiebedarf
 - b. Netzanbindung von Offshore-Windparks
 - c. Kartellrechtlich angemessene Margen im Energievertrieb
 - d. Umgang mit Netzengpässen / market coupling
 - e. Investitionsbudgets

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen den liberalisierten Energiemarkt im Überblick sowohl in seinem regulierten wie im nicht regulierten Bereich. Sie kennen insbesondere die verschiedenen Rollen und Aufgaben der Marktteilnehmer.

Wissensvertiefung

haben sich die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsrechnung angeeignet und das Prinzip der kostenbasierten Berechnung von Netzentgelten in seinen Grundzügen verstanden.

Können - kommunikative Kompetenz

können aktuell diskutierte Aspekte der Energiewirtschaft als Teil einer langfristigen Entwicklung einordnen, bewerten und fachsprachlich korrekt präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einführenden Vorlesungen und Vorträgen (z.T. auch durch externe Referenten), angeleiteten Gruppenübungen und Referaten der Studierenden zu einem aktuellen Aspekt, der z.B. im Rahmen einer Hausarbeit näher untersucht wurde

Modulpromotor

Vossiek, Peter

Lehrende

Vossiek, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Themenspezifische Literaturrecherche im Kurs

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Licht und Beleuchtungstechnik

light and Lighting engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001337 (Version 20) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001337

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik und Mechatronik

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen
 - Licht Physiologisch-optische Grundlagen
 - Lichttechnische Größen und Einheiten
 - 2 Lampen
 - Temperaturstrahler
 - Entladungslampen
 - LED
 - 3 Leuchten
 - Grundregeln der Sicherheit und Normen
 - Inneraumleuchten
 - Außenleuchten
 - 4 Grundlagen der Fotometrik
 - Fotometrik
 - Meßverfahren
 - Farbmetrik
 - 5 Beleuchtungsplanung
 - Innenraum
 - Arbeitsplatz
 - Gütemerkmale
- Spezialleuchten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über Grundlagenkenntnisse hinsichtlich der Wirkung und der Messung von Licht und Farben. Sie verfügen über Kenntnisse über künstliches Beleuchtung, der Nutzung von Tageslicht und der Kombination der beider Lichtarten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum
Besichtigungen

Modulpromotor

Eppmann, Kirsten

Lehrende

Eppmann, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Praktika in Kleingruppen

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

40 Vor- und Nachbereiten von Praktika

Literatur

Skript

Lange, Handbuch der Beleuchtungstechnik

Baer, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Hüthing

Hentschel, Licht und Beleuchtung, Hüthing

Weis, Grundlagen der Beleuchtungstechnik, Pflaum

Zieseriß, Beleuchtungstechnik für den Elektrofachmann, Hüthing

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Logistische Systeme

Logistic Systems (Fundamentals)

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001120 (Version 18) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001120

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der logistischen Systeme
 - 1.1 Verkehrslogistik
 - 1.2 Vertriebslogistik
 - 1.3 Entsorgungslogistik
 - 1.4 Inbetriebliche Logistik
2. Eigenschaften von Schütt- und Stückgütern
3. Transport- und Ladehilfsmittel
 - 3.1 Übersicht zu stetigen und unstetigen Förderern und zu Flurfördermitteln
 - 3.2 Kriterien zur Auswahl von Fördergeräten
4. Materialflussuntersuchungen,
 - 4.1 Methoden zur Erfassung des Materialflusses
 - 4.2 Modellbildung
 - 4.3 Materialflussplanung
5. Einführung in die Materialflusssimulation
 - 5.1 Lagerarten
 - 5.2 Lagerbewirtschaftung
 - 5.3 Kommissionierstrategien
 - 5.4 Informationssysteme beim Kommissionieren
 - 5.5 Kenngrößen der Kommissionierung

Praktikum

1. Modellbildung von logistischen Prozessen
2. Simulationsstrategien
3. Simulation von beispielhaften logistischen Kommissionierungen
4. Simulation von Hochregalsystemen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt mit Kurzexkursionen. Die Studierenden erarbeiten Konzepte zur automatisierungs- und informationstechnischen Gestaltung der logistischen Prozesse

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Labore

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Managementmethoden

Management Methods

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001611 (Version 18) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001611

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

Unternehmensplanung :

- o Vision,
- o lang-, mittel- und kurzfristige Unternehmensziele
- o Beschaffungskonzepte
- o Organisationskonzepte
- o Marketingkonzepte
- o Mitarbeiterkonzepte
- Modelle von Managementsystemen
- Prozessorientierte Unternehmensführung/Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement/kontinuierliche Verbesserungsprozesse
- Grundlagenwissen Marketing
- Methoden der mark- und kundenorientierten Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen
- Entwicklung von Risikoanalysen
- Entwicklung und Lesen von Geschäftsplänen
- Kostenrechnung und Kostenrechnungssysteme
- Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
- (Unternehmens) - Rating

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Dietz, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
38	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

Pfeifer, Tilo Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken. Carl Hanser Verlag, ISBN 3-446-21515-8
Friederici, Ingolf / Schönemann, Holger Prozesse im Unternehmen - einfach dargestellt, sicher verstanden. 1999, EXPERT VERLAG, RENNINGEN-MALMSHEIM, Kartoniert, deutsch
Saatweber, Jutta Kundenorientierung durch Quality Function Deployment. Juni 1997, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Müller, Dieter H. / Tietjen, Thorsten FMEA- Praxis. Juni 2000, HANSER FACHBUCHVLG, MUENCHEN, Pappe / Hardcover, deutsch
Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß. Sept. 1998, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Pappe / Hardcover, deutsch
Qualitätscontrolling. Apr. 1997, SCHAEFFER-POESCHEL VERLAG, STUTTGART, Kartoniert, deutsch

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinendynamik

Technical Mechanics, part 3

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000990 (Version 21) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000990

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik der Relativbewegung
3. Kinetik des Körper
 - 3.1 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.2 Kinetik der Relativbewegung
 - 3.3 Arbeit, Energie, Leistung bei ebener Bewegung
 - 3.4 Energieerhaltungssatz
4. Mechanische Schwingungen
 - 4.1 Grundbegriffe
 - 4.2 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 4.3 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.4 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.5 Schwingungen eines Systems mit 2 Freiheitsgraden
 - 4.6 Torsionsschwingungen von Wellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Prediger, Viktor

Lehrende

Möhlenkamp, Johannes
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag
Mayr, Martin: Technische Mechanik, Hanser Verlag
Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente für Mechatronik

Design and Construction für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017581 (Version 19) vom 14.04.2008

Modulkennung

11017581

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Genormten Darstellung von Bauteilen und –gruppen
2. Grundlagen der Konstruktion
3. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
4. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern
5. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
6. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weiten Überblick zum Einsatz üblicher Maschinenelemente

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Maschinen erarbeiten und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Derhake, Thomas
Rokossa, Dirk
Friebel, Wolf-Christoph
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente - Gestaltung, Berechnung, Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig: Teubner Verlag, 2001. Ca. € 36,90

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. ca. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente und Konstruktion

Machine Elements and Construction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000733 (Version 29) vom 23.09.2009

Modulkennung

11000733

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Verfahrenstechnik, Dentaltechnologie und Metallurgie und Kunststoff und Werkstofftechnik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Normen, Regelwerke
2. Konstruktionsgrundlagen
3. Toleranzen/Passungen
4. Schweißverbindung
5. Lötverbindungen
6. Klebverbindungen
7. Schraubverbindungen
8. Rohrleitungseinbauten
9. Grundlagen des technischen Zeichnens:
 - 9.1 2, 2,5 und 3/D-Darstellungen
 - 9.2 Projektionen/Ansichten
 - 9.3 Schnitte und Bemaßung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wesentlichen Maschinenelemente und deren Funktion kennengelernt. Sie kennen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Bauformen und können deren Dimensionierung mit den vereinfachten Berechnungsmethoden vornehmen. Desweiteren sind sie in der Lage einfache technische Skizzen anzufertigen sowie technische Zeichnungen zu lesen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Vorführung von Anschauungsmaterialien insbesondere bei den Armaturen, selbstständiges Anfertigen von Zeichnungen

Modulpromotor

Helmus, Frank Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Poiesz, Mattheus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roloff/Matek: Maschinenelemente (Lehrbuch, Tabellen und Formelsammlung)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit - AWW

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001843 (Version 11) vom 16.05.2008

Modulkennung

11001843

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung des Stands der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Elektrotechnik

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002204 (Version 6) vom 19.12.2006

Modulkennung

11002204

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Jänecke, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Maschinenbau

Master Thesis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001080 (Version 15) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001080

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronik Systems Engineering, Entwicklung und Produktion, Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Erfassung vom Stand der Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Masterarbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe selbstständig auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, gehen kritisch die Lösung an und können das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkontext wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

585 Bearbeitung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 15 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit - Verteilte u. mobile Anwendungen

Master Thesis - Mobile and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002254 (Version 13) vom 10.05.2007

Modulkennung

11002254

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung
2. Erstellung eines Zeitplans
3. Aufstellung und Bewertung verwendeter Techniken und Methoden
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teillösungen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Lösung
7. Darstellung der Lösung in Form der Master-Arbeit und eines Kolloquiums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe auf wissenschaftlicher Basis bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten, können Lösungswege kritisch bewerten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung entwickeln und einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen kritisch und stellen diese in einem Gesamtkonzept wissenschaftlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende entwickeln fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und wenden diese an.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig auf wissenschaftlicher Basis zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem Betreuer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und mit dem Betreuer diskutieren.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
Emeis, Norbert
Gervens, Theodor
Hoffmann, Jörg
Kaiser, Detlef
Kampmann, Jürgen
kober(nicht im LDAP),
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Ramm, Michaela
Roer, Peter
Ruckelshausen, Arno
Siekmann, Manfred
Söte, Werner
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

885 Erstellung der Masterarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Betreuer individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterprojekt - Verteilte und mobile Anwendungen

Master project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001792 (Version 16) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001792

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Anforderungs-/Bedarfsanalyse
2. Recherche und Bewertung vergleichbarer wissenschaftlicher Ansätze
3. Erarbeitung und Dokumentation Lösungskonzept
4. Technische Umsetzung
5. Vertretung der eigenen Lösung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe methodisch bearbeitet und in einem vorgegebenen Zeitrahmen mit einem klar strukturiertem Ergebnis dargestellt wird.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue Aufgabenstellung einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen. Integraler Bestandteil der Projektarbeit ist eine Aufwandsanalyse sowie Durchführung eines Projektcontrolling, um gerade im Hinblick auf die angestrebte Führungs- und Leitungsfunktionen eine Wissensvertiefung durch praktische Erfahrung zu verankern.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein. Einsatz von standardisierten Verfahren zur Projektsteuerung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar. Durch mehrere Projektworkshops, auf denen Teilnehmer des Masterprojektes ihre eigenen Aufgaben, Probleme und Ergebnisse präsentieren und diskutieren, wird die Präsentationssicherheit wissenschaftlicher Sachverhalte verstärkt.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit dem Betreuer eine Aufgabenstellung. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem betreuenden Hochschullehrer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

420 Bearbeitung der Projektarbeit

Literatur

Individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht

Dauer

15 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit dem betreuenden Hochschullehrer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Materialfluss und Logistik

Materials Handling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000759 (Version 60) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000759

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

- 1 Transportgüter
 - 1.1 Einteilung der Transportgüter
 - 1.2. Hilfsmittel zum Transport, zur Lagerung und zur Ladungssicherung
- 2 Stetige Fördermittel
 - 2.1 Bauarten und Leistungsdaten
 - 2.2 Auswahl und Kosten
- 3 Unstetige Förderer
 - 3.1 Bauarten und Leistungsdaten
 - 3.2 Auswahl und Kosten
4. Lagertechnik
 - 4.1 Aufbau von Lagermitteln
 - 4.2 Fördermittel im Lagerbereich
 - 4.3 Lagerbewirtschaftung
 - 4.4 Auswahl von Lager- und Fördermitteln
- 5 Technische Zuverlässigkeit von Fördermitteln
- 6 Materialflussuntersuchung
 - 6.1 Schwerpunkte und Ziele
 - 6.2 Spezielle Methoden zur Untersuchung
- 7 Simulation fördertechnischer Systeme
 - 7.1 Grundlagen zur Simulation
 - 7.2 Bearbeitung von Simulationsaufgaben

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über einen Überblick zu den gängigen Förder- und Lagermitteln sowie über Methoden zu deren Auswahl unter Berücksichtigung technischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Sie kennen Methoden zur Materialflussuntersuchung und Simulationsmethoden.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über vertiefte Kenntnisse in der Auslegung von Gurtförderern, in der Auslegung von Krantragwerken, in aktuellen Ausstattungsvarianten von Gabelstaplern sowie in der Simulation fördertechnischer Systeme mit Hilfe gängiger Simulationssoftware. Sie kennen Methoden zur praktischen Ermittlung von Betriebskennzahlen von Fördermitteln.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Verfahren zur Auswahl von Förder- und Lagermitteln anwenden, sie können spezielle Methoden der Materialflussuntersuchung anwenden und Ergebnisse auswerten und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Ergebnisse der praktischen Versuche zur Ermittlung von Betriebskennzahlen von Fördermitteln und der Simulationsrechnungen werden analysiert, strukturiert, einem Fachpublikum präsentiert und diskutiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Das Laborpraktikum wird als Gruppenarbeit durchgeführt. Es werden einige Fördermittel exemplarisch mit üblichen Messapparaturen untersucht und Betriebskennwerte ermittelt. Anhand einer Literaturrecherche werden diese Kennwerte auf Plausibilität hin geprüft.

Die Simulation fördertechnischer Systeme erfolgt als Gruppenarbeit mit der Software ARENA.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
25	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

GUDEHUS, Timm: Transportsysteme für leichtes Stückgut. Düsseldorf: VDI, 1977

JÜNEMANN, Reinhardt: Materialfluss und Logistik systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1989

JÜNEMANN, Reinhardt; SCHMIDT, Thorsten: Materialflusssysteme – Systemtechnische Grundlagen. Berlin, Heidelberg, ...: Springer, 1999

KRAMPE, Horst: Transport-Umschlag-Lagerung. 1. Auflage. Leipzig: Fachbuchverlag, 1990

MARTIN, Heinrich: Materialfluss und Lagerplanung – planungstechnische Grundlagen, Materialflusssysteme, Lager- und Verteilsysteme. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1979

MARTIN, Heinrich: Praxiswissen Materialflussplanung – Transportieren, Handhaben, Lagern Kommissionieren. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999 (Zahlreiche ausgeführte Planungsbeispiele). € 36,90

MARTIN, Heinrich: Transport- und Lagerlogistik – Planung, Aufbau und Steuerung von Transport- und Lagersystemen. 4. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 2002. € 28,90

PFEIFER, Heinz; KABISCH, Gerald; LAUTNER, Hans: Fördertechnik – Konstruktion und Berechnung. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1998. € 31,-

SOMMERER, G.: Unternehmenslogistik – Ausgewählte Instrumentarien zur Planung und Organisation logistischer Prozesse. München; Wien: Hanser, 1998. € 24,90

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Vorlesungen finden in der regulären Vorlesungszeit statt. Das Laborpraktikum und die Simulationsaufgabe werden nach Vereinbarung durchgeführt.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Elektrotechnik

Mathematics for Electrical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000830 (Version 45) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000830

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Komplexe Rechnung und komplexe Abbildungen
2. Reihen reeller Zahlen
3. Potenz- und Taylorreihen
4. Fourierreihen
5. Funktionen mehrerer Veränderlicher
6. Ausbau der Differential- und Integralrechnung
7. Einführung in Integraltransformationen
8. Gewöhnliche Differentialgleichungen
9. Elementare Stochastik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Verfahren der komplexen Rechnung, der Fourierreihenentwicklung und weitere Verfahren der höheren Mathematik auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie verstehen, die Beschreibung und Lösung technischer Probleme mittels gewöhnlicher Differentialgleichungen.

Die Studierenden können anspruchsvolle mathematische Methoden (einschließlich elementarer Stochastik) anwenden, mittels fachspezifischer Kriterien bewerten und einsetzen.

Die Ergebnisse mathematischer Berechnungen können in Bezug auf ihre fachspezifische Stimmigkeit sicher beurteilt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rissling, Clemens
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

57 Prüfungsvorbereitung

60 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
2. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. Lehr- und Übungsbuch Mathematik V für Elektrotechniker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
5. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
6. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
7. M. Richter
Grundwissen Mathematik für Ingenieure
B.G. Teubner Verlag
8. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press
9. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Informatik

Mathematics for Computer Science

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000831 (Version 48) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000831

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik, Bachelor Medieninformatik; Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Komplexe Rechnung
2. Reihen, insbesondere Potenz-, Taylor- und Fourierreihen
3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
4. Gewöhnliche Differentialgleichungen 1. und 2. Ordnung
5. Algebraische Strukturen: Gruppe, Ring, Körper
6. Elementare Methoden der diskreten Mathematik
7. Wahrscheinlichkeitsrechnung
8. Elementare numerische Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben fortgeschrittene Kenntnisse der mathematischen Techniken zur Modellierung und Problemlösung ihrer fachwissenschaftlichen Probleme. Sie können mathematische Modelle erstellen, passende Lösungsmethoden aussuchen, Lösungen berechnen und den Wert der Lösungen für die Praxis beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (8 SWS)
studentisches Tutorium (2 SWS)

Modulpromotor

Kampmann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
frey(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Rissling, Clemens
Siekmann, Manfred
Steinfeld, Thekla
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Vorlesungen

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

57 Prüfungsvorbereitung

60 Bearbeitung von Übungsaufgaben

30 Tutorium

Literatur

1. P. Hartmann
Mathematik für Informatiker
Vieweg Verlag
2. W. Preuß/G. Wenisch
Lehr- und Übungsbuch Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag (Fachbuchverlag Leipzig)
3. M. Brill
Mathematik für Informatiker
Hanser Verlag
4. W. Nehrlich
Diskrete Mathematik - Basiswissen für Informatiker
Fachbuchverlag Leipzig (im Hanser-Verlag)
5. Lau, D.
Algebra und Diskrete Mathematik 1
Algebra und Diskrete Mathematik 2
Springer Verlag
6. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
7. A.Fetzer/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
8. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band1, Band 2 und Band 3
Vieweg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
10. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und Band 2
Springer Verlag
11. D. Jordan/P. Smith
Mathematical Techniques
An introduction for the engineering, physical, and mathematical sciences
Oxford University Press

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Maschinenbau

Mathematics for Mechanical Engineers

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001087 (Version 27) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001087

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Komplexe Zahlen und Funktionen
 - 1.1 Grundbegriffe und Darstellungsformen
 - 1.2 Komplexe Rechnung
 - 1.3 Ortskurven
2. Reihen
 - 2.1 Potenz- und Taylorreihen
 - 2.2 Grenzwertregel von Bernoulli und de L'Hospital
 - 2.3 Linearisierung und Näherungspolynome
3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 3.1 Partielle Differentiation
 - 3.2 Mehrfachintegrale
4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten
 - 4.2 Systeme linearer Differentialgleichungen
 - 4.3 Numerische Integration von Differentialgleichungen
5. Laplace-Transformation
 - 5.1 Allgemeine Eigenschaften
 - 5.2 Lösung linearer Differentialgleichungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierter Übung/Rechnerübung
studentisches Tutorium

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno
Steinfeld, Thekla
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Stunden	Workload
10	Übungen
5	Rechnerübung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Bearbeiten der Übungsaufgaben
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Papula, L.: Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler , Bd.1 und Bd.2. Vieweg Verlag
Zeidler, E. (Hrsg.): Teubner - Taschenbuch der Mathematik, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik mit Werkzeugen

mathematics by tools

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001669 (Version 11) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001669

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

1. Einführung und Funktionsübersicht der Werkzeuge, Bedienung und Befehlssyntax,
2. symbolische Mathematik (Manipulieren von Ausdrücken, Funktionen zum Differenzieren und Integrieren (auch mehrerer Veränderlicher), Interpolation, Behandlung von Differentialgleichungen, Umgang mit komplexen Zahlen, Behandlung von linearen Gleichungssystemen und Matrizen, Vektorrechnung, Funktionen zur diskreten Mathematik, Behandlung von Polynomgleichungssystemen (Gröbnerbasis).
3. Behandlung numerischer Probleme Gleichungssysteme, Optimierungsprozeduren, Eigenwertprobleme, Integrieren, Ausgleichsrechnung, Fouriertransformation
4. Programmieren in einer Prozedurensprachen
5. Grafik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen Kenntnisse und Verständnis im Einsatz von Computer-Algebra-Systemen. Sie sind sicherer im Umgang mit klassischen mathematischen Fragestellungen und kennen zu deren Lösung Standardverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

18 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechanik deformierbarer Körper

Mechanics of deformable bodies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027774 (Version 9) vom 10.12.2008

Modulkennung

11027774

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Mechatronik

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 1.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 1.3 Materialgesetze

2. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 2.1 Gleichungssatz
 - 2.2 Spannungen und Verformungen
 - 2.3 Anwendungen

3. Biegung gerader Balken
 - 3.1 Reine Biegung
 - 3.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 3.3 Technische Biegetheorie
 - 3.4 Spannungen und Verformungen
 - 3.5 Anwendungen

4. Torsion
 - 4.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 4.2 Spannungen und Verformungen
 - 4.3 Anwendungen

- 5 Anwendungsbeispiele
 - 5.1 Festigkeitshypothesen
 - 5.2 Auslegung von Getriebewellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Können - instrumentale Kompetenz

- ... verstehen die Grundlagen der bei überlagerter Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen.

Können - kommunikative Kompetenz

- ... haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

- ... wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
begleitende Übung
Rechnerpraktika
Gruppenarbeit
Studentische Referate

Modulpromotor

Stelzle, Wolfgang

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

10 Kleingruppen

Literatur

- [1] Schnell, Walter; Gross, Dietmar; Hauger., Werner: Technische Mechanik, Band 2: Elastostatik,. Springer-Verlag
- [2] Gross, Dietmar; Schnell, Walter: Formel und Aufgabensammlung zur Technischen Mechanik II. Springer-Verlag.
- [3] Hibbeler, Russell C.: Technische Mechanik Bd.2. Pearson-Verlag
- [4] Holzmann; Meyer; Schumpich: Technische Mechanik 3: Festigkeitslehre. Teubner-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechanische Verfahrenstechnik

Mechanical Processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000734 (Version 19) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000734

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Schüttgutverfahrenstechnik
 - 1.1 Kornverteilungen
 - 1.2 Siebanalyse
 - 1.3 Spezifische Oberfläche
 - 1.4 Sinkgeschwindigkeit
 - 1.6 Schwarmverhalten
 - 1.5 Viskosität von Suspensionen
2. Mechanische Verfahren und Apparate
 - 2.1 Zerkleinerungsprozesse
 - 2.2 Siebprozesse
 - 2.3 Schüttgutförderung
 - 2.4 Lagerung von Schüttgütern/Silos
 - 2.5 Sedimentationsapparate
 - 2.6 Zentrifugen/Dekanter
 - 2.7 Filterapparate
 - 2.8 Mischprozesse/Rührwerke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Grundlagen der wichtigsten Grundoperationen der mechanischen Verfahrenstechnik. Sie kennen die Funktionsweise der am häufigsten vorkommenden Apparate. Sie beherrschen ferner die Vorgehensweisen zur analytischen und empirischen Berechnung dieser Prozesse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Vorführung von Anschauungsmaterialien, Laborbesichtigung (Fördertechnik), Exkursion (Zementwerk oder Steinkohlenkraftwerk)

Modulpromotor

Helmus, Frank

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Laborbesichtigung/Exkursion

Literatur

1. Umdruck zur Vorlesung Mechanische Verfahrenstechnik (Revision 2) mit Angabe weiterführender Literatur
2. M. Stieß: Mechanische Verfahrenstechnik Band 1 und 2; Springer Verlag; ISBN: 3-540-55852-7 und 3-540-59413-2

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik

Fundamentals of Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001052 (Version 24) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001052

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Einordnung des Fachgebietes, Teilgebiete
2. Dynamik mechanischer Systeme (in der Ebene)
 - 2.1 Kinematik
 - 2.2 Kinetik
3. Messung mechanischer Größen
 - 3.1 Bewegungssensoren
 - 3.2 Kraft- und Momentensensoren
4. Aktoren
 - 4.1 Gleichstrommotoren
 - 4.2 Drehfeldmotoren
 - 4.3 Schrittmotor
5. Regelung mechatronischer Systeme
 - 5.1 Beschreibung und Analyse
 - 5.2 Reglerentwurf
6. Simulation
 - 6.1 Numerische Integrationsverfahren
 - 6.2 Simulationswerkzeuge
7. Anwendungsbeispiele
8. Praktikum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das interdisziplinäre Fachgebiet der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie modellieren das dynamische Verhalten einfacher mechatronischer Systeme und können dieses mit Hilfe eines Simulationswerkzeugs darstellen. Die Studierenden können Standardverfahren zur Analyse und Synthese der Bewegungsführung von mechatronischen Systemen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Entwicklung eines mechatronischen Systems an Anwendungsbeispielen darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen
Praktikum

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung+Berichterstellung zn den Laboren
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Roddeck, Werner: Einführung in die Mechatronik, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik Projekt

Mechtronics Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11028558 (Version 9) vom 30.01.2009

Modulkennung

11028558

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

- Fachliche Lerninhalte aus der Mechatronik entsprechend der wechselnden Aufgabenstellungen
- Recherche
- Präsentation
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Vertieftes Wissen im Themenbereich der Aufgabenstellung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Themenstellung selbständig recherchieren, Ergebnisse darstellen und Erkenntnisse oder Lösungsmethoden auf die Aufgabenstellung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Themenstellung des Projektes darstellen, Probleme und Lösungen in der Projektgruppe diskutieren, Erkenntnisse und Ergebnisse darstellen und präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen
Seminaristische Aufbereitung von Grundlagen
Referate
ggf. externe Vorträge und Exkursionen

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

24 Seminare

24 betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

8 Exkursionen

4 Vorträge von internen und externen Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Kleingruppen

16 Literaturstudium

8 Referate

24 Dokumentationserstellung

Literatur

wechselnd entsprechend der Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Mechatronische Systeme

Mechatronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000973 (Version 32) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000973

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Mehrkörpersysteme
 - 2.1 Kinematik
 - 2.2 Kinetik
3. Aktoren
4. Sensoren
5. Signale und Signalverarbeitung
6. Trajektorienplanung
7. Regelung
8. Entwurfsmethoden und Entwicklungswerkzeuge
 - 8.1 V-Modell
 - 8.2 Simulation und Versuch
9. Anwendungsbeispiele
10. Praktikum
 - 10.1 Simulationstechnisches Rechnerpraktikum
 - 10.2 Praktikum „Hardware-in-the-Loop Simulation (HIL)“
 - 10.3 Praktikum „Rapid Controller Prototyping (RCP)“
 - 10.4 Praktikum "Robotertechnik"

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in den Teilgebieten der Mechatronik und können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System disziplinübergreifend modellieren und analysieren. Die Studierenden haben detailliertes Wissen aus Anwendungsbereichen der Mechatronik, z.B. in der Fahrzeugtechnik oder Robotertechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen systematische Entwurfsmethoden der Mechatronik und können diese anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mechatronische Problemstellungen interdisziplinär diskutieren und Lösungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen
Praktikum
Seminar / studentische Referate

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
24	Vorlesungen
8	Übungen
6	Seminare
7	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
8	Labore unter Anleitung des Laboringenieurs
15	Vorbereitung +Berichterstellung zu den Laboren
15	Hausarbeiten zu den Seminaren
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur

Literatur

Heimann, B.; u. a.: „Mechatronik: Eine Einführung in die Komponenten zur Synthese und die Methoden zur Analyse mechatronischer Systeme“, Hanser-Verlag, 2001

Isermann, R.: „Mechatronische Systeme“, Springer-Verlag, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medienrecht

Media Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031910 (Version 9) vom 04.03.2009

Modulkennung

11031910

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik (Wahlmodul)

Lehrinhalte

1. Überblick über das allgemeine Recht
2. E-Commerce und Verträge im Internet
 - Fernabsatzrecht
 - Vertragsschluss Online
 - Besondere Pflichten im elektronischen Geschäftsverkehr
 - Rechtsfragen bei Internetauktionen
 - Gestaltungen von Internet-Verträgen
3. Domainrecht
4. Allgemeines Internetrecht
5. Datenschutz
6. Internetstrafrecht
7. Schutz von Software
 - Urheberrecht
 - Hinterlegung von Software
 - Open Source Software
 - Lizenzmodelle
 - marken- und wettbewerbsrechtlicher Schutz von Software
8. IT-Vertragsrecht
 - Softwarevertragstypen
 - Gewährleistung und Haftung bei IT-Dienstleistern
 - IT-Projektvertrag

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Sie sind in der Lage, praktische Fragestellungen mit Hilfe des Gesetzes zu lösen.

Sie sind fähig, rechtliche Probleme zu erkennen.

Sie können die immateriellen Wirtschaftsgüter wie Know-How, Software und Daten vertraglich schützen und Verträge gestalten. Sie sind damit in der Lage, diese wirtschaftlich zu verwerten.

Sie können rechtliche Fallstricke erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Fälle werden gemeinsam gelöst und besprochen. Der Themenkomplex zum Internet wird anhand von Beispielen aus dem Internet dargestellt. Die praktischen Erfahrungen der Studierenden sollen so weit wie möglich einbezogen werden.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Heermeyer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

38	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

Literatur

1.) Computerrecht, Beck-Texte im dtv, in der jeweils neusten Auflage

2.) Skript "Internetrecht" von Prof. Dr. Thomas Hoeren, Universität Münster, Download unter www.uni-muenster.de

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mensch-Maschine-Kommunikation

Human Computer Interaction

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001165 (Version 32) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001165

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

Szenarien mobiler Interaktion
Wahrnehmung
Kognition, Lernen und Erinnern
Methoden des Problemlösens
Kommunikationsmodelle
Handlungsorientierung, Interaktion und Interface Design
Mobile Usability
Computerunterstützte verteilte Gruppenarbeit
Virtuelle Umgebungen
Evaluation mobiler Interaktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und entwickeln ein kritisches Verständnis bezogen auf die Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte der Mensch-Maschine-Kommunikation mit mobilen Geräten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen sich unter Anleitung weitestgehend selbstständig mit dem Thema auseinander. Im Rahmen wissenschaftlicher Fachvorträge präsentieren sie spezifische Kernthemen. Die individuelle Präsentationskompetenz wird im Anschluß an die Vorträge anhand von Videoaufzeichnungen beurteilt und verbessert. Im Rahmen der Usability Tests entwickeln die Studenten Teamkompetenzen und müssen Projektmanagementmethoden anwenden. Zudem kennen und verstehen die Studierenden das englischsprachige Fachvokabular.

Können - systemische Kompetenz

Im Rahmen von Usability Studien wenden die Studierenden spezifische Verfahren zur Qualitätssicherung an. Sie führen Testdurchläufe inklusive Datenauswertung selbstständig aus.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden arbeiten im Rahmen von Referaten und kleinen Usabilitytests auf der Basis ausgewählter aktueller Forschungsthemen.

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

- B. Preim: Entwicklung interaktiver Systeme, Springer Verlag, 1999.
- G. E. Thaller: Interface Design - Die Mensch-Maschine-Schnittstelle gestalten. Software & Support 2002.
- T. Mandel: The Elements of User Interface Design, John Wiley & Sons Inc, 1997.
- Jones/Jones/Marsden: Mobile Interaction Design, John Wiley & Sons Inc, 2006.
- Lindholm/Keinonen/Kiljander: Mobile Usability - How Nokia Changed the Face of the Mobile Phone, McGraw-Hill Professional, 2003.
- J. Raskin: The Humane Interface. New Directions for Designing Interactive Systems, Addison-Wesley Professional 2000.
- D. A. Norman: Emotional Design, Basic Books 2004

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Messtechnik

Metrology and Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000863 (Version 35) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000863

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

Grundkenntnisse des Messwesens, statisches und dynamisches Verhalten von Messsystemen, detaillierte Kenntnisse zu Messfehlern, rechnergestützte Trennung von zufälligen und systematischen Fehleranteilen, rechnergestützte Kennlinienkorrektur, statistische Beschreibung von zufälligen Fehlern, Fehlerfortpflanzung, Auswertung und Darstellung von Messreihen, Grundlagen der elektrischen Messtechnik im Gleich- und Wechselstromkreis (Darstellung und Messung von Strom, Spannung, Leistung, Arbeit), Messen von R, C und L, Brückenschaltungen, Aufbau und Betriebsweisen des Oszilloskops, Prinzipien und Anwendungen der AD- und DA-Umsetzung, Grundkenntnisse zum Buskonzept: Grundfunktionen und Bustopologien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundstrukturen von Messsystemen und deren anwendungsspezifische Verwendung. Sie sind in der Lage, Messsysteme zu kalibrieren und die Verlässlichkeit von Messergebnissen einzuschätzen. Sie sind in der Lage, Messreihen auszuwerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen das Wissen, Messdaten rechnergestützt zu erfassen, auszuwerten und zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Messsysteme hinsichtlich ihrer Güte zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage grundlegende Lösungen für messtechnische Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum / Selbststudium

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Schrüfer, Elmar: Elektrische Messtechnik. 6. Auflage. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 1992. ISBN 3-446-17128-2, 470 Seiten
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metalle und Keramik in der Zahnmedizin

Metals and Ceramics in Dentistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000784 (Version 48) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000784

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Metalle und Legierungen, Keramik, Metallkeramik, Verblendmaterialien, Amalgame, resorbierbare Glaskeramik zur Knochendefektfüllung;
2. Biokompatible Oberflächenschichten und -beschichtungen auch mit besonderen elektrischen Eigenschaften, hämokompatible Oberflächen;
3. Fallspezifische Auswahl der Materialien bei Produktherstellung - Kriterien, Vor- und Nachteile einzelner Lösungen;
4. Gebrauchseigenschaften in Abhängigkeit von der klinischen Belastung, chemische, biologische und mechanische Stabilität, Benetzbarkeit und verbundbildende Eigenschaften; tribologisches und elektrochemisches Verhalten
5. Verfahren und Werkstoffe zur Herstellung von Gewebeersatz insbesondere: Urformen und Umformen sowie Schlickerauftragsverfahren für Metalle und keramische Materialien mit Sinterprozessen; Galvanoformung und Elektrophorese; Rapid Prototyping; plastische Formgebung mittels Folientechniken (Einschicht- und Mehrschichtverfahren) Materialien: Einbettmassen, Modellwerkstoffe, Werkzeugmaterialien, EM- und NEM-Legierungen;
6. Verfahren und Werkstoffe zu Bearbeitung von Zahnersatz und Gewebematerial, Implantate und KFO-Technik
7. CAD/CAM-Verfahren (Vor- und Nachteile einzelner Verfahren) für vorgesinterte und gesinterte Keramik.
8. Besonderheiten der spanabhebenden Verfahren (u.a. Schleifen, Sägen, Polieren, Trennen, Erodieren, kombinierte Verfahren) bei der Anwendung in der Zahn- und Humanmedizin.

Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- werden alle im Medizinproduktebereich relevanten metallischen und keramischen Werkstoffe und deren Fertigungsverfahren sowie die in der Dentaltechnik zur Verfügung stehenden Systeme kennen
- werden mit deren Anwendungsgebieten d.h. Grenzen und Möglichkeiten der einzelnen Werkstoffgruppen und Verfahren aber auch deren spezieller Kombinationsmöglichkeiten vertraut sein
- werden werkstoffkundliche Eigenschaften der Werkstoffgruppen und Fertigungsverfahren kennen, haben diese zu analysieren gelernt und können diese bewerten

Können - instrumentale Kompetenz

- sind in der Lage für unterschiedliche Indikationsbereiche Werkstoffe oder Werkstoffkombinationen zu bewerten und Vorhersagen über deren Bewährung zu treffen

Können - kommunikative Kompetenz

- beurteilen, erklären und belegen mögliche Vor- und Nachteile von Werkstoffen und deren Kombinationen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Indikationen
- formulieren und entwickeln Vorschläge für die Materialauswahl im Medizinproduktebereich

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit praktischem Demonstrationsteil

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

35	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

15	Hausarbeiten
----	--------------

Literatur

1. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung Band 1 u. 2; Eichner, Kappert; Thieme-Verlag 2000
2. Metals as Biomaterials; Helsen, Breme; J.Wiley-Verlag 1998
3. Biokompatible Werkstoffe und ihre Bauweisen - Implantate für Medizin und Umwelt; Wintermantel, Ha; Springer-Verlag 1998
4. Werkstoffe für die Medizintechnik (Werkstoffwoche '96 - Symposium 4); Breme; DGM-Informationsgesellschaft-Verlag 1997
5. Materials Science and Technology - Vol. 14 (Medical and Dental Materials); Cahn,Haasen, Kramer; VCH-Verlag 1992
6. Material for Medical Engineering (Euromat - Vol 2); Stallforth, Revell; Wiley-VCH-Verlag 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallische und keramische Hochleistungswerkstoffe

Metalic and Ceramic High-speed Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001005 (Version 32) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001005

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Methoden der Steuerung von Werkstoffeigenschaften über Beeinflussung der Mikrostruktur
2. Temperatur- und spannungsabhängige Änderungen der Mikrostruktur - u.a. der Subkorngröße, Ausscheidungs- und Umwandlungsverhalten
 - 2.1. Kristallografische Orientierung, Versetzungsstrukturen, Nanostrukturen und -partikel
 - 2.2. Kinetik der Prozesse
3. Technologische Möglichkeiten zur Herstellung von maßgeschneiderten Werkstoffen
4. Werkstoff- und Strukturoptimierung im Volumen und an der Oberfläche
5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. ULSAC - DP-, BHZ-, IF-, TRIP-, MS- und CP-Stähle
 - 5.2. Metallische Schäume
 - 5.3. Kohärente Phasen - u.a. Al- und Ni-Legierungen, C-armen Martensit
 - 5.4. Biokompatible Materialien
 - 5.5. Nanostrukturen und -partikel in den medizinischen Werkstoffen
 - 5.6. Intelligente Oberflächen (Umwandlungsgesteuerte Reaktion auf Belastung)
 - 5.7. "Zähen" Keramiken - umwandlungsbedingte Rissstabilisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen im Bereich der modernen metallischen und keramischen Werkstoffe, können die Zusammenhänge zwischen der Strukturänderungen und Eigenschaftensteuerung verstehen und interpretieren, kennen moderne Methoden zu Herstellung der maßgeschneiderten Werkstoffe um diese gezielt auszuwählen bei der zweckgebundenen Anwendung

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse über umwandlungs- und ausscheidungsgesteuerte Prozesse und Werkstoffe, Nanostrukturen und Biomaterialien, beherrschen eine Reihe etablierter Forschungs- und Untersuchungsmethoden auf diesem Gebiet und verfügen über detailliertes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die werkstoffbezogenen Daten und Methoden in Englisch und Deutsch interpretieren, die Verfahren prüfen und verifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

können komplexe problembezogene Themen identifizieren, definieren und analysieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neuesten Stand sind

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demo-Versuche, Exkursion, Präsentation der Fallstudien

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Hausarbeiten
----	--------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

15	Literaturstudium
----	------------------

45	Kleingruppen
----	--------------

15	
----	--

Literatur

Kochmann, N., Micro Process Engineering, Willey VCH, 2006
Baltes, H., Brand, O., Microengineering of Metals und Ceramics, Willey VCH, 2005
Kumar, Challa, S., Biological and Pharmaceutical Nanomaterials, Springer-Verlag, 2005,
Cahn, R., Haasen, P., Materials Science and Technology, Willey, Vch, 2005
Kostorz, G., Phase Transformations in Materials, Willey Vch, 2001
Kainer, K., Metal Matrix Composites, Hanser Verlag, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Metallkunde

Metallography

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000775 (Version 23) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000775

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Reine Metalle und deren Legierungen
2. Erstarrungsvorgänge, Seigerungen
3. Keimbildung und -wachstum
4. Austausch- und Einlagerungsmischkristalle
5. Kinetik und Morphologie verschiedener Gefügereaktionen
6. Gefügeentwicklung durch thermische und mechanische Behandlung
7. Darstellung der Umwandlungen für technischer Anwendung und Möglichkeiten ihrer Beeinflussung
8. Eigenschaften der Fe- und NE-Legierungen in Abhängigkeit von Gefüge und chemischer Zusammensetzung
9. Systematik der Fe- und NE-Legierungen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites Wissen über Gefüge und Eigenschaften metallischer Legierungen, können gezielt legierungsspezifische Behandlungen auswählen, haben Überblick über die Zusammenhänge zwischen Metallkunde und Metallurgie

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demo-Versuche

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffkunde
W. Dahl, Werkstoffkunde Stahl, Stahl-Eisen -Verlag, 2000
G.Hornbogen, Metallkunde, Springer Verlag, 2000,
W.Schatt, Werkstoffwissenschaften, Willey Vch, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallkunde und -technologie

Metallography and Metal Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000780 (Version 37) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000780

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Erschmelzungs- und Erstarrungsvorgänge; Kristallisation und Seigerungsarten; Gefüge- und Eigenschaftsänderungen unter Temperatur und Spannung; Einfluss verschiedener Legierungselemente und Abkühlzeit (ZTA- und ZTU-Schaubilder); Zustandsdiagramme binärer und ternärer Legierungssysteme: Umwandlungen im festen Zustand; Memory-Effekt (Ni-Ti-Legierungen); Festigkeit und Verformung Reine Metalle - Vorkommen, Gewinnung und Anwendung; Legierungen auf der Basis Co-Cr, Ni-Cr, Ti, Cu, Edelmetallen und Fe-Legierungen (Stähle); Eigenschaften, Anwendung und Herstellung solcher Legierungen; Verfahren zur Umgehung des Wachsausschmelzverfahrens; feuerfeste Formmaterialien zur Herstellung der proth. Gerüste

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kennen die Metalle, die in der Dentaltechnik von Bedeutung sind incl. ihrer Hauptanwendungsbereiche
- haben die Vorgänge, die bei einer Legierungsbildung ablaufen sowie deren Darstellbarkeit verstanden
- wissen wie die Eigenschaften von Legierungen über Temperatur, Zeit und Zusammensetzung beeinflusst werden können
- kennen den Einfluss der verschiedenen Legierungskomponenten auf die Eigenschaften der unterschiedlichen Dentallegierungsgruppen
- kennen Vor- und Nachteile sowie Indikationsbereiche und gesetzliche Rahmenbedingungen für den Einsatz von Dentallegierungen
- kennen alle Möglichkeiten in der Dentaltechnik prothetische Gerüste herzustellen
- kennen die wesentlichen feuerfesten Formmaterialien, die im Wachsausschmelzverfahren verwendet werden
- wissen wie die zahntechnisch relevanten technischen Daten von Dentallegierungen ermittelt werden und wie diese auf kombinierte Werkstoffgruppen abgestimmt sein müssen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Praktikum

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Metallkunde für das Maschinenbauwesen, Band 2; Schmitt-Thomas; Springer Verlag 1989
2. Metallkunde, Aufbau und Eigenschaften von Metallen und Legierungen; Hornbogen, Warlimont; Springer Verlag 1991
3. Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, Band 1; Eichner, Kappert; Thieme Verlag 2000
4. Lehrbuch der Zahntechnik, Band 3; Hohmann, Hielscher; Quintessenz Bibliothek 2003
5. Edelmetallfreie Kronen-, Brücken- und Geschiebeprothetik; H. Weber; Quintessenz Bibliothek 1985
6. Edelmetalltaschenbuch; Fa. Degussa; Hüthing Verlag 1995
7. Physikalische Metallkunde, Haasen, Springer Verlag, 1992
8. Metallkunde, Skript zur Vorlesung, Zylla, FH Osnabrück

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

Mehrere Wochen während des Semesters

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallurgie

Metallurgy

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000774 (Version 17) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000774

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Thermodynamik von Legierungen
2. Wichtigste Schmelz- und Gießverfahren, deren Parameter und Durchführung
3. Wichtigste Methoden der Pulvermetallurgie
4. Thermodynamik der Reduktions- und Oxidationsprozesse
5. Kinetik der metallurgischen Reaktionen
6. Strömung und Wärmeübertragung in Schmelzaggregaten
7. Verfahrenstechnische Grundlagen der Erschmelzung und Erstarrungsprozesse
8. Rohstoffe und deren Vor- und Aufbereitung
9. Nachbehandlung der Produkte
10. Qualitätssicherung und Fehleranalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben ein breites und integriertes Wissen über die metallurgische Verfahren und können legierungsspezifisch Schmelz- und Giess- sowie Sinteraggregate auswählen und die Auswahl begründen. Sie haben ein Überblick über die ablaufende Prozesse im hergestellten Werkstoff und während dessen Nachbehandlung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
48	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfungszeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Metallurgische Prozesse und Sinterverfahren

Metallurgical Processing and Sintering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001018 (Version 42) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001018

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Komplexe metallische 3- und Mehr-Stoffsysteme; Entstehung spezieller Phasengleichgewichte
2. Stoff- und Wärmebilanzen;
3. Erschmelzungsverfahren;
4. Komplexe Erstarrungsvorgänge, damit verbundene Gefügeausbildungsvorgänge und deren Beeinflussung durch unterschiedliche Herstellungsverfahren, schnelle Erstarrung von Metallen und Legierungen,
5. Thermodynamik der Reduktions- und Oxidationsprozesse,
6. Kinetik und Mikrokinetik (Oberflächenreaktionen, Phasenreaktionen) bei der Erzeugung von Fe-, NE- und Edelmetalllegierungen, elementare und ungekoppelte, sowie komplexe und miteinander gekoppelte Teilvorgänge,
7. Anwendungsbereiche, Durchführung und Parameter metallurgischer Formgebungsverfahren, insbesondere Gieß- und Sinterverfahren sowie ausgewählter Schweißverfahren (Vor- und Nachteile); Anwendungsbereiche einzelner Sinterverfahren.
8. Mikrowellensintern, Spark Plasma Sintern, Sprühkompaktieren, Metallpulverspritzguss, Heißpressen und HIPpen;
9. Spezielle, dentalspezifische Gießverfahren (ua. Schleuderguss, Schlickerguss, Spritzgießen).

- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Problemen und Erkenntnissen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- haben profunde Kenntnisse über die wesentlichen Formgebungsprozesse
- sind in der Lage, die mit diesen Prozessen verbundenen werkstoffkundlichen Vorgänge einzuordnen und entsprechende Fragestellungen zu diskutieren bzw. darauf Antworten zu erarbeiten
- können Vor- und Nachteile der Prozesse vor dem Hintergrund materialspezifischer Eigenschaften und Werkstoffanwendungen abschätzen

Können - instrumentale Kompetenz

- verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite metallspezifischer Fragestellungen, Ver- und Bearbeitungsverfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten

Können - kommunikative Kompetenz

- können komplexe metallurgische Probleme und Themen identifizieren, definieren und kritisch analysieren
- hinterfragen Metallurgische Prozesse und Sinterverfahren vor dem Hintergrund spezieller Anwendungsgebiete kritisch

Können - systemische Kompetenz

- wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

25	Referate
----	----------

25	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

1. Metallkunde, Aufbau und Eigenschaften von Metallen und Legierungen;
Hornbogen, Warlimont; Springer Lehrbuch 1991,
2. Physikalische Metallkunde: Haasen; Springer Verlag, 1992
3. Physical Metallurgy Principles; Reed – Hill; van Nostrand Reinhold Comp.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrorechnertechnik

Microcomputer Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000975 (Version 34) vom 04.03.2009

Modulkennung

11000975

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Die Hardware-Struktur eines Mikrorechners
 - 1.1 Aufbau und Funktion eines Mikroprozessors
 - 1.2 Aufbau und Funktion eines Mikrocontrollers
 - 1.3 Interfacekomponenten eines Mikrocontrollers
 - 1.4 Zusammenspiel der Hardwarekomponenten bei der Befehlsausführung
2. Modulare Programmentwicklung für Mikrocontroller
 - 2.1 Adressierungsarten und Befehlsvorrat eines gängigen Mikrocontrollers
 - 2.2 Software Engineering-Aspekte bei der Entwicklung der System- und Modul-architektur
 - 2.3 Einsatz des Assemblers bzw. Compilers
 - 2.4 Einsatz des Linkers und des Lokalisierers
 - 2.5 Einsatz des Emulators in der Verifikationsphase

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung umfasst eine Vorlesung mit Übungen und ein Laborpraktikum. Der Lehrstoff wird unter Verwendung eines Lehrbuchs und weiteren Informations- und Übungsmaterials, das auf einer Homepage verfügbar ist, in einer Vorlesung anhand von Folien angeboten. Semesterbegleitend wird der Lehrstoff in einem Laborpraktikum in die Praxis umgesetzt.

Modulpromotor

Woitowitz, Roland

Lehrende

WOITO(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Urbanski, K., Weitowitz, R.: Digitaltechnik. Osnabrück: Springer 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mikrosystemtechnik

Micro-Electro-Mechanical systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000943 (Version 20) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000943

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronik Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Halbleitertechnologie:
 Dünnschichttechnik, Lithographie, Ätztechnik, Dotierung, Prozeßintegration, Prozesskontrolle
2. Spezialtechnologien der Mikrosystemtechnik:
 LIGA-Verfahren, Mikromechanik, Aufbau- und Verbindungstechniken
3. Systemintegration:
 Definition Mikrosystem, Entwurfsmethoden, Simulation, Test, Charakterisierung, Zuverlässigkeit
3. Beispiele und Anwendung von Mikrosystemen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Emeis, Norbert

Lehrende

Emeis, Norbert
 Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung vor- und nachbereiten
5	Praktikum vorbereiten
15	Versuchsausarbeitungen schreiben
38	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurenzeit

Literatur

- “Mikrosystemtechnik - Konzepte und Anwendungen“; Ulrich Mescheder, Teubner 2000
“Grundlagen der Mikrosystemtechnik“; G.Gerlach, W.Dötzel, Hanser-Verlag 1997
“Prozeßtechnologie“; G.Schumicki, P.Seegebrecht, Springer-Verlag, 1991
“Grundlagen der CMOS-Technologie“; T.Giebel, . Teubner 2002
“Mikromechanik - Einführung in Technologie und Anwendungen“; S.Büttgenbach,. Teubner 1994

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile Anwendungen

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001345 (Version 32) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001345

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

Technologie mobiler Anwendungen

- Gerätetechnologie
- Betriebssysteme

Kommunikationstechnologie

- Netzwerke, Protokolle ggf. Sicherheit
- Nutzung netzübergreifender Zugangstechnologien wie IMS (IP Based Multimedia Subsystem)

Basisdienste

- Service-Discovery (UPnP, Jini, ZeroConf)
- Context Awareness

Anwendungen & Anwendungsentwicklung

- SW-Frameworks für mobile Anwendungen (z.B. J2ME, .net Compact Framework)
- WAP & WML

Mobile Mediendienste

- Multimedia Messaging
- Mobile Broadcasting

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Programmierung mobiler Anwendungen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Randbedingungen wie Speicher, Rechenzeit, Energie und Vernetzung werden analysiert und in die Umsetzung der Problemlösung eingebracht.. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mobile Anwendungen als Erweiterung von verteilten Anwendungen zu sehen und eine synchrone und asynchrone Verarbeitung der Daten in weiteren Systemen zu implementieren. Bei der Netzwerkanbindung berücksichtigen sie die beschränkten Eigenschaften von mobilen Datennetzen und lernen Möglichkeiten, Technologien für den nahtlosen Übergang zwischen verschiedenen Netzen zu nutzen.

Sie nutzen spezielle Entwicklungswerkzeuge wie Emulatoren für mobile Endgeräte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine mobile Lösung in Bezug auf die Software-Entwicklung und weitere Randbedingungen zu erfragen und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten auf die Aufgabenstellung und die verwendete Software- und Hardware abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Bedienung unter Berücksichtigung technischer Einschränkungen und alternativer Möglichkeiten des Datenaustauschs und der Bedienung entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter aktueller Technologien im Rahmen von kleineren Entwicklungsprojekten.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Morisse, Karsten
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Merker: Grundkurs Java-Technologien, 2005
David Durant, Paul Yao: .NET Compact Framework Programming with C sharp ADDISON-WESLEY
LONGMAN, AMSTERDAM, 2004

Prüfungsform

Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Application Development

Mobile Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031695 (Version 12) vom 04.03.2009

Modulkennung

11031695

Studienprogramm

Medieninformatik

Lehrinhalte

Geräteplattformen
Entwicklung in J2ME
Near Field-Communication und RFID

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Randbedingungen und Methoden der Entwicklung mobiler Anwendungen. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze definieren und erwerben Grundkenntnisse im Bereich der Near Field Communication.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die Anwendungsentwicklung für mobile Anwendungen am Beispiel einer Entwicklungsumgebung (zB J2ME mit Eclipse oder Netbeans)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, spezielle Entwicklungswerkzeuge und Emulatoren für mobile Endgeräte zu nutzen. Sie können Anwendungen für mobile Geräte erstellen und die Kommunikationsaspekte in verteilten Anwendungen umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln mobile Anwendungen von der Anforderungsanalyse bis zur Fertigstellung und Präsentation. Möglichkeiten des Datenaustauschs mit entsprechender Server-Technologie kommt zum Einsatz.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum zur praktischen Umsetzung

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Kleingruppen

10 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Sing Li: Beginning J2ME: From Novice to Professional, Third Edition (Novice to Professional), April 25, 2005
Martin J. Wells J2ME Game Programming Mar 22, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mobile Datenkommunikation

Mobile Data Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001072 (Version 30) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001072

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Existierende und geplante Netze und Dienste (Übersicht)
2. Drahtlose Übertragung
 - Spektrum und Regulierung
 - das zellulare Prinzip
 - Charakteristika der Funkübertragung (Signale, Antennen, Signalausbreitung, Modulation)
3. Medienzugriff
 - Zuteilung der Funkkanäle
 - Methoden für den Zufallszugriff
4. Wireless LAN Technologien
 - Technische Grundlagen und Standards (802.11a/b/g, 802.16, 802.21, ...)
 - Bluetooth
 - RFIDs
 - Protokollaspekte
5. Daten und Multimediakommunikation in Mobilfunknetzen
 - Technische Grundlagen und Standards (GPRS, UMTS)
 - Protokollarchitektur
 - Datendienste (Mobile Internet, Messaging, Streaming)
6. Datendienste über digitalen Rundfunk
 - Technische Grundlagen und Standards (DAB/DMB, DVB-T/H, DRM)
 - Protokolle für Verteildienste
7. Integrationsaspekte
 - Architekturen für Hybride Systeme
 - Protokollaspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über Technologien für mobile Datenkommunikation. Insbesondere besitzen sie ein Verständnis aus Systemsicht.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Grundlagen für Mobilkommunikation und verschiedene mobile Kommunikationssysteme (WLAN, GPRS, UMTS, ...).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Verfahren zur mobilen Datenkommunikation und können sie gezielt zur Lösung ähnlicher neuer Aufgabenstellungen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Systeme für mobile Datenkommunikation unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren. Die Studierenden können die Inhalte englischsprachiger Veröffentlichungen selbständig erarbeiten und den Kommilitonen und anderen Fachpersonen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mobile Datenkommunikation für Kommunikationsaufgaben in mobilen verteilten Systemen einsetzen. Sie beherrschen das Fachvokabular und können sich selbständig neue Literatur erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Schiller: "Mobile Communications", Addison-Wesley, 2003

F.-J. Banet, A. Gärtner, G. Teßmar: UMTS, Netztechnik, Dienstarchitektur, Evolution, Hüthig, Landsberg, 2004.

B. Walke: "Mobilfunknetze und ihre Protokolle, Band 1 + 2, B.G. Teubner, Stuttgart, 1998.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobile und verteilte Lernsysteme

Mobile and distributed Learning

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008415 (Version 14) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008415

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

Technische, gestalterische und didaktische Grundlagen des eLearning
Kompetenzen im Bereich online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierenden überblicken die umfangreiche Problematik des eLearning, von der technischen Sichtweise bis hin zu gestalterischen und mediendidaktischen Aspekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Formen des Lernens auseinander und entwickeln im Rahmen der Veranstaltung eine Komponente eines eLearning-Systems. Dies kann je nach Aufgabe eine technische oder eine inhaltlich-didaktische Komponente sein. Die online-basierte Durchführung vertieft in hohem Maße die Medienkompetenz der Teilnehmer.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen sich mit der Begleitung online-basierter Lernprozesse kritisch auseinander. Die verschiedenen Kooperations- und Kommunikationsformen werden innerhalb eigener Projektaufgaben gewinnbringend eingesetzt.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erwerben durch die online-basierte Durchführung intensive Kenntnisse im Bereich der online-basierten Kommunikations- und Kooperationsformen. Online-basierte Kommunikationsprozesse werden begleitet, moderiert und evaluiert.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die verschiedenen Komponenten von eLearning-Systemen bewerten und beurteilen und für den fallbasierten Einsatz evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projektgruppen zur Bearbeitung unterschiedlicher Fragestellungen im Entwicklungsprozesse von eLearning-Systemen. Beginnend mit einem Präsenz-Workshop erfolgt die wesentliche Begleitung der Teilnehmer Online-basiert. Neben den fachlichen Aspekten des eLearnings, werden somit insbesondere die ebenso wichtigen Aspekte online-basierter Kommunikations- und Arbeitsformen im Rahmen der Veranstaltung direkt erfahren.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

100 Kleingruppen

12 Literaturstudium

Literatur

R. Schulmeister: Lernplattformen für das virtuelle Lernen, Oldenbourg Verlag, 2005

R. Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme, Oldenbourg Verlag, 2002

L. Issing, P. Klimsa: Information und Lernen mit Multimedia, 2. Aufl. Beltz Psychologie Verlags Union, 1997

J. Hasebrook: Multimedia-Psychologie, Spektrum-Verlag, 1995

S.-P. Ballstaedt: Wissensvermittlung, Beltz Psychologie Verlags Union, 1997

M. Kerres: Multimediale und telemediale Lernumgebungen, 2. Aufl., Oldenbourg, 2001

Prüfungsform

Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mobilkommunikation

Mobile Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001071 (Version 29) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001071

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik

Lehrinhalte

1. Technologien und Einsatzgebiete (Übersicht)
 - 1.1 Überblick über Funksysteme (zellulare Mobilfunksysteme, DECT, Wireless LAN, Bündelfunksysteme, Funkrufsysteme, digitale Rundfunksysteme, Satellitenfunksysteme)
 - 1.2 Prinzip zellularer Mobilfunksysteme
2. Funkübertragung
 - 2.1 Frequenzen und Regulierung
 - 2.2 Mobilfunkkanal (Antennen, Funkausbreitung und Störarten, Kanalmodelle)
 - 2.3 Zellulare Funkversorgung und spektrale Effizienz
 - 2.4 Modulation
 - 2.5 Kanalcodierung
3. Multiplex- und Duplexverfahren
 - 3.1 TDD, FDD
 - 3.2 TDMA, FDMA, CDMA, SDMA
4. Mobilkommunikationssysteme: GSM, UMTS
 - 4.1 Architektur
 - 4.2 Kanalorganisation und -verwaltung
 - 4.3 Verbindungsaufbau
 - 4.4 Mobilitätsaspekte (Handover, Roaming)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS) und vorlesungsbegleitende Laborpraktika (1 SWS)

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfung

Literatur

J.G. Proakis, Digital Communications. McGraw-Hill, 4. Auflage, 2001

T.S. Rappaport, Wireless Communications. Prentice Hall, 1996

M. Mouly, M.-B. Paulet: "The GSM System for Mobile Communications", Cell & SYS, France, 1992

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Model Driven Architecture

Model Driven Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008374 (Version 14) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008374

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Motivation
(CHAOS-Report - Qualität von Softwareprojekten)
2. Grundlagen
(UML, OMG, klassische Vorgehensmodelle, Abgrenzung Modell Driven Development)
3. Model Driven Architecture
(Konzepte, Methoden, Werkzeuge)
4. Beispielanwendung
(Praktische Erstellung einer verteilten Web-basierten Anwendung mittels der Methoden und Werkzeuge der MDA)
 - 4.1 Vom Problem zum Modell
 - 4.2 Vom Modell zur Anwendung
5. Potentiale, Grenzen und Schwachpunkte der MDA

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der MDA und sind sich der Entwicklung und des Wandels dieser jungen aber zukunftssträchtigen Softwareentwicklungsmethode bewusst.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in dem spezifischen Thema MDA ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung und der Entwicklungswerkzeuge.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen und mit Werkzeugen zum speziellen Thema MDA.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden könne Entwicklungsergebnisse im Team arbeitsteilig erstellen und eigene Entwicklungsergebnisse vor Fachpublikum präsentieren und verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas und beherrschen die gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken zum erfolgreichen Einsatz der MDA.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Veranstaltung mit Vorlesung, Praktikum und Referaten der Studierenden.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

2 Prüfungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

28 Literaturstudium

45 Kleingruppen

Literatur

Zeppenfeld, Klaus: Generative Softwareentwicklung mit der Model Driven Architecture, Spektrum Verlag (erscheint Nov 2005)

Frankel, David: Model Driven Architecture - MDA, OMG Press 2003

Kleppe, Anne G; Warmer, Jos; Bast, Wim: MDA Explained: The Model Driven Architecture, Addison-Wesley 2003

Prüfungsform

Referat/Programmieraufgabe

Dauer

Referat: 30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Modellbildung und Simulation

Advanced System Modelling and Simulation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001090 (Version 22) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001090

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme; Master Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1. Off-line-Simulation
 - 1.2. On-line-Simulation
 - 1.3. Anwendungsbereiche
 - 1.3.1. Stückgutprozesse
 - 1.3.2. Diskontinuierliche Prozesse
 - 1.3.3. Kontinuierliche Prozesse
 2. Grundbegriffe der Simulationstechnik
 - 2.1. System
 - 2.2. Grundzüge des Modells
 - 2.3. Simulation
 - 2.4. Simulationstechnik
 - 2.5. Modellgüte
 3. Systematik der Modellbildung von diskreten Prozessen
 - 3.1. Grafentheorie
 - 3.2. Modellbildung von Komponenten
 - 3.3. Aggregationsmethoden
 - 3.4. Validierung
 4. Simulationsmethodik
 - 4.1. Ereignisorientierte Simulation
 - 4.2. Aktivitätsorientierte Simulation
 5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. Fertigungsprozesse
 - 5.2. Logistikprozesse
 6. Systematik der Modellbildung von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Prozessen
 - 6.1 Klassifikation von Prozesselementen
 - 6.2.1 Materieformen
 - 6.2.2 Prozesselemente für konzentrierte Parameter
 - 6.3 Validierungsmethodik
 7. Simulation von kontinuierliche und diskontinuierliche Prozessen
 - 7.1 Approximationsmethoden von verteilten parametrischen Systemen
 - 7.2 Konzentrierte parametrische Systeme
 - 7.2.1 Integrationsverfahren
 - 7.2.2 Numerische Stabilität
 - 7.2.3 Algebraische Schleifen
 - 7.2.4 Steife Systeme
 - 7.2.5 Echtzeitsimulation
 8. Anwendungsbeispiele
 - 8.1 Mechatronische Prozesse
 - 8.2 Energietechnische Prozesse
 - 8.3 Verfahrenstechnische Prozesse
- Praktikum
1. Simulation von kontinuierlichen Prozessen
 2. Simulation von diskontinuierlichen Prozessen
 3. Simulation von Stückgutprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertiefte wissenschaftliche Methoden zur Modellbildung von komplexen technischen Prozessen und können die Ergebnis interpretieren. Die Simulationsmethodik können sie analysieren und ihre Grenzen und Aussagen interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftliche Methodik bei der Modellbildung und der anschließenden Simulation zu einem aussagekräftigem Ergebnis führt unter besonderer Berücksichtigung der Randbedingungen aus der Modellvalidierung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen zur Auswahl der Simulationsmethodik und der zugehörigen Toolkette unter Berücksichtigung der technischen Randbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Analyse und das Design der Prozesse können die Studierenden kritischen Betrachtungen unterziehen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik den Aussagebereich ermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Simulationsstrategien vergleichen im Hinblick auf Aussagereich und Qualität und dieses für eine Managemententscheidung mit wissenschaftlicher Methodik aussagekräftig aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Wissenschaftliche Praxisprojekte, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
5	Übungen
20	Forschungsprojekte
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Modellierung und Simulation mechatronischer Systeme

Modelling and Simulation of Mechatronic Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11023985 (Version 18) vom 10.12.2008

Modulkennung

11023985

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Modellbildung
 - 1.1 Einführende Beispiele aus der Mechatronik
 - 1.2 Grundprinzipien der Modellbildung
 - 1.3 Modellvalidierung
 - 1.4 Struktur mechatronischer Systeme

 2. Signale & Systeme
 - 2.1 Systembegriff
 - 2.2 Klassifizierung von Systemen und Signalen
 - 2.3 Linearisierung
 - 2.4 Laplacetransformation
 - 2.5 Dynamisches Verhalten
 - 2.6 Übertragungsfunktionen
 - 2.7 Zustandsraumdarstellung linearer und nichtlinearer Systeme

 3. Simulation
 - 3.1 Numerische Modelle und numerische Integration
 - 3.2 Moderne Simulationswerkzeuge
 - 3.3 Simulationsgestützter Entwurf mechatronischer Systeme
- Praktikum und Übungen am Rechner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites Wissen über die Modellbildung, die mathematische Beschreibung, die Simulation und die Eigenschaften von Systemen und Signalen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Struktur und Modellbildung mechatronischer Systeme. Die Studierenden haben einen Überblick über simulationsgestützte Entwicklungsmethoden der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache mechatronische Systeme modellieren und analysieren. Sie können blockschaltbildorientierte Simulationswerkzeugen anwenden. Sie kennen weiterführende Simulationswerkzeuge und deren Anwendungsbereiche.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mechatronische Systeme und ihre Eigenschaften darstellen. Sie können Simulationsergebnisse aufbereiten und interpretieren sowie numerische Problemstellungen beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Simulationen mit blockschaltbildorientierte Simulationswerkzeuge aus und können die Methodik auf verschiedene einfache, mechatronischer Systeme anwenden .

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen / Praktikum

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Heimann, B.; Gerth, W.; Popp, K. : Mechatronik, Hanser-Verlag
Kahlert, J.: Simulation technischer Systeme
Girod, B.; Rabenstein, R.; Stenger, A. : Einführung in die Systemtheorie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Multimedia

Multimedia

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001098 (Version 20) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001098

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Der Begriff Multimedia
2. Typografie
Schriftarten, Fontdatenformate, Hypertextkonzept
3. Bilder und Grafiken
Farbstandards, Farbmodelle, Bilddatenformate
4. Audio
Audiодatenformate, Audiодatenströme, MIDI
5. Bewegte Bilder
Animation von Bilddaten, Videodaten, Videoformate
6. Digitale Medien
CD-Technik und Formate, Audio-CD, Foto-CD, DVD-Technik und Formate
7. Software für die Multimedia-Entwicklung
Bildbearbeitung, Erstellung von Internetpräsentationen
8. Sicherheit digitaler Daten
Kryptografie, Digitale Signatur, rechtliche Fragen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Entwicklung multimedialer Systeme und sind in der Lage, eine eigene Internet-Präsentation mit Text, Bildern, Animationen und Ton zu entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Maretis, Dimitrios

Lehrende

Maretis, Dimitris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Multimedia-Netze

Multimedia Communication

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001073 (Version 33) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001073

Studienprogramm

Master Mobile und verteilte Anwendungen

Lehrinhalte

1. Entwicklung der integrierten Netze: ISDN, ATM, IP-basierte Multiservicenetze
2. Grundlagen der Beschreibung und Realisierung von Quality of Service (QoS): QoS-Schichtenmodell, Verkehrsbeschreibungen, Verkehrssteuerung, Queue-Management
3. Quality of Service in IP-basierten Netzen
4. IP Version 6
5. Protokolle für die Echtzeitkommunikation in TCP/IP-Netzen
6. Multimediakommunikation in IP-basierten Netzen(H.323 Standard, Session Initialisation Protocol (SIP), IMS, etc.)
6. Innovative Anwendungsbeispiele: Aktuelle Beispiele für Anwendungen, z.B, Voice over IP

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Bedeutung der Dienstgüte (Quality of Service) für die Bereitstellung multimedialer Kommunikationsnetze und können allgemeine Konzepte zur Realisierung einer Dienstgüte in paketvermittelten Netzen erklären.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes und detailliertes Wissen über Möglichkeiten, Quality of Service speziell in IP-basierten Kommunikationsnetzen zu realisieren und kennen die aktuell dazu eingesetzten Kommunikationsprotokolle im Detail.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Quality of Service Aspekte als notwendige Erweiterung von paketvermittelten Kommunikationsnetzen für die Multimediakommunikation zu planen und entsprechende Lösungsstrategien zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Dienstgüteanforderungen einer Anwendung zu ermitteln, weitere spezifische Randbedingungen durch die eingesetzten Technologien zu erfragen und daraus ein Lösungsstrategie für ein spezifisches Problem abzuleiten. Sie beherrschen die spezielle Terminologie der Kommunikationsnetze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Quality of Service-Aspekte in Kommunikationsnetzen beurteilen und geeignete Lösungsstrategien zur Realisierung von Dienstgüte in paketvermittelten Netzen planen und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminaristische Bearbeitung einzelner Themen der Vorlesung

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

21 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

18 Literaturstudium

21 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

z.B.

A. Badach: Voice over IP - Die Technik: Grundlagen und Protokolle für die Multimedia-Kommunikation, Carl Hanser Verlag, München, 2004

H. Wiese: Das neue Internetprotokoll IPv6, Carl Hanser Verlag, München, 2002

U.Trick, F. Weber :SIP; TCP/IP und Telekommunikationsnetze, Oldenbourg, 2004

G. Siegmund: Next Generation Networks, Hüthig, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Nachhaltige Energiesysteme

Sustainable Energy Technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11032832 (Version 12) vom 20.09.2009

Modulkennung

11032832

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik, Fachrichtung Nachhaltige Energiesysteme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Energiewandlung für zentrale und dezentrale Energiesysteme
 - 1.1 Maßnahmen zur Verbesserung des Wirkungsgrades
 - 1.2 Kraft-Wärme-Kopplung
 - 1.3 Aktuelle Entwicklungen
2. Erneuerbare Energien
 - 2.1 Solarthermie und Fotovoltaik
 - 2.2 Windkraftanlagen
 - 2.3 Wasserkraftanlagen
 - 2.4 Biomasseheizkraftwerke
 - 2.5 Geothermie
 - 2.6 Sonstige (Wärmepumpen, Brennstoffzellen, ...)
3. Energiespeicher

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Möglichkeiten der Energiewandlung für zentrale und dezentrale Energiesysteme sowie über die Nutzung regenerativer Energiequellen. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen und zu bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung und der Wandlung verschiedener regenerativer Energiequellen sowie der Energiespeicherung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Anlagen mit Hilfe gängiger Softwaretools selbstständig auslegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können über Nachhaltige Energiesysteme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben und stellen dies u.a. in Kurzreferaten vor ihren KommilitonInnen unter Beweis.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Auslegungsübungen und Fallbeispielen, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen. Die Ergebnisse dieser Übungen werden präsentiert.

Die Veranstaltung wird durch eine experimentelle Übung ergänzt, in der einzelne Technologien praktisch erprobt werden.

Modulpromotor

Rosenberger, Sandra

Lehrende

Rosenberger, Sandra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag München
Schmitz, K; Koch, G.: Kraft-Wärme-Kopplung. VDI-Verlag Düsseldorf
Deutsche Gesellschaft für Solarenergie (Hrsg.): Leitfaden Bioenergieanlagen, München
Holger Watter: Nachhaltige Energiesysteme, Grundlagen, Systemtechnik und Anwendungsbeispiele aus der Praxis. Vieweg+Teubner, GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, 2009.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachrichtenübertragung

Communications Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001172 (Version 34) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001172

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Nachrichtenübertragung
 - 1.1 Elemente eines analogen/digitalen Übertragungssystems
 - 1.2 Übertragungskanäle
2. Deterministische Signale im Zeit- und Frequenzbereich
 - 2.1 Elementarsignale, LTI-Systeme
 - 2.2 Fourier-Transformation
 - 2.3 Energie und Leistung
 - 2.4 Korrelationsfunktionen für Energie- und Leistungssignale
 - 2.5 Abtasttheorem
 - 2.6 Tiefpass- und Bandpasssysteme.
3. Analoge Basisband- und Modulationssignale
 - 3.1 Analoge Basisbandübertragung
 - 3.2 Amplituden- und Winkelmodulation
 - 3.3 Frequenzmultiplex
4. Zufallssignale im Zeit- und Frequenzbereich
 - 4.1 Zufallsprozess
 - 4.2 Übertragung durch LTI-Systeme
 - 4.3 Korrelationsempfang gestörter Signale
 - 4.4 Verteilungsfunktionen
 - 4.5 Gaußsche und Weiße Prozesse.
5. Störbeeinflussung durch Rauschen
 - 5.1 Rauschen bei analoger Übertragung
 - 5.2 Trägersynchronisation
 - 5.3 Vergleich der analogen Modulationssysteme
6. Diskretisierung analoger Quellensignale
 - 6.1 Abtastung und PAM-Signale
 - 6.2 PCM im Überblick
 - 6.3 Multiplexverfahren im Überblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die wesentlichen Grundlagen der analogen und digitalen Kommunikationstechnik. Sie können die Beschreibungsmethoden der Signal- und Systemtheorie systematisch zur Beschreibung und Analyse von Vorgängen in Nachrichtenübertragungssystemen anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen über Methoden zur Analyse und Beschreibung von deterministischen und stochastischen Signalen und Störeinflüssen in der Nachrichtenübertragung. Sie können die wichtigsten analogen Modulationsverfahren im Detail erklären. Sie verstehen die wesentlichen Grundlagen der digitalen Nachrichtenübertragung und können die Vorteile der digitalen Übertragung erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Diestel, Heinrich
 Roer, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
23	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
10	Vorbereitung auf die Versuche
10	Erstellung der Versuchsberichte
2	Prüfungszeit (K2)

Literatur

J.P. Ohm, H.D. Lüke: Signalübertragung, Springer, 2004.
 K.D. Kammeyer : Nachrichtenübertragung, Teubner, 2004.
 J.G.Proakis: Communication Systems Engineering, Prentice Hall, 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachwachsende Rohstoffe

renewable Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000988 (Version 27) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000988

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Eigenschaften und Bedeutung nachwachsender Rohstoffe
 - 1.2 Einsatzmöglichkeiten
 - 1.3 Vor- und Nachteile v. Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen
2. Biogene Rohstoffe
 - 2.1 Gewinnung und Verarbeitungsverfahren
 - 2.2 Einsatzmöglichkeiten
 - 2.3 Biologische Abbaubarkeit und Verträglichkeit
3. Biogene Treibstoffe
 - 3.1 Biogas
 - 3.2 Biodiesel
4. Beispiele für industrielle Prozesse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, haben ein detailliertes Wissen auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe erlangt. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Technologien zur Herstellung und zur Aufarbeitung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe..

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden anhand konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Hamann-Steinmeier, Angela

Lehrende

von Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Schügerl , Karl
Bioreaktionstechnik, Bioprozesse mit Mikroorganismen und Zellen
Prozeßüberwachung
1997. IX, BIRKHÄUSER
Raphael, Thomas
Umweltbiotechnologie, 1997 Springer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Neuronale Netze und Anwendungen

Neural Networks and Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008103 (Version 13) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008103

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

Datenanalytische Grundlagen,
biologische Grundlagen,
Perzeptron
Feedforward-Netze, Boltzmann-Maschinen,
Assoziativspeicher
Lernende Vektorquantisierungen,
Selbstorganisierende und motorische Karten
Netze mit radialen Basisfunktionen.
Generalisieren
Kennenlernen von Werkzeugen und Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, kennen die gängigen Netstrukturen und Lernverfahren. Sie besitzen ein theoretisches Hintergrundwissen und können das Potential neuronaler Netze einschätzen. Sie kennen typische Anwendungen neuronaler Netze und haben gelernt, neuronale Netze für praxisorientierten Beispiele zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Vorbereitung Praktikum
13	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bishop: Neural Networks for Pattern Recognition
Zell: Neuronale Netze
Rojas: Neuronale Netze

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Analyse und Design

Object Oriented Analysis and Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001104 (Version 25) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001104

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

Core-Workflows eines Software-Projekts:

Geschäftsprozeßmodellierung, Pflichtenhefterstellung (Systemanalyse), Objektorientierte Analyse und Design Implementation und Test, Verteilung.

Objektorientierte Analyse: Die Sichtweise der Klassenstruktur: Vererbung, Verallgemeinerung, Assoziationen.<<Actor>>-Diagramme. Sichtweise des Objektverhaltens: Anwendungsfälle, Kollaborationsdiagramm, Aktivitätsdiagramm, Verhaltenskomponenten. Verteilungsaspekte und Schnittstellenklassen. Dokumentationsteile für Klassen, Objekte, Komponenten und Aktivitäten, Testen von Klassen, Komponenten, Schnittstellen. Die Sichtweise der Sequenz- und Zustandsdiagramme: Entry-, Exit-Ereignisse und Zustandsaktivitäten. Zustandshierarchie. Darstellung des Zeitverhaltens durch Sequenzdiagramme.

Objektorientierter Entwurf: Festlegen der Fachklassen in Klassendiagramme konsistent zu den vorherigen Analysesichten. Ermittlung der Attribute und Methoden der Fachklassen. Ausarbeitung einer Testphase

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, eine gegebene Aufgabenstellung im Hinblick auf ein zu erstellendes Programmsystem zu analysieren und die Anforderungen zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, ein Klassendiagramm unter Verwendung bekannter Gestaltungsmuster zu entwerfen. Sie haben Verständnis für die Zusammenhänge von Analyse, Design und Implementierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie besitzen Kenntnisse über die wesentlichen Diagramme der Unified Modeling Language (UML).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Siekmann, Manfred

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Vorbereitung des Praktikums
25	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

Larman, Craig: Applying UML and Patterns, 1998, 0-13-748880-7

Oesterreich, Bernd: Objektorientierte Softwareentwicklung, 1998, 3-486-24787-5

Booch/Rumbaugh/Jacobson: The Unified Modelling Language User Guide, 1998, 0-201-57168-4

Booch/Rumbaugh/Jacobson: The Unified Software Development Process, 1999, 0-201-57169-2

Quatrani: Visual Modelling with Rational Rose 2000 and UML, 2000, 0-201-69961-3

Gamma/Helm/Johnson/Vlissides (GoF): Design Patterns, Elements of Reusable Object-Oriented Software, 1997, 0-201-63361-2

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung

Object Oriented Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001200 (Version 19) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001200

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik/Technische Informatik

Lehrinhalte

1. Nicht-OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C:
Referenzen, Ströme usw.,
2. Grundkonzepte der OOP:
Objekte, Klassen, Vererbung, Polymorphismus, abstrakte Klassen,
Aggregationen, Ströme, Ausnahmen, Schablonen.
3. erste Grundlagen der STL

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen -aufbauend auf den Kontrollstrukturen der Sprache C- die Prinzipien objektorientierter Programmierung. Sie kennen Elemente eines Klassendiagramms und sind in der Lage, nach vorgegebenen Strukturen ein C++-Programm zu implementieren. Desweiteren besitzen sie erste Kenntnisse aus der Standard Template Library und sind in der Lage, sich objektorientierte Bibliotheken zu erschließen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
FREY(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
60	Prüfungen
2	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
75	Praktikumsvorbereitung
43	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Stroustrup: The C++ Programming Language; Addison-Wesley
Breyman: C++ Eine Einführung; Hanser
Meyers: Effektiv C++ programmieren; Addison-Wesley
Josuttis: Objektorientiertes Programmieren in C++; Addison-Wesley
Josuttis: The C++ Standard Library
Breyman: Komponenten entwerfen mit der STL; Addison-Wesley

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung für Elektrotechnik

Object-oriented Programming for Electrical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002082 (Version 19) vom 08.10.2008

Modulkennung

11002082

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Nicht OOP-Erweiterungen von C++ gegenüber C (Referenzen, Ströme, usw.)
2. Abstrakte Datentypen, Klassen und Methoden
3. Vererbung
4. Standardklassen und -methoden
5. Ausnahmebehandlung
6. Anwendungen auf elektrotechnische Problemstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der wesentlichen Methoden der objektorientierten Programmierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Verfahren bei der Implementation von Programmen anzuwenden. Sie besitzen die Fähigkeit konkrete Problemstellungen mit objektorientierten Sprachelementen zu strukturieren und in Programmen umzusetzen. Dazu gehört die Fähigkeit Fehler zu erkennen und zu beheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage objektorientierte Programme mit dem entsprechenden Fachvokabular zu beschreiben. Sie können die Strukturierung dieser Programme erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus dem Anwendungsgebiet der Elektrotechnik analysieren und strukturieren und diese in entsprechende objektorientierte Programme umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit einem begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Im Laborpraktikum werden Programmieraufgaben durch Kleingruppen (max. 2 Teilnehmer) selbstständig bearbeitet.

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Scheerhorn, Alfred
Biermann, Jürgen
dmeyer(nicht im LDAP),
Gervens, Theodor
Lang, Bernhard
Henkel, Oliver
Soppa, Winfried
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Breymann: C++ Eine Einführung, Hanser-Verlag
Breymann: Komponenten entwerfen mit der C++-STL. Addison-Wesley,
Jell, von Reken: Objektorientiertes Programmieren mit C++, Hanser-Verlag
Dankert: C++ für C-Programmierer, Teubner Verlag
Eckel: C++ Einführungskurs, McGraw Hill Verlag
Meyers: Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
Meyers: Mehr Effektiv C++ programmieren Addison-Wesley
RRZN: C++ für C-Programmierer, Nachschlagewerk
Stroustrup: Die C++ Programmiersprache. Addison-Wesley
Rieck: OOP für Ingenieure - Beispiele in C++, VDE-Verlag, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Objektorientierte Programmierung/SW-Engineering für Mechatronik

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11028152 (Version 6) vom 10.12.2008

Modulkennung

11028152

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

tbd

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben der objektorientierten Programmierung mit zunächst max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert. Im zweiten Teil des Laborpraktikums wird eine durchgehende Projektaufgabe von typ. vier Gruppenmitgliedern bearbeitet.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens
Wübbelmann, Jürgen

Leistungspunkte

5

Literatur

- [Dumk01] Dumke, Reiner: Software-Engineering, Vieweg-Verlag, 3. Auflage, 2001
- [Iser00] Isernhagen, Rolf: Softwaretechnik in C und C++, Hanser-Verlag, 2000
- [KüSc03] Küveler, G. Schwoch, D.: Informatik für Ingenieure, Vieweg-Verlag, 2003, 4. Auflage
- [Meye98] Meyers, Scott: Effektiv C++ programmieren, Addison-Wesley-Longman Verlag GmbH, Bonn, 1998
- [Pres00] Pressman, R. Software Engineering – A Practitioner's Approach, McGraw-Hill, 2000
- [Riec02] Rieck, S.: OOP für Ingenieure, VDE-Verlag Berlin Offenbach 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Operationsmanagement

Operations Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001382 (Version 12) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001382

Studienprogramm

Masterstudiengänge Mechatronics Systems Engineering und Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Framework for Operation Management
 - 1.1 Basic concepts of operations management
 - 1.2 The strategic role of operations
 - 1.3 Design of operations networks
 - 1.4 Layout and Flow
 - 1.5 Job design and work organization
2. Basic concepts of Operation Management
 - 2.1 Time planning & control
 - 2.2 Capacity planning & control
 - 2.3 Inventory planning & control
 - 2.4 MRP, MRPII, ERP, APS
 - 2.5 Just-in-time planning & control
3. Enhancements of Operation Management
 - 3.1 Quality planning & control
 - 3.2 Operations improvement
 - 3.3 Failure prevention & recovery
 - 3.4 TQM

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die strategische Rolle von durchgängigen Geschäftsprozessen und einem zielgerichteten Operationsmanagement. Studierende können Beispiele für erfolgreiches Operationsmanagement benennen und Fälle analysieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse von Methoden der Prozessgestaltung sowie von modernen Konzepten der Planung und Steuerung von Operations

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Methoden zum Job Design, work design und zur Layout- Flußgestaltung von Operations

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die Notwendigkeit eines umfassenden Geschäftsprozessmanagements zu kommunizieren und Theoretisch wie beispielhaft zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können theoretische Konzepte auf Fallbeispiele anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit Übungen durchgeführt. Ergänzend dazu wird eine begleitende Web-Site verwandt, auf der die Vorlesungsinhalte sowie ergänzende Materialien vorgehalten werden. Dies dient zum Selbststudium, zur angeleiteten Vertiefung sowie zur Entwicklung studentischer Referate zu ausgewählten Aspekten

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Slack N., Chambers S., Jonston R.: Operations Management, Prentice Hall 2003

Vickers D., Brown S., Lamming R.: Strategic Operations Management, Butterworth 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Optische Nachrichtentechnik

Optical Fiber Communications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001034 (Version 16) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001034

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Einführung (Historie, Einsatz und Vorteile von Lichtwellenleitern)
2. Übertragungsmedium Lichtwellenleiter (LWL)
 - 2.1. Totalreflexion und Numerische Apertur
 - 2.2. Dispersion und Dämpfung
 - 2.3. Grundstoffe und Herstellungsverfahren
3. Sende-Bauelemente
 - 3.1. Leuchtdiode (LED)
 - 3.2. Laser-Diode (LD)
 - 3.3. Inversion, Rückkopplung und Laserbedingungen
 - 3.4. Aufbau und Eigenschaften der Sende-Bauelemente
 - 3.5. Modulierbarkeit und Schaltungen
4. Empfangs-Bauelemente
 - 4.1. pin-Photodiode (Quantenwirkungsgrad, Betriebsarten)
 - 4.2. Ersatzschaltbild und Demodulationsverhalten
 - 4.3. Rauschen und minimal detektierbare optische Leistung
 - 4.4. Empfängerschaltungen
 - 4.5. Detektionsempfindlichkeit (Störabstand, Bitfehlerhäufigkeit)
5. Optische Schaltungen und Systeme
 - 5.1. Strukturierte Verkabelung und Punkt-zu-Punkt-Verbindungen
 - 5.2. Adern und Kabel, Spleisse und Stecker, Messtechnik
 - 5.3. Planung und Installation (Leistungsbilanz, Arbeitsdiagramm)
 - 5.4. Spezielle Systeme (WDM) und Optische Netze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die grundlegenden Eigenschaften der Komponenten eines optischen Übertragungssystems. Sie überblicken das Zusammenwirken dieser Eigenschaften in Bezug auf wesentliche Parameter eines Systems wie Übertragungsbandbreite, Bandbreite-Länge-Produkt und Kosten und können eine einfache Punkt-zu-Punkt-Verbindung daraufhin optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

2 Klausur K2

Literatur

z.B.:

- E. Voges, K. Petermann (Hrsg.); Optische Kommunikationstechnik, Springer 2002
- D. Opielka: Optische Nachrichtentechnik, Vieweg 1995
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Optoelektronik

Optoelectronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000810 (Version 28) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000810

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

- A) Vorlesung
1. Lichtquellen
 2. Optische Komponenten
 3. Photodetektoren
 4. Bildsensoren
 5. Displays
 6. Optoelektronische Systeme

B) Praktikum
Spektrometer
Fotodiode, LED, Luxmeter
Triangulationssensoren, Systemtechnik
CCD- oder CMOS-Kamera
Hochgeschwindigkeitskamera

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über grundlegendes Wissen zur Funktionsweise und zur Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben praktische Erfahrungen bei der Charakterisierung und Anwendung optoelektronischer Komponenten und Systeme. Sie sind in der Lage, Messdaten und Charakteristiken der Systeme weitgehend zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Projektarbeit, Praktikum, Exkursion

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Emeis, Norbert
Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Vorbereitung Praktikum

20 Nachbereitung Praktikum (Bericht)

15 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

K.Booth, S.Hill : "The Essence of Optoelectronics", Prentice Hall

W.Bludau : "Halbleiter-Optoelektronik", Carl Hanser Verlag

E.S.Yang : "Microelectronic Devices", McGraw-Hill

Weitere Literaturhinweise in den Materialien zu den einzelnen Kapiteln.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Parallele und verteilte Algorithmen

Parallel and Distributed Computing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007548 (Version 21) vom 13.02.2007

Modulkennung

11007548

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Maschinenmodelle
(z.B. MIMD, SIMD, PRAM)
3. Verbindungstopologien
 - 3.1 Statische und Dynamische Verbindungsnetzwerke
 - 3.2 Netzwerkeinbettungen
4. Entwurf paralleler Algorithmen
 - 4.1 Kommunikationsmodelle
 - 4.2 Taxonomie
5. Parallele Algorithmen für ausgewählte Anwendungsbereiche
 - 5.1 Matrix-Algorithmen
 - 5.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 5.3 Numerische Verfahren
 - 5.4 Sortierverfahren
 - 5.5 Graphenalgorithmen
 - 5.6 Kombinatorische Optimierung
6. Programmiersprachen für parallele Algorithmen und Gridcomputing
7. Simulation komplexer Systeme
(z.B. Einsatz der Finite Elemente und Finite Differenzen Methode auf Parallelcomputern zur Simulation komplexer Systeme, beispielsweise für Strömungssimulation, Wettervorhersage, Crashtest, Ausbreitung von Schadstoffen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erarbeiten eigenständig im Rahmen eines Seminarbeitrages die Architekturkonzepte, -modelle und Algorithmen für parallele und verteilte Anwendungen. Ausgehend von einer Klassifikation der möglichen Rechnerarchitekturen werden Algorithmen für unterschiedliche aktuelle Anwendungsfälle erarbeitet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben in einem spezifischen Thema ein detailliertes Wissen über den aktuellen Stand der Forschung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit aktuellen wissenschaftlichen Publikationen zum speziellen Thema sowie die Verfassung eigener wissenschaftlicher Dokumentation.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden üben das wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eigener Literaturrecherche und -auswertung anhand eines vorgegebenen Themas.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Fragestellungen der Informatik unter besonderer Berücksichtigung des parallelen und verteilten Rechnens.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Biermann, Jürgen
Morisse, Karsten
Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
30	Literaturstudium
43	Kleingruppen

Literatur

Leighton, Frank Thomson: Einführung in Parallele Algorithmen und Architekturen, MITP 1997
Kumar, Vipin; Grama, Ananth: Introduction to Parallel Computing, Pearson Higher Education 2003
M.J. Quinn: Designing Efficient Algorithms for Parallel Computers, McGraw-Hill, 1987

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Particle Measurement

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000869 (Version 24) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000869

Studienprogramm

BSc / E / M / DVW / TI/ME

Lehrinhalte

Importance and fields of application, aims of measurements, calculation of results, representation of results, evaluation and interpretation of measurement results, methods of measurement and devices, optical methods, methods of sedimentation, methods of disturbance of a field, mechanical methods, acoustic methods, methods for determination of surface and flowability, selection of suitable methods for measurement, errors.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students have a wide and deep knowledge in the field of Particle Measurement, especially in analysis of size distributions.

Wissensvertiefung

The students are able to interpret the results according the different procedures of measurements.

Können - instrumentale Kompetenz

The students are able to select applicable procedures of measurements and discover influences of possible errors depend of special applications.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to discuss then results depend of different kinds of procedures of measurements and criteria of size.

Können - systemische Kompetenz

The students are able to integrate new developments in the area of Particle Measurements into the systematic of the scientific field and to identify the importance.

Lehr-/Lernmethoden

Lecture / Experimental lecture

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 semester

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Partikelmesstechnik

Particle Measurement

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000868 (Version 28) vom 10.12.2008

Modulkennung

11000868

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik, Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

Bedeutung und Anwendungsgebiete, Messziele, Berechnung von Messergebnissen, Messergebnisdarstellungen, Bewertungen und Interpretationen, Messverfahren und -geräte: optische Verfahren, Sedimentationsverfahren, Feldstörungsverfahren, mechanische Verfahren, akustische Verfahren, Verfahren zur Oberflächenbestimmung und des Fließverhaltens, Auswahl geeigneter Messverfahren, Messfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik, insbesondere der Größenanalyse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse entsprechend der verschiedenen Messverfahren zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, entsprechend den Gegebenheiten spezifischer Anwendungen, geeignete Messverfahren auszuwählen und mögliche Fehlereinflüsse zu erkennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Messergebnisse in Abhängigkeit verschiedener Messverfahren und Größenkriterien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Partikelmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Experimentalvorlesung

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- 1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002. ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Allen, Terence: Particle size measurement. Fourth edition, 806 pages. London: Chapman & Hall 1990, ISBN 0-412-35070-x
- [6] Lloyd, P. J.: Particle Size Analysis. Chichester: John Wiley and Sons 1988
- [7] Murphy, C.H.: Handbook of Particle Sampling and analysis methods. Weinheim/Deerfield Beach: Verlag Chemie International 1984
- [8] Capes, C. E.: Handbook of Powder Technology. Amsterdam / New York: Elsevier Scientific Publishing Comp 1980
- [9] Rumpf, H.: Particle Technology. London: Chapman and Hall 1990
- [10] Müller, R.H.; Schuhmann, R.: Teilchengrößenmessung in der Laborpraxis. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1996, ISBN 3-8047-1490-0
- [11] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [12] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [13] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [14] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Patentwesen

Patent Law and Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001542 (Version 27) vom 21.09.2009

Modulkennung

11001542

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion; Fahrzeugtechnik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Überblick über die wichtigsten Arten von Schutzrechten
2. Recherchen im vorbekannten Stand der Technik mittels Datenbanken im In- und Ausland
3. Gang des Patenterteilungs-, des Gebrauchsmustereintragungs- und des Geschmacksmustereintragungsverfahrens
4. Aufbau einer Patentanmeldung
5. Gegenstand eines geschützten Patent
6. Wirkung und Schutzbereich eines Patent
7. Patentverletzungshandlungen
8. Patentfähigkeit von Erfindungen auf dem Gebiet von Computerprogrammen, Gen- und Biotechnologie, medizinischer Verfahren
9. Gesetzliche Regelungen des Arbeitnehmererfinderrechtes
10. Europäisches Patentrecht
11. Produkt- und Innovationsmanagement durch gewerbliche Schutzrechte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Relevanz des nationalen und internationalen Patentwesens

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen in einigen Spezialdisziplinen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende kennen und wenden übliche Werkzeuge zur Informationsbeschaffung im Patentwesen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie stellen spezielle Ergebnisse aus Recherchen einem Fachpublikum vor.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Darüber hinaus erarbeiten die Studierenden anhand vorgegebener Fallbeispiele Zuordnungen zu gewerblichen Schutzrechten und die Bewertung technischer oder ästhetischer Schwerpunkte. Im Rahmen von Datenbankrecherchen wird anhand von vorgegebenen Fallbeispielen nach einem vorbekannten Stand der Technik recherchiert.

Modulpromotor

Wisserodt, Eberhard

Lehrende

Pott, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

Beck-Texte im dtv Patent- und Musterrecht, neueste Auflage.

Ilshöfer, Patent-, Marken- und Urheberrecht, Vahlen-Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik für Werkstofftechniker

advanced physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001118 (Version 20) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001118

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

- 4.Schwingungen und Wellen
 - 4.1.Beschreibung von Schwingungen und Wellen
 - 4.2.Überlagerung und Kopplung
 - 4.3. spezielle Schw. und W. und ihre Anwendung
- 5.Optik
 - 5.1.geometrische Optik und opt. Apparate
 - 5.2.Wellenoptik und Anwendungen
 - 5.3.Quantenoptik
- 6.Grundlagen der Atomphysik
 - 6.1.Atombau,-modelle
 - 6.2.Wechselwirkung Licht-Materie, Spektren
 - 6.3.Materiewellen und Elektronenoptik
 - 6.4.Elektronenmikroskopie, Rastermikroskopie
 - 6.5. Röntgenstrahlen und-analyse
- 7. Praktikumsversuche aus Mechanik, Optik, Akustik, Fluidik, Thermodynamik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können einfache Fragestellungen aus den behandelten Gebieten mit physikalischen Modellen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen.(Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

2 SWS Vorlesung mit Übungen, Praktikum (2 SWS)

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf
Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Vorbereitung zum Praktikum

15 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrbücher: Physik für Ingenieure, z.B. Dobrinski, Krakau, Vogel u.a.
Reimer, Pfefferkorn; Rasterelektronenmikroskopie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 1

Physics 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001020 (Version 20) vom 04.03.2009

Modulkennung

11001020

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Einführung (Physikalische Größen und Einheiten)
2. Mechanik
 - 2.1. Kinematik
 - 2.2. Dynamik (Translation und Rotation)
 - 2.3. Gravitation
3. Thermodynamik
 - 3.1. Temperatur und Zustandsgleichung idealer Gase
 - 3.2. Kinetische Gastheorie und Wärme
 - 3.3. Zustandsänderungen und 1. Hauptsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Eichhöfer, Heinz
Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Labore

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2

Literatur

beliebig - z.B.: J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physik 2

Physics 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001021 (Version 16) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001021

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

- 4. Mechanische Schwingungen und Wellen
 - 4.1. Freie, gedämpfte und erzwungene Schwingungen
 - 4.2. Überlagerung und Kopplung von Schwingungen
 - 4.3. Grundlagen und mathematische Beschreibung der Wellen
- 5. Optik (als Spezialfall elektromagnetischer Wellen)
 - 5.1. Strahlenoptik und Wellenoptik
 - 5.2. Teilcheneigenschaften des Lichtes
- 6. Atomphysik
 - 6.1. Wechselwirkung Licht – Materie und optische Spektren
 - 6.2. Atommodelle und Periodensystem der Elemente
- 7. Kernphysik
 - 7.1. Kernaufbau
 - 7.2. Radioaktivität und Kernfusion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Probleme mit physikalischen Modellvorstellungen beschreiben und mit mathematischen Methoden lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (4 SWS), Praktikum (1 SWS)

Modulpromotor

Kaiser, Detlef

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
2	Klausur K2

Literatur

beliebig - z.B.: J. Eichler, Physik, Grundlagen für das Ingenieurstudium, Vieweg Verlag Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalisch-technische Grundlagen

Physical-technical fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11027946 (Version 17) vom 10.12.2008

Modulkennung

11027946

Studienprogramm

Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Physikalische Größen und Prinzipien

Basiseinheiten

Newton'sche Axiome

Energieerhaltung

2. Schwingungen und Wellen

Ungedämpfte, gedämpfte und erzwungene Schwingungen

Mathematische Grundlagen und Eigenschaften von Wellen

Anwendungen (Akustik, elektromagnetische Wellen, Strahlen- und Wellenoptik)

3. Thermodynamik

Grundlagen (Temperatur, ideales Gas)

Fluidodynamik (Bernoulligleichung, Reibung, Strömungen)

Thermische Energietechnik (Kreisprozesse, Brennstoffzelle)

Vakuumtechnik

4. Atomphysikalisch-basierte Technologien

Grundlagen der Atomphysik

Laser

Halbleiter

Spektralanalyse

5. Werkstoffe

Physikalisch-technische Werkstoffeigenschaften

Ausgewählte Werkstoffe (Metalle, Halbleiter, Kunststoffe)

Analytik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen in den ausgewählten Gebieten der physikalisch-technischen Grundlagen zur Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfachere Problemstellungen mit physikalisch-technischen Modellvorstellungen und Methoden lösen und verfügen durch das Praktikum über elementare Praxiserfahrungen zur Messung physikalisch-technischer Größen.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die Gruppenarbeit im Praktikum, Auswertungen und Kurzvorträge werden modulintegriert Erfahrungen zu den fachübergreifenden Kompetenzen Teamarbeit, Dokumentation und Präsentationstechnik gewonnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit integrierten Übungen (3 SWS), modulübergreifendes Praktikum (1 SWS), z.B. in Verbindung mit dem Modul "Elektrotechnik für Mechatronik 2"; Gruppenarbeit, Versuchsauswertungen und Kurzvortrag im Rahmen des Praktikums; medienunterstützte Experimentalvorlesung

Modulpromotor

Ruckelshausen, Arno

Lehrende

Kaiser, Detlef
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Tutorien
5	Referate
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
10	Auswertung von Praktikumsversuchen

Literatur

Eichler, „Physik – Grundlagen für das Ingenieurstudium – kurz und prägnant“, Vieweg/Teubner
Kuchling, „Taschenbuch der Physik“, Fachbuchverlag Leipzig
Strehlow, „Grundzüge der Physik“, Vieweg
(sowie zahlreiche weitere - in der FH-Bibliothek vorhandene - Lehrbücher zur Physik)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Chemie

Physical Chemistry

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000740 (Version 35) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000740

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Zustandsgrößen und Zustandsfunktionen, Thermische Zustandsgleichung, Ideale und reale Gase
2. Der 1. Hauptsatz der Thermodynamik, Innere Energie, Enthalpie, Wärme, Arbeit, Wärmekapazität
3. Der 2. Hauptsatz der Thermodynamik, Entropie, Freie Enthalpie und freie Energie
4. Thermodynamik chemischer Reaktionen, Reaktionsenthalpie, Chemisches Potential, Chemische Gleichgewichte, Temperatur- und Druckabhängigkeit der Gleichgewichtskonstanten
5. Mehrstoffsysteme, Partielle molare Größen, Mischungen, Ideale und reale Lösungen, Kolligative Eigenschaften
6. Phasengleichgewichte
7. Einführung in die chemische Kinetik, Geschwindigkeiten chemischer Reaktionen, Geschwindigkeitskonstanten und Reaktionsordnungen, Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit, Arrhenius Gleichung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden thermodynamischen und kinetischen Größen und Zusammenhänge. Sie sind in der Lage diese auf chemische Reaktionen, Phasendiagramme und Stoffmischungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Lösen von Übungsaufgaben, Übungen

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

30 Rechnen von Übungsaufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Lehrbuch der Physikalischen Chemie, G. Wedler, 5. Auflage 2004, Wiley-VCH-Weinheim
Kurzlehrbuch der Physikalischen Chemie, P. W. Atkins, 3. Auflage 2001, Wiley-VCH-Weinheim
Physikalische Chemie für Techniker und Ingenieure, K.H. Näser, D. Lempe, O. Regen, 19. Auflage 1990, Wiley-VCH-Weinheim
Grundzüge der Thermodynamik mit historischen Anmerkungen, I. Müller, 2. Auflage 1999, Springer Verlag Berlin Heidelberg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Grundlagen

Physics fundamentals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001100 (Version 43) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001100

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE; Dentaltechnologie; Metallurgie; Verfahrenstechnik; Technische Informatik

Lehrinhalte

Grundlagen und Anwendungen der Physik in folgenden Fachgebieten:

1. Geometrische Optik
2. Atom- und Kernphysik
3. Schwingungen
4. Wellen
5. Akustik
6. Laser
7. Grundlagen der Messtechnik und der Auswertungsverfahren
8. Ingenieurmäßige Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

s. Lehrziele

Wissensvertiefung

s. Lehrziele

Können - instrumentale Kompetenz

s. Lehrziele

Können - systemische Kompetenz

s. Lehrziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Experimenten, Übungen, Referate, Laborversuche

Modulpromotor

Kuhnke, Klaus

Lehrende

Blohm, Rainer
Eichhöfer, Heinz
Kaiser, Detlef
Kuhnke, Klaus
Reichel, Rudolf
Ruckelshausen, Arno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
10	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kuchling, H.: Taschenbuch der Physik. Leipzig : Fachbuchverlag
Leute, U.: Physik und ihre Anwendungen in Technik und Umwelt. Leipzig : Fachbuchverlag
Hering; Martin; Stohrer: Physik für Ingenieure. Düsseldorf : VDI-Verlag
Vogel, H.: Gerthsen Physik. Berlin, Heidelberg, New York : Springer
Tipler, P.: Physik. Heidelberg, Berlin, Oxford : Spektrum
Jedes andere Physik-Buch (Oberstufe)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Physikalische Materialkunde

Physical Material Sciences

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000764 (Version 33) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000764

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Zustand der Materie, amorphe und kristaline Stoffe, Phase, Gefüge, Korn- und Phasengrenzen
2. Erstarrung von Schmelzen- physikalisch-chemische Grundlagen
3. Thermodynamik von Mehrstoffsystemen
4. Strukturen metallischer Phasen und ihre physikalische Begründung
5. Geordnete Atomverteilungen
6. Diffusion
7. Ausscheidungsvorgänge
8. Atomare Gitterbaufehler, insbesondere nach Bestrahlung und Abschrecken
9. Lineare Gitterbaufehler: Versetzungen
10. Plastische Verformung und Verfestigung, Verformungsgefüge und Bruch
11. Martensitische Umwandlungen
12. Festigkeitssteigende Mechanismen
13. Erholung, Rekristallisation, Kriechen
14. Wechselwirkung Strahlung-Materie
15. Unterkühlte Schmelzen und Glaszustand
16. Silikatische Gläser, amorphe Hochpolymere und amorphe Metalle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Prozesse bei der Herstellung der Werkstoffe sowie auf die daraus resultierenden thermodynamischen Werkstoffreaktionen. Sie können die Zusammenhänge zwischen technologischen Prozessen und Strukturänderungen im Werkstoff erkennen und die im Werkstoff ablaufende diffusionsgesteuerte und diffusionslose Prozesse beschreiben

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demo mit Hilfe der Mikroskopie (LM+REM)

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

P. Haasen, Physikalische Metallkunde, Springer Verlag, 1997
R. Cahn, P. Haasen, Materials Science and Technology, Willey VcH, 2005
H. Schumann, H. Oettel, Metallografie, Stahl Eisen Verlag, 2004
I.M. Zylla, Skript Materialkunde-in Vorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalische Messtechnik

Physical Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000713 (Version 24) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000713

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

- 1 Elektromagnetische Wellen
 - 1.1 Gammastrahlung
 - 1.2 Röntgenstrahlung
 - 1.3 Optische Wellen
 - 1.3.1 Holographie
 - 1.4 Thermische Wellen
- 2. Mechanisch- elastische Wellen
 - 2.1 Longitudinalwellen
 - 2.2 Transversalwellen
- 3 Korpuskularstrahlung
 - 3.1 Elektronenstrahlung
 - 3.2 Positronenstrahlung
 - 3.3 Neutronenstrahlung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
43	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Vorbereitung zum Praktikum
30	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Lehrgangsunterlagen der Deutschen Gesellschaft für Prüftechnik (DGZfP)
Werkstoffprüfung von H. Blumenauer
Zerstörungsfreie Werkstück- u. Werkstoffprüfung von S. Steeb Werkstoffprüfung mit Ultraschall von Krautkrämer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymer coatings and adhesive joints

Polymer Coatings and Adhesive Joints

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000748 (Version 31) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000748

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Scientific knowledge

1. Application of polymers coatings and adhesive joints
2. Surfaces of metals and polymers
 - 2.1. Properties of surfaces
 - 2.2. Surface treatment
 - 2.3. Methods of surface analysis
3. Theories of adhesion
4. Chemistry of polymer coatings and adhesives
5. Mechanical Properties of adhesive joints and their construction
6. Properties of coatings and adhesive joints under aspect of durability
7. Special test methods for coatings and adhesive joints
8. Examples for coating technology and production of adhesive joints
9. Metalizing of polymers

Softskills

Students will do researches on specific literature, especially from periodicals, and give summarized oral and literal reports on their content in English. The publications shall contain results of basic research in the fields of adhesion, mechanical properties and ageing. This will be brought into connection to technical applications of paints and adhesives.

So the students get a better knowledge in the English language and in the research and critical use of literature.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die das Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die meisten Wissensbereiche auf dem Gebiet des Lackieren und Klebens. Sie verstehen die Besonderheiten und können daraus resultierende Anwendungsmöglichkeiten entwickeln.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein vollständiges Fachwissen auf den Kerngebieten des Lackieren und Klebens und haben insbesondere detailliertes Fachwissen in den Adhäsionstheorien.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie verfügen über Spezialwissen in der Polymerchemie, der Beschichtungs- und Klebstoffe und in der Konstruktion der Verbunde.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können mit den komplexen Themen der Metall-Polymer-Verbunde umgehen und können sachkundige Entscheidungen des Lackieren und Klebens für die Einsatzmöglichkeiten für neue Produkte treffen. Sie erlernen die mündliche und schriftliche Zusammenfassung von aktuellen Forschungsergebnisse in englischer Sprache und bringen sie in Kontext mit dem bereits erlernten Stoff in diesem und anderen Modulen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können verschiedene Analyseverfahren aus der Werkstoffkunde und spezialisierte mechanische Prüfverfahren anwenden, um das Verhalten von Lackierungen und Klebungen zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kollek, Hansgeorg

Lehrende

Kollek, Hansgeorg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

30 Literaturstudium

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Brock, Th., Th. Groteklaes, European Handbook of Coatings, Vincentz-Verlag, Hannover 2002

Kollek, H., Reinigen und Vorbehandeln, Vincentz-Verlag, Hannover 1996

Brockmann, W., et. al., Klebtechnik, Wiley-VCH. Weinheim 2005

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Polymer Composites and Blends

Polymer Composites and Blends

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000979 (Version 30) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000979

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

1. Miscibility of polymers, Phase behavior, Characterisation of morphology, Interfacial properties
2. Mechanical properties of polymer blends, Impact modifier, Toughness,
3. Thermoplastic elastomers, Blockcopolymer compounds, Thermoplastic vulcanisates
4. Chemical reactions in blends, Reactive blending, Compatibilizers
5. Liquid crystalline polymer blends
6. Composites, Self reinforced polymers, Molecular and fibrillar composites
7. Nanocomposites, nanoparticle, nanotubes
8. Dental nano- and microcomposites

Soft skills:

- Literature research in international scientific journals
- Enlargement of the ability to understand and to present complex scientific problems in english language

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

The students know the general concepts to describe structures, properties and applications of multiphase polymeric materials.

Wissensvertiefung

Students have detailed knowledge of the components, their properties and function, which are used in polymer blends and composites. The students know the main concepts and theories of structure and structure formation in polymer blends and composites.

The students know modern material groups as Thermoplastic Elastomers, Nano-composites, Polymer blends with block copolymers and liquid crystalline components.

Können - instrumentale Kompetenz

The students are able to modify structure and properties of polymer blends and composites for special applications.

Können - kommunikative Kompetenz

The students are able to understand lectures and papers on complex scientific topics in English language. They are able to review the scientific literature for special topics and present their research results in English language.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Literaturstudium

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Hausarbeiten

45 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Polymer Blends Volume 1 and 2, D.R.Paul and C.B. Bucknall, John WileySons, Inc. New York 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Polymeranalytik und -prüfung

Polymer Characterisation and Testing

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000800 (Version 39) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000800

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Lehrinhalte:

1. Gekoppelte Methoden in der Polymeranalytik
 - Chromatografie-Massenspektrometrie Kopplungen
 - Thermogravimetrie-Infrarotspektroskopie Kopplung
2. Spektroskopische Methoden in der Polymeranalytik
 - Kernresonanzspektroskopie (NMR)
 - Massenspektrometrische Methoden (SIMS, TOF-SIMS, MALDI-TOF)
3. Moderne Mikroskopische Methoden
4. Prüfung der dynamischen Eigenschaften von Polymerwerkstoffen
 - linear und nicht-linear viskoelastisches Verhalten
 - Zeit - Temperatur - Verschiebung,
 - Mechanische Relaxationsspektroskopie
 - Hysteresis-Messverfahren zur dynamischen Bauteilprüfung
5. Versagen und Verschleiß von Polymerwerkstoffen
 - Schlagzähigkeit
 - Bruchmechanische Konzepte und Kennwerte
 - Ermüdung
6. Prüfung der elektrischen und dielektrischen Eigenschaften
7. Prüfung der optischen Eigenschaften
 - Transparenz, Reflexion, Glanz, Farbe
 - Doppelbrechung
8. Praktikum zur Anwendung der Methoden zur Lösung komplexer Aufgabenstellungen:
 - Untersuchung der Kristallisationskinetik von Polymeren durch DSC- und FTIR- Messungen
 - Untersuchung der Reaktionskinetik der Vernetzungsreaktionen von Polymeren Dentalwerkstoffen durch FTIR- und Photo-DSC- Messungen
 - Analytik von Restmonomeren und Additiven durch TGA-FTIR und HS-GC- Messungen
 - Bestimmung von Molmassenverteilungen
 - Dynamisch-mechanische Prüfungen zur Bestimmung von Masterkurven
 - Hysteresis-Messungen und Laststeigerungsversuche zur Bestimmung der dynamischen Belastungsgrenzen von Polymerwerkstoffen

Soft skills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Projektmanagements
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur Kommunikation von Projektergebnissen
- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die wesentlichen Methoden der Polymeranalytik und -prüfung.

Wissensvertiefung

... verfügen über umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Einsatzmöglichkeiten der Methoden zur Lösung praxisrelevanter Problemstellungen der Polymeranalytik und -prüfung.

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis auf dem Gebiet der Polymeranalytik und -prüfung, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das /Fachgebiet entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierte Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

... sind in der Lage, Messdaten auszuwerten, zu interpretieren und kritisch zu bewerten und Ergebnisse zu präsentieren.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messdaten zu erheben, auszuwerten und zu dokumentieren. Sie können Hinweise zur Entwicklung von Software geben, um deren Effektivität zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... geben formelle Präsentationen über spezifische Themen vor einem Fachpublikum.

... hinterfragen Lehrgebiets- und fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

... bilden Urteile, auch wenn Informationen begrenzt vorhanden sind oder aus unterschiedlichen Quellen stammen.

Können - systemische Kompetenz

... wenden die Methoden der Polymeranalytik und -prüfung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit, Präsentationen

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia
Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Literaturstudium
25	Selbständiges Arbeiten im Labor
15	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Industrielle Methoden der Kunststoff-Charakterisierung, G. Kämpf, 1. Auflage Hanser Verlag München 1996
Introduction to Physical Polymer Science, L.H. Sperling, 3. Auflage Wiley Interscience New York 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerchemie und -analytik

Polymer Chemistry and Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000749 (Version 29) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000749

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1. Synthese von Polymeren, Kettenwachstumsreaktionen, Stufenwachstumsreaktionen, Homo- und Copolymere, Initiatoren und Additive
 - 1.2. Methoden der Molmassenbestimmung
 - 1.3. Thermoanalyse von Polymeren, Messung von Glasübergangstemperaturen, Schmelz- und Kristallisationstemperaturen, Thermische Stabilität und Zersetzungsprodukte
 - 1.4. Einführung in spektroskopische Methoden, Infrarot-Spektroskopie
2. Laborpraktikum
 - 2.1. Methoden der Polymersynthese
 - 2.2. Infrarot-Spektroskopie von Monomeren und Polymeren
 - 2.3. Molmassenbestimmung
 - 2.4. Thermoanalyse von Polymeren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein anwendungsbereites Wissen über die chemischen Strukturen und resultierenden Eigenschaften der wichtigsten Polymere.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage ausgewählte analytische Methoden zur Identifizierung und Charakterisierung von Polymeren anzuwenden und die Ergebnisse der Messungen auszuwerten und zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die theoretischen Grundlagen werden in der Vorlesung vermittelt und durch Selbststudium vertieft. Im Laborpraktikum werden die Kenntnisse bei der Durchführung und Auswertung von Versuchen gefestigt und erweitert.

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

20 Versuchsprotokolle

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Makromolekulare Chemie , M.D. Lechner, K. Gehrke, E.H. Nordmeier, 3. Auflage, Birkenhäuser Verlag, Basel-Boston-Berlin, 2003

Chemie und Physik der synthetischen Polymere, J.M.G. Cowie, Vohweg Verlag, Braunschweig/Wiesbaden, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymere Dentalwerkstoffe und -technologie

Polymeric Dental Materials and Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000750 (Version 33) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000750

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Composit Werkstoffe
 - 1.1. Bestandteile und deren Funktion, Monomere, Füllstoffe, Initiatoren, Inhibitoren, Stabilisatoren
 - 1.2. Heißhärtende, kalthärtende und lighthärtende Systeme und deren Verarbeitung, Initiatoren, Umsatz und resultierende Eigenschaften
 - 1.3. Ormocere und Ceramere
 - 1.4. Verblendcomposite, Zusammensetzung, Verarbeitung, Adhäsion zu Metallen und Dentin
2. Polyelektrolyte, Polycarboxylatzemente, Glasionomerezemente, Compomere
3. Abformmaterialien
 - 3.1. Allgemeine Eigenschaften und Anforderungen, Fließverhalten
 - 3.2. Struktur, Zusammensetzung, Eigenschaften von Alginaten, Silikonen, Polyethern,
4. Prothesenwerkstoffe und Unterfütterungskunststoffe
 - 4.1. Zusammensetzung, Verarbeitung und Eigenschaften von heißhärtenden, kalthärtenden und lighthärtenden Systemen auf Methacrylatbasis
 - 4.2. Innere und äußere Weichmacher, höhere Methacrylate und deren Eigenschaften
 - 4.3. Alternative Polymere
5. Kunststoffzähne, Zusammensetzung, Eigenschaften, Herstellung
6. Analytik von Polymeren Dentalwerkstoffen
 - 6.1. Methoden der Thermoanalyse, Bestimmung von Füllstoffgehalt, Reaktionsenthalpie, Umsatz, Reaktionskinetik, dynamisch-mechanische Eigenschaften
 - 6.2. Spektroskopische und chromatografische Methoden zur Bestimmung von Zusammensetzung, Umsatz, Restmonomere
 - 6.3. Verschleißtests, ACTA-Methode und Kausimulator

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten polymeren Werkstoffe im Dentalbereich und sind befähigt Beziehungen zwischen Aufbau der Werkstoffe, Eigenschaften und Anwendung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, eigenverantwortliches Lernen mit Hilfe wissenschaftlicher Literatur

Modulpromotor

Kummerlöwe, Claudia

Lehrende

Kummerlöwe, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

Literatur

Zahnärztliche Werkstoffe und ihre Verarbeitung, K. Eichner, H.F. Kappert, 7.Auflage, Thieme Verlag Stuttgart, New York 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Polymerphysik

Polymer physics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000658 (Version 29) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000658

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge KWT, KPV

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Struktur und Aggregatzustände von Polymeren
2. Mechanisches Relaxationsverhalten von Polymeren
 - 2.1 Grundgleichungen für Relaxation und Kriechen
 - 2.2 Dynamisches Relaxationsverhalten
 - 2.3 Energiedissipation und technische Dämpfungsmaße
 - 2.4 Molekulare Modelle zum Relaxationsverhalten
3. Der Glasübergang
4. Kristallisations- und Schmelzverhalten
5. Nichtlineares Deformationsverhalten von Polymeren
 - 5.1 Crazeing
 - 5.2 Scherdeformation
 - 5.3 Deformationsmechanismen in teilkristallinen Thermoplasten
 - 5.4 Entropieelastisches Verhalten von Hauptvalenzelastomeren
 - 5.5 Fließverhalten von Polymerschmelzen
6. Mischungs- und Quellungsverhalten von Polymeren
 - 6.1 Polymerblends
 - 6.2 Löslichkeit und Quellung
 - 6.3 Spannungsrissbildung
7. Thermische Eigenschaften
8. Elektrische Eigenschaften

Softskills:

- Befähigung zum Lesen und Verständnis englischsprachiger Fachliteratur
- Befähigung zur Erschließung neuer Wissensquellen, z.B. Literaturrecherche in Datenbanken
- Kommunikation technisch-wissenschaftlicher Zusammenhänge unter Berücksichtigung sozialer und ökonomischer Aspekte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Übungen, eLearning, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Prüfungsvorbereitung

16 Literaturstudium

20 Kleingruppen

Literatur

- [1] F.R. Schwarzl: "Polymermechanik"; Springer Verlag 1990
- [2] U. Eisele: "Introduction to polymer physics"; Springer Verlag, Berlin 1990
- [3] M. Barnes: "Polymer physics and engineering"; Springer Verlag, Berlin 2001
- [4] J. Ferry: "Viscoelastic Properties of Polymers", 1980

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktentwicklung- Kosten, Ergonomie, Sicherheit

Engineering Design, costs, human engineering, safety

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001193 (Version 28) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001193

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren
 - 1.1 Kostenverantwortung und Kostenmanagement für die Produktentwicklung
 - 1.2 Grundlagen der Kostenrechnung für die Produktentwicklung
 - 1.3 Target Costing
 - 1.4 Kostenfrüherkennung

2. Konstruieren ergonomie und sicherheitsgerechter Produkte
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Mensch-Maschinesystem
 - 2.3 Informationstechnische Gestaltung
 - 2.4 Anthropometrische Gestaltung
 - 2.5 Gestaltung der Umgebungseinflüsse
 - 2.6 Gefährdungen und Risiken in Arbeitssystemen
 - 2.7 Methoden der Sicherheitstechnik
 - 2.8 Dokumentation sicherheitstechnischer Beurteilungen und Maßnahmen

3. Integrierter Einsatz rechnerunterstützter Methoden und Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Den Studierenden ist die sehr große Kostenverantwortung der Produktentwicklung bewußt. Sie können mit Methoden des Target Costing sowohl Lebenslaufkosten als auch Selbstkosten sowie Herstellkosten senken. Zur Sicherstellung der Zielerreichung sind sie in der Lage ein entsprechendes Kostenmanagement unter Einbeziehung von Verfahren zur Kostenfrüherkennung durchzuführen.

Mit ihrem Wissen können sie Produkte auch mit Hilfe rechnerunterstützter Methoden ergonomiegerecht und sicher gestalten. Sie können eine vollständige Zertifizierung entsprechend der von der EU gesetzlich vorgeschriebenen CE- Kennzeichnung durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Planspiel, studentische Referate

Modulpromotor

Derhake, Thomas

Lehrende

Derhake, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U.: Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren. Berlin: Springer 2002

Neudörfer, A.: Konstruieren sicherheitsgerechter Produkte. Berlin: Springer 2002.

Bullinger, H.-J.: Ergonomie: Produkt- und Arbeitsplatzgestaltung.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionslogistik

Production Logistics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000760 (Version 41) vom 23.01.2009

Modulkennung

11000760

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

- 1 Transportgüter und Fördermittel
- 2 Lagertechnische Systeme
 - 2.1 Lagermittel und Fördermittel
 - 2.2 Lagerstrategien
 - 2.3 Lagerbewirtschaftung
3. Kommissioniersysteme
 - 3.1 Ablauforganisation und Bereiche der Kommissionierung
 - 3.2 Grundkonzepte und Informationssysteme
 - 3.3 Kosten in der Kommissionierung
- 4 Logistik im Produktionsprozess
 - 4.1 Logistikprozesse entlang der Produktentstehung, Unternehmenslogistik
 - 4.2 Aufgaben und Prozesse in Wareneingang
 - 4.3 Aufgaben und Prozesse in Produktions- und Absatzlagern
 - 4.4 Kennzeichen ausgewählter Logistikkonzepte
(Make or Buy, JIT, Kanban, Lieferantenbewertung ...)
5. Planung von Materialfluss- und Logistiksystemen
 - 5.1 Planungsphasen und -ziele
 - 5.2 Verfahren zur Unterstützung der Planung
 - 5.3 Technisch-wirtschaftliche Bewertung, Lasten- und Pflichtenheft
 - 5.4 Simulation von Prozessen aus dem Bereich Materialfluss und Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weit umfassenden Überblick zum Thema Produktionslogistik.

Wissensvertiefung

Sie verfügen insbesondere über vertieftes Wissen im Bereich der Lagerbewirtschaftung, der Kommissionierung, der Logistik im Produktionsprozess und in der Planung und Simulation von Materialfluss- und Logistiksystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Verfahren zur Planung von Materialfluss- und Logistiksystemen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können komplexe logistische Abläufe analysieren, Konzepte für Veränderungen an Schwachstellen bewerten und auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können Planungen von Materialfluss- und Logistiksystemen erstellen und die Ausführung begleiten. Mit Hilfe der Simulation werden Schwachstellen im Vorfeld erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Die Simulation umfassender fördertechnischer Systeme erfolgt als Gruppenarbeit mit der Software ARENA.

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- ARNOLD, Dieter: Materialflusslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Vieweg, 1998. € 29,-
- BINNER, Hartmut F.: Unternehmensübergreifendes Logistikmanagement. München; Wien: Hanser, 2001. € 24,90
- FISCHER, W.; DITTRICH, L.: Materialfluss und Logistik. Optimierungspotentiale im Transport- und Lagerwesen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1997. € 49,95
- GUDEHUS, Timm: Transportsysteme für leichtes Stückgut. Düsseldorf: VDI, 1977
- HÄRDLER, Jürgen: Materialmanagement. Grundlagen, Instrumentarien, Teilfunktionen. München; Wien: Hanser, 1999. € 24,90
- JÜNEMANN, Reinhardt: Materialfluss und Logistik systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 1989
- JÜNEMANN, Reinhardt; SCHMIDT, Thorsten: Materialflusssysteme – Systemtechnische Grundlagen. Berlin, Heidelberg, ... : Springer, 1999
- KOETHER, Reinhard: Technische Logistik. 2. Auflage. München; Wien: Hanser, 2001. € 39,90
- KOETHER, R.; KURZ, B.; SEIDEL, U.; WEBER, F.: Betriebsstättenplanung und Ergonomie. München; Wien: Hanser, 2001. € 24,90
- KOPSIDIS, R.M.: Materialwirtschaft. Grundlagen, Methoden, Techniken, Politik. 3. überarb. Auflage. München: Hanser, 1997. € 24,90
- KRAMPE, Horst: Transport-Umschlag-Lagerung. 1. Auflage. Leipzig: Fachbuchverlag, 1990
- MARTIN, Heinrich: Materialfluss und Lagerplanung – planungstechnische Grundlagen, Materialflusssysteme, Lager- und Verteilsysteme. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1979
- MARTIN, Heinrich: Praxiswissen Materialflussplanung – Transportieren, Handhaben, Lagern Kommissionieren. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1999 (Zahlreiche ausgeführte Planungsbeispiele). € 36,90
- MARTIN, Heinrich: Transport- und Lagerlogistik – Planung, Aufbau und Steuerung von Transport- und Lagersystemen. 4. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 2002. € 28,90
- PFEIFER, Heinz; KABISCH, Gerald; LAUTNER, Hans: Fördertechnik – Konstruktion und Berechnung. 7. Auflage. Braunschweig; Wiesbaden: Vieweg, 1998. € 31,-
- PFOHL, H.-C.: Logistiksysteme – Betriebswirtschaftliche Grundlagen. 4. Auflage. Berlin; Heidelberg; ... : Springer, 2000. € 32,95
- SOMMERER, G.: Unternehmenslogistik – Ausgewählte Instrumentarien zur Planung und Organisation logistischer Prozesse. München; Wien: Hanser, 1998. € 24,90

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

Vorlesungen finden während der regulären Vorlesungszeit statt. Die Simulationsaufgabe wird nach Vereinbarung durchgeführt.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsorganisation

Organisation of production processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000880 (Version 23) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000880

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

Produktionssysteme, Prozesse und PPS

1. Grundlagen der Organisation

- Systeme
- Aufbau- und Ablauforganisation
- Organisationsformen der Produktion
- Lean Production
- Arbeitsorganisation

2. Unternehmensziele und Zielentfaltung

- Definitionen und Begriffe
- methodisches Vorgehen
- Entscheidungsfindung

3. Gestaltung von Produktionsprozessen

- Gestaltungskriterien
- standardisierte Arbeit
- Flussorientiertes Layout und Kanban
- Wertstromanalyse und Wertstromdesign
- Wertreiber in der Produktion
- Produktionsnetzwerke

4. Produktionssysteme

- Prinzipien und Bausteine effektiver Produktionssysteme
- Teamorientierte Produktion
- TPM
- Benchmarking und KV-Methoden
- Visual Management

5. Kennzahlen und Kennzahlssysteme in produzierenden Unternehmen

- Generierung von Leistungskennzahlen
- Normierungsmethoden von Kennzahlen
- Aufbau von Kennzahlssystemen
- Analyse und Bewertung

6. PPS-Systeme

- Ziele, Grundsätze und Funktionen der Produktionsplanung und -steuerung PPS
- Phasen der PPS
- Integration der PPS
- Strategien und Phasen der PPS
- PPS-Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die Strukturen und Prinzipien von Aufbau- und Ablauforganisationen sowie von Produktionssystemen
- kennen die Kriterien und Bausteine von Produktionsprozessen
- besitzen die systematischen und analytischen Fähigkeiten, Produktionsprozesse effektiv zu gestalten und Kennzahlen zur Prozessbeurteilung zu generieren
- sind in der Lage, die Produktionsabläufe mit einer speziellen Simulationssoftware darzustellen, zu analysieren und Verbesserungskonzepte zu entwickeln
- kennen die Prinzipien und Funktionen der Produktionsplanung- und -steuerung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 Units) mit integrierten Hörsaalübungen, Fallstudien und Planspielen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praktikum / Projekt

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
40	Analyse und Präsentation des Praktikums, WM-betreute Kleingruppen

Literatur

- Eversheim, W., Schuh, G. (Hrsg.): Produktion und Management "Betriebshütte" - Teil1, Springer 1996
 Eversheim, W., Schuh, G. (Hrsg.): Produktion und Management "Betriebshütte" - Teil2, Springer 1996
 Nedeß, C.: Organisation des Produktionsprozesses, Teubner 1997
 Hammer, M.; Champy, J.: Business Reengineering, Campus 1994
 Adam, D.: Produktions Management, Gabler 1993
 Harmon, R.L.: Das Management der neuen Fabrik, Campus 1993
 Luczak, H., Eversheim, W. (Hrsg.): Produktionsplanung- und -steuerung, Springer 1999
 Camp, R.C. Benchmarking, Hanser 1994
 Große-Oetringhaus, Wigand F.: Strategische Identität, Orientierung im Wandel, Springer 1996
 Imai, M.: Kaizen, Wirtschaftsverlag Langen Müller Herbig 1992
 Vahrenkamp, R.: Produktions- und Logistikmanagement, Oldenbourg 1994 Hölzer, M.; Schramm

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmierung zeitbasierter Medien

Programming of time based media

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11003304 (Version 12) vom 19.12.2006

Modulkennung

11003304

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Medienverarbeitung und Medientaxonomie
2. Datenformate und Kompressionsverfahren
3. Erfassen von Medienströmen
4. Signalverarbeitung
5. Multiplexing und Demultiplexing
6. Verteilte Mediendienste
7. Audiovisuelle Effekte
8. Aktuelle SW-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien (z.B. Quicktime, DirectX, JMF)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen anhand aktueller Software-Bibliotheken den programmiertechnischen Umgang mit den Medientypen Audio und Video im Kontext multimedialer Anwendungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein vertiefendes Wissen in der Software-Entwicklung für audiovisuelle Medien, insbesondere wird ein kritisches Verständnis für die Komplexität dieser Medientypen in der rechnergestützten Verarbeitung vermittelt. Die verschiedenen Ansätze der Programmierung zeitbasierter Medien werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden.

Können - instrumentale Kompetenz

Multimediale Anwendungen werden auf der Ebene eigener Software-Entwicklungen konzipiert und umgesetzt. Der Umgang mit aktuellen Software-Bibliotheken zur Behandlung zeitbasierter Medien wird erworben.

Können - kommunikative Kompetenz

Eigene Entwicklungsergebnisse werden vor einem Fachpublikum präsentiert und verteidigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können multimediale Anwendungen von der Anforderungsanalyse über den Entwurf bis zur Realisierung unter Berücksichtigung technischer Randbedingungen entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Problemstellungen unterschiedliche Teilbereiche moderner Software-Bibliotheken im Umgang mit audiovisuellen Medien.

Modulpromotor

Morisse, Karsten

Lehrende

Morisse, Karsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

15 Literaturstudium

45 Hausarbeiten

Literatur

H. Eidenberger, R. Divotkey: Medienverarbeitung in Java, dpunkt.verlag, 2004

T. Cox, A. McGee: Quicktime Toolkit, Morgan Kaufmann, 2004

M. Pesce: Programming DirectShow for Digital Video, Microsoft Press, 2003

K. Bruns, B. Neidhold: Audio-, Video- und Grafikprogrammierung, Fachbuchverlag Leipzig, 2003

Prüfungsform

Referat/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Projekt

project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000878 (Version 27) vom 17.07.2008

Modulkennung

11000878

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Technische und wirtschaftliche Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen im Labor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Projektarbeit

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Corporate Design/Corporate Identity

Project Corporate Design/Corporate Identity

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11003672 (Version 12) vom 04.03.2009

Modulkennung

11003672

Studienprogramm

BE (n-T), BME (n-T), BMI/BTI

Lehrinhalte

Einführung in die Aufgaben der Corporate Identity
Wahrnehmungsspezifische Grundlagen: Sehen - Erkennen - Verstehen
Konzeptionelle Ebenen der Unternehmensbildgestaltung
Designorientierte Darstellungsmethodik
Abstraktion von komplexen Informationsabläufen
Akzeptanz von Zeichen, Marken, Piktogrammen
Typografie
Farbe in Leitfunktionen
Nonverbale Kommunikation
Visualisierung von Unternehmenskultur, Unternehmensstärke, -kultur
Dialogfähigkeit der Visuellen Kommunikation
Technische Produktionsstandards
Präsentationsleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über ein Grundlagenwissen in der Handhabung von Corporate Design/Corporate Identity. Es dient der Bewertung von Visualität im Praxisprozedere, der Differenzierung zwischen unterschiedlich ausgeprägten CIs und ist dienlich, eigenbestimmt in Projekten um Unternehmenskultur auf Diskussions- und Entscheidungsebene mitzugestalten.

Wissensvertiefung

Durch projektspezifische Teilaufgaben erfahren die Studierenden Hintergründe zu wirkungsrelevanten Zusammenhängen der Visuellen Kommunikation im Bereich Corporate Design/Corporate Identity. Durch interdisziplinär ausgerichtete Gruppenarbeit wird über die Protokollierung der konzeptionellen Phasen der Work-flow begleitet und gemeinsam die Symbiose aus dem Verständnis für Auftrag und Design erzielt. Die spezifische Artikulation für die Präsentation der Arbeitsabschnitte im Projekt ist auf Überzeugung und Durchsetzung ausgerichtet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die in den Vorlesungen erfahrene Theorie des CD/CI können die Studierenden im Projekt Unternehmensbild innerhalb von Gruppen praktisch anwenden (rechnergestützt mit adäquaten Gestaltungsprogrammen) und in der Vernetzung der Aufgaben überprüfen. In der kommunikativen und assoziativen Wertevermittlung fundierter CIs erfahren die Studierenden Verknüpfungen von Fakten und Vernetzungen visueller Strukturen im Wahrnehmungs-/Wertungsprozess.

Können - kommunikative Kompetenz

In Präsentationen formulieren die Studierenden die erbrachten konzeptionell und gestalterisch erbrachten Teilaufgaben.

Innerhalb des Projektverlaufes werden die rhetorischen Fähigkeiten auf Diskussionsebene entwickelt. Die Studierenden nutzen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in linearer Anwendung zu konzeptionellen Strukturen kommunikativen Verhaltens und lösen auf kompetenzorientierter Basis Gestaltungsfälle/CIs.

Grundlage dieser Fähigkeit ist die erworbene Urteilsbildung aus den spezifischen Projektvorlesungen und der begleitenden und vertiefenden Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und gruppendynamische Übungen (Praktikum)

Modulpromotor

Homuth, Heinz-Jürgen

Lehrende

Homuth, Heinz-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
20	Präsentationsarbeiten

Literatur

Bücher:

D.Ogilvy: Corporate Identity

J. Itten: Kunst der Farbe, Otto-Maier-Verlag, Ravensburg

W. Schmittl: design, concept, realisation, abc-Edition, Zürich

J. Pawlik: Praxis der Farbe, Bildnerische Gestaltung, DuMont

K. Birkgit, M. Stadler: Corporate Identity als Führungsinstrument, CI-Verlag

Roman Antonoff: Corporate Identity, FAZ-CI-Editorial

David E. Carter, Trade Marks 8-12, Art Direction Book Company

H. D. Maier, Corporate Identity und Markenidentität, CI-Verlag mod.industrie

Dr. Klaus Peter, Imagewerbung und Firmenstil, Spiegel FACH & WISSEN

Aktuelle Fachliteratur aus dem GRAPHIS-Verlag

David Ogilvy: Über Werbung, Econ-Verlag, Düsseldorf

Klaus Schmidt, Corporate Identity in Europa, Campus Verlag, Frankfurt am Main

K, Birkgit, M. M. Stadler, H. J. Funck, Corporate Identity Grundlagen..., mi-Verlag

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt DTM

Project Dental Technology and Metallurgy

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001490 (Version 21) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001490

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

Interdisziplinäres Projekt zwischen Industrie und Hochschule; Formulierung und Aufgliederung von fachspezifischen Fragestellungen; Selbstständiges Arbeiten mit werkstoffkundlichen Untersuchungsmethoden; Literatursuche /-beschaffung; Erstellung eines Versuchs- und Untersuchungsplans; Auswertung und Bewertung von Versuchsergebnissen; Teamarbeit in kleinen Gruppen; Präsentationstechnik; Erstellung eines technischen Berichts.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- haben ein umfassendes Wissen und Verständnis über einen speziellen Themenbereich der Dentaltechnologie
- haben ein grobes Verständnis in Bezug auf Erkenntnis- und Untersuchungsprozesse der Dentaltechnologie

Können - instrumentale Kompetenz

- setzen einge fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu erzeugen, verarbeiten, auszuwerten und strukturiert dazustellen, um Informationen und Ergebnisse zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

- identifizieren und analysieren dentaltechnologische Fragestellungen
- unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Fragestellungen einer kritischen Analyse und Bewertung
- ziehen unterschiedliche Informationsquellen zur Bewertung der Studienergebnisse heran

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Gruppenarbeiten, Laborpraktikum, Lektürekurs, Selbststudium, Wissenschaftliches Praxisprojekt, studentische Referate

Modulpromotor

Wagner, Rudolf

Lehrende

Wagner, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Labore

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

30 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

muss von den Studierenden projektbezogen selbst erarbeitet und beschafft werden

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Fahrzeugtechnik

project automotive engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001113 (Version 21) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001113

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

- 1 Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
- 2 Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
- 3 Recherche und Informationsbeschaffung
- 4 Analyse der Daten
- 5 Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten bzw. Versuchsplanung
- 6 Bewertung ausgewählter Lösungen
- 7 Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen, Lösungsansätze oder Versuchspläne
- sind in der Lage, komplexe Problemstellungen weitgehend selbständig zu durchdringen
- unterziehen ihre wissenschaftlich begründeten Problemlösungen einer kritischen Betrachtung
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung
- sind in der Lage ihre Ergebnisse vor unterschiedlichen Personenkreisen zu präsentieren

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung, /Coaching

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Hage, Friedhelm
Johanning, Bernd
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Kleingruppen

20 Referate

Literatur

Fachliteratur Fahrzeugtechnik

Kleppmann, W.

Taschenbuch Versuchsplanung: Produkte und Prozesse optimieren.
3. überarb. Aufl. - München [u.a.]: Hanser, 2003

Krämer, W.

Wie schreibe ich eine Seminar- und Examensarbeit?
- Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1999.

Poenicke, K.

Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten?
2. neu bearb. Aufl. – Mannheim [u.a.]: Dudenverlag, 1988.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt Maschinenbau im Praxisverbund

Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001517 (Version 14) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001517

Studienprogramm

Bachelorstudiengang MPV

Lehrinhalte

1. Analyse der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Zeitplan bzw. Meilensteinplan erstellen
3. Recherche und Informationsbeschaffung
4. Analyse der Daten
5. Erarbeiten von möglichen Lösungskonzepten
6. Technische und wirtschaftliche Bewertung ausgewählter Lösungen
7. Präsentation der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- sind in der Lage, komplexe Problemstellung zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung

Lehr-/Lernmethoden

Konkrete Aufgabenstellung und Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Wißerodt, Eberhard

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen im Labor

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

240 Projektarbeit

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektmanagement

Project and Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001587 (Version 23) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001587

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Mechatronik

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Projektmanagements
2. Projektstart
 - a. Problemfeldanalyse
 - b. Definition der Projektziele
 - c. Lasten- und Pflichtenhefte
3. Projektorganisation
 - a. Projektaufbau
 - b. Einbindung von Projektgruppen im Unternehmen
 - c. Rollen der Projektbeteiligten
 - d. Kommunikationsmanagement
4. Methoden der Projektplanung
 - a. Strukturpläne
 - b. Aufwandsschätzung
 - c. Planungstechniken für Projektablauf und -termine
5. Project-Controlling
 - a. Terminkontrolle
 - b. Aufwandskontrolle
 - c. Sachfortschrittskontrolle
 - d. Projektberichterstattungen (Dokumentation und Statussitungen)
 - e. Zeitmanagement
6. Projektabschluss
 - a. Projektabschlussanalyse
 - b. Erfahrungssicherung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erwerben Grundkenntnisse des Projektmanagements und über Organisationsformen in Firmen. Sie lernen Projekte erfolgreich zu planen und zu steuern.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Methodik des Projektmanagements darstellen und in eigenen Projekten einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen das Vokabular, die Methoden und Werkzeuge (z.B. MS Project, Excel) für die zielgerichtete Durchführung von Projekten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars die Prinzipien des Projektmanagements darstellen.

Zudem erlernen sie in Gruppenübungen und Rollenspielen das Arbeiten in Team mit den zugehörigen Kommunikationsprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Systematik des Projektmanagements können sich weiterführende Literatur selbständig erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2 SWS), Seminar mit Referaten (1 SWS), die in drei Veranstaltungsblocken, d.h. (1) vor, (2) während und (3) nach der Projektarbeit, organisiert sind:

- (1) Dreitägige Blockveranstaltung vor Beginn der Projektarbeit
 - o Ziel: Grundkenntnisse Projektmanagement als Vorbereitung auf Projektarbeit
 - o Methode: Vorlesung, Übungen (3 * 8 h)
- (2) Eintägiges Seminar während der Projektarbeit (nach ca. 5 Wochen)
 - o Ziel: Evaluation der Erfahrungen in der Projektarbeit und Planung der nächsten Phase
 - o Methode:
 - 2 h Vorlesung
 - 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch fachspezifische Dozenten mit Referaten der Studenten über Status und Planung ihrer Projektarbeit)
- (3) Eintägiger Workshop nach Abschluss der Projektarbeit (nach ca. 12 Wochen)
 - o Ziel: Abschlussbericht über Projektarbeit und Evaluation zur Verbesserung der Effizienz. Insbesondere sollen die Erfahrungen präsentiert und dokumentiert werden, um sie an das Folgesemester weiterzugeben.
 - o Methode:
 - 2 h Vorlesung
 - 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch fachspezifische Dozenten) mit Referaten der Studenten über Ergebnisse ihrer Projektarbeit. Die Kleingruppen erarbeiten gemeinsame Vorschläge zum Management von Projektarbeiten

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

12 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

48 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

300 Projektarbeit

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
H. Schelle: Projekte zum Erfolg führen, 4. Aufl., dtv, München, 2004. ISBN 3-423-05888-9
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt und Projektmanagement

Project and Project Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11035648 (Version 21) vom 24.08.2009

Modulkennung

11035648

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik, Bachelor Mechatronik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

A. Projektmanagement:

1. Grundsätze des Projektmanagements
2. Projektstart
 - a. Problemfeldanalyse
 - b. Definition der Projektziele
 - c. Lasten- und Pflichtenhefte
3. Projektorganisation
 - a. Projektaufbau
 - b. Einbindung von Projektgruppen im Unternehmen
 - c. Rollen der Projektbeteiligten
 - d. Kommunikationsmanagement
4. Methoden der Projektplanung
 - a. Strukturpläne
 - b. Aufwandsschätzung
 - c. Planungstechniken für Projektablauf und -termine
5. Project-Controlling
 - a. Terminkontrolle
 - b. Aufwandskontrolle
 - c. Sachfortschrittskontrolle
 - d. Projektberichterstattungen (Dokumentation und Statussitzen)
 - e. Zeitmanagement
6. Projektabschluss
 - a. Projektabschlussanalyse
 - b. Erfahrungssicherung

B. Durchführung eines Praxisprojektes

Zusätzlich müssen die Studierenden als Leistungsnachweis zu diesem Modul im Laufe Ihres Studiums einmal an der sog. "Projektwoche" teilgenommen haben, die einmal pro Jahr im November stattfindet. Die Teilnahme ist im 2. bis 5. Fachsemester möglich.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten erwerben Grundkenntnisse des Projektmanagements und über Organisationsformen in Firmen. Sie lernen Projekte erfolgreich zu planen und zu steuern. Sie lernen die methodische Bearbeitung einer neuen fachlichen Aufgabe aus der Berufspraxis.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Methodik des Projektmanagements darstellen und in eigenen Projekten einsetzen. Sie arbeiten sich in eine neue Aufgabe ein und vertiefen das spezifische Wissen in diesem Umfeld.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen das Vokabular, die Methoden und Werkzeuge (z.B. MS Project, Excel) für die zielgerichtete Durchführung von Projekten. Sie können diese auf Projekte aus der Berufspraxis anwenden. Sie setzen berufstypische Methoden zur Bearbeitung ihrer fachlichen Aufgabe ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe des Fachvokabulars die Prinzipien des Projektmanagements darstellen. Zudem erlernen sie in Gruppenübungen und Rollenspielen das Arbeiten in Team mit den zugehörigen Kommunikationsprozessen. Sie können sich in die Berufspraxis integrieren und mit Kolleg(inn)en und Vorgesetzten im Rahmen der Projektarbeit kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Systematik des Projektmanagements können sich weiterführende Literatur selbstständig erarbeiten. Sie können diese im Rahmen ihrer Projektarbeit anwenden. Sie wenden fachspezifische Fertigkeiten und Techniken zur Lösung ihrer projektspezifischen Aufgaben an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden absolvieren eine mindestens 10-wöchige Projektphase, die in der Regel in einem fachlich geeigneten Unternehmen außerhalb der Fachhochschule Osnabrück stattfindet. In einer Blockveranstaltung vor Beginn der Projektphase erlernen Sie die Grundlagen des Projektmanagements. Danach werden sie während der Projektphase durch Lehrende der FH Osnabrück weiter begleitet, sowohl aus fachlicher Sicht (durch den/die fachlich betreuende/n Professor/in) als auch aus Projektmanagementsicht (durch den/die Projektmanagement-Lehrende(n)). In einem Workshop an der FH Osnabrück während der Projektphase vertiefen sie ihr Wissen über Projektmanagementmethoden und wenden diese gezielt auf ihr Projekt an.

Die begleitenden Veranstaltungen zum Projektmanagement sind wie folgt organisiert:

Seminaristische Vorlesung als Blockveranstaltung (1) und Workshop mit Referaten (2), die in zwei Veranstaltungsblöcken, d.h. (1) vor und (2) während der Projektarbeit, organisiert sind:

(1) Dreitägige Blockveranstaltung vor Beginn der Projektarbeit

- o Ziel: Grundkenntnisse Projektmanagement als Vorbereitung auf Projektarbeit
- o Methode: Seminaristische Vorlesung, Übungen (3 * 8 h)

(2) Eintägiger Workshop während der Projektarbeit (nach ca. 5 Wochen)

- o Ziel: Evaluation der Erfahrungen in der Projektarbeit und Planung der nächsten Phase
- o Methode:

--- 2 h Seminaristische Vorlesung

--- 6h Seminar in Kleingruppen (Betreuung durch den Projektmanagement-Lehrenden mit Referaten der

Studenten über Status und Planung ihrer Projektarbeit

Die genaue Vorgehensweise ist in der Anleitung "Organisation des Abschlussessemesters mit dem Modul Projekt/Projektmanagement und der Bachelorarbeit" geregelt, die auf den Webseiten der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik veröffentlicht ist.

Als Leistungsnachweis zum Modul Projekt/Projektmanagement ist einmal während des Studiums die Teilnahme an einer "Projektwoche" erforderlich. Die "Projektwoche" findet jährlich im November statt. Durch die Mitarbeit in einem Projekt aus dem verfügbaren Angebot der Projektwoche sammeln die Studierenden erste Erfahrungen in der Projektarbeit in einer Kleingruppe. Die Teilnahme ist jedem/r Studierenden im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters möglich. Studierende müssen sich selbstständig zur Teilnahme an der Projektwoche anmelden. Der Leistungsnachweis wird nach erfolgreich attestierter Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse am Ende der Projektwoche durch den/die jeweilige Projektbetreuer/in ausgestellt.

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

24	Blockveranstaltung zum Projektmanagement vor der Projektphase
----	---

8	Workshop zum Projektmanagement
---	--------------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

380	Projektarbeit
-----	---------------

38	Teilnahme an einem Projekt im Rahmen der Projektwoche
----	---

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
H. Schelle: Projekte zum Erfolg führen, 4. Aufl., dtv, München, 2004. ISBN 3-423-05888-9
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004

Prüfungsform

Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme/Präsentation

Dauer

Dreitägige Blockveranstaltung zuzüglich mindestens 10 Wochen Projektphase; einmalige Teilnahme an der Projektwoche im Laufe des 2. bis 5. Fachsemesters

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement und Führungstheorien

Project Management and Leadership Theories

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001171 (Version 30) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001171

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Projektmanagements als Regelungskreis
2. Projektdefinition
 - Methoden zur Initiierung von Projekten
 - Kontextanalyse (Kundenorientierung, Geschäftsprozesse, Unternehmensentwicklung)
 - Methoden für die Wirtschaftlichkeitsanalyse
 - Projektorganisation und Rollen der Projektbeteiligten
 - Prozessorganisation
3. Projektplanung
 - Strukturplanung
 - Methoden für die Aufwandsschätzung
 - Netzplantechniken
 - Risikomanagement
4. Projektkontrolle
 - Trendanalysen, Restzeitschätzung
 - Qualitätssicherung
 - Wissensmanagement
 - Projektbesprechungen (Planung, Durchführung, Moderationsmethoden)
 - Kommunikationsmanagement
5. Projektabschluss
 - Projektübergabe
 - Projektanalyse
6. Teamführung
 - Teamentwicklung
 - Konfliktmanagement
 - Führungsmethoden
7. Werkzeuge für Projektunterstützung
 - Projektmanagementsoftware
 - Arbeitstechniken (Entscheidungsfindung, Problemlösung, Zeitmanagement, ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen einen Überblick über die Projektmanagement- und Führungsmethodik

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein vertieftes Verständnis über
-die Systematik der Projektmanagementmethoden unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Technik

- Beurteilung von Entscheidungsprozessen im Firmenkontext
- Beherrschen von Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement
- Kennen die Grundprinzipien der Führungstheorien
- Einsatz von Werkzeugen und Methoden

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werkzeuge des Projektmanagements systematisch einsetzen.

Sie verstehen Projektmanagement als Teamführung und können verschiedene Führungsstile in gruppendynamischen Prozessen gezielt einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgaben des Projektmanagements unter Verwendung des Fachvokabulars präsentieren und verschiedene Kommunikationstechniken gezielt einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können weiterführende Fachliteratur zum Thema Projektmanagement entsprechend dem aktuellen Stand der Forschung einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rechnerübungen, Seminar

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Tönjes, Ralf
Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

18 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit

Literatur

Burghardt, M.: „Projektmanagement“, Siemens AG, ISBN 3-89578-120-7, Berlin und München, 2000.
Litke, H.-D.: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4. Aufl. Hanser 2004
Kerzner, H.: Advanced Project Management: Best Practices on Implementation, Wiley, 2004
Schreckeneder, Berta C.: Projektcontrolling - Projekte überwachen, steuern und präsentieren, Haufe, 2003
Dörner, D.: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Rowohlt 1992.
ISBN 349919314 0
GPM: Projektmanagement Fachmann, ISBN 3-926984-57-0, Band 1 und 2, RKW 1998

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessmess-/Sensortechnik

Industrial Measurement Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000867 (Version 34) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000867

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

Die Prozessmesstechnik baut auf die Grundlagen der Messtechnik auf. Das Wissen auf dem Gebiet der sensorischen Grundprinzipien zur Messung nichtelektrischer Größen wird vertieft und verbreitert. Besonderes Gewicht wird auf Fragen der Störgrößenunterdrückung und Behandlung nichtlinearer Kennlinien gelegt. Es werden spezielle Aspekte der rechnergestützten Messdatenaufnahme und -verarbeitung besprochen. Weiterhin werden verschiedene Approximationsverfahren zur Kalibrierung und deren Vor- und Nachteile bei verschiedenen messtechnischen Anwendungen diskutiert. Es werden mathematische Optimierungsmöglichkeiten bei der Kalibrierung von Messsystemen vorgestellt, mit dem Ziel, mit einem Minimum an Kalibriernormalen bzw. Kalibriersubstanzen bei gleichbleibender Qualität der Messergebnisse auszukommen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und tiefes Wissen auf dem Gebiet des Messens nichtelektrischer Größen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage umfangreiche Messsysteme zu konzipieren und zu optimieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Störgrößen zu erkennen und verschiedene Maßnahmen zur Unterdrückung bezüglich der Wirksamkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, mathematische Zusammenhänge zur Optimierung von Messsystemen zu definieren und zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Optimierungsstrategien zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Prozessmesstechnik in die Systematik des Fachgebietes einzuordnen und ihre Bedeutung zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung / Praktikum

Modulpromotor

Hoffmann, Jörg

Lehrende

Hoffmann, Jörg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
43	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Taschenbuch der Meßtechnik. 4. Auflage. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag 2004, ISBN 3-446-22860-8, 678 Seiten
- [2] Hoffmann, Jörg (Hrsg.): Handbuch der Meßtechnik. 2. Aufl. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2004. ISBN 3-446-22709-13, 807 Seiten
- [3] Hoffmann, Jörg, Trentmann, Werner: Praxis der PC-Messtechnik. München, Wien: Carl Hanser Verlag, 2002, ISBN 3-446-21708-8, 295 Seiten (mit CDROM)
- [4] Hoffmann, Jörg: Messen nichtelektrischer Größen. Berlin: Springer Verlag, 1996, ISBN 3-540-62231-4 / Düsseldorf: VDI-Verlag, 1996, ISBN 3-18-401562-9, 240 Seiten
- [5] Bolton, W.: Instrumentation & Measurement. Second Edition. Oxford: Newnes 1996, ISBN 07506 2885 5, 295 pages
- [6] Freudenberger, Adalbert: Prozeßmeßtechnik. Würzburg: Vogel Verlag 2000, ISBN 3-8023-1753-X, 253 Seiten.
- [7] Richter, Werner: Elektrische Messtechnik. Berlin: Verlag Technik, 1994, ISBN 3-341-01106-4, 307 Seiten
- [8] Lerch, R.: Elektrische Messtechnik. Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag 1996, ISBN 3-540-59373, 392 Seiten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Präsentationstechnik

Presentation Techniques

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000985 (Version 30) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000985

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- 2 Informationsmanagement
 - 2.1 Arbeitsweise von Bibliotheken, Suchmaschinen und Datenbanken
 - 2.2 Wissenschaftliche Texte und Patentschriften lesen und verstehen
- 3 Verfassen technisch-wissenschaftlicher Berichte
 - 3.1 Elemente einer schriftlichen Arbeit
 - 3.2 Erstellen von Grafiken und Tabellen
- 4 Mündliche Präsentation
 - 4.1 Kommunikation und Verhaltensweisen beim Menschen
 - 4.2 Auswahl geeigneter Medien
 - 4.3 Aufbau eines Referats
 - 4.4 Führung von wissenschaftlichen Diskussionen
- 5 Gruppenarbeit
 - 5.1 Im Team arbeiten
 - 5.2 Moderieren und zur Gruppenarbeit anleiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen Prinzipien der Informationsbeschaffung in Bibliotheken, Datenbanken etc.. Sie können technische Informationen in Form schriftlicher Berichte und mündlicher Präsentationen weitergeben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Präsentationstechniken im Hinblick auf die gezielte Weitergabe von Informationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen verschiedene Methoden um Informationen einzuholen und technische Daten aufzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden in Übungen vertieft.

Modulpromotor

Frieling, Petra

Lehrende

von Frieling, Petra
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung, Seminare Fr. Hamann-Steinmeier

30 Vorlesung, Seminare Fr. v. Frieling

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Hausarbeiten

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

- 1 Sesink, W., Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit und ohne PC, 4. Aufl., Oldenbourg Verlag, München, 1999
- 2 Leopold-Wildburger, U.; Schütze, J., Verfassen und Vortragen, Springer Verlag, Berlin, 2002
- 3 Thiele, A., Die Kunst zu überzeugen. Faire und unfaire Dialektik, 7. Aufl., Springer Verlag, Berlin, 2003
- 4 Nitschke, H., Erfolgreiche Vorträge und Seminare, 2. Aufl., Expert-Verlag, Renningen, 2005
- 5 Forgas, J.P.; Soziale Interaktion und Kommunikation, 4. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pumpen und Verdichter

Pumps and Compressors

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000827 (Version 44) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000827

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Strömungstechnische Grundlagen
2. Kavitation
3. Ähnlichkeitsbeziehungen
4. Betriebsverhalten von Kreiselpumpen
5. Pumpenbauarten
6. Wellendichtungen
7. Thermische Strömungsarbeitsmaschinen (Verdichter)
 - 7.1 Thermodynamische Grundlagen
 - 7.2 Betriebsverhalten und Kennfelder
 - 7.3 Auswahlkriterien für Verdichtersysteme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Laborversuch, Exkursion

Modulpromotor

Seifert, Peter

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Seifert, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
20	Literaturstudium

Literatur

1. Gülich, J. F.: Kreiselpumpen. Springer Verlag
2. Grundlagen für die Planung von Kreiselpumpenanlagen. Stering SIHI GmbH (Hrsg.)
3. Bohl, W.: Strömungsmaschinen. Bd. 1: Aufbau und Wirkungsweise; Bd. 2: Berechnung und Konstruktion. Vogel Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Quality Engineering

quality engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000881 (Version 29) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000881

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Status von Unternehmen der industriellen Produktion
 - verteilte Wertschöpfung
 - Innovations- u. Wettbewerbsdynamik
 - Kunden- und Wertorientierung
 - Qualitätsfähigkeit
 - Null-Fehler-Strategie
 - Strukturen und Prozesse
2. Produktentstehungsphasen
 - zeitliche und inhaltliche Orientierung der Wertschöpfungsprozesse
 - unterstützende Prozesse
 - Prozessorganisation
 - Prozessregelkreise
3. Methodenlehre von der Produktentwicklung bis zur Fertigung und Montage
 - Quality Function Deployment QFD
 - Wertanalyse VA - Failure Mode and Effect Analysis FMEA
 - Design of Experiments DOE
 - KVP-Konzepte und Strategien
 - QM-Tools
4. Wettbewerbsfähige Leistungen
 - Best in Class Standards
 - Benchmarking
 - Bausteine für Kundenzufriedenheit und Erfolg
5. Qualitätsinformations- / CAQ-Systeme
6. Fallstudien, Planspiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen die methodischen Fähigkeiten, kundenorientiert Produkte zu planen und wertorientierte Prozessketten aufzubauen. Sie verstehen den Gesamtprozess eines Unternehmens der industriellen Produktion und die Zusammenhänge der Leistungsbereiche im Kontext eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements und einer Null-Fehler-Strategie. Sie sind in der Lage, Strategien zu entwickeln, um Produkte und Prozesse systematisch und kontinuierlich zu verbessern. Studierende besitzen die erforderlichen Kenntnisse, ein Qualitätsinformationssystem zu gestalten und im Zusammenhang mit einem Qualitätsregelkreis zu nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Fallstudien und Planspielen

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen mit integrierten Hörsaalübungen und Fallbeispielen
15	Praktikum/Projekt

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Analyse und Präsentation des Praktikums/Projekts
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Pfeiffer, T. Qualitätsmanagement - Strategien, Methoden, Techniken; Hanser 1993
Masing, W.: Handbuch des Qualitätsmanagements; Hanser 1994
Hammer, M.; Champy, J.: Business Reengineering, Campus 1994
Kalac, H.: Statistische Qualitätssicherung, Shaker 2004
Taguchi, G.; Elsayed A.; Hsiang, T.: Quality Engineering in Production Systems, Mc Graw-Hill 1998
Krotzmaier, J.: Versuchsplanung – Der Weg zur Qualität des Jahres 2000, Verlag TÜV Rheinland 1990
Scheer, A.-W.; Trimpold, H.: Qualitätsinformationssysteme. Springer 1995
Camp, R.C. Benchmarking, Hanser 1994
Vahrenkamp, R.: Produktions- und Logistikmanagement, Oldenbourg 1994 Hölzer, M.; Schramm, M.: Qualitätsmanagement mit SAP R/3Galileo Press 2000
Magnusson, K.; Kroslid, D.; Bergmann, B.: Six Sigma Umsetzen. Die neue Qualitätsstrategie für Unternehmen, Hanser 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement

Quality Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001141 (Version 15) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001141

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV

Lehrinhalte

Grundzüge der Wahrscheinlichkeit und Statistik, elementare Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Normalverteilung und Auswertungen, statistische Testverfahren, t-,F-,Chi²-Test, Varianzanalyse, Bartlett-Test
Geschichte und Definitionen des Qualitätsmanagements, QM-Normen, Strategien zur Qualitätsverbesserung: Qualitätszirkel, Null-Fehler-Strategien, Qualitätsfähigkeit, Organisationsformen, Qualitätsregelkreise, Kontrollkartensysteme, Prüfplanung, DOE, QFD, FMEA, KVP, Kaizen, Poka Yoke, Qualitätsanreize und -Wettbewerbe, CAQ-Anwendungen, Umweltmanagementsysteme, QM in der Medizintechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Einordnung des Qualitätswesens in die industriellen Organisationen und die Qualitätsmanagement -Methoden und ihre Anwendung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar mit Vorträgen zu den QM-Themen.

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60	Referate
----	----------

30	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Lehrbücher zu Statistik, statistische Methoden des Qualitätsmanagements,
Kalac, Statistische Qualitätssicherung
Lehrbücher zu Qualitätsmanagement, z.B.
QM- und Umweltmanagement-Normen

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerarchitektur

Computer Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001041 (Version 31) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001041

Studienprogramm

Informatik

Lehrinhalte

- 1 Vorlesung:
 - 1.1 Datenrepräsentation
 - 1.2 Arithmetische und Logische Operationen
 - 1.3 Aufbau von Speichern
 - 1.4 Funktionsweise eines Beispielrechners
 - 1.5 Moderne Prozessorarchitekturen
 - 1.6 Speicherhierarchie
 - 1.7 Peripherie
 - 1.8 Parallelrechner
- 2 Praktikum
 - 2.1 Entwurf von Arithmetikeinheiten
 - 2.2 Programmierung Beispielrechner
 - 2.3 Vollständiges Rechnersystem mit Ein-/Ausgabe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten ein breites Basiswissen über die Funktionsweise moderner Rechner.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen, wie Daten in digitalen Rechnern repräsentiert sind und wie diese mittels digitaler Schaltungen verarbeitet werden können. Sie kennen den Aufbau eines einfachen Prozessors im Detail und kennen die Prinzipien moderner Prozessorarchitekturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Algorithmen unter Berücksichtigung einer Prozessorarchitektur in Maschinensprache zu übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können vorhandene Rechnerarchitekturen verstehen und die internen Abläufe in Rechnern erklären.

Können - systemische Kompetenz

Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein breites Grundwissen über die Grundlagen, den Aufbau und die Funktionsweise moderner Rechnersysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Grundlagen der Rechnerarchitektur theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Vorbereitung Labore

5 Erstellung Versuchsberichte

10 Literaturstudium

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

C. Martin: Rechnerarchitekturen. CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.

J. Silc, B. Robic, T. Ungerer: Processor Architecture. From Dataflow to Superscalar and Beyond. Springer 1999.

M. Murdocca, V. P. Heuring: Principles of Computer Architecture. 640 Seiten, Prentice-Hall, Inc., 2000.

J. L. Hennessy, D. Goldberg, D. A. Patterson: Computer Architecture : A Quantitative Approach. Morgan Kaufmann Publishers, August 1995.

M. J. Flynn: Computer Architecture: Pipelined and Parallel Processor Design. Jones & Bartlett Pub, April 1995.

A.S. Tanenbaum: Structured Computer Organization. Prentice Hall 1990.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerstrukturen

computer design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008457 (Version 16) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008457

Lehrinhalte

- 1. Vorlesung
 - 1.1 Einführung
 - 1.2 Logische Funktionen
 - 1.3 Digitale Grundsaltungen
 - 1.5 Grundlagen der Hardwarebeschreibung mit VHDL
 - 1.7 Synchrone Grundsaltungen
- 1.1 Datenrepräsentation
- 1.2 Arithmetische und Logische Operationen
- 1.4 Funktionsweise eines Beispielrechners
- 1.5 Moderne Prozessorarchitekturen
- 1.6 Speicherhierarchie
- 2 Praktikum
 - 2.1 Hardware-Aufbau einfacher Schaltungen
 - 2.2 Simulation mit VHDL
 - 2.4 Entwurf einfacher digitaler Systeme
 - 2.2 Programmierung Beispielrechner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein solides Grundwissen über die digitalen Komponenten und die Organisation moderner Rechner.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse elementarer Methoden zum Entwurf digitaler Schaltungen und deren Umsetzung mittels Hardwarebeschreibungssprachen. Sie wissen, wie Daten in digitalen Rechnern repräsentiert sind und wie diese mittels digitaler Schaltungen verarbeitet werden können. Sie kennen den Aufbau eines einfachen Prozessors im Detail und kennen die Prinzipien moderner Prozessorarchitekturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage elementare Programmpakete zum Entwurf digitaler Schaltungen anzuwenden. Weiterhin können sie einfache Algorithmen in Maschinensprache übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können für eine vorgegebene, einfache Aufgabenstellung den Entwurf digitaler Schaltungen durchführen. Sie verstehen einfache Rechnerarchitekturen und können interne Abläufe in Rechnern erklären.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können einfache digitale Systeme spezifizieren und in eine digitale Hardware überführen. Sie haben weiterhin ein elementares Grundwissen über die Grundlagen, den Aufbau und die Funktionsweise moderner Rechnersysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung und einem Laborpraktikum. In der Vorlesung und dem darauf abgestimmten Praktikum werden die Themen der Rechnerstruktur theoretisch vermittelt und praktisch nachvollzogen.

Modulpromotor

Lang, Bernhard

Lehrende

Lang, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung Labore
5	Erstellen der Versuchsberichte
10	Literaturstudium
28	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- K. Urbanski, R. Weitowitz: Digitaltechnik. Ein Lehr- und Übungsbuch. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2000.
- C. Siemers, A. Sikora (Herausgeber): Taschenbuch Digitaltechnik. Fachbuchverlag Leipzig, 2002.
- Peter J. Ashenden: The Designer's Guide to VHDL. Morgan Kaufmann, 1995.
- P. Molitor, J. Ritter: VHDL: Eine Einführung. Pearson 2004.
- C. Martin: Rechnerarchitekturen. CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen. Fachbuchverlag Leipzig, 2001.
- J. Silc, B. Robic, T. Ungerer: Processor Architecture. From Dataflow to Superscalar and Beyond. Springer 1999.
- M. Murdocca, V. P. Heuring: Principles of Computer Architecture. 640 Seiten, Prentice-Hall, Inc., 2000.
- J. L. Hennessy, D. Goldberg, D. A. Patterson: Computer Architecture : A Quantitative Approach. Morgan Kaufmann Publishers, August 1995.
- M. J. Flynn: Computer Architecture: Pipelined and Parallel Processor Design. Jones & Bartlett Pub, April 1995.
- A.S. Tanenbaum: Structured Computer Organization. Prentice Hall 1990.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnerunterstütztes Konstruieren - CAD

Computer Aided Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001106 (Version 58) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001106

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. CAD Umfeld
 - 1.1 Konstruktionsprozess
 - 1.2 Rechnerunterstützung im Unternehmen
 - 1.3 Produktstrukturen
2. CAD Grundlagen
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Benutzeroberflächen
 - 2.3 Modellierungsstrategien
3. Bauteilkonstruktion
 - 3.1 Einführung - Part Design
 - 3.2 Zeichnungsableitung
 - 3.3 Einstieg in Parametrik
4. Baugruppenkonstruktion
 - 4.1 Grundlagen - Assembly Design
 - 4.2 Integration von Zuliefer- / Normteilen
 - 4.3 Einstieg in Varianten
5. Oberflächen
 - 5.1 Notwendigkeit / Motivation
 - 5.2 Grundlagen - Shape Design
6. Schnittstellen
 - 6.1 CAD Prozessintegration / Datenaustausch
 - 6.2 CAD Schnittstellen
7. Grundlagen PDM (Product Data Management)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborpraktika, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas
 Schwarze, Bernd
 Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

5 Referate

5 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hoenow / Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser - Fachbuchverlag Leipzig; 2004
Klepzig / Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser - Fachbuchverlag Leipzig; 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Recht

Law

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001600 (Version 21) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001600

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelors Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

Funktionen des Rechts. Einteilung und Geltungsbereich;- Bürgerliches und öffentliches Recht, Beschreibung und Abgrenzung Einführung in das Bürgerliche Recht: Personen, Vertrag einschließlich Stellvertretung, - Willenserklärung, Vertragsschluss, - Geschäftsfähigkeit, - Rechtsfähigkeit, natürliche und juristische Personen- Anfechtung, - Stellvertretung,- Berechnung von (Verjährungsfristen -) Fristen, Verbraucherschutzvorschriften, insbes. allgemeine Geschäftsbedingungen. Leistungsstörungen,- Unmöglichkeit, - Verzug - SchlechtleistungKauf, Werkvertrag, mit jeweiligem Gewährleistungsrecht Deliktsrecht und Produkthaftung, Übereignung von beweglichen und unbeweglichen Sachen; Einführung in das Handelsrecht: - Kaufmannseigenschaft, - Firma, - Prokura und Handlungsvollmacht, - Handelskauf.

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Braksiek, Nina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

Wirtschaftsprivatrecht, Shirley Aunert – Micus, Siegmar Streckel u.a., 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regelungstechnik

Advanced Close Loop Control Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001119 (Version 21) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001119

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Wahlmodul Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Kontinuierlichen Prozessen
 - 1.1 Grundprinzipien der Modellbildung
 - 1.2 Grundprinzipien zum Einsatz von Simulationswerkzeugen
 2. Frequenzgang
 - 2.1. Vertiefte Definitionen
 - 2.2. Mathematische Ableitung
 3. Ortskurve
 - 3.1. Weiterführende Frequenzgänge
 - 3.2. Zusammengesetzte Systeme
 4. Bodediagramm
 - 4.1. Darstellung von Frequenzgängen
 - 4.2. Zusammengesetzte Systeme
 - 4.3. Allpässe
 - 4.4. Minimalphasensysteme
 5. Stabilitätskriterien für lineare Systeme
 - 5.1. Stabilitätsdefinition
 - 5.2 Hurwitz-Kriterium
 - 5.3. Untersuchung des Frequenzganges
 - 5.4. Allgemeine Erläuterungen zur Dimensionierung der Regelkreise
 - 6, Dimensionierung von Regelkreisen im Bodediagramm
 - 6.1. Analoge Regler
 - 6.2. Digitale Regler
 7. Wurzelortverfahren
 - 7.1. Einführung
 - 7.2. Konstruktionsregeln
 - 7.3. Dimensionierung von Regelkreisen
 - 7.4. Allgemeine Bemerkungen
 8. Weiterführende Regelverfahren
 9. Zusammenfassung linearer Systeme
 10. Einfache nichtlineare Regelungen
 - 10.1 Einführung und Abgrenzung
 - 10.2 Analyse mittels Zeitbereichsmethode
 - 10.3 Harmonische Balance (Frequenzbereich)
 - 10.4. Analyse und Stabilität von Grenzwahlungen
 11. Grundprinzipien der Abtastregelung
 - 11.1. Systembeschreibung mit Differenzen-Gleichungssysteme
 - 11.2. Kurze Einführung in die Z-Transformation
 - 11.3. Z-Übertragungsfunktion
- Praktikum
1. Untersuchung an einem Regelmodell
 2. Dimensionierung von Regelkreisen (WOK)
 3. Weiterführender Versuch zu einem digitalen Regler
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die weiterführenden Prinzipien der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Sie verstehen die unterschiedlichen auch vermaschten Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von komplexen Reglerstrukturen

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung bei anspruchsvollen Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll auch bei stark vermaschten Prozessen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplizierte technische Prozesse zerlegen und in ein vermaschtes Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik vertieft beurteilen, nachvollziehen und Eigenbeiträge liefern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Praktika

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Jänecke, Michael
 Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regelungstechnik VT

Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001157 (Version 22) vom 08.01.2007

Modulkennung

11001157

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

Regelungstechnik

1 Zielsetzungen

2 Modellbildung

3 Frequenzbereich, Frequenzgang

4 Grundtypen von linearen Übertragungssystemen

5 Entwurf von Regelkreisen

5.1 Stabilität

5.2 Einstellregeln: T-Summenregel, Kompensation dominanter Zeitkonstanten

6. R+I-Schema

6.1 Typische Regelkreise der VT

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die klassischen Methoden zum Entwurf von Eingrößenregelkreisen.

Sie können auch komplexe Aufgabenstellungen im R+I-Schema korrekt darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Frontalvorlesung in 36er Gruppen: 3 Stunden / Woche.

Rechnerübungen in 36er Gruppen: 1 Stunden / Woche

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

- /1/ Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, 1994
- /2/ Tröster, Fritz: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure, Oldenbourg, 2001 (Standort in der FH-Bibliothek: WGA 108 136)
- /3/ Brouër, Berend: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Teubner, 1992
- /4/ Orłowski, Peter F.: Praktische Regelungstechnik, Springer Verlag, 1998
- /5/ Gassmann, Hugo: Einführung in die Regelungstechnik, Band I und II, Verlag Harri Deutsch (Standort in der FH-Bibliothek: WFM 93943)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

2 Stunden

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rheologie

Rheology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000802 (Version 29) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000802

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte:

1. Einführung
2. Rheologische Begriffe und Definitionen
 - Spannungen
 - Deformationen
 - Deformationsgeschwindigkeiten
 - Spannungs- und Deformationstensor
3. Rheologische Modelle
 - Ideal elastischer Festkörper
 - Newtonsche Flüssigkeit
 - Ideal Plastischer Körper
 - Linear viskoelastische Modelle
 - Das Boltzmann'sche Superpositionsprinzip
 - Nichtlineare Modelle
4. Viskosität
 - Einflußgrößen und typische Bereiche
 - Nicht-Newtonsche Flüssigkeiten
5. Rheometrie
 - Koaxiale Rotationsrheometer
 - Platte – Platte – Rheometer
 - Kegel - Platte – Rheometer
 - Kapillar – Rheometer
 - Schwingungsrheometrie
6. Normalspannungsverhalten viskoelastischer Flüssigkeiten
 - Ursache für Normalspannungen bei Fließvorgängen
 - Normalspannungseffekte bei der Verarbeitung von Flüssigkeiten
 - Bestimmung von Normalspannungen
7. Dehnviskosität
 - Theoretische Betrachtungen
 - Bestimmung der Dehnviskosität
 - Anwendungen
8. Fließverhalten von Polymeren
 - Polymerlösungen
 - Polymerschmelzen
9. Biologische Fluide
10. Fließverhalten von Suspensionen
 - Suspensionen für technische und medizinische Werkstoffe
 - Spezielle Stoffgesetze
 - Einfluss von Partikelgröße und –form
 - Wandgleitverhalten
11. Emulsionsrheologie
12. Anwendungsbeispiele
 - Extrusion
 - Spritzgießen
 - Spinnprozess
 - Folienblasen

Praktikumsversuche:

- Hochdruck - Kapillarviskosimeter
- Platte - Platte - Rheometer
- Kegel - Platte - Rheometer
- Normalspannungsmessungen
- Schwingungsrheometrie

Softskills:

- Erweiterte Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Projektmanagement
- Übernahme der Teamleitung innerhalb von Projektarbeitsgruppen
- Verbesserung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten in deutscher und englischer Sprache zur

Kommunikation von Projektergebnissen

- Fortgeschrittene Präsentationstechniken
- Erstellung publikationsreifer Texte und Grafiken
- Sicherer im Umgang mit gehobener Standardsoftware (z.B. Matlab, MathCAD, Origin) zur Auswertung, Dokumentation und Präsentation wissenschaftlicher Messergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- ... kennen die wichtigsten rheologischen Größen und Stoffgesetze;
- ... kennen die wichtigsten rheometrischen Methoden zur Bestimmung rheologischer Größen und sind in der Lage, Messergebnisse auszuwerten und zu interpretieren;
- ... kennen die wichtigsten Zusammenhänge zwischen Flüssigkeitsstruktur und Fließverhalten;

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis im Bereich der Rheologie, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

... verfügen über Wissen und Verständnis über die Art und Weise wie sich das Gebiet der Rheologie entwickelt und beherrschen eine Reihe etablierter Forschungs- und Untersuchungsmethoden.

... sind in der Lage rheologische Zusammenhänge auf praktische Anwendungen zu übertragen

Können - instrumentale Kompetenz

.. verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich rheologischer Zusammenhänge, numerischer Verfahren und Methoden, die sie einsetzen, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

... setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Messergebnisse auszuwerten und zu kommunizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können komplexe fachspezifische Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

... liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zu rheologischen Fragestellungen

... kommunizieren mit Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau.

... hinterfragen fachbezogenes Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten kritisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Laborpraktikum, eLearning, Gruppenarbeit,

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Vennemann, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

15 selbstständiges Arbeiten im Labor

12 Referate

16 Kleingruppen

Literatur

- [1] H.A. Barnes, J.F. Hutton and K.Walters: „ An Introduction to Rheology“; Elsevier Science B.V., Amsterdam 1989
- [2] W.-M. Kulicke: „Fließverhalten von Stoffen und Stoffgemischen“; Hüthig und Wepf Verlag, Basel 1986
- [3] M. Pahl, W. Gleißle und H.-M. Laun: „ Praktische Rheologie der Kunststoffe und Elastomere.“ VDI – Verlag, Düsseldorf 1995
- [4] R.I. Tanner: "Engineering Rheology". Oxford University Press, Oxford 1988

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rich Media Applications

Rich Media Applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (Iu)

Modul 11001162 (Version 27) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001162

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik ; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

Produktion und Gestaltung Animation
Produktion und Gestaltung Video
Produktion und Gestaltung Audio
Human Computer Interface Design
Didaktische Gestaltung (e-learning)
Entwicklung von Rich Media Applications mit gängigen Autorenwerkzeugen
Einführung in die Programmierung mit gängigen Autorenwerkzeugen
Teamstrukturen und Produktionsabläufe
Corssplattform Publishing
Contentmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Techniken der Gestaltung und Programmierung dynamischer und interaktiver Rich Media Applications. Weiterhin kennen sie die Anwendung aktueller Autorenwerkzeuge und Content Management Systeme. Teamstrukturen, Arbeitsabläufe und wichtige Produktionsdokumente werden ihnen anhand eines aktuellen Beispiels aus der Praxis präsentiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden das erworbene Wissen in Form von Programmieraufgaben an. Sie lösen Detailprobleme, indem sie mit möglichen Herangehensweisen und technischen Lösungen experimentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Im Rahmen einer umfangreichen Abschlußarbeit, die in Kleingruppen realisiert wird, entwickeln die Studenten Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit und Projektmanagement. Sie müssen gemeinsam ein abgeschlossenes inhaltliches und technisches Konzept erarbeiten und die Teamaufgaben sinnvoll aufeinander abstimmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden gehen mit den gängigen Softwarepaketen fachgerecht um und entwickeln dynamische und interaktive Rich Media Anwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Praktikum

Modulpromotor

Ramm, Michaela

Lehrende

Ramm, Michaela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Literatur

F. Thissen: Kompendium Screen Design. Effektiv informieren und kommunizieren mit Multimedia, Springer 2003.

A. Holzinger: Basiswissen Multimedia. Band 1: Technik/Band 2: Lernen/Band 3: Design, Vogel 2000/2002/2003.

Kristof/Satran: Interactivity by design, Adobe Press, 1995.

R. Schulmeister: Grundlagen hypermedialer Lernsysteme, Oldenbourg 2002.

R. Schulmeister: Lernplattformen für das virtuelle Lernen, Oldenbourg 2005.

Issing/Klimsa: Information und Lernen mit Multimedia und Internet, BeltzPVU 2002.

B. Müller-Kalthoff: Cross-Media Management, Springer 2002.

N. Busche: Das Einsteigerseminar Macromedia Flash-MX-2004-Programmierung mit ActionScript 2.0, Vmi Buch 2004.

Prüfungsform

Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schweißtechnik

Welding Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001151 (Version 14) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001151

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Lehrinhalte

Übersicht und Vorstellung der wichtigsten Verfahren im Schweißlabor, Verfahrensdurchführungen und Prüfung der Produkte
Autogenschweißen, Lichtbogenschweißen, div. Elektroden im Einsatz,
MAG-, MIG-, WIG-Schweißen, Orbitalschweißen, Punktschweißen, Bolzenschweißen,
Brennschneiden, Auftragsschweißen, Flamm-spritzen,
Bruchprüfungen, Sichtprüfungen, Oberflächenrißprüfungen, Härteverlaufsmessungen, Untersuchung von Schweißnaht und Wärmeeinflußzonen,
Makro-, Mikroschliffe, Kleinlasthärteverläufe, Gefügebestimmungen unter Berücksichtigung von ZTU- und Schaeffler-Diagrammen, mechanische Prüfung der Nahteigenschaften, Beurteilung von Haltbarkeit und Schweißsicherheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben umfassende Kenntnis über die wichtigsten Schweißverfahren und ihre Durchführung. Sie kennen die entsprechenden Untersuchungsverfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung, Seminar und eigenverantwortliches Arbeiten unter Anleitung eines Schweißfachingenieurs (IWE)

Modulpromotor

Reichel, Rudolf

Lehrende

Reichel, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Vorbereitung der Referate
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbuch Fügetechnik-Schweißtechnik DVS-Verlag

Prüfungsform

Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar / Fallstudie / Projekt

seminar, case studies, project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000882 (Version 11) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000882

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

1. Aufgabenstellung in verschiedenen Laboren der Produktion und Entwicklung 2. Planung und Durchführung der Versuche und Analyse der Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erarbeiten im Team/Gruppe und selbstorganisiert in vorgegebener Zeit Lösungen bzw. Lösungsansätze
- können Situationsanalysen und Entscheidungsanalysen durchführen
- wenden die Mechanismen und Prinzipien des Projektmanagements in Projektarbeiten an
- sind in der Lage, komplexe Problemstellungen zu durchdringen
- kennen die Mechanismen der Informationsbeschaffung
- treffen Entscheidungen auf der Basis der Analyse

Lehr-/Lernmethoden

1. Konkrete Aufgabenstellung bei Planspielen, Fallstudien und Projekten 2. Betreuung/Coaching

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Adams, Bernhard
Derhake, Thomas
Kalac, Hassan
Vogt, Hans-Jürgen
Wißerodt, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare mit Planspielen, Fallstudien und Projekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar Fahrzeugtechnik

Seminar Course Vehicle Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001230 (Version 19) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001230

Studienprogramm

Masterstudiengang Fahrzeugtechnik

Lehrinhalte

Wechselnde Aufgabenstellungen zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten oder Industriekooperationen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

-kennen die meisten Wissensbereiche des Seminarthemas, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

-verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Themas.

Können - kommunikative Kompetenz

-können Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an der vordertsen Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

-führen bedeutsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und wenden dabei eine Reihe von Standard- und Spezial-Forschungsmethoden, entsprechenden Erhebungs- und Entwicklungstechniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Projektarbeit in Kleingruppen
Vorträge
Exkursionen

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Austerhoff, Norbert
Blohm, Rainer
Hage, Friedhelm
Johanning, Bernd
Mardorf, Lutz
Prediger, Viktor
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

10 Exkursionen

10 Forschungsprojekte

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

30 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

je nach Thema des Seminars

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Seminar Mechatronik

Seminar Mechatronics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001075 (Version 12) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001075

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

Bearbeitung wechselnden Aufgabenstellung mit Bezug zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten oder Industriekooperationen in Projektgruppen

Seminaristische Aufbereitung von Grundlagen zum Thema

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Themengebiet des Seminars.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ein wissenschaftliches Thema im Bereich der Mechatronik zu recherchieren, darzustellen und in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Projektarbeit in Kleingruppen
Vorträge
Exkursion

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Seminare
16	betreute Kleingruppen
8	Exkursionen
16	Forschungsprojekte
4	Vorträge von internen und externen Referenten

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Kleingruppen
16	Literaturstudium
16	Referate
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

abhängig vom Thema des Seminars

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sensorik und Aktorik

Sensors and Actuators

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001096 (Version 37) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001096

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechantronics Systems Engineering

Lehrinhalte

Sensorik:

1. Grundlagen
 - 1.1 Physikalische Sensoreffekte
 - 1.2 Basistechnologien für Sensoren
 - 1.3 Sensoren und Messverfahren mit Schwerpunkt optischer Sensoren
2. Systemtechnik
 - 2.1 Systemintegration
 - 2.2 Intelligente Sensorsysteme
 - 2.3 Signalverarbeitung
 - 2.4 Multisensorsysteme (mit Beispielen)

Aktorik:

1. Aktoren als Komponente mechatronischer Systeme
2. Elektromagnetische Aktoren
 - 2.1 Rotierende Antriebe
 - 2.2 Linearantriebe
3. Fluidische Aktoren
4. "Neue Aktoren"
5. Mikroaktoren (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über fundierte Kenntnisse zu den Funktionsprinzipien und zur Systemtechnik von Sensoren und Aktoren.

Sie kennen, analysieren und beurteilen das Zusammenwirken von Sensoren und Aktoren in mechatronischen Systemen.

Sie haben fundierte Kenntnisse, die ihnen Auswahl und Projektierung von Sensorsystemen sowie Stell- und Positioniersystemen ermöglichen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen,
Praktikum,
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Ruckelshausen, Arno
Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Projektarbeit

15 Literaturstudium

Literatur

Janocha, H.: Aktoren, Springer Verlag
Jendritza, D. J. Technischer Einsatz Neuer Aktoren, Expert Verlag, 1998
Schmitz, G. u.a. Mechatronik im Automobil, Expert Verlag, 2000
Stölting, Kallenbach: Handbuch elektrischer Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage 2002
Hoffmann, Handbuch der Messtechnik, Hanser Verlag
Tränkler, Obermeier: Sensortechnik, Springer Verlag 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Servoantriebe

Servodrives

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001043 (Version 26) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001043

Studienprogramm

Master Automatisierungssysteme

Lehrinhalte

1. Struktur und Komponenten von Servoantrieben
 - 1.1 Mechanik des Antriebs
 - 1.2 Motorauswahl - und Auslegung
 - 1.3 Leistungsstellglieder (Servoumrichter)
 - 1.4 Encoder
 - 1.5 regelungstechnische Ersatzschaltbilder
 - 1.6 Regelungsverfahren und Antriebsstruktur
 - 1.7 Antriebsvernetzung (Kommunikation)
2. Schrittmotorantriebe
3. DC - Servoantriebe
4. EC - Servoantriebe
5. AC - Servoantriebe
6. Linearantriebe
7. "Intelligente", dezentrale Servoantriebe
8. Praktikum und Projektarbeit zur Projektierung und Inbetriebnahme von Positionierantrieben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Einsatzgebiete, den Aufbau und die regelungstechnische Struktur von Servoantrieben. Sie verfügen über detailliertes Wissen über die eingesetzten Komponenten und deren Übertragungsverhalten im Antriebsverbund.

Die Studierenden erstellen Konzepte für spezifische Vorschub - und Positionierantriebe z. B. in Laborgeräten, Werkzeugmaschinen, Druckmaschinen, Robotern oder der Fördertechnik, für Kfz - Hilfsantriebe oder der Unterhaltungselektronik.

Sie bestimmen die erforderlichen Bemessungsgrößen und Betriebsdaten von Leistungsstellgliedern, Servomotoren, Reglern und Kommunikationsschnittstellen.

Anwendungsbezogen setzen sie verschiedene, herstellereigene Softwareprodukte zur Antriebsauslegung ein.

Die Studierenden verfügen über fundierte, anwendungsbezogene Kenntnisse in der Projektierung und Parametrierung spezifischer Servoantriebe.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen
Praktikum mit Kolloquium
Projektarbeit

Modulpromotor

Wolf, Brigitte

Lehrende

Wolf, Brigitte

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen

15 Praktika in Kleingruppen / Projektarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Praktikums - Vor- und Nachbereitung und Projektarbeit

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brosch, P.: Intelligente Antriebe in der Servotechnik, Verlag Moderne Industrie

Brosch, P.: Drehzahlvariable Antriebe für die Automatisierungstechnik, Vogel Verlag 1999

Brosch, P.: Moderne Stromrichterantriebe, Vogel Verlag 2004

Groß, H.: Elektrische Vorschubantriebe in der Automatisierungstechnik, Siemens,

Hering, E., Vogt, A., Bressler, K.: Handbuch der Elektrischen Anlagen und Maschinen, Springer Verlag 1999,

Hofer, K.: Drehstrom - Linearantriebe für Fahrzeuge, VDE Verlag

Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik, Teubner Verlag 2000

Rummich, E. Elektrische Schrittmotoren und -antriebe, Expert Verlag

Stölting, H.-D., Kallenbach, E.: Handbuch Elektrische Kleinantriebe, Hanser Verlag, 2. Auflage 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen incl. 3 Wochen Prüfungszeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Signale und Systeme

Signals and Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001195 (Version 20) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001195

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

1. Periodische Signale
 - 1.1 Fourier-Reihen (reell, komplex)
 - 1.2 Übertragung periodischer Signale durch lineare zeitinvariante Systeme
2. Fourier-Transformation und ihre Anwendung
 - 2.1 Herleitung aus der Fourier-Reihendarstellung (aperiodische Signale)
 - 2.2 Eigenschaften der Fourier-Transformation
 - 2.3 Energie- und Leistungssignale in linearen zeitinvarianten Systemen
3. Laplace-Transformation und ihre Anwendung
 - 3.1 Herleitung aus der Fourier-Transformation (kausale Signale)
 - 3.2 Eigenschaften der Laplace-Transformation
 - 3.3 Schaltvorgängen im Zeit- und Frequenzbereich
 - 3.4 Z-Transformation (zeitdiskrete Signale)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Verfahren der Fourierentwicklung, der Fourier-Transformation und der Laplace-Transformation auf fachspezifische Probleme anwenden. Sie kennen die Gültigkeitsbedingungen und den Zusammenhang dieser Berechnungsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Diestel, Heinrich

Lehrende

Buckow, Eckart
Diestel, Heinrich
Jänecke, Michael
Rissling, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

B. Girod, R. Rabenstein : Einführung in die Systemtheorie, Teubner, 2005.

R. Unbehauen : Systemtheorie 1, Oldenbourg, 2002.

O. Föllinger : Laplace- und Fourier-Transformation, Hüthig, 1993.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulation und Modellierung

Advanced Simulation and System Modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11017570 (Version 4) vom 11.12.2006

Modulkennung

11017570

Studienprogramm

Master Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Einleitung
 - 1.1. Off-line-Simulation
 - 1.2. On-line-Simulation
 - 1.3. Anwendungsbereiche
 - 1.3.1. Stückgutprozesse
 - 1.3.2. Diskontinuierliche Prozesse
 - 1.3.3. Kontinuierliche Prozesse
 2. Grundbegriffe der Simulationstechnik
 - 2.1. System
 - 2.2. Grundzüge des Modells
 - 2.3. Simulation
 - 2.4. Simulationstechnik
 - 2.5. Modellgüte
 3. Systematik der Modellbildung von diskreten Prozessen
 - 3.1. Grafentheorie
 - 3.2. Modellbildung von Komponenten
 - 3.3. Aggregationsmethoden
 - 3.4. Validierung
 4. Simulationsmethodik
 - 4.1. Ereignisorientierte Simulation
 - 4.2. Aktivitätsorientierte Simulation
 5. Anwendungsbeispiele
 - 5.1. Fertigungsprozesse
 - 5.2. Logistikprozesse
 6. Systematik der Modellbildung von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Prozessen
 - 6.1 Klassifikation von Prozesselementen
 - 6.2.1 Materieformen
 - 6.2.2 Prozesselemente für konzentrierte Parameter
 - 6.3 Validierungsmethodik
 7. Simulation von kontinuierliche und diskontinuierliche Prozessen
 - 7.1 Approximationsmethoden von verteilten parametrischen Systemen
 - 7.2 Konzentrierte parametrische Systeme
 - 7.2.1 Integrationsverfahren
 - 7.2.2 Numerische Stabilität
 - 7.2.3 Algebraische Schleifen
 - 7.2.4 Steife Systeme
 - 7.2.5 Echtzeitsimulation
 8. Anwendungsbeispiele
 - 8.1 Mechatronische Prozesse
 - 8.2 Energietechnische Prozesse
 - 8.3 Verfahrenstechnische Prozesse
- Praktikum
1. Simulation von kontinuierlichen Prozessen
 2. Simulation von diskontinuierlichen Prozessen
 3. Simulation von Stückgutprozessen
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen vertiefte wissenschaftliche Methoden zur Modellbildung von komplexen technischen Prozessen und können die Ergebnis interpretieren. Die Simulationsmethodik können sie analysieren und ihre Grenzen und Aussagen interpretieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftliche Methodik bei der Modellbildung und der anschließenden Simulation zu einem aussagekräftigem Ergebnis führt unter besonderer Berücksichtigung der Randbedingungen aus der Modellvalidierung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen zur Auswahl der Simulationsmethodik und der zugehörigen Toolkette unter Berücksichtigung der technischen Randbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Analyse und das Design der Prozesse können die Studierenden kritischen Betrachtungen unterziehen und mit Hilfe wissenschaftlicher Methodik den Aussagebereich ermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Simulationsstrategien vergleichen im Hinblick auf Aussagbereich und Qualität und dieses für eine Managemententscheidung mit wissenschaftlicher Methodik aussagekräftig aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Wissenschaftliche Praxisprojekte, Laborpraktikum, studentische Referate

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
5	Übungen
20	Forschungsprojekte
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium
20	Kleingruppen

Literatur

Siehe Skript

Prüfungsform

Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechnik / CAE

computer modelling

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000753 (Version 28) vom 08.01.2007

Modulkennung

11000753

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Grundlagen der rechnergestützten Konstruktion unter Verwendung eines Standard-Softwarepakets. Unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstellen zur Überführung von Konstruktionsdaten in weiterverarbeitende Softwarepakete wie FEM-Software.
2. Grundlagen der Finiten-Elemente-Methode (FEM) an Hand eines Standard-Software-Pakets; mathematische Grundlagen; stationäre und instationäre Wärmeübertragung und Diffusion; Strukturmechanik; gekoppelte thermische und strukturmechanische FEM-Rechnungen; Grundlagen von Strömungsberechnungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
... haben ein Grundverständnis für den Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik
... kennen die Arbeitsweise von CAE und FEM-Software und der Schnittstellen
... sind in der Lage 3D-Konstruktionen mit CATIA zu erstellen und Programmskripte für die FE-Analyse mit ANSYS zu erstellen und die Ergebnisse zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung (Rechner)

Modulpromotor

Schmitter, Ernst-Dieter

Lehrende

Schmitter, Ernst-Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

70 Hausarbeiten

Literatur

Manual: Getting started with MATLAB, 2005

Manual: CATIA V5, 2005

Groth, C. Temperaturfelder, expert Verlag, 2001

Müller, Groth, FEM für Praktiker, expert Verlag, 2001

Prüfungsform

Programmieraufgabe

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstools in der Produktion

Simulation Tools in Production Planning

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000984 (Version 156) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000984

Studienprogramm

Masterstudiengang Entwicklung und Produktion

Lehrinhalte

Unit I Simulation umformtechnischer Prozesse

1. Strategien der Umformsimulation
2. Grundlagen der nicht-linearen Finite Elemente Methode (FEM)
 - 2.1 Erstellung des virtuellen Modells
 - 2.2 Materialeigenschaften
 - 2.3 Werkzeuge und Kontaktbedingungen
 - 2.4 Prozessablauf
- 3 Einführung in die Programme AUTOFORM und MSC SuperForm/ DieLoad
 - 3.1 Selbständige Simulationsübungen

Unit II Auslegung virtueller Montagelinien

1. Analyse des Montageproblems
 - 1.1 Montageablaufplanung
 - 1.2 Struktur des Montagesystems
2. Erstellung des virtuellen Modells
 - 2.1 3D-Layoutplanung
 - 2.2 Detaillierung des Modells
 - 2.3 Besonderheiten von Roboterzellen
 - 2.4 Kostenanalytik
- 3 Ableitung von Offline-Programmierungen für Roboter
- 4 Einführung in die Programme eM-workplace und Dassault DELMIA
 - 4.1 Selbständige Simulationsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung von Produktionsprozessen durch Einsatz numerischer Methoden und Softwarewerkzeuge, die den aktuellsten Erkenntnisstand industrieller Produktion widerspiegeln

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller FEM-Programme für umformtechnische Analysen und Simulationstools zur Auslegung virtueller 3D-Montagelinien. Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur werkstückspezifischen Definition der Montagearbeitsschritte.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen unter Anwendung der FE-Methode virtuelle Prozeßmodelle unter Definition der Materialeigenschaften, der Werkzeuge und Kontaktbedingungen sowie des Prozeßablaufes. Sie interpretieren die Analyseergebnisse bzgl. Machbarkeit, Produkteigenschaften, Kosten und leiten die Werkzeugbeanspruchung und Auslegung der sicherheitsrelevanten Armierungen aus den Prozeßmodellen ab.

Die Studierenden entwickeln und bewerten mit Hilfe integrierter, skalierbarer, flexibler Simulationsprogramme Lösungen zu 3D-Layoutplanungen und führen die Detailplanungen bis zum 3D-Design der virtuellen Montagelinie einschließlich Kostenanalyse durch. Sie verfügen über die Fertigkeiten, daraus die Programmierung von Roboterzellen abzuleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Produktionsplanung.

Im Bereich Umformsimulation wenden Sie entsprechend dem neuesten Industriestandard Systemkenntnisse der Simulationstools AUTOFORM und MSC SuperForm incl. DieLoad an, im Bereich der Montage die Programmsysteme eM-workplace und Dassault DELMIA

Lehr-/Lernmethoden

Art der Lehrveranstaltung: Vorlesung mit selbstständigen Übungen

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard
Vogt, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Selbstständige Simulationsübungen unter Anleitung von WiM
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Kleiner, M., Schilling, R.: Prozeßsimulation in der Umformtechnik, Teubner Verlag, Leipzig, 1994
Lange, K. :Umformtechnik 1, Grundlagen, Springer-Verlag, Berlin 1984
Lange, K. :Umformtechnik 4, Sonderverfahren, Prozeßsimulation, Produktion, Springer-Verlag, Berlin 1993
Uthoff, J.: Offenes, modulares System zur zellenorientierten Robotersimulation, VDI-Verlag, Düsseldorf, 1998
Neugebauer, J.-G.: Einsatz neuer Mensch-Maschine-Schnittstellen für Robotersimulation und -programmierung, Springer-Verlag, Berlin, 1997
Osterwinter, M.: Steuerungsorientierte Robotersimulation, Vieweg-Verlag, Braunschweig, 1992
Wloka, D. W.: Robotersimulation, Springer-Verlag, Berlin 1991

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Architektur verteilter Anwendungen

Software Architecture for distributed applications

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008446 (Version 12) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008446

Studienprogramm

Master IVerteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

Was ist Architektur?

Einführung in die Architektur verteilter Anwendunggen

Sichten

UML-Diagramme der Architektur

Prinzipien

Architektur-Muster

- Entwurfsmuster für verteilte Anwendungen

- Stile, Muster, Frameworks, Bibliotheken

Schichten

- GUI-Schicht

- Persistenz-Schicht

Middleware und Komponenten Technologien im beispielhaften Einsatz

z.B. RMI, COM+, CORBA Components, .NET, EJB, WebServices

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Software Architekturen verteilter Anwendungen miteinander vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und vergleichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Middleware-Technologien zur Realisierung verteilter Anwendungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt. Sie können sich selbstständig das Wissen aneignen, um auf dem aktuellen Stand der Entwicklung zu bleiben und können aus einem Portfolio von Möglichkeiten die geeignete Architektur für eine konkrete verteilte Anwendung auswählen sowie diese Entscheidung vertreten und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite architektonischer Muster und Methoden, die sie einsetzen, um verteilte Anwendungen gewinnbringend zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe Probleme in verteilten Anwendungen identifizieren und Software-Architekturen kritisch analysieren. Sie kommunizieren mit Peers, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau sowohl in der Rolle des Chef-Software-Architekten als auch in der Rolle des Anwenders, des Mitglieds im Entwicklungsteam oder des Projektleiters. Sie verfügen weiterhin über die Fähigkeit, architektonische Entscheidungen gegenüber Experten und Entscheidern insbesondere grafisch zu präsentieren mit Hilfe der einschlägigen Werkzeuge und Sprachen wie z.B. UML.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von (Middleware-)Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie führen im Rahmen von softwaretechnischen Vorgehensmodellen Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch, dokumentieren die relevanten Ergebnisse und setzen die Erkenntnisse in zukunftssichere Architekturen für verteilte Anwendungen um.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Thiesing, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
75	Kleingruppen
15	Literaturstudium
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

bGernot Starke: Effektive Software-Architekturen, Hanser
Erich Gamma, Richard Helm, Ralph Johnson, Jon Vlissides: Entwurfsmuster, Elemente wiederverwendbarer objektorientierter Software, Addison Wesley
Sch. Dustdar, H. Gall und M. Hauswirth: Software Architekturen für Verteilte Systeme, Springer
Jürgen Dunkel und Andreas Holitschke: Softwarearchitektur für die Praxis, Springer
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente, Hanser
Derek Hatley, Peter Hruschka, Imtiaz Pirbhai: Komplexe Software-Systeme beherrschen, mitp-Verlag
Helmut Balzert: Lehrbuch der Software-Technik I, Spektrum Akademischer Verlag
Douglas Schmidt, Michael Stal, Hans Rohnert, Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur, Muster für nebenläufige und vernetzte Objekte dpunkt.verlag
Erika Horn, Thomas Reinke: Softwarearchitektur und Softwarebauelemente - Eine Einführung für Softwarearchitekten, Hanser
Frank Buschmann: Pattern-orientierte Software-Architektur . Ein Pattern-System, Addison-Wesley

Prüfungsform

Referat

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering für Elektrotechnik

Software Engineering for BSEE

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001139 (Version 12) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001139

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik; Bachelor Europäisches Elektrotechnik-Studium

Lehrinhalte

Lebenszyklus von Software-Produkten.
Basiskonzepte der Projektdefinition, -planung und
-durchführung.
Aufbau von Anforderungs-, System und Testspezifikationen.
Objektorientierte Analyse und Design mit der UML (Unified Modeling Language).
Modulbildung und Modultest.
Einbindung von Klassen-Bibliotheken.
Testverfahren und Dokumentationstechnik.
Besonderheiten verteilter, technischer Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Grundsätze der Software-Entwicklung für technische Systeme. Sie kennen Lebenszyklusmodelle und können sie richtig umsetzen. Sie sind in der Lage, Anforderungen an Software systematisch und dokumentiert zu analysieren und objektorientiert zu implementieren.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Software-Entwicklung für technische Systeme werden verstanden. Typische Vorgehensmodelle und deren Meilensteinresultate und Dokumentationsformen werden beherrscht. Wichtige Grundfunktionen können eigenständig implementiert werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt. Die Nutzung fremder Klassenbibliotheken wird beherrscht. In Entwicklungsgruppen werden Module getrennt entwickelt und getestet und dann integriert. Die wesentlichen Anforderungen an Systemtests und deren Dokumentation werden beherrscht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Software-Entwicklung als Teil des Gesamtsystems zu begreifen. Sie sind in der Lage, die richtige Auswahl in Bezug auf folgende Möglichkeiten zu treffen:

- Betriebssystem
- Programmiersprache
- verwendete Konstrukte
- Bedienmöglichkeiten

Sie können mit einer beschränkten Auswahl objektorientierter Darstellungsmöglichkeiten umgehen und diese zum richtigen Zeitpunkt für objektorientierte Analyse und Design einsetzen.

Sie sind in der Lage Module selbstständig zu entwickeln und dokumentieren und die wesentlichen Punkte des Systemtests zu kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer erlernen, Anforderungen herauszuarbeiten, auch wenn der Auftraggeber wenig technische Kompetenz besitzt.

Sie verstehen es, Aufwand und Nutzen transparent zu machen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine die Software technischer Systeme zu analysieren und daraus für die Anwendung die richtige Lösungsstrategie einschl. Auswahl der Programmiersprache und der verwendeten Konstrukte abzuleiten. Sie verstehen es, die Randbedingungen technischer Systeme im Vergleich zu Standard-Desktop-Rechnern zu berücksichtigen und Umsetzung der Aufgabenstellung dahingehend zu optimieren.

Sie können auch in mittleren Projektgruppen eine sinnvolle Aufteilung der Entwicklungsarbeit vornehmen und verfolgen.

Die Studierenden können die Software für technische Systeme unter Berücksichtigung der Anforderungen und verschiedener Hardware-Randbedingungen entwickeln. Sie gehen dabei nach einem Vorgehensmodell vor und dokumentieren alle Ergebnisse in transparenter Form. Sie arbeiten qualitätsorientiert.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben des Software-Engineering mit zunächst max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert. Im zweiten Teil des Laborpraktikums wird eine durchgehende Projektaufgabe von typ. vier Gruppenmitgliedern bearbeitet und präsentiert.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [Balz96] Balzert, Helmut: Lehrbuch der Software-Technik, Spektrum-Verlag, 1996
 [Berg02] Berger, A. S.: Embedded Systems Design, CMP Books, 2002
 [Boll02] F. Bollow, M. Homann, K.-P. Köhn: C und C++ für Embedded Systems, verlag moderne industrie Buch AG & Co. KG (MITP), Bonn, 2002
 [Broo87] Brooks, Frederick P.: No Silver Bullet - Essence and Accidents of Software Engineering, IEEE Computer, Jahrgang 20. Nr. 10, April 1987, S. 10-20
 [Buhl04] Axel Buhl, Grundkurs Software-Projektmanagement, Hanser-Verlag, 2004
 [Dema98] DeMarco, Tom: Der Termin, München ; Wien: Hanser, 1998
 [Dumk01] Dumke, Reiner: Software-Engineering, Vieweg-Verlag, 3. Auflage, 2001
 [Erns00] Ernst, Hartmut: Grundlagen und Konzepte der Informatik, Vieweg, 2000
 [Gumm00] Gumm/Sommer: Einführung in die Informatik, Oldenbourg 2002
 [Hatl93] Hatley/Pirbhai: Strategien für die Echtzeitprogrammierung, Hanser-Verlag, 1993
 [Iser00] Isernhagen, Rolf: Softwaretechnik in C und C++, Hanser-Verlag, 2000
 [KüSc03] Küveler, G. Schwoch, D.: Informatik für Ingenieure, Vieweg-Verlag, 2003, 4. Auflage
 [Meye98] Meyers, Scott: Effektiv C++ programmieren, Addison-Wesley-Longman Verlag GmbH, Bonn, 1998
 [Neum95] Peter G. Neumann, Computer Related Risks, Addison-Wesley Professional, 1995
 [Pres00] Pressman, R. Software Engineering – A Practitioner's Approach, McGraw-Hill, 2000
 [Riec02] Rieck, S.: OOP für Ingenieure, VDE-Verlag Berlin Offenbach 2002
 [ScZu03] Schäufele, J., Zurawka, Z.: Automotive Software Engineering, Vieweg-Verlag
 [Somm01] Sommerville, Ian: Software Engineering, Pearson Studium, 2001
 (in der FH-Bibliothek im englischen Original und in der deutschen Übersetzung)
 [Teic97] Teich, J.: Digitale Hardware/Software-Systeme, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg, 1997
 (für Fortgeschrittene und die spätere Berufspraxis)
 [SoSa98] Sommerville, Ian & Sawyer, Pete: Requirements Engineering, John Wiley & Sons, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering Projekt

Software Engineering Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007796 (Version 35) vom 15.09.2009

Modulkennung

11007796

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe des Software-Engineering
 - 1.1 Anwendungsprofil für Software-Produkte
 - 1.2 Lebenszyklus von Software-Projekten
 2. Software-Management
 - 2.1. Aufbau eines Pflichtenheftes
 - 2.2. Planung und Organisation von Projekten/Aufwandsschätzung
 - 2.3. Personaleinsatz, Projektleitung, Kontrolle
 - 2.4. Vorgehensmodelle
 3. Erstellung eines Entwurfmodells mittels 3-Schichten-Architektur
 - 3.1 Entwurfsmuster
 - 3.2 Modellierung der Fachkonzept-Schicht
 - 3.3 GUI-Schicht und Anbindung ans Fachkonzept
 - 3.4 Datenhaltung auf Dateien
 - 3.5 Datenbankbindung an das Fachkonzept
 - 3.6 Bildung von Subsystemen
 4. Software-Qualitätssicherung
 - 4.1 Prinzipien der Qualitätssicherung
 - 4.2 Testverfahren
 - 4.3 Dokumentationstechniken
- Ende des Vorlesungsteils ---
5. Projektdurchführung
 - 5.1 Themenstellung
 - 5.2 Projektbegleitung mit Abnahme der Meilensteine
 - 5.3 Projektabschluss mit Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang und die Hauptgebiete des Software Engineering und sie haben in Teams an der Realisierung von Software-Projekten teilgenommen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein umfassendes Wissen über die eigenständige Planung, Durchführung und Implementierung eines Softwareprojekts.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über einschlägige Kenntnisse über die Verfahren, Methoden und Werkzeuge der objektorientierten Softwaretechnik.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die komplexen berufsbezogenen Aufgaben identifizieren und sowohl mit erfahrenen Kollegen als auch mit Kunden auf professionellem Niveau kommunizieren. Sie sind in der Lage, sich auf Auftraggeber aus anderen Fachbereichen einzustellen und diese kompetent bei der Lösung der gestellten Aufgabe durch Methoden des Software-Engineerings zu unterstützen. Die Studierenden verfügen durch die Erfahrung der Teamarbeit im Projekt und die begleitende Projektbetreuung über die soziale Kompetenz, auch den kommunikativen Problemen bei der Projektarbeit zu begegnen. Die Studierenden können ihre Entwicklungsergebnisse und Artefakte insbesondere zu den Meilensteinen eines Projekts präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Softwaretechniken an, um die gestellten Softwareentwicklungsaufgaben zu lösen: Vorgehensmodelle, Analyse, Definition, Implementierung sowie der Einsatz von Software-Werkzeugen werden beherrscht.

Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig mit Hilfe der Fachliteratur auf dem neusten Stand zu bleiben, um auch in heute noch nicht vorhersehbaren, berufsbezogenen Kontexten arbeiten zu können.

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Rolle im Software-Entwicklungsprozess in den jeweiligen Vorgehensmodellen der Unternehmen einzunehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Projekt

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

180 Software-Entwicklungsprojekt

Literatur

Balzert, Heide : Lehrbuch der Objektmodellierung
Balzert, Helmut : Lehrbuch der Softwaretechnik, Bd. 1 + 2
Sommerville: Software Engineering
Dumke: Software Engineering

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Programmieraufgabe/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software-Architektur

Software Architecture

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031920 (Version 16) vom 04.03.2009

Modulkennung

11031920

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik/Medieninformatik (Wahlmodul)

Lehrinhalte

- Was ist Software-Architektur?
- Architektur-Ebenen und –Sichten
- funktionale und nicht-funktionale Anforderungen
- Architektur-Prinzipien und Konzepte
- Architektur-Stile und –Muster
- typische Architektur Strukturen
- Technologien, die die Architektur beeinflussen
- Architektur-Evaluation und -Bewertung
- Vorgehensweisen und Integration in den Softwareentwicklungsprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Aspekte bei der Erstellung von Software-Architekturen, können diese vergleichen und alternative Konzepte einschätzen und bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein detailliertes Wissen und Verständnis zur Software-Architektur im Allgemeinen und vertieft zu architektonischen Aspekten komplexer Rich-Client Applikationen, das den aktuellsten Forschungsstand wieder-spiegelt. Sie haben somit die Möglichkeit, sich zukünftig selbständig weiter zu bilden, um auf dem aktuellsten Forschungsstand zu bleiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die erfolgreich an diesem Modul teilgenommen haben, kennen die wesentlichen Prinzipien, Konzepte und Muster, sowie Dokumentationsmittel und Vorgehensweisen, um die Architektur für verschiedene Softwaretypen zu entwickeln und bewerten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Alternativen und Lösungen komplexer Anforderungen an ein Softwaresystem auf architektonischer Ebene dokumentieren und diskutieren. Sie kommunizieren die architektonischen Alternativen und Lösungen mit Anforderern, Nutzern, Fachexperten, Projektleitern, Entwicklern, Datenbankexperten, Systemarchitekten und Testern auf einem professionellen Niveau.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die an diesem Modul erfolgreich teilgenommen haben, wenden eine Reihe von Techniken und Vorgehensweisen an, um Standardaufgaben, sowie fortge-schrittene Aufgaben zu bearbeiten. Hierzu führen sie verschiedene Projekte durch, dokumentieren die Alternativen und Ergebnisse und setzen das Erlernete in zukunftssichere Architekturen um.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Thiesing, Frank

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

75 Kleingruppen

Literatur

- Vogel, O., et. al., Software-Architektur, Spektrum-Verlag, 2005
Fowler, M., Patterns of Enterprise Application Architecture, Addison-Wesley Verlag, 2005
Siedersleben, J., Moderne Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2004
Reussner, R., (Hrsg.), Handbuch der Software-Architektur, dpunkt-Verlag, 2006
Starke, G., Effektive Software-Architekturen, Hanser Verlag, 2008
Bass, L., et. al., Software Architecture in Practise, Addison-Welsey Verlag, 2003
Clements, P., et. al., Documenting Software Architectures, Addison-Welsey Verlag, 2003
Clements, P., et. al., Evaluating Software Architectures, Addison-Welsey Verlag, 2001
Buschmann, F., et. al., Pattern-Oriented Software Architecture – Volume 4, Wiley-Verlag, 2007
Larman, C., Applying UML and Patterns, Prentice Hall Verlag, 2004

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

30 min

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spanungs- und Abtragtechnik

cutting-off processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000877 (Version 34) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000877

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Einführung in die Spanungs- und Abtragtechnik
2. Spanen mit geometrisch bestimmten Schneiden
 - Bewegungen, Eingriffs- u. Spanungsgrößen, Schneidengeometrien
 - Spanbildung, Spanarten und Spanformen
 - Kräfte, Energie und Leistung beim Spanen
 - Berechnung der Wirkkriterien
 - Kühlschmierstoffsysteme
 - Schneidstoffe
 - Fertigungsverfahren
3. Spanen mit geometrisch unbestimmten Schneiden
 - Verfahren
 - Berechnung der Wirkkriterien
4. Hochgeschwindigkeitszerspannung HSC
5. Abtragverfahren
 - Verfahrensgrundlagen und Funktionsprinzipien
 - Funkenerosion EDM
 - Elektrochemisches Abtragen ECM
 - Laser
6. Planen und Kalkulieren einer Fertigungslinie
7. Laborübungen in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- erkennen die Zusammenhänge im System moderner spanenden und abtragenden Verfahren,
- beurteilen das Arbeitsergebnis und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Wirkkriterien und technologischen Kenngrößen,
- planen Prozessschrittketten,
- kalkulieren die Kosten einer Fertigungslinie,
- wählen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen die in Frage kommenden Fertigungsverfahren aus und berechnen die Wirkkriterien

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Laborpraktika im Werkzeugmaschinenlabor und Feinmess-/Prüflabor, Projektarbeit

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit intergrierten Übungen

15 Laborübungen in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Laborergebnisse

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Tönshoff, H.-K.: Spanen, Springer 1995

König, W; Klocke, F.: Fertigungsverfahren - Abtragen und Generieren, VDI-Vlg. 1997

Degener, W.; Lutze, H.; Smejkal, E.: Spanende Formgebung, Hanser 1993

König, W.: Fertigungsverfahren - Drehen, Fräsen, Bohren, VDI-Vlg.1990

Pauksch, E.: Zerspantechnik, Vieweg 1993

Tschätsch, H.: Praxis der Zerspantechnik, Vieweg 2002

König, W.: Fertigungsverfahren - Schleifen, Honen, Läppen, VDI-Vlg. 1989

Spur, G.; Stöferle, Th.: Handbuch der Fertigungstechnik, Dd. 4: Abtragen, Beschichten und Wärmebehandeln, Hanser 1987

Berger, A.: Elektrisch abtragende Fertigungsverfahren, VDI-Vlg. 1977

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statik

Statics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001022 (Version 48) vom 22.01.2009

Modulkennung

11001022

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE, DTM, KWT, KPV, VT,ME

Lehrinhalte

- Einführung
- 1.1 Begriffsbestimmung
- 1.2 Die Kraft
- 1.3 Der starre Körper
- 1.4 Axiome
- 2. Kräftesysteme
- 2.1 Resultierende Kräfte im Raum
- 2.2 Momente im Raum
- 2.3 Streckenlasten
- 2.4 Kräftepaare
- 3. Flächenmomente Erster Ordnung
- 3.1 Massenschwerpunkt
- 3.2 Volumenschwerpunkt
- 3.3 Flächenschwerpunkt
- 3.4 Linienschwerpunkt
- 4. Lagerelemente
- 5. Freimachen
- 6. Gleichgewichtsbedingungen
- 6.1 Gleichgewichtsbedingungen in der Ebene
- 6.2 Gleichgewichtsbedingungen im Raum
- 7. Statisch unbestimmte Lagerung
- 8. Schnittgrößenverläufe
- 9. Gleit- und Haftreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen einzelne Baugruppen, Bauteile, oder Querschnitte freizuschneiden und die auftretenden Belastungen zu berechnen. Der Abstrahierungsschritt von einer realen Konstruktion zu einem einfachen berechenbaren mechanischen Modell wird an Beispielen geübt.

Die Studierenden verstehen den Stellenwert der Statik innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.

Sie haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die vermittelten Methoden werden sowohl auf ebene als auch auf räumliche Konstruktionen angewendet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse an ausgewählten Problemen im Team aufzubereiten und darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionslehre, Festigkeitslehre und Kinematik/Kinetik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen in zwei Kategorien (Studierende bzw. Professor rechnet vor), sowie Tutorien in kleineren Gruppen (maximal 30), Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schmidt, Reinhard

Lehrende

Helmus, Frank Peter
Schmidt, Reinhard
Stelzle, Wolfgang
Willms, Heinrich
Michels, Wilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

52	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

28	Tutorien
----	----------

2	Prüfungszeit (K2)
---	-------------------

8	Kleingruppen
---	--------------

Literatur

Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2000

B. Assmann: Technische Mechanik Band 1; Statik

Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 1994

Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2000

Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004

Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2004

Hibbeler, R. C.: Technische Mechanik 1 - Statik, München, Pearson Studium 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistische Qualitätssicherung

statistic quality assurance

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000876 (Version 33) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000876

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung in das operative Qualitätsmanagement
2. Grundlagen der technischen Statistik
 - Merkmale, Kollektiv, direkter u. indirekter Schluss, Zufälligkeit
 - Statistische Kenngrößen
 - Häufigkeits- und Wahrscheinlichkeitsverteilungen
 - Wahrscheinlichkeitsrechnung
 - Stichprobentheorie
3. Auswertung von Messreihen
 - Relative Häufigkeit und Histogramme
 - Regression und Korrelation
4. Normalverteilung
 - Verteilungsfunktion und Kenngrößen
 - Wahrscheinlichkeitsnetz
5. Statistische Fehleranalyse
 - Messabweichungen (systematisch, zufällig)
 - Gauß'sches Fehlerfortpflanzungsgesetz
6. Vertrauensbereiche
7. Hypothesen und Testverfahren
8. Qualitätsregelkartentechnik und statistische Prozessregelung
 - Aufbau und Wirkungsweise von Qualitätsregelkarten
 - Statistische Prozessregelung
9. Fähigkeitsuntersuchungen (MFU, PFU, MSA)
10. Praktische Anwendungen im Labor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen die erforderlichen Kenntnisse, um Merkmalsausprägungen von Produkten und Prozessen statistisch auszuwerten und zu analysieren. Sie sind in der Lage, Häufigkeitsverteilungen von Wahrscheinlichkeitsverteilungen abzugrenzen, Hypothesen aufzustellen und Testverfahren anzuwenden sowie Vertrauensbereiche für die Kenngrößen der Merkmale zu bestimmen. Sie können mit dem erlernten Wissen Qualitätsregelkarten erstellen, Prozessverläufe interpretieren, statistische Prozessregelung anwenden und beherrschen die statistischen Methoden und Verfahren zur Qualifizierung von Maschinen und Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen, Praktika im Feinmess- und Prüflabor, Selbststudium

Modulpromotor

Kalac, Hassan

Lehrende

Kalac, Hassan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit integrierten Hörsaalübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Analyse und Präsentation der Hörsaalübungen, WM-betreute Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kalac, H.: Statistische Qualitätssicherung, Shaker 2004

Dietrich, E., Schulze, A.: Statistische Verfahren, Hanser 2003

Papula, L.: Mathematik für Ingenieure u. Naturwissenschaftler Bd. 3, Vieweg 1999

Dutschke, W.: Fertigungsmesstechnik, Teubner 1993

Rinne, H.; Mittag, H.-J.: Statistische Methoden der Qualitätssicherung, Hanser 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungs- und Regelungstechnik

Control Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000706 (Version 47) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000706

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Einführung, Steuerung und Regelung, Regelungstechnische Zielsetzungen
2. Grundlagen und Werkzeuge
 - 2.1 Modellbildung
 - 2.2 Laplace-Transformation
 - 2.3 Frequenzbereich, Frequenzgang
- 3 Übertragungssysteme
 - 3.1 Eigenschaften von Übertragungssystemen
 - 3.2 Linearisierung und Arbeitspunkt
 - 3.3 Grundtypen von linearen Übertragungssystemen
- 4 Entwurf von Regelkreisen
 - 4.1 Stabilität
 - 4.2 Einstellregeln: T-Summenregel, Kompensation dominanter Zeitkonstanten
7. Kombinatorische Steuerungen (Netze)
8. Sequentielle Steuerungen: Zeitglieder, Speicher und Flipflops
9. SPS-Programmiersprachen FUP, KOP, ST
10. Ablaufsteuerungen (AS IEC 1131), Petri-Netze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die klassischen Methoden zum Entwurf von Eingrößenregelkreisen. Sie beherrschen die Grundlagen der Laplace-Transformation und können sie zum Entwurf von Regelkreisen nutzen. Übertragungsfunktionen zur Beschreibung linearer Systeme (Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten) werden für einfache Systeme mit und ohne Ausgleich von Ihnen als selbstverständliches Hilfsmittel der Reglerprogrammierung genutzt.

Die Studierenden beherrschen die Verknüpfungslogik ; sie können Steuerungsaufgaben in KOP, FUP oder AS programmieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über anerkanntes Grundlagenwissen der Regelungs- und Steuerungstechnik. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen. Sie sind in der Lage, die Potentiale der Regelungs- und Steuerungstechnik für maschinenbauliche Fragestellungen abzuschätzen und entsprechende Lastenhefte zu formulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können regelungstechnische Blockschaltbilder mit Hilfe von Matlab/Simulink erstellen und Regelkreisoptimierungen durchführen.

Die Studierenden sind in der Lage, einfache SPS-Programmierungen in den gängigen Programmiersprachen (FUP, KOP, AS) auszuführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen die wesentlichen Fachtermini der Regelungs- und Steuerungstechnik und sind in der Lage interdisziplinäre Kommunikation aufzubauen. Sie kennen die Grenzen der Ausbildung im Bereich Automatisierungstechnik im Maschinenbau und können komplexere Aufgaben für Spezialisten als Lösungsbasis aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden mathematische Methoden zur Beschreibung technischer Systeme und können anhand von Simulationsergebnissen vertiefte Einblicke in das dynamische Verhalten gewinnen. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für den Entwurf entsprechender Automatisierungskonzepte ab.

Lehr-/Lernmethoden

Frontalvorlesung in 36er Gruppen: 4 Stunden / Woche.

Rechnerübungen in 18er Gruppen: 2 Stunden / Woche

Die Übungen werden durch einzelne Praktika in Kleingruppen flankiert. Zur Klausurvorbereitung sind ausreichend Kontaktzeiten mit den Lehrenden vorgesehen.

Modulpromotor

Reike, Martin

Lehrende

Lammen, Benno

Reike, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

20 Übungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Reuter, Manfred: Regelungstechnik für Ingenieure, Vieweg, 1994
- /2/ Tröster, Fritz: Steuerungs- und Regelungstechnik für Ingenieure, Oldenbourg, 2001 (Standort in der FH-Bibliothek: WGA 108 136)
- /3/ Schneider, Wolfgang: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Vieweg, 1994
- /4/ Brouër, Berend: Regelungstechnik für Maschinenbauer, Teubner, 1992
- /5/ Orłowski, Peter F.: Praktische Regelungstechnik, Springer Verlag, 1998
- /6/ Samal, Erwin: Grundriß der praktischen Regelungstechnik, Oldenbourg, 1990
- /7/ Gassmann, Hugo: Einführung in die Regelungstechnik, Band I und II, Verlag Harri Deutsch (Standort in der FH-Bibliothek: WFM 93943)
- /8/ Föllinger, Otto: Regelungstechnik, Hüthig
- /9/ Brian, Adrian und Breiner, Moshe: MATLAB 5 für Ingenieure: Systematische und praktische Einführung, Addison-Wesley, 1999 (Standort in der FHBibliothek: TVT 99291)
- /10/ Hoffmann, Josef: Matlab und Simulink: Beispielorientierte Einführung in die Simulation dynamischer Systeme, Addison-Wesley, 1998 (Standort in der FHBibliothek: TVT 102032)
- /11/ Bode, Helmut: MATLAB in der Regelungstechnik: Analyse linearer Systeme, Teubner, 1998 (Standort in der FH-Bibliothek: TVT 102477)
- /11/ Brouer, Bernd: Steuerungstechnik für Maschinenbauer. Teubner 1995
- /12/ Fasol, K.H.: Binäre Steuerungstechnik. Springer 1988
- /13/ Programmdokumentation PROSYS <http://www.deltalogic.de/>
- /14/ Neumann, P.: SPS-Standard IEC 1131. Oldenbourg 1998
- /15/ John, K.-H.: SPS-Programmierung mit IEC 1131. Springer Berlin 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungstechnik

Fundamentals Open Loop Control

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001039 (Version 31) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001039

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik, Mechatronik

Lehrinhalte

1. Einführung in die Steuerungstechnik
 - 1.1 Begriffe,
 - 1.2 Definitionen

2. Parallele Prozesse
 - 2.1 Konflikt, Synchronisation,
 - 2.2 Kontakt, kritischer Abschnitt,
 - 2.3 Lebendigkeit

3. Grafendarstellung
 - 3.1 Einführung
 - 3.2 Petri-Netze,
 - 3.2.1 Bedingungs-Ereignis-Netze
 - 3.2.2 Plätze-Transitions-Netze
 - 3.2.3 Mathematische Beschreibung,
 - 3.2.4 Zeitbewertete Petri-Netze

4. Echtzeitverhalten
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Gleichzeitigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit

5. Steuerungstechnik
 - 5.1 Darstellungsarten
 - 5.2 Aufbau und Arbeitsweise einer Steuerung
 - 5.3 Petri-Netze und SPS
 - 5.3 Ablaufsteuerung / Verknüpfungssteuerung,
 - 5.3.1 Grafische Symbole,
 - 5.3.2 Makrobefehle,
 - 5.3.3 Schnittfunktion;
 - 5.4 Komponenten eines Automatisierungssystems,
 - 5.4.1 Mehrprozessorbetrieb,
 - 5.4.2 Erweiterungsgeräte-Peripheriebaugruppen,
 - 5.5 Programmierertechnik für Automatisierungsgeräte:
 - 5.5.1 Programmiersprache IEC 61131
 - 5.5.2 Programmiersprache STEP7
 - 5.6 Regelung mit SPS,
 - 5.7 Sicherheitstechnische Grundsätze,
 - 5.8 Ex-Schutz-Betrachtungen,
 - 5.9 Beispiele

6. Systemstruktur
 - 6.1 Ein- und Multirechnersysteme
 - 6.2 Grundzüge der feldnahen Kommunikation
 - 6.2.1 Netzwerk-Topologien,
 - 6.2.2 Schnittstellen,
 - 6.2.3 Übertragungsmedien,
 - 6.2.4 Fehlersicherung,
 - 6.2.5 Netzverbindungen,
 - 6.2.6 Buszugriffsverfahren,
 - 6.3 Prozessnahe Busstandards,
 - 6.3.1 Ethernet/IP
 - 6.3.2 ProfiNet
 - 6.3.3 Profibus
 - 6.3.4 AS-Interface
 - 6.3.5 CAN

Praktikum

1. Analyse und Design von Einzelsteuerungen
2. Analyse und Design von Ablaufsteuerungen
3. Integration von Steuerungs- und Regelungskonzepten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und vertieftes Wissen über das Gebiet der Steuerungstechnik. Sie haben Grundkenntnisse über die Forschungsmethodik in diesem Bereich.

Wissensvertiefung

Vermaschte Steuerungssysteme können sie analysieren und designen.

Können - instrumentale Kompetenz

Steuerungssysteme können die Studierenden in der praktischen industriellen Anwendung umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Steuerungskonzepte im Unternehmen kommunizieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Methodik den technischen Wandel in der Steuerungstechnik zu analysieren und in Tätigkeitsfeld zu integrieren

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung enthält Anteile von Vorlesungen, Übungen und Praktikaversuchen

Modulpromotor

Söte, Werner

Lehrende

Söte, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Labore
15	Übungen
30	Vorlesungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Siehe Angaben im Skript Steuerungstechnik

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stochastische Prozesse

Random Pocesesses

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11007587 (Version 26) vom 19.12.2006

Modulkennung

11007587

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Wiederholung und Vertiefung der Wahrscheinlichkeitsrechnung
2. Stochastische Prozesse
3. Zeitreihen
4. Analyse zufälliger Signale
5. Warteschlangen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Begriffe und Sachverhalte der Theorie der stochastischen Prozesse und der Warteschlangen.

Wissensvertiefung

Die Studenten zum vertieften wissenschaftlichen Umgang mit der Theorie der stochastischen Prozesse befähigt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können auf dem Fachgebiet der Stochastischen Prozesse wissenschaftliche Schlüsse ziehen und Erkenntnisse gewinnen. Insbesondere sind sie in der Lage, gängige Modelle auf gegebene Bediensituationen anzuwenden und für die anstehenden Aufgaben und Probleme Lösungen zu erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
38	Vorlesungen
7	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
53	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Alberto Leon-Garcia: Probability and Random Processes for Electrical Engineering, Addison-Wesley 1994
Reiner Schlittgen/Bernd Streitberg: Zeitreihenanalyse, Oldenbourg 2001
Amossowa/Gillert/Küchler/Maximow: Bedientheorie, Teubner Verlagsgesellschaft 1986

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systemprogrammierung

System Programming

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008915 (Version 7) vom 19.12.2006

Modulkennung

11008915

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik

Lehrinhalte

1. Schnittstellen zum Dateisystem
2. Schnittstellen zu Systeminformationen
3. Schnittstellen zur Prozesskontrollen
4. Schnittstellen der Interprozesskommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über genauere Kenntnisse der Schnittstellen eines Betriebssystems für Anwendungsprogramme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, je nach Anforderung die geeigneten Schnittstellen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Anforderungen der Anwendungen bewerten und darauf aufbauend geeignete Schnittstellen auswählen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Anwendungsprogramme mit Schnittstellen zum Betriebssystem implementieren und testen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und begleitendes Laborpraktikum

Modulpromotor

Timmer, Gerald

Lehrende

Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
58	Prüfungsvorbereitung

Literatur

R.Stevens: Advanced Programming in the Unix Environment
J.Hart: Windows System Programming

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systemtheorie

Systems Theory

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001128 (Version 13) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001128

Studienprogramm

Masterstudiengang Mechatronic Systems Engineering

Lehrinhalte

1. Signale und Signalklassen
2. Systemdarstellung im Zeitbereich
3. Laplace-Transformation
4. Fourier-Transformation
5. Abtastung
6. z-Transformation und diskrete Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden habe vertiefte Kenntnisse der Darstellungsformen von kontinuierlichen und diskreten Signalen und des Übertragungsverhaltens von Systemen.

Wissensvertiefung

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage das Verhalten von Komponenten aus den Teilgebieten der Mechatronik zu abstrahieren und formal darzustellen. Sie können die Wechselwirkungen in einem mechatronischen System disziplinübergreifend mathematisch analysieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit integrierten Übungen/Rechnerübungen

Modulpromotor

Lammen, Benno

Lehrende

Lammen, Benno

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

7 Übungen

8 Rechnerübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bearbeiten der Übungsaufgaben
23	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
2	Prüfung

Literatur

Unbehauen, Rolf: Systemtheorie, Bd.1 u. 2, Oldenbourg Verlag

Girod, Bernd; u.a.: Einführung in die Systemtheorie, Teubner Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technischer Vertrieb

Sales of technical products and systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11031882 (Version 13) vom 18.06.2009

Modulkennung

11031882

Studienprogramm

Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik (nicht-technisches Modul); Bachelor Medieninformatik, Bachelor Technische Informatik (Wahlmodul)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Organisation von Unternehmen, Tätigkeitsfelder für Ingenieure, Einfluss-Faktoren Einkommen

Marketing und Vertrieb - wer macht eigentlich was ?

Überblick Marketing: Marketingmix, Portfolioanalyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Entstehungs-Zyklus, Logistik-Zyklus

Aufgaben im Vertrieb: Akquisition, kundenspezifisches Engineering, Angebote erstellen, Auftragsverhandlungen führen

Verkauf durch Bedürfnisbefriedigung: Was sind unterscheidet (Produkt-) Eigenschaften von deren Nutzen - und welche Bedürfnisse befriedigen sie ?

Die Akquisitionsphase: Ansatzpunkte und Bedürfnisse erkennen, bid / no bid-Entscheidung, Angebotserstellung, Auftragsverhandlung

Aufträge erfolgreich abwickeln: Planung, Kosten, Abnahme, Abrechnung, Service, Gewährleistung

Differenzierung Produkt- / System- / Anlagenvertrieb, Vertragsabschluß; Allgemeine Geschäftsbedingungen, Mängelhaftung, Organisation einer Vertriebs-Niederlassung

Softskills:

Präsentieren - Gestaltung eines Vortrags / der Vortragsfolien

Feedback - geben und nehmen

Brainstorming - Ideen sammeln und bewerten

Ausgewählte Kapitel:

Vertriebsmanagement, Vertriebsinformationssysteme

Vertriebsprojekte: Neukundengewinnung, Kundenbindung, Cross-Selling

Vertriebsplanung: Marktgröße, Marktabdeckung, Wertigkeiten

Unfaire Praktiken - und wie man ihnen entgegenet

Beeinflussungs-Stile: Überzeugen, Durchsetzen, Brücken bauen, Begeistern

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (4 SWS), Fallbeispiele, Referate

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Brinkmann, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Referate
----	----------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Weis, H., Marketing, 10. Auflage, Ludwigshafen, 1997

Pepels, W., Technischer Vertrieb, 1. Auflage, Berlin, 1998

Hofbauer, G., Hellwig, C., Professionelles Vertriebsmanagement, Erlangen, 2005

Ashton, R., How to Sell, London, 2004

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technisches Management

Technical Management

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001380 (Version 14) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001380

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Geschichte der Managementlehre; Managementaufgaben
2. Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen & Konzepte
3. Unternehmensorganisation
 - 3.1 Grundlagen und Rechtsformen
 - 3.2 Unternehmenszusammenschlüsse und Kooperationsformen
 - 3.3 Aufbauorganisation
 - 3.4 Ablauforganisation / Arbeitsstrukturierung
 - 3.5 Layoutgestaltung / Arbeitsgestaltung
 - 3.6 Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit
 - 3.7 Organisationsentwicklung
4. Personalführung
 - 4.1 Rechtliche Grundlagen / Anforderungen
 - 4.2 Methoden der Arbeitsbewertung
5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
 - 5.1 Investitionsrechnung
 - 5.2 Unternehmensrechnung und -bewertung
 - 5.3 praktische Methoden der Preiskalkulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über Managementaufgaben in der industriellen Praxis und kennen sowohl verhaltenswissenschaftliche Aspekte des Managementmants wie auch Konzepte der Unternehmensorganisation, der Personalführung und der Betriebswirtschaft

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissens in der Arbeitsgestaltung, im Anforderungen der Arbeitssicherheit und in REFA-Methoden zur Betriebsorganisation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit grundlegenden Methoden der Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation vertraut und sind in der Lage einfache Verfahren der Investitionsrechnung und der Preiskalkulation nachzuvollziehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben beispielhafte Kenntnisse der Psychologie und Gruppenpsychologie und können Ursachen von Arbeitszufriedenheit, Motivation und Teamarbeit analytisch wie beispielhaft kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können methodische Konzepte der Systemgestaltung Anforderungsebenen des technischen Managements zuordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird im Rahmen von Vorlesungen durchgeführt, die durch Übungen ergänzt werden, in denen Methoden und Techniken an vorgegebenen Beispielen geübt werden können.

Modulpromotor

Hamacher, Bernd

Lehrende

Hamacher, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Seibert S., Technisches Management, Teubner 1998

Staehe W.H., Management, Vahlen 1999

Specht O., Betriebswirtschaft für Ingenieure + Informatiker, Kiehl 1988

REFA, Methodenlehre der Betriebsorganisation. Planung und Steuerung, 6 Bde, Hanser 1991

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Telematik

Telematics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001518 (Version 24) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001518

Studienprogramm

Wahlmodul Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Szenarien und Anwendungen, wie z.B. Fahrzeugkommunikation
 - Kommunikationsmodelle in der Telekom- und Internetwelt
 - Historie und zukünftige Herausforderungen
2. WAN/LAN/PAN Technologien und Standards (für drahtlose Netze)
 - Technologien (Mobilfunknetze, WLAN, Bluetooth, ...)
 - Standardisierungsgremien
3. Mobile Netzwerkschicht
 - IP, insbesondere IPv6
 - Protokolle für die Mobilität (Mobile IP, DHCP, Mikro-Mobilität)
 - Ad-hoc Netze
4. Mobile Vermittlungsschicht
 - Zuverlässige Übertragung (TCP Erweiterungen, SCTP, FEC, ...)
 - Flusskontrolle
 - Dienstgüte
5. Sicherheit
 - Technische Grundlagen
 - Sicherheit in WLAN, Mobilfunksystemen und mobilen Internet-Applikationen
6. Mobiles Multicast
7. Multimedia-Kommunikation
 - SIP in 3GPP/ IMS
 - Multimedia-Dienste (z.B. Push-to-Talk, Presence, ...)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (2SWS), Seminar mit Referaten über Hausarbeiten (1 SWS)

Modulpromotor

Tönjes, Ralf

Lehrende

Roer, Peter
Tönjes, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

Literatur

W. Stallings "Wireless Communications and Networks" Prentice Hall;
J.D. Solomon "Mobile IP: The Internet Unplugged" Prentice Hall PTR;
D. Wisely, L. Burness, P. Eardley "IP for 3G: Networking Technologies for Mobile Communications" John Wiley & Sons;
J. Korhonen "Introduction to 3G Mobile Communications" Artech House;
A. B. Johnson "SIP: Understanding the Session Initiation Protocol" Artech House;
R. Stevens "TCP/IP Illustrated, Volume 1: The Protocols", Addison-Wesley;

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Informatik

Introduction to the theory of computation

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (Iu)

Modul 11001084 (Version 40) vom 19.12.2006

Modulkennung

11001084

Studienprogramm

Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

1. Endliche Automaten und reguläre Ausdrücke
 - 1.1 Endliche Automaten
 - 1.2 Nichtdeterministische endliche Automaten
 - 1.3 Reguläre Ausdrücke
 - 1.4 Minimierung endlicher Automaten
 - 1.5 Grenzen endlicher Automaten
2. Kellerautomaten und kontextfreie Grammatiken
 - 2.1 Begriff der kontextfreien Grammatiken
 - 2.2 Vereinfachungen und Normalformen kontextfreier Grammatiken
 - 2.3 Kellerautomaten und kontextfreie Sprachen
 - 2.4 Kurzeinführung in Compilerbau
3. Turingmaschine und Berechenbarkeit
 - 3.1 Das Modell der Turingmaschine
 - 3.2 Berechenbarkeit und Churchsches Hypothese
 - 3.3 Rekursive und rekursiv aufzählbare Sprachen
 - 3.4 Unentscheidbarkeit (Halteproblem, Postisches Korrespondenzproblem)
 - 3.5 Rekursive Funktionen (einschließlich Ackermannfunktion)
 - 3.6 Gödelscher Satz
4. Komplexitätstheorie
 - 4.1 Komplexitätsmaße
 - 4.2 Komplexitätsklassen
 - 4.3 NP-Vollständigkeit (einschließlich Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende kennt die wichtigsten Grundbegriffe und Modelle der theoretischen Informatik einschließlich ihrer Grenzen, kann sie praktischen Anwendungen zuordnen und sie bei deren Bewertung und Einschätzung verwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen und verstehen die theoretischen Grundlagen der Informatik in praktischen Anwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für eigenen Anwendungsfälle die theoretischen Modelle und Konzepte der Informatik richtig identifizieren und einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die theoretischen Konzepte in eigene Problemlösungen integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tutorium

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor
Kampmann, Jürgen
Morisse, Karsten
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Prüfungsvorbereitung

15 Tutorium

20 Literaturstudium

Literatur

Hopcroft, Motwani, Ulman: Introduction to Automata Theory, Languages, and Computation, Addison-Wesley, 2001

Lewis, Papadimitriou: Elements of the Theory of Computation, Prentice-Hall, 2nd Ed., 1997

Schöning, Theoretische Informatik kurz gefaßt

Sipser: Introduction to the Theory of Computation, Thomson

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Strömungsmaschinen und Strahlantriebe

Thermal Turbomachinery and Jet Engines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000735 (Version 50) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000735

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

Thermodynamik und Strömungsmechanik kompressibler Strömungen.
Hauptgleichungen einer Turbinenstufe und einer Verdichterstufe.
Wirkungsgrade, Kennzahlen.
Arbeitsverfahren von Axial- und Radialturbinen (Dampfturbinen, Prozessgasturbinen).
Arbeitsverfahren von Axial- und Radialverdichtern.
Konstruktive Ausführung von Schaufeln, Dichtungen, Läufern und Gehäusen.
Gasturbinen und Strahlantriebe: Kreisprozesse, Baugruppen, Bauweisen, Einsatzgebiete.
Teillastverhalten und Kennfelder von Turbinen und Verdichtern.
Instabiles Betriebsverhalten von Verdichtern.
Auslegung mehrstufiger Turbomaschinen.
Numerische Simulation der Strömung in Turbomaschinen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erklären die Funktionsweise thermischer Strömungsmaschinen und beschreiben ihre Einsatzgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen aktuelle Trends bei der Entwicklung thermischer Strömungsmaschinen und erklären die Hintergründe dafür.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen Auslegungs- und Teillastberechnungen sowie Prüfstandsversuche durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren zu dem Fachgebiet vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden berechnen, konstruieren und betreiben thermische Strömungsmaschinen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Praktikum, Selbststudium

Modulpromotor

Schmidt, Ralf-Gunther

Lehrende

Schmidt, Ralf-Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Hausarbeiten
27	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [1] Adam, P.: Fertigungsverfahren von Turboflugtriebwerken. Birkhäuser Verlag Basel.
- [2] Bauerfeind, K.: Steuerung und Regelung der Turboflugtriebwerke. Birkhäuser Verlag Basel.
- [3] Bitterlich, W.; Ausmeier, S.; Lohmann, U.: Gasturbinen und Gasturbinenanlagen. Teubner Verlag Stuttgart.
- [4] Bölcs, A.; Suter, P.: Transsonische Turbomaschinen. Braun Verlag Karlsruhe.
- [5] Bohl, W.: Strömungsmaschinen 1 (Aufbau und Wirkungsweise). Vogel Verlag Würzburg.
- [6] Bohl, W.: Strömungsmaschinen 2 (Berechnung und Konstruktion). Vogel Verlag Würzburg.
- [7] Boyce, M. P.: Gasturbinen Handbuch. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [8] Bräunling, W. J. G.: Flugzeugtriebwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [9] Dietzel, F.: Dampfturbinen. Hanser Verlag München Wien.
- [10] Doležal, R.: Kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [11] Dubbel, H.: Taschenbuch für den Maschinenbau. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [12] Eckert, B.; Schnell E.: Axial- und Radialkompressoren. Springer-Verlag Berlin Göttingen Heidelberg.
- [13] Grieb, H.: Projektierung von Turboflugtriebwerken. Birkhäuser Verlag Basel.
- [14] Hering, E.; Modler, K.-H.: Grundwissen des Ingenieurs. Fachbuchverlag Leipzig.
- [15] Käppeli, E.: Strömungslehre und Strömungsmaschinen. Deutsch Verlag Frankfurt.
- [16] Hagen, H.: Fluggasturbinen und ihre Leistungen. Braun Verlag.
- [17] Kalide, W.: Energieumwandlung in Kraft- und Arbeitsmaschinen. Hanser Verlag München Wien.
- [18] Lechner, C.; Seume, J.: Stationäre Gasturbinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [19] Menny, K.: Strömungsmaschinen. Teubner Verlag Stuttgart.
- [20] Müller, K. J.: Thermische Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Wien NewYork.
- [21] Müller, R.: Luftstrahltriebwerke. Vieweg Verlag Braunschweig Wiesbaden.
- [22] Münzberg, H. G.: Flugantriebe. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [23] Petermann, H.: Einführung in die Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [24] Pfeleiderer, C; Petermann, H.: Strömungsmaschinen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [25] Sigloch, H.: Strömungsmaschinen. Hanser Verlag München Wien.
- [26] Stodola, A.: Dampf- und Gasturbinen. Reprint der Ausgabe von 1922, VDI-Verlag Düsseldorf.
- [27] Traupel, W.: Thermische Turbomaschinen 1 (Thermodynamisch-strömungstechnische Berechnung). Springer-Verlag Berlin Heidelberg New-York.
- [28] Traupel, W.: Thermische Turbomaschinen 2 (Geänderte Betriebsbedingungen, Regelung, Mechanische Probleme, Temperaturprobleme). Springer-Verlag Berlin Heidelberg New-York.
- [29] Urlaub, A.: Flugtriebwerke. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.
- [30] Wagner, H.-Th.; Fischer, K. J.; Frommann, J.-D.: Strömungs- und Kolbenmaschinen. Vieweg Verlag Braunschweig Wiesbaden.
- [31] Walzer, P.: Die Fahrzeug-Gasturbine. VDI-Verlag Düsseldorf.
- [32] Winkler, W.: Brennstoffzellenanlagen. Springer-Verlag Berlin Heidelberg NewYork.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Verfahren

Heat Treatment and Temperature-controlled Processes

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000770 (Version 20) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000770

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Thermisches Trennen
2. Erodieren, Reibschweissen
3. Glühbehandlung, Behandlung mit technischen Gasen
4. Schmelztauchen, thermisches Spritzen
5. Oxidieren, Emaillieren, Brennen, Glasieren, pyrometallurgische Verfahren, Schmelzflußelektrolyse
6. Galvanisieren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die ausgewählte Behandlungen und Prozesse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Referate

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Verfahrenstechnik 1

Thermal Process Engineering 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001049 (Version 16) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001049

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Stoffwerte
2. Bilanzen
3. Wärmeaustausch
4. Stoffaustausch
5. Feuchte Luft
6. Verdampfung
7. Kristallisation
8. Trocknung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Z. Rant, Verdampfen in Theorie und Praxis, Verlag Theodor Steinkopf, Dresden
2. Skript Thermodynamik, G. Weil

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermische Verfahrenstechnik 2

Thermal Process Engineering 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001050 (Version 34) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001050

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Verfahrenstechnik

Lehrinhalte

Teil 1 (Herr Weil)

- 1 Destillation
- 2 Rektifikation
- 3 Extraktion
- 4 Absorption
- 5 Membranverfahren

Teil 2 (Fr. v. Frieling)

- 1 Aufbau und Arbeitsweise von Prozesssimulatoren
- 2 Umgang mit dem Prozesssimulator ChemCAD
- 3 Grundlagen zur Auswahl thermodynamischer Modellgleichungen
- 4 Umgang mit Stoffdaten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breit angelegtes Wissen über die gängigen Verfahren und Anlagen der thermischen Stofftrennung. Sie kennen die Arbeitsweise gängiger Prozesssimulatoren und sind in der Lage, einfache Berechnungen in ChemCad vorzunehmen. Durch Gruppenarbeit wird die Kommunikationsfähigkeit gefördert und das Präsentieren und Verteidigen von Ergebnissen geübt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Verfahren zur thermischen Stofftrennung und können dieses Wissen auf technische Anwendungen übertragen. Sie sind ferner in der Lage, Ergebnisse der Prozesssimulation zu interpretieren und ggf. kritisch zu hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Übungen; Übungen zur Prozesssimulation in kleinen Gruppen (max. 20 Teilnehmer)

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

von Frieling, Petra
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung Weil
15	Vorlesung Frieling
15	Übungen Frieling

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium

Literatur

1. Skript: Thermische Verfahrenstechnik, G. Weil
2. Skript: P.v.Frieling "Prozesssimulation"
3. A. Henley, J. Seader: Separation Processes, John Wiley & Sons, Hoboken (N.J.), 1998
4. Z. Rant: Verdampfen in Theorie und Praxis, Verlag Theodor Steinkopf Dresden
5. A. Mersmann: Thermische Verfahrenstechnik, Springer Verlag
6. W. Hemming: Verfahrenstechnik, Vogel Buchverlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik

Thermodynamics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001206 (Version 27) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001206

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV, EMS, AFE

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - Thermodynamisches System und Systemgrenzen
 - Thermische Zustandsgrößen
 - Thermodynamisches Gleichgewicht und Nullter Hauptsatz
2. Der erste Hauptsatz der Thermodynamik
 - Arbeit am geschlossenen System
 - Äußere Arbeit
 - Volumenänderungsarbeit
 - Dissipationsarbeit
 - Innere Energie und Wärme
 - Arbeit und Enthalpie am offenen System
3. Zustandsänderung und Zustandsgleichungen
 - Zustandseigenschaften einfacher Stoffe
 - Thermische Zustandsänderung idealer Gase
 - Thermische Zustandsgleichung und Gaskonstante
 - Normzustand und Molvolumen
 - Kalorische Zustandsgleichung und spez. Wärmekapazität
 - Zustandsänderung in geschlossenen Systemen
 - bei konst. Volumen - Isochore
 - bei konst. Druck - Isobare
 - bei konst. Temperatur - Isotherme
 - adiabat und reibungsfrei - Isentrope
 - polytrope Zustandsänderung
 - Quasistatische Zustandsänderung bei stationären Fließprozessen (offene Systeme)
4. Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik
 - Reversible und irreversible Prozesse
 - Entropie einfacher Stoffe
 - Temperatur - Entropie – Diagramm und Zustandsänderungen
 - Adiabate Drosselung
 - Drosselung des idealen Gases
5. Thermodynamische Gasprozesse
 - Kreisprozesse
 - Kontinuierlicher Ablauf in Kreisprozessen
 - Arbeit des Kreisprozesses
 - Thermischer Wirkungsgrad
 - Idealer Vergleichsprozess – Carnotprozess
 - Praktische Vergleichsprozesse
 - Heißluftmaschine
 - Gasturbine
 - Verbrennungsmotoren
 - Kolbenverdichter
6. Exergie und Anergie
 - Exergie und Anergie der Wärme
 - Exergetische Bewertung von Gasprozessen
7. Technische Anwendungen der Thermodynamik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Mit dem vermittelten Lehrinhalt der Thermodynamik werden die Studierenden in die Lage versetzt verschiedene technische Prozesse mit Hilfe thermodynamischer Gesetze unter einheitlichen Gesichtspunkten zusammenzufassen. Dabei sollen die Studierenden die Übertragung der thermodynamischen Gesetze insbesondere der Gesetze für die Kreisprozesse auf die praktische Anwendung z.B. bei Verbrennungsmotoren, Kraftwerken, Brennstoffzellen und Kältemaschinen durchführten können.

Eine Lehre von der Thermodynamik für Ingenieure verfolgt drei Ziele:

1. Es sollen die allgemeinen Gesetze der Energieumwandlung bereitgestellt werden,
2. es sollen die Eigenschaften der Materie untersucht, und
3. es soll an ausgewählten, aber charakteristischen Beispiele gezeigt werden, wie diese Gesetze auf technische Prozesse anzuwenden sind.

In dieser Vorlesung wird die Thermodynamik als allgemeine Lehre von Gleichgewichtszuständen definiert. Es werden vorwiegend

Energieumwandlungen und Eigenschaften von Materie beim Übergang von einem Gleichgewichtszustand in den anderen behandelt. Dabei wird die Materie in dieser Vorlesung zuerst nur als Einstoffs-system (eine Phase) betrachtet.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung und Laborversuche

Modulpromotor

Mardorf, Lutz

Lehrende

Mardorf, Lutz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Cerbe/Hoffmann: Einführung in die Thermodynamik. Hanser 2003
Cengel, Y.A.: Introduction to Thermodynamics and Heat Transfer. McGraw-Hill 1997
Baehr, H.D.: Thermodynamik. Springer 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik 1

Thermodynamics 1

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001047 (Version 15) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001047

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Erster Hauptsatz
2. Zustandsänderungen des idealen Gases
3. Irreversible Vorgänge
4. Zweiter Hauptsatz
5. Das ideale Gas in Maschinen und Anlagen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

1. Cerbe, Hoffmann - Grundlagen der Thermodynamik, Hanser Verlag München Wien
2. Skript Thermodynamik, G. Weil

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Thermodynamik 2

Thermodynamics 2

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001048 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001048

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

Teil 1

1. Wasserdampf und seine Anwendungen
2. Zustandsänderungen in Dampf-Luft-Gemischen
3. Verbrennung
4. Wäremeübertragung
5. Reale Gase

Teil 2

1. Grundlagen der chemischen und der Mischphasenthermodynamik
2. Energetik chemischer Reaktionen
3. Grundgleichungen der chemischen und der Mischphasenthermodynamik
 - 3.1. Freie Energie und Freie Enthalpie
 - 3.2 Chemisches Potential
4. Chemisches Gleichgewicht
5. Thermodynamik von Mischungen und Lösungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

von Frieling, Petra
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit Übungen (Weil)

30 Vorlesung mit Übungen (v. Frieling)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Teil 1:

1. Cerbe, Hoffmann - Grundlagen der Thermodynamik, Carl Hanser Verlag München Wien
2. Skript Thermodynamik, G. Weil

Teil 2

1. G. Wedler, Physikalische Chemie, 3. Aufl., VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1987
2. Morre, W.J., Hummel D.O.; Physikalische Chemie, 4. Auflage, Walter de Gruyter, Berlin, 1973
- 3 P. W. Atkins, Physikalische Chemie, VCH Verlagsgesellschaft, Weinheim, 1988
3. Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umformtechnik

Technology of Plasticity

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000948 (Version 104) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000948

Studienprogramm

Masterstudiengänge Entwicklung und Produktion; Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

- 1 Einteilung der Verfahren
- 2 Metallkundliche Grundlagen
 - 2.1 Kristallstruktur und Gefüge
 - 2.2 Mechanismen der plastischen Verformung
 - 2.3 Thermisch aktivierte Vorgänge
 - 2.4 Anisotropes Werkstoffverhalten
 - 2.5 Fließkurven und Formänderungsvermögen
- 3 Plastizitätstheoretische Grundlagen
 - 3.1 Spannungs- und Formänderungszustand
 - 3.2 Fließbedingungen und Stoffgesetze
 - 3.3 Elementare Plastizitätstheorie
 - 3.4 Elementare Lösungsverfahren
 - 3.5 v. Mises'sche Plastizitätstheorie
 - 3.6 Finite-Element-Methode
- 4 Tribologie der Umformtechnik
 - 4.1 Reibung und ihre math. Beschreibung
- 5 Umformmaschinen
 - 5.1 Genauigkeitsverhalten unter Last
 - 5.2 Automation
- 6 Blechumformung
 - 6.1 Besonderheiten der Verfahren
 - 6.2 Grundlagen des Tiefziehens
 - 6.3 Methodenplanung von Karosserieteilen
 - 6.4 Werkzeugtechnik
- 7 Gesenkschmieden und Kaltfließpressen
 - 7.1 Verfahrensschritte
 - 7.2 Prozeßketten
 - 7.3. Vergleich Warmumformung – Kaltumformung
- 8 Sonderverfahren
 - 8.1 Inkrementale Umformung
 - 8.2 Hydroforming

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das Gebiet der Umformtechnik als komplexes System aus werkstoffkundlichen, plastomechanischen, verfahrens- und informationstechnischen Elementen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes, übergreifendes Wissen über die werkstoffkundlichen und plastizitätstheoretischen Grundlagen, die Verfahrenstechnik der Blech-, Warm- und Kaltmassivumformung sowie die aktuellste Werkzeugtechnologie mit deren spezieller Werkstoff- und Fertigungsproblematik. Sie beherrschen die rechnerischen und experimentellen Untersuchungsmethoden zur Beschreibung des Genauigkeitsverhaltens der Umformmaschinen unter Last und zur Auslegung der Automation.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen rechnerunterstützte Analyseverfahren auf Basis von Produkt-CAD-Daten ein zur Definition des umformtechnischen Gesamtprozesses in den vorbereitenden, umformenden und nachbearbeitenden Schritten. Besonderer Wert hat dabei auf der Auslegung der Operationsfolge zu liegen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unter Einsatz modernster CAE-Softwaretools die zentralen Aufgaben umformtechnischer Betriebe -Methodenplanung, Konstruktion der Werkzeuge sowie die Einbindung der Umformprozesse in produktive Wertschöpfungsketten- zu bearbeiten. Sie planen Produkt- und Prozessoptimierungen unter Betrachtung der gesamten Produktentstehungskette. Sie können die Ergebnisse in Meetings präsentieren und verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit intergrierten Übungen, Laborübungen im Werkzeugmaschinenlabor, Projektarbeit "Methodenplan"

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesung mit intergrierten Übungen

15 Laborpraktikum in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Labor- und Projektergebnisse

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dahl, W., Kopp, R., Pawelski, O.: Umformtechnik -Plastomechanik und Werkstoffkunde-, Springer Verlag, Berlin 1993
Doege, E., u.a.: Fließkurvenatlas metallischer Werkstoffe, Carl Hanser Verlag,, München, 1986
Lange, K. :Umformtechnik 1, Grundlagen, Springer-Verlag, Berlin 1984
Lange, K. :Umformtechnik 2, Massivumformung, Springer-Verlag, Berlin 1988
Lange, K. :Umformtechnik 3, Blechbearbeitung, Springer-Verlag, Berlin 1990
Lange, K. :Umformtechnik 3, Blechbearbeitung, Springer-Verlag, Berlin 1990
Lange, K. :Umformtechnik 4, Sonderverfahren, Prozeßsimulation, Produktion, Springer-Verlag, Berlin 1993
N.N.: Handbuch der Umformtechnik, Schuler GmbH, Springer-Verlag, Berlin 1996
König, W., Klocke, F.: Fertigungsverfahren 4, Massivumformung, Springer-Verlag, Berlin 1995
König, W., Klocke, F.: Fertigungsverfahren 5, Blechumformung, Springer-Verlag, Berlin 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umwelttechnik

Environmental Technology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001051 (Version 29) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001051

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Verfahren zur Trinkwasser- und Abwasseraufbereitung (kommunal und industriell).
2. Verfahren zur Bodenaufarbeitung:
 - 2.1 Bodengeologie, - hydrologie
 - 2.2 Gefahrenabwehr , Deponierung, Hydraulische Maßnahmen, Immobilisierung
 - 2.3 Dekontamination
 - 2.4 Thermische Verfahren
 - 2.5 Pneumatische Verfahren
 - 2.6 Waschverfahren
 - 2.7 biologische Verfahren
3. Verfahren zur Luftreinhaltung:
 - 3.1 Rauchgasreinigungsverfahren, Trockensorption, Halbtrockene Verfahren, Nasswaschverfahren
 - 3.2 Biofilter

Lehr-/Lernmethoden

Im Stil eines Seminars werden die jeweiligen Bereiche der Umwelttechnik erarbeitet. Dabei werden sich die Studenten in Gruppenarbeit auf Teilbereiche vorbereiten und ihre Ergebnisse in Vorträgen präsentieren. In anschließenden Diskussionen zum Thema und der Art der Präsentation sollen die Studenten sensibilisiert und befähigt werden, wissenschaftlich korrekte Präsentationen auszuarbeiten und vorzutragen.

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Hamann-Steinmeier, Angela
Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesung Frau Hamann-Steinmeier
30	Vorlesung Herr Weil

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Skript Verfahren zur Wasseraufbereitung, G. Weil
2. Skript, A. Hamann.Steinmeier
3. Neumeier H.; Weber, H.H. Altlasten Springer 1996
4. Margesin, R.; Schneider M.; Schinner F. Praxis der mikrobiologischen Bodensanierung , Springer 1995
5. Baumbach, G; Baumann, K.; Dröscher, F. Luftreinhalung, Springer 2005
6. Gömer, K.; Hübner, K.:Gasreinigung und Luftreinhalung Springer 2001
7. Allgemeine Verfahrenstechnik Literatur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verbrennungsmotoren

Internal Combustion Engines

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001033 (Version 23) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001033

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen, Definition der Verbrennungskraftmaschinen
2. Konstruktionsprinzipien bei Verbrennungskraftmaschinen
3. Brennverfahren, Brennräume
4. Abgasemission, Abgasnachbehandlung
5. Kühlung
6. Aufladung
7. Kinematik des Kurbeltriebs
8. Betriebsverhalten
9. Verluste der Verbrennungsmotoren (Wirkungsgradkette)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- haben einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungsrichtungen bei Verbrennungskraftmaschinen
- verfügen über Wissen, das in einigen Gebieten sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen getragen wird.
- setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu gewinnen, zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu beurteilen.
- präsentieren selbst erarbeitete Zusammenhänge vor unterschiedlichen Personenkreisen.
- wenden eine Reihe von fachbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Praktikum im Labor für Kolbenmaschinen und hydraulische Antriebe, Referat zum Praktikumsversuch

Modulpromotor

Hage, Friedhelm

Lehrende

Hage, Friedhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
20	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Basshuysen, R. van, Fred Schäfer [Hrsg.]
Handbuch Verbrennungsmotor.
-Braunschweig u.a. : Vieweg, 2002.

Bosch GmbH [Hrsg.]
Kraftfahrtechnisches Taschenbuch
Vieweg 1999.

Klingenberg, H.
Automobil-Messtechnik,
Band C: Abgasmeßtechnik, Springer, 1995.

Maass, H. und H. Klier
Kräfte und Momente und deren Ausgleich in der
Verbrennungskraftmaschine
- Wien, New York: Springer, 1981.
(Die Verbrennungskraftmaschine: N.F.; Bd. 2)

Merker, G. u. U. Kessen
Technische Verbrennung – Verbrennungsmotoren
- Stuttgart, Leipzig: Teubner, 1999.

Merker, G.
Technische Verbrennung – Motorische Verbrennung
- Stuttgart, Leipzig: Teubner, 1999.

Schäfer, F. und R. van Basshuysen
Schadstoffreduzierung und Kraftstoffverbrauch von
PKW-Verbrennungsmotoren.
- Wien [u.a.]: Springer, 1993.
(Die Verbrennungskraftmaschine: N.F.; Bd. 7)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahren der Kryptologie

Cryptology

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008522 (Version 27) vom 26.11.2009

Modulkennung

11008522

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- I. Grundbegriffe, einige klassische Beispiele
- II. Mathematische Grundlagen (endl. Gruppen, Ringe, endl. Körper, Primzahlen)
- III. Kryptologische Algorithmen, Protokolle und Anwendungen
(u.a. symmetrische und asymmetrische Verfahren, sichere Hashfunktionen, Authentisierung, Signatur (einschl. rechtlicher Rahmenbedingungen), Zero-Knowledge-Protokoll, digitales Geld, Finanzprotokolle)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich ihrer Einsatzgebiete

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Funktionsweise der wichtigsten kryptologischen Verfahren einschließlich der notwendigen mathematischen Grundlagen. Sie können die Sicherheit und die Einsatzmöglichkeiten der Verfahren beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kryptologische Verfahren implementieren, kryptologische Softwarekomponenten verwenden sowie kryptologische Programme einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen das Fachvokabular und können sich mit Anwendern und Entwicklern über kryptologische Verfahren austauschen. Sie sind in der Lage, die weitere Entwicklung im Kryptologiebereich zu verfolgen und neue Verfahren zu beurteilen und einzusetzen.

Anhand der Referate vervollkommen die Studierenden ihre Präsentationsfertigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Notwendigkeit eines Einsatzes kryptologischer Verfahren zu erkennen, entsprechende Konzepte zu entwerfen und die Verfahren in Anwendungen zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integriertem Semiarbeit; Selbststudium

Kapitel I und II werden durch Vorlesung oder Selbststudium angeeignet.

Kapitel III ist Gegenstand des Seminarbeit und wird anhand der Teilnehmervorträge vermittelt.

Modulpromotor

Biermann, Jürgen

Lehrende

Biermann, Jürgen
Timmer, Gerald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

29 Vorlesungen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

33 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

Bruce Schneier: Applied Cryptography. 1994, ISBN 0-417-59756-2
 Dominic Welsh: Codes and Cryptography. 1988, ISBN 0-19-853287-3, 0-19-853288-1
 Görtz/Stolp: Informationssicherheit in Unternehmen. 1999, ISBN 3-8273-1426-7
 Albrecht Beutelsbacher et al.: Moderne Verfahren der Kryptographie. 1999, ISBN 3-528-26590-6
 Michael Welschenbach: Kryptographie in C und C++. 1998 ISBN 3-540-64404-0
 Michael Miller: Symmetrische Verschlüsselungsverfahren. 2003, ISBN 3-519-02399-7
 Friedrich L. Bauer: Kryptologie. 1993, ISBN 0-540-56356-3
 Jonathan Knudson: JAVA Cryptography. 1998, ISBN 1-56592-402-9
 Patrick Horster: Kryptologie. 1985, ISBN 3-411-03106-9
 Evangelos Kranakis: Primality and Cryptography. 1986, ISBN 0-471-90934-3, 3-519-021048-8
 Neal Koblitz: A Course in Number Theory and Cryptography. 1987, ISBN 0-387-9657-9, 3-540-9657-9
 Manfred Schroeder: Number Theory in Science and Communication. 1986, ISBN 0-387-12164-1, 3-540-12164-1
 Ingo Wegener: Effiziente Algorithmen für grundlegende Funktionen. 1989, ISBN 3-519-02276-1
 Charlie Kaufmann et al.: Network Security. ISBN 0-13-061466-1
 William R. Cheswick: Firewalls und Sicherheit im Internet. ISBN 3-89319-816-4
www.bsi.de: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
www.hbci.de: Informationen zu HBCI
www.cert.dfn.de/resources: Informationen zu HBCI

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnik/Anlagenplanung

Chemical Engineering/Plant Design

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11008200 (Version 10) vom 13.02.2007

Modulkennung

11008200

Studienprogramm

Masterstudiengang Automatisierungssysteme (Wahlmodul)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Verfahrenstechnik
 - 1.1 Mechanische Verfahrenstechnik
 - 1.2 Thermische Verfahrenstechnik
 - 1.3 Chemische Verfahrenstechnik
2. Anlagenplanung
 - 2.1 Projektierung
 - 2.1.1 Anfrage/Ausschreibung
 - 2.1.2 Basic Engineering
 - 2.1.3 Angebotserstellung
 - 2.1.4 Optimierung
 - 2.2. Abwicklung
 - 2.2.1 Detail Engineering
 - 2.2.2 E/MSR-Technik
 - 2.2.3 Leittechnik
 - 2.2.4 Aufstellungs- und Gebäudeplanung
 - 2.2.5 Rohrleitungsplanung
 - 2.2.6 Dokumentation
 - 2.2.7 Montage
 - 2.2.8 Inbetriebsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sollen die wesentlichen Planungsschritte und deren Zusammenhänge bei der Projektierung und Abwicklung verfahrenstechnischer Projekte beherrschen. Sie sind ferner in der Lage, verfahrenstechnische Grundoperationen aus den Bereichen mechanische, thermische und chemische Verfahrenstechnik zu nennen und zu beschreiben. Die Vorbereitung und das Halten eines Fachvortrages ist als Softskill-Bestandteil anzusehen.

Wissensvertiefung

Die Vertiefung erfolgt im Bereich der Einbindung der Leittechnik in die Gesamtabwicklung eines verfahrenstechnischen Anlagenprojektes. Hier wird besonderer Wert auf die stark interdisziplinäre Zusammensetzung der Abwicklungsteams und deren Verständigungsproblematik gelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen in englischer oder deutscher Sprache vermittelt. Die Wissensvertiefung soll im Rahmen von Fachvorträgen in englischer oder deutscher Sprache erfolgen.

Modulpromotor

Helmus, Frank

Lehrende

Helmus, Frank Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 individuelle Betreuung

5 Fachvortragsauswertung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

F. P. Helmus: Anlagenplanung - Von der Anfrage bis zur Abnahme; VCH-Wiley Verlag; ISBN: 3-527-30439-8

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Verfahrenstechnische Anwendungen

Applications of Process Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001069 (Version 21) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001069

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

1. Umkehrosmose
2. Kristallisation
3. Rektifikation
4. Dünnschichtverdampfer
5. Hydrolyse
6. Verweilzeitspektrum
7. Rühren
8. Sieben und Zerkleinern
9. Sand- Kiesfiltration
10. Mischen
11. Fermentation
12. Wechselnde weitere Versuche

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, Vorlesung, Übungen, Arbeiten im Labor, Berichterstattung, Vortrag.

Modulpromotor

Weil, Gerhard

Lehrende

Weil, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

70 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
10	Prüfungsvorbereitung
10	Referate

Literatur

1. Praktikumsanleitung (hierin sind je Versuch weitere Literaturangaben enthalten),
2. allgemeine Verfahrenstechnik-Literatur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnische Grundlagen

Basics of Chemical Engineering

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000860 (Version 26) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000860

Studienprogramm

Bachelorstudiengang VT

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
 - 3.1 Diffusion
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse
 - 6.2 Modelltheorie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Frieling, Petra

Lehrende

von Frieling, Petra

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- 1 Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
- 2 Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
- 3 Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
- 4 Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verteilte Systeme

Distributed Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001138 (Version 36) vom 10.05.2007

Modulkennung

11001138

Studienprogramm

Bachelor Technische Informatik; Bachelor Medieninformatik; Bachelor Europäisches Informatik-Studium

Lehrinhalte

- 1 Einleitung
- 2 Grundlegende Eigenschaften und Darstellungsarten bei verteilten Systemen (z.B. Client/Server, Adressierung)
- 3 Datenorientierte Client/Server-Programmierung mit C und Java
- 4 Funktionsorientierte Client/Server-Systeme mit Remote Procedure Calls (RPC)
- 5 Objektorientierte, verteilte Systeme (CORBA, Java RMI etc.)
- 6 Entwicklung web-basierender verteilter Systeme
 - 6.1 Darstellungsarten am Beispiel XML
 - 6.2 Server- und Clientseitige Programmierung dynamischer Web-Seiten (Javascript, cgi, php etc.)
 - 6.3 Web Services (SOAP WSDL, UDDI (nur Prinzip))

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen wesentliche Prinzipien der Entwicklung verteilter Systeme. Sie können die wesentlichen Eigenschaften verschiedener Ansätze wiedergeben.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden. Wichtige Parameter können geeignet eingestellt werden. Die Behandlung typischer Fehlersituationen wird richtig umgesetzt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine problembezogene Auswahl der Ansätze der Entwicklung verteilter Systeme zu treffen. Sie berücksichtigen dabei Aspekte

- der verwendeten Programmiersprachen
- der Interoperabilität
- der Systemanforderungen
- verfügbarer Frameworks

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen es, die Anforderungen an eine verteilte Lösung zu analysieren und daraus die für die Anwendung richtige Lösungsstrategie abzuleiten. Sie verstehen es, die Bedienungsmöglichkeiten von verteilten Anwendungen auf die Aufgabenstellung abzustimmen.

Die Erarbeitung von Lösungen und die Vorstellung der Ergebnisse wird in Form von Präsentationen durchgeführt und stärkt damit die Fähigkeit, vor Publikum das Wesentliche eines Themas herauszuarbeiten und transparent und ansprechend darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können verteilte Systeme von der (nicht-formalisierten) Anforderungsanalyse bis zur Bedienung (traditionell oder webbasiert) entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer Vorlesung mit begleitendem Laborpraktikum durchgeführt. Darin werden schrittweise Aufgaben der Netzwerkprogrammierung mit verschiedenen Ansätzen mit max. zwei Teilnehmern pro Gruppe realisiert.

Modulpromotor

Westerkamp, Clemens

Lehrende

Westerkamp, Clemens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- [Beng02] Bengel, Günther: Verteilte Systeme, Client-Server-Computing für Studenten und Praktiker, Vieweg-Verlag Braunschweig/Wiesbaden, 2. Auflage 2002.
- [Come95] Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
- [Come02] Comer, Douglas E.: Computernetzwerke und Internets, Prentice Hall/Pearson Studium, 2002
- [CoSt94] Comer, Douglas E. + Stevens, David L.: Internetworking with TCP/IP, Volume II: Design, Implementation, and Internals, Prentice Hall 1994
- [EbFi03] Andreas Eberhart, Stefan Fischer: Web-Services. Grundlagen und praktische Umsetzung, Hanser Fachbuchverlag, 2003
- [Haro00] Harold, Elliotte Rusty: Java Network Programming, O'Reilly, 2000.
- [IETF03] <http://www.ietf.org/rfc.html>
- [Poll04] Pollakowski, Martin: Grundkurs Socketprogrammierung mit C unter Linux, Vieweg-Verlag, 2004
- [PuRö00] Puder, Arno; Römer, Kay: MICO: An Open Source CORBA Implementation, Morgan Kaufmann; 3. Auflage 2000
- [PuRö01] Puder, Arno; Römer, Kay: Middleware für verteilte Systeme, dpunkt Verlag, Heidelberg; 1. Auflage 2001
- [Suns03a] All about Sockets
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/networking/sockets/index.html>
- [Suns03b] Java RMI Tutorial,
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/rmi/index.html>
- [Suns03c] Java Security Tutorial,
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/security1.2/index.html>
- [Suns03d] Java Beans
<http://java.sun.com/docs/books/tutorial/javabeans/TOC.html>

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Virtuelle Produktentwicklung

virtual prototyping

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001114 (Version 58) vom 11.12.2006

Modulkennung

11001114

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

Unit 1:

1. Bausteine der virtuellen Produktentwicklung
 - 1.1 Übersicht
 - 1.2 Entscheidungshilfen zum technisch und wirtschaftlich sinnvollen Einsatz

2. Variantenkonstruktionen

- 2.1 Ansprüche an anspruchsvolle Varianten
- 2.2 Strategien / Knowledge ware
- 2.3 Abhängigkeitsstrukturen
- 2.3 Beispiele

Unit 2:

3. DMU - Einstieg
 - 3.1 DMU Fittings
 - 3.2 DMU Rendering
 - 3.3 DMU und CAD im Hinblick auf technische Dokumentationen

Unit 3:

4. DMU - Kinematics
 - 4.1 Kinematische Grundlagen
 - 4.2 Getriebetechnische Grundlagen
 - 4.3 Bewegungsanalyse im Maschinebau
 - 4.4 Kinematische Analyse in Tragwerken
 - 4.5 Optimierungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen wesentliche aufbauende Bausteine der Rechnerunterstützung im Konstruktionsprozess

Wissensvertiefung

sind in der Lage auch aufwendige Baugruppenkonstruktionen zu parametrieren und Varianten abzuleiten
erkennen komplexe mehrdimensionale Toleranzsystematiken z.B. anhand Abstands- und Bandanalysen
verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Integrationen virtueller Methoden in die Produktdokumentation

Können - instrumentale Kompetenz

verfügen über vertieftes Wissen getriebetechnischer Zusammenhänge um gezielt Bewegungen virtuell mittels CAE zu untersuchen

Können - kommunikative Kompetenz

können die Ergebnisse virtueller Produktentwicklung gezielt nutzen um über den Entwicklungs-/Konstruktionsprozess zu informieren

Können - systemische Kompetenz

können je nach Konstruktions-/ Entwicklungsaufgabe gezielt geeignete Bausteine der Rechnerunterstützung auswählen und einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, betreute Laborpraktika, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Wahle, Ansgar

Lehrende

Derhake, Thomas
Schwarze, Bernd
Wahle, Ansgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

5 Referate

5 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klepzig, Weißbach: 3D-Konstruktion mit CATIA V5, Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Behnisch: Digital Mockup mit CATIA V5, Hanser 2004

Hoenow, Meißner: Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau, Hanser, Fachbuchverlag Leipzig, 2004

Pahl, Beitz: Konstruktionslehre, Springer Vverlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre

Economics

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11002895 (Version 20) vom 10.12.2008

Modulkennung

11002895

Studienprogramm

Nicht-technisches Modul Bachelor Elektrotechnik und Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. EINFÜHRUNG. Das ökonomische Problem. Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung. Der ökonomische Überschuß. Transformationskurve. Tausch und Geld. Der ökonomische Kreislauf.
2. MARKT UND PREIS. Die Nachfrage. Warenmärkte, Faktormärkte. Das Angebot. Marktformen und Preisbildung. Marktversagen. Die Börsen. Konzentration in der Wirtschaft.
3. DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHÄNGE.
Das Verhältnis von Produktion und Einkommen. Gesamtnachfrage. Staat und Außenwirtschaft im Kreislauf. Determinanten des Volkseinkommens. Die effektive Gesamtnachfrage. Der Multiplikator
4. VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG (VGR).
Ziele, Aufbau, Identitäten. Inlandsprodukt, Sozialprodukt.
Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung.
Die Zahlungsbilanz
. Zur Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutsamkeit von ökonomischen Aktivitäten.
5. GELD UND WÄHRUNG Formen und Funktionen des Geldes.; Geldarten.
Geldschöpfungsmultiplikator. Das deutsche Bankwesen, die Europäische Zentralbank. Geld- und Währungspolitik. Wechselkurse.
6. KONJUNKTUR UND WIRTSCHAFTSPOLITIK.
Zyklen. Wachstum und Krise. Ursachen der Konjunkturentwicklung.
Akzeleratorprinzip. Ziele der Wirtschaftspolitik. Stabilität: Maastricht und die europäischen Stabilitätskriterien. Eine europäische Wirtschaftspolitik?

Modulpromotor

zur Lienen, Beate

Lehrende

Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

2 Prüfungszeit (K2)

Literatur

- Bartling, Hartwig / Luzius, Franz: Grundzüge der VWL (12. Aufl.)
München, 1998 PIF 19334/12
- Basseler, Ulrich / Heinrich, Jürgen.: Grundlagen und Probleme der VWL.
Stuttgart 2001 (16..Aufl.) PIF 31011/16
- Förner, Andreas: Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Grundlagen.
Wiesbaden, 1992 (Gabler Kompakt)
- Hanusch, Horst / Kuhn, Thomas: Einführung in die VWL
Berlin, Heidelberg, 1994 PIF 51749
- Heertje, Arnold / Wenzel, Heinz-D.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
Berlin / Heidelberg, 1997 PIF 11443
- Luckenbach, Helga: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (Bd.1)
München, 1994 PIF 68677
- Mandel, E.: Marxistische Wirtschaftstheorie, Bd.1
Frankfurt/M, 1973
- Samuelson, Paul / Nordhaus, William: VWL 1. Grundlagen der Makro- und
Mikroökonomie. Köln, 1987 PIF 10 946(1)/.
- Seidel, H. / Temmen, R.: Grundlagen der VWL. Bad Homburg, 1994
(12. Auflage)
- Senf, B / Timmermann, D.: Denken in gesamtwirtschaftlichen
Zusammenhängen. Eine Einführung.
Bonn, Bad Godesberg, 1971 PIF 11959
- Siebert, Horst: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Stuttgart/Berlin, 1996 (12. Aufl.) PIF 11 411/..
- Stobbe, A.: VWL. Bd.1: Volkswirtschaftliches Rechnungswesen.
Berlin, Heidelberg, 1976
- Robinson, Joan / Eatwell, John: Einführung in die Volkswirtschaftslehre.
Frankfurt/M, 1980 PIF 14782
- Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre. München 1984
PIF 10382

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Weiterführende Internettechnologien

Advanced Internet networking technologies

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001074 (Version 34) vom 10.12.2008

Modulkennung

11001074

Studienprogramm

Wahlmodul Bachelor Elektrotechnik ; Bachelor Medieninformatik; Bachelor Technische Informatik, Bachelor Mechatronik

Lehrinhalte

1. Klassenlose IP-Adressierung
2. Classless Interdomain Routing (CIDR);
3. Vertiefung der Routing Protokolle: Link State Routing Konzepte; Protokolle: RIP Version 2, OSPF, EIGRP, ...
4. Ethernet Switching, Konfiguration von Ethernet Switches, Spanning Tree Protocol;
5. Virtuelle lokale Netze (VLAN), VLAN Trunking; LAN Entwurf
6. Network Address Translation (NAT)
7. Dynamic Host Control Protocol (DHCP)
8. Ausgewählte Technologien für Weitverkehrsnetze (Wide Area Networks WAN) zur Kopplung von lokalen Netzen: z. B. ISDN, Frame Relay
9. Point-to-Point-Protocol (PPP)
10. Grundlagen des Netzmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über den herkömmlichen Einsatz TCP/IP-basierter Netze und kennen Möglichkeiten zur Verbindung lokaler Netze über Weitverkehrsnetze.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein detailliertes Wissen über die klassenlose IP Adressierung und damit verbundene Routing-Protokolle wie OSPF. Sie kennen aktuelle Lösungen zur Adressproblematik im Internet und können lokale Netze unter Einsatz von VLAN-Technologien planen, implementieren und über ausgewählte Weitverkehstechnologien verbinden.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können lokale Netze detailliert planen und Ethernet-Switches bzw. Router umfassend zur Realisierung von virtuellen LAN (VLAN) und Verbindungen über Weitverkehrsnetze (WAN) konfigurieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche Technologien und Protokolle hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmten Einsatzzwecke vergleichen und bewerten. Sie beherrschen die Terminologie der Netze.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexere IP-basierte Netze planen, implementieren und die beteiligten Router und Switches konfigurieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und vorlesungsbegleitende Laborpraktika

Modulpromotor

Roer, Peter

Lehrende

Roer, Peter
Timmer, Gerald
Urbanski, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
63	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

[Come95] Comer, Douglas E.: Internetworking with TCP/IP, Volume I: Principles, Protocols and Architecture Prentice Hall 1995
Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke, 4. Auflage, Pearson Studium, 2003
Comer, Douglas E.: TCP/IP Konzepte, Protokolle und Architekturen, 4. Auflage, mitp, 2003
Sikora, A.: Technische Grundlagen der Rechnerkommunikation – Internet Protokolle und Anwendungen, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2003
Cisco Networking Academy Program – CCNA 3 and 4 Companion Guide, Third Edition, Cisco Press, 2003
Huitema, C., Routing in the Internet, 2nd Ed., Prentice Hall, 1999
Rech, J.: Ethernet: Technologien und Protokolle für die Computervernetzung, Heise 2002
Riggert, W.: Netzwerktechnologien, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser Verlag, 2002
Siegmond, G.: Technik der Netze, 5. Auflage, Hüthig, 2002
Wiese, H.: Das neue Internetprotokoll IPv6, Fachbuchverlag Leipzig im Hanser V., 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffanalytik und Produktanalyse

Materials Analysis and Product Analysis

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000765 (Version 25) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000765

Studienprogramm

Bachelorstudiengang DTM

Lehrinhalte

1. Grundlegende Verfahren zur Werkstoff- und Produktanalyse, Auflösung und Nachweisgrenzen
2. Durchführungsprinzipien der physikalischen Werkstoffanalytik
3. Material-, Gefüge- und Strukturanalyse - Auswahl der geeigneten Verfahren
4. Abbildungsverfahren: LM, LSM, AFM, REM, TEM
5. Analyseverfahren: Spektrometrie, Diffraktometrie, Elektronenbeugung
6. Analyseverfahren im Mikrobereich: EDS, WDS, SIMS, ESCA
7. Anwendung an technischen Oberflächen, Produktanalyse - Vorteile und Nachteile der Verfahren in der Praxis
8. Grundlagen der Oberflächen- und Tiefenprofilanalyse, praktische Hinweise
9. Prüfung der mechanischen Eigenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende kennen die Standardmethoden zur Gefüge und Oberflächenuntersuchung sowie die grundlegende Verfahrensschritte bei der Werkstoffanalyse, und können die Ergebnisse der Analysen bewerten. Sie können die Vor- und Nachteile der Methoden definieren. Sie können die einfachen Grundverfahren der Lichtmikroskopie und Spektrometrie selbständig durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Laborpraktikum

Modulpromotor

Zylla, Isabella-Maria

Lehrende

Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
58	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Erstellen der Versuchsberichte
15	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

I.M.Zylla, Skript Werkstoffanalytik
H.G.Hunger, Werkstoffanalytische Verfahren, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart, 1999
H.Schumann, Metallographie, Wiley Vch, 2004
R. Schmidt, Rasterelektronenmikroskopie, Hanser Verlag 2000
VDEh -AK Mikobereichsanalyse: Ergebnisse von Ringversuchen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffgerechte Konstruktion und Prozessoptimierung

Material-related Construction and Processoptimization

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000974 (Version 44) vom 25.04.2008

Modulkennung

11000974

Studienprogramm

Masterstudiengang Angewandte Werkstoffwissenschaften

Lehrinhalte

Fachwissenschaftliche Inhalte der Vorlesung:

1. Produktoptimierung mittels werkstoffgerechter Konstruktion und Prozessführung
2. Produkt- und Prozessoptimierung mittels statistischer Versuchsmethodik
3. Methoden der Versuchsplanung nach Taguchi, Shainin und traditioneller statistischer Versuchsmethodik (DOE) mit Orthogonaltafeln zur Optimierung der Prozessparameter
4. Behandlung von Aufgaben für die Produkt-, Werkstoff- und Prozessoptimierung anhand von Demoprodukten.

Inhalte der Versuche an der Spritzgießmaschine:

1. Optimierung der Prozessparameter mit DOE, Messung und Analyse der Teilequalität (z.B. Maße, Gewicht)
2. Auswertung der Versuchsergebnisse mittels CAE-Software und Vergleich der Ergebnisse mit den zugehörigen Moldflow-Simulationsergebnissen
3. Bearbeitung des Projektberichtes mit Erstellung der geeigneten Versuchspläne, Parameter- und Merkmalsauswahl, Prozesseinstellungen, Messmittelfähigkeitnachweisen, Prozessanalyse sowie der Darstellung der Optimierungsergebnisse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnisse von und Erfahrungen mit den modernen DOE-Optimierungstechniken zur Produkt- und Prozessoptimierung.

Mittels Spritzgießversuchen und CAE-Computerübungen mit dem Programm MESOS werden praxisnahe Projektbeispiele bearbeitet und in einem Abschlussbericht dargestellt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Selbststudium und Übungen zur Prozessoptimierung, Spritzgießpraktikum mit Projektbericht.

Modulpromotor

bourdon(nicht im LDAP),

Lehrende

Bourdon, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

12 Vorlesungen

33 Spritzgießpraktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Literaturstudium, Hausarbeit und Übungen

Literatur

1.W.Kleppmann: Taschenbuch Versuchsplanung, Carl-Hanser-Verl., 2.Aufl.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstoffmechanik

Mechanical Behavior of Engineering Materials

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001994 (Version 26) vom 20.09.2009

Modulkennung

11001994

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung

- Mechanismen der elastischen und plastischen Verformung, WH Zugversuch
- Versetzungsbewegung: Mikromechanismen der Verformung im Ein- und Vielkristall
- Verfestigung und Festigkeitssteigerung in metallischen Werkstoffen
- Verformung bei hohen und tiefen Temperaturen (Kriechen und sprödes Versagen)
- Grundzüge der ingenieurmäßigen Bauteilauslegung
- Belastungsarten und Einflussgrößen auf die Bauteillebensdauer
- Materialermüdung (Prüftechnik, Spannung-Dehnung-Hysteresen, Wöhler-Diagramm, Beanspruchungsspektren, Zählverfahren)
- Kriechen (Kriechkurve, Zeitstanddiagramme, Robinson-Regel, etc.)
- Bauteilbeanspruchung unter komplexen Bedingungen: Mech. Beanspruchung und Korrosion, Thermomechanische Ermüdung)
- Schadensbeispiele und Schadensanalytik
- Rissausbreitung und Bruch (Kerbwirkung, Bruchmechanik, Versagensmechanismen)

Praktikum

- 1) Festigkeitssteigerung durch thermomechanische Behandlung (Walzen und Rekristallisation)
- 2) Materialermüdung: Wechselverformungsverhalten von C-Stählen
- 3) Werkstoffanalytische Beurteilung (Bruchflächen, unverformte, verformte, rekristallisierte Gefüge etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sollen in der Lage sein für gegebene Beanspruchungen geeignete Werkstoffe auszuwählen und diese betriebsfest auszulegen. Sie sollen ferner in der Lage sein, die Methoden der mechanischen Werkstoffprüfung und der Mikrostrukturanalytik gezielt einzusetzen, um Eigenschaften und Mängel von Werkstoffen (z.B. im Rahmen der Qualitätssicherung) festzustellen. Die Ergebnisse von Schadensanalysen soll den Studierenden das gezielte Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen ermöglichen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Krupp, Ulrich

Lehrende

Krupp, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

58 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

2 Klausurzeit (K2)

Literatur

Bürgel: Festigkeitslehre und Werkstoffmechanik, Band 2, Vieweg, Wiesbaden 2005

Gottstein: Physikalische Grundlagen der Materialkunde, Springer-Verlag, Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Werkstoffprüfung Metalle

Materials Testing: Metals

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000708 (Version 29) vom 10.05.2007

Modulkennung

11000708

Studienprogramm

Bachelorstudiengang KWT

Lehrinhalte

1. Zerstörende Prüfung
 - 1.1 Härteprüfung
 - 1.2 Zugversuch
 - 1.3 Kerbschlagbiegeversuch
 - 1.4 Wöhlerversuch
 - 1.5 Zeitstandversuch
2. Zerstörungsfreie Prüfung
 - 2.1 Oberwellenanalyse
 - 2.2 Barkhausenanalyse
 - 2.3 Spektrometrie
 - 2.5 Oberflächenprüfung
 - 2.6 DMS- Messtechnik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Praktikum

Modulpromotor

Klanke, Heinz-Peter

Lehrende

Klanke, Heinz-Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
73	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
2	Klausurzeit (K2)

Literatur

Werkstoffprüfung, Horst Blumenauer
Werkstofftechnik, Wolfgang Seidel
Grundlagen der Werkstofftechnik, M. Riehle

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkzeugmaschinen

Fundamentals of machine tools

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000923 (Version 84) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000923

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

- 1 Einteilung und Elemente der Werkzeugmaschinen
- 2 Gestelle
 - 2.1 Aufbau und Aufgaben
 - 2.2 Thermische Einflüsse
 - 2.3 Statische Kräfte
 - 2.4 Eigenspannungen
- 3 Dynamisches Verhalten von Werkzeugmaschinen
 - 3.1 Freie Schwingungen
 - 3.2 Anregungen bei Werkzeugmaschinen
 - 3.3 Fremderregte Schwingungen
 - 3.4 Selbsterregte Schwingungen
- 4 Geradführungen
 - 4.1 Funktion, Anforderungen und Eigenschaften
 - 4.2 Formen
 - 4.3 Gleitführungen
 - 4.4 Wälzführungen
 - 4.5 Hydrostatische Führungen
- 5 Hauptantriebe
 - 5.1 Motoren
 - 5.2 Getriebe
 - 5.3 Energiespeicher
- 6 Vorschubantriebe
 - 6.1 Prinzipieller Aufbau
 - 6.2 Lageregelung
 - 6.3 Gleichstrommotor
 - 6.4 Drehstrommotor
 - 6.5 Schrittmotor
 - 6.6 Linearmotor
 - 6.3 Hydraulischer Antrieb
- 7 Numerische Steuerungen
 - 7.2 Aufbau numerischen Steuerungen
 - 7.3 Steuerungsarten
 - 7.4 Eingabe, Programmierung
 - 7.5 Interpolation
 - 7.6 Wegmeßsysteme
 - 7.7 Fehler der Lageeinstellung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende - erkennen die Zusammenhänge im System Werkzeug/Maschine/Werkstück, - analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen und - beurteilen die Interdependenzen der einzelnen Werkzeugmaschinenkomponenten zur Auslegungsoptimierung bei maximaler Wirtschaftlichkeit der Gesamtinvestition

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden rechnerunterstützte Berechnungsverfahren und meßtechnischer Analysen an, um die leistungs- und genauigkeitsbestimmenden Kriterien, wie die geometrischen, kinematischen, statischen, dynamischen, und thermischen Eigenschaften der Maschine zu bewerten, sie kalkulieren die Wirtschaftlichkeit einer Investitionsentscheidung auf Basis der Herstellkosten mit statischen und dyn. Verfahren der Investitionsrechnung. Die Studierenden setzen moderne Programmiersysteme zur NC-Programmerstellung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen auf Grundlage der geforderten technologischen wirtschaftlichen Kenngrößen Investitionen, und leiten mit dem vermittelten Systemverständnis gezielt Verbesserungen der Produktivität und Fertigungsqualität ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit intergrierten Übungen, Laborübungen im Werkzeugmaschinenlabor, Projektarbeit

Modulpromotor

Adams, Bernhard

Lehrende

Adams, Bernhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung mit intergrierten Übungen

15 Laborpraktikum in Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Aufbereitung, Analyse und Präsentation der Laborergebnisse

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weck, M.: Werkzeugmaschinen 1-Maschinenarten und Anwendungsbereiche-5. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1998
Weck, M.: Werkzeugmaschinen 2 -Konstruktion und Berechnung- 6. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1997
Weck, M.: Werkzeugmaschinen 3 -Automatisierung und Steuerungstechnik- 4. Auflage, Springer Verlag, Berlin 1995
Milberg, J.: Werkzeugmaschinen -Grundlagen, Springer Verlag, Berlin, 1999
Conrad, K.-J., u.a.: Taschenbuch der Werkzeugmaschinen, Fachbuchverlag, Leipzig, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissensbasierte Methoden

Knowledge Based Systems

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000945 (Version 24) vom 19.12.2006

Modulkennung

11000945

Studienprogramm

Master Verteilte und Mobile Anwendungen

Lehrinhalte

1. Überblick: Wissensbasierte Systeme
2. Regelbasierte und logische Systeme
3. Fuzzy-Logik
4. Data-Mining (u.a. Clusterung, Klassifikation)
5. Entscheidungsbäume
6. Neuronale Netze

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Gervens, Theodor

Lehrende

Biermann, Jürgen
Gervens, Theodor

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Vorbereitung des Praktikums
30	Prüfungsvorbereitung
13	Literaturstudium

Literatur

U. Lämmel, J. Cleve: Künstliche Intelligenz
Beierle, Kern-Isberner: Methoden wissensbasierter Systeme
Bishop: Neural Networks for Pattern Recognition,
A. Zell: Neuronale Netze
Kinnebrock: Neuronale Netze und Anwendungen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Applied Scientific Project

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11001624 (Version 24) vom 20.09.2009

Modulkennung

11001624

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge DTM, KWT, KPV, VT

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition des Untersuchungsbereichs
2. Bestimmung der Durchführbarkeit
3. Literatur- und Patentrecherche
4. Festlegung der wissenschaftlichen Vorgehensweise
5. Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden auf die spezielle Problemstellung
6. Erstellung technischer Berichte und wissenschaftlicher Publikationen
7. Präsentation von Projektergebnissen
8. Teilnahme an einem Projekt der Projektwoche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens bearbeitet wird.

Wissensvertiefung

... können sich schnell auf wissenschaftlichem Niveau in eine neue berufspraktische Aufgabe einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

... setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... geben formelle und informelle Präsentationen zu dem bearbeiteten Thema vor Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden erhalten eine konkrete Aufgabenstellung zur Umsetzung wissenschaftlicher Methoden oder Erkenntnisse in die Praxis, oder zur Lösung eines Praxisproblems mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden. Der Stand der Bearbeitung wird in regelmäßigen Abständen präsentiert und mit den Prüfern diskutiert.

Modulpromotor

Vennemann, Norbert

Lehrende

Adams, Bernhard
Scheerhorn, Alfred
Schmehmann, Alexander
Austerhoff, Norbert
Biermann, Jürgen
Blohm, Rainer
Bourdon, Rainer
Buckow, Eckart
Derhake, Thomas
Diestel, Heinrich
Rokossa, Dirk
Eichhöfer, Heinz
Emeis, Norbert
Friebel, Wolf-Christoph
von Frieling, Petra
Gervens, Theodor
Hage, Friedhelm
Hamacher, Bernd
Hamann-Steinmeier, Angela
Helmus, Frank Peter
Hoffmann, Jörg
Hofmann, Thomas
Jänecke, Michael
Johanning, Bernd
Kaiser, Detlef
Kalac, Hassan
Kampmann, Jürgen
Klanke, Heinz-Peter
Kollek, Hansgeorg
Panreck, Klaus
Kuhnke, Klaus
Kummerlöwe, Claudia
Lammen, Benno
Lang, Bernhard
Ludemann, Ulrich
Mardorf, Lutz
Maretis, Dimitris
Morisse, Karsten
Reckzügel, Matthias
Bahlmann, Norbert
Henkel, Oliver
Prediger, Viktor
Ramm, Michaela
Rehm, Ansgar
Reike, Martin
Schmidt, Reinhard
Rissling, Clemens
Roer, Peter
Ruckelshausen, Arno
Wagner, Rudolf
Schmidt, Ralf-Gunther
Schmitter, Ernst-Dieter
Schwarze, Bernd
Seifert, Peter
Siekmann, Manfred
Söte, Werner
Soppa, Winfried
Rosenberger, Sandra

Stelzle, Wolfgang
Stratmann, Udo
Thiesing, Frank
Timmer, Gerald
Tönjes, Ralf
Krupp, Ulrich
Vennemann, Norbert
Vossiek, Peter
Wahle, Ansgar
Weil, Gerhard
Westerkamp, Clemens
Willms, Heinrich
Wißerodt, Eberhard
Michels, Wilhelm
Wolf, Brigitte
Wübbelmann, Jürgen
Zylla, Isabella-Maria

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

320 Projektbearbeitung

5 Referate

40 Erstellung des Praxisberichts

60 Teilnahme und Vorbereitung der Projektwoche

10 Erstellung des Projektberichts für die Projektwoche

Literatur

Themenspezifische Fachliteratur

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Das wissenschaftliche Praxisprojekt umfasst einen zusammenhängenden Zeitraum von insgesamt 3 Monaten. Bei erheblichen Abwesenheitszeiten wird der Zeitraum entsprechend verlängert.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wärmekraftwerke

Thermal power plants

Bereich Ingenieurwissenschaften u. Informatik (IuI)

Modul 11000854 (Version 24) vom 11.12.2006

Modulkennung

11000854

Studienprogramm

Bachelorstudiengänge Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, MPV

Lehrinhalte

1. Einführung, Daten zur Kraftwerkstechnik
2. Nukleare Kraftwerke
 - 2.1 Kernphysikalische Grundlagen
 - 2.2 Kernwerkstoffe und Kernaufbau von Leistungsreaktoren
3. Fossil- befeuerte Kraftwerke
 - 3.1 Feuerungen
 - 3.2 Kesselbauarten
4. Kreisprozesse von Kraftwerken
 - 4.1 Die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung des Clausius- Rankine- Prozesses
 - 4.2 Beispiele für reale Dampfprozesse und Möglichkeiten zur Wirkungsgradverbesserung
5. Hauptkomponenten von Kraftwerken
6. Radiologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die gängigen Wärmekraftwerke sowie deren Hauptkomponenten. Sie sind in der Lage, praxisnahe Publikationen des Gebietes zu verstehen. Sie interpretieren aktuelle Trends der Wirkungsgradverbesserung von Wärmekraftwerken und erklären die Hintergründe dafür.

Die Studierenden verstehen die unterschiedlichen Verfahren zur Kraft- Wärme- Kopplung und wählen das geeignete Verfahren für den jeweiligen Anwendungsfall aus.

Die Studierenden verfügen über einen Einblick in die radiologischen Berechnungsverfahren und berechnen Strahlenbelastungen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um theoretische Zusammenhänge zu vertiefen.

Modulpromotor

Schenkel, Jürgen

Lehrende

Schenkel, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium

Literatur

Bohn, T.; Bitterlich, W.: Grundlagen der Energie- und Kraftwerkstechnik. Verlag TÜV Rheinland Köln
Adrian, F.; Quittek, C.; Wittchow, E.: Fossil beheizte Dampfkraftwerke. Verlag TÜV Rheinland Köln
Baehr, R.: Konzeption und Aufbau von Dampfkraftwerken. Verlag TÜV Rheinland Köln
Steag AG: Strom aus Steinkohle. Springer- Verlag Belin Heidelberg New York
Lehmann, H.: Dampferzeugerpraxis. Verlag Resch München
Schmitz, K.; Koch, G.: Kraft- Wärme- Kopplung. VDI- Verlag Düsseldorf
Effenberger, H.: Dampferzeugung. Springer- Verlag Berlin Heidelberg New York
Dolezal, R.: Kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke. Springer- Verlag Berlin Heidelberg New York
Michaelis, H.; Salander, C.: Handbuch Kernenergie. VWEW- Verlag Frankfurt
Bohn, T.: Kernkraftwerke. Verlag TÜV Rheinland Köln
Vogt, H.; Schultz, H.: Grundzüge des praktischen Strahlenschutzes. Hanser- Verlag München Wien

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenanalyse und Data Mining

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027018 (Version 13) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027018

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung Data Warehousing
2. Einführung OLAP
3. Darstellung des Data Mining Konzeptes
4. Assoziationsanalysen
5. Cluster-Analysen
6. Zeitreihenanalysen
7. Einführung in die Grundzüge von Neuronalen Netzen
8. Einführung Fuzzy Set Theory

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen von analytischen Datenauswertungen bewerten und abschätzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erklären und beschreiben, wie Unternehmen Data Mining Projekte durchführen bzw. welche Ergebnisse und Nutzenpotentiale sie daraus gewinnen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Verfahren zur Datenauswertung und Datenpräsentation beherrschen sowie entsprechende Ergebnisinterpretationen durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Ergebnisse von Data Mining-Projekten verbal unter Nutzung aktuelle IT-Werkzeuge präsentieren und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit unterschiedlichen Praxisübungen im Computerraum

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kamber; Han: Data Mining Concepts and Techniques, Morgan Kaufmann
Ester; Sander: Knowledge Discovery in Databases. Techniken und Anwendungen. Springer, Berlin 2000.
Witten; Frank Data Mining. Hanser, 2001.
Weitere Literatur wird während der Veranstaltung angegeben.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenbanken

Database Management Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026860 (Version 18) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026860

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Überblick Datenbankarchitektur
2. Einführung in die logische Datenmodellierung nach der Entity-Relationship-Methode
3. Datenbanknormalisierung
4. Elemente der Data Description Language
5. Elemente der Data Manipulation Language
6. Nutzermanagement von relationalen Datenbanken
7. Einführung in Trigger-Konzepte
8. Einführung in die Erstellung von stored procedures
9. Wartungsarbeiten bei Datenbanken (Backup/Recovery/Tabellenstatistiken)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erstellen logische Datenmodelle nach der ER-Methode.

Sie erstellen Datenbanken mit Hilfe von CREATE, ALTER, DROP-Befehlen der SQL.

Sie manipulieren Daten in einer vorgegebenen Datenbank.

Sie formulieren umfangreiche SQL-Abfragen.

Sie programmieren einfache Stored Procedures.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Möglichkeiten und Grenzen von relationalen Datenbanken im betrieblichen Anwendungskontext.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln selbständig logische Datenmodelle und implementieren diese eigenständig mit den wesentlichen Elementen der Structured Query Language (SQL).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die für einen Anwendungsbereich erforderlichen Datenstrukturen und erstellen reale Datenbankmodelle.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Datenbankanwendungen erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Dabei wechseln sich theoretische Einweisungen mit praktischer Arbeit in Fallstudien bzw. Arbeit am Computer ab.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus

Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

Date, Chris J.: An Introduction to Database Systems

Date/Darwen: SQL - Der Standard

Kline, Kevin; Kline, Daniel: SQL in a Nutshell

Edwin Schicker: Datenbanken und SQL

Heuer, Saake, Sattler: Datenbanken - kompakt. mitp-Verlag, 2003

Heuer, Saake: Datenbanken - Konzepte und Sprachen. mitp-Verlag, 2. Auflage, 2000

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Datenschutz und -sicherheit / IT-Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027183 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027183

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Sicherheitsmanagement
 - 1.1 Ziele
 - 1.2 Datensicherheitsentscheidungen
 - 1.3 Datensicherheitsmaßnahmen
 - 1.4. Datensicherheitsimplementierung und -kontrolle
2. Rechtsmanagement
 - 2.1 Aufgaben
 - 2.2 Computerstrafrecht
 - 2.3 Rechtsschutz für Software
 - 2.4 Signaturgesetz (SigG)
 - 2.5 Teledienstgesetz (TDG)
 - 2.6 Datenschutz
 - 2.6.1 Bundesdatenschutzgesetz
 - 2.6.2 Datenschutz bei Telediensten
 - 2.7 Lizenzrecht
 - 2.8 Internetrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

In diesem Modul sollen die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen zur Wahrung der Datensicherheit sowie die juristischen Aspekte des verstärkten IT-Durchdringung vermittelt werden.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium

Literatur

Grob, Heinz Lothar; Reepmeyer, Jan-Armin; Bensberg, Frank: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage 2004, Verlag Vahlen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) eBusiness

BSc - BIM eBusiness

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027325 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027325

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. eBusiness - eine Einführung
 - 1.1. Technologische Entwicklungen als Basis der Netzökonomie
 - 1.2. Taxonomie des eBusiness
 - 1.3. Aktueller Stand von eBusiness in unterschiedlichen Branchen
 - 1.4. Fallstudien aus ausgewählten Branchen

2. eProcurement - elektronische Beschaffung (B2B)
 - 2.1. Prozesse der elektronischen Beschaffung
 - 2.2. eProcurement Systeme
 - 2.2.1. Elektronische Beschaffung als Teil eines ERP Systems
 - 2.2.2. Dedizierte eProcurement-Systeme
 - 2.3. eProcurement und Supply Chain Management
 - 2.3.1. Kooperationskonzepte und Kooperationstiefe
 - 2.3.2. Integrationsstrategien zwischen Partnern der Supply Chain

3. Elektronische Marktplätze (B2B)
 - 3.1. Klassifikation von eMarketplaces und typische Geschäftsprozesse
 - 3.2. eMarketplace Systeme
 - 3.2.1. Architektur von eMarketplaces
 - 3.2.2. Integrationskonzepte

4. eShop (B2C und verwandte Formen)
 - 4.1. Typische Geschäftsprozesse
 - 4.2. eShop Systeme

5. eBusiness Standards
 - 5.1. Identifikationsverfahren
 - 5.2. Klassifikationen
 - 5.3. Transaktionsstandards
 - 5.4. Geschäftsprozessstandards

6. Fachenglisch
 - 6.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 6.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen, wie interne und externe Geschäftsprozesse elektronisch abgewickelt werden können, wie durch eBusiness neue Geschäftsfelder entstehen und alte verändert und optimiert werden. Sie begreifen den Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Ausprägungen von eBusiness und der jeweiligen technischen Umsetzung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich selbst ein vertieftes Bild von eBusiness gemacht, z.B. für eine bestimmte Branche, für einen bestimmten Geschäftsprozess, über eine bestimmte Technologie oder Standard.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig und eigenverantwortlich Informationen zu einem komplexen Thema einzuholen, dieses zu bewerten und praktisch umzusetzen, z.B. in Form von Geschäftsprozessmodellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie haben gelernt, dieses Wissen anderen mitzuteilen, diese auf kritische Aspekte aufmerksam zu machen und Lösungen miteinander zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eBusiness-Konzepte einordnen, bewerten und in Modellform abbilden und beschreiben. Im praktischen Einsatz von eBusiness können sie aufgrund ihres Wissens Vorhersagen ökonomischer und technischer Art machen.

Lehr-/Lernmethoden

Einführung in die Thematik - Vorlesung
Vertiefung - Seminar

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
40	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Hausarbeiten

Literatur

Jelassi, T. and Enders, A. Strategies for E-business: Creating Value through Electronic and Mobile Commerce. Pearson Education, Edinburgh 2005

Kollmann, T. e-Business. Gabler, Wiesbaden 2007

Hübner, U. and Elmhorst M. eBusiness in Healthcare. From eProcurement to Supply Chain Management. Springer, New York, London 2008

The European eBusiness w@tch
<http://www.ebusiness-watch.org/>

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Entscheidungsunterstützungssysteme

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027035 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027035

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Einführung und EUS-Architekturen
- 2 Datenorientierte EUS
 - 2.1 Infrastruktur
 - 2.2 Data Warehousing
 - 2.3 OLAP
- 3 Methodenorientierte EUS
 - 3.1 Simulation
 - 3.2 Optimierungsmethoden
 - 3.3 Vollständige Finanzplanung
- 4 Modellorientierte EUS
 - 4.1 Integrierte Unternehmensmodelle
-

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verstehen die zentralen Methoden der betriebswirtschaftlichen Entscheidungslehre.

Wissensvertiefung

Studierende erkennen die Möglichkeiten und Grenzen von vielfältigen betriebswirtschaftlichen Entscheidungssituationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können aktuelle und zentrale Werkzeuge, die im Rahmen von Entscheidungsunterstützungen verwendet werden, sicher anwenden und in Ansätzen auch selbst softwaretechnisch entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können im Rahmen von Projekt- und Teamarbeit die Anforderungen an betriebliche Entscheidungsunterstützungssysteme formulieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und ergreifen Entscheidungsunterstützungsinstrumente, um das Management von Organisationen zu verbessern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesungen mit unterschiedlichen Übungen am Computer

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Holst, Hans-Ulrich
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

Literatur

Adam: Planung und Entscheidung, 4. Auflage 1996.

Bamberg, Coenenberg: Betriebswirtschaftliche Entscheidungslehre

Horvath: Controlling, 9. Auflage 2003.

Laux: Entscheidungstheorie, 6. durchges. Auflage 2005.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) ERP ABAP4- Programmierung

ERP Programming principles in ABAP4

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027314 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027314

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung ABAP/4
2. Grundlagen der Workbench
3. Datentypen und Kontrollstrukturen
4. Grundlagen Open SQL
5. Unterprogramme
6. Reporting
7. Prinzipien der Dialogprogrammierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Grundlagen der Sprache ABAP/4 kennen und Programme mit Hilfe der Workbench erstellen können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können individuelle Ergänzungen im Rahmen einer Standardsoftware entwickeln und einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Elemente der Programmiersprache und der Workbench sinnvoll einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellung in Abstimmung mit der Fachabteilung aufnehmen, bewerten und Lösungsvorschläge ausarbeiten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellungen analysieren und im Team die entsprechenden Lösungsansätze erarbeiten, diskutieren und aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Veranstaltung in seminaristischer Form:

- Theoretische Einweisungen
- Praktische Arbeit an Fallstudien
- Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation der Grupepnergebnisse im Plenum

Modulpromotor

Lietke, Gerd-Holger

Lehrende

lehrbe(nicht im LDAP),
Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

20 Präsentationen im Plenum

Literatur

A.Massen, M.Schoenen, P.Frick: Grundkurs SAP R/3.

A. Jokisch: ABAP/4 Workbench.

B. Matzke: ABAP/4 Die Programmiersprache des SAP R/3-Systems, 1999.

P. Theobald: Profikurs ABAP, 2007.

T. Hellberg: Einkauf mit SAP MM. Prozesse , Funktionen, Customizing, 2007.

H. Wannenwetsch, P. Comperl, E. Illgner: Integrierte Materialwirtschaft und Logistik, 2007.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) ERP-Systeme

Management based on ERP software

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027515 (Version 8) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027515

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Management Accounting, Material Management and Production Management auf der Grundlage integrierter Datenstrukturen am Beispiel des SAP-Systems R/3

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Fallstudien, Customizing von Fallstudien in SAP R/3

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Kleingruppen
15	Referate
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press)
Scheer, A.-W.: ARIS - Vom Geschäftsprozeß zum Anwendungssystem
Keller, G.; Teufel, T.: SAP R/3 prozeßorientiert anwenden - Iteratives Prozeß-Prototyping zur Bildung von Wertschöpfungsketten. Bonn et al. (Addison-Wesley)
Drury, Colin: Cost and Management Accounting. London et al (Thomson Business Press)
Horngren, C. et al.: Introduction to Management Accounting, Indianapolis(Prentice Hall)

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Geschäftsprozeß- und Workflowmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027404 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027404

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung Prozeß-Management
2. Begriffsabgrenzungen und Definitionen
3. Ereignisgesteuerte Prozeßketten als Methode des Geschäftsprozeßmanagements
4. Aktivitätsdiagramme als Instrument des Geschäftsprozeßmanagements
5. Software in der Geschäftsprozeßmodellierung
6. Software im Workflow-Management
7. Anwendungen und Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen ausgewählte Instrumente des Geschäftsprozeß- und Workflow-Managements und können sie in betrieblichen Anwendungen einsetzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein für Geschäftsprozesse und -abläufe bzw. erkennen die Notwendigkeit, diese ordnungsgemäß zu planen und zu dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können zentrale Instrumente zur Geschäftsprozeßanalyse einsetzen und entsprechende Software-Tools bedienen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können im Team gemeinsam die wesentlichen Eigenschaften von Prozessen diskutieren und analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit vielen praktischen Übungsfällen und Fallstudien, teilweise im EDV-Labor

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Berkau, Carsten
Dallmüller, Klaus
Schüller, Michael
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

20 Hausarbeiten

Literatur

Becker, J.; Vossen, G.: Geschäftsprozesse und Workflowmanagement - Modelle, Methoden, Werkzeuge
Oestereich, B.; Weiss, C.; Schröder, T.; Weikins, A.; Lenhard: Objektorientierte
Geschäftsprozessmanagement mit UML, dpunkt.verlag.
Rosenkranz, F.: Geschäftsprozesse, Springer Verlag.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Gesundheitstelematik/eHealth

BA - BIM Health Telematics/eHealth

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027101 (Version 20) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027101

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Übersicht über Gesundheitstelematik und eHealth
 - 1.1. Von Telemedizin zu eHealth: Entwicklungen seit den 80er Jahren
 - 1.2. Nationale eHealth Programme am Beispiel von Deutschland, UK, Canada u.a. - Übersicht
2. Gesundheitstelematik in Deutschland
 - 2.1. Gesetzliche Grundlagen der eGK
 - 2.2. Technische Grundlagen: Lösungsarchitektur und ihre Umsetzung
 - 2.3. Technische Grundlagen: Smartcards für die eGK, den HBA und die SMC
 - 2.4. Aktuelle Übersicht der Anwendungen, insb. eRezept, Notfalldaten
3. Die elektronische Gesundheitsakte
 - 3.1. Leistungserbringer orientierte Akten vs. bürgerzentrierte Akten
 - 3.2. Architekturen für Gesundheitsakten
 - 3.3. Gesundheitsakten im Einsatz - Überblick
4. Telemedizin
 - 4.1. Telemedizinischen Dienste und ihre Anwendungen
 - 4.2. Teleradiologie
5. Datenschutz und Datensicherheit
 - 5.1. Rechtliche Grundlagen
 - 5.2. Technisch-organisatorische Maßnahmen
6. Fachenglisch
 - 6.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 6.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Übersicht über aktuelle nationale und internationale Aktivitäten und Initiativen in Bereich eHealth und Gesundheitstelematik.

Wissensvertiefung

Sie verstehen unterschiedliche technische Ansätze, können sich aktuelle Hintergrundinformationen einholen und diese mit dem bestehenden Wissen zusammenbringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen auf dem neusten Stand zu halten. Sie kennen die wichtigsten Institutionen und andere relevante Informationsquellen zu dem Thema (Fachliteratur, Datenbanken, Web u.a.). Damit sind sie fähig, sich auch in Zukunft in einem sich rasch wandelnden Umfeld zu orientieren und neues Wissen zu erwerben.

Können - kommunikative Kompetenz

In der Präsentation von Referaten, trainieren Sie, die wichtigsten aktuellen Ergebnisse zusammenzufassen, darzustellen und zu diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bestehende technische Lösungen im eHealth-Bereich und in der Gesundheitstelematik auf Funktionalität, Performance und Sicherheit bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Seminar

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
50	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Haas, Peter. Gesundheitstelematik. Springer, Berlin 2006
 Shortliffe, Edward H. and Cimino James J. Biomedical Informatics. Computer Applications in Health Care and Biomedicine. Springer, New York 2006
 Haas, Peter, Meier, Andreas, Sauerburger Heinz. eHealth. Dpunkt Verlag, Heidelberg 2006
 und weitere aktuelle Literatur in den Fachzeitschriften und aus Internetquellen

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Grundlagen Programmierung

Introduction in Structured Programming

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027199 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027199

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Datentypen
2. Felder
3. Modulare Programmierung
4. Bibliotheken
5. Sortieralgorithmen
6. Listen, Zeiger
7. Programmierprojekt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die strukturierte Programmierung in der Programmiersprache C

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Kontext der Make-or-Buy-Entscheidungen für betriebliche Informationssysteme bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Vorgehensweisen der strukturierten Softwareentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, arbeiten im Team mit strukturierten Modellierungsprinzipien.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln selbständig strukturierte Softwareanwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit wechselnden Lehrformen der theoretischen Vermittlung und begleitenden Übungen.

Modulpromotor

Zinke, Rudi

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Vorlesungen
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
120	Hausarbeiten
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. C. Programming Language, von Brian W. Kernighan , Dennis M. Ritchie
Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.
2. C von A bis Z, Das umfassende Handbuch für Linux, Unix und Windows
Jürgen Wolf, Galileo Computing, 1116 S., 2., aktualisierte und erweiterte Auflage 2006, geb., mit CD und Referenzkarte, 39,90 Euro, ISBN 978-3-89842-643-5
3. Einführung in C, von Henning Mittelbach, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2001, ISBN 3-446-21655-3, 14,90 €

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Informationslogistik

Information Logistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026997 (Version 8) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026997

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des system-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Systemen und Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und anforderungsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Literaturstudium

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- /1/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /2/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /3/ Arendt, Fr. "Innovative IT-Konzepte für die Logistik", ISL,
Bremen, 2002
- /4/ Bode, W. "Praxishandbuch Intralogistik", Wirtschaftsverlag, Suhl, 2004
Preuss, R. W.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Informationssysteme im Gesundheitswesen

BSc - BIM Informationssysteme in healthcare

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027099 (Version 21) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027099

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Informationssysteme im Gesundheitswesen - Einführung
 - 1.1. Anwendungsbereiche und Funktionalität
 - 1.2. Informationssysteme zur Unterstützung von klinischen Prozessen
 - 1.3. Übersicht über ihre Verbreitung und den Markt

2. Architekturen von Informationssystemen
 - 2.1. Von der monolithischen Architektur bis zu modernen Ansätzen - Übersicht
 - 2.2. Client-Server Architekturen
 - 2.3. Komponentenbasierte Architekturen
 - 2.4. Service orientierte Architekturen
 - 2.5. Technische Systeme auf dem Markt und ihre Einordnung

3. Management von Informationssystemen im Gesundheitswesen
 - 3.1. Spezifikation von Benutzerbedürfnissen
 - 3.2. Modellierung von Informationssystemen (Daten, Prozesse, Strukturen) anhand von funktionalen und nicht-funktionalen Bedürfnissen
 - 3.3. Pflichtenheft, Ausschreibung, Auswahl und Vertrag mit Lieferant
 - 3.4. Technische Integration in bestehende Infrastruktur
 - 3.5. Organisatorische Integration
 - 3.6. Administration und Betrieb von Informationssystemen - einschließlich Datensicherungskonzepten
 - 3.7. Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte
 - 3.8. Übungen zu ausgewählten Punkten von 3.1 - 3.6.

4. Fachenglisch
 - 4.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 4.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erhalten eine umfassende Übersicht über die Funktionalität und die verschiedenen Architekturen von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen, auf dem Markt angebotene Systeme technisch einzuordnen und sie in Einklang mit den geforderten Merkmalen zu bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, den Lebenszyklus eines Informationssystems zu begleiten, d.h. Benutzerbedürfnisse zu erheben, diese in Form von unterschiedlichen Modellen formal zu beschreiben, ein Pflichtenheft zu erstellen, die Ausschreibung durchzuführen, den Auswahlprozess zu moderieren und Verträge mit Herstellern zu schließen.

Beispielhaft haben sie gelernt, Systeme in Betrieb zu nehmen und administrieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden haben die Fertigkeit gelernt, mit medizinisch-pflegerischen Anwendern zu kommunizieren und deren Bedürfnisse in formale Beschreibungen umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden überschauen ein komplexes Einsatzfeld von Informationssystemen und sind in der Lage, Anforderungen mit vorhandenen technischen Lösungen in Einklang zu bringen, Entscheidungen vorzubereiten und zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Einsatz von elektronischen Materialien (blended learning)

Exkursionen und Kontakt mit Gesundheitseinrichtungen und Herstellern

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Haas, P. Medizinische Informationssysteme und elektronische Krankenakten. Springer, Berlin 2004
Ammenwerth E, Haux, R. IT-Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer, Stuttgart 2005
Haux, R, Winter A, Ammenwerth E., Brigl, B. Strategic Information Management in Hospitals. An Introduction to Hospital Information Systems (Health Informatics) Springer, Berlin 2004

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Interoperabilität und Standards

BSc - BIM Interoperability and Standards

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027094 (Version 15) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027094

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung und Anwendungsszenarien
 - 1.1. Vernetzung innerhalb einer Einrichtung
 - 1.2. Vernetzung zwischen Einrichtungen
 - 1.3. Problemfelder der semantischen und syntaktischen Interoperabilität
2. Enterprise Application Integration - EAI
 - 2.1. Übersicht
 - 2.2. Kommunikationsserver im Gesundheitswesen
 - 2.3 Service Oriented Architectures (SOA) und ihre Umsetzung in Gesundheitsinformationssystemen
 - 2.4. Übungen
- 3 Standards im Gesundheitswesen
 - 3.1 Entwicklung von Standards auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene
 - 3.2. Semantische Interoperabilität und Standards insbesondere Nomenklaturen und Klassifikationen (z.B. ICD, OPS, ICF, LOINC, ICNP)
 - 3.3. Syntaktische Interoperabilität und Standards (z.B. HL7, DICOM, EDIFACT)
 - 3.4. Praktische Einsatzbereiche und Übungen
- 4 Fachenglisch
 - 4.1. Einführung in die wichtigsten englischen Fachbegriffe des Themenbereichs
 - 4.2. Übersicht über internationale Informationsquellen und Fachzeitschriften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben einen Überblick über die gängigen Verfahren zur Sicherstellung der Interoperabilität zwischen Systemen im Gesundheitswesen und über die gängigsten semantischen und syntaktischen Standards

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Standards und Interoperabilität im Gesundheitswesen und haben für die Problematik ein tiefes Verständnis entwickelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, entsprechende Systeme (z.B. Kommunikationsserver) zu parametrieren und Daten in einem entsprechenden Format (z.B. HL7 XML) zu erzeugen und zu lesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Interoperabilität und Standards einer Gruppe von Experten und Nicht-Experten (Geschäftsführer, Mediziner u.a.) zu erläutern und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben ein Verständnis der komplexen Zusammenhänge des Informationsaustausches und der Prozesskoordination zwischen Gesundheitseinrichtungen und können Lösungen vor dem Hintergrund des Gesamtzusammenhangs einschätzen. Sie sind in der Lage, Entscheidungen vorzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Präsenzvorlesung mit eLearning Anteilen (blended learning)
Übungen

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

20 Durcharbeiten von eLearning Materialien

Literatur

Haas, Peter. Gesundheitstelematik. Springer, Berlin 2006

Shortliffe, Edward H. and Cimino James J. Biomedical Informatics. Computer Applications in Health Care and Biomedicine. Springer, New York 2006

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Objektorientierte Analyse und Design

Objectoriented Analysis and Design Techniques

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027116 (Version 14) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027116

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung objektorientierte Softwareentwicklung
2. Grundlagen UML
3. Spracheinheiten in UML
4. Fallbeispiele
5. Kritik an UML

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Methoden und Verfahren der OO - Analyse und des OO - Designs.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die erarbeiteten Ergebnisse mit entsprechenden DV-technischen Hilfsmitteln angemessen dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Elemente von UML sinnvoll einsetzen und die Ergebnisse entsprechend darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die entsprechend aufbereiteten Ergebnisse präsentieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellungen analysieren und im Team die entsprechenden Lösungsansätze erarbeiten, diskutieren und aufbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Veranstaltung in seminaristischer Form:

- Theoretische Einweisungen
- Praktische Arbeit an Fallstudien
- Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation der Grupepnergebnisse im Plenum

Modulpromotor

Lietke, Gerd-Holger

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Hausarbeiten

20 Präsentationen im Plenum

Literatur

H. Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung, 2005.

H. Blazert: UML 2 in 5 Tagen, 2005

G. Booch, J. Rumbaugh, I. Jacobson: Das UML-Benutzerhandbuch, 1999.

M. Born, E. Holz, O. Kath: Softwareentwicklung mit UML 2, 2004.

B. Oesterreich: Objektorientierte Softwareentwicklung mit UML 2.1, 2006.

H. Störrle: UML 2 für Studenten, 2005

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Objektorientierte Programmierung

Introduction Object Orientated Programming

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026903 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026903

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung in die Objektorientierung mit Java
2. Grundelemente der Sprache
3. Datentypen und Variablen
4. Ausdrücke und Operatoren
5. Kontrollstrukturen und Referenztypen
6. Klassen und Objekte
7. Vererbung
8. Ausnahmebehandlung
9. Ein-/Ausgabe
10. Dynamische Datenstrukturen
11. Collection-API
12. Grafische Oberflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen die objektorientierten Paradigmen der Programmiersprache Java.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Kontext der Make-or-Buy-Entscheidungen für betriebliche Informationssysteme bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Vorgehensweisen der objektorientierten Softwareentwicklung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, arbeiten im Team mit objektorientierte Modellierungsprinzipien.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln selbständig objektorientierte Softwareanwendungen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit wechselnden Lehrformen der theoretischen Vermittlung und begleitenden Übungen.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Krüger: Handbuch der Java-Programmierung, Verlag Addison-Wesley
Frischalowski, Böttcher: Java 6, Verlag entwickler.press

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Planspiel/Blockwoche

BSc-BIM Business Games

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22026450 (Version 11) vom 27.11.2008

Modulkennung

22026450

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Die Lerninhalte hängen von der Konzeption/Konfiguration des ausgewählten Planspiels ab. Unter der Annahme, dass das Planspiel TOPSIM Logistics verwendet wird, werden im Folgenden dessen Lerninhalte dargestellt: Das Planspiel TOPSIM – Logistic ist ein generelles Logistik-Planspiel mit dem Schwerpunkt Supply-Chain-Management. Drei Teilbereiche sind dabei zentral:

Inbound-, Outbound sowie Inhouse-Logistik. Das Unternehmensplanspiel soll den Gesamtzusammenhang der Logistik in der Logistikkette verständlich machen und die Teilnehmer befähigen, strategische und operative Logistikkentscheidungen abzuwägen und zu treffen. Komplexität des Planspieles: 1 – 2 Produkte werden auf verschiedenen Märkten (bis zu 5 Regionen weltweit) vertrieben. Operative Logistikkentscheidungen im Einzelnen: - Rohstoffbeschaffung (Lieferant, Menge, JIT, Lager, Eingangskontrolle); - Transport (Lager, Großhändler, Endkunden); - Personalentscheidungen (Einstellungen, Entlassungen, Training); - Preise (Großkunden-, Endkundendifferenzierung); - Spediteur vs. Transportunternehmen (MoB, Angebotsvergleich); - Marketing (Werbung, Lieferservice, Logistikmanagement) • Strategische Entscheidungen im Einzelnen: - Handelswaren (Make or buy [MoB] Lieferant, Bestellmengen); Zentrallager (Aufbau, Kauf, Kooperation); - Einrichtung von Regionallagern (Aufbau, Kauf, Kooperation); - eCommerce (über Dienstleister oder Systemkauf und Eigenentwicklung); - strategische Allianz (Kooperation mit Lieferanten von Handelswaren); - Logistik-Dienstleister (kurzfristige oder langfristige Bindung); Gestaltung des Rohstofflagers (Kauf oder Miete eines zusätzlichen Lagers) • Finanz- und Rechnungswesen: - Kostenträgerrechnung, - stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, - Finanzplanung, - Bilanz- und Erfolgsrechnung, - Cashflow Die Studierenden üben sich im Einsatz des PC's: Präsentationen in PowerPoint und Berichte in EXCEL sind zu erstellen. Ferner wird den Studierenden eine Planungssoftware als Arbeitsinstrument bzw. Entscheidungshilfe angeboten. Der zeitliche Ablauf während der Blockwoche sieht wie folgt aus:

1. Teil: Einführung in das Planspiel, Bildung von Gruppen, Festlegung der Ressorts der einzelnen Teilnehmer
2. Teil: Bis zu 8 Spielrunden (entsprechen den 8 Geschäftsjahren), in denen die Teilnehmer die oben genannten unternehmerischen Entscheidungen zu treffen haben. Jede Spielrunde schließt mit einer Simulation ab. Die Ergebnisse der Entscheidungen werden den einzelnen Spielgruppen in Form von Berichten (Grundlage für die neue Spielrunde) zur Verfügung gestellt.
3. Teil: Gemeinsame Analyse: Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen und erläutern die Ergebnisentwicklung ihres Unternehmens. Ggfs. werden bereits während der 8 Spielrunden Hauptversammlungen mit den einzelnen Spielgruppen durchgeführt. Darüber hinaus können in den gesamten Simulationslauf bei Bedarf theoretische Lehreinheiten integriert werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- erkennen die Bedeutung der zu findenden Lösung für das Geschäftsmodell des Beispielunternehmens und können diese begründen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch den im Spielverlauf stattfindenden Lernprozess aus der Rollensicht des Unternehmers Erfahrungen zur Führung eines Unternehmens, zu den Führungsaufgaben, Führungsinstrumenten, Führungssichten und Bedingungen für Führungserfolg gewonnen.
- können die komplexen vernetzten Betriebsabläufe des Musterunternehmens in ihrem Gesamtzusammenhang überblicken und beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- haben durch die Beschäftigung mit dem Fall vertiefte Kenntnisse in dem jeweiligen Fachgebiet erworben, die weit über das hinausgehen, was in Lehrveranstaltungen und durch das Lesen der empfohlenen Literatur vermittelt werden kann.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben vertiefte Kenntnisse über einzelne Funktionsbereiche der Unternehmung und ein gestärktes Verständnis für funktionale und zwischenbetriebliche Interdependenzen.
- sind fähig, eine Unternehmenspolitik zu entwickeln, zu realisieren und unter Berücksichtigung veränderter Umweltbedingungen den neuen Verhältnissen anzupassen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- haben die Fähigkeit entwickelt/verbessert, anwendungsorientiertes Wissen auf exemplarisch erfahrene Situationen der Praxis zu übertragen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch mehrmalige Handlungsausführung die Qualität von Arbeiten zur Entscheidungsvorbereitung verbessert (z. B. Planungsrechnen/Kostenkalkulationen, Auswertung von Betriebsergebnissen, Planen von Entwicklungsszenarien).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- können Ideen, Konzepte, Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung unterziehen und unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heranziehen.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben durch Training die Fähigkeiten zu Führungskommunikation, Verhandlungsführung und Ergebnispräsentation verbessert und durch das Agieren in der Gruppe ihre Team-, Integrations- und Motivationsfähigkeit geschult.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer einer Fallstudie/eines Projekts erfolgreich studiert haben,
- können das in anderen Lehrveranstaltungen insbesondere zur Unternehmenslogistik erworbene Wissen und Fähigkeiten auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Die Studierenden, die dieses Modul als Teilnehmer eines Planspiels erfolgreich studiert haben,
- haben eine Förderung von Schlüsselqualifikationen erfahren, wie beispielsweise den Umgang mit vernetzten Strukturen, den Umgang mit Unbestimmtheit beim Entscheiden, Problemlösungsfertigkeiten, die Fähigkeit zu strategischem Denken.

Lehr-/Lernmethoden

Nach einer Einführung in das Planspiel werden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt. Sie erhalten den Auftrag, jeweils die Rolle einer Unternehmensführung einzunehmen und deren Führung zu „simulieren“ (Aktives Lernen im Gruppenverband). Die Unternehmen bilden mehrere Wettbewerbsmärkte, in denen sie um Marktanteile "kämpfen" (Planspiel als experimentelle Lernwelt für die Überprüfung der Nützlichkeit von "theoretischem", respektive aggregiertem Wissen für den Handlungserfolg). Der Spielleiter begleitet die Teilnehmer, indem er die Gruppen bei Problemen unterstützt und die für den Lernerfolg wichtige Reflexionsarbeit steuert. Im Vergleich zu anderen Lehrmethoden hat das Planspiel aufgrund eigenen Tuns den höchsten Wirkungsgrad in bezug auf die Aufnahme des dargestellten Stoffes.

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Freye, Diethardt
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Vorlesungen
16	Seminare
8	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
110	Hausarbeiten

Literatur

Business Process Management: Concepts, Languages, Architectures von Mathias Weske von Springer, Berlin (Gebundene Ausgabe - 20. September 2007)

Business-Process- und Workflow-Management. Prozessverbesserung durch Prozess-Management (Teubner Reihe Wirtschaftsinformatik) von Cornelia Richter- von Hagen und Wolffried Stucky von Teubner (Taschenbuch - Mai 2004)

Business Games Materialiensammlung. Für Kursleiter und Lehrer (Lernmaterialien) von Jenny Mawer von Hueber (Taschenbuch - Januar 2005)

Business Games von Gail Evans von Krüger, Frankfurt (Gebundene Ausgabe - 2001)

Dauer

45 Minuten je Gruppen-Präsentation / insgesamt 1 Woche

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(BSc-BIM) Projektmanagement

Projectmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027520 (Version 10) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027520

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Dimensionen des Projektmanagements
3. Planung von Projekten
 - 3.1. Organisationsformen
 - 3.2. Projektprinzipien
 - 3.3. Best Practice Beispiele
4. Planungstechniken im Projektmanagement
 - 4.1. Netzplantechniken
 - 4.1.1. CPM
 - 4.1.2. Pert
 - 4.2. Balkendiagramme
 - 4.3. Einsatzmittelauslastungsdiagramme
5. Software im Projektmanagement
6. Risikomanagement im Projektmanagement
7. Steuerung von Projekten
8. Faktor Mensch im Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die zentralen Einflußfaktoren des Projektmanagements benennen und erklären. Wie besitzen Grundlagenwissen über das Arbeiten in Projekten, die Projektorganisation, wesentliche Planungstechniken und die Rolle der sozialen Beziehungen zwischen den Projektbeteiligten am Projekterfolg.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wesentlichen Methoden und Planungstechniken des Projektmanagements auf konkrete Projekte anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren im Projektteam und erbringen ihren Anteil zum Erreichen des gemeinsamen Projekterfolgs.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit diversen Kleingruppenarbeiten und Fallstudienbearbeitung

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
lehrbe(nicht im LDAP),
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

Jenny, Bruno: Projektmanagement für Wirtschaftsinformatiker
Schwarze, Jochen: Projektmanagement mit Netzplantechnik, nwb-Verlag.
Schwarze, Jochen: Übungen zur Netzplantechnik, nwb-Verlag.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Projektmanagement

(BSc) Projectmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027586 (Version 7) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027586

Studienprogramm

Bachelor Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Projektmanagements
 - 1.1 Projektmanagement und Systemtechnik
 - 1.2 Prozesse und Projekte
 - 1.3 Projektplanung- und Steuerung
 - 1.4. Risikoanalyse und Risikomanagement in Projekten
 - 1.5. Konfliktlösung in Projekten
 - 1.6. Berichte, Dokumentation und Abschluss von Projekten.

2. Fallstudie in MS-Project
 - 2.1 Projektstrukturplan
 - 2.2 Projektnetzplan mit Alternativenplanung
 - 2.3 Möglichkeiten zur Auflösung von Engpässen / Inkonsistenzen
 - 2.4 Reporting mit MS-Project

3. Projektcontrolling mit SAP R/3
 - 3.1 Einführung in das PS-Modul
 - 3.2 Die Integration des PS-Moduls in das Gesamtsystem
 - 3.3 IDES-Fallstudien
 - 3.4 Projektplan für die Fallstudie
 - 3.5 Istbuchungen für die Fallstudie / datentechnische Verbindung zu anderen Modulen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung, den Zusammenhang und die unterschiedlichen Anforderungen an das Management von Projekten innerhalb der kaufmännischen Unternehmenssteuerung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Abbildung und Steuerung von Projekten in moderner Projektmanagement-Software und in ERP - Systemen (am Beispiel SAP R/3). Sie verstehen das Management eines Projekts im Zusammenhang eines Unternehmenssystems.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können MS-Project als relativ einfaches IT-Hilfsmittel zum Projektmanagement einsetzen und sie können ausgesuchte Transaktionen, die für das Projektmanagement wesentlich sind und dieses in den Zusammenhang von Buchhaltung und Leistungsverrechnung stellen, eigenständig in SAP R/3 durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie haben in Kleingruppen Probleme der Abbildung und Bewertung von Projekten im Diskurs gelöst Sie haben sich in Gruppensituationen mit Konfliktlösung in Projekten beschäftigt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben Projekte als Teil eines Gesamtunternehmensmodells (Systemmodell) analysiert. Sie haben finanzielle und Ressourcen-Engpässe im Zusammenhang des Gesamtunternehmens behandelt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Software (MS-Project) und an den SAP R/3 Modulen PS, FI und CO.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

33 Vorlesungen

12 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

17 Hausarbeiten

28 Prüfungsvorbereitung

28 Kleingruppen

Literatur

Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.

Kerzner, Harold: Project Management, Hoboken (Wiley), 2003.

Kerzner, Harold: Project Management-Workbook, Hoboken (Wiley), 2003.

Madauss, Bernd J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 2005

Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square (Project Management Institute), 2001

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Softwareprojekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027009 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027009

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

Objektorientierte Analyse und Design.
Objektorientiertes Programmieren mit Java.
Arbeiten und Organisation in Software-Projekten.
Vertiefung in der Nutzung von Integrated Development Environments (IDE) wie z.B. Eclipse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein Breites Wissen hinsichtlich der objektorientierten Softwareentwicklung und der in diesem Zusammenhang erforderlichen Werkzeuge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können im Rahmen der Make-Or-Buy-Entscheidungen die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Softwareentwicklung im Gegensatz zum Einsatz von Standardsoftware beurteilen und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden besitzen Fertigkeiten hinsichtlich der objektorientierten Softwareentwicklung im konkreten betrieblichen Kontext.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können im Rahmen eines Teams arbeiten und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in Zusammenarbeit mit anderen Softwareentwicklern ein betriebsbezogenes Softwareprojekt erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Coaching der jeweiligen Projektgruppen.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

1 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Hausarbeiten

29 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jenny, Bruno: Projektmanagement für Wirtschaftsinformatiker
Zusätzliche Literatur wird je nach Projekt weiter zur Verfügung gestellt.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BSc-BIM) Verteilte Systeme

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22027170 (Version 12) vom 27.11.2008

Modulkennung

22027170

Studienprogramm

Betriebliches Informationsmanagement

Lehrinhalte

1. Einleitung
2. Grundlagen von Client-Server-Architekturen
3. Programmierung von Client-Server-Verbindungen in JAVA
4. Objektorientierte, verteilte Systeme (CORBA, Java RMI)
5. Entwicklung von dynamischen Web-Seiten mittels Skriptsprachen (cgi, JSP, php, ...)
6. Web-Services

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über ein breites Wissen hinsichtlich der Entwicklung von Client-Server-Architekturen einschließlich deren Sicherheitsdimensionen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen und bewerten die Sicherheitsrisiken bzw. Schutzmechanismen von verteilten Anwendungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können selbständig komplexe Client-Server-Anwendungen entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können im Team die Anforderungen von verteilten Anwendungen formulieren und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit einem großen Anteil an praktischen Übungseinheiten am Computer.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Dallmüller, Klaus
lehrbe(nicht im LDAP),
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Hausarbeiten

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Krüger, Guido: Handbuch der java-Programmierung

Frischalowski, Dirk; Böttcher, Ulrike: Java 6 Programmierhandbuch

Eberhart, Andreas; Fischer, Stefan: Web-Services. Grundlagen und praktische Umsetzung

Zusätzliche Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung angegeben.

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(Ex) Bachelor Thesis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000676 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000676

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.

-hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen

- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.

- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann

- erforderliche Daten erheben und interpretieren

- fachwissenschaftliche Methoden anwenden

- Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

kann

-die eingesetzten Methoden und Verfahren,

-den Gesamtzusammenhang

-die erzielten Ergebnisse

schriftlich und mündlich,

differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

-kann

die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden

die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und

die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Bachelor Thesis

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

6 Wochen????

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Computerized Event Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000667 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000667

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Computergestützte Anwendungen für die Anwendungsbereiche: Customer Relation Management, Teilnehmerregistrierung, Hallenaufrißplanung, Planung von Messeständen, Verwaltung von Hallen, Räumen und anderen Ressourcen, Financial Management

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Elective

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000674 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000674

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Abhängig vom jeweiligen Wahlfach.

Es werden weitere "veranstaltungsnahe" Themen angeboten, wie
"Messen und Ausstellungen in der VR China", aber auch andere Themen.

Lehr-/Lernmethoden

Abhängig vom jeweiligen Wahlfach

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

150	abhängig von dem Wahlfach
-----	---------------------------

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000675 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000675

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Personalmanagement

- Konzepte des Personalmanagements
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung- und auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen
- Personalanpassung und Personalcontrolling

- Systematik, Struktur und Rechtsquellen des Arbeitsrechts,
- Fall und Problemlösungstechnik im Arbeitsrecht,
- Zentrale Begriffe des Arbeitsrechts
- Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsverfahren
- Gestaltung von Arbeitsverhältnissen,
- Besondere Arbeitsverhältnisse
- Rechte- und Pflichten im Arbeitsverhältnis
- Leistungsstörungen
- Beendigungsformen und Beendungsverfahren bei Beschäftigungen
- Grundzüge des Kollektiven Arbeitsrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen im Arbeitsrecht über breite Kenntnisse des Individualarbeitsrechts. Sie können vorgegebene Sachverhalte und Problemstellungen des Arbeitsrechts nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen sowie unter Bezug auf die Rechtsprechung lösen. Im Teil Personalmanagement können die Studierenden die verschiedenen Aufgabenfelder grundlegend beschreiben und miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und können z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege wählen und einen systematischen Personaleinstellungsprozess beschreiben. Dabei sind sie in der Lage, jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen (z.B. bei der Einstellung) zu berücksichtigen. In beiden Teilen des Moduls wird die Systematik von der Einstellung eines Arbeitnehmers bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewählt, um die Verbindungen für die Studierenden immer wieder zu verdeutlichen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten,

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mullins, L. J. (2002), Management and Organisational Behaviour, 6th edition, Prentice Hall
Robbins, S. P. (2003), Organizational Behaviour, 10th edition, international edition, Prentice Hall
Zusätzliche Literatur wird jeweil zu Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) International Trade

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000671 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000671

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

- I. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Internationaler Handel im Überblick
 2. Grundprinzipien der internationaler Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 3. Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle, nichttarifäre Handelshemmnisse)
 4. Die internationale Handelsordnung (WTO) - Entwicklung und Probleme
 5. Für und Wider Freihandel (Fallstudien)
- II. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Zahlungsbilanz und Devisenmarkt
 2. Währungspolitische Grundprobleme bei festen und flexiblen Wechselkursen
 3. Probleme der Stabilisierungspolitik in offenen Volkswirtschaften (mit Fallstudien)
 4. Internationale Währungsordnung und Währungspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage aus stilisierten Fakten die weltweiten Handelsbeziehungen (Gleichgewichts-/Ungleichgewichtssituationen) zu erkennen, deren mögliche Ursachen zu benennen und die möglichen Konsequenzen für die nationale Wirtschaft bzw. für einzelwirtschaftliches Handeln einzuschätzen.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der Weltwirtschaftsordnung und deren Institutionen und erkennen die Bedeutung internationaler Regelungen und Abkommen auf die Entscheidungen global agierender Unternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Planspiele, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Referate, Hausarbeiten, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40	Vorlesungen
10	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
40	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Salvatore, D. (1998), International Economics, 6th edition, Prentice Hall
Krugman, R., Obstfeld, M (2003), International Economics. Theory and Policy, 6th Edition, International Edition, Addison Wesley

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Congresses, Meetings and Seminars

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000665 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000665

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse (SWOT/PEST) aus Sicht der Organisation bzw. des Verbandes, Entwicklung einer Veranstaltungskonzeption, Festlegen von Veranstaltungs- Zielsetzungen und -Zielgruppe, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf- und Terminplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplan, Akquisition von Sponsoren, Werbung von Besuchern, Festlegung der Location, Kongresslogistik, Durchführung des Kongresses, Evaluation des Kongresses, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management of Congresses, Meetings and Seminars (Skript) Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999 McCabe, V., Poole, B., Weeks, P., Leiper, N., The Business and Management of Conventions, Brisbane, 2000 Polivka, E.G., Professional Meeting Management, Birmingham, 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Marketing Events

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000664 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000664

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse(SWOT/PEST) aus Sicht des Unternehmens, Entwicklung einer Veranstaltungskonzeption Festlegen von Veranstaltungs- Zielsetzungen und –Zielgruppe, Festlegen der Eventstrategie, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf- und Terminplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplan, Akquisition von Sponsoren, Werbung von Besuchern, Festlegung der Location, Eventlogistik, Durchführung des Events, Eventcontrolling, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Marketing Events (Skript)Goldblatt, Joe. J., Special Events, Best Practices in Event Management, New York 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Trade Fairs and Exhibitions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000662 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000662

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST), Entwicklung einer Messekonzeption, Definition von Messezielen und -zielgruppen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplanes, Akquisition von Verbänden, Ausstellern und Sponsoren, Werbung von Besuchern, Aufplanung der Messehallen, Vertrieb und Organisation der Messedienstleistungen, Durchführung der Messe, Aussteller- und Besucherbefragungen, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Messen und Ausstellungen (Skript)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Management of Venues and Event Destinations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000668 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000668

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST) für Veranstaltungsstätten und Destinations, Entwicklung einer Konzeption, Definition von Zielen und -zielgruppen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Entwicklung von Budgets und Finanzierungsplanes, Akquisition von Veranstaltungen, Vertrieb, Koordination und Organisation der Veranstaltungs- Dienstleistungen, Veranstalter- und Teilnehmerbefragungen, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Hohn, Stefanie, Management of Venues and Event- Destinations (Skript)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Participation at Trade Fairs and Exhibitions

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000663 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000663

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Situationsanalyse, (SWOT/PEST), Entwicklung einer Konzeption für die Messebeteiligung, Definition von Messezielen und -zielgruppen, Auswahl von Messen, Entwicklung und Kontrolle von Struktur-, Ablauf und Termin- und Ressourcenplänen, Planung des Messestandes, Entwicklung und Umsetzung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Durchführung der Messe Messeerfolgskontrolle, finanzielle, organisatorische und kommunikative Nachbereitungsarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Participation at Trade Fairs and Exhibitions (Skript) Successful Participation at Trade Fairs Made in Germany, AUMA, o. J.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Practical Experience

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000670 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000670

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Aufbau, Funktion und Aufgabenbereiche von Unternehmen im Veranstaltungsmarkt. Management von Teilprojekten im Veranstaltungsmarkt.

Lehr-/Lernmethoden

Mitwirkung an der ausbildungsrelevanten Alltagsarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

20

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

600 Praktikum im Unternehmen

Prüfungsform

Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Practical Simulation Training

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000669 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000669

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Kenntnissen und Methoden des Veranstaltungsmanagements. Praktische Arbeit an Messeständen, Seminarräumen. Anwendung von Veranstaltungstechnik

Lehr-/Lernmethoden

Impulsreferate der Dozenten, Gruppenarbeit, praktische Arbeit an Objekten, Präsentationen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

50 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Principles of Event Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000673 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000673

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Grundlagen von Planung und Organisation, Besonderheiten von Dienstleistungen und Bedeutung für die Veranstaltungswirtschaft, Management und Marketing von Dienstleistungen, Grundbegriffe des Qualitätsmanagement und Bedeutung für den Veranstaltungssegment, Organisationsmodelle für Unternehmen und Organisationen im VeranstaltungsmarktEinführung in das Projektmanagement für Veranstaltungen und Dienstleistungen, Entwicklung und Darstellung von Veranstaltungsstrukturplänen, Ablauf- und Terminplänen, Grundlagen des Event Controlling, Methoden der Marktforschung als Grundlage der Erfolgskontrolle

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management of Events (Skript)

Gido, J., Clements, J., Successful Project Management , 1999

Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) Risk Management and Event Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000666 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000666

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Einführung in die juristische Denk- und Argumentationsweise; intensive Behandlung der Vertragsbeziehungen zwischen den an einer Veranstaltung Beteiligten; Vertragsrecht und Musterverträge Haftungsrecht; Risikoabsicherung durch Versicherungen; Rechtsfragen bei Messen und Ausstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die wesentlichen Rechtsfragen bei Veranstaltungen, Messen und Events. Sie können einfache bis Mittelschwere Fälle eigenständig lösen, Erkennen die wesentlichen Fragen der Vertragsgestaltung und sind in der Lage, optimale Vertrags- und Versicherungslösungen zu konzipieren. Sie erkennen und vermeiden problematische Vertragsgestaltungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Güllemann, Veranstaltungsmanagement und Recht, Vertrags- und Haftungsfragen bei Veranstaltungen, Events, Messen und Ausstellungen, Luchterhand Verlag, 3. Aufl. 2005
Handbuch Kultur und Recht, Raabe Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(Ex) The Event Market

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000672 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000672

Studienprogramm

ib@m Export

Lehrinhalte

Definitionen und Strukturen des internationalen und nationalen Veranstaltungsmarktes, Business to Business und Business to Consumer Veranstaltungen, Veranstaltungen als Instrumente des Marketings, Regionalwirtschaftliche Bedeutung von Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen, Kongresse, Tagungen und Seminare, Marketing Events

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, The Event Market, (Skript)McCabe, V., Poole, B., Weeks, P., Leiper, N., The Business and Management of Conventions, Brisbane, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

ein Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Geschäftsprozessmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000561 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000561

Studienprogramm

MA Business Management

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements
 - 1.1 Lean Management, BPR
 - 1.2 TQM, EFQM
 - 1.3 Balanced Scorecard
 - 1.4 Supply Chain Management
2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle (fallstudie)
 - 2.3 Informationsflußmodelle
 - 2.4 Kostenrechnerische Abbildung von Prozessen (Fallstudie)
3. Geschäftsprozessoptimierung
 - 3.1 Optimierungsziele
 - 3.2 Integration von Leistungs-, Unterstützungs- und Lenkungsprozessen
 - 3.3 Prozeßdesign
 - 3.4 Möglichkeiten und Grenzen von Prozeßsimulation.
4. Geschäftsprozessumsetzung
 - 4.1 Prozeßorganisation und Aufbauorganisation
 - 4.2 Einführung von workflows
 - 4.3 Empowerment von Mitarbeitern und kontinuierliche Verbesserung
 - 4.4 Einfluß von Empowerment auf die Gestaltung von workflows (Fallstudie).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen, in Prozeßketten und in kostenrechnerischen Modellen abbilden und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empowerment der Mitarbeiter für ein einfaches, flexibles Management von Prozessen und gestalten Prozesse an Fallbeispielen interaktiv mit den vorgesehenen Prozeßbeteiligten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und definieren sie in workflows, mit denen Prozesse im System der Unternehmung informationstechnisch gesteuert werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen (ARIS, eM-Plant).

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

15 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Hausarbeiten

25 Prüfungsvorbereitung

25 Kleingruppen

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohings, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
Law, Averill M.; Kelton, W. David: Simulation, Modelling and Analysis, Singapore (McGraw-Hill), 2000
Pidd, Michael: Computer Simulation in Management Science, New York (Wiley), 2004
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

Ein Semester.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Prozess-/Projektmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000594 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000594

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Prozessmanagements
 - 1.1 Lean Management, BPR
 - 1.2 TQM, EFQM
2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle (Fallstudie)
 - 2.3 Informationsflußmodelle
 - 2.4 Kostenrechnerische Abbildung von Prozessen
3. Geschäftsprozeßumsetzung
 - 3.1 Prozeßorganisation und Aufbauorganisation
 - 3.2 Empowerment von Mitarbeitern und kontinuierliche Verbesserung
4. Grundlagen des Projektmanagements
 - 4.1 Projektmanagement und Systemtechnik
 - 4.2 Projektmanagement und Prozessmanagement
 - 4.3 Grundsätze der Projektorganisation
5. Projektplanung und Überwachung (Fallstudie)
 - 5.1 Terminplanung und Überwachung
 - 5.2 Kostenplanung und Überwachung
 - 5.3 Leistungsplanung und Überwachung
6. Informationsmanagement im Projekt
7. Internationales Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen und die Bedeutung von Projekten für die Entwicklung von Unternehmen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen und Projekten, insbesondere von internationalen Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen, in Prozeßketten und in kostenrechnerischen Modellen, Projekte in Projektstruktur- und Netzplänen abbilden und bewerten. Sie können die Modelle zur Prozess- und Projektgestaltung einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten sich in Kleingruppen Projektmodelle für eine Fallstudie und präsentieren ihre Ergebnisse. Sie diskutieren mit Experten aus der Praxis Herausforderungen des internationalen Projektmanagements.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und Projekte im Kontext des Unternehmens, also eines Systems von Geschäftsprozessen und Projekten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen (ARIS) und mit Projektmanagementsoftware (MS Project). Praktikervorträge zum internationalen Projektmanagement.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
33	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
16	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
28	Kleingruppen

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohings, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
Kerzner, Harold: Project Management, Hoboken (Wiley), 2003.
Kerzner, Harold: Project Management-Workbook, Hoboken (Wiley), 2003.
Madauss, Bernd J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 2005
Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square (Project Management Institute), 2001
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Zivilprozessrecht/Kollisionsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000418 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000418

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Lerninhalte ZPO:

1. Besondere Verfahrensarten der ZPO und einstweiliger Rechtsschutz

- Mahnverfahren
- Urkunden- und Wechselprozess
- Schiedsgerichtsverfahren
- Arrest und einstweilige Verfügung

2. Rechtsmittel

- Berufung, Revision und Beschwerde

3. Rechtskraft

- Formelle und materielle Rechtskraft
- Beseitigung einer rechtskräftigen Entscheidung

4. Zwangsvollstreckung

- Überblick und Voraussetzungen
- Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen in bewegliche Sachen
- Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen in Forderungen und andere Rechte
- Immobiliervollstreckung
- Zwangsvollstreckung wegen anderer Ansprüche als Geldforderungen
- Rechtsbehelfe in der Zwangsvollstreckung

Lerninhalte zum Kollisionsrecht (IPR):

Grundlagen der Rechtsvergleichung; Überblick über die Art. 3 - 46 EGBGB unter Besonderer Berücksichtigung der Regelungen über die vertraglichen Schuldverhältnisse (Art. 27 - 37 EGBGB).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu allen relevanten Bereichen des Zivilprozessrechts. Sie haben gute Kenntnisse zu den Möglichkeiten einer Zwangsvollstreckung sowie zu den Rechtsbehelfen dagegen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand der höchstrichterlichen Rechtsprechung; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Grunsky, Zivilprozessrecht, Luchterhand Verlag; Zimmermann, ZPO-Fallrepetitorium, C.F. Müller Verlag; Jauernig, Zivilprozessrecht; Jauernig, Zwangsvollstreckungs- und Insolvenzrecht; aktueller ZPO-Gesetzestext. Zum Kollisionsrecht: eines der Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage: Bernd von Hoffmann, Internationales Privatrecht; Kropoller, Internationales Privatrecht; Lüderitz, Internationales Privatrecht; C.v. Bar, Internationales Privatrecht; Klei, JA 2000, 204 ff.; Schröder/Winkler JA 2001, 763 ff.; STUD-JUR aktuelle Nomos Textausgabe

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Analyse weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Global Economic Framework

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000068 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000068

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Weltwirtschaftsordnung
2. Weltwirtschaftliche Institutionen (global governance)
3. Ursachen der weltwirtschaftlichen Integration (u.a. MNU und ausländische Direktinvestitionen)
4. Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Integration (u.a. Nationalstaat und Globalisierung; Steuerwettbewerb)
5. Technischer Fortschritt, demographischer Wandel und geopolitische Lage
6. Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften und Branchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein breites Wissen über weltwirtschaftliche Trends und über Bewertungsmaßstäbe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, die Zusammenhänge weltwirtschaftlicher Prozesse zu erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ihr Wissen auf unterschiedliche Problemstellungen im Themenfeld Globalisierung und unternehmerisches Handeln kreativ anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende präsentieren die Ergebnisse von Studien im Rahmen der Veranstaltung.

Können - systemische Kompetenz

Studierende verknüpfen volks- und betriebswirtschaftliche Analysemethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einzelpräsentation

Modulpromotor

Mayer, Peter

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gilpin, R. (2001), Global Political Economy, Princeton University Press
Bairoch, P. (1995), Economics and World History, University of Chicago Press
Bhagwati, J. (2004), In Defense of Globalization, Oxford University Press
Stiglitz, J. (2002), Globalization and its Discontents, Penguin Books, London
Landes, D. (2002), The Wealth and Poverty of Nations, Abacus, London.
IMF- World Economic Outlook
WTO: World Trade Report
UNCTAD: World Investment Report
IIE: Washington Consensus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Bankmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000511 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000511

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

- A. Marktzinsmethode und Rentabilitätsmanagement
 - I. Marktzinsmethode
 - 1) Vertriebssteuerung mi der Marktzinsmethode
 - 2) Marktzinsmethode und Barwertkalkül
 - II. Vom Konditionsbeitrag zum Nettoergebnis
 - 1) Kalkulation Prozessorientierter Standardeinzelkosten
 - 2) Kalkulation von Standardrisikokosten
 - III. Ertragsorientierung auf Gesamtbankebene
 - 1) ROI-Analyse
 - 2) Struktureller Gewinnbedarf
- B. Risikocontrolling
 - A. Grundlagen
 - 1) Bilanzstrukturrisiken
 - 2) Vermögensverlustrisiko am Beispiel von Aktivpositionen
 - II. Kreditrisiko
 - III. Konzeption einer integrierten Rendite-/Risikosteuerung
- C. Aktuelle Bankaufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die erworbenen grundlegende Controllingkenntnis auf Banken anwenden. Sie werden die Besonderheiten verstehen und Gemeinsamkeiten identifizieren können. Die Spezialitäten der Bankgeschäfte werden herausgearbeitet und adäquate Kalkulationsmethodiken herausgearbeitet und angewandt. Deckungsbeitragsrechnungen werden ergänzt und die EVA-Steuerung für Banken zum zentralen Steuerungsgegenstand erhoben.

Wissensvertiefung

Einzelne finanzmathematische und statistischen Verfahren wie Barwertberechnung und Varianzermittlung werden auf bankspezifische Fragestellungen angewendet.

Die Einzelgeschäftskalkulation wird präzisiert und durch die Barwertbestimmung erweitert. Die Studierenden schätzen die Bedeutung des Risikomanagements für Banken ein. Risikoarten müssen kategorisiert werden. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse des Risikomanagements. Sie lernen zu unterscheiden zwischen Einzelgeschäfts- und Portfoliobetrachtung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben tiefe Kenntnisse über die Steuerung von Banken. Sie sind in der Lage für die Gesamtbank die Risiko-Renditestrategie zu identifizieren und auf die einzelnen Unternehmensteile in Grundzügen anwendbar zu machen.

Die Studierenden sind in Lage Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Bankgeschäfte zu treffen, d.h. diese zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene Probleme erläutern und vor einem Fachpublikum präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die gängigen Methoden des Bankcontrolling an, um vorteilhafte (wertsteigernde) Entscheidungen für die Bank vorbereiten und auch treffen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Vorträge
Fallstudien

Modulpromotor

Arnsfeld, Torsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schierebeck, Henner: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band I - III, Wiesbaden 2003

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Capital Markets and Valuation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000610 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000610

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Finanzdienstleistungen und Finanzintermediäre
2. Die Organisation des Kapitalmarktes
3. Bewertung und Kapitalmarkttheorie
4. Die Bewertung von Wertpapieren und Optionen
5. Anwendungen für Finanzinstrumente

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

55 Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Empirische Sozialforschung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000454 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000454

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, GH, NPO

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Forschungsprozess
 - 1.2 Wissenschaftstheorie
2. Untersuchungsplanung
 - 2.1 Konzeptspezifikation
 - 2.2 Operationalisierung
 - 2.3 Messen, Gütekriterien
 - 2.4 Indexbildung
 - 2.5 Skalierungsverfahren
 - 2.6 Forschungsdesigns
 - 2.7 Entwicklung einer offenen Fragestellung, Literaturstudie
 - 2.8 Konzeptklärung
 - 2.9 Feldzugang, Samplebildung
 - 2.10 Offene und objektorientierte Erhebungs- und Auswertungsverfahren
3. Datenerhebung
 - 3.1 Standardisierte Verfahren
 - 3.2 Offene bzw. subjektorientierte Verfahren
4. Datenaufbereitung und Datenanalyse
 - 4.1 Inhaltsanalyse nach Mayring
 - 4.2 Grounded Theory
 - 4.3 Datenvercodung
 - 4.4 Datenbereinigung
 - 4.5 Quantitative Inhaltsanalyse
 - 4.6 Deskriptive Statistik
 - 4.7 Multivariate Statistik
 - 4.8 Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- lernen den Prozess wissenschaftlichen Forschens und Erkennens aus der Perspektive verschiedener Ansätze kennen
- entwickeln einen differenzierten, wissenschaftlichen Blick auf Kenntnisse und Wissen

Können - instrumentale Kompetenz

- entwickeln die Kompetenz, empirische Studien zu fachrelevanten Fragen zu verstehen, zu beurteilen und kritisch zu reflektieren

Können - systemische Kompetenz

- entwickeln ein grundlegendes Verständnis für die Gewinnung von Daten, ihre Aufbereitung, Interpretation und Darstellung
- kennen unterschiedliche Methoden der Datengewinnung und Datenauswertung
- vermögen deren Leistungen und Grenzen zu beurteilen
- können empirische Studien selbständig konzipieren, durchführen und auswerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
17	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
26	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
43	Hausarbeiten
18	Literaturstudium
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- * Diekmann, Andreas (2003): Empirische Sozialforschung, Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Reinbek b.H.: Rowohlt (10. Aufl.).
- * Friedrichs, Jürgen (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- * Kromrey, Helmut (2002): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. Opladen: Leske + Budrich (10. Aufl.).
- * Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung Band I und II, Weinheim.
- * Mayring, Philipp (1993): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim.
- * Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien: Oldenbourg (6. Aufl.).

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Financial Management and Accounting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000540 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000540

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Finanzmanagements
2. Finanzanalyse des Unternehmens
 - 2.1 Grundlagen der Rechnungslegung
 - 2.2 Kennzahlenanalyse
3. Bewertung von Investitionen
 - 3.1 Die Kapitalkosten des Unternehmens
 - 3.2 Methoden der dynamischen Investitionsrechnung
4. Finanzielle Unternehmensführung
 - 4.1 Finanzierungspolitik und Unternehmenswert
 - 4.2 Wertorientierte Unternehmensführung
 - 4.3 Balanced Scorecard
5. Formen der langfristigen Finanzierung
 - 5.1 Beteiligungsfinanzierung
 - 5.2 Langfristige Fremdfinanzierung
 - 5.3 Mezzanine Finanzierungsinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Finanzlage eines Unternehmens. Sie lernen die üblichen Methoden der Investitionsrechnung und der finanziellen Unternehmensführung kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden und die Chancen und Risiken von verschiedenen Finanzierungsformen aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Erfolgs- und Liquiditätslage von Unternehmen anhand von Kennzahlen analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

10	Kleingruppen
----	--------------

15	Referate
----	----------

20	Literaturstudium
----	------------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage

Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage

McLeaney, Business Finance, 5. Auflage

Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage

Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage

Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl..

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Finanzmanagement, Rechnungswesen und Controlling im öffentlichen Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000462 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000462

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

- 1 Neues kommunales Finanzmanagement der öffentlichen Verwaltung
 - 1.1 Kommunales Rechnungswesen als Grundlage des Verwaltungscontrolling
 - 1.2 Haushaltsplanung und Jahresabschluß im NKF
 - 1.3 Grundlagen und Besonderheiten der Vermögensbewertung in öffentlichen Einrichtungen
 - 1.4 Modellprojekte des NKF - Reformlandschaft und Optionenmodell der IMK
- 2 Implementierungsansätze und Restriktionen
- 3 Outputorientierte Budgetierung in öffentlichen Einrichtungen
 - 3.1 Produkte und Leistungen als Grundlage der Budgetierung
 - 3.2 Struktur der Budgetplanungen
 - 3.3 Target Budgeting und Zero-Based-Budgeting
- 4 Systeme der Kostenanalyse und des Kostenmanagements für öffentliche Einrichtungen
 - 4.1 Entscheidungsorientiertes Kostenmanagement
 - 4.2 Teilkostenrechnung/Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.3 Prozeßkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
- 5 Leistungs- und Wirkungscontrolling in öffentlichen Einrichtungen
- 6 Umsetzungsinstrumente des öffentlichen Controlling
- 7 Verknüpfung strategischer und operativer Planung in öffentlichen Einrichtungen
8. Kontraktmanagement
9. Balanced Scorecard als Implementierungsansatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen die Konzepte des Finanzmanagements, Rechnungswesens und Controlling kennen und erfahren die Voraussetzungen und Restriktionen ihrer Anwendung. Die Studenten kennen die Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Die Studierenden sind mit den Zielbildungs-, Planungs- und Steuerungsmechanismen vertraut und kennen das Portfolio der Anwendungsalternativen und -varianten. Sie sind in der Lage die Instrumente des Finanzmanagements, Rechnungswesens und Controlling in der öffentlichen Verwaltung fall- und problemadäquat anzuwenden. Sie sind weiterhin in der Lage, die Anwendungsgrenzen sowie den Instrumenten-/Konzeptnutzen kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie, Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge, Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

20 Übungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beyer, Werner: Effizienz in der Kommunalverwaltung - Produkte und Controlling, Berlin, 1999

Bernhardt, Horst/Mutschler, Klaus: Kommunales Finanzmanagement 2. vollst. überarbeitete Auflage, Witten 2004

Haiber, Thomas: Controlling für öffentliche Unternehmen - Konzeption und instrumentelle Umsetzung aus der Perspektive des New Public Management, München 1997

Schwarting, Gunnar: - Dezentrale Verantwortung und Finanzsteuerung durch Budgetierung in der Kommunalverwaltung, Berlin 1999 Erich Schmidt Verlag

Schmidberger, Jürgen: Controlling für öffentliche Verwaltungen, Wiesbaden 1996

Ulrich, Hans/Sidler, Fredy: Ein Management-Modell für die öffentliche Hand, Bern 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Foundations in Finance

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000541 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000541

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen
2. Finanzplanung
 - 2.1 Cash Management
 - 2.2 Working Capital Management
 - 2.3 Ausschüttungspolitik
 - 2.4 Rating
3. Bewertung und Risiko
 - 3.1 Portfoliotheorie
 - 3.2 Capital Asset Pricing Model
4. Finanzinstrumente
 - 4.1 Aktien
 - 4.2 Bonds
 - 4.3 Optionen und Futures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Finanzplanung eines Unternehmens. Sie lernen die üblichen Methoden des Cash- bzw. Working Capital Managements kennen. Ihnen wird bewußt, welchen Einfluß Risiken auf die Bewertung von Finanzinstrumenten haben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Finanzen eines Unternehmens zu planen und die Möglichkeiten und Risiken von verschiedenen Finanzinstrumenten aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Risiken von Finanzinstrumenten messen und den Einfluss auf deren Bewertung aufzeigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

5 Kleingruppen

22 Literaturstudium

53 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
McLeaney, Business Finance, 5. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl..

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Führungs-Training

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000367 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000367

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

1. Mitarbeiter-Gespräche,
 - 1.1. Zielvereinbarungen,
 - 1.2 Zielmodifikationen,
 - 1.3 Feed-Back-Methoden,
2. Fall-Übungen zu
 - 2.1 Supervision,
 - 2.2 Effektivität von Gruppenleistungen und Leitung von Gruppen,
 - 2.3 Strategien der Motivation,
 - 2.4 Handhabung von Instrumenten zur Partizipation
 - 2.5 Delegationsgegenstände und -verfahren
3. Modalitäten für internes und externes Coaching,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch praktische Übungen lernen die Studierenden ihr methodisches Handwerkszeug, Instrumente und Interventionen zur Leitung und Steuerung von Mitarbeitern und Teams/Gruppen auf zu erreichende Aufgaben und Ziele anzuwenden und situationsadäquat einzusetzen.

Sie lernen, Konflikte zu regeln und Gespräche in Gruppen zu moderieren.

Die Studierenden lernen, sich selber in ihrer Motivation, ethischen Wertorientierung und emotionalen Verfassung einzuschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen, Feed-Back-Methoden, Gesprächsführung, Selbsterfahrungsübungen, Coaching-Situationen

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Bähre, Marianne
Bensmann, Burkhard
grieger(nicht im LDAP),
Rausch, Karin
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

Laurie J.Mullins: Management and Organisational Behavior
Hans Ulrich. Anleitung zum ganzheitlichen Denken und Handeln
Tajana Heß/Wolfgang I.Roth. Professionelles Coaching
Fritz B. Simon: Die Kunst, nicht zu lernen
Willy Christian Kriz/Brigitta Nöbauer: Teamkompetenz
Saul, Siegnar: Führen durch Kommunikation Weinheim 1995
Harrison Owen: The Spirit of Leadership
Andrea Patrzek: Fragekompetenz für Führungskräfte
Karin Martens-Schmid(Hg): Coaching als Beratungssystem
Wegge
Herzberg
v. Rosenstiehl
Rausch
OSC
(Liste folgt)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Geschäftsprozess- und Projektmanagement

Business Process-/ Project Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000920 (Version 25) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000920

Studienprogramm

Master: Alle konsekutiven Masterprogramme der Fakultät

Lehrinhalte

1. Prozessmanagement

1.1 Grundlagen des BPR / KPM (2)

1.2 Modellierung von Prozessen mit EPKs: Modellierung Ist, Schwachstellenanalyse, Modellierung Soll (8).

1.3 Ausblick Simulation und Workflowmanagement (4).

2 Projektmanagement

2.1 Grundlagen des Projektmanagements: Definitionen, Projektarten, Organisationsstrukturen (2).

2.2 Anlegen eines Übungsprojektes: Projektbesprechung, Einführung in MS-Project, Anlegen der Projektstruktur in MS-Project (6).

2.3 Projektplanungs- und Überwachungstechniken am Beispiel des Übungsprojektes: Netzplantechnik, MPM, PERT (10).

2.5 Risikomanagement: Meilensteine, Entscheidungsbaum, Monte Carlo Simulation, Bewertungstechniken (8).

2.4 Human Factors: Problem- und Konfliktlösung, Rollen in Projektteams (4).

2.5 Werkzeuge des Projektmanagements: Methoden zum Tracking von Kosten, Zeit und Qualität (4).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen.

Sie verstehen die Bedeutung von Projekten für die Strategieumsetzung und die Besonderheiten von Projekten.

Sie überblicken die Möglichkeiten von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen und Projekten.

Sie beherrschen unterschiedliche Verfahren und können entsprechende Werkzeuge einsetzen. Sie verstehen, wann welche Methodik zum größten Erfolg führt.

Die Studierenden überblicken die Thematik branchenunabhängig aus der Perspektive der Betriebswirtschaft, der Informatik und der Sozialwissenschaften. Sie kennen neue Entwicklungen und lernen diese zu verfolgen. Sie beherrschen Techniken der eigenen Weiterbildung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, rechnergestützte Übungen, Fallstudien, blended learning mit Stud.IP.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Frey, Andreas
Berkau, Carsten
Kröger, Christian
Dallmüller, Klaus
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Kleine, Dirk
Lietke, Gerd-Holger
Schüller, Michael
Seyfert, Wolfgang
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
B. Jenny. Projektmanagement in der Wirtschaftsinformatik, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich
M. Laguna, J Marklund Business Process Modeling, Simulation and Design. Prentice Hall
Law, Averill M.; Kelton, W. David: Simulation, Modelling and Analysis, Singapore (McGraw-Hill), 2000
Mulcahy, Rita: Risk Management, RMC Publications, 2003
B. Oestereich, C. Weiss, C. Schröder, T. Weilkens, A. Lenhard. Objektorientierte Geschäftsprozessmodellierung mit UML. dpunkt.verlag
Pidd, Michael: Computer Simulation in Management Science, New York (Wiley), 2004
Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square, 2004
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Gesundheitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000474 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000474

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

Das Modul zum Gesundheitsrecht als Querschnittsgebiet umfasst:

1. Sozialrechtliche und privatrechtliche Rahmenbedingungen und Handlungsinstrumente.
2. Das Recht der Krankenversicherung und Krankenversorgung
3. Das Recht der Pflegeversicherung sowie der Kranken- und Altenpflege
4. Vertragsbeziehungen im Gesundheitsrecht
5. Recht der Qualitätssicherung im Gesundheitsbereich
6. Medizinrecht, u.a.
 - 6.1 Standesrecht und Standesethik - ärztliches Berufsrecht
 - 6.2 Arzt-Patientenverhältnis, u.a. mit Patientenschutzrecht, Anfang und Ende des Lebensschutzes, Sterbebegleitung, besondere Patientengruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über spezielle Kenntnisse im Regelungssystem des Gesundheitsrechts. Sie sind aufgrund spezifischer Kenntnisse der Rechts- und Leistungsstrukturen sowie der Steuerungsziele der Normen in der Lage, komplexe Sachverhalte und Fragestellungen im Gesundheitswesen systematisch zuzuordnen und nach den jeweiligen Regelungen zu bewerten und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und Fallstudien. Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
25	Literaturstudium

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Grundlagen und Entwicklung des Öffentlichen Sektors im internationalen Kontext

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000343 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000343

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

1. Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht
2. Geschichte, empirische Analyse der Entwicklung und Perspektiven des Öffentlichen Sektors in Deutschland und im internationalen Vergleich
3. NPOs als Organisationsform der Zivilgesellschaft zwischen Staat und Markt, systematische Darstellung der NPOs
4. Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt als Spezifikum von NPOs, Entwicklungstendenzen bürgerschaftliche Engagements und gesellschaftspolitische Begründungskontexte (schlanker Staat, Sozialkapital, Kommunitarismus)
5. Professionalisierung und Ehrenamt als Herausforderung für das Management
6. Managementanforderung für NPOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen umfassenden Überblick über das Wesen, die Bedeutung, die Funktion und die Entwicklungsperspektiven des Öffentlichen Sektors.

Die Studierenden kennen die sozialen, politischen und kulturellen Kontexte in denen NPOs agieren.

Die Studierenden haben die Fähigkeit, die Tätigkeit in NPOs in gesellschaftspolitische Zusammenhänge einzuordnen und die Bedeutung und Problematik des bürgerschaftlichen Engagements / Ehrenamt in diesem Funktionsbereich zu erkennen.

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten für NPOs und das spezifische Qualifikationsprofil für das Management in NPOs.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit und Präsentation von Ergebnissen.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Prüfungen
30	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Kleingruppen
35	Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Badelt, Christoph (Hrsg.): Handbuch der Nonprofit Organisation. Strukturen und Management. Stuttgart 2002 3. Aufl.
- Deutscher Bundestag (Hrsg.): Enquete Kommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements. Opladen 2002 und 2003, 3. Bde.
- Anheier, H. / Seibel, W.; The Third Sector. Comparative Studies for Nonprofit Organizations. Berlin - New York 1990
- Zimmer, Annette / Priller, Eckard: Der Dritt-Sektor in Deutschland. in: Gegenwrtskunde 1 / 2001, S. 121 - 147
- Zimmer, Annette (Hrsg.); Der deutsche Nonprofit-Sektor im internationalen Wandel. Münster 2000
- Wortmann, Rolf; Verwaltungsreform, Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft; in: Kleinfeld, Ralf / Schwanholz, Martin / Wortmann, Rolf (Hrsg.): Kommunale Demokratie im Wandel. Osnabrück 2000, S. 93 - 144

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Informations- und Prozessmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000477 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000477

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

- 1 Informationsmanagement
 - 1.1 Daten- und Informationsmodelle
 - 1.1.1 Modellierungstechniken
 - 1.1.2 Standards im Gesundheitswesen (national und international)
 - 1.1.3 Anwendungsbeispiele
 - 1.2 Gesundheitsinformationssysteme
 - 1.2.1 Technische Grundlagen und Standards
 - 1.2.2 Gesundheitsinformationssysteme und moderne Versorgungsformen
 - 1.2.3 Evaluation von Informationssystemen
 - 1.3 Vernetzte Strukturen im Gesundheitswesen
 - 1.3.1 Telematik und e-health
 - 1.3.2 Datenschutz und Datensicherheit
 - 1.3.3 Anwendungsbeispiele (nationale und internationale)
- 2 Prozessmanagement
 - 2.1 Prozessmodelle
 - 2.1.1 Modellierungstechniken (Übersicht)
 - 2.1.2 Referenzmodelle im Gesundheitswesen
 - 2.1.3 Anwendungsbeispiele
 - 2.2 Prozesssimulation
 - 2.2.1 Simulationstechniken (Übersicht)
 - 2.2.2 Optimierung von Prozessen
 - 2.2.3 Anwendungsbeispiele
 - 2.3 Anwendungen im Gesundheitswesen
 - 2.3.1 Klinischer Workflow
 - 2.3.2 Management Workflow

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

besitzen Kenntnisse von gesundheitspezifischen Informationen und Prozessen und von Methoden zur Modellierung, Simulation und Evaluation im Umfeld Gesundheitswesen

Wissensvertiefung

sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium von nationalen und internationalen Beispielen

Können - instrumentale Kompetenz

sie können allgemeine Methoden der Informations- und Prozessmodellierung auf gesundheitspezifische Fragestellungen anwenden

sie können Systeme nach wissenschaftlichen Methoden evaluieren

Können - kommunikative Kompetenz

sie können Modelle, Optimierungs- und Evaluationsergebnisse graphisch und textlich präsentieren

Können - systemische Kompetenz

sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen aus Sicht des Informations- und Prozessmanagements auf unterschiedlichen Ebenen aktiv zu gestalten und zu evaluieren

sie sind in der Lage wissenschaftlich zu arbeiten

sie sind in der Lage Führungspositionen einzunehmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, elektronische Materialien, Fallstudien+Übungen, Diskussionsforum (Stud.IP), externe Vorträge (Kolloquium)

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23 Vorlesungen

22 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Hausarbeiten

Literatur

- (1) R. Haux, A. Winter, E. Ammenwerth
Strategic Information Management in Hospitals
Springer Verlag 2004
- (2) T. Lehmann, E. Meyer zu Bexten (Hrg.) Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser Verlag 2002
- (3) W. Hellmann. Klinische Pfade. Ecomed Verlag 2002
- (4) L.R. Burns. The Healthcare Value Chain. Jossey-Bass 2002
- (5) B. Oestereich. UML 2.0 Kurzreferenz für die Praxis. Oldenbourg Verlag 2004

aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics, Wirtschaftsinformatik u.a.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Informationsmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000532 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000532

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Management von Informationssystemen
 - 1.1 Begrifflichkeiten und Abgrenzungen
 - 1.2 Strategisches IT-Management
 - 1.3 Operatives IT-Management
 - 1.4 IT-Berufe
 - 1.5 Sicherheitsmanagement
 - 1.6 Datenschutz
 - 1.7 Rechtsmanagement
- 2 Methoden und Werkzeuge des Informationsmanagements
 - 2.1 Data Warehousing
 - 2.2 Olap
 - 2.3 Business Intelligence
 - 2.4 Knowledge Management
 - 2.5 Neue Entwicklungen
- 3 IT- und IM-Controlling
- 4 Beispiele aus den Wirtschaftswissenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende besitzen nach erfolgreichem Absolvieren des Moduls Kenntnisse in der Beschaffung und Administration der für die Organisation notwendigen Informationen sowie verfügen über Fertigkeiten, die die langfristige Planung und Sicherstellung der Informationsverarbeitung ermöglicht.

Lehr-/Lernmethoden

seminaristischer Unterricht mit Projektaufgaben der Studierenden.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

37 Vorlesungen

8 Diskussionsforen, sonst. individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

- (1) Stahlknecht, Hassenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Springer Verlag.
- (2) Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Verlag Vahlen.
- (3) O'Brien: Introduction to Information Systems, Irwin/McGraw-Hill.
- (4) div. Literatur, die bekanntgegeben wird

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) International Markets

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000492 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000492

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

1. International Markets im globalen Kontext
2. Besonderheiten des International Market
 - 2.1 Ökonomische Besonderheiten
 - 2.2. Politische und sozio-kulturelle Besonderheiten
3. Standortanalysen bzw. Regionalanalysen und Sektoranalysen
4. Entwicklungsperspektiven
5. Handlungsstrategien und -optionen für Unternehmen/Investoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit der Beobachtung und Analyse von internationalen Märkten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können das vorhandene Datenmaterial auswerten und interpretieren.

Sie beherrschen das Instrumentarium für die Analyse von International Markets und verfügen über die Fähigkeit International Markets hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie haben die Fähigkeit erworben, unternehmenspolitische Konsequenzen aus der Analyse International Markets zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Gruppenarbeit, Planspiele, Referate, Exkursionen, Selbststudium

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

Stunden	Workload
5	Seminare
5	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Literaturstudium

Literatur

Regional- und Länderstudien der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der OECD und anderen regional oder international tätigen Institutionen (z.B. CEPAL in Lateinamerika) sowie den regionalen Entwicklungsbanken

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Internationale und europäische Bezüge des Rechts/International and European Aspects of Law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000605 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000605

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

- 1) Überblick über die großen Rechtsfamilien
- 2) Grundlagen der Rechtsvergleichung
- 3) Überblick über das internationale Recht
- 4) Grundzüge des Internationalen Privatrechts nach Art. 3- 46 EG BGB
- 5) UN- Kaufrecht
- 6) Überblick zum Internationalen Produkthaftungsrecht
- 7) Überblick über das Europarecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen des Internationalen Privatrechts, des UN-Kaufrechts und des Europarechts. Sie können in diesen Gebieten einfache bis mittelschwere juristische Fälle lösen. Sie sind in der Lage, die wesentlichen Punkte eines internationalen Kaufvertrages zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Lösung von aktuellen Rechtsfällen; Vertragsgestaltung anhand eines internationalen Kaufvertrages

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

v. Hoffmann, Bernd, Internationales Privatrecht
Fuchs/Hau/Thorn, Fälle zum Internationalen Privatrecht
Oppermann, Thomas, Europarecht
Pieper/Schollmeier/Krimphove, Europarecht - Das Casebook
Schäfer, Peter, Studienbuch Europarecht - Das Wirtschaftsrecht der EG

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Internationales Marketing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000472 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000472

Studienprogramm

Master: BM

Lehrinhalte

1. Internationalisierung als Herausforderung für das Marketing
2. Begriff und Aufgabengebiete des Internationalen Marketing
3. Internationale Marktforschung
4. Strategisches Internationales Marketing
5. Internationales Marketing-Mix
6. Koordinationsentscheidungen im Internationalen Marketing

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, d.h. die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des Internationalen Marketing und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Hohn, Stefanie
Rogge, Hans-Jürgen
Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
27	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Fallstudien

Literatur

Meffert, Heribert/Bolz, J.: Internationales Marketing Management, 3. Aufl., Stuttgart u.a. 1998
Backhaus, Klaus/Büschken, Joachim/Voeth, Markus: Internationales Marketing, 2. Aufl., Stuttgart 1998
Bennet, R.: International Marketing, London 1998
Keegan, W.J.: Global Marketing Management, 6th Ed., New Jersey 1999
Zentes/Swoboda: Fallstudien zum Internationalen Management, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Kartellrecht und Internetrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000413 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000413

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Kartellrecht:

Grundlagen und Ziele, Kartelle §§ 1 - 13 GWB, Vertikalvereinbarungen §§ 14 ff. GWB, Marktbeherrschung §§ 19 - 23 GWB, Fusionskontrolle §§ 35 ff. GWB, Verhältnis zwischen EG-Recht und nationalem Kartellrecht, Art. 81 und Art 82 EG-Vertrag

Internetrecht:

Vertragsschluss im Internet; Anfechtung, Vollmacht, Zugang elektronischer Willenserklärungen; Schriftform und digitale Signatur; Beweiswert digitaler Dokumente; AGB-Recht; Zahlungsmittel im elektronischen Geschäftsverkehr; Verbraucherschutz im Internet;

Rechtsprobleme beim Erwerb von Domains; Immaterialgüterrechtliche Fragen; Online-Marketing: werberechtliche Fragen; Datenschutz; Haftung von Online-Diensten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind vertraut mit den wesentlichen Fragen des Kartellrechts sowie mit den Grundzügen des Internetrechts. Sie sind in der Lage, Rechtsfragen aus diesen Bereichen sicher zu beantworten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofes; Übungsfälle

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage die folgenden Lehrbücher: Emmerich, Kartellrecht, Beck Verlag; Hoeren, Grundzüge des Internetrechts, Beck Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Kommunikation und Kooperationsformen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000497 (Version 43) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000497

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

1. Moderationsmethoden
 - 1.1 Grundlagen der Moderation und ihre Einsatzfelder
 - 1.2 Moderation als Partnerschaftliche Führungsmethode
2. Problemlösungsorientierung
 - 2.1 Problemanalyse /-formulierung
 - 2.2 Unterschiedliche Denkstile zur Problemlösung
 - 2.3 Phasen der Problemlösung
 - 2.4 Problemlösungsprozesse moderieren in kreativen Teams
3. Kreativitätsmethoden
 - 3.1 Die Bedeutung der Kreativität
 - 3.2 Unterschiedliche Kreativitätsmethoden
 - 3.3 Steuerung von Kreativitätsprozessen
4. Verhandlungsstrategien
 - 4.1 Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
 - 4.2 Argumentation in Gesprächen
 - 4.3 Konfliktgespräche
 - 4.4 Interkulturelle Unterschiede in der Verhandlungsführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über verschiedene Methoden und Sozialkompetenzen. Insbesondere

- Verhandlungsmethoden im internationalen Kontext
- Entscheidungs- und Problemlösungsstrategien
- Kreativitätsmethoden
- Moderation und Präsentation
- gesteigerte Teamfähigkeit
- Integrations- und Konsensfähigkeit
- interkulturelle Sensibilität und Flexibilität

Lehr-/Lernmethoden

Dieses Modul wird in deutscher und englischer Sprache angeboten. Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

Bensmann, Burkhard
Buddrick, Gerlinde
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
ravior(nicht im LDAP),
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
15	betreute Kleingruppen
8	Fallstudien
4	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Kleingruppen

Literatur

Literatur zum Themenbereich Kreativität:

Bugdahl, V.: Kreatives Problemlösen. Reihe Management. Würzburg. Vogel Verlag, 1999

Buzan, T. u. B.: The Mind Map Book. London. BBC Worldwide Ltd, 2000

Buzan, T. u. B.: Das Mind-Map Buch. Die beste Methode zur Steigerung Ihres geistigen Potentials. München. mvg, 1997

Buzan, Tony: Kopftraining. Anleitung zum kreativen Denken. München. Wilhelm Goldmann Verlag, 1989

Linneweh, K.: Kreatives Denken. Techniken und organisation produktiver Kreativität. Rheinzabern. Verlag Dieter Gitzel, 1999

Schlicksupp, H.: Ideenfindung. Reihe Management. Würzburg. Vogel Verlag, 1999

Volkamer, K. u. a.: Intuition, Kreativität und ganzheitliches Denken. Neue Wege zum bewussten Handeln. Heidelberg. Sauer-Verlag 1991

Literatur zum Themenbereich Moderation und Kommunikation:

Klebert, K.: Winning Group Results. Techniques for guiding group thought and decision-making processes with the Moderation Method. 2nd edition. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag und Vertrieb von Medien. 2000

Redlich, A.: Konfliktmoderation. Moderation in der Praxis. Band 2. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag und Vertrieb von Medien. 2002

Seifert, J.W.: Moderation und Kommunikation. Offenbach. Gabal Verlag, 1999

Senge, P.: The Fifth Discipline. The Art and Practice of the Learning Organization. New York. Doubleday/Currency, 1990

Literatur zum Themenbereich Gespräch:

Fisher, R. u.a.: Das Harvard-Konzept. Sachgerecht verhandeln – erfolgreich verhandeln. Jubiläumsausgabe. Frankfurt/M. Campus Verlag, 2000

Fisher, R. u.a.: Getting to yes. Negotiating an agreement without giving in. 2. Auflage. London. Random House, 1999

Malik, F.: Führen Leisten Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit. 4. Auflage. München. 2001

Ury, W.: Getting past no. Negotiating with difficult people. 2. Auflage. London. Random Century, 1999

Weisbach, C.-R.: Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 5. Auflage. München. Deutscher Taschenbuch Verlag, 2001

Literatur zum Themenbereich Team:

Haug, C. V.: Erfolgreich im Team. Praxisnahe Anregungen für effiziente Team- und Projektarbeit. 3. Überarbeitete Auflage. München, Deutscher Taschenbuch Verlag, 2003

Thompson, L.: Making the Team. A Guide for Managers. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2000

Boddy, D.: Managing Projects. Building and Leading the Team. Essex. Pearson Education, 2002

Literatur zum Themenbereich interkulturelle Kommunikation:

Bucher, R. D.: Diversity Consciousness. Opening our Minds to People, Cultures, and Opportunities. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2000

Cross, E.Y.u. Blackburn White, M.: The Diversity Factor. Capturing the Competitive Advantage of a Changing Workforce. Boston. McGraw-Hill, 1996

Guirdham, M.: Communicating Across Cultures. Houndmills. Macmillan Press Ltd, 1999

Harvey, C. u. Allard, J.M.: Understanding and Managing Diversity. Readings, Cases, and Exercises. 2nd edition. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Marketing und Fundraising

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000402 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000402

Studienprogramm

Master: GH, NPO

Lehrinhalte

- Marketing-Management-Prozess, Besonderheiten des Nonprofit-Sektors
- Grundzüge der Marktforschung
- Leitbild und Corporate Identity Konzepte
- Wettbewerbsstrategien und Positionierungsmodelle
- Marketing-Instrumente (vorrangig Kommunikationspolitik inkl. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
- Besonderheiten des Qualitätsmanagement in NPO
- Fundraising für NPO
- Fundraising-Planungsprozess
- Durchführung und Kontrolle von Fundraising-Kampagnen
- Fundraising-Datenbank als Sonderproblem
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen des Fundraising
- Grundlagen des Event-Managements
- Analyse von Fallbeispielen von Marketing-Konzepten von NPO

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben sich ein fundiertes Wissen über den Marketing-Management-Prozess im Nonprofit-Sektor angeeignet. Sie haben durch die Arbeit mit Fallstudien gelernt, sowohl strategische Marketing-Konzepte zu entwickeln als auch konkrete Marketing-Maßnahmen umzusetzen.

Sie verfügen über die Fähigkeit, komplexe Entscheidungsprobleme im Marketing auf der Grundlage wissenschaftlicher Quellen zu analysieren und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs im Rahmen von Vorlesungen, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Vorträge von Praxisvertretern Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Hohn, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
25	Literaturstudium

Literatur

- Kotler, P. u.a. ,2002, : Strategic Marketing for Nonprofit Organizations, 7. Auflage
Badelt, 1999, Handbuch der Nonprofit Organisation: Strukturen und Management, Stuttgart
Beilmann, 1995, Sozialmarketing und Kommunikation , Neuwid
Bruhn, 1994, Social Marketing. Einsatz des Marketing für nichtkommerzielle Organisationen, Stuttgart, Berlin, Köln
Fischer, 2000, Sozialmarketing für Non-Profit-Organisationen , Zürich
Fundraising-Akademie , 2001, Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Instrumente , München
Haibach, 1997, Fundraising: Spenden, Sponsoring, Stiftungen; ein Wegweiser für Vereine, Initiativen und andere Nonprofit-Organisationen, Frankfurt/Main, New York
Karolus, 1994, Corporate Culture und Corporate Identity in Non-Profit-Organisationen, Frankfurt/Main

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Masterarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000806 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000806

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- können den praxisrelevanten betrieblichen und Management-Untersuchungsgegenstand definieren, in einen Kontext stellen
- können angemessene Quellen identifizieren und erschliessen sowie deren Solidität kritisch abwägen

Wissensvertiefung

- können kritisch gegenwärtig verfügbare Erkenntnisse aus Forschung und Lehre evaluieren
- können ethische Implikationen identifizieren
- können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen, um den Themenbereich zu bearbeiten
- können diesen Ansatz verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- können eine Pilotstudie auf quantitativer und / oder qualitativer Basis durchführen, um den Forschungsansatz zu unterstützen
- können mit quantitativen und / oder qualitativen Methoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben

Können - kommunikative Kompetenz

- können die gewonnenen Daten analysieren und mit angemessenen Techniken präsentieren
- können kohärent und überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Quellen zitieren

Können - systemische Kompetenz

- können einen Untersuchungsvorschlag erstellen
- können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen
- können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen

Lehr-/Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlußfolgerungen, Empfehlungen, Umsetzung

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jankowicz, A.D. (1997) Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

(MA) Modelle zur Steuerung der Gesundheitsversorgung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000356 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000356

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

- 1 Sektorenmodelle nach Herder Dorneich
- 2 Sicherstellung der Versorgung als Vorgabe des Gesetzgebers
- 3 Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
- 4 Neokorporativismus als körperschaftliche Variante
- 5 Managed Care / Integrierte Versorgung
- 6 Preis- und Qualitätswettbewerb als Option
- 4 Kollektivverträge als Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflegedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifika von Dienstleistungen
- 4 Integrierte als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Steuerungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Struktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die Austauschprozesse auf dem Quasimarkt Gesundheit und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen der Zusammenhänge der Bereitstellung von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung der Versorgung mit Gesundheitsgütern.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen hochkomplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, selbständig durch. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf und beurteilen die selbsterstellten Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
9	Vorlesungen
9	betreute Kleingruppen
9	Seminare
9	individuelle Betreuung
9	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
21	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Hausarbeiten
21	Kleingruppen
21	Prüfungsvorbereitung
21	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Hajen. Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003
Preuß, Klaus-Jürgen / Rübiger, Jutta / Sommer, Jürg H.: Managed Care, Verlag Schattauer, Stuttgart 2002
Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten
von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Negotiation and Intercultural Communication

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000534 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000534

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, NPO

Lehrinhalte

1. Dimensionen der interkulturellen Kommunikation
2. Stereotype und Vorurteile
3. Verhandlungsstrategien
4. Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
5. Verhandlungsführung im internationalen Kontext
6. Referate, Fallstudien und Simulationen zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Bedeutung der interkulturellen Kommunikation im wirtschaftlichen Umfeld einschätzen und erklären. Sie können unterschiedliche Prozessebenen in der interkulturellen Verhandlungsführung identifizieren und verstehen die Notwendigkeit angemessenen Agierens.

Wissensvertiefung

Zusätzlich verfügen sie über detailliertes Wissen und Verständnis der wesentlichen Aspekte der interkulturellen Kommunikation und vertiefen ihr Fachwissen in interkultureller Verhandlungsführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können verschiedene Verhandlungsstrategien im interkulturellen Kontext angemessen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin können sie komplexe Prozessebenen in der Verhandlung identifizieren, kritisch analysieren und dem kulturellen Umfeld entsprechend adäquat agieren.

Können - systemische Kompetenz

Schließlich sind sie in der Lage, interkulturelle Verhandlungssituationen zu antizipieren und in Bezug auf gesetzte Ziele vorzubereiten und durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, Fallstudien, Selbststudium, Verhaltensbezogenes Training, studentische Referate, Multimedialabor, Exkursion

Modulpromotor

Joseph-Magwood, Abigail

Lehrende

Bauer, Ulrich
Joseph-Magwood, Abigail

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare, Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45	Kleingruppen
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bucher, R.D.: Diversity Consciousness. Opening our Minds to People, Cultures, and Opportunities, Upper Saddle River, New Jersey, Prentice-Hall, 2000

Fisher, R. u.a.: Getting to yes. Negotiating an agreement without giving in. 2. Auflage. London. Random House, 1999

Guirdham, M.: Communicating Across Cultures. Houndmills.Macmillan Press Ltd, 1999

Harvey, C. u. Allard, J.M.: Understanding and Managing Diversity. Readings, Cases, and Exercises. 2nd edition. Upper Saddle River, New Jersey. Prentice-Hall, 2002

Hofstede, G.: Culture`s Consequences. International Differences in Work-Related Values. Beverly Hills, Clifornia. SAGE, 1984

Lewis, R.D.: When Cultures Collide. Managing Sucessfully Across Cultures. London. Nicholas Brealey Publishing, 1998

Marx, E.: Beraking Through Culture Shock. What you need to succeed in international business. London. Nicholas Brealey Publishing, 1999

Mole, J.: Mind Your Manners. Managing Business Cultures in Europe. London. Nicholas Brealey Publishing, 1998

Schneider, S.C. u. Barsoux, J.-L.: Managing Across Cultures. Harlow, Essex. Prentice Hall, 1997

Trompenaars, F. u. Hampden-Turner, C.: Riding the Waves of Culture. Understanding Cultural Diversity in Business. London. Nicholas Brealey Publishing, 2002

Ury, W.: Getting past no. Negotiating with difficult people. 2. Auflage. London. Random Century, 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Organisations- und Entscheidungsmanagement für den Nonprofit-Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000547 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000547

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

Organisationstheorien, Organisationsmodelle, NPO, Organisationsgestaltung, Wandel von Organisationen, Methoden, Instrumente und Techniken der Planung, Methoden und Probleme der Prognose, Rational Choice-Theorien, Entscheidungsprozesse im sozialpolitischen Kontext, Akteurstheorien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über die Grundannahmen verschiedener Organisationstheorien und -modelle, die sie kritisch zu reflektieren, gegeneinander abzuwägen und in ihrer Relevanz für die Gestaltung von Organisationen im Nonprofit-Sektor einzuschätzen wissen. Probleme und Lösungsstrategien für den geplanten Wandel von Organisationen sind ihnen bekannt. Sie sind mit den verschiedenen Methoden, Instrumenten und Techniken der Planung vertraut, so dass sie insbesondere ein kritisches Verständnis bezgl. der Möglichkeit rationaler Planung entwickelt haben. Die Studierenden verfügen über ein profundes Verständnis über die Planung und den Verlauf von Entscheidungsprozessen, deren Besonderheiten im Nonprofit-Sektor sie zu reflektieren wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über die Theoriearchitektur verschiedener Organisationstheorien und -modelle, so dass sie deren jeweilige Praxisrelevanz für Prozesse der Organisationsgestaltung und des Organisationswandels im Nonprofit-Sektor einzuschätzen wissen. Detaillierte Kenntnisse der Rational Choice-Theorien ermöglichen es den Studierenden, sich mit Planungs- und Entscheidungstheorien und deren Grundannahmen diskursiv auseinanderzusetzen. Die kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, Risiken und Unsicherheiten von Prognosen versetzt die Studierenden in die Lage, Planungs- und Entscheidungsprozesse situationsgerecht implementieren zu können. Durch vertiefte Einblicke in Akteurstheorien erwerben die Studierenden ein profundes Wissen über das Verhalten in Organisationen des Nonprofit-Sektors, das sie in ihr Kalkül der Organisationsgestaltung einzubeziehen wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre profunden organisationstheoretischen Kenntnisse, ihr Wissen um Planungsmethoden und Entscheidungsprozesse einsetzen, um Organisationen im Nonprofit-Bereich effektiv, effizient und akteursgerecht zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Referate, Gruppenarbeit, Fallstudien, Diskussion mit Gastreferenten

Modulpromotor

Thye, Iris

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

9 Seminare

9 betreute Kleingruppen

27 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

10 Hausarbeiten

Literatur

Adam, Dietrich (1996): Planung und Entscheidung. Modelle - Ziele - Methoden. Mit Fallstudien und Lösungen, 4., vollständig überarb. und wesentl. erweiterte Aufl., Wiesbaden.

Bea, Franz Xaver und Göbel, Elisabeth (2002): Organisation. Theorie und Gestaltung, 2., neubearb. Aufl., Stuttgart.

Luhmann, Niklas (2000): Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden.

Schreyögg, G. (1999): Grundlagen moderner Organisationsgestaltung, 3. Aufl., Wiesbaden.

Voss, Thomas (2005): Schlüsselwerke der Rational-Choice-Theorie. Soziologie - Politikwissenschaft - Philosophie - Ökonomie, Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Projekt Corporate Finance and Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000539 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000539

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Projektmanagement Finance / Controlling
2. Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung
3. Definition der Teams / Organisation
4. Erarbeitung von Lösungsansätzen
5. Präsentation / Diskussion der Lösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden und Werkzeuge ein, um Probleme des Finance / Controlling zu lösen.

Die Studierenden können komplexe Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren, liefern Erkenntnisse und Lösungen. Sie präsentieren Lösungsansätze vor einem Fachpublikum

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Gruppenarbeiten, Wissenschaftliches Praxisprojekt

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Berkau, Carsten
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
55	Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Projekt/Fallstudie

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000619 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000619

Studienprogramm

Master: BM, IB@M

Lehrinhalte

Es werden Projekte und Fallstudien aus allen Bereichen des internationalen Managements bearbeitet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, nach ihrem Studienabschluss selbständig bekannte und neue Aufgabenstellungen aus dem internationalen Management zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Sie können theoretisches Wissen anwendungsbezogen umzusetzen. Sie sind in der Lage, die Bearbeitung von Aufgabenstellungen des internationalen Managements in einer Gruppe durchzuführen und dabei auch die Gruppe zu leiten. Sie sind fähig, Lösungen vor Publikum in englisch zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Selbststudium, Präsentation

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Praxisprojekte

Literatur

in Abhängigkeit vom Projekt/Fallstudie

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

(MA) Prozess- und Projektcontrolling mit ERP

(MA) Process- and Projectcontrolling based on ERP

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000595 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000595

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Prozessmanagements
 - 1.1 Lean Management, BPR
 - 1.2 TQM, EFQM
2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle und ihre Umsetzung in SAP R/3
 - 2.3 Informationsflußmodelle und Datenmodelle in SAP R/3
 - 2.4 Abbildung von Prozessen in den Modulen CO und PP (Fallstudie).
 - 2.5 Prozeßoptimierung technisch und finanziell
3. Geschäftsprozeßumsetzung
4. Grundlagen des Projektmanagements
 - 4.1 Projektmanagement und Systemtechnik
 - 4.2 Projektmanagement und Prozessmanagement
 - 4.3 Grundsätze der Projektorganisation
5. Finanzielle Projektbewertung
 - 5.1 Finanzielle Bewertung ohne Risiko in SAP R/3 (Fallstudie)
 - 5.2 Finanzielle Bewertung mit Risiko
6. Projektplanung und Überwachung
 - 6.1 Terminplanung und Überwachung in SAP R/3 (Fallstudie Börsengang)
 - 6.2 Kostenplanung und Überwachung in SAP R/3 (Fallstudie Börsengang)
 - 6.3 Leistungsplanung und Überwachung
7. Informationsmanagement im Projekt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung, den Zusammenhang und die unterschiedlichen Anforderungen an das Controlling von Prozessen und Projekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Abbildung und Steuerung von Prozessen und Projekten in modernen ERP - Systemen (am Beispiel SAP R/3).

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ein SAP R/3 - System so konfigurieren, daß definierte Prozesse darin abgebildet und informationstechnisch gesteuert werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie haben in Kleingruppen Probleme der Abbildung und Bewertung von Prozessen und Projekten im Diskurs gelöst.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben Prozesse und Projekte als Teil eines Gesamtunternehmensmodells (Systemmodell) analysiert und implementiert.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen (ARIS) und an den SAP R/3 Modulen CO, PP und PS. Praktikervorträge zum Projektmanagement mit SAP R/3.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
12	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
17	Hausarbeiten
28	Prüfungsvorbereitung
28	Kleingruppen

Literatur

Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
 Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
 Keller, Gerhard; Curran, Thomas A.: SAP R/3 Prozesse analysieren und anwenden, Bonn (Addison-Wesley), 1999
 Kerzner, Harold: Project Management, Hoboken (Wiley), 2003.
 Kerzner, Harold: Project Management-Workbook, Hoboken (Wiley), 2003.
 Madauss, Bernd J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 2005
 Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge, Newton Square (Project Management Institute), 2001
 Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
 Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
 Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
 Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Qualitätsmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000519 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000519

Studienprogramm

MA Management im Gesundheitswesen

Lehrinhalte

- 1 Zentrale Begriffe der Qualitätswissenschaft und des Qualitätsmanagements
- 2 Gesetzliche Regelungen in SGB V und XI
- 3 Kernmodelle des Qualitätsmanagements und ihre branchenspezifische Anwendung
 - 3.1 Kontinuierliches Verbesserungsmanagement
 - 3.2 Riskmanagement
 - 3.3 TQM-Modelle
 - 3.4 Integratives/Integriertes Qualitätsmanagement
 - 3.5 Qualitätsmanagementsysteme zur Zertifizierung von ambulanten und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe
- 4 Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementmodellen/-systemen
 - 4.1 Strategien, Konzepte und strukturelle Voraussetzungen zur Umsetzung von Qualitätsmanagementmodellen/-systemen (z.B. TQM, EFQM, KTQ)
 - 4.2 Evaluationsmethoden und -instrumente
 - 4.3 Qualitätsberichterstattung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung/seminaristische Lehrform
 Kleingruppenarbeit
 Übungen
 Literaturstudium

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Gorschlüter, Petra
 Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
29	Vorlesungen
8	betreute Kleingruppen
8	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Prüfungsvorbereitung
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schroeder, P. (1998): Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Konzepte, Programme und Methoden des Total Quality Management. Bern: Hans Huber

Zollondz, H.-D. (2002): Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in die Geschichte, Begriffe, Systeme und Konzepte. München: Oldenbourg

Zink, K. (2004): TQM als integratives Managementkonzept. 2. Auflage. München: Hanser FB

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Qualitätsmanagement - wissenschaftliches Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000528 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000528

Studienprogramm

Master: MiG, Plattform

Lehrinhalte

1. Zentrale Regeln wissenschaftlicher Evaluation
2. Zentrale Regeln und Methoden qualitätswissenschaftlichen Vorgehens
3. Gesetzliche Regelungen nach SGB V und XI als rechtliche Rahmenbedingungen für Qualitätssicherung und –management im Gesundheitswesen
4. Kernmodelle des praktizierten Qualitätsmanagements:
 - 4a. kontinuierliches Verbesserungsmanagement
 - 4b. Risk-Management
 - 4c. TQM-Modelle
 - 4d. integratives-integriertes Qualitätsmanagement
 - 4e. Qualitätsmanagementsysteme zur Zertifizierung von ambulanten und stationären Einrichtungen im Gesundheitswesen
5. Implementierung, Anwendung und Evaluation von Qualitätsmanagement-Systemen
 - 5a. strukturelle Voraussetzungen, Strategien und Konzepte zur Umsetzung von Qualitätsmanagement-Systemen (z.B. TQM, EFQM, KTQ)
 - 5b. Methoden und Instrumente
 - 5c. Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können wissenschaftliche Ansätze und Methoden zur Evaluation nutzen. Die Studierenden kennen u.a. verschiedene branchenspezifische Konzepte, Verfahren und Instrumente zur Implementierung, Anwendung und Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen. Sie haben vertiefte Kenntnisse z.B. in Modellen des integrativ-integrierten Qualitätsmanagements und von Qualitätsmanagementsystemen, des kontinuierlichen Verbesserungsmanagements, Risk-Managements, von TQM-Modellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Fallübungen, Feed-Back-Methoden, Übungen, Literaturstudium

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schiemann, Doris
Westerbusch, Ralf
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Heimerl-Wagner, P./Köck,Ch.(1996): Management in Gesundheitsorganisationen, Überreuther
Hildebrand,R.(1999): Das bessere Krankenhaus. Total Quality: Planen-umsetzen-
managen,Luchterhand,Neuwied
Zapp, W. (2002) (Hg): Prozeßgestaltung im Krankenhaus, economica, Heidelberg
Schroeder,P.(1998) : Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Konzepte, Programme und Methoden
des Total Quality Management, Bern, Huber
Zollondz, H.-D.(2002): Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in die Geschichte, Begriffe, Systeme
und Konzepte, München Oldenbourg
Zink, K. (2004): TQM als integratives Managementkonzept, 2.Aufl. München Hanser FB

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Recht für Nonprofit-Organisationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000381 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000381

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

1. Nationale rechtliche Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von NPOs
 - 1.1. Verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 1.2. Verwaltungsrechtliche Einzelfragen für NPOs einschließlich staatlicher Kontrolle und Aufsicht
2. Rechtsformen für NPOs
 - 2.1. privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Rechtsformen
 - 2.2. Besteuerung einschließlich Gemeinnützigkeit
 - 2.3. Haftung von NPOs
 - 2.4. Arbeitsrecht in NPOs
3. Europarechtliche und internationale Aspekte für die Tätigkeit von NPOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen und die wichtigsten verwaltungsrechtlichen Aspekte für die Tätigkeit von NPOs, die Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen einschließlich steuer-, arbeits- und haftungsrechtlicher Aspekte sowie wichtige europarechtliche und internationale Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich der organisations-, steuer-, arbeits- und haftungsrechtlichen Vor- und Nachteile der verschiedenen - vor allem privatrechtlichen - Organisationsformen,

Können - instrumentale Kompetenz

können eine NPO kreativ gestalten und verändern und die gefundenen Erkenntnisse auf professionellem Niveau kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte das Verhältnis von NGOs zum Staat, die Vor- und Nachteile verschiedener Organisationsformen für NGOs sowie die europarechtlichen und internationalen Aspekte der Tätigkeit von NGOs.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen, Fallstudien, betreute Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bertelsmann Stiftung, Handbuch Stiftungen, Wiesbaden 1998

Hopt/Reuter, Stiftungsrecht in Europa, Köln 2001

Salomon, The International Guide to Nonprofit Law, New York 1997

Schauhoff, Handbuch der Gemeinnützigkeit, München 2000

Schlüter/Then/Walkenhorst, Foundations in Europe, London 2001

Seifart/von Campenhausen, Handbuch Stiftungen, München 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Regional Social-Economic Project

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000604 (Version 62) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000604

Studienprogramm

Master: IB@M

Lehrinhalte

- Untersuchung und Analyse ausgewählter Probleme und aktueller Entwicklungen der Länder / Regionen anhand von Fachtexten in der Fremdsprache
- Sensibilisierung für kulturspezifische Kommunikationsmuster und Unternehmensstrukturen
- Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenz
- Projektarbeit zu ausgewählten Themenbereichen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten sozioökonomischen Eckdaten und aktuellen Entwicklungen der Zielsprachenländer / Regionen. Sie sind in der Lage, Problemfelder, die in der Praxis internationaler Unternehmen und Institutionen auftauchen, aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie verfügen über die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz, um problemlösende Aufgabenstellungen auszuführen und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium und Gruppenarbeit: Berichte, Referate, Hausarbeiten und Übungen als Vorbereitung auf die abschließende Projektarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Cailliaux, Jean-Jacques
Edling, Herbert
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

6 Vorlesungen

Stunden	Workload
8	Seminare
13	Praxisprojekte
8	individuelle Betreuung
8	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
12	Referate
22	Literaturstudium
18	Kleingruppen
12	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

(MA) Seminar zum Wirtschaftsstrafrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000388 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000388

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Gegenstand des Seminars sind aktuelle Fragen des Wirtschaftsstrafrechts. In Kooperation mit den Lehrenden aus dem Bereich Steuer- und Wirtschaftsprüfung sollen auch steuerstrafrechtliche Themen angeboten werden. Hierdurch soll die Fähigkeit gefördert werden, interdisziplinär wissenschaftlich zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Übergreifende Einführung durch den Dozenten in das jeweilige Thema; Einzelpräsentation der Seminarthemen durch die Studierenden.

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Hellwege, Heiko
Raute, Rudolf
Strauß, Rainer
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Referate

35 Literaturstudium

Literatur

Aktuelle Literaturlisten sowie Seminarthemen werden zu Beginn des Semesters durch die Dozenten bekannt gegeben.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Seminar/Fallstudien zum Europarecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000380 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000380

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Wechselnd nach Aktualität, z. B. (aus Sicht Herbst 2004)

1. Neugestaltung des Wettbewerbsrechts (neue Kartellverfahrensverordnung und neue Fusionskontrollverordnung seit 1. Mai 2004),
 2. Einführung der Europäischen Aktiengesellschaft Societas Europaea - SE (europ. Verordnung und Richtlinie in Kraft, aber Richtlinie von Deutschland trotz Fristablauf noch nicht umgesetzt),
 3. Neuregelung des Rechts der Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabe-Richtlinien vom 30. April 2004, Umsetzung bis 31. Januar 2006),
 4. Neuregelung der Strukturpolitik ab 2007-2013 (dritter Kohäsionsbericht vom 18. Februar 2004),
 5. Rechtsfragen des Europäischen Verfassungsvertrages (z. B. institutionelle Veränderungen, Rechtsnatur, Veränderung der Kompetenzen, Stellung der Kommunen),
- ...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das Europarecht einschließlich seiner aktuellen Einzelfragen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen in exemplarisch ausgewählten relevanten Gebieten des Europarechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Rechtsfragen des Europarechts unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und unter Würdigung der Rechtsprechung kritisch lösen und Strategien zur sachgerechten Verfolgung von Interessen in dem bestehenden Rechtsrahmen erkennen und entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind auch in der Lage, die gewonnenen komplexen Erkenntnisse unter Verwendung differenzierter Methoden vor unterschiedlichem Publikum zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, studentische Referate, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesung, Referate, betreute Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Neben Monographien und aktueller Aufsatzliteratur (z. B. aus Europarecht [EuR], Europäische Grundrechtszeitschrift [EuGRZ], Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht [EuZW], European Journal of International Law [EJIL], European Law Review [ELRev], Legal Issues of European Interation [L.I.E.L.], Revue trimestrielle de Droit Européen [RTDE]) sowie Kommentaren zum EG-Vertrag Fallsammlungen und große Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage, z. B. Hummer, Waldemar/Simma, Bruno/Vedder, Christoh, Europarecht in Fällen, Bader-Baden: Nomos; Pieper, Stefan Ulrich/Schollmeier, Andreas/Krimphove, Dieter, Europarecht - Das Casebook, Köln u. a.: Heymanns; HoffmannMichael/Odenthal, Guido, Europarecht - Fälle mit Lösungen, Neuwied/Kriftel/Berlin: Luchterhand; Oppermann, Thomas, Europarecht, München: Beck; Bleckmann, Albert, Europarecht, Köln u. a.: Heymanns.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MA) Strategisches Controlling mit SEM

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000450 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000450

Studienprogramm

Master: CF

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Strategisches Management und Strategisches Controlling
 - 1.2 Strategische Unternehmensmodelle und Kennzahlensysteme
2. Strategisches Controlling mit SAP SEM
 - 2.1 Einführung in SAP SEM
 - 2.2 Realisierung einer BSC
 - 2.3 Dynamische strategische Planung für SGEs in SEM
3. Projektorientiertes Strategisches Controlling mit SAP BW und CFM
 - 3.1 Konzeptionelle Einführung in SAP BW und CFM
 - 3.2 Beispiel zu SAP BW
 - 3.3 Geschäfts- und projektbasierte SGE-Portfolii
 - 3.5 Gap-Analyse
 - 3.6 Strategische Bilanzen und Finanzpläne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge von strategischen Management und Controlling.

Wissensvertiefung

Sie wissen, wie Strategien für Strategische Geschäftseinheiten formuliert werden und wie das Controlling von Strategien in führender Business-Software verankert ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können in SAP BW und SEM ein strategisches Controlling implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben in Kleingruppen Konfigurationsarbeit in den SAP Systemen geleistet, sie haben sich eine Risikoanalyse in einem definierten Verständigungsprozeß erarbeitet.

Können - systemische Kompetenz

Sie können aus ERP-Systemen strategisch relevante Information in allgemeine und spezielle strategische Steuerungssysteme extrahieren und diese sowohl aus Sicht des Controlling wie der Finanzwirtschaft zur strategischen Steuerung einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, Planspiel, praktisches Arbeiten am ERP-System SAP R/3 an SAP SEM und BW.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Egger, Norbert; Fiechter, Jean-Marie; Rohlf, Jens : SAP BW – Datenmodellierung - InfoObjects, InfoProvider und Business Content in SAP BW 3.5, Bonn (Galileo Press), 2005
Egger, Norbert; Rohlf, Claudia; Weber, Stephan: SAP BW – Planung und Simulation - Planungsumgebung, Planungsfunktionen und manuelle Planung in SAP BW 3.5; Bonn (Galileo Press), 2005
Fischer, Roland; Berendes, Kai: Unternehmensplanung mit SAP SEM - Operative und strategische Planung mit SEM-BPS; Bonn (Galileo Press); 2003
Hungenberg, Harald und Meffert, Jürgen: Handbuch strategisches Management, Wiesbaden (Gabler) 2003;
Kaplan, Robert. S.; Norton, David, P.: Balanced Scorecard, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Vose, David: Quantitative Risk Assessment: a Guide to Monte-Carlo Simulation Modeling; Hoboken (John Wiley), 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Strategisches Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000484 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000484

Studienprogramm

Master: CF, GH

Lehrinhalte

1. A strategy as such and the strategy in particular
 - what strategy is and what a manager has to do - how to formulate strategy and how to implement it
2. Forces having an impact
 - the various lenses, the role of the organisational structure and the influence of technology - cooperation and concentration - globalisation and values
3. Contexts of strategic planning, processes and implementation
 - strategies at work in start-ups and mature enterprises - how to manage experts, innovation and diversity and how to differentiate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- have revisited tools and concepts of management studied at undergraduate level

Wissensvertiefung

- appreciate the different methods by which corporate strategies are formed as an influence on an organisation's decision making
- demonstrate awareness of the issues associated with the growth of organisations in order to address problems by integrating the various business functions and respecting the overall context
- demonstrate awareness of the various strategies and issues associated with operating on a global scale
- appreciate the issues of growth by mergers, acquisitions and alliances

Können - instrumentale Kompetenz

- apply information technology tools wherever adequate to underpin your awareness and demonstrate various issues or scenarios

Können - kommunikative Kompetenz

- communicate essential moves to design and implement change
- modify behaviour to improve performance in strategic leadership

Können - systemische Kompetenz

- apply techniques of strategic analysis in the organisation
- appreciate the contribution of the leadership role to strategic direction and modify a company's behaviour to improve performance

Lehr-/Lernmethoden

lecture, seminar, case studies, round table talks, presentations, site visits and discussions with managers

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

5 betreute Kleingruppen

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

Literatur

Hill, Ch.W.L., Jones, G.R. (1999) Strategic Management, An Integrated Approach

Mintzberg, H. et.al. (2003) The Strategy Process - Concepts, Contexts, Cases

Lynch, R. (2000) Corporate Strategy

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MA) Strategisches Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000551 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000551

Studienprogramm

Master: NPO

Lehrinhalte

Konzeption des Human Resource Management

Unternehmenskultur

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Methoden des strategischen Managements und übertragen sie in Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
lehrbe(nicht im LDAP),
Rehn, Marie-Luise

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
20	Übungen
5	individuelle Betreuung
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
20	Kleingruppen
45	Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Strategisches Personalmanagement und Organisation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000294 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000294

Studienprogramm

Master: BM

Lehrinhalte

Corporate Governance

- Strategie-/Strukturdiskussion
- Mitbestimmung
- Organisationsmodelle
- Principal-/Agent-Problematik
- Corporate Control
- Nachfolgeregelung im Mittelstand

Konzeption des Human Resource management

- Humankapitaltheorie
- Resource Based View/ Capability Based View
- Personalportfolios

Unternehmenskultur

- Diversity-Management
- Corporate Identity
- Soft-Skills-management

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Präsentationen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
52	Hausarbeiten
35	Literaturstudium

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Transportrecht/Recht des internationalen Warenverkehrs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000434 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000434

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

1. Recht des Frachtführers §§ 407 ff. HGB
2. Speditionsrecht §§ 452 ff. HGB
3. CMR (Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr)
4. WA/MA (Warschauer/Montrealer Abkommen zur Vereinheitlichung von Regeln über die Beförderung im internationalen Luftverkehr)
5. CIM (Internationale Abkommen über die Eisenbahnfracht)
6. CLNI (Straßburger Übereinkommen über die Beschränkung der Haftung der Binnenschifffahrt)
7. INCOTERMS
8. Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts
9. Vertragsschluss nach UN-Kaufrecht
10. Pflichten des Verkäufers und Käufers nach UN-Kaufrecht
11. Sachmängelgewährleistung nach UN-Kaufrecht
12. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Kleingruppenarbeit.

Modulpromotor

Strauss, Rainer

Lehrende

Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage:

Möglich, Transportrecht; Grass, Transportrecht; Koller, Transportrecht; Herdegen, Internationales Wirtschaftsrecht; Gildeggen, Internationale Handelsgeschäfte; Karollus, UN-Kaufrecht; Piltz, Internationales Kaufrecht; Karollus, Der Anwendungsbereich des UN-Kaufrechts, JuS 1993, 378 ff.; Daun, Grundzüge des UN-Kaufrechts, JuS 1997, 811 ff. und 998 ff.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Unternehmensführung im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000559 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000559

Studienprogramm

Master: GH

Lehrinhalte

Vermittlung allgemeiner Managementkompetenz i.S. eines übergeordneten Bezugsrahmens:

- Theoretische Grundlagen
- Managementanspruch
- Handlungs- und Entscheidungsfelder
- Managementinstrumente und –techniken

Vermittlung spezifischer Managementkompetenzen für Gesundheitsunternehmen:

- Makroökonomik, Treibergrößen und Metatrends der Gesundheitsbranche
- Industrieökonomik und Wettbewerbssituation der Gesundheitsbranche
- Problemfelder der Gesundheitsbranche im allgemeinen und von Gesundheitsunternehmen im speziellen (Gesundheitsunternehmen als „mismanaged institutions“)
- Lokalisierung der spezifischen Managementbedarfe im Umbruch befindlicher Gesundheitseinrichtungen
- Vermittlung von Theorien, Tools und Techniken zur erfolgreichen Führung von Gesundheitsunternehmen
- Aufbau und Verteidigung komparativer Konkurrenzvorteile von Gesundheitsunternehmen durch normatives, strategisches und operatives Management
- Pluralistisches Wertsteigerungsmanagement als Pflichtaufgabe für markt- und wettbewerbsorientierte Gesundheitseinrichtungen (Marktwert, Mitarbeiterwert, Kapitalgeberwert, Anspruchsgruppenwert)

Leadership-Konzeption in Gesundheitsunternehmen:

- Leadership versus/cum Management
- Anbahnung, Initiierung und Umsetzung des organisatorischen Wandels in Gesundheitsunternehmen
- Auswahl- Ausbildung und Führung von „health Professionals“

Dienstleistungsmanagement für Gesundheitsunternehmen

- Dienstleistungen im Kontext von Ökonomie und Management
- Von der Dienstleistungstypologie zum Dienstleistungsmanagement
- Wissensintensive Dienstleistungen als zukunftsweisende Managementfelder
- Wettbewerbsvorteile durch dienstleistungsinduzierte Geschäftsmodelle
- Integrierte Versorgungsnetzwerke und Gesundheitszentren (Koordination multipler Gesundheitsinstitutionen)
- Professional Services markantes Merkmal von Gesundheitsunternehmen
- Führung und Steuerung von Health Professionals
- Tools und Techniken des DLM im Kontext von Gesundheitsunternehmen (Messen, Bewerten, Kontrollieren)
- Tools und Techniken des Dienstleistungscontrolling
- Dienstleistungsorganisation im Gesundheitswesen: Strukturen, Prozesse, Anreizsystemen
- Metamorphose administrativen Gesundheitsbehörden zu wertschaffenden Gesundheitsdienstleistern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf typische Managementprobleme von Gesundheitseinrichtungen; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Spannungsfeld dynamischer Planungsumfelder unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Verfahren; Differenzierung nach allgemeinen Managementmethoden und spezifischen Tools zur Führung von Gesundheitsunternehmen; Anwendung theoriegeleiteten Wissens auf konkrete Anwendungsfelder, Vermittlung berufsqualifizierender Handlungskompetenz

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2001): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, erscheint im Huber-Verlag, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Christensen, C.M./Bohmer, R./Kenagy, J. (2000): Will Disruptive Innovations Cure Healthcare?, in: Harvard Business Review, Jg. 78, Nr. 5, S. 102 – 112.

Dullinger, F. (1996): Krankenhaus-Management im Spannungsfeld zwischen Patientenorientierung und Rationalisierung – Probleme und Gestaltungsmöglichkeiten des Business Reengineering in der Krankenhaus-Praxis, München.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (1995): Krankenhausmanagement im Werte- und Strukturwandel: Handlungsempfehlungen für die Praxis, Stuttgart.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Ginter, Peter M./Swayne, L.M./Duncan, W.J. (1998): Strategic Management of Health Care Organizations, 3rd Edition, Malden/Oxford.

Gorschlüter, P. (1999): Das Krankenhaus der Zukunft – Integriertes Qualitätsmanagement zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz, Stuttgart/Berlin/Köln.

Friedrich, St. A./Rasche, C./Stahl, H.K. (2001): Wege zur Hochleistungsorganisation, in: Lukas, A./Hafemann, M. (Hrsg.): Consulting-Jahrbuch 2001, Frankfurt (erscheint im Frühjahr 2001).Hinterhuber,

H.H./Stahl, H.K, (2002): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen, Renningen.

Homburg, C./Krohmer, H. (2003): Marketingmanagement – Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, Wiesbaden.Lovelock,

C./Wirtz, J. (2004): Services Marketing – People, Technology, Strategy, 5. Auflage, Prentice Hall.Meffert, H./Bruhn, M. (Hrsg.) (2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement, 2. Auflage, Wiesbaden.

Van Looy, B./Gemmel, P./Van Dierdonck, R. (Hrsg.) (2003): Services Management, An Integrated Approach, 2. Auflage, Financial Times Series, Prentice Hall.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Vertragsgestaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000390 (Version 38) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000390

Studienprogramm

Master: BM, WR, GH

Lehrinhalte

- Ziele und Definition der Vertragsgestaltung
 - Die Methode der Kautelarjurisprudenz
 - Die Verfahren der Vertragsgestaltung
 - Die Technik der Vertragsgestaltung
 - Zielkonflikte der Vertragsgestaltung
 - Instrumente der Vertragsgestaltung
- immer anhand konkreter Verträge dargestellt

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden sollen befähigt sein, Verträge, in denen der gewünschte Zweck realisiert und ausreichend Störfallvorsorge betrieben wird, zu entwerfen.

Modulpromotor

Streckel, Siegmар

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Streckel, Siegmар
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesung und Übung
65	Literaturstudium und Übungen zu Hause
40	Prüfung (Hausarbeit/Projektbericht/Referat)

Literatur

Langenfeld, G.: Vertragsgestaltung. Methoden - Verfahren - Vertragstypen
Heussen, B. (Hrsg.): Handbuch Vertragsverhandlung und Vertragsmanagement

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Wirtschaftsethik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000493 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000493

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, NPO

Lehrinhalte

1. Geschichte der ökonomischen Theorien in ihrer ethischen Dimension
2. Grundprobleme der Wirtschaftsethik (u.a. Interdependenz von Religion und Wirtschaft)
3. Ethische Aspekte innerstaatlicher Institutionalisierung wirtschaftlicher Prozesse (z.B. unterschiedlicher Ordnungssysteme wie Marktwirtschaft)
4. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen von Unternehmen
 - 4.1 Unternehmensverfassung (corporate governance)
 - 4.2 Mitbestimmung
 - 4.3 Corporate Citizenship
 - 4.4 Unternehmensethik und Management
5. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen von Interessenverbänden (Gewerkschaften und Unternehmensverbänden)
6. Ethische Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Rahmen öffentlicher Einrichtungen (z.B. Steuern)
7. Ausgewählte Handlungsfelder
 - 7.1 Arbeitsmarkt
 - 7.2 Schattenwirtschaft
 - 7.3 Korruption
 - 7.4 Shareholder Value
 - 7.5 Werbung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Besonderheiten von ethischen Aspekten im wirtschaftlichen Handelns.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und ein gutes Verständnis von Ethik im Rahmen unternehmerischen und staatlichen Handelns sowie des Handelns von Interessengruppen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie besitzen die Fertigkeiten die erlernten Instrumente für ethisch vertretbares Handeln einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Bedeutung ethischen Handelns in ausgewählten Problemfeldern kenntnisreich vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Referate, Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23 Vorlesungen

11 betreute Kleingruppen

11 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Referate

30 Literaturstudium

Literatur

wird semesterweise festgelegt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MA) Wirtschaftsrechtliches Repetitorium

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000391 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000391

Studienprogramm

Master: WR

Lehrinhalte

Grundlegende Fälle zum:

- Bürgerlichen Recht / Handelsrecht
- Gesellschaftsrecht
- Arbeitsrecht
- Öffentliches Recht
- Wirtschaftsstrafrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Kenntnisse auf den behandelten Rechtsgebieten ergänzt und vervollständigt haben und anwenden können.

Lehr-/Lernmethoden

überwiegend Wiederholung/ Stoffvermittlung durch Lösen von Fällen in Form seminaristischen Unterrichts

Modulpromotor

Streckel, Siegmар

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminaristische Vorlesung

105 Vor- und Nachbereitung an Hand von
Literaturstudium und selbständigem Üben

Literatur

Wird zu den einzelnen Rechtsgebieten von den einzelnen Dozenten benannt.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA) Financial Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000816 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000816

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Investment appraisal techniques
2. Assessment of cash flows for projects; sensitivity analysis; probability and the diversification of specific risk
3. Systematic risk and the Capital Asset Pricing Model
4. Management of long-term finance
5. Calculation of the cost of capital using the dividend growth model and CAPM; gearing and the cost of capital
6. Corporate restructuring - introduction to the financial implications of acquisitions and mergers; pricing an acquisition
7. Management of working capital
8. Interest rate and foreign exchange risk
9. Public sector financial management
10. Financial strategy and overall business strategy

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can deal with uncertainty and risk when calculating future cash flows and appraising investment projects, including acquisitions and mergers
- can calculate the cost of capital of an organisation

Wissensvertiefung

- can evaluate the significance of the long-term capital structure of a business, and the management of its working capital
- can demonstrate the importance of financial strategy in setting and carrying out overall corporate objectives

Können - instrumentale Kompetenz

- can use a spreadsheet to model business situations and to perform calculations

Können - kommunikative Kompetenz

- can defend methods chosen and explain the results achieved

Können - systemische Kompetenz

- can apply relevant theoretical concepts in a practical situation

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

McLaney, E.J. (1997) Business Finance - Theory and Practice, fourth edition, Pitman
 Arnold, G. (1998) Corporate Financial Management, Prentice Hall
 Grundy, T. with Johnson, G. and Scholes, K. (1998), Exploring Strategic Financial Management
 Brealey, R.A., Myers, S.C. (2003), Principles of Corporate Finance, seventh edition, McGraw-Hill
 Johnson, G. and Scholes, K. (2002), Exploring Corporate Strategy, sixth edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000820 (Version 6) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000820

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Definition of HR
2. Understand the relationship between human resource strategy and corporate strategy
3. Analysis of the HRM environment using various analytical tools
4. Formation of the contract of employment
5. Express and implicit terms of the contract of employment
6. A consideration of issues related to unfair and wrongful dismissal
7. A consideration of the European perspective on issues of employment law

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate relevant knowledge and understanding of the theory, practice and current research involved in HRM

Wissensvertiefung

- can analyse the role and evaluate the significance of HRM in an international and global context
- can evaluate the contribution of HRM policy and practice in developing effective strategies of recruitment, retention, training, development, appraisal, performance and reward management and how these provide the focus for a long-term approach to the effective management and deployment of human resources in the organisation
- can evaluate the impact of the European Union (regulations, directives and decisions) upon HRM policy and practice

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a fully referenced report

Können - systemische Kompetenz

- can demonstrate critical assessment and evaluation of HR concepts, theory and research
- can demonstrate the central role of HRM strategy in achieving overall corporate objectives which focus on the strategic, international and cultural aspects of HR policy initiatives
- can critique theory and its application in practice
- can work independently on the planning and management of own learning
- can demonstrate critical and analytical rigour

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Torrington, D. and Hall, L. (2002), Human Resource Management, fifth edition, Prentice Hall
 Beardswell, I. and Holden, L. (2001), Human Resource Management, third edition, Pitman
 Mabey, C., Salaman, G. and Storey, J. (2000), Human Resource Management: A Strategic Approach, second edition, Blackwell
 Bramham, J. (1997), Human Resource Planning, second edition, Institute of Personnel and Development

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Management of Organisations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000811 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000811

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time in English)

Lehrinhalte

Topics of this module include:

- The methodology for analysing the business environment
- The economy as a system
- The nature and impact of business cycles
- the functions and instruments of governments
- Current patterns and explanations of trade development; technological forces, etc.
- Trade theory and trade policy
- Theory of tariffs and trade distortion
- Developments of International Trading institutions
- New protectionism and the politics of strategic trade policy
- The development and impact of foreign direct investment
- The assessment of political risk
- The impact of multinational corporations (MNCs) upon business and host economies
- Identification of cultural differences
- Effects of culture on management and corporate strategy: managing cultural differences
- Implications for functional strategies
- Examination of cultural differences between countries and regions
- The conceptual analysis of organisation behaviour theories underpinning the strategic change process
- Main schools of thought on strategic change
- Review of the role of HRM within the context of the strategy, structure and culture of the organisation
- Evaluation of the contribution and limitations of HRM in managing strategic change
- Implications of change on the decision-making process within the operations management context
- The role and contribution of operations strategy as an integral part of strategic change
- The implications of innovation in product and process design on the design of operations systems and managing supply and demand relationships

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate relevant knowledge and understanding of the theory, practice and research related to the management of organisations
- can demonstrate relevant knowledge and understanding of economics and the various factors having an impact on the management of organisations
- can demonstrate relevant knowledge and understanding of culture as a national and an organisational factor

Wissensvertiefung

- can demonstrate knowledge and understanding in relation to the impact of globalisation and an increasingly international perspective on business and operations management
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to a wider view of social responsibility and its influence on operations management, including environmental issues
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to new technologies
- can demonstrate knowledge and understanding in relation to the future role of knowledge management

Können - instrumentale Kompetenz

- can use planning and control instruments in complex situations to analyse operations
- can identify adequate measurement techniques and criteria to improve operations
- can detect failures and analyse them

Können - kommunikative Kompetenz

- can propose techniques of improvement
- can propose and implement improvement programmes

Können - systemische Kompetenz

- can demonstrate the ability to critically assess theory, and research relating to managing to managing organisations, and integrate these aspects through creativity into management practice
- can evaluate theory, practice and research relating to the effective management of organisations

Lehr-/Lernmethoden

Student attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
4	Vorlesungen
4	Seminare
8	betreute Kleingruppen
20	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
100	Hausarbeiten
100	Literaturstudium
44	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Salvatore, D. (2001), International Economics, second edition, Prentice Hall
Hofstede, G. (1994), Cultures and Organisations, Collins
Trompenaars, F. and Hampden-Turner, C. (1997), Riding the Waves of Culture, 2nd edition, Nicholas Brearley Publishing
Schneider, Barsoux (1997), Managing Across Culture, Prentice Hall
Slack, N. et.al.(2004), Operations Management, fourth edition, Prentice Hall
Mullins, L.J., Management and Organisational Behaviour, seventh edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Management Science and Systems

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000808 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000808

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time - in English)

Lehrinhalte

Topics covered include:

- Introduction to management science
- Choice of appropriate management science methods
- Project planning methods
- Soft systems methodology
- Business forecasting
- Linear programming
- Strategic choice methodology
- Classical decision analysis
- Strategic options development and analysis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can evaluate and select appropriate Management Science models to address a wide range of management issues

Wissensvertiefung

- can formulate problems in terms of models to support decision-making, both from qualitative and quantitative perspectives

Können - instrumentale Kompetenz

- can identify and use relevant software to support knowledge management, decision making and organisational performance

Können - kommunikative Kompetenz

- can interpret the outputs and outcomes of models (computer based and non-computer based) in terms of their managerial implications

Können - systemische Kompetenz

- can identify weaknesses of own work and identify opportunities for improvement

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

4 Vorlesungen

4 Seminare

8 betreute Kleingruppen

20 Praxisprojekte

4 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

16 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

100 Hausarbeiten

100 Literaturstudium

44 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Pidd, M. (1996), Tools for Thinking - Modelling in Management Science, Wiley
Targett, D. (1996), Analytical Decision Making, Pitman

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Marketing Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000818 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000818

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. Definition of marketing management
2. Relationship between marketing strategy and corporate strategy
3. Analysis of the marketing environment
4. SWOT analysis
5. Formulation of strategic options
6. Formulation of marketing objectives
7. Segmentation, targeting and positioning
8. Marketing mix strategies
9. Measurement and control of the marketing plan

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can explain the rationale for marketing management and its strategic contribution to the organisation

Wissensvertiefung

- can identify corporate requirements and their impact on marketing strategy
- can undertake a Situation Analysis using a range of analytical models and frameworks, such as PEST, customer and market analysis, competitor analysis, stakeholder mapping, product portfolio analysis, competences and marketing asset analysis
- can develop a SWOT matrix from the marketing audit and identify key issues
- generate and evaluate strategic options and derive marketing objectives from these
- Identify appropriate competitive strategy models and frameworks such as Porter's generic strategies, Kotler's leaders, followers, challengers, nichers; Arthur D. Little's strategic condition matrix, and make recommendations for implementation

Können - instrumentale Kompetenz

- can measure and control the marketing plan
- can identify and evaluate a range of sources of business information
- can undertake a marketing audit, using a range of analytical tools and models

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a management report suitable for submission to a Board of Directors
- recommend and defend marketing mixes to implement strategy

Können - systemische Kompetenz

- can evaluate the contribution of marketing strategy to the achievement of corporate objectives
- can develop a strategic marketing plan

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

McDonald, M. (2002) Marketing Plans: How to prepare them, how to use them, 5th edition, Butterworth Heinemann
Kotler, P. (1997), Marketing Management, Analysis, Planning, Implementation and Control, 9th edition, Prentice Hall
Johnson, G. and Scholes, K. (2002), Exploring Corporate Strategy, Text and Cases, 6th edition, Prentice Hall

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Markets and Strategy

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000814 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000814

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Administration (MBA) (part-time)

Lehrinhalte

Topics covered include:

- Concepts of corporate strategy
- How strategy is formulated
- Techniques for analysing corporate position in the organisation's environmental context
- Globalisation issues
- Strategic alliances; mergers and acquisitions
- Competitive advantage
- Corporate development related to financial strategy
- Issues of organisational growth

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate the knowledge and understanding of identifying the positioning of an organisation
- can demonstrate the knowledge and understanding in relation to the development choices and how to make a selection
- can demonstrate the knowledge and understanding of how to put a strategy into action

Wissensvertiefung

- can evaluate and apply different concepts and approaches to strategy
- can assess the key internal and external drivers for strategy formulation in organisations
- can assess how the manipulation of the elements of the value chain enables companies to leverage competitive advantage and develop organisational competences
- can assess the use of mergers, acquisitions and strategic alliances in achieving strategic growth

Können - instrumentale Kompetenz

- can research companies and markets using a range of sources and techniques
- can use ICT to manage the magnitude of information

Können - kommunikative Kompetenz

- can write a report suitable for submission to a Board of Directors
- can present findings to an audience - also in the English language
- can work in teams

Können - systemische Kompetenz

- can evaluate the relationship between corporate leadership and strategy
- can evaluate the role and contribution of relationship management strategies, with reference to customers and stakeholders
- can determine the key issues related to expansion into international markets
- can explain trends and issues in international trade policy and assess the impact of such trends and issues on business

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
4	Vorlesungen
4	Seminare
8	betreute Kleingruppen
20	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
100	Hausarbeiten
100	Literaturstudium
44	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Johnson, G. and Scholes, K. (2002), sixth edition, Prentice Hall
Mintzberg, H., Quinn, J., Ghoshal, S. et al (2003), The Strategy Process, fourth edition, Prentice Hall
Vernon-Wortzel and Wortzel, L.H. (1997), Strategic Management in a Global Economy, third edition, Wiley
Stacey, R. (1996), Strategic Management and Organisational Dynamics, second edition, Pitman

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

10 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Operations Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000817 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000817

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

Indicative content:

1. The role of operations management in an organisation
2. Managing operations in the service sector vs managing operations in the manufacturing sector
3. Managing design of products / services and managing design of processes
4. Planning and control of project, materials and capacity management
5. Relationships with suppliers including negotiations and contract law
6. Managing quality and continuous improvement
7. Operations Management and Corporate Strategies
8. Contents of a contract

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can appreciate the strategic contribution of Operations Management to support business objectives
- can evaluate the application of alternative Operations Management Techniques - Capacity, Quality, Project and Supply Chain Management
- can select the relevant legal issues concerning the buying process

Wissensvertiefung

- can recommend design and improvement strategies for operations
- can recognise the essential elements of supplier contracts
- can develop strategies for the integration of IT in business operations, including the use of e-commerce
- can evaluate operations strategies in relation to business performance

Können - instrumentale Kompetenz

- can operate with relevant tools for operations management, in particular as regards planning and control of inventory
- can screen the market in terms of negotiating "the-best-buy"-option

Können - kommunikative Kompetenz

- can explain how businesses and other types of organisations run
- can negotiate with suppliers on contractual issues
- can present and defend buying options

Können - systemische Kompetenz

- can assess the link between operational, functional and corporate strategies
- can understand the legal framework in which businesses must operate
- can grasp the integrative importance of the primary and support activities of the value chain

Lehr-/Lernmethoden

Students attend class sessions at residential week-ends. These have the character of workshops and comprise a range of activities including interactive lectures, discussions, group work (case studies) and presentations. These relate to topics that are set in a scheme of work for each module. Learning outcomes for the programme and specific modules are applied to the content under discussion at each work-shop. A consistent approach in this is the relationship of theory to practice. Students are introduced to theories and content; discussion applies this to their experiences and workplace, enriched by exercises and tasks set and the assignments to be submitted. Discussion areas allow contact between students and enable the students to assist each other. Students are assisted in their reading programme by the respective module tutor and there are links to articles and database searches. Workshops facilitate tutorial support and discussion. Texts are recommended and students are assisted to further reading by the use of Blackboard (BCUC), STUD-IP or OpenUss (UAS)

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
2	Seminare
4	betreute Kleingruppen
10	Praxisprojekte
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
8	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
50	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brown, S. et al (2000), Strategic Operations Management, Butterworth & Heinemann
Slack, N. et al (2004), Operations Management, fourth edition, Prentice Hall
Hill, T. (2005), Operations Management, second edition, palgrave
Marsh, S.B., Soulsby, J. (2002) Business Law, eighth edition, Stanley Thornes

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

6,5 weeks

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Summer University

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000821 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000821

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

The contents of the summer university varies. However, there are two types to be distinguished:

1. A business simulation game

Presently the focus is on MarkStrat, a competitive business games which forces the students to analyse environments, markets ets. by using the models they have studied. The environment and the market situation changes throughout the game and the students have to react and act accordingly.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can demonstrate knowledge and understanding on business issues in a given case, either real life or simulated

Wissensvertiefung

- can analyse specific situations in real life or in a simulated case

Können - instrumentale Kompetenz

- can cope with the techniques of a computer based business game

- can work with tools acquired in a real life or simulated situation

Können - kommunikative Kompetenz

- can work in teams

- can work in a competitive environment

- can make decisions, communicate and defend them

- can communicate with various levels of employees and employers in real life situations

Können - systemische Kompetenz

- can use the knowledge and understanding acquired in the programme and adapt it to a specific real or simulated situation

Lehr-/Lernmethoden

Business Game

Real Life Project

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
8	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
80	Kleingruppen

Literatur

according to the project or business game.
The Markstrat business game is used in its online version

Prüfungsform

Referat

Dauer

3 weeks

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA) Test of English for International Communication (TOEIC)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000822 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000822

Studienprogramm

The UAS Osnabrueck Master of Business Administration (MBA) - (part-time)

Lehrinhalte

according to the subjects studied

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Minimum entry requirements:

Listening

- can understand: explanations of work problems, requests for products on phone, discussions of current events by mother-tongue speakers of English, headline news on radio

Speaking

- can adapt language use for different audiences in most cases
- can make short (30 minutes) formal presentations if prepared
- can discuss topics of general interest using non-elaborate structures

Reading

- can read with only the occasional use of a dictionary: technical manuals, many new articles, popular novels
- can identify inconsistencies in points of view

Writing

- can write with some effort: letters to potential clients, 5 page formal reports, summaries of meetings, job application letters

Wissensvertiefung

Expected outcomes at the end of stage two:

Listening

- can understand mother-tongue speakers of English in meetings
- can function in all of the situations whether professional or social, concerning concrete or abstract subjects

Speaking

- can conduct meetings with mother-tongue speakers of English
- can perform in all business situations with a great degree of ease

Reading

- can read adequately for most professional needs
- can read highly technical manuals in own area

Writing

- can write effectively, both formally and informally; however, work for publication will still require review
- produce the documents needed in a business environment

Können - instrumentale Kompetenz

- can use hardware and software to improve his level of English

Können - kommunikative Kompetenz

- communicate within groups of students
- present papers to an audience
- argue a case

Können - systemische Kompetenz

- can operate in a business environment in English

Lehr-/Lernmethoden

independent study

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

3 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

27 Prüfungsvorbereitung

120 Own studies

Literatur

any textbook

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

1 year

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

(MBA-G) Aspekte des operativen Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010275 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010275

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Rechtsgrundlagen für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
- TQM als Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement-Konzepte im Gesundheitswesen (EFQM, DIN ISO 9000, KTQ)
- Anwendung von Qualitätswerkzeugen/-instrumenten
- Qualitätsmessung im Gesundheitswesen (z.B. Patientenbefragungen)

Im Rahmen des Risikomanagements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Rechtsgrundlagen (u. a. Haftungsrecht)
- Entwicklung von Schadentrends insbesondere im Gesundheitswesen
- Konzept und Instrumente des Risikomanagements
- Implementierung des Risikomanagements in verschiedenen Bereichen (betriebswirtschaftliches RM, finanzwirtschaftliches RM, technisches RM, klinisches RM)
- Risikomanagement und Versicherungsschutz

Im Rahmen des Supply Chain Managements werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Beschaffungsketten und E-Procurement
- Logistik in Gesundheitsunternehmen
- Netzwerke und Versorgungsketten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Konzepte, Methoden und Instrumente des operativen Managements.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Konzepte, Methoden und Instrumente des operativen Managements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für spezielle Problemsituationen die geeigneten Instrumente des operativen Managements auswählen und sicher anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte und Ergebnisse des operativen Managements analysieren und präsentieren sowie in Problemsituationen moderieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind im Qualitäts- und Risikomanagement von Gesundheitseinrichtungen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Managements beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung/seminaristische Lehrform, Literaturstudium

Wissensvertiefung: Fallstudien in Gruppenarbeit, Kurzreferate, Übungen

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schüller, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

0 Übungen

0 Gruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Literaturstudium

0 Prüfungsvorbereitung

82 Assignment

Literatur

Zum Qualitäts- und Risikomanagement:

Führung, M., Gausmann, P. (2004): Klinisches Risikomanagement im DRG-Kontext, Integration von Risikokontrollpunkten in klinische Pfade, Stuttgart 2004.

Haeske-Seeberg, H. (2001): Handbuch Qualitätsmanagement im Krankenhaus, Strategien – Analysen – Konzepte, Stuttgart u.a. 2001.

Kahla-Witzsch, H.A. (2005): Praxis des Klinischen Risikomanagements, ecomed 2005.

Klauber, J., Robra, B.-P., Schellschmidt, H. (2005): Krankenhaus-Report 2004, Schwerpunkt: Qualitätstransparenz-Instrumente und Konsequenzen, Stuttgart 2005.

Middendorf, C. (2005): Klinisches Risikomanagement – Implikationen, Methoden und Gestaltungsempfehlungen für das Management klinischer Risiken im Krankenhaus, Münster 2005.

Schubert, H.-J., Zink, K.J. (2001): Qualitätsmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen, Neuwied. Kriffel 2001.

Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen (2004): Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmethoden – Ein Handlungsleitfaden, Düsseldorf 2004.

Seyfarth-Metzger, I. (2003): Qualität im DRG-Zeitalter, Ein Praxisbericht des Krankenhauses München-Schwabing, Stuttgart 2003.

v. Eiff, W., (2006): Risikomanagement, Kosten-/Nutzen-basierte Entscheidungen im Krankenhaus, Wegscheid 2006.

Zink, K.J. (2004): TQM als integratives Managementkonzept, Das EFQM Excellence Modell und seine Umsetzung, München, Wien 2004.

Zum Supply Chain Management:

Braun, G.E., Güssow, J., Ott, R. (2005): Prozessorientiertes Krankenhaus, Lösungen für eine Positionierung im Wettbewerb, Stuttgart 2005.

Corsten, H., Gössinger, R. (2001): Einführung in das Supply Chain Management, München 2001.

v. Eiff, W., Klemann, A. (2005): Unternehmensverbindungen, Strategisches Management von Kooperationen, Allianzen und Fusionen im Gesundheitswesen, Wegscheid 2005.

Mühlbauer, B.H. (2004): Prozessorganisation im DRG-geführten Krankenhaus, Weinheim 2004.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Change Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010293 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010293

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Sanierung

- Bestimmungsgründe von Unternehmenskrisen
- Finanzielle Sanierung: Sicherung des Liquiditätsstatus
- Strukturelle Sanierung: Nachhaltige Sicherung der finanziellen und organisatorischen Gleichgewichts
- Strategische Sanierung: Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Wertsicherungs- und Wertsteigerungsaspekten
- Behavioristische Sanierung:
 - ** Restrukturierung des institutionellen Machtgefüges
 - ** Optimierung des Kompetenzen- und Fähigkeiten-Mix
 - ** Optimierung der Personal- und Führungsprozess/-strukturen
- Tools und Techniken der Unternehmenssanierung

Fusionen

- Theoretische Grundlagen von Fusionen und Übernahmen (M&A)
- Empirische Evidenzen und Stand der M&A-Forschung
- Grundlagen der Corporate Governance: Shareholder- vs. Stakeholder-Value
- Ziele und strategische Imperative von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Erfolgsfaktoren von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Allianzen als Realooptionen auf Fusionen und Übernahmen
- Grundmuster des M&A-Prozesses: Pre-Merger-, Dealclosing-, Post-Merger-Phase
- Grundlagen des Wertsteigerungsmanagements

Development:

- Theoretische Grundlagen und Bestimmungsgründe des Unternehmenswachstums- Wachstumspfadparadigmen: Strategien, Archetypen und Erfolgsmuster
- Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Risiko-, Wachstums- und Renditegesichtspunkten
- Tools und Techniken des Business Development
- Grundlagen des New-Venture-Management
- Erfolgsfaktoren von New-Venture

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Literatur

Baghai, M.A./Coley, S.C./White, D. (1999): The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge (Mass.).Droege & Comp. (Hrsg.) (2003): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln.Hamel, G. (2000): Leading the Revolution, Boston.Hitt, M.A./Harrison, J.S./Ireland, R.D. (2001): Mergers and Acquisitions – A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford/New York/Athen usw.Hommel, U./Knecht, T.C./Wohlenberg, H. (Hrsg) (2004): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien.Rasche, C. (2004): Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpaßorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung, erscheint in: Burmann, C./Freiling, J./Hülsmann, M. (Hrsg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen.Schefczyk, M (2001): Venture Capital, München, New York.Schmidt-Gothan, H./Rasche, C. (2004): Die Turnaround Triade – Jenseits der reinen Kostensenkung, Asvisum Turnaround Studie, München.Weston, J.F./Chung, K.S./Siu, J.A. (1998): Takeovers, Restructuring, and Corporate Governance, 2nd Edition, London/Sidney/Toronto usw.Wurster, M.E. (2003): Mehrdimensionales Restrukturierungsmanagement, WiesbadenZook, C./Allen, J. (2001): Profit from the Core – Growth Strategy in an Era of Turbulence, Boston

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Financial Accounting and Reporting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010290 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010290

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema
- 2 Controlling
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Instrumente
 - 2.3 Gestaltung von Berichtswesen und Controlling

- 3 Ergebnisorientiertes Reporting
 - 3.1 Bilanzanalyse
 - 3.2 Due Dilligence
 - 3.3 Berichtswesen zu Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die Inhalte von Berichtswesen und Reporting. Insbesondere stellen Sie den Zusammenhang zwischen Bilanz- und Unternehmensbewertung dar. Sie beherrschen die Terminologie und die verschiedenen pragmatischen Ansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche anwendungsorientierten Methoden für ein bestimmtes Problem relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems in eine Lösungsvariante überführt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Instrumente aus, um Probleme des Reporting im Kontext des Managemnts sach- und zielgerecht zu formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/Aufgaben- und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in Lösungsvarianten und -strategien überführen.

Können - systematische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von VErfahren, Methoden und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neuesten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Kröger, Christian
Raute, Rudolf
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
17	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagement. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Kuting, Kalheint, C.-P. Weber: Die Bilanzanalyse, 5. Auflage, Stuttgart 2000

Reichmann, Th.: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, 5. Auflage, München 1997

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Schirmer, H.: - Krankenhaus-Controlling. Handlungsempfehlungen für Krankenhausmanager und Krankenhauscontroller. Wien, 2. Auflage 2002

Tuschen, K. H.; U. Trefz: Krankenhausentgeltgesetz: Kommentar mit einer umfassenden Einführung in die Vergütung stationärer Krankenhausleistungen. Stuttgart 2004

Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Zapp, W. (Hrsg.): Kostenrechnung und Controllinginstrumente in Reha-Kliniken. Lohmer, Köln 2005

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Finanzmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010296 (Version 16) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010296

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Hinführung zum Thema: Daten als Ausgangsbasis
- 2 Das Externe Rechnungswesen: Der Jahresabschluss
 - 2.1 Buchführung
 - 2.2 Bilanz
 - 2.3 G und V
- 3 Das Interne Rechnungswesen
 - 3.1 Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger; Kostenkontrolle
 - 3.2 Kostenrechnungssysteme
 - 3.2.1 Voll- und Teilkostenrechnung
 - 3.3.2. Plankostenrechnung
 - 3.4 Krankenhausspezifische Regelungen
 - 3.4.1 AbgV
 - 3.4.2 KHBV
- 4 Investition und Finanzierung
 - 4.1 Finanzierungssystem
 - 4.2 Liquiditätsanalysen
 - 4.3 Investitionsrechnungen

5 Ausblick

Wissensvorbereitung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Rechnungswesens und auf dem Gebiet der spezifischen Anforderungen an ein Krankenhaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein, das mit der Werorientierung der Leistungserbringung zusammenhängt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten für das Rechnungswesen, Investition und Finanzierung aufbereiten und interpretieren. Sie setzen verschiedene Verfahren ein, um Informationen zu gewinnen und zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Möglichkeiten von Handlungen einer kritischen Analyse und Bewertung; sie können die Ergebnisse ihrer Analyse einem differenzierten Personenkreis im Krankenhaus (Mediziner, Pflegekräfte, Management) darstellen und argumentativ vertreten.

Können - systematische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Selbststudium, Fallstudien, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Literaturstudium
17	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Keun, Friedrich und Roswitha Prott: Einführung in die Krankenhaus- Kostenrechnung. Anpassung an neue Rahmenbedingungen. 5.Auflage. Wiesbaden (Gabler) 2004.

Koch: Jahresabschluß

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und Barbara Schmidt-Rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Controlling in der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Krankenhausspezifische Gesetzestexte: Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung (KHBV) in der aktuellen Fassung

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Human Resource Management

Human Resource Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010279 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010279

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

HRM als Philosophie
Motivation (klassische und neuere Ansätze)
Führung & Leadership (Eigenschaftsansätze; verhaltensorientierte Ansätze; neuere Führungstheorien)
Instrumente eines zeitgemäßen HRM (Selektion neuer Mitarbeiter; Personalentwicklung;
Leistungsbeurteilung & Zielvereinbarung; Anreizsysteme und Entgelt)

Schriftliche Kommunikation: Inhalte flüssig und verständlich darstellen. Methoden zur Textstrukturierung und –optimierung kennenlernen.

Präsentation: Gestaltungselemente kennen lernen und professionell einsetzen, Medien zur Visualisierung nutzen (insbes. Powerpoint und Flipchart) und Zuhörer aktivieren.

Besprechungen leiten: Frage- und Visualisierungstechniken kennen lernen; Abläufe planen und Besprechungen lösungsorientiert mit konkreten Maßnahmen/Vereinbarungen beenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Übungen in Kleingruppen, Präsentation der Teilnehmer

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Buddrick, Gerlinde
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Markt versus Plan

Competition and Planning

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017506 (Version 7) vom 14.12.2006

Modulkennung

22017506

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

- 1 Sektorenmodelle nach Herder Dorneich
- 2 Sicherstellung der Versorgung als Vorgabe des Gesetzgebers
- 3 Planung und Kollektivverträge als sektorale Steuerungsvarianten
- 4 Neokorporativismus als körperschaftliche Variante
- 5 Managed Care / Integrierte Versorgung
- 6 Preis- und Qualitätswettbewerb als Option
- 4 Kollektivverträge als Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflögedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifika von Dienstleistungen
- 4 Integartion als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Steuerungsmodelle zur Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Struktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die Austauschprozesse auf dem Quasimarkt Gesundheit und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen Lösungsansätze mit den Netzwerkmodellen, sie erklären den konzeptionellen Unterschied und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes und fundiertes Wissen der Zusammenhänge der Bereitstellung von Gesundheitsleistungen. Sie erkennen die Notwendigkeit einer veränderten Steuerung als Grundlage einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung der Versorgung mit Gesundheitsgütern.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der ökonomischen Rahmenbedingungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen hochkomplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, selbständig durch. Sie zeigen fundiert die Unterschiede auf und beurteilen die selbsterstellten Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium, Fallstudien, Planspiele

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
8	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
22	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
 Hajen, Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
 Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
 Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
 Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003
 Preuß, Klaus-Jürgen / Rübiger, Jutta / Sommer, Jürg H.: Managed Care, Verlag Schattauer, Stuttgart 2002
 Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, diverse Jahresgutachten
 Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen, diverse Jahresgutachten
 von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Netzwerkinstrumente

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010299 (Version 20) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010299

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Medizinische Informatik/Pflegeinformatik

- 1) Daten, Information und Wissen in Medizin und Pflege: Repräsentation in und Nutzung durch elektronische(n) Medien
- 2) Informationssysteme im Gesundheitswesen: Architekturen, internationale Standards, Interoperabilität, Datenschutz und Datensicherheit
- 3) Anwendungen in der Patientenversorgung und im Management

Lehrinhalte

- 1) Prozessmodellierung: Modellierungstechniken, Referenzmodelle im Gesundheitswesen, Anwendungsbeispiele
- 2) Prozesssimulation: Übersicht über Simulationstechniken und ihre Einsatzgebiete, Optimierung von Prozessen, Anwendungsbeispiele

Prozess- und Servicemanagement

A. Netzwerke und Netzwerktools

1. Theoretische Grundlagen des Netzwerkmanagements
2. Tools und Techniken des Netzwerkmanagements
3. Von der Netzwerkadministration zum integrierten Netzwerkmanagement
4. Gestaltungsfelder des Netzwerkcontrolling
5. Problemfelder des Netzwerkmanagements
6. Netzwerkstrategien

B. Service- und Prozessmanagement

I. Dienstleistungen im Kontext von Ökonomie und Management

1. Präliminarien, Standortbestimmung und Problemfelder
2. Dienstleistungsökonomie versus / cum Dienstleistungsmanagement?
3. Dienstleistungen im Fokus der ökonomischen Forschung und Praxis
4. Dienstleistungen im Fokus der Managementforschung und -praxis
5. Synopse zwischen Dienstleistungsökonomie und Dienstleistungsmanagement

II. Von der Dienstleistungstypologie zur Paradigmenbildung

1. Dienstleistungsimmanentes Eigenschaftssystem
2. Dienstleistungsarchetypen
3. Dienstleistungsimmanentes Wertschöpfungssystem
4. Dienstleistungsinduzierte Branchen- und Leistungskonvergenz
5. Dienstleistungen als marktorientierte Problemlösungen

III. Professional Services als transaktionsspezifische Dienstleistungen

1. Professional-Services-Typologien
2. Professional-Services-Geschäftsmodelle
3. Revitalisierung von Mismanaged Industries
4. Führung und Steuerung von Professionals und Wissensunternehm(e)r(n)

IV. Dienstleistungen als Managementfelder

1. Normatives Dienstleistungsmanagement
2. Strategisches Dienstleistungsmanagement
3. Operatives Dienstleistungsmanagement
4. Tools und Techniken des Dienstleistungscontrolling
5. Dienstleistungsorganisation: Strukturen, Prozesse, Anreizsysteme

V. Dienstleistungsinduzierte Geschäftsmodelle

1. Vom Leistungs- zum Geschäftsmodellwettbewerb
2. Wettbewerbsvorteile durch innovative Geschäftsmodelle
3. Geschäftsmodelltypen und Geschäftsmodellstrategien
4. Netstructuring: Von der „Value Chain“ zum „Value Web“
5. Dienstleistungsinduzierte Konzernrepositionierung
6. Corporate-Governance-Modelle für Serviceunternehmen

Prozessmodellierung/-simulation

- 1) Prozessmodellierung: Modellierungstechniken, Referenzmodelle im Gesundheitswesen, Anwendungsbeispiele
- 2) Prozesssimulation: Übersicht über Simulationstechniken und ihre Einsatzgebiete, Optimierung von Prozessen, Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über spezifische Prozesse im Gesundheitswesen und über Methoden und Werkzeuge zur Modellierung und Simulation und können diese praktisch anwenden.

Sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium und Bearbeiten von anwendungsbezogenen Fällen aus dem nationalen und internationalen Bereich

Sie können die Modellierungs- und Simulationsergebnisse interpretieren und präsentieren.

Sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen hin zu einer Prozessorientierung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen aktiv gestalten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über spezifische Prozesse im Gesundheitswesen und über Methoden und Werkzeuge zur Modellierung und Simulation und können diese praktisch anwenden.

Sie besitzen vertieftes Wissen durch das Studium und Bearbeiten von anwendungsbezogenen Fällen aus dem nationalen und internationalen Bereich.

Sie können die Modellierungs- und Simulationsergebnisse interpretieren und präsentieren.

Sie sind in der Lage, systematisch den Wandel im Gesundheitswesen hin zu einer Prozessorientierung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen aktiv gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, Literaturstudium

Wissensvertiefung: Gruppenübungen, Kurzreferate, Diskussionsforum und Wiki in Stud.IP

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

32 Vorlesungen

12 Übungen

12 Diskussionsforum

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
34	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung
0	Gruppenarbeiten mit Unterstützung von Stud. IP (Diskussionsforum, Chat, Wiki u.a.)
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Medizinische Informatik/Pflegeinformatik

Lehmann, T.M., Meyer zu Bexten E. Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser München neuste Auflage

Engelhardt, S.P., Nelson, R. Health Care Informatics. Mosby, St. Louis 2002

Haas, P. Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten. Springer Heidelberg 2004

Aktuelle Artikel aus Methods of Information in Medicine, International Journal of Medical Informatics und anderer wissenschaftlicher Zeitschriften

Prozessmodellierung/-simulation

Best E, Weth M. Geschäftsprozesse optimieren. Gabler Verlag 2005

Gadatsch A. Grundkurs Geschäftsprozessmanagement. Vieweg Verlag 2004

Zapp W. Prozessgestaltung im Krankenhaus. Economica Verlag 2002

Laguna M, Marklund J. Business Process Modeling, Simulation and Design. Prentice Hall 2004

Prozess- und Servicemanagement

Service- und Prozessmanagement Bruhn, M (2005): Marketing für Nonprofit-Organisationen, Stuttgart. Bruhn, M., Meffert, H. (2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement, Wiesbaden. Feigenbaum

A.V. (1956): Total quality Control. Harvard Business Review, Vol. 34, No. 6, S. 93-101. Florissen, A. Maurer, B., Schmidt, B., Vahlenkamp, T. (2001): The Race to the Bottom. The McKinsey Quarterly, No. 3, S. 98-

107. Hammer, M. (1990): Reengineering Work: Don't Automate, Obliterate, in: Harvard Business Review, Jg. 68, Nr. 4, S. 104 – 112. Hammer, M. (1996): Beyond Reengineering: How the Process Centered Organization

is Changing Our Work and Our Lives, London. Hammer, M., Champy, J. (1993): Re-engineering the Corporation: A Manifesto for Business Revolution, London. Hammer, M., Stanton, S. (1995): The

Reengineering Revolution: The Handbook, London. Hammer, M., Stanton, S. (1999): How Process Enterprises Really Work, in: Harvard Business Review, Jg. 77, Nr. 6, S. 108 – 118. Heskett, J.L., Sasser, W.E., Hart C.W.L. (1991): Bahnbrechender Service. Standards für den Wettbewerb von morgen. Frankfurt,

New York. Kaplan, R.S., Norton, D.P. (2001): The Strategy Focused Organization – How Balanced Scorecard Companies Thrive in the New Business Environment, Boston. Kano, N., Seraku, N., Takahashi, F. and Tsuji,

S. (1996): Attractive quality and must-be quality. In The best on quality, edited by John D. Hromi. Volume 7 of the Book Series of the International Academy for Quality. Loudon D.L., Della Bitta A.J. (1988): Consumer

Behaviour: Concepts and Applications. New York, St. Louis, San Francisco. Parasuraman, A., Zeithaml, V., Berry, L.L. (1985): A Conceptual Model of Service Quality and its Implications for Future Research. Journal

of Marketing, Vol. 49, Spring, S. 41-50. Prahalad, C.K./Ramawamy, V. (2005): The Future of Competition – Creating Unique Value with Customers, Boston. Vandenbosch M., Dawar, N. (2002): Beyond Better

Products: Capturing Value in Customer Interactions. MIT Sloan Management Review, Jg. 23, Summer, S. 35-4:

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

(MBA-G) Projekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22010302 (Version 3) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010302

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Haubrock, Manfred
Schinnenburg, Heike
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

10

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010286 (Version 4) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010286

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lehrinhalte

Wirtschafts- und Arbeitsrecht

Die Inhalte dieses Teilmoduls sind Themen des Wirtschafts- und Arbeitsrechts. Anhand von Fallstudien, Fallbesprechungen und Fallübungen werden Themenbereiche des Wirtschafts- und Arbeitsrechts erschlossen. Inhalte beziehen sich insbesondere auf das Vertragsrecht, Vertragsstörungen, Vertragsentwicklung; das Individualarbeitsrecht, Kollektives Arbeitsrecht und Themen des Arbeitsschutzrechts.

Haftungs- und Sozialrecht

Anhand von Fallstudien, Fallbesprechungen und Fallübungen werden Themenbereiche des Haftungs- und Sozialrechts erschlossen. Vermittlung spezifischer Kenntnisse der Rechtsgrundlagen und der Rechtssprechung zur zivilrechtlichen und strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Die Inhalte des Haftungsrecht zielen auf die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortung von Leistungserbringern im Gesundheitswesen (z.B. Krankenhausträgern, Trägern von Pflege- und Gesundheitseinrichtungen für medizinische, pflegerische und organisatorische Fehlleistungen), rechtliche Möglichkeiten der Haftungsbeschränkung und Schadensausgleichsregelungen über prozessuale Grundlagen der Prozessführung und Beweislastverteilung sowie zum außergerichtlichen Schlichtungswesen. Vermittlung von spezifischen Kenntnissen u.a. zur Systematik der Sozialversicherung, deren Gesetzmäßigkeiten und Handlungsinstrumente; zum Versicherungs- und Leistungssystem von Einzelbereichen der sozialen Sicherung, insbesondere der Kranken- und Pflege- und Unfallversicherung und deren Vernetzungen; rechtliche Anforderungen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements; Grundlagen der Berufsregelungen im Gesundheits- und Pflegeversicherungsrecht.

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Günther, Arnulf
Güllemann, Dirk
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Strategisches Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010305 (Version 9) vom 14.12.2006

Modulkennung

22010305

Studienprogramm

MBA Gesundheitsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Fundierte Grundkenntnisse auf dem Gebiet des strategischen Managements
- Solide Expertise im Bereich der Theorie- und Modelbildung
- Zielsetzung und Ablauf der strategischen (Krankenhaus-) Planung
- Generische Strategien für Profit- und Non-Profit-Organisationen
- Sicherer Umgang mit den einschlägigen Tools und Techniken des strategischen Managements
- Transformation generischer Lehrbuchstrategien und spezifische Unternehmensstrategien
- Grundlagen der Strategieimplementierung und des Change Managements
- Bearbeitung von Fallstudien gemäß des Lehrkonzepts des Harvard Business School
- Präsentation konzipierter Unternehmensstrategien vor einem kritischen Expertenkreis

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Leistungspunkte

5

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(MBA-G) Wahlpflichtmodule

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22010377 (Version 1) vom 04.10.2006

Modulkennung

22010377

Modulpromotor

Blömer, Elisabeth

Lehrende

Blömer, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Allgemeine und spezifische Qualitätsentwicklung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000338 (Version 57) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000338

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

Teil 1: Qualitätsmanagementsysteme

1.1 Begriffsdefinitionen

1.2 Merkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme

1.3 Qualitätsmanagement in anderen Dienstleistungsbereichen und in Einrichtungen des Gesundheitswesens

1.4 Überprüfung von Qualitätsmanagementsystemen

Teil 2: Qualitätsentwicklung in der Pflege

2.1 Zentrale Begriffe und Methoden

2.2 Gesundheitspolitische Strategien zur Qualitätsförderung und -sicherung der Gesundheitsversorgung auf Bundes- und Länderebene

2.3 "Networking for Quality" auf europäischer und nationaler Ebene

2.2 Entwicklung, Konsentierung und Implementierung von Expertenstandards in der Pflege

2.3. Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung" (Ward-based-Methode)

2.4 Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- Kennen die übergreifende Zielsetzung und zentrale Elemente von modernen Qualitätsmanagementsystemen und kennen richtungweisende Ansätze aus dem Gesundheitswesen
- haben einen Überblick über gesundheitspolitische Strategien und gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- haben ein fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in der Pflege und können diese in der Praxis anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Selbststudium

Gruppenarbeit

Übungen

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Pohlmann, Martin
Schiemann, Doris
Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
65	Vorlesungen
25	Übungen
15	Exkursionen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
120	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Referate

Literatur

Teil 1:

Schubert, H.-J.; Zink, K.J. (Hrsg.) (2001): Qualitätsmanagement im Gesundheit- und Sozialwesen. 2. Auflage. Neuwied: Luchterhand

Zink, K.J. (2004): TQM als integratives Managementkonzept. 2. Auflage. München: Hanser FB

Krankenhausgesellschaft NRW (Hrsg.) (2004): Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmethoden im Krankenhaus, Düsseldorf

Teil 2:

Applebaum, R.K.; Straker, J.K.; Geron, S.M. (2004): Patientenzufriedenheit. Bern: Huber

Igl G.; Schiemann, D.; Gerste, G.; Klose, J. (Hrsg.) (2002): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart, New York: Schattauer

Schiemann, D.; Moers, M. (2004): Werkstattbericht über ein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode der Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück: DNQP

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeines Verwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000371 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000371

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1. Begriff der öffentlichen Verwaltung
 - 1.2. Arten der öffentlichen Verwaltung
 - 1.3. Verwaltungsrecht und Verwaltungswissenschaft
2. Rechtsquellen
 - 2.1. Arten der Rechtsquellen
 - 2.2. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
3. Formen des Verwaltungshandelns
 - 3.1. Übersicht
 - 3.2. Verwaltungsakt
 - 3.3. Verwaltungsrechtlicher Vertrag
 - 3.4. Plan und Planung
 - 3.5. Verwaltungsrealakte oder schlichtes Verwaltungshandeln
 - 3.6. Verwaltungsprivatrecht
4. Verwaltungsverfahren
 - 4.1. Gegenstand und Bedeutung
 - 4.2. Nichtförmliches Verwaltungsverfahren
 - 4.3. Sonstige Verwaltungsverfahren
5. Verwaltungsorganisation
 - 5.1. Grundstrukturen des Organisationsrechts
 - 5.2. Überblick über die Verwaltungsorganisation in Bund, Ländern und Kommunen
6. Staatshaftungsrecht
 - 6.1. Amtshaftung, § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG
 - 6.2. Enteignungsentschädigung
 - 6.3. Sonstige Ersatz-, Ausgleichs- und Entschädigungsansprüche
 - 6.4. Reformbedürftigkeit des Staatshaftungsrechts
7. Verwaltungsprozeßrecht
 - 7.1. Formlose Rechtsbehelfe
 - 7.2. Widerspruchsverfahren
 - 7.3. Verfahren vor dem Verwaltungsgericht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Allgemeinen Verwaltungsrechts. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Konzepte, Prinzipien/Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse des Allgemeinen Verwaltungsrechts.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Vorschriften des Allgemeinen Verwaltungsrechts

Können - instrumentale Kompetenz

und können sie auf vorgegebene Sachverhalte - also auf klar definierte Entscheidungssituationen - selbständig anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen ebenso wie wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Analyse und Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Allgemeine Verwaltungsrecht auch auf neue und nicht vorhersehbare Fragestellungen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Allgemeinen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. von: Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Götz, Volkmar, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Peine, Franz-Joseph, Allgemeines Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmalz, Dieter, Allgemeines Verwaltungsrecht, Baden-Baden; Hender, Reinhard, Allgemeines Verwaltungsrecht, Stuttgart; Richter, Ingo/Schuppert, Gunnar Folke, Casebook Verwaltungsrecht, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000130 (Version 58) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000130

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Vertiefung individualarbeitsrechtlicher Aspekte und Fallkonstellationen, insbesondere
 - Besondere Beschäftigungsformen und Arbeitsverhältnisse,
 - Leistungsinhalte und Leistungsstörungen
 - Kündigungsschutz und Kündigungsschutzgesetz
2. Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Prozesse und Schnittstellen bei Aufnahme und Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen
3. Recht der Koalitionen
4. Betriebsverfassungsrecht und betriebsverfassungsrechtliche Fallkonstellationen
5. Sprecherausschussverfassung
6. Tarifrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breitere Kenntnisse des Arbeitsrechts. Die Studierenden können arbeitsrechtliche Themen methodisch bearbeiten und im Einzelfall mit sozialrechtlichen Aspekten verknüpfen. Sie haben in Fallübungen die Fähigkeit erlangt, das erworbene rechtliche Wissen anhand von Sachverhalten methodisch und ergebnisorientiert umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird jeweils zbei Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000552 (Version 20) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000552

Studienprogramm

alle Bachelor-Programme

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.
- hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.
- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann
 - erforderliche Daten erheben und interpretieren
 - fachwissenschaftliche Methoden anwenden
 - Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

- kann
 - die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang
 - die erzielten Ergebnisseschriftlich und mündlich,
 - unter Umständen auch in einer Fremdsprache -differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- kann die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Wissenschaftliche Abschlussarbeit

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman

Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Behandlungsverfahren in der Physiotherapie

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000558 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000558

Studienprogramm

Bachelor ET/PT

Lehrinhalte

Die Bedeutung von etablierten manualtherapeutischen physiotherapeutischen Behandlungsverfahren einschließlich der Therapieverfahren auf neurophysiologischer Grundlage.
Gegebenenfalls peripherere physiotherapeutische Therapieverfahren.
Geeignete Strategien zur differentialdiagnostischen Abwägung und der geeigneten zielgerichteten Applikation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen vielfältige Therapiemethoden der Physiotherapie und können diese vor dem Hintergrund der zu Grunde liegenden pathophysiologischen Theorie unterscheiden.

können vielfältige Therapiemethoden der Physiotherapie hinsichtlich der wissenschaftlichen Bewertung aus der internationalen Literatur einordnen und insbesondere vor dem Hintergrund einer Evidence-Based-Practise einschätzen

kennen differentialdiagnostische Bewertungsmöglichkeiten zur zielgerichteten physiotherapeutischen Intervention

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Seminargestütztes Projekt, e-learning-Unterstützung (e-Modul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

32 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

Goodman, Snyder (2000) : Differential Diagnosis in Physical Therapy; WB Saunders, Philadelphia
Meyer-Holz (2004): Therapeutische Verfahren in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)
Meyer-Holz (2004): Diagnostik in der Physiotherapie (e-learning-Modul Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de)

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratung in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000258 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000258

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Beratung
 - 1.1 Beratungsbegriff
 - 1.2 Beratungsansätze/ theorien
 - 1.3 Beratungsmethoden
- 2 Beratung in der Pflege
 - 2.1 Beratung im Kontext der Pflege-theorien
 - 2.2 Empirische Ergebnisse zur Pflegeberatung
 - 2.3 Beratungsprozess in der Pflege
 - 2.4 Beratungsmedien
 - 2.5 Patientenberatung/ Angehörigenberatung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- können Beratung von Alltagsberatung und Therapie abgrenzen,
- kennen wesentliche Aspekte verschiedener Beratungsansätze und übertragen diese auf die spezifische Situation der Pflege,
- vergleichen pflege-theoretische Ansätze im Hinblick auf ihren Gehalt bezüglich der Pflegeberatung
- erkennen den Stellenwert von Beratung für professionelles pflegerisches Handeln,
- kennen und erläutern verschiedene Beratungsprozessmodelle
- setzen Beratungsmethoden in Rollenspielen ein und bewerten diese im Hinblick auf ihre Angemessenheit.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Bearbeitung von Fallbeispielen
Diskussionen
Rollenspiele

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Klausurvorbereitung

Literatur

Sickendiek, U., Engel, F., Nestmann, F. (1999).
Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. Weinheim,
München: Juventa.
Koch-Straube, U. (2001). Beratung in der Pflege. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratung und Begutachtung in Pflege und Recht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000253 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000253

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Rechtliche Strukturen
 - 1.1 Recht der Beratung im Kontext der Bürgerrechte
 - 1.2 Anwendungsbereiche beratender Aufgaben und deren rechtliche Gestaltung und Umsetzung
 - 1.3 Beratung und Haftung
 - 1.4 Beratung und Begutachtung im Kontext des Leistungssystems der sozialen Pflegeversicherung.
 - 1.5 Gerichtsverfahren und Gutachten
 - 1.6 Grundsätze der Gutachtenerstellung

- 2 Pflegewissenschaftliche Perspektive
 - 2.1 Pflegebedarf/ Pflegebedürftigkeit
 - 2.2 Instrumente zur Ermittlung des Pflegebedarfs
 - 2.3 Rolle der Pflegenden in Beratung und Begutachtung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die rechtlichen Anforderungen an die Beratung und Begutachtung sowie die Gutachtenerstellung
- kennen unterschiedliche Ansätze zur Definition und Bestimmung von Pflegebedarf
- vergleichen unterschiedliche Methoden der Pflegebedarfsermittlung und diskutieren diese im Hinblick auf ihre Möglichkeiten und Grenzen
- reflektieren die Rolle der Pflege in Beratungs- und Begutachtungsprozessen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Fallstudien
Gruppenarbeiten
Exkursionen

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Hotze, Elke
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Häseler, Irmgard (2000): Pflegerische Begutachtung nach dem sozialen Pflegeversicherungsgesetz. Hannover: Schlütersche
Wiese, U.E.(2004): Pflegeversicherung und Pflegepraxis. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Besonderes Verwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000373 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000373

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Kommunalrecht
 - 1.1. Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.2. Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung
 - 1.3. Einwohner/Bürger und Gemeinde
 - 1.4. Innere Gemeindeverfassung
 - 1.5. Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden
 - 1.6. Gemeindeverbände
2. Gefahrenabwehrrecht
 - 2.1. Grundlagen
 - 2.2. Aufgaben von Polizei und Ordnungsverwaltung
 - 2.3. Inanspruchnahme von Personen
 - 2.4. Maßnahmen der Polizei- und Ordnungsbehörden
 - 2.5. Durchsetzung polizei- und ordnungsrechtlicher Maßnahmen
3. Baurecht
 - 3.1. Grundlagen
 - 3.2. Bauplanungsrecht
 - 3.3. Bauordnungsrecht
4. Immissionsschutzrecht
 - 4.1. Genehmigungsbedürftige Anlagen
 - 4.2. Nicht genehmigungsbedürftige Anlagen
 - 4.3. Verkehrs- und produktbezogener Immissionsschutz
5. Gewerberecht
 - 5.1. Gewerberecht und Gewerbeordnung
 - 5.2. Merkmale eines Gewerbes
 - 5.3. Gewerbefreiheit
 - 5.4. Gewerbearten
 - 5.5. Instrumente zur Kontrolle von Gewerbebetrieben
 - 5.6. Behördenstruktur im Gewerberecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen exemplarischen Überblick über die zentralen Materien des Besonderen Verwaltungsrechts. Damit sind sie in der Lage, sich auch in andere Materien des Besonderen Verwaltungsrechts rasch einzuarbeiten, um selbständig Rechtsfragen zu lösen.

Wissensvertiefung

Neben einem Überblick über das Kommunalrecht haben die Studierenden Kenntnisse über die zentralen Fragen im Gefahrenabwehrrecht, Im Baurecht, im Immissionsschutzrecht und im Gewerberecht.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können in diesen Bereichen Standardprobleme erkennen und bearbeiten und kennen die Methoden, um sich auch in andere Rechtsfragen zügig einzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen sowie wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen über die Fähigkeit, Standardaufgaben der behandelten exemplarischen Bereich zu bearbeiten und sich in abgelegenere Fragestellungen sowie andere Materien einzuarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Besonderen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Tettinger, Peter J., Besonderes Verwaltungsrecht, Heidelberg; Schmidt-Aßmann, Eberhard (Hrsg.), Besonderes Verwaltungsrecht, Berlin/New York; von Mutius, Albert, Kommunalrecht, München; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Kommunalrecht, Stuttgart; Götz, Volkmar, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Göttingen; Ipsen, Jörn, Niedersächsisches Gefahrenabwehrrecht, Stuttgart; Knemeyer, Franz, Polizei- und Ordnungsrecht, München; Prümm, Hans Paul/Thiess, Uwe, Allgemeines Polizei- und Ordnungsrecht, Neuwied; Brohm, Winfried, Öffentliches Baurecht, München; Jarass, Hans. Dieter, Wirtschaftsverwaltungsrecht.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftliches Projekt und Kommunikation

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000496 (Version 76) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000496

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

Der betriebswirtschaftliche Inhalt verändert sich gemäß der Aufgabenstellung. Auswahlprinzip für die Aufgabenstellung ist die Erreichung der Lernergebnisse.

Auf alle Fälle werden die interpersonellen Kompetenzen inhaltlich vorbereitet und im Projektablauf beobachtet und überprüft.

1. Projektauftrag (Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung)
 - 1.1 Definition und Analyse der Aufgabenstellung (Kontextklärung)
 - 1.2 Zielfeld abstecken
 - 1.3 Projektorganisation
 - 1.4 Prozess definieren, Meilensteine setzen
 - 1.5 Erarbeitung von Lösungsansätzen
 - 1.5 Dokumentation
 - 1.6 Präsentation / Diskussion der Lösungen
2. Allgemeine Grundlagen zum Projekt-/Teammanagement
 - 2.1 Rollen im Projektteam
 - 2.2 Effektive Teamzusammenstellung
 - 2.3 sich und andere im Projektteam organisieren
 - 2.4 die Phasen der Teamentwicklung
 - 2.5 Selbstverantwortung im Team
 - 2.6 Nutzung von synergetischen Effekten
 - 2.7 Projektteamkultur, Standards u. Spielregeln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- können die theoretisch erworbenen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre in den jeweiligen Teilgebieten praktisch anwenden und für gestellte Aufgaben und Probleme Lösungen entwickeln;
- kennen die Grundlagen der Teamarbeit und des Projektmanagements und können diese praktisch anwenden;
- setzen Verfahren und Methoden ein, um Informationen und Daten zu gewinnen, zu bearbeiten und zu verbessern;
- können Ergebnisse analysieren, bewerten und dokumentieren;
- verfügen über die Fähigkeit sich und andere im Team zu organisieren;
- können verschiedene Phasen der Teamentwicklung einschätzen;
- wissen um die Bedeutung der Installierung einer Projektkultur;
- sind fähig, die Ergebnisse ihrer Arbeit mithilfe ausgewählter Visualisierungsmethoden vor einem Fachpublikum zu präsentieren;
 - lernen die praktische Relevanz der Betriebswirtschaft anhand konkreter Praxisfälle in unterschiedlichen Lernsituationen kennen und sollen die Anwendung von unterschiedlichen Methoden und Instrumente zur Lösung der Entscheidungsprobleme beherrschen;
- haben Erfahrungen in der Teamarbeit;
- können eine Kontextklärung des Projektauftrags vornehmen und ein Zielfeld abstecken;
- sind fähig Arbeitsprozesse zu definieren und Meilensteine zu setzen;
- können ihre eigene Persönlichkeit im Rahmen der Teambildung/Arbeit einordnen;
- haben eigene Grenzbereiche (Stärken und Schwächen) in der Projektteamarbeit erfahren, können diese analysieren und Schlüsse für die persönliche Weiterentwicklung ziehen;

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können ein Wissensgebiet exemplarisch mit einer weiteren Methode vertiefen. Die Themenbereiche sind den betriebswirtschaftlichen Lern- und Praxisgebieten entnommen;

Können - instrumentale Kompetenz

Wissenserschließung

instrumental:

Die Studierenden

- können Instrumente zur Projektdurchführung einsetzen und sie graphisch in unterschiedlichen Formen darstellen;

Können - kommunikative Kompetenz

interpersonell:

Die Studierenden

- können das Projekt beschreiben und Beteiligten sowie auch Interessenten schriftlich und mündlich darstellen. Dabei können sie die Abläufe erklären und verdeutlichen;
- können sowohl in der Gruppen- als auch in der Einzelarbeit - wie es die Situation erfordert - die Aufgabenstellung lösen;
- können in der gemeinsamen Arbeit ihre Teamfähigkeit nachweisen und deutlich machen, welche Rolle sie im Team übernehmen können;
- können auf wissenschaftlicher Grundlage belegen, wie Hochleistungsteams entstehen;

Können - systemische Kompetenz

systemische Kompetenz

Die Studierenden

- können Aufgabenstellungen strukturieren und in Prozessabläufe umwandeln;
- können Aktivitäten und Ergebnissen Zeiten zu ordnen und daraus kritische Wege ableiten;

- können vernetzt denken und auch die Verbindungen zu verwandten Bereichen darlegen;

Lehr-/Lernmethoden

Ein Projekt ist gekennzeichnet durch eine definierte Anfangs- und Endzeit. Es hat eine klare Aufgabenstellung, die die Struktur des Projekts determiniert. Die adäquate Projektdurchführung soll sicherstellen, dass die Projektziele erreicht werden. Als Lernmethode soll das Projekt Lernende an konkrete Aufgabenstellungen heranzuführen, die weitgehend selbständig - typischerweise in Gruppenarbeit - gelöst werden.

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, betriebswirtschaftliche Beispiele aus der Praxis, und Stud.IP unterstützte Teamarbeit, Koordination des Gesamtprojektes, Präsentation.

Eine betriebswirtschaftliches Projekt bietet in diesem Modul den Studierenden die Gelegenheit, die Beziehungen innerhalb einer Gruppe „am eigenen Leib“ zu erfahren, um so auch das eigene Verhalten im Projektteam reflektieren zu können. Im Rahmen der Teamentwicklung helfen wir den Studierenden dabei, Leistungsfähigkeit und Spaß im Team zu optimieren und Ressourcen für eine effektive Problemlösung zu mobilisieren. Akzeptanz von Unterschiedlichkeit im Denken und Handeln unter den Teammitgliedern sollen als Chancen zu Synergie erkannt und genutzt werden.

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Buddrick, Gerlinde
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Gorschlüter, Petra
Hohn, Stefanie
Kleine, Dirk
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
Schinnenburg, Heike
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	betreute Kleingruppen
15	Seminare
20	Exkursionen
20	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Referate
35	Projektbericht
95	Projektarbeit

Literatur

Zum Themenbereich Betriebswirtschaft:

- Bestmann, U. (Hrsg.): Kompendium der Betriebswirtschaftslehre. 9. Aufl., München/Wien, 1997
- Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage. Stuttgart, 2004
- Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management. Analyse, Planung. Umsetzung und Steuerung. 10. Auflage. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2001
- Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. 11. Aufl., München. 2002
- Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten. München, 2001
- Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre. 16. Aufl., München/Wien. 2000
- Slack, N.: Operationsmanagement. 4. Aufl. London. 2004
- Vahs, D., Burmester, R.: Innovationsmanagement: Von der Produktidee zur erfolgreichen Vermarktung. 2. Aufl., Stuttgart, 2002
- Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 20. Aufl., München, 2000

Zum Themenbereich Gespräch:

- Fisher, R. u. Das Harvard – Konzept. Sachgerecht verhandeln.
Ury, W.: Frankfurt, 1984
- Gäde, E.-G. u. Sitzungen effektiv leiten und kreativ gestalten
- Stroebe, R. W.: Kommunikation II. Verhalten und Technik in Besprechungen. Arbeitshefte
Führungspsychologie, Band 6. Heidelberg, 1995

Zum Themenbereich Projektarbeit/Team:

- Burow, Olaf-Axel: Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart. Klett-Cotta, 2000
- Keßler, H. u. G. Winkelhofer, G.: Projektmanagement. Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten.
Berlin. Springer Verlag 1999
- Kunz, H. U.: Spitzenleistung im Team. Zürich, 1994
- Kraus, G. u. Westermann, R.: Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden,
Steuerung. Wiesbaden. Gabler Verlag, 1999
- Krüger, Wolfgang: Teams führen. München. Haufe Verlag, 2002
- Lumma, Klaus: Die Teamfibel oder das Einmaleins der Gruppenqualifizierung im Sozialen und betrieblichen
Bereich. Hamburg. Windmühle GmbH Verlag u. Vertrieb von Medien, o.J.
- Sanborn, M.: Teamarbeit. So nutzen Sie die Kraft und Kreativität der Gruppe für Ihren Erfolg. München.
Heyne Verlag, 1994
- Schulz v. Thun, F.: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Blockveranstaltungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000617 (Version 34) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000617

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, P, ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

In Abhängigkeit von der jeweiligen Blockveranstaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen verstärkten Einblick in praxisnahe Themen/Aufgabenstellungen erhalten. Sie haben ihr Wissen über die Bedingungen praktischer Unternehmensführung erweitert und vertieft. Sie können die Möglichkeit der Übertragung theoretischer Erkenntnisse auf praktische Gegebenheiten besser einschätzen. Sie haben ihre Fähigkeit, praxisbezogene Situationen zu analysieren und zu bearbeiten, geschult. Ihr interdisziplinäres Wissen hat sich vermehrt. Sie haben das Arbeiten in Gruppen eingeübt. Sie haben Präsentationstechniken eingesetzt.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Planspiel, Fallstudie, Projekt

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75 wechselnde Lehr-/Lernkonzepte

75 wechselnde Lehr-/Lernkonzepte

Literatur

In Abhängigkeit von der jeweiligen Blockveranstaltung

Prüfungsform

Projektbericht/praktische Prüfung

Dauer

1 Woche

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

BWL und Managementtheorien des Öffentlichen Sektors

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000085 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000085

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen betriebswirtschaftlichen Denkens und Handelns
2. Spezifische Betriebswirtschaftslehre der Öffentlichen Verwaltung und des Öffentlichen Sektors.
3. Management öffentlicher Betriebe und deren Rechtsformen
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für die Öffentliche Verwaltung und den Öffentlichen Sektor im Verhältnis zur Privatwirtschaft
5. Bürokratietheorie, New Public Management und Neues Steuerungsmodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines und grundlegendes Wissen über die BWL des Öffentlichen Sektors.

Die Studierenden kennen die für diesen Bereich relevanten Management- und Organisationstheorien.

Die Studierenden verstehen die Bedeutung und Entwicklung des Öffentlichen Sektors in seiner Vielfalt und erkennen die Zusammenhänge des Wandels in Abhängigkeit der politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
rolfes(nicht im LDAP),
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
48	Vorlesungen
2	Prüfungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rau, Thomas; Betriebswirtschaftslehre für Städte und Gemeinden. München 1994
Hopp, Helmut / Göbel, Astrid; Management in der Öffentlichen Verwaltung. Stuttgart 1999
von Bandemer, St. u.a. (Hg.), Handbuch zur Verwaltungsreform. Opladen 2000
Kieeser, Alfred (Hg.), Organisationstheorien. Stuttgart-Berlin-Köln 1999
Schedler, Kuno / Proeller, Isabella; New Public Management. Bern-Stuttgart-Wien 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000544 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000544

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Grundlagen und Aufbau der Kostenrechnung
 - 1.1 Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - 1.2 Grenzplankostenrechnung
 - 1.3 Prozeßkostenrechnung.
2. Die Kostenrechnung als System
 - 2.1 Die Kostenstellenplanung und Prozeßkostenplanung
 - 2.2 Kontrolle der Kostenstellenkosten und Prozeßkosten
 - 2.3 Produktkostencontrolling
 - 2.4 Geschlossene Kostenträgerzeitrechnung
3. Vertriebscontrolling
 - 3.1 Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung
 - 3.2 Marktsegment- und Ergebnisrechnung
4. Betriebsergebnisrechnung
 - 4.1 Aufgaben der Betriebsergebnisrechnung
 - 4.2 Ergebnisplanung mit dem Gesamtkostenverfahren
 - 4.3 Ergebnisplanung mit dem Umsatzkostenverfahren
5. Grundlagen des Controlling
 - 5.1. Grundzüge operatives und strategisches Controlling
 - 5.2 Praktische Grundlegung nach Deyhle.
 - 5.2 Systemische Grundlegung nach Horvath.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Kostenrechnung als System. Sie kennen die Beziehungen der wesentlichen Bausteine einer modernen Kostenrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, wie die Kostenrechnung als Planungs- und Steuerungsinstrument für verschiedene Unternehmensbereiche eingesetzt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Bewertungen von Produktions- und Serviceprozessen durchführen. Sie können ein Vertriebscontrolling aus verschiedenen Sichten aufbauen und für einen Soll-Ist-Vergleich handhaben. Sie können den Beitrag von Unternehmensprozessen zum Ergebnis quantifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre kostenrechnerische Abbildung von unternehmerischen Sachverhalten argumentativ vertreten. Sie beherrschen den Planungs- und Kontrollprozeß im Sinne des Controlling als kommunikativen Koordinationsprozeß.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Elemente des Systems der Kostenrechnung problemadäquat ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning. SAP Projekt.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Balzer, Heike
Berkau, Carsten
lehrbe(nicht im LDAP),
Seyfert, Wolfgang
Westphely, Klaus
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

15	Übungen
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Coenenberg, Adolf G.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschl) 2003.
Kilger, Wolfgang u.a.: Flexible Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung, Wiesbaden (Gabler) 2003;
Vikas, Kurt: Unternehmensmodell Quattro, Controlling-Berater Heft 1-6, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling in Gesundheitseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021240 (Version 8) vom 22.10.2007

Modulkennung

22021240

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Hinführung zum Thema: Datenbasis und Problemorientierung
 - 1.1. Das betriebswirtschaftliche Rechnungswesen
 - 1.2. Zweck und Anforderungen an Kostenrechnung und Controlling im Gesundheitsbereich
 - 1.3. Begriffsdefinition und Aufbau der Kostenrechnung
2. Grundlagen der Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung
 - 2.1 Kostenartenrechnung
 - 2.2 Kostenstellenrechnung
 - 2.3. Kostenträgerrechnung
 - 2.4 Leistungsrechnung
 - 2.5. Erlösrechnung
3. Kostenrechnungssysteme auf Vollkostenbasis
 - 3.1. Istkostenrechnung
 - 3.2. Plankostenrechnung
 - 3.2.1. Planungstätigkeiten
 - 3.2.2. Kontrolltätigkeiten
4. Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Vorgehen im Gesundheitsbereich
 - 4.1. Kostenauflösung
 - 4.2. Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.2.1. Einstufige DB-rechnung
 - 4.2.2. Mehrstufige DB-rechnung
 - 4.2.3. DB-Rechnung auf Basis relativer Einzelkosten
5. Prozesskostenrechnung
6. Anpassungs- und Weiterführungsstrategien zu einem Controlling im Gesundheitsbereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets.

Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Begriffsdefinitionen, theoretischer Grundlagen und Kozepten, Instrumente und Regeln.

Sie verfügen über einen Überblick und haben ein Verständnis bezogen auf die Vorgehensweise und die Grenzen im Gesundheitsbereich

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten der Kosten und die Zuordnung von Leistungen mit den differenzierten Instrumenten sehr detailliert ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen, zu bearbeiten und zu analysieren, um Entscheidungen vorbereiten zu können.

Sie nutzen und interpretieren und bewerten numerische Daten, um Ziele zu erreichen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Informationen und Daten einer kritischen Analyse und Bewertung.

Sie identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Sie unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen einer kritischen Betrachtung.

Sie ziehen unterschiedliche Konzeptionen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben.

wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Aufgaben, Übungen

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Lasar, Andreas

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Coenenberg, A.G.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Landsberg a.L. in der aktuellen Fassung

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Klümpers, B. et al.: Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung Berlin 2004

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und Barbara Schmidt-Rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Schweitzer/Küpper: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München; in der aktuellen Fassung.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein entscheidungsorientiertes Controlling in der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Zapp, W. Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004.

Zapp, W. Kostenrechnung und Controllinginstrumente in Reha Kliniken, Köln 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Cultural Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000485 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000485

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

1. The meanings and dimensions of culture
2. Comparative management cultures
3. Managing across cultures
4. The effects of culture on strategy and management
5. Intercultural communication

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- can define the term culture and can discuss some of the comparative ways of differentiating cultures
- can describe the concept of cultural values, and relate some of the international differences, similarities and changes occurring in terms of both work and managerial values
- can define exactly what is meant by "organisational culture" and discuss the interaction between national and MNC culture
- can identify and apply the major models of organisational cultures

Wissensvertiefung

- discuss cross-cultural differences and similarities
- review cultural differences in selected countries and regions, and note some of the important strategic guidelines for doing business in each

Können - kommunikative Kompetenz

- review examples of verbal communication styles and explain the importance of message interpretation
- analyse the common downward and upward communication flows used in international communication
- examine the language, perception, culture, and nonverbal barriers to effective international communications
- present the steps that can be taken to overcome international communication problems

Können - systemische Kompetenz

- identify the major dimensions of culture relevant to work settings, and discuss their effect on behaviour in an international environment
- discuss the value of country cluster analysis and relational orientations in developing effective international management practices.
- examine the impact of globalisation and national responsiveness on international strategic management
- provide an overview of the nature and degree of multiculturalism and diversity in today's MNCs

Lehr-/Lernmethoden

Reading Material, Case Studies, Video, Round-table discussions

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

47 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Kleingruppen

23 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Johnson, G., Scholes, K. (2003) Exploring Corporate Strategy, Prentice Hall /FT
Hodgetts, R.M., Luthans, F. (2000) International Management, Culture, Strategy and Behaviour, MCGraw-Hill
Schneider and Barsoux (1997), Managing Across Cultures, Prentice Hall

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Das zeitgemäße Jugendamt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22013153 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22013153

Studienprogramm

Diplom Sozialpädagogik/Sozialarbeit

Lehrinhalte

1. Aufbau und Organisationsstrukturen von Jugendämtern
2. Darstellung einzelner Aufgaben von Jugendämtern auf der Grundlage ausgewählter Fallbeispiele
3. Analyse aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und individueller Bedürfnisse
4. Moderne Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe
 - 4.1 Sozialraumorientierung
 - 4.2 Bildung
 - 4.3

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen / Diskussionen / Lerneinheiten in Kleingruppen / Impulsreferate

Modulpromotor

Chladek, André

Lehrende

chladek(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000280 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000280

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktisierter und authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, E-Learning

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Savron, Sigrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

20	Referate
----	----------

Literatur

Aufderstraße, Hartmut: Delfin.Ismaning. Max Hueber Verlag, 2001

Clamer, Friedrich und Heilmann, Erhard: Übungsgrammatik für die Grundstufe. Meckenheim. Verlag Liebaug-Dartmann. 2002

Reimann, Monika. Grundstufen-Grammatik. Ismaning. Max Hueber Verlag 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000281 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000281

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Wirtschaftsgeographie Deutschland,
Schul- und Ausbildung, Studium und Beruf in Deutschland
Medien, Reisen und Mobilität

Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Mletzko, Gabriele

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Nitzschke, Volker: Deutschland.Regensburg. Dürr und Kessler, 1998.
Perlmann-Balme, Michaela; Tomaszewski, Andreas und Weers, Dörte:Themen neu, Zertifikatsband.
Ismaning. Max Hueber Verlag, 2002.
Dreyer und Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Ismaning. Max Hueber Verlag,1999.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/ Wirtschaftsdeutsch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000283 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000283

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen.
Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit.
Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge.
Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fall

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Desinger, Bernd; Frischkopf, Hans Walter; Scheck, Ulrich; Seliger, Helfried W.: Basiswissen Wirtschaftsdeutsch. München. Ludicum, 1999.
Heuser, Uwe Jean; Jungclaussen, John F. (Hg.): Schöpfer und Zerstörer. Hamburg. Rowohlt Verlag, 2004.
Riegler-Poyet, Margarete; Boelcke, Jürgen; Straub, Bernhard; Thiele, Paul: Das Testbuch Wirtschaftsdeutsch. Berlin. Langenscheidt, 2000. Sachs, Rudolf: Deutsche Handelskorrespondenz. Ismaning. Max Hueber Verlag, 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch/Wirtschaftsdeutsch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000815 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000815

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

- Analyse aktueller Entwicklungen anhand von Fachtexten
- Untersuchung ausgewählter Probleme der nationalen und internationalen Wirtschaft
- Theorie und Praxis des interkulturellen Managements
- Projektarbeit zu ausgewählten Problemfeldern
- Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
- Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Entwicklungen anhand von Fachliteratur und -presse
- Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen, eLearning, Exkursion, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Deutsch: Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000270 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000270

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lehr-/Lernmethoden

Partner- und Gruppenarbeit, Selbststudium, Kurzreferate, Rollenspiele, E-Learning

Modulpromotor

Hellmann, Margarete

Lehrende

Hellmann, Margarete

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Clamer, Friedrich und Heilmann, Erhard: Übungsgrammatik für die Grundstufe, Wiesbaden. Verlag Liebaug-Dartmann, 2002

Häussermann u.a.: Sprachkurs Deutsch. Frankfurt am Main. Veröag Sauerländer, 2001

Kuhne, Berthold; Grundwissen Deutschland. München. Iudicum Verlag, 2000

Weermann, Eva Maria: Verbtabelle Deutsch. Stuttgart, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001360 (Version 94) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001360

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit

Grundlagen der Allgemeinen Rechts- und Methodenlehre, insbesondere:

- Begriff und Wesen des Rechts, Rechtsquellen, Einteilungen des Rechts, Rechtsgebiete, subjektive Rechte
- juristische Arbeitsweise, insbesondere Rechtsfindung, Subsumtion, Auslegung, Falllösungstechnik

Einführung in Staats- und Verfassungsrecht

Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere 1. Buch des BGB mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, Recht der unerlaubten Handlungen, insbesondere Aufsichtspflicht

Überblick über ausgewählte Verträge, insbesondere Mietvertrag

Überblick über weitere relevante Rechtsgebiete, insbesondere Arbeits- und Dienstrecht, Strafrecht

Grundlagen des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:

- Überblick über Organisation und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung
- Überblick über Behördenorganisation, darin auch Stellung der Sozialarbeiter
- Gesetzmäßigkeitsgrundsatz, Rechtsgrundlagen
- Ermessen, unbestimmter Rechtsbegriff, Beurteilungsspielraum
- Das allgemeine Verhältnis zwischen Personen und öffentlicher Verwaltung
- Überblick über SGB, insbesondere SGB I
- Ansprüche auf Information über soziale Rechte und Pflichten
- Geheimnisschutz / Datenschutz, darin auch Schweigepflicht und Aussageverweigerungsrecht
- Verwaltungsverfahren
- Verwaltungsakt und Überblick über andere Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung
- Überblick über Verwaltungsvollstreckung, Sanktionen
- Überblick über Ausgleich der Folgen von Staatshandeln

Überblick über Recht freier Träger

Überblick über Grundlagen der Rechtsdurchsetzung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erfassen in Grundzügen die Systematik der geltenden Rechtsordnung und können relevante Normen finden.

Sie haben ein breiteres Grundwissen über die Grundlagen des Zivilrechts, insbesondere Teile des 1. Buches des BGB, des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts und des Rechts der unerlaubten Handlungen, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung,

In diesen Bereichen, in Teilen des Staats- und Verfassungsrechts und in Teilen der Rechts- und Methodenlehre können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien / Regeln / Theorien, Zusammenhänge, Strukturen / Aufbau / Systeme, Abgrenzungen / Unterschiede und Funktionen/ Bedeutung / Aufgaben nennen / erkennen, definieren und erläutern / darstellen.

Für einfachere Probleme und Fälle, insbesondere mit dem Schwerpunkt aus dem Bereich des 1. Buches des BGB, des Rechts der unerlaubten Handlungen und des Allgemeinen Sozialverwaltungsrechts können sie unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre rechtliche Fragestellungen erkennen und darstellen und Lösungen entwickeln.

In weiteren relevanten Rechtsgebieten, insbesondere Mietrecht, Arbeits- und Dienstrecht, Strafrecht, Recht der freien Träger und dem Recht der Rechtsdurchsetzung verfügen sie über Überblickswissen.

Sie können sich in neue Rechtsgebiete einarbeiten.

Sie kennen wichtige Anforderungen bei der Ausübung des Berufes. Sie können insbesondere Aufsichtspflicht und Schweigepflicht beachten.

Sie können sowohl mit anderen in der Sozialen Arbeit professionell Tätigen als auch mit ihren Klienten rechtliche Themen kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium,

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung (Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Selbststudium
einschließlich Lösen von Übungsfragen und -fällen,
Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Gastiger, Sigmund: Erste Hilfe in Recht, 3. Aufl., March 2004
 - Quambusch, Erwin: Einführung in das Recht, Freiburg 2000
 - Wagner, Herbert: Einführung in das Recht für Sozialarbeiter und Sozialpädagogen, 4. Aufl., München 2004
 - Papenheim, Heinz-Gert / Baltes, Joachim / Tiemann, Burkhard: Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis, 17. Aufl., Frechen 2004
- Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die wissenschaftliche Methodik für Therapeuten

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000296 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000296

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Der wissenschaftliche Prozess

1.1 Der Therapieprozess – Parallelisierung zum Prozess der empirischen Sozialforschung.

1.2 Die Fachpublikation als Abbild eines Forschungsprozesses.

1.3 Fachsprache und Ordnungssysteme für Begriffe, Begriffsbereiche einer physio- oder ergotherapeutischen Fachsprache

2. Computernutzung und Internetrecherche

2.1 Grundlagen der Informationsbeschaffung,

2.2 Computernutzung zur Dokumentation

2.3 Internetnutzung

2.4 Recherche in Datenbanken

3. Testgrundlagen

3.1 Grundprinzipien der Statistik

3.2 Bestimmung von Datenniveaus

3.3 Eigenarten eines Datensatzes (deskriptive Statistik),

3.4 Beeinflussung der Verteilung von Messwerten durch Ungenauigkeiten bei der Messung und Unterschiede zwischen Individuen, Verteilungsformen

3.5 Hypothesenprüfende (schließende oder Inferenz-) Statistik

4. Befunderhebung, Therapieprozess und Dokumentation

4.1 Grundlegenden Merkmale des Befunderhebungs-Prozesses

4.2 Funktions- und betätigungsorientierter Ansatz, Inhalte der betätigungsorientierten Befunderhebung

4.3 Systematik: Die Reihenfolge der Befunderhebungsschritte

5. Dokumentation

5.1 Bedeutung der Dokumentation im therapeutischen Prozess, Merkmale einer effizienten Dokumentation

5.2 Formen der Dokumentation

5.3 Ergotherapeutische und physiotherapeutische Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Ein Grundverständnis für die Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Ansatzes in der Therapieprozessgestaltung vertehen und erklären können

wissenschaftliche Prinzipien in der Therapieprozessgestaltung anwenden können

Die Fachpublikation als Abbild eines Forschungsprozesses verstehen und erklären können

Die Nutzung des Internets als Recherchemedium verstehen und anwenden können

Computer für wissenschaftlich fundierte Therapieprozesse nutzen können

Ein Verständnis für Probleme der Fachsprache und Terminologie entwickeln

englischsprachige Fachliteratur nutzen können

Wissen über eine wissenschaftlich fundierten Befunderhebung und Dokumentation zeigen

Kenntnisse über Grundlagen der Untersuchungs- und Messinstrumente-Anwendung zeigen

Die Dokumentation als Abbild des Therapieprozesses verstehen

Lehr-/Lernmethoden

Ein Teil der Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Die Vertiefung und Anwendung des Stoffes wird in Seminarform durchgeführt.

Vorlesungsunterlagen und Aufgaben werden auf einer Internet-Plattform zur Verfügung gestellt (eLearning-Anteile).

Seminarthemen werden durch die Studenten im Eigenstudium erarbeitet und im Rahmen von Referaten vorgestellt (Gruppenarbeiten).

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

35 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Referate

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Fischer, A: Einführung in die wissenschaftliche Methodik für Therapeuten. PDF-Reader und eLearning-Modul.

Befunderhebung und Dokumentation:

Böttcher, N. (2004): Entwicklung eines einheitlichen Befundschemas in der Physiotherapie im Rahmen der Qualitätssicherung, Bachelor-Arbeit, Fachhochschule Osnabrück, Fakultät Wirtschafts- & Sozialwissenschaften, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie

Fischer, A, Steinhagen, A (2003): Die Betätigungsorientierte Befunderhebung in der Ergotherapie. Ergotherapie - Zeitschrift für angewandte Wissenschaft

S. Dorfmueller-Küchlin et. al. (1998): Das physiotherapeutische Assessment, Krankengymnastik 50 (10) 1711-23

Physiotherapeutische Terminologie

<http://physicaltherapy.about.com/od/glossariesdictionaries/>

<http://www.fisionline.org/WCPT.html#Iniziale6> (World Confederation for Physical Therapy)

APTA (2004) The American Physical Therapist Association: Guide to Physical Therapist Practice, 2nd Ed.

http://www.apta.org/PT_Practice/Guide

Jennifer Bottomley: Quick Reference Dictionary for Physical Therapy: Slack Inc., NJ, USA

The Chartered Society of Physiotherapy (2000): Core standards of Practice
<http://www.csp.org.uk/effectivepractice/standards/pack.cfm>

Wellington, B, McClelland, M; Department of Physical Therapy, Youngstown State University, Youngstown, OH: COMPREHENSION OF PHYSICAL THERAPY TERMINOLOGY BY PARENTS IN INDIVIDUAL EDUCATIONAL PLAN (IEP) MEETINGS. Journal of the American Physical Therapy Association

Ergotherapeutische Terminologie

AOTA (2002): Occupational Therapy Practice Framework: Domain and process. AJOT 56, 609 - 639 (Ersatz für die „Einheitliche Terminologie der Ergotherapie“)

AOTA (American Occupational Therapy Association) (1994): Uniform Terminology for Occupational Therapy – Third Edition. AJOT 48, 1047 – 1054.

DVE (2003): Deutscher Verband der Ergotherapeuten (Hrsg. Miesen, M.): Berufsprofil Ergotherapie. Schulz-Kirchner, Idstein

Fischer, A. (2002): Entwicklung einer deutschsprachigen ergotherapeutischen Terminologie. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft

Moyers, P. A. (1999): The Guide to Occupational Therapy Practice. AJOT 53 (3) 247 – 322

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

2 Blockwochen und 5 Veranstaltungen (2 Tage)
verteilt über 2 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Englisch / Wirtschafts- und Rechtssprache B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000481 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000481

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

- Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
- Rechtssprachliche Terminologie, insb. unternehmensrelevante
- Allgemeine rechtliche und wirtschaftliche Themen
- Bewerbungstraining
- Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor-/nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
Smith, T.: MARKET LEADER, Business Law, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000271 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000271

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbständig Texte erschließen und kurze eigene Texte/ Vorträge produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Rollenspiele, e-Learning

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
 Hogg, Alan
 Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor- /-nachbereitung; e-Learning;
 Selbststudium; Kleingruppenarbeit

Literatur

N.N., "English Express", Interactive Language Teaching Ltd., Guildford, Surrey, UK.
Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Pre-Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus englischsprachigen Zeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000277 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000277

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate

Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan
Roussanova, Ekaterina
vinasith(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor/-
nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000278 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000278

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen des englischsprachigen Sprachraums
2. Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit
3. Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge
4. Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau
5. Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können die Aufgaben erfüllen, die in Studium und Praktikum im englischsprachigen Ausland an sie gestellt werden: Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich kompetent umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten ausgewählter englischsprachiger Länder.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen, studentische Referate, Projekte, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
 Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Seminare
15	Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppenarbeit; Veranstaltungsvor/-
nachbereitung; Selbststudium

Literatur

Cotton, D.; Falvey, D.; Kent, S.: MARKET LEADER, Intermediate Business English, Harlow, England (Pearson Education Ltd.) 2000.
div. Artikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/ Wirtschaftsenglisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000279 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000279

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
2. Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
3. Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
4. Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Aspekte des Fachgebiets und übertragen sie auf aktuelle Situationen. (Gruppenarbeit, Übungen, Studentische Referate, Fallstudien, Verhandlungen, Selbststudium)

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Bauer, Ulrich
Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Seminare
25	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider S.C. und Barsoux, J.-L., Managing Across Cultures, Harlow (Prentice Hall), 1979
Lewis, Richard D., When Cultures Collide, London (Nicholas Brealey Publishing), 1996
Casler, K., Palmer, D., Raimond P., Woodbridge T., Business Assignments, Oxford, (OUP), 1989
Diverse aktuelle Fachartikel aus der englischsprachigen Wirtschaftspresse

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Englisch/Fachenglisch in der Pflege Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000494 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000494

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Fachterminologie der Pflege und der Pflegewissenschaft
- 2 Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Fachpresse
- 3 Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- 4 Übung eines Bewerbungsgespräches im Kontext eines Auslandspraktikums

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Verständnis der Fachsprache.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Aufbau und Inhalt wissenschaftlicher Fachtexte in der Fremdsprache erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren kritisch pflegewissenschaftliche Fachtexte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in der Fremdsprache in fachliche Kontexte sicher einbringen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Unterschiede der Gesundheitssysteme erkennen und benennen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Rollenspiele, studentische Referate, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

nadkarni(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
10	Kleingruppen

Literatur

Reader zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Europarecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000378 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000378

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Historische Entwicklung der europäischen Integration
2. Institutioneller Rahmen der Europäischen Gemeinschaften
3. Haushalt der Europäischen Gemeinschaften
4. Europäische Rechtsordnung (Primäres und Sekundäres Gemeinschaftsrecht, Grundrechte, Verhältnis von Gemeinschaftsrecht zu nationalem Recht, Prinzip der beschränkten Einzelermächtigung, Verhältnismäßigkeitsprinzip, Flexibilisierung, Rechtsschutz durch den Europäischen Gerichtshof)
5. Grundfreiheiten des EG-Vertrages
 - 5.1. Freiheit des Warenverkehrs, Art. 23 ff. EGV
 - 5.2. Freizügigkeit der Arbeitnehmer, Art. 39-42 EGV
 - 5.3. Niederlassungsfreiheit der Unternehmer, Art. 43-48 EGV
 - 5.4. Dienstleistungsfreiheit, Art. 49-55 EGV
 - 5.5. Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs, Art. 56-60 EGV
 - 5.6. Allgemeines Diskriminierungsverbot, Art. 12 EGV
6. Kompetenzen der EG und ihre Umsetzung ("Politikbereiche der EG")
 - 6.1. Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Art. 32-38 EGV
 - 6.2. Wettbewerbsregeln, Art. 81 ff. EGV
 - 6.3. Rechtsangleichung, Art. 94-97 EGV
 - 6.4. Steuerliche Vorschriften, Art. 90-93 EGV
 - 6.5. Wirtschafts- und Währungsunion, Art. 98-124 EGV
 - 6.6. Gemeinsame Handelspolitik gegenüber Drittstaaten
 - 6.7. Umweltschutz, Art. 174-176
 - 6.8. Gemeinsame Verkehrspolitik, Art. 70-80 EGV, und Transeuropäische Netze, Art. 154-156 EGV
 - 6.9. Verbraucherschutz, Art. 153 EGV
 - 6.10. Sozial- und Beschäftigungspolitik, Art. 136-148, 125-130 EGV
 - 6.11. Strukturpolitik, Art. 158-162
 - 6.12. Bildung und Kultur, Art. 149-151 EGV
 - 6.13. Forschungs- und Entwicklungspolitik
 - 6.14. Visa- und Einwanderungspolitik, Art. 61-69 EGV
7. Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen
8. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über das System der Europäischen Union, vor allem der Europäischen Gemeinschaft.

Sie verstehen, wie das Europarecht auf das Handeln von Wirtschaftsunternehmen, aber auch des im ökonomischen Bereich handelnden Staates, der Kommunen und anderer staatlicher Verwaltungsträger einwirkt.

Wissensvertiefung

Insbesondere können sie die Grundfreiheiten des Binnenmarktes in rechtlicher Hinsicht verstehen und anwenden und verfügen über Kenntnisse des europäischen Wettbewerbsrechts sowie rechtlich relevanter Fragen im Bereich der Sozial-, Verbraucherschutz- und Umweltpolitik.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, in ihrem späteren Berufsfeld diese Fragen gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristisches Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Europarecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Oppermann, Thomas, Europarecht, München; Schäfer, Peter, Studienbuch Europarecht, Stuttgart; Streinz, Rudolf, Europarecht, Heidelberg; Hakenberg, Waltraud, Grundzüge des Europäischen Gemeinschaftsrechts, München; Pieper, Stefan Ulrich/Schollmeier, Andreas/Krimphove, Dieter, Europarecht - Das Casebook, Köln u.a.; Arndt, Hans-Wolfgang/Fischer, Kristian, Europarecht, Fälle mit Lösungen, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europäische Integration

European Integration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000074 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000074

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, ÖM und Wirtschaftsingenieurwesen

Lehrinhalte

1. Integrationstheorie (Integrationsstufen, -verfahren und -wirkungen)
2. Historische Entwicklung der europäischen Integration
3. Institutioneller Rahmen der Europäischen Gemeinschaften
4. Finanzverfassung der Europäischen Union
5. Grundlagen der Europäischen Rechtsordnung
6. Grundfreiheiten des EG-Vertrages
7. Kompetenzen als Grundlage der "Politiken" der EG (gemeinsame Agrarpolitik, Wettbewerbsregeln, Rechtsangleichung, steuerliche Vorschriften, Wirtschafts- und Währungsunion, gemeinsame Handelspolitik, Umweltschutz, Verkehr und Transeuropäische Netze, Verbraucherschutz, Sozial- und Beschäftigungspolitik, Strukturpolitik, Bildung und Kultur, Forschung)
8. Europäische Innenpolitik der EU
9. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU
10. Europäische Wirtschaftspolitiken (Wettbewerbs- und Industriepolitik, Geld, und Währungspolitik, Fiskal-, insbesondere Steuerpolitik, Beschäftigungs- und Sozialpolitik, Regional- und Strukturpolitik)
11. Erweiterungs- und Vertiefungsperspektiven

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen zu Theorie, Entwicklung, Institutionen und Recht der Europäischen Gemeinschaften sowie in einzelnen Politikbereichen über ein vertieftes Wissen zu aktuellen Entwicklungen. Die Studierenden nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten über die Entwicklung ausgewählter Politikbereiche. Die Studierenden können Vorschläge der Europäischen Kommission und des EU-Rates zu ausgewählten Politikbereichen und zum weiteren Entwicklungsprozess der EU unter Berücksichtigung theoretischer Grundlagen analysieren und unter regional- bzw. nationalstaatlichen Interessenlagen bewerten. Die Studierenden werden Veränderungen innerhalb der EU und Diskussionen über verschiedene Politikmaßnahmen der EU im betrieblichen Arbeitsumfeld einzuordnen und zu beurteilen wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, studentische Referate und Präsentationen; Gruppenarbeiten, Fallstudien, Exkursion

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Müller-Bromley, Nicolai
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

El-Agraa, A., The European Union. Economics & Policies, 6th Edition, 2001
Hiltris, Th., European Economics, 5th Edition, 2003
Läufer, Th. (Hrsg.), Vertrag von Amsterdam, Bonn 1998
Ohr, R., Theurl, Th. (Hrsg.), Kompendium Europäischer Wirtschaftspolitik, Vahlen Verlag, München 2001
Oppermann, Th., Europarecht, 2. Aufl., München 1999
Pieper, S./Schollmeier, A./Krimphove, D., Europarecht - Das Casebook, Köln u.a. 2000
Schäfer, P., Studienbuch Europarecht, Das Wirtschaftsrecht der EG, 2. Aufl., Stuttgart 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Fallstudien Privatrecht 1 - 3

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000121 (Version 38) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000121

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Fallstudien entsprechen denen der Vorlesung zum Privatrecht 1 - 3.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung; teils studentische Referate

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Referate

50 Literaturstudium

Literatur

Die Literatur entspricht den Angaben zu den Modulen Privatrecht. Vertiefende Hinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallstudien zum Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Europarecht, Wirtschaftsstrafrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000138 (Version 40) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000138

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Fallstudien entsprechen denen der jeweiligen Vorlesung im Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Europarecht und Wirtschaftsstrafrecht.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung, teils studentische Referate; Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Strauß, Rainer

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Müller-Bromley, Nicolai
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Tonner, Norbert
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Literaturstudium

50 Literaturstudium

Literatur

Die Literatur entspricht grundsätzlich der der Module zum Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Steuerrecht, Europarecht und Wirtschaftsstrafrecht. Ergänzende Literatur wird von den Dozenten angegeben. Rechtsprechungsübersicht "Juratelegramm".

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Familien- und Jugendrecht für die Soziale Arbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001408 (Version 54) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001408

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Familienrecht mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere relevante Bereiche aus:

- Ehe und Familie in der Verfassung und im Privatrecht
- Eherecht, Lebenspartnerschaft
- Kindschaftsrecht
- Vormundschaft, Pflegschaft; Betreuung; auch öffentlich-rechtliche Unterbringung
- Internationales / Europäisches Privatrecht

Jugendrecht mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere relevante Bereiche aus:

- Jugendhilferecht im Rechtssystem
- Aufgaben der Jugendhilfe
- Rechte und Berechtigte, Verfahren, Datenschutz in der Jugendhilfe
- Träger und Organisation der Jugendhilfe; Überblick über Leistungserbringung durch freie Träger
- Leistungen der Jugendhilfe
- Andere Aufgaben der Jugendhilfe: Inobhutnahme, Herausnahme, Erlaubnisse; Beistandschaft, Pflegschaft, Vormundschaft
- Weitere Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe, teilweise lediglich Überblick
- Überblick über Teilnehmerbeiträge, Kostenerstattung, Überleitung von Ansprüchen in der Jugendhilfe
- Einführung in Kinder- und Jugendschutz außerhalb des Sozialgesetzbuches
- Einführung in das Jugendstrafrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Familien- und Jugendhilferechts, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung.

In diesen Bereichen können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien / Regeln / Theorien, Zusammenhänge/Systeme, Strukturen / Aufbau, Abgrenzungen / Unterschiede und Funktionen/ Bedeutung / Aufgaben nennen / erkennen, definieren und erläutern / darstellen.

Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. übliche rechtliche Probleme und Fragestellungen erkennen und darstellen und unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln.

Sie können erarbeitete rechtliche Standpunkte vertreten und erläutern.

Sie kennen und verstehen weitere wichtige Regelungen des Jugendrechts, insbesondere des Jugendschutzes und des Jugendstrafrechts und können diese Rechtsmaterien in ihre Tätigkeit einbeziehen.

Sie können sich in neue Rechtsmaterien einarbeiten.

Sie erkennen, ob der Rat eines Juristen notwendig ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung (Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Selbststudium einschließlich Lösen von Übungsfragen und -fällen, Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Bauer, Jost / Dohmel, Wolfgang / Schimke, Hans-Jürgen: Recht und Familie, 2. Aufl., München 2001
 - Bindzus, Dieter / Musset, Karl-Heinz: Grundzüge des Jugendrechts, München 1999
 - Fieseler, Gerhard / Herborth, Reinhard: Recht der Familie und Jugendhilfe, 6. Aufl., München 2004
 - Münder, Johannes: Kinder- und Jugendhilferecht, 5. Aufl., München 2004
 - Schwab, Dieter: Familienrecht, 12. Aufl. München 2003
- Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn genannt

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Familien- und patientenorientierte Pflege und Versorgungsstrukturen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000259 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000259

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Pflegerische Versorgungsstrukturen
 - 1.1 Theoretische Konzepte zur chronischen Krankheit
 - 1.2 Pflegerische Versorgungsansätze
 - 1.3 Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen
 - 1.4 Multidisziplinäre Versorgungskonzepte

- 2 Zielgruppe: alte Menschen
 - 2.1 Altersbilder
 - 2.2 Biologische/ Demographische Aspekte des Alterns
 - 2.3 Soziale und psychologische Aspekte/ Alterstheorien
 - 2.4 Wohn- und Versorgungsformen für ältere Menschen
 - 2.5 Pflegerische Konzepte für ältere Menschen

- 3 Zielgruppe Pflegende Angehörige
 - 3.1 Gruppe der Pflegenden Angehörigen
 - 3.2 Situation und Belastungen pflegender Angehöriger
 - 3.3 Entlastungskonzepte für pflegende Angehörige

- 4 Zielgruppe Familien in Gesundheitseinrichtungen
 - 4.1 Situationsanalysen in Gesundheitseinrichtungen
 - 4.2 Einfluss der Charta für Kinder im Krankenhaus
 - 4.3 Situationsanalysen in der Forschungsliteratur
 - 4.4 Ausgewählte Forschungsergebnisse zur (Früh-)kindlichen Entwicklung und zur Eltern Kind Interaktion in der (frühen) Kindheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Zielgruppe alte Menschen:

Die Studierenden -

reflektieren die Situation älterer Menschen in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen -

identifizieren spezifische Versorgungsbedarfe älterer Menschen

- erläutern und bewerten zielgruppenspezifische Versorgungskonzepte

Zielgruppe pflegende Angehörige

Die Studierenden

- schätzen die Situation und die Belastungen pflegender Angehöriger realistisch ein

- erläutern und bewerten Entlastungskonzepte für pflegende Angehörige

Zielgruppe Kinder und Eltern in Gesundheitseinrichtungen

Die Studierenden

kennen alters- und entwicklungsabhängige Bedürfnisse von Kindern in der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung

kennen den Stellenwert der elterlichen Begleitung und Einbeziehung

schätzen den Unterstützungsbedarf von Eltern/ Familien ein,

haben ein breites Wissen über familienorientierte Pflegekonzepte

Pflegegerische Versorgungsstrukturen

Die Studierenden

- kennen und diskutieren theoretische Konzepte zum Phänomen der chronischen Krankheit

- erläutern und bewerten pflegerische Versorgungsansätze, die sich auf chronische Krankheit beziehen

- vergleichen und bewerten Vernetzungskonzepte zwischen Gesundheitseinrichtungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Fallstudien

Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Hotze, Elke

Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

85 Vorlesungen

35 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Literaturstudium
100	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Oerter, R, Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie. 5. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz PVU
Friedemann, M, Köhlen, C. (2003). Familien- und umweltbezogene Pflege. 2. Aufl. Bern: Huber Verlag
Gehring, M. et al (Hg.) (2001). Familienbezogene Pflege. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanz- und Kostenmanagement in Gesundheitseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000312 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000312

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung: KHG, BPfIV, KHEntG, Fallpauschalen Verordnung
2. Segmentorientierte Analyse der Finanzierungssysteme: Stationärer Bereich, Ambulanter Bereich, Integrative Formen
3. Ökonomische Wirkungen der Finanzierungssysteme
4. Krankenhauspezifisches Kostenmanagement
5. Ergebnis- und handlungsorientiertes Controlling (Grundlage)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die rechtlichen Gegebenheiten und die wesentlichen Gebiete der differenzierten Finanzierungssysteme. Sie erkennen die Grundzüge der Erkenntnis- und Forschungsprozesse in diesem Gebiet.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein und ein detailliertes Wissen über die Wirkungsmechanismen der Finanzierungssysteme. Die Studierenden können die Spezifika des gesundheitsorientierten Kostenmanagements definieren, erklären und auf bestimmte Problemfälle und Segmente des Gesundheitsbereichs anwenden. Sie haben ein kritisches Verständnis sowohl zu einseitigen rechnungswesenorientierten und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Vorgehensweisen. Die Studierenden können die diversen Kostenmanagementansätze beschreiben, präsentieren und interpretieren und auf ihre Zielrichtung bestimmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mit Hilfe von Verfahren und methodischen Kenntnissen vorgefundene Daten aufbereiten und interpretieren und Handlungen daraus ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten Standardproblemen zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Die Studierenden können verschiedene Kostenmanagementverfahren darstellen und mit entsprechenden Daten füllen (Budgetplan, Vollkosten). Die Studierenden können die grundlegenden Verfahren einer kritischen Analyse unterziehen und argumentativ unterschiedlichen Interessenvertretern gegenüber darstellen. Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

17 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetzestexte in der aktuellen Fassung zur Zeit: Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), Bundespflegesatzverordnung (BPfIV), Krankenhauserntgeltgesetz (KHEntG), Verordnung zum Fallpauschalensystem der Krankenhäuser für das Jahr 2004 (KFPV 2004), Verordnung zur Bestimmung besonderer Einrichtungen im Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPVBE 2004), Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V - Auszug)

Bofinger, O, K. Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare. Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart, Berlin Köln 1998

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch. Loseblattsammlung, Berlin 1981 und Folgejahre

Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehrens: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern: Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Zapp, W. (Hrsg.): Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000456 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000456

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, ÖM

Lehrinhalte

- 1 Grundlagen
 - 1.1 Definition von Investition und Finanzierung
 - 1.2 Systematisierung von Finanzierungen
 - 1.3 Systematisierung von Investitionen
 - 1.4 Aufgaben des Finanzmanagements
- 2 Rahmenbedingungen der Finanzierung in Deutschland
 - 2.1 Kapitalstruktur deutscher Unternehmen
 - 2.2 Eigenkapitalfinanzierungen über die Börse
 - 2.3 Fremdkapitalfinanzierungen über die Börse
 - 2.4 Aktuelle Rahmenbedingungen
- 3 Finanzanalyse
 - 3.1 Grundlagen der Rechnungslegung
 - 3.2 Liquiditätsanalyse
 - 3.3 Erfolgsanalyse
- 4 Grundlagen der Investitionsrechnung
 - 4.1 Übersicht der verschiedenen Verfahren
 - 4.2 Finanzmathematische Grundlagen
 - 4.3 Die Kapitalwertmethode
 - 4.4 Alternative Investitionsrechenverfahren
 - 4.5 Vergleich verschiedener Methoden
 - 4.5.1 Vergleich bei Vorteilhaftigkeit
 - 4.5.2 Vergleich bei Auswahlentscheidungen
- 5 Beteiligungsfinanzierung
 - 5.1 Rechtsformen und Beteiligungsfinanzierung
 - 5.2 Beteiligungsfinanzierung bei der AG
 - 5.2.1 Neuemission von Aktien
 - 5.2.2 Kapitalerhöhungen
 - 5.3 Venture-Capital-Finanzierungen
- 6 Kreditfinanzierung
 - 6.1 Formen der Kreditfinanzierung
 - 6.2 Formen der langfristigen Kreditfinanzierung
 - 6.2.1 Verbriefte Formen
 - 6.2.2 Unverbiefte Formen
 - 6.3 Formen der mittel- und kurzfristigen Kreditfinanzierung
 - 6.4 Mischformen der Finanzierung (Hybride Finanzierungsinstrumente)
 - 6.5 Risikoabsicherung und Kreditsicherheiten
- 7 Innenfinanzierung
 - 7.1 Selbstfinanzierung
 - 7.2 Finanzierung durch Abschreibungen
 - 7.3 Finanzierung durch Rückstellungen
 - 7.4 Vermögensumschichtungen (Desinvestitionen)
8. Alternative Finanzierungsformen für Gebietskörperschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die verschiedenen Formen von Investitionen und Finanzierungen und können deren Unterschiede identifizieren. Sie lernen die wichtigsten Methoden der Investitionerechnung kennen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Chancen und Risiken der verschiedenen Finanzierungsformen aufzuzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Erfolgs- und Liquiditätslage von Unternehmen bzw. von Gebietskörperschaften anhand von Kennzahlen analysieren. Die Studierenden sind in der Lage, die Verfahren der Investitionsrechnung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in einer vereinfachten Fallstudie die finanziellen Entscheidungsprozesse eines Unternehmens bzw. von Gebietskörperschaften.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Bearbeitung von Aufgaben in Kleingruppen
Präsentation der Gruppenarbeit
Fallstudien

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Kröger, Christian
Kleine, Dirk
Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

18 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

8 Kleingruppen

8 Referate

18 Literaturstudium

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Drukarczyk, J., Finanzierung, 7. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Schierenbeck, H., Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 15. Aufl.
Kröger, Christian: Kommunale Sonderfinanzierungsformen. 1. Auflage, Wiesbaden 2001.
Wöhe, Günter und Bilstein, Jürgen: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung. München 2003.
Matschke, Manfred J. u. Hering, Thomas: Kommunale Finanzierung. München 1998.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzwissenschaft

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000319 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000319

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- I. Begründung der Staatstätigkeit und staatliches Handeln
 1. Der Staat in der Volkswirtschaft
 2. Theorie des allokativen Marktversagens
 3. Staatlicher Willensbildungs- und Entscheidungsprozess (Das Budget)
- II. Die Finanzierung der Staatstätigkeit
 1. Grundprinzipien der Abgabenerhebung
 2. Die Entgeltfinanzierung
 3. Einnahmen aus Krediten
 4. Steuern und Steuersysteme
 5. Internationale Aspekte der Besteuerung
- III. Finanzverfassung im Bundesstaat: Fiskalischer Föderalismus
 1. Ökonomische Theorie des Föderalismus
 2. Fiskalföderalismus in Deutschland
 3. Die Finanzverfassung der EU

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Staates für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Sie sind in der Lage statistische und graphische Daten über die Entwicklung im öffentlichen Sektor auszuwerten und kritisch zu hinterfragen und daraus Vorschläge für fiskalpolitische Maßnahmen zu entwickeln. Zudem können sie Reformansätze im Bereich der Öffentlichen Finanzen analysieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Referate und Präsentationen, Planspiele und Fallstudien

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Kröger, Christian
Edling, Herbert
Ziegele, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
18	Seminare
8	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Referate
20	Hausarbeiten
34	Literaturstudium

Literatur

Edling, H. (2001), Der Staat in der Wirtschaft, München
Blankart, Ch.B. (2001), Öffentliche Finanzen in der Demokratie, 4. Aufl., München
Zimmermann, H., Henke, K.-D. (2001), Finanzwissenschaft, München
Musgrave, R., Musgrave, P. (1989) Public Finance in Theory and Practice

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Französisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000269 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000269

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner sind in der Lage mit Alltagssituationen in Frankreich klar zu kommen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Kurzreferate

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher.

1. Découverte de la France économique. Klett 2002
2. Café crème. Méthode de Français. Livre numéro 3 . Hachette

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000285 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000285

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax;

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate.

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

1. Pratique du Francais moderne. Klett
2. Grundgrammatik Französisch. Klett
3. Grammatik des heutigen Französisch. Klett
4. Französisch diskutieren. Langenscheidt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000286 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000286

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens

Fallbeispiele zum Thema Unternehmung

Recherchen über französische Firmen (Michelin, Club Med, Decathlon, Cofidis etc.) im Internet und Präsentation der Ergebnisse

Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus der Wirtschaftspresse

Übersetzung von Wirtschaftstexten aus der Fachpresse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen Frankreich verstehen, wiedergeben und kritisch Stellung dazu nehmen. Sie sind auch in der Lage kurze Wirtschaftstexte aus dem Französischen ins Deutsche zu übersetzen und vice versa

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Francais commercial. Presses Pocket
L'essentiel du management
L'entreprise
Capital
Nouvel Economiste
Le Figaro économie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000287 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000287

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen in Frankreich
Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit
Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge
Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können sich mit volkswirtschaftlichen Themen auseinandersetzen, analysieren und präsentieren. Ferner verfügen sie über ein breites Wissen über die wirtschaftliche Entwicklung in den französischen Regionen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, , Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Internetrecherche, Fachpresse.
La France peut se ressaisir . Patrick Artus -Marie Paule Virard
Les deux France . Jacques Marseille
Bilan Economique et Social du Monde 2000-2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Französisch/ Wirtschaftsfranzösisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000288 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000288

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Analyse von Zeitproblemen anhand der Wirtschaftspresse
Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der französischen Perspektive
Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, , Studentische Referate, Projekte, Fallstudien Interkulturelles Kompetenztraining, Verhandlungen

Modulpromotor

Cailliaux, Jean-Jacques

Lehrende

Cailliaux, Jean-Jacques

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Le Monde
Le Figaro Economie
Capital
Le Nouvel Economiste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Geschäftsprozeßoptimierung und Prozeßsteuerung in der öffentlichen Verwaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000383 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000383

Studienprogramm

Öffentliches Management

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesellschaftsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000122 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000122

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

1. Grundlagen und Grundbegriffe des Gesellschaftsrechts
2. Die Personengesellschaften: BGB-Gesellschaft, OHG, KG, stille Gesellschaft jeweils:
 - 2.1 Begriff und Erscheinungsform
 - 2.2 Gründungsvoraussetzungen
 - 2.3 Geschäftsführung und Vertretung
 - 2.4 Haftung
 - 2.5 Gesellschafterwechsel
 - 2.6 Beendigung
3. Die Kapitalgesellschaften: GmbH und AG jeweils:
 - 3.1 Begriff und Bedeutung
 - 3.2 Gründungsvoraussetzungen
 - 3.3 Organisation
 - 3.4 Organe
 - 3.5 Haftung
4. Besondere Gesellschaftsformen in Grundzügen: die GmbH & Co. KG, die EWIV und die Partnerschaftsgesellschaft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die unterschiedlichen Gesellschaftsformen des deutschen Rechts umfassend im Hinblick auf ihre kennzeichnenden Merkmale und Zielsetzungen verstanden und sind deshalb in der Lage, eine sachgerechte Abwägung der geeigneten Gesellschaftsformen unter Beachtung der entscheidenden tatsächlichen Gegebenheiten vorzunehmen. Darüber hinaus haben sie ein breites Wissen zu dem Bereich der Haftung der Gesellschaften und ihrer Gesellschafter, neben den grundlegenden Fragen der jeweiligen Gründung, Struktur, Geschäftsführung, Vertretung und Beendigung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarähnliche gemeinsame Erarbeitung und Lösung von aktuellen Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen. Entwürfe von Gesellschaftsverträgen durch die Studierenden.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage: Eisenhardt, Ulrich: Gesellschaftsrecht, München (C.H.Beck); Wiedemann, Herbert / Frey, Kaspar: Gesellschaftsrecht, München (C.H.Beck); Heße, Manfred / Enders, Theodor, Gesellschaftsrecht, Stuttgart (Schöffer-Poeschel)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheits- und krankenhausbetriebliche Funktionen und Entscheidungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000342 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000342

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM

Lehrinhalte

- Rechtsform und Eigentümerstrukturen von Gesundheitseinrichtungen
- Organisation: Grundlagen, Leitungsstrukturen, Prozessorganisation, Aufbau- und Ablauforganisation
- Funktionen und betriebliche Entscheidungen von Gesundheitseinrichtungen: Leistungserstellung / Behandlungs- und Versorgungsprozesse, Personalmanagement, Finanzierung und Investition, Marketing, Logistik, Betriebliches Rechnungswesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Rechtsform- und Eigentümerstrukturen sowie Aufbau- und Ablauforganisation von Gesundheitsunternehmen, insbesondere Krankenhäusern.

Sie kennen die spezifische Leistungserstellung, insbesondere die multidisziplinäre Versorgung und Betreuung von Patienten, Klienten und Bewohnern sowie die Besonderheiten bzgl. der Funktionen und der betrieblichen Entscheidungen von Gesundheitseinrichtungen, insbesondere Krankenhäusern. Sie können diese erklären und begründen und einen Vergleich mit anderen Dienstleistungsunternehmen und mit Industrieunternehmen ableiten.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Erarbeitung der theoretischen Grundlagen in Form von studentischen Referaten
- Erarbeitung der praxisbezogenen Anwendung in Form eines Berichts im Rahmen des Praxisprojekts (BIG) oder im Rahmen der beruflichen Praxis (PGM).

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Gorschlüter, Petra
Haubrock, Manfred
Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn, Krankenhausbetriebslehre
Haubrock, Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus
einschlägige Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

PGM: 1 Semester
BIG: 22 Wochen, davon Vorlesungen 6 Wochen, danach Vertiefung in 16 Wochen Praxisprojekt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitseinrichtungen am Markt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000352 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000352

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Struktur und Funktion der Leistungsanbieter (Krankenhaus, Rehaeinrichtung, Pflegeheim, ambulante Pflögedienste)
- 2 Struktur und Funktion der Kostenträger
- 3 Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Umlagen und Steuern
- 3 Spezifika von Dienstleistungen
- 4 Integartion als Lösungsansätze
- 5 Effizienz- und Qualitätsaspekte der koordinierten Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Struktur und die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf. Sie präsentieren die internen Leistungserstellungsprozesse und verdeutlichen die Konzepte einer vernetzten Versorgungslandschaft.

Sie unterscheiden die traditionellen und die kooperativen Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge der Dienstleistungsbereitstellung. Sie erkennen die Notwendigkeit einer Effizienzsteigerung und einer Qualitätsverbesserung.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf dem Hintergrund der finanziellen Restriktionen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

30 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

20 Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999

Hajen. Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000

Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000

Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002

Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003

Straub, Fritz: Ihre Krankenversicherung von A - Z, 6. Auflage, WRS Verlag, Planegg 1996

von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitsförderung - Prävention, Bewegungsverhalten und motorische Lerntheorien

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000301 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000301

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.1 Grundlagen und Konzepte zur Prävention und Gesundheitsförderungen
 - 1.2 Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf
 - 1.3 Prävention epidemeologisch relevanter Störungen
 - 1.4 Zielgruppen und Settings für Prävention und Gesundheitsförderung
 - 1.5 Gesetzliche Grundlagen der Prävention / Finanzierung
 - 1.6 Präventionskonzepte der Physiotherapie /Ergotherapie

2. Neurowissenschaftliche Grundlagen des Bewegungsverhaltens und der Umweltadaption
 - 2.1 Aufbau und Funktion und Organisationsprinzipien des Nervensystems
 - 2.2 Feedback und Feedforward von neuronalen Informationen
 - 2.3 Die sensomotorischen Systeme
 - 2.4 Entwicklungsaspekte sensomotorischer Systeme
 - 2.5 Die Nutzung der kognitiven Neurowissenschaften als Bezugssystem zur Erklärung von Wirkmechanismen von Therapiemethoden
 - 2.6 Beispiel: Sensorische Integrationstherapie und die Interpretation der klinischen Beobachtungen (Ayres) aus dem Blickwinkel der kognitiven Neurowissenschaften
 - 2.7 Beispiel: Die kognitiven therapeutischen Übungen nach C. Perfetti

- 3a. Manuelle Therapie und Osteopathie (Physiotherapie)
 - 3a.1 Grundlagen und Anwendung manualtherapeutischer Verfahren
 - 3a.2 Osteopathie - Grundlagen und Anwendung

- alternativ:
 - 3b. Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie)
 - 3b.1 Verfahren zur Schulung von kognitiven Körperfunktionen
 - 3b.2 Verfahren zur Schulung von kognitiven Anteilen in Aktivitäten und Handlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

LE 1: Prävention und Gesundheitsförderung

verstehen grundlegende Konzepte der Prävention und Gesundheitsförderung

können aktiv die Prinzipien der Gesundheitsförderung und -Schulung anwenden

LE2: neurowissenschaftlich Grundlagen des Bewegungslernens

Wissen und Verständnis über neurologische und sensorische Grundlagen der körperlichen Aktivitäten aufzeigen

neurologische und sensorische Grundlagen des bewegungsbezogenen Lernens benennen können

die Grundkonzepte der kognitiven Neurowissenschaften wiedergeben können, soweit sie sich auf das motorische Lernen und die Bewegungsorganisation beziehen

Die neurowissenschaftlichen Grundlagen gängiger bewegungsbezogener, neurologisch orientierter Therapiekonzepte (NDT, PNF, SI, ...) erklären und unterscheiden können

Anwendungsbereiche und Grenzen dieser Therapiemethoden aufzeigen können.

LE 3a: manuelle Therapie und Osteopathie (Physiotherapie)

verstehen die theoretischen Ansätze der manuellen Therapie und Osteopathie

können die Konzepte der manuellen Therapie und Osteopathie im Therapiekontext anwenden

alternativ:

LE 3b: Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie)

verstehen die Grundkonzepte von Verfahren zum Training höherer kognitiver Funktionen (Bewegungs- und Handlungsplanung, Handlungsausführung, -organisation und -anpassung, Gedächtnis) .

können kognitive Übungsprogramme für spezifische Klientenprobleme auswählen.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Prävention, Seminar mit Projekt, eLearning-Unterstützung

Unit 2: Sensorische und neurologische Grundlagen des Bewegungsverhaltens: Seminar mit Projekt, eLearning-Unterstützung

Unit 3a: Manuelle Therapie & Osteopathie (Physiotherapie): Seminar

Unit 3b: Übungsverfahren für kognitive Funktionen (Ergotherapie): Seminar

Projekte:

1. Konzeptionalisierung von Präventionsangeboten

Alternativ:

2. Erarbeitung der theoretischen Grundlagen einer neurowissenschaftlich orientierten Therapieform

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas

lehrbe(nicht im LDAP),

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

22 Seminar Gesundheitsverhalten und Prävention

23 Seminar Neurowissenschaftliche Grundlagen des Bewegungslernens

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Hausarbeiten

Literatur

Seibt, A.: Einführung in die Gesundheitsförderung und -Erziehung. Hochschulen für Gesundheit, www.hfg.de (e-Lernmodul und PDF-Datei)

Schewe, H.: BEwegung und Lernen. Hochschulen für Gesundheit, www.hfg.de (e-Lernmodul und PDF-Datei)

Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J (2004): Lehrbuch der Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Hans Huber, Göttingen

Kandel, E., Schwartz, J., Jessel, T. (1995): Neuowissenschaften - Eine Einführung. Spektrum Heidelberg

Zilles, K., Rehkämper, G (1998): Funktionelle Neuroanatomie, Springe, Berlin

Goldenberg, G. (2002): Neuropsychologie - Grundlagen, Klinik, Rehabilitation, Urban & Fischer, München

Frommelt, P., Grötzbach, H (Hrsg.) (1999): Neurorehabilitation, Blackwell, Oxford

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000350 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000350

Studienprogramm

Bachelor: BIG; PGM

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Wettbewerbskonzepte als Erklärungsansätze für Kooperationen und Konzentrationen im Gesundheitswesen
- 4 Struktur des Gesundheits- und Sozialsystems
- 5 Bedarfsgerechte Versorgung, Fehlsteuerungen
- 6 Lösungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems. Sie unterscheiden die verschiedenen Lösungsansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und Wirtschaftskrisen auf der einen Seite und der Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem auf der anderen Seite.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluierungsansätze.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten Form dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren alternative Lösungsansätze. Sie zeigen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
SEELBACH(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	Seminare
5	individuelle Betreuung
15	Prüfungen
10	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Hausarbeiten
25	Kleingruppen
15	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

- Beske, Fritz / Hallauer, Johannes: das gesundheitssystem in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzteverlag, Köln 1999
- Hajen, Leonard/Paetow, Holger /Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
- Haubrock, Manfred /Hagemann, Hartmut /Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
- Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaftslehre und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2000
- Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement, Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart, New York 2003
- Straub, Fitz: Ihre Krankenversicherung von A-Z, WRS Verlag, Planegg 1996
- von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik, Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Sozialwissenschaften und Politik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000095 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000095

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Strukturen des politischen Systems und politische Akteure auf den verschiedenen Ebenen des politischen Prozesses.
2. Darstellung der relevanten politischen Strömungen und Parteien.
3. Sozialwissenschaftliche Theorien zur Analyse hochentwickelter Gesellschaften
4. Determinanten und Problembereiche des sozialen Wandels
5. Struktur- und Wertewandel in modernen Gesellschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Mit dem Studium dieses Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse politik- und sozialwissenschaftlicher Theorien und Analysemethoden politischer und gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse.

Die Studierenden kennen die relevanten politischen und soziologischen Theorien und Forschungsansätze.

Die Studierenden sind befähigt, die unterschiedlichen Theorien auf konkrete Problembereiche für Analysezwecke anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thönnessen, Joachim

Thye, Iris

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Vorlesungen
23	Seminare
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Literaturstudium
8	Kleingruppen
36	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Joas, Hans (Hg.); Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt / New York 2001
Schäfers, Bernhard (Hg.); Grundbegriffe der Soziologie. Opladen 1998
Andersen, Uwe / Woyke, Wichard (Hg.); Handwörterbuch des politischen Systems. Opladen 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000072 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000072

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, ÖM

Lehrinhalte

1. Markt und Staat

- 1.1 Volkswirtschaftliche Grundbegriffe
- 1.2 Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen

2. Mikroökonomie

- 2.1 Angebot und Nachfrage: Das Marktgleichgewicht (Haushaltstheorie und Theorie der Unternehmen)
- 2.2 Elastizität und ihre Anwendung
- 2.3 Wohlfahrtsökonomie: Produzenten- und Konsumentenrente
- 2.4 Staatliche Eingriffe in die Marktpreisbildung
- 2.5 Monopolpreisbildung
- 2.6 Monopolistische Konkurrenz und Oligopol
- 2.7 Grundlagen der Wettbewerbspolitik
- 2.8 Preisbildung auf dem Arbeitsmarkt

3. Makroökonomie

- 3.1 Einführung: Kreislaufanalyse und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- 3.2 Wirtschaftstheoretische Lehrmeinungen
- 3.3 Gesamtwirtschaftliches Angebot und Nachfrage
- 3.4 Geld- und Fiskalpolitik: Theoretische Grundlagen
- 3.5 Makroökonomie offener Volkswirtschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Marktpreisbildung bei unterschiedlichen Marktformen zu erklären, die Wohlfahrtseffekte staatlicher Eingriffnahme in den Marktprozess zu identifizieren sowie die unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Konzeptionen vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen fallbezogen umzusetzen.

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen des Marktmechanismus und beurteilen die Auswirkungen staatlicher Eingriffe in den Marktprozess. Die Studierenden nutzen das ökonomische Instrumentarium für Problemlösungen bei Marktversagen.

Sie bewerten wirtschaftspolitische Eingriffe vor dem Hintergrund unterschiedlicher konjunktureller Ausgangssituationen.

Die Studierenden interpretieren die aus numerischen und grafischen Daten gewonnenen Ergebnisse komparativ-statischer Analysen und sind in der Lage aus makroökonomischen Konstellationen Konsequenzen für einzelwirtschaftliches Handeln abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium, Übungen, Gruppenarbeiten, sowie Fallstudien

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
7	Übungen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
14	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
57	Literaturstudium
19	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2006), Volkswirtschaftslehre, schnell erfasst, Heidelberg
Mankiw, G. (2004), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart
Bofinger, Peter (2003), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 1. Auflage
Pindyck, Rubinfeld; Mikroökonomie, 4. Auflage

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000142 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000142

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

EDV-Grundlagen: Überblick über die logischen, mathematischen und technischen Grundlagen von Rechner-systemen

EDV-Hardwareplattform: Kategorisierung unterschiedlicher EDV-Systeme, Zentraleinheit und Peripherie, Rechner und ihre Vernetzung

EDV-Softwareplattform: Betriebssysteme u. Kommunikationssoftware
Datenarchitektur: logische Datenmodellierung, Datenflusspläne und Prozeßmodellierung, Grundlagen in dem Betrieb, Nutzung und Anwendung relationaler Datenbanken

Anwendungsarchitektur: Ziele, Formen und Hilfsmittel der integrierten Informationsverarbeitung; Systeme zur Unterstützung der Querschnittsfunktionen (z.B. Rechnungswesen, Finanzen, Personalwesen, ...); Systeme zur Unterstützung von Grundfunktionen (z.B. Beschaffung, Produktion, Absatz, CRM, ...); Betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle von Tabellenkalkulationsverfahren

Management von Informations- und Kommunikationssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über Kenntnisse in den Grundlagen des betrieblichen IT-Einsatzes.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird zu gleichen Teilen im Vorlesungsbetrieb sowie mit praktischen Aufgabenstellungen, die am PC zu bearbeiten sind, durchgeführt. Im Vorlesungsbetrieb erfolgt die Vermittlung der theoretischen Inhalte, im Rahmen von Praxisveranstaltungen wird durch Gruppen- und Projektaufgabenstellungen die Anwendung von EDV-Systemen vermittelt.

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage, Verlag Vahlen
Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Rechnungswesens aus krankenhausspezifischer Sicht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000241 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000241

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Hinführung zum Thema: Daten als Ausgangsbasis
2. Aufbau des Rechnungswesens
3. Das Externe Rechnungswesen als Grundlage für die Interne Kosten-
Leistungs-, Erlös und Ergebnisrechnung
4. Die Kosten-, Leistungs-, Erlös- und Ergebnisrechnung
 - 4.1. Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger
 - 4.2. Kostenrechnungssysteme
 - 4.2.1. Voll- und Teilkostenrechnung
 - 4.2.2. Plankostenrechnung
5. Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Internen Rechnungswesens auf dem Gebiet der spezifischen Anforderungen an ein Krankenhaus.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewußtsein, das mit der Wertorientierung der Leistungserbringung zusammenhängt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten für eine Kostenrechnung aufbereiten und interpretieren. Sie setzen verschiedene Verfahren ein, um Informationen zu gewinnen und zu verarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Möglichkeiten von Handlungen einer kritischen Analyse und Bewertung; sie können die Ergebnisse ihrer Analyse einem differenzierten Personenkreis im Krankenhaus (Mediziner, Pflegekräfte, Management) darstellen und argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hentze, Joachim und Erich Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern. Stuttgart, Berlin, Köln (Kohlhammer)

Keun, Friedrich und Roswitha Prott: Einführung in die Krankenhaus- Kostenrechnung. Anpassung an neue Rahmenbedingungen. 5.Auflage. Wiesbaden (Gabler) 2004.

Schmidt-Rettig und Frank Böhning: Bedeutung und Konzeption einer Prozesskostenrechnung im Krankenhaus. In: Siegfried Eichhorn und BARbara Schmidt-rettig (Hrsg.): Profitcenter und Prozessorientierung. Optimierung von Budget, Arbeitsprozessen und Qualität. Stuttgart, berli, Köln (Kohlhammer) 1999, S. 121- 145.

Zapp, Winfried und Oliver Torbecke: Konzeption einer Kostenträgerrechnung als Grundlage für ein erntscheidungsorientiertes Controlling iun der Pflege. In: Zapp, Winfried (Hrsg.) Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle (Hans Huber) 2004, S.395-408.

Krankenhausspezifische Gesetzestexte: Krankenhaus-Buchführungs-Verordnung (KHBV) in der aktuellen Fassung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen von Gesundheits- und Krankenhauseinrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000322 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000322

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM, P

Lehrinhalte

- Begriff und Merkmale von Dienstleistungen und Dienstleistungsunternehmen
- Begriff und Merkmale von Gesundheitseinrichtungen
- Konzept einer Krankenhausbetriebslehre
- Konzept eines integrierten Krankenhausmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Begriffe, Inhalte und Besonderheiten von Dienstleistungen und Dienstleistungsunternehmen. Sie kennen die Strukturen und Prozesse von Gesundheitsunternehmen und die Ansätze einer Krankenhausbetriebslehre sowie eines integrierten Krankenhausmanagements. Sie können Übereinstimmungen und Unterschiede zu anderen Dienstleistungsunternehmen und zu Industrieunternehmen herausarbeiten, erklären und begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Praxisbesuche

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
 Gorschlüter, Petra
 Haubrock, Manfred
 Schmidt-Rettig, Barbara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn, Krankenhausbetriebslehre
Haubrock, Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informatik im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000257 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000257

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM, P

Lehrinhalte

- 1) Informations- und Kommunikationssysteme, ihre Anwendungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und damit verbundene Berufsfelder
- 2) Daten, Information und Wissen im Gesundheitsbereich -einschließlich Klassifikationen
- 3) Informationssysteme am Beispiel des Krankenhausinformationssystems
Datenbankmanagementsysteme, Architekturen, Übersicht Anwendungsbereiche, Beispiele für ausgewählte Anwendungen für die Patientenversorgung und das Management
- 4) IT Projektmanagement und taktisches Management von Informationssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

besitzen ein Grundverständnis von Informations- und Kommunikationstechnologie und ihrer Anwendung im Gesundheitswesen.

Sie wissen, wie sie dieses Wissen für zukünftige Positionen einsetzen können und für welche Positionen, welches Wissen nötig ist.

Ferner besitzen sie ein Grundverständnis von Informationssystemen im Gesundheitswesen.

Für ihre Berufspraxis können sie direkt die gelernten Verfahren der IT Beschaffung anwenden.

Wissensvertiefung

Da diese Veranstaltung den Studierenden in erster Linie einen Überblick und grundlegendes Werkzeug in die Hand geben soll, wird Wissen noch nicht vertieft. Die Veranstaltung ist so ausgelegt, dass die Studierenden einen hervorragenden Überblick erlangen.

Können - instrumentale Kompetenz

wissen, wie man praktisch umgehen muss, wenn IT Systeme beschafft werden. Dies qualifiziert sie für Berufe in Einrichtungen des Gesundheitswesens, sowie in der Industrie und bei Verbänden.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage, Sachverhalte abzuwägen und sich ein differenziertes Urteil zu bilden und dies anderen zu vermitteln. Dies erlernen sie in praktischen Übungen zur Beschaffung von IT im Gesundheitswesen.

Können - systemische Kompetenz

wissen, wie und wo sie sich weiterbilden können, um Tiefenwissen zu erwerben. Sie sind somit in der Lage sich, sich selbstständig weiterzubilden. Damit besitzen sie ein Merkmal, das entscheidend für ihre berufliche Karriere sein wird.

Lehr-/Lernmethoden

Wissensvermittlung: Vorlesung, e-learning Module

Wissensvertiefung: Übungen in Gruppen und Kurzreferate, Diskussionsforum in Stud.IP

Praxisbezug: ausgewählte externe Vorträge im Rahmen des Kolloquiums für Angewandte Informatik im Gesundheitswesen

Modulpromotor

Hübner, Ursula

Lehrende

Hübner, Ursula Hertha
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Stud.IP Diskussionsforum - moderiert

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehmann, T.M., Meyer zu Bexten, E. Handbuch der Medizinischen Informatik. Hanser, München 2002
Engelhardt, S.P., Nelson, R. Health Care Informatics. Mosby, St. Louis 2002
Hannah, K.J., Ball, M.J., Edwards, M., Hübner, U. Pflegeinformatik, Springer, Heidelberg 2002
Ammerwerth, A., Haux, R. IT Projektmanagement in Krankenhaus und Gesundheitswesen. Schattauer 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationsmanagement/Statistik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000504 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000504

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Statistik

1. Datenklassifikation und -gewinnung
2. Eindimensionale Merkmale - Graphische Darstellung und Charakteristiken
3. Messzahlen und Indexzahlen
4. Zweidimensionale Merkmale & Regressionsanalyse
5. Elementare Zeitreihenanalyse
6. Analyse ökonomischer Daten mittels Statistik Software

Informationsmanagement

1. EDV-Grundlagen
2. Datenmodellierung
3. Betrieb, Nutzung und Anwendung relationaler Datenbanken
4. Tabellenkalkulationsverfahren
5. Geschäftsprozess-Modellierung
6. E-Government

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Datenmaterial erheben und auswerten.

Sie können Kennzahlen berechnen, Zusammenhänge zwischen den Merkmalen erkennen und die Daten graphisch aufbereiten.

Sie können Regressionsanalysen und Zeitreihenanalysen durchführen.

Sie können die Ergebnisse aufbereiten, deuten und kommunizieren.

Die Studierenden können die Prozesse definieren und abgrenzen, die einer IT-Unterstützung bedürfen.

Sie stehen dem IT-Management als kompetenter Ansprechpartner für den Einsatz von Anwendungssystemen zur Verfügung.

Sie sind in der Lage Geschäftsprozesse zu modellieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Thönnessen, Joachim
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Statistik

- (1) Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, Oldenbourg Verlag
- (2) Fahrmeir, Künstler, Pigeot, Tutz: Statistik, Springer Verlag.
- (3) Hartung, J.: Statistik Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, Oldenbourg Verlag
- (4) Mosler, Schmid: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, Springer-Verlag
- (5) Mosler, Schmid: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Springer-Verlag
- (6) Schwarze: Grundlagen der Statistik I-III, Verlag neue Wirtschafts-briefe, nwb.

Informationsmanagement

- (1) Grob, Reepmeyer, Bensberg: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 5. Auflage, Verlag Vahlen
- (2) Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage
- (3) Lenz: E-Government und E-Nonprofit, Schaeffer-Poeschel, 2001.
- (4) Gadatsch: Management von Geschäftsprozessen, Vieweg.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interdependenzen zwischen dem Gesundheits- und dem Wirtschaftssystem

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000244 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000244

Studienprogramm

Bachelor: P, ET/PT

Lehrinhalte

- 1 Bundes-, Rechts- und Sozialstaatsprinzip
- 2 Wohlfahrtsindikatoren als Bezugsgrößen der Grundlohnsummenentwicklung
- 3 Wettbewerbskonzepte als Erklärungsansätze für Kooperationen
- 4 Konzentrationsprozesse im Gesundheitssystem
- 5 Struktur des Gesundheitssystems
- 6 Bedarfsgerechte Versorgung / Elemente des Quasimarktes
- 7 Effizienz- und Qualitätsaspekte der Leistungserbringung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems.

Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen, Konjunkturschwankungen, Strukturkrisen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem.

Können - instrumentale Kompetenz

Nach der erfolgreichen Teilnahme des Moduls bewerten die Studierenden unterschiedliche Versorgungskonzepte auf der Grundlage sozio-ökonomischer Evaluationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Haubrock, Manfred

Lehrende

Haubrock, Manfred
SEELBACH(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
12	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
12	Seminare
12	individuelle Betreuung
12	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
18	Hausarbeiten
18	Kleingruppen
18	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Beske, Fritz / Hallauer, Johannes F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, 3. Auflage, Deutscher Ärzte Verlag, Köln 1999
Hajen, Leonard / Paetow, Holger / Schumacher, Harald: Gesundheitsökonomie, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2000
Haubrock, Manfred / Hagemann, Hartmut / Nerlinger, Thomas: Managed Care, Huber Verlag, Bern 2000
Haubrock, Manfred / Schär, Walter (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 3. Auflage, Huber Verlag, Bern 2002
Lauterbach, Karl W. / Schrappe, Matthias: Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine, 2. Auflage, Verlag Schattauer, Stuttgart 2003
Straub, Fritz: Ihre Krankenversicherung von A - Z, 6. Auflage, WRS Verlag, Planegg 1996
von der Schulenburg, J. Matthias: Gesundheitsökonomik Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kamerales Rechnungswesen und öffentliche Haushaltswirtschaft

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000452 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000452

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Einführende Grundlagen der öffentlichen Finanzwirtschaft: Ziele und Träger der öffentlichen Finanzwirtschaft, Instrumente der Finanzpolitik, Entwicklungen und Bestimmungsgründe des Staatsanteils, Theorien der öffentlichen Güter und des optimalen Staatsanteils; Alternativen der Staatsfinanzierung; Öffentliches Rechnungswesen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, kamerales Rechnungswesen und Finanzstatistik, rechnungstheoretische und buchungstechnische Grundlagen alternativer kameraler Rechensysteme; Planungs- und Handlungsgrundlagen für die öffentliche Finanzwirtschaft: Haushaltsplan, Haushaltssatzung und Haushaltsrechnung im öffentlichen Managementprozess, Grundsätze der Haushaltsplanung und Haushaltswirtschaft, Verfahren der Budgetierung, Finanzcontrolling; Rechtsgrundlagen der öffentlichen Haushaltswirtschaft;

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse der Planungs- und Handlungsgrundlagen für die öffentliche Finanzwirtschaft. Sie besitzen ein breit angelegtes Wissen zur Anwendung und Beurteilung von Methoden und Techniken der kameralen Buchführung. Sie haben umfassende Kenntnisse in der Analyse und Bewertung kameraler Buchführungsergebnisse und verstehen die Zielrelevanz alternativer öffentlicher und betrieblicher Rechnungssysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian
MEYERPRI(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden *Workload*

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brümmerhoff, Dieter: Finanzwissenschaft. 7. Aufl., Oldenbourg 1996

Rau, Thomas: Betriebswirtschaftslehre für Städte und Gemeinden. München 1994

Rose, Jörg: Haushaltswirtschaft. 5. Aufl., Hannover 1997

Diemer, Rolf: Neukonzeption des kommunalen Rechnungswesens. Wiesbaden 1996

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 1 (Ergotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000305 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000305

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. ICF-Anwendung
 - 1.1 Top-Down-Ansatz in der Befunderhebung am Beispiel der ICF
 - 1.2 Implikationen aus dem WHO-Modell der funktionellen Gesundheit für die Befunderhebung und Therapie
2. Modelle menschlicher Aktivitäten in der therapeutischen Anwendung
 - 2.1 Das Modell der Person-Umwelt-Interaktion in der praktischen Anwendung
 - 2.2 Anwendung des Modells der funktionellen Gesundheit durch Betätigung in den Lebenswelten als Modell zum Verständnis der Klientenaktivitäten
3. Anwendung von ergotherapeutischen Konzepten
 - 3.1 Betätigung in den Lebenswelten als Kernkonzept ergotherapeutischen Handelns
 - 3.2 Die Bedeutung körperlicher und phänomenologischer Aspekte für die funktionelle Gesundheit, Befunderhebung und Therapieplanung.
 - 3.3 Die Nutzung des Konzeptes zur Betätigungsfunktion und Betätigungsform zur Analyse von Betätigungen
 - 3.4 Klientenzentriertheit in der Befunderhebung und Therapieplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

zeigen Bewusstsein dafür, dass die Bedürfnisse und Entscheidungen des Klienten und seiner Familie / wichtiger anderer Bezugspersonen im Mittelpunkt des Behandlungsprozesses stehen
besitzen praktische Kompetenzen im Umgang mit Klienten verschiedener Altersstufen mit verschiedensten Körperfunktions-/Struktur-Störungen, Aktivitäts- und Partizipationsstörungen und können diese im Rahmen des WHO-Gesundheitsmodells interpretieren und therapeutische Schlüsse ziehen
zeigen praktische Kompetenzen in der Dokumentation ergotherapeutischer Dienstleistungen, welche den Anforderungen der Institution genügen
können dem Klienten die besondere Sichtweise der Ergotherapie vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit angegliedertem Praktikum und eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul und PDF-Datei). Die Studenten bekommen Fragestellungen für das Praktikum und können eigene Fragestellungen aus dem Praktikum in das Seminar einbringen.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Praktikum

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hengeveld, E.: Clinical Reasoning. Lernmodul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA
Feiler, M. (2002): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Springer, Heidelberg

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung 2 (Ergotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000306 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000306

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Nutzung von Messverfahren in der ergotherapeutischen Therapieprozessgestaltung

1.1 Der Stellenwert der Evaluation im ergotherapeutischen Prozess

Outcome-Messung im ergotherapeutischen Prozess

1.2 Das betätigungsbasierte Assessment

1.3 . Auswahlkriterien für das betätigungsbasierte Assessment.

2. Nutzung von ergotherapeutisch relevanten Theorien und Praxismodellen für die Befunderhebung und Interventionsplanung

2.1 Nutzung von ergotherapeutischen Modellvorstellungen zur Klärung personaler Faktoren (Körper- und subjektive Bedeutungsebene) und deren Anwendung

2.2 Nutzung ergotherapeutischer Modellvorstellungen zur Klärung des Einflusses von Umweltfaktoren (soziale und physikalische) auf den Klienten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen
zeigen ein persönliches Verhalten, welches dem Beruf gerecht wird

können Rollenanalysen sowie funktionelle Betätigungsanalysen durchführen

verstehen die Bedeutung und die Dynamik von Betätigung und zweckdienlicher Aktivität und können diese therapeutisch nutzen

können die Interaktion der Person mit ihren körperlichen und personalen Faktoren und der physikalischen und sozialen Umwelt in verschiedenen Lebensumwelten analysieren

Können geeignete therapeutische Interventionen entwickeln, die eine Optimierung der Person-Umwelt-Interaktion und den Aufbau Betätigungsmustern in verschiedenen Lebenswelten förderlich sind.

können Risiken bewerten und Entscheidungen bezüglich der Funktionsfähigkeit des Klienten in seinem kommunalen Umfeld zu treffen

zeigen praktische Kompetenzen in der systematischen Sammlung und Organisation von Daten zur Therapiedokumentation und Outcome-Evaluation

können Evaluationsergebnisse im Rahmen angemessener Praxismodelle und Bezugsrahmen interpretieren.

können Fall- und Institutionsabhängig ein geeignetes ergotherapeutisches Praxismodell für das typische Klientel auswählen.

können ergotherapeutische Theorie- und Praxismodelle zur Befunderhebung und Therapiegestaltung anwenden

können Betätigungs-basierte Interventionspläne entwickeln sowie Ziele und Methoden auswählen, welche diese Pläne unterstützen, welche auf die persönlichen Bedürfnisse des Klienten und auf die Daten des Evaluationsprozesses aufbauen.

können während des kritischen Schlussfolgerns und Begründens ethische Maßstäbe ansetzen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar mit angeschlossenem Praktikum durchgeführt

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

65	Praktikum
----	-----------

25	Praktikums- und Seminarvor- und Nachbereitung
----	---

Literatur

A. Fischer: Konzepte und Modellvorstellungen in der Ergotherapie (Reader)
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA
Feiler, M. (2002): Klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Springer, Heidelberg

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung I (Physiotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000550 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000550

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

ICF- Anwendung in der Physiotherapie
Implikation aus dem WHO-Modell der funktionellen Gesundheit für die Befunderhebung und therapeutische Interventionmöglichkeit
Anwendung physiotherapeutischer Konzepte und Methoden
Darstellung der Interventionsvielfalt in der Physiotherapie
Klientenzentriertheit in der Befunderhebung und Therapieplanung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit angegliedertem Praktikum und elearning-Unterstützung (e-Lernmodul und PDF-Datei) Die Studenten bekommen Fragestellungen für das Praktikum und können eigene Fragestellungen aus dem Praktikum in das Seminar einbringen (doppelseitiger Transfer)

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hengeveld, E: Clinical Reasoning. Lernmodul aus Hochschule für Gesundheit, www.hochges.de
Hüter-Becker, Dölken (Hrsg.), Behandeln in der Physiotherapie, Thieme-Verlag, Stuttgart
Hüter-Becker, Dölken (Hrsg.) Untersuchen in der Physiotherapie

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klinische Urteilsbildung II (Physiotherapie) - Praktikum und Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000557 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000557

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

Nutzung von Messverfahren und Assessments in der klinischen Befunderhebung und der Ergebnisbeurteilung einer physiotherapeutischen Intervention.
Stellenwert von Evaluationsprozessen in der klinischen Routine.
Darstellung der Methodenvielfalt und Erlernen von Auswahlkriterien geeigneter Instrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können geeignete therapeutische Interventionen entwickeln und diese nach den Kriterien der Evidence-based Practise im klinischen setting anwenden.
können qualitativer und quantitativer Methoden auf den Diagnose- und Therapie-Prozess beziehen
erkennen die Notwendigkeit zielgerichteter Massnahmen des Qualitätsmanagements und können diese auf den Diagnose- und Therapie-Prozess beziehen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar mit angeschlossenem Praktikum durchgeführt

Modulpromotor

Zalpour, Christoff

Lehrende

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

42 Praktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Higgs J, Jones M (Eds.); Clinical reasoning in the Health Professions, 2000; Butterworth-Heinemann

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation und Interaktion für Wirtschaftsjuristen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000458 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000458

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Gesprächskultur - Streitkultur
2. Unterschiedliche Gesprächsformen
 - 2.1 Verhandlungsgespräch
 - 2.2 Kritikgespräch
 - 2.3 Streitgespräch
 - 2.4 Konfliktgespräche
 - 2.5 Bewerbungsgespräch
3. Das "win-win" Prinzip
 - 3.1 Gesprächsphasen
 - 3.2 Prozessebenen der Verhandlung
 - 3.3 Sach- und Beziehungsebene in einem Gespräch
 - 3.4 Merkmale erfolgreicher Verhandlungsführung
 - 3.2 Aktives Zuhören
 - 3.3 Argumentationsfiguren und -strategien
 - 3.4 Argumentationsanwendung in Diskussionen u. Verhandlungen
 - 3.5 Perspektivwechsel in einem Gespräch
 - 3.6 Fragetypen; mit Fragen steuern, strukturieren, und verdichten
 - 3.7 Konstruktives Streiten
4. Soziale Interaktion im Team
 - 4.3 Kommunikationsprobleme in der Teamarbeit
 - 4.4 Die Macht des Informationsflusses
 - 4.4 Sich und andere im Team organisieren
 - 4.5 Interaktion in Phasen der Teamentwicklung
 - 4.8 Zielformulierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

-grundsätzlich und fachspezifisch

Die Studierenden

- erwerben ein breites Wissen und eine vertiefte Kompetenz im kommunikativen und interaktiven Umgang mit Kommunikationspartnern;
- wissen um die Bedeutung einer beiderseitigen Gewinn-Situation;
- können eigene und fremde Kommunikationsmuster erkennen und gesprächsfördernde Sprachmuster gezielt einsetzen;
- können förderliche Verhaltensalternativen und Argumentationsstrategien entwickeln,
- können Kritik- und Streitgespräche angemessen vorbereiten, durchführen und reflektieren;
- verfügen über wirksame Vorgehensweisen für Verhandlungen und Konfliktsituationen;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- können aktiv agierend an Gesprächen teilnehmen;
- haben ein Gesprächs- und Verhandlungskompetenz entwickelt;
- agieren in Gesprächssituationen ziel- und zweckorientiert;
-

-bezogen auf die akademische und persönliche Reife-

Die Studierenden

- haben eine erweiterte Flexibilität im Umgang mit sich selbst und mit Kommunikationspartnern erworben;
- haben eine gesteigerte Wahrnehmung;
- können sich selbst und Sachverhalte professionell präsentieren;
- benutzen komplexe Strategien um Zustimmung und Unterstützung zu bekommen;
- können Menschen und Probleme getrennt voneinander behandeln und zwischen Positionen und Bedürfnissen unterscheiden;

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Aufbauend auf den Erfahrungen der Studierenden werden konkrete Fallbeispiele bearbeitet. Es soll das prozesshafte eines Gesprächs/Konfliktverlaufs verdeutlicht und mit Hilfe von Systemanalysen und Rollenspielen Möglichkeiten der Veränderung erarbeitet werden.

Modulpromotor

Buddrick, Gerlinde

Lehrende

ravior(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Übungen

10 betreute Kleingruppen

Stunden *Workload*

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

Literatur

Zum Themenbereich Gespräch:

Birkenbihl, V. F.: Psycho-Logisch richtig verhandeln. Professionelle Verhandlungstechniken mit Experimenten und Übungen. Landsberg a. Lech. Mvg- Verlag, 2000

Birkenbihl, V. F.: Fragetechnik ... schnell trainiert. Das Trainingsprogramm für Ihre erfolgreiche Gesprächsführung. Landsberg a. Lech. mvg- Verlag, 2001

Crisand, E.: Psychologie der Gesprächsführung. Arbeitshefte Führungspsychologie. Band 11. Heidelberg, 1997

Fisher, R. u. Ury, W.: Das Harvard – Konzept. Sachgerecht verhandeln
Frankfurt, 1984

Gäde, E.-G.: Sitzungen effektiv leiten und kreativ gestalten

Naumann, F.: Miteinander streiten. Die Kunst der fairen Auseinandersetzung. Rororo- Sachbuch. 1995

Spence, Gerry: Argumentieren und gewinnen. Amerikas Anwalt Nr. lehrt die hohe Kunst des erfolgreichen Argumentierens. München. Goldmann, 1997

Stroebe, R. W.: Kommunikation II. Verhalten und Technik in Besprechungen. Arbeitshefte Führungspsychologie, Band 6. Heidelberg, 1995

Ury, William L.: Schwierige Verhandlungen. Wie Sie sich mit unangenehmen Kontrahenten einigen. München. Heyne Campus, 1995

Zum Themenbereich Team:

Burow, Olaf-Axel: Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart. Klett-Cotta, 2000

Krüger, Wolfgang: Teams führen. München. Haufe Verlag, 2002

Schulz v. Thun, F.: Das „innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. Reinbek, 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation und Schlüsselqualifikationen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000328 (Version 47) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000328

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, PGM, P, ET/PT, ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Schlüsselqualifikationen und deren Bedeutung im Arbeitskontext
 - 1.1 Verschiedene Schlüsselqualifikationsmodelle und - Kompetenzen
 - 1.2 Bedeutung der Emotionalen Kompetenz für den beruflichen Erfolg
2. Grundbegriffe der interpersonellen Kommunikation
 - 2.1 Ausgewählte Modelle der Kommunikation
 - 2.2 Kriterien der Wahrnehmung
 - 2.3 Kommunikationsprinzipien
 - 2.4 Kommunikationsthese bearbeiten
 - 2.5 Konstruktive Zusammenarbeit in einer Projektgruppe
 - 2.6 Selbst- u. Gruppenorganisatio
3. Interkulturelle Kommunikation
4. Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens
5. Präsentationsmethoden
 - 5.1 Aufbau/Gliederung einer Präsentation
 - 5.2 Visualisierung einer Präsentation
 - 5.3 Rhetorische Wirkungskriterien einer Präsentation
 - 5.4 Einsatz von Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Wissensverbreiterung

-grundsätzlich-

Die Studierenden

- kennen die heutige Bedeutung von Schlüsselqualifikationen;
- besitzen eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit;
- können interkulturell angemessen und förderlich agieren;
- können sich selbst authentisch und Sachverhalte professionell präsentieren;

-fachspezifisch-

Die Studierenden

- kennen die Entwicklung verschiedener Modelle der Schlüsselqualifikationen;
- können kommunikative Prozesse im Alltag bewusst wahrnehmen, dokumentieren, systematisieren und analysieren;
- kennen die Grundlagen der interkulturellen Kommunikation;
- kennen verschiedene Kommunikationsmodelle;
- können Ergebnisse bewerten und präsentieren;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- kennen durch Theorievermittlung und praktische Übungen wesentliche Schlüsselqualifikationen und deren Bedeutung für den Kontext der Arbeitswelt;
- besitzen eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, können Kommunikationsprozesse in der Arbeitswelt einordnen und damit bewusst konstruktiv umgehen;
- können mit fremdkulturell geprägten Partnern zielorientiert umgehen;
- können ziel/ergebnisorientiert präsentieren;

-bezogen auf die akademische und persönliche Reife-

Die Studierenden

- können Sachverhalte bewerten;
- können Thesen bearbeiten diese überprüfen und bewerten;
- können Literaturquellen bewerten, absichern und zitieren;
- haben Erfahrungen in der Projektarbeit;
- können die Ausprägung ihrer Schlüsselqualifikationen einschätzen;
- können die Verantwortung für Kommunikationsprozesse übernehmen;
- haben Verständnis für andere Weltanschauungen;
- können selbstbewusst und authentisch auftreten;

Wissensvertiefung

2. Wissensvertiefung

-grundsätzlich-

Die Studierenden

- können sich mit den oben genannten Inhalten kritisch auseinandersetzen;

-fachspezifisch-

Die Studierenden

- haben ein systematisches Verständnis über die oben genannten Inhalte und können unbekannte Situationen mit dem Fachinstrumentarium meistern;

-berufsbezogen-

Die Studierenden

- haben ihr Fachwissen in Projekten und Praktika (Auslandsaufenthalt - Studium) vertieft;

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen / Trainings, Fallbeispiele, Rollenspiele, videounterstützte Übungen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium, E-Learning

Das Lernkonzept besteht darin, den Kompetenzraum – soziale Kompetenz, Persönlich-keitskompetenz und Methodenkompetenz - der Studierenden weiterzuentwickeln. Die Studierende werden inspiriert, sich "Neuem" zu öffnen und es auszuprobieren.

Die Eigentätigkeit der Studierenden steht im Mittelpunkt handlungsorientierter Projektarbeit. Sie lernen Informationen zu beschaffen, sie zu bewerten, kreativ mit ihnen umzugehen und diese in Handlungen umzusetzen. Darüber hinaus lernen sie diesen Prozess zu reflektieren

Vom methodischen Ansatz her, soll das aktive, kreative und entdeckende Lernen initiiert gefördert werden.

Modulpromotor

Budrick, Gerlinde

Lehrende

Bensmann, Burkhard
Budrick, Gerlinde
Joseph-Magwood, Abigail
pape(nicht im LDAP),
ravior(nicht im LDAP),
Thye, Iris
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	betreute Kleingruppen
10	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Kleingruppen
10	Referate

Literatur

- Berne, E.: Was sagen Sie, nachdem Sie „guten Tag“ gesagt haben? Psychologie des menschlichen Verhaltens. Frankfurt a. Main. Fischer Taschenbuch Verlag, 1983
- Birkenbihl, V. F.: Signale des Körpers. Körpersprache verstehen. 13 Auflage. Landsberg a. Lech. mvg-Verlag, 1998
- Birker, K.: Betriebliche Kommunikation. Praktische Betriebswirtschaft. Berlin. Cornelsen Girardet, 2000
- Gardner, H.: Extraordinary Minds. Portraits of exceptional individuals and an examination of our extraordinariness. London. Phoenix Paperback, 1997
- Goleman, D.: EQ 2. Der Erfolgsquotient. München. Carl Hanser Verlag, 1999
- Guirdham, M.: Communicating across cultures. Houndmills. Macmillan Press Ltd., 1999
- Knauf, H. und M. Knauf (Hrsg.): Schlüsselqualifikationen praktisch. Bielefeld, 2003
- Lang, R. W.: Schlüsselqualifikationen. Handlungs- und Methodenkompetenz, Personale und Soziale Kompetenz. München. Beck, 2000
- O'Connor, J. und Seymour, J.: Introducing NLP. Psychological skills for understanding and influencing people. London. Thorsons, 1995
- Satir, V.: The new people making. California. Science and Behaviour Books, Inc., 1988
- Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Band 1. Reinbek. Rowohlt-Verlag, 1995
- Seifert, J. W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 20. Auflage. Offenbach. GA-BAL. Verlag, 2001
- Stewart, I.: TA Today. A new introduction to Transactional Analysis. Nottingham. Life-space Publishing, 1999
- Tubbs, S. und Moss, S.: Human Communication. 8th editon. Boston. McGraw-Hill Book Co, 2000
- Watzlawick, P. u. a.: Pragmatics of human communication. A study of interactional pat-terns, pathologies, and paradoxes. New York. W. W. Norton & Company, Inc., 1967
- Watzlawick, P. u. a.: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen. Paradoxien. 7. Aufl., Bern, 1985

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Krankenhausrecht: Vertrags- und Haftungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000538 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000538

Studienprogramm

Bachelor: BIG, PGM

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Vertrags- und Haftungsrechts
2. Vertragsarten und -inhalte der Behandlung im Krankenhausbereich
3. Rechtsgrundlagen vertraglicher und deliktischer Haftung
4. Beweisfragen
5. Grundlagen des Strafrechts
6. Spezifische, im Krankenhausbereich relevante Strafrechtsvorschriften, z.B. Körperverletzungs- und Tötungsdelikte, Schweigepflicht, Freiheitsberaubung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Studium des Moduls über Kenntnisse des Vertrags- und Haftungsrechts im Krankenhausbereich. Sie können entsprechende Problemstellungen nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und Rechtsprechung lösen und im Einzelfall Folgerungen für die Praxis und Qualitätsentwicklung ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensaktivitäten und Lebensspanne

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000616 (Version 8) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000616

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Lebensspanne und Familie
- 2 Lebensaktivitäten
- 3 Kontinuum von Abhängigkeit-Unabhängigkeit
- 4 Pflegeprinzipien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die wesentlichen Etappen und Aspekte der Lebensspanne im Kontext der Familie. Sie beschreiben die wesentlichen Lebensaktivitäten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden interpretieren die wesentlichen Lebensaktivitäten im Kontext der Lebensspanne.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können pflegerische Arbeitsaufträge aus den wesentlichen Pflegeprinzipien ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegeprinzipien im Pflegeprozess darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können in einfachen Fällen Pflegebedarf analysieren und im Kontext der Lebensaktivitäten formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

60 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

Roper, N./Logan, W./Tierney, A. (1993): Die Elemente der Krankenpflege. Ein Pflegemodell, das auf einem Lebensmodell beruht. 4. Aufl. Basel: Recom Verlag

Roper, N. (1997): Pflegeprinzipien im Pflegeprozess. Bern: Hans Huber Verlag

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management Concepts

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000466 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000466

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

Management Philosophies such as JIT, Quality, Benchmarking, Supply Chain Management, including Value Chain Analyses.

As a special issue Project Management will be dealt with which is then complemented with Strategy and Growth, Globalisation, Mergers and Acquisition and an outlook into the future: Strategy in the New Millenium

In der deutschsprachigen Veranstaltung verstärkt auf Integriertes Management, Wettbewerb, Business Reengineering, Turnaround-Management, TQM, Prozessorientierung, Wissensmanagement, Kundenorientierung, Benchmarking, Virtuelle Unternehmen / Allianzen, Lean Management, Wertorientiertes Management, Change Management.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- understand the philosophy of JIT
- verstehen die Just-in-Time Philosophie
- understand the meaning of quality from the Japanese point of view
- verstehen den japanischen Qualitätsbegriff
- understand the strategic importance of two models of growth (Miller, Greiner) or alternatively in the German version:
- verstehen Kernkompetenzen und Größeneffekte
- appreciate the term "globalisation" and the different ways in which organisations can globalise
- können den Begriff "Globalisierung" erklären und verschiedene Wege der Globalisierung von Organisationen bewerten
- understand the phases of international expansion and their triggers for changes
- verstehen die Phasen der Internationalisierung und deren Anlässe zum Wandel
- understand the conceptual framework of which methods to choose
- verstehen Methoden aus dem konzeptionellen Rahmenwerk auszuwählen
- understand the nature and forms of strategic alliances and why they are chosen
- verstehen Art, Formen und Motive strategischer Allianzen

Wissensvertiefung

- explain the main steps for implementing JIT in organisations
- die wesentlichen Schritte zur Einführung von JIT in Organisationen erklären
- identify the key differences between JIT and other traditional approaches to inventory management
- erkennen die entscheidenden Unterschiede zwischen JIT und anderen traditionellen Anwendungen der Lagerhaltung
- be able to identify the link between JIT and quality
- können die Bezüge zwischen JIT und Qualität herstellen
- understand how value can be added through managing quality
- verstehen, wie eine Wertsteigerung durch Qualitätsmanagement erreicht wird
- consider the business imperative of growth
- beachten die betrieblichen Zwänge des Wachstums
- appreciate the strategic implications of growth
- bewerten die strategischen Auswirkungen des Wachstums
- appreciate the role of international competitive advantage in global strategies
- bewerten die Bedeutung von internationalen Wettbewerbsvorteilen in globalen Strategien
- integrate this new awareness into decision-making processes
- integrieren dieses neue Bewußtsein in Entscheidungsprozesse
- appreciate how mergers, acquisitions and alliances can be used as means of business expansion
- beurteilen wie Mergers, Beteiligungen und Allianzen zum Unternehmenswachstum eingesetzt werden können
- appreciate the process of managing acquisitions
- beurteilen den Prozess des Managements von Beteiligungen

Können - instrumentale Kompetenz

- können erforderliche Daten erheben, um Bewertungen unterschiedlicher Konzepte vorzunehmen

Können - kommunikative Kompetenz

- können Methoden und Verfahren einsetzen, um Konzepte umzusetzen
- können Argumente für und gegen Konzepte erarbeiten, bewerten, präsentieren und verteidigen
- in der englischsprachigen Veranstaltung können die Studierenden dies in englischer Sprache

Können - systemische Kompetenz

- sind in der Lage, die Beziehungen von Tools und Konzepten zu erarbeiten und in der Praxis bzw. praxisnah umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

lectures, illustrations, case studies, video presentations, independent work, coaching, e-learning, e-monitoring, working in teams, presentations, round table discussions
In der deutschsprachigen Veranstaltung aufgrund der Teilnehmergröße vornehmlich Vorlesungen, Übungen, Fallstudien/Gruppenarbeit

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
6	Coaching, Counselling
22	Vorlesungen
6	betreute Kleingruppen
11	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Slack, N, Chambers, St, Johnston, R (2001) Operations Management, 3rd edition, Financial Times, Prentice Hall
Johnson, G and Scholes K (2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall;
Keuning, D (1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
Drucker, P (2002), Was ist Management
Eschenbach, R., Eschenbach, S., Kunesch, H.(2003), Strategische Konzepte, 4. Auflage
Fink, D. (2000), Management Consulting Fieldbook
Müller-Stewens, G. / Lechner, Chr. (2003), Strategisches Management, 2. Auflage
Simon, H. (Hrsg.) (2000), Das große Handbuch der Strategie-Konzepte
Simon, W. (2002), Moderne Management-Konzepte von A-Z - Strategiemodelle, Führungsinstrumente, Managementtools

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Management Tools

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000037 (Version 66) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000037

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

Part I: Introduction

1. Terms: Understanding each other
2. Overall View: Understanding Strategy Development
3. The Linkage: Tools and Concepts

Part II: Analysis: The Strategic Position

4. Concepts: JIT, Quality, Benchmarking, Value Chain, SCM
5. Tools to define the Environment
6. Tools to identify the Strategic Capability
7. Tools to reveal Expectations and Purposes

Part III: Alternatives: Strategic Choices

8. Concepts: Growth, Globalisation, Mergers, Acquisitions and Alliances
9. Tools at Corporate Level
10. Tools at Business Level
11. Tools to choose Directions and Methods of Development

Part IV: Implementation: Strategy into Action

12. Concepts: Project Management, Strategy in the New Millennium
13. Tools to Enable Success
14. Tools to Manage Strategic Change

In der deutschsprachigen Version:

1. Einführung, Organisation
2. Strategieentwicklung
3. Portfoliomanagement
4. Wertschöpfungsmanagement
5. Frühaufklärung, Szenario
6. Wettbewerbsanalyse
7. SWOT-Analyse
8. Projektmanagement
9. Innovationsmanagement
10. Vertriebsmanagement / -planung
11. Fallstudie
12. Umsetzungskompetenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- present tools to design a strategy and to develop business organisations strategically
- können Tools präsentieren, um eine Strategie zu entwerfen und um Organisationen strategisch zu entwickeln
- interpret alternative tools to make a choice
- können alternative Werkzeuge beurteilen, um eine Wahl zu treffen
- outline consequences of strategic decisions
- können Konsequenzen strategischer Entscheidungen beschreiben

Wissensvertiefung

- apply tools to implement a strategic development successfully
- können Werkzeuge einsetzen, um erfolgreich eine strategische Entwicklung anzustossen
- identify and interpret strategic issues in different contexts
- können strategische Themen in unterschiedlichen Zusammenhängen erkennen und interpretieren
- realise how strategy development can be seen, how processes can be understood and what the implications are for strategy development
- können erkennen, wie strategische Entwicklungen gesehen, Prozesse verstanden werden können und welche Implikationen sich daraus für die Strategieentwicklung ergeben
- differentiate between strategic management in different contexts
- können strategisches Management in unterschiedlichen Zusammenhängen differenzieren

Können - instrumentale Kompetenz

- apply techniques of strategic analysis
- können Techniken der Strategieberatung anwenden
- apply techniques to select adequate strategies
- können Techniken anwenden, um angemessene Strategien auszuwählen
- apply techniques to implement strategy
- können Techniken anwenden, um Strategien umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

- use different viewpoints on strategy to explain observable processes in organisations
- können unterschiedliche Standpunkte vertreten, um beobachtbare Prozesse in Organisationen zu erklären
- explain implications of different scenarios and different strategies
- können Implikationen unterschiedlicher Szenarien und Strategien erklären

Können - systemische Kompetenz

- to demonstrate the impact of national and organisational culture on strategy formulation and implementation
- können den Einfluss der nationalen Kultur und der Unternehmenskultur auf die Formulierung und Umsetzung von Strategien herausstellen
- to apply techniques in specific business positions
- können in speziellen Unternehmenspositionierungen Techniken einsetzen

Lehr-/Lernmethoden

- lectures
- illustrations / case studies
- video
- independent work
- coaching
- e-learning
- e-monitoring
- working in teams
- presentations
- round table discussions

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Gehmlich, Volker
Rettig, Eberhard
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Vorlesungen
10	Illustrations, Case Studies
5	betreute Kleingruppen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Referate
80	Kleingruppen

Literatur

Johnson, G and Scholes, K.(2002), Exploring Corporate Strategy, 6th edition, Prentice Hall
Keuning, D.(1998), Management - A Contemporary Approach, Pitman
In der deutschsprachigen Veranstaltung:
Schneider, D. / Pflaumer, P. (Hrsg) (2001), Power Tools - Management - Beratungs- und Controllinginstrumente
Schneider, W. / Ossola-Haring, C. (2002), Praxiswissen Management: Tools und Techniken für eine erfolgreiche Unternehmensführung
Simon, H. / von der Gathen, A. (2002), Das große Handbuch der Strategieinstrumente - Werkzeuge für eine erfolgreiche Unternehmensführung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Marketing und Logistik

Marketing and Logistics

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000469 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000469

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Wertschöpfungsmanagement
2. Grundkonzept und Entwicklung von Marketing und Logistik
3. Marketing- und Logistikprozesse
4. Anforderungen und Gestaltungsprinzipien
5. Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Marketing- und Logistikprozessen
6. Interdependenzen von Marketing- und Logistikprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Marketing- und Supply Chain Management und kennen die gängigen Konzepte, Gestaltungsprinzipien und Optimierungansätze. Sie erkennen Entwicklungen und Anforderungen in diesen Geschäftsprozessen der Value Chain.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und interpretieren beide Entscheidungsfelder unter Berücksichtigung von strategischen und operativen Aspekten sowie deren Wechselwirkungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Marketing- und Logistikprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Marketingentscheidungen und Entscheidungen zur Gestaltung und Optimierung der Logistikkette.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung / Fallstudie

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Bode, Wolfgang
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Kuntze, Werner
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
15	Übungen
5	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Porter, Michael, E.: Competitive advantage. New York 1985
- Becker, Jochen: Marketing-Konzeption, 6. Aufl., München 1998
- Homburg, Christian/Krohmer, Harley: Marketingmanagement, Wiesbaden 2003
- Bloech, J. Vahlens großes Logistik-Lexikon, Verlag Franz
Ihde, G. B. Vahlen, München, 1997
- Gudehus, T. Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- Gudehus, T. Logistik 1, Springer Verlag, Berlin, 2000
- Gudehus, T. Logistik 2, Springer Verlag, Berlin, 2000
- Arnold, D. Handbuch Logistik, VDI-Buch, 2002
- Baumgarten, H. Logistik-Management, Springer Verlag,
4. Auflage, 2001
- Scott-Sabic, V. Logistik-Wörterbuch, VDI-Buch, 1999
- Winkelmann, Peter: Marketing und Vertrieb, 3. Aufl., München/Wien 2002
- Schönsleben, P. Integrales Logistikmanagement, Springer Verlag, 2.
Auflage, 2000
- Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“, Disterer, G.
(Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser
Verlag, München, Wien, Zweite Auflage 2003
- Kotler, Philip/Armstrong, Gary: Principles of Marketing, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Medizin und Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000341 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000341

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

- Grundzüge und Funktionen des Organsystems
- Verfahren der Diagnostik, Therapie sowie relevante Technologien
- Aufgabenprofil und Strukturierung der pflegerischen Arbeit
- Organisationsformen der pflegerischen Arbeit
- Struktur von multidisziplinären Behandlungsabläufen
- organisatorische, soziale und wirtschaftliche Aspekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Krankheitsarten und die damit verbundenen diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Sie kennen die relevanten medizin-technischen Geräte und ausgewählte Behandlungsprozesse. Sie verfügen über ein grundlegendes Wissen bzgl. Zielsetzung, Bedeutung, Konzepte, Prozesse und Struktur pflegerischer Arbeit. Sie erkennen die Komplexität und den Umfang medizinisch-pflegerischer Leistungsprozesse. Sie sind in der Lage, sich mit diesen Kenntnissen im Rahmen ihres Praxisprojekt (4. Semester) in der Einrichtung zu orientieren, sich an der Alltagsarbeit und an den Praxisprojekten zu beteiligen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeit, Exkursion

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

kfunke(nicht im LDAP),
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Medizinische Lexika, Standardliteratur Pflege

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

22 Wochen, davon 6 Wochen Vorlesung, anschließend Vertiefung in der Praxis im 16wöchigen Praxisprojekt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der Einzelfall- und Familienhilfe - Grundlagen der Beratung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001434 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001434

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Einführung in die Beratungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit
Beratung in der Sozialen Arbeit
Vermittlung von Bezugstheorien von Beratung
Theoretische Grundlagen der Kommunikation
Erschließen von Ressourcen und Netzwerkorientierung
Vielfalt der Methoden nach Adressatengruppen
Übungen zu den einzelnen Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können orientiert an der Lebenswelt der Hilfesuchenden und ihres Anliegen einen Hilfeprozess beratend begleiten. Sie sind in der Lage, netzwerk- und ressourcenorientiert Unterstützung zu erschließen. Spezielle Methoden je nach Zielgruppe, Aufgabe, Ziel, Frage- und Problemstellung sind im Überblick bekannt. Sie kennen die grundlegenden Elemente der Beratung und sind fähig die Beziehungsgestaltung in Gesprächssituationen zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Rollenspiel

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden der empirischen Sozialforschung in den sozialen und Gesundheitsberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000080 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000080

Studienprogramm

Bachelor: P, ET/PT, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

- 1 Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie (Überblick)
- 2 Arten der Forschung
- 3 Logik des Forschungsprozesses
 - 3.1 Entwicklung einer Fragestellung
 - 3.2 Literaturanalyse
 - 3.3 Theoretischer Bezugsrahmen
 - 3.4 Forschungsdesign
- 4 Die Lehre von der Frage
 - 4.1 Die schriftliche Befragung
 - 4.2 Die mündliche Befragung
- 5 Beobachtung
- 6 Expertengespräch
- 7 Auswertungsverfahren
 - 7.1 standardisierte, quantitative Verfahren
 - 7.2 qualitative Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- verstehen die Logik des Forschungsprozesses
- kennen die grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine Forschungsfrage entwickeln und ein entsprechendes Studiendesign konzipieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können

- Hypothesen aufstellen und Methoden darstellen, mit denen diese verifiziert bzw. falsifiziert werden können.
- können Fragestellungen entwickeln und entsprechende Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- vergleichen unterschiedliche Forschungsmethoden und prüfen Anwendungsbereiche und -grenzen.
- stellen komplexe Fragestellungen in einer gut strukturierten Form in Präsentationsrunden dar und diskutieren ihre Entwürfe kritisch.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden bereiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor, die im Zusammenhang mit dem Forschungsbedarf des Faches und den Problemen der Berufspraxis stehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- Gruppenarbeit
- Übung

Die Studierenden erarbeiten auf der Grundlage des Vorlesungsstoffes und des Selbststudiums in Kleingruppen unterschiedliche Forschungsdesigns und präsentieren diese.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Fischer, Andreas
Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris
Schöniger, Ute
Thönnessen, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Kleingruppen
15	Hausarbeiten

Literatur

Bartholomeyczik, S./Müller, E. (Hrsg.) (!997): Pflegeforschung verstehen. Urban & Schwarzenberg
Friedrichs, J. (1990): Methoden empirischer Sozialforschung. Westdeutscher Verlag
LoBiondo-Wood, G./Haber, B. (Hrsg.) (1996): Pflegeforschung: Methoden - kritische Einschätzung - Anwendung. Ullstein Mosby
Wittneben, K. (Hrsg.) (1998): Forschungsanasätze für das Berufsfeld Pflege. Thieme Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Methoden multiperspektivischer Fallarbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001437 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001437

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen
Konzepte zum Fallverstehen
Klärung des Rollenverständnisses in der Sozialen Arbeit - Auftrag
Helfersysteme aufzeigen - Zusammenarbeit - Vernetzung
Berufswissen aufzeigen
Auseinandersetzung der Studierenden mit der eigenen Biographie und den daraus resultierenden Themen
Gestaltung einer gelingenden Arbeitsbeziehung
Klientenbezogenes Wissen anwenden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können aus sozialarbeiterischer Perspektive Fälle bearbeiten. Sie sind in der Lage, Hilfeprozesse in Absprache mit dem Adressaten zu begleiten, zu organisieren und ihre fachliche und persönliche Bewertung zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Das interdisziplinäre und berufsbezogene Wissen wird verbunden mit dem Erfahrungswissen der Persönlichkeit des Studierenden. Sie können die Ergebnisse der Fallarbeit in geeigneter Form präsentieren und evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Rollenspiel

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000794 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000794

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Text(re)produktion; Diskussion; Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbstständig Texte erschließen und kurze eigene Texte produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, kleine Referate, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch, Grundgrammatik Klett, div. Texte aus niederländischen Zeitschriften, eigene Übungsblätter

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000795 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000795

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens; Fallbeispiele zum Thema Unternehmung; Bewerbungstraining; Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse; kleine Referate; Wiederholung und Vertiefung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des niederländischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbstständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, Diskussionen, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Div. Texte aus der niederländischen Wirtschaftspresse, Texte zur Landeskunde und Mentalität

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000797 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000797

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen; ev. einzelne Referate/Projektarbeiten zur Vertiefung der Themen; Vertiefung und Festigung von Grammatik, Syntax und Wortschatz; Vertiefung von Landeskunde und Mentalitätsunterschieden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner ist in der Lage, ein Praktikum/Studium in den Niederlanden erfolgreich zu absolvieren. Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbstständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit den grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten der Niederlande.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übungen, Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Artikel aus der niederländischen Wirtschaftspresse sowie aus Wirtschaftslehrbüchern

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000844 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000844

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
2. Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
3. Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
4. Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche Aspekte des Fachgebiets und übertragen sie auf aktuelle Situationen. (Gruppenarbeit, Übungen, Studentische Referate, Fallstudien, Verhandlungen, Selbststudium)

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
35	Seminare
25	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

nach Absprache

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Niederländisch/Wirtschaftsniederländisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000787 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000787

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlagen und Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; grundlegende Kommunikationsübungen; Lektüre einfacher Alltagstexte; mündliche und schriftliche Textreproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können einfache kleine Texte selbstständig erschließen und kleine eigene Texte produzieren, Grundkenntnisse der Grammatik sind vorhanden

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiele

Modulpromotor

Geeraedts, Anne

Lehrende

Geeraedts, Anne

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch; Grundgrammatik Klett, div. Texte und Übungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Niederländisch

Oeffentliches Marketing

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000057 (Version 25) vom 12.12.2006

Modulkennung

22000057

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- 1.SWOT-Analyse
- 2.Marketing-Ziele und Strategieplanung
- 3.Marketing-Instrumente (Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik)
- 4.Implementierung und Erfolgskontrolle
5. Grundzüge des Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben den Denkansatz des Marketing als komplexen Management-Prozess verstanden. Sie können einschätzen, welche Chancen, aber auch welche Grenzen bei der Übertragung des Marketing-Ansatzes auf den öffentlichen Sektor bestehen. Sie können die Anwendbarkeit grundlegender Marketing-Instrumente in verschiedenen Entscheidungssituationen beurteilen. Die Studierenden kennen die wichtigsten Einflussfaktoren, die die Umweltsituation prägen (Struktur- und Wertewandel, Unit Iris Thye)

Lehr-/Lernmethoden

seminaristische Vorlesung, Gruppenarbeit mit Präsentationen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Hohn, Stefanie
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

4 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hohn, Stefanie: Public Marketing. Marketing-Management für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Prozessmanagement der öffentlichen Verwaltung und Nonprofit-Einrichtungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000064 (Version 57) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000064

Studienprogramm

Bachelor: ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Organisationsbegriff (institutionell, instrumental, funktional -
Organisationsgestaltung und Neues Steuerungsmodell-
Abgrenzung von Aufbau- und Ablauforganisation -
Elemente der Aufbauorganisation (Stellenbildung, Zusammenfassung von Organisationseinheiten, Gestaltung der Leitungsbeziehungen)-Gestaltung von Organisationsveränderungsprozessen (Change Management) Idealtypischer Ablauf eines Veränderungsprozesses (Organisationszyklus) Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Veränderungsprozessen-
Organisationsentwicklung und Organisationsuntersuchung
Ziele des Geschäftsprozessmanagements in öffentlichen Verwaltungen
Prozeßmanagement und Neues Steuerungsmodell in öffentlichen Verwaltungen

Besonderheiten von Verwaltungsprodukten
Elemente der Prozessorganisation-
Arten und Ebenen von Geschäftsprozessen-
Stellenwert der Prozessorientierung in Verwaltungs- und Non-Profit-Organisationen-
Strukturierung der Geschäftsprozesse und Design der Prozessketten-
Ansätze der Prozessoptimierung-
Prozessverantwortung und Budgetierung in der öffentlichen Verwaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen und kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind. Detaillierte Kenntnisse der für die öffentlichen Verwaltungen relevanten Organisations- und Managementvoraussetzungen und spezifischen Komplexität befähigen sie zu einem adäquaten Einsatz der Instrumente eines ganzheitlichen Prozeß- und Organisationsmanagements

Lehr-/Lernmethoden

Theorie und konzeptioneller Themenvortrag, Praxisfallstudien, Praxisvorträge von Vertretern der Verwaltungseinrichtungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

12 betreute Kleingruppen

12 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

62 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Literaturstudium

14 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Deckert, K.: Geschäftsprozesse optimieren, Köln 1998

Deckert, K.; Wind, F.: Das Neue Steuerungsmodell, Köln 2002

Kleine, D. Standke, H.: Prozessorientierte Kostensteuerung und Effizienzmanagement im öffentlichen Bäder- und Sportbereich.

Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Patientenorientierung und Pflegeethik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000615 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000615

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Patientenorientierung
- 2 Pflegerisches Handeln aus ethischer Sicht
- 3 Ethische Beschlussfassung in der Pflege
- 4 Verantwortung in der Pflege
- 5 Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung
- 6 Privatheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben Patientenorientierung als Grundlage pflegerischen Handelns.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen ethischen Ansätzen als Maßstab für pflegerisches Handeln auseinander.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden diskutieren einfache ethische Entscheidungssituationen und finden Lösungen für pflegerisches Handeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ethische Fragestellungen diskutieren und patientenorientierte Lösungsansätze vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von Patientenorientierung und pflegerische Verantwortung und können einfache Problemfälle analysieren und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Diskussionen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

90 Hausarbeiten

120 Literaturstudium

60 Kleingruppen

Literatur

Arndt, M. (1996): Ethik denken - Maßstäbe zum Handeln in der Pflege. Stuttgart/New York: Georg Thieme Verlag

Arend, A./Gastmans, C. (1996): Ethik für Pflegende. Bern: Hans Huber Verlag

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal und Arbeitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000386 (Version 36) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000386

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG, PGM

Lehrinhalte

Einführung in das Arbeitsrecht

- Stellung und Bedeutung des Arbeitsrechts
- Systematik und Rechtsquellen
- Fall- und Problemlösungstechnik im Arbeitsrecht
- Arbeitnehmerbegriff, Abgrenzung zum freien Mitarbeiter,
- Der Arbeitsvertrag, Besondere Arbeitsverhältnisse
- Arbeitsgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsverfahren
- Begründung und Inhalte des Arbeitsverhältnisses
- Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis
- Leistungsstörungen und Haftungsgrundsätze im Arbeitsverhältnis
- Beendigungsformen und Beendigungsverfahren
- Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts

Personalmanagement:

- Grundlegende Konzepte im Personalmanagement
- Personalbedarfsbestimmung
- Personalbeschaffung und -auswahl
- Personalentwicklung
- Grundlagen der Motivation
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Entlohnungsformen im Betrieb
- Personalcontrolling und -anpassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen im Arbeitsrecht über breite Kenntnisse des Individualarbeitsrechts. Sie können vorgegebene Sachverhalte und Problemstellungen des Arbeitsrechts nach Fallübungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen sowie unter Bezug auf die Rechtsprechung lösen. Im Teil Personalmanagement können die Studierenden die verschiedenen Aufgabenfelder grundlegend beschreiben und miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und der Auswahl von Mitarbeitern und können z.B. für Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege wählen und einen systematischen Personaleinstellungsprozess beschreiben. Dabei sind sie in der Lage, jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen (z.B. bei der Einstellung) zu berücksichtigen. In beiden Teilen des Moduls wird die Systematik von der Einstellung eines Arbeitnehmers bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewählt, um die Verbindungen für die Studierenden immer wieder zu verdeutlichen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrform, Vortrag, Fallübungen- und kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten,

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Schinnenburg, Heike
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmar
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal und Arbeitsrecht im öffentlichen Sektor

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000255 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000255

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Lerninhalte Personalmanagement im öffentlichen Bereich:

1. Personalbestand und Personalbedarf
2. Personalbeschaffung und Personalauswahl
3. Personalentwicklung
4. Personalentlohnung und Personalverwaltung
5. Personalcontrolling
6. Personalarbeit im Neuen Steuerungsmodell

Lerninhalte Arbeitsrecht im öffentlichen Bereich:

1. Grundbegriffe des Arbeitsrechts
2. Rechtsquellen des Arbeitsrechts
3. Individualarbeitsrecht unter Berücksichtigung des BAT
 - 3.1. Abschluss des Arbeitsvertrages
 - 3.2. Mängel des Arbeitsvertrages
 - 3.3. Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 - 3.4. Arbeitszeit
 - 3.5. Haftung des Arbeitnehmers
 - 3.6. Beendigungsmöglichkeiten eines Arbeitsverhältnisses
4. Kollektives Arbeitsrecht
 - 4.1. Tarifvertragsrecht
 - 4.2. Arbeitskampfrecht
 - 4.3. Betriebsverfassungsrecht
 - 4.4. Personalvertretungsrecht
5. Das Arbeitsgerichtliche Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können im Personalmanagement die verschiedenen Bausteine grundlegend beschreiben und vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen des öffentlichen Sektors miteinander in Beziehung setzen. Sie kennen Methoden der Personalbeschaffung und Personalauswahl und sind in der Lage, für interne und externe Stellenbesetzungen adäquate Beschaffungswege auszuwählen und einen systematischen Einstellungsprozess zu beschreiben. Dabei können sie jeweils auch die grundlegenden arbeitsrechtlichen Anforderungen z. B. bei der Einstellung berücksichtigen. Im Kern des Moduls steht der Prozess von der Einstellung bis zum Ausscheiden von Beschäftigten unter den beiden Blickwinkeln des Arbeitsrechts und des Personalmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Einbindung von Praktikern, Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien z. B. an Hand von Urteilen des BAG.

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Kusserow, Detlev
Rehn, Marie-Luise
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Literatur zum Personalmanagement:

Hopp, H./Göbel, A.: Management in der öffentlichen Verwaltung. Organisations- und Personalarbeit in modernen Komunalverwaltungen. Stuttgart (jeweils aktuelle Auflage)

Scholz, C.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. München (jeweils aktuelle Auflage)

Literatur zum Arbeitsrecht:

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Bernd Müller, Arbeitsrecht im Öffentlichen Dienst, Verlag Vahlen; Brox/Rüthers, Arbeitsrecht, Kohlhammer Verlag; Senne, Arbeitsrecht, Luchterhand Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000603 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000603

Studienprogramm

Bachelor: P, PGM

Lehrinhalte

Rahmenbedingungen des Personalmanagements im Gesundheitswesen

- Privatisierung und Deregulierung
- Ökonomisierung und Managementorientierung
- EuGH-Urteil

· Mikroökonomik des Personalmarktes

Personalbedarfplanung und –beschaffung

Personaleinsatzplanung

Personalentwicklung

Personalfreisetzung

Personalcontrolling

Spezialgebiete des Personalmanagements

- Personalmarketing
 - Ausstiegsoptionen aus dem BAT
 - Leistungsorientierte Vergütungsformen
 - Arbeitszeitflexibilisierung
- Personal-Service-Gesellschaften

Human Resource Diversity

Corporate Governance und zukünftige Leitungsstrukturen

Führung:

Führungstheorien, -stile und -modelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Gesundheitsmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Personalmanagement von Gesundheitsunternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea

Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

40 Kleingruppen

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2002): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Duncan, J.W./Ginter, P.M./Swayne, L.E. (1998): Handbook of Health Care Management, Malden/Oxford.

Von Eiff, W. (2003): Führung und Organisation im Krankenhaus, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflege-und Gesundheitsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000252 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000252

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Vertragsrecht im Gesundheitsbereich
2. Leistungsrecht und Leistungsinhalte
3. Vertragliche und gesetzliche Verantwortungsbereiche
 - 3.1 Haftung der Einrichtungsträger
 - 3.2 Haftung des Personals
4. Betreuungsrecht
5. Patientenrechte
5. Pflege im Kontext rechtlicher Regelungsbereiche, insbesondere der Pflege-und Krankenversicherung
6. Arbeitsrechtliche Aspekte in der Pflege, insbesondere
 - des Individualarbeitsrechts und kollektiven Arbeitsrechts
 - des Arbeitsschutzrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über ein breites Wissen in den pflegerechtlichen und gesundheitsrechtlichen Feldern, die in ihren Berufsbereichen relevant sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Fallübungen und Fallstudien, Gruppenarbeiten, Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
15	Literaturstudium

Literatur

Dütz, Arbeitsrecht, jeweils aktuelle Auflage
Wiese, Pflegeversicherung und Pflegepraxis, 2004
Weitere Quellen werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung genannt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegerische Prophylaxen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000614 (Version 7) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000614

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Qualitätsrisiken in der Pflege
- 2 Wesentliche pflegerische Prophylaxen
 - 2.1 Dekubitusprophylaxe
 - 2.2 Sturzprophylaxe
 - 2.3 Kontrakturenprophylaxe
 - 2.4 Inkontinenzprophylaxe
- 3 Ausgewählte weitere präventive Maßnahmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben und erklären die pflegerischen Prophylaxen als Teil des pflegerischen Risikomanagements.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen Prophylaxemaßnahmen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Pflegepläne zu unterschiedlichen Prophylaxen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegepläne zur Prophylaxe erklären und deren Notwendigkeit vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Zusammenhang von Qualitätsrisiken in der Pflege und pflegerischen Prophylaxen erfassen und erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

60 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

Kellnhäuser, E. et al. (Hrsg.) (2000): Thiemes Pflege. Stuttgart/New York: Georg Thieme Verlag
Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.): Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege. Entwicklung, Konsentierung, Implementierung. 2. Aufl. Osnabrück: Schriftenreihe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegerische Versorgungsstrukturen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000403 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000403

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Die Strukturen der Gesundheitsversorgung
- 2 Probleme und Defizite der Versorgungsgestaltung
- 3 Pflegerelvante Konzepte und Ansätze zur Versorgungsgestaltung
 - 3.1 Case Management
 - 3.2 Care Management,
 - 3.3 Managed Care
 - 3.4 Disease Managementprogramme
 - 3.5 Klinische Versorgungspfade
 - 3.6 weitere aktuelle Konzepte und Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zur Versorgungsgestaltung und ihren Problemen und Defiziten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zu pflegerelavanten Konzepten und Methoden der Versorgungsgestaltung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können fall- und organisationsbezogenen Problemanalysen der Versorgungsgestaltung durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die aktuellen Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung kritisch diskutieren und auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis überprüfen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die aktuellen Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung auf konkrete Problemlagen an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unter Einbeziehung des eLearning unterschiedliche Konzepte und Methoden der Versorgungsgestaltung und übertragen sie in Fallstudien auf Anwendungsbeispiele.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Literaturstudium

44 Hausarbeiten

Literatur

Reader zu Semesterbeginn

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegewissenschaftliches Projekt I

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000340 (Version 44) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000340

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Projektmanagement
 - 1.1 Themenfindung/Auswahl der Praxiseinrichtung
 - 1.2 Prozessorganisation
- 2 Profilmethodik
- 3 Literaturanalyse
- 4 Vorbereitung der Felderkundung
 - 4.1 Entwicklung eines Leitfadens für die Patientenbezogene Datenerhebung
 - 4.2 Entwicklung eines Leitfadens für die Institutionsbezogene Datenerhebung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben,

- haben gründliche Kenntnisse über die Anwendung der Profilmethodik
- können im Rahmen einer Projektgruppenarbeit ein Soll-Profil für die Pflegepraxis erstellen
- sind in der Lage, ihre Projekterfahrungen und -ergebnisse im Plenum vorzustellen und zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

15 Vorbereitung der Datenerhebung

40 Literaturanalyse erstellen

30 Referate

Literatur

Bleicher, K. (1996): Leitbilder. 2. Auflage. Stuttgart:Schäffer-Poeschel Verlag NZZ

Friedemann,M.; Köhlen,C. (2003): Familien- und umweltbezogene Pflege. 2. Auflage. Bern:Huber

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflegewissenschaftliches Projekt II

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000510 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000510

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Felderkundung/Datenerhebung
 - 1.1 Erhebung patientenbezogener Daten
 - 1.2 Erhebung institutionsbezogener Daten
- 2 Datenauswertung
- 3 Synopse der Soll-/Ist-Kriterien
- 4 Ergebnisbewertung
- 5 Empfehlungen für die Praxis erarbeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben

- können die Profilmethodik anwenden
- können die Situation einzelner Zielgruppen in Praxiseinrichtungen mit Hilfe einfacher Verfahren der Datenerhebung/-auswertung analysieren
- können der Ergebnisse der Soll-/Ist-Analyse kritisch bewerten und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Seminare

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Datenerhebung/-auswertung

40 Ergebnisse präsentieren/Projektbericht erstellen

Literatur

siehe Pflegewissenschaftliches Projekt I

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planen, Entscheiden und Steuern

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000140 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000140

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Planungs- und Entscheidungstheorien/-modelle, Rational-Choice-Theorien, Theorien der "bounded rationality", Planungs- und Entscheidungsmethoden, Planungs- und Entscheidungsprozesse, Zielbildung und Bewertung von Entscheidungsalternativen, Planungsinstrumente und -techniken, Entscheidungsprozesse in Organisationen, das Neue Steuerungsmodell in der öffentlichen Verwaltung, Analyse politischer Entscheidungsprozesse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul Planen, Entscheiden und Steuern studiert haben, verfügen über profunde Kenntnisse unterschiedlicher Entscheidungstheorien. Insbesondere sind ihnen die grundlegenden Annahmen der Rational-Choice-Theorien bekannt, ebenso deren Kritik insbesondere durch die Verhaltenswissenschaftliche Entscheidungstheorie. Die Studierenden sind mit Prozessen der Zielbildung vertraut, sie verfügen über Kriterien der Bewertung von Entscheidungsalternativen. Sie sind in der Lage, Planungsprozesse systematisch durchzuführen, sie können die Planungsmethoden, -instrumente und -techniken problemadäquat anwenden. Die Studierenden haben einen Überblick über die Grundzüge des Neuen Steuerungsmodells, sie können dieses kritisch reflektieren. Die Studierenden wissen um die Besonderheiten politischer Entscheidungsprozesse und deren Wirkungen auf das Planen und Entscheiden in Verwaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Referate, Gruppenarbeit, Fallstudien

Modulpromotor

Thye, Iris

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Seminare

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
16	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Referate
42	Hausarbeiten

Literatur

- Adam, Dietrich (1996): Planung und Entscheidung. Modelle - Ziele - Methoden. Mit Fallstudien und Lösungen, 4., vollständig überarb. und wesentl. erweiterte Aufl., Wiesbaden.
- Blanke, Bernhard et al. (2001): Handbuch zur Verwaltungsreform, 2., erweiterte und durchgesehene Aufl., Opladen.
- Franke, Reimund u. Michael P. Zerres (1994): Planungstechniken. Instrumente für zukunftsorientierte Unternehmensführung, 4., veränderte und erw. Aufl., Frankfurt a. M.
- Simon, Herbert (1976): Administrative Behavior. A Study of Decision-Making Processes in Administrative Organizations, 3. Aufl., New York.
- Voelkner, Jürgen (1992): Planungsmethoden in Verwaltung und Wirtschaft, Bonn.
- Voss, Thomas (2005): Schlüsselwerke der Rational-Choice-Theorie,. Soziologie - Politikwissenschaft - Philosophie - Ökonomie, Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Politik und Verwaltung

Policy and Administration

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000096 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000096

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Das Verhältnis von Politik und Verwaltung im Neuen Steuerungsmodell.
2. Politische Akteure, Strukturen und Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene
3. Problemfelder, Themen und Konzepte strategischer Kommunalpolitik (z.B. Demografischer Wandel)
4. Leitbildwandel von der Kommune als Dienstleister zur Bürgerkommune

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls haben ein breites und problemorientiertes Wissen über das Verhältnis von Politik und Verwaltung vor allem auf kommunaler Ebene.

Sie kennen die relevanten politikwissenschaftlichen Methoden zur Analyse der Akteure, Strukturen und Prozesse kommunalpolitische Handelns.

Sie kennen die wesentlichen strategischen und konzeptionellen Entwicklungen in der aktuellen Kommunalpolitik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten ausgewiesene Themenbereiche und referieren diese.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
26	Seminare
17	Vorlesungen
17	individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
22	Referate
12	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Hausarbeiten
22	Kleingruppen

Literatur

Naßmacher, Hiltrud und Karl-Heinz; Kommunalpolitik in Deutschland. Opladen 1999
Wollmann, H. / Roth, R. (Hg.); Kommunalpolitik. Bonn 1998
Heinz, Rainer; Kommunales Management. Stuttgart 2000
Kleinfeld, R. / Schwanholz, M. / Wortmann, R. (Hg.) Kommunale Demokratie im Wandel. Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisfelder, Einführung in die Arbeitsfelder, Arbeitsformen und Methoden

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001438 (Version 16) vom 20.11.2006

Modulkennung

22001438

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Vielfalt der Arbeitsfelder in ihrem differenzierten Erscheinungsbild darstellen
Wechselwirkung des gesellschaftlichen Auftrags und der Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit erkennen -
Kritische Auseinandersetzung
Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften und unterschiedlichen Organisationen verdeutlichen
Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit in spezifischen Praxisfeldern erkennen und aktuelle Veränderungen und Problemlagen des Feldes wahrnehmen
Wesensmerkmale der Sozialen Arbeit in den spezifischen Feldern erkennen
Überblick über die Träger der Sozialen Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein differenziertes Wissen über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und deren Vernetzungsformen. Dabei sind sie in der Lage, bedeutsame Zusammenhänge zu erkennen. Die Studierenden können aktuelle Themen mit Vertreterinnen und Vertretern der Praxis kommunizieren.. Sie stellen Praxisfelder strukturiert und in zusammenhängender Form dar. Sie haben einen Überblick über Träger der Sozialen Arbeit.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussionsrunden, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium, Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxismodelle der Ergotherapie (Ergotherapie)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000304 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000304

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Handlungstheorien
2. Umweltverhaltenstheorien & die Person-Umwelt-Interaktion
3. Grundkonzepte der Ergotherapie:
 - 3.1 Der Mensch als Betätigungswesen – Die Bedeutung von Betätigungen
 - 3.2 Die Motivation als Ursache von menschlichen Handlungen
 - 3.3 Die Funktion von Betätigungen
 - 3.4 Das Nelson-Konzept (Betätigungs -form – -bedeutung – -zweck – -performanz)
 - 3.5 Die Betätigungsform und die Subsysteme, die Betätigung beeinflussen (nach Clark)
 - 3.6 Die Ausführung (Performanz) von Betätigungen
 - 3.7 Das Konzept der Performanzebenen (Performanzkomponenten, 3.8 Performanzkontext und Performanzbereiche) der AOTA (Auszug aus der Einheitlichen Terminologie der Ergotherapie)
 - 3.9 Das Konzept der Person-Umwelt-Aktivitätsanpassung
4. Ergotherapeutischen Praxismodellen
 - 4.1 Die Analyse und Klassifikation ergotherapeutischer Praxismodelle
 - 4.2 Das Canadian Occupational Performance Measure - Theorie und Anwendung
 - 4.3 Das Model of Human Occupation - Theorie und Anwendung
 - 4.4 Das Modell funktioneller Gesundheit durch Betätigung (Fischer)
 - 4.5 Das Occupational Therapy Practice Framework (AOTA)
 - 4.6 Occupational Performance Model Australia (Chapparo & Ranka)
 - 4.7 Ecology of Human Performance (Dunn)
 - 4.8 Contemporary Task Oriented Approach (Mathiowetz & Bass-Haugen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können die theoretischen Grundbegriffe der Profession zu benennen, verstehen und zur Strukturierung des Therapieprozesses anwenden

Kennen die ergotherapeutischen Grundbegriffe, ihre Bedeutungen und können deren Stellenwert im Rahmen verschiedener Praxismodelle einschätzen

sind in der Lage, die soziologische und betätigungswissenschaftliche Handlungsmodelle aus theoretischer und praktische Perspektive auf ihre Nutzbarkeit für ihre spezielle Arbeitsituation zu untersuchen und Entscheidungen über die Anwendung zu fällen.

besitzen praktische Kompetenzen im Umgang mit 2 bekannten ergotherapeutischen Praxismodellen (CMOP, MOHO), den dazugehörigen Prozessmodellen und den typischerweise im Rahmen dieser Modelle angewendeten Vorgehensweisen und Untersuchungsmethoden

können ergotherapeutische Theorien und Modelle anhand von situationsspezifischen Kriterien analysieren und anhand theoretischer Kriterien und auf praktische Nutzbarkeit im konkreten Einzelfall bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Seminarbegleitendes Projekt
eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

32 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Literatur

- A. Fischer: Konzepte und Modellvorstellungen in der Ergotherapie (eLearning-Modul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de)
- C. Christiansen, C. Baum (eds.) Occupational Therapy: Enabling Function and Well-Being (2nd ed.). Slack Inc., Thorofare, NJ
- Jerosch-Herold, C., U. Marotzki, B. Hack, P. Weber: Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis. Springer, Berlin
- Hagedorn, R. (2000): Ergotherapie – Theorien und Modelle. Die Praxis begründen. Thieme, Stuttgart
- AOTA (2002): Occupational Therapy Practice Framework: Domain and process. AJOT 56, 609 - 639 (Ersatz für die „Einheitliche Terminologie der Ergotherapie“)
- AOTA (American Occupational Therapy Association) (1994): Uniform Terminology for Occupational Therapy – Third Edition. AJOT 48, 1047 – 1054.
- DVE (2003): Deutscher Verband der Ergotherapeuten (Hrsg. Miesen, M.): Berufsprofil Ergotherapie. Schulz-Kirchner, Idstein
- Fischer, A. (2002): Entwicklung einer deutschsprachigen ergotherapeutischen Terminologie. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft
- Moyers, P. A. (1999): The Guide to Occupational Therapy Practice. AJOT 53 (3) 247 – 322

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000348 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000348

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

- Praktische Studien (in der Praxisinstitution):
Orientierungsphase und Sachbearbeitungs- und Innovationsphase
- Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind umfassend über alle Funktionsbereiche der jeweiligen Institution informiert und in der Lage schwerpunktmäßig dort tätig zu sein. Sie kennen Aufgaben und Abläufe dieser Bereiche und haben eigenständig eine Aufgabenstellung der Praxisinstitution bearbeitet und gelöst. Sie haben ihre Fähigkeiten zum Transfer der erworbenen Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Methoden, Instrumente und Sachverhalte auf konkrete Probleme erweitert.

Lehr-/Lernmethoden

- Mitwirkung an der ausbildungsrelevanten Alltagsarbeit
- Bearbeitung von für die Praxisinstitution bedeutsame Fragestellungen
- Seminar
- studentische Referate in Gruppenarbeit
- Vorträge (externer Referenten)
- Exkursionen

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Gorschlüter, Petra
Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Studententage und individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

540 Arbeit in der Praxis, Erstellung Projektberichte,
Referat

Literatur

aktuelle Veröffentlichungen zum Thema Gesundheitsunternehmen insbesondere Krankenhausmanagement

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000233 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000233

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

Einführung in die Rechtsordnung, insbesondere: Begriff und Aufgaben des Rechts, Einteilung des Rechts und der Rechtsquellen, Gewaltenteilung und Aufbau der deutschen Gerichtsbarkeit.

Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen, Grundzüge des Gesellschaftsrechts.

Handelsrecht: Handelsstand, Handelsregister, Firma.

Rechtsgeschäft: Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäfte sowie Grundlagen der Übereignung;

Willenserklärung: Tatbestandselemente, Wirksamwerden, Form und Auslegung.

Vertrag: Begriff und Aufgaben, Zustandekommen, kaufmännisches Bestätigungsschreiben, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Handelsgeschäft, unzulässige Rechtsgeschäfte, Anfechtung von Willenserklärungen.

Stellvertretung: Voraussetzungen und Rechtsfolgen, Prokura, Handlungsvollmacht, Vertretung ohne Vertretungsmacht, Verjährung.

Verantwortlichkeit des Schuldners: Prinzip der Verschuldenshaftung am Beispiel der unerlaubten Handlung, Haftung für Verrichtungsgehilfen, Produkthaftung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, unter Anwendung der juristischen Arbeitsweise eine ihnen vorgegebene Sachverhaltskonstellation rechtlich zu durchschauen und die relevanten Anspruchsgrundlagen richtig anzuwenden und zu prüfen. Diese Sachverhalte stammen aus den wesentlichen Bereichen des Allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuchs, den Grundlagen des Handelsrechts sowie aus dem Recht der unerlaubten Handlung und der Produkthaftung. Bezogen auf diese Rechtsbereiche haben die Studierenden ein breit angelegtes Wissen erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley

Güllemann, Dirk

Strauß, Rainer

Streckel, Siegmund

Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher jeweils zum bürgerlichen Recht und Handelsrecht: Aunert-Micus, Gülleman, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhandverlag; Rühers, Bernd / Stadler, Astrid, Allgemeiner Teil des BGB, Beck Verlag; Brox, Hans, Allgemeiner Teil des BGB, Heymanns Verlag; Strauß, BGB Allgemeiner Teil und Schuldrecht, Nomos Verlag; Jung, Peter, Handelsrecht, Beck Verlag; Brox, Hans, Handelsrecht und Wertpapierrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000235 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000235

Studienprogramm

Bachelor: WR und ÖM (Vertiefung Recht und Verwaltung)

Lehrinhalte

1. Überblick über die Pflichten aus einem rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnis. Ermittlung der Pflichten. Leistungsverweigerungsrechte des Schuldners.
2. Verletzung schuldrechtlicher Pflichten:
 - Unmöglichkeit: Arten, Schicksal der Gegenleistungspflicht, Schadensersatzpflicht des Schuldners bei Unmöglichkeit, Anspruch auf das Surrogat.
 - Schuldnerverzug: Voraussetzungen eines Anspruchs auf Ersatz des Verzögerungsschadens, weitere Verzugsfolgen.
 - Nichtleistung nach Fristsetzung: Schadensersatz, Rücktritt.
 - Verletzung sonstiger Pflichten, insbesondere aus § 241 Abs. 2 BGB
 - Gläubigerverzug.
3. Leistungsstörungen im Kaufrecht
 - Pflichten der Parteien eines Kaufvertrags
 - Mängel einer Kaufsache
 - Rechte des Käufers bei Mangelhaftigkeit der Kaufsache: Nacherfüllung, Rücktritt, Minderung, Schadensersatz.
 - Sonderregeln beim Verbrauchsgüterkauf.
 - Besonderheiten im Handelsrecht
4. Leistungsstörungen im Werkvertragsrecht
 - Pflichten der Parteien eines Werkvertrags
 - Rechte des Bestellers bei Mangelhaftigkeit des Werks: Nacherfüllung, Aufwendungsersatz wegen Selbstvornahme, Rücktritt, Minderung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen betreffend die Bereiche der vertraglichen Leistungspflichten, der Verletzung dieser Pflichten und der sich daraus ergebenden Anspruchsgrundlagen. Die Studierenden sind in der Lage, ihnen vorgegebene Sachverhalte auf diese Rechtsfragen hin zu durchschauen und die relevanten Ansprüche in angemessenem Umfang und mit zutreffendem Ergebnis zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Strauß, Rainer
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Literaturstudium

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Aunert-Micus, Güllemann, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag; Emmerich, Volker, Das Recht der Leistungsstörungen, Beck Verlag; Lorenz, Stephan, Riehm, Thomas, Lehrbuch zum neuen Schuldrecht, Beck Verlag; Brox, Hans, Walker, Wolf-Dietrich, Besonderes Schuldrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Privatrecht 3

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000239 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000239

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Besonderheiten beim Kauf: Eigentumsvorbehalt, finanziert Kauf, Haustürgeschäft und Fernabsatz
2. Forderungsabtretung: Voraussetzungen und Rechtsfolgen
3. Grundzüge des Rechts der beweglichen Sachen:
rechtsgeschäftliche Eigentumsübertragung durch den Berechtigten; Erwerb vom Nichtberechtigten:
gutgläubiger Erwerb gemäß §§ 932 ff. BGB; erweiterter Gutgläubenserwerb; gutgläubiger lastenfreier Erwerb.
4. Grundzüge des Eigentumserwerbs an unbeweglichen Sachen
5. Ungerechtfertigte Bereicherung: Leistungskondition im Zweipersonenverhältnis; Eingriffskondition; besondere Eingriffskondition nach § 816 BGB.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Bereichen: Besonderheiten beim Kauf, Verfügungen über Forderungen oder Sachen sowie ungerechtfertigte Bereicherung. Sie sind ohne weiteres in der Lage, komplexe Sachverhalte im Hinblick auf diese Rechtsbereiche zu untersuchen sowie die einschlägigen Anspruchsgrundlagen in zutreffendem Umfang und mit dem richtigen Ergebnis zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
26	Literaturstudium
26	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher (Schuldrecht und Sachenrecht müssen aber beide abgedeckt sein): Aunert-Micus, Güllemann, Streckel, Tonner und Wiese, Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag; Brox, Schuldrecht Besonderer Teil, Beck Verlag; Westermann, Sachenrecht, Beck Verlag.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierung der Pflegeberufe, Systematisierung der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000056 (Version 63) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000056

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

- 1 Professionstheorien und Pflegeberufe
 - 1.1 Professionstheorien im Überblick
 - 1.2 Professionalisierbarkeit der Pflege
 - 1.3 Professionalisierungsstrategien in den Pflegeberufen

- 2 Ausgewählte Systematisierungsansätze
 - 2.1 Organisationsentwicklung
 - 2.2 Qualitätsentwicklung

- 3 Gesundheitsförderung als exemplarische professionelle Pflegeaufgabe
 - 3.1 Gesundheitsbegriff und epidemiologische Grundbegriffe
 - 3.2 Ottawa Charta der WHO
 - 3.3 Gesundheitsberichterstattung
 - 3.4 Gesundheitsförderung und Pflege

- 4 Die Literaturüberprüfung
 - 4.1 Kriterien kritischer Literaturüberprüfung
 - 4.2 Anwendung kritischer Literaturüberprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wesentliche Professionstheorien und erläutern deren Übertragbarkeit und Relevanz für die Pflegeberufe,
- erläutern und bewerten Professionalisierungsstrategien für die Pflegeberufe im Hinblick auf die Berufspolitik, die Beteiligung an der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und die Qualifikations- und Berufsprofile,
- kennen ausgewählte Ansätze zur Systematisierung der Pflegepraxis im Bereich der Organisations- und Qualitätsentwicklung und übertragen sie auf unterschiedliche Berufsfelder der Pflege

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- definieren verschiedene Gesundheitsbegriffe sowie epidemiologische Grundbegriffe
- diskutieren unterschiedliche Ansätze von Gesundheitsförderung
- setzen sich kritisch mit der Rolle der Pflege in der Gesundheitsförderung auseinander

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen wesentliche Kriterien der Literaturüberprüfung und wenden diese auf exemplarische Texte an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Selbststudium
Exkursion

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
85	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
90	Prüfungsvorbereitung
30	Gruppenarbeiten

Literatur

Weidner, F. (1995). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über die Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
Ersser, S. Tutton, E. (2000). Primary Nursing. Bern: Huber Verlag
Kranovich Miller, B. (1996). Die Literaturüberprüfung. LoBiondo-Wood, G., Haber, J. Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendung. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby, S. 127 - 162

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Klausur - 4-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierung und Systematisierung in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000505 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000505

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Professionstheorien und Pflegeberufe
 - 1.1 Professionstheorien im Überblick
 - 1.2 Professionalisierbarkeit der Pflege
 - 1.3 Professionalisierungsstrategien in den Pflegeberufen

- 2 Ausgewählte Systematisierungsansätze
 - 2.1 Organisationsentwicklung
 - 2.2 Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen wesentliche Professionstheorien und erläutern deren Übertragbarkeit und Relevanz für die Pflegeberufe,
- erläutern und bewerten Professionalisierungsstrategien für die Pflegeberufe im Hinblick auf die Berufspolitik, die Beteiligung an der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und die Qualifikations- und Berufsprofile,
- kennen ausgewählte Ansätze zur Systematisierung der Pflegepraxis im Bereich der Organisations- und Qualitätsentwicklung und übertragen sie auf unterschiedliche Berufsfelder der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Gruppenarbeiten
Selbststudium

Modulpromotor

Hotze, Elke

Lehrende

Hotze, Elke
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

55 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Weidner, F. (1995). Professionelle Pflegepraxis und Gesundheitsförderung. Eine empirische Untersuchung über die Voraussetzungen und Perspektiven des beruflichen Handelns in der Krankenpflege. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.

Ersser, S., Tutton, E. (2000). Primary Nursing. Bern: Huber Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Professionalisierungsthemen in den Therapieberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000302 (Version 42) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000302

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Ethische Fragen des therapeutischen Handelns:
 - 1.1 ethische Basis therapeutischen Handelns
 - 1.2 professionelles Verhalten (code of professional conduct)
 - 1.3 ethische Aspekte von Forschung und Therapie
 - 1.4 ethische Relevanz finanzieller Restriktionen
 - 1.5 ethische Überlegungen bei Forschungsaktivitäten und die ethische
 - 1.6 Relevanz finanzieller Restriktionen im Gesundheitswesen.

2. rechtliche Aspekte therapeutischen Handelns
 - 2.1 rechtliche Rahmenbedingungen für die therapeutische
 - 2.2 Dienstleistungserbringung
 - 2.3 rechtliche Aspekte von Forschung und Therapie

3. Aktuelle Themen
 - 3.1 Aspekte einer Profession aus rechtlicher und soziologischer Perspektive
 - 3.2 Identifikation von „areas of concern“
 - 3.3 Verhaltenskodices (codes of conduct, Berufsordnungen, Leitbilder)
 - 3.4 Ausbildung der professionellen Identität
 - 3.5 Therapie als Dienstleistung
 - 3.6 Entwicklung der Therapieberufe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verstehen Ansätze zur Lösung persönlicher, institutioneller und ethischer Konflikte
 haben ein Verständnis für persönliche und berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt, welche die eigenen beruflichen Verpflichtungen betreffen
 besitzen grundlegende Beratungsfähigkeiten, welche auf ethischen Richtlinien aufbauen zeigen ein persönliches Verhalten, welches dem Beruf gerecht wird
 können unter Einhaltung beruflicher Standards auf dem Boden ethischer Richtlinien arbeiten
 können persönliche Verantwortung für die eigenen beruflichen Aktivitäten übernehmen
 können Faktoren erkennen, welche die Gesundheit von Berufskollegen angreifen und Schritte unternehmen um das Risiko zu mindern verstehende Notwendigkeit, aus einer ethischen Grundhaltung heraus mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Gruppen zusammen zu arbeiten können die Wichtigkeit von Forschung und kontinuierliche Weiterbildung für die eigene therapeutische Praxis artikulieren
 zeigen Wissen über die berufsgruppenspezifischen Ethik-Kodizes sowie Kernwerte und Einstellungen der Berufsgruppe
 kennen die Praxisstandards der Berufsgruppen als Leitlinien für die berufliche Interaktion
 kennen die Gesetze, welche für Therapeuten in Institutionen und für freiberufliche Therapeuten im Rahmen der Erbringung therapeutischer Dienstleistungen relevant sind.
 haben ein Bewusstsein für die Folgen nationaler und europäischer Gesetzgebung für die Dienstleistungserbringung
 verstehen die Trends der medizinischen, schulischen, kommunalen und sozialen Dienstleistungsmodelle und ihren Einfluss auf die Ergotherapie
 können die Notwendigkeit lebenslangen Lernens anerkennen
 können die Dynamik der Umgebung, in welcher der Beruf ausgeübt wird, wahrnehmen können die Werte und Einstellungen der Berufsgruppe in der Öffentlichkeit darstellen.
 haben ein breites Wissen über aktuelle Fragestellungen, welche die Berufsgruppe betreffen
 können über Auswirkungen von gesellschafts- und berufspolitischen Fragen auf die therapeutische Dienstleistungen referieren
 können aktuelle berufspolitische Aktivitäten einordnen und können sich an ihnen angemessen beteiligen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar Recht
 Seminar Ethik
 Seminar aktuelle Themen
 Praxisprojekt Professionalisierung: An das Seminar Aktuelle Themen angebundenes Projekt

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
 Wiese, Ursula-Eva
 Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminar Recht
14	Seminar Ethik
26	Seminar Aktuelle Themen (jeweils für Physiotherapie und Ergotherapie getrennt)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

55 Kleingruppen

Literatur

Wiese, U. Skript Recht

Hack, B.M.: Ethik in der Ergotherapie, Springer, Berlin

Zalpour, C: Skript Ethik

aktuelle Themen: nach kurzfristiger Absprache der Themen. Themenvorschläge können eingereicht werden.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 1 und Kommunikation / Präsentationstechniken

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000111 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000111

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die Projekte mit Kooperationspartnern aus der Praxis in öffentlichen Verwaltungen und Organisationen und Betrieben des Öffentliche Sektors sollen thematisch schon behandelte Studienbereiche vertiefen. Die konkrete Themen- und Aufgabenstellung ergibt sich aus dem Bezug mit den Kooperationspartnern.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die theoretisch erworbenen Grundlagen der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre in den jeweiligen Teilgebieten praktisch anwenden und für gestellte Probleme Lösungen entwickeln.

Die Studierenden können die Grundlagen des Projektmanagements praktisch anwenden.

Die Studierenden sind mit den Präsentationstechniken vertraut und können diese eigenständig anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit, Koordination des Gesamtprojektes, Inputs der Lehrenden zum Projektthema

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Hohn, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Literatur

Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, GABAL: Offenbach 2001 (20. Aufl.)
Lang, Rudolf W.: Schlüsselqualifikationen. Handlungs- und Methodenkompetenz, Personale und Soziale Kompetenz, Beck: München 2000
Boy, Jacques, Christian Dudek und Sabine Kuschel: Projektmanagement, GABAL: Offenbach 2003 (11. Aufl.)

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000112 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000112

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die Lehrinhalte leiten sich aus dem Thema und der Problemstellung mit dem jeweiligen Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die theoretisch erworbenen Kenntnisse des Öffentlichen Managements zum Zwecke praktischer Problemlösungen anwenden.

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Projektmanagement.

Die Studierenden sind in der Lage, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Eigenständige Gruppenarbeit und Kontrolle sowie Inputs bezogen auf das jeweilige Thema durch die Lehrenden.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Hohn, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt mit Bachelorarbeit & Seminar (Physio- und Ergotherapie)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000307 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000307

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Erkundungsphase
 - 1.1 Bestimmung und Exploration eines Handlungsfeldes hinsichtlich des Forschungsbedarfs
 - 1.2 Erkundung zum Handlungsfeld und zur Problemstellung
- Exploration eines Handlungsfeldes hinsichtlich des Forschungsbedarfs
3. Formulierung einer Forschungsfrage / Arbeitshypothese
4. Erstellen eines Projektplanes
5. Bearbeitung einer praxisbezogenen Forschungsfrage bzw. eines Entwicklungsprojektes unter regelmässiger Konsultation von Wissenschaftlern / Peers (Projekt)
6. Präsentation von Zwischenergebnissen
7. Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit / Projektberichtes (Bachelorarbeit)
8. Präsentation der Ergebnisse vor Fachpublikum (Kolloquium)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

weisen folgende Rollenkompetenzen auf:

a) Im Kompetenzniveau zur Berufsfachschulausbildung (Staatsexamen) veränderte ältere Rollen:

1. praktischer Therapeut, welcher eine theoretisch fundierte Befunderhebung, Therapieplanung und Evaluation durchführt,
2. Forschungskonsument, der wissenschaftliche Informationen aus verschiedensten Quellen erheben, in ihrer Güte beurteilen und in die eigene Arbeit integrieren kann,

Kompetenzniveau neu etablierter Rollen:

3. Assistent eines Wissenschaftlers, der unter Leitung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers (i.d.R. Promotion) an Forschungsprojekten mitarbeiten kann und einzelne Arbeitsschritte unter Einhaltung vorgegebener Protokolle selbstständig durchführen kann und
4. Anfänglicher Wissenschaftler, der kleinere Forschungsprojekte mit Designs geringer Komplexität (z.B. Outcome-Evaluation, Wirksamkeitsstudien) ggf. unter Beratung durch einen erfahrenen Wissenschaftlers selbstständig entwerfen und durchführen kann.

Lehr-/Lernmethoden

wissenschaftliches, zweiteiliges Praxisprojekt (1. Exploration des Handlungsfeldes, 2. Ausführung eines praxisbezogenen Forschungs- /Entwicklungsprojektes)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Seminare

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Projektplan

80 Exploration des Handlungsfeldes

22 Zwischenbericht

500 Projekt

150 Bachelorarbeit

40 Vorbereitung der Präsentation und Kolloquium)

Literatur

Fischer, A. (2003): Anforderungen an die Inhalte und den Begutachtungsprozess von wissenschaftlich orientierten, theoriegeleiteten Bachelor-Arbeiten in Therapiestudiengängen, welche mit dem Bachelor of Science abschliessen. Ergotherapie – Zeitschrift für angewandte Wissenschaft, 4(1)36 – 46
A.Fischer (2004): Informationen zum Modul "Projekt mit Bachelorarbeit & Seminar (Ergotherapie).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Pädagogische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Pedagogical Basics of Social Work

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001440 (Version 28) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001440

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Anthropologische Voraussetzungen
Erziehungs- und Bildungstheorien
Soziokulturelle Bedingungen von Erziehung und Bildung
Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungsziele im Wandel
Erziehung und Bildung des Kindes in verschiedenen Altersphasen
Erziehungsmethoden
Pädagogische Beziehungen
Bildung und Bildungsstandards
Institutionalisierung pädagogischer Arbeit
Planung von erzieherischen Prozessen
Erziehung unter Bedingungen der Fremdplatzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Grundbegriffe der Pädagogik darstellen.
Sie wissen um Abgrenzungen und Gemeinsamkeiten der Pädagogik/ Sozialpädagogik.
Sie sind sich bewusst, dass Vorstellungen über Erziehung bestimmt werden von den geschichtlichen und theoretischen Entwicklungen der jeweiligen Disziplin.
Sie sind sich der Bedeutung der Erziehung im Klein-, Schul- und Jugendalter bewusst.
Sie können die Vor- und Nachteile einer zunehmenden Ausdifferenzierung von Erziehungsinstitutionen beschreiben.
Sie wissen um die Auswirkungen von Erziehungsstilen.
Sie nennen und begründen mögliche Aus- und Nebenwirkung von Erziehungsmitteln.
Sie sind vertraut mit didaktischen Modellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Diskussionen, Lösung von Aufgaben in Kleingruppen, Selbststudium, Internet-Recherchen und andere E-Learning-Methoden

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gudjons, H. (1997): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn. Jank, W./ Meyer, H. (2005): Didaktische Modelle, Berlin
Olk. Th., . Bathke, G.W., Hartnuß, B. (2002): Jugendhilfe und Schule. Frankfurt
Klippert, H. (2000): Pädagogische Schulentwicklung. Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur, Weinheim
Struck, P.(2004): Die 15 Gebote des Lernens - Schule nach PISA. Darmstadt
Kaiser, A., Kaiser, R.(2000): Studienbuch Pädagogik, Grund und Prüfungswissen, Frankfurt am Main
Wulf, Ch.(2001): Einführung in die Anthropologie der Erziehung, Weinheim/Basel:

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsentwicklung/Qualitätsmanagement in der Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000339 (Version 38) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000339

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

1. Gesundheitspolitische Strategien zur Qualitätsförderung und -sicherung der Gesundheitsversorgung auf Bundes- und Länderebene
2. "Networking for Quality" auf europäischer und nationaler Ebene
3. Entwicklung, Konsentierung und Implementierung von Expertenstandards in der Pflege
4. Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebunden Qualitätsentwicklung" (Ward-based-Methode)
5. Qualitätsberichterstattung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- haben einen Überblick über gesundheitspolitische Strategien auf Bundes- und Länderebene und gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- haben ein fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in der Pflege und deren Anwendungsvoraussetzung in der Praxis
- können die Bedeutung von mono- und multidisziplinären Ansätzen zur Qualitätsentwicklung im Rahmen eines internen Qualitätsmanagementsystems erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Selbststudium
Gruppenarbeit
Übung

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
45	Literaturstudium

Literatur

Applebaum, R.K.; Straker, J.K.; Geron, S.M. (2004): Patientenzufriedenheit. Bern:Huber

Igl G.; Schiemann, F.; Gerste, G.; Klose, J. (Hrsg.) (2002): Qualität in der Pflege. Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen alten Menschen in der stationären und ambulanten Altenhilfe. Stuttgart, New York: Schattauer

Schiemann D.; Moers M. (2004): Werkstattbericht überein Forschungsprojekt zur Weiterentwicklung der Methode der Stationengebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege. Osnabrück:DNQP

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement - Grundlagen für Therapieberufe

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000297 (Version 24) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000297

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Elemente des Qualitätsmanagements (QM)
3. Qualitätskonzepte (Kaizen, TQM)
4. Qualitätsprogramme und -initiativen (z.B. EFQM)
5. Qualitätsmanagement und Normung (DIN EN ISO 9000 ff)
6. Audit und Zertifizierung
7. Bewertung von QM-Systemen
8. Qualitätssicherungssysteme (KTQ, ...)
9. Qualitätshandbücher (IQH, Excellence in der ambulanten Physiotherapie & Ergotherapie)
10. Qualitätsmanagement an praktischen Beispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verstehen und erklären die Notwendigkeit eines Managements von Ressourcen

verstehen die Anforderungen, welche Einflüsse Qualitätsmanagement auf die Therapieprozessgestaltung hat

können Akten unterhalten, welche den Anforderungen von Qualitätsmanagementsystemen genügen

können Anforderungen des Qualitätsmanagements unterstützen

verstehen die Notwendigkeit die eigene berufliche Praxis und die Dienstleistung am Klienten / seinen Betreuern und an Organisationen evaluieren.

verstehen die Prinzipien der Qualitätssicherung einschliesslich der Methode des Auditing

zeigen die Fähigkeit, an Programmverbesserungsmassnahmen teilzunehmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Selbststudium

Referate

Seminar: Praxisfälle zum Qualitätsmanagement

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Schiemann, Doris

Westerbusch, Ralf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

Literatur

Skript:

U. Westerbusch: Qualitätsmanagement - Grundlagen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement - Therapeutische Anwendungen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000298 (Version 44) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000298

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Das EFQM-Modell

1.1 Grundlagen

1.2 Anwendung des EFQM-Modells in den Therapieberufen

1.3 Die Qualitätshandbücher der Ergotherapie und Physiotherapie nach dem EFQM-Modell

2. Evidenz-basierte Praxis

2.1 Begründung der Evidenz-basierten Praxis

2.2 Ziele und Grenzen der Evidenz-basierten Praxis

2.3 Formen der Evidenz

2.4 Praktisches Vorgehen als evidenzbasierter Praktiker

2.5 Formulieren der Fragestellung

2.6 Suchen der Evidenz

2.7 Bewerten von Evidenzen,

2.8 Kommunikation über Evidenz im Team

2.9 Nutzung von Evidenzen zur Therapieprozessgestaltung

2.10 Beurteilung der Veränderungen nach Implementation evidenzbasierter Verfahren.

3.a Praxisprojekt: Anwendung qualitätssichernder Verfahren (Ergotherapie)

3.a1 Praktische Suche nach deskriptiver, Assessment- und Wirksamkeitsevidenz

3.a2 Beurteilung der Qualität und des Evidenzniveaus von Studien

3.a3 Schlussfolgerungen ziehen aus der Evidenzlage für ein klinisches Problem

3.b. Praxisprojekt: Anwendung qualitätssichernder Verfahren (Ergotherapie)

3b.1 Praktische Suche nach deskriptiver, Assessment- und Wirksamkeitsevidenz

3b.2 Beurteilung der Qualität und des Evidenzniveaus von Studien

3b.3 Schlussfolgerungen ziehen aus der Evidenzlage für ein klinisches Problem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Unit 1: Das EFQM-Modell

haben ein Grundverständnis für die Prinzipien des EFQM-Modells
verstehen den Nutzen und die Einschränkungen des EFQM-Modells und des KTQ-Modells in der
therapeutischen Praxis

Verstehen, wie das EFQM-Modell in therapeutische Qualitätshandbücher übertragen wird.

können Vor- und Nachteile der internet-basierten Selbstevaluation benennen

können systematisch Daten organisieren, sammeln und evaluieren können systematische
Datensammlungen zur Outcome-Evaluation anlegen

Unit 2: Evidenz-basierte Praxis (EBP)

kennen die Grundprinzipien und Prozessschritte der Evidenz-basierten Praxis

wissen, wie die Analyse von Outcome-Studien zur Steuerung administrativer Prozesse eingesetzt werden
kann

können sicherstellen, dass die eigene therapeutische Praxis auf anerkannter Evidenz aufgebaut wird.

erkennen die Notwendigkeit der Anwendung von Forschung zur Etablierung klinischer Evidenz an

können Fachliteratur zur fundierten Entscheidungsfindung heranziehen

wissen, wo und wann nationale und internationale Informationsressourcen zu finden und anzuwenden sind

Lehr-/Lernmethoden

Das EFQM-Modell: Seminar

Evidenzbasierte Praxis: Seminar mit Projektarbeit.

Um die Vorgehensweisen im Qualitätsmanagement und als Evidenz-basierter Praktiker zu trainieren wird im
Rahmen des Moduls ein Projekt durchgeführt, in dem zu selbst gewählten Fragestellungen des
Qualitätsmanagements bzw. der deskriptiven oder Wirksamkeitsevidenz Recherchen durchgeführt und die
Ergebnisse zu Schlussfolgerungen für den Therapieprozess bzw. die Gestaltung von Institutionellen
Abläufen genutzt werden sollen. Die Betreuung des Praxisprojektes findet in berufsgruppenspezifischen
Kleingruppen statt.

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas

lehrbe(nicht im LDAP),

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
14	Seminar Das EFQM-Modell in der Physiotherapie & Ergotherapie
23	Seminar Evidenz-basierte Praxis
23	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
65	Hausarbeiten

Literatur

Qualitätsmanagement:

- W. Roerkohl (2002): Qualitätsmanagement in therapeutischen Praxen - Das EFQM-Modell
 Brinker, K (2002): Die Übertragung des EFQM-Modells in die Ergotherapie. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Böttcher, N. (2003): Entwicklung eines einheitlichen Befundschemas in der Physiotherapie im Rahmen der Qualitätssicherung. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Ridder, E.K. (2003): Prozessqualität in der Ergotherapie. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie
 Eßer, C., Stock, C. (2003): Qualitätsmanagement in einer Berufsfachschule für Ergotherapie und in ambulanten ergotherapeutischen Praxen. Bachelorarbeit Fachhochschule Osnabrück, Bachelor-Studiengang Physiotherapie & Ergotherapie

Evidenz-basierte Praxis:

- A. Fischer (2002): Evidenz-basierte Praxis für die Therapieberufe (Skript)
 Jerosch-Herold, C. (2000): Evidenz-basierte Praxis – Wie beweisen wir als Ergotherapeuten unsere klinische Wirksamkeit? Ergotherapie & Rehabilitation 5, 13 – 19
 Tickle-Degnen, L. (1999): Organizing, Evaluating, and using evidence. AJOT 53, 537 - 539
 Tickle-Degnen, L. (2000): Gathering Current Research Evidence to Enhance Clinical Reasoning. AJOT 54 (1) 102 - 105
 Tickle-Degnen, L. (2000): What is the best evidence to use in practice AJOT 54, (2), 218 - 221
 Tickle-Degnen, L. (2000): Communicating with Clients, Family Members, and Colleagues About Research Evidence. AJOT 54 (3) 341 - 345
 Tickle-Degnen, L., (2000): Monitoring and Documenting Evidence During Assessment and Intervention. AJOT 54 (4)
 Dubouloz C.-J., Egan, M., Vallerand, J., von Zweck, C. (1999): Occupational Therapist's Perceptions of Evidence-Based Practice. AJOT 53 (5) 445 – 453
 Trombly, C.A., Ma Hui-ing (2002): A Synthesis of the Effects of Occupational Therapy for Persons With Stroke, Part 1: Restoration of Roles, Tasks, and Activities AJOT 56 (3), 250 – 259
 Ma, H.-I, Trombly, C.A (2002): A Synthesis of the Effects of Occupational Therapy for Persons With Stroke, Part 2: Remediation of Impairments AJOT 56 (3), 260 – 274

Zur Recherche empfohlene Quellen:

- Allgemeine Informationen und Hinweise zu Datenbanken: Ergotherapie im Internet <http://www.et-service.de>
 Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI, www.dimdi.de):
 Centre of Evidence-bases Medicine <http://cebm.jr2.ox.ac.uk/>
 Cochrane Collaboration (Metastudien) <http://www.cochrane.de/>
 National Library of Medicine: <http://igm.nlm.nih.gov>
 Center for International Rehabilitation Research Information and Exchange (Nicht-USA-Literatur) <http://cirrie.buffalo.edu/search/>
 Online-Katalog der FH Osnabrück: <http://osiris.ub.uni-osnabrueck.de/>
 Assessment Datenbank der AOTF / AOTA: http://aotf.org/html/ot_assessments.html
 Pedro-Datenk für physiotherapeutische Wirksamkeitsstudien

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Quantitative und qualitative Datenerhebungsmethoden in den Therapieberufen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000299 (Version 31) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000299

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Begriffsbestimmungen
 - 1.2 Die Nutzung von Erhebungsinstrumenten in Befunderhebung und Verlaufsdokumentation
 - 1.3 Klassifikation von Erhebungsinstrumenten
 - 1.4 Stärken und Anwendungsbereiche qualitativer und quantitativer Verfahren
2. Quantitative Verfahren
 - 2.1 Repetitorium Statistische Grundlagen - deskriptive Statistik
 - 2.2 Inferenzstatistik normalverteilter und verteilungsfreier Daten
 - 2.2 Hypothesentestung mittels quantitativer Instrumente
 - 2.3 psychometrische Eigenschaften (Testgütekriterien)
 - 2.4 Evaluation und Auswahlkriterien für quantitative Messinstrumente
 - 2.5 Beispielsanalyse Barthel-Index
 - 2.6. Projekt: Analyse und Auswahl praktisch relevanter Messinstrumente
3. Qualitative Verfahren
 - 3.1 Qualitative Befragung und Beobachtung, Gütekriterien qualitativer Datenerhebung
 - 3.2 Delphi-Methode
 - 3.3 Narrative, Lebensgeschichten-Studien, Biografieforschung
 - 3.4 teilnehmende Forschungsansätze, Action Research
 - 3.5 Einzelfallstudien, Focusgruppen
 - 3.6 Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, qualitative Inhaltsanalysen, Grounded Theory
 - 3.7 Transformation qualitativer in quantitative Daten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können standardisierte und nicht standardisierte Screeningverfahren verwenden, um die Notwendigkeit von therapeutischer Massnahmen zu bestimmen (z.B. Screening-Assessments, fachspezifische Beobachtungsverfahren, Checklisten, Anamnesen, Interviews mit Klienten / Angehörigen und wichtigen anderen Personen, sowie Konsultationen anderer Berufsgruppen)

können angemessene Assessments auswählen, wobei die Auswahl auf Klientenbedürfnisse sowie auf Kontextfaktoren und auf psychometrische Testeigenschaften Rücksicht nimmt.

können angemessene Verfahren und Protokolle bei der Anwendung von Beurteilungsinstrumenten einhalten, können Standardisierungen einhalten

besitzen ein Verständnis für Konzepte der Datenerhebung, Normdaten, Standard- und Kriteriumsbezogenen Scores, Reliabilität und Validität

zeigen die Fähigkeit, kriterienbasierte und Normbasierte standardisierte Tests zu interpretieren

können Faktoren berücksichtigen, welche die Assessment-Daten beeinflussen, wie Kultur, Störungszustand, situationsbezogene Variablen hinsichtlich Person und Kontext

zeigen die Fähigkeit, Sicherheitsvorkehrungen während der Untersuchung einzuhalten

erkennen ggf. die Notwendigkeit, andere Berufsgruppen zur Konsultation mit zu Rate zu ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

LE1 (Grundlagen): Vorlesung

LE2 (Quantitative Verfahren): Die Veranstaltung hat Seminarcharakter mit Vorlesungsanteilen. Ziel der Veranstaltung ist es, für einen speziellen Anwendungsfall, den jeder Student für sich selbst bestimmt, ein geeignetes Messinstrument zu identifizieren. Durch den Dozenten wird ein Untersuchungsraster vorgestellt, welches für die systematische Analyse von Messverfahren geeignet ist. Weitere grundlegende Informationen werden per eLearning-Unterstützung zur Verfügung gestellt. Die Analyse von Assessments für diesen Anwendungsfall wird schrittweise erarbeitet. Fehlende Informationen werden im Rahmen von Vorlesungsabschnitten durch den Dozenten gegeben.

LE3 (qualitative Verfahren): Seminar

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas

Fischer, Andreas

Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
20	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Hausarbeiten
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

A. Fischer: Assessment und Dokumentation. Hochschulen für Gesundheit. www.hochges.de (e-Learning-Modul)

Biefang, S., Potthoff, P., Schliehe, F. (1999): Assessmentverfahren in der Rehabilitation. Hogrefe, Göttingen
Frommelt, P., Grötzbach, H. (Hrsg.): Neuro Rehabilitation. Blackwell Wissenschafts Verlag, Berlin, Wien, 1999.

Law, M., Baum, C., Dunn, W. (2000): Measuring Occupational Performance. Slack, Thorofare, NJ, USA

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungslegung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014275 (Version 5) vom 04.10.2006

Modulkennung

22014275

Studienprogramm

ÖM, BIG

Modulpromotor

Kröger, Christian

Lehrende

Kröger, Christian

Leistungspunkte

5

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungswesen

Accounting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000548 (Version 24) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000548

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Rechtliche und organisatorische Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens, Konzept der Rechnungslegung nach HGB und IFRS, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Aufstellen des Einzel- und Konzernabschlusses unter Einbezug aller Jahresabschlusskomponenten und Positionen, Zusammenhang zwischen steuerrechtlichen und handelsrechtlicher Bewertung, Einführen in das Modul FI des SAP R/3-Systems (Eröffnungs- und Abschlussbilanz und GuV) mittels Fallstudie

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Coenenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Baetge, J.: Bilanzen. Düsseldorf (IDW-Verlag)
Meyer, C.: Bilanzierung nach Handels und Steuerrecht, Herne, Berlin (nbw-Verlag)
Küting, K.: Die Bilanzanalyse. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Lüdenbach, N.; Hoffmann, W.-D.: IAS International Accounting Standards. Praxis-Kommentar. Freiburg (Haufe).
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
PwC/WIBERA: Integriertes öffentliches Rechnungswesen, Frankfurt am Main 2000
PwC: Die Eröffnungsbilanz der Gebietskörperschaft, Frankfurt am Main 2002
Körner, Horst u. Meidel, Holger: Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem, Nürnberg 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Recht im Gesundheitswesen

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000251 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000251

Studienprogramm

Bachelor: Pflegewissenschaft

Lehrinhalte

Einführung in die Systematik des Rechts
Überblick über die im Gesundheitsbereich relevanten Rechtsgebiete
- des Privatrechts
- des Strafrechts
- des Sozialrechts
Technik der Rechtsfindung und Falllösung
Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts, insbesondere des Dienstleistungsrechts
des Vertragsrechts und des Leistungsstörungenrechts.
Grundlagen des zivilrechtlichen und strafrechtlichen Rechts und des Verfahrensrechts
Gegenstand, Grundlagen und Rechtsquellen des Arbeitsrechts und des arbeitsgerichtlichen Verfahrens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach dem Studium des Moduls über ein solides Grundwissen in den im Gesundheitswesen relevanten Rechtsgebieten. Sie sind in der Lage, anhand der vermittelten Falllösungstechnik rechtliche Fragestellungen zu erkennen, zu entwickeln und anhand der Gesetze Lösungen zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Kleinere Fallstudien, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird jeweils zum Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rehabilitationswissenschaften und Modelle menschlicher Funktion und Aktivität

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000300 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000300

Studienprogramm

Bachelor: ET/PT

Lehrinhalte

1. Einführung in die Rehabilitationswissenschaft
 - 1.1 Definition und Selbstverständnis der Rehabilitationswissenschaften
 - 1.2 Theorie der Rehabilitationswissenschaft
 - 1.3 Aktuelle Forschungs- und Diskussionsstränge
 - 1.4 Die Rolle der Ergotherapie / Physiotherapie in der Rehabilitationswissenschaft
 - 1.5 Rehabilitationswissenschaftliche Fragestellungen aus der Praxis der Forschungsverbünde und Kompetenznetze
2. Das Gesundheitsmodell der WHO und die ICF
 - 2.1. Der Zusammenhang zwischen funktioneller Gesundheit und Lebensqualität
 - 2.2 Das Gesundheitsmodell der WHO
 - 2.3 Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)
 - 2.4 Codierungsübungen zur ICF
 - 2.5 Die Anwendung der ICF zur Befunderhebung
3. Modelle menschlicher Aktivität
 - 3.1 Die Person-Umwelt-Interaktion als grundlegendes Prinzip menschlichen Seins
 - 3.2. Der Einfluss des Lebensabschnittes und der Lebenswelten auf die Ausführung menschlicher Aktivitäten
 - 3.3. Der Einfluss der physikalischen Umwelt auf die Ausführung menschlicher Aktivitäten
 - 3.4. Der Einfluss der sozialen Umwelt auf die menschlichen Aktivitäten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über ein breites Wissen über Interessengruppen innerhalb des deutschen Rehabilitationssektors
verstehen die Organisationsstrukturen innerhalb der deutschen Rehabilitationswissenschaften
kennen das Selbstverständnis und die Handlungsziele und -prinzipien der Rehabilitationswissenschaften
kennen exemplarische therapeutisch relevante Forschungsprojekte in den Reha-Forschungsverbänden
können das WHO-Modell der funktionellen Gesundheit erklären und zum Verständnis von Klientenproblemen heranziehen.
verstehen den Zusammenhang zwischen dem Modell der funktionellen Gesundheit und der ICF
können die ICF zur zum Verständnis und zur Klassifikation menschlicher Funktionszustände nutzen
kennen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der ICF
berücksichtigen den Einfluss von Lebensabschnitt und Lebenswelten auf eine Person bei der Klärung von Aktivitätsproblemen
verstehen den Einfluss von persönlichen Faktoren auf menschliche Aktivitäten
verstehen den Einfluss von Umweltfaktoren auf menschliche Aktivitäten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, eLearning-Unterstützung (e-Lernmodul, PDF-Dateien)

Modulpromotor

Fischer, Andreas

Lehrende

Fischer, Andreas
lehrbe(nicht im LDAP),
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminar Rehabilitationswissenschaften
14	Seminar WHO Gesundheitsmodell und ICF
14	Seminar
14	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten

Literatur

Löschmann, C., Kufner, K.: Biomedizinische, biopsychosozial orientierte Grundlagen der Therapieberufe. Lernmodul Hochschulen für Gesundheit, www.hochges.de
A. Fischer: Einführung in die Rehabilitationswissenschaften (Skript)
A. Fischer: Die Aktivität des Menschen in seinen Lebenswelten und ihre Beeinflussung durch persönliche und Umweltfaktoren. (Skript)
Bengel, J & Koch, U. (2002): Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften, Springer, Berlin
Christiansen, C., Baum, C. (1997): Occupational Therapy - Enabling and Well-Being. Slack, Thorofare, N.J. USA

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Russisch Niveau Vorkurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000267 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000267

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Grundlegende Sprachstrukturen, Alltagssituationen, Landeskunde, Hör- und Leseverständnis, Textbearbeitung, Vokabeltraining

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbuch "Most" Modernes Russisch, Arbeitsbuch, Grammatiktafel Russisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000289 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000289

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Übungen zur Grammatik, Idiomatik, Lexik, Syntax; vertiefende Kommunikationsübungen; Lektüre didaktischer und leichter authentischer Texte; mündliche und schriftliche Textreproduktion; Diskussion; Kurzreferate

Lehr-/Lernmethoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Referate, Rollenspiele, eLearning

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

Lehrbuch "Most" - Modernes Russisch (ab Lektion 8), Arbeitsbuch, Grammatiktafel Russisch.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000290 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000290

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspresse
Referate

Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Hausarbeiten
----	--------------

30	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Aktuelle Zeitungsartikel, Script "Wirtschaftsrussisch- Mittelstufe"

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau B2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000291 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000291

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Lektüre, Analyse und Diskussion authentischer Fachtexte zum Wirtschaftsgeschehen des jeweiligen Sprachraums

Themenvertiefung in Referaten, Diskussionen und Projektarbeit

Übungen zu Textaufbau und Präsentation komplexer Zusammenhänge

Festigung von Grammatik, Syntax und Gesprächsaufbau

Fallstudien zur interkulturellen Unterschieden

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fallstudien

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Script "Wirtschaftsrussisch" - Mittelstufe 2; Fachartikel und Internetrescherchen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

Russisch/ Wirtschaftsrussisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000292 (Version 12) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000292

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

Festigung der Terminologie der BWL, VWL und des internationalen Managements
Recherche, Analyse und Diskussion aktueller Artikel der Fachpresse
Betrachtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus der Perspektive der Zielsprachenländer
Fallstudien, Simulationen und Projektarbeit zu Themen des internationalen und interkulturellen Managements

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Selbststudium, Übung, Studentische Referate, Projekte, Fallstudien Interkulturelles Kompetenztraining, Verhandlungen

Modulpromotor

Roussanova, Ekaterina

Lehrende

Roussanova, Ekaterina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

"Wirtschaftsrussisch" Oberemittelstufe, Zeitungsartikel, Internetseiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Russisch

S Change Management: Fusion, Sanierung & Development (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000560 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000560

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

Fusionen:

- Theoretische Grundlagen von Fusionen und Übernahmen (M&A)
- Empirische Evidenzen und Stand der M&A-Forschung
- Grundlagen der Corporate Governance: Shareholder- vs. Stakeholder-Value
- Ziele und strategische Imperative von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Erfolgsfaktoren von Fusionen und Übernahmen
- Strategische Allianzen als Reoptionen auf Fusionen und Übernahmen
- Grundmuster des M&A-Prozesses: Pre-Merger-, Dealclosing-, Post-Merger-Phase
- Grundlagen des Wertsteigerungsmanagements

Sanierung:

- Bestimmungsgründe von Unternehmenskrisen
- Finanzielle Sanierung: Sicherung des Liquiditätsstatus
- Strukturelle Sanierung: Nachhaltige Sicherung der finanziellen und organisatorischen Gleichgewichts
- Strategische Sanierung: Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Wertsicherungs- und Wertsteigerungsaspekten
- Behavioristische Sanierung:
 - ** Restrukturierung des institutionellen Machtgefüges
 - ** Optimierung des Kompetenzen- und Fähigkeiten-Mix
 - ** Optimierung der Personal- und Führungsprozess/-strukturen
- Tools und Techniken der Unternehmenssanierung

Development:

- Theoretische Grundlagen und Bestimmungsgründer des Unternehmenswachstums
- Wachstumsparadigmen: Strategien, Archetypen und Erfolgsmuster
- Optimierung des Geschäftsfeldportfolios unter Risiko-, Wachstums- und Renditegesichtspunkten
- Tools und Techniken des Business Development
- Grundlagen des New-Venture-Management
- Erfolgsfaktoren von New-Ventures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Krisenmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Change Management unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Verfahren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Präsentationen

Modulpromotor

Braun von Reinersdorff, Andrea

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rausch, Karin
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

35 Literaturstudium

Literatur

- Baghai, M.A./Coley, S.C./White, D. (1999): The Alchemy of Growth – Practical Insights for Building the Enduring Enterprise, Cambridge (Mass.).
- Droege & Comp. (Hrsg.) (2003): Restrukturierungsmanagement: In der Krise liegt die Chance, Köln.
- Hamel, G. (2000): Leading the Revolution, Boston.
- Hitt, M.A./Harrison, J.S./Ireland, R.D. (2001): Mergers and Acquisitions – A Guide to Creating Value for Stakeholders, Oxford/New York/Athen usw.
- Hommel, U./Knecht, T.C./Wohlenberg, H. (Hrsg) (2004): Handbuch Unternehmensrestrukturierung/-sanierung: Grundlagen – Instrumente – Strategien.
- Rasche, C. (2004): Multifokales Sanierungsmanagement: Von der engpaßorientierten zur mehrdimensionalen Krisenbewältigung, erscheint in: Burmann, C./Freiling, J./Hülsmann, M. (Hrsg.): Das Management von Ad-hoc-Krisen.
- Schefczyk, M (2001): Venture Capital, München, New York.
- Schmidt-Gothan, H./Rasche, C. (2004): Die Turnaround Triade – Jenseits der reinen Kostensenkung, Asvisum Turnaround Studie, München.
- Weston, J.F./Chung, K.S./Siu, J.A. (1998): Takeovers, Restructuring, and Corporate Governance, 2nd Edition, London/Sidney/Toronto usw.
- Wurster, M.E. (2003): Mehrdimensionales Restrukturierungsmanagement, Wiesbaden
- Zook, C./Allen, J. (2001): Profit from the Core – Growth Strategy in an Era of Turbulence, Boston.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Change Management: Leadership und Innovation (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000488 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000488

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

1. formales und in formelles Regelsystem und ihre Dynamiken
2. Methoden zur Identifizierung von Selbstverständnis und Kultur einer Organisation
3. Interventionen zum Ausgleich von kulturellen Brüchen in Richtung auf Identitätsstärkung
4. kulturbedingte interne Schnittstellenproblematiken und –reibungsverluste z.B. bei Expertenorganisationen
5. Phasen der systemischen Organisationsentwicklungs-Verfahrens einführen und handhaben,
6. Berufliche Kompetenz und Identität erkennen und praktisch nutzen
7. Belohnungs- und Bestrafungs-Systeme ändern und anpassen
8. Widerstands-phänomene und Joining und Nutzung des Widerstands,
9. Gewinn- und Verlustbilanzierung und Entängstigung,
10. Geheime Spielregeln und Zielsetzungen,
11. konkrete Fallübungen zu
 - 11.1 Sanierungs-,
 - 11.2 Fusions-, Über-nahme-, Kooperations-,
 - 11.3 Innovations-,
 - 11.4 Krisen- und Konfliktbedingungen und –dynamiken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können sich in der Kultur einer Organisation sicher bewegen, erkennen formale und in formelle Regelsysteme, Störungen und Brüche in Entwicklungs- und Krisenphasen und können die damit korrespondierenden emotionalen Befindlichkeiten der Mitarbeiter angemessen identifizieren.

Sie sind in der Lage, die Organisationsebenen und die damit korrespondierende Mitarbeiterebene in Richtung auf das Organisationsziel miteinander zu verbinden. Sie können interne kulturbedingte Schnittstellenproblematiken und –reibungsverluste überwinden.

Sie lernen mit ihrem breiten psychologischen Wissen über Veränderungsdynamiken und Widerstandsmanagement Verfahren, Phasen, Prozessschritte und Instrumente der systemischen Organisationsentwicklung zu handhaben und einzusetzen. Sie identifizieren den Veränderungsbedarf im Belohnungs- und Bestrafungssystems der Organisation

Sie sind in der Lage, die beharrenden und die veränderungsbereiten Kräften in der Organisation bestimmen und nutzen.

Sie lernen persönliche Gewinn- und Verlustbilanzen mit Mitarbeitern zu erstellen und zu nutzen, um mit dem Widerstand gehen zu können und sie zu entängstigen

Sie lernen, die persönliche Stufe der beruflichen Kompetenz und Identität von Mitarbeitern zu erfassen und für das Veränderungsmanagement zu nutzen.

Sie lernen, ihre eigene Funktion und Rolle hinsichtlich von geplanten Veränderungsprozessen (Fusionen, Sanierungen, Krisen- und Konfliktmanagement, Innovationen, Kooperationen, Übernahmen) einschätzen und einzusetzen. Sie lernen die entsprechende Mitarbeiter-Motivation einzuschätzen und zu steuern.

Sie lernen, ein adäquates Informations-Management einzusetzen und kulturelle identitätsstiftende Kernelemente miteinander zu verbinden und zu nutzen.

Sie können das Belohnungs- und Bestrafungssystem dem Neuen anpassen.

Sie lernen, die geheimen Spielregeln und Zielsetzungen des Unternehmens in ihr Veränderungs-Management mit ein zu beziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fall-Analysen und -Supervisionen, Planspiele

Modulpromotor

Rausch, Karin

Lehrende

Bähre, Marianne
 Bensmann, Burkhard
 grieger(nicht im LDAP),
 Rausch, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Übungen

17 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Thomas Sattelberger: Die Lernende Organisation
Peter F. Drucker: Management im 21. Jahrhundert
Peter Scott-Morgan et al.: Stabilität und Wandel
ders.: Die heimlichen Spielregeln
Owen, H.: The Spirit of Leadership Heidelberg 2001
Wegge, J.: Führung von Arbeitsgruppen, Göttingen 2004
Lattmann, C.: Die Unternehmenskultur, Heidelberg 1990
Gairing, F.: Organisationsentwicklung als lernprozeß von Menschen und Systemen Weinheim 1996
Rausch, Karin: Implementation von Innovationen in den Arbeitsprozeß
Osnabrück 2005
French/Bell: Organisationsentwicklung
Vogel, H.-Chr.: Werkbuch für Organisationsberater, Aachen 1997
(Liste folgt)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Change Management: Strategien und Implementation (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000471 (Version 23) vom 17.11.2006

Modulkennung

22000471

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, GH, NPO

Lehrinhalte

- Ziele von Change Management
- Organisationsstrukturen und Managementsysteme als Erfolgsfaktoren für die Veränderungsfähigkeit von Unternehmen
- Strategien des Change: Radikale oder evolutionäre Veränderung?
- Implementation: Management von Veränderungsprojekten
- Lernen als Herausforderung im Change Management

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend seminaristisch durchgeführt. Die Vorlesungsanteile dienen der Vorbereitung von Diskussionen, Fallstudien und Gruppenarbeiten. Referate der Studierenden dienen der Übertragung von theoretischen Inhalten auf selbstgewählte Fallstudien.

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Franke, Jürgen
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
23	Seminare
16	Übungen
3	betreute Kleingruppen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium

Literatur

Carnall: Managing Change in Organizations
Hamlin/Keep/Ash: Organizational Change and Development
Darwin/Johnson/McAuley: Developing Strategies for Change

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controlling und Management (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000501 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000501

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Controlling in Managementsystemen
 - 1.1. Führungsorientiert
 - 1.2. Centerorientiert
2. Wirkungsbeziehungen im Controlling
 - 2.1. Wert- und sachorientiert
 - 2.2. Personenorientiert
3. Modellbildung
 - 3.1. Systemorientiert
 - 3.2. St.Gallener Führungsmodell
4. Implementationsstrategien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben den Zusammenhang zwischen Controlling und Management. Sie beherrschen die Terminologie und die verschiedenen Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Managementmethoden für ein bestimmtes Controlling-Problem relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems in eine Lösungsvariante überführt werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Modelle aus, um Probleme des Controlling im Kontext des Managements sach- und zielgerecht zu formulieren

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/ Aufgaben- und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in Lösungsvarianten und -strategien überführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Methoden und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagemnt. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung.Stuttgart, New York 2001.
Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart ,Berlin Köln,1999
Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre
Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004
Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997
Schirmer,H.: - Krankenhaus-Controlling. Handlungsempfehlungen für Krankenhausmanager und Krankenhauscontroller. Wien, 2. Auflage 2002.
Tuschen, K. H.;U. Trefz: Krankenhausentgeltgesetz : Kommentar mit einer umfassenden Einführung in die Vergütung stationärer Krankenhausleistungen. Stuttgart 2004.
Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002
Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen,Toronto,Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controllingkonzeptionen und -instrumente (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000509 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000509

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1. Controllingkonzeptionen
 - 1.1. Leitbildcharakter des gesundheitsspezifischen Controlling
 - 1.2. Gesundheitsspezifische Konzeptionen
2. Theoretische Grundlagen des Controlling
 - 2.1. Koordinations- und Harmonisationsdimension
 - 2.2. Zeitdimension
 - 2.3. Lenkungsdimension
 - 2.4. Maßnahmendimension
3. Tools und Instrumente des Controlling
 - 3.1. Eindimensionale Instrumente
 - 3.1.1. Planungsorientiert
 - 3.1.2. Kontrollorientiert
 - 3.1.3. Informationsorientiert
 - 3.2. Mehrdimensionale Instrumente
4. Ausblick: Controlling als ökonomischer Denkansatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren und beschreiben die theoretischen Grundlagen des Controlling und die Instrumente. Sie beherrschen die Terminologie, die verschiedenen Lehrmeinungen und die Instrumente des Controlling.

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Instrumente für ein bestimmtes Phänomen oder Problemstellung relevant sein können und wie die Bewältigung des Problems durch den Einsatz eines oder mehrerer Instrumente/INstrumente in eine Lösung transformiert werden kann.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen Konzeptionen aus, um Problemstellungen und Situationen mit instrumentellen sach- und zielgerecht lösen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Realsituationen (Fallstudien/ Aufgaben und Problemstellungen) analysieren, bewerten und aufgrund theoretischer Sachkenntnisse in anwendungsorientierte Instrumente transferieren zu können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von Verfahren, Methoden, Konzeptionen und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten und immer auf dem neusten Stand der Technik und Entwicklung angepasst sind. Die Studierenden zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorleseung, Gruppenarbeit; Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

45	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

35	Referate
----	----------

25	Literaturstudium
----	------------------

20	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Krankenhausmanagement. zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung. Stuttgart, New York 2001.

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004

Straub, S.: Controlling für das wirkungsorientierte Krankenhausmanagement. Ein Value-Chain basierter Ansatz. Bayreuth 1997

Schirmer - noch ergänzen

Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002

Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Controlling und Finanzen für Gesundheitsunternehmen: Controllingverfahren (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014503 (Version 4) vom 04.10.2006

Modulkennung

22014503

Studienprogramm

Master: CF, IB@M,WR,GH

Lehrinhalte

1. Herangehensweise: Analyse von Problemsituationen
 - 1.1. Extrasystemische Betrachtungsebene
 - 1.2. Intrasystemische Betrachtungsebene
 - 1.3. Intersystemische Betrachtungsebene
2. Vorgehensweise: Methodische Implikationen
 - 2.1. Informations- und analyseorientierte Ansätze
 - 2.2. Lenkungsorientierte Ansätze
 - 2.3. Verhaltensorientierte Ansätze
 - 2.4. Integrationstrategien
3. Verfahrensweise
 - 3.1. Theoriegeleitete Verfahren
 - 3.2. Anwendungsorientierte Verfahren
4. Umsetzungsstrategien

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Referate
25	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Financial Control: Management Accounting mit ERP (1)

MA based on ERP software

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000553 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000553

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Management Accounting as a Decision Support System
2. Cost behaviour and cost volume relationships.
3. Measurement of cost behaviour.
4. Costing of Processes (Case Study in SAP R/3)
 - 4.1 Process Modelling
 - 4.2 Process Costing
5. Budgeting (Case Study in SAP R/3)
 - 5.1 Budgets and overall goals
 - 5.2 The System of budgeted Controlling Objects
 - 5.2 Budgeting of Production
 - 5.3 Budgeting of Service Functions
 - 5.4 Capital Budgeting
6. Controlling the Budget
 - 6.1 Control of production
 - 6.2 Control of service functions
7. Product costing (Case Study in SAP R/3)
8. Profitability analysis (Case Study in SAP R/3)
9. Harmonization of cost and financial accounting (Case Study in SAP R/3)
10. Basic financial statements.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Fallstudien, Customizing von Fallstudien in SAP R/3

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 Vorlesungen

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Referate

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling. Bonn (Galileo Press)
Scheer, A.-W.: ARIS - Vom Geschäftsprozeß zum Anwendungssystem
Keller, G.; Teufel, T.: SAP R/3 prozeßorientiert anwenden - Iteratives Prozeß-Prototyping zur Bildung von Wertschöpfungsketten. Bonn et al. (Addison-Wesley)
Drury, Colin: Cost and Management Accounting. London et al (Thomson Business Press)
Horngren, C. et al.: Introduction to Management Accounting, Indianapolis(Prentice Hall)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Financial Control: Risikomanagement (2)

Risk Management

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000554 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000554

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Entscheidungen unter Risiko, Kategorisierung von Risiken, Risikoidentifikation, Risikomessung und -bewertungsverfahren, Risikoprofile, Risikopolitik, risikobezogenes Reporting, Software zum Risk Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Berkau, Carsten
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Kleingruppen

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement. Bd. 2, Wiesbaden (Gabler), Burger, A.: Risiko Controlling

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Financial Control: Seminar/Fallstudien (3)

Case study for financial control

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000555 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000555

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Methoden des Controlling (Strat. Controlling, Reporting) und der Finanzwirtschaft im praktischen Kontext, z.B. im Rahmen eines konkreten Unternehmensprojekts (Produktionsunternehmen, Bank, ...)

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Internationale Rahmenbedingungen und Aktionsfelder von NPOs (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000468 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000468

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Darstellung relevanter internationaler NPOs bzw. international agierender NPOs (Humanitäre, Umwelt-, Menschenrechts- und Entwicklungshilfeorganisationen)
2. Theoretische Grundlagen des Internationalen Systems (Grundzüge des Völkerrechts und der Menschenrechte, Theorien der Internationalen Politik)
3. Modelle des Internationalen Systems (Staatenwelt oder Gesellschaftswelt / Weltzivilgesellschaft, Global Governance und die Rolle von NPOs / NGOs)
4. Akteure und Regime des Internationalen Systems, Handlungsoptionen von international agierenden NPOs
5. Spezifische Managementqualifikationen und -profile internationaler und international agierender NPOs
6. Probleme und Perspektiven interkultureller Kooperation und Aktionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die relevanten Aktionsfelder internationaler und international agierender NPOs / NGOs.

Sie verfügen über die grundlegenden Kenntnisse für die Analyse und dem Verständnis der internationalen Beziehungen, den Grundmechanismen Internationaler Politik und völkerrechtlicher Grundbegriffe und Zusammenhänge.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung zur Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse. Erarbeitung von Fallbeispielen in Kleingruppen. Intensive Lektüre zur Erarbeitung grundlegender Kenntnisse.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare
15	betreute Kleingruppen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
40	Hausarbeiten

Literatur

Dahm/Delbrück/Wolfrum, Völkerrecht, 3 Bde., Heidelberg 1989-2002
Ipsen, Völkerrecht, 5. Aufl., München 2004
Salomon, The International Guide to Nonprofit Law, New York 1997
G. Hellmann u.a. (Hrsg.); Die neuen Internationalen Beziehungen. Baden-Baden 2003
E.O. Czempel; Weltpolitik im Umbruch. München 2003
K. Kaiser / H.P. Schwarz (Hrsg.) Weltpolitik im neuen Jahrhundert. Baden-Baden 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Praxisprojekt und Fallstudien (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000473 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000473

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Methoden des Projektmanagements in Verbindung mit den Inhalten des kleinen Schwerpunkts. Die konkreten Lehrinhalte leiten sich aus der Themenstellung der Kooperationspartner aus der Praxis ab.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das im Studium erworbene Wissen zur Lösung praktischer Projektergebnisse anwenden. Sie bauen auf einer breiten wissenschaftlichen Grundlage auf und führen Theorie und Praxis zusammen. Die Studierenden können das breite Spektrum an Projektmanagement-Tools problemadäquat anwenden. Sie können die fachspezifischen Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang einordnen und zielgruppenspezifisch präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Inputs durch Betreuer und Kooperationspartner, Gruppenarbeit, Beratung und Betreuung durch Dozenten während des gesamten Semesters, Kolloquium

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Hohn, Stefanie
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Kleingruppen

Literatur

Litke, H.-D.: Projektmanagement, München 1995
Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen, München 2001
Steinbuch, P.A.: Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen 1999
Seifert, J.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, Offenbach 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Institutionelle Besonderheiten des Nonprofit-Sektors: Strukturen des öffentlichen Sektors und Aktionsfelder von NPOs (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000467 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000467

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Darstellung der Strukturen und Tätigkeitsfelder von NPOs in den Bereichen Kultur und Bildung und Soziales
2. Kulturbegriffe und -theorien, Geschichte und Entwicklungstrends im Kultur- und Bildungsbereich
3. Darstellung spezieller Institutionen und Organisationen in Kultur und Bildung und deren Managementprofile
4. Geschichte, Entwicklung und theoretische Grundlagen des Sozialbereiches
5. Spezielle Profile und Probleme des Sozialmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über einen umfassenden Überblick über relevante Bereiche des Öffentlichen Sektors.

Sie kennen darin wichtige Aktionsfelder von NPOs.

Sie erkennen die spezifischen Managementprofile in den einzelnen Bereichen des Öffentlichen Sektors

Sie sind mit den theoretischen, geschichtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Bereiche Kultur, Bildung und Soziales vertraut.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einzelpräsentation

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Hohn, Stefanie
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Exkursionen
20	Vorlesungen

Stunden *Workload*

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

35 Hausarbeiten

Literatur

Badelt, Christoph (Hrsg.); Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart 2002 3. Aufl.
Heinrichs, Werner; Kulturmanagement. Eine praxisorientierte Einführung. Darmstadt 1999
Bendixen, Peter u.a.; Handbuch Kulturmanagement. Stuttgart ff.
Heinze, Thomas (Hrsg.) Kulturmanagement II. Konzepte und Strategien. Opladen 1997
Zembylas, Tasos; Kulturbetriebslehre. Grundlagen einer Inter-Disziplin. Wiesbaden 2004
Decker, Franz; Effizientes Management für soziale Institutionen. Landsberg/Lech 1992
Scheibe-Jäger, Angela; Modernes Sozialmarketing: Praxishandbuch für Non-Profit-Organisationen. Berlin 2002
Hauser, Albert (Hrsg.); Sozial-Management: Praxis-Handbuch soziale Dienstleistungen. Neuwied 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: International Accounting (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000353 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000353

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS/IAS
2. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS/IAS
 - 2.1. Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
 - 2.2. Bilanzierung und Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens
 - 2.3. Bilanzierung und Bewertung der Passiva
 - 2.4. Einzelfragen der Gewinn- und Verlustrechnung
3. Kapitalfluss- und Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 3,1 Kapitalflussrechnung
 - 3,2 Eigenkapitalveränderungsrechnung
4. Einzelfragen der Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Unterschiede der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und HGB. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse nach IAS/IFRS aufzustellen, zu analysieren und - beispielweise im Rahmen der Wirtschaftsprüfung - zu prüfen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung einschl. Literaturstudium
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Cairns, D: Applying International Accounting Standards, neueste Auflage
- IFRS-Texte (z.B. als Beck'sche Textausgabe)
- Heuser, P.I./Theile, C.: IAS-Handbuch, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: International Taxation (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000355 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000355

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Kenntnis der einschlägigen Vorschriften über die Systematik der internationalen Besteuerung, Begriff des internationalen Steuerrechts-Anknüpfungspunkt für mögliche steuerliche Problemfelder-Überblick über die für internationale Besteuerung relevanten Vorschriften des Einkommens-teuergesetzes, Besteuerung beschränkt Steuerpflichtiger nach §§ 49 ff EstG-Veranlagung beschränkt Steuerpflichtiger, Steuerabzug an der Quelle.Nationale Maßnahme zur Vermeidung der Doppelbesteuerung: Anrechnung bzw. Abzug im Ausland gezahlter Steuern nach § 34 EStG, Progressionsvorbehalt, § 32b EStG, Aufbau und Funktionsweise der Doppelbesteue-rungsabkommen, Problematik der Konzernverrechnungspreise, Steueroasen, Gesetzliche Steuerverschärfungen nach § 2a EStG und dem AStG insbesondere Wegzugs- und Hinzurechnungsbesteuerung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Vortrag Studierende, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Steuergesetze EStG, AStG, Doppelbesteuerungsabkommen, Richtlinien, Lehrbücher:
Wilke Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, Herne, 7. Aufl. 2002, NWB Verlag Frotscher,
Internationales Steuerrecht, München 2001, Beck Verlag, Grotherr, Herfort, Strunk, Internationales
Steuerrecht, 1. Aufl. 1998, Erich Fleischer Verlag, Lammsfuß, Mielke, Fallsammlung Internationales
Steuerrecht 6. Aufl. 2002, NWB Verlag, Starke, Schroer Internationales Steuerrecht, praktische Fälle, 3. Aufl.
Erich Fleischer Verlag,
Kommentare: Debatin, Wassermeyer DBA, Internetnutzung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S International Taxation and Accounting: Seminar/Fallstudien zu International Taxation and Accounting (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000354 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000354

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Fallübungen/Fallstudien zur internationalen Rechnungslegung und Besteuerung

Lehr-/Lernmethoden

Fallorientierte Übungen

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor- und Nachbereitung einschließlich Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hinweis auf Literaturangabe zu International Taxation and International Financial Accounting soie

Jakobs Internationale Unternehmensbesteuerung, aktuelle Aufl., C.H. Beck

Aman (Editor) German Tax Guide, Luchterhand

Lammsfuß, Mielke, Fallsammlung Internationales Steuerrecht, aktuelle Aufl. NWB-Verlag

Zeitschriften:

- IStR, Beck-Verlag

- Internat. Wirtschaftsbriefe, NWB-Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Arbeits- und Sozialrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000445 (Version 58) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000445

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

1. Das Arbeitsrecht und Sozialrecht im Gemeinschaftsrecht;
2. Einflüsse der EuGH Rechtsprechung auf nationales Recht;
3. Sozialversicherungsrechtliche Grundlagen, u.a.:
 - Aufbau und Struktur der Versicherungszweige
 - Instrumente des Verwaltungshandelns
 - Sozialrechtsverfahren und Sozialgerichtsbarkeit
- Versicherungspflichtige, versicherungsfreie Beschäftigungen sowie Abgrenzung zu selbständigen Tätigkeiten
- Beitragsrecht - Meldeverfahren, Meldungs- und Auskunftspflichten des Arbeitgebers
4. Arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Schwerpunkte, u.a.
 - bei der Eingehung bzw. Auflösung von Arbeitsverhältnissen
 - bei der Gestaltung besonderer Beschäftigungsformen und der Beschäftigung besonderer Personengruppen
 - bei Statusveränderungen von Beschäftigten
 - bei der Arbeitszeitgestaltung und Flexibilisierung von Arbeitszeiten
 - bei Vergütungs- und Entlohnungssystemen
5. Arbeitsschutzrecht im Betrieb und Unfallversicherungsschutz
6. Rechtsfragen der Betriebsnachfolge und Umwandlung von Unternehmen, Betriebsstilllegungen
7. Rechtliche Besonderheiten bei Arbeitnehmerüberlassungsverträgen
8. Sozialrechtliche Konsequenzen arbeitsrechtlicher Entscheidungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen insbesondere über spezifische Kenntnisse im nationalen Arbeits- und Sozialrecht. Arbeitsrechtliche Aspekte können in den verschiedensten Bereichen übergreifend und methodisch auch mit sozialrechtlichen Prüfungen verknüpft werden. Ebenso können die Studierenden Fragestellungen unter arbeitsrechtlichen und/oder sozialversicherungsrechtlichen Gesichtspunkten anhand der Rechtsnormen entwickeln, begutachten und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrform, Vortrag, Fallübungen, Gruppen- und Projektarbeit

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Kleingruppen

25 Literaturstudium

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schaub, Arbeitsrechts-Handbuch. jeweils aktuelle Auflage.

Richardi, Betriebsverfassungsgesetz, aktuelle Auflage.

Weitere Literatur wird jeweils zum Veranstaltungsbeginn empfohlen.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Klausur - 2-stündig

Dauer

1. Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Herausforderungen und Lösungsstrategien (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000382 (Version 39) vom 19.10.2007

Modulkennung

22000382

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Aktuelle und relevante Herausforderungen des HRM vor dem Hintergrund der Individualisierung und Flexibilisierung, z.B. in den Bereichen

- Personalmarketing und -rekrutierung
- Anreizsysteme
- Personalentwicklung
- Arbeitszeitmodelle
- Personaleinsatz in internationalen Unternehmen
- Telearbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...

- können die Komplexität personeller Fragestellungen erkennen.

Wissensvertiefung

- verfügen über ein integriertes Spektrum an Methoden zur Lösung besonderer Herausforderungen des HRM.

Können - instrumentale Kompetenz

- wenden adäquate Methoden zur Lösung von Herausforderungen des HRM an.

Können - kommunikative Kompetenz

- können auf der Basis anerkannter Methoden eigene Lösungsvorschläge entwickeln und die Chancen und Risiken kritisch abwägen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

- können mit der Komplexität und Entscheidungen unter Unsicherheit angemessen umgehen und eigene fundierte Entscheidungen treffen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Vorlesungsanteile wechseln mit Diskussionen, Übungen sowie Gruppenarbeiten mit Referaten ab.

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Böhmer, Nicole
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

17 Vorlesungen

20 Übungen

8 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Referate

22 Kleingruppen

28 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literatur (insbesondere Artikel aus Fachzeitschriften) zu den jeweiligen Themen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Law and Human Resources: Seminar/Fallstudien zum Arbeits- und Sozialrecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000482 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000482

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Die Lerngegenstände der Sachverhalte in den Fallstudien basieren auf der Lehrveranstaltung Arbeits- und Sozialrecht (2) und bauen auf dem in den vorangegangenen Modulen erworbenen Wissen auf. Zu den rechtlichen Themenschwerpunkten sollen ausgewählte Themen des Personalwesens in Kooperation mit Lehrenden aus dem Personalmanagement in Fallstudien behandelt werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ihre Kenntnisse weiter vertieft und gefestigt und sind in der Lage, unterschiedliche Fallkonstellationen sowohl rechtsentscheidend als auch planend und beratend zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Teils seminaristische Vorlesung, Planspiel, (ev. interdisziplinär) teils studentische Gruppenarbeit und Referate

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Schinnenburg, Heike
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Referate

Literatur

Die Literatur entspricht den Empfehlungen zu den Modulen Arbeits- und Sozialrecht und Human Resource Management des kleinen Schwerpunktes.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Projekte und Fallstudien im Management Science (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000533 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000533

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

Bearbeitung von Projekten und Fallstudien mit Hilfe qualitativer und quantitativer Methoden des Management Science. Die genauen Projekte werden mit den Studierenden abgestimmt, werden aber aus folgenden Bereichen sein

- * Forecasting in Finanz- und Versicherungsmärkten
- * Online-Marktforschung
- * Simulation von Systemen, z.B. Logistik-Systemen
- * Anwendung von Warteschlangenmodellen
- * Personaleinsatzplanung im Gesundheitswesen
- * Controlling mit Data Warehousing und Data Mining
- * Soft Methods im Innovationsmanagement
- * Produktionsprogrammplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierende

- können Problemstellung der Praxis erkennen
- können die Einflußparameter aufzeigen
- können diese Problemstellung in einem geeigneten Modell darstellen
- können die Einschränkungen des Modells aufzeigen
- können die verschiedenen Lösungsverfahren gegeneinander abgrenzen
- können eine mögliche Lösung des Problems aufzeigen
- können das Ergebnis kommunizieren

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten; Fallbeispiele, Selbststudium

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Seminare

20 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- (1) Pidd, Michael: Tools for Thinking – Modelling in Management Science, John Wiley & Sons.
- (2) Targett, David: Analytical Decision Making, Prentice Hall.
- (3) Adam, Dietrich: Planung und Entscheidung, Gabler Verlag.
- (4) Literatur aus den jeweiligen Fachgebieten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Qualitative Methoden im Management Science (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000531 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000531

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Soft-Methoden des Management Science:
 - 1.1 Soft System Methodology
 - 1.2 Strategic Choice Approach
 - 1.3 Strategic Option Development Analysis
 - 1.3 Cognitive Mapping
2. Planung und Entscheidung:
 - 2.1 Entscheidungsbaumverfahren
 - 2.2 Entscheidung unter Risiko, Ungewissheit
3. Fallstudien und Projekte

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
5	Besprechungen, Diskussionsforen, individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Prüfungsvorbereitung
15	Literaturstudium
10	Kleingruppen

Literatur

- (1) Pidd, Michael: Tools for Thinking – Modelling in Management Science, John Wiley & Sons.
- (2) Targett, David: Analytical Decision Making, Prentice Hall.
- (3) Adam, Dietrich: Planung und Entscheidung, Gabler Verlag
- (4) div. Literatur, die bekanntgegeben wird

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Management Science: Quantitative Methoden im Management Science (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000520 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000520

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Mathematische Programmierung
 - 1.1 Lineare Programmierung
 - 1.2 Transportprobleme
 - 1.3 Software für Mathematische Programmierung
 - 1.4 Anwendungen der Mathematischen Programmierung
2. Modellierung und Vorhersage
 - 2.1 Vorhersageprozess
 - 2.2 Klassifizierung der verschiedenen Ansätze
 - 2.3 Delphi-Ansatz
 - 2.4 Regressionsanalyse
 - 2.5 Weitere Vorhersagemethoden
 - 2.6 Neuronale Netzwerke
 - 2.7 Anwendungen
3. Warteschlangenmodelle
 - 3.1 Klassifizierung von Warteschlangenmodelle
 - 3.2 Charakteristiken des Einbedienersystems
 - 3.3 Anwendungen in der Finanz- und Versicherungsmathematik
4. Simulation von Warteschlangenprozessen
 - 4.1 Monte Carlo Simulation
 - 4.2 Discrete-Event Simulation
 - 4.3 Simulation von ökonomischen Prozessen
5. Diffusionstheorie
 - 5.1 Diffusion von Innovationen
 - 5.2 Prognosemodelle
 - 5.3 Schätzung von Diffusionsmodellen
 - 5.4 Implikationen für den Marketing-Mix

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die Struktur von linearen Programmierungsproblemen
- können Probleme mit Hilfe der Terminologie der linearen Programmierung formulieren
- können lineare Programmierungsprobleme mit zwei Variablen graphisch lösen und sind sich der Grenzen dieser Methode bewusst
- wissen, wie Transportprobleme mittels Modellen der linearen Programmierung formuliert und gelöst werden können
- kennen verschiedene Software zur Lösung von linearen Programmen und können diese gegeneinander abgrenzen
- können die Ausgaben von linearen Programmierungs-Software interpretieren
- können Vorhersageprobleme klassifizieren, um die richtige Methode zu identifizieren
- können den Delphi-Ansatz anwenden
- können Vorhersagen mittels der Regressionsanalyse treffen
- können verschiedene kurzfristige Vorhersagemethoden gegeneinander abgrenzen
- kennen die Elemente eines Warteschlangensystems
- erkennen wann ein Einbedienersystem vorliegt und können die entscheidenden Charakteristiken berechnen
- können Prozesse mit der Monte Carlo Methode simulieren
- kennen Simulatoren validieren und verifizieren.
- kennen verschiedene Diffusionsmodelle und können Sie gegeneinander abgrenzen
- können die Parameter der Modelle schätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Hausarbeiten
18	Literaturstudium
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- (1) Anderson, Sweeney, Williams. (1988): An Introduction to Management Science, West Publishing Company
- (2) Pidd, M (1996): Tools for thinking . Modelling in Management Science, Wiley
- (3) Richter/Bachmann/Dempe, Diskrete Optimierungsmodelle, Verlag Technik
- (4) Rogers, E. Diffusion of innovations (1995)
- (5) Stepan, Fischer (1996): Betriebswirtschaftliche Optimierung
- (6) Targett, D (1996): Analytical decision Making, Pitman

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Strategisches Marketing: Markenführung und Kommunikation (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000543 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000543

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Markenbegriff
2. Markenstrategien
3. Markendehnung
4. Kommunikation
5. Markenwert

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen Techniken der Markenführung, insbesondere aus dem Bereich der Kommunikation.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfassendes Wissen über einzelne Facetten der Markenführung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen Entscheidungen zur Markenführung zu treffen (strategisch und operativ).

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wissen, welche Informationen, nicht nur mit Blick auf die Kommunikation, notwendig für die Markenführung sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind kompetente Ansprechpartner im Unternehmen und auch außerhalb (Agenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Hohn, Stefanie
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aaker, D.: Brand Portfolio Strategy, 2004

Bruhn, M.: Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation, 3. Auflage, Schäffer-Poeschel 2003

Esch, F.-R.: Strategie und Technik der Markenführung, 2. Auflage, München 2004

Esch, F.-R. (Hrsg.): Moderne Markenführung. Grundlagen. Innovative Ansätze. Praktische Umsetzungen, 3. Auflage, Gabler-Verlag 2001

Aktuelle Artikel aus Marketing- und Managementzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Strategisches Marketing: Produkt- und Innovationsmanagement (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000542 (Version 30) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000542

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Innovation als zentrale Managementaufgabe
2. Phasenkonzepte im Überblick
3. Innovationsprozesse in unterschiedlichen Bereichen
4. Empirische Analysemethoden
5. Test- und Prognoseverfahren
6. Markteinführungsplanung und Diffusionsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Methoden, die im Verlauf eines Innovationsprozesses Anwendung finden können.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die einzelnen Facetten eines Innovationsprozesses in den Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe multivariater Methoden (wie Faktoren- und Cluster-, Conjoint-, Regressionsanalysen) und auf Basis vorhandenen Datenmaterials (wie Paneldaten) einen Markt zu analysieren und frühzeitig Trends, Risiken und Chancen zu erkennen. Auf Basis bestimmter Testergebnisse und Prognoseverfahren können Sie entscheiden, ob ein Innovationsprozess angestoßen und fortgesetzt werden soll.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit werden sie zu kompetenten Gesprächspartnern für unterschiedliche, am Innovationsprozess beteiligte Bereiche im Unternehmen und außerhalb.

Können - systemische Kompetenz

Sie können einen Innovationsprozess mitsamt dem Markteinführungsplan problembewusst begleiten und sind in der Lage, die Auswirkungen einzelner Parameter eines Diffusionsprozesses einzuschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Frey, Andreas
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Backhaus, K. et al.: Multivariate Analysemethoden, 10. Auflage, Berlin 2003
Hauschildt, J.: Innovationsmanagement, 3. Auflage, München 2004
Harvard Business School Press: Managing Creativity and Innovation, 2003
Aktuelle Artikel aus Marketing- und Managementzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Strategien und Konzepte im SCM (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000522 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000522

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Charakterisierung der Logistikkonzeption (u.a. Entwicklung, Kategorisierung, Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit)
2. Allgemeine Prinzipien (u.a. Pull-Prinzip, Postponement) und Effekte (u.a. Bullwhip-, Bündelungs-, Nivellierungseffekt) in der Gestaltung von Lieferketten
3. Konzepte in der Versorgungs- (Beschaffungs-, Produktions-, Distributionslogistik) und Entsorgungslogistik (Reverse Logistics)
4. Unternehmensübergreifende Logistik-Konzepte (u.a. JIT-/JIS-Konzepte, ECR/CPFR, SCM)
5. Outsourcing in der Logistik
6. E-Logistik (u.a. E-Procurement, E-Selling in B2B und B2C, E-Transport)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein Verständnis für Systeme, Flüsse und Querschnittsfunktionen als Voraussetzung für die Entwicklung und Implementierung innovativer Logistikkonzepte auf mikro- und makrologistischer Ebene. Sie haben ihre Fähigkeit zu spezifisch logistischem Denken erheblich verbessert

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über Konzepte insbesondere der Unternehmenslogistik und deren Einbettung in übergeordnete strategische Zielsetzungen. Sie kennen die in Lieferketten wirkenden Effekte und die für deren effiziente Gestaltung umzusetzenden Prinzipien und haben die Bedeutung des Supply Chain Managements für die Logistik und umgekehrt erkannt. Sie beherrschen die einschlägige Fachterminologie und sind sich der Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der Konzepte bewusst.

Die Studierenden haben durch die Bearbeitung von Fallstudien die Zusammenhänge zwischen Markterfolg und Unternehmenslogistik einerseits und zwischen den technischen Systemen und den betriebswirtschaftlich-organisatorischen Anforderungen andererseits analysiert, erkannt und erfasst. Sie sind dadurch in der Lage, die sich aus den Entwicklungen der Value Chain ergebenden Anforderungen an die Logistik zu erkennen und bei den Schlüsselprozessen durch die Einbeziehung von Kunden, Lieferanten und Logistikdienstleistern in die logistische Kette eine übergreifende Prozessverbesserung zu erreichen.

Bei erfolgreichem Studium können Absolventen auf der Grundlage der Kenntnis allgemein gültiger Prinzipien, bekannter Konzepte und der „Enabling Technologies“ neue Logistikkonzepte entwickeln, implementieren und managen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schüller, Michael

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

8 Exkursionen

7 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gudehus, Timm, Logistik, Grundlagen, Strategien, Anwendungen, Berlin, Heidelberg, New York 1999

Ihde, Gösta B., Transport, Verkehr, Logistik, 3. Aufl., München 2001

Pfohl, H.-Chr., Logistiksysteme, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 7. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2004

Pfohl, H.-Chr., Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 1994

Straube, F., e-Logistik, Ganzheitliches Logistikmanagement, Berlin, Heidelberg, New York 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Supply Chain Design (3)

S.O.

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000483 (Version 30) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000483

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Supply Chain spezifische Managementtheorie und -praxis der Unternehmungsführung und der Informationslogistik.
2. Branchentypische Applikationen/Systeme des SCM.
3. Softwaretools zur Analyse und zur Modellierung.
4. Aktuelle Entwicklungen auf diesem Forschungsgebiet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluß des Moduls verfügen die Studierenden über ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen in der Logistik und insbesondere des SCM. Sie kennen die Besonderheiten des Fachs, beherrschen die Terminologie und die vorherrschenden Lehrmeinungen und sind sich der Möglichkeiten und Grenzen der Systeme bewußt.

Sie können das Lehrgebiet erkenntnistheoretisch einordnen und wissen, mit welchen Methoden sie Problemen begegnen sollten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer und numerischer Verfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Daten zu verarbeiten, gut strukturiert darzustellen, und so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Sie können Hinweise zur Entwicklung von Software geben, um deren Effektivität zu verbessern.

Können - kommunikative Kompetenz

Bei erfolgreichem Studium können Studierende Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell in der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen und unter Verwendung adäquater Methoden kommunizieren.

Sie beherrschen ihr komplexes Fachgebiet und sind in der Lage, auch bei unvollständigen oder inkonsistenten Daten sachkundige Ermessensurteile abzugeben.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien in Einzel- und Gruppenarbeit unter Anleitung, wissenschaftliches Praxisprojekt, Selbststudium, Vorlesung

Modulpromotor

Kuntze, Werner

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

3 Vorlesungen

26 betreute Kleingruppen

10 Praxisprojekte

6 Forschungsprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Literaturstudium

Literatur

Schulte, Chr., Logistik, München

Thaler, Klaus, Supply Chain Management, Troisdorf, 2003

Stadtler, H., Kilger, Chr., Supply Chain Management and Advanced Planning, Berlin..., 2004

Corsten, D., Gabriel, Chr., Supply Chain Management erfolgreich umsetzen, Berlin..., 2004

Heusler, K.F., Implementierungen von Supply Chain Management, Wiesbaden, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Programmieraufgabe/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Supply Chain Management: Supply Chain Systeme (2)

S Supply Chain Management: Supply Chain Systems (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000470 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000470

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des supply-chain-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Unternehmens- und der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Unternehmens- und Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Unternehmens- und Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmens- und Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - vertieftes Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Techniken und Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und je nach individuellen Randbedingungen anforderungsgerecht einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
8	Exkursionen
7	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. "Logistik", Verlag Vahlen, München
- /2/ Thaler, Klaus "Supply Chain Management", Fortis-Verlag (Juni 2003)
- /3/ Stadler, Hartmut, Kilger, Christoph, "Supply Chain Management and Advanced Planning", Springer-Verlag, Berlin (September 2004)
- /4/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /5/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /6/ Arendt, Fr. Innovative IT-Konzepte für die Logistik, ISL, Bremen, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Assessment- und Evaluationsinstrumente (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000507 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000507

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

- 1 Assessmentinstrumente
 - 1.1 Functional Independence Measure (FIM)
 - 1.2 Pflegeabhängigkeitsskala
 - 1.3 Resident Assessment Instrument
 - 1.4 Mini-Mental Status Test
 - 1.5 Dementia Care Mapping
 - 1.6 weitere Instrumente (z.B. Dekubitusrisikoskalen etc.)
- 2 Evaluationsinstrumente
 - 2.1 Evaluationstypen
 - 2.2 Programmevaluation
 - 2.3 Outcome-Evaluation
 - 2.4 Audits
 - 2.5 Outcome-Indikatoren zur internen und externen Qualitätsentwicklung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen unterschiedliche Assessmentinstrumente in der Pflege und ihre Möglichkeiten und Grenzen.

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Arten von Evaluationsverfahren in der Pflege.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Formen von Pflegebedürftigkeit zu erfassen und einzuschätzen.

Die Studierenden kennen qualitätsbezogene Audits und Outcome-Indikatoren und können deren Aussagekraft einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können unterschiedliche Assessmentinstrumente und Evaluationsverfahren in der Pflege anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Pflegebedürftigkeit in verschiedenen Settings identifizieren und den Handlungsbedarf darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufgrund von Assessments pflegerische Interventionen vorbereiten. Sie können die Ergebnisse durchgeführter Interventionen evaluieren und den weiteren Handlungsbedarf im Kontext der Organisation definieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Übung

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23 Seminare

22 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Referate

35 Laborübungen

Literatur

Bartholomeyczik, S./Halek, M. (2004): Assessmentinstrumente in der Pflege. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft,
Ovretveit, J. (2002): Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Bern: Hans Huber
Hochreutener, M.-A./Eichler, K. (1999): Outcome 98. Publikationsreihe des Projektes Leistungsorientierte Ressourcenallokation im Spitalbereich LORAS. Zürich

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Evidenzbasierte Pflege (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000506 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000506

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1 Begriffsanalyse

1.1 Begriffe und Theorieentwicklung in der Pflegewissenschaft

1.2 Unterschiedliche Methoden der Begriffsanalyse

2 Evidenzbasierte Pflege

2.1 Kritische Beurteilung von Studiendesigns

2.2 Evidenzbasierung pflegerischer Phänomene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen

- die methodischen Grundlagen der Begriffsanalyse.
- unterschiedliche Studiendesigns und können sie auf Evidenztyp und -grad hin bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Grenzen unterschiedlicher Methoden der Begriffsanalyse. Sie können den Beitrag dieser Methoden zur Theorienentwicklung in der Pflegewissenschaft darstellen.

Die Studierenden kennen die Stärken und Grenzen unterschiedlicher Studiendesigns bezüglich ihrer Aussagekraft und können dies im Kontext von Evidenzgraden und -typen diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden die Methode der Begriffsanalyse auf pflegerische Phänomene an.

Die Studierenden bewerten pflegewissenschaftliche Studien nach Evidenztyp und -grad.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können einen pflegerischen Begriff präzisieren und in die Fachdiskussion einbringen und weiteren Forschungsbedarf identifizieren.

Die Studierenden können kritisch Stärken und Grenzen unterschiedlicher Studien im Kontext der Evidenzbasierung bewerten und darstellen sowie weiteren Forschungsbedarf identifizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihre Analyseergebnisse in die Diskussion um die Systematisierung der Pflegepraxis, insbesondere die Entwicklung von Pflegediagnosen, -interventionen und -outcomes einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen

Literaturstudium

Paneldiskussion

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

23 Vorlesungen

22 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

35 Hausarbeiten

Literatur

Walker, L./Avant, K. (1998): Theoriebildung in der Pflege. Wiesbaden: Ullstein Mosby
Wilson, J. (1984): Begriffsanalyse. Stuttgart: Reclam
Behrens, J./Langer, G. (2004): Evidence-based Nursing. Bern: Hans Huber
Sackett, D. et al. (1996): Evidenzbasierte Medizin: EBM-Umsetzung und Vermittlung. München: Zuckschwerdt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Theorie/Praxis-Transfer in der Pflege: Zielgruppen, Settings und Berufsprofile (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000512 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000512

Studienprogramm

Master: CF, IB@M, WR, GH

Lehrinhalte

1 Zielgruppen

- 1.1 junge Familien
- 1.2 chronisch Kranke
- 1.3 pflegende Angehörige
- 1.4 weitere Zielgruppen (z.B. wohnungslose Menschen)

2 Settings

- 2.1 häusliches Umfeld
- 2.2 Akutkrankenhaus
- 2.3 gemeindenahe Versorgung
- 2.4 Einrichtungen der außerklinischen Geburtshilfe
- 2.5 stationäre Altenhilfe
- 2.6 Zugehende Versorgungsangebote

3 Innovative Berufsprofile

- 3.1 Family Health Nursing
- 3.2 Beratung in der Pflege
- 3.3 hebammengeleitete Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung
- 3.4 Familienhebamme
- 3.5 Interne Prozessbegleitung
- 3.6 Clinical Nurse Specialist and Nurse Practitioner

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den Pflegebedarf spezifischer Zielgruppen definieren, analysieren und erheben.
Die Studierenden kennen zielgruppen- und situationsspezifische Interventionskonzepte.
Die Studierenden können geeignete Interventionsverfahren auswählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen zielgruppen- und situationsspezifische Problemlagen kennen und sind in der Lage, angemessene pflegerische Interventionen zu identifizieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln in Fallstudien zielgruppen- und situationsspezifische pflegerische Interventionen sowie geeignete Evaluationsverfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Konzepte, mit denen die o.g. Interventionen in die Pflegepraxis eingeführt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die spezifischen Handlungsfelder unterschiedlicher Berufsprofile verdeutlichen und beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Fallanalysen
Praxiskontakte

Modulpromotor

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

75 Fallanalysen

Literatur

Reader zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: International Aspects of Event Management (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000618 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000618

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Auslandsmessen aus deutscher Sicht. Internationalisierungsstrategien deutscher Messegesellschaften. Kongressaktivitäten der internationalen Verbände (IGO und INGO). Der Wettbewerb im internationalen Kongressmarkt (ICCA und UIA). Die Rolle Chinas im Veranstaltungsmarkt Asia Pacific.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit mit Präsentationen, Fallstudien, Vorträge von Praktikern

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
13	betreute Kleingruppen
23	Vorlesungen
9	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
65	Referate
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kirchgeorg, M., et al (Hrsg.) Handbuch Messe-Management, Wiesbaden 2003
 Stoeck, N., Internationalisierungsstrategien im Messewesen, Wiesbaden 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: Tourismus-Management (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000486 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000486

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

- Einführung in die Tourismus-Wirtschaft
- Ziele und Funktionen des Tourismus-Management
- Gestaltungsbereiche des Tourismusmarketing
- Qualitätsmanagement im Tourismusmarketing
- Besondere Angebotsformen ("sanfter Tourismus", Wellness- und Gesundheitstourismus, Kulturtourismus, Tagungstourismus etc.)
- Planung, Durchführung und Kontrolle von Events im Rahmen des Stadt- und Regionenmarketings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten Trends und Rahmenbedingungen des Tourismus-Sektors.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein fundiertes Wissen über die Akteure in der Tourismus-Wirtschaft und können die Bedeutung von Veranstaltungen und Kongressen für die Profilierung von Städten und Regionen (Destinationen) einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Durch die Arbeit mit Fallstudien sind die Studierenden in der Lage, Veranstaltungen zu konzipieren, diese Konzepte zielgruppenadäquat zu präsentieren und ein geeignetes Indikatorensystem für die Erfolgsbeurteilung zu entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs, Vorträge von Praxisvertretern, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Hohn, Stefanie
Schwägermann, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
12	betreute Kleingruppen
18	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
21	Literaturstudium
42	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Freyer, Walter: Tourismus-Marketing, München, Wien 2001
Opaschowski, Horst, W.: Tourismus: Eine systematische Einführung, Opladen 2002
Schreiber, Michael-Thaddäus Kongress- und Tagungsmanagement, München 1999
Seitz, Erwin: Fallstudien zum Tourismus-Marketing, München 2001
Seitz, Erwin; Meyer, Wolfgang: Tourismus-Marktforschung, München 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

S Veranstaltungsmanagement und Tourismus: Veranstaltungsrecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000529 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000529

Studienprogramm

Master: BM, CF, IB@M, WR, NPO

Lehrinhalte

Einführung in die juristische Denk- und Argumentationsweise; intensive Behandlung der Vertragsbeziehungen zwischen den an einer Veranstaltung beteiligten Personen (-gruppen); Vertragsrecht und Musterverträge in vertiefter Form; eingehende Befassung mit der Thematik von Haftungsrecht; Versicherungen; Rechtsfragen bei Messen und Ausstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erfassen die wesentlichen Rechtsfragen bei Veranstaltungen, Messen und Events. Sie können einfache bis mittelschwere Fälle eigenständig lösen. Sie können die wesentlichen Fragen der Vertragsgestaltung erkennen und optimale Vertragslösungen konzipieren. Sie erkennen und vermeiden problematische Vertragsgestaltungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit;

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

85 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Güllemann, Veranstaltungsmanagement und Recht, Vertrags-und Haftungsfragen bei Veranstaltungen, Events, Messen und Ausstellungen, Luchterhand Verlag, 3. Aufl. 2004; Güllemann/Schmidt/Erdmann, Rechtsfragen bei Eventagenturen; Die neue Musterversammlungsstättenverordnung, Handbuch Kultur und Recht, November 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Seminar

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000104 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000104

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Die konkreten Lerninhalte ergeben sich aus dem jeweiligen Themenschwerpunkt. Mögliche Themenschwerpunkte ergeben sich aus den vier Vertiefungen oder auch aus zusätzlichen Angeboten (z.B. Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung und Internationale Beziehungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlernen an einem konkreten Thema den kritischen Umgang mit kontroversen wissenschaftlichen Positionen und deren methodischen Voraussetzungen und Probleme.

Sie erhalten einen Überblick über den Forschungsprozess- und stand zu einem exemplarischen Thema.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar auf der Basis von Einzel- oder Gruppenarbeiten der Studierenden in Form eines Thesenpapiers oder Referates, die nach einer thematischen Einführung durch den Lehrenden eigenständig erbracht und diskutiert werden.

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Kröger, Christian
Hohn, Stefanie
Kleine, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai
Rehn, Marie-Luise
Thye, Iris
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	individuelle Betreuung
50	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Referate
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium

Literatur

Hängt von dem jeweiligen Thema ab.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Arbeit als Fachwissenschaft und Profession

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001346 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001346

Studienprogramm

BA Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichte der Sozialen Arbeit
 - 1.1 Frühe Formen von Not und Armut
 - 1.2 Beginnende Industrialisierung und Wohlfahrt
 - 1.3 Jugendbewegung und Jugendpflege im beginnenden 20. Jahrhundert.
 - 1.4 Struktur- und Paradigmenwechsel in der Weimarer Republik
 - 1.5 Von der Wirtschaftskrise in das Dritte Reich
 - 1.6 Von der Weimarer Republik über die Hitlerjugend zur Kinder- und Jugendarbeit in der Bundesrepublik
 - 1.7 Soziale Arbeit von 1945 bis 1965
 - 1.8 Die Entwicklung Sozialer Arbeit seit 1965
 - 1.9 Soziale Arbeit im Spiegel der letzten Dekade
2. Theorien und Theorieelemente Sozialer Arbeit
 - 2.1 Theoriengeschichte Sozialer Arbeit
 - 2.2 Theorien Sozialer Arbeit
 - 2.3 Gegenstand und Funktion der Sozialen Arbeit
 - 2.4 Professionstheorie
 - 2.5 Wirklichkeits- und Erkenntnistheorien (u.a. Hermeneutik und Fallverstehen, Systemische Soziale Arbeit)
 - 2.6 Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
 - 2.7 Sozio-ökologische Soziale Arbeit
 - 2.8 Lebensweltorientierung, Lebensbewältigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die zentralen Wurzeln der Sozialen Arbeit. Sie können die bedeutsamsten Entwicklungslinien von Sozialarbeit und Sozialpädagogik und deren Konvergenz zur Sozialen Arbeit nachzeichnen.

Die Studierenden kennen zentrale Theorien Sozialer Arbeit und sie sind über den aktuellen Stand der Theoriediskussion und der Professionsdebatte informiert. Sie kennen den Gegenstand und die Funktion von Sozialer Arbeit und sie können Merkmale und Indikatoren professioneller Identität aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Hellmann, Wilfried

Lehrende

Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90

Literatur

Engelke, Ernst (2003): Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Freiburg i.Br.

Hering, Sabine/Münchmeier, Richard (2003): Geschichte der Sozialen Arbeit. Zweite Auflage. Weinheim und München

Müller, C. Wolfgang (1997): Wie Helfen zum Beruf wurde. Band 2. Dritte erweiterte Auflage. Weinheim und Basel

Müller, C. Wolfgang (1999): Wie Helfen zum Beruf wurde. Band 1. Überarbeitete Neuauflage. Weinheim und Basel

Thole, Werner (Hrsg.) (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Opladen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialpolitik im Mehrebenensystem

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001395 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001395

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichte und Entwicklung der Sozialpolitik im europäischen Kontext
2. Ethische, politische und ökonomische Theorien der Sozialpolitik
3. Darstellung der Handlungsfelder der Sozialpolitik und deren Entwicklung
4. Aktuelle Debatten über die Funktion und Leistungsfähigkeit der Sozialpolitik
5. Die Politikverflechtungsfalle im Mehrebenensystem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen umfassenden Überblick über die relevanten historischen und aktuellen Ansätze der Sozialpolitik.

Die Studierenden erkennen die gegenwärtigen Probleme der Sozialpolitik in ihren verschiedenen Perspektiven.

Die Studierenden sind in der Lage, die verschiedenen Ansätze und Probleme in ihrer Relevanz für ihre Praxis zu erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesung und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Wortmann, Rolf

Lehrende

Thönnessen, Joachim

Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
25	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
10	Referate
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium

Literatur

Stephan Leibfried / Paul Pierson (Hrsg.): Standort Europa. Sozialpolitik zwischen Nationalstaat und Europäischer Integration. Frankfurt a.M. 1998

F. X. Kaufmann: Sozialpolitisches Denken. Frankfurt a.M. 2001

St. Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen 2003

E. Rieger / St. Leibfried: Grundlagen der Globalisierung. Perspektiven des Wohlfahrtsstaates. Frankfurt A.M. 2001

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialrecht für die Soziale Arbeit

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001413 (Version 48) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001413

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Sozialrecht in der Rechtsordnung, Überblick über das System des Sozialrechts

Recht der existenziellen Absicherung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:

- Grundsicherung für Arbeitsuchende
- Sozialhilfe

Überblick über weitere Bereiche des Rechts der existenziellen Absicherung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:

- Arbeitsförderung
- Wohngeld, Wohnraumschutz
- Kinder- und Erziehungsgeld, Unterhaltsvorschuß
- Pfändungsschutz
- Rechtsschutz

Grundlagen des Rechts bei Krankheit und Behinderung mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung, insbesondere:

- individuelle Rechte bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
- Überblick über das Schwerbehinderten- und Rehabilitationsrecht

Überblick über internationales und europäisches Sozialrecht

Überblick über besonders betroffene Gruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, erfassen in Grundzügen das System des Sozialrechts und seine Stellung in der Rechtsordnung.

Sie verfügen über ein breites, teilweise detailliertes Wissen in den für die Soziale Arbeit relevanten Bereichen des Rechts der existenziellen Absicherung, insbesondere der Grundsicherung für Arbeitsuchende und der Sozialhilfe, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung. Im Bereich des Rechts bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit verfügen sie über breiteres Grundwissen, jeweils mit Bezügen zur übrigen Rechtsordnung.

In diesen Bereichen können sie insbesondere wichtige rechtliche Begriffe und Prinzipien / Regeln / Theorien, Zusammenhänge / Systeme, Strukturen / Aufbau, Abgrenzungen / Unterschiede und Funktionen/ Bedeutung / Aufgaben nennen / erkennen, definieren und erläutern / darstellen.

Sie können die erworbenen Kenntnisse auf praktische Sachverhalte anwenden und insbesondere einfachere bzw. übliche rechtliche Probleme und –fragestellungen erkennen und darstellen und unter Anwendung der juristischen Rechts- und Methodenlehre Lösungen entwickeln.

Sie können erarbeitete rechtliche Standpunkte vertreten und erläutern.

Sie haben Überblickswissen insbesondere über Arbeitsförderung, Wohngeld und Wohnraumschutz, Kinder- und Erziehungsgeld, Unterhaltsvorschuß, Pfändungsschutz, das Schwerbehinderten- und Rehabilitationsrecht, Rechtsschutz und internationales bzw. europäisches Sozialrecht.

Sie überblicken die typischen, auf sozialstaatlichen Schutz angewiesenen Personengruppen.

Sie können sich in neue Rechtsmaterien einarbeiten.

Sie erkennen, ob der Rat eines Juristen notwendig ist.

Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen, Selbststudium

Modulpromotor

Heußner, Hermann

Lehrende

Heußner, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesung (Vortrag, Lehrgespräch, Fallübungen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Selbststudium
einschließlich Lösen von Übungsfragen und -fällen,
Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird zu Veranstaltungsbeginn nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spanisch Niveau Vorbereitungskurs

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000268 (Version 34) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000268

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Kommunikation: Dialoge zu Situationen aus Alltags- und Berufsleben
- Hör- und Leseverständnis: beschreibende und vergleichende Texte aus Alltag und Landeskunde
- Grammatik: Verben im Präsens, Gerundium und Perfekt, Artikel, Präpositionen, Personal- und Possesivpronomen ...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach erfolgreichem Abschluß des Moduls beherrschen die Studierenden die Grundlagen der Fremdsprache

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Dähling, Paloma
Heredia-Ramos, Francisco
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

- a) 1 Semester
- b) Kompaktkurs à 60 U-Stunden in der vorlesungsfreien Zeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau A

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000272 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000272

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Grammatik: Verben in den Vergangenheitszeiten, Subjuntivo, Imperativ, Futur, Bedingungssätze, Pronomen, Präpositionen
- Hör- und Leseverständnis: Texte aus Alltag und Landeskunde
- Arbeitstechniken: Methoden der Texterschließung und Textproduktion
- Sprechsicherheit: Erstellung und Vortrag kurzer Referate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können kompetent mit den grammatischen Strukturen der Sprache umgehen, selbständig Texte erschließen und kurze eigene Texte/ Vorträge produzieren

Lehr-/Lernmethoden

Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Dähling, Paloma
Heredia-Ramos, Francisco
Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau B 2

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000274 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000274

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- fachbezogene Anwendung komplexer sprachlicher Strukturen
- Wirtschafts- und Gesellschaftskunde ausgewählter Länder Lateinamerikas
- Analyse und Darstellung von aktuellen Themenkomplexen zu Gesellschaft, Unternehmen und Markt
- Leitung und Partizipation in Diskussions- und Gesprächsrunden
- Auseinandersetzung mit kulturspezifischen Wertvorstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können die Aufgaben erfüllen, die in Studium und Praktikum im spanischsprachigen Ausland an sie gestellt werden: Sie können spezifische Themen der Volks- und Betriebswirtschaft selbständig recherchieren, analysieren und darstellen und mit grundlegenden Abläufen im Unternehmen sprachlich kompetent umgehen. Sie verfügen über Kenntnisse der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur sowie der kulturellen Eigenheiten ausgewählter lateinamerikanischer Länder.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
 Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben/ Internetrecherche

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau B1

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000273 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000273

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse (Passiv, Subjuntivo, Konditional, Bedingungssätze)
- Einführung in die allgemeine Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften
- Wirtschafts- und Gesellschaftskunde Spaniens
- Lektüre und Wiedergabe authentischer Fachtexte
- Beschreibung von Problemfeldern
- Recherche und Präsentation aktueller sozioökonomischer Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen Spaniens verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haensch, Wirtschaftsterminologie Spanisch-Deutsch; Tamames, Introducción a la economía española; Aguirre, El Español por profesiones: Comercio exterior; u.a.; Wirtschaftswörterbücher und Grammatiken

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Spanisch/ Wirtschaftsspanisch Niveau C

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000276 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000276

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- Analyse aktueller Entwicklungen anhand von Fachtexten
- Untersuchung ausgewählter Probleme der internationalen und lateinamerikanischen Wirtschaft
- Theorie und Praxis des interkulturellen Managements
- Projektarbeit zu ausgewählter Problemfeldern

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lerner können in internationalen Unternehmen und Institutionen Führungsaufgaben sprachlich und kulturell kompetent ausführen. Sie sind in der Lage, Sachverhalte und Problemfelder aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungsansätze zu konzipieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Workshops, studentische Referate, Berichte, Projekte, Diskussionen

Modulpromotor

Kirsche, Beate

Lehrende

Kirsche, Beate
Ochoa Westenenk, Rodrigo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben/ Internetrecherche

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Spanisch

Staats- und Verfassungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000368 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000368

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1. Staat und Verfassung als Gegenstände der Allgemeinen Staatslehre
 - 1.2. Überblick über die deutsche Verfassungsgeschichte
 - 1.3. Grundzüge der Verfassungsinterpretation
2. Verfassungsstrukturprinzipien und Staatszielbestimmungen im GG
 - 2.1. Republik
 - 2.2. Demokratie
 - 2.3. Rechtsstaat
 - 2.4. Bundesstaat
 - 2.5. Sozialstaat
 - 2.6. Umwelt- und Tierschutz
 - 2.7. Sonstige Staatszielbestimmungen
3. Staatsorganisationsrecht
 - 3.1. Bundestag
 - 3.2. Bundesrat
 - 3.3. Gemeinsamer Ausschuß
 - 3.4. Bundespräsident
 - 3.5. Bundesregierung
 - 3.6. Bundesverfassungsgericht
4. Grundrechte
 - 4.1. Allgemeine Grundrechtslehren
 - 4.2. Menschenwürde
 - 4.3. Personale Freiheitsrechte
 - 4.4. Kommunikative/politische Freiheitsrechte
 - 4.5. Wirtschaftliche Freiheitsrechte
 - 4.6. Gleichheitsrechte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen, ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Konzepte, Prinzipien/Regeln und Terminologien sowie einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Erkenntnis- und Forschungsprozesse über das Staats- und Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland und die wesentlichen Besonderheiten der deutschen Landesverfassungen,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die wesentlichen aktuellen verfassungsrechtlichen Fragestellungen und können neue und/oder unbekannte Fragestellungen selbständig bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen verfassungsrechtliche Fragestellungen einer kritischen Analyse und Bewertung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen, unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen einer kritischen Betrachtung und ziehen unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden die Methoden der verfassungsrechtlichen Interpretation an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten und arbeiten in berufsbezogenen Kontexten, die vielfach nicht vorhersehbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch und Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Staats- und Verfassungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Katz, Alfred, Staatsrecht, Heidelberg; Degenhart, Christoph, Staatsrecht I, Heidelberg; Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Staatsrecht II (Grundrecht), Heidelberg; Hesse, Konrad, Grundzüge des Verfassungsrechts der Bundesrepublik Deutschland; Stein, Ekkehardt/Frank, Götz, Staatsrecht, Tübingen; Richter, Ingo/Schuppert, Gunnar Folke, Casebook Verfassungsrecht, München.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000116 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000116

Studienprogramm

Bachelor: BM; IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - 1.1 Datenklassifikation
 - 1.2 Datengewinnung
2. Eindimensionale Merkmale
 - 2.1 Verteilungen und ihre graphischen Darstellungen
 - 2.2 Kennzahlen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
3. Zweidimensionale Merkmale & Regressionsanalyse
 - 3.1 Kontingenztabellen
 - 3.2 Assoziationsmaße
 - 3.3 Regressionsanalyse
 - 3.4 Ökonomische Anwendungen
4. Messzahlen und Indizes
 - 4.1 Messzahlen
 - 4.2 Indizes
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
5. Elementare Zeitreihenanalyse
 - 5.1 Trendbestimmung
 - 5.2 Schätzung der Komponenten
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
6. Zufallsvariablen und Verteilungen
7. Schätz- und Testverfahren
 - 7.1 Punkt- und Intervallschätzungen
 - 7.2 Testverfahren
 - 7.3 Ökonomische Anwendungen
8. Analyse ökonomischer Daten mittels Statistik Software
 - 8.1 Einführung in die Statistik Software
 - 8.2 Graphische Darstellung von Daten am PC
 - 8.3 Statistische Berechnungen am PC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Methoden, statische Daten aufzubereiten und darzustellen.

Die Studierenden können Diagramme, Tabellen,

Häufigkeitsverteilungen, Maß- und Indexzahlen, ... verstehen, interpretieren und deuten.

Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen ein- und zweidimensionalen Merkmalen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können eine statistische Untersuchung im Betrieb eigenverantwortlich durchführen und die Ergebnisse graphisch und tabellarisch aufbereiten und umfassend interpretieren.

Sie können das Urmaterial auswerten und die Ergebnisse in verständliche Berichte umsetzen.

Sie können Hypothesen überprüfen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- können Datenerhebungen durchführen
- können Merkmale nach der Maßskala unterscheiden
- wissen wie die absoluten und relativen Häufigkeiten definiert sind und können Häufigkeitstabellen aufstellen
- können statistische Maß- und Indexzahlen berechnen
- können eine einfache Regressionsanalyse durchführen
- können Kennzahlen berechnen
- können eine Zeitreihe erkennen und die wichtigsten Parameter berechnen
- können Hypothesen mit statistischen Testverfahren überprüfen
- können Parameter schätzen
- können mit Statistik Software einfache Kennzahlen berechnen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erlernen den Umgang mit Datenmaterial.

Sie können Datenmaterial sicher auswerten, die Ergebnisse

interpretieren und kommunizieren. Sie sind in der Lage Hypothesen zu überprüfen und Parameter zu schätzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können mittels statistischer Methoden und Auswertungen ihre Entscheidungen begründen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- (1) Bleymüller, J.; Gehlert, G.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag Vahlen
- (2) Bleymüller, J.; Gehlert, G.: Statistische Formeln, Tabellen und Programme, Verlag Vahlen
- (3) Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, Oldenbourg Verlag
- (4) Fahrmeir, Künstler, Pigeot, Tutz: Statistik, Springer-Verlag
- (5) Hartung, J.: Statistik Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, Oldenbourg Verlag
- (7) Mosler, Schmid: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, Springer-Verlag
- (8) Mosler, Schmid: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, Springer-Verlag
- (9) Schlittgen, R.: Einführung in die Statistik - Analyse und Modellierung von Daten, Oldenbourg Verlag
- (10) Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik, Band I und II, Verlag Neue Wirtschafts-Briefe

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuern

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000263 (Version 16) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000263

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG

Lehrinhalte

- 1a. Finanzwissenschaftlichen Grundlagen und der Konzeption des Besteuerung
- 1b. Begriff der Steuern
- 1c Auswirkung von Steuern auf staatliche und betriebliche Entscheidungen
- 2a Überblick über das dt. Steuersystem, steuerliches Verfahrensrecht
- 2b Einteilung der Steuern, rechtliche Grundlagen, Verwaltung
- 3 Grundzüge der Einkommensteuer
- 3a sachliche-, persönliche Steuerpflicht
- 3b Gewinneinkünfte
- 3c Grundzüge des Bilanzsteuerrechts
-  Bilanzierung nach § 4 Abs.1 bzw. § 5 EStG, Maßgeblichkeit der Handelsbilanz und steuerrechtliche Besonderheiten
-  Besonderheiten der Besteuerung von Personengesellschaften
- 3d Einnahme-/Überschussrechnung; Überschusseinkünfte
- 3f Ermittlung der Steuerschuld
- 4 Grundzüge der Besteuerung von Kapitalgesellschaften (Körperschaftsteuer)
- 5 Grundzüge der Ewerbsteuer
- 6 Grundzüge der Verkehrssteuern (Umsatzsteuer)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntnis über die rechtlichen und finanzwissenschaftlichen Grundlagen der Besteuerung. Ihnen ist in Grundzügen die Konzeption der Besteuerung und deren mögliche Auswirkungen auf betriebliche Entscheidungen bekannt. Sie kennen die wichtigsten Vorschriften der Einkommensteuer und elementare Regelungen der Abgabenordnung, des Körperschaftssteuer-, Gewerbesteuer- und Umsatzsteuerrechts. Sie sind in der Lage einen zusammenfassenden Ertragsteuerfall zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisbezogene seminaristische Veranstaltung durch dialogisches Erarbeiten von Fragen und Übungsfällen, Folien, Praxisfälle

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aktuelle Steuergesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Grefe, C.: Unternehmenssteuern, neueste Auflage
- Stobbe, T.: Steuern komplett, neueste Auflage
- Tipke, K./Lang, F.: Steuerrecht, neueste Auflage, aktuelle Auflage,
- Djanani Ertragsteuern UTB Recht und Wirtschaft,
- Edling, der Staat in der Wirtschaft, München 2001,

Zum Nachschlagen in der FH Bibliothek

Schmidt, Ludwig (Hrsg.): Einkommensteuergesetz: Kommentar, aktuelle Aufl., München ,

Kirchhoff (Hrsg.) Einkommensteuergesetz: Kommentar, aktuelle Aufl. Heidelberg Blümich (Hrsg.)

Einkommensteuergesetz und Nebengesetze, Loseblattkommentar, Verlag Vahlen

Bordewin/Brandt Einkommensteuergesetz und Nebengesetze, Loseblattkommentar, Verlag C.F. Müller

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000357 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000357

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Steuersystem (Gesetzgebung, Verwaltung und Ertragshoheit). Einkommensteuergesetz: Steuerpflicht, Veranlagungsformen, Spezifikation der Einkunftsarten, Ermittlung des zu versteuernden Einkommens; Grundzüge des Körperschaftsteuer-/Gewerbe- und Umsatzsteuerrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlage des deutschen Steuerrechts. Sie sind damit in der Lage, steuerliche Aspekte auch bei wirtschaftsrechtlichen Fragenstellungen zu berücksichtigen. Auf Basis dieser Vorkenntnisse können die Bachelor-Vertiefungen "Steuern" (Taxation) und "Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung" (Auditing and Accounting) gewählt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Grefe, C.: Unternehmenssteuern, neueste Auflage
- Stobbe, T.: Steuern komplett, neueste Auflage
- Tipke, K./Lang, F.: Steuerrecht, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Systematisierung der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000613 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000613

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Pflegekraft/Patient-Interaktion als dynamischer Beziehungsprozess
- 2 Informationssammlung
- 3 Problem- und Zielbestimmung
- 4 Planung
- 5 Implementation
- 6 Evaluation und Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben die Systematisierung des Pflegehandelns als Grundlage von Professionalisierungsschritten der Pflegeberufe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit verschiedenen pflegerischen Vorgehensweisen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen fallorientiert Pflegeplanungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Gespräche zur Pflegeanamnese angemessen führen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Zusammenhang von fallspezifischen Problemen und pflegerischen Maßnahmen in einfachen Fällen erkennen und analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

120 Literaturstudium

60 Kleingruppen

120 Hausarbeiten

Literatur

Brobst, R. A. et al. (1996): Der Pflegeprozess in der Praxis. Bern: Hans Huber

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

TEST: Entwickeln eines Grobkonzepts

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001447 (Version 6) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001447

Studienprogramm

IT Project Coordinator

Lehrinhalte

Kompetenzfelder

1. Explizieren der Kundenziele
2. Technische Lösungsansätze
3. Aussagefähige Projektskizze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Grobes Abschätzen des Aufwandes

- im Hinblick darauf, ob die Projektziele insgesamt wirtschaftlich durchführbar erscheinen (Zeit-, Kosten- und Terminplanung)

Kalkulation notwendiger Ressourcen

- Grobe Kalkulation der für die Auftragsdurchführung benötigten Ressourcen
- Analysieren, für welche Projektziele aufgrund fehlender Kernkompetenzen Hilfe von außen benötigt wird. Ggf. Identifizieren potentieller Projektpartner
- Formulieren aussagekräftiger Projektskizzen

Wissensvertiefung

Präzisieren der Projektziele

Präzise Definition der Projektziele (Kernfunktionen, Leistungskriterien, Schnittstellen) im Hinblick auf ein Grobkonzept. Dabei auch Priorisieren und Abwägen konkurrierender Ziele/Anforderungen (Nachvollziehen der durch die Projektidee angestrebten Ziele des Kunden bzw. des eigenen Unternehmens)

Analysieren der Ziele

Analysieren der in den zur Verfügung gestellten Unterlagen enthaltenen Projektziele

Erstellen der Kernanforderungen

Genau Identifikation und Dokumentation der damit verbundenen technischen Kernanforderungen (funktional, nicht-funktional) und der wichtigsten Anwendungsfälle (use cases), als Ergebnis entsteht ein Lastenheft (Entwickeln technischer Lösungsansätze)

Analysieren der Kernanforderungen

Analysieren der in den zur Verfügung gestellten Unterlagen (Lastenheft) enthaltenen technischen Kernanforderungen

Analysieren der Abnahme-kriterien

Analysieren der in den zur Verfügung gestellten Unterlagen enthaltenen Abnahmekriterien, d. h. Eigenschaften, die gegeben sein müssen, damit das Projektergebnis abgenommen werden kann

Lehr-/Lernmethoden

Work-based learning

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Theoretische Grundlagen der Pflegepraxis

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000078 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000078

Studienprogramm

Bachelor: PGM

Lehrinhalte

- 1 Entwicklung der Pflegewissenschaft
 - 1.1 Definitionen von Pflege und Pflegewissenschaft
 - 1.2 nationale und internationale Entwicklung
- 2 Theorie/Praxis-Transfer
 - 2.1 Stand der Pflegeforschung
 - 2.2 Managementaufgaben im Transferprozess
- 3 Historische Entwicklung der Pflege-theorien
 - 3.1 Beispiele amerikanischer Pflege-theorien
 - 3.2 Verwendung der Theorien in der deutschen Pflegepraxis
- 4 Aktuelle Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft
 - 4.1 ausgewählte Beispiele der Konzeptentwicklung
 - 4.2 ausgewählte Anwendungsfälle: Praxiskonzepte

- 5 Wissenschaftliche Arbeitstechniken
 - 5.1 Literaturrecherche
 - 5.2 Literaturbewertung
 - 5.3 Erarbeitung einfacher wissenschaftlicher Texte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die gängigen Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft
- identifizieren die unterschiedlichen Zugänge von Wissenschaft und Praxis

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- unterscheiden zwischen Erfahrungswissen, theoretisch gestütztem und empirischem Wissen in der Pflege
- können das erlernte Wissen als Grundlage für Managementhandeln in der Pflege einordnen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- führen Literaturrecherchen durch
- bewerten die Literatur im Hinblick auf Wissenschaftlichkeit und Relevanz
- erstellen einfache wissenschaftliche Texte

Können - kommunikative Kompetenz

- präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren diese kritisch
- nutzen die Fachterminologie sachgerecht

Können - systemische Kompetenz

- erkennen und analysieren in exemplarischen Fällen den Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- studentische Referate
- Diskussion

Die Veranstaltung wird teils als Vorlesung, teils seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Texte unterschiedliche theoretische Ansätze und übertragen diese auf Praxissituationen.

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
38	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Literaturstudium
38	Hausarbeiten
6	Referate

Literatur

Reader zu Beginn des Semesters

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Theoretische Grundlagen der Pflegewissenschaft; Pflegeprozess und Pflegediagnostik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000065 (Version 60) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000065

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlagen der Pflegewissenschaft
 - 1.1 Definitionen von Pflege und Pflegewissenschaft
 - 1.2 Internationale und nationale Entwicklung der Pflegewissenschaft
 - 1.3 Stand der Pflegeforschung
 - 1.4 Theorie/Praxis-Transfer
 - 1.5 Historische Entwicklung der Pflege-theorien
 - 1.6 Aktuelle Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft

2. Pflegeprozess und Pflegediagnostik
 - 2.1 Historische Entwicklung der Pflegeprozessmethode
 - 2.2 Reflexion eigener Erfahrungen
 - 2.3 Kritische Positionen zur Pflegeprozessmethode
 - 2.4 Probleme der Pflegediagnosen
 - 2.5 Erhebung und Analyse eines Falles im Kontext der Patientenorientierung

3. Wissenschaftliche Arbeitstechniken
 - 3.1 Literaturrecherche
 - 3.2 Bewertung pflegewissenschaftlicher Literatur
 - 3.3 Erarbeitung einfacher wissenschaftlicher Texte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen die gängigen Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft.
- identifizieren die unterschiedlichen Zugänge von Praxis und Wissenschaft
- Interpretieren Pflegeprozessmethode und Pflegediagnostik im Kontext von Patienten- und Fallorientierung

Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden zwischen Erfahrungswissen, theoretisch gestütztem und empirischen Wissen in der Pflege.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- verstehen einfache Erhebungs- und Auswertungsinstrumente patientenorientierten Fallverstehens und Fallanalyse
- führen Literaturrecherchen durch und bewerten die Literatur kritisch
- erstellen einfache wissenschaftliche Texte

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- denken selbständig in Gruppen
- präsentieren selbst erhobene Daten einer Fallanalyse
- diskutieren ihre Ergebnisse kritisch

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren in exemplarischen Fällen den Zusammenhang von Theorie und Praxis in der Pflege

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Selbststudium
- studentische Referate
- Diskussion
- Gruppenarbeit
- Fallstudie
- Präsentation

Modulpromotor

Moers, Martin

Lehrende

Hotze, Elke
Moers, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

30 Praxisprojekte

20 Übungen

5 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Hausarbeiten
35	Kleingruppen
35	Referate
40	Literaturstudium
10	Fallerhebung

Literatur

Moers, M., Schaeffer, D. (2000): Pflge-theorien. In: Rennen-Allhoff, B., Schaeffer, D. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa Verlag, S. 35 - 66

Schaeffer, D., Moers, M. (2000): Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In: op. cit. (Handbuch Pflegewissenschaft), S.447 - 483

Franck, N. (1998). Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München: DTV

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmen im Markt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000243 (Version 41) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000243

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, BIG

Lehrinhalte

1. Einführung und Grundbegriffe
2. Betriebswirtschaftlicher Gesamtprozess / Wertschöpfungsprozess
3. Unternehmungsziele
4. Marktwirtschaft und marktorientierte Unternehmensführung
5. Typologien und Aufbau von Unternehmen
6. Entscheidungsprozess und Unternehmensführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Betriebswirtschaftslehre. Sie können den betrieblichen Wertschöpfungsprozess beschreiben und einzelne Wertschöpfungsketten diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefendes Wissen in den Wertschöpfungsbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Arnsfeld, Torsten
Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Kuntze, Werner
Schinnenburg, Heike
Seppelfricke, Peter
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

5 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München/Wien
Bestmann, Uwe (Hrsg.): Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, 7. Aufl., München/Wien
Korndörfer, Wolfgang: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Behinderung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001416 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001416

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Den Studierenden wird im dritten Modul der Begriff der Behinderung vorgestellt und in seinen unterschiedlichen Facetten und Konnotationen transparent gemacht. Es werden Lerninhalte zu Ursachen und Erscheinungsformen vermittelt. Bedingungen der Teilhabe an gesellschaftlichen Möglichkeiten werden erarbeitet, Grenzen des Versorgungssystems untersucht. Kontextbezogene Unterstützungsleistungen und Förderungsverfahren werden vorgestellt, entsprechende Fähigkeiten eingeübt. Der Handlungs- und Verantwortungsraum des Sozialarbeiters gegenüber dem behinderten Menschen und seiner Lebensentwürfe wird reflektiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, können den Begriff der Behinderung in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren.

Die Studierenden haben einen Überblick über die Ursachen und Auswirkungen von körperlicher und geistiger Behinderung. Sie identifizieren deren Folgen für die Lebensbewältigung der Betroffenen und ihrer Bezugspersonen und können das Ausmaß des Unterstützungsbedarfs in der Lebensführung skizzieren.

Die Studierenden können behinderungsspezifische Präventions- und Interventionsverfahren anwenden und begründen.

Die Studierenden kennen ambulant und stationär ausgerichtete Hilfesysteme, deren Teilhabebedingungen und können zusammen mit dem Betroffenen Zugänge eröffnen und gestalten.

Der Studierenden können ihren Handlungs- und Verantwortungsraum gegenüber dem behinderten Menschen und seiner Lebensentwürfe einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Studierende sind auf die Zusammenarbeit von Fachkräften des Sozial- u. Gesundheitswesens vorbereitet und in der Lage, Schnittstellen und Zielabsprachen zu gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Häußler, Monika: Lebenssituation von Menschen mit Behinderung in privaten Haushalten: Bericht zu einer bundesweiten Untersuchung im Forschungsprojekt "Möglichkeiten und Grenzen selbständiger Lebensführung, Baden-Baden (Nomos-Verlag) 1996

Hejkoop, Jaques: Herausforderndes Verhalten von Menschen mit geistiger Behinderung: neue Wege der Begleitung und Förderung, Weinheim u.a. (Beltz) 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Kinder und Familienhilfe (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001414 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001414

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Beratung und Förderung wird in Bezug zur Sozialen Arbeit vertiefend thematisiert. Beratungs- und Förderungsansätze werden spezifiziert und aufbauend auf das Methodenmodul 1 diskutiert. Systemische und verhaltenstherapeutische Beratungskonzepte für die Beratung Einzelner und Familien werden neben gesundheits- und präventionsorientierten Förderkonzepten in Bezug auf ein ausgewähltes Klientel sozialarbeiterischer Interventionsbemühungen sowohl fachwissenschaftlich als auch fachpraktisch analysiert und erarbeitet. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und in so genannten Problemfamilien werden beschrieben und erklärt. Die Eigendynamik von Familiensystemen wird vor dem Hintergrund sozialpräventiver Zielsetzungen und Grenzen von Zuständigkeiten reflektiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die das erste Modul des Verteilungsgebietes erfolgreich studieren, verstehen Beratung und Förderung als Zielsetzung und Aufgabe in der Sozialen Arbeit. Sie beschreiben spezifische Beratungs- und Förderungsansätze und stellen ihr vertieftes Wissen zu ausgesuchten systemischen und verhaltenstherapeutischen Beratungskonzepten und gesundheits- und präventionsorientierten Förderkonzepten dar. Sie verfügen über fachbezogene Fähigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten zu erkennen und Interventionsstrategien zu entwickeln und anzuwenden. Nach der erfolgreichen Teilnahme am Modul verfügen die Studierenden über grundsätzliche Fähigkeiten in der Beratung und Förderung Einzelner und Familien. Sie zeigen eine Autonomie achtende und Selbstbestimmung anerkennende Haltung gegenüber dem zu beratenden und fördernden Klientel der Sozialen Arbeit und können diese Haltung verantwortlich austarieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nestmann, Frank (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Tübingen (dgvv-Verlag) 2004

Hargens, Jürgen (Hrsg.): Systemische Ansätze in der Sozialpädagogischen Familienhilfe, Dortmund (Borgmann) 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Beratung und Förderung: Psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001415 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001415

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Den Studierenden wird im zweiten Modul des Verteilungsgebietes das Phänomen der Verhaltensauffälligkeiten aufgrund psychischer Störungen vorgestellt und in seinen unterschiedlichen Facetten transparent gemacht. Es werden Lerninhalte erarbeitet, mit denen psychische Störungen von psychiatrischen Erkrankungen abgegrenzt und jeweils charakterisiert werden. Ausgewählte Formen der Verhaltensstörungen wie z.B. Suchtverhalten, selbstverletzendes oder wahnhaftes Verhalten werden spezifiziert. Den Studierenden werden Übungssequenzen angeboten, um mit dem Klientel gemeinsam Realitäts- und Normalitätsdefinitionen herbeizuführen und eine tragfähige und lösungsanbahnende Wirklichkeitskonstruktion aufbauen zu können.

Hilfeplanung, Hilfesysteme und Kontextbedingungen werden thematisiert und konkretisiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, können das Phänomen der Verhaltensauffälligkeit aufgrund psychischer Störungen in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren.

Die Studierenden haben einen Überblick über die Ursachen und Auswirkungen psychischer Störungen im Erwachsenenalter. Sie identifizieren deren Folgen für die Lebenspraxis der Betroffenen am Beispiel von Suchterkrankten.

Die Studierenden können spezifische Präventions- und Interventionsverfahren bezogen auf ein ausgewähltes Klientel entwickeln und im Kontext begründen. Sie können einen konkreten Hilfeplan unter zielgerichteter Nutzung der Hilfesysteme aufstellen und umsetzen.

Die Studierenden können die Konzepte und die von ihnen entwickelten Interventionsstrategien einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminararbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Schöniger, Ute
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mühlum, Albert: Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München (Reinhardt) 2003
Sting, Stephan: Soziale Arbeit in der Suchtprävention, München (Reinhardt) 2003
Jungblut, Hans Joachim: Drogenhilfe: ein Einführung, Juventa (Weinheim) 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Controlling: Konzernberichtswesen (3)

Group Reporting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000556 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000556

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Bilanzorientiertes Controlling nach HGB und IFRSs (Planbilanz, Kapitalflussrechnung, Bilanzanalyse), Konzernrechnungslegung (Konsolidierung), Konzernberichtswesen, Konzern- und Beteiligungs-Controlling,

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Berkau, Carsten

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

43 Vorlesungen

17 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hope, J.; Fraser, R.: Beyond Budgeting - How Managers can break free from the annual performance trap. Boston
Weber, Jürgen / Linder, Stefan: Budgeting, Better Budgeting oder Beyond Budgeting? Konzeptionelle Eignung und Implementierbarkeit. advanced-controlling ISBN 3-937141-26-X
Küting, K.: Der Konzernabschluss - Lehrbuch zur Praxis der Konzernrechnungslegung. Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Coenberg, A.G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel)
Heuser, P.J.; Theile, C.: IAS Handbuch - Einzel- und Konzernabschluss. Schmidt: Köln
Wood, F.; Sangster, A.: Business Accounting 2. Harlow et al. (Prentice Hill)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

V Controlling: Kostencontrolling und Budgetierung (2)

cost accounting and budgeting

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000254 (Version 43) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000254

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlegende Einführung in ERP-Systeme
2. Kostenplanung und Kostenkontrolle mit SAP R/3
 - 2.1 Einführung in die Fallstudie
 - 2.2 Kostenstellenplanung,
 - 2.3 Kontrolle der Kostenstellenkosten mit Integration zur Finanzbuchhaltung
 - 2.4 Planung und Kontrolle von Prozeßkosten
 - 2.5 Produktkostenplanung und Kontrolle mit Integration zur Logistik
3. Marktorientiertes Controlling
 - 3.1 Grundlagen marktorientierter Unternehmenssteuerung.
 - 3.2 Einführung in die Planungsstruktur der Fallstudie.
 - 3.3 Marktsegment- und Ergebnisrechnung in SAP R/3.
 - 3.4 Kalkulatorische und buchhalterische Ergebnisrechnung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, praktisches Arbeiten am ERP-System SAP R/3

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Brück, Uwe: Praxishandbuch SAP-Controlling, Harlow (SAP Press, Addison Wesley), 2003
Deyhle, Albrecht: Controller-Handbuch, Gauting (Verlag Controllingwissen), 1996
Horvath, Peter: Controlling, München (Vahlen) 2003.
Küting, Karlheinz: Die Bilanzanalyse, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2004.
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.
Weber, Jürgen: Logistik- und Supplychaincontrolling, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2002.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Controlling: Strategisches und Projektcontrolling (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000266 (Version 37) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000266

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Grundlagen des strategischen Managements
2. Das Vorfeld der strategischen Planung
 - 2.1 SWOT, PEST, Porters 5 Forces
 - 2.2 Szenariotechnik
 - 2.3 Vision, Mission
3. Planung und Umsetzung von Strategien
 - 3.1 Portfolio der strategischen Geschäftseinheiten
 - 3.2 Strategische Planung mit Excellence-Modellen
 - 3.3 Strategieumsetzung mit Excellence-Modellen
4. Controlling von Innovationen
 - 4.1 Conjoint Analyse
 - 4.2 Target Costing
5. Controlling von Projekten
 - 5.1 Techniken des Projektcontrolling
 - 5.2 Fallstudie mit MS-Project

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, e-learning, Fallstudien, Planspiel, praktisches Arbeiten an einem Szenariosystem und an MS-Office.

Modulpromotor

Seyfert, Wolfgang

Lehrende

Berkau, Carsten
Holst, Hans-Ulrich
Seyfert, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung
30	Kleingruppen

Literatur

Baum, H.-G.; Coenenberg, Adolf G., Günther, Thomas: Strategisches Controlling, Stuttgart (Schäffer-Poeschel), 2004.
Institut für Mobilitätsforschung: Zukunft der Mobilität - Szenarien für das Jahr 2020; Berlin (BMW Verlag), 2003.
Jäger, Matthias u.a.: Microsoft Project-das Profibuch, Unterschleißheim (Microsoft Press), 2003.
Kaplan, Robert. S.; Norton, David, P.: Balanced Scorecard, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, München (Vahlen) 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Elementarpädagogik: Alltagskompetenz und Bewegung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017308 (Version 8) vom 20.11.2006

Modulkennung

22017308

Studienprogramm

BASA

Lehrinhalte

1. Alltagskompetenz
 - 1.1 Altersgemäße Entwicklungsschritte
 - 1.2 Perzentilentoleranz
2. Gesundheit/Krankheit
 - 2.1 Gefährdungen / Abweichungsmuster
 - 2.2 Kindesvernachlässigung / Kindesmißhandlung
 - 2.3 Beratungs- und Unterstützungsleistungen
 - 2.4 Interprofessionelle Vernetzungen
3. Psychomotorik
 - 3.1 Interdependenzen
 - 3.2 Auswirkungen
 - 3.3 Konsequenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Ergebnisse:

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolvieren, können

- die altersgemäßen Alltagskompetenzen des Kindes bewerten
- die Qualität der Psychomotorik der Kinder bezogen auf deren individuelle Situation einschätzen und bewerten
- die sich aus diesen Bewertungen ergebenden Konsequenzen ableiten und gewichten
- typische Erkrankungsgefährdungen in der Alterstufe nennen und Symptome beschreiben
- Behandlungsmöglichkeiten skizzieren und interprofessionelle Angebote aufzeigen
- fall- fachbezogen intervenieren und/oder einleiten
- Vernachlässigung- und Misshandlungsanzeichen einschätzen, bewerten und adäquat reagieren

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Gruppenarbeiten, Selbststudium, studentische Referate, Vorlesung, Textarbeit

Modulpromotor

Schöniger, Ute

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Fischer, Andreas
Schöniger, Ute
Zalpour, Christoff

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

70 Seminare

20 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Literaturstudium

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Elementarpädagogik: Entwicklung, Bildung und Elternbildung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22017452 (Version 9) vom 24.11.2006

Modulkennung

22017452

Studienprogramm

BASA

Lehrinhalte

Basistheorien der Elementarpädagogik
Handlungstheorien und –konzepte im Elementarbereich
Lernen in früher Kindheit
Selbstaktualisierungstheorien in der Entwicklungspsychologie
Wandel der Familienbildung
Zielgruppen der Elternarbeit
Klärung der Grundhaltung in der Elternarbeit
Vergleich von Konzepten zur Elternarbeit
Exemplarische Darstellung einiger Projekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen elementarpädagogisch relevanten Bildungstheorien. Sie kennen handlungstheoretische Konzepte im Elementarbereich und können sie auf die Praxis beziehen.

Die Studierenden kennen grundlegende Ergebnisse der Säuglings- und Kleinkindforschung, insbesondere im Bereich Lernen.

Die Studierenden besitzen ein breites Wissen über verschiedene Angebote im Bereich der Familienbildung. Sie sind sensibilisiert für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen.

Spezielle Angebote sind nach Zielen und Problemstellungen bekannt und können kritisch hinterfragt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Demonstrationen
Praxisbeispiele

Modulpromotor

Wesseln-Borgelt, Gerda

Lehrende

Breckheimer, Waltraud
Wesseln-Borgelt, Gerda
Windheuser, Jochen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
45	Referate

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters benannt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzmanagement: Finanzierungssysteme (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000308 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000308

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Theoretische Grundlegung: KHG, BPfIV, KHEntG, Fallpauschalen Verordnung ...
2. Segmentorientierte Analyse der Finanzierungssysteme: Stationärer Bereich, Ambulanter Bereich, Integrative Formen
3. Ökonomische Wirkungen der Finanzierungssysteme
4. Krankenhausrechnungswesen für das Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Wirkungen der diversen Finanzierungssysteme erklären, interpretieren und aus unterschiedlichen Blickrichtungen (z.B. Krankenhaus, Krankenversicherung, Patienten, Ärzte, Management) Handlungsempfehlungen ableiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über das Wissen unterschiedlicher Rechtlicher Regelungen und entsprechend anbieterorientierten Finanzierungssystemen. Sie können das Finanzierungssystem in das Führungssystem von Einrichtungen der Gesundheitsbranche einbinden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Planungen, Berichtssysteme, Handlungsempfehlungen usw. für unterschiedliche Finanzierungsgebiete.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren das Umfeld des Krankenhauses und geben Handlungsempfehlungen auf der Grundlage von Krankheitsbildern (DRG), Rechtlichen Regelungen und ökonomischer Rahmenendaten ab. Damit werden unterschiedliche Quellen für eine Urteilsbildung herangezogen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die erlernten Methoden auf tatsächliche Gegebenheiten oder auf Fallstudien an. Sie können Planungen vornehmen in unstrukturierten Feldern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gesetzestexte in der aktuellen Fassung zur Zeit: Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), Bundespflegesatzverordnung (BPfIV), Krankenhausentgeltgesetz (KHEntG), Verordnung zum Fallpauschalensystem der Krankenhäuser für das Jahr 2004 (KFPV 2004), Verordnung zur Bestimmung besonderer Einrichtungen im Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPVBE 2004), Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V - Auszug)

Bofinger, O, K.Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare, Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre

Eichhorn, S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart, Berlin Köln, 1999

Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre

Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre

Tuschen, Krankenhausentgeltgesetz, Kohlhammer 2003

....

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzmanagement: Kostenrechnungssysteme (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000309 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000309

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

1. Krankenhauspezifische Kostenrechnungssysteme
 - 1.1. Analyseorientierte Kostenrechnungssystem
 - 1.2. Planungsorientiertes Kostenrechnungssystem
2. Anwendungsorientierte Verfahren
 - 2.1. Modifizierte Vollkostenmethode
 - 2.2. Kalkulationshandbuch
 - 2.3. Budgeterstellung für Psychiatrie
 - 2.4. Besonderheiten des Jahresabschlusses
3. Verhaltensorientiertes Kostenrechnungssystem als Grundlage für ein handlungs- und wertorientiertes Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die verschiedenen krankenhausspezifischen Kostenrechnungssysteme definieren und erklären und auf bestimmte Problemfälle anwenden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Kostenrechnungssysteme krankenhausspezifisch ausgestalten und auf die aktuellen Entwicklungen in den Finanzierungssystemen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre differenzierten Kenntnisse über das Kostenrechnungssystem in das Managementsystem einbringen und Handlungskonzeptionen wertorientiert analysieren und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die rechtlichen Rahmendaten mit den Anforderungen an Kostenrechnungssystem verknüpfen und den unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich erläutern, erklären und gegenüber diversen Interessengruppen argumentativ vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Verfahren und Methoden auf die Praxis anwenden und den theoretischen Bezug praxisrelevant umsetzen. Sie sind in der Lage, eigenverantwortlich Lösungskonzepte zu konzipieren und zu präsentieren auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Methodenkenntnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, Fallstudien, Aufgabensammlung, Präsentation, Externe Referenten, Exkursion

Modulpromotor

Zapp, Winfried

Lehrende

Schmidt-Rettig, Barbara
Zapp, Winfried

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

210 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bofinger, O, K.Brandeker und W. Bofinger: Krankenhausfinanzierungsgesetz, usw. Kommentare, Loseblattsammlung Wiesbaden 1976 und Folgejahre
Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Chancen und Risiken von Managed Care. Stuttgart,Berlin Köln,1998
Eichhorn,S. und B. Schmidt-Rettig: Profitcenter und Prozessorientierung. Stuttgart ,Berlin Köln,1999
Grünenwald, K. und A. Wettstein-Grünenwald: Krankenhausfinanzierungsrecht, ergänzbares lexikalisches Handbuch, Loseblattsammlung. Berlin 1981 und Folgejahre
Hentze, J. und E. Kehres: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern : Systematische Einführung. Stuttgart, Berlin, Köln 2004
Purzer, K. fortgeführt von R. Härtle: Das Rechnungswesen im Krankenhaus. Handkommentar, Loseblattsammlung, Stuttgart 1978 und Folgejahre
Tuschen, Krankenhausentgeltgesetz, Kohlhammer 2003
Zapp, W. (Hrsg.) : Prozessgestaltung im Krankenhaus. Heidelberg 2002
Zapp, W. (Hrsg.): Controlling in der Pflege. Bern, Göttingen,Toronto,Seattle 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Asset Management / Fusionsmanagement (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000624 (Version 9) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000624

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Strategische Ausrichtung vor einer Fusion
2. Vorüberlegungen zu einer Fusion
3. Management von Fusionsrisiken
4. Benchmarking und Balanced-Scorecard
5. Changemanagement

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Lepelmeier, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

23	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

23	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

44	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

Bruns / Meyer-Bullerdiek, Professionelles Portfoliomanagement, Schäffer-Poeschel, 2002
Cartright, Susan, Cooper, Cary L., Managing Mergers, Acquisition and Strategy, Alliances, 2. Auflage Oxford 1995.
Doppler, Klaus, Fuhrmann, Hellmuth, Unternehmenswandel gegen Widerstände, Change Management mit den Menschen, Frankfurt, New York 2002.
Kotter, John, Leading Change, Bosten 1999
Heinemann, Bernd, Gröninger, Benno, Shareholder Value, Warum es auf den Unternehmenswert ankommt, im: Handbuch Strategisches Management, Herausg. Harald Hungenberg, Jürgen Meffert, Wiesbaden 2003, S. 192 ff.
Kaplan, Robert, Norton, David, Die strategiefocussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard, Stuttgart 2001.
Schmitz, Christof, Change Management in: Harvard Businessmanger, Febr. 2004, S. 106 ff.
Seppelfricke, Peter, Handbuch Aktien- und Unternehmensbewertung Stuttgart 2003
Simon, Hermann, Das große Handbuch der Strategiekonzepte.Ideen, die die Businesswelt verändert haben, Frankfurt, New York 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Finanzmärkte und Bewertung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000608 (Version 10) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000608

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Finanzdienstleistungen und Finanzintermediäre
2. Die Organisation des Kapitalmarktes
3. Bewertung und Kapitalmarkttheorie
4. Die Bewertung von Wertpapieren und Optionen
5. Management von Wechselkursrisiken

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Einzeilarbeit,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Prüfungsvorbereitung

53 Literaturstudium

Literatur

Achleitner, A.-K., Handbuch Investment Banking, 1. Auflage
Buckley, A./Ross, S./Westerfield, R.-W./Jaffe, J. F., Finanzmanagement europäischer Unternehmen, 1. Auflage
Perridon, L./Steiner, M., Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensfinanzen, 1. Auflage
Schäfer, H., Unternehmensinvestitionen, 1. Auflage
Franke, G./ Hax, H., Finanzwirtschaft des Unternehmens und Kapitalmarkt, 4. Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Finanzwirtschaft: Grundlagen der Unternehmensfinanzierung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000329 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000329

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Investitionsentscheidungen (kurze Wiederholung des Grundstudiums) und Grundzüge der Unternehmensbewertung (unter Sicherheit)
2. Finanzplanung des Unternehmens
3. Grundzüge des Risikomanagements
4. Wertmanagements als Integrations von Risiko- und Ertragsmanagement v
5. Ausgewählte Finanzierungsaspekte (Rahmenbedingungen - Basel II / Rating; Finanzierung im Unternehmenszyklus)

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung
Fallstudien (Gruppenarbeit) / Übungsaufgaben

Modulpromotor

Arnsfeld, Torsten

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Kleingruppen

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Perridon, L. / Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 11. Aufl., München 2002.
Brealey, R.M. / Myers, St.C.: Principles of Corporate Finance.
Gleißner, W. / Füssler, K.: Leitfaden Rating - Basel II: Rating-Strategien für den Mittelstand
Schierenbeck, H. / Lister, M.: Value Controlling, 2. Aufl., München 2002.
Seppelfricke, P.: Handbuch zur Aktien- und Unternehmensbewertung, Stuttgart 2003.
Steiner, M. et al.: Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung, in: Finanzbetrieb 2003, S. 513 ff.
Günther, Th. et al.: Wert(e)orientierte Führung in mittelständischen Unternehmen, in: ZfbF 2003.
Fischer, L.: Unternehmensanleihen – eine Alternative zur Kreditfinanzierung, in: Breuer, W. (Hrsg.), Handbuch Finanzierung, Wiesbaden 2003.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Internationale Wirtschaft: Aktuelle Fragen der Weltwirtschaft (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000321 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000321

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Außenwirtschaftstheorie und -politik (Einführung bzw. Wiederholung)
2. Elemente des Globalisierungsprozesses
3. Internationale Wettbewerbsfähigkeit
4. Internationaler Vergleich von Standorten
5. Die Nutzung nationaler und globaler Umweltgüter
6. Welthandelsordnung
7. Internationale Finanz- und Währungsordnung
8. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: Entwicklungsländer
9. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: Transformationsländer
10. Regionale Dimension der Weltwirtschaft: EU und Osterweiterung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Teilnehmer vermag theoretisch wie empirisch zu begründen, dass sich angesichts der Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen die Darstellung und Erklärung makroökonomischer und wirtschaftspolitischer wie auch unternehmensspezifischer Zusammenhänge nicht ausschließlich auf die nationale Ebene beschränken lässt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Seminare, Hausarbeiten und Referate, Planspiele

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

Stunden	Workload
14	Seminare
10	Übungen
3	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
14	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Referate
45	Literaturstudium
14	Hausarbeiten
18	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sell, A. (2003); Einführung in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen, 2. Auflage, München, Wien
Krugman/Obstfeld (2003): International Economics. Theory and Policy, 6th. Ed. Boston

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Internationale Wirtschaft: Außenwirtschaft (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000320 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000320

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

- I. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Internationaler Handel im Überblick
 2. Grundprinzipien der internationaler Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 3. Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle, nichttarifäre Handelshemmnisse)
 4. Die internationale Handelsordnung (WTO) - Entwicklung und Probleme
 5. Für und Wider Freihandel (Fallstudien)
- II. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 1. Zahlungsbilanz und Devisenmarkt
 2. Währungspolitische Grundprobleme bei festen und flexiblen Wechselkursen
 3. Probleme der Stabilisierungspolitik in offenen Volkswirtschaften (mit Fallstudien)
 4. Internationale Währungsordnung und Währungspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage aus stilisierten Fakten die weltweiten Handelsbeziehungen (Gleichgewichts-/Ungleichgewichtssituationen) zu erkennen, deren mögliche Ursachen zu benennen und die möglichen Konsequenzen für die nationale Wirtschaft bzw. für einzelwirtschaftliches Handeln einzuschätzen.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der Weltwirtschaftsordnung und deren Institutionen und erkennen die Bedeutung internationaler Regelungen und Abkommen auf die Entscheidungen global agierender Unternehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Planspiele, Gruppenarbeiten, Fallstudien, Referate, Hausarbeiten, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
34	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen
8	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
12	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
46	Literaturstudium
12	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sell, A. (2002), Einführung in die internationalen Wirtschaftsbeziehungen Berlin, New York
Krugman, P., Obstfeld, M. (2003), Internationale Wirtschaft. Theorie und Praxis der Außenwirtschaft, 6. Auflage
Diverse OECD-Studien

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Prozesse (2)

V Logistics: Logistic-Processes (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000100 (Version 42) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000100

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des prozess-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre des Managements von Logistik-Prozessen
3. Grundlegende Konzepte und Strategien in der Logistik in der aktuellen Interpretation
4. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
5. Aktuelle SCM-Strategien und Controllingverfahren
6. Perspektiven und Tendenzen in der Logistikkette

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Konzepten und Strategien im Logistik-Management.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen eine Reihe von Standardverfahren des Controllings ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so relevante Informationen als Entscheidungshilfen für alternative Lösungen zu gewinnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren des Controllings und des Managements, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Sie beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen und gehen mit entsprechenden Strategien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

8 Exkursionen

7 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /2/ Thaler, Kl. Supply Chain Management, Fortis Verlag, 2003
- /3/ Berning, R. Prozessmanagement und Logistik, Cornelsen Verlag, 2002
- /4/ Beckmann, H. Supply Chain Management, Springer-Verlag, Berlin, 2002
- /5/ Gudehus, T. Logistik, Springer Verlag, Berlin, 1999
- /6/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“, Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Carl Hanser Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Seminar (3)

V Logistics: Logistik-Seminar (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000102 (Version 29) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000102

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen projekt-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre des Projektmanagements
3. Betriebswirtschaftliche Aspekte in Logistik-Projekten
4. Vorgehensweise in der Logistikplanung
5. Instrumente und Tools in der Logistikplanung
6. Dokumentation und Präsentation in Logistik-Projekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen mit konkretem Praxisbezug.

Wissensvertiefung

Sie verstehen und bewerten den Unterschied zwischen Theorie und Praxis in der Logistik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren ein, um Daten zu erfassen, zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen als Entscheidungshilfen zu gewinnen und zu vermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in Logistik-Projekten angewandt werden können. Sie setzen dabei verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Methoden und Software-Tools in Logistik-Projekten fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppen-Projektarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

13 Exkursionen

27 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Litke, H.-D. Projektmanagement, Haufe-Verlag, 2004
- /2/ Schreckeneder, B. -C. Projektcontrolling, Haufe-Verlag, 2003
- /3/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /4/ Berning, R. Prozessmanagement und Logistik, Cornelsen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Logistik: Logistik-Systeme (1)

V Logistics: Logistic-Systems (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000101 (Version 33) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000101

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen des system-orientierten Denkens und Handelns
2. Generelle Lehre der Unternehmens- und der Informationslogistik
3. Einführung in relevante Organisations- und Managementtheorien
4. Spezifische Organisations- und Managementtheorien für Unternehmens- und Informationslogistik
3. Typische Applikationen/Systeme in der Unternehmens- und Informations-Logistik
6. Aktuelle Entwicklungen in der Unternehmens- und Informations-Logistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen und bewerten den Unterschied zwischen alternativen Systemen und Strategien.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen ausgewählte Techniken und Strategien wirtschaftlich und anforderungsgerecht einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen verschiedene mündliche, schriftliche und technische Kommunikationsformen(Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Konzepten und Strategien fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Bode, Wolfgang

Lehrende

Bode, Wolfgang
Kuntze, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Exkursionen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- /1/ Schulte, Chr. Logistik, Verlag Vahlen, München
- /2/ Schubert, W. Verkehrslogistik, Verlag Vahlen, München, 2000
- /3/ Buchholz, J. Handbuch der Verkehrslogistik, Springer Verlag, 1998
- /4/ Bode, W. u. a. „Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik“
Disterer, G. (Hrsg.) Fachbuchverlag Leipzig, Im Carl Hanser Verlag, München, Wien, Zweite Auflage, 2003
- /5/ Krieger, W. "Informations-Management in der Logistik"
Gabler-Verlag, 1999
- /6/ Arendt, Fr. Innovative IT-Konzepte für die Logistik, ISL, Bremen, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marketing-Mix (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000426 (Version 18) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000426

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Marketingplanungsprozess
2. Produktleistung (Produkt und Preis)
3. Profilleistung (Kommunikation)
4. Präsenzleistung (Distribution)
5. Marketing-Mix in unterschiedlichen Situationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über das Instrumentarium in den Bereichen Produkt, Preis, Kommunikation und Distribution erhalten.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit den in der Praxis geläufigen Begriffen und Vorgängen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelnen Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in Marketingabteilungen unterschiedlicher Unternehmen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Becker, J.: Marketing-Konzeption, 7. Auflage, München 2001
Kotler, P.: Marketing Management, 11. Auflage
Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management, 10. Auflage, Stuttgart 2001
Winkelmann, P.: Marketing und Vertrieb, 4. Auflage, München 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marketing-Projekt (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000232 (Version 31) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000232

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen zum Projektmanagement im Marketing
2. Festlegung der Ziel- und Aufgabenstellung
3. Definition der Teams / Organisation
4. Erarbeitung von Lösungsansätzen
5. Präsentation / Diskussion der Lösungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen verschiedene Methoden und Werkzeuge ein, um Marketingprobleme zu lösen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe Marketingprobleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren, liefern Erkenntnisse und Lösungen. Sie präsentieren Lösungsansätze vor einem Fachpublikum

Lehr-/Lernmethoden

eLearning, Gruppenarbeiten, Wissenschaftliches Praxisprojekt

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
20	Literaturstudium
40	Fallstudien

Literatur

Becker, Jochen: Marketing-Konzeption, 7. Aufl., München 2001
Kotler, P./Bliemel, F.: Marketing-Management. Analyse, Planung, Umsetzung und Steuerung, 10. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2001;
Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage, Stuttgart 2004
Nieschlag, R./Dichtl, E./Hörschgen, H.: Marketing, 18. Auflage, Duncker und Humblot, Berlin 1997;
Scharf, A./Wolf, T. (Hrsg.): Fallstudien aus dynamischen Märkten. Telekommunikation - Internetdienste - Energiewirtschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Marktforschung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000419 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000419

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die Anwendungsmöglichkeiten betrieblicher Marktforschung.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit Standardmethoden in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in Einzelfällen zu entscheiden, welche Vorgehensweise unter den gegebenen Bedingungen am sinnvollsten ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit sind sie kompetente Gesprächspartner auch für Dienstleister (Marktforschungsinstitute und Werbe-/Mediaagenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Eggers, Sabine

Lehrende

Eggers, Sabine
Franke, Jürgen
Rogge, Hans-Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, K. et al.: Multivariate Analysemethoden, 10. Auflage, Berlin 2003
Churchill, G.: Basic Marketing Research, 4. Auflage, 2000
Hammann, P./Erichson, B.: Marktforschung, 5. Auflage, Stuttgart 2004
Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 3. Auflage, Stuttgart 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Marketing: Stadt- und Regionenmarketing (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000236 (Version 25) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000236

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

- Analyse der aktuellen Probleme und Entwicklungstrends von Städten und Regionen
- Entwicklungslinien der Stadtplanung, Trends der Raumentwicklung
- Akteure und Konfliktlinien im Stadtmarketing, Leitbild-Entwicklung
- Ablauf eines idealtypischen Stadtmarketingprozesses
- Analyse ausgewählter Handlungsfelder anhand von Fallstudien
 1. Handlungsfeld Wohnen/Infrastruktur
 2. Handlungsfeld Einzelhandel
 3. Handlungsfeld Freizeit, Tourismus, Kultur (inkl. Event-Marketing)
 4. Handlungsfeld Wirtschaftsförderung (inkl. PPP und neuer Finanzierungsformen)
- Entwicklung einer Corporate Identity und eines Kommunikationskonzeptes
- Besonderheiten des Regionen-Marketing
- Möglichkeiten und Grenzen der strategischen Steuerung von Städten und Regionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die gravierendsten Probleme, denen Kommunen jetzt und vermehrt in Zukunft gegenüber stehen. Sie haben ein fundiertes Verständnis davon, welche Ziele und Erwartungen mit Stadtmarketing-Prozessen verbunden sind. Sie setzen sich kritisch mit den Grenzen der Steuerbarkeit stadtentwicklungspolitischer Prozesse auseinander und können ausgewählte Methoden problemadäquat anwenden. Über die ausführliche Analyse von Praxisbeispielen haben die Studierenden berufsfeldbezogene Fähigkeiten erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Theorie-Inputs, Vorträge von Praxisvertretern, Erarbeitung von Fallstudien in Gruppenarbeit, Exkursionen

Modulpromotor

Hohn, Stefanie

Lehrende

Hohn, Stefanie

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

Stunden *Workload*

16 betreute Kleingruppen

24 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Literaturstudium

36 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hohn, Stefanie: Public Marketing. Marketing-Management für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden 2006
Reader, u.a. mit Auszügen aus den folgenden Büchern:

Grabow, Busso; Hollbach-Grömig, Beate: Stadtmarketing- eine kritische Zwischenbilanz, Berlin 1998

Heinz, Werner: Stadt und Region : Kooperation oder Koordination? Stuttgart, Berlin, Köln 2000

Konken, Michael: Stadtmarketing Handbuch für Städte und Gemeinden , Limburgerhof 2000

Kotler, Philip; Haider, Donald; Rein, Irving: Standortmarketing: Wie Städte, Regionen und Länder gezielt
Investitionen, Industrien und Tourismus anziehen , Düsseldorf u.a. 1994

Opaschowski, Horst, W. : Deutschland 2010, Hamburg 2001

Roth, Peter; Schrand, Axel: Tourismusmarketing. Reiseveranstalter, Verkehrsträger,
Tourismusdestinationen , München 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Arbeitsrechtliche Fallstudien (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000389 (Version 32) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000389

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

- Arbeitsrechtliche Lerninhalte beziehen sich , u.a. auf
- das Recht der Personalgewinnung und Personalauswahl
 - die Personalbeurteilung und Zeugniserteilung
 - den Personaleinsatz
 - der Vertragsgestaltung und Vertragsinhalte
 - Beschäftigungsarten
 - des Betriebsverfassungsrechtes, insbesondere zur Mitbestimmung, den Aufgaben, der Position und der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, dem Einigungsverfahren
 - dem Tarifrecht
 - Rechtsfragen der Personalfreistellung anhand von Fallstudien und Übungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse im Bereichs des Personalrechts und sind in der Lage, anhand der in den Fallstudien geübten Falllösungstechnik rechtliche Fragestellungen zu entwickeln und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen und Fallstudien, Gruppenarbeit mit Präsentationen

Modulpromotor

Wiese, Ursula-Eva

Lehrende

Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

25 Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur wird jeweils zum Beginn der Veranstaltung nach aktuellem Stand empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Mitarbeiter - Führung (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22021136 (Version 7) vom 19.10.2007

Modulkennung

22021136

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Motivation und Menschenbilder
Führungsstile und -theorien
Führungsinstrumente
Führung von Gruppen
Materielle und immaterielle Anreize
Personalcontrolling
Herausforderungen der Führung wie Absentismus und Drogen/Alkohol
Frauen in Führungspositionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verschiedene Motivations- und Führungstheorien, Möglichkeiten und Grenzen von Führungsinstrumente sowie Anreizsystemen erklären. Sie sind in der Lage Beispielfälle aus der Praxis kritisch zu reflektieren und Handlungsalternativen auszuwählen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis
- geeignete Führungsinstrumente erarbeiten,
- geeignete Elemente eines Anreizsystems zusammenstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in der Praxis vorgefunden Führungssituationen und -instrumente kritisch analysieren und Verbesserungs-/Lösungsvorschläge präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen in Beispielfällen die Zusammenhänge zwischen Führungssituation, Geführten und Führungskraft sowie organisationalem Rahmen. Sie sind in der Lage Führungsinstrumente und Anreizsysteme zu modifizieren, um die Mitarbeiterführung zu optimieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Selbsterfahrungsübungen, Fallübungen, Gruppenpräsentationen

Modulpromotor

Böhmer, Nicole

Lehrende

Bähre, Marianne
Bensmann, Burkhard
Böhmer, Nicole
grieger(nicht im LDAP),
Rausch, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

von Rosenstiel, L; Regnet, E.; Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern. 2003.
Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit, 2006.
sowie vertiefende Artikel aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Personalmarketing und -entwicklung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000230 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000230

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Personalmarketing
Recruiting und Auswahl von Mitarbeitern
Eingliederung neuer Mitarbeiter
Personalentwicklung
Beurteilung/Zielvereinbarung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der bearbeiteten Felder des Personalmanagement erklären und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen adäquate Vorgehensweisen auszuwählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Ansätze des Personalmarketing, Methoden der Personalauswahl, -entwicklung und -beurteilung erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- ein geeignetes Auswahlverfahren erarbeiten
- ein Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzept erstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzepte kritisch bewerten und Vorschläge zur Problemlösung kommunizieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können an Beispielen den Zusammenhang verschiedener personalwirtschaftlicher Instrumente im System Unternehmung aufzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Einzelpräsentation mit Feedbackübungen, Praktikervorträge mit anschließender Fachdiskussion

Modulpromotor

Schinnenburg, Heike

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

35 Vorlesungen

20 Übungen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Neuberger

Schuler

Robbins

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personal: Personalmarketing und -entwicklung im öffentlichen Sektor (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000597 (Version 25) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000597

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Personalmarketing im öffentlichen Bereich
Recrutierung und Auswahl von Mitarbeitern
Eingliederung neuer Mitarbeiter
Personalentwicklung
Beurteilung/Zielvereinbarung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Vor dem Hintergrund der besonderen Bedingungen im öffentlichen Sektor können die Studierenden die Möglichkeiten und Grenzen der bearbeiteten Felder des Personalmanagement erklären und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen adäquate Vorgehensweisen auszuwählen.

Die Studierenden können Ansätze des Personalmarketing, Methoden der Personalauswahl, -entwicklung und -beurteilung erklären.

Die Studierenden können für Fälle aus der Praxis

- ein geeignetes Auswahlverfahren erarbeiten
- ein Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzept erstellen

Die Studierenden können Konzepte kritisch bewerten und Vorschläge zur Problemlösung kommunizieren.

Die Studierenden können an Beispielen den Zusammenhang verschiedener personalwirtschaftlicher Instrumente im System öffentliche Unternehmung aufzeigen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Einzelpräsentation mit Feedbackübungen, Praktikervorträge mit anschließender Fachdiskussion

Modulpromotor

Rehn, Marie-Luise

Lehrende

Braun von Reinersdorff, Andrea
Rehn, Marie-Luise
Schinnenburg, Heike

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

10 Übungen

5 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Literaturstudium

24 Referate

Literatur

jeweils aktuelle fallspezifische Literatur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personalmanagement: Arbeitsrecht im Krankenhaus (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000537 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000537

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

u.a.

1. Überblick über arbeitsrechtliche Besonderheiten im Krankenhaus
 - Arbeitnehmereigenschaft der Mitarbeiter (Gestellungsvertrag)
 - Arbeitsrecht und Rechtsform des Trägers
 - Tarifrecht
 - Mitbestimmung
 2. Überblick über BAT und AVR
 3. Teilzeitarbeit
 4. Befristete Arbeitsverträge
- Rechtliche Problembereiche, z.B.
5. Dienstplangestaltung im ärztlichen und pflegerischen Bereich
 6. Outsourcing und Arbeitsrecht
 7. Rechtsformumwandlung
 8. Chefarztverträge
 9. Kooperationsverträge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Studium der Moduls über Kenntnisse der speziellen arbeitsrechtlichen Problematiken im Krankenhaus. Sie können solche Problemstellungen methodisch bearbeiten und anhand von Rechtsquellen und Rechtsprechung lösen und im Einzelfall Folgerungen für die Praxis ziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Fallstudien

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Strauß, Rainer
Streckel, Siegmund
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Richardi, Reinhard: Arbeitsrecht in der Kirche; Aufsätze nach aktuellem Stand

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Personalmanagement: Personalmanagement (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000479 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000479

Studienprogramm

Bachelor: BIG

Lehrinhalte

Rahmenbedingungen des Personalmanagements im Gesundheitswesen

- Privatisierung und Deregulierung
- Ökonomisierung und Managementorientierung
- EuGH-Urteil

· Mikroökonomik des Personalmarktes

Personalbedarfplanung und –beschaffung

Personaleinsatzplanung

Personalentwicklung

Personalfreisetzung

Personalcontrolling

Spezialgebiete des Personalmanagements

- Personalmarketing
- Ausstiegsoptionen aus dem BAT
- Leistungsorientierte Vergütungsformen
- Arbeitszeitflexibilisierung
- Personal-Service-Gesellschaften

Human Resource Diversity

Corporate Governance und zukünftige Leitungsstrukturen

Führung

- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen
- Coaching und Mentoring
- Führungstheorien, -stile und –modelle

Human Capital Management

2-stündiges Seminar oder zu aktuellen Themenfeldern und zukünftigen Aufgabenschwerpunkten des Personalmanagements und Arbeitsrechts in Gesundheitsunternehmen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Anwendung des theoriegeleiteten Wissen auf praktische Managementprobleme und Situationen des Gesundheitsmanagements; Erwerb methodischer Handlungskompetenz im Gesundheitsmanagement unter besonderer Bezugnahme auf „harte“ und „weiche“ Faktoren; Vermittlung psychosozialer Schlüsselqualifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung

Modulpromotor

Schmidt-Rettig, Barbara

Lehrende

Bähre, Marianne
Braun von Reinersdorff, Andrea
Streckel, Siegmар
Wiese, Ursula-Eva

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Kleingruppen
50	Hausarbeiten
20	Referate
35	Literaturstudium

Literatur

Braun von Reinersdorff, A. (2002): Strategische Krankenhausführung – Vom Lean Management zum Balanced Hospital Management, Bern, Göttingen, Toronto usw.

Braun, A./Rasche, C. (2002): Human-Capital-Management im Krankenhaus – Von der Behörde zum professionellen Dienstleister, in: Hinterhuber, H.H./Stahl, H.K. (Hrsg.): Erfolg durch Dienen? – Beiträge zur wertsteigernden Führung von Dienstleistungsunternehmen - Innsbrucker Kolleg für Unternehmensführung, Band 4, Renningen, S. 306 – 336.

Eichhorn, S./Schmidt-Rettig, B. (Hrsg.) (2001): Krankenhausmanagement – Zukünftige Struktur und Organisation der Krankenhausleitung, Stuttgart/New York.

Duncan, J.W./Ginter, P.M./Swayne, L.E. (1998): Handbook of Health Care Management, Malden/Oxford.

Von Eiff, W. (2003): Führung und Organisation im Krankenhaus, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Kapitalmarktrecht (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000457 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000457

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

- Rechtsgrundlagen des Kapitalmarktes
- Organisation des Kapitalmarktes
- Wertpapiere
- Emissionsgeschäft
- M&A-Geschäft
- Termingeschäfte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Referate
Hausarbeit

Modulpromotor

Seppelfricke, Peter

Lehrende

Seppelfricke, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

23 Referate

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Groß, W. (2000), Kapitalmarktrecht
Kümpel, S. (2000), Kapitalmarktrecht – Eine Einführung, 2. Auflage
Raddatz, G. (2000), Wertpapierrecht, 8. Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Kredit- Finanzierungs- und Anlagerecht (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000499 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000499

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

I Recht der Personal- und Realsicherheiten einschl. der Folgen bei Insolvenz, wie Bürgschaften, Pfandrecht, Sicherungsübereignung, Sicherungsabtretung, Grundpfandrechte, Patronatserklärung

II-Einkünfte aus Kapitalvermögen und privaten Veräußerungsgeschäften

Optionsgeschäfte

Erträge aus sonstigen Kapitalforderungen

Kapitalertragsteuer, Zinsabschlagsteuer

Besteuerung Investmentfonds

Besteuerung Offene Fonds

Leasingmodelle

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Einzelarbeit

Gruppenarbeit

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Güllemann, Dirk

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Harenberg, Besteuerung von Kapitaleinkünften
Bordewin/Tonner Leasing im Steuerrecht

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der Finanzdienstleistung: Privatversicherungsrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000523 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000523

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

1. Rechtsquellen des Versicherungsvertragsrechts
2. Abschluss des Versicherungsvertrags, Versicherungsschein, Beendigung des Versicherungsverhältnisses, Versicherungsvermittler
3. Pflicht des Versicherungsnehmers zur Prämienzahlung
4. Obliegenheiten: gesetzliche und vertragliche; Verletzung vertraglicher Obliegenheiten vor und nach Eintritt des Versicherungsfalls; Verletzung gesetzlicher Obliegenheiten; Verschulden, Kausalität und Kündigung
5. Leistung des Versicherers: versichertes Interesse; Versicherungsschaden; Versicherungswert und Versicherungssumme; Unterversicherung, Überversicherung, Doppelversicherung; übernommene Gefahr: Gefahrbeschreibung, vorvertragliche Anzeigepflicht, Gefahrerhöhung; 6. Versicherungsfall: zeitliche Abgrenzung, Kausalität, Herbeiführung des Versicherungsfalls, Obliegenheiten des Versicherungsnehmers beim Versicherungsfall / nach dem Versicherungsfall, Abwicklung, Kündigungsrecht nach Eintritt des Versicherungsfalls
7. Besonderheiten bei der : Lebensversicherung, Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das Versicherungsvertragsrecht in seinen wesentlichen Grundzügen und können Rechtsfragen aus diesem Bereich selbständig beantworten. Sie kennen die Besonderheiten bei den Vertragstypen: Lebensversicherung, Krankenversicherung und Haftpflichtversicherung. Sie sind in der Lage, aktuelle Fällen aus der Praxis aus diesem Rechtsgebiet mit guter juristischer Begründung zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; gemeinsame Bearbeitung Lösung von aktuellen Fällen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley
Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher: Weyers/Wandt: Versicherungsvertragsrecht, Luchterhandverlag; Schimikowski, Versicherungsvertragsrecht, Beck Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Recht der öffentlichen Verwaltung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000376 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000376

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Öffentliches Dienstrecht
 - 1.1. Gegenstand und Begriff
 - 1.2. Geschichtliche Entwicklung
 - 1.3. Verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 1.4. Beamtenbegriffe in verschiedenen Rechtsgebieten
 - 1.5. Arten der Beamtenverhältnisse
 - 1.6. Begründung, Veränderungen und Beendigung des Beamtenverhältnisses
 - 1.7. Pflichten und Rechte der Beamten
 - 1.8. Rechtsschutz im Beamtenverhältnis
2. Kostenentscheidungen im Verwaltungsverfahren
3. Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit
4. Bescheidtechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen das öffentliche Dienstrecht und können Rechtsfragen des Beamtenrechts selbständig lösen. Sie sind in der Lage, in der öffentlichen Verwaltung in beliebigen, auch bisher unbekanntem Bereichen rechtlich abgesicherte praktische Verwaltungsentscheidungen, z. B. in der Form von Bescheiden, Ratsvorlagen oder Vertragsentwürfen, zu treffen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die gefundenen Ergebnisse mündlich unter Konzentration auf entscheidungsrelevante Fakten und Rechtsmeinungen gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Zusätzlich bearbeiten die Studierenden aufbereitete Aktenfälle aus verschiedenen Gebieten des öffentlichen Rechts, bei denen sie zunächst den Sachverhalt ermitteln und einer umfassenden rechtlichen Lösung (insbesondere einschließlich der Entscheidung über die Kosten und eine Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit) zuführen, die gefundenen Ergebnisse mündlich präsentieren (wie gegenüber einem Vorgesetzten) und abschließend in eine schriftliche Entscheidung (meist einen Verwaltungsakt, aber auch eine Vorlage an den Rat oder den Entwurf eines verwaltungsrechtlichen Vertrages) umsetzen müssen.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Kombination von Lehrgespräch und Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Zum Beamtenrecht Lehrbücher in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Wagner, Fritjof, Beamtenrecht, Heidelberg; Schnellenbach, Hartmut, Beamtenrecht in der Praxis, München; Battis, Ulrich, Beamtenrecht, in: Achterberg, Norbert/Püttner, Günter, Besonderes Verwaltungsrecht, New York/Berlin; Minz, Hubert/Conze, Peter, Das Recht des öffentlichen Dienstes, Berlin; zur Erstellung rechtlich abgesicherter Verwaltungsentscheidungen in jeweils aktueller Auflage z. B. Gaus, Michael/Gedaschko, Axel/Raab, Maren, Verwaltungsrecht für Praxis und Referendariat, Selbstverlag; Linhart, Helmut, Der Bescheid, München; Pietzner, Rainer/Ronellenfisch, Michael, Das Assessorexamen im öffentlichen Recht, Düsseldorf; Volkert, Werner, Die Verwaltungsentscheidung, Stuttgart u.a.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste - Qualitätsmanagement (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001429 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001429

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Problemstellung
2. Ursprünge und Leitideen
3. Qualität in sozialen Einrichtungen
4. Maßnahmen der Qualitätsentwicklung
5. Qualitätspolitik und Leitbilder
6. Unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme
7. Gesetzliche Grundlagen
8. Kostenmanagement und Erstattungen der Leistungsträger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit.

Sie sind in der Lage, exemplarisch Leistungs- und Entgeltvereinbarungen unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der politischen Vorgaben zu erarbeiten.

Sie kennen unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme.

Grundsätze und Maßstäbe zur Bewertung von Qualität sind ihnen bekannt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Fallstudien, studentische Referate

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Schöniger, Ute
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
30	Seminare
15	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Knorr, F.: Qualitätsmanagement in der Sozialarbeit. 1. Auflage. Regensburg 2000
Speck, O.: Die Ökonomisierung sozialer Qualität. Zur Qualitätsdiskussion in Behindertenhilfe und Sozialer Arbeit. 1. Auflage. München/ Basel 1999
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden Heft QS 21. Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder und Jugendhilfe. Bonn 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste – Fallmanagement (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001428 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001428

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Geschichtliche Entwicklung
2. Grundlegende Merkmale
3. Modelle
4. Anwendungsbereiche
5. Professionelle Leitlinien und Standards
6. Planungs- und Verfahrenskompetenzen
7. Koordinationskompetenzen
8. Stellungnahmen
9. Dokumentationssysteme
10. Altersbezogene, generationsübergreifende Hilfesysteme und Angebote
11. Selbständiges Erarbeiten von Hilfeplänen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Modelle des Fallmanagements präsentieren und verteidigen.

Sie verstehen die Bedeutung von Fallmanagement für die Gestaltung von Hilfeprozessen in Institutionen der Sozialarbeit.

Sie sind in der Lage, Stellungnahmen zu erstellen und zu dokumentieren.

Sie können Bedarfe, Ressourcen und Netzwerke von Betroffenen erfassen.

Sie besitzen einen Überblick über Hilfesysteme.

Sie können Hilfepläne qualitäts- und kostenbewusst erstellen.

Sie besitzen Methoden- und Verfahrenskompetenzen, um solche Prozesse zu initiieren, zu moderieren, zu begleiten und zu evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstududien, Gruppenarbeiten, Planspiele, verhaltensbezogenes Training

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
16	Übungen
10	betreute Kleingruppen
4	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Ewers, M./Schaeffer, D. (Hrsg.): Case Management in Theorie und Praxis. Bern 2000
Löcherbach P./Klug, W./Rommel-Faßbender, R./Wendt, W.R. (Hrsg): Case Management - Fall- und Systemsteuerung in Theorie und Praxis. Neuwied 2003
Riet, N. van/Wouters, H.: Case Management: ein Lehr und Arbeitsbuch über die Organisation und Koordination von Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Luzern 2002
Kleve, H./Haye, B./Hampe-Grosser, A./Müller, M, Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien - methodische Anregungen. Aachen 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Soziale Dienste - Sozialplanung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001430 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001430

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Sozialplanung als ein gesellschaftspolitischer Entscheidungsfindungsprozess
2. Sozialberichterstattung
3. Zielgruppen und Zielbestimmungen
4. Analyse von Situationen
4. Bestimmung von Instrumenten
5. Gesetzliche Rahmenbedingungen
7. Systematisierung von Planungsansätzen
8. Bestandsfeststellung und Bedarfsermittlung
9. Maßnahmenplanung
10. Partizipation und Beteiligungsinstrumente
11. Ablaufmodelle
12. Planungsverantwortung und die Rolle der politischen Gremien
13. Evaluation und Fortschreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Abläufe, Zielsetzungen und Koordinierungsprozesse der Sozialplanung. Sie erfassen die Zusammenhänge zwischen qualitätsbezogener Sozialplanung und gesellschaftspolitischer Entscheidungsfindungs- und Formulierungsprozesse.

Sie können Strukturdaten und Bürgerinteressen erfassen, sie für die Sozialberichterstattung interpretieren und darstellen.

Sie kennen verschiedene Ziele der Sozialplanung und die damit jeweils verbundenen Instrumente der Bürgerbeteiligung.

Mit Hilfe von Planspielen können sie regionale Teilprojekte selbständig erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Gruppenarbeiten, Exkursionen, Planspiele

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Hellmann, Wilfried
Wortmann, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
6	Vorlesungen
8	Übungen
6	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jordan, E. Schöne, E. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Münster 1998
Barthelheimer, P.: Sozialberichterstattung für die ' Soziale Stadt'. Methodische Probleme und politische Möglichkeiten. Frankfurt 2001
Bien, W./ Rathgeber, R.: Die Familie in der Sozialberichterstattung. Opladen: 2000
Bien, W./ Weidacher, A.: Leben neben der Wohlstandsgesellschaft. Wiesbaden 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Geschichte und Theorien (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001423 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001423

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Nationale und internationale Entwicklungsgeschichte
2. Politische, soziologische und sozialpädagogische Definitionen
3. Sozialräumliche Theorien
4. Sozialraumorientierung und Stadtteilpolitik
5. Regionalisierung, Dezentralisierung, Sozialraum- und Lebensweltorientierung
6. Politische Partizipation
7. Professionalisierungsdebatte
8. Selbsthilfe- und Bürgerbeteiligung
9. Nationale und europäische Programme zur „Sozialen Stadt“

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, kennen die Entwicklungsgeschichte des sozialräumlichen Arbeitens und sind in der Lage diese wiederzugeben.

Sie wissen, welche Ziele verfolgt werden und worauf dieser Ansatz aufbaut.

Den Studierenden sind die Diskussionen zur Professionalisierung, zur Bürgeraktivierung und zur Selbsthilfe bekannt. Sie können einzelne Standpunkte darstellen.

Die Studierenden kennen alternative Konzepte. Sie zeigen die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede auf.

Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge von politischen Entscheidungen und der Förderung von Sozialräumen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeiten, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
30	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kistler, E./ Noll, H.-H./ Priller, E. (Hrsg.): Perspektiven gesellschaftlichen Zusammenhalts, Berlin 1999
Pröhl, M., Sinning, H., Nährlich, St. (Hrsg.): Bürgerorientierte Kommunen in Deutschland. Anforderungen und Qualitätsbausteine. Band. 3. Gütersloh 2002
Frey, O./ Kessl, F./ Maurer, S. (Hrsg.): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden 2005
Riege, M./ Schubert, H. (Hrsg.) Sozialraumanalyse. Grundlagen – Methoden – Praxis. Opladen 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Milieus und Subkulturen (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001425 (Version 18) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001425

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Milieus und Subkulturen
2. Sozialraumanalysen
3. Selbsthilfebewegungen, Freiwilligenagenturen, Bürgerinitiativen
4. Kirchengemeinden, Schulen, Jugend-, Freizeit- und Senioreneinrichtungen als Zentren sozialräumlichen Handelns
5. Bedarfsgerechte Hilfen
6. Planungs- und Steuerungsstrukturen
7. Organisationsformen und Modelle der Vernetzung
8. Träger- und Finanzierungsstrukturen
9. Sozialraumorientierung und Sozialraumbudgetierung
10. Die fachlichen Konsequenzen der Sozialraumorientierung für die Sozialarbeit
11. Rechtliche Grundlagen
12. Fehlsteuerungen und Implementations-Hindernisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Milieus und Subkulturen und wissen um ihre jeweiligen Eigenschaften und Besonderheiten.

Sie sind in der Lage, sozialräumliche Analysen zu Lebenslagen, Handlungspotentialen und Defizitlagen zu erstellen.

Sie verfügen über detailliertes Wissen über sozialarbeiterische Hilfen und ihre Merkmale.

Sie können bedarfsgerechte Hilfen und Angebote im Sozialraum entwickeln.

Sie bewerten unterschiedliche bedarfsgerechte Angebote auf der Grundlage des sozialraumorientierten Ansatzes.

Sie analysieren Prozesse der Fehlsteuerung und Hindernisse bei der Durchsetzung von sozialraumorientierten Maßnahmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris
Hellmann, Wilfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
16	Vorlesungen
34	Seminare
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bruhns, K. / Mack, W. (Hrsg.): Aufwachsen und Lernen in der Sozialen Stadt. Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensräumen. Leverkusen 2001
Kammerer, B. (Hrsg.): Beteiligung von Kindern, für Kinder, mit Kindern. Nürnberg 2001
Freyberg, Th.: Sozialraumanalyse als Lernprozess : Beiträge zur qualitativen Segregationsanalyse. Frankfurt am Main 1999
Riege, M./ Schubert, H., Sozialraumanalyse. Grundlagen, Methoden und Praxis. Wiesbaden 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Sozialraumorientiertes Arbeiten: Modelle und Akteure (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22001427 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22001427

Studienprogramm

Bachelor: Soziale Arbeit

Lehrinhalte

1. Programme kirchlicher Gemeindefarbeit und anderer Anbieter
2. Aktivierung von Selbsthilfepotentialen und Eigeninitiativen
3. Modelle der Bürgerbeteiligung, der Bürgerinformation und der Bürgerkooperation
4. Erfassen von Ressourcen
5. Lokale Medienarbeit
6. Positionen und Haltungen für eine sozialraumorientierte Arbeit
7. Grundlegende didaktische und methodische Modelle
8. Zusammenarbeit mit regionalen politischen Gremien
9. Zielfindung und Evaluierung
10. Erarbeiten von Finanzierungsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Programme zu bewerten.

Grundlegende professionelle Haltungen für das sozialräumliche Arbeiten sind ihnen bekannt.

Sie besitzen umfangreiche methodische Kenntnisse im Bereich der Bürgeraktivierung und der Netzwerkarbeit.

Sie planen selbständig präventive, partizipative, selbsthilfefördernde und niedrigschwellige Hilfen für verschiedene Altersklassen und Problemgruppen.

Sie können ein sozialraumorientiertes Berichtswesens aufbauen und Kosten- und Leistungsrechnungen erstellen.

Sie sind vertraut mit der Entwicklung und der Pflege von Kommunikationsstrukturen im Sozialraum.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Planspiele, Selbststudium

Modulpromotor

Bruns, Bernd

Lehrende

Bruns, Bernd
Thönnessen, Joachim
Thye, Iris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
8	Vorlesungen
36	Seminare
6	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hinte, W.: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Reader für Studium, Lehre und Praxis. Münster 2001:
Romppel, J. Netzwerke Sozialer Arbeit zwischen Selbstorganisation und Organisation am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe. Freiburg 2003
Deinet, U.: Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinderarbeit und Jugendarbeit. Wiesbaden 2005
Rosenkranz, D./ Weber, A.: Freiwilligenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit, Weinheim 2002
Dienel, P. C.: Die Planungszelle – Der Bürger als Chance. 5. Auflage. Wiesbaden 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Ertrag- und Substanzsteuern (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000333 (Version 35) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000333

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Grundzüge der Gewerbesteuer, Steuerpflicht, Gewerbeertrag, Feststellung und Erhebung, Zerlegung, Abgrenzung im Jahresabschluss, Grundzüge der Erbschafts-, Schenkungs- und Grundsteuer sowie des Bewertungsgesetzes. Überblick und Einführung in die Körperschaftsteuer, Steuerpflicht, Einkommensbegriff, Steuersätze, Grundzüge des Anrechnungs- und Halbeinkünfteverfahrens, verdeckte Gewinnausschüttungen und ihre Behandlung, Berücksichtigung von Verlusten, Besteuerung der Körperschaft und ihrer Gesellschafter.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Ertrags- und Substanzbesteuerung von Unternehmen. Sie sind in der Lage, steuerliche Fragestellungen auf diesem Gebiet selbständig zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Kröger, Christian
Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Stuergesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung; insbesondere
- Djanani, C. u.a.: Ertragsteuern, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Grefe, C: Unternehmenssteuern, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Stobbe, T: Steuern kompakt, neueste Auflage (für Grundlagen)
 - Hoffmann: Einführung in die Körperschaftsteuer, neuste Auflage
 - Reichert, G: Lehrbuch der Gewerbesteuer, neuste Auflage
 - Dötsch u.a.: Körperschaftsteuer, neuste Auflage
 - Jäger/Lang: Körperschaftsteuer, neuste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Steuerliches Verfahrensrecht und Verkehrsteuern (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000332 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000332

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Verfahrensrecht und die einschlägigen Vorschriften der Umsatzsteuer sowie der Grunderwerbsteuer.

Gliederung im Einzelnen:

1. Allgemeine Verkehrssteuer/Umsatzsteuer

1.1. Grundlagen

1.2. Steuersubjekt

1.3. Steuerbare Umsätze

1.4. Steuerbefreiungen

1.5. Bemessungsgrundlage

1.6. Steuersatz

1.7. Rechnungserteilung

1.8. Berechtigung zum Vorsteuerabzug

1.9. Besteuerungsverfahren

2. Spezielle Verkehrssteuern/Grunderwerbsteuer

2.1. Steuersubjekt

2.1. Steuerbare Umsätze

2.1. Steuerbefreiungen

2.1. Bemessungsgrundlage

2.1. Steuersatz

3. Abgabenordnung

3.1. Steuerschuldrecht

3.2. Das Besteuerungsverfahren

3.3. Ermittlungsverfahren

3.4. Festsetzungsverfahren

3.5. Berichtigungs- bzw. Rechtsbehelfsverfahren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Tonner, Norbert

Lehrende

Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Steuergesetze, Richtlinien,

- Bornhofen,/Busch,, Steuerlehre 1.Allgemeiner Teil, AO., USt, aktuelle Aufl., Gabler Verlag
- Hahn/Kortschak, Umsatzsteuer, aktuelle Auflage NWB-Verlag,
- Rose Verkehrssteuern, aktuelle Aufl. Gabler Verlag
- Friemel/Schimpl, Lehrbuch der Abgabenordnung, aktuelle Aufl. NWB-Verlag,
- Friemel/Schimpl, Fallsammlung Abgabenordnung, aktuelle Aufl. NWB-Verlag,
- Bolk/Niekens/Walkenhorst, Fallsammlung Umsatzsteuer, aktuelle Aufl. NWB-Verlag
- Bachem, Fallsammlung Grunderwerbsteuer, NWB Verlag (z.T. veraltet)

Kommentare

- UStG Sölich/Ringleb (Loseblatt)
- AO Tipke Kruse (Loseblatt)
- Boruttau/Egly/Sigloch GrESt

Internet:

- <http://www.mio-verlag.de/mioestg.htm> (BFH-Entscheidungen im Volltext)
- <http://www.sis-verlag.de/> (Online-Nachrichten Steuerrecht)
- <http://www.rechtswissenschaften-online.de/res/rechtsgebiete/steuerrecht.htm>
- <http://www.juramail.de/wahlfach/steuerrecht.html>

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Steuern: Unternehmen und Besteuerung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000334 (Version 24) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000334

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, ÖM

Lehrinhalte

Grundbegriffe der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Einfluss der Besteuerung auf betriebliche Entscheidungen, insbesondere Wahl der Rechtsform und des Standorts, Investitionen und Steuern, Besteuerung von Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die unterschiedliche steuerliche Behandlung von Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Sie sind in der Lage, rechtsformspezifische Fragestellungen auf diesem Gebiet zu bearbeiten. Sie können ferner den Einfluss der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsvorhaben beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Gesetze, Richtlinien, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:
- Jacobs, O.H.: Unternehmensbesteuerung und Rechtsform, neueste Auflage
 - Rose, G.: Unternehmenssteuerrecht, neueste Auflage
 - Heinhold u.a.: Besteuerung der Gesellschaften, neueste Auflage
 - Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Grundlagen des Veranstaltungsmanagements: Der Veranstaltungsmarkt (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000459 (Version 13) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000459

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Definitionen und Strukturen des Veranstaltungsmarktes, Veranstaltungen als Instrumente des Marketings
.Regionalwirtschaftliche Bedeutung von Veranstaltungen. Messen und Ausstellungen. Kongresse, Tagungen und Seminare. Marketing Events

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Kleingruppen

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Der Veranstaltungsmarkt, (Skript) Bruhn, M., Kommunikationspolitik, München, 1997
Kirchgeorg, M., et al (Hrsg.) Handbuch Messe-Management, Wiesbaden 2003
Nickel, O., (Hrsg.) Eventmarketing, München 1998
Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995
Schreiber, M.-T., (Hrsg.), Kongress- und Tagungsmanagement, München, 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen für den Veranstaltungsmarkt (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)
Modul 22000460 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000460

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Management und Marketing von Dienstleistungen, Qualitätsmanagement im Veranstaltungssegment, Projektmanagement Management von Messegesellschaften Management von Messebeteiligungen, Management von Kongresszentren, und Stadthallen, Management von Kongressen, Tagungen und Seminaren, Management von Marketing Events und Event-Sponsoring Steuerliche Aspekte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursionen, Praxisprojekte, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

5 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Kleingruppen

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen (Skript)AUMA, Erfolgreiche Messebeteiligung Made in Germany, o. J.Bortoluzzi Dubach, E., Frey, H., Sponsoring, Der Leitfaden für die Praxis, Bern 2000Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999Erber, S., Eventmarketing, Landsberg, 2000Holzbaur, U., Eventmanagement, Heidelberg, 2002Jossè, G., Projektmanagement –aber locker, Hamburg 2001Meffert, H., Bruhn, M., Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden 1995Schäfer, S. Event-Marketing, Berlin 2002Schelle, H., Projekte zum Erfolg führen, München 2001 Steinbuch, P. A., Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen, 1999Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Veranstaltungsmanagement: Veranstaltungsmanagement-Projekt (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000461 (Version 14) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000461

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Fallbezogene Anwendung von Methoden und Tools des Veranstaltungsmanagements und Projektmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Impulsreferate der Studierenden, Stud.IP unterstützte Gruppenarbeit, Präsentationen

Modulpromotor

Schwägermann, Helmut

Lehrende

Schwägermann, Helmut
Valjak, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 betreute Kleingruppen

18 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

66 Kleingruppen

Literatur

Schwägermann, Helmut, Management von Veranstaltungen und Dienstleistungen (Skript) Bortoluzzi Dubach, E., Frey, H., Sponsoring, Der Leitfaden für die Praxis, Bern 2000 Carey, Tony, (Hrsg.), Professional Meeting Management, A European Handbook, Brussels 1999 Erber, S., Eventmarketing, Landsberg, 2000 Holzbaur, U., Eventmanagement, Heidelberg, 2002 Jossè, G., Projektmanagement – aber locker, Hamburg 2001 Meffert, H., Bruhn, M., Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden 1995 Schäfer, S. Event-Marketing, Berlin 2002 Schelle, H., Projekte zum Erfolg führen, München 2001 Steinbuch, P. A., Projektorganisation und Projektmanagement, Ludwigshafen, 1999 Selinski, H., Sperling, U., Marketinginstrument Messe, Köln 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Internationale Rechnungslegung/Konzernrechnungslegung (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000336 (Version 27) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000336

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundlagen der internationalen Rechnungslegung, Rechnungslegungsstandards nach IAS/IFRS, Bilanzierung und Prüfung nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IAS/IFRS) im Einzelabschluss, Bilanzierung und Prüfung von Konzernen; Einzelfragen: u.a. Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der internationalen Rechnungslegung und können Standardfragen der Bilanzierung und Bewertung im Einzel- und Konzernabschluss selbständig bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Buchholz, Rainer: Internationale Rechnungslegung, neueste Aufl.
- Federmann, Rudolf u.a.: IAS-Stud, neueste Aufl.
- Gräfer, Horst/Scheld, Guido: Grundzüge der Konzernrechnungslegung, neueste Aufl.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Rechnungslegung nach Steuerrecht (2)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000337 (Version 22) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000337

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundlagen des Bilanzsteuerrechts; Grundzüge der Gewinnermittlung durch Überschussrechnung; Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich: Maßgeblichkeitsprinzip, Bewertung in der Steuerbilanz, Abschreibungen und Absetzungen, Zweifelsfragen der Bilanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, dies Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Rechnungslegung nach Steuerrecht und können Überschussrechnungen und Steuerbilanzen selbständig erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung/Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien / Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf
Tonner, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

53 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

52 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Steuergesetze/Steuerrichtlinien, Kommentare, Internetnutzung, Lehrbücher , insbesondere:

- Federmann, R.: Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht, neueste Auflage
- Horschitz/Groß/Weidner: Bilanzsteuerrecht und Buchführung, neueste Auflage
- Jurowski, R./Stobbe, T.: Betriebliche Steuern, Band 3, Bilanzsteuerrecht, neueste Auflage
- Endriss u.a.: Steuerkompendium, Band 1, Ertragsteuern, neueste Auflage
- Bornhofen, M.: Steuerlehre 2, neueste Auflage (für Grundlagen)
- Breithecker/Schmiel: Steuerbilanz und Vermögensaufstellung in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, neueste Auflage

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung: Wirtschaftsprüfung (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000335 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000335

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M

Lehrinhalte

Grundbegriffe der Wirtschaftsprüfung; Einführung in die Prüfungstechnik; Prüfung des Jahresabschlusses (Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und des Lageberichts der großen Kapitalgesellschaft; Berichterstattung und Prüfungsbericht, berichtsrelevante Einzelaspekte der Jahresabschlussanalyse; Überblick über das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers und international vergleichbarer Auditoren.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Bilanzierung und Bewertung im handelsrechtlichen (Einzel) Abschluss. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse zu erstellen. Auf Basis ihrer Kenntnisse der Prüfungstechnik sind sie in der Lage, Jahresabschlüsse als externer (Wirtschafts-) Prüfer zu prüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungen, Referate, Diskussionen

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Standards zur Rechnungslegung und Prüfung, Lehrbücher, Kommentare, Internetnutzung, insbesondere:

- Lück, W.: Prüfung der Rechnungslegung: Jahresabschlussprüfung, neueste Auflage
- Lück, W.: Wirtschaftsprüfung und Treuhandwesen, neueste Auflage
- Penne, G u.a.: Bilanzprüfung, neueste Auflage
- Marten, Kai-Uwe u.a.: Wirtschaftsprüfung, neueste Auflage
- Erhart, M: Wirtschaftsprüfung kompakt, neueste Auflage
- Einschlägige Literatur zur handelsrechtlichen Rechnungslegung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Kostenrechnung für öffentliche Verwaltungen und Nonprofit-Einrichtungen (3)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000463 (Version 33) vom 20.11.2006

Modulkennung

22000463

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

1. Einordnung der öffentlichen Kosten- und Leistungsrechnung im Zusammenhang des New Public Management
2. Abgrenzung zur kameralistischen Steuerung
3. Methoden und Konzepte traditioneller Kostenrechnung
 - 2.1 Kostenartenrechnung und Rahmenbedingungen des Kommunalen Abgabengesetzes sowie der Gemeindehaushaltsverordnungen
 - 2.2 Kostenstellenrechnung
 - 2.3 Kostenträgerrechnung und Produkt-/Leistungskonzepte in der öffentlichen Verwaltung
3. Interne Leistungsverrechnung in der öffentlichen Verwaltung
4. Teilkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
 - 4.1 Kostenarten und Kostenstrukturanalyse in der öffentlichen Verwaltung
 - 4.2 Konzept der Deckungsbeitragsrechnung
 - 4.3 Gestufte Fixkostendeckungsrechnung für öffentliche Betriebe
5. Abweichungsanalyse und Grenzplankostenrechnung
6. Prozeßkostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung
 - 6.1 Konzept der Prozeßkostenrechnung
 - 6.2 Kostentreiberanalyse und Prozeßbewertung
 - 6.3 Prozeßkostenrechnung und innerbetriebliche Leistungsverrechnung
7. Kostenbenchmarking im interkommunalen Kontext
8. Gemeinkostenbudgetierung für den Verwaltungsoverhead

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul studiert haben, verfügen über vertiefende Kenntnisse der Instrumente und Methoden der Kosten- und Leistungsrechnung in der öffentlichen Verwaltung und Non-Profit-Einrichtungen. Die kritische Auseinandersetzung mit den Anwendungsgrenzen und Möglichkeiten hinsichtlich der Konzeption und Implementierung von Kostenrechnungskonzeptionen in Verwaltungseinrichtungen befähigt die Studenten zu einer adäquaten Handhabung der Kosten-Leistungsrechnungsmodule vor dem Hintergrund spezifischer Rahmenbedingungen und Anwendungsvoraussetzungen in Verwaltungseinrichtungen. Die Studierenden können ihr Wissen einsetzen, um die Effizienz und Kostentransparenz für Bereiche und Organisationen der öffentlichen Verwaltung nachhaltig und zukunftsorientiert sicherzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien, Praxis-Vorträge

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Übungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Literaturstudium
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Fiebig, Helmut: Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung, Berlin 1996
Homann, Kleus: Kommunales Rechnungswesen, Wiesbaden 2003
Klümpers, B.; Möllers, H.; Zimmermann, E. Kommunale Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 14. Auflage Witten 2004
Klümpers, B.; Möller, H.; Die produktorientierte Kosten- und Leistungsrechnung. Berlin 2002
Schuster, F. Kommunale Kosten- und Leistungsrechnung Oldenbourg 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Kostenrechnungsgrundlagen für den öffentlichen Sektor und den Gesundheitsbereich (1)

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014325 (Version 11) vom 20.11.2006

Modulkennung

22014325

Lehrinhalte

1. Abgrenzung internes und externes Rechnungswesen
2. Einordnung der KLR in den Kontext der Neuen Steuerungsmodelle
3. Anforderungen und Aufgabenstellungen der Kosten- und Leistungsrechnung im Öffentlichen Bereich und im Gesundheitssektor
4. Kostenartenrechnung im System der Vollkostenrechnung
(Kostenartengruppen, Kostenartenpläne, fixe und variable Kosten, Einzel- und Gemeinkosten)
5. Kostenstellenrechnung
(Bildungsprinzipien und Strukturierungskriterien von Kostenstellen, Vor- und Endkostenstellen, primäre Kostenstellenrechnung, Kostenstelleneinzel- und Kostenstellengemeinkosten, sekundäre Kostenstellenrechnung (innerbetriebliche Leistungsverrechnung))
6. Kostenträgerrechnung
(Produkt- und Leistungskonzept als Grundlage der Kostenträgerrechnung, Kostenzurechnungsprinzipien, Verfahren der Kostenträgerrechnung (Divisions-, Zuschlags-, Äquivalenzziffern- und Kuppelkalkulation, Auftragsorientierte Kostenträgerrechnung)
7. Grenzen und Kritik an den klassischen Systemen der Vollkostenrechnung
8. Einblick in weiterführende Systeme der Teilkostenrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein praxisorientiertes Wissen zur Anwendung der grundlegenden Instrumente der Vollkostenrechnung im Bereich Öffentlicher Verwaltungen und Non Profit Organisationen

Lehr-/Lernmethoden

Tftheoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kröger, Christian
Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

40 Übungen

Stunden *Workload*

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Coenenberg, A. G. (2003): Kostenrechnung und Kostenanalyse, 5. Aufl, Landsberg 2003.
Klumpers, B et al (2004): Kommunale Kostenrechnung und Wirtschaftlichkeitssteuerung, Berlin 2004
Haberstock, L (2005): Einführung in die Kostenrechnung !, Herne/Berlin, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

V Öffentliches Controlling: Strategisches Controlling für Öffentliche Verwaltungen und Nonprofit-Einrichtungen (2)

Strat. Management in Public and Non Profit Organisations

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22014338 (Version 9) vom 20.11.2006

Modulkennung

22014338

Studienprogramm

Bachelor: ÖM

Lehrinhalte

Aufgaben des strategischen Controllings
Restriktionen für die Anwendung in der öffentlichen Verwaltung und Non Profit Einrichtungen
Einordnung des wirkungsorientierten Controlling
Der Controlling-Zyklus im strategischen Kontext
Strategieanalyse (SWOT-Analyse, Verwaltungsumfeld und Rahmenbedingungen)
Benchmarking öffentlicher Verwaltungen und Non-Profit-Einrichtungen
Spezifische Erscheinungsformen der Portfolio-Analyse in der Öffentlichen Verwaltung und bei Non-Profit-Organisationen
Balanced Scorecard als integrierter Ansatz der strategischen Steuerung
Target Costing im strategischen Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefende Kenntnisse der Instrumente und Methoden des strategischen Controllings für die Öffentliche Verwaltung und Non Profit Einrichtungen. Die kritische Analyse der Anwendungsvoraussetzungen und Anpassungserfordernisse hinsichtlich der Besonderheiten von Verwaltungs- und Non Profit Einrichtungen zeigt die Einsatzoptionen und Grenzen der Verfahren des strategischen Controllings.

Lehr-/Lernmethoden

Theoretischer Vortrag, Anwendungsfälle, Praxis-Fallstudien

Modulpromotor

Kleine, Dirk

Lehrende

Kleine, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

10 Literaturstudium

Literatur

Berens, W./ Karlowitsch, M./ Mertes, M. (2000): Die Balanced Scorecard als Controllinginstrument in Non-Profit-Organisationen, in: Controlling, Heft 1, S. 23-28
Horvath, P. Hrsg., (2001): Strategien erfolgreich umsetzen, Stuttgart
Kaplan, R.S./Norton, D.P. (2001): The Strategy Focused Organization, Boston
Klimecki, R./Müller, W.R., Hrsg. (1999): Verwaltung im Umbruch. Modernisierung als Lernprozeß, Zürich
Schedler, K./Proeller, I. (2004): New Public Management, Bern, Stuttgart, Wien
Theuvsen, L. (2001): Ergebnis- und Marktsteuerung öffentlicher Unternehmen, Stuttgart.
Weise, F./Kühnle, B.A. (2000): Strategieorientiert Planen und Steuern, in: Neues Verwaltungsmanagement 3/2000, S. 1-54.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Veranstaltungsrecht

event law

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000611 (Version 11) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000611

Studienprogramm

B,WR,IBM,BIG

Lehrinhalte

Grundlagen des Vertragsrechts (Angebot, Annahme,Zugang, Irrtum,Dissens, Auslegung); Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen; Haftungsrecht;Versammlungsstättenverordnung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die wesentlichen Rechtsprobleme von Veranstaltungen erkennen und lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung in seminaristischer Form; Erarbeiten von einfachen Fällen aus der Praxis

Modulpromotor

Güllemann, Dirk

Lehrende

Güllemann, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Prüfungsvorbereitung

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Güllemann: Veranstaltungsmanagement und Recht,Luchterhand Verlag
Aunert-Micus, Güllemann u.a. : Wirtschaftsprivatrecht, Luchterhand Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach: Angebot Pflege

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000514 (Version 19) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000514

Studienprogramm

Bachelor: P

Lehrinhalte

1. Projektmanagement
 - 1.1 Auswertung ausgewählter Fachliteratur
 - 1.2 Diskussion ausgewählter Beispiele
2. Projektmitwirkung in Kleingruppen
 - 2.1 Hospitation
 - 2.1 Literaturoauswertung
 - 2.2 Mitwirkung an aktuellen Projektaktivitäten: Übernahme einer klar umrissenen Aufgabe im Rahmen von Schulungen, Datenerhebungen und -auswertungen etc.
 - 2.3 Auswertung und Berichterstattung des Projekteinsatzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die studierenden haben nach dem Studium dieses Moduls ein solides Wissen zum Projekt- und Innovationsmanagement in der Pflegepraxis und haben eigene methodische Kompetenzen auf diesem Gebiet entwickelt.

Lehr-/Lernmethoden

- Wissenschaftliches Projekt oder Praxisprojekt
- Gruppenarbeit
- Präsentation

Modulpromotor

Schiemann, Doris

Lehrende

Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
Hotze, Elke
Moers, Martin
Schiemann, Doris

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Kleingruppen
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
50	Mitwirkung in einem Projekt

Literatur

Wird den Projektthemen angepasst.

Prüfungsform

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach: Ausland

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000656 (Version 26) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000656

Studienprogramm

Bachelor: IB@M

Lehrinhalte

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Lehr-/Lernmethoden

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Modulpromotor

Jaeger, Felix

Lehrende

Jaeger, Felix

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Literatur

Nach Maßgabe der jeweiligen Partnerhochschule

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

andere

Wahlpflichtfach: Grundlagen der Programmierung

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000143 (Version 17) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000143

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

- (a) Vom Problem zum Programm (Abstraktion, Modellbildung, Problemlösung, Implementierung)
 - (b) Aufbau von Computerprogrammen (Syntax, Elementare Datentypen, Arrays, Operatoren, Ausdrücke, Kontrollstrukturen, Ein- und Ausgabe)
 - (c) Klassen und Objekte (Attribute, Methoden, Konstruktoren bzw. Initialisierung)
 - (d) Klassenhierarchie (Vererbung, Interfaces, Pakete)
 - (e) Verwendung von Klassenbibliotheken (z.B. für Container, Oberflächen, Grafik, Datenbankanbindung)
- Ausnahmebehandlung
- (f) Entwicklung einer beispielhaften Applikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können kleinere betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen in einem EDV-Programm implementieren. Sie besitzen Fertigkeiten zur Systemanalyse, Systemdesign und Systemimplementierung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristischer Unterricht mit Projekt- und Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Dallmüller, Klaus

Lehrende

Frey, Andreas
Dallmüller, Klaus
Lietke, Gerd-Holger
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Projektarbeit

Literatur

Diverse Literatur zu Einführung in die Programmierung mit VBA, Java o.ä. Aktuelle Referenzen werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtfach: Statistische Analyse ökonomischer Daten am PC

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000117 (Version 15) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000117

Studienprogramm

alle

Lehrinhalte

1. Einführung in eine Statistik Software (z.B. SPSS)
2. Schätz- und Testverfahren
 - 2.1 Punkt- und Intervallschätzungen
 - 2.2 Testverfahren
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
3. Einführung in die Zeitreihenanalyse
 - 3.1 Grundlagen und weiterführende Methoden
 - 3.2 Ökonomische Anwendungen
 - 3.3 Auswertung des Verlaufs und Schätzung des weiteren Verlaufs von Zeitreihen mit Statistik Software
4. Versuchsplanung
5. Graphische Aufbereitung von ökonomischen Daten mittels Statistik Software
6. Auswertung von ökonomischen Daten mittels Statistik Software
 - 6.1 Schätzung von Kenngrößen mit Statistik Software
 - 6.2 Testverfahren mit Statistik Software
 - 6.3 Durchführung und Auswertung von Marktforschungsstudien, klinischen Studien, Umfragen, ...
 - 6.4 Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- kennen die Begriffe Wahrscheinlichkeitsraum und Zufallsvariable.
- können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung für diskrete und stetige Zufallsvariablen berechnen und können die Ergebnisse deuten.
- kennen unterschiedliche Verteilungen, deren Unterschiede und deren Eigenschaften.
- wissen was eine Parameterschätzung ist.
- können Punkt- und Intervallschätzungen durchführen.
- können Konfidenzintervalle für unterschiedliche Charakteristiken berechnen.
- wissen was man unter einem statistischen Test versteht.
- können statistische Test auf einfache Problemstellungen anwenden.
- wissen was eine Zeitreihe ist.
- können eine Zeitreihe erkennen und die wichtigsten Parameter mittels Software berechnen.
- wissen was eine Versuchsplanung ist.
- können für statistische Untersuchungen die entsprechende Versuchsplanung aufstellen.
- können Daten mittels Software auswerten und aufbereiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- können beurteilen, ob eine statistische Analyse zur Problemlösung sinnvoll ist.
- können entscheiden welches statistische Verfahren zur Anwendung kommen soll.
- können die Versuchsplanung aufstellen und die Datengewinnung durchführen.
- können statistische Tests und Analysen selbständig und eigenverantwortlich mit Hilfe von Statistik Software durchführen und beherrschen auch komplexe Auswertungsverfahren.
- können die Ergebnisse des statistischen Test interpretieren, aufbereiten und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium, eLearning

Modulpromotor

Frey, Andreas

Lehrende

Frey, Andreas
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
30	Labore
10	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
18	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
12	Hausarbeiten
10	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Assenmacher, W.: Induktive Statistik, 2000.
 Bamberg, G. / Baur, F.: Statistik, 10. Aufl., 1998.
 Bley Müller, J. / Gehlert, G. / Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Aufl., 1998.
 Bohley, P.: Statistik. Einführendes Lehrbuch für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 7. Aufl., 2000.
 Bomsdorf, E.: Induktive Statistik; Bergisch Gladbach/Köln.
 Bosch, K.: Elementare Einführung in die angewandte Statistik, 2000
 Bourier, G.: Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung mit Aufgaben und Lösungen, 1998
 Bourier, G.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik, 1998
 Buttler, G.; Fickel, N.: Statistik mit Stichproben, Reinbek.
 Sachs, L.: Angewandte Statistik - Anwendung statistischer Methoden. 6. Aufl., Berlin, 1984.
 Härtter, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung, Statistik und mathematische Grundlagen 1997.
 Hartung, J. et al.: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik, 11. Aufl. 1998.
 Kreyszig, E.: Statistische Methoden und ihre Anwendung, 7. Aufl., 1991.
 Maass, S.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler I, 1983.
 Maass, S. et al.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler II, 1983.
 Rüger, B.: Induktive Statistik: Einführung für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 3. Aufl., 1996.
 Schaich, E.: Statistik für Volkswirte, Betriebswirte und Soziologen, 3. Aufl., 1994.
 Schlittgen, R.: Einführung in die Statistik; München/Wien.
 Schwarze, J.: Grundlagen der Statistik II: Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik; Herne/Berlin.
 Zöfel, P.: Statistik in der Praxis. UTB 1988.
- Bühl, A./ Zöfel, P.: SPSS. in der Marktforschung. Methoden für die Markt- und Meinungsforschung, München 1999.
 Eckstein, P.P.: Angewandte Statistik mit SPSS. Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler, Wiesbaden 2000.
 Kähler, W.-M.: Statistische Datenanalyse. Verfahren verstehen und mit SPSS gekonnt einsetzen, Wiesbaden 2002.
 Martens, J.: Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, München 1999.
 Rodeghier, M.: Marketingforschung mit SPSS. Analyse, Datenerhebung und Auswertung, Bonn 1997.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wettbewerbsrecht und Grundzüge der ZPO

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000119 (Version 45) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000119

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

Wettbewerbsrecht:

Verbot unlauteren Wettbewerbs §§ 1, 2, 3, 7 UWG

Beispiele unlauteren Wettbewerbs §§ 4, 7 UWG

Vergleichende Werbung §§ 6, 3 UWG

Irreführende Werbung §§ 5, 3 UWG

Progressive Kundenwerbung, "Schneeballsystem", § 16 UWG

Ansprüche, die sich aus Wettbewerbsverstößen ergeben

Durchsetzung der Ansprüche aus dem UWG

Markenrecht: Marken, Geschäftliche Bezeichnungen

Zivilprozessrecht:

Überblick über die Zivilgerichtsbarkeit; Einzelheiten zum Verfahrensablauf, Verfahrensgrundsätze, Ablauf und Abschluss der mündlichen Verhandlung, Klagearten, Prozessvoraussetzungen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind vertraut mit den wesentlichen Fragen des Wettbewerbsrechts sowie mit den Grundzügen des Zivilprozessrechts. Sie sind in der Lage, Rechtsfragen aus diesen Bereichen sicher zu beantworten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und gemeinsame Bearbeitung von Fallstudien anhand von Urteilen des Bundesgerichtshofes; Übungsfälle

Modulpromotor

Aunert-Micus, Shirley

Lehrende

Aunert-Micus, Shirley

Güllemann, Dirk

Streckel, Siegmund

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jeweils in aktueller Auflage die folgenden Lehrbücher: Berlit, Wettbewerbsrecht, Beck Verlag oder Lettl, Das Neue UWG, Beck Verlag; Götting, Wettbewerbsrecht, Beck Verlag; aktuelles UWG. Grunsky, Wolfgang: Zivilprozessrecht, Luchterhand Verlag; Fenger, Hermann: Zivilprozessrecht schnell erfasst; Springer Verlag; Zimmermann, Walter: ZPO-Fallrepetitorium, Müller Verlag; aktuelle ZPO.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsmathematik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000084 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000084

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M

Lehrinhalte

1. Finanzmathematik
 - 1.1 Zinseszinsrechnung
 - 1.2 Abschreibungen
 - 1.3 Rentenrechnung
 - 1.4 Tilgungsrechnung

2. Differentialrechnung I:
Funktionen mit einer unabhängigen Variablen
 - 2.1 Einführung
 - 2.2 Extremwertbestimmungen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
 - 2.4 Elastizitäten

4. Lineare Algebra
 - 4.1 Matrizenrechnung
 - 4.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
 - 4.4 Lineare Optimierung

5. Exkurs: Differentialrechnung II
Funktionen mit mehreren unabhängigen Variablen
 - 5.1 Partialanalyse
 - 5.2 Homogenität
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
 - 5.4 Restriktive Extremwerte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Analytischer Umgang mit ökonomischen Funktionen
- Mithilfe der Differentialrechnung Lösungen für ökonomische Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen anzubieten.
- Aufstellen linearer Gleichungssysteme aus ökonomischen Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Zinke, Rudi

Lehrende

Frey, Andreas
Hansmann, Gunther
Hübner, Ursula Hertha
Zinke, Rudi

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
27	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung
20	Hausarbeiten

Literatur

- (1) Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler.
Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001
- (2) Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik.
incl. Lösungsbuch, Vieweg Verlag, Braunschweig 1990
- (3) Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb.
Gabler Verlag, Wiesbaden 1989
- (4) Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte.
NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftspolitik

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000076 (Version 23) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000076

Studienprogramm

Bachelor: BM, IB@M, BIG und Wirtschaftsingenieurwesen

Lehrinhalte

1. Ordnungspolitische Grundlagen (einschl. Wirtschaftsgeschichte in Deutschland)
2. Allokationspolitik
 - 2.1 Öffentliche Güter, externe Effekte, asymmetrische Informationen u.a.
 - 2.2 Marktversagen versus Staatsversagen
3. Konjunktur- und Wachstumspolitik
 - 3.1 Wirtschafts- und sozialpolitische Ziele und deren Operationalisierung
 - 3.2 Politikkonzepte
4. Geld-, Fiskal-, Lohn- und Außenwirtschaftspolitik
5. Wirtschaftspolitische Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der wirtschafts- und sozialpolitischen Ziele und deren Operationalisierung sowie ein breites Wissen über Politikkonzepte, Instrumente und Institutionen.

Die Kursteilnehmer sind zudem in der Lage, aus der Fülle aggregierter Daten Konjunktur- und Wachstumsverläufe zu identifizieren, die Ursachen für die Einlösung und/oder Verfehlung wirtschaftspolitischer Ziele zu analysieren und nachfragepolitisch bzw. angebotspolitisch orientierte Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung des internationalen Kontextes zu geben und dabei auch die möglichen Auswirkungen auf mikroökonomischer Ebene einzubeziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Gruppenarbeiten mit Präsentationen, Fallstudien, Internetrecherchen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert
Mayer, Peter
Scharff, Roland
Trabold, Harald
upmeier(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
33	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
30	Kleingruppen
35	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2006), Volkswirtschaftslehre: schnell erfasst, Heidelberg
Edling, H. (2000), Die Rolle des Staates in der Wirtschaft, München
Clement, R., Terlau, W. (2002), Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Vahlen-Verlag, München
Weimann, J. (2006), Wirtschaftspolitik: Allokation und kollektive Entscheidung, 4. Auflage, Heidelberg
Mussel, G., Pätzold, J. (2005), Grundfragen der Wirtschaftspolitik, Vahlen Verlag
OECD-Wirtschaftsberichte Deutschland
Neuestes Gutachten des Sachverständigenrats

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsstrafrecht/Insolvenzrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000118 (Version 39) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000118

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Stellung des Strafrechts im Rechtssystem
2. Überblick über den allgemeinen Teil des Strafrechts
3. Grundzüge des Strafverfahrens
4. Wirtschaftsrelevante Vermögens- und Eigentumsdelikte
 - 4.1. Diebstahl
 - 4.2. Unterschlagung
 - 4.3. Betrug einschließlich Subventions-, Kapitalanlage- und Kreditbetrug
 - 4.4. Versicherungsmissbrauch
 - 4.5. Untreue
 - 4.6. Hehlerei
 - 4.7. Geldwäsche
 - 4.8. Urkundendelikte
5. Ablauf des Insolvenzverfahrens
6. Insolvenzstraftaten

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung; Darstellung und Bearbeitung von Fallstudien an Hand von Urteilen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen; Übungsfälle.

Modulpromotor

Strauss, Rainer

Lehrende

Hellwege, Heiko
Strauß, Rainer

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
0	Modulteil Wirtschaftsstrafrecht 45 Modulteil Insolvenzrecht 15

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

In jeweils aktueller Auflage eines der folgenden Lehrbücher zum Strafrecht: Wessels/Hillenkamp, Strafrecht, Besonderer Teil/2, Straftaten gegen Vermögenswerte; Rengier, Strafrecht, Besonderer Teil 1 Vermögensdelikte; Hohmann/Sander, Strafrecht, Besonderer Teil; Joecks, Studienkommentar; Müller-Gugenberger/Bieneck, Wirtschaftsstrafrecht; Strauß, Strafrecht Fälle und Lösungen; Weyand, Insolvenzdelikte, Unternehmenszusammenbruch und Strafrecht; Tiedemann, Wirtschaftsstrafrecht.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsverfassungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000377 (Version 21) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000377

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Einführung (Staat und Verfassung, Überblick über die deutsche Verfassungsgeschichte, Verhältnis von Staat und Gesellschaft/Wirtschaft)
2. Überblick über das Staatsorganisationsrecht (Bundestag, Bundesrat, Gemeinsamer Ausschuss, Bundespräsident, Bundesregierung, Bundesverfassungsgericht einschl. der wichtigsten Verfahrensarten)
3. Verfassungsstrukturprinzipien und Staatszielbestimmungen im GG (Republik und Demokratie, in Art. 20 Abs. 1 GG, Rechtsstaat in Art. 20 Abs. 2 und 3, Art. 19 Abs. 4 GG, Bundesstaat nach Art. 20 Abs. 1 einschließlich Kompetenzverteilung bei Gesetzgebung [Art. 70 ff.], Verwaltung [Art. 83 ff.], Rechtsprechung [Art. 92 ff.] und Finanzierung [Art. 104 a ff.] zwischen Bund und Ländern), Sozialstaat in Art. 20 Abs. 1, 28 Abs. 1 GG, Umwelt- und Tierschutz in Art. 20 a GG, Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht in Art. 109 Abs. 2 GG und sonstige Staatszielbestimmungen/soziale Grundrechte)
4. Grundrechte (Allgemeine Grundrechtslehren, Menschenwürde in Art. 1 GG, Personale Freiheitsrechte [vor allem Art. 2 Abs. 1 GG], Wirtschaftliche Freiheitsrechte [Art. 9 Abs. 3, 12, 14 GG], ökonomische Bedeutung der kommunikativen/politischen Freiheitsrechte [Art. 5, 8, 9 Abs. 1 und 2 GG], Gleichheitsrechte [insbesondere Art. 3 GG])

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Grundlagenwissen in bezug auf das Verfassungsrecht der Bundesrepublik Deutschland sowie über ein kritisches Verständnis wirtschaftsrelevanter verfassungsrechtlicher Fragestellungen, insbesondere den verfassungsrechtlichen Rahmen für den Einfluß des Staates auf das Wirtschaftsleben.

Wissensvertiefung

Sie kennen und verstehen insbesondere die Verteilung der Gesetzgebungs- und Gesetzesanwendungskompetenzen in ökonomisch relevanten Rechtsgebieten, den verfassungsrechtlichen Rahmen für das Handeln des Staates als Marktteilnehmer und die ökonomisch relevanten Grundrechte von Unternehmen gegenüber dem Staat, insbesondere Berufsfreiheit, Freiheit des Eigentums, Tarifautonomie und freie Entfaltung der Persönlichkeit sowie das Gleichheitsgebot. Sie verstehen zugleich die - im Ausgangspunkt neutrale - wirtschaftspolitische Konzeption des Grundgesetzes.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen in diesem Bereich einer kritischen Analyse und Bewertung, identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen und unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten und/oder Standardproblemen/-themen einer kritischen Betrachtung. Dabei ziehen sie unterschiedliche Quellen zur Urteilsbildung heran.

Können - systemische Kompetenz

Sie verfügen darüber hinaus über die Fähigkeit, auch bisher unbekannte oder neue Problemstellungen aus dem Wirtschaftsverfassungsrecht einer eigenständigen Problemlösung zuzuführen,

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Öffentlichen Wirtschaftsrecht (Teil Wirtschaftsverfassungsrecht), zum Verfassungsrecht und zu einzelnen Bereichen des Verfassungsrechts in jeweils aktueller Auflage, z. B.: Oberrath, Jörg-Dieter, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Stuttgart; Detterbeck, Steffen, Öffentliches Recht für Wirtschaftswissenschaftler, München; Schmidt, Reiner/Vollmöller, Thomas, Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, Heidelberg; Schliesky, Utz, Öffentliches Wirtschaftsrecht, München; Arndt, Hans-Wolfgang/Rudolf, Walter, Öffentliches Recht, München; Stober, Rolf, Allgemeines Wirtschaftsverwaltungsrecht, Grundlagen und Prinzipien, Wirtschaftsverfassungsrecht, Stuttgart/Berlin/Bonn; Katz, Alfred, Staatsrecht, Heidelberg; Pieroth, Bodo/Schlink, Bernhard, Staatsrecht II - Grundrechte, Heidelberg.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsverwaltungsrecht

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000379 (Version 20) vom 04.10.2006

Modulkennung

22000379

Studienprogramm

Bachelor: WR

Lehrinhalte

1. Grundlagen (Entwicklung sowie Aufgaben und Arten der Wirtschaftsverwaltung; Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht; Wirtschaftsverwaltungsrecht als Bestandteil des öffentlichen Rechts; Rechtsquellen des Wirtschaftsverwaltungsrechts)
2. Formen des Verwaltungshandelns (Verwaltungsakt einschl. Wirksamkeit/Bestandskraft, Nichtigkeit, Aufhebung, Nebenbestimmungen; verwaltungsrechtlicher Vertrag; Plan und Planung; schlichtes Verwaltungshandeln; Verwaltungsprivatrecht)
3. Verwaltungsverfahren (Rechte und Pflichten im nichtförmlichen und in sonstigen Verwaltungsverfahren; Verwaltungsvollstreckung)
4. Grundzüge der Verwaltungsorganisation
5. Öffentlich-rechtliche Ersatzleistungen (Staatshaftung nach Art. 34 GG i. V. m. § 839 BGB; Entschädigungen für Enteignungen, enteignende und enteignungsgleiche Eingriffe)
6. Verwaltungsrechtsschutz (Formlose Rechtsbehelfe; Widerspruchsverfahren, §§ 68 ff. VwGO; Klagen vor dem Verwaltungsgericht, insbes. §§ 42 ff. VwGO)
7. Gewerberecht (Gewerbebegriff; Gewerbefreiheit; Gewerbearten; Instrumente zur Gewerbekontrolle, insbes. Anmeldung, Genehmigung, Untersagung)
8. Gaststättenrecht (Erlaubnispflicht, §§ 2 ff. GastG; Rücknahme, Widerruf und Erlöschen der Erlaubnis, § 15 GastG)
9. Handwerksrecht (Handwerksrolle und Großer Befähigungsnachweis, §§ 1 ff. HandwO; Überwachung, Untersagung und Löschung von Handwerksbetrieben; Organisation des Handwerks, §§ 52 ff. und §§ 90 ff. HandwO)
10. Baurecht (Bauplanungsrecht, insbes. §§ 30 ff. BauGB; Bauordnungsrecht nach der NBauO)
11. Immissionsschutzrecht (Genehmigungsbedürftige Anlagen, §§ 4 ff. BImSchG; nicht genehmigungsbedürftige Anlagen, §§ 22 BImSchG)
12. Abfallwirtschaftsrecht (Abfall als Wirtschaftsgut, § 3 KrW-/AbfG; Grundsätze der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung nach dem KrW-/AbfG; Produktverantwortung, §§ 22 ff. KrW-/AbfG; Organisation der Abfallentsorgung; Sanierung von Altlasten)
13. Subventionsrecht (Rechtsgrundlagen und Subventionsbegriff; Subventionsverhältnis; Europarechtliche und internationale Regelungen)
14. Recht der öffentlichen Aufträge (Europarechtliche Rechtsgrundlagen; Vergabeverfahren oberhalb der Schwellenwerte, §§ 97 ff. GWB; Verdingungsordnungen, insbes. VOB/A, VOL/A)
15. Außenwirtschaftsrecht (Internationale und europarechtliche Rechtsgrundlagen; Genehmigungsvorbehalte und Verbote nach dem AWG; Sanktionierung von Verstößen, §§ 33 ff. AWG; Zuständige Behörden)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein sehr breites und integriertes Wissen über das Allgemeine Verwaltungsrecht und über die wirtschaftsrelevanten Materien des Besonderen Verwaltungsrechts.

Wissensvertiefung

In einzelnen wirtschaftsnahen Bereichen des Besonderen Verwaltungsrechts (z. B. im Gewerberecht und im Handwerksrecht) verfügen sie über detaillierte Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können verwaltungsrechtliche Standardprobleme auf wirtschaftsnahen Gebieten mit wissenschaftlichen Methoden lösen und sind in der Lage, sich darüber hinaus in die Lösung komplexer Fragestellungen aus diesem Bereich selbständig einzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln die erarbeiteten Lösungen Mitarbeitern und Vorgesetzten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch mit integrierten Fallstudien.

Modulpromotor

Müller-Bromley, Nicolai

Lehrende

Güllemann, Dirk
Müller-Bromley, Nicolai

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher zum Wirtschaftsverwaltungsrecht, zum Öffentliches Wirtschaftsrecht (Teil Wirtschaftsverwaltungsrecht) oder zum Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht in jeweils aktueller Auflage, z. B. Oberrath, Jörg-Dieter, Öffentliches Wirtschaftsrecht, Stuttgart; Stober, Besonderes Wirtschaftsverwaltungsrecht, Grundlagen und Prinzipien, Gewerberecht und andere Wirtschaftszweige, Stuttgart/Berlin/Bonn; Schmidt, Reiner//Vollmöller, Thomas, Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, Heidelberg; Schliesky, Utz, Öffentliches Wirtschaftsrecht, München; Arndt, Hans-Wolfgang/Rudolf, Walter, Öffentliches Recht, München; Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, München; Frotscher, Werner, Wirtschaftsverfassungs- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, München.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Bereich Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22000464 (Version 32) vom 16.02.2007

Modulkennung

22000464

Studienprogramm

Bachelor: BM, WR, IB@M, PGM, P, ET/PT, ÖM, Soziale Arbeit

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevantes Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- kann auf einer breiten wissens- und praxisbezogenen Grundlage, die er im Studienprogramm erworben hat aufbauen.
- hat das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen
- verfügt über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus seinen Analysen ziehen zu können

Wissensvertiefung

- verfügt über das themenrelevante Wissen, um detaillierte Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können.
- kann auch die fachspezifischen Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

- kann das im Studium erworbenen instrumentelle Wissen zur Erzielung seiner Projektergebnisse einsetzen, d.h. er kann
 - erforderliche Daten erheben und interpretieren
 - fachwissenschaftliche Methoden anwenden
 - Hypothesen aufstellen und hinsichtlich ihrer Richtigkeit überprüfen

Können - kommunikative Kompetenz

- kann
 - die eingesetzten Methoden und Verfahren,
 - den Gesamtzusammenhang
 - die erzielten Ergebnisseschriftlich und mündlich,
 - unter Umständen auch in einer Fremdsprache -differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- kann die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden
- die Ergebnisse seines Projekts hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen und
- die Beurteilung in Empfehlungen umzuwandeln und Umsetzungsmöglichkeiten aussprechen

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung in der Form von Kolloquien, Counselling, Coaching u.a.

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

10 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

580 Wissenschaftliche Praxisprojekt

Literatur

Cameron, S. (1999) The Business Student's Handbook, Financial Times/Pitman
Gower,....

Jankowicz, A.D. (1997), Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Agrarmarketing und Marktforschung

Agricultural marketing and market research

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006039 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006039

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundprinzipien der Fragebogengestaltung
 - 1.1 Frageformulierung
 - 1.2 Skalenbildung
- 2 Methoden der Marktforschung
 - 2.1 Gängige Verfahren der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung
 - 2.2 Einführung in die statistische Datenanalyse mit SPSS
 - 2.3 Anwendungsorientierte Einführung in die wichtigsten Analyseverfahren
- 3 Vertiefung ausgewählter Konzepte des Konsumentenverhaltens (z.B. Kundenbindung, Einstellung, Lebensstile etc.)
- 4 Einsatz der Marktforschung zur Optimierung von Marketingstrategien und Marketinginstrumenten (z.B. Positionierung, Segmentierung, Preis- /Werbetests, Kundenzufriedenheitsmessung)
- 5 Durchführung eines Marktforschungsprojektes in Kleingruppenarbeit
- 6 Gemeinsame Ableitung von Marketingempfehlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Marktforschungsstudie selbständig konzipieren, den Fragebogen gestalten, die Daten erheben und statistisch auswerten. Sie können die Ergebnisse der Studie für eine konzeptionelle Marketingplanung für Agrarprodukte und Lebensmittel nutzen. Sie können die Vor- und Nachteile verschiedener Marketingmaßnahmen analysieren und bewerten sowie Handlungsalternativen generieren und zielführende Kombinationen auswählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen der Fragebogengestaltung und der elementaren Verfahren der Datenanalyse. Sie haben ein vertieftes Verständnis des Zusammenhangs zwischen der Informationsseite und der Aktionsseite des Marketings

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit Hilfe der Statistiksoftware SPSS. Dabei erstellen Sie Häufigkeitstabellen und Graphiken und setzen am Beispiel des eigenen Marktforschungsprojektes die Standardverfahren der multivariaten Datenanalyse ein (Varianzanalyse, Chi-Quadrat-Test). Sie interpretieren die numerischen und Graphischen Daten im Hinblick auf konkrete betriebliche Marketingfragestellungen. Sie lernen, die Ergebnisse der Studie für Marketingmanager adäquat aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kommunizieren die zentralen Ergebnisse der Studie im Rahmen von Beamer-Präsentationen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Standards-Marktforschungsaufgaben durch und wenden die Ergebnisse auf Fragen des Marketing-Managements an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Arbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kroeber-Riel, W. ,Weinberg, P.: Konsumentenverhalten
Nieschlag, R., Dichtl., E., Hörschgen, H.: Marketing
Brosius, F.: SPSS
Meffert, H.: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung
Wagner, P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarpolitik II

Agricultural policy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000362 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000362

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bewertung der agrarpolitischen Instrumente
2. Bewertung der Willensbildungsprozesse
3. Aktuelle Fragen der Agrarpolitik
4. Analyse der Agrarmärkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Verfügen über agrarpolitisches Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit studentischen Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 3 tägige Exkursion nach Brüssel

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- HENRICHSMEYER, W./WITZKE, H.P. (1994): Agrarpolitik - Band II - Bewertung und Willensbildung. Stuttgart.
- HENRICHSMEYER/GANS/EVERS (1993): Einführung in die Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.
- KAPPELMANN, H. H. (1988) Den Kuchen richtig verteilen. DLG-Mitteilungen, Heft 18.
- REISCH, E./ZEDDIES, J. (1992): Einführung in die landwirtschaftliche Betriebslehre - Spezieller Teil. 3. Auflage, Stuttgart.
- STRECKER, O./REICHERT, J./POTTEBAUM, P. (1990): Marketing für Lebensmittel - Grundlagen und praktische Entscheidungshilfen. 2. Auflage, Frankfurt/M..
- WÖHLKEN, E.: Einführung in die landwirtschaftliche Marktlehre. Stuttgart 1991, 3. Auflage.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarpolitik und Marktlehre

Agricultural policy and markets

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000361 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000361

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stellung der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft
2. Agrarstruktur und Einkommenssituation
3. Ziele und Träger der Agrarpolitik
4. Agrarpolitische Instrumente
5. Aktuelle agrarpolitische Entwicklungen
6. Ausgewählte pflanzliche Märkte
7. Ausgewählte tierische Märkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen von Agrarpolitik und Marktlehre. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Theorien, Prinzipien/Regeln und Terminologien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als dialogorientierte Vorlesung durchgeführt. Dabei werden zahlreiche aktuelle fachbezogene Beispiele eingearbeitet. Die Studierenden werden zu intensiver vor- und nachbereitung motiviert und durch zeitgenaue Verteilung der Vorlesungsunterlagen dazu in die Lage versetzt. Durch Gruppenarbeiten werden die Grundkenntnisse auf Fallbeispiele (Agramärkte) angewendet.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HENRICHSMEYER, W./WITZKE, H.P. (1991): Agrarpolitik - Band I - Agrarökonomie. Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Agrarökologie

Agricultural ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001449 (Version 29) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001449

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ausgewählte Kapitel Autökologie
2. Ausgewählte Kapitel Synökologie
3. Anthropogene Beeinträchtigung großflächiger Ökosysteme
4. Agrarökologische Zusammenhänge
5. Globale Umweltprobleme (Ozonproblematik, Treibhauseffekt, Saurer Regen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen auf dem Gebiet der Agrarökologie. Sie kennen die grundlegenden aut- und synökologischen Prinzipien und Regeln und sind in der Lage, Systeme zu beschreiben und in den Grundzügen zu analysieren.

Sie sind sich der Bedeutung agrarökologischer Fragestellungen und Systemanforderungen im Spannungsfeld Landwirtschaft- Landschaftsentwicklung/Naturschutz bewusst.

Wissensvertiefung

Sie verstehen und bewerten Unterschiede zwischen naturnahen und agrarischen Ökosystemen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aktuelle Aspekte der Landschaftsarchitektur

Current aspects of landscape architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000952 (Version 57) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000952

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Historische Umbruchsituationen in der Landschaftsarchitektur, ihre Inhalte und ihre Folgen.
2. Änderungen des Mensch/Natur/Verhältnisses und ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
3. Wichtige gesellschaftliche und politische Veränderungstendenzen und ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
4. Ökonomische Veränderungstendenzen und ihre Folgen für das Berufsumfeld.
5. Heutige Veränderungstendenzen in ihre Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur
- 5.1. Wandel der Landschaftsästhetik anhand ausgewählter internationaler und nationaler Beispiele.
- 5.2. Wandel der Parkprogrammatis (Beispiele) .
- 5.3. Veränderungstendenzen bei institutionellen und privaten Trägern von Parks und Gärten.
- 5.4. Heutiger Nutzungswandel in Parks und Gärten.
- 5.5. Entwicklungen in der zeitgenössischen Kunst und ihre Folgen für die Landschaftsarchitektur.
6. Neue Arbeits- und Berufsfelder für die Landschaftsarchitektur.
7. Zukunftsaussichten der Landschaftsarchitektur,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Spektrum an Informationen über die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen und Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.

Wissensvertiefung

Innerhalb der Lehrveranstaltung können sie sich in Spezialgebiete und berufliche Tendenzbereiche vertiefen, als gute Voraussetzung für die Thesis und spätere Berufstätigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind so in der Lage, ihren eigenen Standpunkt zu den sich stetig veränderten Aufgabenschwerpunkten der Landschaftsarchitektur zu bilden. Darüber hinaus erhalten sie Impulse für eigeninitiatives Handeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig trägt diese Lehrveranstaltung dazu bei, sich in den vielfältigen Berufsfeldern der Landschaftsarchitektur zu orientieren und dabei den fachpolitischen Diskurs mitzugestalten. Es wird zu ausdrücklichem Veränderungsinteresse angeregt.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Selbststudium, Exkursion.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Gruppenarbeit und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
20	Hausarbeiten

Literatur

Udo Weilacher: "Zwischen Landschaftsarchitektur und Landart. Basel 1996.
Milchert, Jürgen: "Ein Modell für den Stadtparks des 21. Jahrhunderts". In STADT UND GRÜN, Heft 12/2001, S. 867 - 876.
Milchert, Jürgen: "Thesen zur Ästhetik der Landschaftsarchitektur". In: STADT + RAUM, Heft 6/2002, S. 380 ff.
Milchert, Jürgen: "Visionen für die Landschaftsarchitektur" In; GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 11/2003, S. 23 - 26.
Penelope Hill: "Contemporary history of Garden Desig: Basel, Berlin und Boston 2004.
Milchert, Jürgen: "Skizzen zum inhaltlichen Aufbruch der Landschaftsarchitektur". In: Uwe Schneider und Joachim Wolschke-Bulmahn: Gegen den Strom. Hannover 2004 . S. 209 - 224.
Milchert, Jürgen: "Mit Grün Geld verdienen". In: STADT UND GRÜN, Heft 1/2005, S. 11 - 15.
Milchert, Jürgen: Motivationen und Modelle heutiger Landschaftsarchitektur Osnabrück 2005 (Buchmansukript)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeine Pflanzenzüchtung und Saatguterzeugung

General Plant Breeding and Seed Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001461 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001461

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1- Spezielle Probleme der Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Einfluss der Umwelt auf die Genwirkung; Anpassungen der Kulturpflanzen an ihre Umwelt; vertiefte Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten der Klassischen Genetik; Abweichungen vom Mendelismus / Polygenie; Selbststerilität; Pollensterilität; Geschlechtsbestimmung und geschlechtsgebundene Vererbung; Faktorenaustausch und –kopplung; Plasmatische Vererbung; Punkt-, Chromosomen- und Ploidiemutationen; Auswahl von Beispielen der Anwendung bio- und gentechnologischer Methoden.

Unit 2 – Übungen / Laborpraktikum zur Allg. Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Cytogenetisches Praktikum (Mikroskopieren, Präparationstechniken, selektive Färbung von Pflanzengewebe, Herstellung von Dauerpräparaten, Kennenlernen von Mitose- und Meiosestadien in Quetschpräparaten); Ploidiemutationen; Zuchtgartenarbeit; Arbeit an Lehrversuchen; Anfertigung und Vortrag eines Kurzeferates.

Unit 3 – Einführung in die Saatguterzeugung (1 SWS):

Geschichte des Samenbaus, der Saatgutuntersuchung und des Anerkennungswesens; Frucht- und Samenbildung; Anerkennung und Vermehrung von Saatgut (Saatgutverkehrsgesetz, Sortenschutzgesetz, amtliches Sortenprüfwesen, Saatgutvermehrung); Erläuterungen zur Samenqualität / Vorstellung der Qualitätskriterien; Produktion von Saatgut.

Unit 4 – Übungen / Laborpraktikum zur Saatguterzeugung (1 SWS):

Ernte und Trocknung des Pflanzenmaterials; Saatgutaufbereitung: Dreschen, Reinigen, Sortieren und Kalibrieren; Saatgutlagerungsversuch / Keimprüfung. Praxisversuche.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein vertieftes und integriertes Wissen und Verständnis über notwendige Kenntnisse der allgemeinen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung und deren Anwendung im praktischen Zuchtbetrieb. Sie lernen gängige cytogetische Methoden zur Präparation von Pflanzenmaterial und die fortgeschrittene Zuchtgartenarbeit kennen. Im Bereich der Saatguterzeugung erwerben sie erste grundlegende Kenntnisse in der Saatgutproduktion bzgl. der Ernte, Trocknung und Aufbereitung des Saatgutes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über fortgeschrittenes Wissen, das in den Bereichen der allgemeinen Pflanzenzüchtung, z.B. Umweltwirkung auf Gene, spezifische Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten der Genetik, Selbst- und Pollensterilität, Geschlechtsbestimmung, plasmatische Vererbung, Faktorkopplung und Veränderung des genetischen Materials sehr detailliert ist und von aktuellen Entwicklungen der Wissenschaft getragen wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen im Laborpraktikum einige Standard- bzw. fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um bei diversen Pflanzen mit verschiedenen Geräten das Saatgut aufzuarbeiten, um cytogetische Präparate herzustellen, biotechnologische Verfahren der Pflanzenzüchtung sowie labortechnische Trennungsmethoden von organischen Substanzen durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren und beurteilen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Dabei greifen sie auf theoretisch fundierte Erklärungskonzepte zurück und präsentieren die Befunde in gut strukturierter, schriftlicher Form. Zudem werden die Inhalte einer wissenschaftlichen Literaturarbeit in einem mündlichen Vortrag vor dem Plenum mit moderner Präsentationstechnik vorgestellt, mit anschließender Diskussion der Vortragsdidaktik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden einige der im pflanzenzüchterischen Arbeitsfeld gängigen, berufsbezogenen Fertigkeiten, Techniken und Methoden an, um Standardaufgaben zu bearbeiten. Sie führen u.a. Routineuntersuchungen im Bereich der pflanzenzüchterisch relevanten Cytogetik sowie der Saatgutgewinnung durch.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung; Unit 2: Übung, Seminar (Referat); Unit 3: Vorlesung; Unit 4: Übung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
35	Labore
10	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Odenbach, 1997: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Kuckuck: Grundzüge der Pflanzenzüchtung (de Gruyter).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analyse und Perspektive der Nutzung ländlicher Räume

Utilizations in rural regions – analysis and perspectives

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004834 (Version 28) vom 04.04.2007

Modulkennung

44004834

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- 1 Nutzungsanalyse an ausgewählten Regionen (verdichtet/ stadtnah; verdichtete ländliche Räume; periphere ländliche Räume)
 - 1.1 Bedeutung Landwirtschaft
 - 1.2 Waldwirtschaft
 - 1.3 Tourismus/ Erholung
 - 1.4 Naturschutz
- 2 Betrachtung der (regional-)politischen Hintergründe (Agrarpolitik, Strukturpolitik der EU, des Bundes, des Landes)
- 3 Beurteilung von Potentialen der verschiedenen Nutzungen
- 4 Ableitung von Entwicklungsperspektiven
- 5 Erarbeitung von Szenarien unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die (regional-)politischen Hintergründe (Agrarpolitik, Strukturpolitik der EU, des Bundes, des Landes) hinsichtlich der Nutzung des ländlichen Raumes

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis der Nutzungsmöglichkeiten des ländlichen Raumes

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Nutzungsanalysen in verdichtet/ stadtnahen; verdichtet/ländlichen Räumen und peripheren ländlichen Räumen erstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus selbst erhobenen Daten Entwicklungsperspektiven für ländliche Räume ableiten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben... erarbeiten unter Anwendung berufsbezogener Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken unterschiedliche Gebietsszenarien für den ländlichen Raum

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Arbeiten an einer Beispielregion: Analyse von Fallbeispielen und Entwicklung von Szenarien durch die Studierenden in Kleingruppen

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Trautz, Dieter
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

25 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (teilweise geblockt)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Analytische Verfahren zur Bestimmung von Qualitätsparametern in der Pflanzenproduktion

Investigation of quality parameters in plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001310 (Version 49) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001310

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einfluss von Kulturmaßnahmen auf wertgebende und wertmindernde Inhaltsstoffe in Pflanzen
2. Planung, Anlage und Durchführung eines pflanzenbaulichen Versuches
3. Analytische Verfahren zur Bestimmung von Pflanzeninhaltsstoffen
4. Vorstellung und Diskussion der Arbeitsfortschritte im Versuchsprojekt
5. Präsentation der Versuchsprojekte und Abschlussbericht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Methoden der Pflanzenanalytik zur Bestimmung wertbestimmender Pflanzeninhaltsstoffe erprobt und interpretiert

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Methodenwissen, haben Anpassungen der Methoden für veränderte Fragestellungen entwickelt und die damit gewonnenen Messergebnisse interpretiert

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben in selbst konzipierten pflanzenbaulichen Versuchen Versuchsmaterial erzeugt und entsprechend adaptierte Methoden der Pflanzeanalytik im Laborversuch angewendet.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Messergebnisse werden in Kleingruppen diskutiert und bewertet, in einer Hausarbeit zusammengefaßt und im Rahmen eines Abschlußseminars präsentiert

Lehr-/Lernmethoden

Laborpraktikum, Gruppenarbeit, Seminar, Selbststudium, Hausarbeit

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

45 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

20 Referate

Literatur

Literaturhinweise werden zu Veranstaltungsbeginn gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Applied Business Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000107 (Version 37) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000107

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden und Durchführung der Anbauplanung
2. Computergestützte Anbauplanung
3. Investitionsentscheidungen und Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen
4. Betriebsentwicklungspläne
5. Finanzierungspläne für Betriebsgründung und Betriebserweiterung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Problemlösungen aus verschiedenen Bereichen der Gartenbauökonomie erarbeiten und bewerten. Sie wenden u. a. verschiedene rechnergestützte Verfahren in der Anbauplanung an, um bestimmte Fragestellungen zu beantworten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Burmann, Rembert

Lehrende

Westerheide, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Bodenphysik

Applied Soil Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001362 (Version 43) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001362

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Wasserhaushalt (bodenhydrologische Funktionen, Beispielsrechnungen, Parametrisierung der hydrologischen Funktionen, Messverfahren, Auswirkungen von Grundwasserabsenkungen)
- Stofftransport (Transportmechanismen, Messung von Transportparametern)
- Nichtstoffliche Belastungen des Bodens (Erosion, Bodenverdichtung)
- Bautechnische Aspekte (Setzung, Tragfähigkeit, Standsicherheit)
- Freilandmessverfahren (hydr. Leitfähigkeit, Eindringwiderstände, Infiltrometer, Verdichtungskontrollen, Plattendruckversuch u.a)
- Labormessverfahren (hydr. Leitfähigkeit, Tensiometer, Saugkerzen, FDR, Textur, Proctorversuche u.a.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Eigenschaften, Auswirkungen und Messmethoden bodenphysikalisch dominierter Prozesse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zusätzlich über umfangreiches Spezialwissen über praxisnahe Anwendungen bodenphysikalischer und bodenmechanischer Verfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Freiland- und Labormessmethoden ein, um bodenphysikalisch dominierte Prozesse, bodenmechanische Eigenschaften und deren Auswirkungen abzuschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und reflektieren die Ergebnisse der verschiedenen Messungen, formulieren die Ergebnisse als Bericht und präsentieren die Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Labor, Gruppenarbeit, Präsentation

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Hemker, Olaf
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

20 Labore

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

10 Präsentationen

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

Literatur

Hillel; Environmental Soil Physics

Hartge; Einführung in die Bodenphysik

Klute; Methods of Soil Analysis

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.); Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Ernährungskommunikation

Applied nutrition communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035472 (Version 15) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035472

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Konzepte der Ernährungserziehung und -bildung (div. Zielgruppen)
- Esskultur in ihrer nationalen und regionalen Bedeutung
- Ernährung und Gesundheitsförderung (u.a. spez. Maßnahmen bei benachteiligten Bevölkerungsgruppen)
- Ernährungspolitik (staatliche Verantwortung und lokaler Nutzen)
- Qualitätssicherung der Anbieterstruktur und -konzepte in der Ernährungsberatung (Netzwerke, Qualitätszirkel, Beratungsprogramme)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen für die Ernährungsberatung und -kommunikation relevante Konzepte, Programme und Projekte.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen die erworbenen Kenntnisse zur Entwicklung eigener Konzepte im Rahmen einer spezifischen Aufgabenstellung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten ein gemeinsames Konzept, indem sie sich aktiv mit den Bedürfnissen der Zielgruppe auseinandersetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten problembezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Übungen

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur zu aktuellen Themen der Ernährungsberatung, -bildung und -kommunikation, Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Haushaltstechnik

Household technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035750 (Version 6) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035750

Studienprogramm

Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Haushaltstechnik als ökotrophologisches Berufsfeld, Kriterien für Haushaltstechnik und -ausstattung: Haushaltstechnik im städt. und ländlichen Umfeld, Grundlagen barrierefreier Haushaltstechnik, Grundlagen der Küchenplanung in Privathaushalts-, Gewerbe-, und Großküchen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensvertiefung im Bereich Haushaltswissenschaften/Technik:

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich Entstehung, Art, Umfang, Merkmalen und Nutzung von haushaltstechnischen Geräten

Können - Instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, haushaltstechnische Entwicklungs- und Anwendungsprozesse mit zu gestalten

Können – Kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen gegenüber Geräteherstellern, dem Handel und Endverbrauchern fachgerecht anwenden

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit für Fallbeispiele

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
80	Seminare
10	Übungen
10	Prüfungen
10	Exkursionen
30	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen/Übungen
10	Literaturstudium

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Informatik

Applied Informatics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001514 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001514

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Allgemeiner Teil:

Einführung in Informationsmanagementsysteme (Steuern und Regeln, Precision Agriculture, Dokumentation Rückverfolgbarkeit)

Allgemeine IT-Aspekte des Datenmanagements und der –analyse (Datenbankmanagement, Schnittstellen, Datenübertragung, Datenaggregation, Datenauswertung)

Nutztierwissenschaften:

spezielle IT-Aspekte des Informationsmanagements und der –analyse in der Tierproduktion (Sensorik, Steuerung, Datenbankmanagement, Schnittstellen, Datenübertragung)

Kennenlernen von wichtigen Elementen eines Informationsmanagementsystems im Tierbereich

Auswertung der Informationen zur Optimierung der Produktionsprozesse (Precision Decisions)

Analyse und Bewertung relevanter Branchensoftware

Pflanzenbauwissenschaften:

Informationsgewinnung und –nutzung im Pflanzenbau

spezielle IT-Aspekte des Informationsmanagements und der –analyse im Pflanzenbau (Datenbankmanagement, Schnittstellen)

Management, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten (GIS)

Auswertung der Informationen zur Optimierung der pflanzlichen Produktion (Precision Decisions)

Analyse und Bewertung relevanter Branchensoftware

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Prinzipien von Informationsmanagementsystemen im Bereich des Agribusiness.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Informationsmanagementsysteme analysieren und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können solche Informationsmanagementsysteme nutzen,

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Informationsmanagementsystem beschreiben und in wissenschaftlichen Publikationen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage ihre Ergebnisse in für die Praxis relevanten Empfehlungen umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, betreutes Lösen von Fallbeispielen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Brückner, Ilona

Werner, Hubert

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

Literatur

wird vorlesungsbegleitend benannt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Pflanzenzüchtung und Saatguterzeugung

Applied Plant Breeding and Seed Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001462 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001462

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1- Angewandte Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Formenmannigfaltigkeit / Genetische Variabilität von Wild- und Kulturpflanzen; Zuchtmethoden der Pflanzenzüchtung (Auslese-, Kombinations-, Hybridzüchtung); Methodische Probleme und Alternativen bei der Züchtung von Klonpflanzen, Linien-, Populations-, Synthetischen und Hybridsorten; Klassische Techniken und biotechnologische Verfahren zur Erzeugung neuartiger genetischer Variation; Genomkartierung mit molekularen Markern – Einführung; Erarbeitung von Zuchtzielen und ihre Realisierung bei gärtnerischen und landwirtschaftlichen Arten; spezielle Zuchtmethodik bei vegetativ vermehrbaren Arten; methodischer Vergleich zwischen den Züchtungskategorien; Durchführung der Mutationszüchtung; Resistenzzüchtung und Qualitätszüchtung.

Unit 2- Übungen / Laborpraktikum zur Angewandten Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Mutationsinduktion an ausgewählten Kulturpflanzen; Antherenkultur - Haploidenproduktion ; Ploidiegradbestimmung - Flow-Cytometrie; Dünnschichtchromatographische Trennung von Blütenfarbstoffen; Fluoreszenzmikroskopie - Pollenkeimung in vitro - Pollenvitalitätstest; Feldaussaat; Zuchtgartenarbeit / Bonituren; Arbeit an Lehrversuchen; Anfertigung und Vortrag eines Referates.

Unit 3 – Angewandte Saatguterzeugung (1 SWS):

Saatgutuntersuchungsvorschriften; Saatgutaufbereitung, -konfektionierung, -untersuchung; Saatgutlagerung; Verpackung des Saatgutes; Recalcitrante Samen; Keimruhe / Keimhemmung; Saatgutvorbehandlung.

Unit 4: Übungen/Laborpraktikum zur Angewandten Saatguterzeugung (1 SWS):

ISTA-Saatgutuntersuchungen; Dauerlagerungsversuch mit Saatgut; Einwirkung von Saatgutvorbehandlungen auf die Keimfähigkeit; Triebkraft- / Vitalitätstest; Alterungstest; TTC-Test auf Lebensfähigkeit; Samenkunde.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches, spezielles Verständnis zu ausgewählten Kenntnissen im Auftreten und der Nutzung genetischer Variabilität sowie der Anwendung von spezifischen Selektions- und Zuchtmethoden bei den diversen Pflanzengruppen im Gartenbau und der Landwirtschaft. Studierende kennen die amtlichen Saatgutuntersuchungsmethoden aus der praktischen Durchführung und können die Untersuchungsergebnisse einordnen und interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ausreichende fachliche Kenntnisse, um bezogen auf die entsprechende Kulturart, Zuchtziele definieren und Wege ihrer Realisierung aufzeigen zu können. Ebenfalls erwerben sie spezifische fortgeschrittene Kenntnisse über die Anwendung biotechnologischer Methoden der Pflanzenzüchtung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden im Laborpraktikum wie im Zuchtgarten fortgeschrittene Verfahren und Methoden der pflanzenzüchterischen Praxis und der Saatgutuntersuchung ein. Dabei handelt es sich um moderne Verfahren der Biotechnologie, der cytologischen Aufarbeitung von pflanzlichem Material im Labor sowie der Mutationsinduktion. Die Studierenden setzen zur Saatgutaufbereitung und Saatgutuntersuchung zahlreiche moderne Geräte ein, um die verschiedenen praxisnahen Techniken kennen zulernen und beurteilen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verwenden auf wissenschaftlicher Basis fundierte Auswertungsmethoden bei ihren Laborversuchen und präsentieren die Befunde in gut strukturierter, schriftlicher Form. Hinzu werden die Ausarbeitungen zu einer züchterischen oder samenbaulichen Fragestellung in einem mündlichen Vortrag unter Verwendung moderner elektronischer Darstellungstechniken vor dem Plenum präsentiert, mit anschließender Diskussion der Vortragsdidaktik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden u.a. spezielle fachbezogene Fertigkeiten, Techniken und Methoden in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an, um Routine- und auch spezifische Untersuchungen der Pflanzenzüchtung sowie der Saatguterzeugung durchführen zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung; Unit 2: Übung, Seminar (Referat); Unit 3: Vorlesung; Unit 4: Übung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
35	Labore
10	Präsentation der Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Odenbach, 1997: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Ordon, 1998: Von Mendel zum Gentransfer (Mann); tw. Script zu den Übungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Statistik

Applied statistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001519 (Version 31) vom 21.09.2009

Modulkennung

44001519

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Hypothesenformulierung
- Wahl geeigneter Merkmale
- Skalenniveaus
- Stichprobentheorie
- Durchführung von wissenschaftlichen Versuchen
- Durchführung von Erhebungen
- Darstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse (beschreibende Statistik)
- Überprüfung von Hypothesen (Grundlagen der schließenden Statistik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die im Agrarbereich allgemein üblichen statistischen Methoden, sie haben einen Überblick über die standardmäßig verwendeten Versuchsanlagen

Wissensvertiefung

Sie können Hypothesen in adäquate Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Daten,

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit den erlernten Methoden

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen, Hausarbeit

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biostatistik von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Statistik und EDV

Applied Statistics and Data Processing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44032446 (Version 19) vom 18.09.2009

Modulkennung

44032446

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Hypothesenformulierung
- Wahl geeigneter Merkmale
- Skalenniveaus
- Stichprobentheorie
- Darstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse (beschreibende Statistik)
- Überprüfung von Hypothesen (Grundlagen der schließenden Statistik)
- statistische Prozesskontrolle
- Beantwortung statistischer Fragestellungen mit relevanten Softwareprogrammen
- Einführung in das Konzept der relationalen Datenbanken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die allgemein üblichen statistischen Methoden,

Wissensvertiefung

Sie können Hypothesen in adäquate Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Daten,

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit den erlernten Methoden

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Hausarbeit

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biostatistik von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandter Gemüsebau

Applied vegetable production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001297 (Version 61) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001297

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vermittlung von Kulturabläufen und Anbautechnik der betriebs- und marktwirtschaftlich bedeutenden Gemüsearten
 - Möhre, Sellerie
 - Zwiebel, Porree
 - . Salat, Chicoree
 - Spargel
 - Tomate, Gurke
2. Vorstellung und Bearbeitung spezieller Anbaufragen
3. Praktikum und Seminar

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Kulturabläufe und Anbautechnik wichtiger Gemüsearten. Sie können die Bedeutung der einzelnen Kulturmassnahmen besonders im Hinblick auf die Qualität bewerten und selbständig Probleme der Kulturtechnik im Gemüsebau lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Praktikum und Seminar

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

Stunden *Workload*

30 Übungen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Krug, H., Liebig, H.-P., Stützel, H.: Gemüseproduktion. Stuttgart 2002.

Rauh, W.: Morphologie der Nutzpflanzen. Heidelberg 2002.

Wonneberger, C., Keller, F.: Gemüsebau. Stuttgart 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anwendung von Modellen für Boden und Pflanze

Application of Models for Soil and Plant

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001158 (Version 51) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001158

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau; M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen der Modellierung von Systemen: Systemanalysen, Modellbildung, mathematische Grundlagen, Modelltypen, Modellkalibrierung und -validierung
- Darstellung der wesentlichen Prozesse in der agrarischen Pflanzenproduktion, der Unterglasproduktion und des Wasser- und Stofftransports im Boden
- praktische Anwendung von Modellen anhand von Beispielen aus der agrarischen Pflanzenproduktion, der Unterglasproduktion und des Wasser- und Stofftransports im Boden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die meisten Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen für Simulationsmodelle.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfassendes detailliertes und kritisches Wissen über die Anwendung von Modellen in einem Spezialem System (Boden, agrarische Pflanzenproduktion, Unterglasproduktion)

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten und Spezialkenntnisse für die Anwendung von Simulationsmodellen. Sie wenden die Programme an zur Prognose von Auswirkungen von Eingriffen in ein Ökosystem.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden identifizieren und konzeptualisieren abstrakte Probleme aus dem betrachteten Ökosystem. Sie wählen bestimmte Modelle aus, beurteilen die Ergebnisse, formulieren die Ergebnisse als Bericht und präsentieren die Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Parktikum am PC, Fallstudien, Gruppenarbeit, Präsentation

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Brückner, Ilona
Schacht, Henning
Anlauf, Rüdiger
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

30 Übungen

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Referate

40 Projektbericht

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Arbeiten und Leben im ländlichen Raum

Work and life in rural regions

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001367 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001367

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ländlicher Raum als Lebens- und Arbeitsbereich für landwirtschaftliche, ländliche und städtische Bevölkerung
2. Typische Wirtschaftsweisen und Problemlagen im ländlichen Raum
3. Ziele und Methoden der Regionalentwicklung
4. Etablierte und informelle Planungskonzepte
5. Tätigkeitsfelder für Ökotrophologinnen und Ökotrophologen im ländlichen Raum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Merkmale und Problemlagen des ländlichen Raums und erklären deren Ursachen

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein bezüglich ausgewählter Grundprinzipien der Regionalentwicklung

Die Studierenden erkennen, in welchen Bereichen der Entwicklung ländlicher Räume mögliche Berufsfelder für Ökotrophologinnen und Ökotrophologen liegen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente und Prinzipien der Entwicklung ländlicher Räume

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen im Rahmen von Exkursionen anhand eigener Anschauung die Zusammenhänge von Problemen ländlicher Räume zu erkennen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten berufsfeldbezogen als Ökotrophologen an, indem sie bei Standardaufgaben wie Bürgerbeteiligung interdisziplinär mitwirken und an Entwicklungsaufgaben mitbearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Exkursionen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

20 Kleingruppen

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeits- und Verbraucherrecht

industrial and consumer law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003608 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003608

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundprinzipien des Arbeitsrechts
2. Grundlagen des Vertragsrechts
3. Grundlagen des Verbraucherrechts
 - 3.1. Schutz vor unlauterem Wettbewerb
 - 3.2. Regelungen der allgemeinen Geschäftsbedingungen
 - 3.3. Produktsicherheit und –haftung
 - 3.4. Rechtsgeschäfte des Alltags
 - 3.5. Regelungen im E-Commerce
 - 3.6. Schutz der Gesundheit
 - 3.7. Reiserecht
 - 3.8. Grundlagen des Mietrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden geben die wesentlichen Aussagekerne des Arbeits-, Vertrags-, und Verbraucherrechts wieder.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Rechtsfragen und Lösungen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Rechtsprinzipien auf Fallbeispiele an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Rechtskenntnisse in Kleingruppen und stellen ihre Fähigkeit zum Diskurs unter Beweis

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erklären an Fallbeispielen ihr Rechtsverständnis

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallbeispielen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Aufbereitung bodenwissenschaftlicher Grundlagen

Communication and Training of Soil Science Basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44011102 (Version 21) vom 18.09.2009

Modulkennung

44011102

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vermittlung und Erlernen der Grundlagen des Projektmanagements (Planung und Organisation einer Präsentation, Organisation von Teamarbeit, Stimulierung und Moderierung eines fachlichen Diskurses)
2. Zielgruppen orientierte Gestaltung von Fachvorträgen und Seminaren
3. Entstehung und Systemcharakter von Böden
4. bodenbiologische, bodenchemische und bodenphysikalische Konzepte zum Verständnis von Böden
5. Grundlagen der Bodenmechanik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die bodenchemischen, bodenphysikalischen, bodenbiologischen und bodenmechanischen Wissensbereiche der Bodenkunde mit ihren spezifischen Bezügen zur Nutzung von Böden und zum Boden- und Umweltschutz.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Beurteilung von Böden, ihrer Entwicklungen und ihrer Funktion im Naturhaushalt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Informationsquellen (Literatur und Internet) erschließen und nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Böden in ihrer systemaren Integration und ihren Eigenschaften zu beschreiben. Die Studierenden beherrschen die bodenkundliche Fachsprache. Sie können bodenbezogene Informationen und Konzepte Zielgruppen orientiert darstellen und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden ermitteln den Kenntnisstand der Kommilitonen und entwickeln angepasste didaktische Konzepte zur Vermittlung von Fachinformationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Hemker, Olaf
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer / Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde
Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.): Lehr- und Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus,
Ulmer-Verlag, 6. Auflage 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Außer-Haus-Verpflegung

Catering Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001551 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001551

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Außer-Haus-Verpflegung in Deutschland
2. Arten und Formen der Außer-Haus-Verpflegung
3. Prozesse in der Außer-Haus-Verpflegung
4. Kriterien zur Beurteilung der Außer-Haus-Verpflegung (Recht, Physiologie, Nachhaltigkeit, Raumgestaltung...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete der Außer-Haus-Verpflegung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung der Strukturen und Handlungen der Außer-Haus-Verpflegung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Außer-Haus-Verpflegung kritisch analysieren und hinsichtlich ihrer Struktur und Handlungsweisen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth
Bölts, Margit

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit Baubetriebswirtschaft

Bachelor thesis 'Business Administration in Civil Engineering'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024577 (Version 13) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024577

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in dem durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebiet ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- relevante Informationen bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, ökonomische, naturwissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt der/dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der/die Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen.

Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des/der Studierenden.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten undb Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl., Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit Freiraumplanung

Bachelor thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000526 (Version 84) vom 03.04.2007

Modulkennung

44000526

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiete ein vertieftes Wissen erarbeitet und ist in der Lage dieses diskursiv zu vertreten.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat die Fähigkeiten, sein Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden, und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Dies weist er in der Bachelorthesis exemplarisch nach.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen.

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen über das engere Fachgebiet hinaus bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen.

Lehr-/Lernmethoden

Es stehen mehrere Themen zur Auswahl. Vor dem Start der Bearbeitungsphase werden die zur Auswahl angebotenen Themen im Plenum vorgestellt, verbunden mit einer intensiven Einführung in die Aufgabenstellung. Erwartet wird anschließend das selbstständige Erarbeiten einer komplexen Themenstellung in dem festgelegten Zeitrahmen. Im Bearbeitungszeitraum besteht bei einem gemeinschaftlichen Kolloquium und maximal zwei weiteren individuellen Korrekturterminen Gelegenheit zu Rückfragen.

Die Präsentation der Bachelorarbeit erfolgt in einem öffentlichen Forum.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Eco, U.: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Heidelberg: UTB 1993

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,

Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bachelorarbeit Landschaftsbau

Bachelor thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44009832 (Version 40) vom 27.02.2009

Modulkennung

44009832

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in dem durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebiet ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- relevante Informationen bewerten und interpretieren,
- wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, ökonomische, naturwissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgessprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt der/dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der/die Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des/der Studierenden.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,
Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Bachelorarbeit Landschaftsentwicklung

Bachelor thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002796 (Version 26) vom 03.04.2007

Modulkennung

44002796

Studienprogramm

Bachelor Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die/ der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die/der Studierende hat ihre/seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem/seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln, exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie/er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen
- Verantwortung übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Sie/ er kann

- wissenschaftlich arbeiten
- problemorientiert die relevanten Informationen auswählen, nachvollziehbar darstellen und bewerten/interpretieren
- auf dieser Grundlage wissenschaftlich fundierte und/ oder kreative Lösungsvorschläge entwickeln
- gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit, den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

285 Selbständiges Arbeiten

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,
Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Bachelorarbeit

Dauer

Regelfall 12 Wochen. Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungszeit festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Arbeitsaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu vier Wochen verlängert werden (§ 9 Abs. 2 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung).

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Bau- und Dienstleistungsmarketing

Marketing in the construction and service sector

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000702 (Version 60) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000702

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

- 1 Einführung in das Marketing (Definitionen, Entwicklungsstufen, Theorien)
- 2 Entscheidungsgrundlagen für Marketingkonzepte (Marketinganalysen)
 - 2.1 Grundlagen des Konsumentenverhaltens
 - 2.2 Grundlagen der Marketingforschung
- 3 Einführung in den Prozess der Marketingplanung
- 4 Marketingstrategien
- 5 Marketinginstrumente (Marketing-Mix)
 - 5.1 Produktpolitik
 - 5.2 Preispolitik
 - 5.3 Distributionspolitik
 - 5.4 Kommunikationspolitik
6. Marketing im Bau- und Dienstleistungssektor und im Non-Profit-Bereich
 - 6.1 Spezifische Voraussetzungen für das Marketing bei Auftragsfertigung und Dienstleistungen
 - 6.2 Entwicklung branchenspezifischer Marketing-Konzeptionen
 - 6.3 Integration von einzelbetrieblichem und Gruppenmarketing
 - 6.4 Öffentlichkeitsarbeit im Non-Profit-Bereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breit angelegtes Wissen über das Marketing. Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Formen der Marketinganalysen, kennen relevante Formen der Marktforschung sowie die psychischen und sozialen Bestimmungsfaktoren des Verbraucherverhaltens.

Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das Instrumentarium im Marketing und können strategische und operative Planung voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die besonderen Voraussetzung für das Marketing im Bau-, Dienstleistungs- und Non-Profit-Bereich und können das Grundlagenwissen im Marketing in branchenspezifische Konzeptionen übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer verbinden ihre kommunikationstheoretischen Kenntnisse mit den Kenntnissen im Marketing und sind in der Lage, berufsbezogene Marketing-Konzeptionen vorzubereiten und mit professionellen Dienstleistern zu kooperieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einführungsvorlesung zur Marketing-Theorie mit anschließender, studiengangsspezifischer Vertiefung in seminaristischer Form

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Enneking, Ulrich
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hilke, W.: Dienstleistungs-Marketing. Schriften zur Unternehmensführung, Band 35. Wiesbaden: Gabler 1989 (QBH 42)

Kotler, Ph. und Bliemel, F.: Marketing-Management: Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. Aufl. Stuttgart: Schaeffer-Pöschel 2001 (QBJ 54)

Kroeber-Riel, Werner und Peter Weinberg: Konsumentenverhalten. 8. Aufl., München: Vahlen 2003 (QAY 50)

Lovelock, C. und L. Wright: Principles of Service Marketing and Mangement, 2. Aufl., Prentice Hall 2002

Meffert, H.: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung - Konzepte, Instrumente, Praxisbeispiele, 9. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2000 (QBH 8)

Meffert, H. und M. Bruhn: Dienstleistungsmarketing: Grundlagen,- Konzepte, Methoden, 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2003 (QBH 92)

Meyer, A.: Dienstleistungs-Marketing: Erkenntnisse und praktische Beispiele. 5. Aufl. Augsburg: Verl. der Fördergesellschaft Marketing an der Universität Augsburg 1992 (PUS 2/5)

Scheuch, F.: Dienstleistungsmarketing. 2. Aufl., München: Vahlen 2002

Scheuer, T.: Marketing für Dienstleister: Wie Sie unsichtbare Leistungen erfolgreich vermarkten. Wiesbaden: Gabler 2005

Weis, Hans Christian und Peter Steinmetz: Marktforschung. 6. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 2005 (QBJ 128)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baubetrieb

Landscape contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000690 (Version 87) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000690

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Baubetriebsorganisation
 - 1.1 Vertragspartner, Projektbeteiligte, Projektorganisation
 - 1.2 Betriebsorganisation, Betriebshierarchie, Geschäftsverteilung
 - 1.3 Aufbau- und Ablauforganisation
2. Kalkulation
 - 2.1 Angebotsbearbeitung/ Vertragsgestaltung
 - 2.2 Kalkulationsmethoden, Zuschlagskalkulation, Umlagekalkulation und Deckungsbeitragsrechnung
3. Arbeitsvorbereitung
 - 3.1 Vergabe, Arbeitsvorbereitung, Führungsaufgaben des Bauleiters
 - 3.2 Projektsteuerung und Bauzeitenplanung
 - 3.3 Baustellenlogistik, Vertragsmanagement, Prüfpflichten, Bedenken, Anzeigen, Störungen, Behinderungen
4. Abrechnungsmanagement
5. Nachtragsmanagement, Rechtliche Grundlagen, Kalkulatorische Grundlagen
6. Nachkalkulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge der Baustellenorganisation.

Sie kennen Instrumente zur Kalkulation, Vorbereitung und Abwicklung von Bauvorhaben im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Kalkulationssysteme.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Preisermittlung ein und wenden diese mit Hilfe von Standardbranchensoftware an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Die Anwendung der Datenverarbeitung, der Kalkulation und des Nachtragsmanagements wird in Übungen vermittelt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB Aktuelle Ausgabe (Beuth Verlag Berlin)

Alfred Niesel: Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau, (Parey Buchverlag Berlin) 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baubetrieb

Construction contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024908 (Version 11) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024908

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Baubetriebsorganisation
 - 1.1 Vertragspartner, Projektbeteiligte, Projektorganisation
 - 1.2 Betriebsorganisation, Betriebshierarchie, Geschäftsverteilung
 - 1.3 Aufbau- und Ablauforganisation
2. Kalkulation
 - 2.1 Angebotsbearbeitung/ Vertragsgestaltung
 - 2.2 Kalkulationsmethoden, Zuschlagskalkulation, Umlagekalkulation und Deckungsbeitragsrechnung
3. Arbeitsvorbereitung
 - 3.1 Vergabe, Arbeitsvorbereitung, Führungsaufgaben des Bauleiters
 - 3.2 Projektsteuerung und Bauzeitenplanung
 - 3.3 Baustellenlogistik, Vertragsmanagement, Prüfpflichten, Bedenken, Anzeigen, Störungen, Behinderungen
4. Abrechnungsmanagement
5. Nachtragsmanagement, Rechtliche Grundlagen, Kalkulatorische Grundlagen
6. Nachkalkulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge der Baustellenorganisation.

Sie kennen Instrumente zur Kalkulation, Vorbereitung und Abwicklung von Bauvorhaben in der Bauwirtschaft.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Kalkulationssysteme.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Preisermittlung ein und wenden diese mit Hilfe von Standardbranchensoftware an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Die Anwendung der Datenverarbeitung, der Kalkulation und des Nachtragsmanagements wird in Übungen vermittelt.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB Aktuelle Ausgabe (Beuth Verlag Berlin)
Alfred Niesel: Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau, (Parey Buchverlag Berlin) 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauen und Wohnen

Building and Living

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001553 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001553

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kulturgeschichte des Bauens und Wohnens
2. Umweltfaktoren in Innen- und Außenräumen
3. Physiologische und sozio-psychologische Raumwahrnehmung
4. Bauprozesse und Bürgerbeteiligung
5. Grundlagen der Plandarstellung
6. Grundlagen für Ausstattung und Einrichtung von Innenräumen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete des Bauens und Wohnens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundlegende Fähigkeiten zur Darstellung von Innenräumen hinsichtlich ihrer Nutzung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können innere und sie direkt umgebende Raumsituationen analysieren und hinsichtlich ihrer Wirkungsmöglichkeiten auf Menschen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich des Bauens und Wohnens an

Können - kommunikative Kompetenz

die Studierenden schlagen funktionsbezogenen Ausstattung und Einrichtung für Wohn- und Kommunikationssituationen vor.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion - Grundlagen

Hard landscaping - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000687 (Version 56) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000687

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Bauteile
 - 1.1 Mauern
 - 1.2 Treppen
2. Konstruktionsprinzipien
 - 2.1 starre Bauweise
 - 2.2 unstarre Bauweise
3. Baustoffe
 - 3.1 Naturstein
 - 3.2 künstliche Steine
 - 3.3 Beton

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Konstruktionsprinzipien, möglichen Baustoffe und gängigen Regelwerke für den Bau von Mauern und Treppen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, sich auf dem neusten Stand der Technik zu halten,

Können - instrumentale Kompetenz

diesen zu beurteilen und auf komplexere Zusammenhänge anzuwenden, zeichnerisch darzustellen und schriftlich wie verbal zu begründen. Zur Erstellung der Ausführungspläne setzen sie die Funktionalitäten einer CAD-Software fachgerecht ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Anwendung des Vorlesungsstoffes in einer Konstruktionsaufgabe und Darstellung als Ausführungsplan in Einzelarbeit

Übung (CAD)

Korrekturen der Einzelarbeiten in kleinen Gruppen á max. 15 Personen/Gruppe

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona

Stoll, Cornelia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen und betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Skript

Literaturliste

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion - Vertiefung

Hard landscaping - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000807 (Version 72) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000807

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Anforderungen an den bautechnischen Entwurf

Heuristische Planungsmethodik, Physik und Materie, Eigenschaften und Eigenarten eines Bauwerks, Baustoffe, Naturgesetz der Kräfte, konstruktives Entwerfen, konstruktives Bemessen von Bauteilen

2. Holzbau

Baustoff Holz: Eigenschaften, Tragwerk, Knotenpunkte, Konstruktion von Pergolen, Sicht- und Lärmschutzwände, einfache Brücken, Aussichtstürme, Unterstellhütten, Zäune u. a.

3. Stahl- und Metallbau

Baustoff Stahl: Eigenschaften, Tragwerk, Knotenpunkte, Konstruktion von Pergolen, Sicht- und Lärmschutzwände, einfache Brücken, Aussichtstürme, Unterstellhütten, Zäune u. a.

4. Kombinierte Bauweisen

Verwendung von Holz, Stahl und Glas, Klebtechnik, Abdichtung

Konstruktion einfacher Anbauwintergärten oder Anbaugewächshäuser (Technik für die Innenraumbegrünung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Fachwissen der Baustoffe Holz und Stahl im Kontext des bautechnischen Entwurfs. Sie haben sich die grundlegenden bauphysikalischen Zusammenhänge angeeignet und verstehen in Grundzügen die Dimensionierung von Bauteilen und einfachen Konstruktionen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die beschriebenen Baustoffe miteinander kombinieren. Sie erkennen die grundlegenden Eigenschaften dieser Baustoffe und können deren Konstruktionsprinzipien beschreiben. Sie sind in der Lage einfache Baukonstruktionen zeichnerisch darzustellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Baukonstruktionen in ihren Bauteilen berechnen und setzen dazu die CAD als grafische Darstellung ein. Sie können diese Konstruktionen interpretieren und in ihrer Durchführbarkeit prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, überprüfen eigene und externe Konstruktionsaufgaben. Sie erkennen die Planungsansätze und können Konstruktionsprobleme diagnostizieren. Sie modifizieren durch Vergleichen von Konstruktionsaufgaben eigene bautechnische Aufgabenstellungen und können die Lösungsansätze gegenüber stellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden die erarbeiteten Fähigkeiten im Rahmen ihrer Baustellenkontrolle, Baustellenleitung oder Baustellenüberwachung an. Sie führen eigenständig Konstruktionsaufgaben vom bautechnischen Entwurf bis hin zur Ausführungsplanung, in einem Garten- und Landschaftsbauunternehmen oder Planungsbüro.

Lehr-/Lernmethoden

E-Learning
seminaristische Übungen
baukonstruktives Entwerfen als Gruppen- und Einzelarbeit
Tagesexkursion(en)

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Bertram, Andreas
Lay, Björn-Holger
Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BEIER, H.-E., NIESEL, A. und PÄTZOLD, H. (Hrsg.): Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. 6. Auflage.
Ulmer, Stuttgart 2003

BRAUN, C.: Metallhandwerkliche Grundkenntnisse .
Handwerk und Technik; Hamburg 1995

BRAUN-FELDWEG, W.: Metall. Werkformen und Arbeitsweisen. Reprint der 2. Auflage 1968. «Edition libri rari».
Th. Schäfer, Hannover 1988

DIERKS, K.; SCHNEIDER, K.-J. und WORMUTH, R. (Hrsg.): Baukonstruktion. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Düsseldorf 2005

FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 1. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2002

FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 2. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2003

GRUNAU, E. B.: Qualität in der Bauausführung. Weniger Bauschäden durch technische Überwachung auf der Baustelle. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden 1982

HERZOG, T.; NATTERER, J.; SCHWEITZER, R. u. a.: Holzbau Atlas. Edition Detail. 4., neu bearbeitete Auflage.
Birkhäuser, Basel 2003

LOHMEYER, G.: Praktische Bauphysik. 4., überarbeitete Auflage.
Teubner; Stuttgart 2001

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

NIESEL, A. (Hrsg.): Bauen mit Grün. 3. Auflage.
Parey, Berlin 2002

NÜRNBERGER, U.: Korrosion und Korrosionsschutz im Bauwesen. Band 1, Grundlagen, Betonbau; Band 2, Metallbau Korrosionsprüfung.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

SCHÄFFLER, H.; BRUY, E. und SCHELLING, G.: Baustoffkunde. Kamprath-Reihe. 8. Auflage.
Vogel Buchverlag, Würzburg 2000

SCHITTICH, C.; STAIB, G.; BALKOW, D. u. a.: Glasbau Atlas. Edition Detail.
Birkhäuser, Basel 1998

SCHNEIDER, K.-J. (Hrsg.): Bautabellen für Architekten. 16. Auflage.
Werner, Neuwied 2004

SCHNEIDER, K.-J. (Hrsg.): Bautabellen für Ingenieure. 16. Auflage.
Werner, Neuwied 2004

SCHOLZ, W. (Begr.); HIESE, W. (Hrsg.): Baustoffkenntnis. 15., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Werner, Neuwied 2003.

SCHULITZ, H.; SOBEK, W.; HABERMANN, K.: Stahlbau Atlas. Edition Detail. Verlagsgesellschaft Müller, Köln 1998

STRAUB, H.: Die Geschichte der Bauingenieurkunst. 2., neu bearbeitete Auflage. Birkhäuser, Basel und Stuttgart 1964

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 1. Baustoffkenngrößen, Mess- und Prüftechnik, Statistik und Qualitätssicherung. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1996

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 2. Beton, Mauerwerk (Nichtmetallisch-anorganische Stoffe). 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1993

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 3. Stahl, Aluminium (Metallische Stoffe). 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1985

WESCHE, K: Baustoffe für tragende Bauteile, Band 4, Holz und Kunststoffe (Organische Stoffe). 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Vieweg / Bauverlag, Wiesbaden / Gütersloh 1988

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baukonstruktion-Grundlagen

Building construction - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024512 (Version 25) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024512

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

- Gesetzliche Grundlagen, Bauordnungen, Technische Baubestimmungen
- Bauzeichnerische Grundlagen (Darstellungsformen technischer Zeichnungen, Konstruktionsprinzipien, Darstellungen der Tragwerksplanung etc.)
- Bauteile
 - Mauern
 - Treppen
- Konstruktionsprinzipien
 - starre Bauweise
 - unstarre Bauweise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Konstruktionsprinzipien, Darstellungsmethoden und die gängigen Regelwerke. Sie besitzen Grundkenntnisse im Mauerwerksbau sowie zur Erstellung von Treppen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, ihre Kenntnisse auf dem neuesten Stand der Technik zu halten,

Können - instrumentale Kompetenz

diese zu beurteilen und auf komplexere Zusammenhänge anzuwenden, zeichnerisch darzustellen und schriftlich wie verbal zu begründen. Bauzeichnungen werden mit CAD fachgerecht erstellt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung

Seminare, praktische Übungen zur Anwendung in einer Konstruktionsaufgabe und Darstellung als Ausführungsplan in Einzelarbeit

Übung (CAD)

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider - Bautabellen

Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabellen o.ä.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baum- und Grünflächenpflege

Soft landscaping and maintenance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000926 (Version 32) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000926

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Methoden der Pflege von Pflanzungen
2. Pflegekonzepte nach Zeitablauf und Intensität
3. Planung, Organisation, Durchführung und Kontrolle von Pflegemaßnahmen (Facility-Management)
4. Kosten, Abrechnung und Wirtschaftlichkeit von Pflegemaßnahmen
5. Vertiefende Baumpflege, theoretische, praktische und rechtliche Aspekte
6. Pflege und Sanierung von Gewässeranlagen
7. Schadbildern an Gehölzen und Stauden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen haben nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls ein weit gefächertes Wissen über die Thematik der Grünflächen- und Baumpflege erworben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über vertiefte und praxisgerechte Kenntnisse über Vorgehen und Methoden der Grünflächen- und Baumpflege auf dem aktuellen Stand.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen Pflegepläne für Grünflächen auf, die die Besonderheiten in pflanzlicher, organisatorischer sowie wirtschaftlicher Beziehung berücksichtigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden analysieren und bewerten verschiedene Pflegekonzepte.

Sie präsentieren ihre erarbeiteten Ergebnisse, z.B. Pflegekonzepte, vor der Studiengruppe oder externen Kooperationspartnern und optimieren ihre Arbeiten in kritischer Auseinandersetzung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, Pflegekonzepte und -pläne mit den fachspezifischen Methoden und Verfahren aufzustellen und in enger Zusammenarbeit mit dem Berufstand auf ihre Realisationsmöglichkeiten zu überprüfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar

Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Anfang der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baumechanik

Construction mechanics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024500 (Version 24) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024500

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. mathematische Grundlagen
2. Grundbegriffe der Technischen Mechanik (Kraft, Drehmoment ...)
3. Gesetze der Klassischen Mechanik
4. Schnittprinzip
5. Kraft- und Momentengleichgewicht
6. Schnittgrößen
7. Zeichnerische Lösungen (Ritter'scher Schnitt, Cremona-Plan ...)
8. Haftung, Reibung
9. Seile, Ketten
10. Lastermittlung
- 10.1 Grundbegriffe (Strecken-, Flächenlast)
- 10.2 Lastannahmen nach DIN 1055

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Bereich der Technischen Mechanik anzuwenden und Problemlösungen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende sind befähigt im Team Problemstellungen zu erörtern und Lösungswege aufzuzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissenvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppenarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Skript zum Fach

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bauplanungsrecht

Planning law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000641 (Version 64) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000641

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Bauplanungsrecht
 - 1.1. Bauplanungsrechtliche Bereiche
 - 1.2. Art der baulichen Nutzung
 - 1.3. Maß der baulichen Nutzung
 - 1.4. Überbaubare Bereiche
 - 1.5. Bauleitpläne (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan)
 - 1.6. Bauleitplanverfahren
2. Bauordnungsrecht
 - 2.1. Vollgeschosse
 - 2.2. Grenzabstände
 - 2.3. örtliche Bauvorschriften über Gestaltung
 - 2.4. Denkmalschutz
3. Erstellung von Bebauungsplänen
4. Vorstellung und Erörterung von Bauleitplänen
5. Bauleitplanverfahren im Rollenspiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Anforderungen aus dem Bauordnungs-/ Bauplanungsrecht erkennen und sie in ihre Planungen integrieren. Sie können bauplanungsrechtliche Vorgänge beurteilen und die wesentliche Verfahrensschritte und Elemente aus der Bauleitplanung darlegen.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, Bauleitpläne zu erstellen und freiraum-planerische Qualitäten darin umzusetzen. Sie können die fachspezifischen Planungsanforderungen mit den allgemein gültigen baurechtlichen Anforderungen in Einklang bringen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Vielfalt der naturschutzrechtlichen und insbes. der bauplanungsrechtlichen Regelungsmöglichkeiten und setzen sie zielgerichtet ein. Sie sind weiterhin in der Lage, im Rahmen ihrer Wissensdimension die Systematik der fachbezogenen Hinweise und Anforderungen zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Anforderungen aus dem Bauplanungs-/ Bauordnungsrecht, die bei allen freiraumbezogenen Planungen von großer Wichtigkeit sind, bewerten und in ihre Konzepte integrieren. Weiterhin können sie die Anforderungen, die sich aus Rechtsquellen und im Umgang mit der öffentlichen Verwaltung ergeben, kritisch beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Durch Vortragsgestaltung und Diskussionsführung werden praxisnahe Fallgestaltungen verdeutlicht. Dabei schlüpfen die Studierenden in verschiedenen Rollen (u. a. Bürgermeister, Planer, TÖB, Bürger etc.)

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten selbständig u. a. Fallgestaltungen anhand von aktuellen Urteilen aus dem Bauplanungsrecht und stellen diese in Referaten dar. Desweiteren trainieren sie in Rollenspielen Bauleitplanverfahren und erfahren so anschaulich die einzelnen Möglichkeiten eines komplizierten Verfahrens.

Ansonsten Selbststudium und Vorlesung.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

BauGB, BauNVO, PlanzV, NBauO

Einführung in das öffentliche Baurecht (Oehmen/Bönker)

Handbuch des öffentlichen Baurechts (Hoppenberg/de Witt)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Baustoffkunde I

Material science I

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024445 (Version 29) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024445

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

- Einteilung der Baustoffe, Normung
- Werkstoffstrukturen, chemisch/physikalisches und mechanisches Baustoffverhalten
- Es werden folgende Baustoffe und Themen behandelt:
 - Natur- und Kunststeine
 - Mineralische Bindemittel
 - Beton
 - Holz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich beendet haben, verfügen über ein ausreichendes Grundwissen im Bereich Baustoffkunde, um in der Praxis problembezogene Fragestellungen in Bezug auf Eignung und Verträglichkeit der Baustoffe zu lösen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein umfassendes und detailliertes Wissen, um die statistische Eignung der Baustoffe kritisch hinterfragen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden gehen mit komplexen Themen um, erkennen Probleme und entwickeln Optimierungsstrategien.

In Besprechungen mit Mitarbeitern und am Bau beteiligten Personen können sie auftretende Probleme verständlich erläutern und in Diskussionen und Gesprächen zur Lösung beitragen.

Sie können erarbeitete Inhalte in Präsentationen flüssig vortragen und sich danach einer Diskussion stellen, die sie leiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, lernen sich selbstständig mit einem Themenfeld auseinanderzusetzen, erwerben Kenntnisse wissenschaftlicher Arbeitsformen und nutzen theoretische Kenntnisse für die Reflexion eigener Erfahrungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beeren- und Steinobst

Fruit Production: Small and Stone Fruits

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001279 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001279

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorgestellt werden folgende Obstarten: Erdbeeren, Süßkirschen, Sauerkirschen, Pflaumen, Zwetschen, Renekloden, Mirabellen, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren
In Abhängigkeit von der Obstart werden folgende Inhalte in unterschiedlicher Reihenfolge und Gewichtung angesprochen:

1. Abstammung und Herkunft der Obstarten
2. Wirtschaftliche Bedeutung
3. Standortansprüche
4. Physiologie (z.B. Temperatur- und Tageslängeneinfluss auf die Blüteninduktion bei Erdbeeren)
4. Anbausysteme und spezielle Kulturverfahren
5. Geschützter Anbau
6. Bodenpflege
7. Sorten, Befruchtungsverhältnisse
8. Ernte
9. Ausgewählte Pflanzenschutzprobleme
10. Spezielle obstbauliche Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Anbau verschiedener Beeren- und Steinobstarten.

Wissensvertiefung

Sie kennen die erforderlichen Pflege- und Erntearbeiten. Sie verfügen über vertiefte Sortenkenntnisse bei Beeren- und Steinobst.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erkennen und interpretieren Vor- und Nachteile verschiedener Kulturverfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können sich selbständig in eine obstbauliche Thematik einarbeiten und sie mündlich präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Referat und Seminar (schriftliche Darstellung und mündliche Präsentation), Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bepflanzungsplanung - Grundlagen

Planting plans - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000921 (Version 40) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000921

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Untersuchung, Interpretation und Beurteilung vorhandene Pflanzungen und Pflanzpläne.
2. Untersuchung und Bewertung der Funktion und Bedeutung von Pflanzungen.
3. Klärung der Aufgaben und Funktionen von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen im Zusammenhang einer Pflanzung.
4. Durchführung und Besprechung von Stegreifen und Übungsentwürfen.
5. Klärung und Einübung der formalen und ästhetischen Anforderungen an Bepflanzungsentwürfe und Pflanzpläne.
6. Ermittlung von Planungs- und Herstellungskosten.
7. Einübung des Einsatzes von EDV-Programmen (CAD, Pflanzendatenbanken).
8. Qualitätsanforderungen an Pflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über ein breit gefächertes Wissen über Inhalte, Darstellungsweisen, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Bepflanzungsentwürfen und daraus abzuleitenden Pflanzplänen sowie der entstehenden Kosten bei der Ausführung.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertieftes Wissen erworben über Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen, über Standortansprüche, Zusammenstellungen in ästhetischer und funktionaler Hinsicht und über die Darstellungsmöglichkeiten in Plänen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul eigenständig Bepflanzungsideen entwickeln, geeignete Pflanzenauswahlen treffen, Anordnung und Mengen der Pflanzen bestimmen und auf unterschiedlichen Niveaus ihre Entwürfe zeichnen und damit die Planungsabsichten verdeutlichen. Sie können Kosten ermitteln und Aussagen zur zukünftigen Pflege machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, vorliegende Pflanzpläne und bestehende Pflanzungen zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die in der Berufspraxis geforderten Fähigkeiten zum Entwerfen und Darstellen von Bepflanzungsplänen an der jeweiligen Aufgabe orientiert einsetzen. Sie wählen aus den Pflanzen des gebräuchlichen Sortiments aus, sie können die Wünsche des Auftraggebers umsetzen und in den aktuellen Zeichen- und Darstellungsweisen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursion
Die Übungen werden in Kleingruppen von bis zu 20 Studierenden betreut.

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Brückner, Ilona
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

30	Kleingruppen und Kurzexkursionen
----	----------------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Hausarbeiten
----	--------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beratungsmethodik und Beratungsmanagement

Consulting methods and management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002991 (Version 41) vom 18.09.2009

Modulkennung

44002991

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Erscheinungsformen, Funktion und Strukturen von Beratung
- Selbstverständnis, Grenzen und Möglichkeiten von Beratung
- Methoden der Informationsaufnahme und -vermittlung
- Psychologie menschlichen Handelns und Entscheidens
- Methoden situativer Gesprächsführung
- Planung von Beratung
- Kosten und Nutzen von Beratung
- Qualität von Beratung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Vorlesung
Übungen
Blended Learning
Selbststudium
Referate
Gruppen-/Kleingruppenarbeit
verhaltensbezogene Trainings
Fallstudien

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare
25	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Skript
- Reader
- BOLAND, H.: Grundlagen der Kommunikation in der Beratung. Giessen: 1991
- Niedereichholz., Ch.: Unternehmensberatung. Band 1 Beratungsmarketing und Auftragsakquisition. 4. vollst. Neub. u. erw. Aufl., München, Wien: Oldenbourg 2004
- Niedereichholz., Ch.: Unternehmensberatung. Band 2 Auftragsdurchführung und Qualitätssicherung. 3. Aufl., München, Wien: Oldenbourg 2003
- Bamberger, G.: Lösungsorientierte Beratung. 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl., Weinheim: PVU 2001
- Mohe, M., H.J. Heinecke, R. Pfriem (Hrsg.): Consulting - Problemlösung als geschäftsmodell. Stuttgart: Klett-Cotta 2002
- Richter, G.: Führungsinstrument Kommunikation. Die sozialen Beziehungen im Unternehmen partnerschaftlich gestalten. Wiesbaden: Gabler. 1996
- Rosenberger, W.: Führungskräfteberatung. Grundwissen - Methoden - Praxis. Leonberg: Rosenberger Fachverl.. 2002
- aktualisierte und erweiterte Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufs- und Arbeitspädagogik

Occupational pedagogy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001411 (Version 36) vom 27.03.2007

Modulkennung

44001411

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - 1.1 Gründe und Einflußgrößen betrieblicher Ausbildung
 - 1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.3 Beteiligte und Mitwirkende, Anforderungen
2. Planung der Ausbildung
 - 2.1 Eignung des Betriebes
 - 2.2 Organisation und Ausbildungsinhalte
3. Auszubildende einstellen
 - 3.1 Auswahlkriterien
 - 3.2 Eignungsfeststellung
 - 3.3 Formalia zur Einstellung
4. Ausbildung am Arbeitsplatz
 - 4.1 Arbeitsorganisation
 - 4.2 Ausbildungspraxis
 - 4.3 Erfolgskontrolle
5. Lernen fördern
6. Gruppen anleiten
7. Beenden der Ausbildung
 - 7.1 Prüfungsvorbereitung
 - 7.2 Prüfungsdurchführung und Bewertung
 - 7.3 Formalia des Ausbildungsabschlusses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die wesentlichen rechtlichen, organisatorischen und fachlichen Voraussetzungen für erfolgreiche betriebliche Ausbildung.

Wissensvertiefung

In Abhängigkeit von den betrieblichen und personenbezogenen Rahmenbedingungen können Ausbildungsinhalte festgelegt, zeitlich geplant und durchgeführt werden. Die Teilnehmer können Ausbildungserfolg und Lerndefizite der Auszubildenden erkennen, interpretieren und darauf individuell steuernd reagieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Teilnehmer kennt das Methodeninventar erfolgreicher praktischer und theoretischer Wissensvermittlung und kann sie anforderungsgerecht einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Bedeutung des Ausbilders für die fachliche und persönliche Entwicklung des Auszubildenden wird erkannt und dadurch eine entsprechende psychologische und pädagogische Feinfühligkeit in der Zusammenarbeit mit Einzelnen oder in Gruppen von Auszubildenden möglich.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen von Vorlesungen werden die spezifischen theoretischen Grundlagen vermittelt. Zu etwa gleichen Anteilen werden darauf aufbauend im Rahmen von Gruppenarbeit und verhaltensbezogenem Üben die schlüsselqualifikatorischen Inhalte gefestigt.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

FRÖMSDORF, O. (2000): Grundlagen der Berufs- und Arbeitspädagogik. 1. Auflage.
Schneider, Hohengehren 2000

HÄRTL, J. (2003): Die Ausbildereignungsprüfung in Frage und Antwort. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage.
Cornelsen, Berlin 2003

HENTZE, J. und P. BROSE (1990): Personalführungslehre. 2. überarbeitete Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 1374 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1990

LECKLER, H.-G. (1993): Mitarbeiterführung im Garten- und Landschaftsbau.
GaLaBau Service GmbH (GBS) (Hrsg.), Bad Honnef 1994

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1991): Methodenlehre der Betriebsorganisation - Arbeitspädagogik. 3. Auflage.
C. Hanser, München 1991

RUSCHEL, A. (1999): Arbeits- und Berufspädagogik für Ausbilder in Handlungsfeldern. 1. Auflage.
Kiehl, Ludwigshafen 1999

RUSCHEL, A. und G. KREISSL (2004): Die Ausbildereignungsprüfung- Handlungsorientierte Prüfungsvorbereitung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage.
Kiehl, Ludwigshafen 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Baubetriebswirtschaft

Internship - Business Administration in Civil Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024548 (Version 20) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024548

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele.
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung.
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase; individuelle Aufgabenstellungen für die Praxisphase (z.B. Betriebsorganisation, Kalkulation, besondere Bautechnik, Produktanalysen, Spezialisierungsfelder im Beruf).
3. Praktikumsphase außerhalb der Hochschule.
 - 3.1. Ausübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellen des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form einer hochschulöffentlichen Präsentation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte. Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, einschätzen, in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Wissensvertiefung

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekte den realen Stellenwert der verschiedenen

Qualifizierungsschwerpunkte im Bauingenieurwesen einschätzen.

Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle und im Leistungsvergleich mit den umgesetzten Bauprojekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen den "normalen" Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen kennen, setzen rechnerunterstützte Verfahren ein, verarbeiten Daten und lernen Arbeitsmethoden kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die Ausführungstechniken und Qualitäten, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie stärken dank der erlebten Realitätsnähe ihre Motivation für den Beruf und gewinnen an Kontaktfähigkeit, Selbstbewußtsein und Sicherheit.

Sie machen tiefgreifende Erfahrungen und bedeutende Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Studierenden erfahren in der praktische Studienphase eine in der Hochschule nicht vermittelbare und leistbare Schlüsselqualifikation.

Lehr-/Lernmethoden

Praxissemester mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung, abschließende hochschulöffentliche Präsentation seitens der Studierenden

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase
----	---

5	individuelle Betreuung
---	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390	12 Wochen Betriebs- bzw. Büropraktikum
-----	--

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Referate
----	----------

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Praxisbericht

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Freiraumplanung

Internship project - landscape design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000950 (Version 56) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000950

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase
3. Praxisphase außerhalb der Hochschule
 - 3.1. Ausübung und Einübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellung des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form eines Referates.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte.

Wissensvertiefung

Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, realistisch einschätzen und in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Können - instrumentale Kompetenz

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekten den wirklichen Stellenwert der Instrumente der Landschaftsarchitektur einzuschätzen. Im Diskurs mit anderen Studierenden lernen sie weitere Berufsfelder und Arbeitsgebiete kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle. Sie lernen den normalen Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen der Landschaftsarchitektur kennen. Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sein können.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase

5 Individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

480 12 Wochen Büropraktikum

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

Literatur

Milchert, Jürgen: "Neue Gartenkonzepte aus den Niederlanden: Vom Hobby zum Geschäftsmodell". In: STADT UND RAUM, Heft 4/2002,

Milchert, Jürgen: " Visionen für die Landschaftsarchitektur - Diskurs über die Zukunft der Profession". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 11/2003, S. 23 - 26.

Milchert, Jürgen: "Mit Grün Geld verdienen". In: DER GARTENBAU, Heft 25/2004, S. 10 - 16.

Milchert, Jürgen: Heutige Tendenzen für die Landschaftsarchitektur. Artikelserie. In: DER GARTENBAU, Solothurn, ab Heft 2/2006.

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

4 Monate

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Landschaftsbau

Internship project - landscaping

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000932 (Version 38) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000932

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele.
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung.
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase; individuelle Aufgabenstellungen für die Praxisphase (z.B. Betriebsorganisation, Kalkulation, besondere Bautechnik, Produktanalysen, Spezialisierungsfelder im Beruf).
3. Praktikumsphase außerhalb der Hochschule.
 - 3.1. Ausübung praktischer Tätigkeiten in den Arbeitsstätten.
 - 3.2. Selbstreflexion der fachlichen Inhalte und der beruflichen Rituale.
 - 3.3. Erstellen des schriftlichen Praktikumsberichtes.
4. Aufbereitung der Erfahrungen und zusammenfassende Bewertung in Form eines Referates.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr fachliches Wissensfundament im "Learning by Doing" anhand der Anforderungen der Arbeitsstätte. Hierdurch können sie ihren Wissenstand messen, einschätzen, in einzelnen Gebieten spezifizieren und ergänzen.

Wissensvertiefung

In der Praktikumsstelle lernen die Studierenden in der Mitarbeit an realen Arbeitsprojekte den realen Stellenwert der verschiedenen Qualifizierungsschwerpunkte im Landschaftsbau einschätzen. Die Studierenden überprüfen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Kommunikationsprozeß mit den Fachkollegen der Praktikumsstelle und im Leistungsvergleich mit den umgesetzten Bauprojekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen den normalen Arbeitsalltag in den Berufsinstitutionen kennen, setzen rechnerunterstützte Verfahren ein, verarbeiten Daten und lernen Arbeitsmethoden kennen.

Können - kommunikative Kompetenz

Gleichzeitig gewinnen sie dabei Einblicke in berufliche und persönliche Marketingstrategien, die Ausführungstechniken und Qualitäten, die für ihr weiteres Studium und für ihren beruflichen Weg entscheidend sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie stärken dank der erlebten Realitätsnähe ihre Motivation für den Beruf und gewinnen an Kontaktfähigkeit, Selbstbewußtsein und Sicherheit. Sie machen tiefgreifende Erfahrungen und bedeutende Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung.

Die Studierenden erfahren in der praktische Studienphase eine in der Hochschule nicht vermittelbare und leistbare Schlüsselqualifikation.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit seminaristischen Anteilen und beratender Begleitung

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Heinrich, Thomas
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20	Seminare zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase
----	---

5	individuelle Betreuung
---	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390	10 Wochen Betriebs- oder Büropraktikum
-----	--

20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Referate
----	----------

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

3 Monate

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt Landschaftsentwicklung

Internship project - landscape development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001024 (Version 44) vom 27.03.2007

Modulkennung

44001024

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Individuelle Festlegung der Lernziele
 - 1.1 Bestimmung des fachlichen Interessenschwerpunktes und lernzielorientierte Auswahl der Praktikumsstelle.
 - 1.2 Erarbeitung und schriftliche Darstellung einer Zielvereinbarung
2. Fachliche und organisatorische Vorbereitungsphase
3. Praxisphase außerhalb der Hochschule, Bearbeitung einer konkreten berufspraktischen Aufgabe aus dem Tätigkeitsbereich der Institution.
4. Aufbereitung der Erfahrungen
 - 4.1 Auswahl und Präsentation eines positiven Beispielprojektes aus der Berufspraxis für die Nachbereitungsphase an der Hochschule
 - 4.2 Darstellung der Ergebnisse und Reflexion der fachlichen und persönlichen Erfahrungen in einem schriftlichen und mündlichen Bericht.
 - 4.3 Ermittlung und Darstellung interessanter Fragestellungen für die nachfolgende Projektarbeit und/oder Bachelor-Thesis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

erweitern anhand der praxisspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können.

Wissensvertiefung

... haben anhand der praxisspezifischen Aufgabenstellungen ihr fachliches Wissen und Können angewandt und vertieft.

... überprüfen und erweitern in der Berufspraxis ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, um Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

... hat seine Fähigkeiten

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen
 - sich mit Fachkollegen und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
 - Verantwortung in einem Team zu übernehmen
- exemplarisch im Berufsfeld angewendet und erweitert.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt als Studienelement des reflektierten Lernens mit seminaristischen Anteilen und begleitender Beratung

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

Stillger, Verona

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

5 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

390 10 Wochen Büropraktikum

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

Literatur

Aktuelle Veröffentlichungen aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

3 Monate

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BGB)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001615 (Version 64) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001615

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen zu bewerten und zu interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

570 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leitfaden zur Durchführung einer Bachelor Arbeit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Berufspraktisches Projekt: Mindestens 8 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 4. und dem 5. Semester (Geregelt in der Anlage 4 des Besonderen Teils der Prüfungsordnung....)

Bachelorarbeit: Geregelt im §9 Absatz 3 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung: Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Studienabschlussarbeit beträgt 12 Wochen.... Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungsdauer festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Zeitaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu 4 Wochen verlängert werden.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BLP)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025694 (Version 48) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025694

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten einer berufsbezogenen Projektaufgabe in Zusammenarbeit mit Unternehmen der Ernährungswirtschaft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen zu der speziellen Thematik ihres berufspraktischen Projektes über ein sehr detailliertes Wissen, das den derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand einschließlich aktueller Entwicklungen umfasst.

Der Studierende hat sich durch die Bachelorarbeit im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln einen detaillierten Projektplan für die definierten Aufgabenstellungen, wählen geeignete Methoden und Verfahren zur Bearbeitung aus und unterziehen die gewonnenen Daten einer Analyse nach wissenschaftlichen Maßstäben.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die im Rahmen ihres berufspraktischen Projektes gewonnenen Erkenntnisse an die spezifischen Erfordernisse der beteiligten Unternehmen zu adaptieren sowie die technischen und ökonomischen Konsequenzen aufzuzeigen.

Nach Abschluss der Bachelorarbeit kann er

- relevante Informationen bewerten und interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile ableiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Berufspraktisches Projekt: Beratung und Betreuung durch einen Dozenten/in

Bachelorarbeit:

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Riemenschneider, Anke Karina

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

430 Projektbearbeitung im Unternehmen, Erstellung
Projektbericht

440 Eigenständiges Arbeiten

Prüfungsform

Bachelorarbeit/Projektbericht

Dauer

mindestens 8 Wochen und höchstens 12 Wochen (versicherter Zeitraum)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BLW)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44014969 (Version 10) vom 18.09.2009

Modulkennung

44014969

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeit Wissen und Verstehen auf Aufgabenstellungen im Beruf anzuwenden und Problemlösungen und Argumente in seinem Fachgebiet zu erarbeiten und weiterzuentwickeln exemplarisch nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen
- Verantwortung in einem Team zu übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- relevante Informationen zu bewerten und zu interpretieren
- wissenschaftliche fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- selbstständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit einem Fachdozenten abgesprochene Aufgabenstellung. Der begleitende Fachdozent gibt dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme des begleitenden Fachdozenten wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden.

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

570 Selbstständiges Arbeiten

Literatur

Leitfaden zur Durchführung einer Bachelor Arbeit

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Berufspraktisches Projekt: Mindestens 8 Wochen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem 4. Semester (Geregelt in der Anlage 4 des Besonderen Teils der Prüfungsordnung....)

Bachelorarbeit: Geregelt im §9 Absatz 3 des Allgemeinen Teils der Prüfungsordnung: Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Ablieferung der Studienabschlussarbeit beträgt 12 Wochen.... Die Studiendekanin oder der Studiendekan kann eine bis zu 12 Wochen längere Bearbeitungsdauer festsetzen, wenn durch Vorlage eines Arbeits- und Zeitplans nachgewiesen ist, dass der für die Studienabschlussarbeit nach dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung vorgesehene Zeitaufwand eingehalten wird. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Bearbeitungszeitraum um bis zu 4 Wochen verlängert werden.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Berufspraktisches Projekt und Bachelorarbeit (BOE)

Internship Project and Bachelor Thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001548 (Version 37) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001548

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten einer berufsbezogenen Projektaufgabe in der Berufspraxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

- verfügen über das themenrelevante Wissen, um berufsbezogene Standardprobleme und -themen identifizieren und analysieren zu können.
- Ideen, Konzepte, Informationen und Projektaufgabe einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen, um die Ergebnisse präsentieren zu können.
- sachgerechte Schlüsse und Ergebnisse aus den Analysen ziehen, wissenschaftlich begründete Problemlösungen entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

- die im Studium erworbenen und berufsfeldrelevanten Methoden zielorientiert zur Bearbeitung der Projektaufgabe nutzen und anwenden. (Hypothesenaufstellung, Datenerhebung, Evaluation etc.).

Können - kommunikative Kompetenz

- die eingesetzten Methoden, den Gesamtzusammenhang, die erzielten Ergebnisse SCHRIFTLICH und MÜNDLICH differenziert verdeutlichen, strukturieren und kritisch bewerten.

Können - systemische Kompetenz

- selbstständig die erworbenen fach- und methodenbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken auf die gestellte Aufgabe anwenden.
 - wissenschaftlich begründete Problemlösungsalternativen im berufsbezogenen Kontext entwickeln und bewerten sowie ggf. anwenden und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (i.d.R. eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von Kolloquien, Coaching u.a.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 individuelle Betreuung

500 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

300 Abschlussarbeit

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

Strukturierung der Prozesse in

1. Vorbereitungsphase (8 Wochen in der Berufspraxis),
2. Durchführungsphase und Bachelorarbeit (12 Wochen),
3. Evaluationsphase inkl. Kolloquium

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beschaffungsmanagement

Procurement Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025646 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025646

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Beschaffung
 - Bedeutung und Objekte der Beschaffung
 - Aufgaben der Beschaffung
 - Organe der Beschaffung
2. Grundlagen und Gestaltungsformen der Distribution
(Zur Beurteilung der Schnittstelle Distribution-Beschaffung)
 - Grundfunktionen der Distribution
 - Organe der Distribution
 - Direkte und indirekte Distribution
 - Einkanal- und Mehrkanaldistribution
 - E-Commerce
3. Gestaltungsformen des Beschaffungsmanagements
 - Beschaffungsmarktforschung
 - Lieferantenstrukturanalyse
 - Lieferantenstrukturmanagement
 - Make-or-Buy-Entscheidungen
 - E-Sourcing
4. Operatives Distributions- und Beschaffungsmanagement
 - Angebots- und Beschaffungsprozess
 - Verhandlungsgesprächsführung
 - Vertragsverhandlung
 - Handels- und Vertragsrecht
5. Management von Lieferanten-Abnehmer-Beziehungen - Category-Management
 - Formen kooperativer Distribution und Beschaffung
 - Supply-Chain-Management
 - ECR
6. Beschaffungscontrolling
 - Kennzahlen zur Kostenkontrolle
 - Kennzahlen zur Leistungskontrolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Einflussfaktoren in der Beschaffung und die Instrumente des Beschaffungs- und Categorymanagements zu erläutern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Problemstellungen des Beschaffungs- und Category-Managements zu erkennen und zu analysieren und entsprechende Lösungskonzepte zu entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis durchgeführter Marktanalysen und Angebotsvergleiche Vergabeverhandlungen mit Lieferanten zu führen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen,
Übungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebsführung und Beratung

Applied management and consulting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44008132 (Version 17) vom 18.09.2009

Modulkennung

44008132

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Betriebsführung
 - 1.1 Führungs- und Organisationsmodelle
 - 1.2 Führungseigenschaften und Führungsstile
 - 1.3 Mitarbeiterführung und -gespräche
- 2 Managementtechniken
 - 2.1 Motivation
 - 2.2 Konfliktmanagement
 - 2.3 Stress-Formen und Umgang mit Stress zur Leistungserhaltung
- 3 Beratung
 - 3.1 Organisation und Struktur der Gartenbauberatung in Deutschland
 - 3.2 Methoden und Prozessphasen der Beratung
 - 3.3 Beratung als spezielle Kommunikationsform
 - 3.4 Kommunikationstechniken in der Einzel- und Gruppenberatung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Referate

Modulpromotor

Burmann, Rembert

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung
15	Referate

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bewertung und Schutz von Böden

Soil Evaluation and Soil Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001344 (Version 41) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001344

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Erosion, Bodenverdichtung, stoffliche Belastungen
- Melioration von Böden
- Bewertung eines Freiland-Standortes anhand von analytischen Messmethoden aus den Bereichen Bodenphysik, Bodenchemie und Bodenbiologie
- physikalische Bewertung von gärtnerischen Substraten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über Schutz und mögliche Belastungen von Böden. Sie kennen Theorie und Praxis wesentlicher bodenphysikalischer, bodenchemischer und bodenbiologischer Labormethoden und können Einsatz, Vor- und Nachteile der Methoden bewerten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen eines Standortes, an dem in Gruppenarbeit Laborverfahren eingesetzt wurden. Sie können die Ergebnisse im Hinblick auf eine Nutzung als gartenbaulichen Produktionsstandort einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und Spezialmethoden ein, um Bodeneigenschaften im Labor zu bestimmen und zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen die Ergebnisse in einem schriftlichen Bericht und als Präsentation vor.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (ca. 40%), Laboruntersuchungen (ca. 40%), Berichterstellung (ca. 20%)

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
40	Labore
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
25	Hausarbeiten

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bewertung von Eingriffen in die Landschaft

Environmental impact assessment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000723 (Version 37) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000723

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Verfahren und Instrumente der Umweltfolgenabschätzung und -bewältigung
 - 1.1-Strategische Umweltprüfung zu Plänen und Programmen SUP,
 - 1.2 Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP),
 - 1.3 FFH-Verträglichkeitsprüfung,
 - 1.4 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung; Landschaftspflegerische Begleitplanung
2. Zuordnung der umweltplanerischen Beiträge zu Verfahren, die der Entscheidung über die Zulässigkeit von Vorhaben dienen.
3. Verhältnis (Abgrenzung und Gemeinsamkeiten) zwischen SUP, UVP, FFH-Verträglichkeitsprüfung und Eingriffsregelung;
4. Methoden zur Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Auswirkungen von Eingriffen auf die Schutzgüter im Rahmen von Umweltprüfungen und der Eingriffsregelung;
5. Ermittlung von Art und Umfang erforderlicher Kompensationsmaßnahmen;
6. Planung und Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen;
7. Erfolgskontrolle in der Eingriffsregelung
8. Anwendungsbeispiele der Umweltprüfung und Eingriffsregelung am Beispiel verschiedener Planungs- und Vorhabenstypen auf verschiedenen Verfahrensebenen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ... verfügen über das nötige Grundlagenwissen der gängigen umweltplanerischen Prüfverfahren und -instrumente.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...
... setzen eine Reihe von Standardmethoden ein, um für Aufgaben der Umweltfolgenabschätzung und -bewältigung Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, Umweltrisiken zu prognostizieren und entsprechende Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen nachvollziehbar zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben...,
... beherrschen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Prüfverfahren, kennen die dazugehörigen Prüfinstrumente und die erforderlichen fachlichen Bearbeitungsschritte.
... können die umweltfachlichen Bearbeitungsschritte den entsprechenden Planungs- und Entscheidungsverfahren zuordnen und geeignete fachliche Methoden auswählen.
... können zwischen den verschiedenen Rechtsfolgen in den jeweiligen Verfahren unterscheiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vertiefung in zwei Seminaren mit studentischen Referaten

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

KIEMSTEDT, H., OTT, S., MÖNNECKE, M., 1996: Methodik der Eingriffsregelung - Gutachten zur Methodik der Ermittlung, Beschreibung und Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft, zur Bemessung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie von Ausgleichszahlungen, im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA), Stuttgart (3 Teile), im Netz: <http://www.xfaweb.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/>

KÖPPEL, J., PETERS, W., WENDE, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2512), 2004

KÖPPEL, J., FEICKERT, U., SPANDAU, L. & H. STRAßER, 1998: Praxis der Eingriffsregelung – Schadensersatz an Natur und Landschaft?, Stuttgart (Hohenheim): Ulmer (Praktischer Naturschutz)

JESSEL, B. & K. TOBIAS, 2002 : Ökologisch orientierte Planung – Eine Einführung in Theorien, Daten und Methoden ; Stuttgart (Ulmer UTB 2280)

Storm, P.C.; Bunge, T. (Hrsg.): Handbuch der Umweltverträglichkeitsprüfung; Berlin

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie der Pflanze

Plant biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002924 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44002924

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Zelle als Baustein des Lebens
- Aufbau und Bedeutung pflanzlicher Gewebe
- Aufbau, Bedeutung und Metamorphose der pflanzlichen Grundorgane
- Bildung von Blüten, Samen und Früchten
- Physiologische Grundprozesse der Pflanze
- Überblick über niedere und höhere Organismen des Pflanzenreichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Botanik.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Zusammenhänge von Anatomie, Morphologie und Physiologie der Pflanze.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die grundlegenden Fachbegriffe aus dem Gebiet der Botanik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jäger, E.J., Neumann, St. & Ohmann, E. (2003): Botanik. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.
Nultsch, W. (2001): Allgemeine Botanik. Thieme Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Biologie der Tiere

Biology of animals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001467 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001467

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Bau und Funktionen von Geweben und Organen landwirtschaftlicher Nutztiere
- Darstellung ihres Zusammenwirkens im Organismus
- molekulare und cytologische Grundlagen der Vererbung
- Einführung in die Populations- und Haustiergenetik sowie Mutationsgenetik

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Demonstration

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Jongeling, Cornelius
Leon Morcillo, Luis

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

75 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- LOEFFLER, K.: Anatomie und Physiologie der Haustiere, Ulmer-Verlag, 2002
- CLAUSS, W. und CLAUSS, C.: Tierphysiologie kompakt, Spektrum Akademischer Verlag, 2007
- DYCE, K.M., SACK, W.O. und WENSING, C.J.G.: Anatomie der Haustiere, Enke-Verlag, 1997
- SILBERNAGL, S. und DESPOPOULOS, A.: Taschenatlas der Physiologie, Thieme-Verlag, 2001
- ENGELHARDT, W.v. und BREWES, G.: Physiologie der Haustiere, Enke-Verlag, 2000/2005
- MUNK, K.: Grundstudium Biologie - Genetik, Spektrum Akademischer Verlag, 2001
- PASSARGE, E.: Taschenatlas der Genetik, Thieme-Verlag, 2004
- JANNING, W.: Genetik, Thieme-Verlag, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden und Pflanze

Soil and plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000907 (Version 62) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000907

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Bodenbildung und Bodeneigenschaften als Grundlage von Pflanzenstandorten
2. Beispiele verschiedener Böden im Raum Osnabrück
3. Grundlagen der Pflanzenkunde (Bau und natürliche Verbreitung der höheren Pflanzen)
4. Stauden und Gehölze in ihrer Eigenschaft als landschaftsprägende Elemente und als Baustoff der Freiraumplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über allgemeine Grundkenntnisse von Böden und den Standortansprüchen verschiedener höherer Pflanzen, speziell der Stauden und Gehölze

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen unterschiedliche Standorte und deren unterschiedliche Vegetation zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen wichtige Bewertungsmerkmale für Böden sowie einige wichtige Pflanzenarten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen im Rahmen von Exkursionen anhand eigener Anschauung die Zusammenhänge von Standorten und Pflanzenvorkommen zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können weit verbreitete Pflanzenformen und deren Standortansprüche erkennen und in Planungsentwürfe einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Exkursionen

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Bouillon, Jürgen
Kiehl, Kathrin
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

SCHRÖDER, D.: BODENKUNDE IN STICHWORTEN
GISI, U., SCHENKER, R., SCHULIN, R., STADELMANN, F.X., STICHER, H.: BODENÖKOLOGIE
BAHLBURG, H., BREITKREUZ, C.: GRUNDLAGEN DER GEOLOGIE
FINCK, A.: DÜNGER UND DÜNGUNG – GRUNDLAGEN UND ANLEITUNG ZUR DÜNGUNG DER KULTURPFLANZEN
FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: BÖDEN IN NIEDERSACHSEN
RÜCK, F., 2003: Kapitel 6 Boden. In: Lehr – Taschenbuch für den Garten- Landschafts- und Sportplatzbau. Hrsg. Beier, H.E., Niesel, A. & H. Pätzold. 6., neu bearbeitete und ergänzte Auflage.

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden, Hydrologie, Klima

Soil, hydrology, climate

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000908 (Version 48) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000908

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Geologie (Gesteine, Minerale, Verwitterung und Sedimentation) als Basis der Landschaftsbildung
2. Physikalische Verwitterung und Bodenwasserhaushalt
3. Chemische Verwitterung, Ionenaustausch, Nährstoffe
4. Organische Substanz und Bodenorganismen
5. Bodenentwicklung aus verschiedenen Ausgangsgesteinen (Granit, Sedimentgesteine, Glazial- und Lößlandschaften, Moore, Auen, Marschen, Stadtböden)
6. Bodenbelastungen
7. Kreislauf und Nutzung des Wassers
8. Klimatische Wasserbilanz, Hydrologische Zonen, Wasserhaushaltsgleichung
9. Grundwasser, Wassereinzugsgebiete, Abflussmessung
10. Wasserschutzgebiete und Kriterien, Grundwasserbelastung
11. Stoffeinträge und Maßnahmen zum Gewässerschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Böden und Bodeneigenschaften sowie der Grundlagen der Hydrologie und Hydrogeologie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Bedeutung Böden und Gewässer als Umweltmedien, deren Entstehung, die Zusammenhänge zu unterschiedlichen Landschaftsformen und Wechselwirkungen mit Bodennutzungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten Böden und deren Standortmerkmale sowie der Oberflächengewässer Grundwasserleiter unterscheiden und beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen ihre Kenntnisse über Standorteigenschaften von Böden und dem landschaftswasserhaushalt als Grundlage einer planerischen Analyse und Bewertung von landschaftspotentialen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verstehen Bodenmuster und Hydrologie von Landschaften als natürliche Restriktionen oder Potentiale von planerischen Abwägungen bzw Naturschutzinteressen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- SCHEFFER, E./ SCHACHTSCHABEL, P. (BLUME, H.-P., BRÜMMER, G., HARTGE, K.-H., SCHWERTMANN, U.): LEHRBUCH DER BODENKUNDE
GÖTTLICH, KH /HRSG.): MOOR- UND TORFKUNDE
AD-HOC-ARBEITSGRUPPE BODEN DER GEOLOGISCHEN LANDESÄMTER UND DER BUNDESANSTALT FÜR GEOWISSENSCHAFTEN UND ROHSTOFFE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: BODENKUNDLICHE KARTIERANLEITUNG
Adam, C., Glässer, W., Hölting, B.: HYDROGEOLOGISCHES WÖRTERBUCH; 1. Aufl. 2000, Enke im Georg Thieme Verlag, Stuttgart New York, 311 S.
Graw, M.: ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG VON FLIESS-GEWÄSSERN. Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.(VDG), Band 64, 2. Auflage 2003. 96 S. 6 €. www.vdg-online.de
Bastian, O., Schreiber, K.-F. (HRSG.): ANALYSE UND ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG DER LANDSCHAFT. 2.Aufl. 2000, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. 570 S.
Baumgartner, A., Liebscher, H.-J.: ALLGEMEINE HYDROLOGIE. QUANTITATIVE HYDROLOGIE – LEHRBUCH DER HYDROLOGIE, Band 1. 2. Aufl., Gebr. Borntraeger, Berlin – Stuttgart. 694 S.
Baur, W.H.: GEWÄSSERGÜTE BESTIMMEN UND BEURTEILEN. 3. Aufl. 1998, Parey Buchverlag Berlin. ca 200 S.
Brehm, J., Meijering, M.P.D.: FLIESSGEWÄSSERKUNDE; Biologische Arbeitsbücher 36, 3. Aufl. 1996, Quelle & Meyer Verlag Wiesbaden ca. 290 S.
Frede, G., Dabbert,. (Hrsg.): HANDBUCH ZUM GEWÄSSERSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT; Ecomed Verlag, Landsberg. ca. 450 S.
Hölting, B.: HYDROGEOLOGIE. EINFÜHRUNG IN DIE ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE HYDROGEOLOGIE. Enke, Stuttgart. 415 S.
Klee, O.: ANGEWANDTE HYDROBIOLOGIE.TRINKWASSER – ABWASSER – GEWÄSSERSCHUTZ. 2. Aufl. 1991, Georg Thieme Verlag Stuttgart New York, ca. 270 S.
Lecher, K., Lühr, H.-P., Zanke, U.C.E. (HRSG): TASCHENBUCH DER WASSERWIRTSCHAFT; 8. Aufl. 2001, Parey Buchverlag Berlin, 1202 S.
Strahler, A. H., Strahler, A. N.: PHYSISCHE GEOGRAPHIE; 1. Aufl. 1999, Ulmer, Stuttgart. 680 S.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Boden- und Gewässerschutz - Vertiefung

Soil and water protection - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000911 (Version 33) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000911

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Bodengefährdung und Bodenschutz

- BundesBodenSchutzGesetz und –Verordnung, Vorsorge- Prüf- und Maßnahmewerte, Umsetzung in Planung und Vollzug, Altlastensanierung
 - Vorsorgender Bodenschutz und nachhaltige Bodennutzung
- Neue Verfahren der Boden(funktions)bewertung für die Planung
Nährstoffbedarf, Kalkbedarf, Düngung nach guter fachlicher Praxis
Erosion, Bodenverdichtungen (und Vorsorgemaßnahmen)
Schadstoffeinträge und Bodenkontaminationen
Flächeninanspruchnahme
Gewässerschutz und Bodenschutz (WRRL und weitere aktuelle Entwicklungen)
Bodenschutz in der EU/international

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen über Boden- und Gewässerbewertungen sowie Einträge und Einflußfaktoren auf diese Umweltmedien

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das auch die Wirkungen von Einzelmaßnahmen hinsichtlich Zustand und Güte von Böden und Gewässern differenziert zu beurteilen ermöglicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die gängigen Vorgaben/Normen sowie Verfahren der Bodenbewertung, Bodenfunktionsbewertung und Gewässerbewertung anwenden und hinsichtlich ihrer Eignung und Tauglichkeit beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stärken im Rahmen ihrer Seminarbeiträge den Umgang mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Quellen, die Aufbereitung und Präsentation und den kritischen Diskurs des gebotenen Themenspektrums.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über hinreichende berufspraktische Fähigkeiten, die für Bodenfunktions- und Gewässerbewertungen in Planungsvorhaben in Büros und Behörden benötigt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Übung

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Seminare, Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Prüfungsvorbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

Literatur

Blume, H.-P.(Hrsg): Handbuch des Bodenschutzes. Ulmer, Stuttgart.
Frede, Dabbert: Handbuch zum Gewässerschutz in der Landwirtschaft. Ecomed, Landsberg.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Boden- und Wassermanagement

Soil and water management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000928 (Version 33) vom 10.04.2007

Modulkennung

44000928

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Böden im Landschaftsbau unter bautechnischen Aspekten
2. Baugruben
3. Grundwasserabsenkung
4. Böden in Abdichtungssystemen
5. Einsatz von mineralischen Reststoffen/Recyclingbaustoffen/Abfällen
6. Einsatz von Komposten und weiteren Bodenverbesserungsmitteln
7. Einsatz von Geokunststoffen
8. Qualitätsmanagement im Erdbau
9. Geotechnisches Berichtswesen
10. Wasserwirtschaftliche Planungen
11. Versuchswesen und Messtechnik in Erd- und Wasserbau
12. Aktuelle Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden schätzen die Bedeutung und Rolle der begrenzten Ressourcen Boden und Wasser ein und verstehen die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der optimalen Nutzung, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung von Ersatzstoffen oder zusätzlichen Baustoffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in den vertieften Gebieten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten zu bewerten, geeignete Lösungswege zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

75	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V. (Hrsg.)

GDA - Empfehlungen Geotechnik der Deponien und Altlasten

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1997

(aktuelle Empfehlungen in den Septemberheften der "Bautechnik"; www.gdaempfehlungen.de)

Lecher, Lühr, Zanke (Hrsg.)

Taschenbuch der Wasserwirtschaft

Verlag Parey, 8. Auflage 2003

Schneider (Hrsg.)

Bautabellen für Ingenieure

Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Schnell, Vahland

Verfahrenstechnik der Baugrundverbesserungen

Teubner 1997

Schnell/Vahland/Oltmanns

Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung

Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer

Grundbau

Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 19. Auflage 1994

Teil 2: Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Smoltczyk (Hrsg.)

Grundbau Taschenbuch

Teil 1: Geotechnische Grundlagen

Teil 2: Geotechnische Verfahren

Verlag Ernst und Sohn, 6. Auflage 2001

Türke

Statik im Erdbau

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbelastung und Bodenschutz

Soil contamination and soil protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001197 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001197

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Verhalten von Schadstoffen in Böden
 - 1.1 Anorganische Schadstoffe
 - 1.2 Organische Schadstoffe
2. Ursachen stofflicher Bodenbelastungen
 - 2.1 Kulturmaßnahmen
 - 2.2 Atmosphärische Einträge
 - 2.3 Wasser- und Abwassereinfluss
 - 2.4 Altlasten und Unfälle
 - 2.5 Gefährdungspfade
3. Ursachen und Wirkungen nicht-stofflicher Bodenbelastungen
4. Vorsorgender Bodenschutz
 - 4.1 Bodenfunktionsbewertung
 - 4.2 Bodenschutzrecht
 - 4.3 Bodenschutz in der Bauleitplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Verhaltensmuster von Schadstoffen in Böden und identifizieren die unterschiedlichen Quellen von Bodenbelastungen.

Wissensvertiefung

Sie erkennen die rechtlichen und planungsbezogenen Schnittstellen zum Bodenschutz und diskutieren Fragestellungen des vorsorgenden Bodenschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und interpretieren unterschiedliche Ansätze zur Bodenfunktionsbewertung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden alle relevanten Verfahren der beprobungslosen Altlastenbearbeitung an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

Lewandowski/Leitschuh/Koß (1997): Schadstoffe im Boden. Springer, Berlin.

Rosenkranz/Einsele/Harreß (1992,2004): Bodenschutz. Lose-Blatt-Sammlung. E. Schmidt, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenbewertung, Düngung, Bodenschutz

Soil evaluation, fertilization, soil protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000910 (Version 41) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000910

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Eigenschaften naturnaher Böden und Böden unterschiedlicher anthropogener Überprägung (Stadtböden, Altlasten)
2. Bodenprofilaufnahme und Substratansprache zur Bewertung des Wasser- und Lufthaushaltes sowie durchwurzelungshemmender Merkmale und Ableitung von Meliorationsmaßnahmen (Böden als Pflanzenstandort, Gefügestabilisierung, Wurzelraumoptimierung)
3. Laboruntersuchungen (pH-Wert, Nährstoffe, Kalkbedarf) und resultierende Kalk-/Düngebedarfsempfehlungen für den GaLaBau, Programme zur Düngungsberechnung
4. Bundesbodenschutzverordnung mit
 - Vorsorge-, Prüf- und Maßnahmewerten zur Bewertung von Böden und Bodenmaterial hinsichtlich Altlasten/Bodenaustausch und –sanierung
 - spezielle Regelungen zur Verwertung von Bodenmaterial im GaLaBau (§ 12 BBodSchV, LAGA M 20, Einsatz von Kompost u.a. Materialien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über hinreichendes Wissen zur Beurteilung natürlicher und anthropogen veränderter Böden als Pflanzenstandort und Verfahren der Standortverbesserung

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Kennzahlen zur Beurteilung von Bodeneigenschaften als Pflanzenstandort

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die fachspezifischen Verfahren anwenden zur Boden- und Standortbeurteilung unter Beachtung von Normen (DIN, FLL) und gesetzlichen Anforderungen (BBodSchG).

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Ergebnisse eigener Erhebungen und Auswertungen und bereiten neue Themen über Referate auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage, praxisgerecht eine Bodenbeurteilung anhand von Feldmethoden und laborergebnissen vor zu nehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Exkursion, Praktikum (Gelände und Labor), Seminar

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Exkursionen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
20	Prüfungsvorbereitung
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

RÜCK, F.: Kap. 6 Boden. In: Lehr -Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Ulmer, Stuttgart.
BLUME, H.-P. (Hrsg.): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.
DIN, Wiley-VCH, Beuth (Hrsg): Handbuch der Bodenuntersuchung.
ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag. Berlin, Wien.
FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodengenetik und Klassifikationssysteme

Soil genesis and soil classification

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001319 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001319

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Faktoren und Prozesse der Bodenentwicklung
- Grundsätze internationaler Bodensystematiken
- Aufbau und Hierarchieebenen der Deutschen Bodensystematik und internationaler Klassifikationssysteme
- Die Böden Mitteleuropas (Horizontierung, Entstehung, Verbreitung, Eigenschaften, Nutzung) nach der Deutschen Bodensystematik und nach internationalen Klassifikationssystemen (bes. WRB und ST)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Faktoren, Prozesse und Merkmale der Bodenentwicklung sowie die Ordnungsprinzipien unterschiedlicher Bodenklassifikationssysteme.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes und tiefgreifendes Wissens zur Pedogenese und die sie steuernden Prozesse und können Böden nach unterschiedlichen Bewertungssystemen einordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Merkmale der Bodenentwicklung erkennen, nutzen, richtig interpretieren und sie im Hinblick auf bodensystematische Relevanz beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplex wirkende Bodenbildungsfaktoren identifizieren, kommunizieren und in Zusammenhang mit anderen Kompartimenten der Umweltentwicklung stellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
10	Exkursionen
5	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bodenkundliche Kartieranleitung, 4. Aufl., 1994
Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenkunde

Soil science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001315 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001315

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- endogene und exogene Prozesse, Gesteinsentstehung, Mineralaufbau
- Böden als Teil der Biosphäre
- anorganische und organische Bodenbestandteile und deren Umwandlung
- Kationen- und Anionenaustausch, Bodenreaktion, Redoxprozesse
- Mikroorganismen sowie Meso- und Makrofauna von Böden
- Nähr- und Schadstoffdynamik in Böden
- Bodengefüge sowie Porensysteme in Böden
- Wasser- Luft- und Wärmehaushalt von Böden
- Bodenentwicklung und Bodenklassifikation
- Bodenbewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten geologischen Grundlagen. Sie verfügen über ein breit angelegtes Wissen zum Stoffbestand von Böden und ihren wesentlichen chemischen, biochemischen, physikalischen und biologischen Eigenschaften. Sie kennen die deutsche Bodensystematik und die in Mitteleuropa verbreiteten Böden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und bewerten Böden. Sie sind in der Lage bodenbezogene Nutzungsmöglichkeiten einzuschätzen und Bodenschädigungen durch landwirtschaftliche Nutzung zu vermeiden oder zu beseitigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
5	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002
Kuntze, Roeschmann u. Schwerdtfeger: Lehrbuch der Bodenkunde, 5. Aufl., 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Erdbau - Grundlagen

Soil mechanics and earthworks - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000823 (Version 51) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000823

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Bodenmechanik
2. Bodenerkundung
3. Bautechnische Grundlagen
4. Erdbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen und erklären bodenmechanische Eigenschaften der Böden und ihre Zusammenhänge. Sie können mögliche Bodenreaktionen voraussagen und zielführende erdbautechnische Maßnahmen auswählen.

Die Studierenden können Probleme in interdisziplinären Bereichen, z.B. zum Bauingenieurwesen, formulieren und diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen des Baustoffes Bodens bzw. des Baugrundes. Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Eignung und mögliche Folgen erdbautechnischer Maßnahmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ergebnisse bodenmechanischer Versuche darstellen und interpretieren. Sie nutzen Daten und grafische Verfahren, um einen Eignungs- oder Qualitätsgrad zu messen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen und beurteilen bodenmechanische Fragestellungen und schlagen Lösungen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sinnvolle Integration von Boden-Fragestellungen in ihren Berufsalltag an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen und Seminaren zu Labor- und Feldversuchen (max. 10 Studierende pro Seminar).

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf
Kutza, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Smoltczyk (Hrsg.)
Grundbau Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen
Teil 2: Geotechnische Verfahren
Verlag Ernst & Sohn, 6. Auflage 2001

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst & Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Erdbau - Grundlagen

Soil mechanics and earthworks - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024658 (Version 13) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024658

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Bodenmechanik
2. Bodenerkundung
3. Bautechnische Grundlagen
4. Erdbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen und erklären bodenmechanische Eigenschaften der Böden und ihre Zusammenhänge. Sie können mögliche Bodenreaktionen voraussagen und zielführende erdbautechnische Maßnahmen auswählen.

Die Studierenden können Probleme in interdisziplinären Bereichen, z.B. zum Landschaftsbau, formulieren und diskutieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen Stärken und Schwächen des Baustoffes Bodens bzw. des Baugrundes. Sie entwickeln ein Problembewusstsein für die Eignung und mögliche Folgen erdbautechnischer Maßnahmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Ergebnisse bodenmechanischer Versuche darstellen und interpretieren. Sie nutzen Daten und grafische Verfahren, um einen Eignungs- oder Qualitätsgrad zu messen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen und beurteilen bodenmechanische Fragestellungen und schlagen Lösungen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sinnvolle Integration von Boden-Fragestellungen in ihren Berufsalltag an.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen und Seminaren zu Labor- und Feldversuchen (max. 10 Studierende pro Seminar).

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Smoltczyk (Hrsg.)
Grundbau Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen
Teil 2: Geotechnische Verfahren
Verlag Ernst & Sohn, 6. Auflage 2001

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst & Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Erdbau - Vertiefung

Soil mechanics and earthworks - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000842 (Version 39) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000842

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Bodenmechanisches Versuchswesen
 - 1.1 Laborversuche
 - 1.2 Feldversuche
 - 1.3 Darstellung von Ergebnissen
 - 1.4 Bewertung von Ergebnissen
2. Bearbeitung eines aktuellen Fachthemas
 - 2.1 Fachliteratur
 - 2.2 Geotechnische Berichte
 - 2.3 Verfassen eines eigenen Berichtes
 - 2.4 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang und die Grenzen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert und von aktuellen Entwicklungen geprägt ist.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen die Auswahl von Prüfverfahren und Aufbereitung von Fachliteratur anhand einer konkreten Aufgabe.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie interpretieren die Ergebnisse bodenmechanischer Untersuchungen bzw. analysieren fachtechnische Themen, können diese zusammenfassen, präsentieren und diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Fachkenntnissen an, die spezialisiert und fortgeschritten sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus Vorlesungen und Seminaren

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Referate

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Smolczyk (Hrsg.)
Grundbau Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen
Teil 2: Geotechnische Verfahren
Verlag Ernst & Sohn, 6. Auflage 2001

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Prüfungsform

Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen oder Blockseminar

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenmechanik und Verkehrsflächen in der Freiraumplanung

Soil mechanics and traffic surfaces in landscape design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001122 (Version 27) vom 27.03.2007

Modulkennung

44001122

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Charakteristische Bodeneigenschaften und Bodenklassifizierung
 - 1.1 Bodenmechanische Kenngrößen
 - 1.2 Bodenklassifizierung
2. Planung von Verkehrsflächen
 - 2.1 Aufbau von Verkehrsflächen
 - 2.2 Detailplanungen
 - 2.3 Planungs- und Ausschreibungsunterlagen
3. Bau von Verkehrsflächen
 - 3.1 Qualitätssicherung
 - 3.2 Konstruktionsdetails und Ausführungsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Kernbereiche der Fachgebiete.

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit Bodenfragen und Fragen zur Planung und zum Bau von Verkehrsanlagen auseinander und können diese bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Standardverfahren zur Beschreibung und Klassifizierung von Böden ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Sachverhalte erklären und Lösungen für weitere Fälle ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erfassen und analysieren Planungs- und Ausführungsvarianten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit zahlreichen Beispielen, Übungen zum Teil unter Beteiligung von Tutoren

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)
Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen
Teubner, 19. Auflage 1994

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenrecht/Stoffstrommanagement

Soil legislation and waste management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001450 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001450

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Rechtswesen:

- Grundzüge der Fachgesetze (z.B. BBodSchG, BauGB, Krw/AbfG...)

EU-Rechtsvorgaben

- Benachbarte Rechtsbereiche (z.B. Wasserrecht, Immissionsschutzrecht...)

- Ordnungs- und polizeirechtliche Instrumente für den Bodenschutz

Stoffstrommanagement:

- Abfallwirtschaftskonzepte und Stoffstrommanagement

- Aufbereitung und Verwertung von Abfällen

- Technik und Betrieb von Deponien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das rechtliche Instrumentarium zum Schutz der Böden einschließlich der materiellen Vorgaben. Sie listen abfallrechtliche und instrumentelle Grundlagen zur effektiven und umweltgerechten Organisation der Stoffströme auf.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können juristische Texte interpretieren und können Verwaltungsabläufe prognostizieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können bodenwissenschaftliche Fachinhalte mit juristischen Regelungen in Beziehung setzen. Sie zeigen Zusammenhänge zwischen Aspekten der Bodennutzung und dem Stoffstrommanagement auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bilitewski et al. (2001): Abfallwirtschaft, neueste Auflage. Springer

Rosenkranz et al. (2004): Bodenschutz. Lose-Blatt-Sammlung. Erich Schmidt Verlag.

Fischer et al. (2005): Boden schützen, Altlasten sanieren. WEKA Media.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodensanierung

Soil clean-up

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001196 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001196

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Akuter Handlungsbedarf (Sofortmaßnahmen)
2. Bodenauskoffnung und -verwertung bzw. -deponierung
3. Sicherungsverfahren
 - 3.1 Oberflächen- und Seitenabdichtung, Einkapselungsverfahren
 - 3.2 Immobilisierungsverfahren
4. Dekontaminationsverfahren
 - 4.1 Gebäuderückbau und Bodenconditionierung
 - 4.2 Bodenwäsche / Extraktion
 - 4.3 Mikrobiologische Verfahren
 - 4.4 Phytoremediation / Natural Attenuation
 - 4.5 Thermische Verfahren
 - 4.6 Elektrosanierung
5. Hydraulische und pneumatische Verfahren
6. Seenrestaurierung
7. Sanierungsplanung
8. Brachflächenrecycling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle innovativen Techniken aus dem Umfeld der Bodensanierung.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, die einzelnen Verfahren zu beschreiben, zu interpretieren und vergleichend zu kategorisieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einzelne Ergebnisschritte fallbezogener Studien öffentlich zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Sanierungsplanung verschiedene Verfahren an, beurteilen diese und finden die jeweils optimale Methode fallbezogen heraus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Hausarbeiten für die Übungen
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franzius/Wolf/Brandt (1995, 2004): Handbuch der Altlastensanierung. Lose-Blatt-Sammlung. C.F.Müller, Heidelberg.

Neumaier/Weber (1996): Altlasten - Erkennen, Bewerten, Sanieren. Springer, Berlin.

Fischer/Köchling/Nabert (2003): Boden schützen, Altlasten sanieren. Lose-Blatt-Sammlung. WEKA Praxislösungen, Fachverlag für technischer Führungskräfte, Augsburg.

DVWK (1996): Sanierung kontaminierter Standorte. Bd. 116, Bonn.

Stegmann/Brunner/Calmano/Matz (2001): Treatment of Contaminated Soil. Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land - Degradation, Investigation, Remediation. Springer, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Bodensanierung - Bodenrekultivierung

Land reclamation - land cultivation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001217 (Version 25) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001217

Studienprogramm

Agrarwissenschaften: alle B.Sc.-Programme, Landschaftsarchitektur: alle B.Eng.-Programme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Schadstoffkunde
2. Ursachen von stofflichen Bodenbelastungen
 - 2.1 Altlasten und Unfällen
 - 2.2 Böden der Verdichtungsräume (Stadtböden)
 - 2.3 Sonstige Schadstoffeinträge (Atmosphäre, Überschwemmungen, Abwasserverrieselung, Klärschlamm- und Bioabfallanwendung)
 - 2.4 Überdüngung und Nährstoffaustrag
3. Nicht-stoffliche Bodenbelastungen (Versiegelung, Verdichtung, Erosion, Deflation)
4. Bewertung von Bodenbelastungen
5. Maßnahmen der Sanierung
 - 5.1 Technische Sicherung
 - 5.2 Dekontamination
 - 5.3. Grundwasser- und Bodenluftsanierung
6. Maßnahmen der Rekultivierung
 - 6.1 Entsiegelung
 - 6.2 Flächenrecycling
 - 6.3 Rekultivierung von Bergbauflächen
 - 6.4 Waldkalkung und -umbau
 - 6.4 Moorregeneration
7. Bodenschutzplanung
 - 7.1 Sanierungsplan
 - 7.2 Integration in die Bauleitplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Verhaltensmuster von Schadstoffen in Böden und identifizieren bzw. interpretieren die verschiedenen Ursachen von Bodenbelastungen.

Wissensvertiefung

Sie diskutieren und gewichten die Thematik der Bodenbelastungen im planerischen Kontext.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten die verschiedenen Rekultivierungs- und Sanierungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.
Genske (2003): Urban Land. Springer, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodensanierung und Bodenrekultivierung

Soil clean-up and soil rehabilitation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024530 (Version 19) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024530

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Schadstoffkunde
2. Ursachen von stofflichen Bodenbelastungen
 - 2.1 Altlasten- und Unfallstandorte
 - 2.2 Sonstige schädliche Bodenveränderungen
3. Rechtliche Bewertung von Bodenbelastungen
4. Sanierungsmaßnahmen
 - 4.1 Gebäuderückbau und Baustoffrecycling
 - 4.2 Bodenauskoffnung, -aufbereitung, -wiederverwendung (Bodenmanagement)
 - 4.3 Oberflächen- und Seitenabdichtung
 - 4.4 Bodenwäsche
 - 4.5 Dekontaminationsmaßnahmen
5. Rekultivierungsverfahren
 - 5.1 Rekultivierung in Baugebieten
 - 5.2 Industrieflächenrecycling
 - 5.3 Entsiegelung und Niederschlagswasserversickerung
 - 5.4 Rekultivierung des Lagerstättenabbaus
 - 5.5 Gewässerrenaturierung
6. Bodenschutz bei Baumaßnahmen
 - 6.1 Integration in die Bauleitplanung
 - 6.2 Vorsorgender Bodenschutz im praktischen Vollzug

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Verhaltensmuster von Schadstoffen in Böden und identifizieren bzw. interpretieren die verschiedenen Ursachen von Bodenbelastungen.

Wissensvertiefung

Sie erkennen die rechtlichen und planungsbezogenen Schnittstellen zum Bodenschutz und diskutieren Fragestellungen des vorsorgenden Bodenschutzes.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten die verschiedenen Rekultivierungs- und Sanierungsansätze.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden alle relevanten Verfahren der Bodensanierung und Bodenrekultivierung an und sind in der Lage ein optimiertes Bodenmanagement Standort bezogen herauszufinden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

Literatur

Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

Franzius/Wolf/Brandt (2007): Handbuch der Altlastensanierung. C.F.Müller, Heidelberg.

Zeitschrift Altlasten-spektrum. E. Schmidt, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenschutz und Bodenbewertung

Soil protection and soil assessment

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001317 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001317

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- wesentliche stoffliche und nicht stoffliche Bodenbelastungen (besonders Flächenverbrauch, Erosion, Stäube, Säuren, Schwermetalle, Pestizide, Organika, Radionuclide)
- Quellen, Belastungspfade, Verhalten und Auswirkungen von Bodenbelastungen auf Böden und biogene Systeme
- Maßnahmen des vorbeugenden Bodenschutzes und der Boden sanierung
- Die Bodenregionen Mitteleuropas unter bes. Berücksichtigung Norddeutschlands und ihre wichtigsten Bodentypen sowie deren Ansprache, Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten (mit Exkursionen)
- Kartierung von Böden im Gelände an Bodenprofilen und mittels Bohrkartierung
- Bestimmung wesentlicher Bodenmerkmale im Labor
- Auswertung und Bewertung des Status, der landwirtschaftlichen Eignung und der Schutzwürdigkeit von Böden anhand vorhandener bodenkundlicher Gelände- und Labordaten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und tiefgreifendes Wissen zu den Gefährdungen, denen Böden ausgesetzt sind und zu entsprechenden Schutzmassnahmen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen um Böden zu bewerten und sie entsprechend ihrer Nutzungspotentiale einzuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, das weitgefächerte Instrumentarium zur Bodenuntersuchung (im Gelände und im Labor) und zur Bodenbeurteilung zielsicher anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Ergebnisse der Bodenbewertung können interpretiert, kommuniziert und kritisch hinterfragt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Geländeübung, Exkursionen

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Rück, Friedrich
Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Geländeübungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bodenkundlicher Kartieranleitung, 5. Aufl., 2005

Scheffer u. Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002

Blume (Hrsg.): Handbuch des Bodenschutzes, 3. Aufl., 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bodenökologie und Umweltmonitoring

Soil ecology and monitoring

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001334 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001334

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Systemökologische und bioökologische Betrachtungsweise des Bodens
2. Stoffumsetzungsprozesse
 - Dekomposition
 - Humusumsatz
 - N-, S- und P-Umsetzungen
 - Modifizierende Wirkung abiotischer Faktoren
3. Bioökologische Interaktionen im Boden
 - Rhizosphäre, Drilosphäre, Aggregatosphäre
 - Antagonistische und mutualistische Beziehungen
 - Schlüsselorganismen
4. Bodenökologische Methoden
 - Mikrobielle Biomasse
 - Aktivitätsmessungen
 - Markersubstanzen (Isotopen, DNA, PLFA)
5. Umweltmonitoring

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die verschiedenen Konzepte zum ökosystemaren Verständnis von Böden. Sie haben ein breites Wissen über bodenökologische Prozesse und die bodenökologischen Untersuchungsmethoden. Sie haben einen Überblick über die Organisation und Durchführung von Programmen des Umweltmonitorings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden interpretieren bodenökologische Prozesse hinsichtlich ihrer Beeinflussung durch biotische und abiotische Einflüsse unter Beachtung der methodischen Aussagegrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Modelle zur Abschätzung des Kohlenstoffumsatzes im Boden anwenden. Sie können die für eine Fragestellung geeignete Untersuchungsmethode ermitteln und hinsichtlich ihrer personellen und technischen Anforderungen einstufen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, englischsprachige Veröffentlichungen zum Themenbereich des Moduls zu verstehen, einzuordnen und die wesentlichen Inhalte klar strukturiert zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr bodenökologisches Wissen für die Beurteilung und Konzeption von Monitoringprogrammen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar mit Fallstudien (Referate)
Exkursionen

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gisi et al.: Bodenökologie, Thieme 1997; Haider: Biochemie des Bodens, Enke 1996; Bardgett: The biology of soil, Oxford Univ. Press 2005; Lavelle & Spain: Soil Ecology, Kluwer 2001; Spellerberg: Monitoring Ecological Change, Cambridge University Press 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Business Communication

Business Communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025691 (Version 29) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025691

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Presenting and discussing ideas and arguments, chairing and participating in meetings, making small talk etc.

All four skills (reading, writing, listening and speaking) will be practised with some attention given to a revision of structures

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können in englischer Sprache auf dem B1-Niveau des Europäischen Referenzrahmens kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Übungen
Präsentation

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Büroorganisation und Betriebswirtschaft

Office organisation and business economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44007380 (Version 17) vom 27.03.2007

Modulkennung

44007380

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflichtkatalog II)

Lehrinhalte

1. Der Architekt als Unternehmer
 - 1.1 Führungsaufgaben im Unternehmen
 - 1.2 Personalmanagement und Personalführung
 - 1.3 Selbst- und Zeitmanagement
2. Controlling im Architekturbüro
 - 2.1 Rechnungswesen
 - 2.2 Kosten- und Leistungsrechnung
 - 2.3 Kostenstrukturen, Einzel- und Gemeinkosten
3. Projekt- und Kostenmanagement
 - 3.1 Büroorganisation und Organisationshilfsmittel
 - 3.2 Projektmanagement
 - 3.3 Kosten- und Erfolgskontrolle
4. Software-Lösungen für Projekt- und Büroorganisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verbreitern ihre Kenntnisse über die spezifischen ökonomischen Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation in Architekturbüros.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Ansätze zur Selbstorganisation und Arbeitsrationalisierung. Sie verfügen über detailliertes Wissen in Fragen des projektbezogenen Kostencontrolling,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen das Leistungsspektrum spezieller Software zum Projektmanagement und zum Rechnungswesen im Architekturbüro und können selbst einfache Anwendungen auf Basis von Standardsoftware erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kennen die Zusammenhänge zwischen Führungskompetenz und Erfolg in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Sie kennen die Wirkungsmechanismen zwischen Arbeitsbedingungen, Mitarbeitermotivation und kreativen Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Bearbeitung des Themas, ergänzt um Präsentation von EDV-Lösungen auf Basis von Standard- und Branchen-Software

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

15 Software-Präsentationen und Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Böden der Tropen und Subtropen

Tropical and Subtropical Soils

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001521 (Version 25) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001521

Studienprogramm

alle B.Sc. Studiengänge der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die WRB, Einführung in Klima- und Vegetationszonen der Tropen und Subtropen, Behandlung der bedeutenden Bodengruppen und Nutzung dieser Böden, Bodenschutz, nachhaltige Landnutzungssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigen Böden der Tropen und Subtropen und deren Nutzungsmöglichkeiten, sie erkennen und erklären die Unterschiede der Landnutzung in den Tropen und Subtropen im Vergleich zu den gemäßigten Zonen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen über die ökologische Benachteiligung der Tropen, sie entwickeln ein Problembewusstsein für die sorgfältige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Böden der Tropen und Subtropen zu klassifizieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, Bodennutzungsaspekte in den Tropen und Subtropen zu kommunizieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Anlauf, Rüdiger

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript, WRB-Schlüssel, Lecture Notes on the major soils of the world, FAO, WSRR 94

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Böden und Bodenschutz in anderen Klimazonen

Soils and Soil Protection in Regions Outside Central Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001409 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001409

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Bodentypen der Subtropen (Trockengebiete, winterfeuchte Subtropen, immerfeuchte Subtropen)
- Bodentypen der Tropen
- Bodentypen arktischen Gebiete
- Ursachen und Lösungsansätze von typischen Problemfeldern (Erosion, Versalzung, Desertifikation, Vermüllung u.a.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigten Klimaten und deren physikalischen und chemischen Eigenschaften. Sie können die Bodentypen gem. der wesentlichen internationalen Klassifikationen vergleichen (FAO, WRB, Soil Taxonomy)

Wissensvertiefung

Aufbauend auf der Kenntnis der Bodeneigenschaften kennen die Studierenden wesentliche bodenbezogene Problemfelder aus Gebieten mit nicht-gemäßigtem Klima.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ökologischen Eigenschaften der wesentlichen Bodentypen in nicht-gemäßigtem Klima bewerten und typische bodenbezogenen Maßnahmen bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Auf den Exkursionen kommunizieren die Studierenden auf hohem Niveau mit Spezialisten. Die Exkursionssprache ist englisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Hemker, Olaf
Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Mueller, Klaus
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Kleingruppen

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Chemie der Lebensmittel

Food Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025568 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025568

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion, B. Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Struktur und Eigenschaften von:

- Wasser und Mineralstoffen
- Kohlenhydrate, Lipide und Proteine
- Zusatzstoffe und Schadstoffe (Beispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse in der Lebensmittelchemie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können wichtige Stoffklassen in Lebensmitteln identifizieren und beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Lebensmittelinhaltsstoffe anhand ihrer molekularen Struktur und chemischen Eigenschaften kategorisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Daum, Diemo
Figura, Ludger
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baltes: Lebensmittelchemie
Weitere Grundlagenlehrbücher der Lebensmittelchemie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemie für Agrarwissenschaftler

Agricultural Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001328 (Version 58) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001328

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Chemie
Atombau, Periodensystem, chemische Bindung, Formeln und Gleichungen, Grundsätze chemischer Reaktionen, Stöchiometrie, Säuren und Basen, Salze, pH-Wert, Redoxreaktionen, Löslichkeit und Fällungsreaktionen
2. Anorganische Chemie
Vorkommen, Struktur und Eigenschaften wichtiger Elemente und deren Verbindungen in der Umwelt (Boden, Wasser, Luft)
3. Organische Chemie
Strukturformeln, funktionelle Gruppen, Stoffklassen, Reaktionstypen
4. Biochemie
Struktur, Eigenschaften und Bedeutung von Proteinen, Fetten und Kohlenhydraten; Energiestoffwechsel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse in der allgemeinen, anorganischen und organischen Chemie sowie in der Biochemie.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppen

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Daum, Diemo
Olf, Hans-Werner
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Latscha, Kazmaier, Klein: Chemie für Biologen
weitere Grundlagenlehrbücher der Chemie

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Chemisch - analytisches Praktikum

Analytical Chemistry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001329 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001329

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Allgemeine Unit :

Einführung in das analytisch-chemische Arbeiten, ausgewählte Verfahren der quantitativen Analyse (Gravimetrie und Maßanalyse; Photometrie und Reflektometrie) am Beispiel von Wasseruntersuchungen

2 a. Tier - Unit :

Untersuchung von Rohstoffen und Produkten an ausgewählten Beispielen (Probenahme, -lagerung und -vorbereitung, verschiedene Extraktionsverfahren, Bestimmung chemischer und biochemischer Parameter)

2 b. Pflanzen - Unit :

Untersuchung von Boden- und Pflanzenproben an ausgewählten Beispielen (Probenahme, -lagerung und -vorbereitung, verschiedene Extraktionsverfahren, Bestimmung chemischer und biochemischer Parameter)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Analysenmethoden zur Bestimmung von Qualitätsparametern aus der Tier- und der Pflanzenproduktion.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die theoretischen Grundlagen der vorgestellten Analysenverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch, werten die Messdaten aus und interpretieren die Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren und vergleichen ihre Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Labore

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

VDLUFA - Methodensammlung
Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren für Lebensmittel

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Computergestützte Information und Beratung

Computer Based Information and Consulting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001525 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001525

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Technologische Voraussetzungen der Digitalisierung und des Internets
2. Einführung und Analyse von Multimedia-Produkten (vor allem CD-ROM)
3. Internetanwendungen bei E-Commerce und E-Learning
4. Fallbeispiele zu Information und Beratung im Internet
5. Bedingungen des Datenschutzes und der Datensicherheit
6. Übungen mit besonderen EDV-Anwendungen zur Beratung und Information
7. Fachliche und methodische Analyse von Webseiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennzeichnen die Spezifika von digitalisierten Medien, vor allem von CD-ROM.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und beurteilen Online-Informations- und Beratungsangebote mit ökotrophologischen Bezug im Internet u.a. aufgrund von fachlichen und methodischen Kriterien

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Übung

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Container-Baumschule

Production of woody plants in container

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001308 (Version 43) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001308

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: "Produktionsbedingungen und -abläufe bei Containerpflanzen" (Vorlesung; 4 SWS):

1. Anlage von Containerstellflächen
2. Bewässerungssysteme und Regelung
3. Wasserqualität und -aufbereitung
4. Beurteilung von Töpfen und Substraten
5. Düngung,
6. Pflanzenschutz
7. Kulturbeschreibungen für die Beispielkulturen Rosen und Obst mit wirtschaftlicher Bedeutung, Qualitätsstandards, Vermehrung, Schnitt und Pflegearbeiten

Unit 2: Seminar (2 SWS):

Spezielle baumschulrelevante Fragestellungen werden im Rahmen eines Seminars selbstständig erarbeitet. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Referates vorgetragen und im Seminar diskutiert.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis zu den speziellen Produktionanforderungen und -bedingungen für die Anzucht von Containerpflanzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, detailliertes Wissen zur Vermehrung und Anzucht von Obst und Rosen. Sie können anhand dieser Beispielkulturen die Unterschiede zu den Produktionsabläufen in Freiland- und Containeranzucht analysieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln mit Hilfe von Literaturrecherchen in Internet und Bibliothek sowie durch Kontakte zur beruflichen Praxis Informationen zu baumschul-relevanten Problemstellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden fassen die Ergebnisse der Informationsbeschaffung in schriftlicher Form zusammen und präsentieren und diskutieren sie.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogenen Fähigkeiten und ihr Lernwissen bei der Bewertung der Ergebnisse der Literaturrecherche in Hausarbeit und Referat an.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1 (4 SWS): Vorlesung
Unit 2 (2 SWS): Hausarbeit studentische Referate

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

20 betreute Kleingruppen

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels (1995): Der Baumschulbetrieb; Verlag Eugen Ulmer Stuttgart
G. Krüssmann (1997): Die Baumschule, Paul Parey Buchverlag Berlin; H. Lösing (1999): Schadbilder an Gehölzen, Verlagsgesellschaft „Grün ist Leben“, Pinneberg
ZIT (1991): Kultursubstrate für den Gartenbau

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling

Controlling

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025631 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025631

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Operatives Controlling
 - Grundlagen des operativen Controllings
 - Operative Planung - Budgetierung
 - Operative Analyse und Kontrolle
 - Abweichungsarten und analysen
 - Berichtswesen
2. Strategisches Controlling
 - Grundlagen des strategischen Controllings
 - Strategischer Management-Prozess
 - Strategische Planung
 - Strategische Analyse und Kontrolle
 - Strategische Information
 - Instrumente des strategischen Controlling
3. Ausgewählte Bereiche des Controllings
 - Vertriebscontrolling, Controlling im Handelsbetrieb, etc.
4. Übungen zum Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen operativem und strategischem Controlling

Sie kennen die unternehmensindividuelle Modelle wie die Balanced Scorecard.

Sie sind in der Lage, Abweichung von den Zielvorgaben zu erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Zielvorgaben zu formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ganzheitlichen Überblick über die Controlling- und Rechnungswesensysteme und sind in der Lage, die diese auf betriebliche Aufgabenstellungen in der Lebensmittelindustrie zu adaptieren und zu praktizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit integrierten Kurzübungen. Längere Abschnitte mit Excel-Übungen im PC-Raum.

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Reichmann, T.: Controlling mit Kennzahlen und Management-Tools: die systemgestützte Controlling-Konzeption, München, Vahlen, 2006
Baum, H.-G. und Coenenberg, H.G.: Strategisches Controlling, Stuttgart, Schäffer-Poeschel, 2007
Horváth, Péter, Ronald Gleich und Dietmar Voggenreiter: Controlling umsetzen: Fallstudien, Lösungen und Basiswissen. 3. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2001 (QCO 39)
Horváth, Péter: Controlling. 9. Aufl., München: Vahlen 2003 (QCO 37)
Schröder: Modernes Unternehmenscontrolling – Handbuch für die Unternehmenspraxis, 8. Auflage, Kiehl, Ludwigshafen, 2003
Kaplan, Norton: Balanced Scorecard – Strategien erfolgreich umsetzen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1997
Weber: Einführung in das Controlling, 9. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling

Controlling

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035235 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035235

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in Controlling
2. Einführung in das Controlling-Konzept/System
3. Das Rechnungswesen und andere Informationssysteme im Controlling
4. Grundlagen des Operativen Controllings
5. Grundlagen des Strategischen Controllings
6. Kennzahlen und Kennzahlensysteme im Controlling
7. Controlling in der Landwirtschaft und im Gartenbau
8. Controlling bei Unternehmen in vor- bzw. nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft und des Gartenbaus.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Controlling in der Landwirtschaft, dem Gartenbau und den jeweils vor- und nachgelagerten Bereichen.

Wissensvertiefung

Sie können Controllingkonzepte bewerten und Kennzahlen sinnvoll interpretieren.
Sie können Controllinginstrumente für spezielle Fragestellungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Controllinginstrumente für spezielle Fragestellungen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Controllingkonzepte erklären und vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudie

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Horvath, P. (2009): Controlling. 11. Auflage, Vahlen, München.
Horváth, P. & Partner (2003): Das Controllingkonzept - Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem. 5. Auflage, Beck-Wirtschaftsberater im dtv, München.
Peemöller, (2005): Controlling – Grundlagen und Einsatzgebiete. 5. Auflage, nwb, Herne.
Weber, J und U. Schäfer (2007): Einführung in das Controlling. 12. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (2004): Die neue Betriebszweigabrechnung. Ein Leitfaden für die Praxis; Vorschlag für bundeseinheitliche Gestaltungen von Betriebszweigabrechnungen auf der Grundlage des BMVEL-Jahresabschlusses

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Controlling im Baubetrieb

Controlling for contractors

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000701 (Version 75) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000701

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Controlling
 - 1.1 Entwicklung und konzeptioneller Ansatz des Controlling
 - 1.2 Strategisches Controlling
 - 1.3 Operatives Controlling
 - 1.4 Branchenspezifische Anforderungen und Rahmenbedingungen für das Controlling im Baubetrieb
 - 1.5 Organisatorische Einbindung des Controlling
2. Management-Informationssysteme
3. Kosten-, Leistungs- und Finanzcontrolling im Baubetrieb
4. Finanzmanagement, Rechnungswesen und Controlling im öffentlichen Sektor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen den konzeptionellen Ansatz des Controlling im allgemeinen sowie Aufbau und Funktionsweise des baubetrieblichen Rechnungswesens im speziellen. Sie kennen die besonderen Bedingungen und Ansätze des Controlling in der öffentlichen Verwaltung.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer haben vertiefte Kenntnisse im Rechnungswesen, insbesondere auf dem Gebiet der Bilanzanalyse und des Kennzahlenvergleiches. Sie kennen geeignete Datenverarbeitungs- und Informationssysteme wie auch die Voraussetzungen und Restriktionen für deren Anwendung.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer verfügen über vertieftes Wissen hinsichtlich der Abstimmungsprobleme und Informationsflüsse zwischen Unternehmensrechnung, Baubetriebsrechnung und Bauauftragsrechnung. Sie sind in der Lage, bestehende Informationssysteme kritisch zu überprüfen und problemadäquate Lösungen zu implementieren und anzuwenden.

Die Teilnehmer kennen die ökonomischen Regelmechanismen im privatwirtschaftlichen wie auch im öffentlichen Sektor. Damit sind sie nicht nur auf Tätigkeiten in zwei relevanten Berufsfeldern ausgerichtet; sie kennen zugleich die Verfahren der jeweiligen Gegenseite im Wirtschaftsprozess.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminaristische Vertiefung, Software-Präsentationen, EDV-gestützte Fallstudien

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Kröger, Christian
Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare, EDV-gestützte Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dintner, R. (Hrsg.): Controlling in kleinen und mittelgroßen Unternehmen: Klassifikation, Stand und Entwicklung. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 1999 (QCO 27)
- Hauptverband der dt. Bauindustrie und Zentralverband des dt. Baugewerbes (Hrsg.): Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen - KLR Bau. 7. Aufl., Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 2001 (XBQ 52)
- Held, Bernd und Hartmut Erb: Advanced Controlling mit Excel - Unternehmenssteuerung mit OLAP und PALO. Poing: Franzis 2006
- Hieber, Fritz: Öffentliche Betriebswirtschaftslehre: Grundlagen für das Management in der öffentlichen Verwaltung: 5. Aufl., Sternenfels: Wissenschaft & Praxis 2005 (PZA 289)
- Horváth, Péter: Controlling. 9. Aufl., München: Vahlen 2003 (QCO 37)
- Horváth, Péter, Ronald Gleich und Dietmar Voggenreiter: Controlling umsetzen: Fallstudien, Lösungen und Basiswissen. 3. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2001 (QCO 39)
- Horváth & Partner: Das Controllingkonzept : der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingsystem. 4. Aufl., München: dtv 2000 (QCO 32)
- Keidel, Ch., O. Kuhn und P. Mohn: Controlling in kleinen und mittelständischen Baubetrieb. Hrsg. Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Neu-Isenburg: Zeittechnik Verlag 1996 (XBQ 175)
- Kilger, Wolfgang, Jochen R. Pampel und Kurt Vikas: Plankostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung. 11. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2002
- Kluth, W.-R.: Marktorientierte Betriebsführung im Garten- und Landschaftsbau. Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 1998 (XBQ 137)
- Leimböck, Egon, Ulf Rüdiger Klaus und Oliver Hölckermann: Baukalkulation und Projektcontrolling: unter Berücksichtigung der KLR Bau und der VOB. 11. Aufl., Braunschweig und Wiesbaden: Vieweg 2007 (XBQ 78)
- Mayrzedt, H. und H. Fissenewert: Handbuch Bau-Betriebswirtschaft: Unternehmensstrategien, Prozessmanagement, Betriebswirtschaftliche Funktionen. Düsseldorf: Werner 2001 (XBQ 89)
- Peemöller, Volker H.: Controlling. 4. Aufl., Berlin: Neue Wirtschaftsbriefe 2002 (QCO 31)
- Riebell, Claus: Die Praxis der Bilanzauswertung. 8. Aufl., Stuttgart: Dt. Sparkassenverlag 2006 (QCI 180)
- Witt, F.-J. und K. Witt: Controlling für Mittel- und Kleinbetriebe, 2. Aufl., Beck Wirtschaftsberater im dtv, München 1996
- Ziegenbein, Klaus: Controlling. 7. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 2002 (QCO 28)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Current Topics (BLP)

Current Topics (BLP)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025685 (Version 29) vom 19.09.2009

Modulkennung

44025685

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Literaturrecherche zu ausgewählten aktuellen Themen der Lebensmittelproduktion in englischsprachigen Fachzeitschriften und anderen Informationmedien
- Ausarbeitung und Präsentation eines englischsprachigen Vortrags
- Abfassung eines englischsprachigen Fachberichts
- englischsprachige Vorträge von Gastreferenten aus der Lebensmittelwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aktuelle Themen der Lebensmittelwirtschaft mittels englischsprachiger Quellen auswerten, aufbereiten und in Form eines Berichts oder einer Präsentation in englischer Sprache darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen englischsprachige Fachvorträge. Sie sind in der Lage, eine Präsentation in englischer Sprache zu halten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und benutzen einen Basiswortschatz englischer Fachausdrücke der Lebensmittelbranche.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Referate

45 Hausarbeiten

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Current Topics - English B1

Current Topics - English B1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001576 (Version 33) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001576

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft / Ökotrophologie / Freiraumplanung / Ingenieurwesen im Landschaftsbau / Landschaftsentwicklung / Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Presenting and discussing ideas and arguments, chairing and participating in meetings, making small talk etc.

Presentation of a specific topic.

The introduction of a wide variety of subject related terminology, using oral discussion of current topics.

Techniques for reading and understanding scientific texts using current articles related to the subject.

All four skills (reading, writing, listening and speaking) will be practised with some attention given to a revision of structures

Lehr-/Lernmethoden

Seminar

Übungen

Präsentation

Modulpromotor

Hogg, Alan

Lehrende

Hogg, Alan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
20	Literaturstudium

Literatur

aktuelle Literaturliste

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Diagnose und Prognose von Schadorganismen

Diagnosis and forecasting of plant diseases and pests

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001244 (Version 57) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001244

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Diagnose von Schadorganismen
 - 1.1 Isolierung und Bestimmung von bakteriellen und pilzlichen Schaderregern
 - 1.2 Virusdiagnostik
 - 1.3 Serologische Nachweisverfahren
 - 1.4 Molekularbiologische Nachweismethoden
 - 1.5 Nachweis von Schadorganismen im Boden
2. Prognose von Schadorganismen
 - 2.1 Grundlagen der Prognose
 - 2.2 Prognoseverfahren und -modelle
 - 2.3 Bekämpfungsschwellen und Schwellenkonzepte
 - 2.4 Integrierte Pflanzenschutzsysteme
 - 2.5 Expertensysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes Wissen bezogen auf die in der Diagnostik angewandten Verfahren und Methoden sowie der im Pflanzenschutz eingesetzten Prognoseverfahren, Bekämpfungsschwellen und Expertensysteme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen und Fertigkeiten hinsichtlich einer großen Bandbreite diagnostischer Verfahren. Sie setzen Prognoseverfahren und -modelle unter Nutzung von Bekämpfungsschwellen ein, um die Effektivität der Anwendung von Pflanzenschutzmaßnahmen zu verbessern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (1 SWS), Laborpraktikum (2 SWS), Übungen (1 SWS), Exkursion

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Kakau, Joachim
Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Laborpraktikum

15 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KRANZ, J. (1996): Epidemiologie der Pflanzenkrankheiten. Ulmer Verlag, Stuttgart.

MÜHLE, E. und T. WENZEL (1990): Praktikum der Phytomedizin. Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt/Main.

MEYER-KAHSNITZ, S. (1993): Angewandte Pflanzenvirologie. Bernhard Thalacker Verlag, Braunschweig.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Darstellungstechniken - Grundlagen

Digital representation techniques - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000902 (Version 59) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000902

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- 1 Prinzipien der digitalen Darstellung und Gestaltung zweidimensionaler Sachverhalte von Planungsprojekten
- 2 Theoretische und praktische Grundlagen beim Umgang mit Ein- und Ausgabemedien
- 3 Einführung in die technischen Konzepte und ausgewählte Werkzeuge der digitalen Darstellung einer DTP-Umgebung
 - 3.1 Erstellung und Bearbeitung von Pixelbildern
 - 3.2 Erstellung und Bearbeitung von Vektorgrafiken
 - 3.3 Zusammenführung verschiedener Darstellungstechniken – Layoutgestaltung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, erste Entwürfe mit Hilfe digitaler Werkzeuge zu bearbeiten und zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen die verschiedenen grafischen Techniken bezogen auf die zu erzielende Wirkung angemessen ein.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Die Übungen werden betreut mit Unterstützung von Tutoren.

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

Stunden *Workload*

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Holder, E. und M. Peukert. Darstellung und Präsentation. Freihand und mit Computerwerkzeugen gestalten. Stuttgart München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2002.

Olpe, P. Zeichnen und Entwerfen. Basel: Niggli, 1997.

Bendfeldt, K.-D. und J. Bendfeldt. Zeichnen und Darstellen in der Freiraumplanung. 3. Aufl. Berlin: Parey, 2002.

Kraus, Helmut. Scannen : Einstellungen, Farbmanagement, Nachbearbeitung ; [aktuell zu Adobe Photoshop, alle gängigen Scanprogramme, komplett in Farbe]. 1. Aufl. Bonn: Galileo Press, 2004.

Muhar, Andreas. EDV-Anwendungen in Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung. Stuttgart : Ulmer, 1992.

Schieb, Jörg. Digitale Fotografie. 1. Aufl. Kilchberg ZH : Smart Books, 2005.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitale Darstellungstechniken - Vertiefung

Digital representation techniques - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000905 (Version 40) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000905

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- 1 Vertiefende Bild- und Grafikbearbeitung
- 2 Satz, Layout und Typographie
- 3 Dateiformate - Datenaustausch
- 4 Digitale Druckvorstufe
- 5 Grundlagen des Web-Designs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben, kennen die technischen und programmspezifischen Möglichkeiten von DTP-Software.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind zur eigenständigen Problemlösung von projektorientierten Fragestellungen in der Lage. Sie beherrschen die eingesetzten digitalen Techniken im Rahmen der geforderten Darstellung von Entwurfsinformationen.

Die Studierenden können theoretische Grundlagen kreativ umsetzen und visuelle Informationen gezielt übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Hausarbeiten

Literatur

Fries, Christian. Grundlagen der Mediengestaltung. 2. Aufl. München ; Wien: Hanser, 2004.
Lewandowsky, Pina u. Francis Zeischegg. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl., 2002.
Nyman, Mattias. 4 Farben - ein Bild: Grundwissen für die Farbbildbearbeitung von der Eingabe bis zum Proof mit Photoshop, QuarkXPress, InDesign und PDF/X . 4., vollst. überarb. und erg. Aufl. Berlin; Heidelberg; New York u. a.: Springer, 2004.
Sidles , Constance. Digitaldruck und Druckvorstufe - ein Handbuch für Grafikdesigner. 1. Aufl. Bonn: mitp, 2002.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Düngerbedarfsermittlung und Düngeberatung

Fertilizer requirements and fertilization recommendation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003316 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003316

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bodenuntersuchung zur Düngerbedarfsermittlung
pH-Wert und Kalkbedarfsermittlung
N-min und S-min
pflanzenverfügbare Anteile von Haupt- und Spurenelemente
Erarbeiten von Düngungsempfehlungen
2. Pflanzenanalyse zur Ableitung des Düngerbedarfs
Pflanzenanalyse auf Haupt- und Spurennährelemente
Diagnose von Mangelsymptomen an Feldpflanzen
Erarbeiten von Düngungsempfehlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis zu Fragen der Düngerbedarfsermittlung. Sie haben ein kritisches Verständnis zu ausgewählten Konzepten, Prinzipien/Regeln und Terminologien in der Düngeberatung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist und das von aktuellen Entwicklungen wie z.B. beim Einsatz von Precision Farming im Bereich der Düngerapplikation getragen wird.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen. Bei der Ausarbeitung von Düngeempfehlungen können sie auch auf Know How rechnergestützter Verfahren zurückgreifen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Konzepte aus dem Bereich Düngerbedarfsermittlung einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie geben formelle und informelle Präsentationen zu aktuellen Fragen beim Düngereinsatz vor unterschiedlichen Personenkreisen und setzen dabei eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten und Techniken an, die spezialisiert und fortgeschritten sind um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
15	Praktikum (Labor/Gewächshaus)
15	Feldübung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.

Weitere Literaturhinweise werden vorlesungsbegleitend bekanntgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Düngung gärtnerischer Kulturen

Fertilisation of horticultural crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001392 (Version 45) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001392

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Steuerung der Düngung in unterschiedlichen gartenbaulichen Produktionssparten
2. Möglichkeiten und Grenzen der Blattdüngung
3. Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Depotdüngern
4. Organische Düngung von gärtnerischen Kulturen
5. Einfluss von Düngemaßnahmen auf die Umwelt
6. Pflanzengesundheit in Abhängigkeit von der Mineralstoffernährung
7. Bedeutung der Nährstoffversorgung für die Qualität gartenbaulicher Erzeugnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Vertiefte Kenntnisse über den sachgerechten Einsatz mineralischer und organischer Dünger bei gärtnerischen Kulturen im Hinblick auf Pflanzenertrag, -gesundheit und -qualität sowie Umweltwirkungen

Können - instrumentale Kompetenz

Planung, Durchführung und Auswertung eines Düngungsversuches am Beispiel einer ausgewählten gärtnerischen Kultur

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe unter Einbeziehung auch fremdsprachiger Literatur

Können - systemische Kompetenz

Fähigkeit zur fundierten gärtnerischen Beratung bei Fragen zur Düngung, Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung bei Firmen im Segment Düngemittel und Substrate

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

EDV-Grundlagen für den Gartenbau

EDP for Horticulture - basic course

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001397 (Version 33) vom 05.10.2009

Modulkennung

44001397

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Textverarbeitung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten und elektronische Dokumente
2. Tabellenkalkulation zur Lösung gartenbaulicher Kalkulationsprobleme (Beispiele: Kosten-, Dünger-, Maschinenkalkulation, Versuchsauswertung)
3. Diagramme zur Veranschaulichung gartenbaulicher Versuchsergebnisse und statistischer Daten
4. Interaktive und multimediale Präsentationen
5. Datenbank (Konzept relationale DB, Tabellen, Formulare, Abfragen, Berichte, Beispiele: Literatur-, Kunden-, Pflanzen-DB)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen EDV-Programme aus dem Bereich der Standardsoftware und deren Leistungsmerkmale.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Kernfunktionalitäten sicher anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Sie können mit EDV zu lösende (einfache) Problemstellungen aus Studium und gartenbaulichem Umfeld analysieren, Lösungswege entwickeln und umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen am PC

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Übungen am PC

40 Hausarbeiten

Literatur

Handbücher des RRZN

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

EDV-Vertiefung für den Gartenbau

EDV for Horticulture - in-depth course

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001398 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001398

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einsatz branchenspez. Software im Gartenbau-
Überblick, Demonstration ausgewählter Programme;
exemplarisch: Kaufmännische Software, Warenwirtschaftssystem,
mobile Bestandserfassung und Auftragserfassung, u.a.
2. EDV als Planungs- und Verkaufshilfe
Pflanzendatenbanken (Überblick und Bewertung, Übung)
Pflanzplanung mit CAD (Überblick und Bewertung, Übung)
Kundenberatung mit Bildbearbeitung, sonstige EDV gestützte Verkaufshilfen
3. Internet im gartenbaulichen Umfeld
Überblick: Präsentation, Kommunikation, Information, B to B /B to C
Übung: Erstellung einer Homepage, Internetshop (Grundlagen, Kriterien,
Umsetzung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen spez. EDV-Lösungen aus unterschiedlichen Bereichen der gartenbaulichen Berufspraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Auf der Basis eigener Erfahrungen mit ausgewählten Programmen (Übungen)

Können - systemische Kompetenz

sind Sie in der Lage Software zu bewerten und aufbauend darauf Strategien für den sinnvollen Einsatz zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, praktische Übungen am PC

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Üben am PC

40 Hausarbeiten

Literatur

Handbücher des RRZN, Handbücher zur eingesetzten Software

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Introduction to scientific work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44013008 (Version 22) vom 04.04.2007

Modulkennung

44013008

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

- 1 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
 - 1.1 Methoden und Techniken
 - 1.2 Planung
 - 1.3 Recherche von Informationen
 - 1.4 Erfassung und Aufbereitung empirischer Daten
- 2 Die wissenschaftliche Arbeit
 - 2.1 Gliederungsteile
 - 2.2 Allgemeine Gestaltungshinweise
 - 2.3 Schreibstil und -regeln
 - 2.4 Werkzeuge

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden Prinzipien, Techniken und Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Anforderungen theoretischer und empirischer wissenschaftlicher Arbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die formalen Standards einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit und können diese mit Hilfe geeigneter Werkzeuge umsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können fachliches Wissen systematisch und methodisch korrekt aufbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge und sind in der Lage, selbständig und problemorientiert auf wissenschaftlicher Grundlage zu arbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Stillger, Verona
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Übungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Rossig, Wolfram E. und Joachim Prätisch. *Wissenschaftliche Arbeiten : Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen.* 5., erw. Aufl. Weyhe: PRINT-TEC, Dr. und Verl., 2005.

Standop, Ewald und Matthias L. G. Meyer. *Die Form der wissenschaftlichen Arbeit : ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf.* 17., korr. und erg. Aufl. Wiebelsheim: Quelle und Meyer, 2004.

Theisen, Manuel René. *Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik – Form.* 12., neu bearb. Aufl. München: Vahlen, 2005.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Bodenbiologie

Soil biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001101 (Version 35) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001101

Studienprogramm

alle Bachelorprogramme (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Der Boden als Lebensraum
2. Bedeutung von Organismen für den Boden und seine Funktion
3. Mengenmäßige Zusammensetzung der Boden-Lebensgemeinschaft
4. Regenwürmer: Ingenieure des Bodens
5. Bakterien: die chemischen Alleskönner
6. Pilze: die großen Abräumer
7. Mikro-, Meso- und Makrofauna des Bodens
8. Wie kann man Bodenleben messen?
9. Kampf und Kooperation in der Boden-Lebensgemeinschaft
10. Was nützen Kenntnisse in Bodenbiologie?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul studiert haben ...

- können die das Edaphon zusammensetzenden Organismengruppen benennen und ihre Anpassung an den Lebensraum Boden formulieren
- haben Grundkenntnisse und ein Verständnis bezüglich des Einflusses von Bodenorganismen auf Ökosystemprozesse
- können Merkmale der biologischen Bodenaktivität im Gelände erkennen und deuten.
- haben ein kritisches Verständnis bodenbiologischer Untersuchungsverfahren, insbesondere in Hinblick auf die Nutzenanwendung im Tätigkeitsfeld ihres jeweiligen Studienprogramms

Wissensvertiefung

- verfügen über detailliertes Wissen zur Biologie und Rolle von Regenwürmern im Boden

Können - instrumentale Kompetenz

- können Standardverfahren zur Untersuchung und Dokumentation von Oberbodeneigenschaften anwenden
- haben praktische Erfahrungen im Umgang mit Stereolupe und Mikroskop erworben
- können einfache Laborversuche mit Regenwürmern ansetzen und auswerten

Können - kommunikative Kompetenz

- können Beobachtungs- und Versuchsergebnisse dokumentieren und präsentieren

Können - systemische Kompetenz

- wenden bodenbiologische Kenntnisse und Beobachtungsmethoden im Kontext ihres Berufsfeldes an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum
Gelände-Workshop

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

10 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fritsche, W. (2002) Mikrobiologie, 3. Aufl. Heidelberg: Spektrum
Gisi, U. et al. (1997): Bodenökologie, 2. Aufl. Stuttgart: Thieme
Trolldenier, G. (1971): Bodenbiologie, Stuttgart: Franckl
Dunger, W. (1983): Tiere im Boden, 3. Aufl. Wittenberg-Lutherstadt: Ziemsen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Bodenkunde

Introduction to Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001338 (Version 47) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001338

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

bodenbildende Minerale und Gesteine, Bodenchemie, Nährstoffkreisläufe, Bodenbiologie, Bodenorganismen, Wasserhaushalt von Böden und Substraten, Textur, Bodenstruktur, Bodengenetik und -klassifikation, Bodenkarten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Bodenkunde.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (ca. 80%), Übungen (ca. 20%)

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
50	Vorlesungen
10	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde; Kuntze/Röschmann/Schwertfeger: Bodenkunde;
Gisi: Bodenökologie;
Schröder: Bodenkunde in Stichworten

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Botanik A

Introduction to Botany A

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001466 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001466

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung (4 SWS):

Taxonomie / Systematik, Morphologie, Anatomie, Cytologie, Entwicklung und Bau des Cormus, Fortpflanzung, Photosynthese, Grundlagen des Stoffwechsels.

Unit 2: Übungen zur Einführung in die Botanik A (1 SWS):

Funktion/Gebrauch des Mikroskops; Untersuchung und zeichnerische Darstellung von zellulären und subzellulären Strukturen, Epidermen, Spaltöffnungen, Wurzelanatomie, Endodermis mit Caspary-Streifen, Leitbündeln mit funktionalen Elementen, Reservestoffen. Versuche zur Photosynthese, Atmung, Gärung und Physiologie der Zelle.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Systematik / Taxonomie, Physiologie, Morphologie und Anatomie von Pflanzen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, die in höheren Semestern des Studiengangs Produktionsgartenbau vorgestellten gartenbaufachwissenschaftlichen Studieninhalte der einzelnen Fachmodule zu verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen einige Standard-Laborverfahren und Präparationstechniken bei der Herstellung von cytologischen Präparaten mit Anfärbung von pflanzlichem Gewebe ein und erlernen die Grundlagen der Mikroskopie.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung;
Übung / Laborpraktikum.

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jäger, E.J., Neumann, St. & Ohmann, E. (2003): Botanik. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin.

Nultsch, W. (2001): Allgemeine Botanik, Thieme, Stuttgart.

Wanner, G. & Nultsch, W.: Mikroskopisch-Botanisches Praktikum für Anfänger. Thieme, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Botanik B und Genetik

Introduction to Botany B and Genetics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001465 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001465

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Einführung in die Botanik B (2 SWS):
Stoffwechsel-, Entwicklungs- und Bewegungsphysiologie bei Pflanzen.

Unit 2: Übungen zur Einführung in die Botanik B (1 SWS):
Versuche zur Physiologie der Zelle, Wasserhaushalt, pflanzliche Pigmente, Photosynthese, Atmung, Enzyme, Wirkung von Phytohormonen und Keimung.

Unit 3: Einführung in die Genetik (2 SWS):
Die Ursprünge der Genetik und Molekularbiologie; die Genetik und ihre Teildisziplinen; Pro- und Eukaryoten als Erbträger; cytologische Grundlagen der Genetik; das genetische Material (Struktur und Funktion); die genetische Information und ihre Verwirklichung (Transcription, Translation, der genetische Code); Veränderung des genetischen Materials; Einfluss der Umwelt auf die Genwirkung; Genome bei Prokaryoten und Eukaryoten, speziell auch des Menschen; Anwendung genetischer Erkenntnisse im Agrarbereich.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Physiologie (Stoffwechsel- und Entwicklungsphysiologie) und der genetischen Grundlagen (Struktur, Funktion, Wirkungsweise, Veränderungsmöglichkeiten etc.) von Pflanzen. Diese naturwissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse versetzen die Studierenden in die Lage, die in höheren Semestern des Studiengangs Produktionsgartenbau vorgestellten gartenbaufachwissenschaftlichen Studieninhalte der einzelnen Fachmodule zu verstehen und in das Wissen des Berufsfeldes einordnen zu können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen einige Standard-Laborverfahren zur Stoffwechsel- und Entwicklungsphysiologie ein und erlernen die Herstellung von cytologischen Präparaten mit Anfärbung von pflanzlichem Gewebe und lernen die Grundlagen der Mikroskopie kennen.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung;
Unit 2: Übung;
Unit 3: Vorlesung.

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Schröder, Günter
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unit 1: Nultsch: Allgemeine Botanik (Thieme); Heß: Pflanzenphysiologie (UTB). Weiler & Nover: Allgemeine & molekulare Botanik (Thieme).

Unit 2: Versuchsanleitungen als Script und Literatur aus Unit 1.

Unit 3: Hentig: Genetik (Springer); Hagemann: Allgemeine Genetik (Spektrum).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Gehölkunde

Introduction to dendrology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001298 (Version 43) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001298

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Grundlagen der Gehölkunde
2. Bestimmungsübungen an belaubten und unbelaubten Gehölzen im Labor und im Feld
3. Exkursionen
4. Überblick über Teilsortimente der Baumschulproduktion von Laub- und Nadelgehölzen mit Pflanzeigenschaften, Standortansprüchen, Verwendungs- und Pflegehinweisen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen für die Baumschule wichtige Gehölgattungen und -arten mit Sortenbeispielen und können diese im belaubten und unbelaubten Zustand unterscheiden.

Sie kennen die Eigenschaften und Standortansprüche dieser Arten und können Verwendungsempfehlungen und Pflegehinweise geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden botanische Bestimmungsschlüssel an, um ihnen unbekannte Gehölze zu identifizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt, die mit regelmäßigen Übungen in Labor und Feld, z.T. als Gruppenarbeit, begleitet wird. Die parallele Nacharbeit des Vorlesungsstoffes durch Selbststudium in Kleingruppen im Feld ist erforderlich. Ein Exkursion ist Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bärtels, A. (1995): Das große Buch der Ziergehölze, Ulmer-V.

Warda H.-D. (2003): Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze, Bruns Pflanzen Export GmbH.

Schulz, B. (1999): Gehölzbestimmung im Winter, Ulmer-Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Gentechnologie

Introduction to gene technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001464 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001464

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau, B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Gentechnik (Einführung und Begriffsbestimmung; Ziele der Gentechnik; Grundprinzipien der DNS-Klonierung; Basistechniken der Gentechnik; Anlage von Genbibliotheken); Gentechnik bei Pflanzen (Ziele der gentechnischen Veränderung von Nutzpflanzen; Methoden des Gentransfers bei höheren Pflanzen; Transfer wichtiger gartenbaulich / landwirtschaftlich nutzbarer Gene; Marker in der Pflanzenzüchtung); Gentechnik bei Tieren (Ziele der Anwendung der Gentechnik bei Tieren; Methoden der Genomanalyse bei höheren Tieren; Methoden des Gentransfers bei höheren Tieren; Anwendungsbereiche des Gentransfers bei Nutztieren); Einsatz der Gentechnik in der Lebensmittelherstellung (Enzyme; transgene Pflanzen und Tiere; Gesetzliche Vorgaben; Risiko – Diskussion; Ergebnisse von Verbraucherbefragungen; Antibiotika – Resistenzgene; Allergien); Gentechnik bei Mikroorganismen des Bodenbereichs (Konservierung / Haltbarkeit von DNS; Überleben von gentechnisch veränderten Organismen; Ausbreitung von GVO's; Möglichkeiten der unkontrollierten Aufnahme von Fremdgenen).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ausreichende Kenntnisse der geschichtlichen Entwicklung, über moderne Grundlagen der Rekombinationstechniken sowie der diversen Anwendungsmöglichkeiten dieser Methoden der Gentechnologie in den Arbeitsbereichen Pflanze, Tier, menschliche Ernährung und Bodenmikroorganismen. Die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen sind ihnen ebenfalls bekannt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die verschiedenen Gentechnikanwendungen gesellschaftspolitisch und ethisch einordnen; sie sind in der Lage, die verschiedenen gentechnischen Methoden und deren Anwendung zu unterscheiden und zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erlernen in der Theorie die wesentlichen Grundtechniken der DNS-Rekombinationstechnik sowie die grundsätzlichen gentechnischen Labormethoden kennen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung.

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Jongeling, Cornelius
Schröder, Günter
Fründ, Heinz-Christian
Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Literaturhinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Pflanzenzüchtung

Introduction to Plant Breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001460 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001460

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Begriff und Wesen der Pflanzenzüchtung (PZ); Ziele der PZ; PZ – ein komplexes Wissenschafts- und Arbeitsgebiet; geschichtliche Entwicklung der PZ; von der Wild- zur Kulturpflanze; die Evolution der Organismen; die Ursprungs- und Herkunftsgebiete und zeitlicher Ablauf der Domestikation; die fortpflanzungsbiologischen Grundlagen der PZ; Blütenbiologie der Kulturpflanzen; Lenkung und Regulierung der Bestäubung; Entwicklungstypen bei unseren Kulturpflanzen; die genetischen und cytologischen Grundlagen der PZ; die Vererbungsgesetze als Grundlage klassischer Züchtungsstrategien; Mutationen bei Pflanzen; Einführung in die bio- und gentechnologischen Methoden der PZ; Genetische Marker in der pflanzenzüchterischen Selektion; Grundlagen des Sortenwesens. Einführung in die Zuchttechniken und Zuchtmethoden der PZ.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breitgefächertes Grundlagenwissen des Gebiets der allgemeinen und gartenbaulichen Pflanzenzüchtung. Sie kennen die geschichtliche Entwicklung, das Wesen und die Ziele der Pflanzenzüchtung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein gutes Wissen über die blütenbiologischen, fortpflanzungsbiologischen und cytologischen Grundlagen und deren angewandte Aspekte der Pflanzenzüchtung. Sie können die Zusammenhänge zwischen genetischer Variabilität, Evolutionstheorie der Organismen und Genzentrentheorie erklären und formulieren. Erste Grundlagen der Zuchttechniken und der Anwendung von Zuchtmethoden in der Pflanzenzüchtung sind ihnen bekannt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen in der Theorie die gängigen grundsätzlichen Methoden der blüten- und kreuzungsbiologischen Techniken der Pflanzenzüchtung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gottschalk: Allgemeine Genetik (Thieme); Odenbach: Biologische Grundlagen der Pflanzenzüchtung (Parey); Ordon: Von Mendel zum Gentransfer (Mann).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Empirische Sozialforschung

empirical social science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003641 (Version 18) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003641

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Empirische Sozialforschung: Entdeckungs-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang
2. Arbeitsschritte der Datengewinnung
3. Analyse von Datenmaterial
4. Durchführung einer eigenen Erhebung
5. Auswertung der Ergebnisse
6. Einrichtungen der Sozialforschung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen Methoden der empirischen Sozialforschung, um Daten zu erzeugen, zu verarbeiten, zu strukturieren, grafisch darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden nutzen die Methoden, um wissenschaftlich begründete Problemlösungen zu ausgewählten empirischen Standardfragen zu formulieren.

Die Studierenden unterziehen problembezogen ihre Untersuchungskonzepte einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten problembezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

15 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwerfen und Bauen in der Landschaft

Design and construction in landscape planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006376 (Version 30) vom 27.02.2009

Modulkennung

44006376

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundtechniken der Darstellung
 - 1.1 Skizze (Zeichnung und Computer)
 - 1.2 Modellbau (grossmasstäblich)
 2. Zusammenhang von Raum, Fläche, Linie, Punkt
 3. Komposition
 - 3.1 Kontrast und Harmonie
 - 3.2 Mannigfaltigkeit und Einfachheit
 - 3.3 Masstäblichkeit und Proportion
 - 3.4 Kontinuität und Lücke
 - 3.5 Ordnung und Chaos
 4. Gestaltungs- und Ordnungsprinzipien
 - 4.1 Symmetrie
 - 4.2 Bezugselement
 - 4.3 Raster
 - 4.4 Rhythmus
 5. Gestalttypologien des Landschaftsraumes
 6. Landschaftsraum und Landschaftsbild
 7. Landart und Naturkunst
 8. Kleinarchitekturen im Landschaftsraum
 9. Materialkunde
- Konstruktionsprinzipien und -details

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen und Erfahrung im Entwurfsprozess und in den Gestaltungsmöglichkeiten des Landschaftsraumes und kennen einfache Prinzipien der technischen Umsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Stoll, Cornelia
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Hausarbeiten

Literatur

Gröning, Gert und Ulfert Herlyn (Hg.): Landschaftswahrnehmung und Landschaftserfahrung, München, 1990
Wöbse, Hans Herrmann: Landschaftsästhetik, Stuttgart, 2002
Prominski, Martin: Landschaft entwerfen, Hannover, 2004
Itten, Johannes: Wege zur Kunst, Johannes-Itten-Stiftung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwerfen und Konstruieren

Designing and constructing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000851 (Version 38) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000851

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Abhängigkeit von Entwurf und Konstruktion
2. Konstruktionsprinzipien
3. Materialien
4. Darstellung
5. 3D-Konstruktion mit CAD
- 5.1 Modellierung: Drahtmodelle, 2 1/2D-Modelle, Flächenmodelle, Volumenmodelle
- 5.2 Rendern: Materialien, Beleuchtung, Hintergrund, Effekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben sich mit einer spezifischen Aufgabenstellung auseinandergesetzt und dabei besondere Kenntnisse erworben. Die gemachte Erfahrung des Entwurf- und Konstruktionsprozesses befähigt sie auch andere komplexe Aufgaben zu bewältigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die 3D-Darstellungsmöglichkeiten einer CAD-Software und wenden diese im Entwurfs- und Konstruktionsprozess fachgerecht an.

Lehr-/Lernmethoden

Entwurf, Konstruktion und Detaillierung einer ausgewählten Bauaufgabe in Einzel- oder Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	betreute Kleingruppen
15	Übungen

Stunden *Workload*

30 Übungen am PC

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Detail -
internationale Architekturfachzeitschrift für Baukonstruktion und Baukultur, o.J. München

Bautabellen, Hrsgb. Jürgen Schneider, Düsseldorf 2004 o.ä.

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Funktion

Design and function

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000858 (Version 37) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000858

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Organisation des Flächengrundrisses
 - 1.1 Abgrenzung und Zuordnung von Flächennutzungen (Kontemplation, Sport, Spiel)
 - 1.2 Durchmischte Flächennutzungen, Kontroverse Nutzungsansprüche, Multifunktionalität
2. Funktionen des Raumes
 - 2.1 Beeinflussung von menschlichem Verhalten und räumlichen Gegebenheiten
 - 2.2 Bewegung im Raum
 - 2.2.1 Wegformen, Wegführung, Wegenetze
 - 2.2.2 Topographie
3. Funktionen der Raumgrenze
 - 3.1 Sichtbare und unsichtbare Grenze, offene, halboffene und geschlossene Grenze, benutzbare Grenze
4. Funktionen der Freiraumelemente
 - 4.1 Geländer, Treppen, Anschlüsse
5. Beziehung zwischen Weg, Fläche und Raum
 - 5.1 Schichtung, Überschneidung, Addition, Verkettung
6. Freiraumtypologie
7. Mengenermittlung und Arten der Kostenberechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten parallel in Kleingruppen beispielhafte Entwurfsaufgaben als Stegreifarbeiten. Im Rahmen einer ca. einwöchigen Studienreise werden aktuelle Beispiele der Landschaftsarchitektur besichtigt und Bürobesuche durchgeführt.

nm: besser im Rahmen von ca. 5-7 Tagesexkursionen, da die Wochenexkursion besser im Projekt aufgehoben ist.

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Kleingruppenarbeit und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

20 Referate

10 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

14 Wochen Veranstaltung

1 Woche Exkursion

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwurf und Raum

Design and space

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000896 (Version 42) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000896

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Raum Sehen
 - 1.1. abstrakte Modelle des Raumes (Länge, Breite, Höhe, Diagonale... Wandscheiben)
 - 1.2. abstrakte Erscheinungen des Raumes (schmale, gedrungene, offene, begrenzte, fließend ... Räume)
2. Raumwahrnehmung
 - 2.1. Sehen
 - 2.2. Hören
 - 2.3. Tasten
 - 2.4. Riechen und Schmecken
3. Raumbeispiele/ Zuordnung
 - 3.1. europäische Kultur
 - 3.2. andere Kulturen
4. Wege zur Raumidee
5. Anwendung
Übertragung der exemplarischen Raummodelle auf konkrete landschaftliche und urbane Räume des eigenen Umfeldes

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Selbststudium, studentische Referate, verschiedentlich sind Tagesexkursionen ins Umland vorgesehen

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Entwurf
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Loidl, Hans-Bernard, Stefan: "Freiräumen- Entwerfen als Landschaftsarchitektur", Birkhäuser, 2002
Mader, Günter: "Freiraumplanung", Deutsche Verlags- Anstalt München, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Entwässerungsplanung in der Freiraumplanung

Drainage planning in landscape design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001124 (Version 27) vom 27.03.2007

Modulkennung

44001124

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Regenwasser in der Freiraumplanung
2. Nutzung von Regenwasser
3. Planung von Versickerungsanlagen
4. Planung von Rückhalteanlagen
5. Entwässerung im Straßenbau
 - 5.1 Kanalbau im Straßenbau
 - 5.2 Offene Gerinne
 - 5.3 Konstruktions- und Ausführungsfehler
6. Weitergehende wasserwirtschaftliche Planungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und erklären die Grundlagen der Entwässerungsplanung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben und diskutieren die Alternativen von Entwässerungsplanungen über detailliertes Wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Berechnungsverfahren zur Regenwassernutzung und Regenwasserableitung darstellen und verifizieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Ideen, Konzepte und Planungsentwürfe unter Berücksichtigung von Ausführungserfahrungen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden praktizieren die Anwendung gängiger Verfahren unter Berücksichtigung im Einzelfall erforderlicher Modifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit zahlreichen praktischen Beispielen,
Übungen zum Teil mit Unterstützung von Tutoren

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Prüfungsvorbereitung

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Entwässerungstechnik

Drainage engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000689 (Version 29) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000689

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Bedeutung des Regenwassers
2. Regenwassernutzung
3. Regenwasserversickerung
4. Regenwasserrückhalt
5. Entwässerung befestigter Oberflächen
6. Offene Gerinne
7. Rohrleitungen
8. Bauwerke
9. Kanalnetze
10. Aktuelle Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und erklären die Grundlagen der Entwässerungstechnik.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben und diskutieren den Erfolg verschiedener Entwässerungsalternativen. Sie sagen mögliche Problembereiche voraus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Berechnungen zur Regenwassernutzung und Regenwasserableitung durchführen und prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Ideen, Konzepte, Planungsentwürfe und Ausführungsvarianten einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden praktizieren die Anwendung gängiger Verfahren unter Berücksichtigung im Einzelfall erforderlicher Modifikationen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und Übung mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt (Übungen in 2 Gruppen).

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Prüfungsvorbereitung

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus

Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Einschlägige Publikationen der "Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V." (DWA). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.dwa.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ernährung des gesunden Menschen

Nutrition of healthy humans

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004628 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44004628

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Themen zur Bearbeitung sind u.a.:

Alters- und leistungsabhängige Ernährungsempfehlungen:

- Ernährung von Säuglingen und Kindern
- Ernährung in der Schwangerschaft
- Ernährung im Alter
- Ernährung und Sport
- Lebensmittelinhaltsstoffe mit besonderer Bedeutung

u.a.m.

Weitere ausgewählte angewandte Fragen der Ernährungswissenschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Wesensmerkmalen der angewandten Ernährungswissenschaft. Im ausgewählt bearbeiteten Themengebiet haben sie detailliertes Wissen über den Umfang und die Grundzüge der Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Disziplin.

... diskutieren die jeweiligen Anforderungen von Theorie und Praxis beispielhaft im Zusammenhang und können eigene Bewertungen sinnvoll begründen.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen und interpretieren zur Erläuterung ihrer Erkenntnisse fachspezifische numerische und grafische Verfahren und Daten. Sie können sie sinnvoll via Medien darstellen .

Können - kommunikative Kompetenz

... stellen komplexe Ideen oder Informationen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor den KommilitonInnen mit kritischer aber selbst gewählter Zielsetzungen vor.

... erklären und belegen der wissenschaftlichen Erkenntnisse einerseits und der persönlichen Bewertung andererseits im Sinne von gegenüber stellen.

... präsentieren in ansprechender, zielgruppenorientierter Form.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Die durch Selbststudium, Literaturrecherche gesammelten Erkenntnisse werden mit der Lehrenden im Vorfeld rückgekoppelt und dann im Plenum präsentiert und diskutiert.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Literaturstudium

70 Referat (30 min) mit schriftlicher Fassung (10 Seiten)

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Ernährung des kranken Menschen

Nutrition of ill humans

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000029 (Version 88) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000029

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Biochemie des Menschen
Kohlenhydratstoffwechsel
Fettstoffwechsel
Aminosäurestoffwechsel
Energistoffwechsel
Pathobiochemie

Pathogenese und Therapie ernährungsbeeinflussbarer Erkrankungen
Adipositas
Diabetes mellitus
Fettstoffwechselstörungen
Hypertonie
Hyperurikämie/Gicht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen, definieren und erläutern die Erfordernisse diätetischer Maßnahmen aus den krankheitsspezifischen Stoffwechseleränderungen heraus und können Neuerungen oder aktuelle Fragen und Entwicklungen der Diätetik darin einordnen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten bzw. Parameter, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und ihrer Therapie stehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Fallstudien

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kasper, H.: Ernährungsmedizin und Diätetik, Urban & Schwarzenberg ;
Götz, M.-L., Rabast, U.: Diätherapie, Thieme;
Biesalski, H.-K.; Fürst, P. et al : Ernährungsmedizin, Thieme,
sowie weitere diätetische bzw. medizinische Lehrbücher in neueren Ausgaben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ertragsbildung und –management der Nutzpflanzen

Yield formation and management of arable crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44007325 (Version 14) vom 18.09.2009

Modulkennung

44007325

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Nährstoffdynamik in Böden: Nährstoffvorrat, -freisetzung und -festlegung
Nährstoffverluste bzw. -einträge: Auswaschung, Erosion, Emissionen, Immissionen
Nährstoffbedarf landwirtschaftlicher Nutzpflanzen unter Berücksichtigung ihrer zeitlichen und räumlichen Ansprüche
Düngewirkung von Mineraldüngern, org. Düngern und Sekundärrohstoffdüngern
Düngebedarfsermittlung
Düngungsstrategien und standortangepasste Düngung
Grundlagen der Nährstoffbilanzierung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Produktionssysteme (konventionell, integriert, ökologisch)
Nachhaltigkeit der Düngung (Gewässerschutz, Grund- und Trinkwasserschutz, Atmosphärensenschutz, Ressourcenschutz)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Zusammenhänge von Ertragsbildung und -management der Nutzpflanzen beschreiben, kategorisieren und interpretieren. Sie sind vertraut mit den relevanten Lehrmeinungen im fachgebiet Pflanzenernährung und können verschiedene wissenschaftlichen Ansätze unterscheiden und präsentieren.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen auf den Gebieten Ertragsbildung und Ertragsmanagement der Nutzpflanzen, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln, erworben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie gehen mit komplexen Themen von Ertragsbildungs- und -management um, erkennen Probleme und entwickeln Optimierungsstrategien in Situationen, in denen die entscheidungsrelevanten Daten unvollständig oder inkonsistent sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit erfahreneren Kollegen und Beratungsspezialisten auf professionellem Niveau. Dabei reflektieren, integrieren und erweitern sie im fachbezogenen Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden eine Reihe von gängigen Techniken zur Ableitung des Düngebedarfs und zur Optimierung von Pflanzenbausystemen an und können alternative Strategien vergleichen. Sie können in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten ihr Wissen praktizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung pflanzlicher Rohstoffe

Production of Plant Sources

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025574 (Version 29) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025574

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

1. Erzeugung pflanzlicher Rohstoffe in Deutschland (Überblick und Rahmenbedingungen, gartenbauliche (Obst, Gemüse) und landwirtschaftliche Kulturen)
2. Konventioneller, integrierter und ökologischer Anbau
3. Bedeutung der Standortfaktoren Boden und Witterung
4. Fruchtfolgegestaltung und Bodenbearbeitung
5. Anbaubeispiele
6. Einsatz von Produktionsmitteln (Saatgut, Pflanzmaterial, Düngung, Pflanzenschutz)
7. Qualitätsanforderungen
8. Ernte und Lagerung
9. Verwendungsmöglichkeiten pflanzlicher Rohstoffe
10. Produktkunde Obst und Gemüse

Übungen:

Übungen zu Qualität, Inhaltsstoffen und Verarbeitung pflanzlicher Rohstoffe (z.B. Apfelsaftherstellung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die wichtigsten landwirtschaftliche und gartenbaulichen Erzeugnisse, die als pflanzliche Rohstoffe in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen wesentliche Standortfaktoren und Anbaumaßnahmen, die bei der Erzeugung pflanzliche Rohstoffe von Bedeutung sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können einige ausgewählte Bewertungs- und Verarbeitungstechniken für pflanzliche Rohstoffe anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Trautz, Dieter
Kakau, Joachim
Olf, Hans-Werner
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Exkursion

35 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung tierischer Rohstoffe

Animal Husbandry and Food Quality

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025577 (Version 32) vom 06.08.2009

Modulkennung

44025577

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Entstehungsgeschichte von Milch, Fleisch und Ei wird auf der Ebene des Produktionsbetriebes vorgestellt, dort verankerte Risikopotentiale für den menschlichen Verzehr werden dargestellt und bewertet.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die Grundzüge der landwirtschaftlichen Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern. Sie kennen die wichtigsten Faktoren der Erzeugung tierischer Produkte sowie die relevantesten Risikofaktoren für die Produktqualität. Sie können den Aufwand zusätzlicher Qualitätsoptimierungen im landwirtschaftlichen Prozess grob einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, blended learning,
Gruppenarbeit mit Studierenden der Landwirtschaft

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Westendarp, Heiner
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare
30	online Bearbeitung von Fallbeispielen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hetzner, E. (Hrsg): Handbuch Milch, Losebalttsammlung, Behr´s Verlag
Branscheid, W., K.O. Honikel: Qualität von Fleisch und Fleischwaren, Deutscher Fachverlag 2007.
Scholtyssek, S.: Handbuch der Geflügelproduktion, Ulmer 1987.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien im ländlichen Raum (Nawaro_Tec)

Supply and Use of Renewable Energy in rural areas (Nawaro_Tec)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44014370 (Version 42) vom 18.09.2009

Modulkennung

44014370

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung
 - 1.1 Energieversorgung und Stellenwert regenerativer Energien
 - 1.2 Physikalisch-technische Grundlagen der Energienutzung
2. Regenerative Energieträger
 - 2.1 Bereitstellung und Nutzung von Bioenergieträgern (fest, flüssig, gasförmig)
 - 2.2 Sonne, Wind, Wasser
3. Energieeinsparung / Energieeffizienz in der landwirtschaftlichen Erzeugung
 - 3.1 pflanzliche Erzeugung
 - 3.2 tierische Erzeugung
4. Ausgewählte reg. Energienutzungssysteme im ländlichen Raum
5. Bewertung und Einordnung alternativer Energienutzungssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien im ländlichen Raum.

Wissensvertiefung

..., verfügen in einzelnen Gebieten über detailliertes Planungswissen zu Anlagen für die Nutzung regenerativer Energien.

Können - instrumentale Kompetenz

..., nutzen einschlägige Datensammlungen und Planungsinstrumente für die Erstellung von Energiekonzepten.

Können - kommunikative Kompetenz

..., unterziehen Konzepte und Fallbeispiele einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

..., erklären an Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung reg. Energien.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden führen Fallstudien durch, analysieren und bewerten alternative Energienutzungskonzepte. Die Studierenden setzen sich mit der aktuellen Energiepolitik und dem Stand der technischen Entwicklung auseinander. - Vorträge, Exkursionen

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd
Hamann-Steinmeier, Angela

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

10 betreute Kleingruppen

10 Exkursionen

10 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Referate

10 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

KTBL (Hrsg.): Energiepflanzen, Datensammlung, Darmstadt, 2006

KTBL (Hrsg.): Die Landwirtschaft als Energieerzeuger, KTBL-Schrift 420, Darmstadt, 2004

Kaltschmitt, M. und Hartmann, H. (2001): Energie aus Biomasse, Springer Verlag Berlin
Landtechnik (Zeitschr.)

Erneuerbare Energien (Zeitschr.)

Internetpublikationen der FNR, UFOP, Fachverband Biogas u. vgl.bar

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ethologie und Tierschutz

Animal behaviour and protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001248 (Version 57) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001248

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ansprüche der Tiere an die Umwelt
- Tier - Umwelt Interaktionen
- Gesetze, Verordnungen, Richtlinien
- be- und entlastende Faktoren bezüglich Verhaltensstörungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der angewandten Nutztierethologie über ein breites Grundlagenwissen. Im Vordergrund steht die Wissenaneignung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, e-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Diskussion in Online Community (StudIP)
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bockisch, F.-J.; T. Jungbluth; A. Rudovsky: Technische Indikatoren für die Beurteilung einer tiergerechten Haltung von Rindern, Schweinen und Legehennen. Züchtungskunde, 71. (1) S. 38 – 63, 1999

Borell, von E.: Ist Wohlbefinden ein Produktionsfaktor? Züchtungskunde, 71. (6) S. 473 – 481, 1999

Borell, von E.; S. van den Weghe: Erarbeitung von messbaren Kriterien für die Einschätzung von Haltungsverfahren für Rinder, Schweine und Legehennen bez. ihrer Tiergerechtigkeit und Umweltwirkung. Züchtungskunde, 71. (1) S. 8 – 16, 1999

KTBL: Beurteilung der Tiergerechtigkeit von Haltungssystemen. Schrift 377, LWV Münster-Hiltrup 1998

KTBL-Schriften: Aktuelle Arbeiten zur artgemäßen Tierhaltung.

Menke, C.: Laufstallhaltung mit behornten Milchkühen. Diss. agr. Zürich 1996

Sambras, H.H. und A. Steiger Das Buch vom Tierschutz. Enke 1997 nur noch in der Bibliothek

Sambras, H.H.: Nutztierethologie. Parey, Berlin 1978 nur noch in der Bibliothek

Sundrum, A.; R. Andersson; G. Postler: TGI-200. Köllen, Bonn 1994 mehrfach in der Bibliothek

Texte der FAT: Schriftenreihe der eidg. Forschungsanstalt, CH-8356 Tänikon

Weary, D.M.; I. Taszkum: Hock lesions and free-stall design. J.D.Sci 2000, 83: 697 - 702

Zeitler-Feicht, M.H.: Ursache, Therapie und Prophylaxe von Problemverhalten beim Pferd. Ulmer 2001 ISBN 3-8001-3110-2

FNL: Den Bauernhof erleben. CD mit Videos von Haltungssystemen, interessant besonders für Geflügel. 15-fach in der Bibliothek

Literaturempfehlungen Immunologie, Bakteriologie, Virologie und Parasitologie

Grundwerke:

ROLLE, Michael und MAYR, Anton:

Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre für Tierärzte, Biologen, Agrarwissenschaftler und Interessierte aus benachbarten Fachgebieten: Lehrbuch für Praxis und Studium. Hrsg. von Anton Mayr, 6. Auflage, Verlag Enke, Stuttgart, 1993

BRANDIS, Henning; OTTE, Jürgen:

Lehrbuch der medizinischen Mikrobiologie, 7. Auflage, Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, New York, 1994

BUSCH, Walter: Tiergesundheits- und Tierkrankheitslehre, Stuttgart : Parey, 2004

KAYSER, BIENZ, ECKRT, ZINKERNAGEL: Medizinische Mikrobiologie
Stuttgart : Thieme, 2001

HAHN, Helmut; KLEIN, Paul; VOGT, Konstanze, Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie, Berlin : Springer, 2001

Weiterführende Literatur:

KRÄMER, Johannes: Lebensmittelmikrobiologie, 3. Auflage, Ulmer Verlag, Reihe UTB für Wissenschaft, Stuttgart, 1997

FEHLHABER, Karsten u. JANETSCHKE, Paul (Herausgeber): Veterinärmedizinische Lebensmittelhygiene, Verlag Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, 1992

STRAITON, E.C.; HOLLWICH, W.: Rinder- und Kälberkrankheiten, Band 1. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart,

1992

HOFMANN, Winfried: Rinderkrankheiten, 5. Auflage, Verlag Union Agrar, München, 1996

ROSENBERGER, Gustav (Hrsg.): Krankheiten des Rindes, 3. Auf., Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin, 1994

MEHLHORN, H. und PIEKARSKI, G.: Grundriß der Parasitenkunde, 5. Aufl. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, 1998

BLOBEL, Hans und SCHLIESSER, Theodor: Handbuch der bakteriellen Infektionen bei Tieren, 2. Bände (Band II mit Teil 1 und Teil 2), 2. Aufl. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart, 1994

SCHULZ, L.C. (Hrsg.): Pathologie der Haustiere, 2. Bände. Verlag Gustav Fischer Jena Stuttgart, 1991

PLONAIT, Hans und BICKHARDT, Klaus(Hrsg.): Lehrbuch der Schweinekrankheiten, 2. Aufl. Verlag Parey, Berlin, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Europäisches und nationales Umwelt- und Planungsrecht

European and German laws of environment and planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000642 (Version 69) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000642

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Internationales Recht
 - u. a. Berner Konvention
 - Bonner Konvention
 - Washingtoner Artenschutzabkommen
2. Europäisches Recht mit nationaler Umsetzung auf Bundes- und Länderebene
 - Naturschutzrecht (u. a. FFH-RL, Voeglschutz-RL, Natura 2000)
 - Wasserrecht (u. a. WRRL, Abwasser-RL)
 - Luft-/Klimarecht (u. a. Luftreinhalte-RL)
 - Umweltrecht (u. a. Plan-UP-RL)
 - Baurecht (u. a. EAG Bau)
3. weitere wichtige Umwelt- und Planungsrechte (u. a.)
 - Raumordnungsrecht
 - Bodenrecht
 - Straßenverkehrsrecht
 - Nachbarecht
 - Wald- und Forstrecht
4. Rechte zur Umsetzung von Planungen (u. a.)
 - Bodenordnungen (u. a. Umlegung, Grenzregelung)
 - Erschließungsmaßnahmen
 - Vorhaben- und Erschließungsplan
 - städtebauliche Verträge
 - städtebauliche Sanierungsmaßnahmen
 - Sicherung der Planung
 - städtebauliche Gebote
 - Enteignungsrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können verwaltungsmäßige Vorgänge aus verschiedenen Fachgebieten beurteilen und die wesentlichen Anwendungen, Verfahrensschritte und Elemente darlegen.

Sie sind aufgrund ihres erworbenen Wissens in der Lage, ihren Planungsgedanken mit den verwaltungsfachlichen Anforderungen aus EU- und nationalem Recht in Einklang zu bringen. Dazu bedienen sie sich der Abwägung und Gewichtung der fachlichen Belange.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind weiterhin in der Lage, im Rahmen ihrer Wissensdimension die Systematik der fachbezogenen Hinweise und Anforderungen zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bearbeiten selbständig Rechtsquellen, prüfen sie kritisch und bewerten sie hinsichtlich einer möglichen notwendigen Novellierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können mit den Anforderungen, die sich aus Rechtsquellen oder im Umgang mit der öffentlichen Verwaltung ergeben, kritisch umgehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind berechtigt, sich um Stellen für den höheren technischen Dienst in Planungsdisziplinen zu bewerben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es besteht eine Abfolge von Vorlesungen und studentischen Referaten.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

u. a. ROG, BauGB, WHG, WStrG, BNatSchG, UVPG sowie die Kommentare wie z. B. von Battis/Krautzberger/Löhr und Jäde/Dirnberger/Weiss

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fauna und Vegetation - Vertiefung

Fauna and flora - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001012 (Version 33) vom 01.09.2008

Modulkennung

44001012

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Vegetationskunde
 - 1.1. Erarbeitung eines Konzeptes zur Kartierung der Vegetation eines Gebietes
 - 1.2. Vegetationskartierung eines Gebietes
 - 1.3. Auswertung und Analyse der Vegetationskartierung eines Gebietes einschließlich Erstellung von Vegetationstabellen nach ökologischen Merkmalen
 - 1.4. Ergebnisdarstellung von Vegetationsanalysen (Karten)
2. Tierökologie/Ornithologie/Bioindikation
 - 2.1. Ökologie, Gefährdung und Schutz ausgewählter Tiergruppen unter besonderer Berücksichtigung der Vögel
 - 2.2. Anwendung von Erfassungsmethoden für diese Tiergruppen auf ausgewählten Flächen
 - 2.3. Nutzung dieser Tiergruppen als Bioindikatoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten sehr detailliert ist, und/oder Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Übungen
Seminar
selbständiges Arbeiten

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & HILL, D.A.: Methoden der Feldornithologie. - Neumann, Radebeul.

BLAB, J.: Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. - Kilda, Greven.

DIERSCHKE, H.: Pflanzensoziologie. - Ulmer, Stuttgart.

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - Ulmer, Stuttgart.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.

PLACHTER, H., BERNOTAT, D., MÜSSNER, R. & RIECKEN, U. (2002): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz. - Schriftenreihe für Landschaftspflege u. Naturschutz Heft 70.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandbaumschule

Nursery production grown in soil

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001299 (Version 50) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001299

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Vorlesung (4 SWS):

1. Anzucht von Forstgehölzen: FoVg, Umsatzentwicklung, Anzuchtbeispiele Picea und Fagus; Verschulbeete, Mykorrhiza,
2. Vermehrung und Anzucht von Sträuchern, Heckenpflanzen und Nadelgehölzen als Jungpflanzen, 2xv., 3xv.
3. Düngung, Humuspflege und Bewässerung von Freilandkulturen
Unkrautbekämpfung und Pflanzenschutz in Freilandkulturen

Unit 2: Optimierung von Produktionsabläufen (Übung; 2 SWS):

Versuchsarbeit in Kleingruppen (2-4 Personen);

1. selbstständige Planung, Anlage, Betreuung und Auswertung eines Exaktversuches mit Containerpflanzen;
2. Graphische Aufbereitung der Versuchsergebnisse
3. Präsentation der Ergebnisse in einem Kurzreferat
4. Diskussion im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu Produktionsverfahren der gängigen Gehölzsortimente im Freiland.

Wissensvertiefung

Sie können ihr detailliertes Fachwissen für einzelne Kulturen und Produktionsschritte bewerten und auf andere Kulturen übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen mit Hilfe von selbstständig geplanten, durchgeführten und ausgewerteten Exaktversuchen Lösungsansätze für spezielle Anbauprobleme bei der Gehölzanzucht in Freiland und Container.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Produktionsprobleme zu analysieren, Lösungsansätze zu entwickeln und zu formulieren, in praktischen Anbauversuchen zu erproben und die Ergebnisse schriftlich zu formulieren und mündlich zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Kenntnisse der baumschulerischen Produktionsverfahren bei der Planung und Durchführung von Anbauversuchen selbstständig an und sind in der Lage Optimierungsvorschläge zu entwickeln und zu erproben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Exkursion (bis 15 €), Selbststudium

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
40	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels (1995): Der Baumschulbetrieb; Verlag Eugen Ulmer Stuttgart; G. Krüssmann (1997): Die Baumschule, Paul Parey Buchverlag Berlin; D. Alt: (1990): Düngen in der Baumschule, Verlag Bernhard Thalacke, Braunschweig; J. Löffler (1993): Forstliches Saat- und Pflanzgut, AID Heft 1164; BdB Schriften zu Qualitätsbestimmungen und Schnittmaßnahmen an Alleebäumen
Röber, R., Schacht H. (2008): Pflanzenernährung im Gartenau. Ulmer-Verlag Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandpflanzenkunde - Grundlagen

Plant studies - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000904 (Version 48) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000904

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. und 2.:

Vorstellung des verwendungsrelevanten Gehölz- und Staudensortiments im jahreszeitlichen Ablauf zu gleichen Teilen

1. Gehölze

1.1 Pioniergehölze

1.2 Ökologisch wertvolle Gehölze

1.3 Bäume

1.4 Sträucher

1.5 Bodendecker

1.6 Kletterpflanzen

2. Stauden

2.1 Frühjahrsgeophyten

2.2 Frühblüher im Gehölz und Gehölzrand

2.3 Blumenzwiebeln im Beet (Tulpen, Narzissen etc.)

2.4 Frühlings- und Vorsommerstauden (Gehölz bis Freifläche)

2.5 Klassische Prachtstauden

2.6 Sommerblüher (meist Beet und Freifläche)

2.7 Stauden der übrigen Lebensbereiche (Steinanlagen, Wasser etc.)

3. Strukturierende Lerninhalte

3.1. Definitionen

3.2. Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale

3.3. Standort- und Pflegeansprüche

3.4. Lebensbereiche und Geselligkeitsstufen (Stauden)

3.5. Hinweise zu Herkunft, Zucht und Verwendungsmöglichkeiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul "Freilandpflanzenkunde - Grundlagen" über ein weit gefächertes Wissen über Gehölze und Stauden, die bei der Planung und Anlage von Freiflächen verwendet werden können.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls in der Lage, die für die Verwendung wichtigen Gehölze und Stauden an bestimmten Merkmalen zu erkennen und Aussagen über deren fachgerechte Verwendung zu machen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, durch das erworbene Wissen und unter Zuhilfenahme von Literatur noch unbekannte Pflanzen zu bestimmen und sie Verwendungsgruppen zuzuordnen, Aussagen über Standortansprüche und gestalterische Möglichkeiten zu machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls in der Lage, sich über die verschiedenen Eigenschaften und Erkennungsmerkmale der Stauden und Gehölze sowie deren Verwendungsmöglichkeiten argumentativ auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erwerben durch dieses Modul die Fähigkeit, sich im fachbezogenen Berufsfeld von der Erzeugung bis hin zur Verwendung der Stauden und Gehölze sicher und kompetent zu verhalten, indem sie die vermittelten Informationen über Bezugsquellen, Versand und Pflanzenqualitäten einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Freilandübungen, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Freilandübungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Freilandübungen mit Tutoren

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hansen / Stahl, Die Stauden
Jelitto / Schacht, Die Freilandschmuckstauden
Pflanzenlisten aus Park und Staudengarten
Hinweise in der Vorlesung,
Warda, Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze
Gehölzlisten regionaler Parkanlagen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Freilandpflanzenkunde - Vertiefung

Plant studies - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000924 (Version 34) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000924

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Stauden: Herbstblüher, Herbstfärbung, Winter- und Immergrüne, Strukturstauden, Fruchtstände.
2. Gehölze: Herbstfärbung, Fruchtschmuck, Habitus, Knospen, Rinde, Immergrüne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studentinnen und Studenten verfügen nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls über ein breit angelegtes Wissen über das gebräuchliche Sortiment an Stauden und Gehölzen.

Sie haben auch Eigenschaften kennengelernt, die im Herbst und Winter von Bedeutung sind.

Wissensvertiefung

Die Studentinnen und Studenten verfügen über detaillierte und vertiefte Kenntnisse über herbstliche und winterliche Erscheinungsformen bei Stauden und Gehölzen und können sie sicher erkennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen haben Erkennungsmerkmale von Stauden und Gehölzen kennengelernt, die ihnen im Winter die sichere Bestimmung ermöglichen. Sie können weitergehend Literatur dazu nutzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erwerben durch dieses Modul die Fähigkeit, sich über Eigenschaften und Erkennungsmerkmale von Stauden und Gehölzen sowie deren Verwendungsmöglichkeiten argumentativ auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreichem Abschluß dieses Moduls wichtige berufsbezogenen Methoden anwenden, um Gehölze und Stauden auch im winterlichen Zustand zu erkennen und deren Eignung für die Verwendung zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Freilandübungen

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar

Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Freilandübungen in Gruppen, Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

40 Freilandübungen mit Tutoren

Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fremdsprache Englisch

Foreign language: English

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000829 (Version 56) vom 04.04.2007

Modulkennung

44000829

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Die fachlichen Inhalte werden mit einem parallel angebotenen Projekt des jeweiligen Studienprogrammes abgestimmt.

- Festigung der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax
- Kommunikationsübungen, Textproduktion, Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Konversationen in klarer Standardsprache über Arbeit, Freizeit, Familie etc. zu verstehen und sich daran zu beteiligen. Durch die regelmäßige Lektüre von Fachliteratur können sie Ihre Sprachkompetenz festigen und stets erweitern.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Arbeitstreffen mit ausländischen Kooperations-/Geschäftspartnern vorbereiten, ihre Meinung und Standpunkte formulieren sowie Pläne präsentieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, Ihr Fachwissen in ein einfach strukturiertes Kundenberatungsgespräch zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

ehornoff(nicht im LDAP),

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Fremdsprache Französisch

Foreign language: French

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001538 (Version 28) vom 04.04.2007

Modulkennung

44001538

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht), M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Die fachlichen Inhalte werden mit einem parallel angebotenen Projekt des jeweiligen Studienprogrammes abgestimmt.

- Festigung der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax
- Kommunikationsübungen, Textreproduktion, Kurzreferate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Konversationen in klarer Standardsprache über Arbeit, Freizeit, Familie etc. zu verstehen und sich daran zu beteiligen. Durch die regelmäßige Lektüre von Fachliteratur können sie Ihre Sprachkompetenz festigen und stets erweitern.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Arbeitstreffen mit ausländischen Kooperations-/Geschäftspartnern vorbereiten, ihre Meinung und Standpunkte formulieren sowie Pläne präsentieren. Des Weiteren sind sie in der Lage, Ihr Fachwissen in ein einfach strukturiertes Kundenberatungsgespräch zu integrieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Französisch

Fremdsprache Niederländisch

Foreign language: Dutch

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001539 (Version 29) vom 05.10.2009

Modulkennung

44001539

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kommunikation: einfache Dialoge aus Alltag und Beruf, Übungen zum Hör- und Leseverständnis
- Grundkenntnisse der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen Grundkenntnisse für die Alltags- und die berufliche Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Niederländisch

Fremdsprache Polnisch

Foreign language: Polish

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001540 (Version 22) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001540

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Kommunikation: einfache Dialoge aus Alltag und Beruf, Übungen zum Hör- und Leseverständnis
- Grundkenntnisse der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen Grundkenntnisse für die Alltags- und die berufliche Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/andere

Fremdsprache Spanisch

Foreign language: Spanish

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001541 (Version 23) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001541

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Kommunikation: einfache Dialoge aus Alltag und Beruf, Übungen zum Hör- und Leseverständnis
- Grundkenntnisse der Lexik, Grammatik, Idiomatik und Syntax

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen Grundkenntnisse für die Alltags- und die berufliche Kommunikation.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Einzel- und Gruppenarbeiten in Form von Referaten und Rollenspielen
e-Learning

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Spanisch

Futterbau und Grünlandnutzung

Forage production and grassland management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003320 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003320

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ansprüche und Anbauverfahren von Mais, Leguminosen und Ackergräsern sowie Futterzwischenfrüchten
- Besonderheiten des Grünlandes gegenüber Ackerwirtschaft
- Pflanzen und Pflanzengesellschaften des Grünlandes
- Ansaat, Düngung und Pflege des Grünlandes, umweltverträgliche meghoden zur Standort- und Qualitätsverbesserung
- extensive und intensive Bewirtschaftungsverfahren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Trautz, Dieter
Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Führung und Kooperation

Leadership and Cooperation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002993 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44002993

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns
- Einführung in Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
- Einführung in die Teampsychologie und Teamarbeit
- Führungsverständnis, Führungsaufgaben und Zielwirksamkeit des Führungsprozesses
- Grundlagen der Mitarbeiterführung
- Kosten und Nutzen von Beratung
- Praktische Übungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Vorlesung
Übungen
Blended Learning
Selbststudium
Referate
verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
kumpmann(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Script
jeweils aktuelle Literaturliste zu Beginn der Veranstaltung
eLearning Lehreinheiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geflügelwissenschaften

Poultry science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035383 (Version 12) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035383

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anatomie, Physiologie des Geflügels
Genetik, Zucht, Vermehrung beim Geflügel
Geflügelernährung und Geflügelfütterung
Haltungssysteme des Geflügels
Gesundheit / Krankheiten des Geflügels
Tierschutz in der Geflügelhaltung
Produktkunde bei Geflügelprodukten
Strukturen und Prozesse in der Geflügelproduktion

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, blended-learning, Exkursion

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Grygo, Harald
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
90	Vorlesungen
30	Seminare
30	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bearbeitung von online-Aufgaben
15	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scholtyssek, S.: Geflügel. Ulmer 1987

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Geländepraktikum

Practical field work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000909 (Version 42) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000909

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

- Standortkundliche Parameter als Grundlage einer Kartierung erheben
- Bodenprofilaufnahme nach KA4 durchführen und durch Kartierung zu einer Catena ergänzen
- Wasser- und Lufthaushalt über Schätzverfahren bewerten und Böden als Pflanzenstandort bewerten
- Laboruntersuchungen zum Nährstoffhaushalt
- Verfahren zur Bodenfunktionsbewertung anwenden
- Erfassung der für Tiere relevanten Lebensräume im Projektgebiet
- Kartierung ausgewählter Tiergruppen im Projektgebiet
- Vermittlung ausgewählter Kartiermethoden, projektbezogen
- Aufarbeitung der gewonnenen Daten für die Landschaftsplanung
- Vegetationskartierung nach Braun Blanquet (z.B.) im Projektgebiet
- Auswertung von Vegetationsaufnahmen des Projektgebietes nach Zeigerwerten (z.B. Ellenberg)
- Einführung in die EDV-Auswertung von Vegetationsaufnahmen
(- Gruppenarbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ökologische Zusammenhänge auf Landschaftseinheiten übertragen

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen anhand konkreter Aufnahmen und Auswertungen im Gelände

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Kartieranleitungen/Bestimmungsverfahren anwenden und Bewertungen ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden leiten Schlußfolgerungen aus den Geländeaufnahmen ab, diskutieren und erarbeiten Kurzauswertungen/Projektberichte und präsentieren diese in seminaristischer Form.

Können - systemische Kompetenz

Aus den Erfahrungen des Geländepraktikums resultiert die Fähigkeit, kritisch und differenziert Kartengrundlagen und eigene Erhebungen zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen im Gelände, überwiegend Arbeiten in kleinen Gruppen

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Hausarbeiten

Literatur

ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin, Wien.
FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Weitere spezifische Literatur bezogen auf die jeweilige Landschaft und Fragestellung

SCHOENBORN, W.: Lehrbuch der Limnologie. - E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
SCHOENBORN, W.: Fließgewässerbiologie. - G. Fischer, Jena.
STORCH, V. & WELSCH, U.: Systematische Zoologie. - Urban & Fischer, München.
TRAUTNER, J., Hrsg.: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. - Josef Margraf, Weikersheim.
VUBD, Hrsg.: Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. - Selbstverlag der VUBD, Nürnberg.
OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.
ELLENBERG, H. et al.: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. - Scripta Geobotanica IX, Erich Goltze, Göttingen.
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband
Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen (teilweise geblockt)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geländepraktikum

Practical field work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44012838 (Version 16) vom 18.09.2009

Modulkennung

44012838

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Bodenansprache im Gelände nach der Deutschen Bodensystematik
- Ableitung wesentlicher Eigenschaften aus der Bodenansprache
- Untersuchung wesentlicher Eigenschaften im Labor
- Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten von Böden in Abhängigkeit von der Bodenansprache und den Laboruntersuchungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Böden im Gelände bodenkundlich ansprechen und aus diesen Erhebungen sowie ergänzenden Laboruntersuchungen wesentliche Eigenschaften und Nutzungsmöglichkeiten ableiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur pedogenetischen Beurteilung von Böden, ihrer Entwicklung und ihrer Funktion im Naturhaushalt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können wesentliche Methoden der Feldansprache von Böden und Laboruntersuchungsmethoden zur ergänzenden Beschreibung von Böden anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Böden aufgrund ihrer Pedogenese und ihrer Eigenschaften hinsichtlich ihrer ökologischen Stellung und ihrer Nutzungsmöglichkeiten zu beschreiben und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Geländeübung, Laborarbeit, Gruppenarbeit, Auswertung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus
Tolksdorf-Lienemann, Eva

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Geländeübungen
10	Laborarbeit
10	Auswertung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
20	Referate

Literatur

veranstaltungsbegleitendes Manuskript
Bodenkundliche Kartieranleitung, 5. Auflage, 2005
Scheffer u. Schachtschabel, Lehrbuch der Bodenkunde, 15. Aufl., 2002
Schlichting, Blume u. Stahr, Bodenkundliches Praktikum, 2. Aufl., 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen (Feldarbeit: eine Woche im Block)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geländepraktikum Phytomedizin

Exercises in Phytopathology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001459 (Version 33) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001459

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Praktikum zur Diagnostik von Unkräutern und Schaderregern,
Schadsschwellenermittlung von Unkräutern und Schaderregern,
Befallsschätzungen von Pilzkrankheiten,
EDV-Anwendungen im Pflanzenschutz,
Eigenständige und gezielte Anwendung verschiedener Pflanzenschutzmethoden und -mittel auf einer eigenen Versuchsparzelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- haben ein breites Wissen über Schaderreger, Pflanzenschutzmaßnahmen und -mittel
- kennen die Probleme des Einsatzes chemischer Mittel
- verstehen die gesetzlichen Regelungen

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- sind in der Lage, geeignete Methoden und Mittel zur gezielten Bekämpfung von Schaderregern auszuwählen
- können eigenständig integrierten Pflanzenschutz durchführen
- können gesetzliche Regelungen umsetzen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden

- sind in der Lage, Pilze visuell und mikroskopisch zu bestimmen
- können Unkräuter bestimmen, Schadensschwellen ermitteln und eine gezielte Bekämpfung durchführen
- beherrschen die Bedienung von Expertenprogrammen (Pro_Plant)

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden

- interpretieren und bewerten ihre Versuchsergebnisse
- präsentieren Versuchsergebnisse vor unterschiedlichen Personenkreisen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden

- wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten
- erfahren und belegen Auswirkungen chemischer Mittel auf Schaderreger und Umwelt
- zeigen ökonomisch sinnvolle Lösungen bei anstehendem Befall von Schaderregern auf

Lehr-/Lernmethoden

mikroskopisches Praktikum,
wissenschaftliches Praxisprojekt,
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

s. Modul: Grundlagen der Phytomedizin
Schaefer, M.: Brohmer - Fauna von Deutschland. Quelle&Meyer
Müller, H. J.: Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände. Gustav Fischer
Börner, H. und U. Zunke: Praktikum der Phytopathologie.
Nienhaus, F.: Phytopathologisches Praktikum. Parey
Mühle, E., T. Wetzels, K. Frauenstein und E. Fuchs: Praktikum zur Biologie und Diagnostik der Krankheitserreger und Schädlinge unserer Kulturpflanzen
Janke, A. und R. Dickscheit: Handbuch der mikrobiologischen Laboratoriumstechnik. Steinkopff
Ciba-Geigy: Bestimmungsschlüssel für Pilzkrankheiten an Getreide
Barnett, H. L.: Illustrated Genera of Imperfect Fungi. Burgess
Kreisel, H. und F. Schauer: Methoden des mykologischen Laboratoriums. Gustav Fischer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformatik und Bodeninformationssysteme

Geoinformatics and Soil Information Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001394 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001394

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Aufbau von Geografischen Informationssystemen
- Vektor- und Rasterdaten
- kartografische Grundlagen
- nutzen verfügbarer digitaler Karten
- nutzen externer Geodatenbanken (z.B. amtliche Geobasisdaten oder Umweltdatenbanken)
- Normen und Standards für Geoinformation
- Datenqualität- Georeferenzierung
- GIS-gestützte bodenkundliche Auswerteverfahren
- Spezialanwendungen der Geoinformatik
- Geländemodellierung (z.B. , Erosionsmodellierung, Abflussmodelle, Schallausbreitung, Schattenwurf)
- Projektbezogene Anwendung Geographischer Informationssysteme
- Internet-GIS-Technologien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen wesentliche theoretische Grundlagen geografischer Informationssysteme. Sie kennen wesentliche aktuell verfügbare digitale Bodeninformationen. Sie kennen den größten Teil der Funktionalität eines gängigen GIS (z.B. ArcGIS) und können praktisch damit umgehen.

Wissensvertiefung

Aufbauend auf bodenkundlichem Grundlagenwissen kennen die Studierenden wesentliche bodenkundliche Auswerteverfahren, die auf digitalen Bodeninformationen aufbauen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die auf digitalen Bodeninformationen aufbauenden Auswerteverfahren praktisch umsetzen in das gelernte GIS.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden im Umgang mit dem GIS berufsbezogene Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Bodenschutz zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum am PC, Fallstudien

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Klärle, Martina
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Kleingruppen

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 selbständige Übungen am PC

25 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformation

Geoinformation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024780 (Version 16) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024780

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Vermessung:
 - Einfache Lage- und Höhenmessung
 - Führen von Feldrissen und Aufmassprotokollen
 - Maßstabsberechnungen
 - Einführung in die Flächen- und Mengenermittlung
 - Umgang mit Koordinatensystemen
2. Grafische Datenverarbeitung:
 - Graphische Datenformate (Raster, Vektor) und Bezugssysteme
 - Digitalisieren auf der Basis analoger Kartenvorlagen
 - Computergestütztes Konstruieren
 - Layout und Ausgabe von Plänen und Karten
 - Überblick über Einsatz grafischer EDV im Bauingenieurwesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Vermessung:

Die Studierenden lernen den Umgang mit Maßstäben, Zahlen, sie erlernen wie ein Aufmaß im Gelände erstellt wird.

Sie führen einfache vermessungstechnische Aufmaße durch und ermitteln aus den Aufmaßergebnissen Flächen und Massen.

Die Studierenden erleben die Vermessungstechnik als Verbindung zwischen dem Aufmaß und der digitalen Abrechnung.

2. grafische Datenverarbeitung:

Die Studierenden können grundlegende Funktionalitäten von Software zur grafischen DV sicher ausführen. Sie lernen Techniken zur EDV-gestützten Erstellung von Plänen und Karten sowie zum effizienten Arbeiten kennen und anwenden. Sie kennen grundlegende Softwarekategorien aus dem Bereich der grafischen Datenverarbeitung und können diese Arbeitsbereichen des Bauingenieurwesens zuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben besitzen vertiefte Kenntnisse in der Medienfertigkeit, der EDV-Anwendungen und der berufsbezogenen Anwendung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen ein gängiges CAD-System. Sie konstruieren und modifizieren einfache Zeichnungen im CAD.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vermessung

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Datengrundlage unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können. Die Theorie aus den Vorlesungen werden in Geländeübungen praktisch umgesetzt

2. Grafische Datenverarbeitung:

Grundlagen werden in Vorlesungen und Demonstrationen gelegt. Das Einüben von Software-Funktionalitäten wird durch eLearning-Einheiten unterstützt. Hausarbeiten sind von den Studierenden selbständig zu erarbeiten und werden von betreuten Übungsstunden begleitet.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Brückner, Ilona
Roetmann, Gerold
Klärle, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vermessung:

- Vermessungskunde für den Bau- Planungs- und Umweltbereich (Wichmann-Verlag)
- Der Lehr (Ulmer-Verlag)

Grafische Datenverarbeitung:

Skript, Übungsanleitungen, allg. Software-Literatur, Multimediale Schulungen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformation

Geoinformation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000855 (Version 77) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000855

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Vermessung:

- Einfache Lage- und Höhenmessung
- Führen von Feldrissen und Aufmassprotokollen
- Maßstabsberechnungen
- Einführung in die Flächen- und Mengenermittlung
- Umgang mit Koordinatensystemen

2. Grafische Datenverarbeitung:

- Graphische Datenformate (Raster, Vektor) und Bezugssysteme
- Digitalisieren auf der Basis analoger Kartenvorlagen
- Computergestütztes Konstruieren
- Layout und Ausgabe von Plänen und Karten
- Überblick über Einsatz grafischer EDV in der Landschaftsarchitektur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Vermessung:

Die Studenten lernen den Umgang mit Maßstäben, Zahlen, sie erlernen wie ein Aufmaß im Gelände erstellt wird.

Sie führen einfach eVermessungstechnische Aufmaße durch und ermitteln aus den Aufmaßergebnissen Flächen und Massen.

die Studenten erleben die Vermessungstechnik als Verbindung zwischen dem Aufmaß und der digitalen Abrechnung

2. grafische Datenverarbeitung:

Die Studierenden können grundlegende Funktionalitäten von Software zur grafischen DV sicher ausführen. Sie lernen Techniken zur EDV-gestützten Erstellung von Plänen und Karten sowie zum effizienten Arbeiten kennen und anwenden. Sie kennen grundlegende Softwarekategorien aus dem Bereich der grafischen Datenverarbeitung und können diese Arbeitsbereichen der Landschaftsarchitektur zuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben besitzen vertiefte Kenntnisse in der Medienfertigkeit, der EDV-Anwendungen und der berufsbezogenen Anwendung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen ein gängiges CAD-System. Sie konstruieren und modifizieren einfache Zeichnungen im CAD,

Lehr-/Lernmethoden

1. Vermessung

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Datengrundlage unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können. Die Theorie aus den Vorlesungen werden in Geländeübungen praktisch umgesetzt

2. Grafische Datenverarbeitung:

Grundlagen werden in Vorlesungen und Demonstrationen gelegt. Das Einüben von Software-Funktionalitäten wird durch eLearning-Einheiten unterstützt. Hausarbeiten sind von den Studierenden selbständig zu erarbeiten und werden von betreuten Übungsstunden begleitet.

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Brückner, Ilona
Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Vermessung:

- Vermessungskunde für den Bau- Planungs- und Umweltbereich (Wichmann-Verlag)
- Der Lehr (Ulmer-Verlag)

Grafische Datenverarbeitung:

Skript, Übungsanleitungen, allg. Software-Literatur, Multimediale Schulungen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformation-Vertiefung

Geoinformation - specifics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024774 (Version 13) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024774

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

- Geodätische Rechentechniken, Rechenmethoden
- Umfangreiche Lage- und Höhenmessungen
- elektrooptische Messtechnik
- GPS-Technologie
- EDV-gestützte Erfassungs- und Auswerteverfahren
- Einblick in die amtlichen Katasterwerke
- Absteckung von Bauprojekten
- Berechnung und Absteckung von Trassierungen
- Grundlagen der Mengenermittlung,
- Bauabrechnung und Erdmassenberechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen einen Überblick über die gängigen vermessungstechnischen Mess- und Rechentechniken

Wissensvertiefung

Sie können Messergebnisse interpretieren, Messfehler identifizieren und Messergebnisse dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Messtechniken anwenden, die Aufmaße auswerten und in Karten und Protokollen dokumentieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einen Messablauf im Feld zu organisieren und einen Messtrupp zu leiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie in Übungen durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Aufgaben unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Roetmann, Gerold
Klärle, Martina

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Resnik/Bill: Vermessungskunde für den Planungs-, Bau- und Umweltbereich, Wichmann Verlag
- Der Lehr, Ulmer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geoinformationsmanagement

Management of geoinformatics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44005329 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44005329

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht); M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Normen und Standards der Geoinformation
- Grundlagen Geoinformatik/Datenbanken
- Methoden der Informationsmodellierung
- Einblick in GIS-Architekturen
- Einblick in Führungsinformationssysteme
- Basisdaten, Datenmodellierung und -haltung
- CAFM-Systeme, Merkmale, Systeme in der Anwendung
- Szenarienbildung bei der Einführung von GIS Systemen
- GIS-gestütztes Flächenmanagement
- Kosten- Nutzenmodellierung der Geoinformation
- Schnittstelle zur mobilen Navigation
- Projektbezogene Erstellung von Pflichtenheften
- Aufbau von Geodatenbanken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten lernen den Umgang mit CAFM-Standardsoftwareprodukten

Die Studierenden können grundlegende Funktionalitäten von Software zur grafischen CAFM sicher ausführen. Sie lernen Techniken zur EDV-gestützten Erstellung von computergestützten FM-Datenbanken
Sie kennen grundlegende Softwarekategorien aus dem Bereich der CAFM

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben besitzen vertiefte Kenntnisse in der Medienfertigkeit, der CAFM-Anwendungen und der berufsbezogenen Anwendung

Können - kommunikative Kompetenz

können Urteile, auf der Basis der abrufbaren Daten bilden.

liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zur strategischen Ergebnisfindung.

können komplexe berufsbezogene Probleme EDV-technisch identifizieren und kritisch analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Blended-Learning Variante aufgebaut. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Datensätze unterschiedliche Methoden der Ergebnisfindung und Präsentation

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Übungen
15	Vorlesungen
5	Exkursionen
10	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	eLearning-Aufgaben
50	Hausarbeiten

Literatur

CAFM IT im Facility Management erfolgreich einsetzen
von May, Michael, 2004 Springer, Berlin
Integriertes Facility Management -Fachzeitschriften
chach, Rainer 2005 expert-verlag, Facility Management
von Nävy, Jens , 2003 Springer, Berlin,
Facility Management Jahrbuch 2002/2003
von Lutz, U. 2002 Springer

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Geotechnik

Geotechnique

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024528 (Version 24) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024528

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Erddruck
2. Flachgründungen
3. Pfahlgründungen
4. Stützkonstruktionen
5. Standsicherheit von Böschungen und Geländesprüngen
6. Baugruben
7. Tunnelbau
8. Aktuelle Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben geotechnische Verfahren und geben Beispiele für Einsatzmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen Vor- und Nachteile der Verfahren und diskutieren sinnvolle Lösungsansätze für den konkreten Einzelfall.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren unterschiedliche Ansätze für geotechnische Planungen und prüfen dabei die technische Umsetzbarkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten und können gegenüber Nicht-Fachleuten komplizierte Fachzusammenhänge verständlich erklären.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden gängige Verfahren an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik
Empfehlungen des Arbeitskreises Baugruben, EAB 2006
Verlag Ernst und Sohn, 4. Auflage 2006

Schneider (Hrsg.)
Bautabellen für Ingenieure
Werner Verlag, 17. Auflage 2006

Schnell/Vahland/Oltmanns
Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung
Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer
Grundbau
Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 19. Auflage 1994
Teil 2: Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Smolczyk (Hrsg.)
Grundbau Taschenbuch
Teil 1: Geotechnische Grundlagen
Teil 2: Geotechnische Verfahren
Verlag Ernst und Sohn, 6. Auflage 2001

Türke
Statik im Erdbau
Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geotechnik

Geotechnique

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001336 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001336

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht), M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz (Wahlpflicht)

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Erdbau Vertiefung
 - 1.1 Abdichtungssysteme
 - 1.2 Verkehrsflächen
 - 1.3 Qualitätsmanagement
2. Bauen im Untergrund
 - 2.1 Vertikale Abdichtungen
 - 2.2 Baugruben
 - 2.3 Wasserhaltung, Grundwasserabsenkung
3. Produktentwicklung
 - 3.1 Einsatz von Geokunststoffen
 - 3.2 Einsatz von mineral. Reststoffen, Abfällen, Recyclingbaustoffen
4. Mess- und Berichtswesen
 - 4.1 Messen in der Geotechnik
 - 4.2 Geotechnische Berichte
5. Aktuelle Sondergebiete

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben geotechnische Verfahren und geben Beispiele für Einsatzmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen Vor- und Nachteile der Verfahren und diskutieren sinnvolle Lösungsansätze für den konkreten Einzelfall.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren unterschiedliche Ansätze für geotechnische Planungen und prüfen dabei die technische Umsetzbarkeit.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden gängige Verfahren an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung/Seminar mit zahlreichen praktischen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Hemker, Olaf

Lehrende

Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Beier, Niesel, Pätzold (Hrsg.)

Lehr - Taschenbuch des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus
Ulmer Verlag, 6. Auflage 2003

Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V. (Hrsg.)

GDA - Empfehlungen Geotechnik der Deponien und Altlasten

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1997

(aktuelle Empfehlungen in den Septemberheften der "Bautechnik"; www.gdaempfehlungen.de)

Schneider (Hrsg.)

Bautabellen für Ingenieure

Werner Verlag, 16. Auflage 2004

Schnell, Vahland

Verfahrenstechnik der Baugrundverbesserungen

Teubner 1997

Schnell/Vahland/Oltmanns

Verfahrenstechnik der Grundwasserhaltung

Teubner, 2. Auflage 2002

Simmer

Grundbau

Teil 1: Bodenmechanik und erdstatische Berechnungen; Teubner, 19. Auflage 1994

Teil 2: Baugruben und Gründungen; Teubner, 18. Auflage 1999

Smoltczyk (Hrsg.)

Grundbau Taschenbuch

Teil 1: Geotechnische Grundlagen

Teil 2: Geotechnische Verfahren

Verlag Ernst und Sohn, 6. Auflage 2001

Türke

Statik im Erdbau

Verlag Ernst und Sohn, 3. Auflage 1999

Fachnormen. Das stets aktuelle Normenverzeichnis ist im Internet unter www.beuth.de zu finden.

Einschlägige Publikationen der "Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen" (FGSV). Das stets aktuelle Publikationsverzeichnis ist im Internet unter www.fgsv-verlag.de zu finden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschichte der Landschaftsarchitektur

History of landscape architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000951 (Version 43) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000951

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Die Bedeutung der historischen Gartenkunst.
2. Historische Archetypen der Landschaftsarchitektur .
3. Religiös geprägte Landschaftsarchitektur in ihrer historischen und zeitgenössischen Bedeutung.
 - 3.1. Geomantische Landschaftsarchitektur als Methode der Landschaftsheilung.
 - 3.2. Der heilige Hain als Archetyp und Schönheitsikone des Gartens.
 - 3.3. Der chinesische Garten als taoistisch/konfuzianisch geprägte Landschaftsarchitektur.
 - 3.4. Der japanische Garten als Ausdruck eines shintoiistisch/buddhistischen Naturverständnisses.
 - 3.5. Pantheistisch geprägte Landschaftsarchitektur in Vergangenheit und Gegenwart.
 - 3.6. Jüdische Gartenkultur zwischen Überlieferung und Selbstbehauptung.
 - 3.7. Eden und Getsemani: Die Ambivalenz des christlich geprägten Gartenraumes.
 - 3.8. Der islamische Garten als Vorschein des zukünftigen Paradieses.
4. Die Geschichte der abendländischen Gartenkultur.
 - 4.1 Die Vorläufergartenkulturen im vorderen Orient.
 - 4.2. Römische Gartenkunst und Gartenkultur.
 - 4.3. Die Gartenkultur des Mittelalters zwischen Kloster- und Minnegarten.
 - 4.4. Renaissancegärten als Ausdruck eines gewandelten Naturverständnisses.
 - 4.5. Barockgärten als Ausdruck absolutistischer Herrschaft und politisches Propagandainstrument.
 - 4.6. Der englische Landschaftsgarten: Pantheistische Sehnsucht und ökonomischer Aufbruch.
5. Die Geschichte der Gartenkultur im Industriezeitalter.
 - 5.1. Schlossparks und Gärten der Romantik.
 - 5.2. Der bürgerliche Villengarten des 19. Jahrhunderts.
 - 5.3. Die Stadtparks des frühen Industriezeitalters.
 - 5.4. Kleingärten als proletarische Gartenkultur.
 - 5.5. Die Entstehung des Volksparks als neues soziales Parkmodell.
 - 5.6. Nationalsozialistische Gartenkultur zwischen Herrschaftsarchitektur und Naturtümelei.
 - 5.7. Gartenschauen als Ausdruck bundesdeutscher Gartenkultur.
 - 5.8. Der ökologische Garten als neuer Gartentyp der Jahrtausendwende.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die wesentlichen historischen Entwicklungslinien, Stile Symbol- und Phantasiewelten der Landschaftsarchitektur. Dabei lernen sie die Gartenkunst als verbindendes und friedliches Weltkulturerbe der Menschheit kennen.

Wissensvertiefung

Sie lernen die verschiedenen Grundformen historischer Gärten und Parks kennen als ein auch zeitgenössisch relevantes Reservoir an Gestaltungsmöglichkeiten kennen. Damit trägt dieses Modul dazu bei, die Geschichte der Landschaftsarchitektur als große, sich ständig fortschreibende Erzählung zu erkennen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Einzelne Aspekte der historischen Gartenkultur werden in Referatsform vertieft, so dass hierdurch auch Forschungs- und Weiterbildungsinteresse geweckt wird. Diese Spezialthemen werden im Seminar diskutiert. Somit sind die Studierenden in der Lage, auch heutige Landschaftsarchitektur in ikonografischen Wirkung zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit können sie im Diskurs heutiger Landschaftsästhetik mitreden, um sich als Teil der "Landschaftsarchitekten-Gemeinschaft" zu definieren.

Können - systemische Kompetenz

In der tiefergehenden Beschäftigung mit Spezialthemen lernen die Studierenden auch weiterführende Fragestellungen kennen, die später für die eigenen beruflichen Perspektiven Arbeitsfelder eröffnen können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung hat einen diskursiven seminaristischen Charakter, der durch Vorlesungsteile ergänzt wird. Außerdem finden kleine Exkursionen zur Veranschaulichung statt. Votstellbar sind auch größere Exkursionen. Zusammenhänge und Einzelthemen werden in Gruppenreferaten vorgetragen,

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

80 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Marie Luise Gothein: Geschichte der Gartenkunst. Jena 1914.
Dieter Hennebo und Alfred Hoffmann: Geschichte der deutschen Gartenkunst. 3 Bände. Hamburg 1965.
Jürgen Milchert: "200 Jahre städtische Grünflächenpolitik". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 9/1980, S. 703 - 716, 795, 796.
Jürgen Milchert: "Vom Teppichgarten zum Ruderalgarten". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 1/1987, S. 17 - 44.
Clemens Alexander Wimmer: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.
Jürgen Milchert: "Von der landschaftsgärtnerischen Hauspostille zum grünen Magazin". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 6/1990. S. 36 - 64.
Jürgen Milchert: "Der Park Traditionen und Modelle". In: BAUWELT, Heft 34/1991, S. 1762 -1772.
Monique Mosser und Georges Teyssot: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993.
Jürgen Milchert: "Die Essenz des Gartens". In: STADT UND GRÜN, Heft 11/2002, S. 11 - 23.
Jürgen Milchert: Religiöse Traditionen des Gartens. Stuttgart 2006 (Buchmanuskript)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesellschaftlicher Wandel und Freiraumpolitik

Changing society and open space politics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004612 (Version 42) vom 28.02.2009

Modulkennung

44004612

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Eine besondere wissenschaftliche und didaktische Flexibilität ist bei diesem Modul Voraussetzung, denn es handelt sich, um sich rasch wandelnde Zusammenhänge und Prozesse, die sich in der Gegenwart abspielen und aus denen fachliche Abschätzungen für die nähere und mittelfristige Zukunft gewonnen werden sollen. Aufgrund der Gleichzeitigkeit verschiedener Tendenzen gibt es zudem unterschiedlichen, ja gegensätzlichen beruflichen Auswirkungen, die folgerichtig in einer offenen, ja dialektischen Methodik aufgearbeitet werden müssen. Hier handelt es sich also um eine praxisnahe Lehrveranstaltung, die gleichzeitig eine Art angewandte Forschungsarbeit darstellt, also im engen Erkenntnisinteresse des Berufstandes liegt. Aufgrund der zeitnähe kann sich also das Programm des Seminars ändern.

1. Historische gesellschaftliche Umbruchsituationen und ihre Auswirkungen auf die fachlichen Inhalte und Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.
2. Die Landschaftsarchitektur als Disziplin einer industriellen Gesellschaft.
3. Heutige Landschaftsarchitektur in einer postindustriellen Gesellschaft.
4. Über den Wandel des öffentlichen Raumes und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Landschaftsarchitektur.
5. Globalisierung und Internationalisierung und ihre Folgen auf die tatsächlichen und potentiellen Berufsfelder.
6. Die private Gartenkultur als heutige und zukünftige Arbeitsfelder.
7. Innere und äußere Gärten: Chancen für die Freiraumplanung, die sich aus der Abstraktion des Gartens ergeben.
8. Neue Organisationsstrukturen für die öffentliche Freiraumplanung: Restriktionen und Chancen.
9. Von der ständischen Honorarordnung zum Fundraising: Neue Aufgabenstrukturen erfordern neue Organisationsstrukturen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, gewinnen einen umfassenden Überblick über die heutigen und potentiellen Berufsfelder der Landschaftsarchitektur.

Wissensvertiefung

Sie entwickeln damit ein kritisches Interesse an dem sich ständig ändernden Berufsfeld für Landschaftsarchitekten, als Folge einer sich wandelnden internationalen Gartenkultur.

Können - instrumentale Kompetenz

Da die Studierenden sich mit den unterschiedlichen wissenschaftlich und berufspolitisch kaum beschriebenen aktuellen Tendenzen des Berufsfeldes der Landschaftsarchitektur auseinandersetzen, gewinnen sie Einblicke in ein aktuelles Forschungsdesign mit starkem auch veränderungsinteressierten Feedback durch die Praxis.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, müssen im unmittelbaren Umgang mit der Wissenschaft und der Praxis der Landschaftsarchitektur ihre kommunikative Kompetenz und Innovationsfähigkeit trainieren.

Können - systemische Kompetenz

Da die Entwicklungstendenzen der Landschaftsarchitektur diffus, ja gegensätzlich sind, müssen die Studierenden originelle und stimmige eigene Parameter entwickeln. Sie lernen so, den eigenen Standpunkt in einem schwierigen Umfeld zu finden.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen, Planspiele, Exkursionen, Referate

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Junker, Dirk
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jürgen Milchert: Tendenzen heutiger Landschaftsarchitektur. Artikelfolge. Ab 2/2006. In: DER GARTENBAU. Solothurn (Schweiz).

Udo Weilacher: In Gärten. Basel 2005

Zeitnahe Fachartikel verschiedener Autoren.

Jürgen Milchert. Skript.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gesprächsführung im beruflichen Kontext

Guiding discussions in occupational contexts

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035171 (Version 18) vom 19.09.2009

Modulkennung

44035171

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lerninhalte:

1. Grundlagen der Gesprächsführung
 - 1.1 Präsentation
 - 1.2 Gelungene Kommunikation
 - 1.3 Methoden konstruktiver Gesprächsführung:
 - Ich-Botschaft
 - Aktives Zuhören
 - Benennen ohne Bewertung
 - Ressourcenorientierter Blick
 - Reframing
 - Bitten äußern
 - Interessen auf der Sach- und Beziehungsebene
 - 1.4 „roter Faden“ für „schwierige“ Gespräche
 - 1.5 Mitarbeitergespräche
 - 1.6 Analyse von Gesprächsübungen
2. Kurz- Moderation
 - 2.1 Rolle und Selbstverständnis des Moderierenden
 - 2.2 Klassische Moderation und Möglichkeiten der Teammoderation
 - 2.3 Moderationstechniken
 - 2.4 Visualisierung
 - 2.5 Effektive Frage- und Gesprächstechniken
 - 2.6 Der Umgang mit Medien
 - 2.7 Analyse und Reflexion eigener Moderationsversuche durch die TN
3. Beratungsmethodik
 - 3.1 Selbstverständnis, Grenzen, Rollen und Möglichkeiten von Beratung
 - 3.2 Der Klientenzentrierte Ansatz nach C. Rogers
 - 3.3 Ablauf und Phasen von Beratung
 - 3.4 Analyse und Reflexion von Beratungsübungen
4. Konfliktmanagement und Verhandlungsführung
 - 4.1 win/win, win/lose, Kompromiss
 - 4.2 Interessen auf der Sach- und der Beziehungsebene
 - 4.3 Konfliktverhalten, -dynamik
 - 4.4 Möglichkeiten und Grenzen von Konfliktmanagement
 - 4.5 Verhandeln nach dem Harvard-Prinzip
 - 4.6 Verhandlungsstile
 - 4.7 Verhandlungsvorbereitung
 - 4.8 Verhandlungsfehler
 - 4.9 Erkennen und konstruktiver Einsatz des eigenen Verhandlungsverhaltens

Lehr-/Lernmethoden

Blended Learning
Selbststudium
Fallstudien
Gruppenarbeit/Kleingruppenarbeit
Moderation
Übung
verhaltensbezogenes Training

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

0 Insgesamt 50h/unit; es sind drei Units zu belegen

30 Vorlesungen

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

0 Insgesamt 50h/unit; es sind drei Units zu belegen

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Projektbericht/Praxisbericht/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

18 Wochen
Veranstaltung geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestaltung und Planung

Design and planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001082 (Version 40) vom 27.03.2007

Modulkennung

44001082

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

Das inhaltliche Spektrum der Landschaftsarchitektur soll in seiner Vielschichtigkeit dargestellt werden.

1. Die Geschichte der Landschaftsarchitektur, ihre wesentlichen Entwicklungslinien und Brüche: Architektonische und landschaftliche Gartenidee.
 - 1.1. Die symmetrischen Traditionen Kleinasiens.
 - 1.2. Die asymmetrischen Traditionen Ostasiens.
 - 1.3. Christlich bestimmte Gartentraktionen.
 - 1.4. Gärten zur Prachtentfaltung: Von der Renaissance- zu den Barockgärten.
 - 1.5. Der Stil des englischen Landschaftsgartens.
 - 1.6. Freiräume für Bewegung, Sport und Freizeit. (Stadt- und Volksparks)
 - 1.7. Über die faschistische Ästhetik der Landschaftsarchitektur in der Zeit des Nationalsozialismus.
 - 1.8. Die Gartentraktionen der Nachkriegszeit.
 - 1.9. Der ökologische Garten als Gartenikone der Jahrtausendwende.
 - 1.10. Die heutige Hausgartenkultur.
 - 1.11. Historische und aktuelle Künstlergärten.
 - 1.12. Heutige Volksparks (beispiele aus Deutschland).
 - 1.12. Heutige Parks (internationale Beispiele).
2. Einführung in das Entwerfen
 - 2.1 Raum und Wahrnehmung
 - 2.2 Raum und Nutzung
 - 2.3 Gestaltungselemente der Freiraumplanung
3. Planungsprozesse
 - 3.1 Konzept, Idee und Bilder
 - 3.2 Bestandsermittlung und -qualität
 - 3.3 Zieldefinition und Darstellungstechniken
 - 3.4 Maßnahmenbeschreibung und Umsetzungsschritte
 - 3.5 Leistungsphasen
 - 3.6 Projektablauf
 - 3.7 HOAI
4. Projektbeispiele
 - 4.1 Aufgabe
 - 4.2 Planung
 - 4.3 Umsetzung
 - 4.4 Nutzung
 - 4.5 Kritik
5. Entwurfsübungen in Einzelarbeit
 - 5.1 Bestandsanalyse
 - 5.2 Bestandsqualität
 - 5.3 Zieldefinition
 - 5.4 Massnahmen
 - 5.5 Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breite Information zu den wesentlichen historischen und aktuellen fachlichen Strömungen, Bilder und Ikonen der Landschaftsarchitektur. Dies soll gleichzeitig zur fachlichen Motivationsbildung der Studierenden beitragen.

Wissensvertiefung

Sie können die wesentlichen Gestaltungsbilder in der Landschaftsarchitektur decodieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Gleichzeitig fangen sie an, ihr fachliches Können zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen auch den Sprachgebrauch innerhalb der Landschaftsarchitektur und ihre besondere Bilder- und Symbolwelt kennen.

Können - systemische Kompetenz

Sie üben gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Park- und Gartenbegehungen, Lektürekurs. Übungen mit Unterstützung von Tutoren

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Junker, Dirk
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

5 Literaturstudium

Literatur

1. Marie Luise Gothein: Geschichte der Gartenkunst. Jena 1914 (Reprint)
2. Jürgen Milchert: "Vom Teppichgarten zum Ruderalgarten". In: GARTEN + LANDSCHAFT, Heft 1/1987, S. 17 - 44.
3. Jürgen Milchert: "Die Essenz des Gartens". In: STADT UND GRÜN, Heft 11/2002, S. 11 - 23.
4. Hans Loidl, Stefan Bernard: "Freiräumen, Entwerfen in der Landschaftsarchitektur". Basel 2003
5. Günther Mader: "Freiraumplanung - Hausgärten, Grünanlagen, Stadtlandschaften", München 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestaltungslehre - Grundlagen

Design techniques - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000953 (Version 34) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000953

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Freihandzeichnen, Zeichentechniken
2. Linie
 - 2.1 Lebhaftigkeit / Bündelung
3. Fläche
 - 3.1 Form
 - 3.2 Struktur, Tonwerte
 - 3.3 Komposition
4. Räumliche Simulation
 - 4.1 Licht, Schatten
5. Einfaches Geländemodell

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über das allgemeine Wissen und über verschiedene Techniken zur zeichnerischen Darstellung von Planungszielen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktische Anwendung in Übungen, mit Einsatz von Tutoren

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Betreute Kleingruppen und Studienreisen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
70	Kleingruppen
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
10	Literaturstudium

Literatur

Peter Olpe, Zeichnen und Entwerfen.
Walter Koschatzky, Die Kunst der Zeichnung

Prüfungsform

Hausarbeit/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Gestaltungslehre - Vertiefung

Design techniques - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000954 (Version 34) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000954

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Geschichte und Technik der Perspektive
 - 1.1 Axonometrie
 - 1.2 Fluchtpunkt-Perspektive
 - 1.3 Zweifluchtpunkt-Perspektive
2. Farbe
 - 2.1 Farbkontraste
 - 2.2 Farbharmonie
3. Organisation und Ordnungsprinzipien
 - 3.1 Achse
 - 3.2 Symmetrie
 - 3.3 Rhythmus
 - 3.4 Wandlung
 - 3.5 Bezugselement
 - 3.6 Hierarchie
 - 3.7 Spannung
4. Planlayout
 - 4.1 Raster
 - 4.2 Bewegliches Gleichgewicht
5. Modellbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Methoden zur räumlichen Simulation von Planungszielen sowie zur atmosphärischen und gezielt lesbaren Darstellung von Entwurfsinhalten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, mit Einsatz von Tutoren, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 betreute Kleingruppen

40 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

10 Literaturstudium

Literatur

Rudolf Arnheim, Kunst und Sehen

Josef Müller-Brockmann, Grid systems

Prüfungsform

Hausarbeit/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

GIS - Vertiefung

GIS - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000947 (Version 41) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000947

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Spezialanwendungen der Geoinformatik
- Projektbezogene Anwendung Geographischer Informationssysteme
- Normen und Standards für Geoinformation
- Einsatz externer Geodatenbanken
- Nutzen der amtlichen Basisinformationssysteme und Umweltdatenbanken
- Vertiefung der Kenntnisse in der Fernerkundung
- Unterstützung von Planungsprozessen durch Internet-GIS-Partizipationsverfahren
- Geländemodellierung (z.B. Sichtanalyse, Erosionsmodellierung, Abflussmodelle)
- GIS als Schnittstelle zur Mobilen Navigation und Kartiertechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Anwendung Geographischer Informationssysteme und verstehen die Grundzüge unterschiedlicher GIS-Softwarekulturen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen hinsichtlich Normen und Standards der Geoinformation und den Einsatz und Nutzen externer Geodatenbanken.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen geeignete Softwareprodukte ein, um raumbezogene Daten zu verarbeiten, zu strukturieren und um raumbezogene Daten darzustellen und weitere Informationen zu gewinnen.

Sie können die raumbezogenen Daten interpretieren und in grafischen Verfahren aufbereiten sowie problembezogen präsentieren. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse können interpretiert und für prognostischen Aussagen herangezogen werden.

Die Studierenden entwickeln ein hohes Maß an Interpretationskompetenz hinsichtlich Raumdaten

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Analyseergebnisse einem kritischen Plausibilitätstest unterziehen und daraus ein ergebnisorientiertes Urteil ableiten.

Sie können komplexe Datenmengen in einer gut strukturierten Form für unterschiedliche Zielgruppen aufbereiten und in Ergebniskarten darstellen.

Sie erwerben ein hohes Maß an Medienkompetenz.

Können - systemische Kompetenz

Sie erwerben eine berufsbezogene Adaptionskompetenz, können selbstständig GIS-Softwareprodukte auf das Aufgabenfeld und den Nutzerkreis anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als Vorlesung mit einem großen Anteil an Übungen angelegt. Die Vorlesung sowie die Übungen werden teilweise Internet-gestützt durchgeführt. (Blended Learning) Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Aufgaben unterschiedliche Methoden der Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Brückner, Ilona
Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
45	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten

Literatur

Warcup , Charles, Von der Landkarte zum GIS,
Eine Einführung in Geografische Informationssysteme
2004, POINTS VERLAG

Fürst , Josef
GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft
2004, WICHMANN

Ed. by Erich Buhmann, Ursula Nothhelfer and Matthias Pietsch
Trends in GIS and Virtualization in Environmental Planning and Design
Proceedings at Anhalt University of Applied Sciences 2002
2002, WICHMANN

Hrsg. v. Thomas Blaschke
Fernerkundung und GIS
Neue Sensoren - innovative Methoden. Z. Tl. in engl. Sprache
2002, WICHMANN

Hrsg. v. Wolfgang Liebig u. Jörg Schaller
ArcView GIS, m. CD-ROM
2000, WICHMANN

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

GIS-Anwendungen und Darstellungsmethoden

GIS applications and methods of representation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001060 (Version 44) vom 27.02.2009

Modulkennung

44001060

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Pläne planen ...
- Gestaltung von Karten, Texten, Tafeln und Faltblättern
- Darstellungstechniken in schwarz-weiß oder farbig
- Farben, Signaturen und Schriften
- Drucktechniken und -methoden
- Einführung in die Fernerkundung (z.B. Satellitendaten, Laserscanner)
- Digitale Geländemodelle
- Grundlagen der Internet-GIS-Technologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen einen Überblick über die verschiedenen Präsentationstechniken von Planungsergebnissen und können Arbeitsergebnisse digital oder manuell darstellen.

Sie haben ein grundlegendes Wissen über das am Markt vorhandenen GIS-Angebot.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein Wissen, um Pläne etc. hinsichtlich Farbwahl, Plangrafik, Legendengestaltung lesbar sowie anschaulich zu gestalten und raumbezogene Daten ergebnisorientiert zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen verschiedene GIS-gestützte Verfahren ein, um Planungsarbeiten zu unterstützen und zu verbessern.

Sie nutzen, interpretieren und bewerten grafische Daten um die Ziele der Raumplanung zu plakativieren und zu veranschaulichen.

Sie erlangen ein großes Maß an Medienkompetenz.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie entwickeln und gestalten formelle und informelle Präsentationen zu Planungsaufgaben vor unterschiedlichen Personenkreisen.

Sie ziehen unterschiedliche Umeltinformationssystem und Geodatenbanken als Informationsquelle zur Urteilsbildung heran und präsentieren die Ergebnisse auf anschauliche, für Laien verständliche Art

Können - systemische Kompetenz

Sie wählen geeignete Lösungen für Lesbarkeit, Schlüssigkeit der Darstellung und planungsentsprechende Präsentationsform.

Lehr-/Lernmethoden

projektbezogene Vorlesungen, Seminarveranstaltungen und Übungen

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Hausarbeiten
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ed. by Hans-Peter Bähr and Thomas Vögtle
GIS for Environmental Monitoring
1999, SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

Hrsg. v. Wolfgang Liebig u. Jörg Schaller
ArcView GIS, m. CD-ROM
2000, WICHMANN

Bill/ Grundlagen der Geoinformationssysteme/ Wichmann Verlag Band 1 und 2

Bendtfeldt, K.-D. und Jens Bendtfeldt: Zeichnen und Darstellen in der Freiraumplanung. Berlin: Parey, 2002

Bollwage, M.: Typografie kompakt. Berlin: Springer, 2005

Clemens, J.: Digitale Landschaftsfotografie. Hamburg: Rowohlt, 2003

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Grundlagen Betriebswirtschaftslehre

Principles of Business Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025625 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025625

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - Unternehmen - Begriff und Typologie
 - Das ökonomische Prinzip
- Einführung in die Unternehmenspraxis anhand von Beispielen aus der Ernährungswirtschaft
 - Unternehmensstrategien
 - Rechtsformen
 - Unternehmensorganisation
 - Produktion
 - Human Resources Management
 - Rechnungswesen, Finanzen und Controlling
 - Beschaffung und Logistik
 - Marketing und Absatz

2. Teil

- Grundlagen der Buchführung
 - Einordnung und Aufgaben der Buchführung
 - Inventur- Inventar- Bilanz
 - Kontenarten, Kontenplan, Wertänderungen und Buchungen
 - Verbuchung laufender Geschäftsvorfälle
 - Vorbereitende Jahresabschlussarbeiten
- Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens
- Der handelsrechtliche Einzel-Jahresabschluss
- Aspekte der Erfolgsermittlung
 - Bilanzierung dem Grunde nach (Inhalt der Bilanz)
 - Inhalt der GuV
 - Bilanzierung der Höhe nach (Bewertung)
- Einführung in die Jahresabschlusspolitik und -analyse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Funktionsbereiche eines Unternehmens und die Grundprinzipien der Buchführung

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Schnittstellenprobleme, die zwischen den Unternehmensbereichen auftreten können und wissen, welche Bedeutung die Buchführung im Hinblick auf die Unternehmenssteuerung hat.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einfache Buchungen selbständig durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Buchführungsübungen

Modulpromotor

Westerheide, Jens

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Paul, J. : Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – mit Beispielen und Fallstudien, Gabler-Verlag, aktuelle Auflage.

Weber, W. und Kabst, R.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Gabler-Verlag, aktuelle Auflage

Bähr, Gottfried O./Fischer-Winkelmann Wolf F: Buchführung und Jahresabschluss, 8. Aufl., Wiesbaden 2003.

Bieg, Hartmut: Buchführung - Eine systematische Anleitung mit umfangreichen Übungen und einer ausführlichen Erläuterung der GoB, Herne/Berlin 2004.

Bieg, Hartmut/Kussmaul, Heinz: Externes Rechnungswesen, 3. Aufl., München 2003.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Baumschulproduktion und des Zierpflanzenbaus

Principles of tree nursery and ornamental plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001296 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001296

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Grundlagen der Baumschulwirtschaft (Vorlesung, 2 SWS)

1. Übersicht über Baumschulwirtschaften in Europa und Deutschland,
2. Charakterisierung der Anbauggebiete, Standortfaktoren und Spezialisierungen von Baumschulen in Deutschland,
3. Einführung in generative und vegetative Vermehrungsmethoden

Unit 2: Vermehrungsmethoden (Übung; 1 SWS)

Unit 3: Grundlagen des Zierpflanzenbaues (Vorlesung; 2 SWS)

1. Übersicht über Vermarktungs- und Produktionsstrukturen, Verkaufseinheiten und Transportverpackungen,
2. Übersicht über das Beet - und Balkonpflanzensortiment,
3. Übersicht über wichtige Grünpflanzen,
4. Haltbarkeit von Zierpflanzen

Unit 4: Qualität, Sortiment, Haltbarkeit (Übung, 1 SWS)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen die Anbausituationen für Zierpflanzen und Gehölze in Deutschland und Europa kennen. Sie sollen die Produktions- und Absatzbedingungen beschreiben und Möglichkeiten zur Standortoptimierung wiedergeben können. Sie können die Vermehrungsmethoden für wichtige Pflanzengruppen zuordnen. Die Studierenden sind befähigt, Parameter der Verkaufsqualität von Zierpflanzen zu erkennen und die Haltbarkeit von Zierpflanzen während der Vermarktung zu verbessern

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung besteht aus zwei Vorlesungseinheiten, zwei Übungsabschnitten zur praktischen Erprobung und wird durch eine Tagesexkursion zu Produktionsbetrieben in der Region ergänzt.

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Bettin, Andreas
Schacht, Henning

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Bärtels, 1995: Der Baumschulbetrieb, Ulmer-Verlag,
A. Bärtels, 1996: Gehölzvermehrung, Ulmer-Verlag,
G. Krüssmann, 1997: Die Baumschule, Parey-Verlag,
D. Mac Carthaigh, 1999: Krüssmanns Gehölzvermehrung, Parey-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Baustatik

Construction statics - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024516 (Version 24) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024516

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Das ebene Kraftsystem
 - 1.1 Zentrales ebenes Kraftsystem
 - 1.2 Allgemeines ebenes Kraftsystem
2. Ebene Tragwerke (statisch bestimmte Tragwerke, Rahmenkonstruktionen)
3. Räumliches Kraftsystem
 - 3.1 Zentrales räumliches Kraftsystem
 - 3.2 Allgemeines räumliches Kraftsystem
4. Räumliche Fachwerke
5. Berechnung statisch unbestimmter Systeme (z. B. Kraftgrößenverfahren, Cross-Verfahren etc.)
6. Einführung Finite-Elemente-Methode

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Fertigkeiten zur Ermittlung von Kraft- und Schnittgrößen an statisch bestimmten und unbestimmten Systemen.

Wissensvertiefung

Sie können die statischen Berechnungen von entsprechenden Fachingenieuren beurteilen und ihr Wissen sowohl als Planer als auch als Bauleiter anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können gemeinsam mit dem Tragwerksplaner Problemlösungen erarbeiten und weiterentwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung
praktische Übungen zur Anwendung mit Unterstützung durch Statik-Software

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider/Schweda: Baustatik - Statisch bestimmte Systeme;
Schneider: Baustatik – Statisch unbestimmte Systeme

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Betriebswirtschaft

Principles of Business Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000106 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000106

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Funktionen des Betriebes
2. Grundlagen der Kosten und Kostenrechnung
3. Grundlagen der Anbauplanung
4. Investitionskalkulation
5. Finanzierungsproblematik
6. Produktionstheorie
7. Methoden der Bilanzanalyse
8. Möglichkeiten des Betriebsvergleiches

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen der Gartenbauökonomie. Sie können Kostenrechnungen und Investitionskalkulationen aufstellen und handhaben.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wissen wie man Betriebsvergleiche darstellt und können diese erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
integrierte Übungen

Modulpromotor

Burmann, Rembert

Lehrende

Burmann, Rembert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Schenk und Schürmer - Reihe Betriebs- und Marktwirtschaft im Gartenbau
- wird aktuell in der Vorlesung angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Ernährung

Nutrition Basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004642 (Version 34) vom 19.09.2009

Modulkennung

44004642

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie / B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- „Gesunde Ernährung“ in Theorie und tatsächlichem Essverhalten
- Empfehlungen für die Nährstoffzufuhr
- Makronährstoffe (Kohlenhydrate, Fett, Protein und Wasser) mit ernährungsphysiologischen Eigenschaften ; Bedeutung und Vorkommen in der Ernährung und in den Lebensmitteln,
- Mikronährstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente) mit ernährungsphysiologischen Eigenschaften; Bedeutung und Vorkommen in der Ernährung und in den Lebensmitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über ein breit angelegtes Wissen der Ernährungslehre.
- sind in der Lage, die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der Nährstoffe und der Ernährungsempfehlungen auf die Lebensmittelauswahl und das Essverhalten zu übertragen und kritisch zu würdigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen und verstehen ausgewählte Instrumente sowie numerische und grafische Verfahren und Daten, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln fachspezifisch eingebettet sind.

Sie sind in der Lage, erworbene Kenntnisse auch auf andere praktische Problemstellungen und Zusammenhänge zu übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit seminaristischen Diskussionsanteilen

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Straka, Dorothee

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardliteratur der Ernährungslehre

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Festigkeitslehre

Stress analysis - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024520 (Version 21) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024520

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen, Grundbegriffe
2. Beanspruchungsarten (Druck, Zug, Biegung ...)
3. Vergleichsspannungen (zwei- od. dreiachsige Spannungszustände)
4. Kennwerte von Flächen (Flächeninhalt, Schwerpunkt, Widerstandsmoment ...)
5. Axiale Flächenmomente 2. Grades
6. Stabilitätsuntersuchungen (Knicken, Kippen ...)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Bauteile funktions- und nutzungsgerecht zu dimensionieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende sind befähigt im Team Problemstellungen zu erörtern und Lösungswege aufzuzeigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Wissensvermittlung
praktische Übungen zur Anwendung mit Unterstützung durch Statik-Software

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Schneider/Schweda: Baustatik - Statisch bestimmte Systeme;
Schneider: Baustatik – Statisch unbestimmte Systeme

Prüfungsform

Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der in vitro Kultur

Principles of in vitro production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001378 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001378

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Gründe für in vitro-Vermehrung
2. Übersicht der Methoden
- 2 Steuerung der Organbildung
- 3 Technische Voraussetzungen der in vitro-Kultur
- 4 Technische Aspekte der Nährmediumsherstellung
- 5 Ausgewählte Methoden der in vitro-Kultur
- 6 Probleme bei der Akklimatisation an nicht-sterile Bedingungen
- 7 Kosten der in vitro Vermehrung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Grundlagenwissen über Formen der in vitro Vermehrung und Gründe für bzw. gegen ihren Einsatz. Kenntnis der Probleme einer in vitro Vermehrung

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur grundlegenden Bewertung einer in vitro Laboreinrichtung

Können - systemische Kompetenz

Einfache Formen der in vitro-Vermehrung können von den Studenten selbst durchgeführt werden. Sie sind befähigt, einen Ausschreibungsentwurf für grundlegende Gerätschaften zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Vor- und Nacharbeiten des Skriptes, Praktikum und Exkursion

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

D. Heß, 1992: Biotechnologie der Pflanzen, UTB; K.H. Neumann, 1995: Pflanzliche Zell- und Gewebekulturen, UTB., Seitz et al, 1985: Pflanzliche Gewebekultur, ein Praktikum, Fischer ? Verlag; Versuchsanleitungen als Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre

Farm economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035279 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035279

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Betriebsplanung
Grundlagen der Kosten- Leistungsrechnung
Grundlagen der Einkommensrechnungen
Grundlagen der Investitionsrechnung
Grundlagen der Produktionstheorie und Mikroökonomie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aktuelle Veränderungen, die sich auf den Idw. Betrieb auswirken betriebswirtschaftlich bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Standardmethoden einsetzen, um betriebswirtschaftliche Fragen bearbeiten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Informationen kritisch analysieren und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppen

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brandes, W. und E. Woermann (1971): Landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 1. Parey, Hamburg.
Brandes, W. und E. Woermann (1971): Landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 2. Parey, Hamburg.
Dabbert, S. und J. Braun (2006): Landwirtschaftliche Betriebslehre - Grundwissen Bachelor. Ulmer, Stuttgart.
Steinhauser, H., Langbehn, C. und U. Peters (1982): Einführung in die landwirtschaftliche Betriebslehre. Bd. 1. Allgemeiner Teil. Ulmer, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Nutztierhaltung und -zucht

Basics of livestock husbandry and breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001468 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001468

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Domestikation und Rassenkunde
- Leistungsspektrum bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Einflussfaktoren auf die Leistungen von Nutztieren
- Haltungssysteme bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Rechtliche Rahmenbedingungen für die Nutztierzucht und -haltung
- Reproduktionstechniken bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzung
- Zuchtzielsetzung, Zuchtmethoden, Zuchtprogramme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ERNST, E. und KALM, E.: Grundlagen der Tierhaltung und Tierzucht, Parey-Verlag, 1994

LENGERKEN, G. von et al.: Tierzucht, Landwirtschaftliches Lehrbuch, Ulmer Verlag, 2006

HOY, ST., GAULY, M., KRIETER, J.: Nutztierhaltung und -hygiene, Ulmer Verlag, 2006

WEISS, J. et al.: Tierproduktion, Parey-Verlag, 2005

METHLING, W. und UNSHELM, M.: Umwelt- und tiergerechte Haltung von Nutz-, Heim- und Begleittieren, Parey-Verlag, 2002

KRÄUSSLICH, H.: Tierzüchtungslehre, Ulmer-Verlag, 1997

SAMBRAUS, H.H.: Farbatlas Nutztierassen, Ulmer-Verlag, 2001

BURGSTALLER, G. et al.: Handbuch Schweineerzeugung, VerlagsUnionAgrar, 1999

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Phytomedizin (BGB)

Fundamentals of phytomedicine

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000897 (Version 53) vom 19.09.2009

Modulkennung

44000897

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung der Phytomedizin im Pflanzenbau
2. Symptomatologie
3. Abiotische Schadfaktoren
4. Grundlagen der Phytopathologie
5. Krankheitserreger
 - 5.1 Viren
 - 5.2 Bakterien
 - 5.3 Pilze
6. Grundlagen der Phytozoologie
7. Schädlinge
 - 7.1 Nematoden
 - 7.2 Milben
 - 7.3 Insekten
8. Grundlagen des Pflanzenschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines phytomedizinisches Grundwissen. Sie können die wichtigsten Gruppen von Schadorganismen benennen, unterscheiden und hinsichtlich ihrer Morphologie, Biologie und Schadwirkung erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HOFFMANN G. M. et al. (1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.

AGRIOS, G. N. (1997): Plant Pathology, Academic Press, San Diego.

BÖRNER, H. (1997): Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart.

FRÖHLICH, G. (1991): Wörterbuch der Biologie: Phytopathologie und Pflanzenschutz, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Phytomedizin (BLW)

Introduction to Phytopathology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001458 (Version 44) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001458

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Biologie und gezielte Bekämpfung von Schaderregern landwirtschaftlicher Kulturen.
Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln
Integrierter Pflanzenschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die wichtigsten Schadfaktoren und Schadorganismen in landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und über Grundlagen der möglichen Gegenmaßnahmen sowie der gesetzlichen Regelungen im Pflanzenschutz.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Kakau, Joachim

Lehrende

Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur zum Fachgebiet Phytopathologie und Pflanzenschutz

Allgemeine Lehrbücher

Hoffmann, G.M. u.a.: Lehrbuch der Phytomedizin. 3. Auflage, Blackwell

Klinkowski, M. u.a.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Bd. I: Grundlagen

Bd. II: Krankheiten und Schädlinge landw. Kulturpflanzen.

Börner, Horst: Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz. 7. Auflage, Uni-Taschenbücher 518, Ulmer Verlag

Heddergott, Hermann: Taschenbuch des Pflanzenarztes 20..

Landwirtschaftsverlag Hiltrup

Heinze: Leitfaden der Schädlingsbekämpfung. Band III:

Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

Hock, B. und E.F. Elstner: Schadwirkungen auf Pflanzen.

Hoffmann, G.M. und H. Schmutterer: Parasitäre Krankheiten und Schädlinge im Ackerbau. 2. Auflage

Heitefuß, u.a.: Pflanzenkrankheiten und Schädlinge im Ackerbau.

4. Auflage

Elstner, E.,F., W. Oßwald, und I. Schneider: Phytopathologie.

Prell, H., E.: Interaktionen von Pflanzen und phytopathogenen Pilzen.

Kranz, J.: Epidemiologie der Pflanzenkrankheiten.

Obst, A. u. K. Gehring: Getreide: Krankheiten – Schädlinge – Unkräuter. Verlag Mann

Schöber-Butin, B. u.a.: Farbatlas Krankheiten und Schädlinge an landw. Kulturpflanzen. Ulmer

Wörterbücher: Fröhlich, G.: Phytopathologie und Pflanzenschutz.

Aust, H.-J.: Glossar Phytomedizinischer Begriffe.

Bestimmungsbuch: Buhl, C.: Krankheiten und Schädlinge an Getreide und Mais. Ulmer Verlag.

Spezielle Bücher über Pflanzenschutz und -mittel

BBA für Land- und Forstwirtschaft: Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis.

Perkow, W.: Wirksubstanzen der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Industrieverband: ips-kodex.

Von jeder Pflanzenschutzmittelfirma: Technische Informationen.

BELF: Ernährungsbericht. (Alle vier Jahre neu)

Heitefuß, R.: Pflanzenschutz. Thieme Verlag

Kees, H. u.a.: Unkrautbekämpfung im Integrierten Pflanzenschutz.

Börner, H.: Unkrautbekämpfung. G. Fischer Verlag

Zwenger, P. u. H., U. Ammon: Unkraut. Ökologie und Bekämpfung. Ulmer

Franz, J.M. und A. Krieg: Biologische Schädlingsbekämpfung.

Krieg, A. und J.M. Franz: Lehrbuch der biologischen Schädlings-
bekämpfung.

Schmidt, G.H.: Pestizide und Umweltschutz.

Müller, Franz: Phytopharmakologie. Verhalten und Wirkungsweise von
Pflanzenschutzmitteln.

Harmuth, P.: Sachkundenachweis Pflanzenschutz.

Philipp, W.-D.: Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.

Schiwy, P. und T. Harmony: Deutsches Pflanzenschutzrecht. Loseblattsammlung

Snoek, H.: Naturgemäße Pflanzenschutzmittel.

Häni, F.: Pflanzenschutz im Integrierten Ackerbau. Schweiz

Meinert, G. und A. Mitnacht: Integrierter Pflanzenschutz. Ulmer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Rechtskunde, Buchführung und Steuerlehre

Principles of business law, accounting and taxes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001474 (Version 19) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001474

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rechtliche Beurteilung einfacher Sachverhalte, Grundkenntnisse über das Besteuerungsverfahren, Buchen von einfachen Geschäftsvorfällen, Erstellen von einfachen Steuererklärungen, Bewertung von Vermögensgegenständen in der Bilanz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten haben eine grundlegende Vorstellung über die Vorschriften des Privatrechts und des Steuerrechts

Studenten kennen den Einfluss von Steuern auf den wirtschaftlichen Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bürgerliches Gesetzbuch, Abgabenordnung, Umsatzsteuergesetz, Einkommensteuergesetz

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Staudenproduktion

Principles of perennial production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001388 (Version 29) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001388

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Strukturen der Staudenproduktion
- 2 Vermehrung von Stauden
- 3 Lebensbereiche von Stauden
- 4 Besondere Bereiche der Staudenproduktion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Nach dem Bestehen des Moduls besitzen die Studenten Grundkenntnisse des Staudensortimentes sowie Grundkenntnisse der Vermehrung, Kultur und Vermarktung von Stauden

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe,

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten sind befähigt, sich in Aufgaben einer Staudengärtnerei einzuarbeiten

Fähigkeit zur Zusammenstellung eines standortgerechten Staudensortiments

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Besichtigung von Pflanzungen, Betriebsbesichtigungen, Praktikum, Hausarbeit

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 Seminare

Stunden *Workload*

5 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BDB Handbuch Stauden

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Volkswirtschaft und des Rechnungswesens

Principles of economics and accounting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000105 (Version 43) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000105

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1:

1. Bestimmungsgründe für Angebot und Nachfrage
2. Funktionsweise der Märkte und Preisbildung
3. Staatliche Wettbewerbspolitik und Preispolitik
4. Gesamtwirtschaftliche Leistungen
5. Grundlagen der Umweltökonomie

Unit 2:

1. Rechnungssysteme als Kontroll- und Steuerungsinstrument
2. Aufgaben und Systeme der Buchführung
3. Gesetzliche Bestimmungen zur Buchführung (HGB, AO)
4. Verfahren und Formen der Buchführung (Bilanz, GuV)
5. Bilanztherorie, Bilanzierungsgrundsätze, Bewertungsspielräume

Unit 3:

Übungsaufgaben zu Unit 2

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können volkswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und bewerten. Sie können wesentliche Zusammenhänge eines Betriebes darstellen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind fähig Bilanzen zu erstellen und zu interpretieren. Sie können spezielle Bewertungsprobleme im Rahmen gartenbaulicher Betriebe bewerten und erkennen.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung (2 SWS)

Unit 2: Vorlesung (2 SWS)

Unit 3: Übungen (1 SWS)

Modulpromotor

Burmann, Rembert

Lehrende

Damm, Holger
Burmans, Rembert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Unit 1:

u.a. N.G. Mankiw: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage Stuttgart 2001

Unit 2:

- H. Peper: Grundlagen der Buchführung und des Steuerrechts im Gartenbau, Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin 1995
- Aktuelle Umdrucke
- Skript

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Ökonomie

Principles in Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003214 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003214

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1

- Die Funktion von Märkten (Angebot und Nachfrage, Preisbildung)
- Elastizitäten, Mindestpreise, Höchstpreise
- Effizienz von Märkten (Konsumenten- u. Produzentenrente)
- Externalitäten, öffentliche Güter, Ausgestaltung des Steuersystems
- Märkte der Produktionsfaktoren, Einkommensverteilung
- Produktion und Wachstum, Arbeitsmarktökonomik
- Das Geldsystem und die Inflation
- Die Theorie der offenen Volkswirtschaft
- Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik

Unit 2:

1. Entwicklung und Thematik der Betriebswirtschaftslehre
2. Betriebliche Funktionen: Beschaffung, Produktion, Absatz, Finanzierung, Rechnungswesen, Personalbereich

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Damm, Holger
Burmann, Rembert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literatur in der Veranstaltung

u.a. N. Gregory Mankiw: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart 1999f

Wöhe, Günter: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 20. Aufl., München 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Agrarmarketing

Principles of agricultural marketing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006033 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006033

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung in das Marketing (Definitionen, Entwicklungsstufen, Theorien)
- 2 Marketingstrategien
- 3 Marketinginstrumente (Marketing-Mix)
 - 3.1 Produktpolitik
 - 3.2 Preispolitik
 - 3.3 Distributionspolitik
 - 3.4 Kommunikationspolitik
- 4 Marketingkontrolle und Marketingorganisation
- 5 Marketing im Kontext von Wertschöpfungsketten, Direktvermarktung
- 6 Fallstudienarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Marketing und die Besonderheiten der Agrarprodukte für das Marketing. Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das Instrumentarium im Marketing und können strategische und operative Planung voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten der Agrarprodukte und können das Grundlagenwissen im Marketing auf die Märkte der Agrarwirtschaft übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen gängige Planungstools (z.B. Portfolio-darstellungen, Produktlebenszyklus) des Marketingprozesses ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Einsatzmöglichkeiten der Marketinginstrumente auf Agrar- und Lebensmittelmärkten erklären und begründen. Sie können praktische Marketingfragestellungen im Hinblick auf die wichtigsten Marketinginstrumente zerlegen und anhand von Fallbeispielen ein Marketingkonzept strukturiert darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich
Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Literaturstudium
----	------------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

- Bodenstein, G. und Spiller, A.: Marketing - Strategien, Instrumente und Organisation
- Hamm, U.: landwirtschaftliches Marketing
- Strecker/Reichert/Pottebaum: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Marketings im Gartenbau

Principles of horticultural marketing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006025 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006025

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vertieftes Wissen zu den Marketinginstrumenten (Marketing-Mix)
 - 1.1 Produktpolitik
 - 1.2 Preispolitik
 - 1.3 Distributionspolitik
 - 1.4 Kommunikationspolitik
- 2 Besonderheiten des Marketings für Gartenbauprodukte
- 3 Übungen & Fallstudienarbeit
 - möglichst in Kooperation mit Unternehmen aus der Branche
 - in Form von studentischen Gruppenarbeiten
 - Vertiefung spezifischer und/oder aktueller Frage des angewandten Marketings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Marketing und die Besonderheiten der Gartenbauprodukte für das Marketing. Sie kennen den Prozess der Marketingplanung und das Instrumentarium im Marketing und können strategische und operative Planung voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Besonderheiten der verschiedenen Gartenbauprodukte und können das Grundlagenwissen im Marketing auf die Sparten der Gartenbauwirtschaft übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen gängige Planungstools des Marketingprozesses ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Einsatzmöglichkeiten der Marketinginstrumente auf gartenbaulichen Märkten erklären und begründen. Sie können praktische Marketingfragestellungen im Hinblick auf die wichtigsten Marketinginstrumente zerlegen und anhand von Fallbeispielen ein Marketingkonzept strukturiert darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudienarbeit, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Homburg und Kromer: Marketingmanagement
- Strecker/Reichert/Pottebaum: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Pflanzenbaus

Principles of plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001455 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001455

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wachstumsprozesse der Pflanze
2. Ertragsbildung sowie deren Steuerungsmöglichkeiten
3. Eingriff in den Standort durch ackerbauliche/pflanzenbauliche Maßnahmen wie z.B. Fruchtfolge, Humusbilanzen, Bodenbearbeitung, Unkrautregulierung, Düngung
4. Anbau und Bestandesführung ausgewählter landwirtschaftlicher Nutzpflanzen (Ertrag und Qualität)
5. Wechselwirkung zwischen agrarische Produktion und Umwelt
6. Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breit angelegtes Wissen im Bereich Allgemeiner Pflanzenbau

Wissensvertiefung

Sie verfügen über bei einem ausgewählten Kulturpflanzenspektrum über vertiefte Kenntnisse bei Anbau und Bestandesführung hinsichtlich der Produktionsziele Ertrag und Qualität und können ökologische und ökonomische Auswirkungen der Produktionsverfahren beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, ausgewählte Produktionsverfahren vergleichend zu beurteilen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter
Kakau, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

15 Prüfungsvorleistung Bestimmungsübungen

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grünflächenmanagement

Landscape management and maintenance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001212 (Version 32) vom 06.11.2006

Modulkennung

44001212

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Einführung in das Facility Management
2. Instandhaltung
3. Grünflächenmanagement
4. Grünflächenpflegemanagement
5. Winterdienst
6. Verkehrssicherung, Baumkontrollen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge des Grünflächenmanagements.

Sie kennen Instrumente zur Projektierung, Vorbereitung und Abwicklung des Grünflächenpflegemanagements im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Stärken und Schwächen sowie Grenzen verschiedener Grünflächenmanagementsysteme.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Instandhaltung und Pflege von Grünflächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Berechnungen für Lebenszykluskosten von Freianlagen durchführen, präsentieren und verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handelsmanagement

Wholesale and retail management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000108 (Version 42) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000108

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil
Grundlagen
 - Handelsfunktionen
 - Strukturmerkmale
 - Faktoren der handelsbetrieblichen Leistungserstellung
2. Teil
Erscheinungsformen des Handels
 - Betriebsformen
 - Vertriebslinien
 - Systeme
3. Teil
Strategische Unternehmensführung des Handels
 - Situationsanalyse, Ziel- und Strategieplanung
 - Wahl der Betriebsform
 - Standortwahl
 - Organisation
4. Teil
Operative Unternehmensführung des Handels
 - Beschaffungsmanagement
 - Warenwirtschaft
 - Sortimentspolitik
 - Preispolitik
 - Verkaufspolitik
 - Kommunikationspolitik
 - Personalpolitik
5. Teil
Handelscontrolling
 - Handelsbetriebliche Kennzahlen
 - Handelsbetriebliche Kostenrechnung
 - Handelsinformationssysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wesentlichen Problemstellungen des Handels zu erkennen sowie Aufgaben und Instrumente des Handelsmanagements zu erläutern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, spezifische Problemstellungen des Handelsmanagements zu erkennen und zu analysieren und situationsgerecht Lösungskonzepte zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen

Modulpromotor

Burmann, Rembert

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell in der Vorlesung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Haushaltsökologie und Nachhaltiger Konsum

Sustainability in private households and sustainable Consumption

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001554 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001554

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Umweltsysteme
2. Umweltpolitik
3. Agenda 21
4. Leitbilder für nachhaltigen Konsum
5. Nachhaltigkeit in privaten Haushalten und Betrieben
6. Grundlagen des Umweltmanagements
7. Praktische Ansätze der Umweltkommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen Nachhaltigkeitszusammenhänge für häusliches Handeln, Wirtschafts- und Konsumprozesse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über breit angelegtes Wissen bezogen auf Nachhaltigkeit in privaten Haushalten und hauswirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ökotoxologische Handlungsfelder hinsichtlich Nachhaltigkeit und Ökologie analysieren und beispielhaft bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden exemplarisch im Bereich Nachhaltigkeit und ökologischer Konsum an

Können - kommunikative Kompetenz

die Studierenden sind in der Lage grundlegende Kenntnisse über Nachhaltigkeitsprinzipien und ökologischen Konsum zu vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen durch Bearbeiten von Aufgaben und Fallbeispielen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Haustechnik

HVAC (heating, venting, air-conditioning)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024541 (Version 22) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024541

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Technische Gebäudeausrüstung im Umfeld des nationalen und europäischen Baurechts
2. Projektierung von Sanitärtechnischen Anlagen
 - 2.1 Funktionen und Komponenten üblicher Entsorgungssysteme:
 - 2.1.1 Schmutzwasser
 - 2.1.2 Regenwasser
 - 2.1.3 Sonderabwässer- Labore, Gewerbebetriebe, etc.
 - 2.2 Funktionen und Komponenten üblicher Versorgungssysteme:
 - 2.2.1 Trinkwasser
 - 2.2.2 Warmwasser
 - 2.2.3 Aufbereitetes Wasser
 - 2.3 Projektierung sanitärtechnischer Anlagen
 - 2.3.1 Berechnung der Abwasser- Rohrleitungen
 - 2.3.2 Berechnung der Trinkwasser-, Warmwasser- und Zirkulationsleitungen
 - 2.3.3 Ermittlung des Warmwasserbedarfes
 - 2.4 Umsetzung der Schall- und Brandschutzanforderungen in der Planung und Bauausführung
3. Projektierung von Heizungstechnischen Anlagen
 - 3.1 Funktionen und Komponenten üblicher Heizungssysteme:
 - 3.1.1 Wärmeerzeuger- Feuerungsarten und Umweltaspekte
 - 3.1.2 Sicherheitseinrichtungen
 - 3.1.3 Wärmeverteilung- Hydraulik, Armaturen und Rohrleitungen
 - 3.1.4 Heizflächen- Hoch- und Niedertemperatursysteme
 - 3.1.5 Wärmedämmung der Anlagen
 - 3.2 Funktionen und Komponenten alternativer Anlagen
 - 3.2.1 Wärmepumpe- Arten der Umweltwärme
 - 3.2.2 Blockheizkraftwerk- elektrische und thermische Antriebe
 - 3.2.3 Solarthermie- Bedarf und Anlagengröße
 - 3.3 Projektierung heizungstechnischer Anlagen
 - 3.3.1 Bauphysikalische Grundlagen, EnEV, etc.
 - 3.3.2 Heizlastberechnung DIN EN 12 842
 - 3.3.3 Rohrnetzberechnung- hydraulischer Abgleich
 - 3.3.4 Heizflächenberechnung- Systemtemperaturen und Regelstrategie
 - 3.3.5 Pumpenauslegung
 - 3.3.6 Regelungsarmaturen
 - 3.4 Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Bedarfsprognosen
4. Projektierung von Lüftungstechnischen Anlagen
 - 4.1 Funktionen und Komponenten üblicher Lüftungsanlagen
 - 4.1.1 Abluftanlagen
 - 4.1.2 Zu- und Abluftanlagen
 - 4.1.3 Klimaanlage
 - 4.1.4 Aufbau von Lüftungsgeräten und deren Bauteilspezifikationen
 - 4.1.5 Kälteerzeuger
 - 4.2 Projektierung von Lüftungsanlagen
 - 4.2.1 Grundlagen der Luftqualität und Behaglichkeit
 - 4.2.2 Luftzustandsänderungen im h,x- Diagramm
 - 4.2.3 Berechnung der Mindestluftwechsel
 - 4.2.4 Kühllastberechnung
 - 4.2.5 Luftkanalnetzberechnung
 - 4.2.6 Kaltwasser- Rohrnetzberechnung
 - 4.3 Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Bedarfsprognosen
5. Mess- Steuer- und Regelungsanlagen
6. Kostenermittlung und Angebotserstellung für Technische Gebäudeausrüstung
7. Aufgaben der Bauleitung und Bauüberwachung- Checklisten und Formulare

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die wichtigsten technischen Systeme der Haustechnik.

Sie können die für eine Aufgabenstellung angebotenen technischen Systeme hinsichtlich ihrer Funktion beschreiben und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen branchenübliche Software zur Konstruktion ein und können Berechnungen zur Dimensionierung von Anlagen der Haustechnik durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und gewandt ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen.

Sie kommunizieren mit anderen Fachleuten und können gegenüber Nicht-Fachleuten komplizierte Fachzusammenhänge verständlich erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissenvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele und Übungen dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppen- oder Einzelarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Konstruktionsaufgabe

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Herdenmanagement

Herd-Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001285 (Version 61) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001285

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Gesundheit und Leistung
- Nährstoffflüsse und Emissionen
- Techniken des Herdenmanagements
- Techniken des Herdencontrollings
- EDV-Einsatz im Herdenmanagement

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Projekt, Exkursion, e-learning

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Humanbiologie

Human Biology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001483 (Version 38) vom 05.10.2009

Modulkennung

44001483

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Immunologie
2. Histologie (Gewebelehre)
3. Verdauungssystem
4. Atmungsapparat
5. Ausscheidungssysteme
6. Sinnesorgane
7. Bewegungsapparat
8. Nervensystem
9. Kardiovaskuläres System
10. Endokrinologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen und verstehen den Aufbau und die Funktion der Organe des menschlichen Körpers

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge der verschiedenen Organsysteme.

Als Studenten der Ökotrophologie verstehen insbesondere die Funktion des Verdauungssystems. Diese Kenntnisse sind besonders in dem Berufsfeld Diätetik, Ernährungsmedizin, Ernährungsberatungen von großer Bedeutung.

Als Studenten der Ökotrophologie verstehen die Funktion des Halteapparates. Diese Kenntnisse sind besonders dem Berufsfeld Hauswirtschaft und "Bauen und Wohnen" wichtig

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage ein Mikroskop zu bedienen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/Fach gebräuchlich sind, systematisch und klar darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können den Mensch in der anatomischen und physiologischen Komplexität verstehen. Die Beratung in der Praxis (Verbraucherberatung, Ernährungsberatung) wird dadurch vereinfacht.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Mikroskopische und Makroskopische Übungen, Sektion von vergleichbaren Organen von Nutztieren.

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Leon Morcillo, Luis

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Übungen

10 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Standardlehrbücher der Anatomie, Physiologie und Histologie des Menschen

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hydrogeologie und Binnengewässer

Hydrogeology and inland water

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001512 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001512

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Wasser - eigenschaften, -vorräte, -gewinnung und -erneuerung
2. Wasserkreislauf, Wasserbilanz, Komponenten der hydrologischen Grundgleichung, Speicher
3. Hydrologische Zonen, Abflußregime, Gewässernetze
4. Einzugsgebiete, Ober- und unterirdischer Abfluß
5. Verfahren der Abflußmessung, Gewässerkundliche Hauptzahlen
- 6.1 Grundwasserleiter, Porenvolumina, Ergiebigkeit, Grundwassergleichenkarten, hydrochemische Parameter
- 6.2 Wasserschutzgebiete, Zonen, Schutzbestimmungen, Abgrenzung, Deckschichten
- 6.3 Grundwasser - Eingriffe und Belastungen, GW-gefährdung, Altlasten, TrinkW.-VO
7. Gewässerbelastungen und Maßnahmen in Bezug auf Abflußgeschehen und Landschaftswasserhaushalt
8. Sedimente/subhyrische Böden, Hochwasserproblematik
9. Wasserrecht, Wasserrahmenrichtlinie
10. Physikalische und chemische Prozesse in natürlichen Gewässern
11. Typische Organismengruppen in fließenden und stehenden Gewässern sowie ihre Adaptationen
12. Potomologische und limnische Ökosysteme
13. Angewandte Limnologie (Gewässergüte, Planung)
14. Theorien, Modelle und Methoden der Limnologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Faches mit deren Anwendungsbereichen und Bewertungsverfahren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Beurteilung und Anwendung der Gewässergüte, der Eintragspfade von Gewässerbelastungen und Maßnahmen zur Eintragsreduzierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zur Beurteilung der Gewässergüte, den Abgrenzungskriterien von Wasserschutzgebieten und den Eintragsquellen und -pfaden von Gewässerkontaminationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden vergleichen und bewerten Methoden zur Erfassung der Gewässer(güte)bestimmung, von Einzugsgebieten und von Gewässerbelastungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Wirkungen von Bodennutzungen und weiteren Eingriffen in den Landschaftswasserhaushalt erkennen und bewerten bezüglich ihrer Einflüsse auf die Grund- und Oberflächengewässer.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursionen (2)

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
jhaertli(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

10 Exkursionen

25 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

20 Referate

20 Hausarbeiten

Literatur

- Adam, C., Glässer, W., Hölting, B.: HYDROGEOLOGISCHES WÖRTERBUCH; 1. Aufl. 2000, Enke im Georg Thieme Verlag, Stuttgart New York, 311 S.
- Graw, M.: ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG VON FLIESS-GEWÄSSERN. Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.(VDG), Band 64, 2. Auflage 2003. 96 S. 6 €. www.vdg-online.de
- Bastian, O., Schreiber, K.-F. (HRSG.): ANALYSE UND ÖKOLOGISCHE BEWERTUNG DER LANDSCHAFT. 2.Aufl. 2000, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin. 570 S.
- Baumgartner, A., Liebscher, H.-J.: ALLGEMEINE HYDROLOGIE. QUANTITATIVE HYDROLOGIE – LEHRBUCH DER HYDROLOGIE, Band 1. 2. Aufl., Gebr. Borntraeger, Berlin – Stuttgart. 694 S.
- Baur, W.H.: GEWÄSSERGÜTE BESTIMMEN UND BEURTEILEN. 3. Aufl. 1998, Parey Buchverlag Berlin. ca 200 S.
- Brehm, J., Meijering, M.P.D.: FLIESSGEWÄSSERKUNDE; Biologische Arbeitsbücher 36, 3. Aufl. 1996, Quelle & Meyer Verlag Wiesbaden ca. 290 S.
- Frede, G., Dabbert,. (Hrsg.): HANDBUCH ZUM GEWÄSSERSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT; Ecomed Verlag, Landsberg. ca. 450 S.
- Hölting, B.: HYDROGEOLOGIE. EINFÜHRUNG IN DIE ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE HYDROGEOLOGIE. Enke, Stuttgart. 415 S.
- Klee, O.: ANGEWANDTE HYDROBIOLOGIE.TRINKWASSER – ABWASSER – GEWÄSSERSCHUTZ. 2. Aufl. 1991, Georg Thieme Verlag Stuttgart New York, ca. 270 S.
- Lecher, K., Lühr, H.-P., Zanke, U.C.E. (HRSG): TASCHENBUCH DER WASSERWIRTSCHAFT; 8. Aufl. 2001, Parey Buchverlag Berlin, 1202 S.
- Strahler, A. H., Strahler, A. N.: PHYSISCHE GEOGRAPHIE; 1. Aufl. 1999, Ulmer, Stuttgart. 680 S.
- Pott, R. und Remy, D. 2000. Gewässer des Binnenlandes. Ulmer Verlag: Stuttgart. 255 S.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hygiene der Lebensmittel

Food Hygiene

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001571 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001571

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Hygiene
 - 1.1 Historisches, rechtliche Lage
 - 1.2. Biotische Faktoren, die die Gesundheit gefährden: Bakterien, Viren, Parasiten
 - 1.3 Desinfektionsmassnahmen, Kontrollpunkte
2. Einführung in die Lebensmittelhygiene
3. EU-Vo über Lebensmittelhygiene
4. Lebensmittelmikrobiologie
 - 4.1. Bakterien als Lebensmittelvergifter (S.aureus, B.cereus, Listerien, Salmonellen, Campylobacter, E.coli)
 - 4.2 Parasiten als Lebensmittelvergifter (Trichinellose u.a.)
 - 4.3. Mykotoxine (Aflatoxine, Zearalenon u.a.)
 - 4.4 Andere Krankheiten (BSE)
5. Lebensmitteltoxikologie
 - 5.1 Rückstände (Antibiotika, Hormone, Pestizide u.a.)
 - 5.2 Verunreinigungen (Dioxine, Schwermetalle)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

kennen und verstehen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche der Hygiene, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen.

verstehen die Zusammenhänge und Wichtigkeit (medizinisch, ökonomisch, soziopolitisch) der allgemeinen Krankheitsvermeidung.

verstehen die Inhalte der Lebensmittelhygiene und sind in der Lage, Präventionsmechanismen zu verstehen, zu entwickeln und zu bewerten

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Hygiene.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen in der Lebensmittelsicherheit und in der allgemeine Hygiene identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden...

können Vorträge zu den aktuellen Themen der Lebensmittelsicherheit vorbereiten und präsentieren

können Literaturrecherchen durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Leon Morcillo, Luis

Lehrende

Leon Morcillo, Luis

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

15 Literaturstudium

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Lehrbücher und Zeitschriften aus den Fächern Mikrobiologie, Hygiene, Lebensmittelmikrobiologie, Lebensmittelhygiene, Lebensmittelttoxikologie

Gesetze und EU-Vo

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Innenraumbegrünung

Indoor vegetation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001384 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001384

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau/BSc Landschaftsarchitektur

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Gesundheitliche Aspekte der Innenraumbegrünung
- 2 Überblick über die in der Innenraumbegrünung eingesetzten Pflanzenarten
- 3 Methoden zur Bewertung der Wachstumsfaktoren am Standort
- 4 Methoden zur standortspezifischen Pflanzenauswahl
- 5 Technik zur pflanzenspezifischen Optimierung der Standortfaktoren
- 6 Bodenaufbau, Substrate, Bewässerung
- 7 Richtlinien zur Innenraumbegrünung
- 8 Planung und Durchführung von Pflegemaßnahmen
- 9 Beispiele für Dienstleistungen aus dem Bereich Innenraumbegrünung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kenntnisse der Einflussfaktoren einer erfolgreichen Innenraumbegrünung, solide Pflanzenkenntnisse

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe

Können - systemische Kompetenz

Die Fähigkeit zur Planung und Ausführung von Dienstleistungsangeboten im Bereich der Innenraumbegrünung einschließlich der nachgelagerten Pflegemaßnahmen unter kulturtechnischen und ökonomischen Gesichtspunkten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktikum, Exkursion, e-learning

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bertram, Andreas
Bettin, Andreas
Lay, Björn-Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integratives Eingangsprojekt

Integrativ starting projekt

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001029 (Version 31) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001029

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Analyse
 - 1.1 Bestandserfassung
 - 1.2 Analyse und Bewertung
 - 1.3 Vergleich mit Beispielprojekten
2. Konzeption
 - 2.1 Ideenfindung
 - 2.2 Abwägungsprozeß gegenüber Alternativkonzepten
 - 2.3 Abstimmung mit anderen Fachdisziplinen
 - 2.4 Darstellung anhand von Skizze und Arbeitsmodell
3. Massnahmen
 - 3.1 Darstellung von Einzelmassnahmen
 - 3.2 Darstellung eines zeitlichen Ablaufs zur Realisierung
 - 3.3 Finanzierungsansätze
4. Abschlußpräsentation
5. Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse in einer Projektdokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundprinzipien der Projektarbeit bei komplexen Aufgaben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologien und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verschiedene rechnergestützte, zeichnerische und modellbautechnische Verfahren ein, um projektergebnisse zu erarbeiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Die Bearbeitung des Projektes erfolgt in Gruppenarbeit. Projektsitzungen dienen zur Abstimmung und Zwischenpräsentation von Arbeitsergebnissen. Im Rahmen einer Exkursion werden die projektbezogenen Rahmenbedingungen und eventuell vergleichbare realisierte Projekte kennen gelernt. Die Abschlußpräsentation findet unter Einbeziehung der Öffentlichkeit statt.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Müggenburg, Norbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Projektbetreuung und Exkursion

10 Abschlußpräsentationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

240 Projektbearbeitung, Abschlußpräsentation,
Dokumentation

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Interdisziplinäres Projekt Bautechnik

Interdisciplinary project civil engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000875 (Version 58) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000875

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Erarbeiten notwendiger Kooperationsaufgaben im bautechnischen Entwurf, Anwenden der Grundkenntnisse aus der Planungsmethodik
Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung

2 Erarbeiten notwendiger Koordinationsaufgaben zu anderen Planungsdisziplinen
Architektur und Stadtplanung
Tiefbau, Innenausbau

3 Fachübergreifendes zeichnerisches Darstellen von Lage- und Werkplänen
detaillierten Angaben zu Detaillösungen

4 Prüfen technischer Planunterlagen aus den anderen Fachdisziplinen
Hoch- und Tiefbau,
Baustatik,
Vermessung

5 Abstimmung und Koordination der Planungsbeteiligten
aktuelle Projektbeispiele: Bauherr / Entwurfsplanung / Ausführungsplanung / Bauüberwachung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigen Zusammenhänge ihrer eigenen und weiterer Fachdisziplin im Umfeld der Baukonstruktion und der Bautechnik. Sie sind in der Lage komplexe Sachverhalte zu interpretieren und neue Lösungsansätze zu formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein integriertes Wissen der am Bau beteiligten Fachdisziplinen. Sie können die Auswirkungen ihrer eigenen Handlung mit den Kooperationspartnern diskutieren und im Gesamtzusammenhang des Bauprozesses einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können CAD-Konstruktionen anderer Fachdisziplinen interpretieren und eine gemeinsame Weiterentwicklung formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mit Kooperationspartnern zu kommunizieren. Sie können fachkritisch die technische Problemstellung herausstellen, Lösungsansätze entwerfen und voneinander abgrenzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die berufsbezogene Software wie CAD, Ausschreibungssoftware, Kostenkontrollprogramme für Standardaufgaben an. Sie können an Hand der Zeit- und Kostenplanungsprogramme Projektabläufe beurteilen und Lösungsansätze der miteinander kooperierenden Fachdisziplinen vorbereiten.

Lehr-/Lernmethoden

e-Learning
seminaristische Übungen
baukonstruktives Entwerfen als Gruppen- und Einzelarbeit
Tagesexkursion(en)
Master-Exkursion (eine Woche)

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Brückner, Ilona
Manzke, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Hornoff, Elke
Hemker, Olaf
Klärle, Martina

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

45 Studienreisen

10 Projektpräsentation

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

215 Projektarbeit in Kleingruppen

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park – California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interdisziplinäres Projekt Landnutzung in den Tropen und Subtropen

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001176 (Version 49) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001176

Studienprogramm

alle B.Sc. Studiengänge der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Geschichte, Gesellschaftsstruktur, Institutionen, kulturelle und sozioökonomische Bedingungen und Wirtschaftsgeographie der für den Auslandsaufenthalt ausgewählten Region. Einführung in die natürlichen Standortbedingungen und die aktuelle Landnutzung, agrarische Nutzung und deren Bestimmungsgründe, Böden, Naturschutz und Management von Naturschutzgebieten, Übertragung der im Gastland spezifischen Verhältnisse auf typische Phänomene, die allgemein in den Tropen und Subtropen gültig sind.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die gesellschaftliche und politische Situation des Gastlandes erklären und verstehen die wirtschaftsgeografischen Zusammenhänge, sie kennen die natürlichen Standortbedingungen und die Formen der Agrarnutzung

Wissensvertiefung

Sie können die vorherrschenden natürlichen und agrarischen Ökosysteme analysieren und verstehen Zusammenhänge herzustellen, die zur aktuellen Landnutzung führen und sind in der Lage Vorschläge zur nachhaltigen Landnutzung zu machen, sie verstehen die Notwendigkeit von Naturschutzgebieten und können Managementprogramme evaluieren

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Datenmaterial zu sammeln, zu sichten und durch einen Auslandsaufenthalt eine Region im Gastland durch einen Bericht zu beschreiben und zu bewerten

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können einen im Team erstellten Bericht kritisch analysieren und präsentieren

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Vorbereitung und während des Auslandsaufenthaltes im Studium erlernte Techniken an und belegen empirisch die Ist-Situation im Gastland und erklären mögliche Veränderungen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, die Studierenden erarbeiten zu ausgewählten Themen Texte und Kurzreferate, diese werden durch Übungen und Exkursionen ergänzt, ein Gesamtbericht wird auf einer Webseite veröffentlicht

Modulpromotor

Werner, Hubert

Lehrende

Werner, Hubert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Tropical Rainforest; Whitemore T.C.; Clarendon 1990

Vegetation of the Earth, Walter H. Springer 1985

The cultivated plants of the tropics and subtropics, Margraf 1985

Agriculture in the tropicas; Webster C.C. Wilson P.N. ;Blackwell 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Internationale Marktentwicklungen

International market developments

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035315 (Version 7) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035315

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Grundlagen der Außenwirtschaft, Ziele des internationalen Handelns
- Internationale Organisationen/Vertreter/Bevollmächtigte der Handelspolitik
- Instrumente der Handelspolitik und seine Wirkungen (Zölle, Kontingente, Erstattungen, Subventionen, nichttarifäre Handelshemmnisse)
- Für die Lebensmittelindustrie relevante internationale Handelsabkommen (WTO- Agreement on Agriculture, Everything-but-arms-Abkommen, Economic-Partnership-Agreement, NAFTA, Mercosur), Inhalte und Auswirkungen
- Wichtige internationale Vermarktungswege (Warenbörsen und ihre Instrumente, internationale Handelshäuser und Handelskontore, Frachten und -bedingungen)
- Grundlagen der Marktanalyse, Techniken, Verfahren, Informationsquellen
- Absatzmärkte (Hauptabsatzmärkte und Entwicklungstendenzen für/von pflanzliche/n und tierische/n Verarbeitungsprodukte/n)
- Rohstoffmärkte (Hauptbeschaffungsmärkte und Entwicklungstendenzen für/von pflanzliche/n und tierische/n Rohstoffe/n) -

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Kleingruppen
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen
teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationaler Handel

International Trade

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025643 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025643

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Internationale Rohstoffmärkte
 - 1.1 Überblick über die wichtigsten Rohstoffmärkte für die Lebensmittelproduktion
 - 1.2 Entwicklung der globalen Warenströme
 - 1.3 Preisbildungsmechanismen für international gehandelte Rohstoffe

- 2 Internationale Beschaffung
 - 2.1 Internationale Transportlogistik
 - 2.2 Frachtkosten, Zoll- und Steuersätze und Incoterms
 - 2.3 Zahlungsverkehr im internationalen Warenhandel
 - 2.4 Auswirkungen internationaler Handelsabkommen

- 3 Internationales Vertragsrecht
 - 3.1 UN-Kaufrecht
 - 3.2 Aufbau eines internationalen Kaufvertrages

- 4 Möglichkeiten und Grenzen der Qualitätssicherung im internationalen Agrarhandelsgeschäft

- 5 Herausforderungen und Chancen der Globalisierung für die Ernährungswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Provenienzen für Agrarrohstoffe zu identifizieren und ihre Bedeutung in der internationalen Lebensmittelproduktion zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Beschaffungsmärkte zu analysieren und internationale Kaufverträge unter Berücksichtigung kaufmännischer, logistischer und rechtlicher Aspekte zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internationaler Master-Workshop

International Master workshop

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004725 (Version 30) vom 28.02.2009

Modulkennung

44004725

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Aufgabenanalyse und Bestandsbewertung
2. Teambildung und Abstimmungsprozess
3. Konzeptfindung und Massnahmendefinition
4. Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage in kurzer Zeit eine komplexe planerische Aufgabe zu analysieren, Lösungsvarianten im internationalen Kontext zu erarbeiten und zu präsentieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich grafischer Darstellungsverfahren. Sie beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Projekte zu bearbeiten, gut strukturiert darzustellen, um so Lösungsansätze zu gewinnen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren untereinander, erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau. Sie reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten um lösungsorientierte Ergebnisse im Rahmen einer Teamarbeit zu präsentieren. Sie können im Austausch mit internationalen Studierenden Ihre sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Der Workshop findet in wesentlichen Teilen am jeweiligen Projektstandort statt unter Einbeziehung örtlicher Fachleute und Kollegen. Durch die Zusammenarbeit mit Studenten aus anderen Hochschulen werden sprachlicher und fachlicher Austausch trainiert.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Internationaler Workshop und Exkursion

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Projektbearbeitung in Kleingruppen

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Der Workshop wird in der Regel 7 bis 10 Tage dauern. Ergänzend sind eine Vor- und Nachbereitungszeit vorgesehen in Abhängigkeit von der Dauer des Workshops.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Investition und Finanzen

investment and finances

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035305 (Version 10) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035305

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Investitionsrechnung + -planung
- Verfahren der Investitionsrechnung + Anwendungsübungen (Statische, dynamische Verfahren, Nutzwertanalyse)
- Formen der Finanzierung, Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten und ihre Voraussetzung und Bewertung + Anwendungsbeispiele
- Liquiditäts- und Finanzplanung + Anwendungsbeispiele
- Finanzderivate
- Auslandszahlungsverkehr

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Übungen

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
15	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
- DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Grundlagen der Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung, 12. Auflage, Herne, 2007.
- DÄUMLER, K.-D./GRABE, J.: Betriebliche Finanzwirtschaft, 9. Aufl., Herne, 2008.
- GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
- HAHN, D./HUNGENBERG, H.: Planung und Kontrolle - Wertorientierte Controllingkonzepte, 6. Aufl., Wiesbaden, 2001.
- KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management Basiswissen – Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung, 3. Aufl., München, 2006.
- KRUSCHWITZ, L./DECKER, R.O.A./RÖHRS, M.: Übungsbuch zur betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Aufl., München, 2007.
- OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
- OLFERT, K./REICHEL, C.: Finanzierung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2008.
- RENGER, K.: Finanzmathematik mit Excel, 2. Aufl., Wiesbaden, 2006.
- WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen
teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kartier- und Bewertungsmethoden

Methods for mapping and evaluating

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000887 (Version 38) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000887

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

- Biotop- und Biotoptypenkartierung
- Kartierung ausgewählter Biotope
- Erfassung des Landschaftsbildes
- Auswertung der Kartierung
- Übersicht von Bewertungsmethoden, Handhabung am Beispiel Naturhaushalt,
- Landschaftsbild, spezieller Landschaftselemente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen grundlegende Kartier- und Bewertungsmethoden.

Wissensvertiefung

Die Studenten verstehen den Arbeitsablauf von naturschutzfachlichen Kartierungen und Bewertungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können ausgewählte Kartier- und Bewertungsmethoden anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können Kartier- und Bewertungsmethoden hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeit beurteilen und erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten beherrschen das Grundprinzip ausgewählter Kartier- und Bewertungsmethoden und können sie fachgerecht anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rödel, Dieter: Skript zur Lehrveranstaltung "Kartiermethoden, Bewertungsmethoden". -[jeweils aktuelle Fassung].

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kernobst und Anbauplanung

Fruit Production: Pome Fruits and Cultivation Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001281 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001281

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Abstammung und Herkunft der Kernobstarten
2. Produktionsmengen und Anbauflächen
3. Methoden der Apfelsortenzüchtung
4. Methoden zur Bestimmung des optimalen Erntezeitpunktes
5. Methoden zur Bestimmung der Fruchtqualität (Zucker-, Säurebestimmung, Stärkebonitur, Fruchtfleischfestigkeit, Geschmackstest, ART-System)
6. Standortansprüche
7. Unterlagen
8. Anbausysteme
9. Sortenkunde
10. Obstlagerung (Physiologie der reifenden Frucht, Kühl-, CA-, ULO-Lagerung, MCP, MPA, parasitäre und physiologische Erkrankungen der Frucht)
11. Physiologie der Obstgehölze sowie Blüten- und Fruchtausdünnung (Blüteninduktion, Blütenknospendifferenzierung, Fruchtfallperioden in Abhängigkeit vom Phytohormonhaushalt, manuelle und mechanische Ausdünnung, Wirkungsweise chemischer Ausdünnungsmittel)
12. Anbauplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über das Lehrgebiet Obstbau.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über spezielle Kenntnisse des Anbaus von Kernobstarten. Sie kennen die erforderlichen Pflege- und Erntearbeiten sowie die Nacherntebehandlung der Früchte. Sie verfügen über vertiefte Sortenkenntnisse bei Kernobst.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen verschiedene Methoden zur Bestimmung des optimalen Erntezeitpunktes, können diese hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit beurteilen und sie selbständig durchführen.

Sie kennen verschiedene Methoden zur Bestimmung der äußeren und inneren Fruchtqualität, können diese beurteilen und selbständig durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die selbständige Anbauplanung einer Obstanlage, können die einzelnen Schritte der Planung erklären, schriftlich darstellen, mündlich präsentieren und die erzielten Ergebnisse vergleichend diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Referat als Gruppenarbeit und Seminar (schriftliche Darstellung und Präsentation), Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
15	Übungen
15	Labore
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
10	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Klima, Vegetation und Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001152 (Version 40) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001152

Studienprogramm

alle B.Sc. Studiengänge der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Globalisierung, Ökonomie, politischer Rahmenbedingungen im Kontext einer nachhaltigen Landnutzung, Klima- und Vegetationszonen der Tropen und Subtropen, Farming Systems, Ressourcenmanagement mit besonderer Berücksichtigung einer nachhaltigen Landnutzung und Schutz natürlicher Ressourcen, Anbau, Lagerung und Verwertung wichtiger ein- und mehrjähriger tropischer und subtropischer Nutzpflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen Globalisierung, politischen Rahmenbedingungen und einer nachhaltigen Landnutzung in den Tropen und Subtropen, sie kennen die dort vorherrschenden Klima- und Vegetationszonen und den Anbau und Verwertung von wichtigen Nutzpflanzen, sie erkennen und erklären die Unterschiede der Landnutzung in den Tropen und Subtropen im Vergleich zu den gemäßigten Zonen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen über die ökologische Benachteiligung der Tropen, sie entwickeln ein Problembewusstsein für die sorgfältige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Agrarsysteme zu analysieren und zu bewerten und kleinere Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit zu planen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit zu evaluieren und zu bewerten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispielen

Modulpromotor

Werner, Hubert

Lehrende

Werner, Hubert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Agroecology; Gliessmann, S. R. CRC Press 2000

Tropical Rainforest; Whitemore T.C.; Clarendon 1990

Vegetation of the Earth, Walter H. Springer 1985

The cultivated plants of the tropics and subtropics, Margraf 1985

Agriculture in the tropics; Webster C.C. Wilson P.N. ;Blackwell 1998

Plant and crop modelling-a mathematical approach to plant and crop physiology; Thornley J.H.M and I.R.

Johnson Clarendon Press Oxford 1990

Principles of Ecology in Plant Production; Sinclair, T.R. CAB International 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Kommunikation

communication skills and processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002980 (Version 52) vom 19.09.2009

Modulkennung

44002980

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Ökotrophologie, B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Elemente und Gesetzmäßigkeiten zwischenmenschlicher Kommunikation
- Wahrnehmung der Umwelt
- Bedingungen erfolgreicher Kommunikation im Gespräch
- Einführung in die Beratung und den Beratungsprozess als spezielle Kommunikationsform
- Übungen zur Wahrnehmung und Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Blended-Learning
Übungen
verhaltensbezogenes Training
Gruppen-/Kleingruppenarbeit
eTutorien

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kuczera, Carmen
Kumpmann, Sophia
Lohscheidt, Julia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
30	Bearbeitung von online-Aufgaben
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Online-Skript
- BOLAND, H.: Grundlagen der Kommunikation in der Beratung. Giessen, 1991
- SCHULZ VON THUN, F.: Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Reinbeck bei Hamburg, 1981
- WATZLAWICK, P., J.H. BEAVIN, D.D. JACKSON: Menschliche Kommunikation. 8., unveränd. Aufl. Bern; Stuttgart; Toronto, 1990

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen
Veranstaltung teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation in der Projektentwicklung

Communication in project development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006206 (Version 18) vom 04.04.2007

Modulkennung

44006206

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Planungskommunikation
 - 1.1 Methoden der Kommunikation und Ideenfindung in verschiedenen Planungsphasen
 - 1.2 Zielgruppenspezifische und interkulturelle Kommunikation
 - 1.3 Beteiligungsverfahren: Kooperation und Partizipation
 - 1.4 Mediation
2. Gesprächs- und Verhandlungsführung
 - 2.1 Strukturierung und Steuerung ergebnisoffener und strategischer Besprechungen und Verhandlungen
 - 2.2 Verhandlungen im Vergabe- und Bauprozess
3. Schriftliche und mündliche Kommunikation
 - 3.1 Der Geschäftsbrief im Planungs- und Bauprozess
 - 3.2 Rhetorik und Selbstpräsentation
 - 3.3 Visualisierung und Medieneinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Handlungsrepertoire in berufstypischen Kommunikations- und Konfliktsituationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis für konfliktbehaftete Kommunikationssituationen und beherrschen die Grundsätze des dialektischen Ansatzes zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kommunikative Prozesse bewusst wahrnehmen, gestalten und steuern. Sie verfügen über ein breites methodisches Instrumentarium zur Ideenfindung, Erfassung und Verarbeitung von Informationen und zur Präsentation von Ergebnissen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und gewandt ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen. Im Schriftverkehr verfügen sie über stilistische und formale Sicherheit.

Lehr-/Lernmethoden

Methodische Einführung im Plenum;
Seminar mit Gruppenteilung und Übungen, Fallbeispielen, Rollenspielen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium;
Referate und Präsentationen im Plenum

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
30	Seminare und betreute Kleingruppen
15	Referate, Präsentationen, Vorstellung von Hausarbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40	Kleingruppen
20	Vorbereitung Referate, Hausarbeiten
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bott, Helmut, Christoph Hubig, Franz Pesch und Gerhard Schröder (Hrsg.): Stadt und Kommunikation im digitalen Zeitalter. Frankfurt:Campus, 2000

Detroy, Erich-Norbert: Sich durchsetzen in Preisgesprächen und Verhandlungen, 12. Aufl., Zürich: Moderne Industrie 2001 (QBK 13)

Donnert, Rudolf und Andreas Kunkel: Präsentieren - gewußt wie: praktischer Leitfaden für Vortrag, Moderation und Seminar unter Einsatz neuer Medien, 3. Aufl., München (u.a.): Lexika-Verlag 2002 (ALA 164)

Oppermann, Bettina und Kerstin Langer: Umweltmediation in Theorie und Anwendung. Leitfaden der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, 2003

Rentrop, Norman: Der Reden-Berater: die besten Einstiege, Zitate, Ideen und Schluss-Sätze für Reden, Vorträge und Präsentationen. Loseblatt-Sammlung, Bonn-Bad Godesberg (u.a.): Rentrop 1999 ff (ALA 4)

Rössner, Britta und Klaus Selle (Hrsg.): Kommunikation gestalten - Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Bd. 3, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 2005

Rückle, Horst: Körpersprache im Verkauf: Vertrauen schaffen, Signale erkennen und richtig nutzen, Kundengespräche positiv beeinflussen. Landsberg: Moderne Industrie 2003 (HWL 49)

Ruhleder Rolf H.: Vortragen und präsentieren: der schnelle Weg für Ihren rhetorischen Erfolg, 4. Aufl., Würzburg: Schimmel 2000 (ALA 90)

Schmidt, Jörg: Musterbriefe für das Architektur- und Ingenieurbüro. Düsseldorf: Werner 2000 (XBQ 188)

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Reinbek: Rowohlt 2005 (HUK 9)

Seifert, Josef W. und Silvia Pattay: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 21. Aufl., Speyer: Gabal 2004 (ALA 101)

Selle, Klaus: Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer "nachhaltigen" Kommunikation. Bd. 2, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 2000

Sinning, Heidi: KÖmmunikative Planung. Dortmund: VsVerlag 2003

Sperling, Jan Bodo und Jacqueline Wasseveld: Führungsaufgabe Moderation: Besprechungen, Teams, Projekte kompetent managen, 4. Aufl., Planegg: WRS 2000 (QAP 191)

Stroebe, Rainer W.: Kommunikation II, Besprechungen, 8. Aufl., (Arbeitshefte Führungspsychologie, Bd. 6), Heidelberg: Sauer 2002.

Thiel, Svenja und Wolfgang Widder: Konflikte konstruktiv lösen: ein Leitfaden für die Teammediation. München: Luchterhand 2003 (HRA 257)

Thiele, Albert: Die Kunst zu überzeugen: Faire und unfaire Dialektik, 6. Aufl., Berlin (u.a.): Springer 2000 (ALA 134)

Vernetzungsprozesse gestalten
von Susanne Weber

Oppermann, Bettina und Kerstin Langer: Umweltmediation in Theorie und Anwendung. Leitfaden der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, 2003

Rentrop, Norman: Der Reden-Berater: die besten Einstiege, Zitate, Ideen und Schluss-Sätze für Reden,

Vorträge und Präsentationen. Loseblatt-Sammlung, Bonn-Bad Godesberg (u.a.): Rentrop 1999 ff

Rössner, Britta und Klaus Selle (Hrsg.): Kommunikation gestalten - Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Bd. 3, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur 2005

Rückle, Horst: Körpersprache im Verkauf: Vertrauen schaffen, Signale erkennen und richtig nutzen, Kundengespräche positiv beeinflussen. Landsberg: Moderne Industrie 2003

Ruhleder Rolf H.: Vortragen und präsentieren: der schnelle Weg für Ihren rhetorischen Erfolg, 4. Aufl., Würzburg: Schimmel 2000

Schmidt, Jörg: Musterbriefe für das Architektur- und Ingenieurbüro. Düsseldorf: Werner 2000

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Reinbek: Rowohlt 2005

Seifert, Josef W. und Silvia Pattay: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 21. Aufl., Speyer: Gabal 2004

Selle, Klaus: Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer "nachhaltigen" Kommunikation. Bd. 2, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur 2000

Sinning, Heidi: Kommunikative Planung. Dortmund: Vs Verlag 2003

Sperling, Jan Bodo und Jacqueline Wasseveld: Führungsaufgabe Moderation: Besprechungen, Teams, Projekte kompetent managen, 4. Aufl., Planegg: WRS 2000

Stroebe, Rainer W.: Kommunikation II, Besprechungen, 8. Aufl., (Arbeitshefte Führungspsychologie, Bd. 6), Heidelberg: Sauer 2002

Thiel, Svenja und Wolfgang Widder: Konflikte konstruktiv lösen: ein Leitfaden für die Teammediation. München: Luchterhand 2003

Thiele, Albert: Die Kunst zu überzeugen: Faire und unfaire Dialektik, 6. Aufl., Berlin (u.a.): Springer 2000

Weber, S.: Vernetzungsprozesse gestalten. Wiesbaden: Gabler Verlag 2002

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen, Übungen teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation in Projektentwicklung und Bauprozess

Communication in project development and construction process

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000705 (Version 51) vom 10.04.2007

Modulkennung

44000705

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Planungskommunikation
 - 1.1 Methoden der Kommunikation und Ideenfindung in verschiedenen Planungsphasen
 - 1.2 Zielgruppenspezifische und interkulturelle Kommunikation
 - 1.3 Beteiligungsverfahren: Kooperation und Partizipation
 - 1.4 Mediation
2. Gesprächs- und Verhandlungsführung
 - 2.1 Strukturierung und Steuerung ergebnisoffener und strategischer Besprechungen und Verhandlungen
 - 2.2 Verhandlungen im Vergabe- und Bauprozess
3. Schriftliche und mündliche Kommunikation
 - 3.1 Der Geschäftsbrief im Planungs- und Bauprozess
 - 3.1 Rhetorik und Selbstpräsentation
 - 3.2 Visualisierung und Medieneinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Handlungsrepertoire in berufstypischen Kommunikations- und Konfliktsituationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis für konfliktbehaftete Kommunikationssituationen und beherrschen die Grundsätze des dialektischen Ansatzes zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kommunikative Prozesse bewusst wahrnehmen, gestalten und steuern. Sie verfügen über ein breites methodisches Instrumentarium zur Ideenfindung, Erfassung und Verarbeitung von Informationen und zur Präsentation von Ergebnissen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich in verschiedenen beruflichen Kontexten klar und gewandt ausdrücken und im Kommunikationsprozess zu tragfähigen Lösungen kommen. Im Schriftverkehr verfügen sie über stilistische und formale Sicherheit.

Lehr-/Lernmethoden

Methodische Einführung im Plenum;
Seminar mit Gruppenteilung und Übungen, Fallbeispielen, Rollenspielen, Kleingruppenarbeit, Selbststudium;
Referate und Präsentationen im Plenum

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
30	Seminare und betreute Kleingruppen
15	Referate, Präsentationen, Vorstellung von Hausarbeiten

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40	Kleingruppen
20	Vorbereitung Referate, Hausarbeiten
20	Literaturstudium
10	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bott, Helmut, Christoph Hubig, Franz Pesch und Gerhard Schröder (Hrsg.): Stadt und Kommunikation im digitalen Zeitalter. Frankfurt: Campus, 2000

Detroy, Erich-Norbert: Sich durchsetzen in Preisgesprächen und Verhandlungen, 12. Aufl., Zürich: Moderne Industrie 2001 (QBK 13)

Donnert, Rudolf und Andreas Kunkel: Präsentieren - gewußt wie: praktischer Leitfaden für Vortrag, Moderation und Seminar unter Einsatz neuer Medien, 3. Aufl., München (u.a.): Lexika-Verlag 2002 (ALA 164)

Niesel, Alfred: VOB-Briefe im GaLaBau, 2. Aufl., Berlin und Hannover: Patzer 1998 (QNY 17)

Oppermann, Bettina und Kerstin Langer: Umweltmediation in Theorie und Anwendung. Leitfaden der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart, 2003

Rentrop, Norman: Der Reden-Berater: die besten Einstiege, Zitate, Ideen und Schluss-Sätze für Reden, Vorträge und Präsentationen. Loseblatt-Sammlung, Bonn-Bad Godesberg (u.a.): Rentrop 1999 ff (ALA 4)

Rössner, Britta und Klaus Selle (Hrsg.): Kommunikation gestalten - Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis. Bd. 3, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 2005

Rückle, Horst: Körpersprache im Verkauf: Vertrauen schaffen, Signale erkennen und richtig nutzen, Kundengespräche positiv beeinflussen. Landsberg: Moderne Industrie 2003 (HWL 49)

Ruhleder Rolf H.: Vortragen und präsentieren: der schnelle Weg für Ihren rhetorischen Erfolg, 4. Aufl., Würzburg: Schimmel 2000 (ALA 90)

Schmidt, Jörg: Musterbriefe für das Architektur- und Ingenieurbüro. Düsseldorf: Werner 2000 (XBQ 188)

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Reinbek: Rowohlt 2005 (HUK 9)

Seifert, Josef W. und Silvia Pattay: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 21. Aufl., Speyer: Gabal 2004 (ALA 101)

Selle, Klaus: Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer "nachhaltigen" Kommunikation. Bd. 2, Dortmund: Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 2000

Sperling, Jan Bodo und Jacqueline Wasseveld: Führungsaufgabe Moderation: Besprechungen, Teams, Projekte kompetent managen, 4. Aufl., Planegg: WRS 2000 (QAP 191)

Stroebe, Rainer W.: Kommunikation II, Besprechungen, 8. Aufl., (Arbeitshefte Führungspsychologie, Bd. 6), Heidelberg: Sauer 2002.

Thiel, Svenja und Wolfgang Widder: Konflikte konstruktiv lösen: ein Leitfaden für die Teammediation. München: Luchterhand 2003 (HRA 257)

Thiele, Albert: Die Kunst zu überzeugen: Faire und unfaire Dialektik, 6. Aufl., Berlin (u.a.): Springer 2000 (ALA 134)

Weis, Hans Christian: Verkaufsgesprächsführung, 3. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 1998 (QBL 122)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen, Übungen teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktiver Ingenieurbau - Grundlagen

Structural engineering - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000710 (Version 70) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000710

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Einführung in die Technische Mechanik
 - 1.1 Zentrales ebenes Kraftsystem
 - 1.2 Allgemeines ebenes Kraftsystem
2. Statisch bestimmte Systeme
 - 2.1 Berechnung von Auflagerkräften am Einfeldträger
 - 2.2 Ermittlung von Schnittgrößen am Einfeldträger
3. Festigkeitslehre
 - 3.1 Einfache Spannungsberechnungen infolge Normalkraft
 - 3.2 Einfache Spannungsberechnungen infolge Biegemoment
 - 3.3 Einfache Spannungsberechnungen infolge Biegemoment und Normalkraft
 - 3.4 Klaffende Fuge
4. Einwirkungen auf Tragwerke - Lastannahmen
 - 4.1 Ermittlung von Eigenlasten
 - 4.2 Ermittlung von Verkehrs-, Wind- und Schneelasten
 - 4.3 Ermittlung von Wasser- und Erddruck

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Einblicke in die Tragwerksplanung von Konstruktionen des Landschaftsbaus (hauptsächl. aus Stahl und Holz).

Wissensvertiefung

In einzelnen Gebieten ist ihr Wissen sehr detailliert. Sie können die Ausarbeitungen von entsprechenden Fachingenieuren überblickend erfassen und ihr Wissen sowohl als Planer als auch als Bauleiter anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Im Rahmen von Vorbetrachtungen können sie Bauteile (Einfeldträger) statisch vorbemessen. Sie wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Wissensvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. In Gruppenarbeit lösen die Studierenden praxisrelevante Aufgaben.

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

Hornoff, Elke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Skript zum Fach

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktiver Ingenieurbau - Vertiefung

Structural engineering - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000711 (Version 78) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000711

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau

Lehrinhalte

1. Grundzüge des Grundbaus
 - 1.1 Kippen
 - 1.2 Gleiten
 - 1.3 Böschungs- und Geländebruch
 - 1.4 Grundbruch
 - 1.5 Baugruben
2. Einführung in den Stahlbetonbau – DIN 1045 (Juli 2001)
 - 2.1 Baustoff Beton: Herstellung und Pflege
 - 2.2 Baustoff Stahlbeton: Betonstahl, Einbaurichtlinien,
 - 2.3 Bewehrungszeichnungen
 - 2.4 Stahlbetonbauteile im Landschaftsbau
 - 2.4.1 Stützkonstruktionen
 - 2.4.2 Fundamente
 - 2.4.3 Treppenanlagen
 - 2.4.4 Wasserbecken (schwarze und weiße Wanne, Abdichtungsmaßnahmen von Arbeits- und Dehnungsfugen)
 - 2.4.5 Verwendung von Stahlbetonfertigteilen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über Konstruktionen des Landschaftsbaus aus Stahlbeton und über Gründungsbauwerke.

Wissensvertiefung

In einzelnen Gebieten ist ihr Wissen sehr detailliert. Sie können technische Ausarbeitungen der entsprechenden Fachingenieure überblickend erfassen und die Umsetzung fachkompetent koordinieren. Im Rahmen von Vorbetrachtungen können sie Stahlbetonbauteile (Einfeldträger) statisch vorbemessen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Für auftretende Probleme im Bauprozess besitzen sie ein hohes Lösungspotenzial.

Lehr-/Lernmethoden

Die Lehrveranstaltung trägt seminaristischen Charakter. Die Wissensvermittlung erfolgt in Form von Vorlesungen unterstützt durch e-Learning. Zahlreiche praxisnahe Beispiele dienen der Wissensfestigung und Anwendung. Es wird eine Tagesexkursion angeboten.

Modulpromotor

Hornoff, Elke

Lehrende

Hornoff, Elke
Hemker, Olaf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

70 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Nachschlagewerk: Schneider - Bautabellen; Wendehorst - Bautechnische Berechnungstabeln o.ä.
Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Skript zum Fach

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konsum- und Ernährungsverhalten

Consumer Behaviour and Eating Patterns

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035499 (Version 9) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035499

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Modell des Involvement
2. Theoretische Grundlagen des Verhaltens (Emotion, Kognition, Motive, Einstellungen)
3. Vergleich von unterschiedlichen Konsumentengruppen
4. Gesundheitmodelle und gesellschaftliche Handlungsstrategien zur Gesundheitsförderung
5. Ernährung nach bestimmten Lebenslagen und Lebensstilen
6. Wandel der Esskultur (generations-/ geschlechtsspezifisch)
7. Beeinflussung von Ernährungsverhalten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren die Bedeutung von ausgewählten Determinanten des Verhaltens für Konsumententscheidungen und können diese auf ein bestimmtes Verhalten wie z.B. der Ernährung beziehen und Einflussmöglichkeiten aufzeigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln, ordnen die zu den jeweiligen Themen gehörenden Methoden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Informationen einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen und sie zielgruppenspezifisch präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konsumenten- und Marktforschung

Consumer and market research

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025637 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025637

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundprinzipien der Fragebogengestaltung zur Analyse des Konsumentenverhaltens
 - Frageformulierung
 - Skalenbildung
- Methoden der Marktforschung
 - Gängige Verfahren der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung
 - Anwendung von Marktforschungsmethoden auf Fallbeispiele aus dem Lebensmittelbereich
 - Einführung in die statistische Datenanalyse mit SPSS
 - Anwendungsorientierte Einführung in praxisrelevante Analyseverfahren
- Zusammenhang zwischen ausgewählten Konzepten des Konsumentenverhaltens (z.B. Kundenbindung, Einstellung, Lebensstile etc.) und dem Einsatz von Marktforschungsmethoden
- Bedeutung von Marktforschung zur Optimierung von Marketingstrategien und Marketinginstrumenten (z.B. Positionierung, Segmentierung, Preis- /Werbetests, Kundenzufriedenheitsmessung)
- Durchführung eines Marktforschungsprojektes in Kleingruppenarbeit
- Gemeinsame Ableitung von Marketingempfehlungen auf strategischer und instrumenteller Ebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Grundkenntnisse über ausgewählte Bereiche des Konsumentenverhaltens, die Fragebogengestaltung und einfache statistische Analysemethoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bereiten statistische Daten auf und führen statistische Analysen durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verteidigen die erzielten Marktforschungsergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ein Marktforschungsproblem aus dem Bereich des Lebensmittelmarketings selbstständig definieren und Forschungshypothesen aufstellen. Sie erarbeiten ein zusammenhängendes Marktforschungsprojekt von der Fragebogenerstellung über die statistische Analyse bis hin zur Ergebnispräsentation

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übungen in Kleingruppen im Wechsel; Bearbeiten eines Marktforschungsprojektes unter regelmäßiger Anleitung des Dozenten

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

60 Hausarbeiten

Literatur

Kroeber-Riel, W. und Weinberg, P. (2003): Konsumentenverhalten, München, Vahlen

Herrmann, A. (Hrsg.) (2008): Handbuch Marktforschung, Wiesbaden, Gabler

Brosius, F. (2006): SPSS 14, Heidelberg.

Meffert, H. (2008): Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, Wiesbaden, Gabler

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konzeption und Theorie in der Entwurfspraxis

Design concepts and theories in practice

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000942 (Version 24) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000942

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Theorie des Entwerfens
2. Konzept des Entwurfs
3. Relevanzen für die Entwurfspraxis

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Lektürekurs, studentische Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Hausarbeiten

20 Literaturstudium

Literatur

Lyall, Sutherland "Künstliche Landschaften", Birkhäuser, 1991

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Kosten- und Leistungsrechnung

Cost and Activity Accounting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025653 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025653

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Kostenrechnung als Komponente des betrieblichen Rechnungswesens
- Aufgaben einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung
- Grundbegriffe in der Kostenrechnung und in Kostenrechnungssystemen
- Aufbau der Kostenrechnung
 - Teilbereiche der Kostenrechnung
 - Kostenartenrechnung
 - Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung
- Deckungsbeitragsrechnungssysteme
- Einführung in die Prozesskostenrechnung
- Ableitung von Kalkulationsgrundlagen für die Voll- und Teilkostenrechnung aus den Daten der Finanzbuchführung und des Berichtswesens

Durchführung eines semesterbegleitenden Planspiels

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die in der Praxis etablierten Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung und können diese in ein Verbindung mit den Kenntnissen aus der Buchführung bringen.

Sie kennen die wichtigsten Kennzahlensysteme.

Wissensvertiefung

Sie können das operative Controlling in den Kontext des Rechnungswesens einordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie werden in die Lage versetzt, Datenflüsse von in der Praxis eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnungs-Systemen zu verstehen, zu interpretieren und Instrumente sachgemäß anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen anhand von einfachen Fallbeispielen Beispielkalkulationen durch und können aufgrund der Teilnahmen an einem Unternehmensplanspiel die Kosten- und Leistungsrechnung in den Unternehmenskontext einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Unternehmensplanspiel

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I, 12. Aufl., Berlin 2005

Coenenberg, Adolf Gerhard: Kostenrechnung und Kostenanalyse. 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel 2003

Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Küpfer, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Krankheitserreger im Gartenbau

Plant diseases in horticultural crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001107 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001107

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

Krankheitserreger (Viren, Bakterien, Pilze) des Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbaus:

- Wirtschaftliche Bedeutung
- Auftreten und Verbreitung
- Schadwirkung und Schadbild
- Biologie

Pflanzenschutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Krankheitserregern:

- Pflanzenquarantäne und Pflanzenbeschau
- Anbau- und Hygienemaßnahmen
- Biologische Verfahren (Einsatz von mikrobiellen Antagonisten)
- Pflanzenstärkungsmittel
- Fungizide und ihre Wirkungsweise
- Pflanzenschutzrechtliche Grundlagen

Übungen:

- Üben des Umgangs mit Binokular und Mikroskop
- Makro- und mikroskopische Untersuchungen von pilzlichen Schaderregern
- Morphologische Merkmale als Grundlage der taxonomischen Einordnung der Erreger
- Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der im Gartenbau auftretenden Krankheitserreger über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die Schadwirkung und Biologie der wirtschaftlich bedeutendsten Erreger. Sie unterscheiden bzw. beurteilen Schadbilder und ordnen diese den Erregern zu. Darüber hinaus kennen sie die verschiedenen Pflanzenschutzmaßnahmen, die zur Bekämpfung der Erreger eingesetzt werden können. Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile der Methoden zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können pilzliche Schaderreger in makro- und mikroskopischen Untersuchungen anhand morphologischer Merkmale unterscheiden, sowie taxonomisch einordnen und bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Übungen (2 SWS)

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

HOFFMANN G. M. et al.(1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.

AGRIOS, G. N. (1997): Plant Pathology, Academic Press, San Diego.

MEYER-KAHSNITZ, S. (1993): Angewandte Pflanzenvirologie. Bernhard Thalacker Verlag, Braunschweig.

FRIEDRICH, G. UND H. RODE (1996): Pflanzenschutz im integrierten Obstbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

STAHL, M. und H. UMGELTER (1993): Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

CRÜGER, G. (2002): Pflanzenschutz im Gemüsebau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

HEITEFUSS, R. (2000): Pflanzenschutz – Grundlagen der praktischen Phytomedizin, Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kultur und Landschaft

culture and landscape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000966 (Version 34) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000966

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Theorie der Ästhetik
 - 1.1 Das Schöne
 - 1.2 Das Erhabene
 - 1.3 Das Andere, das Sublime
2. Geschichte des ästhetischen Naturbegriffs in der Moderne
 - 2.1 Mechanisierung der Wahrnehmung
 - 2.2 Bewegung und Geschwindigkeit
 - 2.3 Veränderung von klassischen Wahrnehmungsmustern durch neue Technologien
 - 2.4 Fiktion und Simulation
 - 2.5 Fragmentierung
 - 2.6 Simultaneität
3. Landschaft als ästhetische Kategorie
 - 3.1 Gesamtheit der Natur als Ausschnitt
 - 3.2 Distanz zur Natur
 - 3.3 Kompensation von Stadt
4. Landschaften der Kunstgeschichte
 - 4.1. Die Wildnis
 - 4.2 Klassische Landschaft
 - 4.3 Landschaft der Aufklärung und Romantik
 - 4.4 Industrielle, mediale Landschaft
5. Stadtlandschaft
 - 5.1 Bürgerliche Flanerie
 - 5.2. Virtuelle Landschaften

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Studentische Referate, Exkursion

Modulpromotor

Müggenburg, Norbert

Lehrende

Manzke, Dirk
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Alexander G. Baumgarten, Aesthetica
Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft.
Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie
Joachim Ritter, Subjektivität
Köster: Geschichte der Landschaft

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kulturtechnik im Zierpflanzenbau

Engineering and production of ornamental plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001331 (Version 34) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001331

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einflussgrößen auf Pflanzenwachstum und -entwicklung
- 2 Steuerung des vegetativen Wachstums
- 3 Steuerung des generativen Wachstums
- 4 Vermehrung im Zierpflanzenbau
- 5 Darstellung exemplarischer Kulturen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Kenntnisse über Möglichkeiten zur Beeinflussung der vegetativen und generativen Entwicklung sowie des Wachstums, Techniken der vegetativen und generativen Vermehrung von Zierpflanzen, Kenntnis wichtiger Topfpflanzen und Sommerblumen sowie ihrer Kulturansprüche.

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur eigenständigen Literaturrecherche mit Hilfe von Datenbanken. Erfassen und Bewerten der Literatur. Fähigkeit zur Diskussion, Aufbereitung und Präsentation von Ergebnissen in einer Gruppe

Können - systemische Kompetenz

Fähigkeit, Pflanzenbestände verantwortungsbewusst unter Einbeziehung der erworbenen Kenntnisse zu betreuen.

Lehr-/Lernmethoden

E-learning, Seminar, Praktikum, Exkursion

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kundenbindung und Öffentlichkeitsarbeit

Customer Retention and Public Relations

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025688 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025688

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Strategische Aspekte der Kundenbindung
- Kundenbindungsmanagement
 - Beschwerdemanagement
 - Preispolitik
 - Kundenintegration
 - Dialogmarketing
 - Key Account Management und CRM-Strategien
 - Unterschiede der Kundenbindung im B2B und B2C Geschäft
- Kundenzufriedenheitsmessung

- Einführung in die Massenkommunikation
- Methoden der Medienarbeit, u.a. Pressemitteilung
- Umgang mit Medien, u.a. Pressekonferenz und Telefonaktion
- Erfolgskontrolle der Öffentlichkeitsarbeit
- Ausgewählte Aspekte des Presse- und Medienrechts
- Verbraucherpolitik in Deutschland seit 1945
- Entstehung und Struktur der Verbraucherorganisationen
- Strategien und Techniken des Krisenmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Instrumente Kundenwertanalyse, Beschwerdemanagement, Kundenkarten etc. Sie haben einen umfangreichen Überblick über die wichtigsten Instrumente in der Öffentlichkeitsarbeit

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Bedeutung wichtiger Analyseverfahren (z.B. Kundenzufriedenheitsanalysen) als Baustein für ein Beziehungsmanagement einschätzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie erstellen ein Kundenbindungskonzept für einen konkreten Praxisfall.

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bruhn, M. und Homburg, C. (2007): Handbuch Kundenbindungsmanagement : Strategien und Instrumente für ein erfolgreiches CRM, Wiesbaden, Gabler

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kurzprojekte Landschaftsarchitektur

Brief Projects in Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000891 (Version 42) vom 11.09.2006

Modulkennung

44000891

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

2 Kurzprojekte, auszuwählen aus 3 Themenbereichen

- Landschaft
- Freiraum
- Bautechnik

Lerninhalte:

1. Analyse
 - 1.1 Problemdefinition
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Bestandsbewertung
2. Konzepterarbeitung
 - 2.1 Maßnahmen
 - 2.2 Methoden
 - 2.3 Umsetzung
3. Präsentation
 - 3.1 Projektbericht
 - 3.2 Vorstellung des Arbeitsergebnisses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse der Lehrinhalte zweier Studiengänge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen den Ablauf von Planungsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Aufgabenstellung strukturiert bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Projektergebnisse kommunizieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben kennen die grundlegenden berufsspezifischen Arbeitsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Exkursion
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Hornoff, Elke
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Projektberichte

60 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

2 x 1 Woche Blockveranstaltung, 2 x 1 Tag Projektpräsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kurzprojekte Landschaftsarchitektur

Brief Projects in Landscape Architecture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000891 (Version 45) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000891

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

2 Kurzprojekte, auszuwählen aus 3 Themenbereichen

- Landschaft
- Freiraum
- Bautechnik

Lerninhalte:

1. Analyse
 - 1.1 Problemdefinition
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Bestandsbewertung
2. Konzepterarbeitung
 - 2.1 Maßnahmen
 - 2.2 Methoden
 - 2.3 Umsetzung
3. Präsentation
 - 3.1 Projektbericht
 - 3.2 Vorstellung des Arbeitsergebnisses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Kenntnisse der Lehrinhalte zweier Studiengänge.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen den Ablauf von Planungsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Aufgabenstellung strukturiert bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre Projektergebnisse kommunizieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben kennen die grundlegenden berufsspezifischen Arbeitsmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Exkursion
Gruppenarbeit

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Müller, Cornelia
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Hornoff, Elke
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Projektberichte

60 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

2 x 1 Woche Blockveranstaltung, 2 x 1 Tag Projektpräsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaft und Naturhaushalt

Landscape and ecosystems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000998 (Version 50) vom 27.03.2007

Modulkennung

44000998

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe der Ökologie
2. Autökologie (Grundlagen)
3. Demökologie (Grundlagen)
4. Synökologie (Grundlagen)
5. Struktur und Aufbau von Ökosystemen (Beispiele)
6. Geschichte der Landschaft Mitteleuropas
7. Mitteleuropäische Großökosysteme
8. Kulturlandschaft und Landschaftsbild
9. Landschaft und Naturhaushalt als Gegenstand von Planung
10. Ziele des Naturschutzes (Planungsziele, Werthintergrund)
11. Einführung in die Aufgaben und Anwendungsfelder ökologisch orientierter Planung (Landschaftsplanung/ Umweltfolgenbewertung)
12. Einführung in die Arbeitsweisen ökologisch orientierter Planung
13. Beispiele für Inhalte ökologisch orientierter Planung/ Maßnahmen des Naturschutzes (mit bes. Bezug zu Freiraumplanung u. Landschaftsbau)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und zwei Halbtagesexkursionen in 4 Gruppen

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Rödel, Dieter
von Dressler, Hubertus
Zucchi, Herbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
8	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
42	Prüfungsvorbereitung

Literatur

AUHAGEN, A., ERMER, K. & MOHRMANN, R. (Hrsg.): Landschaftsplanung in der Praxis. - E. Ulmer, Stuttgart.

BICK, H.: Ökologie. Grundlagen, terrestrische und aquatische Ökosysteme, angewandte Aspekte. - Urban und Fischer, München.

JESSEL, B. & TOBIAS, K.: Ökologisch orientierte Planung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2280).

KÖPPEL, J., PETERS, W. & WENDE, W.: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 2512).

KÜSTER, H.: Geschichte der Landschaft Mitteleuropas. - Beck, München.

MÜHLENBERG, M. & SLOWIK, J.: Kulturlandschaft als Lebensraum. - Quelle & Meyer, Wiesbaden.

TISCHLER, W.: Ökologie der Lebensräume. - G. Fischer, Stuttgart.

v. HAAREN, C. (Hrsg.): Landschaftsplanung. - E. Ulmer, Stuttgart (UTB 8253).

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landschaftsplanung - Grundlagen

Landscape planning - basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000722 (Version 51) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000722

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B. Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Vertiefte Lehrinhalte zu
Entwicklung, Aufgaben, Anwendungsfelder und Ziele ökologisch orientierter Planung (Landschaftsplanung/
Umweltfolgenbewertung)
Arbeitsschritte und Methoden ökologisch orientierter Planung: Grundlagenauswertung, Erhebung und
Bewertung der verschiedenen Landschaftsfunktionen, Zielentwicklung und Maßnahmen
Themenbereich Erholung als Beispiel für Koordinierungsaufgaben und Lösungsstrategien der
Landschaftsplanung

Vorstellung von Planungsinstrumenten der Landschaftsplanung und der räumlichen Gesamtplanung auf den
verschiedenen Ebenen: z.B. Landschaftsplan, Landschaftsrahmenplan, Flächennutzungsplan,
Grünordnungsplan, Regionalplan

Rechtliche Grundlagen und Verfahren bei der Aufstellung und Integration von landschaftsplanerischen
Konzepten

Umweltprüfung in der Bauleitplanung: Verhältnis von Bauleitplanung und Landschaftsplanung

Beitrag der Landschaftsplanung zu Fachplanungen

Umsetzungsprozesse und Kommunikation in der Planung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

.... verstehen die Grundzüge landschaftsplanerischen Arbeitens

.... haben sich Wissen angeeignet über die Ausprägung und Wahrnehmung von Landschaft

.... verstehen die Grundzüge Ziele und Aufgaben der Freiraumsicherung

Können - kommunikative Kompetenz

... lernen landschaftsplanerische Konzepte einer kritischen Analyse und Bewertung zu unterziehen und
diese Ergebnisse verständlich und anschaulich zu präsentieren und in der Diskussion zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zur Theorievermittlung, im Seminar vertiefende Übungen und kleine Aufgaben, Darstellung,
Auswertung und Vergleich von Beispielplänen im Hinblick auf Aussagen, Methoden etc., Ortsbesichtigung

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

25 Seminare

5 Geländetermin/Ortsbesichtigung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Prüfungsvorbereitung

25 Kleingruppen

Literatur

Auhagen, Axel, Klaus Ermer & Rita Mohrmann (Hrsg.): Landschaftsplanung in der Praxis. Stuttgart, 2002.
Bastian, Olaf & Karl-Friedrich Schreiber: Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft. Spektrum: Heidelberg, 1999.
v. Haaren, Christina (Hrsg.): Landschaftsplanung. UTB: Stuttgart, 2004.
Jessel, Beate & Kai Tobias: Ökologisch orientierte Planung. UTB: Stuttgart, 2002.
Nohl, Werner: Landschaftsplanung. Patzer:
Riedel, Wolfgang & Horst Lange: Landschaftsplanung. Spektrum: Heidelberg, 2002.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landtechnische Verfahren und Anlagen (Innenwirtschaft)

Techniques in Agriculture and Installations (Animal Husbandry)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44028126 (Version 9) vom 18.09.2009

Modulkennung

44028126

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Technik in der Tierhaltung
2. Physikalisch-technische Grundlagen
3. Einführung in das landwirtschaftliche Bauwesen
4. Technik in der tierischen Erzeugung
 - 4.1 Milchviehhaltung
 - 4.2 Rinderhaltung
 - 4.3 Schweinehaltung
5. Verfahrenstechnik für Fest- und Flüssigmist

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Technikeinsatzes in der tierischen Erzeugung.

...verstehen die physikalisch-technischen Grundzusammenhänge in entsprechenden Standardverfahren der Landtechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Begleitende Materialien werden den Studierenden über die eLearning - Plattform zur Verfügung gestellt.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbücher Landtechnik:

Schön, H. (Hrsg.): Landtechnik, Bauwesen, BLV München, LV Münster-Hiltrup, 1998.

Schwab, W., Adam, F. (Hrsg.): Tierische Erzeugung, BLV München 2007.

Jungbluth, T., Büscher, W., Krause, M.: Technik Tierhaltung, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 2005.

Boxberger, J., Eichhorn, H., Seufert, H. (Hrsg.): Stallmist, Beton Verlag Düsseldorf 1994.

Lehrbücher Physik:

Herr, H., Bach, E., Maier, U.: Technische Physik, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten 1997.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landtechnische Verfahren und Maschinen (Außenwirtschaft)

Techniques in Agriculture and Machinery (Plant Production)

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44028118 (Version 12) vom 18.09.2009

Modulkennung

44028118

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bedeutung und Aufgabenstellung der Landtechnik
2. Elemente eines landtechnischen Verfahrens
3. Einführung in physikalisch-technische Grundlagen
4. Grundlagen zur Schleppertechnik
5. Technik in der pflanzlichen Erzeugung
 - 5.1 Bodenbearbeitung
 - 5.2 Düngung
 - 5.3 Pflanzenschutz
6. Technik in ausgewählten Kulturbereichen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Technikeinsatzes in der pflanzlichen Erzeugung.

... verstehen die physikalisch-technischen Grundzusammenhänge in entsprechenden Standardverfahren der Landtechnik.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt. Begleitende Materialien werden den Studierenden über die eLearning - Plattform zur Verfügung gestellt.

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrbücher Landtechnik:

Schön, H. (Hrsg.): Landtechnik, Bauwesen, BLV München, LV Münster-Hiltrup, 1998.

Munzert, M., Frahm, J. (Hrsg.): Pflanzliche Erzeugung, BLV München 2006.

Eichhorn, H. (Hrsg.): Landtechnik, Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 1985.

Kutzbach, H.D.: Allgemeine Grundlagen Ackerschlepper, Fördertechnik, Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin 1989.

Lehrbücher Physik:

Herr, H., Bach, E., Maier, U.: Technische Physik, Verlag Europa-Lehrmittel, Haan-Gruiten 1997.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landwirtschaftliche Bestandsbetreuung

Herd surveillance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001316 (Version 37) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001316

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Indikatoren für Tiergesundheit, Krankheit und deren Bedeutung für den lw. Betrieb
- notwendige Daten für Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Leistungscontrolling, Produktsicherheit
- Epidemiologie wesentlicher Krankheiten bzw. der Faktoren der Leistungsminderung
- Aktuelle Verfahren des Gesundheits- und Leistungsmonitorings, Produktions-Controllings
- Schnittstellen landwirtschaftlicher und tierärztlicher Bestandsbetreuung
- Elemente des Managements im arbeitsteiligen Produktionsprozess
- Internationaler Vergleich verschiedener Konzepte der Bestandsbetreuung
- Messtechnische Möglichkeiten der Datenerfassung, Dokumentation, (teil-) automatisierten Auswertung und Selektion von Risikotieren
- Erstellung von gewichteten Aktionslisten für aktuelle Problemfelder
- FMEA (Fehler-Möglichkeiten-Einfluss-Analyse)
- Kriterien bedarfsorientierter Beratungskonzepte – sowohl angebots- als auch nachfrageorientiert
- Rechtliche Rahmenbedingungen (Lebensmittelerzeugung, Zoonose, Seuchenrecht, Präventiver Maßnahmen (Impfen))

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Situations-Simulation / Fallstudien
Seminar mit externen Fachleuten
Gruppenarbeit
Verknüpfung mit Produktlinien des 2-semesterigen Projektes
Verknüpfung mit Management/ Mitarbeiterführung und Controlling

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Grygo, Harald
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

25 units im e-learning

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Landwirtschaftliche Buchführung

Applied accounting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002949 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44002949

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Verarbeitung von beispielhaften Geschäftsvorfällen mit einem EDV-Buchführungsprogramm. Aufstellung eines steuerlichen Jahresabschlusses mit der EDV-Buchführung. Weiterentwicklung des steuerlichen Jahresabschlusses zu einem betriebswirtschaftlichen Abschluss

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit umfangreichen Übungen mit EDV-Einsatz

Modulpromotor

Küst, Rolf

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Einkommensteuergesetz und -richtlinien
Umsatzsteuergesetz und -richtlinien

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelanalytik (BLP)

Food Analysis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025588 (Version 34) vom 19.09.2009

Modulkennung

44025588

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Maßanalytische Bestimmungen (Wasserhärte und Kochsalz)
- Gravimetrische Bestimmungen (Trockenmasse und Asche)
- Photometrische Bestimmungen (Nitrat und Ascorbinsäure)
- Enzymatische Analysen (Glucose, Fructose, Saccharose und Ethanol)
- Chromatografie von Inhaltsstoffen (HPLC-Demonstration)
- Stärkenachweis
- Bestimmung der Wasseraktivität
- Refraktometrie
- Dichtebestimmung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Untersuchungsverfahren für Lebensmittel, die in Betrieben und Behörden eingesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in der Analytischen Chemie. Sie verstehen die theoretischen Grundlagen der angewandten Methoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Praktikum

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Figura, Ludger
Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

45 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren (§ 64 LFGB)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelanalytik (BLW/BOE)

Food Analysis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001330 (Version 42) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001330

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft, B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden und Analysenverfahren aus der amtlichen Lebensmittelberwachung (ausgewählte Beispiele):

- Maßanalytische Bestimmungen (Wasserhärte und Kochsalz)
- Gravimetrische Bestimmungen (Trockenmasse und Asche)
- Photometrische Bestimmungen (Nitrat und Ascorbinsäure)
- Enzymatische Analysen (Glucose, Fructose, Saccharose und Ethanol)
- Protein-Bestimmung (Kjeldahl)
- Chromatografie von Inhaltsstoffen (HPLC-Demonstration)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen verschiedene Methoden aus der amtlichen Lebensmittelüberwachung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in der Analytischen Chemie. Sie verstehen die theoretischen Grundlagen der angewandten Methoden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden führen selbständig quantitative Analysen durch.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum und Seminar

Modulpromotor

Gromes, Reiner

Lehrende

Gromes, Reiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Labore

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Amtliche Sammlung von Untersuchungsverfahren

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelkunde

Food Science and Food Law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025767 (Version 15) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025767

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lebensmittelrecht (Begriffsdefinitionen, DiätVO, ZZuIVO, LMKennzVO etc.)
- Qualitätsaspekte bei Lebensmitteln
- Verfahren und Techniken der Lebensmittelverarbeitung und Produktkunde(exemplarisch):
 1. Getreide, Backwaren
 2. Obst, Gemüse
 3. Fleisch, Wurst
 4. Milch, Eier
 5. Getränke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Angebot und die Wesensmerkmale der Lebensmittelgruppen.

... können dieses Wissen auf die Zusammenhänge einer "gesunden Ernährung" beziehen.

... identifizieren die Relevanz einiger aktueller Themen / Ernährungstrends.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen eine Reihe von Standard-Verfahren und Methoden, die zur Bewertung und Marktfähigkeit von Lebensmitteln herangezogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Vorlesung hat seminaristischen Charakter. Es werden Tagesexkursionen und Übungsanteile z.T. geblockt angeboten.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literaturliste wird aktuell in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelkunde

Overview of foods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004644 (Version 16) vom 18.09.2009

Modulkennung

44004644

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Lebensmittelrecht (Begriffsdefinitionen, DiätVO, ZZuIVO, LMKennzVO etc.)
- Qualitätsaspekte bei Lebensmitteln
- Verfahren und Techniken der Lebensmittelverarbeitung und Produktkunde(exemplarisch):
 1. Getreide, Backwaren
 2. Obst, Gemüse
 3. Fleisch, Wurst
 4. Milch, Eier
 5. Getränke

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über das Angebot und die Wesensmerkmale der Lebensmittelgruppen.

... können dieses Wissen auf die Zusammenhänge einer "gesunden Ernährung" beziehen.

... identifizieren die Relevanz einiger aktueller Themen / Ernährungstrends.

Können - instrumentale Kompetenz

... kennen eine Reihe von Standard-Verfahren und Methoden, die zur Bewertung und Marktfähigkeit von Lebensmitteln herangezogen werden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es werden Tagesexkursionen und Übungsanteile z.T. geblockt angeboten.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Literaturliste wird aktuell in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelmikrobiologie und Laborarbeitstechniken

Food Microbiology and Laboratory Practices

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025659 (Version 29) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025659

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau und Physiologie der Bakterien- und Pilzzelle; Allgemeine Virologie und Parasitologie; Infektionslehre; Typisierung von Zoonoseerregern in Lebensmitteln; mikrobielle Intoxikationen und Toxininfektionen; Hygienisierung entlang der Lebensmittelproduktionskette bis zum Verbraucher; Gesetzgebung.

Grundlegende Laborarbeitsschritte, Analysemethoden und Messgeräte; Aufarbeitung von Proben für die mikrobielle Diagnostik; Vermehrung und Quantifizierung von Mikroorganismen; Auswertung und Dokumentation; Laborausstattung und Arbeitsschutz; gute Laborpraxis und Bedeutung einer Laborakkreditierung; Vorschriften und Regularien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Verknüpfbarkeit theoretischer Grundlagen mit den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung mikrobiologischer Fragestellungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wählen geeignete Laborarbeitstechniken aus und bewerten diese nach methodischen Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sammeln profunde mikrobiologische Informationen und leiten hiervon zweckdienliche Instrumente zur Aufgabenbewältigung im Labor ab.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Analyseergebnisse verständlich darstellen und auch komplexere Zusammenhänge ergebnisorientiert diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen Wissen und Fertigkeiten auf dem Gebiet der mikrobiologischen Analytik fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Daum, Diemo
Figura, Ludger
Neubauer, Christian
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buch-, Zeitschriften und Internetquellen zur Lebensmittelmikrobiologie und der guten fachlichen Praxis im Labor

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelphysik

Food Physics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025565 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025565

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Vorlesung
 - 1.1 Sorption
 - 1.2 Masse, Dichte
 - 1.3 Eichung und Kalibrierung
 - 1.4 Mechnische, rheologische, thermische, elektrische und optische Eigenschaften
 - 1.5 Wertebereiche

- 2 Praktikum
 - 2.1 Dichte
 - 2.2 Grenzflächen
 - 2.3 Fließverhalten
 - 2.4 Partikelgröße
 - 2.5 Textur
 - 2.6 Thermische Eigenschaften
 - 2.7 NIR

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Qualität von Lebensmittel aus materialwissenschaftlicher Sicht zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte physikalische Prüfverfahren bei der Untersuchung von Lebensmitteln einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen
Übungen
Praktikum

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelproduktion

Food Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004646 (Version 16) vom 18.09.2009

Modulkennung

44004646

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Betriebssysteme (konventionell/gute landwirtschaftliche Praxis/integrierter Anbau, ökologische Anbausysteme, EU-Bioanforderungen)
- Qualitätsprogramme und Auditierung
- Qualitätsziele der Marktpartner
- technologische Anforderungen an Rohstoffe
- Qualitätsparameter der Ernährungswirtschaft
- Grundprinzipien der handwerklichen und industriellen Lebensmittelverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

... verfügen über ein breit angelegtes Grundwissen zu den Wesensmerkmalen der Entscheidungsstrukturen der Marktpartner.

... haben ein begrenztes Wissen von den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen sowie technologischen Verfahren der Lebensmittelproduktion, das sie befähigt, mit kritischem Verständnis einige aktuelle Themen interpretieren, ggf. rechtfertigen oder erklären zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt.

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelsicherheit tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse

Food safety

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001444 (Version 72) vom 25.11.2009

Modulkennung

44001444

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Rechtliche Rahmenbedingungen in der Primärproduktion und in der Verarbeitung von Lebensmitteln aus Tieren und aus Pflanzen
- Mechanismen der Lebensmittelüberwachung
- Grundsätze der medizinischen Mikrobiologie (Bakteriologie, Parasitologie, Virologie, Mykologie, Prionen)
- Anzeige- und meldepflichtige Krankheiten und Zoonosen
- Be- und entlastende Faktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Vermeiden von Tierkrankheiten, Pflanzenkrankheiten und Lebensmittelvergiftungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete der Lebensmittelsicherheit in der Primärproduktion und in der Verarbeitung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Besichtigungen, Übungen
Information, Demonstration, studentische Erarbeitung, Übungen/ Training von Fertigkeiten (z.B. EDV, Interpretation von Befunden)

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40	Vorlesungen
10	Demonstrationen und Übungen
10	Besichtigungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Lebensmittelsicherheit und -hygiene, Lehrbücher zur medizinischen und lebensmittelhygienischen Mikrobiologie

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelsicherheit und Risikomanagement

Food Safety and Risk Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025676 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025676

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Darstellung und Bewertung physikalischer, chemischer und biologischer Risiken von Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft unter Einbeziehung der Futtermittelsicherheit; Nennung und Anwendbarkeit einschlägiger Rechtsvorschriften; Wesen und Werkzeuge des Risikomanagements; Beispielhafte Präventionsmaßnahmen zur Risikoabwehr.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das es Ihnen ermöglicht, Risikoanalysen selbstständig durchzuführen und Vorschläge für Präventionsmaßnahmen im Sinne eines angewandten Verbraucherschutzes zu erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Verfahren und Methoden einzusetzen, um Informationen zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um diese zweckdienlich für Problemlösungen anwenden zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen probate Kommunikationsformen und -techniken ein, um Mitarbeitern, Verbrauchern und Behörden komplexe Sachverhalte verständlich und überzeugend zu vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstration, Vorträge durch Externa

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Vorlesungen

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

10 externe Referenten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buch-, Zeitschriften- und Internetquellen zur Lebensmittelsicherheit

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmitteltechnik

Food Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025584 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025584

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorlesung
 - 1.1 Wärme- und Massenbilanzen
 - 1.2 Feuchte Luft und Wasserdampf
 - 1.3 Druck und Vakuum
 - 1.4 Wärmeübertragungen
 - 1.5 Stofftransport
 - 1.6 Grundlagen Strömungslehre
 - 1.7. Wichtige Apparate und Werkstoffe
 - 1.8 Hygienic Design
2. Praktikum
 - 2.1 Wärmedurchgang
 - 2.2 Erhitzer
 - 2.3 Durchflussmessung
 - 2.4 Sterilisieren mit Dampf
 - 2.5 Druckverlust

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die der Lebensmittelproduktion zugrunde liegenden technischen Prinzipien der Energie- und Stoffumwandlungen sowie der Wärmeübertragung einzuordnen und zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die technische Terminologie von Lebensmittelingenieuren zu verstehen und anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Grundprinzipien des Wärme- und Stofftransports anzuwenden und entsprechende Apparate fachgerecht einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Lebensmittelverfahrenstechnik

Food Processing Techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025591 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025591

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundoperationen
 - 1.1 Erhitzen
 - 1.2 Kühlen und Gefrieren
 - 1.3 Trocknen
 - 1.4 Emulgieren
 - 1.5 Mischen

- 2 Thermische Verfahren
 - 2.1 Mikrowellenerhitzung
 - 2.2 Hochfrequenzerhitzung
 - 2.3 Induktive Erhitzung
 - 2.4 Ohmische Erhitzung

3. Nichtthermische Verfahren
 - 3.1 Osmotische Behandlungen
 - 3.2 Hochspannungspulsverfahren
 - 3.3 Magnetpulsverfahren
 - 3.4 Lichtpulsverfahren
 - 3.5 Hochdruckbehandlung
 - 3.6 Kohlendioxid-Hochdruckbegasung
 - 3.7 Ultraschallbehandlung
 - 3.8 Gasplasmabehandlung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die wichtigsten Prinzipien zur Strukturierung und Haltbarmachung von Lebensmitteln einzuordnen und zu erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Verfahrenstechniken in der Lebensmittelherstellung in Hinblick auf die Produktsicherheit beurteilen zu können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Prinzipien zur Strukturierung und Haltbarmachung von Lebensmitteln anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management in Planungsbüro und Verwaltung

Management in architectural offices and administration

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000871 (Version 40) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000871

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Arbeits- und Managementstrukturen in verschiedenen Organisationsformen

1.1 Freies Planungsbüro

1.2 Verwaltung

2 Konzeptentwicklung in Gruppenarbeit

Aufgabenstellung A: Gründung eines Planungsbüro

2.1 Bürokonzept

2.2 Marketingkonzept und Corporate Design

2.3 Büromanagement

2.4 Geschäftsplan über 3 Jahre

2.5 Präsentation

B: Aufbau einer Arbeitsgruppe in einer Verwaltung

2.1 Aufgabendefinition

2.2 Außendarstellung und Marketing

2.3 Verwaltungsmanagement

2.4 Effektivitätskontrolle

2.5 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die Probleme bei der wirtschaftlichen Beurteilung der Bürogründung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen verschiedene rechnergestützte Verfahren ein, um Arbeiten zu unterstützen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie kommunizieren unter Verwendung adäquater Methoden vor erfahreneren Kollegen und Spezialisten auf professionellem Niveau. Sie reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Die Studierenden erarbeiten in dem Seminar in Referate zu Themen der Büro- und Verwaltungsorganisation und des Costcontrolling. Sie erlernen die Anwendung von aktueller Software aus den Bereichen Controlling, Geschäftsplanung und Präsentation. Sie erarbeiten in Kleingruppen eine Konzeption für ein Planungsbüro, oder der Verwaltung aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur und diskutieren im Plenum die Arbeitsergebnisse.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Wortmann, Rolf
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

40	Seminar
----	---------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

80	Hausarbeiten
----	--------------

30	Kleingruppen
----	--------------

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Management in Unternehmen

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035062 (Version 27) vom 20.09.2009

Modulkennung

44035062

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns
2. Ausgewählte psychologische Grundbegriffe
3. Führungsbegriff, Führungsverständnis, Wirtschaftsethik
4. Managementkreislauf
5. Mitarbeiterführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Organisationen. Sie kennen die Bedeutung von Zielen, Planung und Controlling im Managementprozeß und können diese, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, gestalten.

Sie können geeignete Managementtechniken auswählen und in ökotrophologischen Arbeitsbereichen einsetzen.

Die Bedeutung des Faktors "Mensch" in Organisations- und Veränderungsprozessen ist bewußt, Ansätze ziel- und ergebnisorientierten Managements sind verstanden.

Grundsätze ethischen und strategischen Denkens und Handelns sind verstanden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Ansätze widerspruchsarmer Zielhierarchien aus Visionen und Leitbildern abzuleiten und zu planen. Sie können deduktive und induktive Ansätze bearbeiten.

Die Studierenden sind in der Lage vergleichende Analysen zu konzipieren durchzuführen und deren Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Visionen, Leitbilder, Ziele und Maßnahmen erarbeiten, aufbereiten und kommunizieren.

Die Studierenden sind in der Lage grundsätzliche Kommunikationstechniken in speziellen beruflichen Situationen zielführend anzuwenden.

Die Studierenden sind in der Lage Prozesse zu konzipieren und reflektieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen auf typische Situationen der Berufspraxis übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Übungen
Verhaltensbezogene Trainings
Vorlesung
Fallstudien
Blended Learning
Selbststudium
Gruppen-/Kleingruppenarbeit

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Bearbeitung von Online-Aufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

begleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen
Veranstaltungen teilweise geblockt
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management pflanzlicher Produktionssysteme

Management of plant production systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001482 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001482

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ziele für die nachhaltige Gestaltung von Bodennutzungssystemen
2. Steuerung von Bodennutzungssystemen und Integration in naturräumliche Gegebenheiten
3. Steuerung agrarischer Ökosysteme und Wahl des angemessenen Regelungbedarfs
4. Gestaltung integriert funktionierender Bodennutzungssysteme
5. Ökonomische Bewertung nachhaltiger Pflanzenproduktion
6. Einbettung von Pflanzenproduktionssystemen in die Wertschöpfungskette

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die acker- und pflanzenbaulichen Zusammenhänge, die Voraussetzung zum Management nachhaltiger pflanzenbaulicher Produktionssysteme sind beschreiben, kategorisieren und interpretieren.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes detailliertes und kritisches Wissen auf den Gebieten Acker- und Pflanzenbau, die den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln

Können - kommunikative Kompetenz

Sie gehen mit komplexen agrarökosystemaren Themen um, erkennen Probleme und entwickeln Optimierungsstrategien in Situationen, in denen die entscheidungsrelevanten Daten unvollständig oder inkonsistent sind.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten und zeigen Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen, im Verständnis und in der Praxis. Sie arbeiten in vielfältigen berufsbezogenen Kontexten, die in einem hohen Maße nicht vorhersehbar und spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppenarbeit, Fallstudien,

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter
Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Labore

20 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Management und Mitarbeiterführung

Personnel management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003353 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003353

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns
- Grundlagen der Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
- Grundlagen der Teampsychologie und Teamarbeit
- Führungsverständnis, Führungsaufgaben und Zielwirksamkeit des Führungsprozesses
- Wirkungsmechanismen ausgewählter Managementtechniken
- Instrumente und Methoden der Führung
- Praktische Übungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Übungen
Blended Learning
Fallstudien
Selbststudium
Referate
verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

25 Übungen

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

10 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Veranstaltung teilweise geblockt

Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing und Marktforschung im Gartenbau

Marketing and market research for horticultural products

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006029 (Version 41) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006029

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Grundprinzipien der Fragebogengestaltung
 - 1.1 Frageformulierung
 - 1.2 Skalenbildung
- 2 Methoden der Marktforschung
 - 2.1 Gängige Verfahren der kommerziellen Markt- und Meinungsforschung
 - 2.2 Einführung in die statistische Datenanalyse mit SPSS
 - 2.3 Anwendungsorientierte Einführung in die wichtigsten Analyseverfahren
- 3 Vertiefung ausgewählter Konzepte des Konsumentenverhaltens (z.B. Kundenbindung, Einstellung, Lebensstile etc.)
- 4 Einsatz der Marktforschung zur Optimierung von Marketingstrategien und Marketinginstrumenten (z.B. Positionierung, Segmentierung, Preis- /Werbetests, Kundenzufriedenheitsmessung)
- 5 Durchführung eines Marktforschungsprojektes in Kleingruppenarbeit
- 6 Gemeinsame Ableitung von Marketingempfehlungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Marktforschungsstudie selbständig konzipieren, den Fragebogen gestalten, die Daten erheben und statistisch auswerten. Sie können die Ergebnisse der Studie für eine konzeptionelle Marketingplanung für Gartenbauprodukte nutzen. Sie können die Vor- und Nachteile verschiedener Marketingmaßnahmen analysieren und bewerten sowie Handlungsalternativen generieren und zielführende Kombinationen auswählen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen der Fragebogengestaltung und der elementaren Verfahren der Datenanalyse. Sie haben ein vertieftes Verständnis des Zusammenhangs zwischen der Informationsseite und der Aktionsseite des Marketings

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Daten mit Hilfe der Statistiksoftware SPSS. Dabei erstellen Sie Häufigkeitstabellen und Graphiken und setzen am Beispiel des eigenen Marktforschungsprojektes die Standardverfahren der multivariaten Datenanalyse ein (Varianzanalyse, Chi-Quadrat-Test). Sie interpretieren die numerischen und Graphischen Daten im Hinblick auf konkrete betriebliche Marketingfragestellungen. Sie lernen, die Ergebnisse der Studie für Marketingmanager adäquat aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kommunizieren die zentralen Ergebnisse der Studie im Rahmen von Beamer-Präsentationen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden führen Standards-Marktforschungsaufgaben durch und wenden die Ergebnisse auf Fragen des Marketing-Managements an.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Arbeit in Kleingruppen

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kroeber-Riel, W. ,Weinberg, P.: Konsumentenverhalten
Nieschlag, R., Dichtl., E., Hörschgen, H.: Marketing
Brosius, F.: SPSS
Meffert, H.: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing und Vertrieb von Lebensmitteln

Marketing and distribution of food

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025628 (Version 41) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025628

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in das Marketing, Bedeutung einer marktorientierten Unternehmensführung und der Zusammenhang zwischen Zielen, Strategien und Instrumenten
- Ausführliche Betrachtung der wichtigsten Marketinginstrumente anhand von Fallbeispielen aus der Nahrungsmittelindustrie
- Übungen zu Marketinginstrumenten
- Vertriebsstrategien im Lebensmittelbereich (z.B. Entwicklung von Key Accounts, Einführung-Kundenbindung, Preisstrategien, Multi-Channel-Marketing)
- Vertriebsmanagement + Außendienststeuerung (z.B. Vertriebsorganisation, Planung und Kontrolle, Verkaufs- und Verhandlungsführung, Motivation)
- Besonderheiten im B2B-Marketing gegenüber dem LEH (z.B. Jahresgespräche, P.O.S.-Aktionen, B2B-Werbung)
- Zusammenhänge zwischen Marketing und Vertrieb
- Informationsgrundlagen für strategische Marketing- und Vertriebsentscheidungen (z.B. Kunden- und Wettbewerbsanalyse, Marktsegmentierung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die vier Marketinginstrumente anhand von konkreten Beispielen aus dem Lebensmittelmarketing erläutern. Sie kennen wichtige operative Werkzeuge des Vertriebs und verschiedene Organisationsformen des Vertriebs.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Unterschiede zwischen der strategischen und operativen Ebene des Marketing. Sie können die Bedeutung und Herausforderung von Jahresgesprächen des Lebensmitteleinzelhandels einschätzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Verkaufsgespräche führen

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Homburg, C. und Krohmer, H.: Marketingmanagement, aktuelle Auflage, Wiesbaden, Gabler
Strecker, O.; Reichert, J. und Pottebaum P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen, Strategien, Maßnahmen, wird derzeit neu aufgelegt
Homburg, Ch.I: (2003) Sales Excellence, 3. Aufl., Wiesbaden
Winkelmann, Peter (2003): Vertriebskonzeption- und Steuerung, 2. Aufl., München

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketingmanagement

Marketing management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006041 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006041

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Grundtypen der Marketingorganisation
- 2 Category Management
- 3 Key-Account-Management
- 4 Kundenbindungsmanagement
- 5 Optimierung der Lieferkette (Supply-Chain-Management)
- 6 Verbraucherorientiertes Qualitätsmanagement
- 7 Bearbeitung von aktuellen Themen des Marketing-Managements in Seminarform (Hausarbeiten und Referate)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundtypen der Marketingorganisation und können diese auf den Bereich des Produktionsgartenbaus übertragen und die Bedeutung interpretieren.

Wissensvertiefung

Sie verfügen im Hinblick auf ausgewählte und aktuelle Managementansätze (z.B. Kundenbindungsmanagement, Supply-Chain-Management) über umfassendes und integriertes Wissen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Wissen über moderne Managementansätze mit Hilfe von Recherchen in der Literatur und in ausgewählten Unternehmen aufzubauen und vor dem Hintergrund des Produktionsgartenbaus zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe Fragen des Marketingmanagements und der Marketingorganisation erarbeiten und Ergebnisse vor einem Fachpublikum präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate und Hausarbeiten

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Hausarbeiten

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Homburg, C. / Krohmer, H.: Marketingmanagement - Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung

Köhler, R.: Beiträge zum Marketing-Management. Planung, Organisation, Controlling

Schreyögg, G.: Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marktlehre II

Agricultural markets II

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000363 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000363

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Entwicklungen auf nationalen und internationalen Agrarmärkten erklären und beurteilen.

Die Studierenden können aktuellen Fragen der Vermarktung von Agrarprodukten beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten Referate und präsentieren Sie. In einem einwöchigen Seminar außerhalb der Hochschule werden Unternehmen aus dem vor- und nachgelagerten Sektor der Landwirtschaft besucht und aktuelle Vermarktungsfragen diskutiert.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marktstrukturen im Gartenbau

Structure of horticultural markets

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006021 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006021

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Rahmenbedingungen für die Produktion und Vermarktung von Gartenbauprodukten
- 2 Marktstrukturen auf den Beschaffungsmärkten für Gartenbauunternehmen
- 3 Marktstrukturen auf den Absatzmärkten für Gartenbauunternehmen
- 4 Einführung in das betriebliche und kooperative Marketing

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben die wesentlichen Strukturmerkmale des Gartenbaus in Deutschland und verfügen über Grundkenntnisse der Angebots- und Nachfragestrukturen der gartenbaulichen Teilmärkte auf der Beschaffungs- und auf der Absatzseite.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Funktionsweise der verschiedenen gartenbaulichen Absatzsysteme und können die Bedeutung einzelner Marktstrukturelemente nach den verschiedenen gartenbaulichen Teilmärkten unterscheiden.

Sie verstehen die Rolle von politischen Einflussfaktoren und die des Marketings auf das Marktgeschehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Marktstrukturdaten aus dem Gartenbau richtig kategorisieren und interpretieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

ZMP Jahrbuch Obst, Gemüse
BVEL Ertragslage Garten- und Weinbau
BVEL Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Strecker/Reichert/Pottebaum: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Präsentation

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinen- und Arbeitswirtschaft

Economics of machinery and human resources

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024865 (Version 12) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024865

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Geräte- und Verfahrenstechnik
2. Grundlagen der Maschinenkalkulation
 - 2.1 Maschinenkostenkalkulation
 - 2.2 Geräte- und Verfahrensauswahl, Wirtschaftlichkeit
 - 2.3 Wertanalyse
 - 2.4 Gebrauchtmaschinen, Miete und Leasing
3. Bestandsplanung und Baugerätelogistik
3. Baustelleneinrichtungsplanung
4. Werkstatt und Bauhof
5. Die Arbeit als betrieblicher Produktionsfaktor
 - 5.1 Der Mensch im Arbeitssystem
 - 5.2 Arbeitsformen und Arbeitsarten
 - 5.3 Kriterien der Leistungsbereitstellung
6. Grundlagen der Personalwirtschaft
 - 6.1 Personalplanung
 - 6.2 Personalbeschaffung
 - 6.3 Personalkosten und Entlohnung
 - 6.4 Personalfreistellung
 - 6.5 Arbeitszeitgestaltung
7. Arbeitsstruktur und Arbeitsablauf im Baubetrieb
8. Zeitmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen, definieren und unterscheiden die für die jeweilige Bau- aufgabe einsetzbaren Geräte und deren Einsatz- und Leistungsspektrum. Sie kennen mögliche aufbauorganisatorische Strukturen des Unternehmens. Sie kennen die Einflussfaktoren auf das menschliche Leistungsangebot.

Die Teilnehmer haben Übersicht über arbeitsrechtliche und personalwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer erkennen die Komplexität der Einflüsse auf das Leistungsergebnis im Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine zur Erfüllung einer Bauaufgabe.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend als Vorlesung abgehalten. Übungen zu einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten vertiefen das Gehörte zeitnah.

Diskussionen und praktischer Erfahrungsaustausch ,der sich in der Ausbildung befindlichen Teilnehmer, bzw. bereits durch eine abgeschlossene Ausbildung qualifizierten Teilnehmer beleben die Veranstaltung und runden das Lehrangebot ab.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ACKERMANN, I.; Chr. BAALS; M. FUNK; W. HARTMANN; M. HUNSDORFER; D. KRAUT und W. ROTHENBURGER (1998): KTBL-Datensammlung Landschaftspflege. Daten zur Kalkulation von Arbeitszeit und Maschinenkosten. 4. Auflage.

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) (Hrsg.), Darmstadt 1998

KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag, Münster 1998

AUSWERTUNGS- UND INFORMATIONSDIENST FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN e.V. (AID) (1995): Technik der Bodenbearbeitung.

AID-Heft 1026/1995;

Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V. (AID), Bonn 1995

BISANI, F. (1995): Personalwesen und Personalführung. Der State of the Art der betrieblichen Personalarbeit. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Th. Gabler, Wiesbaden 1995

HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE e.V. (2001): BGL Baugeräteliste 2001. Technisch wirtschaftliche Baumaschinendaten.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 2001

HOFFMANN, M. und P. KREMER (Hrsg.) (1999): Zahlentafeln für den Baubetrieb. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

B. G. Teubner, Stuttgart und Leipzig 1999

KÖNIG, H. (1996): Maschinen im Baubetrieb. Grundlagen und Einsatzbereiche.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1996

KOTTE, G. (2000): Baumaschinen. Auswahl und Beschaffung.

Patzer, Berlin und Hannover 2000

LAURIG, W. (1992): Grundzüge der Ergonomie. Erkenntnisse und Prinzipien. 4. Auflage.

REFA-Fachbuchreihe Betriebsorganisation ; REFA, Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V., Darmstadt 1992.

Beuth, Berlin und Köln 1992

LUCZAK, H.; J. SPRINGER; Th. MÜLLER und M. GÖBEL (1998): Arbeitswissenschaft. 2., vollständig neubearbeitete Auflage.

Springer, Berlin, Heidelberg, New York u.s.w. 1998

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Kompodium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe

F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

PLÜMECKE, K. (1995): Preisermittlung für Bauarbeiten. 24., vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage.

R. Müller, Köln 1995

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1985): Methodenlehre des Arbeitsstudiums - Teil 3. Kostenrechnung, Arbeitsgestaltung. 7. Auflage.

C. Hanser, München 1985

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1993): Methodenlehre der Betriebsorganisation - Grundlagen der Arbeitsgestaltung. 2. Auflage.

C. Hanser, München 1993

STIGLOCHER, H. (1996): Kostensätze für Baumaschinen und Geräte. Schulungsheft. 4. Auflage.

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB) (Hrsg.), Bonn 1996

R. Müller, Köln 1996

WÖHE, G. (1984): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 15. Auflage.

F. Vahlen, München 1984

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinen- und Arbeitswirtschaft

Economics of machinery and human resources

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000700 (Version 43) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000700

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Geräte- und Verfahrenstechnik
2. Grundlagen der Maschinenkalkulation
 - 2.1 Maschinenkostenkalkulation
 - 2.2 Geräte- und Verfahrensauswahl, Wirtschaftlichkeit
 - 2.3 Wertanalyse
 - 2.4 Gebrauchtmaschinen, Miete und Leasing
3. Bestandsplanung und Baugerätelogistik
3. Baustelleneinrichtungsplanung
4. Werkstatt und Bauhof
5. Die Arbeit als betrieblicher Produktionsfaktor
 - 5.1 Der Mensch im Arbeitssystem
 - 5.2 Arbeitsformen und Arbeitsarten
 - 5.3 Kriterien der Leistungsbereitstellung
6. Grundlagen der Personalwirtschaft
 - 6.1 Personalplanung
 - 6.2 Personalbeschaffung
 - 6.3 Personalkosten und Entlohnung
 - 6.4 Personalfreistellung
 - 6.5 Arbeitszeitgestaltung
7. Arbeitsstruktur und Arbeitsablauf im Baubetrieb
8. Zeitmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen, definieren und unterscheiden die für die jeweilige Bau- oder Grünpflegeaufgabe einsetzbaren Geräte und deren Einsatz- und Leistungsspektrum. Sie kennen mögliche aufbauorganisatorische Strukturen des Unternehmens. Sie kennen die Einflussfaktoren auf das menschliche Leistungsangebot.

Die Teilnehmer haben Übersicht über arbeitsrechtliche und personalwirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer erkennen die Komplexität der Einflüsse auf das Leistungsergebnis im Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine zur Erfüllung einer Bauaufgabe.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend als Vorlesung abgehalten. Übungen zu einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten vertiefen das Gehörte zeitnah. Diskussionen und praktischer Erfahrungsaustausch der bereits durch eine abgeschlossene Ausbildung qualifizierten Teilnehmer beleben die Veranstaltung und runden das Lehrangebot ab.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

ACKERMANN, I.; Chr. BAALS; M. FUNK; W. HARTMANN; M. HUNSDORFER; D. KRAUT und W. ROTHENBURGER (1998): KTBL-Datensammlung Landschaftspflege. Daten zur Kalkulation von Arbeitszeit und Maschinenkosten. 4. Auflage.

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) (Hrsg.), Darmstadt 1998

KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag, Münster 1998

AUSWERTUNGS- UND INFORMATIONSDIENST FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN e.V. (AID) (1995): Technik der Bodenbearbeitung.

AID-Heft 1026/1995;

Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten e.V. (AID), Bonn 1995

BEIER, H.-E.; A. NIESEL und H. PÄTZOLD (Hrsg.) (2003): Richard Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

6., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

Fachbibliothek Grün;

E. Ulmer, Stuttgart 2003

BISANI, F. (1995): Personalwesen und Personalführung. Der State of the Art der betrieblichen Personalarbeit. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.

Th. Gabler, Wiesbaden 1995

HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE e.V. (2001): BGL Baugeräteliste 2001. Technisch wirtschaftliche Baumaschinendaten.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 2001

HOFFMANN, M. und P. KREMER (Hrsg.) (1999): Zahlentafeln für den Baubetrieb. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage.

B. G. Teubner, Stuttgart und Leipzig 1999

KLUTH, W.-R. (1998): Marktorientierte Betriebsführung im Garten- und Landschaftsbau.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1998

KÖNIG, H. (1996): Maschinen im Baubetrieb. Grundlagen und Einsatzbereiche.

Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1996

KOTTE, G. (2000): Baumaschinen. Auswahl und Beschaffung.

Patzer, Berlin und Hannover 2000

LAURIG, W. (1992): Grundzüge der Ergonomie. Erkenntnisse und Prinzipien. 4. Auflage.

REFA-Fachbuchreihe Betriebsorganisation ; REFA, Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V., Darmstadt 1992.

Beuth, Berlin und Köln 1992

LUCZAK, H.; J. SPRINGER; Th. MÜLLER und M. GÖBEL (1998): Arbeitswissenschaft. 2., vollständig neubearbeitete Auflage.

Springer, Berlin, Heidelberg, New York u.s.w. 1998

MÜLLER, F. (2000): Baumaschinen im GaLaBau. Technik - Leistung - Kosten.

Patzer, Berlin und Hannover 2000

NIESEL, A. (1987): Organisation im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage.

Patzer, Berlin und Hannover 1987

NIESEL, A. (1998): Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.

Fachbibliothek Grün;

P. Parey im Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin 1998

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

PLÜMECKE, K. (1995): Preisermittlung für Bauarbeiten. 24., vollständig überarbeitete u. erweiterte Auflage.
R. Müller, Köln 1995

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1985): Methodenlehre des
Arbeitsstudiums - Teil 3. Kostenrechnung, Arbeitsgestaltung. 7. Auflage.
C. Hanser, München 1985

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1993): Methodenlehre der
Betriebsorganisation - Grundlagen der Arbeitsgestaltung. 2. Auflage.
C. Hanser, München 1993

STIGLOCHER, H. (1996): Kostensätze für Baumaschinen und Geräte. Schulungsheft. 4. Auflage.
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB) (Hrsg.), Bonn 1996
R. Müller, Köln 1996

WÖHE, G. (1984): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 15. Auflage.
F. Vahlen, München 1984

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Master Arbeit und wissenschaftliches Kolloquium

Master thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001616 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001616

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten sein Wissen und Verstehen sowie seine Fähigkeiten zur Problemlösung auch auf neue und unvertraute Situationen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienfach stehen nachgewiesen.

Können - kommunikative Kompetenz

Er kann

- auf dem aktuellen Stand von Forschung Fachvertretern und Laien seine Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
- Verantwortung in einem Team übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Er kann

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
- sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen
- weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung, die deutlich über die eigentliche Fachgrenzen hinausgehen soll. Die begleitenden Fachbetreuer geben dem Studierenden die Möglichkeit im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung spezifischer fachlicher Inhalte erhält der Studierende die Möglichkeit den Stand seines überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme der Fachbetreuer wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung des Studierenden. Darüber hinaus findet parallel zu der Arbeit ein wissenschaftliches Colloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Der Studierende stellt in einem Vortrag die Zielstellung und das gewählte methodische Vorgehen und in einem weiteren Vortrag die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Diskussion. Die Veranstaltung enthält auch ein überfachliches Feedback zur Vortragsgestaltung und wird nach fachlichen und überfachlichen Gesichtspunkten bewertet.

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Referate

850 Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Geregelt im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Master Arbeit und wissenschaftliches Kolloquium (MBO)

Master thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003811 (Version 17) vom 19.09.2009

Modulkennung

44003811

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Konkretisieren der Aufgabenstellung, Definition der Zielsetzung
2. Erstellen eines Zeitplans
3. Erfassung des Standes von Wissenschaft und Technik
4. Erstellung von Konzepten zur Lösung der Aufgabe
5. Erarbeitung von Teilergebnissen und Zusammenfügen zu einem Gesamtkonzept
6. Gesamtbetrachtung und Bewertung der Ergebnisse
7. Darstellung der Ergebnisse und Interpretation in Form der Masterarbeit und Verteidigung in einer Fachdiskussion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben eine umfassende Kenntniss der die Masterarbeit betreffenden Wissensbereiche

Wissensvertiefung

Studierende haben sich auf dem durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiet ein detailliertes und kritisches Verständnis der Theorien, Konzepte und Methoden erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten zu den im Rahmen der Aufgabenstellung relevanten Verfahren. Sie können lösungsadäquate Methoden auswählen und die Ergebnisse sachgerecht interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können

- auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen verständlich herleiten und vermitteln
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen
- bei der Bearbeitung der Aufgabe Kontakte herstellen und nutzen sowie Verantwortung in einem Team übernehmen

Können - systemische Kompetenz

Studierende können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Aspekte berücksichtigen
- sich selbständig in neue Fachgebiete einarbeiten und eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem / den Betreuer(n) statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Zielstellung zu präzisieren, den Fortgang der Arbeit kritisch zu hinterfragen und Wissenslücken zu erkennen. Die Arbeit soll nach Möglichkeit in Kooperation mit Privatunternehmen oder behördlichen Einrichtungen durchgeführt werden. Parallel zu der Arbeit findet ein wissenschaftliches Kolloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Darin stellen die Studierenden in Vorträgen die Konzeption und die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion.

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	individuelle Betreuung
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Referate
790	selbständiges Arbeiten

Literatur

wird vom Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Im Allgemeinen Teil der Prüfungsordnung geregelt

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung

Master thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006813 (Version 20) vom 04.04.2007

Modulkennung

44006813

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Konkretisieren der Aufgabenstellung, Definition der Zielsetzung
Erstellen eines Zeitplans
Recherche zur Erfassung des Standes der Fachdiskussion
Systematische Theoriebildung, Theorieanwendung, Methodenwissen und Analyse der historischen Situation.
Erhebung und Bewertung der Situation vor Ort
Erarbeitung von Konzepten und Entwürfen zur Lösung der Aufgabe
Bewertung der Konzepte
Detaillierung des ausgewählten Entwurfes oder Konzeptes
Darstellung der Ergebnisse in der Masterarbeit
Verteidigung in einer Fachdiskussion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben eine umfassende Kenntniss der die Masterarbeit betreffenden Wissensbereiche.

Wissensvertiefung

Studierende haben sich auf dem durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebiet ein detailliertes und kritisches Verständnis der Theorien, Konzepte und Methoden erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende verfügen über Fertigkeiten und Kreativität der im Rahmen der Aufgabenstellung relevanten Methoden. Sie können selbständig geeignete Methoden und Arbeitsweisen auswählen, sie kritisch hinterfragen, die Ergebnisse interpretieren und bewerten sowie in einer fachgerechten, anschaulichen Form präsentieren und in einer Diskussion erläutern und verteidigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können

... planen im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext

... ihre Planungsinhalte und Lösungen verständlich herleiten und vermitteln gegenüber Fachleuten und Nicht-Fachleuten

... bei der Bearbeitung der Aufgabe Kontakte herstellen, verhandeln und vermitteln zwischen den Ansprüchen verschiedener Interessensgruppen

Können - systemische Kompetenz

Studierende können

- Wissen integrieren und transferieren sowie mit Komplexität umgehen
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Aspekte berücksichtigen
- sich selbständig in neue Fachgebiete einarbeiten und eigenständig forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche oder künstlerische Aufgabenstellung. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit dem / den Betreuer(n) statt, bei denen die Studierenden die Möglichkeit haben, die Zielstellung zu präzisieren, den Fortgang der Arbeit kritisch zu hinterfragen und Wissenslücken zu erkennen. Die Arbeit soll nach Möglichkeit in Kooperation mit externen Praxiseinrichtungen erstellt werden. Parallel zu der Arbeit findet ein wissenschaftliches Kolloquium mit allen Studierenden und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Darin stellen die Studierenden in Vorträgen die Konzeption und die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Diskussion.

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	individuelle Betreuung
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
65	Referate
650	selbständiges Arbeiten

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 6 Monate. Der Beginn der Bearbeitung wird mit den Betreuern individuell vereinbart. Weitere Einzelheiten sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit Management im Landschaftsbau

Master thesis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44009829 (Version 22) vom 10.04.2007

Modulkennung

44009829

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben sich in den durch die Aufgabenstellung angesprochenen Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Problemlösungskompetenz auch auf neue Fragestellungen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienfach stehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können

- auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln,
- sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau austauschen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen,
- auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen,
- sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen,
- weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Am Beginn der Arbeit steht eine mit mindestens zwei Fachbetreuern abgesprochene wissenschaftliche Aufgabenstellung, die deutlich über die eigentlichen Fachgrenzen hinausgehen soll. Die begleitenden Fachbetreuer geben den Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen von Arbeitsgesprächen die Zielstellung zu präzisieren, die gewählten Methoden, Ergebnisse und Schlussfolgerungen kritisch zu hinterfragen. Neben der Vertiefung fachspezifischer Inhalte erhalten die Studierenden die Möglichkeit, den Stand ihres überfachlichen Wissen und Könnens bereits während der Bearbeitung zu erfahren und entsprechende Lücken zu schließen. Die Inanspruchnahme der Fachbetreuer wird erwartet, liegt aber in der Verantwortung der Studierenden. Darüber hinaus finden parallel zu der Arbeit seminaristische Veranstaltungen mit den Kommilitonen und Fachdozenten des Studienprogramms statt. Der/die Studierende stellt in einem Vortrag die Zielsetzung und das gewählte methodische Vorgehen zur Diskussion. Nach Abschluss der Arbeit stellen die Studierenden in einem hochschulöffentlichen Kolloquium die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zur Diskussion. Die Veranstaltung enthält auch ein überfachliches Feedback zur Vortragsgestaltung und wird nach fachlichen und überfachlichen Gesichtspunkten bewertet.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

550 Selbstständige Bearbeitung der Aufgabenstellung

Literatur

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze: Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer 2002 (ALA 178)

Standop, E. und M. L. G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf, 16. Aufl.,
Wiebelsheim : Quelle & Meyer 2002 (ALA 1)

Prüfungsform

Masterarbeit

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Materialwirtschaft und Logistik

Materials Management and Logistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025634 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025634

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Aufgaben und Bedeutung der Versorgungsfunktion
 - 1.1 Grundbegriffe: Einkauf, Beschaffung, Materialwirtschaft, Logistik
 - 1.2 Kostengünstige und sichere Versorgung
 - 1.3 Die Bedeutung für das Betriebsergebnis
 - 1.4 Aufbau- und ablauforganisatorische Fragen

- 2 Beschaffungsplanung und Disposition
 - 2.1 Ermittlung des Mengenbedarf
 - 2.2 Bestimmung des Materialbestellzeitpunktes und der Bestellmenge
 - 2.3 Bestellvorgang und -abwicklung

- 3 Logistik
 - 3.1 Außerbetrieblicher Materialtransport
 - 3.2 Wareneingang
 - 3.3 Lagerwirtschaft-, funktion und -technik
 - 3.4 Lagerverwaltung und -steuerung
 - 3.5 Warenausgang
 - 3.6 Logistikcontrolling

- 4 Produktionsplanung
 - 4.1 Produktionsprogrammplanung
 - 4.2 Materialbedarfsplanung
 - 4.3 Produktionsprozessplanung

- 4 EDV-basierte Systeme zur Ressourcenplanung
 - 4.1 Warenwirtschaftssysteme (WWS)
 - 4.2 Material- und Informationsflüsse
 - 4.3 Supply Chain Management
 - 4.4 Vom WWS zum Enterprise Resource-Planning-System (ERP)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden materialwirtschaftlichen und logistischen Abläufe in einem Unternehmen der Lebensmittelindustrie und kennen die hier eingesetzten Warenwirtschaftssysteme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte materialwirtschaftliche Aufgaben im mit Hilfe eines etablierten Warenwirtschaftssystems bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

10 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Witte, H. (2000): Materialwirtschaft, München

Witte, H. (2001): Logistik, München

Benz, J. und Höflinger, M. (2005): Logistikprozesse mit SAP/R3

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik und Statistik

Mathematics and statistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034852 (Version 11) vom 18.09.2009

Modulkennung

44034852

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundrechenarten, Zahlen und Mengen, Proportionalität, Prozente, Konzentration und Mischungen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Gleichungen, Relationen und wesentliche Funktionen, Vektoren und Matrizen, Folgen, Reihen, Lime, Einführung und praktische Anwendung der Differential- und Integralrechnung

Messwerte, Skalenarten, statische Parameter, beschreibende Statistik, Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariable und ihre Verteilungen, Schätzen von Parametern, Prüfung von Hypothesen über Mittelwerte, Proportionen und Varianzen, Konfidenzintervalle für Mittelwerte und Varianzen, Einführung in die Regressions- und Varianzanalyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die grundlegenden mathematischen und statistischen Verfahren, die im weiterem Studium vorausgesetzt werden. Sie können Fallbeispiele selbstständig lösen

Wissensvertiefung

Sie kennen die grundlegenden Prinzipien der beschreibenden und analytischen Statistik, sie erkennen statistische Probleme und wählen die geeigneten Methoden zu Lösung derselben aus

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fallbeispiele Mithilfe statistischer Software auswerten und die Ergebnisse darstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können, die aus den Fallbeispielen erhaltenen Ergebnisse analysieren und interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die erhaltenen Ergebnisse aus Fallstudien in Beziehung zu den in der Praxis vorhandenen Sachverhalten setzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg
von Oepen, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript

Mathematik für Agrarwissenschaftler, Bartsch, Springer- Verlag

Biometrie, Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.

Statistics, McClave, J.T. and Sincich, T.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematische Methoden

Mathematical Techniques

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025561 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025561

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Logik, Arithmetik, Algebra

- logische Verknüpfungen
- Mengen
- Potenzen, Wurzeln und Logarithmen
- Maße, ebene und räumliche Figuren
- Relationen und Funktionen
- Konzentrationsmaße, Mischungsrechnung
- Gleichungen 1.,2.,3.Grades mit 1 und 2 Unbekannten

Geometrie

- ebene Geometrie
- räumliche Geometrie

Analysis

- Funktionen
- Differentialrechnung
- Integralrechnung
- Ökonomische Anwendungen
- Technische Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die grundlegenden mathematischen Methoden, die im weiterem Studium vorausgesetzt werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können grundlegende mathematische Methoden identifizieren, die geeignet sind, ausgewählte Fallbeispiele zu bearbeiten

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte Fallbeispiele mithilfe mathematischer Methoden bearbeiten und auswerten

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die aus ausgewählten Fallbeispielen erhaltenen Ergebnisse darstellen, interpretieren und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entdecken Beziehungen zwischen den berechneten Fallbeispielen und in der Praxis vorhandenen Sachverhalten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Aufgaben für Kleingruppen

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Papula, L., "Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Band 1+ 2, Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium, Springer eBook Collection, Heidelberg und Vieweg Wiesbaden, 2007
- Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001
- Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, incl. Lösungsbuch, Vieweg, Braunschweig 1990
- Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb, Gabler Verlag, Wiesbaden 1989
- Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte, NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Meteorologie und Klimatologie

Meteorology and climatology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003330 (Version 24) vom 19.09.2009

Modulkennung

44003330

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Die Lufthülle der Erde
- Wärme- und Wasserhaushalt der Atmosphäre
- Globale Zirkulation und Wolkenbildung
- Messung und Beobachtung der Wetterelemente
- Wettervorhersage
- Groß-, Gelände- und Kleinklima
- Klima und Boden, Witterung und Pflanze
- Schutz der Pflanzen vor Witterungsschäden
- Landwirtschaftlicher Wetterdienst (Gastvorträge)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Steuerungsfaktoren des Wetter- und Klimageschehens in der Atmosphäre

Wissensvertiefung

Sie kennen insbesondere die Auswirkungen des Wettergeschehens auf Boden und Pflanzen und Möglichkeiten zu deren Schutz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Klima- und Wetterdaten zu interpretieren und vorausschauend für den Schutz von Boden und Pflanzen einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Rück, Friedrich
Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend genannt

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nacherntephysiologie gartenbaulicher Produkte

Aftercrop physiology of horticultural products

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000852 (Version 70) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000852

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einfluss von Anbau- und Erntebedingungen auf die Haltbarkeit und Eignung zur Lagerung
2. Physiologische Prozesse in der Frucht bzw. Pflanze nach der Ernte (Atmung, Transpiration, Alterung, Knospenruhe) unter Bezug auf die Faktoren Temperatur, Kohlendioxid, Sauerstoff, Ethylen, Luftfeuchte)
3. Lagerungs- und Frischhaltungssysteme sowohl in Betrieben als auch im Bereich der Vermarktung (Miete, Normal-, maschinengekühltes Lager, CA-, ULO-Lager, Vorkühlsysteme, MCP, MPA)
4. Anbauspezifische Beispiele zur Nacherntephysiologie
5. Präsentation gartenbaulicher Produkte in der Vermarktung
6. Experimentelle Untersuchungen zur Haltbarkeit in der Nacherntephase

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge zwischen Standort, Produktionstechnik und Qualität. Sie kennen die physiologischen Prozesse während der Lagerung gartenbaulicher Produkte (Obst, Gemüse, Zierpflanzen und Gehölze).

Wissensvertiefung

Sie haben detaillierte Kenntnisse über Lagerungsverfahren und Frischhaltungssysteme und können ihre Bedeutung bei der Qualitätserhaltung beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können selbständig Versuche zur Haltbarkeit entwickeln, planen und durchführen; die Ergebnisse auswerten, analysieren und darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die gewonnenen Ergebnisse in wissenschaftlicher Form schriftlich darstellen und mündlichen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Selbststudium, experimentelle wissenschaftliche Untersuchung

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Bettin, Andreas
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 experimentelle Gruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

15 Literaturstudium

20 Referate

15 Literaturstudium

Literatur

wird aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Bodennutzung

Sustainable land-use

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001318 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001318

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Erfassung und Bewertung von Bodenfunktionen
- Erhalt der Bodenfunktionen
- Strategien nachhaltiger Bodennutzung
- Indikatoren nachhaltiger Bodennutzung
- Umsetzung der Vorgaben nationaler und europäischer Bodenschutzgesetze und -richtlinien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Bodenfunktionen und das Instrumentarium zu deren Bewertung.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über umfangreiche Kenntnisse zur Anwendung unterschiedlicher Verfahren der Bodenbewertung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse der Bodenbewertung zu nutzen und zu interpretieren sowie zur Erhaltung der Bodenfunktionen einzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Ergebnisse der Bodenbewertung kritisch hinterfragen und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Rück, Friedrich
Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Vorlesungen
30	Seminare
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Blume u.a.: Handbuch des Bodenschutzes, 3. Aufl., 2004
diverse Materialien zur Bodenfunktionsbewertung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Landnutzungssysteme

Sustainable Landuse Systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44022918 (Version 24) vom 19.09.2009

Modulkennung

44022918

Studienprogramm

B.sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesetzliche Vorgaben zur Guten fachlichen Praxis
2. Grundsätze der integrierten Landbewirtschaftung
3. Grundsätze der Ökologischen Landbewirtschaftung
3. Analyse von landwirtschaftlichen Produktionsprozessen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit
4. Erarbeitung entsprechenden Positionspapier sowie deren Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen im Spannungsfeld Nachhaltige Landnutzungssysteme. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex Nachhaltige Landnutzungssysteme (zentraler Bereich, Umfeld) einer kritischen Analyse und Bewertung

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um komplexe Fragestellungen zum Thema Nachhaltige Landnutzungssysteme zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Fallstudien, Planspiele, Exkursionen

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Vorlesungen

40 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

30 Literaturstudium

20 Referate

Literatur

wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Pflanzenproduktion I: Getreide

Sustainable crop production: cereals

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003251 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003251

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Produktionsmanagement des Getreidebaus
- Nährstoffbedarf der einzelnen Kulturen sowie häufige Nährelementmangelsymptome
- Düngestrategien und deren Einfluß auf Ertrag und Qualitätsparameter
- Pflanzenschutzstrategien im Getreidebau
- Saatbettvorbereitung, Aussaat und Bestellverfahren, Getreideernte, Körnerkonservierung und Lagerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis im Spannungsfeld nachhaltiger Produktionssysteme des Getreidebaus. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren.

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen im Bereich Getreidebau wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten und wenden verschiedene Verfahren an um die Nachhaltigkeit in der Getreideproduktion zu gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex nachhaltige Getreidebausysteme einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um komplexe Fragestellungen zum Thema nachhaltiger Getreidebausysteme zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Ols, Hans-Werner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Kakau, Joachim
Ols, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- KTBL-Schriften
- Eichborn, H. (1999): Landtechnik
- Schön, H. (1998): Landtechnik/Bauwesen.
- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.
- Lütke Entrup, N. und J. Oehmichen (2000): Lehrbuch des Pflanzenbaues Bd. 2: Kulturpflanzen. Th. Mann Verlag.

Weitere Literatur wird vorlesungsbegleitend angegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltige Pflanzenproduktion II: Blattfrüchte

Sustainable crop production: potatoes - sugar beets - oil seed rape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003259 (Version 37) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003259

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für die Kulturen Raps, Zuckerrüben und Kartoffeln wird jeweils vermittelt:

- Produktionsmanagement dieser Kulturen
- Nährstoffbedarf der Kulturen in Hinblick auf Ertrag und Qualität, sowie häufig vorkommende Mangelsymptome bei den jeweiligen Kulturen
- Düngestrategien und deren Vorzüglichkeit
- Pflanzenschutzstrategien
- Saatbettvorbereitung, Aussaat und Bestellverfahren, Erntetechnik, Aufbereitungs- und Lagertechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen und Verständnis im Spannungsfeld nachhaltiger Produktionssysteme des Blattfruchtanbaus. Sie können komplexe Zusammenhänge beschreiben und interpretieren.

Wissensvertiefung

Ihr vertieftes Wissen im Bereich Blattfruchtanbau wird von den aktuellen Entwicklungen getragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie nutzen, interpretieren und bewerten numerische und grafische Daten und wenden verschiedene Verfahren an um die Nachhaltigkeit in der Blattfruchtproduktion zu gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Ideen, Konzepte und Informationen zum Themenkomplex nachhaltige Blattfruchtproduktionssysteme einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um komplexe Fragestellungen zum Thema nachhaltiger Blattfruchtanbausysteme zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Ols, Hans-Werner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Kakau, Joachim
Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- KTBL-Schriften
- Eichborn, H. (1999): Landtechnik
- Schön, H. (1998): Landtechnik/Bauwesen.
- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.
- Nitsch, A. (2003): Kartoffelbau. Agrimedia.
- Lütke Entrup, N. und J. Oehmichen (2000): Lehrbuch des Pflanzenbaues Bd. 2: Kulturpflanzen. Th. Mann Verlag.

Weitere Literatur wird vorlesungsbegleitend bekanntgegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Sustainable management of resources

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000912 (Version 39) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000912

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Vorsorge- und Nachhaltigkeitsaspekte der Ressourcennutzung („Faktor 4“)
- Vorsorge im Bodenschutz und angrenzender Rechtsbereiche (Kreislaufwirtschaft, Abfallverwertung z.B. Komposte/Klärschlämme, Deponien)
- Rohstoffabbau und Substituierung durch Stoffrecycling, Rückbau und Renaturierung
- Wasserver- und -entsorgung, übergreifender und vorsorgender Gewässerschutz (WRRL, Geringfügigkeitsschwellen, Wasser- und Bodenschutz), Hochwasser, Klimaschutz und Luftreinhaltung
- Faktoren des Flächenverbrauchs und Steuerungsmöglichkeiten (auch Infrastruktur, Verkehr)
- Wege und Strategien der Biodiversitätssicherung durch Artenschutz-, Biotopschutz- und Prozessschutzmaßnahmen sowie naturverträgliche Flächennutzung in Land- und Forstwirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden schätzen die Bedeutung des Naturhaushaltes von Landschaftsräumen ein und erkennen die Wechselwirkungen von konkurrierenden Nutzungsvarianten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis bezüglich der aktuellen umweltpolitischen Entwicklungen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können gängige Vefahren des Ressourcen und Biotopmanagements sicher anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beschäftigen sich mit komplexen Anhörungs- und Beteiligungsverfahren. Präsentationskompetenz und Fähigkeit zm Diskurs werden durch Seminarbeiträge verbessert.

Können - systemische Kompetenz

Die systemische Kompetenz erlangen die Studierenden aufgrund ihrer planerisch-abwägenden Vorgehensweise.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, Exkursion

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Jeweils aktuelle Veröffentlichungen der Umwelt- und Planungsbehörden und Forschungseinrichtungen, national und EU-weit.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Natur- und Kulturerbe in Europa

Nature and monument conservation in Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000963 (Version 42) vom 04.04.2007

Modulkennung

44000963

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Die "inneren" Landschaften der Menschen.
2. Die Naturlandschaften und der Mythos der Wildnis.
3. Der Wandel der heutigen Kulturlandschaften als Folge sozio-ökonomischer Prozesse.
4. Das europäische Kulturerbe an Natur-, Kultur- und Gartenlandschaften.
5. Bewahrungs- und Entwicklungsinstrumente der Landschaftsarchitektur.
 - 5.1. Die Philosophien (Ethik) des Naturschutzes.
 - 5.2. Modelle des Naturschutzes.
 - 5.3. Die Bedeutung der Ästhetik im Naturschutz.
 - 5.4. Die Instrumente des Naturschutzes hinsichtlich ihrer Effizienz.
 - 5.5. Konkrete Beispiele des Naturschutzes.
 - 5.6. Die Ästhetik und Ethik der Landschafts- und Gartendenkmalpflege.
 - 5.7. Die Instrumente der (Garten)denkmalpflege: Garten-, Park- und Landschaftspflegewerke.
 - 5.8. Konkrete Beispiele der Gartendenkmalpflege.
6. Die Zukunft des Naturschutzes und der Denkmalpflege.
7. Der Erhalt besondere europäische Garten- und Kulturlandschaften (Internationale Strategien und Instrumente).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, gewinnen einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Methoden schutz- und erhaltungsorientierten landschaftsarchitektonischer Strategien. Naturschutz und Denkmalpflege werden nicht als sich ausschließende Strategien, sondern als gemeinsame sich ergänzende Bewahrungsinstrumente diskutiert.

Wissensvertiefung

Gleichzeitig erhalten die Studierenden Kenntnisse über die historischen, und methodischen Grundlagen des Naturschutzes wie der Gartendenkmalpflege.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie lernen sowohl die Umsetzung des Naturschutzes und der Denkmalpflege im Rahmen anderer umfassender

Planungsinstrumente wie der Bauleitplanung oder der UVP kennen, als auch die eigenen konkreten Planungsinstrumente wie Landschaftspläne, Naturschutzpflegepläne oder Park- und Landschaftspflegewerke anzuwenden und kritisch zu hinterfragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die Kombination von Naturschutz und Denkmalpflege in einem gemeinsamen fachlichen Diskurs, entwickeln und trainieren die Studierenden eine besondere Kommunikationsfähigkeit mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Interessensgruppen, die die Kulturlandschaften und Gärten nutzen.

Können - systemische Kompetenz

Damit gewinnen sie zugleich umfassende Einsichten in die verschiedenen Arbeits- und Berufsfelder einer bewahrenden und entwickelnden Landschaftsarchitektur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Vorlesungsanteilen. Exkursionen. Auch für Gasthörer geeignet.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Zucchi, Herbert
Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeit oder Referat

Literatur

von der Haaren(Hg.): Naturschutz. Stuttgart 2003.

Hennebo Dieter (Hg): Gartendenkmalpflege. Stuttgart 1985.

Jürgen Milchert: "Von der Militarisierung der Landschaft, ihrer Heimatferne und der Moral der Landschaftsplanung". In: STADT UND GRÜN. Heft 4/1989, S. 218 - 229.

Plachter, H.: Naturschutz - UTB-Verlag, Stuttgart.

Rudorff, E.: Heimatschutz (1897). Nachdruck. St. Goar 1994.

Simon Schama: Der Traum der Wildnis. Natur als Imagination. München 1996.

Jürgen Milchert: "Erinnerung und Zukunftsfähigkeit". In: STADT UND GRÜN, Heft 1/2000, S. 13 - 22.

Zucchi, Herbert: "Naturschutz, Landschaftspflege, Artenschutz: Definitionen, Abgrenzungen". In: KONOLD, BÖCKER und HAMPICKE (Hg.): Naturschutz und Landschaftspflege. Landsberg 2003.

Zucchi, H. und P. Stegmann (Hg.): Wagnis Wildnis. Wildnisentwicklung und Wildnisbildung in Mitteleuropa. München 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Naturschutz und Gesellschaft

Conservation and society

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000725 (Version 40) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000725

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. aktuelle Tendenzen der räumlichen Planung und ihre Auswirkungen auf das Planungssystem
2. EU-bedingte Planungsinstrumente (WRRL, FFH, SUP, EUREK und entsprechende Planungen im Rahmen von Strukturfonds),
3. Planungsinstrumente und Konzepte zur Entwicklung des ländlichen Raums (Leader+, Regionen aktiv, Instrumente im Rahmen der Integrierten ländliche Entwicklung)
4. Instrumente der Freiraumsicherung in Verdichtungsräumen (Landschafts- und Regionalparks und vergleichbare Konzepte)
5. Naturschutzziele, Naturschutzargumentationen und Instrumente zur Verwirklichung von Naturschutzziele in Geschichte und Gegenwart
6. Akteurskonstellationen, Interessengruppierungen und deren Verhalten
7. Entscheidungsabläufe und Möglichkeiten der Einflussnahme auf Entscheidungen
8. Einbindung des Naturschutzes in internationale Übereinkommen
9. Großschutzgebiete als Vorbildlandschaften (Schutz durch Nutzung)
10. Erfolgsfaktoren und Grundlagen erfolgreicher, innovativer Naturschutzprojekte
11. Auswahl, Vorstellung und Analyse von best practice Beispielen erfolgreicher, innovativer Naturschutzprojekte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über die wesentliche Handlungspotentiale in ihrem Fachgebiet.

... haben einen Überblick und ein Verständnis zu aktuellen Naturschutzstrategien und Planungsansätzen

... haben ein kritisches Verständnis unterschiedlicher Strategien und Planungsansätze.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... verfügen über Wissen, das in einzelnen Naturschutzstrategien und Planungskonzepten vertieft ist. Sie können erklären, wie ein bestimmtes Planungskonzept funktioniert und wie es sich von anderen Konzepten unterscheidet.

Können - kommunikative Kompetenz

...unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, studentische Referate, Lehrveranstaltungen außer Haus oder Exkursion

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminar mit Exkursionen
----	-------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

55	Referat + Prüfungsvorbereitung oder: Hausarbeit
----	---

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

gesonderte Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nonprofit-Management

Nonprofit-Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035298 (Version 11) vom 19.09.2009

Modulkennung

44035298

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Organisationsstrukturen und Rahmenbedingungen im Nonprofit-Bereich
2. Managementaufgaben in Vereinen und Verbänden
3. Grundlagen zu Nonprofit-Marketing
4. Förderstrukturen u.a. Fundraising und Sponsoring
5. Formen der Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen die Bedeutung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Nonprofit-Sektors und können diese erklären. Sie haben grundlegendes Verständnis der Managementprozesse in Nonprofit-Organisationen und deren spezifische Ausgestaltung.

Sie haben Kenntnisse über die Anforderungen und den Aufbau von Marketingkonzeptionen im Nonprofit-Bereich und können entsprechende Marketing-Instrumente erklären.

Sie haben einen kritischen Überblick über die Ansätze und Formen der Mittelbeschaffung (Fundraising) von Nonprofit-Organisationen.

Sie haben ein differenziertes Verständnis der Begriffe und Methoden der Evaluation als spezifisches Erfolgskontrolle und Optimierungsmodell im Nonprofit-Sektor.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Systematik von Zielen und die Funktionen von Leitbildern kritisch einzuschätzen.

Sie können die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung für eine Nonprofit-Organisation kriteriengeleitet definieren und vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Daten zum Nonprofit-Sektor gezielt auswählen, aufbereiten und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Leitbilder für Nonprofit-Organisationen methodenorientiert zu entwickeln und deren Verankerung darzustellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können zentrale Konflikte und Lösungsansätze in der Führung von Nonprofit-Organisationen identifizieren, erklären und beurteilen.

Sie können die unterschiedlichen Instrumente im Marketingmix hinsichtlich der Spezifik des Nonprofit-Sektors auswählen und anhand von Beispielen einsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen; Kurzreferat
Selbststudium

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nutztiertherapie

Animal therapy

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001446 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001446

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Einführung in die angewandte Immunologie
- Impfstoffe: Rechtliche Rahmenbedingungen, Bedeutung, neue Impfstoffe, Perspektiven
- Impfschemas und –möglichkeiten, Anwendungs- und Forschungsergebnisse
- Präsentation von ausgewählten Impfstoffen in der Vorbeugung von Darm und Atemwegserkrankungen.
- Präsentation von ausgewählten Impfstoffen in der Vorbeugung von Schwein- und Rindkrankheiten.
- Naturstoffe für die Herstellung von Tierarzneimitteln: Phytopharmaka und Homöopathika. Definition, rechtliche Situation, Bedeutung, Anwendungsfelder, Anwendungs- und Forschungsergebnisse
- Andere Therapierichtungen in der Nutztiertherapie: Definition, rechtliche Situation, Bedeutung, Anwendungsfelder, Anwendungs- und Forschungsergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... kennen die meisten Wissensbereiche des Fachs,

Wissensvertiefung

... verfügen über ein vollständiges und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen, die Terminologie und die Konventionen der Disziplinen angewandte Immunologie und alternative Behandlungsmethoden.

Können - systemische Kompetenz

verstehen die Möglichkeiten und Grenzen der Nutztiertherapie und bewerten kritisch die Ergebnisse aus der Forschung und aus der Praxis

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Labor (chem., physikal., biolog., EDV)
Information, Demonstration, studentische Erarbeitung, Übungen/Training von Fertigkeiten (z.B. EDV, Interpretation von Befunden)

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

Literatur

Literatur zur Immunologie, angewante Immunologie Homöopathie, Phytotherapie,

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nutzungen in der Landschaft

Uses of landscape

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004827 (Version 33) vom 28.03.2007

Modulkennung

44004827

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Übersicht über verschiedene Formen der Nutzung der Landschaft (Schwerpunkt agrarische Nutzung)
 - 1.1 Landwirtschaft (Tierhaltung)
 - 1.2 Landwirtschaft (Pflanzenbau)
 - 1.3 Forstwirtschaft
 - 1.4 Wasserwirtschaft
 - 1.5 Tourismus/ Erholung
- 2 Auswirkungen der Nutzungen auf Naturhaushalt und Landschaftsbild
- 3 Erkennen und Bewerten von Nutzungskonflikten
- 4 Lösungsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Landnutzungsformen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen die Gründe für die Wirkungen, die einzelne Landnutzungsformen hervorrufen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Nutzungsintensität und Verteilung der Raumannsprüche einzelner Nutzungen erfassen und zuordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden vergleichen Nutzungen hinsichtlich potentieller Zielkonflikte und entwickeln Vorschläge für umweltschonende Konfliktlösungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen anhand des Fachwissens über die Voraussetzungen, um mit Vertretern der Nutzergruppen kommunizieren und Lösungen entwickeln zu können.

Lehr-/Lernmethoden

Tierhaltung, Pflanzenbau exempl.; E-Learning

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Trautz, Dieter
Rück, Friedrich
menge(nicht im LDAP),
Andersson, Robby
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ammer, U. & U. Pröbstl (1991): Freizeit und Natur: Probleme und Lösungsmöglichkeiten einer ökologisch verträglichen Freizeitnutzung. Parey. Hamburg; Berlin

Becker, C., H. Hopfinger & A. Steinecke (2004): Geographie der Freizeit und des Tourismus: Bilanz und Ausblick. Oldenbourg. München; Wien.

Biedenkapp, A. & E. Stührmann in Bundesamt für Naturschutz (hrsg.) (2004): Tourismus, Naturschutz und Wassersport. BfN-Skripten 113. Bonn-Bad Godesberg.

Buchwald, K. & W. Engelhardt (Hrsg.) (1998): Freizeit, Tourismus und Umwelt. Reihe Umweltschutz: Grundlagen und Praxis, Bd. 11. Economica.Heidelberg.

Hoisl, R., W. Nohl & P. Engelhardt (2000): Naturbezogene Erholung und Landschaftsbild. KTBL. Darmstadt.

Jessel, B. & K. Tobias (2002): Ökologisch orientierte Planung. Ulmer. Stuttgart.

Meurer, R., (2000): Wasserbau und Wasserwirtschaft in Deutschland. Parey. Berlin.

Schemel, H. J. & W. Engelhard (2000): Handbuch Sport und Umwelt. Meyer & Meyer. Aachen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nährstoffanalytik, Gießwasser und Substrate

Nutrient analysis, irrigation water and growing media

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001391 (Version 50) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001391

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Nährstoffanalytik
 - 1.1 Analyse des Wurzelmediums
 - 1.2 Gießwasseranalyse
 - 1.3 Pflanzenanalyse
 - 1.4 Ableitung von Düngemaßnahmen
 - 1.5 Auswahlkriterien für Düngemittel
2. Gießwasser und Substrate
 - 2.1 Beurteilung der Gießwasserqualität
 - 2.2 Verbesserung der Gießwasserqualität
 - 2.3 Beurteilung der Substratqualität
 - 2.4 Verbesserung der Substratqualität
 - 2.5 Lagerung, Deklaration und Qualitätssicherung von Substraten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Kenntnis der Probenentnahme und Nährstoffanalytik von Wurzelmedium und Pflanze, Ableitung von Düngempfehlungen sowie von gewünschten Gießwasser- und Substrateigenschaften und Methoden der Optimierung dieser Eigenschaften

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit zur fachlich fundierten Diskussion über Fragen der Nährstoffversorgung

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten sind zur korrekten Probenentnahme sowie zu grundlegenden Nährstoffuntersuchungen befähigt. Sie können die Nährstoffversorgung gärtnerischer Kulturen aufgrund der Nährstoffgehalte im Wurzelmedium und in der Pflanze bewerten und ggf. erforderliche Düngemaßnahmen ableiten.

Die erforderliche Grundausrüstung zur Nährstoffanalytik kann beschrieben werden.

Die Studenten sind in der Lage, Eigenschaften gärtnerischer Substrate und Zuschlagstoffe zu beurteilen und ggf. zu verbessern

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Praktikum, e-learning, Exkursionen

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Nährstoffe als Wachstumsfaktoren

Mineral nutrients as plant growth factor

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001390 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001390

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einteilung von Nährstoffen und deren Gehalte in der Pflanze
- 2 Bindungsformen der Nährstoffe in verschiedenen Anbaumethoden und Prozesse der Nährstoffdynamik
- 3 Aufnahme von Nährstoffen und deren Funktionen in der Pflanze
- 4 Ausprägung von Mangel- und Überschusssymptomen
- 5 wichtige Handelsdünger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen Nährstoffe, die Nährstoffdynamik im Boden, Faktoren der Nährstoffaufnahme durch die Pflanze, die Funktion von Nährelementen in der Pflanze sowie wichtige Handelsdünger. Sie sind ferner in der Lage, aufgrund der Schadsymptome Vermutungen über die Ursachen ernährungsbedingter Störungen anzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Praktikum, Evaluation des Kenntnisstandes durch Leistungskontrollen

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Marschner, Mineral nutrition of higher plants; Academic Press, 1995, Finck, Dünger und Düngung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Obst- und Gemüseanbau: Grundlagen

Fruit and Vegetable Production: Basis

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001301 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001301

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Beispielfeld Obstbau

1. Definitionen und Begriffe
2. Verwendung und Gesundheitswert von Obst
3. Wesentliche Merkmale des Erwerbs-, Streu- und Liebhaberobstbaus
4. Obstbau im Jahresverlauf
5. Obstanbaugebiete
6. Anbauflächen und Produktionsmengen
7. Kriterien zur Standortbeurteilung
8. Theoretische Grundlagen des Schnitts von Obstgehölzen
9. Schnittübungen bei Baumobst (klein- und großkronige Bäume) und Strauchbeerenobst, Demonstration verschiedener Schnittgeräte

Beispielfeld Gemüsebau

1. Definition von Gemüse, Standortfaktoren
2. Anbaugebiete im In- und Ausland
3. Einfluß der Wachstumsfaktoren Boden, Wasser, Nährstoffe, Licht, Temperatur sowie anbautechnischer Massnahmen auf Ertrag und Qualität von Gemüse
4. Kernpunkte des konventionellen, integrierten und biologischen Anbaus
5. Praktische Übungen zur Aussaat, Kultur und Qualitätsbewertung von Gemüse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen und die wirtschaftliche Bedeutung des Obst- und Gemüsebaus.

Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen den Standort- und Wachstumsfaktoren sowie ihre Beeinflussung durch anbautechnische Massnahmen und deren Einfluss auf Ertrag und Qualität.

In praktischen Übungen erlernen sie Anbautechniken im Gemüsebau und Grundlagen des Schnitts von Obstgehölzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie beherrschen die wesentlichen Fachbegriffe der Lehrgebiete.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner
Wonneberger, Hans-Christoph

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Literaturstudium

Literatur

Script, aktuelle Literatur zu Beginn der Lehrveranstaltung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Obstverarbeitung

Fruit Processing

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001288 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001288

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Verwendungsmöglichkeiten von Obst
2. Eignung der Obstarten für die Verarbeitung
3. Qualitative Anforderungen an das zu verarbeitende Obst
4. Herstellung von Fruchtsaft, Fruchtnektar und Erfrischungsgetränken
5. Herstellung weinähnlicher Getränke (Obst- und Fruchtweine, Fruchtdessertweine, Obst- und Fruchtschaumweine)
6. Herstellung von Marmeladen und Konfitüren
7. Qualitätsprüfungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verschiedenen Möglichkeiten der bäuerlichen Obstverarbeitung und können diese in ihrer Eignung vergleichen.

Wissensvertiefung

Sie können die verschiedenen Herstellungsabläufe wiedergeben und Problemfelder voraussagen und lösen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können verschiedene Verfahren der bäuerlichen Obstverarbeitung selbständig durchführen und die Produkte bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Qualität von Obstverarbeitungsprodukten selbständig prüfen und bewerten. Sie können eigene Produkte entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Protokoll

Modulpromotor

Dierend, Werner

Lehrende

Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

übungsbegleitendes Script, aktuelle Literaturliste zu Beginn der Lehrveranstaltung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Optimierung von Produktionsabläufen

Optimization of Food Production Processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025673 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025673

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- technische und betriebswirtschaftliche Kennzahlen für die Performance von Produktionsprozessen
- Analyse von bestehenden Abläufen, Strukturen und Tätigkeiten
- Konzeption und Umsetzung neuer operationeller Unternehmensprozesse
- Einsatz von Warenwirtschaftssystemen und anderen Tools in der Prozessoptimierung
- Innerbetriebliche Schnittstellenvernetzung
- Optimierung von Logistikketten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Methoden zur Analyse und Konzeption bestehender Abläufe und Organisationsstrukturen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die besonderen Anforderungen der Lebensmittelbranche an Methoden zur Analyse und Konzeption bestehender Abläufe und Organisationsstrukturen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Methoden zur Analyse, Konzeption und Umsetzung bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen einsetzen, mit dem Ziel die Performance des Herstellprozesses von Lebensmitteln zu optimieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Ergebnisse der Analyse bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen präsentieren und die Konsequenzen einer Umsetzung zur Optimierung des Herstellprozesses formulieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Methoden zur Analyse, Konzeption und Umsetzung bestehender bzw. neuer operationeller Abläufe und Organisationsstrukturen auf Lebensmittelproduktionsprozesse exemplarisch anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Referate

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Personalführung

Organization and human resource management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025650 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025650

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der Mitarbeiterführung
 - Einführung in Motivation, Einstellungs- und Verhaltensänderung
 - Einführung in die Teampsychologie und Teamarbeit
 - Führungsverständnis, Führungsaufgaben und Zielwirksamkeit des Führungsprozesses

- Personalpolitik im Unternehmen
- Personalmarketing
- Personalcontrolling
- Personalentwicklung
- Personalführung
 - Führungsbeteiligte
 - Führungsmittel und Führungsstil
 - Motivation

- Gestaltung der Leistungsbeurteilung
 - Beurteilungsgegenstände
 - Beurteilungsmethoden
 - Beurteilungsgespräche
- Gestaltung von Vergütungssystemen
 - Vergütungsbestandteile
 - Leistungsbezogene Vergütung
 - Vergütung bei Projektarbeit

- Organisationsentwicklungsstrategien
- Gestaltung des Organisationalen Wandels
 - Individuale Kompetenzentwicklung
 - Wissensmanagement
 - Organisationales Lernen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- kennen Grundprinzipien menschlichen Handelns und Verhaltens
- kennen Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes externer Experten
- kennen ausgewählte Instrumente und Methoden der Führung
- kennen Bestimmungsfaktoren erfolgreicher Teamarbeit

Wissensvertiefung

Die Studierenden

- können Funktionen und Aufgaben von Führungskräften interpretieren und Konsequenzen formulieren
- können Mitarbeiter, Kunden und Kooperationspartner für gemeinsame Ziele und Vorgehensweisen gewinnen
- können Informationsprozesse wirksam gestalten und Teambildung forcieren
- können Funktionen und Aufgaben von Führungskräften interpretieren und Konsequenzen formulieren
- können konsistente Zielsysteme auch partizipativ gestalten und vermitteln

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius)

Scholz, Ch. (2000): Personalmanagement. 5. Aufl. München: Vahlen

Torrington, D., Hall, L. & Taylor, St. (2002): Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc.: Prentice Hall,

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation und Qualitätsmanagement

Organization and quality management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000696 (Version 33) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000696

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Aufbauorganisation
 - 1.1 Hierarchien und Strukturen
 - 1.2 Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung
 - 1.3 Informationswege
2. Ablauforganisation
 - 2.1 Prozessanalyse
 - 2.2 Prozessgestaltung
 - 2.3 Instrumente zur Analyse und Optimierung
 - 2.4 Organisationscontrolling
3. Qualitätsmanagement
 - 3.1 Grundlagen und Entwicklung
 - 3.2 Handbuch und Dokumentation
 - 3.3 Qualität des Managements
 - 3.4 Verantwortung der Unternehmensleitung
 - 3.5 Management der Mittel
 - 3.6 Prozessmanagement, Produktrealisierung
 - 3.7 Messung, Analyse und Verbesserung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die Vor- und Nachteile organisatorischer Aufbau- und Ablaufstrukturen in Unternehmen und können im praktischen Bedingungsrahmen des Landschaftsbaubetriebes ideale Strukturen erkennen und selektieren.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmer haben vertiefte Kenntnisse zur Übertragung abstrakter Begriffe und Intentionen des Qualitätsmanagements aus dem Wesen der Norm DIN EN ISO 9000 in das konkrete Anwendungsfeld des wirtschaftenden Unternehmens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Übertragung vertieften Wissens über ein konkretes Anwendungsbeispiel befähigt zur selbständigen Konstruktion, Analyse und Optimierung eines bestehenden Organisationssystems im Hinblick auf dessen erkannte Stärken und Schwächen.

Können - kommunikative Kompetenz

Über das fachlich-organisatorische Methodeninventar hinaus werden insbesondere soziale Kompetenz zur Erfüllung von Führungsaufgaben, Handlungskompetenz sowie Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit als Leiter von oder Angestellter in Betrieben des Landschaftsbaues erworben.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird zur Hälfte als Vorlesung abgehalten. Ergänzt und untermauert wird das Erfahrene durch Übungen in Einzel- oder Gruppenarbeit. In Fallstudien werden, untermauert durch eigene praktische Vor-Erfahrungen, betriebsspezifische und realistische Organisations- und Qualitätsmanagement-Konzepte konstruiert.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

45 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BLUMER, M. (1988): Bauführung. Arbeitsvorbereitung, Baustellen-Organisation und-Betriebsführung. 2., überarbeitete Auflage. Baufachverlag AG, Dietikon 1988

BRANDENBERGER, J. und E. RUOSCH (1993): Ablaufplanung im Bauwesen. Arbeitsvorbereitung, Baustellen-Organisation und-Betriebsführung. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Baufachverlag AG, Dietikon 1993

GaLaBau-SERVICE GmbH (GBS) (Hrsg.) (2002): Organisationshandbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Loseblattsammlung. 2. Ausgabe. Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Bad Honnef 2002

GROTE, H. (1996): Die schlanke Baustelle. Mit Selbstorganisation im Wettbewerb gewinnen. Patzer, Berlin und Hannover 1996

JUNGWIRTH, D. (Hrsg.) (1996): Qualitätsmanagement im Bauwesen. 2., überarbeitete Auflage. VDI-Verlag, Düsseldorf 1996

MÖCKEL, L. (1987): Unternehmensführung im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage. Patzer, Berlin und Hannover 1987

NAGEL, U. (1998): Baustellen-Management. Praxishilfen für die erfolgreiche Bauleitung. 1. Auflage. Verlag für Bauwesen, Berlin 1998

NIESEL, A. (1987): Organisation im Garten- und Landschaftsbau. 1. Auflage. Patzer, Berlin und Hannover 1987

NIESEL, A. (1994): Qualitätssicherung im GaLaBau. Managementinstrumente zur Planung und Steuerung von Bauabläufen. Patzer, Berlin und Hannover 1994

NIESEL, A. (1998): Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Fachbibliothek Grün; P. Parey im Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin 1998

OLFERT, K. und P. A. STEINBUCH (2003): Organisation. 13., völlig überarbeitete Auflage. Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisations- und Kommunikationstechnik

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000032 (Version 61) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000032

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zielfindungprozesse
2. Zeitmanagement
3. Prinzipien der Gruppenarbeit
4. Wissenschaftliches Arbeiten
5. Nutzung und Bewertung von Informationen
6. Präsentationstechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

... können zu vorgegebenen allgemeinen Themen Literatur und Informationen sammeln, sortieren und präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

... können Argumente, Informationen und Ideen darstellen und setzen dabei verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen und Medien ein.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Übungen

Modulpromotor

Herrmann, Maria-Elisabeth

Lehrende

Niehage, Alrun
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

Stunden *Workload*

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement und Führung

Human resource management and guidance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000697 (Version 31) vom 10.04.2007

Modulkennung

44000697

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Spezielle Personalwirtschaft
 - 1.1 Personalpolitik im Unternehmen
 - 1.2 Personalmarketing
 - 1.3 Personalcontrolling
 - 1.4 Personalentwicklung
2. Personalführung
 - 2.1 Führungsbeteiligte
 - 2.2 Führungsmittel und Führungsstil
 - 2.3 Führungserfolg

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Strategien des Personalmanagements mittelständischer Unternehmen und der Führung.

Wissensvertiefung

In Abhängigkeit von den spezifischen betrieblichen Rahmenbedingungen können sie geeignete Instrumente für ein erfolgreiches Personal-Management vergleichen und auswählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Als Führungskräfte auf erster und zweiter Ebene können die Teilnehmer Entscheidungs- und Produktionsprozesse erfolgreich initiieren und koordinieren. Praktische Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Mediationsfähigkeit verhelfen letztlich zum Leistungserfolg der von ihnen geführten Gruppe.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmer können die Stärken und Schwächen im Personal-Management eines betrachteten Unternehmens analysieren und Lösungen zu deren Optimierung anbieten.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen von Vorlesungen (30 %) werden spezifische theoretische Inhalte vermittelt. Zu etwa gleichen Anteilen werden darauf aufbauend im Rahmen von Gruppenarbeit und verhaltensbezogenem Üben die schlüsselqualifikatorischen Inhalte gefestigt.

Modulpromotor

Thomas, Jens

Lehrende

Thomas, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen und betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

BISANI, F. (1995): Personalwesen und Personalführung. Der State of the Art der betrieblichen Personalarbeit. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Th. Gabler, Wiesbaden 1995

GaLaBau-SERVICE GmbH (GBS) (Hrsg.) (2002): Organisationshandbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Loseblattsammlung. 2. Ausgabe.
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Bad Honnef 2002

HENTZE, J. und P. BROSE (1990): Personalführungslehre. 2. überarbeitete Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 1374 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1990

HENTZE, J. und J. METZNER (1991): Personalwirtschaftslehre 1. Grundlagen, Personalbedarfsermittlung, -beschaffung, -entwicklung und ?insatz. 5. Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 649 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1991

HENTZE, J. und J. METZNER (1991): Personalwirtschaftslehre 2. Personalerhaltung und Leistungsstimulation, Personalfreistellung und Personalinformationswirtschaft. 5. Auflage.
UTB Uni Taschenbuch Nr. 650 (Rote Reihe);
P. Haupt, Bern und Stuttgart 1991

LECKLER, H.-G. (1993): Mitarbeiterführung im Garten- und Landschaftsbau.
GaLaBau Service GmbH (GBS) (Hrsg.), Bad Honnef 1994

NAGEL, K. (1992): 200 Strategien, Prinzipien und Systeme für den persönlichen und unternehmerischen Erfolg. 5., überarbeitete Auflage.
mi moderne industrie, Landsberg am Lech 1992

OLFERT, K. (2003): Personalwirtschaft. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage.
Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft; Schriftenreihe
F. Kiehl, Ludwigshafen 2003

REFA - Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V. (1991): Methodenlehre der Betriebsorganisation - Arbeitspädagogik. 3. Auflage.
C. Hanser, München 1991

RUSCHEL, A. (1999): Arbeits- und Berufspädagogik für Ausbilder in Handlungsfeldern. 1. Auflage.
F. Kiehl, Ludwigshafen 1999

SEIWERT, L. (2000): Mehr Zeit für das Wesentliche. So bestimmen Sie Ihre Erfolge selbst. Durch konsequente Zeitplanung und effektive Arbeitsmethodik. 19. Auflage.
mi moderne industrie, Landsberg am Lech 2000

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pferdewissenschaften

Equine science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001325 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001325

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Evolution des Pferdes
- Anatomie und Physiologie des Pferdes
- Darstellung verschiedener Pferderassen und Nutzungsformen
- Darstellung derzeitiger Organisationsstrukturen
- Ethologie des Pferdes
- Darstellung und Beurteilung von Haltungsförmn für Pferde
- Physiologie der Verdauung
- Grundlagen der Pferdefütterung
- Rationsgestaltung- und optimierung
- Ernährungsbedingte Krankheiten und Störungen, Diätetik
- Fütterungssysteme
- Fütterung und Weidemanagement
- Gesundheitsmanagement
- Fruchtbarkeitsmanagement
- Bauwesen und Verfahrenstechnik der Pferdehaltung
- Aspekte des Marketings bei Pferden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, e-learning,

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Lehmann, Bernd
Jongeling, Cornelius
Westendarp, Heiner
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
90	Vorlesungen
30	Seminare
30	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
85	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kresse, W. (1999): Pferderassen der Welt, Ulmer-Verlag

Meyer, H; Coenen, M. (2002): Pferdefütterung, 4. Auflage, Parey-Verlag

DLG (2003): Praktische Pferdefütterung, DLG-Verlag, Frankfurt/Main

Ahlwede, L.; Bottermann, H.; Leyk, W.; Scharnhözl, R. (1998):
Eckdaten zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter gesundheitlichen Aspekten, Landwirtschaftsverlag
Münster-Hiltrup

Pferdehaltung: Zucht, Aufzucht und Pensionspferde, Baubriefe Landwirtschaft 42, Landwirtschaftsverlag
Münster-Hiltrup (2001)

Aurich, C.: Reproduktionsmedizin beim Pferd. Parey Verlag, (2005)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanze und Form

Plant and form

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000918 (Version 28) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000918

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Struktur- und Baumerkmale von Pflanzen
2. Farben und Texturen von Pflanzen
3. Lebensbereiche der Stauden und deren ästhetische Dimensionen
4. Gehölze nach physiognomischen Eigenschaften und Standortansprüchen
5. Verwendungsgruppen bei Stauden und Gehölzen
6. Grundprinzipien der Bepflanzungsplanung (Raumbildung, Schwerpunktbildung, Gruppierung, etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Eigenschaften von Pflanzen wie Struktur, Textur und Farben und können deren Bedeutung für ästhetisch und funktional gelungene Bepflanzungen beurteilen.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen kennen die formellen und ästhetischen Eigenschaften der Pflanzen und wählen geeignete Pflanzen und Kombinationen für Bepflanzungen mit bestimmten, beabsichtigten Wirkungen und Aussagen aus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen wählen aus den zu Verfügung stehenden Pflanzensortimenten geeignete Pflanzen aus und stellen sie zu Bepflanzungen zusammen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen stellen eigene Bepflanzungsideen und -stegreife vor, erläutern sie und diskutieren die Ergebnisse in der Gruppe.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen erarbeiten einfache Bepflanzungspläne unter Berücksichtigung ästhetischer, funktionaler und ausführungspraktischer Gesichtspunkte.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Übung

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen und Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Referate

45 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hansen/Stahl, Die Stauden
Warda, Das große Buch der Landschaftsgehölze
Empfehlungen zu Beginn der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenernährung und Düngung

Plant nutrition and fertilization

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003272 (Version 31) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003272

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Geschichtliche Entwicklung der Pflanzenernährung
- Definition und Einteilung von Nährelementen
- Grundprozesse der Nähr- und Schadstoffdynamik im Boden
- Nährstoffaufnahme in die Pflanze und deren Verteilung
- Nährelemente als Wachstumsfaktoren
- physiologische Bedeutung (Mangel- und Überschusssymptome)
- Wirkung nützlicher Elemente
- Wirkung von Schadstoffen
- Grundlagen der Düngebedarfsermittlung (Boden- und Pflanzenanalyse)
- Herstellung, Wirkung und Anwendung mineralischer und organischer Düngemittel
- Gesetzliche Vorschriften zum Einsatz von Düngemitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich Pflanzenernährung und Düngung. Sie kennen die Bedeutung der Nähr- und Schadstoffe und können die Nährstoffdynamik im Boden beschreiben. Sie sind in der Lage die Aufnahme von Nährstoffen in die Pflanzen und deren grundsätzliche Wirkung auf die Ertragsbildung und die Qualität zu beschreiben. Sie kennen die verschiedenen Verfahren der Düngemittelherstellung und können die Anwendung von Düngemitteln sowie deren Wirkung erläutern und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einordnen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Gebieten der Pflanzenernährung. Sie erkennen und bewerten Problembereiche, die sich aus der Wechselwirkung zwischen Standort und Pflanzenbestand ergeben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren und Methoden ein zur Ableitung des Düngebedarfs. Dabei nutzen und interpretieren sie numerische Daten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen wissenschaftlich begründete Problemlösungen beim Einsatz von Düngemitteln einer kritischen Betrachtung. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein um Lösungsmöglichkeiten zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben wenden fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten Kontexten sicher an und adaptieren Routinepraktiken innerhalb geltender Standards.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Olfs, Hans-Werner

Lehrende

Olfs, Hans-Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Knittel, H. und E. Albert (2003): Praxishandbuch Dünger und Düngung. Agrimedia.
- Schilling, G. (2000): Pflanzenernährung und Düngung. UTB Verlag.
- Finck, A. (1997): Dünger und Düngung. Wiley-VCH.

Weitere Literaturhinweise werden vorlesungsbegleitend zur Verfügung gestellt.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pflanzenökologie, Vegetationskunde

Plant ecology and vegetation science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000996 (Version 63) vom 18.02.2009

Modulkennung

44000996

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

- Mikroskopie von Pflanzen (allgemeine und besondere anatomische Bauweisen)
- Übungen zur Bestimmung von Pflanzen (mittels einschlägiger wissenschaftlicher Bestimmungsliteratur)
- Einführung in das pflanzensoziologische System
- Standortkundliche Grundlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie verfügen über ein Grundverständnis für Pflanzenformen, systematische Zusammenhänge, Einordnung von Pflanzengesellschaften und Verständnis für standortkundliche Zusammenhänge.

Sie haben einen Überblick über wichtige heimische Pflanzenarten und ihre Standortansprüche.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können mit den entsprechenden Hilfsmitteln Pflanzenarten bestimmen und herbarisieren.

Sie können Mikroskop und Stereolupe einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben Grundkenntnisse der Vegetationskunde.

Sie kennen wichtige Pflanzenfamilien und wichtige Pflanzenarten und können sie bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung,
Botanisch mikroskopische Übungen (Laborpraktikum),
Exkursionen und Bestimmungsübungen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

60 Exkursionen, Bestimmungsübungen,
Laboruntersuchungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
15	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung
10	Literaturstudium

Literatur

Schmeil Fitschen: Flora von Deutschland
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband
Oberdorfer: Pflanzensoziologische Exkursionsflora
Klapp/Opitz von Boberfeld: Taschenbuch der Gräser
Frey/Lösch: Lehrbuch der Geobotanik
Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Physikalisch technische Grundlagen

Physical and technical basics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001417 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001417

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Physikalische Größen und Formelzeichen
2. Mechanik der festen Körper
3. Mechanik der Flüssigkeiten
4. Thermodynamik
5. Elektrik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- haben einen Überblick über die ausgewählten physikalischen Zusammenhänge
- können physikalischen Grundlagen auf technische Fragestellungen im agrarwissenschaftlichen Umfeld anwenden
- können die physikalischen Parameter Energie und Leistung für die ausgewählten technischen Systeme berechnen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung zu den physikalischen Grundlagen
Lösungswege anhand von Fallbeispielen
Übungsaufgaben zur Nachbearbeitung
Probeklausur

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bertram, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Heywang, Nücke, Timm 1996: Physik für Techniker. Handwerk und Technik, Hamburg.

Ergänzungen werden vorlesungsbegleitend ausgeteilt und in StudIP eingestellt.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planung und Bewertung technischer Anlagen

Planning and evaluation of horticultural production systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001420 (Version 40) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001420

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektmanagement im Kontext der Technikberatung
2. Organisation der Technikberatung in Deutschland
3. Netzwerke und Informationsquellen
4. Aktuelle Fragestellungen
5. Bearbeitung einer Aufgabenstellung in Gruppen
6. Darstellung der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Studierende ist in der Lage Aufgaben der Technikberatung mit Methoden des Projektmanagements selbstständig zu lösen.

Er kennt technikspezifische Literaturquellen und Netzwerke und ist selbständig in der Lage diese für Beratungsaufgaben zu nutzen.

Er kann technikspezifische Ergebnisse aufbereiten, darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Projektarbeit in Kleingruppen, Referat

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bertram, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Seminare
15	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Kleingruppen
20	Literaturstudium
20	Referate
40	Projektbericht

Literatur

Wird von den Studierenden erarbeitet und veranstaltungsbegleitend ergänzt

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planung und Entwicklung in Stadtregionen und ländlichen Räumen

Planning and development in urban and rural regions

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001032 (Version 32) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001032

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Die Region als Handlungs- und Gestaltungsebene; Problemstellungen unterschiedlicher Regionstypen (Verdichtungsräume - ländliche Räume)
2. Kennzeichen nachhaltiger Regionalentwicklung (Bezug zur Nachhaltigkeit, Einbindung der Akteure, Nutzung endogener Potentiale)
3. Planungsmethoden und -strategien
 - 3.1 formelle (Regional-)Planungsinstrumente zur Steuerung der räumlichen Entwicklung
 - 3.2 dialogische Planungsmethoden
 - 3.3 eigenständige Regionalentwicklung
 - 3.4 Regionalmanagement
 - 3.5 Verbindungen zur Förderpolitik der EU
4. Stadtregionen
 - 4.1 Instrumente der Freiraumsicherung und -entwicklung
 - 4.2 Beispiele (Regionalparkprojekte)
5. Regionale Entwicklungskonzepte im ländlichen Raum
 - 5.1 Instrumente und Vorgehensweisen
 - 5.2 Beispiele (Regionen + Bsp. Dorferneuerung)
6. angewandtes Entwerfen
 - 6.1 Entwerfen in kleinen Maßstäben, Methoden der Entwurfsfindung
 - 6.2 Gestalt und Region, konkrete Ortung
 - 6.3 Gestalt und Kulturlandschaft, Verbindung von Architektur und Landschaft

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen für die theoretischen Grundlagen;

Erkundungen (Übungen): Stadtregionen und ländliche Räume werden mit unterschiedlichen mobilen Mitteln vom Gehen bis zum Fahren angeeignet. Begleitend wird permanent die Schule des bildhaften Sehens (Zeichnen, Fotografieren, Filmen) mit der Schule der abstrakteren Kartographie (Verortung in der Karte, Markierung mit Zeichen, Bezugnahme und Zusammenhang von Besonderheiten) verknüpft. In Form von begleitenden Archiven wird der Wechsel der Maßstäbe erlernt. Im Mittelpunkt steht dabei die visuelle Wahrnehmung und Erfassung einer Region ebenso wie ländlicher Räume.

Kleinübungen, die eine Gestalt zum Ziel haben (z.B. Wegegestaltung, konkrete Wegstationen, Baumalleen... in einer Stadtregion)

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Manzke, Dirk
von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

20 Literaturstudium

20 Referate

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planungsstrategien für europäische Kulturlandschaften

Strategies of planning in European cultural landscapes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001061 (Version 29) vom 04.04.2007

Modulkennung

44001061

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Etablierte und informelle Planungskonzepte
Ziele + Methoden der Regionalplanung
Ursprung und Anfänge der Regionalentwicklung
Ideen und Ziele der Regionalentwicklung
Regionalentwicklung und ihre Kooperations- und Kommunikationsformen
Entwicklungsstrategien, Leitthemen und -projekte
Kennzeichen und Strategien verschiedener Modellvorhaben im Themenbereich Kulturlandschaft

am Bsp. der Region(en):

Analyse der politischen Motivation, der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen
Zusammenstellung und Auswertung der eingesetzten Strategien und Werkzeuge der Regionalentwicklung
in den jeweiligen Phasen;

Entwicklung eigener Entwicklungsstrategien, Leitthemen und Projekte;

Herausarbeiten der Erfolgsfaktoren von kooperativer Regionalentwicklung;

Evaluation der Beiträge zur Wertschöpfung und zur nachhaltigen Sicherung der Landschaft

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Fallstudien, Kurzexkursionen

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 Exkursionen

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Referate
30	Prüfungsvorbereitung
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (1997): Leitfaden zur Regionalentwicklung. Rheda-Wiedenbrück

EBERLE-BERLIPS, U., J. TWISSELMANN (Hrsg.) (2003): Regionen im Aufbruch. Welche Chancen bietet das Leitbild einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die peripheren ländlichen Räume? Alexandersbader Texte, Bad Alexandersbad

FUERST, D., S. LOEB (2005): Kulturlandschaft als Instrument der Regionalentwicklung? IN: Neues Archiv fuer Niedersachsen. Heft 1, S. 61-69

GOTHE, S. (2006): Regionale Prozesse gestalten. Ein Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. Kassel

HAHNE, U. (2005): Regionalmanagement – neues Förderinstrument richtig einsetzen. In: Ländlicher Raum. Göttingen: Agrarsoziale Gesellschaft, Heft 4, S. 47-52

Hochschule für Technik, HSR, Rapperswil (Hrsg.) (2002): Werkzeugkasten LEK, Eine Arbeitshilfe zum Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten. Rapperswil

MAIER, G., F. TÖDTLING und M. TRIPPL (2005): Regional- und Stadtökonomik 2 -Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien; New York

MOSE, I., WEIXELBAUER, N. (Hrsg.) (2000): Regionen mit ZUKunft? Nachhaltige Regionalentwicklung als Leitbild ländlicher Räume. Vechta

SEDLACEK, P. (Hrsg.): Evaluation in der Stadt und Regionalentwicklung. Wiesbaden 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Planungsstrategien für europäische Stadtregionen

Strategies of planning for European urban areas

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001154 (Version 53) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001154

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Analyse von ausgewählten Stadtregionen oder Regionalbändern bezügl. Konzeption, Planungsmethoden und Umsetzung
2. Vorstellung strategischer Entwicklungsansätze/-szenarien
3. Umsetzungsformen der Planung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren, beschreiben und gewichten die komplexen Zusammenhänge von europäischen (Stadt-) Regionen oder Entwicklungsbändern.

Wissensvertiefung

Die Breite, Systematik und Besonderheit der jeweiligen (Stadt-) Region wird u. a. durch vor Ort-Analyse, Befragungen und eigene Literaturrecherche herausgearbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierende, die diese Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes städtebauliche Wissen, das sich auf den aktuellen Forschungsstand bezieht. Sie haben Daten, Fakten und Methoden analysiert, verglichen, gewichtet und bewertet, um Strategien zur Problemlösung herausarbeiten zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die komplexen städtebaulichen Zusammenhänge werden mit erfahrenen Spezialisten auf hohem professionellen Niveau vor Ort diskutiert. und medial präsentiert. Die hier erlernten berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind für spätere Führungskräfte unerlässlich.

Lehr-/Lernmethoden

Die an der künftigen Berufspraxis ausgerichtete Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, wobei auch fachbezogene Exkursionen begleitend angeboten werden.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Hausarbeiten

45 Projektbericht

Literatur

ROG, BauGB, BauNVO, PlanzV

-Auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)

-Zwischenstadt: Zwischen Ort und Welt, Zeit und raum, Stadt und Land (Sieverts)

-Europäische Stadtplätze (Maier-Soljk, Greuter)

-Auslaufmodell Europäische Stadt? Herausforderungen und Fragestellungen am Beginn des 21. Jahrhunderts (Rietdorf)

-Der öffentliche Raum in Zeiten der Schrumpfung (Nagler, Rambow, Sturm)

-Auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)

-Die gebaute Landschaft; zeitgenössische Architektur, Landschaftsarcitektur und Städtebau in den Niederlanden (Ibelings)

-Städtebau in Deutschland und Europa (Jessen)

-Mitten am Rand, auf dem Weg von der Vorstadt über die Zwischenstadt zur regionalen Stadtlandschaft (Bölling/Sieverts)

-Die emonationale Stadt, com Planen, Bauen und den Gefühlen der Bewohner (Laage)

-Schrumpfende Städte, Band 1 Internationale Unterschung, Band 2 Handlungskonzepte (Oswalt)

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Poultry-Management

Poultry-Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035388 (Version 11) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035388

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Gesundheit und Leistung
Techniken des Herdenmanagements und -controllings
EDV-Einsatz in der Geflügelhaltung
Daten-, Informationsbedarf im internationalen Waren-/ Tiertransport

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Projektarbeit, Exkursion, online-Arbeit

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Grygo, Harald
Andersson, Robby

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
30	Vorlesungen
30	Exkursionen
60	Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Bearbeitung von online-Aufgaben
30	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Praktischer Naturschutz

Practical conservation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000886 (Version 49) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000886

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Rote Listen, Arten- und Biotopschutz, Förderprogramme
Schutzgebiete: Ausweisung und Management
Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Biotop: Wälder, Gewässer, Moore, Trockenrasen, Heiden, Wirtschaftsgrünland, Truppenübungsplätze, Halden, Deponien, Dörfer
Landschaftspflegerischer Ausführungsplan
Erfolgskontrolle

Ingenieurbiologie: Bauverfahren an Gewässern und Verkehrswegen

Internationaler Naturschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die wesentlichen und aktuellen Maßnahmen und Tätigkeiten des praktischen Naturschutzes.

Wissensvertiefung

Die Studenten verfügen in ausgewählten Gebieten über ein vertieftes Wissen im praktischen Naturschutz.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können den Zusammenhang zwischen Maßnahmen, Förderprogrammen und Akteuren darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten kennen Landschaftsfaktoren und erforderliche Maßnahmen. Sie stellen diese als komplexe Idee schriftlich und mündlich dar.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können Vorschläge für den praktischen Naturschutz erarbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rödel, Dieter: Skript zur Lehrveranstaltung "Praktischer Naturschutz". -[jeweils aktuelle Fassung]

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Precision Farming und spezielle Verfahrenstechnik der pflanzlichen Erzeugung

Precision Farming

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002537 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44002537

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Prinzipien einer Präzisionspflanzenproduktion
- Verfahrenstechnik der Präzisionspflanzenproduktion

- Erläuterung relevanter Hard- und Softwarekomponenten
- Arbeiten mit Systemkomponenten auf Ebene der landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe
- Erstellen von Applikations- und Ertragskarten
- Verknüpfung und Interpretation von teilflächenspezifischen Daten
- Ableitung pflanzenbaulicher Maßnahmen
- betriebswirtschaftliche Betrachtungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erfassen die Heterogenität von Bodennutzungssysteme

Wissensvertiefung

Sie können Systeme für die teilflächenspezifische Bewirtschaftung bewerten

Können - instrumentale Kompetenz

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Werkzeuge teilflächenspezifischer Bewirtschaftung bedienen und nutzen

Können - kommunikative Kompetenz

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können das Konzept und die Techniken von Precision Farming erklären und vermitteln

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Hausarbeiten, Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Lehmann, Bernd
Trautz, Dieter
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

40 Übungen

10 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

20 Hausarbeiten

Literatur

aktuelle Literaturliste

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Precision Livestock Farming

Precision Livestock Farming

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001489 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001489

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundlagen der Systemsteuerung,
Systemkomponenten für "Precision Livestock Farming",
Sensorik und Datenerfassung,
Datenauswertung und -aufbereitung,
Aktorik,
Datenbanken und Datenaustausch für die Tierhaltung und Qualitätssicherung,
Managementsoftware für die Tierhaltung und Qualitätssicherung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar
praktische Übungen
e-learning
Diskussion mit Fachreferenten
eigenständige Problembearbeitung und Ergebnispräsentation

Modulpromotor

Lehmann, Bernd

Lehrende

Lehmann, Bernd
klindtwo(nicht im LDAP),
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

10 Exkursionen

Stunden *Workload*

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Referate

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fachbücher, KTBL-Publikationen
Websites relevanter privater und öffentlicher Organisationen
Fachpublikationen (European Conference on Precision Livestock Farming etc.)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Praxisbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produkt- und Innovationsmanagement

Product and Innovation Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025640 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025640

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Produktmanagement
 - Grundlagen
 - Organisatorische Einbindung
 - Prozessorientiertes Produktmanagement
 - Markenmanagement
 - Fallbeispiele für Marketingmanagementansätze im Lebensmittelbereich

- Innovationsmanagement
 - Rahmenbedingungen für Innovationen
 - Innovationsmerkmale und Innovationsarten
 - Kreativitätstechniken
 - Typischer Ablauf des Innovationsprozesses
 - Ansätze der Kundeneinbindung
 - Innovationsstrategien (Strategie und Vision, Strategietypen, Phasen der Strategieentwicklung, Instrumente zur Strategieentwicklung)
 - Organisatorische Integration (Aufbau- und Ablauforganisation, Rollen im Prozess, Kultur)
 - Einflussgrößen des Innovationserfolgs (Erfolgsmessung, interne und externe Einflussgrößen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen typische Neuproduktentwicklungsprozesse in der Lebensmittelwirtschaft mit unterschiedlichen Innovationsgraden. Sie haben grundlegende Informationen zum methodischen Instrumentarium (empirische Analysemethoden, Kreativitätstechniken, Screening-Verfahren, Konzept- und Produkttests, Marketing-Mix-Tests, Prognosen, Diffusionsmodelle).

Wissensvertiefung

Sie verstehen, dass ein Innovationsprozess eine komplexe Managementaufgabe ist. Außerdem wissen sie, welche Widerstände bei Innovationen auftreten können und wie diese durch entsprechende Organisationsformen und -kulturen überwunden werden können.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie wenden Instrumente des Produkt- und Innovationsmanagement anhand konkreter Fallbeispiele an.

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

40 Hausarbeiten

Literatur

- Albers, S. et al. (2007): Handbuch Produktmanagement: Strategieentwicklung, Produktplanung, Organisation, Kontrolle, Wiesbaden, Gabler
- Homburg, C. / Krohmer, H. : Marketingmanagement - Strategie - Instrumente - Umsetzung – Unternehmensführung, Wiesbaden, Gabler, aktuelle Auflage
- Jongen, W.M.F. / Meulenber, M.T.G. (Hrsg.) (2001): Innovation of Food Production Systems: Product Quality and Consumer Acceptance, Wageningen
- Stockmeyer, B.(2002): Ansatzpunkte und Methoden zur Effizienzsteigerung im Innovationsmanagement der Ernährungsindustrie, München
- Vahs, D. und Burmester, R. (2002): Innovationsmanagement: Von der Produktidee zur erfolgreichen Vermarktung, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart, 2002.
- Hauschildt, J. (2004): Innovationsmanagement, 3. Auflage, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktentwicklung und Innovation

Product Development and Innovation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000872 (Version 71) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000872

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Methoden der Ideenfindung
2. Technische Innovationsbereiche im Landschaftsbau
3. Produktentwicklung an Beispielen
Erfahrungsabgleich, Messtechnik, Dokumentation durch experimentelles Bauen
4. Rapid Prototyping
5. Schutzrechtliche Absicherung neuer Technologien
 - 5.1 Anwendung Gebrauchsmusterschutz
 - 5.2 Anwendung Patentverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Zusammenhänge der verwendeten Verfahrenstechniken im Bereich der Wasseranlagen-, Dachbegrünungs-, Innenraumbegrünungstechnik und des Wegebau. Sie erkennen die Entwicklungschancen hinsichtlich der aktuellen bautechnischen Machbarkeit.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben sich durch experimentelles Arbeiten ein umfassendes detailliertes Wissen in einem der Spezialgebiete angeeignet, der den "Stand der Technik" widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage die grafische Aufarbeitung der Problemstellung mittels CAD allgemeinverständlich bis ins Detail darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können technische Probleme beschreiben, analysieren und kreativ diskutieren. Sie sind fähig aus den Konzepten neue Ideen zu formulieren und in einzelnen bautechnischen Spezialbereichen bis zur fertigen Produktreife zu entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen in verschiedenen bautechnischen Fragestellungen experimentelle Projekte durch. Dabei verwenden sie unterschiedliche bautechnische Verfahrens- und Messtechniken, die als Grundvoraussetzung zur Durchsetzung von Schutzrechten obligatorisch sind.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristisch-experimentelles Arbeiten, Gruppenarbeit, e-learning, Vorlesung

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Bertram, Andreas
Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Münstermann, Dietmar
Hornoff, Elke
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf
Thomas, Jens
Klärle, Martina
Heinrich, Thomas
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

5 Kleingruppen und Laborarbeiten

15 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

115 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- BEGEMANN, W. und SCHIECHTL, H. M.: Ingenieurbiologie. 2. neu bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1994
- BEIER, H.-E., NIESEL, A. und PÄTZOLD, H. (Hrsg.): Lehr - Taschenbuch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. 6. Auflage.
Ulmer, Stuttgart 2003
- BOLLRICH, G.: Technische Hydromechanik 1. Grundlagen. 4., durchgesehene Auflage.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996
- BRETSCHNEIDER, H. (Hrsg.): Taschenbuch der Wasserwirtschaft. 7. Auflage.
Parey, Berlin 1993
- FEHRINGER, A.; GERALD REISCHL, G. und STADLBAUER, C.: Die größten Pechvögel des Jahrhunderts.
Mit ihren Ideen wurden andere reich.
Ueberreuter, Wien 1999
- FRICK, O.; KNÖLL, K. und NEUMANN D.: Baukonstruktionslehre. Bd. 2. 33., überarbeitete Auflage.
Teubner, Stuttgart 2003
- GALL, G.: Die europäische Patentanmeldung und der PCT in Frage und Antwort. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Heymanns, Köln 1997
- GREIF, S. und SCHMIEDL, D.: Patentatlas Deutschland : Dynamik und Strukturen der Erfindungstätigkeit.
Deutsches Patent- und Markenamt, München 2002
- KELLNER, H.: Kreativität im Projekt.
Hanser Verlag, München 2002
- KRAUSE, R.: Unternehmensressource Kreativität.
Wirtschaftsverlag Bachem 1995
- KRUPKA, B.: Dachbegrünung.
Ulmer, Stuttgart 1992
- LÄGE, K.: Ideenmanagement. Grundlagen, optimale Steuerung und Controlling (Dissertation).
Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 2002
- LEUPOLD, J.: Schauplatz der Wasserbaukunst. Reprint der Ausgabe von 1724 in «Edition libri rari»
Th. Schäfer, Hannover 1981
- LIESECKE, H.-J., KRUPKA, B., LÖSKEN, G., BRÜGGEMANN, H.: Grundlagen der Dachbegrünung.
Patzner, Berlin 1989
- LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975
- MARTIN, H.; POHL, R. und ELZE, R.: Technische Hydromechanik 3. Aufgabensammlung. Grundlagen.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996
- MARTIN, H.; POHL, R. und ELZE, R.: Technische Hydromechanik 3. Aufgabensammlung. Grundlagen.
Verlag für Bauwesen, Berlin 1996
- MEYER-GRASHORN, A.: Spinnen ist Pflicht. Querdenken und Neues schaffen.
Moderne Verlagsgesellschaft, Landsberg 2004.

MINKE, G., WITTER, G.: Häuser mit grünem Pelz – Ein Handbuch zur Hausbegrünung. 4. Auflage.
Fricke, Frankfurt 1985

MISLIN, M.: Geschichte der Baukonstruktion und Bautechnik, Teil 1. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. /
Werner, Düsseldorf 1997

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PETZOLD, H.: Die Ermittlung des "Standes der Technik" und der "Erfindungshöhe" beim Patentverfahren Z391 : Dokumentation nach den Zuse-Papieren.
GMD-Forschungszentrum, St. Augustin 1981

PLUMPTRE, G.: Wassergärten.
DVA, Stuttgart 1995

RIPPE, K.-D.: Europäische und internationale Patentanmeldungen, Praxis-Leitfaden. 3., vollständig überarbeitete Auflage.
Heymann, Köln 2003

RÖSSERT, R.: Beispiele zur Hydraulik im Wasserbau, 28 durchgerechnete Beispiele. 6. Auflage.
Oldenbourg, München 2000

RÖSSERT, R.: Hydraulik im Wasserbau. 10. Auflage.
Oldenbourg, München 1999

SCHNETZLER, N.: Die Ideenmaschine. Methode statt Geistesblitz - wie Ideen industriell produziert werden.
WILEY-VCH, Weinheim 2004

VETH, R.: Handbuch Innenraumbegrünung. 1. Auflage.
Thalacker, Braunschweig 1998

VOLLRATH, U., WITTE, J. (Begr.): Praxis der Patent- und Gebrauchsmusteranmeldung. 5., neu bearbeitete Auflage.
Heymann, Köln 2002

VOLM, C. (Hrsg.): Innenraumbegrünung in Theorie und Praxis.
Ulmer, Stuttgart 2002

WAGNER, M. H. und THIELER, W.: Wegweiser für den Erfinder. Von der Aufgabe über die Idee zum Patent. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage.
Springer, Berlin 2001

ZECH, S.-M.: Die Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnis in Patentanmeldungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen.
Dissertation Universität München, München 2004

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN DACHDECKERHANDWERKS (Hrsg.): Flachdachrichtlinien.
Müller, Köln 2003

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 4-stündig/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktkunde und Qualität tierischer Erzeugnisse

Products and Quality of Livestock

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004518 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44004518

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Definition der Qualität tierischer Erzeugnisse
- Kriterien und Verfahren der Qualitätsbewertung bei Milch, Fleisch, Eiern
- Qualität und Preisfindung
- Hinweise auf rechtlichen Rahmen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Kleinprojekt

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Diskussion in Online Community (StudIP)

30 Literaturstudium

30 Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktmanagement

Product management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006017 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006017

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Produktpolitik im Überblick
- 2 Innovationsmanagement
 - 2.1 Rahmenbedingungen für Innovationen
 - 2.2 Typischer Ablauf des Innovationsprozesses
 - 2.3 Ansätze der Kundeneinbindung
 - 2.4 Geschmacksforschung
- 3 Management etablierter Produkte
- 4 Markenmanagement
- 5 Fallbeispiele für Marketingmanagementansätze bei der Erzeugung und Vermarktung von Gartenbauerzeugnissen und Lebensmitteln

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Bereiche der Produktpolitik. Sie haben besonders detaillierte Kenntnisse in den Feldern des Innovationsmanagements und der Markenführung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über umfassendes Wissen im Bereich der Ideengewinnung, der Konzeptbewertung, der Markteinführung und des Markenmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden praxisübliche Verfahren des Innovationsmanagements (z.B. Scoringmodelle, Konzepttests, Geschmackstests) an Fallbeispielen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Methoden und Ergebnisse im Rahmen des Produktmanagements mit Fachleuten diskutieren und Lösungsvorschläge für berufsbezogene Probleme unterbreiten. Sie hinterfragen in der Praxis verbreitete Standardverfahren kritisch.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudienarbeit/Übungen, Referate

Modulpromotor

Enneking, Ulrich

Lehrende

Enneking, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 fachspez. Fallbeispiele (Gruppen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Albers, S. et al.: Handbuch Produktmanagement: Strategieentwicklung, Produktplanung, Organisation, Kontrolle

Homburg, C. / Krohmer, H.: Marketingmanagement - Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung

Jongen, W.M.F. / Meulenbergh, M.T.G. (Hrsg.): Innovation of Food Production Systems: Produkt Quality and Consumer Acceptance, Wageningen

Stockmeyer, B.: Ansatzpunkte und Methoden zur Effizienzsteigerung im Innovationsmanagement der Ernährungsindustrie, Diss. Weihenstephan

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung'

Project 'implementation planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000809 (Version 72) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000809

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Ausführungsplanung

Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung

2 Werk- und Detailplanung

Umsetzung der grundlegenden Beschreibungen und Darstellungen aus dem Projektbericht der Entwurfsplanung.

Werkpläne, Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen

3 Zeit- und Kostenplanung

Projektmanagement, Projektsteuerung, Kostenermittlung

4 Leistungsbeschreibungen mit Leistungsverzeichnis

Ermittlung und Zusammenstellen von Mengen aus den technischen Werkplänen bis zum Leistungsverzeichnis (EDV- Ausschreibungssoftware)

5 Kommunikation mit Planungsbeteiligten

aktuelle Projektbeispiele, Fachvorträge, Exkursion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus Entwurfs- und Genehmigungsunterlagen detaillierte Ausführungsunterlagen erstellen. Sie können die erarbeiteten umfangreichen technischen Planungsunterlagen präsentieren und erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage technische komplexe Ausführungsunterlagen für berufsspezifische Teilbereiche zu erarbeiten und im Planungskontext zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technisch anspruchsvolle CAD-Zeichnungen (2D-Darstellung) erstellen. Sie setzen einfache Zeit-, Kosten- und Projektmanagementaufgaben mit fachspezifischen Softwarelösungen um und sind befähigt die Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Planungsbeteiligten fachspezifisch die Aufgabenstellung diagnostizieren, Alternativlösungen vorschlagen, sie voneinander abgrenzen, evaluieren und einen Lösungsansatz ableiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene technische Aufgabenstellungen zeichnerisch lösen. Sie wenden die grundlegenden Planungs- und Darstellungsmethoden zur Darstellung technischer Zeichnungen an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit, Übung, Referat, e-learning, Exkursion

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Bleckmann, Evelyn
Hornoff, Elke
Rück, Friedrich
Hemker, Olaf
Weddige, Rüdiger
Taeger, Stefan
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

10 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

230 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im
Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park - California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2.,
überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu
bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung
von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in
Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Auftragsabwicklung'

Project 'contract management'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001211 (Version 56) vom 28.03.2007

Modulkennung

44001211

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

Kalkulation,
Architektengespräch,
Submissionstermin,
Baustellenbesichtigung,
Arbeitsvorbereitung,
Bedenken, Behinderung, Nachträge,
Aufmaß, Abrechnung,
Rechnungslegung
Exkursion Baubetrieb Kosten ca. € 300,00

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge bei Auftragsabwicklung.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Auftragsabwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen der Auftragsabwicklung ergeben.

Die Studierenden Vertiefen ihr Problembewusstsein im Umgang mit Parteien die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in formellen und informellen Präsentationen des Faches vor unterschiedlichen Personenkreisen darstellen, sie zeigen dabei Initiative und Selbstständigkeit beim Durchführen berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie übernehmen Verantwortung für die Arbeit von anderen und für eine Reihe von Ressourcen, arbeiten auf einer Art und Weise, die die Rollen und die Verantwortung der eigenen und der anderer Personen berücksichtigen.

Die Studierenden beschäftigen sich, wenn angebracht oder notwendig unter Anleitung, mit ethischen und beruflichen Themen, unter Berücksichtigung gängiger beruflicher und/oder ethischer Codes oder Praktiken.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben in der Auftragsabwicklung zu bearbeiten. Sie können ein gängiges Branchensoftwareprogramm anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerdem betreute Übungen im PC-Labor mit Anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Thomas, Jens
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

5 betreute Kleingruppen

45 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Kleingruppen

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)

Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und
Wohnungswesen: Vergabehandbuch für die Durchführung
von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)

von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Auftragsabwicklung'

Project 'Contract management'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024539 (Version 19) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024539

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

Kalkulation,
Architektengespräch,
Submissionstermin,
Baustellenbesichtigung,
Arbeitsvorbereitung,
Bedenken, Behinderung, Nachträge,
Aufmaß, Abrechnung,
Rechnungslegung
Exkursion Baubetrieb Kosten ca. € 300,00

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge bei Auftragsabwicklung.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Auftragsabwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen der Auftragsabwicklung ergeben.

Die Studierenden Vertiefen elhr Problembewusstsein im Umgang mit Parteien die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können in formellen und informellen Präsentationen des Faches vor unterschiedlichen Personenkreisen darstellen, sie zeigen dabei Initiative und Selbstständigkeit beim Durchführen berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie übernehmen Verantwortung für die Arbeit von anderen und für eine Reihe von Ressourcen, arbeiten auf eine Art und Weise, die die Rollen und die Verantwortung der eigenen und der anderer Personen berücksichtigen.

Die Studierenden beschäftigen sich, wenn angebracht oder notwendig unter Anleitung, mit ethischen und beruflichen Themen, unter Berücksichtigung gängiger beruflicher und/oder ethischer Codes oder Praktiken.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben in der Auftragsabwicklung zu bearbeiten. Sie können ein gängiges Branchensoftwareprogramm anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerden betreute Übungen im PC-Labor mit anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

5 betreute Kleingruppen

45 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Kleingruppen

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)

Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen: Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)

von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung in der Freiraumplanung'

Project 'implementation planning in landscape design'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44005809 (Version 26) vom 28.03.2007

Modulkennung

44005809

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Absteck-, Grundrißplan
Darstellung der gesamten Baumaßnahme in der Grundrißebene mit Aussagen zu Höhen, Materialien, Oberflächen, Einbauten im Maßstab 1:200, 1:100
2. Detailpläne
Darstellung eines Teilbereiches der Baumaßnahme in verschiedenen der Aufgabe angepaßten Darstellungsebenen wie Grundriss, Aufsicht, Ansichten, Schnitte im Maßstab 1:100, 1:50, 1:20; 1:10, 1:5, 1:2, 1:1
3. Bepflanzungsplanung
Darstellung des Bepflanzungskonzeptes in einem Pfalnzschema mit Aussagen zu Arten und Sorten auf der Grundlage des Absteck- bzw. Grundrißplanes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen welche Ausarbeitungen in welchen Darstellungen für eine vollständige Ausführungsplanung notwendig sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die notwendigen Aussagen der zeichnerischen Darstellungen einer Ausführungsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage sich für die Lösung einer Bauaufgabe notwendige Informationen zu besorgen. Sie können eine Ausführungsplanung in CAD entsprechend der gültigen Normen und üblichen berufsspezifischen Darstellungspraxis erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage unterschiedliche Aspekte und Anforderungen aus fachübergreifenden Disziplinen zu analysieren, zu bewerten und zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, wenden die berufsspezifischen Methoden und Darstellungen zur Ausarbeitung einer Ausführungsplanung an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit à max. 3 Personen oder Einzelarbeit
Exkursion
Gesamtgruppe max. 15 Personen

Modulpromotor

Stoll, Cornelia

Lehrende

Brückner, Ilona
Stoll, Cornelia
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Kleingruppen

30 Projektbericht

Literatur

DIN-Normen
Hinweise entsprechend der jeweiligen Planungsaufgabe
Beispiele aus der Praxis

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen oder
Blockveranstaltung

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ausführungsplanung'

Project 'Implementation planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024533 (Version 23) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024533

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Ausführungsplanung

Entwicklung einer Ausführungsplanung aus einer Entwurfs- und /oder Genehmigungsplanung

2 Werk- und Detailplanung

Umsetzung der grundlegenden Beschreibungen und Darstellungen aus dem Projektbericht der Entwurfsplanung.

Werkpläne, Ausführungs-, Detail- und Konstruktionszeichnungen

3 Zeit- und Kostenplanung

Projektmanagement, Projektsteuerung, Kostenermittlung

4 Leistungsbeschreibungen mit Leistungsverzeichnis

Ermittlung und Zusammenstellen von Mengen aus den technischen Werkplänen bis zum Leistungsverzeichnis (EDV- Ausschreibungssoftware)

5 Kommunikation mit Planungsbeteiligten

aktuelle Projektbeispiele, Fachvorträge, Exkursion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus Entwurfs- und Genehmigungsunterlagen detaillierte Ausführungsunterlagen erstellen. Sie können die erarbeiteten umfangreichen technischen Planungsunterlagen präsentieren und erklären.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage technische komplexe Ausführungsunterlagen für berufsspezifische Teilbereiche zu erarbeiten und im Planungskontext zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technisch anspruchsvolle CAD-Zeichnungen (2D-Darstellung) erstellen. Sie setzen einfache Zeit-, Kosten- und Projektmanagementaufgaben mit fachspezifischen Softwarelösungen um und sind befähigt die Ergebnisse zu interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit Planungsbeteiligten fachspezifisch die Aufgabenstellung diagnostizieren, Alternativlösungen vorschlagen, sie voneinander abgrenzen, evaluieren und einen Lösungsansatz ableiten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können berufsbezogene technische Aufgabenstellungen zeichnerisch lösen. Sie wenden die grundlegenden Planungs- und Darstellungsmethoden zur Darstellung technischer Zeichnungen an.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienprojekt mit paralleler und/oder arbeitsteiliger Gruppenarbeit, ergänzt durch Plenumsveranstaltungen mit Exkursen zur Ergänzung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen. EDV-Schulung in Kleingruppen zur Entwicklung von problembezogenen Applikationen auf der Basis von Standardsoftware

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

90 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

120 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

FORSYTH, P.: Erfolgreiches Zeitmanagement. Übersetzung der Originalausgabe «First Things First».
Falken, Niedernhausen 1997

FRANKE, H. und HÖFLER, H.: Auftragsvergabe nach VOL/A und VOF.
Müller, Köln 1999

HEIERMANN, W.; RIEDL, R. und RUSAM, M.: Handkommentar zur VOB, Teile A und B, Rechtsschutz im
Vergabeverfahren. 10., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2003

KOBERG, D. und BAGNALL, J.: The universal Traveler.
Crisp Learning, Menlo Park - California (USA) 1981

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

LUKAT, A.: Heuristische Planungs- und Entscheidungsverfahren.
Diplomarbeit, Schriftenreihe 03 der Organisationseinheit Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung. 2.,
überarbeitete und ergänzte Auflage.
Uni Kassel, Kassel 1975

MÖLLER, D.-A.: Grundlagen der wirtschaftlichen Bauausführung. 4., überarbeitete Auflage.
Oldenbourg, München 2000.

NEUFERT, E.: Bauentwurfslehre. 38. Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 2005

PATZAK, G. und RATTAY, G.: Projektmanagement. 4., wesentlich überarbeitete und ergänzte Auflage.
Linde, Wien 2004

PORTMANN, U. UND PORTMANN, D.: Symbole und Sinnbilder in Bauzeichnungen. 6., völlig neu
bearbeitete Auflage.
Bauverlag, Wiesbaden und Berlin 1995

PRENZEL, R.: Bauzeichnung und Darstellungstechnik. 3., überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
Krämer, Stuttgart und Zürich 1994

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Hoch- und Ausbauarbeiten. 18. Auflage.
Müller, Köln 2005

VON DER DAMERAU, H. und TAUTERAT, A.: VOB im Bild. Tiefbau- und Erdarbeiten. 17. Auflage.
Müller, Köln 2003

WINKLER, W. und FRÖHLICH, P. J.: VOB, Verdingungsordnung für Bauleistungen, Bildband. Abrechnung
von Bauleistungen. 7., überarbeitete Auflage.
Vieweg, Wiesbaden 1998

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in
Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Baubetriebsrechnung'

Project 'operational data evaluation'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024899 (Version 16) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024899

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Datenerfassung, Bilanzanalyse und Kennzahlenauswertung
2. Personalkostenanalyse
 - 2.1 Erfassung des Personalbestands
 - 2.2 Mittellöhne und Lohnzusatzkosten
3. Maschinen- und Gerätekosten
4. Baubetriebs- und Plankostenrechnung
 - 4.1 Aufbau der Baubetriebsrechnung auf Plankostenbasis
 - 4.2 Ermittlung der Kalkulationslöhne und Gemeinkostenzuschläge in Anpassung an branchenübliche Kalkulationsprogramme
5. EDV-Einsatz zur Erarbeitung projektbezogener Lösungen und zur Projektpräsentation
 - 5.1 Tabellenkalkulation
 - 5.2 Datenbanken
 - 5.3 Präsentationssoftware

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienprojekt mit paralleler und/oder arbeitsteiliger Gruppenarbeit, ergänzt durch Plenumsveranstaltungen mit Exkursen zur Ergänzung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen. EDV-Schulung in Kleingruppen zur Entwicklung von problembezogenen Applikationen auf der Basis von Standardsoftware.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Projektarbeit in Kleingruppen
30	Recherchen und Literaturstudium

Literatur

Fachbezogene Literatur entsprechend Literaturliste zum Modul "Rechnungswesen im Baubetrieb" zuzüglich:

Albrecht, Ralf und Natascha Nicol: Microsoft Office Access 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2004.

Mewes, Wolfram E.: Excel für Controller: Excel effektiv und pragmatisch nutzen. 3., akt. Aufl., München, Boston [u. a.]: Addison-Wesley 2004.

Röhrenbacher, Hans und Robert Gelbmann: Excel für Rechnungswesen und Controlling: Bilanzanalyse, Profitcenter-Analyse, Finanzplanung, Unternehmensbewertung, Betriebsabrechnung, Datenübernahme. 4. Aufl., Frankfurt am Main (u.a.): Ueberreuter 2003 (TXV 522)

Schiecke, Dieter, Pia Bork und Eckehard Pfeifer: Microsoft Office PowerPoint 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2003.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Baubetriebsrechnung'

Project 'operational data evaluation'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000703 (Version 80) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000703

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Datenerfassung, Bilanzanalyse und Kennzahlenauswertung
2. Personalkostenanalyse
 - 2.1 Erfassung des Personalbestands
 - 2.2 Mittellöhne und Lohnzusatzkosten
3. Maschinen- und Gerätekosten
4. Baubetriebs- und Plankostenrechnung
 - 4.1 Aufbau der Baubetriebsrechnung auf Plankostenbasis
 - 4.2 Ermittlung der Kalkulationslöhne und Gemeinkostenzuschläge in Anpassung an branchenübliche Kalkulationsprogramme
5. EDV-Einsatz zur Erarbeitung projektbezogener Lösungen und zur Projektpräsentation
 - 5.1 Tabellenkalkulation
 - 5.2 Datenbanken
 - 5.3 Präsentationssoftware

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienprojekt mit paralleler und/oder arbeitsteiliger Gruppenarbeit, ergänzt durch Plenumsveranstaltungen mit Exkursen zur Ergänzung und Vertiefung der theoretischen Grundlagen. EDV-Schulung in Kleingruppen zur Entwicklung von problembezogenen Applikationen auf der Basis von Standardsoftware. Bei Fallstudien auf Basis existenter Unternehmen Betriebsbesichtigungen und Projektpräsentationen im Beisein des Unternehmers / der Unternehmerin.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Thomas, Jens
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Literatur

Fachbezogene Literatur entsprechend Literaturliste zum Modul "Rechnungswesen im Landschaftsbau" zuzüglich:

Albrecht, Ralf und Natascha Nicol: Microsoft Office Access 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2004.

Mewes, Wolfram E.: Excel für Controller: Excel effektiv und pragmatisch nutzen. 3., akt. Aufl., München, Boston [u. a.]: Addison-Wesley 2004.

Röhrenbacher, Hans und Robert Gelbmann: Excel für Rechnungswesen und Controlling: Bilanzanalyse, Profitcenter-Analyse, Finanzplanung, Unternehmensbewertung, Betriebsabrechnung, Datenübernahme. 4. Aufl., Frankfurt am Main (u.a.): Ueberreuter 2003 (TXV 522)

Schiecke, Dieter, Pia Bork und Eckehard Pfeifer: Microsoft Office PowerPoint 2003 - das Handbuch, Unterschleißheim: Microsoft Press 2003.

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

8 Wochen Blockveranstaltung im Anschluss an das Berufspraktische Projekt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Bepflanzungsplanung'

Project 'planting design'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003027 (Version 23) vom 28.03.2007

Modulkennung

44003027

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Untersuchung, Interpretation und Beurteilung vorhandene Pflanzungen und Pflanzpläne.
2. Untersuchung und Bewertung der Funktion und Bedeutung von Pflanzungen.
3. Klärung der Aufgaben und Funktionen von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen im Zusammenhang einer Pflanzung.
4. Durchführung und Besprechung von Stegreifen und Übungsentwürfen.
5. Klärung und Einübung der formalen und ästhetischen Anforderungen an Bepflanzungsentwürfe und Pflanzpläne.
6. Ermittlung von Planungs- und Herstellungskosten.
7. Einübung des Einsatzes von EDV-Programmen (CAD, Pflanzendatenbanken).
8. Qualitätsanforderungen an Pflanzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten und Studentinnen verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul über ein breit gefächertes Wissen über Inhalte, Darstellungsweisen, Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Bepflanzungsentwürfen und daraus abzuleitenden Pflanzplänen sowie der entstehenden Kosten bei der Ausführung.

Wissensvertiefung

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertieftes Wissen erworben über Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Gehölzen, Stauden und Sommerblumen, über Standortansprüche, Zusammenstellungen in ästhetischer und funktionaler Hinsicht und über die Darstellungsmöglichkeiten in Plänen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen können nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul eigenständig Bepflanzungsideen entwickeln, geeignete Pflanzenauswahlen treffen, Anordnung und Mengen der Pflanzen bestimmen und auf unterschiedlichen Niveaus ihre Entwürfe zeichnen und damit die Planungsabsichten verdeutlichen. Sie können Kosten ermitteln und Aussagen zur zukünftigen Pflege machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen sind nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Modul in der Lage, vorliegende Pflanzpläne und bestehende Pflanzungen zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeiten vor einem größeren Personenkreis erläutern und in der Diskussion verteidigen, aber auch Kritik in positiver Weise aufnehmen bzw. äußern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten und Studentinnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die in der Berufspraxis geforderten Fähigkeiten zum Entwerfen und Darstellen von Bepflanzungsplänen an der jeweiligen Aufgabe orientiert einsetzen. Sie wählen aus den Pflanzen des gebräuchlichen Sortiments aus, sie können die Wünsche des Auftraggebers umsetzen und in den aktuellen Zeichen- und Darstellungsweisen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, Kurzexkursion
Die Übungen werden in Kleingruppen von bis zu 20 Studierenden betreut.

Modulpromotor

Weddige, Rüdiger

Lehrende

Brückner, Ilona
Münstermann, Dietmar
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

15	Seminare
----	----------

45	Praxisprojekte
----	----------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Hausarbeiten
----	--------------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

wird zu Beginn und im Verlauf der Veranstaltung empfohlen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Bestand und Bewertung'

Project 'inventory and evaluation'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000888 (Version 41) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000888

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Projekttablauf in Anlehnung an die HOAI und üblichen Tätigkeiten in Planungsbüros

Analyse von Aufgabenstellung

Durchführung von Bestandserhebung und Bewertung der Daten

Darstellung von Konflikten

Vorbereitung der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten

Arbeitsorganisation: Zeitplanung, Arbeit in Gruppen, Bearbeitung und Vortrag von fachspezifischen Themen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten kennen den grundlegenden Ablauf eines naturschutzfachlichen Planungsprozesses.

Wissensvertiefung

Die Studenten verstehen den naturschutzfachlichen Planungsablauf.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten setzen eine Planungsmethode ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können im Planungsablauf Argumente, Informationen und Ideen darstellen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten beherrschen gängige planungsrelevante Fähigkeiten und Techniken.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit im Hörsaal und im Gelände

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Entwurf'

Project 'design'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000989 (Version 42) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000989

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Standort: Grundlagen und Analyse
2. frühe Entwurfsvarianten als frühe Abwägung eigener Ideen
3. Zwischenpräsentation als offene Gruppenkorrektur
4. Vertiefung einer Entwurfsvariante aus dem Abgleichen von Analyse und bestmöglicher Idee
5. visuelle Darstellung der Entwurfsidee unter frühzeitiger Auslotung funktionaler, räumlicher, technischer und ästhetischer Aspekte
6. Präsentation vor einem Fachpublikum bzw. eines Fachgremiums vor Ort
7. Einarbeitung der Anregungen und Dokumentation der Ergebnisse

Lehr-/Lernmethoden

Exkursion, Selbststudium, Verhaltensbezogenes Training, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Kleingruppen

Literatur

Hans Loidl, Stefan Bernard "Freiräume- Entwerfen als Landschaftsarchitektur"
Günter Mader "Freiraumplanung"
Manuel Gausa "new alternatives housing new systems"

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Komplexe Planungsaufgaben in der Landschaftsentwicklung'

Project 'complex planning in landscape development'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000729 (Version 59) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000729

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Erstellen einer Projektplanung
3. Methodenauswahl, -anwendung, -evaluation
4. selbständige Durchführung von Bestandsaufnahmen und Bewertungen zu verschiedenen Schutzgütern
5. Analyse der sozioökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechend der Aufgabenstellung
6. systematische Entwicklung von Planungszielen zur Lösung der Aufgabenstellung
7. systematische Ableitung von Maßnahmen
8. Festlegung von Ziel- und Maßnahmenprioritäten
9. Prozess- und Ergebnisevaluation
10. Präsentation der Ergebnisse außerhalb der Hochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets/Fachs.

... haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Methoden und Konzepte.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

... unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

... identifizieren und analysieren berufsbezogene Standardprobleme und -themen.

... geben formelle und informelle Präsentationen zu den Hauptgebieten des Fachs vor unterschiedlichen Personenkreisen.

...setzen eine Reihe von Kommunikationsformen in bekannten und neuen Kontexten ein.

Können - systemische Kompetenz

... wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten.

... wenden eine Reihe von Verfahren, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, die spezialisiert und fortgeschritten sind.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen (2 - 5 Studierende)

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Rödel, Dieter
Tewes, Ewald
Rück, Friedrich
von Dressler, Hubertus
Kiehl, Kathrin
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 betreute Kleingruppen

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

200 Projektarbeit

40 Präsentation (Vorbereitung und Durchführung)

Literatur

abhängig von Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Landschaftsplanerische Konzeptentwicklung'

Project 'concept development in landscape planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000730 (Version 28) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000730

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
Auswahl der erforderlichen Unterlagen, Kartierungen und des Detaillierungsgrades
Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden für Bestandsaufnahme und Bewertung

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit mit hohem Anteil an Gruppenarbeit, Verbindung zum Modul Standortkunde

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

10 Prüfungsvorbereitung

40 Präsentationsvorbereitung+Berichterstellung

Literatur

in Abhängigkeit vom Projektthema

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Schwerpunkt Konzeptentwicklung'

Project 'development of conception'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004603 (Version 31) vom 28.02.2009

Modulkennung

44004603

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. kritische Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema
2. Analyse vergleichbarer Projekte
3. Erarbeitung der Rahmenbedingungen
4. zielgerechte Analyse
5. Aufzeigen von Restriktionen und Chancen der Planung
6. Auswirkungen des Projekts auf Mensch, Natur und Umwelt
7. Erstellung von alternativen Planentwürfen mit Begründungen
8. Möglichkeiten der Umsetzung der Planung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren, analysieren, gewichten und bewerten nahezu eigenständig die komplexen Belange aus dem städtischen Raum bzw. aus der regionalen Landschaftsstruktur.

Wissensvertiefung

Die Besonderheit des Ortes, des Raums oder der Region werden eigenverantwortlich in Gruppen durch Literaturrecherche, Exkursionen, oder/und durch externe Berater herausgestellt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes, praxisgerechtes und integratives Wissen, um Probleme strategisch aufzubereiten, sie fach- und sachgerecht zu analysieren und gute Lösungsvorschläge daraus zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die komplexen Zusammenhänge einer Gestaltung werden letztendlich medial vor einem Fachpublikum präsentiert. Dazu sind Trainingsprogramme u. a. in Form von gegenseitiger Vorstellung mit konstruktiver Kritikäußerung unerlässlich.

Können - systemische Kompetenz

Das komplexe Projekt vermittelt Verfahren, Fähigkeiten und Techniken, die auf die aktuellen beruflichen Veränderungen von Landschaftsarchitekten heute ausgerichtet sind und somit das künftige Berufsfeld erweitern.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Gruppen
einständiges Lernen
themenbezogene Exkursionen

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Junker, Dirk
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Praxisprojekte
----	----------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

190	Kleingruppen
-----	--------------

20	Literaturstudium
----	------------------

30	Hausarbeiten
----	--------------

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Schwerpunkt Maßnahmen'

Project 'development of measures'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006439 (Version 25) vom 04.04.2007

Modulkennung

44006439

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Themen aus der Stadt-, Freiraum- und Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt der Konkretisierung von Konzepten auf der Maßnahmen- und Umsetzungsebene

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden definieren, analysieren, gewichten und bewerten nahezu eigenständig die komplexen Anforderungen in Bezug auf die Konkretisierung und Umsetzung von Konzepten der Freiraum- und Regionalentwicklung.

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Besonderheit der Projektkonkretisierung und Umsetzungsbedingungen werden eigenverantwortlich in Kleingruppen identifiziert und in den Lösungsvorschlägen reflektiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich bestanden haben, verfügen über ein umfassendes, praxisgerechtes und integratives Wissen, um Probleme strategisch aufzubereiten, sie fach- und sachgerecht zu analysieren und gute Lösungsvorschläge daraus zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Können - kommunikative Kompetenz

Die komplexen Zusammenhänge einer Gestaltung werden medial vor einem Fachpublikum präsentiert. Dazu sind Trainingsprogramme u. a. in Form von gegenseitiger Vorstellung mit konstruktiver Kritikäußerung unerlässlich.

Können - systemische Kompetenz

Das komplexe Projekt vermittelt Verfahren, Fähigkeiten und Techniken, die auf die aktuellen beruflichen Veränderungen von Landschaftsarchitekten heute ausgerichtet sind und somit das künftige Berufsfeld erweitern.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit in Kleingruppen (2 - max. 5 Studierende)

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

Junker, Dirk
Manzke, Dirk
von Dressler, Hubertus
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Stillger, Verona

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

30 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

220 Projektarbeit

20 Präsentation (Vorbereitung und Durchführung)

Literatur

abhängig von Themenstellung

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Stadtplanung'

Project 'urban development'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000640 (Version 65) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000640

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Erarbeitung der Zielvorgaben aufgrund von Erläuterungen aus Politik und Verwaltung sowie Anforderungen der Barrierefreiheit
2. Erstellung einer projektbezogenen Analyse mit Restriktions- und Chancenplan
3. Anfertigung von Vorentwürfen
4. Erstellung des Entwurfs unter Einbeziehung von funktionalen und gestalterischen Anforderungen
5. Ausarbeitung spezieller Details
6. Methoden und Werkzeuge zur Visualisierung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Im Rahmen des Projekts erwerben die Studierenden städtebauliche Kenntnisse, die es Ihnen ermöglichen, systematisch, strategisch und zielgerecht die besondere Situation zu analysieren und entsprechende Vorschläge zur Lösung der gestellten Aufgabe auszuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen, um die städtebauliche Problematik beurteilen zu können. Aufgrund ihrer Kenntnisse in speziellen städtebaulichen Bereichen können sie konkrete Lösungsansätze vorschlagen. Es wird unumgänglich sein, eigene Literaturrecherchen zu den unterschiedlichen städtebaulichen Themen zu betreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Vielfalt des Einsatzes von städtebaulichen Verfahrensschritten mit ihren Folgen müssen die Studierenden abschätzen und begründen können.

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten von Softwarewerkzeugen zur Visualisierung und Präsentation und setzen diese problemgerecht ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Strukturierung der Informationsfülle von städtebaulichen Hinweisen und Anforderungen, die Nachvollziehung des Entwurfsprozesses und die Umsetzung der Planung, insbesondere die stadtgestalterischen Qualitätsanforderungen, moderieren und präsentieren die Studierende in Form von besonderen Präsentationskompetenzen. Dabei stellen die Studierenden sich einer kritischen Öffentlichkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die das städtebauliche Projekt erfolgreich abgeschlossen haben, haben eine Reihe von praxisgerechten Fähigkeiten und Techniken erlernt, die ihre Adaptionskompetenz im späteren Berufsleben stärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die wesentliche Bearbeitung erfolgt durch Teams in Form von Kleingruppen (2-3 Studierende).

Eine Fachexkursion soll die Thematik durch vergleichbare Beispielbauten vertiefen.

Im Rahmen des Selbststudiums und in Gruppenarbeit trainieren die Studierenden die Umsetzung ihrer Planungsideen. Dabei müssen sie ihr Projekt in einem zeitlich vorgegebenen Rahmen managen.

Visualisierungs- und Präsentationssoftware wird durch Übungen am PC geschult.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

Brückner, Ilona

Manzke, Dirk

van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Praxisprojekte
----	----------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Literatur

u. a.

-Barrierefrei-Bauen für Behinderte und Betagte (Stemshorn)

-Leidfaden barrierefreier Wohnungsbau (König)

-Therapiegerechte Gartengestaltung (Niepel/Emmrich)

-Städtebauliches Entwerfen (Prinz)

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Strategische Angebotsbearbeitung'

Project 'strategic proposal processing'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001523 (Version 44) vom 10.04.2007

Modulkennung

44001523

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Klärung der Aufgabenstellung und Zieldefinition
2. Grundlagenermittlung
3. Optimierung der Planungen
 - 3.1 Nutzerorientiert
 - 3.2 Baukostenorientiert
 - 3.3 Instandhaltungskostenorientiert
4. Finanzierungsmodelle
5. Vertragsgestaltung
6. Präsentation der Ergebnisse außerhalb der Hochschule

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen des Lehrgebiets/Fachs. Sie haben ein kritisches Verständnis ausgewählter grundlegender Methoden und Konzepte.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren, unter Verwendung adäquater Methoden, vor unterschiedlichem Publikum mit unterschiedlichem Grad an Expertise.

Sie können auf einem professionellen Niveau mit erfahrenen Fachleuten und Spezialisten kommunizieren, Sie zeigen ein hohes Maß an Initiative und Selbstständigkeit bei der Durchführung berufsbezogener Tätigkeiten.

Sie demonstrieren "leadership" und/oder Initiative und leisten einen identifizierbaren Beitrag zu Veränderungen und Entwicklungen und bearbeiten komplizierte ethische und berufliche Themen und bilden Urteile über Themen, die über die gängigen beruflichen und/oder ethische Codes oder Praktiken hinausgehen.

Lehr-/Lernmethoden

Praxisprojekt mit paralleler Gruppenarbeit, mit festen Plenumsveranstaltungen in der die Ergebnisse der Gruppenarbeit diskutiert werden. Außerdem betreute Übungen im PC-Labor mit Anwendungsbezogener Schulung im Einsatz von Branchen-Software.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Bleckmann, Evelyn
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Praxisprojekte

15 Seminare

45 Studienreisen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

140 Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

Geblockt

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Unternehmensplanung'

Project 'corporate planning'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000704 (Version 44) vom 10.04.2007

Modulkennung

44000704

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Der Planungsprozess als Regelkreis
 - 1.1 Planungsprozesse bei Existenzgründungen
 - 1.2 Planungsprozesse in existenten Unternehmen
2. Marktanalyse, Markterkundung
3. Formulierung und Überprüfung von Unternehmensleitbildern, Corporate-Identity- und Marketing-Konzepten
4. Rechtsformen von Unternehmen
5. Investitionsplanung
6. Kapitalbeschaffung und Umgang mit Banken
7. Kurz- und mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung
8. Aufbau und Präsentation von Geschäftsplänen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Anforderungen an planvolle Unternehmensführung entsprechend den internen Zielsetzungen und externen Erwartungen von Banken und anderen Kapitalgebern. Sie kennen die Möglichkeiten und Formen der Existenzgründung und Betriebsentwicklungsplanung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse und Verständnis für die ganzheitliche Entwicklung strategischer Ansätze zur Unternehmensplanung. Insbesondere kennen sie die Zusammenhänge zwischen den Teilbereichen der Erfolgs-, Investitions- und Finanzplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können einen unternehmerischen Planungsprozess gestalten von der

- Problemdefinition über die
- Zielformulierung,
- Beschaffung von Informationen,
- Entwicklung, Ausarbeitung und Auswahl von Planungsalternativen bis hin zur
- Berechnung und Prognose der finanziellen Auswirkungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzeptionen und betriebswirtschaftliche Planungen vor einem kritischen, fachkundigen Gremium präsentieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudienarbeit an Hand von fiktiven oder realen Planungsaufgaben bei Gründung und Entwicklung von Unternehmen des Landschaftsbaus.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Busch, Annette
Bleckmann, Evelyn
Thomas, Jens
Thieme-Hack, Martin
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

15 Seminar und Kleingruppenbetreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Kleingruppen

20 Literatur- und Datenrecherche

10 Referate

Literatur

GaLaBau-Service GmbH GBS (Hrsg.): Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge. Bad Honnef 1994 (QAG 13)

GaLaBau-Service GmbH GBS (Hrsg.): GaLaBau-Geschäftsplan. Leitfaden zur strategischen Unternehmensplanung. Bonität - Rating - Finanzierung. Bad Honnef 2003 (XBQ 209)

Kirschbaum, Günter und Wilfried Naujoks: Erfolgreich in die berufliche Selbstständigkeit. 8. Aufl., Freiburg, Berlin und München: Haufe 2000 (QAG 7)

Peter, K. und C. H. Crezelius: Gesellschaftsverträge und Unternehmensformen, 6. Aufl., Herne und Berlin: Verlag Neue Wirtschaftsbriefe 1995 (QAG 20)

Sanft, Erhard: Leitfaden für Existenzgründer: wie man sich als Ingenieur selbstständig macht. 4. Aufl., Berlin (u.a.) Springer 2003 (QAG 23)

Schwetje, Gerald und Sam Vaseghi: Der Businessplan: wie Sie Kapitalgeber überzeugen. 2. Aufl., Berlin (u.a.): 2005.

Welge, Martin K. und Andreas Al-Laham: Strategisches Management: Grundlagen - Prozess - Implementierung. 4. Aufl., Wiesbaden: Gabler 2003.

Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 20. Aufl. München: Vahlen 2000 (PZA 24)

PERIODIKA UND ELEKTRONISCHE MEDIEN.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.): Gründerzeiten. Informationen zur Existenzgründung und -sicherung. Mehrere Jahrgänge.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.): Expertenforum Existenzgründung, Internet: www.existenzgruender.de

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Verkehrsanlagen'

Project 'Traffic areas'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024537 (Version 21) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024537

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Erarbeitung der Zielvorgaben für die Verkehrsplanung
2. Erstellung einer projektbezogenen Analyse mit Restriktions- und Chancenplan
3. Anfertigung von Vorentwürfen
4. Erstellung des Entwurfs unter Einbeziehung von funktionalen und gestalterischen Anforderungen
5. Erarbeitung der Detail- und Ausführungsplanung
6. Konzeptionelle Entwicklung der Bauausführung, Erstellung von Bauzeitenplänen
7. Erstellung der Leistungsbeschreibung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, welche Ausarbeitungen in welchen Darstellungen für eine vollständige Ausführungsplanung im Verkehrswesen notwendig sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die notwendigen Aussagen der zeichnerischen Darstellungen einer Ausführungsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, sich für die Lösung einer Bauaufgabe notwendige Informationen zu besorgen. Sie können eine Ausführungsplanung in CAD entsprechend der gültigen Normen und üblichen berufsspezifischen Darstellungspraxis erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, unterschiedliche Aspekte und Anforderungen aus fachübergreifenden Disziplinen zu analysieren, zu bewerten und zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Fach erfolgreich studiert haben, wenden die berufsspezifischen Methoden und Darstellungen zur Ausarbeitung einer Ausführungsplanung an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeit à max. 3 Personen oder Einzelarbeit

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Praxisprojekte

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Projektarbeit in Kleingruppen

30 Recherchen und Literaturstudium

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Vorentwurf'

Project 'preliminary draft'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000720 (Version 39) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000720

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht), B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagenermittlung
 - 1.1 Themenbezogenes Referat
 - 1.2 Bestandsaufnahme
 - 1.3 Analyse
 - 1.4 Aufgabendefinition
2. Vorentwurf
 - 2.1 Skizzen zu
 - 2.2 Varianten
 - 2.3 Darstellung einer Vorentwurfslösung
 - 2.4 Angaben zu Details
 - 2.5 Kostenschätzung
3. Präsentation der Planungsergebnisse
 - 3.1 Medieneinsatz
 - 3.2 Plangrafik
 - 3.3 Layout

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage eine Vorentwurfsplanung zu erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Darstellungstechniken ein, um eine Vorentwurfsplanung darzustellen und zu präsentieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form. Sie sind in der Lage zur Erarbeitung von entwerflichen Lösungen im Team.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken der Bestandsanalyse, Ideenfindung und Präsentation im Rahmen einer Vorentwurfsplanung.

Lehr-/Lernmethoden

Von der Bestandsanalyse über die Ideenfindung der Vorentwurfsphase bis zum durchgearbeiteten Entwurf incl. Kostenberechnung werden anhand realitätsbezogener Aufgabenstellungen die ersten Leistungsphasen in der Planung erarbeitet.

Im Rahmen einer Kurzexkursion sollen vergleichbare Planungsaufgaben und der Realisierung besichtigt und analysiert werden.

Die Inhalte der Veranstaltung richten sich nach dem jeweiligen Projektgebiet und der sich daraus ergebenden Aufgabenstellung

Die Entwürfe werden gemäß dem Leistungsbild der HOAI in Kleingruppen von max. 3 Studierenden bearbeitet.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
Münstermann, Dietmar
van Schayck, Edgar
Bouillon, Jürgen
Milchert, Jürgen
Müggenburg, Norbert
Weddige, Rüdiger
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Projektarbeit evtl. mit Exkursion abhängig vom Projektthema
----	---

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 'Ziele und Maßnahmen'

Project 'objectives and measures'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000727 (Version 33) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000727

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Selbstbestimmte Planerarbeit der Projektgruppe mit den dafür erforderlichen Arbeitsschritten und Inhalten:

Fachliche Grundlagen und Ableitung von Zielen

Methoden der Konzeptentwicklung

Beteiligungsverfahren

Bezüge zu anderen Fachplanungen

Entwurf und Detaillierung

Umsetzbarkeit von Planzielen, Realisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

.... haben sich Wissen angeeignet zum Erkennen und Entwickeln von planerisch sinnvollen Lösungen für ihre jeweilige Projektaufgabe.

Können - kommunikative Kompetenz

... strukturieren einen Projektablauf, diskutieren und organisieren ihre Projektarbeit

... reflektieren ihre inhaltliche Arbeit und den Projektablauf mit geeigneten Methoden

... präsentieren die Lösungsvorschläge für ihre Projektaufgabe fachlich begründet und nachvollziehbar mit einer zielgruppengerechten anschaulichen Präsentation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als studentisches Projekt konzipiert. Dazu gehören Plenumstermine mit der gesamten Gruppe zur Vorstellung von Vorgehensweisen, Ergebnissen sowie zur Diskussion. Programmfestlegung, strukturieren und leiten von Gesprächsrunden sind Teil des Lehrkonzeptes.

Hinzu kommt Projektarbeit in Kleingruppen.

Modulpromotor

Stillger, Verona

Lehrende

von Dressler, Hubertus

Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

30 Präsentationsvorbereitung/Projektbericht

20 Projektarbeit

Literatur

abhängig vom Projektthema

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 1 (MPQ)

Project 1

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001622 (Version 51) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001622

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Auswahl einer Problemstellung aus dem Berufsfeld
- 2 Vorplanung
 - 2.1 Definieren der Zielsetzung
 - 2.2 Klärung der Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - 2.3 Zeitliche Strukturierung des Projektablaufs
 - 2.4 Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - 2.5 Gestaltung der Dokumentation und des Controlling
 - 2.6 Vereinbarungen zum Konfliktmanagement
 - 2.6 Risikoplanung und Ausweichstrategien
- 3 Durchführung des Projekts
- 4 Mündliche und schriftliche Präsentation der Projektergebnisse
- 5 Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten sein Wissen und Verstehen sowie seine Fähigkeiten zur Problemlösung auch auf neue und unvertraute Situationen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienfach stehen exemplarisch angewendet und weiterentwickelt

Können - kommunikative Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten

- auf dem aktuellen Stand von Forschung Fachvertretern und Laien seine Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form zu vermitteln
 - sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen
 - Verantwortung in einem Team übernehmen
- exemplarisch angewendet und weiterentwickelt

Können - systemische Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
 - auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
 - sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen
 - weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen
- exemplarisch angewendet und weiterentwickelt

Lehr-/Lernmethoden

Die Basis der Veranstaltung bildet eine Aufgabenstellung aus dem angestrebten Berufsfeld, welche in Kleingruppen unter Anwendung der Methoden des Projektmanagements bearbeitet wird. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zum Semesterende präsentiert. Im Basisprojekt erhält der Studierende durch die betreuenden Dozenten bereits während der Projektdurchführung während regelmäßiger Arbeitstreffen ein intensives fachliches und überfachliches Feedback.

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
95	Kleingruppen
40	Referate
60	Literaturstudium
60	Projektbericht

Literatur

wird von den Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 1: Landwirtschaftliche Produktionsprozesse

Project 1: agricultural production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001522 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001522

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- systemische Abgrenzung und Beschreibung von landwirtschaftlichen Produktionsprozessen
- Einführung in das Projektmanagement
- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- Einführung in Präsentationstechniken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, mit Unterstützung eine Projektaufgabe zu bearbeiten. Sie kennen grundlegende Projektmanagementmethoden und haben sich soft skills angeeignet. Sie können wissenschaftlich arbeiten und die Projektergebnisse präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projekt, Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Lehmann, Bernd
Jongeling, Cornelius
Trautz, Dieter
Fründ, Heinz-Christian
Westendarp, Heiner
Kakau, Joachim
Mueller, Klaus
Leon Morcillo, Luis
Olf, Hans-Werner
Andersson, Robby
Schön, Hans-Georg
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

10 Übungen

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Kleingruppen

20 Projektbericht

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt 2

Project 2

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001623 (Version 46) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001623

Studienprogramm

M.Sc. Produkt und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- 1 Auswahl einer Problemstellung aus dem Berufsfeld
- 2 Vorplanung
 - 2.1 Definieren der Zielsetzung
 - 2.2 Klärung der Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - 2.3 Zeitliche Strukturierung des Projektablaufs
 - 2.4 Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - 2.5 Gestaltung der Dokumentation und des Controlling
 - 2.6 Vereinbarungen zum Konfliktmanagement
 - 2.6 Risikoplanung und Ausweichstrategien
- 3 Durchführung des Projekts
- 4 Mündliche und schriftliche Präsentation der Projektergebnisse
- 5 Evaluation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Der Studierende hat sich im Rahmen der durch die Aufgabenstellung eingegrenzten Fachgebieten ein vertieftes Wissen erarbeitet.

Können - instrumentale Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten sein Wissen und Verstehen sowie seine Fähigkeiten zur selbstständigen Problemlösung auch auf neue und unvertraute Situationen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang zum Studienfach stehen exemplarisch angewendet und weiterentwickelt

Können - kommunikative Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten

- auf dem aktuellen Stand von Forschung Fachvertretern und Laien seine Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form zu vermitteln
 - sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau auszutauschen
 - Verantwortung in einem Team übernehmen
- exemplarisch selbstständig angewendet und weiterentwickelt

Können - systemische Kompetenz

Der Studierende hat seine Fähigkeiten

- Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen
 - auch auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen
 - sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen
 - weitgehend selbstständig eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen
- exemplarisch selbstständig angewendet und weiterentwickelt

Lehr-/Lernmethoden

Die Basis der Veranstaltung bildet eine Aufgabenstellung aus dem angestrebten Berufsfeld, welche in Einzelarbeit oder in Kleingruppen bearbeitet wird. Nach Abschluss der Planungsphase wird dem betreuenden Fachdozenten eine detaillierte schriftliche Vorplanung vorgelegt. Regelmäßige Arbeitstreffen mit dem Fachbetreuern werden vorausgesetzt, liegen aber in der Verantwortung des Studierenden. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zum Semesterende präsentiert. Neben den fachlichen Ergebnissen enthält der Projektbericht des Studierenden auch eine Stärken und Schwächenanalyse hinsichtlich des Projektverlaufs.

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
95	Kleingruppen
40	Referate
60	Literaturstudium
60	Projektbericht

Literatur

wird von den Studierenden erarbeitet

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Projekt Anwendungsorientierte Problemlösungen

Project applied problem solutions

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003618 (Version 42) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003618

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Abgrenzung und Formulierung der Frage- bzw. Problemstellung
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Beschreibung des Sachverhalts, Analyse und Bewertung der erarbeiteten Ergebnisse und gegebenenfalls Erarbeitung und Umsetzung von Handlungsalternativen
- Umgang mit Konfliktsituationen

Lehr-/Lernmethoden

Projekt, Besprechung, Übung, Expertengespräch
Projekt begleitende Kurse

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
135	Kleingruppen
60	Literaturstudium
20	Referate
40	Projektbericht

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt I (BLP)

Project I

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025666 (Version 29) vom 19.09.2009

Modulkennung

44025666

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung in die Grundzüge des Projektmanagements (Aufgaben und Ziele)
- Erfassung und Darstellung des Wissens- und des Kenntnisstands
- zielorientierte Planung und Durchführung des Vorhabens
- Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - Strukturierung
 - Steuerung der Ressourcen
 - Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - Konfliktmanagement
 - Controlling und Dokumentation
 - Evaluierung
- vertiefendes Üben von Projektmanagement
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- vertiefendes Üben von Präsentationstechniken
- Durchführung eines Beispielsprojektes aus einem Themenfeld der Ernährungswirtschaft in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Verfahren und Methoden des Projektmanagements.

Wissensvertiefung

Sie generalisieren Ziele und Methoden des Projektmanagements als Werkzeuge zur Lösung von berufstypischen Aufgaben eines Wirtschaftsingenieurs.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren und mit den aktuellen Methoden des Projektmanagements strukturieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie setzen eine Reihe unterschiedlicher Kommunikationsformen ein, um ein Beispielprojekt in einer Kleingruppe zu organisieren und zu managen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können vorgegebene spezifische Anforderungen der Lebensmittelbranche exemplarisch integrieren und benutzen fachspezifische wissenschaftliche Literatur.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Coaching von Kleingruppen

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

Figura, Ludger
Töpfl, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Seminare

40 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Hausarbeiten

40 Referate

Literatur

Burghardt, M. (2007): Projektmanagement - Leitfaden für die Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing, Erlangen.

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt I (BOE)

Project I

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001547 (Version 25) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001547

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden des Projektmanagements
 - Zieldefinition
 - Planung
 - Durchführung
 - Evaluation
 - Projektbericht
2. Durchführung eines Projektbeispiels in Kleingruppen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über Kenntnisse der Wesensmerkmale und Anforderungen des Projektmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

... nutzen und interpretieren (numerische und grafische) Standardinformationsquellen, um die praktische Aufgabenstellung zu erfüllen und bei der Projektdurchführung einsetzen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

... erkennen die Erfordernisse der Projektaufgabe für eine zielgruppenorientierte Umsetzung/Durchführung.
... können zielgruppenorientiert Informationen und Argumente zusammenstellen und präsentieren (Projektdurchführung).

... organisieren weitgehend selbstständig die Umsetzung des Projekts.

Können - systemische Kompetenz

... wenden grundlegende berufsbezogenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Handlungskompetenzen bei der Bearbeitung der konkreten Projektaufgabe an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeiten, Selbststudium

Modulpromotor

Straka, Dorothee

Lehrende

Niehage, Alrun
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

10 Literaturstudium

60 Planung und Durchführung der Projektaufgabe und Erstellung des Projektberichts

Literatur

Handouts im Seminar
themenspezifisch zusammen zu stellen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt II (BLP)

Project II

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025679 (Version 30) vom 19.09.2009

Modulkennung

44025679

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Auf der Basis der in den ersten 4 Semestern erlernten Fachinhalte und der im Projekt I trainierten Methoden bearbeiten die Studierenden in Teams konkrete Fragestellungen aus der Berufspraxis und arbeiten dabei mit Unternehmen / Institutionen aus der Ernährungswirtschaft zusammen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein integriertes Wissen über das im Projekt behandelte Fachgebiet.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über aktuelles und vertieftes Wissen über das im Projekt behandelte Problem und die betrieblichen Anforderungen zur Problemlösung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Fragestellungen aus den Haupttätigkeitsfeldern von Wirtschaftsingenieuren als Projekt definieren, selbständig organisieren und im Team bearbeiten. Sie wenden moderne Methoden des Projektmanagements effizient an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Absolventen dieses Moduls unterziehen die Konzepte und Problemlösungen ihres Projektes einer kritischen und wissenschaftlich begründeten Betrachtung. Sie kommunizieren mit Unternehmen auf einem fachlich angemessenen Niveau und können die Projektergebnisse professionell präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, eine wissenschaftlich begründete Problemlösung an die spezifischen Erfordernisse des beteiligten Unternehmens der Lebensmittelbranche zu adaptieren und die technischen und ökonomischen Konsequenzen unternehmensgerecht darzustellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Beratung und Betreuung durch zwei Prüfer (möglichst eine Person aus der Berufspraxis) in der Form von projektbegleitenden Meetings, Coaching.

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Praxisprojekte

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Hausarbeiten

60 Referate

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt II A

Project IIA - Nutrition Sciences and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001404 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001404

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung einer Projektaufgabe in Kleingruppen
2. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbständig eine Projektaufgabe aus der ökotrophologischen Berufspraxis zu bearbeiten. Sie können grundlegende Methoden des jeweiligen Fachgebietes auswählen und einsetzen sowie die Projektergebnisse in verschiedenen Präsentationen erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Die Projektaufgaben werden in Gruppen von 3 Studierenden bearbeitet. Es finden festgelegte Zwischenpräsentationen im Plenum statt. Den Gruppen sind jeweils BetreuerInnen zugeordnet, die die Arbeit begleiten und betreuen.

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Niehage, Alrun
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	betreute Kleingruppen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
40	Projektbericht

Literatur

wird zu Beginn der Projekteinführung vorgestellt

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt II B

Project IIB Nutrition Sciences and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001510 (Version 16) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001510

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bearbeitung einer Projektaufgabe in Kleingruppen
2. Präsentation der Ergebnisse im Plenum

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, weitgehend selbständig eine Projektaufgabe aus der ökotrophologischen Berufspraxis zu bearbeiten. Sie können grundlegende Methoden des jeweiligen Fachgebietes auswählen und einsetzen sowie die Projektergebnisse in verschiedenen Präsentationen erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeit, Projektbetreuung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Niehage, Alrun
Leicht-Eckardt, Elisabeth
Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
40	Projektbericht

Literatur

wird zu Beginn der Projekteinführung vorgestellt

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt: Bodenbewertung

Project: Soil Evaluation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001407 (Version 56) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001407

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Erlernen, Anwendung und Üben von Grundlagen des Projektmanagements:

- Problemanalyse, Zielanalyse und Zielformulierung, Alternativenanalyse
- Projektablaufplan, Durchführung des Projektes
- Erarbeitung von Projektbericht und Präsentation
- Projektevaluierung

Beispiele für Projektaufgaben:

- Schutzwürdigkeit von Böden (Landschaftsrahmenplan)
- Auswirkungen einer Erhöhung von Grundwasserfördermengen auf die landwirtschaftliche Flächennutzung
- Bewertung der Leistungsfähigkeit und Schutzwürdigkeit von Böden z.B. bei der Ausweisung von Baugebieten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die fachlichen und politischen Aspekte der Projektaufgabe.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die für die Projektfragestellung wichtigen Bewertungsverfahren. Sie präzisieren die Projektfragestellung und setzen die Bewertungsverfahren um.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Kenntnisse des Projektmanagements für eine arbeitsteilige Durchführung der Aufgabe ein. Sie setzen die Bewertungsverfahren PC-gestützt um (Datenbanken, GIS-Systeme)

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplexe berufsbezogene Probleme identifizieren und Lösungen in Zusammenarbeit in der Gruppe und mit Spezialisten entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden berufsbezogene fachliche und methodische Fertigkeiten an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Bodenbewertung zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Projektarbeit, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Rück, Friedrich
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Seminare

20 Praxisprojekte

30 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

45 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt: Bodenschutzplanung

Project Soil Protection Planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001201 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001201

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Anwendung und Übung des Projektmanagements:

- Zusammenarbeit im sozialen Kontext, Verantwortungsübernahme (Wechsel Plenum-Arbeitsgruppen)
- Leitungsübernahme (Sitzungsleitung, Protokollführung)
- Präsentationskompetenz (Vorstellung von Zwischenergebnissen und Projektbericht)

Die beruflichen Themen sind unterschiedlicher Art, z.B

- Berücksichtigung des Bodenschutzes in der Bauleitplanung
- Erstellen alternativer, bodenschonender Sanierungspläne für eine spezielle Altlastenfläche
- Darstellung und Aufzeigen von Lösungswegen für den Flächenverbrauch suburbaner Räume
- Optimierung des Instrumentariums zur Erstellung von Bodenbelastungskarten
- Flächeninanspruchnahme im Konfliktfeld Bebauungsverdichtung (Intensivierung) / Freiraumqualität (Attraktivität)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden formulieren und diskutieren eine aktuelle Fragestellung des Bodenschutzes.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie wählen aus und diagnostizieren eine aktuelle Fragestellung aus dem Themenkreis des Bodenschutzes. Sie organisieren sich in Gruppen- und Plenumsarbeit, bringen unterschiedliche Ansätze zusammen, entwerfen und formulieren einen gemeinsamen Projektbericht, den sie anschließend präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden zuvor erworbene berufsbezogene Fähigkeiten kreativ an.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten, Plenumsarbeiten, Selbststudium

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 betreute Kleingruppen

15 Plenumssitzungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Erstellung Projektbericht

30 Literaturstudium

Literatur

Boy/Dudek/Kuschel (1994): Projektmanagement. Gabal, Offenbach.
Blume (2004): Handbuch des Bodenschutzes. Ecomed, Landsberg.

weitere aktuelle, themenbezogene Literatur

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt: Bodenuntersuchung

Project: ecological analysis and assessment of soils

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001356 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001356

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Hypothesengeleitete Untersuchungsplanung
2. Aufwandskalkulation und Projektmanagement
3. Effizienter und koordinierter Einsatz von Feld- und Laboruntersuchungen
4. Zielorientierte Verwendung von Auswertungs- und Präsentationsmethoden

Typische Projektaufgaben sind zum Beispiel:

- ökologischer Zustand der Böden in einem Gebiet mit Schadstoffbelastungen
- ökologischer Zustand von Böden unter Abwasserverregnung
- Auswirkungen reduzierter Bodenbearbeitung auf Stoffumsetzungsprozesse und Gefügeeigenschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen den Kontext der Projektaufgabe in ihren wissenschaftlich-fachlichen und gesellschaftlich-politischen Aspekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden präzisieren eine Fragestellung und leiten Arbeitshypothesen ab.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie entwickeln eine arbeitsteilige Projektbearbeitung nach dem Konzept des Projektmanagement, führen Feld- und Laboruntersuchungen durch und wenden numerische und grafische Verfahren zur Auswertung und Darstellung der Ergebnisse an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die Aufgabenstellung und den vorhandenen Kenntnisstand analysieren und Wissensdefizite in Kommunikation mit Auftraggebern und Stake Holdern definieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden erworbene fachliche und methodische Fähigkeiten sach- und zielorientiert an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Gruppenarbeiten
experimentelles Arbeiten
Selbststudium

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian
Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Projekt

10 Labore

20 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Literaturstudium

40 Projektbericht

45 Geländearbeit

Literatur

Wird aufgabenspezifisch angegeben

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement

Project management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024903 (Version 9) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024903

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Grundlagen des Projektmanagements

Projektbegriff, Projektarten, Qualitäts- und Risikomanagement, Kreativitätsmethoden in der Projektarbeit, Grundlagen der Teamarbeit, Methoden der Entscheidungsfindung und Risikoabwägung, Qualitäts-, Zeit- und Kostenkontrolle

2 Projektmanagement im Bauwesen

Projektmanagement in der Startphase, Definition, Projektteams, Organisation, Ausführungs-, Koordinations- und Änderungsphasen, Controlling-Aufgaben, Projektabschlussphase

3 Projektprogramme, -portfolio

Strategische Konzeptionen, Organisationsstrukturen, Ressourcenverteilung, Organisatorisches Lernen, Aufbau und Steuerung eines Projektportfolios

4 Projektmanagement eines Bauabwicklungsprojektes (Fallbeispiel)

Baustrukturplan, Projektorganisation, Baukoordination und Aufgabenverteilung, Balken- und Netzplantechnik, Regelung des Informationsflusses, Projektcontrolling, Soll-Ist-Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Aufgaben des Projektmanagements, sie können Konfliktphasen im Bauablauf beschreiben, analysieren und Lösungsansätze formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der unterschiedlichen Projektdefinitionen, -managementmethoden und -phasen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über verschiedene Verfahrenstechniken zum Erstellen von Projektstruktur- und -ablaufplänen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können an Hand von Stärken- und Schwächenprofilen ein präventives Projektmanagement erarbeiten, eine Entscheidungsfindung formulieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die einschlägigen Softwareprogramme zum Erstellen von Projektstruktur- und Projektablaufplänen an. Sie können Phasenmodelle für komplexe Bauvorhaben entwickeln und Optimierungsmodelle zum Projektablauf beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

e-learning

Fallstudien

seminaristische Übungen

Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

3al34732(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

AUSSCHUSS DER VERBÄNDE UND KAMMERN DER INGENIEURE UND ARCHITEKTEN FÜR DIE HONORARORDNUNG (AHO) e.V. (Hrsg.): Untersuchungen zum Leistungsbild, zur Honorierung und zur Beauftragung von Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft.
DVP-Verlag, Wuppertal 2004

BECHLER, K. J. und LANGE, D.: DIN Normen im Projektmanagement.
Beuth, Berlin, Wien und Zürich 2005

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

GÖCKE, B.: Risikomanagement für Angebots- und Auftragsrisiken von Bauprojekten (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2002

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

IDING, A.: Entscheidungsmodell der Bauprojektentwicklung (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2003

KEMPER, R.; NITSCHKE, V. und HAAS C. (Hrsg.): Fehlervermeidung bei der Abwicklung von Bauvorhaben, Grundlagen, Strategien, Lösungen.
Werner Verlag, Düsseldorf 2005

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

MORLOCK, A. (Hrsg.): Die HOAI in der Praxis.
Werner, Neuwied 2005

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

SCHRIEK, T.: Entwicklung einer Entscheidungshilfe für die Wahl der optimalen Organisationsform von Bauprojekten (Dissertation).
Uni Dortmund (Bauwesen), Dortmund 2002

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement

Project management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000870 (Version 60) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000870

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1 Grundlagen des Projektmanagements

Projektbegriff, Projektarten, Qualitäts- und Risikomanagement, Kreativitätsmethoden in der Projektarbeit, Grundlagen der Teamarbeit, Methoden der Entscheidungsfindung und Risikoabwägung, Qualitäts-, Zeit- und Kostenkontrolle

2 Projektmanagement im Bauwesen

Projektmanagement in der Startphase, Definition, Projektteams, Organisation, Ausführungs-, Koordinations- und Änderungsphasen, Controlling-Aufgaben, Projektabschlussphase

3 Projektprogramme, -portfolio

Strategische Konzeptionen, Organisationsstrukturen, Ressourcenverteilung, Organisatorisches Lernen, Aufbau und Steuerung eines Projektportfolios

4 Projektmanagement eines Bauabwicklungsprojektes (Fallbeispiel)

Baustrukturplan, Projektorganisation, Baukoordination und Aufgabenverteilung, Balken- und Netzplantechnik, Regelung des Informationsflusses, Projektcontrolling, Soll-Ist-Vergleich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die Aufgaben des Projektmanagements, sie können Konfliktphasen im Bauablauf beschreiben, analysieren und Lösungsansätze formulieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der unterschiedlichen Projektdefinitionen, -managementmethoden und -phasen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über verschiedene Verfahrenstechniken zum Erstellen von Projektstruktur- und -ablaufplänen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können an Hand von Stärken- und Schwächenprofilen ein präventives Projektmanagement erarbeiten, eine Entscheidungsfindung formulieren und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die einschlägigen Softwareprogramme zum Erstellen von Projektstruktur- und Projektablaufplänen an. Sie können Phasenmodelle für komplexe Bauvorhaben entwickeln und Optimierungsmodelle zum Projektablauf beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

e-learning
Fallstudien
seminaristische Übungen
Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Lay, Björn-Holger

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

AHRENS, H.; KLEMENS, B. und MUCHOWSKI L.: Handbuch Projektsteuerung - Baumanagement.
Fraunhofer IRB, Stuttgart 2004

AUSSCHUSS DER VERBÄNDE UND KAMMERN DER INGENIEURE UND ARCHITEKTEN FÜR DIE HONORARORDNUNG (AHO) e.V. (Hrsg.): Untersuchungen zum Leistungsbild, zur Honorierung und zur Beauftragung von Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft.
DVP-Verlag, Wuppertal 2004

BECHLER, K. J. und LANGE, D.: DIN Normen im Projektmanagement.
Beuth, Berlin, Wien und Zürich 2005

BECK im DTV: Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB, Teil A und B). Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). 22., neu bearbeitete Auflage.
Beck, München 2003

GÖCKE, B.: Risikomanagement für Angebots- und Auftragsrisiken von Bauprojekten (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2002

HOAI; LOCHER, H. (Einf.): Textausgabe in Euro-Werten. Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und der Ingenieure in der Fassung der Fünften ÄnderungsVO unter Berücksichtigung des Neunten Euro-Einführungsgesetzes.
Werner, Düsseldorf 2002

IDING, A.: Entscheidungsmodell der Bauprojektentwicklung (Dissertation).
DVP-Verlag, Wuppertal 2003

KEMPER, R.; NITSCHKE, V. und HAAS C. (Hrsg.): Fehlervermeidung bei der Abwicklung von Bauvorhaben, Grundlagen, Strategien, Lösungen.
Werner Verlag, Düsseldorf 2005

LOCHER, H.; KOEBLE, W. und FRIK, W.: Kommentar zur HOAI. 9. Auflage.
Werner, Neuwied 2002

MORLOCK, A. (Hrsg.): Die HOAI in der Praxis.
Werner, Neuwied 2005

RÖSEL, W.: Baumanagement, Grundlagen, Technik, Praxis. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage.
Springer, Berlin und Heidelberg 1994

SCHRIEK, T.: Entwicklung einer Entscheidungshilfe für die Wahl der optimalen Organisationsform von Bauprojekten (Dissertation).
Uni Dortmund (Bauwesen), Dortmund 2002

WERNER, U. und PASTOR, W.: Der Bauprozess. Prozessuale und materielle Probleme des zivilen Bauprozesses. 11., neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Werner, Neuwied 2005

Weitere Literaturangaben, insbesondere Normen und Vorschriften, Periodika und elektronische Medien - in Abhängigkeit des aktuellen Arbeitsprojektes - im Skript.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen
oder Blockveranstaltungen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement (BGB)

Project management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001422 (Version 38) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001422

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Aufgaben und Ziele des Projektmanagement
- 2 Spezifische Probleme
- 3 Bausteine für ein erfolgreiches Projektmanagement
 - 3.1 Zielsetzung und Rahmenbedingungen
 - 3.2 Strukturierung
 - 3.3 Steuerung der Ressourcen
 - 3.4 Gestaltung des Kommunikationsprozesses
 - 3.5 Konfliktmanagement
 - 3.6 Controlling und Dokumentation
 - 3.7 Evaluierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über einen Überblick über Aufgaben und Ziele des Projektmanagements. Sie haben ein begrenztes Wissen und erste Erfahrungen über die Probleme und Methoden des Projektmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Projekt, Referat

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bertram, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

Stunden *Workload*

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Kleingruppen

20 Referate

20 Literaturstudium

40 Projektbericht

Literatur

wird vorlesungsbegleitend ausgeteilt

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektorganisation und Geografische Informationssysteme

Project organisation and geographic information systems

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000724 (Version 57) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000724

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Funktionen, Grundlagen und Formen der Projektplanung,
- Aufbau planerischer Arbeiten, Problemdefinition, Projektziele festlegen,
- Arbeitspakete ableiten und mit Meilensteinen Projektphasen definieren,
- Evaluation

- Methoden und Kreativitätstechniken (z.B. Kartenabfrage, Metaplan, Brainstorming, Mind Mapping)
- Moderation, Plenumsarbeit
- Schreibtechniken im Projekt (Protokoll, Präsentation von Zwischenergebnissen, Berichterstellung, Arbeiten mit standardisierten Textvorlagen, Layout)
- Überblick zu ausgewählten Moderations- und Präsentationstechniken und Übung zu deren Anwendung

- Erstellung GIS-gestützter Karten mit landschaftsplanerischen Themen
- Einsatz Amtlicher Datengrundlagen (ALK, ATKIS, ALKIS, Digitale Ortholuftbilder und CIR-Bilder)
- Umgang mit Datenformaten und Schnittstelle
- Kostenübersicht über die Geodatenquellen
- Geodatenservices
- Quellenangaben und Nutzerrechte bei Geodaten
- Übersicht über die Geodateninfrastruktur
- Web-GIS-Services

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- kennen Methoden zur Projektplanung
- können verschiedene Techniken zur Erstellung von Berichten anwenden
- können erhobene Daten und darauf aufbauende Bewertungen mittels Geographischer Informationssysteme darstellen
- kennen wichtige Quellen für die Nutzung digitaler Datengrundlagen

Können - kommunikative Kompetenz

- ... vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form.
- ... setzen verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) im Projektkontext effektiv ein.

Können - systemische Kompetenz

- beherrschen für ein einfach strukturiertes Projektthema die fachgerechte Erstellung von Berichten und Karten

Lehr-/Lernmethoden

projektbegleitende Vorlesungen, Seminare und Übungen

Modulpromotor

von Dressler, Hubertus

Lehrende

von Dressler, Hubertus
Klärle, Martina
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Rückriem/ Stary: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Cornelsen 2001
Hans-D. Litke: Projektmanagement
Seifert: Moderation und Kommunikation
Berger + Grob: Präsentieren und Visualisieren
Fürst/ Scholles: Handbuch Theorien und Methodik der Planung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogik

Education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003603 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003603

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Elemente der Unterrichtsplanung
2. Methodisch-didaktische Grundlagen
3. Curricula
4. Fallbeispiele zur Unterrichtsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Aussagekerne, die ausgewählte pädagogische Theorien beinhalten.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Problemlagen im Unterricht.

Die Studierenden geben Beispiele für gute Praxis der Unterrichtsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bearbeitung pädagogischer Aufgaben in der Unterrichtsplanung.

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Methoden zur Planung und Auswertung von Unterricht in Fallbeispielen unter Anleitung an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Informationen zum Verständnis des Unterrichtens und bewerten sie im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen pädagogische Methoden exemplarisch erfolgreich an in ökotrophologischen Praxisfeldern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualifikationen im Pferdesport

Qualifications in equine sports

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44026465 (Version 9) vom 18.09.2009

Modulkennung

44026465

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

150 Seminare

Prüfungsform

mündliche Prüfung/praktische Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsbeeinflussende Anbaufaktoren

Growing factors affecting crop quality

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025571 (Version 34) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025571

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zusammensetzung des Bodens als Grundlage für die Primärproduktion
 - 1.1 Bestandteile des Bodens
 - 1.2 Wasser- und Lufthaushalt
2. Nährstoffe im Boden
 - 2.1 Haupt- und Spurenelemente
 - 2.2 Verfügbarkeit von Nährstoffe
 - 2.3 Nährstoffkreisläufe
3. Nährstoffe in der Pflanze
 - 3.1 Aufnahme und Funktion von Nährstoffen
 - 3.2 Einfluss von Nährstoffen auf die Gehalte qualitätsrelevanter Inhaltsstoffe
 - 3.3. Bedeutung von Nährstoffen auf weitere Qualitätsparameter
4. Düngemittel und Düngung
 - 4.1 Mineralische und organische Düngemittel
 - 4.2 Düngemittelbedarfsermittlung
 - 4.3 Wirkungen der Düngung auf die Umwelt
5. Schadorganismen als Verursacher von qualitativen Ertragsverlusten
 - 5.1 Viren und Bakterien
 - 5.2. Pilzliche Schaderreger
 - 5.3. Tierische Schädlinge
6. Pflanzenschutzverfahren
 - 6.1 Nichtchemischer Pflanzenschutz
 - 6.2 Chemische Pflanzenschutzverfahren
 - 6.3 Pflanzenschutzmittelrückstände
 - 6.4 Auswirkungen des chemischen Pflanzenschutzes auf die Umwelt
 - 6.5 Pflanzenschutz im integrierten und ökologischen Anbau

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Einflussfaktoren für die Produkt- und Prozessqualität in der pflanzlichen Erzeugung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Anbaumaßnahmen beschreiben, die zur Optimierung der Qualität pflanzlicher Rohstoffe geeignet sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Daum, Diemo

Lehrende

Daum, Diemo
Meuser, Helmut
Kakau, Joachim
Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

30	Literaturstudium
----	------------------

30	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

1. Scheffer / Schachtschabel, Lehrbuch der Bodenkunde, Spektrum Akademischer Verlag, 2002
2. G. Schilling, Pflanzenernährung und Düngung, Ulmer Verlag, 2000
3. Hallmann, J, Quadt-Hallmann, von Tiedemann, A.: Phytomedizin - Grundwissen Bachelor. Ulmer-Verlag, 2007.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement

Quality management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001550 (Version 21) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001550

Studienprogramm

B.Sc. Ökotoxologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Stellenwert des Qualitätsmanagements in unterschiedlichen ökotoxologischen Berufsfeldern
2. Stufen des Qualitätsmanagements
3. Aktuelle Verfahren
4. Aktuelle Managementinstrumente
5. Integration von Managementsystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über breites Wissen hinsichtlich Art, Umfang, Merkmale und wesentlicher Randgebiete des Qualitätsmanagements.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung und Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Qualitätsmanagement prinzipiell analysieren und hinsichtlich ihrer Struktur und Handlungsweisen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden und Instrumente exemplarisch im Bereich des Qualitätsmanagements an

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Übungsbeispiele

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen zur Verfügung gestellt

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement

Quality management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001481 (Version 39) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001481

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Begriffsklärung
2. Management-Grundlagen
3. Umweltmanagement
4. Qualitätsmanagement
 - 4.1 Bedeutung
 - 4.2 Stufen
 - 4.3 Systeme (ISO, QS, Eurep GAP, IFS, HACCP)
 - 4.4 Praktische Durchführung
 - 4.5 Typische Probleme und Problemlösungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Seminare und Übungen mit branchenspezifischen Fallbeispielen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Daum, Diemo
Seedorf, Jens

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
20	Seminare
20	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Auszüge aus Qualitätshandbüchern, Audit-Richtlinien, Firmeninformationen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement Futtermittel

Quality management feedingstuff

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001327 (Version 19) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001327

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Qualitätskriterien von Futtermittelgruppen
- Qualitätsbewertung und kontrolle
- Futterwertmaßstäbe im internationalen Vergleich
- Futtermittelbearbeitung und Qualitätssicherung
- Erarbeitung von Fütterungsempfehlungen für die Praxis
- Futtermittelmarkt und -handel
- Rechtliche Grundlagen des Futtermiteleinsatzes

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Literatur zu Qualitätsmanagement der Futtermittel

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement in der Ernährungswirtschaft

Quality management in the food sector

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001549 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001549

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Ernährungswirtschaft in Deutschland
2. Verfahren zur Qualitätssicherung in der Ernährungswirtschaft
3. Aktuelle rechtliche Vorgaben
4. Qualitätsmanagement als Marketinginstrument
5. Qualitätssicherung an Fallbeispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden erkennen und bewerten Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Ernährungswirtschaft und können sich bei deren Entwicklung und Umsetzung beteiligen.

Können - systemische Kompetenz:

Die Studierenden wenden fach- und methodenbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten der Qualitätssicherung an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Gruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Seminare
20	betreute Kleingruppen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätssicherung

Quality Assurance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025670 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025670

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Definitionen : Qualität, Qualitätskontrolle, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement
- Ziele und Elemente von Qualitätssicherungssystemen
- QS entlang der gesamten Lebensmittelproduktionskette
- Systemstandards in der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Auditierung und Zertifizierung
- Technische und logistische Verfahren zur Unterstützung von QS-Systemen
- QS im Kontext weiterführender Managementaufgaben
- Status und aktuelle Entwicklungen der gesetzlichen Vorgaben
- Analyse und Weiterentwicklung von QS-Elementen (Fallbeispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, Prinzipien moderner Qualitätssicherungssysteme in der Lebensmittelproduktion zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Qualitätsstandards in der Agrar- und Ernährungswirtschafts zu differenzieren und zu bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende QS-Systeme zu analysieren und einzelne Elemente weiterzuentwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Exkursionen, Präsentationen und Hausarbeit

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Vorlesungen
15	Übungen
15	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
45	Prüfungsvorbereitung
15	Kleingruppen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rationsgestaltung und Fütterungsstrategien: Rinder

Feeding strategies - cattle

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001324 (Version 18) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001324

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Einsatz EDV-gestützter Futterrationsprogramme in der Praxis
- Alternative Strategien im Bereich der Futterzusatzstoffe
- Fütterungsstrategien zur Reduzierung der Umweltbelastung
- Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Produktqualität
- Fütterungsstrategien zur Erhaltung der Tiergesundheit
- Fütterungsstrategien und ihre verfahrenstechnische Umsetzung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
10	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

GfE (2001): Empfehlungen zur Energie-, und Nährstoffversorgung der Milchkühe und Aufzuchttrinder, DLG-Verlag

Burgstaller, G. (1999): Praktische Rinderfütterung, 5. Aufl., Landbuch-Verlag Hannover

Heller, D.; Potthast, V.; Merz, G. (1997): Erfolgreiche Milchviehfütterung, 3. Aufl., VU-Agrar, Frankfurt

DLG (1999): Fütterung der 10000-Liter-Kuh, 2. Aufl. Band 196

DLG-Futterwerttabellen für Wiederkäuer, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rationsgestaltung und Fütterungsstrategien: Schweine und Geflügel

Feeding strategies - pig and poultry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001323 (Version 18) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001323

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Einsatz EDV-gestützter Futterrationsprogramme in der Praxis
- Alternative Strategien im Bereich der Futterzusatzstoffe
Probiotika, Prebiotika, Säuren, Enzyme, phytogene Zusatzstoffe
- Fütterungsstrategien zur Reduzierung der Umweltbelastung
(N, P, Cu, RAM-Konzept etc.)
- Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Produktqualität
- Fütterungsstrategien zur Erhaltung der Tiergesundheit
- Fütterungsstrategien und ihre verfahrenstechnische Umsetzung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Seminare
10	Übungen
10	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Referate
20	Referate
20	Literaturstudium
15	Literaturstudium

Literatur

Rechenmeister für die Schweinefütterung, Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup (2002)

Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der Legehennen und Masthühner (Broiler), DLG, (1999)

DLG-Futterwerttabellen Schweine, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

DLG-Futterwerttabellen Geflügel, DLG-Verlag, Frankfurt (Main)

Aktuelle Beiträge aus Fachzeitschriften

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Raumgestaltung

Exterior Design for living and working

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001552 (Version 19) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001552

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Raumfunktionen und ihre Anforderungen
2. Raumanalysen und Raumgestaltung
3. Darstellungs- und Kommunikationsmöglichkeiten hinsichtlich Raumgestaltung
4. Materialien in Innenräumen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Merkmale von Innenräumen und erklären deren Ursachen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mögliche Wirkungen von Innenräumen auf Menschen anhand verschiedener Methoden analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können mit unterschiedlichen Kommunikationsformen Informationen über Innenräume und deren Wirkungen vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten berufsfeldbezogen als Ökotrophologen an, indem sie bei der Raumgestaltung in Privathaushalts- und Arbeitszusammenhang interdisziplinär mitwirken und mitarbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Bearbeitung von Fallbeispielen

Modulpromotor

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Lehrende

Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

55 Seminare

5 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

40 Hausarbeiten

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungswesen im Baubetrieb

Accounting for building industry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024873 (Version 11) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024873

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Formale und funktionale Anforderungen an die externe und interne Rechnungslegung
2. Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen
3. Aufbau und Elemente des Rechnungswesens
 - 3.1 Buchführung und Jahresabschluss
 - 3.2 Planungsrechnungen
 - 3.3 Statistik
 - 3.4 Kosten- und Leistungsrechnung
4. Formen und Auswertung der Buchführung
 - 4.1 Einfache Formen der Buchführung, Kameralistik
 - 4.2 Doppelte Buchführung
 - 4.3 Jahresabschlussanalyse, Kennzahlenvergleiche
 - 4.4 Kurzfristige Erfolgsrechnung
5. Kosten- und Leistungsrechnung im Baubetrieb
 - 5.1 Baubetriebsrechnung, Betriebsabrechnung
 - 5.2 Bauauftragsrechnung, Kalkulation
 - 5.3 Kostenrechnungssysteme, Voll- und Teilkostenrechnung
 - 5.4 Plankostenrechnung
6. Ableitung von Kalkulationsgrundlagen für die Voll- und Teilkostenrechnung aus den Daten der Finanzbuchführung und des Berichtswesens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Stellung des Rechnungswesens innerhalb des Controlling. Sie verstehen das System der doppelten Buchführung und kennen die Verfahren der kurzfristigen Erfolgsrechnung und der Jahresabschlussanalyse. Sie kennen die Grundzüge der Voll- und Teilkostenrechnung.

Sie können Anforderungen an das Rechnungswesen formulieren, die sich aus den Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung in einem Baubetrieb ergeben.

Wissensvertiefung

Sie haben vertiefte Kenntnisse im Aufbau von Baubetriebs- und Plankostenrechnungen als Grundlage für die Ermittlung und Bereitstellung von Kalkulationsunterlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppenarbeit, Präsentation von branchenspezifischen Lösungen

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brüssel, W.: Baubetrieb von A bis Z. 4. Aufl., Düsseldorf: Werner 2002 (XBQ 96)

Deitermann, Manfred, Siegfried Schmolke und Wolf-Dieter Rückwart: Industrielles Rechnungswesen, IKR, 32. Aufl., Darmstadt: Winkler 2004 (QCE 18)

Dintner, R. (Hrsg.): Controlling in kleinen und mittelgroßen Unternehmen: Klassifikation, Stand und Entwicklung. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 1999 (QCO 27)

Falterbaum, Hermann, Wolfgang Bolk und Wolfram Reiß: Buchführung und Bilanz. 19. Aufl., Grüne Reihe Steuerrecht für Studium und Praxis, Band 10, Achim: Fleischer 2003 (QCH 20)

Hauptverband der dt. Bauindustrie und Zentralverband des dt. Baugewerbes (Hrsg.): Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen - KLR Bau. 7. Aufl., Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 2001 (XBQ 52)

Keidel, Ch., O. Kuhn und P. Mohn: Controlling in kleinen und mittelständischen Baubetrieb. Hrsg. Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Neu-Isenburg: Zeittechnik Verlag 1996 (XBQ 175)

Mayrzedt, H. und H. Fissenewert: Handbuch Bau-Betriebswirtschaft: Unternehmensstrategien, Prozessmanagement, Betriebswirtschaftliche Funktionen. Düsseldorf: Werner 2001 (XBQ 89)

Wirth, V.: Controlling in der Baupraxis: So sichern Sie Ihre Baustellengewinne. München/Unterschleißheim: Werner 2003

Ziegler, Wolfgang: Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau. Berlin: Parey 2002 (XBQ 174)

ELEKTRONISCHE MEDIEN.

Ferstl, O. K. und P. U. Kupsch: Buchführung. Reihe BWL Lernsoftware interaktiv. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel 1996 (QCH 50, außerdem installiert im PC-Raum HM 0122)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnungswesen im Landschaftsbau

Accounting for landscape contractors

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000699 (Version 63) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000699

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Formale und funktionale Anforderungen an die externe und interne Rechnungslegung
2. Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen
3. Aufbau und Elemente des Rechnungswesens
 - 3.1 Buchführung und Jahresabschluss
 - 3.2 Planungsrechnungen
 - 3.3 Statistik
 - 3.4 Kosten- und Leistungsrechnung
4. Formen und Auswertung der Buchführung
 - 4.1 Einfache Formen der Buchführung, Kameralistik
 - 4.2 Doppelte Buchführung
 - 4.3 Jahresabschlussanalyse, Kennzahlenvergleiche
 - 4.4 Kurzfristige Erfolgsrechnung
5. Kosten- und Leistungsrechnung im Baubetrieb
 - 5.1 Baubetriebsrechnung, Betriebsabrechnung
 - 5.2 Bauauftragsrechnung, Kalkulation
 - 5.3 Kostenrechnungssysteme, Voll- und Teilkostenrechnung
 - 5.4 Plankostenrechnung
6. Ableitung von Kalkulationsgrundlagen für die Voll- und Teilkostenrechnung aus den Daten der Finanzbuchführung und des Berichtswesens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die das Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Stellung des Rechnungswesens innerhalb des Controlling. Sie verstehen das System der doppelten Buchführung und kennen die Verfahren der kurzfristigen Erfolgsrechnung und der Jahresabschlussanalyse. Sie kennen die Grundzüge der Voll- und Teilkostenrechnung.

Sie können Anforderungen an das Rechnungswesen formulieren, die sich aus den Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung in einem Baubetrieb ergeben.

Wissensvertiefung

Sie haben vertiefte Kenntnisse im Aufbau von Baubetriebs- und Plankostenrechnungen als Grundlage für die Ermittlung und Bereitstellung von Kalkulationsunterlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppenarbeit, Präsentation von branchenspezifischen Lösungen

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brüssel, W.: Baubetrieb von A bis Z. 4. Aufl., Düsseldorf: Werner 2002 (XBQ 96)

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (Hrsg.): Handbuch "Betriebsführung für Landschaftsgärtner". Bad Honnef: GaLaBau-Service, mehrere Jg. (XBQ 117)

Deitermann, Manfred, Siegfried Schmolke und Wolf-Dieter Rückwart: Industrielles Rechnungswesen, IKR, 32. Aufl., Darmstadt: Winkler 2004 (QCE 18)

Dintner, R. (Hrsg.): Controlling in kleinen und mittelgroßen Unternehmen: Klassifikation, Stand und Entwicklung. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 1999 (QCO 27)

Falterbaum, Hermann, Wolfgang Bolk und Wolfram Reiß: Buchführung und Bilanz. 19. Aufl., Grüne Reihe Steuerrecht für Studium und Praxis, Band 10, Achim: Fleischer 2003 (QCH 20)

Hauptverband der dt. Bauindustrie und Zentralverband des dt. Baugewerbes (Hrsg.): Kosten- und Leistungsrechnung der Bauunternehmen - KLR Bau. 7. Aufl., Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 2001 (XBQ 52)

Keidel, Ch., O. Kuhn und P. Mohn: Controlling in kleinen und mittelständischen Baubetrieb. Hrsg. Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V., Neu-Isenburg: Zeittechnik Verlag 1996 (XBQ 175)

Kluth, W.-R.: Marktorientierte Betriebsführung im Garten- und Landschaftsbau. Wiesbaden und Berlin: Bauverlag 1998 (XBQ 137)

Mayrzedt, H. und H. Fissenewert: Handbuch Bau-Betriebswirtschaft: Unternehmensstrategien, Prozessmanagement, Betriebswirtschaftliche Funktionen. Düsseldorf: Werner 2001 (XBQ 89)

Möckel, L.: Unternehmensführung im GaLaBau. Berlin, Hamburg: Patzer 1987 (XBQ 67)

Wirth, V.: Controlling in der Baupraxis: So sichern Sie Ihre Baustellengewinne. München/Unterschleißheim: Werner 2003

Ziegler, Wolfgang: Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau. Berlin: Parey 2002 (XBQ 174)

ELEKTRONISCHE MEDIEN.

Ferstl, O. K. und P. U. Kupsch: Buchführung. Reihe BWL Lernsoftware interaktiv. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel 1996 (QCH 50, außerdem installiert im PC-Raum HM 0122)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regionale Bodenkunde

Regional Soil Science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001343 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001343

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Bodensystematik und -genetik der wichtigsten Böden Nord-West-Deutschlands
- anthropogen gestörte Böden des Osnabrücker Landes
- Vorstellung der wichtigsten Böden der Region an Aufschlüssen und Profilgruben
- eigene Aufnahme eines Bodenprofils
- Erstellung einer Bodenkarte eines Projektgebietes (Kartierübung)
- ökologische Charakterisierung der untersuchten Böden mit Hilfe einfacher Schätzverfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die regionale Verteilung von Bodentypen in Nord-West-Deutschland.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Spezialwissen von Böden, Bodeneigenschaften und Bodenverteilung in einem selbst bearbeiteten Projektgebiet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen Schätzverfahren ein, um die Eigenschaften der untersuchten Böden im Freiland zu ermitteln und zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden stellen die Ergebnisse in einem schriftlichen Bericht und als Präsentation vor.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (ca. 25%), Geländeübung/Exkursion (ca. 50%), Kartierübung (ca. 25%)

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Meuser, Helmut
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Vorlesungen
40	Übungen
5	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
15	Hausarbeiten

Literatur

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde; Kuntze/Röschmann/Schwertfeger: Bodenkunde;
NLfB: Böden in Niedersachsen;
KA4: Kartieranleitung
Bodenkarten, topografische Karten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regionale Bodenkunde

Regional soil science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001321 (Version 18) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001321

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Ausgrenzung von Bodenlandschaftseinheiten
- Bodengroßlandschaften Mitteleuropas
- Exkursionen in die Bodengroßlandschaften Marsch, Altmoräne, Jungmoräne, Lössgebiet, Schichtstufe, magmatische Gesteine

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bodenregionen und Bodengroßlandschaften des mitteleuropäischen Raums und ihre typischen Böden sowie Bodengesellschaften.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen zur Entstehung der Böden, ihrem Vorkommen, Ihren Eigenschaften, und ihrer Nutzung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Exkursion, Geländeübung

Modulpromotor

Mueller, Klaus

Lehrende

Mueller, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Exkursionen
30	Geländeübungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Scheffer/Schachtschabel: Lehrbuch der Bodenkunde
Kuntze/Roeschmann/Schwertfeger: Bodenkunde
KA5: Kartieranleitung
Bodenkarten

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regionalökonomie und Projektentwicklung

Regional economy and project development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000982 (Version 33) vom 04.04.2007

Modulkennung

44000982

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Pflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Regionalökonomie und Projektentwicklung

1. Theoretische Ansätze der Raumentwicklung (Entwicklungs- und Wachstumstheorien, Standorttheorien, Polarisierungs- und Wachstumspoltheorien, Innovationstheorien, Regionalentwicklung und Globalisierung)
2. Standortfaktoren (Harte und weiche Standortfaktoren, räumliche Verteilung natürlicher Ressourcen, Tourismus, Regional- und Siedlungsentwicklung, Regionalsoziologie und -politik, demografische Entwicklung, Bevölkerungsprognose, Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen, Unternehmerische Standortwahl)
3. Föderale Aufgabenteilung, Öffentliche Haushalte (Kommunen, Landkreise, Regierungsbezirke/Regionen): Aufgaben, Zuständigkeiten, Etatverwaltung und politische Entscheidungsfindung, Infrastruktur und Bürgerbeteiligung, Rolle der Akteure: Industrie und Gewerbe als Steuerzahler, Arbeitgeber und politischer Akteur
4. Regionale Nachhaltigkeit: Stadt-Land-Beziehungen unter Aspekten Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Erholung, Flächennutzungen (Land-, Forstwirtschaft) und Landschaftsgestaltung/-pflege, Tourismus,
5. Strategische Konzepte und strategische Partnerschaften, Netzwerke durch Kooperation und Einwerben von Fördermitteln, Beispiel Strukturfonds, EU-Regionalpolitik, EU-Agrarpolitik und Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Ziele und die Akteure einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen und Verständnis der allgemeinen und spezifischen wirtschaftlich und politisch relevanten Rahmenbedingungen und Akteure einer Region.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen die Indikatoren für eine nachhaltige Regionalentwicklung und können Instrumente zur Bewertung der Regionalentwicklung anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, durch Informationsbeschaffung und Analyse eine Bewertung einzelner Entwicklungsoptionen vorzunehmen und diese abzugleichen mit den zukünftig relevanten Rahmenbedingungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die privaten und öffentlichen Akteure und Entscheidungsträger und verfügen über Fachwissen und kommunikative Kompetenz, um diese zu motivieren und einzubinden die projektierten Entwicklungsvorhaben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminare, Planspiele, Gastreferate, Vorlesung

Modulpromotor

Rück, Friedrich

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Referate

Literatur

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (1995): Zukunftsaufgabe Regionalplanung: Anforderungen – Analysen – Empfehlungen (=Forschungs- und Sitzungsberichte, Bd. 200). Hannover. http://europa.eu.int/comm/regional_policy/sources/docgener/evaluation/rado_de.htm
Bundestagsdrucksache 15/2961 <http://dip.bundestag.de/btd/15/029/1502961.pdf>
Beckmann, K.J., u.a. (2000): Kooperation im Prozess des räumlichen Strukturwandels, Hannover.
European Commission (Hrsg.) (2000): Regional Pathways to Sustainability. - Brussels
zu finden unter: "Der Beitrag der Strukturfonds zur nachhaltigen Entwicklung" Volume 1 und 2 sowie Annexes
Finke, L. (1997): Regionale Disparitäten und nachhaltige Entwicklung; in: Informationen zur Regionalentwicklung, Heft ½, S. 29-34.
Fritsch, M., Koschatzky, K., Schätzl, L., Sternberg, R., (1998): Regionale Innovationspotentiale und innovative Netzwerke. In: Raumforschung und Raumordnung, Heft 4, S. 243 – 252.
Gerber, A., (Hrsg.) (2002): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation. Freiburg.
Klemme, M. (2002): Interkommunale Kooperation und nachhaltige Entwicklung. Dortmund.
Maier, G.; Tödtling, F. (2002): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien/New York, 2. Aufl.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Reproduktion und Züchtung von Nutztieren

Reproduction and breeding of livestock

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001469 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001469

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Fortpflanzungsbiologie und Fortpflanzungssteuerung
- Reproduktionsmanagement
- Einsatz biotechnischer Verfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Tierbeurteilung, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung
- Zuchtziele, Zuchtmethoden, Zuchtplanung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übungen

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

SCHÜLER, L., SWALVE, H. und GÖTZ, K.-U.: Grundlagen der Quantitativen Genetik, Ulmer-Verlag, 2001

KRÄUSSLICH, H. et al.: Tierzuchtungslehre, Ulmer-Verlag, 1997

BREM, G.: Exterieurbeurteilung landwirtschaftlicher Nutztiere, Ulmer-Verlag, 1998

BOSTEDT, H.: Fruchtbarkeitsmanagement beim Rind, DLG-Verlag, 2003

GELDERMANN, H.: Tier-Biotechnologie, Ulmer-Verlag, 2005

NIEMANN, H. und MEINECKE, B.: Embryotransfer und assoziierte Biotechniken bei landwirtschaftlichen Nutztieren, Enke-Verlag, 1993

REVERMANN, Chr. und HENNEN, L.: Das maßgeschneiderte Tier - Klonen in Biomedizin und Tierzucht, edition sigma, Rainer Bohn Verlag, 2001

wissenschaftliche Fachzeitschriften: z.B. Züchtungskunde, Archiv für Tierzucht, Journal of Dairy Science

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sachverständigenwesen

Expert system

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001214 (Version 28) vom 10.04.2007

Modulkennung

44001214

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Sachverständigenwesens
 - 1.1 Privatgutachten, Gerichtsgutachten
 - 1.2 Durchführung des Ortstermins
 - 1.3 Erstellung des schriftlichen Gutachtens
 - 1.4 Abhandlung des Gerichtstermins
2. Bestellungsgebiete
 - 2.1 Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung
 - 2.2 Sportplatzbau - Herstellung und Unterhaltung
 - 2.3 Wertermittlung von Freianlagen
 - 2.4 Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen,
 - 2.5 Baumwertermittlung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge im Sachverständigenwesen.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Erstellung von Gutachten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte die sich im Rahmen von Meinungsverschiedenheiten ergeben.

Die Studierenden Vertiefen ihr Problembewusstsein im Umgang mit technischen Problemen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Modelle auswählen um Probleme gutachterlich sachgerecht zu formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende technische Probleme bei der Bauabwicklung analysieren, bewerten und Lösungen erarbeiten. Diese Lösungsansätze können die Studierenden in geeigneter weise dokumentieren und verteidigen.

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kommunizieren, unter Verwendung adäquater Methoden, vor unterschiedlichem Publikum.

Sie können auf einem professionellen Niveau mit erfahrenen Fachleuten und Spezialisten kommunizieren, sie übernehmen die volle Verantwortung für die eigene Arbeit.

Die Studierenden bearbeiten komplizierte berufliche Themen und bilden Urteile über Themen, die über die gängigen beruflichen Praktiken hinausgehen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Gutachterlich tätig zu werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen zu den Grundlagen des Sachverständigenwesens und Gastvorlesungen aus den verschiedenen Beststellungsgebieten des Landschaftsbaues.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

breloer(nicht im LDAP),
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Gastvorträge, Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Hausarbeiten

Literatur

Bayerlein, Praxishandbuch Sachverständigenwesen 3. Aufl. Beckvlg, München 2002
Klocke; der Sachverständige und seine Auftraggeber; 3. Aufl. Bauverlag, Wiesbaden 1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schadstoffbelastung und -bewertung

Extent and Assessment of Food Contamination

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025764 (Version 28) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025764

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen

- 1.1 Übersicht über die wichtigsten Schadstoffgruppen in relevanten Lebensmitteln
- 1.2 Ökochemische Grundlagen der Schadstoffe
- 1.3 Nahrungskette und Schadstoffpfade
- 1.4 Verhalten der Schadstoffe im menschlichen Körper

2. Schadstoffbewertung

- 2.1 Toxikologische Bewertungsgrundlagen
- 2.2 Gesetzliche Grundlagen der Bewertung

3. Einzelstoffbetrachtung (Nitroverbindungen, Mykotoxine und bakterielle Toxine, Antibiotika und Anabolika, Pestizide, Metalle, PAK, PCB und Dioxine, Radionuklide, Reaktionsprodukte bei der Lebensmittelherstellung, Migrationsstoffe (Weichmacher))

- 3.1 Schadstoffchemismus
- 3.2 Herkunft / Ursache
- 3.3 Transfer zum Mensch
- 3.4 Schädliche Wirkungen im menschlichen Körper

4. Maßnahmen

- 4.1 Lebensmittelüberwachung
- 4.2 Maßnahmen bei Rohstoffherzeugung, Lagerung, Aufbereitung / Verarbeitung, Zubereitung und Verzehr

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über allgemeine Kenntnisse zur Thematik der Schadstoffe in Lebensmitteln. Sie unterscheiden die einzelnen Schritte des Schadstofftransfers von der Primärproduktion bis zum Verzehr.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben und bewerten die einzelnen Wirkungspfade von Schadstoffen mit unterschiedlichem Chemismus.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Schadstoffproblematik im Zusammenhang mit der Vermarktung von Lebensmitteln und können ihr Ausmaß bewerten und kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Daum, Diemo
Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Vorlesungen
----	-------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

15	Literaturstudium
----	------------------

45	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Diehl, J.F.: Chemie in Lebensmitteln, Wiley, 2000
Lindner, E.: Toxikologie der Nahrungsmittel, Thieme,
Schwedt, G.: Taschenatlas der Umweltchemie, Thieme,
Schwedt, G.: Taschenatlas der Lebensmittelchemie, Thieme, 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Schlüsselfertiges Bauen

Turnkey construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024543 (Version 20) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024543

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Einführung Schlüsselfertiges Bauen & Leistungsbeschreibung
2. Planungsverlagerung, Bau-Soll/Bau-Ist
3. Der GU-Vertrag
4. Bau-Soll/ Bau-Ist Fortsetzung, Vertragsarten
5. Projektgliederung-Projektstrukturplan, Planungsprozesse im SF-Bau
6. Planungsprozesse im SF-Bau Fortsetzung, Risikomanagement
7. Risikomanagement Fortsetzung, Bürgschaften, Versicherungen
8. Versicherungen Fortsetzung, Angebotsbearbeitung
9. Angebotsbearbeitung, Vertragsverhandlungen, Projektmanagement
10. Projektmanagement Fortsetzung, Änderungsmanagement
11. Projektmanagement Fortsetzung, Änderungsmanagement
12. Abschluss Änderungsmanagement
13. Kosten - Termine - Zahlung
14. Baustellenabschluss
- 14.1 Abnahme
- 14.2 Mängelbeseitigung
- 14.3 Übergabedokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erwerben vertiefende Kenntnisse zu besonderen Aspekten der Bauverfahrenstechnik einschl. Terminplanung und werden dadurch zu einem Einstieg in die Bauleitungstätigkeit befähigt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bubenik, A.: Die Fassade und ihr Einfluss auf die schlüsselfertige Bauausführung
Kapellmann; Langen: Einführung in die VOB/B: Basiswissen für die Praxis
Bubenik, A.: Fachspezifische Skripte
Schittich, Ch. u.a.: Glasbau-Atlas
Schmidt u.a.: Hochbaukonstruktionen
Cziesielski: Lehrbuch der Hochbaukonstruktionen
Kläerner; Schwörer: Qualitätssicherung im Schlüsselfertigen Bauen
Mahler, H.: Stichwort Bauleitung
DIN: VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sensorik und Produktentwicklung

Sensory Evaluation and Product Development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025600 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025600

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Grundlagen der olfaktorischen und gustatorischen Wahrnehmung
- Sensorische Prüf- und Analyseverfahren
 - Akzeptanztests
 - Sensorische Test in Verbindung mit Packungs- und Konzepttests
 - Produkterwartungstests
 - Anforderungen praxistaugliche Sensoriklabors
- Methoden der Prüferschulung
- Grundlagen des sensorischen Marketings
- Einsatz sensorischer Methoden im Innovationsprozess

- Übungen zur Produkt- und Prozessentwicklung anhand konkreter Beispiele aus der Nahrungsmittelindustrie
 - Ideenfindung
 - Entwurf von Rezepturen und Prototypen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Funktion eines Briefings der Geschäftsführung und der Marketingabteilung. Sie kennen die Phasen und Methoden der Produktentwicklung. Sie haben theoretische Kenntnisse sensorischer Testverfahren und der quantitativ deskriptiven Analyse.

Wissensvertiefung

Sie können die Unterschiede zwischen Experten- und Laiensensorik beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können das Wissen in den Bereichen der Produktentwicklung und der Sensorik auf konkrete Beispiele aus dem Lebensmittelbereich anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ihre Ergebnisse vor einer größeren Gruppe präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Konzepte und Strategien zur technischen Produktentwicklung entwerfen. Sie können für das entwickelte Produkt einen Plan zur fertigungstechnischen Umsetzung erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Sensorische Übungen, Durchführung einer Produktentwicklungsaufgabe

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Fölsch V. (Hrsg.) (2000): Handbuch Produktentwicklung Lebensmittel, Hamburg, Behr
Kloblich H. (Hrsg.) (1996): Geschmacksforschung : Marketing und Sensorik für Nahrungs- und Genussmittel, München, Oldenburg.
Busch-Stockfisch, M. (Hrsg.) (2002): Praxishandbuch Sensorik in der Produktentwicklung und Qualitätssicherung. Hamburg: Behr's
Lawless, H. and Heymann, H. (1998): Sensory Evaluation of Food: Principles and Practices. New York: Chapman & Hall
Meilgaard, M.; Civille, G.; Carr, T.(1999): Sensory Evaluation Techniques. 3rd Ed. Boca Raton: CRC Press
Stone, H. and Sidel, J. (2004): Sensory Evaluation Practices. 3rd Ed. San Diego: Academic Press

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Soziale Arbeit

social work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035134 (Version 7) vom 19.09.2009

Modulkennung

44035134

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe der sozialen Arbeit
Methoden und Instrumente
Ausgewählte Praxisfelder der sozialen Arbeit
Verbindungen zwischen sozialer Arbeit und Hauswirtschaft bzw. Ökotrophologie

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen bzw. Gastreferenten aus Praxisfeldern

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

60	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Literaturstudium
----	------------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Freiraumplanung

Social science for open space planning

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004548 (Version 27) vom 28.03.2007

Modulkennung

44004548

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Territoriales Verhalten der Menschen als grundlegender Faktor des Aufenthaltes im Außenraum (Theorie des sozialen Raumes)
2. Theorie und Methodik statistischer Datenermittlungen und Dateninterpretationen.
3. Soziologische Grundlagen der Freiraumplanung.
 - 3.1. Freiraumbedarf und Freiraumbedürfnisse im Wandel der Zeiten.
 - 3.2. Zeitgenössische Veränderungsprozesse
4. Psychologische Grundlagen der Freiraumplanung.
 - 4.1. Geschlechterspezifische Ansprüche an den Freiraum.
 - 4.2. Altersspezifische Ansprüche an den Freiraum.
 - 4.3. Der Freiraum als Unsicherheitsraum.
5. Empirische Methoden der Sozialforschung für Landschaftsarchitekten.
 - 5.1. Über den Umgang mit statistischen Grundlagen
 - 5.2. Beobachtung und teilnehmende Beobachtung
 - 5.3. Standardisierte Befragung
 - 5.4. Interview.
 - 5.5. Aktionsforschung.
6. Kritische Einschätzung der Grenzen und Möglichkeiten empirischer Sozialforschung.
7. Beispielhafte Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden in konkreten Freiräumen und ausgewählten Planungsräumen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen einen Überblick über die in der Freiraumplanung eingesetzten Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie sind daher in der Lage, für ihre spezifischen Fragestellungen und Planungsaufgaben spezielle Methoden auszuwählen und in Grundzügen anzuwenden.

Wissensvertiefung

Dadurch werden die in den Studienprojekten erworbenen Erfahrungen durch einen sozialwissenschaftlichen Maßstab überprüft, relativiert und optimiert. Dies trägt zu einer kritischen Hinterfragung der landschaftsarchitektonischen Planungs- und Gestaltungsgrundlagen in Hinblick auf Nutzbarkeit und Bedürfnisgerechtigkeit bei.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen konkrete sozialwissenschaftliche Methoden wie Beobachtung, standardisierte Befragung oder Einzelinterview kennen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit statistischen Daten. Darüber hinaus bekommen sie Hinweise auf speziellere Methodiken, die später in einem besonderen Forschungsdesign zur Anwendung kommen könnten.

Können - kommunikative Kompetenz

Durch die konkrete beispielhafte Anwendung bestimmter empirischer Methoden gewinnen die Studierenden Sicherheit im Umgang mit sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, kleinere Befragungen und Beobachtungen durchzuführen und sie erhalten Einblicke in weitergehende Möglichkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Dabei werden spezifische am Fachgegenstand orientierte Kombinationen aus Vorlesungen, Exkursionen, Fallstudien, Planspielen angewendet.

Modulpromotor

Milchert, Jürgen

Lehrende

Milchert, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 Exkursionen

50 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

80 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Hubenthal, Heidrun und Maria Spitthöver (Hg.): Frauen in der Geschichte der Gartenkultur. Kassel 2002.
Poblotzki, Ursula : Menschenbilder in der Landschaftsarchitektur. Hannover 1987.
Tessin, Wulf: Freiraum und Verhalten. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen (evtl. Blockveranstaltung)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sozioökonomie der Drittweltländer

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001175 (Version 38) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001175

Studienprogramm

alle B.Sc. Programme der Fakultät

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Faktoren des sozialen Wandels in Entwicklungsländern und ihr Einfluss auf die Entwicklung der Landwirtschaft und des Gartenbaus, Interkulturelle Kommunikation, Entwicklungszusammenarbeit und Beratung, Projekte und Programme, ausgewählte Analysen, Konzepte und Strategien der Entwicklungspolitik, Training für Transformationsprozesse in der Gemeinwesenarbeit, der Experte im Einsatz, Konflikt-Prävention

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ihre spezielle Fachkompetenz auf die jeweiligen sozioökonomischen Rahmenbedingungen beziehen. Sie berücksichtigen dabei ebenfalls die soziokulturellen Kontexte in sich entwickelnden Gesellschaften.

Wissensvertiefung

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein für sozioökonomische und soziokulturelle Bedingungen in sich entwickelnden Ländern der Tropen und Subtropen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können entwicklungspolitische Strategien beurteilen und Programme und Projekte evaluieren und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Bedingungen interkultureller Kommunikation und können entwicklungspolitische Sachverhalte in einer Fremdsprache (englisch) ausdrücken.

Können - systemische Kompetenz

Studierende illustrieren praktisch, wie bei geänderten Faktoren in Fallstudien sich die Bedingungen in sich entwickelnden Gesellschaften in sozioökonomischer und soziokulturellen Weise verändern können.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Kurzreferate durch Studierenden

Modulpromotor

Werner, Hubert

Lehrende

Kröger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

World Bank:

Annual issues of the World Development Report. N.Y. USA, Oxford Press

Eicher C. K. and J. M. Staatz 1998:

International agricultural Development. London, UK Johns Hopkins University Press

UNDP:

Annual issues of Human Development Report. N.Y. USA, United Nations

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Spezialkulturen und gartenbauliches Umfeld

Special horticultural production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001307 (Version 50) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001307

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Studierenden erarbeiten in einer Hausarbeit und einer Gruppenarbeit wechselnde Beispiele für Nischenkulturen, z.B.: Sanddorn, Bonsai, Artischocken, Orchideen aus den Anbausparten des Gartenbaus sowie auch angrenzender pflanzlicher Produktionsbereiche und präsentieren die Ergebnisse in Referaten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über produktionspartenübergreifende Kenntnisse zu Anzuchtverfahren und Marktsituationen bei Nischenkulturen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Hintergründe der Produktionsbedingungen und Vermarktungsbesonderheiten für ausgewählte Nischenkulturen und können diese auf vergleichbare Kulturen übertragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden vergleichen und übertragen produktionstechnische Fachkenntnisse aus der Standardproduktion auf Nischenkulturen.

Lehr-/Lernmethoden

Hausarbeit, Gruppenarbeit, Referat, Exkursion

Modulpromotor

Schacht, Henning

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Literaturstudium
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird vorlesungsbegleitend angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Aspekte des Zierpflanzenbaus

Special aspects of ornamental plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001389 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001389

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Bodenunabhängige Kultursysteme
- 2 Kulturen mit Kältebedürfnis
- 3 Kultursysteme im Freiland
- 4 Flächenplanung
- 5 physiologische Schäden an Zierpflanzen
- 6 Literatursuche und – auswertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten erweitern ihre Kulturkenntnisse um wichtige Schnittblumen und Stellflächenkulturen.

Wissensvertiefung

vertiefter Umgang mit Kultursystemen, i.E. Stellflächensysteme im Zierpflanzenbau, bodenunabhängige Kultursystemen, Flächenplanung und Bewältigung von Kulturproblemen

Können - kommunikative Kompetenz

Fähigkeit, Kulturabschnitte von Pflanzen verantwortungsbewusst unter der Erfassung der Kosten zu betreuen sowie Ergebnisse als Gruppenarbeit darzustellen. Auffinden und Auswerten auch fremdsprachiger Literatur, um unbekannte Probleme zu lösen.

Können - systemische Kompetenz

Studenten können Unterglas-Kulturen in geschlossenen Bewässerungssystemen führen. Sie können notwendige Kulturmaßnahmen ergreifen und deren Aufwand bewerten. Ferner sind die Studenten in der Lage, beim Auftreten von Kulturproblemen angemessene Maßnahmen zu ergreifen.

Lehr-/Lernmethoden

E-learning, Seminar, Praktikum, Fallstudien, Exkursionen

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre

Special farm economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035284 (Version 21) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035284

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden der Investitionsrechnung
Methoden der Risikoanalyse
Methoden der Optimierung von landwirtschaftlichen Betrieben
Anwendung der Kosten- und Leistungsrechnungsrechnung
Erstellen von Investitions- und Finanzplänen
Spezielle Ökonomie ausgewählter Produktionsprozesse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen in Gruppen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Recke, Guido

Lehrende

Recke, Guido

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
20	betreute Kleingruppen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Hausarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brandes, W. (1974): Wie analysiere und plane ich meinen Betrieb? Parey, Berlin.
Brandes, W. und M. Odening (1992): Investition, Finanzierung und Wachstum in der Landwirtschaft. Ulmer, Stuttgart.
Brandes, W., Recke, G. und T. Berger (1997): Produktions- und Umweltökonomie. Bd. 1. Ulmer, Stuttgart.
Domschke, W. und A. Drexl (2005): Einführung in Operations Research. 6. Auflage. Springer, Berlin.
Scheuerlein, A. (1997): Finanzmanagement für Landwirte. DLG-Verlag, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Lebensmitteltechnologie

Food Engineering Topics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025597 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025597

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Schwerpunkte für die branchenspezifische Vertiefung werden nach Interesse der Studierenden und Praktikamöglichkeiten im Technikum des DIL aus folgenden Bereichen ausgewählt:

- Bäckereitechnologie
- Fleischtechnologie
- Getränketechnologie
- Biotechnologie
- Getreidetechnologie
- Eiprodukte
- TK-Technologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die speziellen Technologien der gewählten Vertiefungsgebiete einzuordnen und zu beschreiben.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die spezielle Terminologie der gewählten Vertiefungsgebiete kommunikativ anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte branchenspezifische Technologien zur Herstellung von Lebensmitteln einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Praktikum im Technikum

Modulpromotor

Töpfl, Stefan

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Statistik und Versuchswesen in der Pflanzenproduktion

Special aspects of statistics and experimental design in plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034851 (Version 12) vom 18.09.2009

Modulkennung

44034851

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau / B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Klassifikationsanalyse, verteilungsfreie statistische Methoden, Regressionsmodelle, lineare und nichtlineare-einfache und multiple Regression, Response Surface Methode, einfache lineare und mehrfache lineare Kovarianzanalyse, Messtechnik im Versuchswesen und mobile Datenerfassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben ein fundiertes und umfassendes Wissen über statistische Methoden, die in der Pflanzenproduktion Relevanz haben, sie haben ein kritisches Verständnis über die Prinzipien, die den statistischen Methoden zu Grunde liegen

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage gemäß der Versuchsfrage die richtigen statistischen Verfahren auszuwählen, sie verstehen den Zusammenhang zwischen statistischen Methoden und der Versuchsplanung und wählen je nach Problemstellung die geeignetste Versuchstrategie aus

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen neben der standardmäßigen statistischen Software auch fortgeschrittene ein, die zur Lösung komplexer Probleme notwendig ist, beispielsweise SPSS, sie erheben, sammeln und übertragen Daten Mithilfe mobiler Datenerfassung

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können, die in Versuchen erlangten Ergebnisse analysieren und Entscheidungen herbeiführen, sie können diese präsentieren und in praxisrelevante Empfehlungen umsetzen

Können - systemische Kompetenz

Sie unterscheiden analoge und digitale Messtechnik und wenden Sie in der Erhebung von Daten entsprechend der Problemstellung an

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungsaufgaben und Lösen von Fallbeispielen, Übungen zur Messtechnik

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Fallbeispiel

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript
Statistical Methods in Agricultural Research, T. M. Little
Statistical Methods, G. W. Snedecor
Grundriss der biologischen Statistik, Weber, E.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Züchtungs- und Selektionsverfahren bei Pflanzen

Special Breeding- and Selection-Methods with Plants

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001463 (Version 25) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001463

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Unit 1- Spezielle Züchtungs- und Selektionsmethoden bei Pflanzen (2 SWS):

Spezieller Ablauf / Schritte der Neuzüchtung von Pflanzen; Fallbeispiele in der Anwendung von Zuchtmethoden bei Selbstbefruchtern, Fremdbefruchtern, vegetativ vermehrbaren Arten und der Hybridsorten; Beachtung besonderer Zuchtziele der Qualitäts-, Resistenz- und Hybridzüchtung; Realisierung von Zuchtzielen durch Anwendung der in vitro-Selektion und der markergestützten Selektion; Nutzung von Mechanismen der Selbst- / Pollensterilität zur F1-Sortenzüchtung; Sortenwesen - Sortenschutzgesetz; Management bei der Erhaltung von pflanzengenetischen Ressourcen; Erstellung neuer genetischer Variabilität; Forschungsförderung auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung in Deutschland; Gütesiegel für Zuchtsorten (u.a. Fleuroselect).

Unit 2 – Laborpraktikum zur Pflanzenzüchtung (2 SWS):

Haploidenbildung; Somaclonale Variation; Protoplastenkultur; in-vitro-Selektion; Flow-Cytometrie (Ploidiebestimmungen, Zellzyklusanalyse); Fluoreszenzmikroskopie; Mutationsinduktion in vitro; Kreuzungstechnik; Selektion und Bonituren im Zuchtgarten; Feldaussaat; Arbeit an Lehrversuchen; Anfertigung und Vortrag eines Referates.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein äußerst umfangreiches Wissen und Verständnis über die Anwendung spezieller Zucht- und Selektionsmethoden und –techniken bei der Neuentwicklung von Sorten mit besonderen Merkmalsanforderungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage zur Planung, Auswahl und Anwendung entsprechender Zucht- und Selektionsmethoden im Zuchtbetrieb und zur eigenständigen Bewertung des Pflanzenmaterials und der angewandten Methode. Züchtergebnisse an diversem Pflanzenmaterial können sie kritisch betrachten und gegenüber den schon vorhandenen Pflanzensorten im Vergleich einschätzen und einordnen. Sie weisen spezifisch vertiefende, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und ein umfangreiches problemorientiertes Wissen über den Ablauf der Neuzüchtung von Pflanzensorten bei Beachtung der Hauptzuchtziele Ertrag, Ertragsstabilität und Qualität, u.a. unter Anwendung spezieller moderner Selektionsmethoden der Gen- und Biotechnologie, auf.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden im Laborpraktikum wie im Zuchtgarten fortgeschrittene Verfahren und Methoden der pflanzenzüchterischen Praxis an. Dabei handelt es sich um wissenschaftlich begründete, moderne Verfahren der Biotechnologie, der cytologischen Aufarbeitung von pflanzlichem Material im Labor sowie der Mutationsinduktion. Sie verfügen über Spezialwissen und Fertigkeiten hinsichtlich dieser fachlichen Inhalte und beherrschen eine große Bandbreite fortgeschrittener und spezialisierter fachbezogener Methoden, um Versuchsdaten zu verarbeiten, gut strukturiert dazustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können fachgebundene Analysen, Auswertungen und Synthesen von Themen, die aktuell und an vorderster Front der Entwicklung des Fachgebiets stehen, einer kritischen Betrachtung unterziehen. Sie gehen mit komplexen fachlichen Themen um, integrieren und erweitern im fachbezogenen Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Studierenden verwenden auf wissenschaftlicher Basis fundierte Auswertungsmethoden bei ihren Laborversuchen und präsentieren die Befunde in gut strukturierter, schriftlicher Form. Hinzu werden die Ausarbeitungen zu einer züchterischen Fragestellung in einem mündlichen Vortrag unter Verwendung moderner elektronischer Darstellungstechniken vor dem Plenum präsentiert, mit anschließender Diskussion der Vortragsdidaktik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden zahlreiche gebräuchliche berufsbezogene Fertigkeiten, Fähigkeiten, Techniken und Methoden des Arbeitsfeldes Pflanzenzüchtung an, um Standardaufgaben und auch fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten. Sie arbeiten in einer Reihe berufsbezogener Kontexte, die zu einem gewissen Grad nicht vorhersehbar oder aber sehr spezialisiert sind.

Lehr-/Lernmethoden

Unit 1: Vorlesung;
Unit 2: Laborpraktikum, Seminar (Referat).

Modulpromotor

Schröder, Günter

Lehrende

Schröder, Günter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20	Labore
10	Präsentation der Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Versuchsprotokolle
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Borojevic, S., 1990: Principles and Methods of Plant Breeding (Elsevier); Jensen, N.F., 1988: Plant Breeding Methodology (Wiley); Becker, H., 1993: Pflanzenzüchtung (Ulmer); tw. Script zu den Übungen.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezielle Ökonomie in der Pferdehaltung

Economics in equine management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035598 (Version 11) vom 19.09.2009

Modulkennung

44035598

Studienprogramm

B. Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Daten und Fakten des Sektors und seiner entsprechenden Organisationen
- Instrumente + Strukturen des Lobbying, pol. Einflussmöglichkeiten im Pferdebereich - Wissen und praktische Anwendung
- Instrumente der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Organisation Pressestelle, journalistische Darstellungsformen, Pressekonferenz - Wissen + praktische Übungen)
- Verfahren der Wirtschaftlichkeitsanalyse wie z. B. Break-even-Analyse, ABC-Analyse, Voll-/Teilkostenrechnung - Wissen + praktische Anwendung
- Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung - Wissen + praktische Anwendung
- Methode der Marktanalyse - Wissen und Anwendung im Pferdesektor

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppen- und Einzelarbeit

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Recke, Guido
Schnitker, Karin
Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Hausarbeiten
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

veranstaltungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezieller Gemüsebau

Special aspects of vegetable production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001283 (Version 62) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001283

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Anbaupraxis von Kohlgemüse und Leguminosen
2. Spezielle Fragen des Vertragsanbaus und der Verarbeitung
3. Spezielle Fragen der
 - 3.1 Unkrautbekämpfung
 - 3.2 Bewässerung
 - 3.3 Düngung
 - 3.4 Verfrühungssysteme (Folien)
 - 3.5 Lagerungssysteme
 - 3.6 Verpackung
4. Qualitätssicherungssysteme im Gemüsebau
5. Anbauplanung
6. Vergleich verschiedener Anbausysteme
7. Übungen und Seminar

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen über den Bereich des Lehrgebiets Gemüsebau. Sie kennen die verschiedenen Aspekte der Anbautechnik und sind in der Lage, den Anbau zu planen und Anbausysteme zu vergleichen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Referat mit schriftlicher Darstellung und Präsentation, Exkursionen

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Ulbrich, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare
20	Übungen
10	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird in Vorlesung aktuell angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sport- und Freizeitstätten - Sondergebiete

Sport and leisure facilities - specialisation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000930 (Version 19) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000930

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

Alternative Aufgabenstellungen sind:

1. Planung von Anlagen nach realer Aufgabenstellung (überschaubare Anlagen)
2. Anwendung von Untersuchungs- und Prüfverfahren am konkreten Beispiel am Ort des Geschehens
3. Analytische Auseinandersetzung mit Prüfergebnissen und den Schlußfolgerungen

Anwendungsfelder:

- a) die Untersuchung und Begutachtung von Sport böden, Spielgeräte, die bauliche Lösungen vor Ort,
- b) die Betreuung und Auswertung von Pflegegängen
- c) die Besichtigung und Beurteilung von Nutzungsweisen und Belastungen
- d) die eingetretenen Schadensfälle.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erproben Planungsweisen, Arbeitsmethoden und -verfahren und prüfen reale bauliche Anlagen von unterschiedlicher Materie rund um das Thema Sport-, Spiel- Freizeitanlagen und diskutieren und präsentieren in der Gruppe die gemachten Erfahrungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen anschließend über Erfahrungen mit konkretem Objektbezug. Sie erwerben ein kritisches Verständnis bezüglich der Nutzungsanforderungen von Komponenten in den Freianlagen und deren baulichen Ausführung .

Können - instrumentale Kompetenz

Am Anschauungsobjekt wird die Funktionsweise , in ihrer störungsfreie Form sowie das Ausmaß und der Umfang von Störeinflüssen und Störereignissen analysiert und verifiziert .

Können - kommunikative Kompetenz

Die Erfahrungen werden reflektiert und im Zusammenhang mit Regelwerken, Einbauanleitungen, Qualitätsanforderungen und -merkmalen erörtert und gewichtet.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden zeigen Kreativität in der Anwendung von Wissen und arbeiten im berufsbezogenen Kontexten, die situationsbedingt in hohem Maße vorhersehbar und komplex sind.

Lehr-/Lernmethoden

1. vorgegebene Aufgabenstellung für die Planung von Einzelkomponenten,
2. Komponenten, Bauteile aus genutzten Anlagen,
3. Beispielflächen vor Ort unter Nutzung,
4. Prüfgeräte und Bestimmungsverfahren,

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Hemker, Olaf
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Übungen

30 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen

Sport and leisure facilities

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000825 (Version 46) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000825

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Gestaltungsanforderungen Sport-, Spiel-, Freizeitanlagen
(neben herkömmlichen Einrichtungen auch Golf- und Reitanlagen und Trendsportanlagen Skatbahnen, Joggingbahnen, Klettertürme, Multifunktionsspielfelder, Spiellandschaften, Seniorensport etc.)
 - 1.1 Abstimmung und Genehmigungsverfahren, Bedarfsanalysen
 - 1.2 Belagsaufbauten und Nutzungseigenschaften (Laufeigenschaften)
 - 1.3 Sport- und Spielbodenbeläge (Regelwerke)
 - 1.4 Schadensfälle
2. Sicherheit auf Sportplätzen und Spielplätzen
3. Pflege, Unterhaltung, Sanierung / Kosten
4. Ausführungsplanung, Textbeispiele für Ausschreibungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites integriertes und in einzelnen Gebieten differenziertes Wissen über die Verfahrensweisen und Techniken im Sport- Spiel- und Freizeitbereich und sind in der Lage das Wissen anwendungsbezogen unter verschiedenen Aspekten kritisch zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referate, Excursionen (z.B. Golf, Jugendsportpark, Spielplätze), Literaturempfehlungen

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Referate

65 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stadtbodenkunde und Altlastenanalytik

Sciences of urban soils and contaminated sites

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001198 (Version 32) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001198

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Stadtböden (Böden der urbanen Verdichtungsräume)
 - 1.1 Geografische Grundlagen
 - 1.2 Stadt- und industrietypische Substrate
 - 1.3 Physiko-chemische Eigenschaften
2. Böden der Bergbaus bzw. Lagerstättenabbaus und ihre Rekultivierung
3. Stadtbodenkundliche Feldarbeiten (Geländepraktikum)
4. Beprobungslose Vorarbeiten und Laboruntersuchungen (Metalle, Organika, Verfügbarkeitsparameter) an einem Fallbeispiel
5. Erstellung eines Kurzgutachtens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die spezifischen physiko-chemischen Eigenschaften der Böden und Substrate urban-industrieller Verdichtungsräume und verfügen detailliertes Wissen über deren Schadstoffanalytik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kategorisieren und bewerten von im Gelände und Labor erhobenen Daten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten und differenzieren Daten zur Bestandsaufnahme von Stadtböden und Altlasten. Sie bringen die Daten in Form eines Gutachtens zusammen und setzen die Ergebnisse mit unbelasteten Vergleichsflächen in Beziehung. Die Arbeiten erfolgen in Kleingruppen.

Können - systemische Kompetenz

Sie verändern und modifizieren fallbezogen wissenschaftliche Methoden der Felderhebung. Die Arbeiten werden in enger Anlehnung an Forschungsvorhaben des Lehrenden durchgeführt.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Geländeübungen und Laborpraktikum in Gruppenarbeit

Modulpromotor

Meuser, Helmut

Lehrende

Meuser, Helmut

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

60 Kleingruppen

Literatur

Craul (1992): Urban Soil in Landscape Design. J. Wiley, New York.

Hiller/Meuser (1998): Urbane Böden, Springer, Berlin.

Genske (2003): Urban Land. Springer, Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Stadtentwicklung in Europa

Urban development in Europe

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001494 (Version 29) vom 04.04.2007

Modulkennung

44001494

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

"Stadtentwicklung in Europa" wird die Entwicklung der Stadt unter den politisch gewollten Bedingungen der Globalisierung diskutieren. Dabei wird als Gradmesser einerseits das Bild der geschlossenen Stadt, andererseits das des offenen Konzeptes polarisiert. Gegenüber den Modul "Freiraum und Stadt" (abstrakt planerisch) geht es hier um visuelle und anschauliche Herangehensweise an das Phänomen Stadt.

Dabei geht es um ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Stadtraum (Länge, Breite Höhe, Akzent, Umschlossenheit, ...), Stadtgestalt (Nähe, Ferne, Enge, weite...) und Stadtwahrnehmung (Atmosphäre, sinnliche Wahrnehmung, Wirkungen als individuelle Leiberfahrung) und Stadtgefühl (dunkel, bedrückend, offen, luftig).

Daraus werden Folgerungen untersucht, wie bestimmte Wirkungen erreicht werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursionen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Selbststudium, Vorlesung

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Referate

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Stadtgestalt

Urban design

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000981 (Version 33) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000981

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Warum Stadt?
 - 1.1. Seßhaftwerdung am Ort
 - 1.2. Distanz zur Natur
 - 1.3. Hoffnung auf ein besseres Leben
2. Typus "europäische Stadt"
3. Konstruktionsmerkmale der europäischen Stadt
 - 3.1. Das Bild der Stadt als Silhouette
 - 3.2. Die Straße als umschlossener Raum und Pathos der Wanderung
 - 3.3. Der Platz im Netz europäischer Besiedlung
 - 3.4. Membran zwischen öffentlicher und privater Sphäre
 - 3.5. Vom Stadtgrundriss zum Stadtquartier
 - 3.5. Bote: Fassade
 - 3.6. Das Stadthaus als Baustein der Stadtwelt
 - 3.7. Hof, städtischer Wirtschaftsgarten, sozialer Vermittler
 - 3.8. Poetik des öffentlichen Raumes
4. Wandel und Auflösung der europäischen Stadt
 - 4.1. Gartensiedlungen
 - 4.2. Neues Bauen
 - 4.3. autoritäre Freiräume in der Stadt des Dritten Reiches
 - 4.4. nachgereichte Moderne ab 1950
 - 4.5. autogerechte Stadt
 - 4.6. Eigenheime ohne Stadt
 - 4.7. Peripherie
 - 4.8. Zwischenstadt und Stadtregionen

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, studentische Referate, Vorlesungen, begleitende Exkursionen

Modulpromotor

Manzke, Dirk

Lehrende

Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
von Dressler, Hubertus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminar und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Benevolo, Leonardo "Die Geschichte der Stadt"; bei camus

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Stadtkultur

Urban Culture

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000639 (Version 63) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000639

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Ländlicher Raum (u. a. Anforderungen aus FFH-Richtlinie, naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, Klima- und Boden- und Grundwasserschutz, Landschaftsbild, Erholungs- und Freizeitaktivitäten, Land- und Forstwirtschaft, Siedlungsdruck)
2. Städtischer Raum (u. a. Innenstadtentvölkerung, soziale Segregation und Randgruppen, Überalterung, Luftverschmutzung, Verkehrsprobleme, Wohnwünsche, Wohnumfeldverbesserung, Wohnfolgelandschaften, großflächige Handelsbetriebe)
3. Peripherie oder Zwischenstadt (u.a. Flächenverbrauch, Monotonie, Vereinsamung, Pendlerwesen)

4. Geographische Informationssysteme (GIS)
 - Erstellung und Gestaltung von GIS-gestützten thematischen Karten
 - Einsatz Amtlicher Datengrundlagen (ALK, ATKISS, ALKIS, digitaler Ortholufbilder)
 - Nutzen von externen Geobasisdaten, - datenbanken
 - Umgang mit Datenformaten und Schnittstelle
 - GIS-gestützte Analysefunktionen (z.B. Puffern, Verschneiden, Klassifizieren, Modellieren)
 - Digitale Geländemodelle (z.B. Expositions- und neigungsbedingte Besonnung)
 - GIS Übungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein kritisches Verständnis für Planungsprozesse und Planungsstrategie aufgrund ausgewählter, aktueller, typischer Fallbeispiele.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über städtebauliche und für die Berufspraxis notwendige Fachkenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, die verschiedenen städtebaulichen Verfahren und Methoden vergleichend und gewichtend einzusetzen, um so zu Lösungen oder Verbesserungsvorschlägen zu gelangen. Der Einsatz Geographischer Informationssysteme (GIS) wird als Entscheidungs- und Bewertungshilfe eingesetzt

Können - kommunikative Kompetenz

Aufgrund ihrer Urteilsbildung sind die Studierenden fähig, die städtebaulichen Ideen und Konzepte zu präsentieren. Die Medienfertigkeiten der Studierenden sind für ihre spätere berufbezogene Tätigkeit von besonderer Wichtigkeit.

Können - systemische Kompetenz

Sie besitzen die Fähigkeit, sich schnell methodisch und systematisch in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten. Dies ist heute in der städtebaulichen Praxis unumgänglich.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird durch Vorlesungen und Seminare ausgestaltet, wobei auch fachbezogene Tagesexkursionen angeboten werden. Weiterhin werden städtebauliche Testentwürfe (Konzeptionen) angefertigt.

Die Informationsgewinnung zu den unterschiedlichen städtebaulichen Thematiken erfolgt durch eigene intensive Literaturrecherche.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- div. Empfehlungen, u. a.
- Wohnquartiere Housing Schemes (AW 187)
 - Individuelle Doppelhäuser & Reihenhäuser I (sphording/Reiners)
 - Gewerbebauten-Bauen für den Mittelstand (Lenze/Luig)
 - Bauen auf dem Lande (Gunßer)
 - Stadt- und Dorferneuerung in der kommunalen Praxis (Köhler)
 - Bauen und Wohnen in der Stadt (Isphording)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Standortkunde

Location studies

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001004 (Version 34) vom 01.09.2008

Modulkennung

44001004

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- 1 Bodenkunde
 - 1.1. Geologie, Böden und Wasserhaushalt von Landschaften als Grundlage von Lebensräumen
 - 1.2. Bodenprofilaufnahme und ökologische Bewertung
 - 1.3. Böden und Bodennutzung im räumlichen Muster
 - 1.4. Bodenfunktionen und Bodeneigenschaften als Pflanzenstandort
2. Tierökologie
 - 2.1. Lebensräume der Tiere
 - 2.2. Tiergemeinschaften von Lebensräumen
 - 2.3. Tiere als Bioindikatoren
 - 2.4. Methode der Erfassung von Tierartengruppen
 - 2.5. Auswertung und Aussagemöglichkeiten zoologischer Daten
3. Vegetationskunde
 - 3.1. Standortkunde der Pflanzen
 - 3.2. Grundlegende Methoden der Vegetationskunde
 - 3.3. Vorstellung von Pflanzengesellschaften
 - 3.4. Vergleich der Pflanzensoziologischen Systeme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Rück, Friedrich
Zucchi, Herbert
Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60	Vorlesungen
15	Exkursionen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

ARBEITSGRUPPE BODENKUNDE: Bodenkundliche Kartieranleitung - E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
SCHLICHTING, E., BLUME, H.-P. & K.STAHR: Bodenkundliches Praktikum - Blackwell Wissenschaftsverlag, Berlin, Wien.
FACHBEREICH BODENKUNDE DES NIEDERSÄCHSICHEN LANDESAMTES FÜR BODENFORSCHUNG: Böden in Niedersachsen, Teil 1: Bodeneigenschaften, Bodennutzung und Bodenschutz. E.Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

ELLENBERG, H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. - Ulmer, Stuttgart.
DIERSCHKE, H.: Pflanzensoziologie. - Ulmer, Stuttgart.
OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Ulmer, Stuttgart.

KLOFT, W.J. & GRUSCHWITZ, M.: Ökologie der Tiere. - Ulmer, Stuttgart.
KRATOCHWIL, A. & SCHWABE, A.: Ökologie der Lebensgemeinschaften. - Ulmer, Stuttgart.
MÜHLENBERG, M. & SLOWIK, J.: Kulturlandschaft als Lebensraum. - Quelle & Meyer, Heidelberg
VUBD, Hrsg.: Handbuch landschaftsökologischer Leistungen. - Selbstverlag der VUBD, Nürnberg.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistik und Versuchswesen

Design of Experiments

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44034834 (Version 6) vom 18.09.2009

Modulkennung

44034834

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Versuchsplanung, ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse, Modelle der Varianzanalyse, multiple Mittelwertsvergleiche und Kontraste, spezielle Versuchspläne, erweiterte Korrelations- und Regressionsanalyse, Einführung in parameterfreie statistische Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen die im Gartenbau allgemein üblichen statistischen Methoden, sie haben einen Überblick über die standardmäßig verwendeten Versuchsanlagen

Wissensvertiefung

Sie können Versuchsfragen in adäquate Versuchspläne und Strategien umwandeln und sie identifizieren die korrekte statistische Methode zur Auswertung der Messdaten,

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen statistische Software zur Auswertung von Daten ein, sie setzen grafische Software ein, um die Daten zu präsentieren und zu interpretieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen in ihren Ergebnissen die Sachzusammenhänge und sind in der Lage sie in einem Bericht zu veröffentlichen

Können - systemische Kompetenz

Sie können das Risiko von auf Daten gestützten Entscheidungen verdeutlichen und abschätzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, die Studierenden erarbeiten Lösungen zu speziellen Aufgaben

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript;

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.: 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001,

Biometrie von Köhler, W., Schachtel, G. und Voleske P.: Springer Verlag, Berlin Heidelberg New York 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Strategische Unternehmensführung

Corporate governance

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035158 (Version 15) vom 19.09.2009

Modulkennung

44035158

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Ø Strategische Zielplanung, strat. Situationsanalyse, Strategiewahl-, bewertung + -implementierung
- Ø Organisationsstrukturen + Rechtsformen von landw. Unternehmen
- Ø Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung (Break-even-Analyse, ABC-Analyse, statische + dynamische Investitionsrechnungen)
- Ø Aufgaben, Anwendung, Probleme der Finanz- und Liquiditätsplanung
- Ø Formen der Unternehmensfinanzierung, Kreditbeschaffung, Kreditwürdigkeitsprüfung, ökonomische Bewertung von Krediten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Besprechung der Übungen/Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- BEA, F. X./HAAS, J.: Strategisches Management, 4. Aufl., Stuttgart, 2005.
DILLERUP, R./STOI, R.: Unternehmensführung, 2. Aufl., München, 2008.
EHRMANN, H.: Unternehmensplanung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2007.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – I. Strategisches Denken, 6. Aufl., Berlin, 1996.
HINTERHUBER, H. H.: Strategische Unternehmensführung – II. Strategisches Handeln, 5. Aufl., Berlin, 1992.
RAHN, H.-J.: Unternehmensführung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 4. Aufl., Ludwigshafen, 2000.
WELGE, K./AL-LAHAM, A.: Strategisches Management, Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden, 2008.
- BALLENSIEFEN, B./KÜPPER, K.: Investitionsrechnung – eine praktische Einführung, 1. Aufl., Münster, 2001.
GEYER, H.: Praxiswissen BWL, 1. Aufl., München, 2007.
KLEINE-DOEPKE, R./STANDOP, D./WIRTH, W.: Management .
OLFERT, K./REICHEL, C.: Investition. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2006.
OLFERT, K./REICHEL, C.: Finanzierung. In: Olfert, K. (Hrsg.): Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft, 5. Aufl., Ludwigshafen, 2008.
WÖHE, G./KAISER, H./DÖRING, U.: Übungsbuch zur allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 12. Aufl., München, 2008.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studienmanagement und Kommunikation

Study management and communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44006410 (Version 39) vom 18.09.2009

Modulkennung

44006410

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unit 1: Lernen

- 1 Lernen und Gedächtnis
- 2 Motivation und Persönlichkeit
 - Handlungskontrolltheorie nach Kuhl
 - Rolle von Emotionen und Effekten
 - Zentrale Executive und Selbststeuerung
 - Motivation
 - Motivation und Handlungsenergie
- 3 Selbstorganisation, -aufmerksamkeit, -reflexion
- 4 Grundlagen der Kommunikation

Übungsseminare:

- 1 Lernen, Kreativität, Zeitmanagement
- 2 Selbstmanagement (ZRM)
- 3 Kommunikation

Unit 2 Vortrag

- 1 Aufbau und Gliederung eines wiss. Vortrags
- 2 Vortragsvorbereitung, -durchführung, -nachbereitung
- 3 Grundlagen der Rhetorik

Übungsseminar:

- 1 Visualisieren und Präsentieren mit Power Point
- 2 Vorträge der Studierenden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Kurzreferate, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona
Römer, Hans Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Referate

30 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

werden vorlesungsbegleitend ausgeteilt

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen
teilweise geblockte Veranstaltungen (Übungen)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Summer School 'Nachhaltige Landnutzung und Ressourcenschutz'

Summer School 'Sustainable Land Use and Resource Protection'

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035186 (Version 35) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035186

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau (offen für alle Bachelorstudiengänge der Fakultät A&L)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Landnutzung und Umweltbeeinträchtigungen in Deutschland und dem jeweiligen Gastland (optimierte Düngungssysteme, organischer Landbau, Intensivgemüsebau, Precision Farming, Landschaftsentwicklung und nachhaltige Landwirtschaft u.a.)
- Wasserschutz in Deutschland und dem jeweiligen Gastland (rechtliche Vorgaben, Beratungssysteme, Wasserrahmenrichtlinie)
- Spezielle landwirtschaftsbürtige Umweltprobleme im Gastland
- Anwendung eines Pflanzenbaumodells, Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die gesellschaftliche und politische Situation im jeweiligen Gastland erklären und verstehen die wirtschaftsgeografischen Zusammenhänge, sie kennen die natürlichen Standortbedingungen und die Formen der Agrarnutzung.

Wissensvertiefung

Sie können die vorherrschenden agrarischen Ökosysteme analysieren und verstehen Zusammenhänge herzustellen, die zur aktuellen Landnutzung und möglichen Umweltbelastungen führen. Sie sind in der Lage Vorschläge zu einer im Hinblick auf Grund- und Oberflächenwasserschutz optimierten Landnutzung zu machen. Sie können Möglichkeiten und Grenzen von Pflanzenbaumodellen bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage Daten für die Anwendung eines landwirtschaftlichen Simulationsmodells zu erheben und ein Modell technisch anzuwenden. Sie können Informationsmaterial sammeln, sichten und in Form eines Referates den Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Sie können Informationen vereinfachen, aufbereiten und in englischer Sprache in Form einer Präsentation für ausländische Studierende darstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden lernen die Fähigkeit zur Diskussion über ein Fachthema mit Studierenden und Dozenten mit einem anderen wissenschaftlichen und kulturellen Hintergrund. Sie lernen eine Diskussion über ein Fachthema in englischer Sprache mit Personen, deren englische Sprachkompetenz z.T. ebenfalls begrenzt ist, mit denen aber trotzdem ein Dialog geführt werden muss.

Die Studierenden erfahren Probleme interkultureller Kommunikation.

Sie unterziehen Problemlösungen zu ausgewählten Problemen von Landnutzung und Wasserschutz einer kritischen Betrachtung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden im Rahmen der Vorbereitung und während des Auslandsaufenthaltes im Studium erlernte Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorbereitung in Form von Literaturstudium und Kurzreferaten in Deutschland
- Kombination von Vorlesung, Übungen am PC und Exkursionen im Gastland durch ausländische und deutsche Dozenten
- Kurzpräsentationen der Studierenden in englischer Sprache im jeweiligen Gastland

Modulpromotor

Anlauf, Rüdiger

Lehrende

Ulbrich, Andreas
Trautz, Dieter
Olf, Hans-Werner
Anlauf, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
32	Vorlesungen
16	Übungen
18	Referate
24	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Technik

Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001421 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001421

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Energie
2. Mobilität
3. Heizen
4. Warmwasserbereitung
5. Kühlen und Gefrieren
6. Beleuchtung
7. Waschen/Reinigen
8. Nahrungszubereitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- verfügen über einen Überblick über die wichtigsten verbraucherrelevanten technischen Systeme,
- können die für eine Aufgabenstellung angebotenen technischen Systeme hinsichtlich ihrer Funktion beschreiben,
- können Vorschläge für die Auswahl energiesparender Technik und einen energiesparenden Technikeinsatz machen,
- können die Auswirkungen des Technikeinsatzes auf die CO2 Emission bewerten,
- können eine persönliche Energie- und CO2 Bilanz erstellen,
- können Messtechnik zur Ermittlung des Stromverbrauches einsetzen,

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, studentische Referate, eLearning, Hausarbeit

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bertram, Andreas
Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Messungen des Stromverbrauchs

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird im Rahmen der studentischen Referate erarbeitet und vorlesungsbegleitend ergänzt.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierernährung und Futtermittelkunde

Animal nutrition and feed

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001322 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001322

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tierernährung

- Bestandteile der Nahrung und Futtermittelanalyse
- Verdauung, Methoden zur Bestimmung der Verdaulichkeit
- Regulation der Futteraufnahme
- Charakteristik und Stoffwechsel der Nährstoffe: Kohlenhydrate, Fette, Proteine
- Energetische und stoffliche Futterbewertung
- Mineralstoffe
- Vitamine
- Zusatzstoffe

Futtermittelkunde und angewandte Fütterungslehre

- Wertbestimmende Inhaltsstoffe und Merkmale der Futterqualität
- Grundlagen der Qualitätssicherung von Futtermitteln
- Grundlagen der Fütterung von Rindern und Schweinen
- Berechnung und Optimierung von Futterrationen
- Futtermittelrecht

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Westendarp, Heiner

Lehrende

Westendarp, Heiner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Kirchgessner, M, (2004): Tierernährung, 11. Aufl., VU-Agrar

Jeroch, H; Drochner, W.; Simon, O. (1999): Ernährung landwirtschaftlicher Nutztiere, Ulmer-Verlag

Ulbrich, M.; Hoffmann, M.; Drochner, W. (2004):
Fütterung und Tiergesundheit, Ulmer Verlag, Stuttgart

Kamphues, J.; Schneider, D.; Leibetseder, J. (1999): Supplemente zu Vorlesungen und Übungen in der Tierernährung, 9. Aufl., Verlag M.&H. Schaper, Alfeld

DLG (2001): Positivliste für Einzelfuttermittel

Weinreich, O.; Radewahn, P.; Krüsken, B. (2002):
Futtermittelrechtliche Vorschriften

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhaltung im ökologischen Landbau

Organic animal husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001287 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001287

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Gesetze
- Richtlinien
- Einbindung der Tierhaltung in das Betriebssystem
- Schranken der Optimierung
- Nährstoffflüsse

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übungen, Projekt, Exkursion, e-learning units

Modulpromotor

Andersson, Robby

Lehrende

Trautz, Dieter
Andersson, Robby

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Diskussion in Online Community (StudIP)

20 Literaturstudium

30 Bearbeitung von e-learning Aufgaben in StudIP

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhaltungssysteme

Systems and Technology in Animal Husbandry

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001470 (Version 35) vom 16.12.2008

Modulkennung

44001470

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Lehrinhalte

- Rechtliche Grundlagen für die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere
- Ansprüche der landwirtschaftlichen Nutztiere an die Haltungsumwelt
- Systematik der Haltungssysteme
- Ausgestaltung von Haltungssystemen und Einsatz systembedingter Technik
- Auswirkungen der verschiedenen Haltungssysteme auf Wohlbefinden, Gesundheit und Leistung landwirtschaftlicher Nutztiere
- Beurteilung und Bewertung von Haltungssystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die Komponenten derzeit üblicher Tierhaltungssysteme und können diese anhand ausgewählter wissenschaftlicher Methoden systematisch beurteilen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Übung, Exkursion

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Lehmann, Bernd
Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

50 Seminare

10 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
20	Referate
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

BFL Spezial, Schriftenreihe der Bauförderung Landwirtschaft

BRUNSCH, R., KAUFMANN, O. und LÜPFERT, Th.: Rinderhaltung in Laufställen, Ulmer-Verlag, 1996

BURGSTALLER, G. et al.: Handbuch Schweineerzeugung, VerlagsUnionAgrar, 1999

GOLZE, M. et al.: Extensive Rinderhaltung, VerlagsUnionAgrar, 1997

HÖGES, J.L.: Alternativen in der Schweinehaltung, Ulmer-Verlag, 1998

HOY, St., GAULY, M., KRIETER, J.: Nutztierhaltung und -hygiene, Ulmer Verlag, 2006

JUNGBLUTH, Th., BÜSCHER, W. und KRAUSE, M.: Technik Tierhaltung, Ulmer-Verlag, 2005

KTBL: Kalkulationsunterlagen zu Haltungssystemen (ALB-Blätter, KTBL-Baukost, KTBL-Datenblätter, etc.), verschiedene Jahrgänge

METHLING, W. und UNSHELM, M.: Umwelt- und tiergerechte Haltung von Nutz-, Heim- und Begleittieren, Parey-Verlag, 2002

SCHÖN, H. et al.: Landtechnik Bauwesen, BLV-Verlag, 1998

TÜLLER, R.: Alternativen in der Geflügelhaltung, Ulmer-Verlag, 1998

WEISS, J., PABST, W., STRACK, K.E. und GRANZ, S.: Tierproduktion, Parey-Verlag, 2005

Websites relevanter privater und öffentlicher Organisationen

Zeitschrift Landtechnik

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhygiene (Tierart Rind)

Animal hygiene - cattle

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44004446 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44004446

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tätiges Lernen in den Bereichen der Gesundheit und Krankheitslehre der Rinder

1. Krankheitsursachen der Rinder (biotische und abiotische Faktoren), Förderung der Rindergesundheit (angewandte Immunologie)
2. Prophylaxe (Vermeidung von Krankheiten)
3. Metaphylaxe (Massnahmen zur Reduktion des Krankheitsdruckes in der Rinderherde)
4. Erkennung von Krankheiten in der Rinderhaltung
 - 4.1. Ausgewählte Erkrankungen des Respirationstraktes (Rindergrippe, IBR u.a.)
 - 4.2. Ausgewählte Erkrankungen des Verdauungssystem des Rindes (BVD/MD, Durchfälle durch Rota- und Coronaviren, E.coli-Durchfälle)
 - 4.3. Mastitis
 - 4.4. Fruchtbarkeit- und Stoffwechselerkrankungen
5. Endo- und Ekto Parasiten
4. Therapie (Behandlungsmöglichkeiten und deren Einschätzung als Tierhalter)
5. Therapiegrenzen/Diagnose Impfen
6. Fütterungs-, Haltungs-, Management-, Desinfektionsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstrationen, eLearning

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Tierhygiene und zu den Krankheiten des Rindes

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierhygiene (Tierart Schwein)

Animal hygiene - pig

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003194 (Version 36) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003194

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Tätiges Lernen in den Bereichen der Gesundheit und Krankheitslehre der Nutztiere

1. Krankheitsursachen (biotische und abiotische Faktoren), Förderung der Schweinegesundheit (angewandte Immunologie)
2. Erläuterung von wichtigen Krankheiten der Schweine
 - 2.1 Atemwegserkrankungen (Mykoplasmen, Bordetella u.a.)
 - 2.2 Durchfallerkrankungen (Saugferkeldurchfälle; PIA, Dysenterie u.a.)
 - 2.3 Virale Erkrankungen (PRRS, Circoviren u.a.)
 - 2.4 Erkrankungen der Sau (MMA, Leptospirose u.a.)
3. Prophylaxe (Vermeidung von Krankheiten)
4. Metaphylaxe (Massnahmen zur Reduktion des Krankheitsdruckes)
5. Diagnose
6. Therapieansätze (Behandlungsmöglichkeiten und deren Einschätzung als Tierhalter)
7. Therapiegrenzen
8. Bestandssanierung und Vorbeugung durch Impfen
9. Fütterungs-, Haltungs-, Management-, Desinfektionsfehler

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Tierhygiene in Schweinepopulationen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Demonstrationen, eLearning

Modulpromotor

Seedorf, Jens

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

aktuelle Literaturquellen zur Tierhygiene zu den Krankheiten der Schweine

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tierische Schädlinge im Gartenbau

Pests in horticultural crops

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001103 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001103

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Vorlesung:

Schädlinge (Nematoden, Milben, Insekten) des Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbaus:

- Wirtschaftliche Bedeutung
- Auftreten und Verbreitung
- Schadwirkung und Schadbild
- Biologie und Lebensweise

Pflanzenschutzmaßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen:

- Biologischer Pflanzenschutz (Einsatz von Nematoden, Nutzarthropoden und Mikroorganismen)
- Biotechnische Verfahren
- Insektizide und ihre Wirkungsweise
- Auswirkungen von Pflanzenschutzmittel auf Verbraucher und Umwelt
- Entwicklung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln
- Pflanzenschutzrechtliche Grundlagen

Übungen:

- Üben des Umgangs mit Binokular und Mikroskop
- Makro- und mikroskopische Untersuchungen von Nematoden, Milben und Insekten sowie Nutzarthropoden
- Morphologische Merkmale als Grundlage der taxonomischen Einordnung
- Bestimmungsübungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen bezüglich der im Gartenbau auftretenden Schädlinge über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die Schadwirkung, Biologie und Lebensweise der Schädlinge. Sie unterscheiden und beurteilen Schadbilder und ordnen diese den Schädlingen zu. Darüber hinaus kennen sie die verschiedenen biologischen und chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen, die zur Bekämpfung der Schädlinge eingesetzt werden können. Sie sind in der Lage Vor- und Nachteile der Methoden zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Schädlinge in makro- und mikroskopischen Untersuchungen anhand morphologischer Merkmale unterscheiden, sowie taxonomisch einordnen und bestimmen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung (3 SWS), Übungen (2 SWS)

Modulpromotor

Neubauer, Christian

Lehrende

Neubauer, Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

HOFFMANN G. M. et al.(1994): Lehrbuch der Phytomedizin. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin.

DECKER, H. (1969): Phytonematologie – Biologie und Bekämpfung pflanzenparasitärer Nematoden. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, Berlin.

MÜHLE, E. und T. WENZEL (1990): Praktikum der Phytomedizin. Verlag Harri Deutsch, Thun und Frankfurt/Main.

FRIEDRICH, G. UND H. RODE (1996): Pflanzenschutz im integrierten Obstbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

STAHL, M. und H. UMGELTER (1993): Pflanzenschutz im Zierpflanzenbau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

CRÜGER, G. (2002): Pflanzenschutz im Gemüsebau. Eugen-Ulmer-Verlag, Stuttgart.

HEITEFUSS, R. (2000): Pflanzenschutz – Grundlagen der praktischen Phytomedizin, Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

ALFORD, D. A. (1997): Farbatlas der Schädlinge an Zierpflanzen, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

ALFORD, D. A. (1987): Farbatlas der Obstschädlinge, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

KRIEG, A. und J.M. FRANZ (1989): Lehrbuch der biologischen Schädlingsbekämpfung, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Tropenhygiene und Tierhaltung in den Tropen und Subtropen

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001174 (Version 45) vom 19.09.2009

Modulkennung

44001174

Studienprogramm

alle B.Sc. Programme

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Hygiene, Grundlagen der Immunologie, Ökologische Grundlagen von Tropenkrankheiten, Biologie der Erreger der wichtigsten Tropenkrankheiten, Maßnahmen der Prävention von Tropenkrankheiten Tropische Haustiere, deren Nutzung und Produkte; Grundzüge der Weidenutzung und Fütterung, Tierhaltungssysteme; das sozioökonomische Umfeld der Tierhaltung; die Dimension der Erosion und Desertifikation bei nicht angepaßter Weidenutzung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende kennen wichtige tropischen Infektionskrankheiten und können den Zusammenhang zwischen Hygiene und dem auftreten dieser Krankheiten erklären.

Sie können die Bedeutung der Haltung von Haustieren im ökologischen Kontext beurteilen. Sie können die verschiedenen Produktionssysteme in Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit interpretieren.

Wissensvertiefung

Studierende verfügen über ein detailliertes Wissen der Biologie und Epidemiologie der Krankheitserreger von wichtigen Infektionskrankheiten der Tropen.

Studierenden erkennen die Bedeutung und Notwendigkeit von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs für die menschliche Ernährung im Kontext einer nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. Sie können Landnutzungssystemen identifizieren und die dazugehörigen Produktionssysteme der Tierhaltung zuordnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Hygieneverhältnissen, wie sie in Ländern der Dritten Welt häufig vorkommen analysieren und einer kritischen Bewertung unterziehen. In diesem Kontext können sie die üblichen Produktionssysteme in der Tierhaltung evaluieren und ihre Bestimmungsfaktoren herausstellen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können auf der Grundlage von Fallstudien Konzepte entwickeln und präsentieren, die zu einer Verbesserung der Hygienesituation und zu einer geringeren Befallsrate von Infektionskrankheiten führt. Sie erarbeiten die Komponenten, die zu einem Produktionssystem in der Tierhaltung gehören und bewerten Sie einzelnen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Entwicklung.

Können - systemische Kompetenz

An Hand von Fallstudien ermitteln die Studierenden die Entwicklung der Hygieneverhältnisse, wie sie hauptsächlich in Ländern der Dritten Welt vorkommen, um daraus Konsequenzen für die Zukunft abzuleiten. In den traditionell vorkommenden Produktionssysteme der Tierhaltung, die häufig im Zusammenhang mit humanen Infektionskrankheiten stehen, werden Managementinstrumente diskutiert, um ein Wandel unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Umfeldes, einzuleiten

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Vorträge, Filme und Dias, Diskussion

Modulpromotor

Werner, Hubert

Lehrende

Walter, Claudia
Minhorst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Christine Hoverd, Rosemary Brown:

Tropical Diseases: Including Aspects of Hygiene, Malnutrition and Injuries.

Andrew Balfour:

War against tropical disease: Being seven sanitary sermons addressed to all interested in tropical hygiene and administration

Payne, W.J.A. and R.T. Wilson 1999:

An Introduction to Animal Husbandry in the Tropics. Blackwell Science

R. T Wilson:

Small ruminant production and the small ruminant genetic resource in tropical Africa (FAO animal production and health paper)

Bo Gohl:

Tropical Feeds (FAO animal production and health series)

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umsetzung und Konstruktion

Implementation and construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44002883 (Version 35) vom 27.02.2009

Modulkennung

44002883

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Ausführungsplanung (Lageplan, Absteckplan, Detail)
2. Ausschreibung von Leistungen (Einzelpositionsausschreibung, Funktionale Leistungsbeschreibung)
3. Vertragliche Grundlagen
4. Vertiefte Entwurfskenntnisse auf einem Spezialgebiet (z. B. Lichtplanung, Verkehrsplanung)
5. Vermittlung zusätzlicher CAD-Kenntnisse
6. Konstruktive Detailkenntnisse

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Lay, Björn-Holger
Stoll, Cornelia
Junker, Dirk
Bleckmann, Evelyn
Müggenburg, Norbert
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminar und Kurzexkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Hausarbeiten

12 Prüfungsvorbereitung

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Umweltbildung

Environmental education

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001015 (Version 24) vom 28.03.2007

Modulkennung

44001015

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Ansätze der Umweltbildung
2. Leitlinien der Umweltbildung
3. Ausgewählte Methoden der Naturerfahrung
4. Veranstaltungsformen der Umweltbildung
5. Entwicklung von Konzepten für Umweltbildungsveranstaltungen
6. Vorstellung der Konzepte im Plenum
7. Praktische Umsetzung der entwickelten Konzepte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebietes.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar
Exkursionen, Übungen im Gelände
Durchführung einer in Kleingruppen konzipierten Umweltbildungsveranstaltung

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
30	Seminare
10	Exkursionen und Übungen im Gelände

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

CORNELL, J.: Mit Kindern die Natur erleben. - Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.

CORNELL, J.: Mit Freude die Natur erleben. - Verlag an der Ruhr, Mülheim/Ruhr.

KALFF, M., EISFELD, J.-G., BÜHRING, U., FILIPSKI, C., HELD, A. & LANGHOLF, H.: Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Theoretische Grundlegung und praktische Anleitungen für ein tieferes Mitweltverständnis. - Ulmer Verlag, Tübingen.

KERSBERG, H. & U. LACKMANN (Hrsg.): Spiele zur Natur- und Umwelterfahrung. Ein Beitrag zur erlebbaren Umwelterziehung. - Verlag Verband Deutscher Schullandheime e.V., Hamburg,

WINKEL, G.: Umwelt und Bildung. Denk- und Praxisanregungen für eine ganzheitliche Natur- und Umwelterziehung. - Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze,

Prüfungsform

Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unkrauterkenung und -bekämpfung

Weed diagnosis and control

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001219 (Version 47) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001219

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition und Biologie der Unkräuter
2. Physikalische Bekämpfungsverfahren
3. Chemische Bekämpfungsverfahren
4. Anbauspezifische Bekämpfungsstrategien
5. Bestimmung von Unkrautarten, Anlage eines Herbars
6. Übungen und Versuche zur Unkrautbekämpfung
7. Schriftliche und mündliche Präsentation eigener Ergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Unkrautbiologie und -ökologie sowie die praxisrelevanten Verfahren der Unkrautbekämpfung.

Durch Übungen und Praktikum sind sie in der Lage, selbständig Probleme zu erkennen und zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Referat

Modulpromotor

Ulbrich, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Ulbrich, Andreas
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Stunden *Workload*

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

20 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klaßen, H, Freitag, J.: Ackerunkräuter und Ackergräser: Münster 2004.
Weitere Literatur wird in der Vorlesung aktuell angegeben.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensentwicklung

Business development

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035261 (Version 14) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035261

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Methoden der Strategischen Situationsanalyse, Informationsbeschaffung
- Methoden der Ideenfindung
- Entwicklung und Bewertung von Geschäftsfeldstrategien
- Unternehmensformen, Standortwahl, Unternehmensbewertung
- Business Plan - Bestandteile
- Formen und ökonomische Bewertung der Fremdkapitalbeschaffung,
- Fördermöglichkeiten im Agrarbereich
- Kreditbesicherungsmöglichkeiten

Alle Lehrinhalte: Wissen und praktische Übungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminare, Übungen

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungsbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

teilweise geblockt

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung

Corporate Management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44032338 (Version 20) vom 18.09.2009

Modulkennung

44032338

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Differenzierten Ansätze der strategischen Planung (z.B. Value Chain)
- Kennzahlenbezogene Planungen inklusive Kontrolle (z.B. Balanced Scorecard, ROI-Analysen)
- Einführung in die Unternehmensorganisation
- Erfolgsfaktorenforschung (z.B. PIMS, Erfolgsfaktoren für Innovationen)
- Restrukturierungsansätzen (z.B. Business Reengineering, Change Management, Existensgründung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die grundlegenden Instrumente der Unternehmensführung und können deren Potenzial und Grenzen für Unternehmen unterschiedlicher Größe einschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wichtigsten Tools der Unternehmensführung und der Unternehmensplanung auf Fragestellungen in der Ernährungswirtschaft anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können am praktischen Beispiel die Entwicklung eines Unternehmens systematisch planen. Dabei können sie die Kenntnisse des strategischen Managements, der Betriebs- und Finanzwirtschaft sowie des Marketing konkret umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Fallstudien

Modulpromotor

Schnitker, Karin

Lehrende

Schnitker, Karin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vegetationstechnik

Vegetation engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000931 (Version 29) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000931

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Pflanzung sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
 - 1.1 Sträucher, Bäume und Ansaaten
 - 1.2 Vegetationstechnik in der Dachbegrünung
 - 1.3 Düngung von Grünflächen
 - 1.4 Einführung in die Baumpflege
2. Sicherungsbauweisen
 - 2.1 Böschungszonierung an Gewässern (günstige und ungünstige Faktoren)
 - 2.2 Auswahl Ingenieurbiologischer Baustoffe (Pflanzen, Materialien)
 - 2.3 Einbauvarianten der Ufersicherung z.B. Buschlagen, Flechtwerke, Spreitlagen, Steckhölzer
 - 2.4 Gewässerrandgestaltung im innerstädtischen Bereich (Sonderfälle)
 - 2.5 Deckwerksbauweisen und Verwendung von Filtern
 - 2.6 Gewässersohle (Sohlgleiten, Tosbecken, Sandfang, Abflußdrosselung)
 - 2.7 Sicherung terrestrischer Böschungen (Bahn, Straße, Lärmschutz)
 - 2.8 Spezielle Bautechniken z.B. Lebend Bewehrte Erde
3. Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von organischen Substraten / Mulchstoffen aus Holz, Rinde, Kompost
4. Baumgrubenoptimierung in der Straßenbaumpflanzung
5. Technische Plandarstellung
6. Kosten der Pflanzung, Anwachs-, Entwicklungspflege
7. Ausschreibungstexte (Beispiele)
8. Erfahrungen der Baustellenüberwachung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach der erfolgreichen Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen in der Vegetationstechnik. Sie können dieses in differenzierten Anwendungsfällen einsetzen.

Wissensvertiefung

Kenntnisse aus anderen Veranstaltungen über die Pflanze, ihre Ansprüche und den Umgang mit der Pflanze werden in die Betrachtungen einbezogen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Nährstoffansprüche der Pflanzen und Fragen zum Boden und zur Bodenverbesserung sowie der Einsatz von Zusatzstoffen und Substraten werden in besonderer Weise in die Betrachtung einbezogen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Wechselwirkungen zwischen Boden und Pflanze werden geklärt.

Können - systemische Kompetenz

Es stellt sich die Fähigkeit ein, Entwicklungsziele für eine Pflanzung mittels gezielter Maßnahmen zu erreichen und notwendigen Leistungsbeschreibungen zu formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Excursion (z.B. Ufer, Straßenböschungen, Lärmschutzwällen), Fotodokumentation von Baustellenabläufen, Planausschnitte, Literaturempfehlungen

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Münstermann, Dietmar
Rück, Friedrich
Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Übungen

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verbraucherpolitik / Verbraucherschutz

Consumer Policy and Consumer Protection

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001509 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001509

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wirtschaftspolitische Grundlagen und Probleme
2. Ziele, Medien und Reichweite von Werbung
3. Verbraucherpolitik in Deutschland seit 1945
4. Entstehung und Struktur der Verbraucherorganisationen
5. Europäische Binnenmarkt und der Verbraucher
6. Verbraucherpolitik in der Europäischen Union
7. Aufgaben der Verbraucherinformation und Verbraucherberatung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verstehen die Stellung von Verbrauchern in der Marktwirtschaft und kennen Entwicklung, Ziele und Instrumente der Verbraucherpolitik und des Verbraucherschutzes. Sie unterscheiden die Aufgaben von Werbung und Verbraucherinformation und erklären den Stellenwert von Verbrauchervertretungen. Sie kennen Anbieter und Angebote der Verbraucherberatung und -bildung.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18
Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verbraucherschutz und Risikokommunikation im Lebensmittelbereich

Consumer protection and risk communication

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001451 (Version 27) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001451

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Rechtliche Rahmenbedingungen des Verbraucherschutzes
Institutionen und Aufgaben des Verbraucherschutzes in Deutschland und EU
Risikobewertung Theorie und Praxis
Formen der Risikokommunikation
Riskomanagement als Führungsaufgabe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- erkennen die wesentlichen Ansätze des Verbraucherschutzes und der Verbraucherinformation
- unterscheiden verschiedene Formen der Risikokommunikation
- interpretieren verschiedene Faktoren und Instrumente des Riskomanagement

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen ausgewählte Instrumente der Risikokommunikation ein und bewerten ihre Ergebnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Selbststudium mit Literatur
Fallstudien

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Herrmann, Maria-Elisabeth
Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Reader

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verfahrenstechnik Intensivkulturen

Horticultural Engineering

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001419 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001419

Studienprogramm

B.Sc. Produktionsgartenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gewächshäuser, Bauweise und Inneneinrichtung
2. Bewässerungssysteme
3. Schlepper
4. Kunststoffe und bioabbaubare Werkstoffe
5. Pflanzenschutz
6. Lagerung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Teilnehmer haben einen Überblick über ausgewählte technische Systeme für den Anbau und die Lagerung von gartenbaulichen Produkten. Er kennt die notwendigen Fachbegriffe und können die Funktion der technischen Systeme auf der Basis physikalisch technischer Grundlagen erklären. Er ist in der Lage auf der Basis der pflanzenbaulichen Anforderungen auch neue technische Systeme einzuordnen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Führungen durch den Lehr- und Versuchsbetrieb Gartenbau

Modulpromotor

Römer, Hans Peter

Lehrende

Bertram, Andreas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wird vorlesungsbegleitend herausgegeben.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vergabe- und Vertragswesen

Tendering and contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000819 (Version 46) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000819

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Vergabewesens
 - 1.1 Prinzip von Angebot und Annahme, Geschäftsfähigkeit
 - 1.2 Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - 1.3 Erstellung von Vergabeunterlagen und Vertragsbedingungen
 - 1.4 Erstellung von Leistungsbeschreibungen
 - 1.5 Eröffnungstermin, Prüfung der Angebote und Zuschlagserteilung
2. Grundsätze des Werkvertrages
 - 2.1 Vergabe- und Vertragsordnung (VOB)
 - 2.2 Rechtsfolgen bei Störungen
 - 2.3 Fallbehandlungen zu den einzelnen Regelungen von VOB und BGB
 - 2.4 Einführung in die Grundsätze der Zivilprozessordnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge des Vergaberechts.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Vergabe von Bauleistungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte auf Grundlage des Vergaberechts und des Werkvertragsrecht.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Vergabe von Bauleistungen ein und wenden diese mit Hilfe von Standardliteratur an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln (? EB).

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Der Umgang mit der EDV wird als Übung durchgeführt.

Modulpromotor

Thieme-Hack, Martin

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
siepelme(nicht im LDAP),
Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Vorlesungen
15	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)
Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003
Bundesministerium für Verkehr, Bau- und
Wohnungswesen: Vergabehandbuch für die Durchführung
von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)
von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nicht im aktuellen akademischen Jahr

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vergabe- und Vertragswesen

Tendering and contracting

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024805 (Version 10) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024805

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundsätze des Vergabewesens
 - 1.1 Prinzip von Angebot und Annahme, Geschäftsfähigkeit
 - 1.2 Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - 1.3 Erstellung von Vergabeunterlagen und Vertragsbedingungen
 - 1.4 Erstellung von Leistungsbeschreibungen
 - 1.5 Eröffnungstermin, Prüfung der Angebote und Zuschlagserteilung
2. Grundsätze des Werkvertrages
 - 2.1 Vergabe- und Vertragsordnung (VOB)
 - 2.2 Rechtsfolgen bei Störungen
 - 2.3 Fallbehandlungen zu den einzelnen Regelungen von VOB und BGB
 - 2.4 Einführung in die Grundsätze der Zivilprozessordnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge des Vergaberechts.

Sie kennen die Grundsätze und Instrumente zur Vergabe von Bauleistungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und interpretieren Sachverhalte auf Grundlage des Vergaberechts und des Werkvertragsrecht.

Die Studierenden entwickeln ein Problembewusstsein zum Umgang mit Parteien, die am Baugeschehen beteiligt sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Standardverfahren und Methoden zur Vergabe von Bauleistungen ein und wenden diese mit Hilfe von Standardliteratur an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auftretende Probleme bei der Bauabwicklung bewerten und Folgen des Verhaltens der Vertragsparteien entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen Beispielen durchgeführt. Der Umgang mit der EDV wird als Übung durchgeführt.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Thieme-Hack, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Literaturstudium

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss: Verdingungsordnung für Bauleistungen, VOB (Beuth Verlag Berlin)

Glatzel Hofmann Friel: Unwirksame Bauvertragsklauseln (Verlag Ernst Vögel) 2003

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen:

Vergabehandbuch für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (Bundesanzeiger)

von Wietersheim/Korbion: Basiswissen privates Baurecht (Verlag C.H. Beck, München) 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 4-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkaufen und beraten

Sales and consultancy processes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44035092 (Version 26) vom 18.09.2009

Modulkennung

44035092

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft; B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Erscheinungsformen und Begriffsklärungen (Vertrieb, Beratung, Verkauf usw.)
- Elemente, Zielsysteme, Konzeption und Planung einer marktorientierten Unternehmenführung
- Elemente und Gestaltung des Vertriebs
- relevante psychologische Grundbegriffe und Prozesse
- Elemente und Möglichkeiten der Kundengewinnung und -bindung
- Funktionen und Rollen im Kundenkontakt
- Elemente, Einflussfaktoren und Wechselbeziehungen im Akquisitionsprozess
- Gesprächsführung und Konfliktbehandlung

Lehr-/Lernmethoden

Seminar
Blended Learning
Vorlesung
Fallstudien
Übungen
verhaltensbezogenes Training
Selbststudium
Übungen und Trainings in Kleingruppen

Modulpromotor

Grygo, Harald

Lehrende

Grygo, Harald
Goy, Iris Angela
Kumpmann, Sophia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

20 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Bearbeitung von online-Aufgaben

20 Prüfungsvorbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

18 Wochen

Veranstaltung teilweise geblockt

Übungen und Trainings in Kleingruppen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkehrsanlagen

Traffic areas

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024509 (Version 16) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024509

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Verkehrsplanung
2. Aufgaben und Trendbeschreibung der Verkehrswegeplanung
3. Planen und Entwerfen von Straßen
 - 3.1 Bemessung von Verkehrsflächen und Fahrzeugen
 - 3.2 Ermittlung des Dicke des Oberbaus nach Bauklassen und Baugrund
 - 3.3 Richtlinien, Merkblätter und Anforderungen an Flächen mit besonderer Beanspruchung
 - 3.4 Anforderungen an die technische Plandarstellung
 - 3.5 Beispiele: Wege- und Straßenplanung
 - 3.6 Detailplanungen z.B. Anschlüsse, Überfahrten
4. Bauausführung
 - 4.1 Oberbauschichten ohne Bindemittel (DIN 18315)
 - 4.2 Oberbauschichten mit hydraulischen Bindemitteln (DIN 18316)
 - 4.3 Oberbauschichten aus Asphalt (DIN 18317)
 - 4.4 Pflasterdecken, Plattenbeläge, Einfassungen (DIN 18318)
5. Einführung in die Deckenhöhenplanung von Verkehrsflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen über die wesentlichen Bereiche des Fachgebiets.

Wissensvertiefung

Standard- und Sonderbauweisen können unter veränderten Zielsetzungen und Anforderungskriterien abgewogen und in der Planung angewendet werden bzw. bis zur Ausführungsreife beschrieben werden.

Können - systemische Kompetenz

Angesichts der Auseinandersetzung mit den gängigen Einbaufehlern kann der Studierende eine hohe Qualität in der Ausführung gewähren bzw. in der Bauüberwachung Fehler frühzeitig erkennen und vermeiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar/Übungen, Exkursion

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verkehrsanlagen und Wegebau

Traffic areas and path construction

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000929 (Version 25) vom 28.03.2007

Modulkennung

44000929

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Planung von Verkehrsflächen
 - 1.1 Bemessung von Verkehrsflächen und Fahrzeugen
 - 1.2 Ermittlung des Dicke des Oberbaus nach Bauklassen und Baugrund
 - 1.3 Richtlinien, Merkblätter und Anforderungen an Flächen mit besonderer Beanspruchung
 - 1.4 Anforderungen an die technische Plandarstellung
 - 1.5 Beispiele: Wege- und Straßenplanung
 - 1.6 Detailplanungen z.B. Anschlüssen, Überfahrten
 - 1.7 fachgerechte Ausschreibungstexte / Beispielen
 - 1.8 Barrierefreies Bauen / Freianlagen
2. Bau von Verkehrsflächen
 - 2.1 Ungebundene und gebundene Beton-, Klinker und Natursteinbauweisen, sowie Asphaltbauweisen, Mineralische Wege ferner Einfassungen/Borde
 - 2.2 Einführung in die Oberflächenentwässerung von Verkehrsflächen
 - 2.3 Erörterung der gängigen Ausführungsfehler beim Bau von Pflasterflächen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung ein breites Wissen über die wesentlichen Bereiche des Fachgebiets.

Wissensvertiefung

Standard- und Sonderbauweisen können unter veränderten Zielsetzungen und Anforderungskriterien abgewogen und in der Planung angewendet werden bzw. bis zur Ausführungsreife beschrieben werden.

Können - systemische Kompetenz

Angesichts der Auseinandersetzung mit den gängigen Einbaufehlern kann der Studierende eine hohe Qualität in der Ausführung gewähren bzw. in der Bauüberwachung Fehler frühzeitig erkennen und vermeiden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Exkursion, Fotodokumentation über Baustellenabläufe, Planausschnitte

Modulpromotor

Heinrich, Thomas

Lehrende

Heinrich, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen und Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vermessung - Vertiefung

Surveying - in-depth

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000857 (Version 34) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000857

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Instrumentenkunde, (GPS, Tachymetrie)
- Optimierung des Datenflusses Aufmaß-CAD-Abrechnung
- Einblick in verschiedene vermessungstechnische Auswerteverfahren
- Intensivseminar Mengenermittlung und Bauabrechnung
- Firmenbesichtigungen und Projektarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen eine Vielzahl von Mess- und Auswerteverfahren der Vermessungstechnik.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detaillierte Kenntnisse ausgewählter Firmenstrukturen im Kontext der Vermessung

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage größere vermessungstechnische Aufmaß- und Berechnungsprojekte selbständig zu koordinieren und auf der Baustelle zu leiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist als projektbezogene Übung angelegt mit einem hohen Praxisanteil im Gelände

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
20	Kleingruppen

Literatur

Vermessungskunde für den Planungs- Bau- und Umweltbereich
Der Lehr, Ulmer Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Vermessungskunde

Surveying

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000856 (Version 55) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000856

Studienprogramm

B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht), B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

- Geodätische Rechentechniken, Rechenmethoden
- Umfangreiche Lage- und Höhenmessungen
- elektrooptische Messtechnik
- GPS-Technologie
- EDV-gestützte Erfassungs- und Auswerteverfahren
- Einblick in die amtlichen Katasterwerke
- Absteckung von Bauprojekten
- Berechnung und Absteckung von Trassierungen
- Grundlagen der Mengenermittlung,
- Bauabrechnung und Erdmassenberechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erlangen einen Überblick über die gängigen vermessungstechnischen Mess- und Rechentechniken

Wissensvertiefung

Sie können Messergebnisse interpretieren, Messfehler identifizieren und Messergebnisse dokumentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können ausgewählte Messtechniken anwenden, die Aufmaße auswerten und in Karten und Protokollen dokumentieren

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage einen Messablauf im Feld zu organisieren und einen Messtrupp zu leiten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung sowie in Übungen durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Aufgaben unterschiedliche Methoden der Vermessung und Geodatenverarbeitung die Sie als Fallstudien auf betriebliche Anwendungsbeispiele übertragen können

Modulpromotor

Taeger, Stefan

Lehrende

Taeger, Stefan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Resnik/Bill: Vermessungskunde für den Planungs-, Bau- und Umweltbereich, Wichmann Verlag
- Der Lehr, Ulmer Verlag

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Vermittlungsstrategien für Großschutzgebiete und andere Landschaften

Mediation strategies for conservation areas and other landscapes

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001016 (Version 28) vom 04.04.2007

Modulkennung

44001016

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparks in Deutschland und Europa: Übersicht
2. Grundsätzliche Ziele der Großschutzgebietstypen
3. Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung
4. Vermittlungsstrategien zur Akzeptanzschaffung der Ziele von Großschutzgebieten
 - 4.1. Internetauftritt
 - 4.2. Funk- und Fernsehbeiträge
 - 4.3. Print-Medien
 - 4.4. Lehrpfade, Lehrstationen
 - 4.5. geführte Exkursionen
 - 4.6. öffentliche Veranstaltungen (Vorträge etc.)
 - 4.7. Seminare, Studienwochen, Workkamps, partizipative Methoden
 - 4.8. Konfliktbewältigungsstrategien
5. Institutionen für Vermittlungsstrategien
6. Zielgruppen
7. Konkrete Konzepte für Vermittlungsstrategien ausgewählter Großschutzgebiete
8. Übertragbarkeit von Vermittlungsstrategien auf andere Landschaften

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
Seminar
Exkursionen

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Vorlesungen
30	Seminare
20	Exkursionen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
90	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

EBERS, S., LAUX, L. & H.-M. KOCHANEK: Vom Lehrpfad zum Erlebnispfad. Handbuch für Naturerlebnispfade. - Wetzlar.

ERDMANN, K.-H., KÜCHLER-KRISCHUN, J. & SCHELL, C. (2000): Darstellung des Naturschutzes in der Öffentlichkeit. Erfahrungen, Analysen, Empfehlungen. - BfN-Skripten 20, Bonn.

PRETZELL, D. (2004): Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz. - Culterra 38, Verlag des Instituts für Landespflege der Universität Freiburg, Freiburg.

STEINMETZ, E., Bearb. (2003): Naturschutz - (Aus-)löser von Konflikten? - BfN-Skripten 98, Bonn.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verpackungstechnik

Packaging Technology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025594 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025594

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Funktionen der Verpackung
- 2 Technische Aspekte der Verpackung
 - 2.1 Packstoffmaterialien und -eigenschaften
 - 2.2 Schutzgase
 - 2.3 Verpackungsmaschinen
 - 2.4 Logistik
 - 2.5 Aktive Verpackungen
 - 2.6 Verpackungsindikatoren
- 3 Verpackungsgestaltung
 - 3.1 Gestaltungselemente
 - 3.2 Anforderungen an die Verpackungsgestaltung
 - 3.3 Konzeption von Verpackungstests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Materialien, Funktionen und Prinzipien von Verpackungen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Anforderungen an Materialien und Verpackungen der Lebensmittelbranche.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Verpackungslösungen für unterschiedliche Anforderungen anhand von Verpackungseigenschaften identifizieren und miteinander vergleichen..

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Argumente für unterschiedliche Verpackungslösungen vergleichend darstellen und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, Vorschläge für die Verpackung von Neuprodukten der Lebensmittelbranche zu entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung,Praktikum

Modulpromotor

Figura, Ludger

Lehrende

Figura, Ludger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Labore

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

50 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verwaltungs- und Naturschutzrecht

Administration and conservation law

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003896 (Version 24) vom 28.03.2007

Modulkennung

44003896

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht), B.Eng. Landschaftsentwicklung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Staatsrecht u.a. Staatsformen, Verfassung, Gewaltenteilung, Bund und Länder (Organe, Aufbau), Europarecht (Rechtsquellen, Zuständigkeiten, Verwaltungsabläufe)
2. Verwaltungsrecht u. a. juristische Personen des öffentlichen Rechts, Verwaltungsverfahren, Verwaltungsakt, fehlerhafter Verwaltungsakt, Bestandskraft, Widerruf, Rücknahme, Vollziehung und Vollstreckung, Rechtsschutz, öffentlich-rechtlicher Vertrag
3. Beamtenrecht u.a. öffentlicher Dienst, Beamtengesetz
4. Kommunalrecht u.a. Kommunalaufsicht, Planungshoheit
5. Rechtspflege u. a. Gerichtswesen, ordentliche Gerichtsbarkeit
6. Bürgerliches Gesetzbuch u. a. Recht der Schuldverhältnisse, dingliche Rechte
7. Entwicklung des Naturschutzrechts
8. Ziel und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege
9. Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
10. Schutzgebiete und Teile von Natur und Landschaft
11. Artenschutz
12. Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Es besteht eine Abfolge von Vorlesungen und Referaten.

Modulpromotor

van Schayck, Edgar

Lehrende

van Schayck, Edgar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

u. a. GG, BGB, VVerfG und Kommentare

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Visualisierung und Präsentation

Visualization and presentation

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001028 (Version 47) vom 28.02.2009

Modulkennung

44001028

Studienprogramm

M.Eng. Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (Wahlpflicht), M.Eng. Management im Landschaftsbau (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. 3D-CAD und Applikationen
 - 1.1 für Objekplanung
 - 1.2 für Stadtplanung
2. GIS - räumliche Selektion und Analyse
 - 2.1 Vektordaten
 - 2.1 Rasterdaten
3. Visualisierung - Präsentation
 - 3.1. bebauter Raum - Freiraum
 - 3.2. kleinräumig - großräumig
 - 3.3. Ziel: Geländeanalyse
 - 3.4. Echtzeit-Visualisierung
 - 3.5. Video Editing
4. Schnittstellenproblematik und Lösungsansätze
5. Multimediale Präsentation
 - 5.1. als Internetseite
 - 5.2. als Multimediaanwendung - erstellt mit einem Autorenprogramm
 - 5.3. als digitaler Planungsordner
6. Computer supported cooperative work -CSCW

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die für den Prozess der digitalen Projektbearbeitung relevanten Softwarekategorien sowie verfügbaren Datengrundlagen und verstehen Arbeitsschritte und Organisation digitaler Planung.

Können - instrumentale Kompetenz

Aufbauend auf einem umfangreichen praxisnahen Projektbeipfels werden von den Studierenden Arbeitsschritte zur Datenaufnahme und Analyse identifiziert, erforderliche digitale Daten aufbereitet, geeignete Software ausgewählt und zur Bearbeitung eingesetzt.

Eine digitale Visualisierung und Präsentation der Ergebnisse wird erstellt.

Computer supported cooperative Work wird geübt (CSCW=Rechner gestütztes kooperatives Arbeiten), d. h. alle im Arbeitsprozess erforderliche Daten werden auf einer für alle Beteiligten zugänglichen Plattform vorgehalten und ausgetauscht.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind somit in der Lage Arbeitsschritte der digitalen Projektbearbeitung effizient zu strukturieren und auszuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, e-Learning

Modulpromotor

Brückner, Ilona

Lehrende

Brückner, Ilona
Bleckmann, Evelyn

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Hausarbeiten

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre

Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000360 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44000360

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Angebot und Nachfrage I: Wie Märkte funktionieren
2. Angebot und Nachfrage II: Märkte und Wohlstand
3. Grundzüge der Umweltökonomie
4. Die Ökonomik des öffentlichen Sektors
5. Unternehmensverhalten und Organisation
6. Arbeitsmarktökonomik
7. Die langfristig realökonomische Entwicklung
8. Die langfristige Betrachtung von Geld und Preisen
9. Gesamtwirtschaftliche Wirtschaftspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über den Umfang, die Hauptgebiete und die Grenzen der Volkswirtschaftslehre.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als dialogorientierte Vorlesung durchgeführt. Dabei werden zahlreiche aktuelle fachbezogene Beispiele eingearbeitet. Die Studierenden werden zu intensiver vor- und nachbereitung motiviert und durch zeitgenaue Verteilung der Vorlesungsunterlagen dazu in die Lage versetzt.

Modulpromotor

Damm, Holger

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. aktuelle Auflage

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

VWL Ernährungswirtschaft

Food Industry Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44025605 (Version 39) vom 18.09.2009

Modulkennung

44025605

Studienprogramm

B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teil:

- Die Funktion von Märkten (Angebot und Nachfrage, Preisbildung)
- Elastizitäten, Mindestpreise, Höchstpreise
- Effizienz von Märkten (Konsumenten- u. Produzentenrente)
- Externalitäten, öffentliche Güter, Ausgestaltung des Steuersystems
- Märkte der Produktionsfaktoren, Einkommensverteilung
- Produktion und Wachstum, Arbeitsmarktökonomik
- Das Geldsystem und die Inflation
- Die Theorie der offenen Volkswirtschaft
- Wirkungen von Geld- und Fiskalpolitik

2. Teil:

- Marktstrukturen und Marktbesonderheiten der wichtigsten Teilmärkte der Ernährungswirtschaft (Handwerk und Industrie in den Bereichen Mopro, Fleischwaren, Backwaren, Convenience, Obst/Gemüse)
- Struktur und Bedeutung des Lebensmittelhandel
- Marktstrukturen und Besonderheiten auf Beschaffungsmärkten aus Sicht der Ernährungswirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein gutes Basiswissen über mikro- und makroökonomische Zusammenhänge. Sie haben einen breiten Überblick über die Branchen der Ernährungswirtschaft. Sie können marktwirtschaftliche Mechanismen verstehen

Wissensvertiefung

Die Studierenden setzen sich kritisch mit den marktbeeinflussenden Faktoren (z.B. politische Einflüsse) auseinander. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen der Wirtschaftspolitik. Sie können die unterschiedlichen Herausforderungen in den Subbranchen der Ernährungswirtschaft beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen - Teil VWL; Vorträge von Gastreferenten, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen im zweiten Teil der Lehrveranstaltung (Markt- bzw. Branchenstrukturen)

Modulpromotor

Bröring, Stefanie

Lehrende

Damm, Holger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Prüfungsvorbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mankiw, N.Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. aktuelle Auflage

Strecker, O.; Reichert, J. und Pottebaum P.: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen, Strategien, Maßnahmen, wird derzeit neu aufgelegt

Aktuelle Branchenreports aus der Lebensmittelzeitung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wachstums- und Qualitätsoptimierung im Gartenbau

Optimization of Growth and Quality in Horticultural Production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001291 (Version 44) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001291

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundsätze einer Strategie zur Wachstums- und Qualitätsoptimierung im Gartenbau (Entwicklung eines allgemein gültigen Schemas)
2. Anbauspezifische Strategien zur Wachstums- und Qualitätsoptimierung
Beispielfelder aus den Bereichen:
 - Baumschule
 - Gemüsebau
 - Obstbau
 - Zierpflanzenbau
3. Analyse, Bewertung und Entwicklung von Strategien zur Wachstums- und Qualitätsoptimierung im Gartenbau als Teamarbeit mit schriftlicher Darstellung und mündlicher Präsentation
4. Betriebsbesichtigungen unter dem Aspekt der Wachstums- und Qualitätsoptimierung mit Gruppenprotokoll und seminaristischer Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wachstums- und qualitätsbeeinflussenden Faktoren der gesamten gartenbaulichen Produktion und deren wechselseitige Abhängigkeit voneinander und damit die Grundsätze einer Strategie zur Wachstums- und Qualitätsoptimierung im Gartenbau.

Wissensvertiefung

Sie kennen verschiedene anbauspezifische Strategien. Können diese beschreiben und in ihren unterschiedlichen Ansätzen unterscheiden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können vorhandene Strategien analysieren und bewerten. Sie können neue Strategien selbständig entwickeln und Alternativen aufzeigen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können im Team arbeiten, ihre Ergebnisse in wissenschaftlicher Form schriftlich darstellen und mündlich erläutern und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Referat, Selbststudium, Exkursionen

Modulpromotor

Bettin, Andreas

Lehrende

Bettin, Andreas
Schacht, Henning
Dierend, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

15 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Kleingruppen

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Literaturstudium

20 Referate

Literatur

Script, aktuelle Literaturliste zu Beginn der Lehrveranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Warenwirtschaft Bau, Baustofflogistik

Material management, material logistics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024518 (Version 15) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024518

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Begriffsbildung
 - 1.1 Bedeutung und Einschaltung des Handels in den Waren- und Informationsfluss
 - 1.2 Die Logistik und die Transformationsprozesse im Bauwesen
 - 1.3 Definition des Grundbegriffes "Logistik"
 - 1.4 Entwicklungstrends und Einflussbereiche der Logistik
 - 1.5 Ziele kontrollierter Logistik
2. Instrumente/Bausteine der Baustellenlogistik
 - 2.1 Logistik-Service-Komponenten
 - 2.2 Logistikkosten
 - 2.3 Einflussfaktoren
 - 2.4 Einflüsse durch das Sortiment
 - 2.5 Rechtliche Rahmenbedingungen
3. Aufbau- und Ablauforganisation
 - 3.1 Die Aufbauorganisation: Grundstrukturen und Beispiele
 - 3.2 Die Ablauforganisation
 - 3.3 Ablauf unternehmensbezogener und logistischer Prozesse
4. Lagersysteme
 - 4.1 Eigen- oder Fremdlagerung
 - 4.2 Auswahlkriterien für das geeignete Lagersystem
 - 4.3 Lagerfunktionen, -arten und -typen
 - 4.4 Lagerverwaltung
5. Transportsysteme
 - 5.1 Auswahlkriterien für das geeignete Transportsystem
 - 5.2 Förderhilfsmittel und Ladeeinheitenbildung
 - 5.3 Außerbetriebliche Transportsysteme
 - 5.4 Innerbetriebliche Transportsysteme
6. Beschaffungslogistik
 - 6.1 Grundlagen
 - 6.2 Begriffsbildung und Abgrenzung
 - 6.3 Aufgaben und Ziele
 - 6.4 Bedeutung der Beschaffungslogistik im Handel
 - 6.5 Beschaffungsstrategie
 - 6.6 Beschaffungsarten
 - 6.7 Einzelbeschaffung im Bedarfsfall
 - 6.8 Vorratsbeschaffung
 - 6.9 Verbrauchssynchrone Beschaffung
 - 6.10 Optimierung der Bereitstellung
 - 6.11 Lieferantenbeurteilung und -bewertung
7. Wareneingang
 - 7.1 Material- und Informationsfluss
 - 7.2 Gestaltung des Wareneingangs
 - 7.3 Glättung der Warenanlieferungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft

Hydraulic engineering and settlement water management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024526 (Version 27) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024526

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

Siedlungswasserwirtschaft:

1. Einführung
2. Gewässergüte
3. Wasserversorgung
4. Abwasserbeseitigung
5. Abwasserreinigung

Wasserbau:

1. Einführung
2. Fließgewässer
3. Stauanlagen
4. Verkehrswasserbau
5. Küsten- und Hochwasserschutz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, für siedlungswasserwirtschaftliche und wasserbauliche Aufgaben Lösungsansätze zu formulieren und die ingenieurmäßigen Konsequenzen für den Bau und den Betrieb abzuschätzen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über ein fundiertes Grundwissen und können Vor- und Nachteile einzelner Bauweisen und Verfahren differenziert betrachten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, entsprechende Berechnungen eigenständig durchzuführen, vorhandene Anwendersoftware zu benutzen und zu verstehen und die dabei erzielten Berechnungsergebnisse sachgerecht zu beurteilen. Sie sind in der Lage Netze zu dimensionieren sowie bestehende Netze zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls können auf dem aktuellen Stand der Forschung Fachvertretern und Laien ihre Schlussfolgerungen und die diesen zugrunde liegenden Informationen und Beweggründe in klarer und eindeutiger Form vermitteln. Sie tauschen sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auf wissenschaftlichem Niveau aus und übernehmen Verantwortung in einem Team.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung mit zahlreichen anwendungsbezogenen Beispielen durchgeführt. Berechnungen und kleinere Aufgaben werden als praktische Übungen außerhalb der Vorlesungen durchgeführt.

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkstattprojekt

Workshop project

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000721 (Version 42) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000721

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Bestandsqualitäten
 - 1.1 Ortsbegehung
 - 1.2 Analyse
 - 1.3 Bauherrengespräch
 - 1.4 Bewertung
2. Zielformulierung
 - 2.1 Idee und Vision
 - 2.2 Bildhafte Interpretation
 - 2.3 Textliche und graphische Darstellung der Konzeption
3. Massnahmen
 - 3.1 Beispielhafte Umsetzungsdetails
 - 3.2 Realisierungskonzepte
 - 3.3 Darstellung von Leitdetails
 - 3.4 Visualisierung
4. Präsentation und Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebiets/Fachs und verstehen die Grundzüge der Erkenntnis- und/oder Forschungsprozesse der Disziplin.

Lehr-/Lernmethoden

Im Rahmen einer Planungswerkstatt zum Teil am Projektort im werden in einem kurzen Zeitraum Lösungsansätze für planerische Aufgabenstellung erarbeitet und präsentiert. Die Bearbeitung erfolgt in Kleingruppen. Im Zusammenhang mit der Projektaufgabe werden Exkursionen durchgeführt bei denen vergleichbare Projekte besichtigt und die bearbeitenden Planungsbüros besucht werden.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk
van Schayck, Edgar
Milchert, Jürgen
Weddige, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Workshop mit Kleingruppenarbeit und Exkursion

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Kleingruppen

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

Kompaktkurs über maximal 4 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wertermittlungen und Sachverständigenwesen

Valuation of agricultural assets and expertise

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001267 (Version 39) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001267

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Die Rolle des Sachverständigen
2. Anforderungen an ein Gutachten
3. Rechtliche Grundlagen
4. Bewertungsanlässe
 - 4.1. Schadensersatz
 - 4.2. Entschädigung
 - 4.3. Betriebsinterne Bewertungsanlässe
5. Erläuterung der Wertbegriffe
6. Bewertungsmethoden
 - 6.1. Vergleichswertverfahren
 - 6.2. Sachwertverfahren
 - 6.3. Ertragswertverfahren
7. Besonderheiten der Bewertung von Pflanzenbeständen
8. Fallbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bewertungsmethoden, können diese im Rahmen rechtlicher Gegebenheiten anwenden und eigenständig Gutachten verfassen. Das methodische Wissen stellt zusammen mit den fachlichen Kenntnissen im Bereich des Gartenbaus und der Landwirtschaft die Grundlage eigener Sachverständigentätigkeit.

Wissensvertiefung

Anhand von Gutachtenfällen haben sich die Studierenden intensiv und kritisch mit der betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung auseinander zusetzen, um zu realistischen Gutachtenwerten zu kommen. Eine Gutachtenerstellung beinhaltet nicht selten auch eine Auseinandersetzung mit der juristischen, arbeitswirtschaftlichen, sozialen und sozioökonomischen Thematik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, sich erforderliche Daten und Informationen zu verschaffen, diese entsprechend der Gutachtenfrage zu analysieren, zu werten und in einen verständlichen Textzusammenhang zu bringen, untermalt durch graphische und/oder bildliche Darstellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

In der Präsentation von Gutachtenbeispielen und anschließender kontroverser Diskussion können die Studierenden ihre Standpunkte vertreten und ihr Gutachten verteidigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen

Modulpromotor

Heicks, Irmgard

Lehrende

Küst, Rolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

wird aktuell in der Vorlesung angegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wettbewerbspraxis

Competition practice

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000874 (Version 40) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000874

Studienprogramm

B.Eng. Freiraumplanung (Wahlpflicht)

Lehrinhalte

1. Wettbewerbsverfahren
 - 1.1 Standesrechtliche Rahmenbedingungen
 - 1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen
 - 1.3 VOF-Verfahren
 - 1.4 Wettbewerbsbeteiligte
 - 1.5 Kosten-Nutzenanalyse
2. Wettbewerbsanalyse und -vergleich
 - 2.1 Offener Wettbewerb
 - 2.2 Beschränkter Wettbewerb
 - 2.3 Gutachterverfahren
 - 2.4 VOF-Ausschreibung
3. Teilnahme an einem Studentenwettbewerb
 - 3.1 Bestandsanalyse
 - 3.2 Konzeptfindung
 - 3.3 Darstellung und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erlangen einen Überblick und ein Verständnis über das Instrument des Architektenwettbewerbs.

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis über die Konzepte, Prinzipien/Regeln und Möglichkeiten von Wettbewerbsverfahren. Durch die Einschätzung und Diskussion verschiedener Verfahren werden die wesentlichen Unterschiede der Verfahren deutlich.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen detailliert die aktuellen Wettbewerbsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden analysieren Wettbewerbsverfahren und können die Vor- und Nachteile für die verschiedenen am Verfahren Beteiligten formulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die selbstständig erarbeiteten Wettbewerbsergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben wenden eine Reihe von berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Darstellungstechniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Entwurfsaufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten anhand ausgewählter Wettbewerbe die Grundprinzipien unterschiedlicher Verfahren. Anhand eines ausgelobten Studentenwettbewerbs wird die Entwurfspraxis trainiert und analysiert.

Modulpromotor

Junker, Dirk

Lehrende

Müller, Cornelia
Junker, Dirk
Manzke, Dirk

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Seminare
----	----------

30	individuelle Betreuung
----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

90	Wettbewerbsbearbeitung mit Tagesexkursionen
----	---

Literatur

Aktuelle Fachzeitschriften, wie zum Beispiel:
Garten und Landschaft, München
Wettbewerbe Aktuell, Freiburg

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftliche Basis und Berufsfeld

Basic economics and occupational field

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000683 (Version 146) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000683

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht); B.Eng. Freiraumplanung (Pflicht); B.Eng. Ingenieurwesen im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Tätigkeitsbereiche von Absolventen der Landschaftsarchitektur und des Landschaftsbaus
2. Volks- und marktwirtschaftliche Grundlagen, Bedürfnisstrukturen, Konsumentenverhalten
3. Strukturen und Rechtsformen von Landschaftsarchitekturbüros und Landschaftsbauunternehmen
4. Berufsständische Institutionen und standesrechtliche Regelungen
5. Grundzüge des Steuer-, Gesellschafts- und Handelsrechts
6. Grundlagen der Betriebswirtschaft und des Rechnungswesens
 - 6.1 Funktionen der Unternehmensführung
 - 6.2 Funktionen und Aufbau des Rechnungswesens
 - 6.3 Kosten- und Leistungsrechnung in Baubetrieb und Planungsbüro
 - 6.4 Kalkulation und Preisbildung im Baubetrieb
7. Bedeutung und Grundlagen des Marketing
8. Bedeutung und Grundlagen der Kommunikation
 - 8.1 Einführung in die Kommunikationstheorie
 - 8.2 Kommunikation im Planungs- und Bauprozess

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes, allgemeines Wissen über die Rahmenbedingungen für die Leistungserstellung im Planungs- und Ausführungsbereich. Sie kennen die Voraussetzungen für eine kaufkräftige Nachfrage nach diesen Leistungen sowie die sozio-ökonomischen, ökologischen und politischen Einflussfaktoren. Sie kennen die besonderen Anforderungen im marktwirtschaftlichen System, die Marktmechanismen und die Bedeutung des Marketing. Sie kennen die Akteure und Institutionen im Planungs- und Bauprozess, die Funktionsverteilung und die wichtigsten rechtlichen Grundlagen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die zentralen unternehmerischen Funktionen und den Aufbau des Rechnungswesens. Sie kennen das betriebswirtschaftliche Vokabular der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite, insbesondere die bei der Angebotserstellung und Angebotsprüfung gebräuchlichen Begriffe der Kostenrechnung und können die jeweiligen Rechengänge nachvollziehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind geübt in der Interpretation deskriptiver statistischer Daten und grafischer Darstellungen und kennen die wichtigsten statistischen Messgrößen der Zentral- und Streuungsmaße. Sie beherrschen die Grundlagen des kaufmännischen Rechnens.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Teilnehmer sind sich der Notwendigkeit bewusst, Fachkompetenz durch soziale und kommunikative Kompetenz zu ergänzen und kennen die verfügbaren Kommunikationsformen und technischen Hilfsmittel sowie deren Einsatzmöglichkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, teilweise ergänzt durch Diskussionen und Übungsaufgaben im Plenum sowie Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung. Die Vermittlung der Kommunikationsthematik erfolgt separat in seminaristischer Form.

Die Darstellung des Berufsfeldes erfolgt unter Einbeziehung von Referenten berufsständischer Organisationen und der Architektenkammern.

Modulpromotor

Ziegler, Wolfgang

Lehrende

Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Vorlesungen und Übungen
15	Kommunikationsseminare
6	Vortragsveranstaltungen Berufsfeld

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
24	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Vorbereitung von Referaten u.a. Beiträgen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Barth, S.: Der Architekt als Unternehmer. Ein Leitfaden für Studium und Praxis. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1997 (XBQ 128)

Brüssel, W.: Baubetrieb von A bis Z. 5. Aufl., Düsseldorf: Werner 2007 (XBQ 96)

Lang, Rudolf, W.: Schlüsselqualifikationen: Handlungs- und Methodenkompetenz, personale und soziale Kompetenz. München: dtv 2000 (HRA 240)

Niesel, A.: Der Baubetrieb in Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau. 6. Aufl. Berlin, Hamburg: Parey 2000 (XBQ 11)

Olfert, K. und H.-J. Rahn: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 9. Aufl., Ludwigshafen: Kiehl 2008 (PVUA 63)

Rothenburger, W.: Ökonomie der Landespflege. Betriebswirtschafts- und Organisationslehre für Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau, Landschaftspflege und Naturschutz. 2. Aufl., Stuttgart: Ulmer 2001 (XBQ 214)

Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden. Reinbek: Rowohlt 2005 (HUK 9)

Seifert, Josef W. und Silvia Pattay: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren, 21. Aufl., Speyer: Gabal 2004 (ALA 101)

Weber, R., R. Pils und R. Kristen: Kosten- und Leistungsrechnung im Ingenieur- und Planungsbüro. Die sinnvolle Ergänzung zur HOAI. Reihe Kontakt & Studium, Bd. 571. Renningen-Malmsheim: Expert 1999 (XPQ 159)

Wöhe, G.: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 20. Aufl., München: Vahlen 2000 (PZA 24)

Ziegler, W.: Kleines Lexikon zur Betriebswirtschaft im Landschaftsbau. Berlin: Parey 2002 (XBQ 174)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Privathaushalts

Homeeconomics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001366 (Version 30) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001366

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Erfahrungsobjekt Privathaushalt
 - 1.1. Begrifflichkeiten
 - 1.2. Strukturen
2. Arbeitswissenschaftliche Aspekte in Privathaushalten
3. Methoden und Daten zur Analyse und Planung sozioökonomischer Situationen von Privathaushalten
5. Familien- und Sozialpolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Aussagekerne, die in ausgewählte Theorien haushälterischen Handelns eingebettet sind.

Die Studierenden erläutern arbeitswissenschaftliche Zusammenhänge am Beispiel des Privathaushalts.

Die Studierenden geben Beispiele für typische Problemlagen privater Haushalte.

Die Studierenden diskutieren Lösungsmöglichkeiten für haushälterische Probleme.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erforschung der Strukturen und Handlungen von und in Privathaushalten.

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen Methoden zur Analyse und Planung von Handlungen in Privathaushalten an.

Die Studierenden wenden exemplarisch und problembezogen die einschlägigen arbeitswissenschaftlichen Methoden auf Handlungen in Privathaushalten an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden präsentieren Informationen zum Verständnis des Wirtschaftens in Privathaushalten und bewerten sie im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden einschlägigen Methoden Privathaushalte exemplarisch erfolgreich an in ökotrophologischen Praxisfeldern.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Fallbeispielen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun
Leicht-Eckardt, Elisabeth

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

120	Seminare
-----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

105	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

60	Kleingruppen
----	--------------

15	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliche und angewandte statistische Methoden

scientific and applied statistical methods

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001181 (Version 38) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001181

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Wissenschaftliches Arbeiten, Strategien in der Forschung und ihre Beziehungen zu angewandten statistischen Methoden; Population, Merkmalsträger und Messwerte; Wahrscheinlichkeit, Zufallsvariablen und ihre Verteilungen; Stichprobe und Stichprobenverteilung; Interferenz über Mittelwerte und Varianz; allgemeine lineare Modelle (Least Square Schätzer, ANOVA als ein spezielles Modell der Regression, Maximum Likelihood Schätzer und REML); Kontraste und Mittelwertvergleiche; Schätzen von Varianzkomponenten; Kovarianzanalyse; Nichtparametrische Statistik; Randomisierte balancierte und unbalancierte Versuchspläne

Nutztierwissenschaften: Planung, Anlage, Durchführung und Auswertung von Versuchen

Spezielle in den Nutztierwissenschaften angewandte statistische Methoden

Fallstudien: betreute eigenständige Planung, Anlage und Auswertung von Praxisversuchen, Analyse von Erhebungsdaten und/oder Simulationsdaten und ihrer Präsentation

Pflanzenbauwissenschaften: Planung, Anlage, Durchführung und Auswertung von Versuchen

Spezielle in den Pflanzenbauwissenschaften angewandte statistische Methoden

Fallstudien: betreute eigenständige Planung, Anlage und Auswertung von Praxisversuchen, Analyse von Erhebungsdaten und/oder Simulationsdaten und ihrer Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sie erkennen die wesentlichen Prozesse in Agrarsystemen und können auf der Grundlage statistischer Methoden Hypothesen aufstellen und prüfen. Sie kennen die meisten in den Agrarwissenschaften verwendeten angewandten statistischen Methoden

Wissensvertiefung

Sie kennen die Prinzipien, die hinter den angewandten statistischen Methoden stehen und können sich kritisch über die zur Auswahl stehenden Methoden auseinandersetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Versuchspläne entwickeln, Daten gewinnen und strukturieren, so dass objektive und zuverlässige Entscheidungen getroffen werden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können Daten mithilfe von statistischen Methoden auswerten, aufbereiten, tabellarisch und grafisch darstellen und sind in der Lage, sie in wissenschaftlichen Publikationen zu veröffentlichen

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage ihre Ergebnisse in für die Praxis relevanten Empfehlungen umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, betreutes Lösen von Fallbeispielen

Modulpromotor

Schön, Hans-Georg

Lehrende

Jongeling, Cornelius
Leon Morcillo, Luis
Schön, Hans-Georg

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen an fachspez. Fallbeispiel (Gruppen)

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Literaturstudium

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Agricultural Experimentation by Little, T.M. and Hills, F.J.; John Wiley and Sons, New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapur 1995

Statistical Methods and Data Analysis by Lyman Ott R. and Longnecker M.; 5th ed. Duxbury Thomson Learning, Pacific Grove, CA USA, 2001

Design and Analysis of Experiments by Montgomery D.C 6th ed. John Wiley and Sons, New York, Chichester, Brisbane, Toronto, Singapur 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Arbeiten

Scientific work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44024566 (Version 12) vom 17.06.2008

Modulkennung

44024566

Studienprogramm

B.Eng. Baubetriebswirtschaft (Pflicht)

Lehrinhalte

- 1 Grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie; Ziele, Inhalte und methodische Grundsätze
- 2 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
- 3 Theoretische Grundlagen der empirischen Forschung
 - 3.1 Versuchsplanung, Erhebungsvorbereitung
 - 3.2 Datengewinnung
 - 3.3 Aufbereitung und Auswertung wissenschaftlicher Daten
 - 3.4 Ergebnispräsentation
- 4 Berufsspezifische Anwendungsbereiche
- 5 Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - 5.1 Wissenschaftliches und berufsorientiertes Schreiben
 - 5.2 Wissensverbreitung mit Hilfe unterschiedlicher Publikationsinstrumente
 - 5.3 Bedeutung der Wissenschaftspopularisierung; populärwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über wissenschaftstheoretische Grundlagenkenntnisse. Sie sind in der Lage, sich systematisch und methodisch in Unbekanntes und Neues einzuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zielgerichtet auf technische, wirtschaftliche und soziale Problemstellungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und sind in der Lage, Hypothesen aufzustellen und zu prüfen.

Dazu kennen und beherrschen sie das geeignete Instrumentarium zur Datenerhebung und -auswertung.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen traditioneller und neuer Publikationswege zur Wiedergabe der eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die formalen Regeln für wissenschaftliche Publikationen und kennen die besonderen Ansprüche an eine populärwissenschaftliche Aufbereitung des Wissens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein universell einsetzbares, forschungsmethodisches Wissen und sind in der Lage, dieses in vielfältigen beruflichen Fragestellungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Sagel, Rouven

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Hemker, Olaf
Werner, Hubert
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Atteslander, Peter. Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl. Berlin und New York: de Gruyter, 2000. (NOA 1)

Eckstein, Peter, P. Angewandte Statistik mit SPSS: Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 3. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2000. (TLK 32)

Giessen, Hans W. Medienadäquates Publizieren: von der inhaltlichen Konzeption zur Publikation und Präsentation. 1. Aufl. Heidelberg und Berlin: Akad.-Verl., 2004.(ALR 13)

Kretschmann, Carsten. Wissenspopularisierung: Konzepte der Wissensverbreitung im Wandel. Berlin: Akad.-Verl., 2003.

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze. Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer, 2002. (ALA 178)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2003. (TKL 5)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2004. (TKA 31)

Popper, Karl R. Logik der Forschung. 9. Aufl. Tübingen: Mohr, 1989. (HIA 10)

Schüle, Joachim August und Simon Reitze. Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: WUV, 2002. (AGA8)

Seiffert, Helmut. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd. 1, 11. Aufl. Bd. 2, 9. Aufl. Bd. 3, 2. Aufl. München: C. H. Beck, 1991, 1992.

Standop, E. und M. L. G. Meyer. Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf. 16. Aufl. Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2002. (ALA 1)

Werder, Lutz von. Lehrbuch des kreativen Schreibens. 4. Aufl. Berlin und Milow: Schibri, 200. (HVV 31)

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Arbeiten

Scientific work

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000906 (Version 90) vom 28.02.2009

Modulkennung

44000906

Studienprogramm

M.Eng. Management im Landschaftsbau (Pflicht)

Lehrinhalte

- 1 Grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie; Ziele, Inhalte und methodische Grundsätze
- 2 Der wissenschaftliche Arbeitsprozess
- 3 Theoretische Grundlagen der empirischen Forschung
 - 3.1 Versuchsplanung, Erhebungsvorbereitung
 - 3.2 Datengewinnung
 - 3.3 Aufbereitung und Auswertung wissenschaftlicher Daten
 - 3.4 Ergebnispräsentation
- 4 Berufsspezifische Anwendungsbereiche
- 5 Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - 5.1 Wissenschaftliches und berufsorientiertes Schreiben
 - 5.2 Wissensverbreitung mit Hilfe unterschiedlicher Publikationsinstrumente
 - 5.3 Bedeutung der Wissenschaftspopularisierung; populärwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über wissenschaftstheoretische Grundlagenkenntnisse. Sie sind in der Lage, sich systematisch und methodisch in Unbekanntes und Neues einzuarbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse zielgerichtet auf technische, wirtschaftliche und soziale Problemstellungen anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und sind in der Lage, Hypothesen aufzustellen und zu prüfen. Dazu kennen und beherrschen sie das geeignete Instrumentarium zur Datenerhebung und -auswertung.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen traditioneller und neuer Publikationswege zur Wiedergabe der eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die formalen Regeln für wissenschaftliche Publikationen und kennen die besonderen Ansprüche an eine populärwissenschaftliche Aufbereitung des Wissens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein universell einsetzbares, forschungsmethodisches Wissen und sind in der Lage, dieses in vielfältigen beruflichen Fragestellungen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien

Modulpromotor

Bleckmann, Evelyn

Lehrende

Bleckmann, Evelyn
Hemker, Olaf
Werner, Hubert
Ellmann, Josef
Mitschke, Cornelia
Ziegler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

15 Referate

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Hausarbeiten

30 Referate

Literatur

Atteslander, Peter. Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. Aufl. Berlin und New York: de Gruyter, 2000. (NOA 1)

Eckstein, Peter, P. Angewandte Statistik mit SPSS: Praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 3. Aufl. Wiesbaden: Gabler, 2000. (TLK 32)

Giessen, Hans W. Medienadäquates Publizieren: von der inhaltlichen Konzeption zur Publikation und Präsentation. 1. Aufl. Heidelberg und Berlin: Akad.-Verl., 2004.(ALR 13)

Kretschmann, Carsten. Wissenspopularisierung: Konzepte der Wissensverbreitung im Wandel. Berlin: Akad.-Verl., 2003.

Leopold-Wildburger, Ulrike und Jörg Schütze. Verfassen und Vortragen: wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge leicht gemacht. Berlin (u.a.): Springer, 2002. (ALA 178)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2003. (TKL 5)

Mosler, Karl und Friedrich Schmid. Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. Berlin und Heidelberg: Springer, 2004. (TKA 31)

Popper, Karl R. Logik der Forschung. 9. Aufl. Tübingen: Mohr, 1989. (HIA 10)

Schüle, Joachim August und Simon Reitze. Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: WUV, 2002. (AGA 8)

Seiffert, Helmut. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Bd. 1, 11. Aufl. Bd. 2, 9. Aufl. Bd. 3, 2. Aufl. München: C. H. Beck, 1991, 1992.

Standop, E. und M. L. G. Meyer. Die Form der wissenschaftlichen Arbeit: ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf. 16. Aufl. Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 2002. (ALA 1)

Werder, Lutz von. Lehrbuch des kreativen Schreibens. 4. Aufl. Berlin und Milow: Schibri, 200. (HVV 31)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ziele und Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege

Objectives and measures in conservation and landscape management

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44000983 (Version 45) vom 27.02.2009

Modulkennung

44000983

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

Einführung in die Landschaftspflege

Ziele

Grundsätze, Grundlagen und Methoden der Ziel- und Maßnahmenerarbeitung

Strategien des Naturschutzes zwischen Nutzung, Pflege und Sukzession

Ziel- und Maßnahmenspektrum zu den einzelnen Landschaftsfunktionen

Umsetzungsinstrumente, Schutzgebiete

Zielvorstellungen für ausgewählte Landschaftsräume

NATURA 2000

Pflege- und Entwicklungsplanung

Artenschutz

Biotopschutz und Biotopverbund

Maßnahmen

Spezielle Maßnahmen für ausgewählte Biotope: Hecken, Grünland, Acker

Pflege- und Entwicklungsplan

Technik und Kosten

Organisationen des Naturschutzes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang und die wesentlichen Inhalte der Landschaftspflege.

Wissensvertiefung

Die Studenten können landschaftliche Situationen einschätzen und notwendige Maßnahmen ableiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten können landschaftspflegerische Maßnahmen entwerfen und beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studenten können Fragestellungen des Naturschutzes mit Hilfe des Einsatzes von landschaftspflegerischen Maßnahmen lösen sowie diese erläutern und präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können fachbezogene Maßnahmen anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit im Gelände, Bezug zum Projekt

Modulpromotor

Rödel, Dieter

Lehrende

Rödel, Dieter
Stillger, Verona

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

30	Vorlesungen
----	-------------

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

40	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

Literatur

Rödel, D. (o.J.): Skript zur Lehrveranstaltung „Ziele und Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege“. -[jeweils aktuelle Fassung]

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zoologie, Tierökologie

Zoology, animal ecology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001014 (Version 29) vom 28.03.2007

Modulkennung

44001014

Studienprogramm

B.Eng. Landschaftsentwicklung (Pflicht)

Lehrinhalte

1. Übersicht über das System der Tiere
2. Bau und Funktion wichtiger tierischer Strukturen
3. Bedeutung ausgewählter Tiergruppen in Ökosystemen
4. Lebensweise, Gefährdung und Schutz ausgewählter Tiergruppen
5. Exemplarische Methoden tierökologischen Arbeitens (Grundmethoden)
6. Vermittlung von Formen- und Artenkenntnis (Grundlagen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung

Übungen im Freiland und Labor, auch als geblocktes Praktikum in einer Feldstation möglich

Modulpromotor

Zucchi, Herbert

Lehrende

Zucchi, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen, Kleingruppenarbeit

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

HOLTMEIER, F.-K.: Tiere in der Landschaft. - Ulmer, Stuttgart

STORCH, V. & WELSCH, U.: Systematische Zoologie. - Urban & Fischer, München

TRAUTNER, J., Hrsg.: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. - Josef Margraf, Weikersheim

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

14tägig geblockt (15 Wochen)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Zuchtwertschätzung und Zuchtplanung

breeding value estimation and planned breeding

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001472 (Version 24) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001472

Studienprogramm

M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Methoden der Leistungsdatenermittlung bei Rindern und Schweinen
- Methoden der Zuchtwertschätzung unter Anwendung linearer statistischer Modelle (z.B. Tiermodell)
- Reproduktionstechniken in der Nutztierhaltung
- Anwendung von genomanalytischen Verfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Konzipierung, Aufbau, Umsetzung und Bewertung von Zuchtprogrammen in der Zuchtpraxis incl. der Einbeziehung der "marker-gestützten Selektion"

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übung

Modulpromotor

Jongeling, Cornelius

Lehrende

Jongeling, Cornelius

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Vorlesungen
20	Seminare
20	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
30	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

SCHÜLER, L., SWALVE, H. und GÖTZ, K.-U.: Grundlagen der Quantitativen Genetik, Ulmer-Verlag, 2001

KRÄUSSLICH, H. et al.: Tierzuchtungslehre, Ulmer-Verlag, 1997

wissenschaftliche Fachzeitschriften wie z.B. Züchtungskunde, Archiv für Tierzucht, Journal of Dairy Science

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlichkeitsarbeit

Public Relations

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001406 (Version 23) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001406

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Massenkommunikation
2. Methoden der Medienarbeit, u.a. Pressemitteilung
3. Elektronische und digitale Medien
4. Umgang mit Medien, u.a. Pressekonferenz und Telefonaktion
5. Besonderheit der Gebrauchsanweisung / Rezeptbeschreibung
6. Erfolgskontrolle der Öffentlichkeitsarbeit
7. Ausgewählte Aspekte des Presse- und Medienrechts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende

- kennen Aufgabe und Stellenwert von Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Marketing und Unternehmensführung
- sind über die Struktur der Medienlandschaft in Deutschland informiert
- können einzelne Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit in Hinblick auf ökotrophologische Praxisfelder unterscheiden und einsetzen
- sind der Lage, die verschiedenen Methoden der Pressearbeit und der Verbraucherinformation umzusetzen
- kennen die Grundlagen des Presse- und Medienrechts
- können eine Erfolgskontrolle von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Kolfhaus, Stephan

Lehrende

Kolfhaus, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

20 Literaturstudium

40 Hausarbeiten

Literatur

vorlesungsbegeleitend

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökologischer Pflanzenbau

Organic plant production

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001453 (Version 21) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001453

Studienprogramm

B.Sc. Landwirtschaft

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Geschichte des Ökologischen Landbaus
2. Rahmenrichtlinien, EU-Verordnung 2092/91
3. Verbände
4. Auswertung, Interpretation der Aussagen des Agrarberichtes zum Ökologischen Landbau
5. Produktionssystem Ökologischer Landbau
 - 5.1 Fruchtfolge
 - 5.2 Bodenbearbeitung
 - 5.3 Sortenwahl
 - 5.4 Beikrautregulierung
 - 5.5 Düngung
 - 5.6 Pflanzenbehandlung
6. Vermarktungsaspekte
7. Studentische Praxisversuche
8. Betriebsexkursionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ein breites Verständnis im engeren und weiteren Themenfeld Ökologischer Pflanzenbau

Wissensvertiefung

Sie verfügen über theoretisches Wissen, welche sie mit praktischer Erfahrungen durch Versuche bzw. Anschauung auf anderen Betrieben untermauern können. Sie haben ein umfassendes detailliertes und kritisches Wissen im Bereich ökologischer Pflanzenbau, der den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Ideen, Konzepte, Informationen und Themen zum Bereich Ökologischer Pflanzenbau einer kritischen Analyse und Bewertung.

Können - systemische Kompetenz

Sie wenden berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Techniken und Materialien an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben im Bereich Ökologischer Pflanzenbau zu bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung
praktische Übungen
Exkursionen

Modulpromotor

Trautz, Dieter

Lehrende

Trautz, Dieter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

15 Übungen

15 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Projektbericht

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

vorlesungbegleitend

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökophysiologie der Pflanzen / Vegetationskunde

Plant ecophysiology and vegetation science

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44012772 (Version 16) vom 18.09.2009

Modulkennung

44012772

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. funktionelle Anatomie des Kormus (Pflanzenkörper)
Stoffaufnahme,
Stofftransport,
Stoffausscheidung
2. Stoffhaushalt der Pflanze (Pflanzenernährung)
Mineralstoffe,
Wasser,
Kohlenstoff
3. Funktionsweise von Pflanzen unter Stress
osmotischer Stress,
Stress durch Sauerstoffmangel,
Stress durch toxische Stoffe
4. Vergesellschaftung von Pflanzen
Prinzipien der Vegetationsklassifizierung,
Zeigerwerte nach Ellenberg,
Methoden der Vegetationsaufnahme
5. Pflanzen als Schlüsselorganismen im Ökosystem

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden

- sind in der Lage, die Organisation der Pflanze unter anatomischen und ökophysiologischen Aspekten zu beschreiben
- können die Leistungen von Pflanzen für die Funktion von Böden darstellen
- sind in der Lage, das Standortvorkommen von Pflanzenarten in seinem Indikationswert zu identifizieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Zeigerwerte von Pflanzen interpretieren und sind in der Lage, die Steuerfunktion von Pflanzen für Bodenprozesse zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Vegetationsaufnahmen durchzuführen und fachgerecht zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können spezifische Themen der Vegetationskunde und der botanischen Ökophysiologie in Präsentationen klar und überzeugend darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Übungen

Modulpromotor

Kiehl, Kathrin

Lehrende

Kiehl, Kathrin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

45 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Referate

15 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Larcher: Ökophysiologie der Pflanzen
H. Ellenberg: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen
Frey/Lösch: Lehrbuch der Geobotanik.
Schmeil Fitschen: Flora von Deutschland
Rothmaler: Exkursionsflora von Deutschland, Atlasband

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotoxikologie

Ecotoxicology

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44001290 (Version 19) vom 18.09.2009

Modulkennung

44001290

Studienprogramm

M.Sc. Bodennutzung und Bodenschutz

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Gesetze zum Schutz vor gefährlichen Stoffen
2. Umweltchemie
 - Quellen und Senken
 - Verteilungskoeffizienten
 - Modellierung des Umweltverhaltens von Stoffen
3. Toxikologie
 - Fremdstoffmetabolismus
 - Toxizitätsmechanismen
 - Toxikologische Kenngrößen und Testverfahren
4. Ökotoxikologische Risikoabschätzung
 - Bioverfügbarkeit und Bioakkumulation
 - Risikoquotient, PEC und PNEC
 - Ökotoxikologische Kenngrößen und Testverfahren
5. Aktuelle Forschungsthemen der Ökotoxikologie
 - Toxizität von Stoffgemischen
 - Ökotoxikologische Marker und Indikatoren zur Standortbeurteilung
 - Life Cycle Analysis

...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Prüf- und Regelungsverfahren im Zusammenhang mit dem Inverkehrbringen neuer Stoffe, kennen die gängigen Test- und Bewertungsmethoden zur Beurteilung der Gefährlichkeit von Stoffen und Umweltbelastungen, haben einen Überblick über die aktuellen Tendenzen der Ökotoxikologie als Wissenschaft

Wissensvertiefung

Die Studierenden können Stoffinformationen in Hinblick auf das sich ergebende Risikopotential interpretieren und gewichten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können den Einsatz ökotoxikologischer Tests planen und die Ergebnisse auswerten. Sie kennen Verfahren und Parameter zur ökotoxikologischen Standortbeurteilung und können ihren Einsatz planen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können ökotoxikologische Gefahrenbewertungen entwickeln, kritisch interpretieren und sachbezogen darstellen. Sie sind in der Lage, englischsprachige wissenschaftliche Literatur zu verarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können im ökotoxikologischen Kontext Hypothesen aufstellen und Fragestellungen formulieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Übungen im Labor und am PC; Seminar mit Fallstudien (Referate)

Modulpromotor

Fründ, Heinz-Christian

Lehrende

Fründ, Heinz-Christian

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
15	Labore
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
15	Laborarbeiten
15	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Fent, K. (2003): Ökotoxikologie, 2. Aufl. Stuttgart: Thieme
Trapp, S. & Matthies, M. (1996): Dynamik von Schadstoffen – Umweltmodellierung mit CEMOS, Berlin: Springer
Landis, W.G. & Yu, M-H (2004): Introduction to environmental toxicology: impacts of chemicals upon ecological systems., Boca Raton: Lewis.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotrophologische Beratung

Consulting in nutritional science and home economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003598 (Version 18) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003598

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Analyse von Einzel- und Gruppenberatungsprozessen
2. Spezifische Methoden und Probleme in der Beratung in ökotrophologischen Praxisfeldern
3. Exemplarische Planung, Durchführung und Evaluierung von Beratungen aus den verschiedenen Praxisfeldern
4. Qualitätsmanagement in der Beratung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben geeignete Verhaltensweisen von Beratungskräften.

Die Studierenden erkennen, wie Beratungsgespräche zu planen und durchzuführen sind.

Die Studierenden erklären, nach welchen Kriterien Beratungsgespräche zu beurteilen sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente des Beratungswesens

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Beratungskonzepte einer kritischen Analyse und Bewertung.

Die Studierenden setzen problembezogen Beratungsmethoden und -instrumente in ökotrophologischen Kontext um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Beratungsmethoden und -instrumente berufsfeldbezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen bzw. Fallstudien

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

45 Kleingruppen

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ökotrophologische Erwachsenenbildung

Further Education in Nutrition Science and Home Economics

Bereich Agrarwissenschaften u. Landschaftsarchitektur (AuL)

Modul 44003591 (Version 22) vom 18.09.2009

Modulkennung

44003591

Studienprogramm

B.Sc. Ökotrophologie

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lernen Erwachsener
2. Lernstrategien
3. Methoden der Erwachsenenbildung
4. Planung, Durchführung und Evaluation von Erwachsenenbildungsveranstaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben typische Verhaltensweisen lernender Erwachsener.

Die Studierenden erkennen, wie Veranstaltungen der Erwachsenenbildung zu planen und durchzuführen sind.

Die Studierenden erklären, nach welchen Kriterien Erwachsene Veranstaltungen beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bewerten Methoden, Instrumente der Erwachsenenbildung

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Konzepte zur Wissensvermittlung und Wissensanwendung einer kritischen Analyse und Bewertung.

Die Studierenden setzen problembezogen Kommunikationsformen in ökotrophologischen Kontext um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden Methoden und Instrumente der Erwachsenenbildung berufsfeldbezogen an.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar mit Übungen

Modulpromotor

Niehage, Alrun

Lehrende

Niehage, Alrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Seminare

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

15 Prüfungsvorbereitung

25 Literaturstudium

Literatur

Siehe Literaturliste in der Veranstaltung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik I und II

Education of Music

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66032786 (Version 15) vom 10.02.2009

Modulkennung

66032786

Studienprogramm

alle Studienrichtungen

Lehrinhalte

Die Vorlesung Musikpädagogik greift die im Studienfach Päd. Psychologie vermittelten Erkenntnisse auf, erläutert die daraus abzuleitende funktionale Struktur pädagogischer Prozesse und ihre Anwendung bei der Vorbereitung von Unterricht (Erarbeitung einer Unterrichtskonzeption). Darüber hinaus werden ausgewählte Themen zur aktuellen Bildungsdiskussion - unter Einbeziehung von Studenten in die Vorbereitung - behandelt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lehrgebiets/Fachs.

Lehr-/Lernmethoden

bitte im StudIP einsehen

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Schramm, Folker
Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
122	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

bitte im StudIP einsehen

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

1. Hospitationsbegleitseminar Klassik instrumental+ Hospitationen, 2. Pädagog. Psychologie, 3. Entwicklungspsychologie

1.Seminar: Classic instrumental + attendances 2. Psychology of education 3. Psychology of development

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030445 (Version 29) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030445

Studienprogramm

1. BA IP Klassik und MTG(K)

Lehrinhalte

1. Entwicklungen im Berufsfeld Instrumentalpädagogik;
Erfahrungen und Motivationslage der SeminarteilnehmerInnen;
Stellenwert und Anforderungen der musikpädagogischen Ausbildung im Studienverlauf;
Vorbereitung von Hospitationen – Orientierung im pädagogischen Prozess (Zielstellungen, Beobachtungsfelder, Unterrichtsformen und Methoden);
Durchführung von Hospitationen*;
Auswertung von Hospitationsprotokollen;
Einsatz von Medien;

*Pflichthospitationen im 1. Semester:

je 2 Unterrichtseinheiten

- Elementare Musikerziehung
- Instrumentaler Gruppenunterricht (eigenes HF- bzw. EF- Instrument)
- Instrumentaler Einzelunterricht (eigenes HF- bzw. EF- Instrument)
- SVA-Kurs zur Musiktheorie und Gehörbildung
- Instrumentaler Klassenunterricht

2.

Kommunikation.

Lernen

Motivation

Spiel

2./3.

Begabung/Intelligenz/Musikalität/Kreativität

Einblicke in die Neurowissenschaften

3.

Methoden entwicklungspsychologischer Forschung

Musikalische Fähigkeiten, Interessen, Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen in verschiedenen Lebensabschnitten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Die SeminarteilnehmerInnen sollen Anforderungen des Praxisfeldes Instrumentalpädagogik durch Hospitationen verschiedener Unterrichtsformen an der Musikschule erleben und mit Hilfe von Protokollen und nachfolgender Reflexion ein elementares Verständnis der theoretischen Basis von Steuerung und Auswertung pädagogischer Prozesse erworben haben.
 Die Studierenden sollen aktuelle Entwicklungen der Instrumentalpädagogik kennengelernt haben und eine Orientierung über Inhalte und Intentionen der pädagogischen Ausbildung im Osnabrücker Studienmodell erhalten.
2. Die Studierenden gewinnen Einblicke in psychologische Erklärungsansätze alltäglicher und fachbezogener Erfahrungen.
3. Sie erreichen ein dem Stand der Forschung entsprechendes Wissen.

Wissensvertiefung

2. Die Studierenden gehen mit psychologischen Modellen und Fachterminologien um.
3. Sie entwickeln ein Grundverständnis für die Herangehensweisen musikalischer Entwicklungspsychologie.

Können - kommunikative Kompetenz

- 2./3. Die Studierenden artikulieren sich themenbezogen und vertreten eigene Standpunkte.

Können - systemische Kompetenz

2. Die Studierenden stellen Bezüge zwischen psychologischen Theorien und konkreter Unterrichtspraxis her.
3. Sie können das Fachgebiet der musikalischen Entwicklungspsychologie definieren, Forschungsergebnisse selbständig heranziehen, sie kritisch bewerten und auf die musikpädagogische Praxis übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

1. Seminar, Kurzreferate, studentische Berichte + Reflexionen zur Hospitation
- 2./3. Seminar mit frontalem Input, Diskussionen, Referaten, Gruppenarbeit und ggf. praktischen Anteilen

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

olbertz(nicht im LDAP),
 Rieke, Joachim
 Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesung/Seminar

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Hospitation

Literatur

1. Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz 1991, Schott
Ernst, Anselm: Was ist guter Instrumentalunterricht ? Aarau 2007, Nepomuk
Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule, Aarau 2006, Nepomuk
Lindemann, Stefan: Marketing und Management für Musikpädagogen, Kassel 2002, G.Bosse Verlag
Wolters, Gerhard / Stein, Reinhard / Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. 1999, Zimmermann
Üben und Musizieren – Zeitschrift für Instrumentalpädagogik und musikalisches Lernen, Schott Verlag Mainz
nmz neue musikzeitung – Con brio Verlagsgesellschaft Regensburg
2. Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens - Von den physiologischen und psychologischen Grundlagen zur Praxis, Mainz: Schott 1997
Petrat, Nicolai: Psychologie des Instrumentalunterrichts, Kassel: Gustav Bosse 2000
Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1, Reinbek: Rowohlt 2002
Spitzer, Manfred: Erfolgreich lernen in Kindergarten und Schule, Mühlheim/Baden: DVD Auditorium Netzwerk 2006
- 2./3. Bruhn, Herbert/Kopiez, Reinhard/Lehmann, Andreas C. (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008
Gembris, Heiner: Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg: Wißner 2002
3. Siegler, Robert/DeLoache, Judy & Eisenberg, Nancy: Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter, München: Spektrum 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1. Hospitationsbegleitseminar: 18 Wochen (im 1. Studienjahr) + 10 Hospitationen
2. Pädagogische Psychologie: 18 Wochen im 1. Studienjahr
3. Entwicklungspsychologie: 18 Wochen im 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Musikwissenschaft / Analyse

Musicology and Music Analysis

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018684 (Version 31) vom 24.09.2009

Modulkennung

66018684

Studienprogramm

BA / IP Klassik + VP + EMP

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Wahlseminar Werkanalyse historisch

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik bis ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken einer bestimmten Gattung (z. B. romantisches Klavierlied)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums)
- Analysen zu Werken einer bestimmten Epoche (z. B. Frühklassik)
- Analysen eines Werkes von epochaler Bedeutung (z. B. Musikalische Rhetorik in der Matthäuspassion von J. S. Bach) etc.

2. Wahlseminar Werkanalyse Neue Musik

Ein Wahlseminar mit semesterweise wechselnden Themen zur Analyse von Musik ab ca. 1900, z. B.:

- Analysen von Werken in einer bestimmten Kompositionstechnik (z. B. Mikropolyphonie)
- Analysen zu einer bestimmten Stilrichtung (z. B. spektrale Musik)
- Analysen zum Werk eines Komponisten (z. B. anlässlich eines Jubiläums) etc.
- Analysen zum Werk eines Komponisten aus aktuellem Anlass (z. B. Einladung zum Komponistenforum)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben ausgewählte Teilgebiete der Musikliteratur gründlich erforscht

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben kennen die vielfältigen Kriterien musikalischer Analyse sowie unterschiedliche Analyseverfahren und sind fähig, Musikstücke verschiedenster Stilistiken selbständig zu analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben können ihre Analyseergebnisse strukturiert und in sprachlich angemessener Weise darstellen. Sie sind außerdem befähigt, Musikanalysen anderer Autoren kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar, Gruppenarbeit, studentische Referate und Hausarbeiten sowie mittels Studium von Partituren, Texten und Analysemethoden.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Gramann, Heinz
Schmoll, Michael
Wilbers, Jan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aktualisierte Literaturliste zum jeweiligen Seminarthema.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 3-stündig

Dauer

1. Wahlseminar Werkanalyse historisch: 1 x 18 Wochen
2. Wahlseminar Werkanalyse Neue Musik: 1 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelorarbeit

bachelor thesis

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017920 (Version 24) vom 09.02.2009

Modulkennung

66017920

Studienprogramm

BA - IP + VP + MTG + EMP + IP-Jazz

Lehrinhalte

Die Lerninhalte sind abhängig vom jeweiligen Thema der Bachelorarbeit, welche nicht im Rahmen einer Lehrveranstaltung erstellt wird, können daher hier nicht beschrieben werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, haben sich gründliche Kenntnisse bezüglich des jeweiligen Themas angeeignet kennen die grundlegende diesbezügliche Fachliteratur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, geben den aktuellen Forschungsstand hinsichtlich des jeweiligen Themas wieder.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden die jeweils erforderlichen Methoden (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens an wie z.B. bibliographieren, Sekundärliteratur sichten, exzerpieren und kritisch reflektieren, Notentext analysieren, evtl. kleinere empirische Erhebungen durchführen wie Befragung, Interview o.ä.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, strukturieren die Ergebnisse sinnvoll und stellen sie sprachlich angemessen dar diskutieren unterschiedliche theoretische Positionen und Lehrmeinungen, bezogen auf das jeweilige Thema.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, zeigen neue Forschungswege hinsichtlich des jeweiligen Themas auf.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium

Modulpromotor

Gramann, Heinz

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Behrens, Martin
Brockmann, Irmgard
Burandt, Claudia
Gramann, Heinz
Greiner, Jutta
Mohr, Andreas
Ravens-Speckert, Gudrun
Rieke, Joachim
Schmoll, Michael
Schnaus, Peter
Schramm, Folker
schupper(nicht im LDAP),
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko
Winck, Volker

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 (musik-)wissenschaftliches Arbeiten

0 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bruhn, Herbert und Rösing, Helmut (Hg.): Musikwissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbeck: 1998
Dahlhaus, Carl und de la Motte-Haber, Helga (Hg.): Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 10. Laaber 1982
Küster, Konrad: Studium: Musikwissenschaft. München 1996
Lanzke, Heinz: Wo finde ich Informationen über Musik, Noten, Tonträger, Musikliteratur. Berlin: 1990 (Bd.1), 1992 (Bd.2a), 1996 (Bd.2b)
Oehl, Kurt und Pfarr, Kristina: Musikliteratur im Überblick. Eine Anleitung zum Nachschlagen. Darmstadt und Mainz 1988
Schwindt-Gross, Nicole: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel, Techniken, Aufgaben. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Kassel u.a.: 1999

Prüfungsform

Hausarbeit/Bachelorarbeit

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Didaktik des Streicherklassenmusizierens

Didactics of string classes

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030225 (Version 17) vom 09.02.2009

Modulkennung

66030225

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

allgemeine didaktische Aspekte:

- Ziele und Unterrichtsprinzipien des Streicherklassenunterrichts
- die instrumental- und musikpädagogische Arbeit mit großen Gruppen und Klassen
- das Team-Teaching-Verfahren im Streicherklassenunterricht
- Planen einer Unterrichtsstunde

Aspekte der Streicherinstrumentalpädagogik aus Sicht der Streicherklassendidaktik:

- Erlernen der Spieltechnik der Streichinstrumente neben dem eigenen Hauptfach
- Kennenlernen der Fachdidaktik aller vier Streichinstrumente im Anfängerbereich

Aspekte der Elementaren Musikpädagogik aus Sicht der Streicherklassendidaktik:

- Musik und Bewegung
- Metrum/Rhythmus
- Stimmbildung
- Solmisation
- Notation - Musiklehre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Thematik gruppendynamischer Prozesse in Streicherklassen und haben Kenntnis über verschiedene Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung in Streicherklassen.

Sie kennen die Kriterien zur Beurteilung der Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten (auch an den, dem Hauptfach verwandten Nebeninstrumenten).

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen Unterrichtseinheiten des Streicherklassenunterrichts alters- und fachgerecht unter Berücksichtigung verschiedener Methoden der Wissens- und Handlungsvermittlung in Streicherklassen.

Sie formulieren einen Lehrplan für die Einführung von Lerninhalten in Streicherklassen.

Sie beurteilen die Qualität der Spieltechnik eines Instrumentalisten (auch an den, dem Hauptfach verwandten Nebeninstrumenten) und korrigieren instrumentenspezifisch sinnvoll.

Lehr-/Lernmethoden

praxisorientierter Vortrag

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Braun, Karoline
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Literatur

- BRAUN, KAROLINE/KUMMER, HILTRUD/SEILING, ULRIKE,
Vier beginnt (Didaktik, Klavierband,, VI, Vla, Vc, Kb), Mainz 2008
- ROLLAND, PAUL/MUTSCHLER, MARLA,
The Teaching of Action in String Playing, Illinois 1974
- ROLLAND, PAUL/JOHNSON, SHEILA,
Young Strings in Action, London 1971
- ROLLAND, PAUL
Action Studies, Illinois 1974
- NELSON, SHEILA/ HOWARD, GERALD/ ELLIOTT, CATHERINE/ THORNE, ADRIAN,
The Essential String Method/Elementare Streichermethode, London 1999
- YOUNG, PHYLLIS,
Playing the String Game – Strategies for teaching Cello and Strings, Texas 1978
The String Play – The Drama of Playing and Teaching Strings, Texas 1986
Das Streichinstrumentenspiel– Strategien für den Cell- und Streicherunterricht, Bern 2003
- ANDERSON, GERALD E./ FROST, ROBERT S.,
All for Strings/Alles für Streicher, Neil A. Kjos Company/Siebenhüner 1986
- FLEISCHMANN, SIMONE /ROLLETSCHEK, HELGA,
Was tue ich, wenn ...? – Schwierige Situationen im Grundschulalltag, München, 2003
- BOCH, BIRGIT - BOCH, PETER,
Streicher sind Klasse (VI, Vla, Vc, Kb), Mainz 2008
- DILLON, JAQUELYN/KJELLAND, JAMES/O'REILLY, JOHN
Strictly Strings, Alfred Publishing USA
- LOVELL, JOAN/PAGE, PEGGY
Four Strings and a Bow, London
- RIESE, ASTRID
Frisch gestrichen, Wilhelmshaven 2005
- RUNDFELDT, KATHARINA
Klassenmusizieren, Frankfurt 2006
- LANGHEINE, LINDA
Saitenspiele, Frankfurt 2000
- MANTEL, GERHARD
Cellotechnik, Köln 1972
- MANTEL, GERHARD
Cello Üben, Mainz 1987
- VdM
Pro-Kontrabass (Arbeitshilfen), Bonn 2004
- WOLF, MICHAEL BARRY
Grundlagen der Kontrabass-Technik, Mainz 2007
- FLETCHER, STANLEY,
New Tunes for Strings, London 1971
- NELSON, SHEILA,
Stringsongs, London 1981
- KOEPPEN, GABRIEL,
Open Strings – Spaß mit leeren Saiten, Edition Gabricelli
- BERGEN, HEINRICH VON,
Unsere Stimme, Bern 1988
- MOHR, ANDREAS,
Handbuch der Kinderstimmgebung, Mainz 1998
- GÖSTL, ROBERT,
Singen mit Kindern, Regensburg 1996
- HEYGSTER, MALTE/GRUNENBERG, MANFRED
Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998
- KANSY, JOHANNES
Solmisationsliederbuch für unsere Kinder, Frankfurt 1996
- RITTER, IRMHILD/SCHÄFER, CHRISTA
Klangstraße, Mainz 1999

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

1 Jahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Gehörbildung – Grundlagen

Eartraining - basics

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018496 (Version 24) vom 09.02.2009

Modulkennung

66018496

Studienprogramm

BA / IP Klassik + VP + EMP

Lehrinhalte

1. Solmisation
 - 1.1. Vomblattsingen diatonischer Melodien nach Solmisationssilben, Stufen und Noten (einfache Modulationen, leichte Chromatik) mit und ohne Klavierbegleitung
 - 1.2. Rhythmus prima vista in verschiedenen Metren und Taktarten (mit Punktierungen, Triolen, Synkopen, Überbindungen und Pausen).
2. Gehörbildung
 - 2.1. Rhythmusdiktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben
 - 2.1.1. mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbetrum) und Taktarten.
 - 2.1.2. mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten).
 - 2.2. Melodiediktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Sequenzier- und Transponieraufgaben
 - 2.2.1. diatonische Melodien und Basslinien.
 - 2.2.2. diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation
 - 2.2.3. zweistimmige Übungen.
 - 2.3. Übungen zum harmonischen Hören
 - 2.3.1. Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle, Akkorde, Vorhalte).
 - 2.3.2. Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss)
 - 2.3.3. Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren harmonischer Verläufe (Kadenzen und Sequenzen) mit allen Subdominant, Dominant- und Doppeldominantformen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

1. Solmisation: Die Studierenden können diatonische Melodien und Rhythmen des beschriebenen Schwierigkeitsgrades vom Blatt singen bzw. klopfen.
2. Gehörbildung: Die Studierenden können Rhythmen, Melodien, Einzelbausteine und harmonische Verläufe des beschriebenen Levels memorieren, nachklopfen, nachsingen bzw. nachspielen und aufschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar/Übung, Gruppenarbeit und Hausarbeiten. -Folgende Übungen werden angewandt: Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel/Transponieraufgaben, Blattsingen, prima vista Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

LEHRWERKE Solmisation

- 1) Grunenberg, M. , Heygster M., Handbuch Relative Solmisation, Mainz 1998
- 2) Geller D., Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 3) Nobis, H. Durch Singen zum Hören 2Bde, Wolfenbüttel 1986
- 4) Kolneder, W. Schmitt, K.H. Singen nach Noten, Mainz 1985
- 5) Nobis, H. Hören und Singen, - Ein Solfège- Übungsbuch zur Gehörbildung, 1979
- 6) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 7) Van der Horst, F. Maat en Ritme I , Amsterdam, 1963
- 8) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 9) Geller, D. INTON, Das Trainingsprogramm zum Intonations-, Stimmungs- und Fehlerhören mit Hardware INTONAT, Heucke-Gareis-Electronics, Lampertheim o. J.
- 10) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 11) N.N. / Fédération des Ecoles Genevoises de Musique Solfège 1, 2, 3 Musik Hug, Lausanne o.J.
- 12) Quinet, F. 15 Lecons de Solfège, Schott, Bruxelles o.J.

LEHRWERKE Gehörbildung

- 1) Bendig, V. Elementare Gehörbildung : von den Anfängen bis zur Aufnahmeprüfung an einer Hochschule 234 S + 1 Compact-Disc, 2. überarb. und erw. Aufl.. Essen : Verl. Die Blaue Eule, 2002
- 2) Köhler D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 3) Enders B., Weyde T., Computerkolleg Musik "Gehörbildung" (CD-ROM-Ausgabe) Schott, Mainz 1999
- 4) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 5) Marinovici C., Gehörbildung - aber wie? Nicht rechnen, sondern hören! Ein zielorientierter Lehrgang mit CD 1997
- 6) Schauss Chr., Werner H.U., audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 7) Heitmann, W. Hörtraining Rhythmus, Essen 1996
- 8) Harz, F. Gehörtraining für Gitarristen - 100 Studien von Fred Harz Hamburg 1996
- 9) Vogel, J. Hear and Read Guitar- Gehörbildung und Blattspiel für Gitarristen, 1995
- 10) Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus. Mainz 2/1993
- 11) Zilkens, U. Gehörbildung, Übungen zu musikhistorischen Epochen mit zahlreichen Notenbeispielen, Köln 1993
- 12) Kral W. / Zopf I., Gehörbildung I, Wien 1989
- 13) Kühn, Clemens: Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 14) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1, Kassel 1969
- 15) Venus, D. Unterweisung im Musikhören, Wuppertal 1969
- 16) Kolneder, W. Singen, Hören, Schreiben, Bände 1, 2, 3, 4 und 4a jeweils als Lehrheft und als Übungsheft, Mainz 1963-67
- 17) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 18) Egmond, M. 600 Dictées Amsterdam, o. J.
- 19) Köhler, D. Forschungsbericht zum Thema Fachspezifische Gehörbildung, Aufriss eines Lehrplans für Gehörbildung an Musikhochschulen, einsehbar in der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater München. o. J.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig

Dauer

2 x 18 Wochen/ 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Satzlehre

Introduction into Tonal Composition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018671 (Version 35) vom 09.02.2009

Modulkennung

66018671

Studienprogramm

BA / IP Klassik + VP + EMP

Lehrinhalte

1. Satzlehre
 - 1.1. Wiederholung/Vertiefung Intervallehre, Akkordlehre, Skalenlehre
 - 1.2. verschiedene theoretische Systeme wie Generalbassziffern, Stufen- und Funktionstheorie, Jazzbezeichnung von Akkorden
 - 1.3. harmonische Schlüsse
 - 1.4. alle D-, S- und DD- Formen
 - 1.5. Zwischendominanten und diatonische Modulation
 - 1.6. Kadenz, Sequenzen und Generalbässe in klassischer Stimmführung
 - 1.7. satztechnische Aufgaben, z. B. Komposition einer Melodiestimme zu einem Generalbass u.u.
 - 1.8. harmonische und satztechnische Analyse unterschiedlicher Notentexte (Klavier- und Kammermusikwerke sowie leichtere Chor- und Orchesterpartituren)
2. Instrumenten- und Partiturrekunde
 - 2.1. Akustische Grundlagen: Schwingungslehre, Schallanalyse, Ein- und Ausschwingvorgänge, Interferenzen, Schwebungen, Resonanz
 - 2.2. Akustik der Musikinstrumente: Tonerzeugung, stehende Wellen, Partialtöne, transponierende Instrumente
 - 2.3. Klassifikation der Musikinstrumente: die Systematik von Hornbostel und Sachs
 - 2.4. Stimmungen und Tonsysteme: pythagoräische, didymische, mitteltönige und temperierte Stimmung, Kommata, Intonationsprobleme in Ensembles
 - 2.5. Entwicklung der Instrumente in der Musikgeschichte: Vor- und Frühgeschichte der wichtigsten Musikinstrumente, Epochen und ihre Musikinstrumente sowie ihre Partituren
 - 2.6. Die wichtigsten Musikinstrumente in Einzeldarstellungen: Streichinstrumente, Laute und Gitarre, Blasinstrumente, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Satzlehre

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die musiktheoretische Fachterminologie und verschiedene musiktheoretische Systeme (Generalbassziffern, Stufen- und Funktionstheorie, Jazzbezeichnung von Akkorden).

2. Instrumenten- und Partitorkunde

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen im Bereich Instrumenten- und Partitorkunde einen Überblick über Instrumentengattungen und elementare Kenntnisse der Akustik sind vertraut mit Partituren unterschiedlicher Stilepochen sowie mit den Grundlagen des Instrumentierens

Wissensvertiefung

1. Satzlehre

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Regeln der klassischen Stimmführung, können sie anwenden und fehlerhafte Vorlagen korrigieren.

2. Instrumenten- und Partitorkunde

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, besitzen im Bereich Instrumenten- und Partitorkunde vertiefte Kenntnisse eines Instruments hinsichtlich Geschichte, Bau, Art der Tonerzeugung und Spieltechnik

Können - instrumentale Kompetenz

1. Satzlehre

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben können

- satztechnische Aufgaben nach den Regeln der klassischen Stimmführung und mit Hilfe ihrer inneren Klangvorstellung lösen (Generalbass- und Kadenzvorlagen, Komposition einer Melodiestimme zu gegebenem Bass etc.)
- harmonische Analysen von Werken des beschriebenen Levels (bis zur diatonischen Modulation) erstellen.

2. Instrumenten- und Partitorkunde

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben können Notentexte in verschiedenen Schlüsseln lesen. Sie sind vertaut mit transponierenden Instrumenten und können Orchesterpartituren lesen.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten, Fehler- und Lückentexte, Analysen, Referate etc.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Gramann, Heinz
Schmoll, Michael
Wilbers, Jan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

I. SATZLEHRE

- 1) Hempel, Christoph: Thema Musik, Grundlagen Musiktheorie. Stuttgart 1998 Klettverlag
- 2) Hempel, Christoph: Neue Allgemeine Musiklehre. Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Mainz 1997, Schott
- 3) Ziegenrucker, Wieland: Allgemeine Musiklehre. Leipzig 1977. Neuauflage Wiesbaden 1997, Breitkopf & Härtel
- 4) Thomas Krämer: Harmonielehre im Selbststudium. Wiesbaden 1991, Breitkopf & Härtel
- 5) Bach J. S.: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Baß aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 6) Salmen, Walter und Schneider, Norbert J. (Hrsg.): Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987. Edition Helbling
- 7) Kühn, Clemens: Musiklehre: Grundlagen und Erscheinungsformen der abendländischen Musik. Köln 1980. Laaber-Verlag
- 8) Erich Wolf: Die musikalische Ausbildung, Band II: Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel
- 9) Motte, Diether de la: Harmonielehre. Kassel 1976, Bärenreiter-Verlag
- 10) Wolf, Erich: Die Musikausbildung. Bd.2: Harmonielehre. Wiesbaden 1972
- 11) Wolf, Erich: Generalbassübungen. Wiesbaden 1971, Breitkopf & Härtel
- 12) Grabner, Hermann: Allgemeine Musiklehre. Kassel 1959. Bärenreiter
- 13) Wolf, Erich: Die Musikausbildung. Bd.1: Allgemeine Musiklehre. Wiesbaden 1967
- 14) Keller, Hermann: Schule des Generalbass-Spiels, vierte Auflage Kassel 1955, Bärenreiter

II. INSTRUMENTEN- UND PARTITURKUNDE

- 1) Baines, Anthony: Lexikon der Musikinstrumente. Stuttgart 1996 Sachs, Curt: Reallexikon der Musikinstrumente. Berlin 1913
- 2) Reclams Musikinstrumentenführer. Die Instrumente und ihre Akustik - von Ermanno Briner. Stuttgart 1988
- 3) Die Physik der Musikinstrumente - mit einer Einführung von Klaus Winkler. Heidelberg: Spektrum - der - Wissenschaft - Verlagsgesellschaft 1988
- 4) Bathel, Günther. Handbuch der Tasteninstrumente und ihrer Musik. Braunschweig 1986
- 5) Geiringer, Karl: Instrumente in der Musik des Abendlandes. München 1982
- 6) Brüderlin, René: Akustik für Musiker. Regensburg 1978
- Valentin, Erich: Handbuch der Musikinstrumentenkunde. Regensburg 1980
- 7) Burghauser J. und Spelda A.: Akustische Grundlagen des Orchestrierens. Regensburg 1971

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

1. Satzlehre: 2 x 18 Wochen
2. Instrumenten- und Partiturlkunde: 1 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundstufenpraktikum des Hauptfaches

Trainee ship in elementary stage of main subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017631 (Version 15) vom 06.11.2008

Modulkennung

66017631

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Videoaufnahme
2. Anfertigung von Konzeptionen

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen Videos ihres Praktikums zur Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia
Nolopp, Uwe
Ravens-Speckert, Gudrun
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Unterrichten

Literatur

Ensemblespiel und Klassenmusizieren, Hrsgb.: Kraemer/Rüdiger Wißner
Ernst,A: Lehren lernen im Instrumentalunterricht, Schott 1991
Langeheine,L. : Üben... und wie? Zimmermann, 1999
Röbke,P: Vom Handwerk zur Kunst, Der Instrumentalschüler als Interpret , Schott, 2000

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Gehörbildung 5a

Principal Study Eartraining

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019240 (Version 12) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019240

Studienprogramm

BA / MTG und MTGK

Lehrinhalte

1. Solmisation
 - 1.1. Erlernen der Silben und Handzeichen der relativen Solmisation
 - 1.2. Vomblattsingen diatonischer Melodien auf Solmisationssilben (einfache Modulationen, leichte Chromatik) mit und ohne Klavierbegleitung
 - 1.3. Anwendung der Handzeichen (ein- und mehrstimmig) im Gruppenunterricht
2. Gehörbildung
 - 2.1. Rhythmus
 - 2.1.1. Rhythmusdiktate, Fehlererkennung und Gedächtnisaufgaben
 - 2.1.1.1. mit Rhythmuspattern (Punktierungen, Synkopen, Triolen usw.) in verschiedenen Metren (Achtel -, Viertel - und Halbbemtrum) und Taktarten.
 - 2.1.1.2. mit Überbindungen und Pausen in verschiedenen Metren und Taktarten (auch zusammengesetzte Taktarten).
 - 2.1.2. Rhythmus prima vista gleiches Level (ein- und zweistimmig, z.B. mit ostinato)
 - 2.2. Melodiediktate, Gedächtnisaufgaben, Fehlererkennung, Sequenzier- und Transponieraufgaben
 - 2.2.1. diatonische Melodien und Basslinien
 - 2.2.2. diatonische Melodien mit Chromatik und Modulation
 - 2.2.3. zweistimmige Übungen
 - 2.3. Übungen zum harmonischen Hören
 - 2.3.1. Hör-, Sing- und Notationsaufgaben zu Einzelbausteinen (Intervalle, Akkorde, Vorhalte).
 - 2.3.2. Unterscheidung von harmonischen Schlüssen (Ganz-, Halb-, Trugschluss, Modulation)
 - 2.3.3. Hören, Benennen, Notieren und Nachspielen/Transponieren harmonischer Verläufe (Kadenzen und Sequenzen) mit allen Subdominant, Dominant- und Doppeldominantformen sowie Zwischendominanten und diatonischen Modulationen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben die Methode der Solmisation gründlich kennen gelernt. Außerdem sind ihnen auch andere Hörmethoden und verschiedene Hörweisen bzw. Hörertypen bekannt.

Können - instrumentale Kompetenz

1. Angewandte Solmisation: Die Studierenden können Melodien und Rhythmen des beschriebenen Schwierigkeitsgrades vom Blatt singen bzw. klopfen.
2. Gehörbildung: Die Studierenden können Rhythmen, Melodien, Einzelbausteine und harmonische Verläufe des beschriebenen Levels memorieren, nachklopfen, nachsingen bzw. nachspielen, transponieren und aufschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. - Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel- und Transponieraufgaben, Blattsingen, prima vista Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis, Hör-CDs.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

18 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

96 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Solmisation

LEHRWERKE Solmisation/Rhythmus prima vista

- 1) Grunenberg, M., Heygster M., Handbuch Relative Solmisation, Mainz 1998
- 2) Geller D., Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 3) Nobis, H. Durch Singen zum Hören 2Bde, Wolfenbüttel 1986
- 4) Kolneder, W. Schmitt, K.H. Singen nach Noten, Mainz 1985
- 5) Nobis, H. Hören und Singen, - Ein Solfège- Übungsbuch zur Gehörbildung, 1979
- 6) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 7) Van der Horst, F. Maat en Ritme I, Amsterdam, 1963
- 8) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 9) Geller, D. INTON, Das Trainingsprogramm zum Intonations-, Stimmungs- und Fehlerhören mit Hardware INTONAT, Heucke-Gareis-Electronics, Lampertheim o. J.
- 10) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 11) N.N. / Fédération des Ecoles Genevoises de Musique Solfège 1, 2, 3 Musik Hug, Lausanne o.J.
- 12) Quinet, F. 15 Lecons de Solfège, Schott, Bruxelles o.J.

2. Gehörbildung

- 1) Bendig, V. Elementare Gehörbildung : von den Anfängen bis zur Aufnahmeprüfung an einer Hochschule 234 S + 1 Compact-Disc, 2. überarb. und erw. Aufl.. Essen : Verl. Die Blaue Eule, 2002
- 2) Köhler D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 3) Enders B., Weyde T., Computerkolleg Musik "Gehörbildung" (CD-ROM-Ausgabe) Schott, Mainz 1999
- 4) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 5) Marinovici C., Gehörbildung - aber wie? Nicht rechnen, sondern hören! Ein zielorientierter Lehrgang mit CD 1997
- 6) Schauss Chr., Werner H.U., audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 7) Heitmann, W. Hörtraining Rhythmus, Essen 1996
- 8) Harz, F. Gehörtraining für Gitarristen - 100 Studien von Fred Harz Hamburg 1996
- 9) Vogel, J. Hear and Read Guitar- Gehörbildung und Blattspiel für Gitarristen, 1995
- 10) Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus. Mainz 2/1993
- 11) Zilkens, U. Gehörbildung, Übungen zu musikhistorischen Epochen mit zahlreichen Notenbeispielen, Köln 1993
- 12) Kral W. / Zopf I., Gehörbildung I, Wien 1989
- 13) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 1, Wiesbaden 1974
- 14) Kühn, Clemens: Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 15) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1, Kassel 1969
- 16) Venus, D. Unterweisung im Musikhören, Wuppertal 1969
- 17) Kolneder, W. Singen, Hören, Schreiben, Bände 1, 2, 3, 4 und 4a jeweils als Lehrheft und als Übungsheft, Mainz 1963-67
- 18) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition
- 19) Egmond, M. 600 Dictées Amsterdam, o. J.
- 20) Köhler, D. Forschungsbericht zum Thema Fachspezifische Gehörbildung, Aufriss eines Lehrplans für Gehörbildung an Musikhochschulen, einsehbar in der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater München. o. J.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 1-stündig/praktische Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen / 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Höranalyse 5b

Principal Study in Aural Analysis

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019262 (Version 15) vom 12.02.2009

Modulkennung

66019262

Studienprogramm

BA / MTG und MTGK

Lehrinhalte

Lerninhalte

Hörbeispiele aller Stile und Genres der Musik bis ca. 1750. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Sprachlich angemessene Darstellung der Ergebnisse.

1. Formen

- 1.1 Bar- und Reprisesbarform
- 1.2. Suitensatz
- 1.3. Imitations- und Fugenformen
- 1.4. Variationsformen
- 1.5. Zwei- und dreiteilige Formen

2. Gattungen

- 2.1. Gregorianischer Choral
- 2.2. Motette und Madrigal
- 2.3. Chaconne und Passacaglia
- 2.4. Triosonate, Concerto grosso, Choral(bearbeitungen)
- 2.5. Präludium, Toccata
- 2.6. Rezitativ und Arie
- 2.7. Oper und Ouvertüre
- 2.8. Messe, Kantate, Oratorium, Passion
- 2.9. Sonato da chiesa und da camera

3. Kompositionstechniken

- 3.1. Polyphone Kompositionstechniken (Kanon, Imitation, Fuge, doppelter Kontrapunkt etc.)
- 3.2. Homophone Kompositionstechniken (Melodie und Begleitung, Orgelpunkt, ostinato, faux bourdon etc.)
- 3.3. Formale Strukturen: Schlussbildungen, Kadenzten und Sequenzen

4. Instrumentation

- 4.1. Vokaltypen
 - 4.1.1. Organum und Choral
 - 4.1.2. Motetten und Madrigale
 - 4.1.3. Messen, Oratorien, Opern
- 4.2. Instrumentaltypen
 - 4.2.1. Musik des Mittelalters
 - 4.2.2. Concerto grosso
 - 4.2.3. Vorklassisches Orchester, Entwicklung der Blasinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: die in der Musikwissenschaft (Musikgeschichte, Formenlehre - Module III / 1 und III / 2) erlernten Fakten werden in Höranalyse auditiv angewandt. Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik und somit eine Wissensvertiefung erreicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Stile und Genres der Musik bis ca. 1750 stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation und Interpretation/ Aufführungspraxis selbständig benennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden die im Hauptfach Gehörbildung (Modul I / 5a) erworbenen Fähigkeiten nun in größeren musikalischen Zusammenhängen an: das hörende Erkennen musikalischer Detailstrukturen wird innerhalb eines gesamtmusikalischen Kontextes unter Einbeziehung weiterer Hörebenen (Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Stil, Interpretation) angewandt und ausgewertet.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. – Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

BROCKMAN(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 2) Aguilar M. del Carmen, Analysis Auditvo de la musica, Buenos Aires 1999
- 3) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 4) Gutknecht, G. Melodie und Bearbeitung: Musik hören, Musik beschreiben, Hörpartituren erstellen, eine Hinführung zur Variation / Augsburg: Radike, 1995
- 5) Richter, Ch. Methodische Ansätze der Höranalyse. Hören als Aufgabe und Ziel der Didaktischen Interpretation, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982
- 6) Gruhn, W., Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
- 7) Andreas, H., Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in. Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81 S. 87
- 8) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 9) Pütz, W., Zur Hörerziehung in der musikalischen Berufsausbildung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen / 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Komposition und Musiktheorie 1a

Principal Study in Composition and Music Theory / Composition and Music Theory Major

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66028002 (Version 8) vom 12.02.2009

Modulkennung

66028002

Studienprogramm

BA / MTGK

Lehrinhalte

HARMONIELEHRE:

1. Hauptfunktionen in Grundstellung, Funktionsbuchstaben T-S-D-t-s-d, Vierstimmiger Chorsatz, Tonverdopplung, Primklang-Terzklang-Quintklang, Oktavlage-Terzlage-Quintlage, enge-weite-gemischte Lage
2. Verbindung von Hauptfunktionen, Stimmführungsfehler: offene Parallelen, Niveauüberschreitung, Verbindung der Stammakkorde von S und D: SAT⁻
3. Kadenz: Ganzschluß, Kirchenschluß und Halbschluß, Vollständige Kadenz, abspringender Leitton: Schlußkadenz im Bachchoral
4. Prolongation und Lagenwechsel
5. Erste Umkehrung (Terzklang), Stimmführungsfehler: verdeckte Quinten und Oktaven, phrygische Kadenz (Cadenza in Mi), Fauxbourdon bei Terzklänge von S und D
6. Vorhaltsbildungen (4 ® 3, 6 ® 5, 9 ® 8), Stimmführungsfehler: gemischte Quinten, Vorhaltskombinationen, Quartsextakkord, kadenzierender Quartsextakkord
7. Zweite Umkehrung (Quintklang), Unterschied Vorhalt-Umkehrung, Stimmführungsfehler: verbotene melodische Intervalle, Antiparallelen, Querstand
8. Stellvertretung der Subdominante (S6 und Neapolitaner)
9. Stellvertretung der Tonika (Trugschluß : "Cadence rompue", "Cadence évitée"
10. Nebenfunktionen: Parallelklänge und Gegenklänge, doppelter Klangbuchstabe, Nebenfunktion einer Funktionsvariante, Tonverdopplung Nebenfunktion – generell, Tonverdopplung Nebenfunktion bei Klangvertretung, SAT in Gegenbewegung zum Baß
11. Dominantseptakkord in Grundstellung, vollständig-unvollständig, Vorbereitung und Auflösung der Septime, Trugschluss mit vollständigem D7 (1-3-5-7), Kombination von Vorhalte mit D7
12. Umkehrungen des Dominantseptakkords, vollständige Aussetzung, steigende Septime, Vermeidung von gemischten Quinten, verkürzter Dominantseptakkord
13. Sixte ajoutée, Doppeldominantseptakkord, unvollständiger Doppeldominantseptakkord: 1-1-3-7, Vorbereitung und Auflösung der Septime, Akkorde mit der übermäßigen Sexte (It6, Fr6, Ge6), Mozart-Quinten, der doppeltübermäßige Terzquartakkord
14. Großer Dominant(sept)nonenakkord, Vorbereitung und Auflösung der None, Scarlatti-Quinten, großer Doppeldominant(sept)nonenakkord
15. Kleiner Dominant(sept)nonenakkord, kleiner Doppeldominant(sept)nonenakkord
16. Zwischendominanten, Zwischendominantseptakkorde, Zwischendominant(sept)nonen-akkorde
17. Harmoniefremde Töne
18. Kantionalatz

GENERALBASS:

1. Preliminaries: Monodie, Basso Continuo, Generalbass-Spiel, Bezifferung, Beispielsammlungen, improvisatorische Gestaltung und schriftliche Aussetzung, Denkweise Basston = Grundton, das Regelwerk der strengen Vierstimmigkeit
2. Generalbass ohne Bezifferung: Klaviersatz, enge Lage: linke und rechte Hand (SAT), Maximalumfang SAT, Orthographie (musikalische Rechtschreibung), Bestimmung der Terz (Kreuz, Be, Auflösungszeichen), Stricheln der Zahl 5, Trugschlusserkennung, Stimmführung im Trugschluss, Tonverdopplung, Parallelenverbot, gemeinsame Töne, Regel der SAT-Gegenbewegung, Niveauüberschreitung, Vorzeichnung, leitereigene Töne, Sopranlage (8, 5 oder 3), optimaler Sopranon des Anfangsakkords.
2. Vorhalte und Durchgänge: Vorbereitung und Auflösung des Vorhalts, Kollisionsverbot von Vorhalt und Auflösung, leitereigene Bildung des Durchgangs 8-7, Septakkord ohne Quinte bei der Vorhaltsbildung 7-6, Terzalterierung: einzelnes Kreuz oder Be oder Auflösungszeichen = Terz
3. Sextakkord: Sexte statt Quinte, Unterschied zwischen Vorhalt und Umkehrung (Terzklang), Erhöhung der Sexte durch Querstrich (= +-Zeichen), Notwendigkeit der Funktionsanalyse, Erkennung vom S6, s6 und sN im Generalbass, Verdopplungsregeln beim Sextakkord, Erkennung und Behandlung der S-D-Verbindung, Erkennung und Aussetzung von Sequenzen, Fauxbourdonsatz bei Folgen von Sextakkorden über stufenweise bewegenden Bass, Zickzackkurs der überflüssigen 4. Stimme, der Italian Sixth.
4. Quartsextakkord: Unterschied zwischen Vorhalt und Umkehrung (Quintklang), Dissonanzbehandlung: Vorbereitung und Auflösung, Stricheln der Zahl 4.
5. Septakkorde: Bezifferung der vier Stellungen, Ergänzung der fehlenden Ziffern 3 und 5, Stricheln der Zahl 7, Unterschied zwischen Grundton und Basston, Unmöglichkeit der doppeltverminderten Septime, Bestimmung der Quintfallsequenz, Septakkorde in Quintfallsequenz abwechselnd vollständig-unvollständig, Septakkorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die Grundstellung des Mollseptakkords und

des halbverminderten Septakkords), Die Grundstellung des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), Forderung des unvollständigen Dominantseptakkords (1-1-3-7) nach S-S6-s6-sN, Trugschlusserkennung, Forderung des vollständigen Dominantseptakkords (1-3-5-7) im Trugschluss, unzulässige verdeckte Oktave bei Auflösung der Septime, Septakkord ohne Quinte bei der Vorhaltsbildung 7-6. 6. Quintsextakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffer 3, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Quintsextakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die erste Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Quintsextakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), der German Sixth, der charakteristische fallende Quartsprung bei aufeinander folgenden 6/5-Akkorden im steigenden Sekundabstand.

7. Terzquartakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffer 6, Stricheln der Zahl 4, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Terzquartakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die zweite Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Terzquartakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), der French Sixth

8. Sekundakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffern 4 und 6, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Stricheln der Zahl 2, Sekundakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die dritte Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Sekundakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh),

9. Sonstige Begriffe und Symbole: Basston als Quartvorhalt eines Dreiklangs oder Septakkords, Basston als Sekundvorhalt (Nonenvorhalt) eines Dreiklangs, Prolongationsstrich, *tasto solo*, Behandlung von Achteln in Viertelgrundschrift.

10. Übungen in allen Tonarten: die Bestimmung von (Ausweichungen in anderen) Tonarten und von charakteristischen Akkorden (It6, Fr6, Ge6, Ajoutée) und Akkordverbindungen.

KONTRAPUNKT: (Vokalkontrapunkt - Renaissance, Palestrina, Motette)

1. Preliminaries. Kirchentonarten, *authenticus*, *plagus*, *Finalis*, *Dominans* (*Repercussa*), charakteristische Melodieformeln in den jeweiligen Kirchentonarten, Ausnahmestellung des Phrygischen, *cadenza in mi*, Hexachordlehre (*naturale*, *durum*, *molle*), Mutation (*A-la-mi-re*, *C-sol-fa-ut*, usw.), Regeln der Akzidentiensetzung (*musica ficta*) im Dorischen, Mixolydischen, Äolischen, die *Fa-super-la*-Regel (*Una nota super la semper est canendum fa*)

2. Einstimmiger Satz: Regeln der Melodiebildung. *Cantus planus*, *Finalis*, Klausel (Tenorklausel, Diskantklausel), APU-Formeln (*Antepaenultima*, *Paenultima*, *Ultima*), Tonwiederholungsverbot, Gipfelton, Tessitur, Melodiesprünge: $k/g2 - k/g3 - r4 - r5$, Unmöglichkeit der großen Sexte (Hexachordgrenzen: *ut-la*), steigende kleine Sexte als Verzierung der reinen Quinte (*a-f-e*, *d-b-a*, *e-c-h*), Behandlung von Oktavensprüngen, Intervallfolgen von zwei Intervallen: Behandlung von falschen Dreiergruppen, Tritonus, Septimen und Nonenspannung, Intervallfolgen von drei oder mehr Intervallen: Tritonusspannung, das dreifache Tritonusverbot, *Redictaverbot*, Sequenzverbot

3. Zweistimmiger Satz, 1.Art - *Contrapunctus simplex*: ganze Noten gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: nur Konsonanzen (1, 5, 8, 3, 6), Zusammenklang zu Anfang und zum Schluss, Diskantklausel und *Musica ficta*, Behandlung von *Primen*, *motus rectus*, *contrarius* und *obliquus*, Verbot von offenen (*aperta*) und verdeckten (*coperta*) Parallelen (1, 5, 8), *Gymel* (3, 6) als Möglichkeit der Parallelführung, *Voces aequales* und *Stimmkreuzung*(*Metabasis*), gleichzeitiges Springen, Setzung von Takt- oder/Mensurstrichen

4. Zweistimmiger Satz, 2.Art: halbe Noten gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: Durchgangsdissonanz (*transitus regularis*) (2, 4, tr, 7), Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen.

5. Einstimmiger Satz, 3.Art - Melodien in Vierteln. *Integer valor notarum*. *Tempo giusto* ~ Herz-/Pulsschlag. *Semibrevis* (Ganze) = MM 72-80. Regeln: 8 neue Regeln (Einschränkungen) betreffs der Melodiebildung in Vierteln. Diese acht neuen Regeln gelten nur für die 3.Art, nicht aber für die 1.Art (Ganzen) und die 2.Art (Halben)

6. Zweistimmiger Satz, 3.Art - Viertel gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: Durchgangsdissonanz (*transitus regularis*), Unterwechselnote, *Cambiata* (4 oder 5-tönig), Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen.

7. Zweistimmiger Satz, 4.Art - Synkopierende Halben gegen den *Cantus planus*. Regeln: Vorbereitung, Vorhalt und Auflösung der Synkopen-dissonanz (die 7-6 und die 4-3 Möglichkeit in der Oberstimme, die 2-3-Möglichkeit in der Unterstimme), Behandlung von betonten *Primen*, Synkopenkonsonanzen. Auftakte, Kadenzbildung. Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen. Lockerung des Verbots von falschen Dreiergruppen. Lockerung des Verbots von nachschlagenden Quinten.

8. Zweistimmiger Satz, 5.Art - gemischte Notenwerte gegen den *Cantus planus*. Notenwerte: Anweisungen für den Rhythmus, Behandlung von Vierteln, Behandlung von Achteln, Behandlung von Rhythmen mit

Synkopen, das Verhältnis 1:1 oder 2:1, Unmöglichkeit der Überbindung in Mensuralnotation und ihre Folgen für die zulässigen Notenwerte. Regeln für den Zusammenklang: Vicentino-Dissonanz (Transitus irregularis), Oberwechselnote, Cambiata variata, Portament, Palestrinaklausel. Notwendigkeit der Anwendung von Synkopen-Dissonanzen, der Vorhaltsmoment einer Synkopen-Dissonanz: halbe Note oder "verzierte" halbe Note (Portament oder Palestrinaklausel), Schlußbildung im Äolischen, Mixolydischen und Dorischen Modus, Verbot der musica ficta im Phrygischen Modus.

9. Zweistimmiger Satz, die „6.Art“ - gemischte Notenwerte gegen den Cantus figuratus. Regeln für den Zusammenklang: Diminutionsformen einer ganzen Note (Kyklosis u.ä), Fallendes Tetrachord (mit Transitus irregularis), Aufspringende Hauptnote. Aufgaben in der 5.Art mit Hinweisen und ohne Hinweise.

10. Zweistimmiger Satz, Imitation von vorgegebenen Melodieabschnitten: Bestimmung vom Imitationsintervall (reine 1,4,5, 8 usw.), Zeitverschiebung (Halbe, Ganze, punktierte ganze, Doppelganz u ä.) und Imitationstechnik (Rectus, Inversus, Diminutio, Augmentatio) geeignet zur regelgerechten Imitation. Selbsterfindung von zweistimmigen Imitationen mit vorgegebenem Imitationsintervall, Zeitverschiebung und Imitationstechnik

11. Zweistimmiger Satz, Imitation vom vorgegebenen Cantus figuratus. Selbsterfindung eines zweistimmigen Satzes.(Kanon)

12. Dreistimmiger Satz, 1.Art: Contrapunctus simplex: zwei Stimmen in Ganzen gegen den Cantus planus. Regeln: Verwendung von konsonanten Dreiklangsformen (auch der Sextakkorde des verminderten und übermäßigen Dreiklangs), Quarta consonans und Tritonus consonans, Verbot der Quarta dissonans (Quarte auf dem tiefsten Ton), Anwendung von Zweiklängen mit Tonverdopplung, Regeln für den Anfang und den Schluß (leerer Dreiklang, pikardische Terz), die dreistimmige Prime und die leere Oktave oder Doppeloktave, Beschränkung der Anzahl von Überbindungen, Behandlung von verdeckten Intervallen zwischen den Außenstimmen. Bedingung für den Sprung von der Paenultima zur Ultima. Die Metabasis (Stimmkreuzung)als ergiebige Möglichkeit für die Melodiebildung

13. Dreistimmiger Satz, 2.Art: eine Stimme in Halben und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Regeln: Behandlung der Durchgangsdissonanz (Transitus regularis), Schlußbildung mit Bindungsdissonanz der 4.Art

14. Dreistimmiger Satz, 3.Art: eine Stimme in Vierteln und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Rekapitulation betreffs der 8 melodischen Einschränkungen für die Bewegung in Vierteln.

15. Dreistimmiger Satz, Kombination: eine Stimme in Vierteln und eine in Halben gegen den Cantus planus. Neue Regel: auch die unbetonte Halbe sollte jetzt als Konsonanz gesetzt werden, da sie mit dem betonten dritten Viertel zusammentrifft, die 5-6-Abfolge als Möglichkeit der stufenweise Bewegung in Halben, Schlußbildung mit Bindungsdissonanz gegen der Paenultima [die Auflösung der Bindungsdissonanz gilt als Referenzton für die ersten beiden Viertel. Kollisionsverbot: im Kontrapunkt der 3.Art darf der Auflösungs- ton der Bindungsdissonanz nicht simultan mit der Bindungsdissonanz der 4.Art in derselben Oktave ertönen]

16. Dreistimmiger Satz, 4. Art: eine Stimme in gebundenen Halben und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Neue Regel: falsche Bindungen wie 2-1 (9-8) in der Oberstimme , und 4-5 oder 7-8 in der Unterstimme sind zulässig wenn sie gleichzeitig eine gute Bindung mit der dritten Stimme bilden .Betonung der Möglichkeit auch Bindungskonsonanzen anzuwenden um die Synkopenkette möglichst wenig zu unterbrechen.

17. Dreistimmiger Satz, Kombination: eine Stimme in gebundenen Halben und eine in Vierteln gegen den Cantus planus. Neue Regel: die Auflösung der Bindungsdissonanz gilt als Referenzton für die ersten beiden Viertel. Ausnahmefall 6/5-Akkord ohne Terz: die Stimme in Vierteln darf mit dem Auflösungs- ton der Vorhaltsbindung eine Quarta dissonans bilden, wenn sie auf dem ersten Schlag (schwere Taktzeit) eine Konsonanz mit beiden andern Stimmen bildet. Kollisionsverbot: im Kontrapunkt der 3.Art darf der Auflösungs- ton der Bindungsdissonanz nicht simultan mit der Bindungsdissonanz der 4.Art in derselben Oktave ertönen.

18. Dreistimmiger Satz, 5.Art: zwei Stimmen in gemischten Notenwerten den gegen Cantus planus

19. Dreistimmiger Satz, 5.Art: zwei imitierenden Stimmen der 5.Art gegen den Cantus planus.

20. Dreistimmiger Satz, die „6.Art“: zwei Stimmen in gemischten Notenwerten gegen den Cantus figuratus

21. Dreistimmiger Satz, die „6.Art“: zwei imitierende Stimmen der 5.Art gegen den Cantus figuratus

22. Dreistimmiger Satz, Imitation vom vorgegebenen Cantus figuratus. Selbsterfindung eines dreistimmigen Satzes.(Kanon)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende handwerkliche Fertigkeiten für das Komponieren von homophonen und polyphonen Sätzen erworben und diese mit ihrer eigenen inneren Klangvorstellung verbunden: handwerkliches Können, Kreativität und innere Klangvorstellung arbeiten Hand in Hand. Die Studierenden können die unterschiedlichen Phänomene des Tonsatzes auflisten und beschreiben. Sie können das Gemeinsame von zwei oder mehreren tonsatztechnischen Situationen bestimmen, und dabei das Wesentliche extrahieren. Sie können die einzelnen tonsatztechnischen Erscheinungen in Kategorien unterbringen. Sie können einschätzen und ermessen welche Strategie zu einer korrekten Aussetzung einer satztechnischen Vorlage die ergiebigste sein muss.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein differenziertes Verständnis für musikalische Satztechnik. Sie zeigen eine tiefe Empfindsamkeit und ein gutes Gespür für die immanente Kohärenz und Konsistenz des musikalischen Materials und dessen Auswirkung auf Syntax und Semantik der musikalischen Sprache der Renaissance und des Barocks (Periode ca.1400-1750)

Können - instrumentale Kompetenz

HARMONIELEHRE: der Studierende kann relativ einfache (d.h. diatonische, nicht-modulierende) Akkordverbindungen (Funktionsketten) und vorgegebene, relativ einfache Melodien (Soprane und unbesetzte Bässe) nach dem Regelwerk der Harmonielehre korrekt für vierstimmig gemischten Chor aussetzen. Der Studierende kann eine Komposition aus der Periode 1400-1750 harmonisch analysieren.

GENERALBASSLEHRE: der Studierende kann einen relativ komplizierten bezifferten Bass nach dem Regelwerk der Generalbasslehre als Klaviersatz korrekt vierstimmig aussetzen.

VOKALKONTRAPUNKT: der Studierende kann einen vorgegebenen cantus firmus (oder cantus figuratus) nach dem Regelwerk des Vokalkontrapunktes kontrapunktieren mit zwei Gegenstimmen der 5. Art (gemischte Notenwerten) oder mit einer Kombination der 4. und 3. Art. Er kann einen imitierenden Satz (Motettenabschnitt) komponieren. Er kann bei einem vorgegebenen Melodieabschnitt (Cantus firmus) das geeignete Imitationsintervall und die geeignete zeitlichen Verschiebung der Imitationsstimme bestimmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Standardprobleme im Tonsatz schnell und sicher diagnostizieren und kategorisieren. Sie können ihre Verbesserungsvorschläge zur Aussetzung überzeugend präsentieren und argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus allgemeinen Regeln, mehr detaillierte Regeln herleiten und situationsbedingt anwenden. Sie können die geläufigen Standardprozeduren bei der Aussetzung des musikalischen Satzes in unterschiedlichen Situationen fachgerecht anwenden und nach den beliebigen Umständen modifizieren. Sie können konkrete Noten- und Klangbeispiele zu unterschiedlichen tonsatztechnischen Phänomenen, konstruieren (z.B. die Möglichkeiten der horizontalen Behandlung der Septime in Septakkorden verdeutlichen)

Lehr-/Lernmethoden

Lehr-/Lernmethoden:

- Tonsatz-Übung, Aufgabenkorrektur, Fehlerfindung
- Die Aufstellung von Anthologien von Klangbeispielen mit Modellcharakter
- Selbststudium, studentisches Referat, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Das Lesen von Studienbüchern und Fachzeitschriften
- Kontaktunterricht, Online-Learning
- Blended-Learning: Konzertbesuch, Orchesterprobe miterleben, aktives Musizieren [im Chor singen, Klavierbegleitung spielen, Chor-, Band-, Orchesterprobe leiten]

Modulpromotor

Lang, Benjamin

Lehrende

Wilbers, Jan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Literatur zur HARMONIELEHRE:

1. Distler, Hugo - Funktionelle Harmonielehre mit Beiheft: Lösung sämtlicher Aufgaben, Bärenreiter-Ausgabe 1680, 1969, Bärenreiter Kassel
2. Dupré, Marcel - Cours complet d'Improvisation à l'Orgue, 2e Volume "Traité d'improvisation à l'Orgue" [I. Technique de l'Orgue, II. Harmonie naturelle, III. Thème. IV. Contrepoint – Choral, V. Suite, VI. Fugue, VII. Variation – Tryptique, VIII. Quatre Formes Symphoniques, IX. Formes libres], 1925, Alphonse Leduc, Paris
3. Dupré, Marcel - Cours d'harmonie analytique, 1ere Année, Leçons 1-30 [Éléments préparatoires, Accords de 3 sons, Chant donné - cadences, Renversements, Modulations, Notes étrangères de style classique], 1936, Alphonse Leduc, Paris
4. Grabner, Hermann - Handbuch der funktionellen Harmonielehre, Bosse Musik Paperback, 8Auflage 1977, Gustav Bosse Verlag, Regensburg, Bärenreiter Kassel, ISBN 3-7649-2112-9
5. Hartog, Jacques - Leerboek der Harmonie (Übersetzung von Salomon Jadassohn – Die Lehre des reinen Satzes, Teil I Harmonielehre (1883), 5. Auflage), 1912, Breitkopf & Härtel, Leipzig
5. Kaiser, Ulrich - Der vierstimmige Satz, Kantionalsatz und Chorsatz, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 12, 2002 Bärenreiter, Kassel, ISBN 3-7618-147-X
6. Krehl, Stephan – Harmonielehre I, Vorbereitung, Darstellung und Verbindung der konsonierenden Hauptakkorde der Tonarten, 1921, Sammlung Göschen, Berlin
7. Krehl, Stephan – Harmonielehre II, Darstellung und Verbindung der dissonierenden Akkorde, 1921, Sammlung Göschen, Berlin
8. Louis, Rudolf – Grundriss der Harmonielehre, nach der Harmonielehre von Rudolf Louis und Ludwig Thuille für die Hand des Schülers bearbeitet, 6.Auflage, 1914, Ernst Klett, Stuttgart
9. Macpherson, Stewart - Harmony, Book I - Melodic Movement, Book II - Elementary Harmonic Progression, Book III - Advanced Harmony, 1920, Joseph Williams, London
10. Mulder, Ernest W. - Harmonie, Deel I Theorie en Analyse, Deel II Practische Harmonieleer, 1947, Uitgeversmaatschappij W.de Haan N.V., Utrecht
11. Richter, Ernst Friedrich - Lehrbuch der Harmonie, 1907, Breitkopf & Härtel, Leipzig
12. Stöhr, Richard - Praktischer Leitfaden der Harmonielehre, 1909 Universal-Edition, Wien

Historische Literatur zum Grundkurs GENERALBASSLEHRE:

1. Michael Praetorius - Syntagma musicum III (1619)
2. Matthew Locke - Melothesia or Certain General Rules for Playing upon a Continued Bass... (London, 1673)
3. Johann David Heinichen - Anweisung zum Generalbaß (1711)
4. Johann Mattheson - Große Generalbaß-Schule (1731)
5. Johann Mattheson - Kleine Generalbaß-Schule (1735)
6. Georg Philipp Telemann - Singe-, Spiel- und Generalbaßübungen (1733/34)
7. Johann Sebastian Bach - Bach, Johann Sebastian - Vorschriften und Grundsätze zum vierstimmigen Spielen des Generalbasses oder Accompagnement für einen Scholaren in der Musik, 1738, Leipzig. Abschrift nach Philipp Spittas Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungsgebrauch von J.Frisius, Zeitschrift für Musikpädagogik, Nr.19, September 1982
8. Johann Joachim Quantz - Versuch einer Anweisung, die Flöte traversière zu spielen (1753)
9. Carl Philipp Emanuel Bach - Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen (1735)
10. Friedrich Wilhelm Marpurg - Handbuch bei dem Generalbaß und der Komposition (1755)
11. Johann Friedrich Daube - Generalbaß in drey Akkorden (unter dem Einfluß von Rameau's Funktionstheorie!) (1756)
12. Alessandro Geminiani - The Art of Accompaniment (London, 1756/57)
13. Johann Philipp Kirnberger - Grundsätze des Generalbasses (1781)
14. Wolfgang Amadeus Mozart - Kurzgefaßte Generalbaß-Schule [KV Anh. C 30.04], 1817, S.A.Steiner, Wien, Faksimile-Ausgabe 1972, Editio Musica Budapest

Neuere Literatur zum Grundkurs GENERALBASSLEHRE:

15. Keller, Hermann - Schule des Generalbass-Spiels, 1931, Bärenreiter, Kassel
16. Lehmacher, Heinrich & Schröder, Hermann - Generalbassübungen: Einführung auf Grund zeitgenössischer Generalbass-Schulen und systematische Übungen nach klassischen Beispielen, 1981, Edition Schwann, Frankfurt/Main
17. Riemann, Hugo - Anleitung zum Generalbaß-Spielen (Harmonie-Übungen am Klavier), 2.Auflage, 1908, Illustrierte Katechismen - Band 10, Max Hesse, Leipzig
18. Schmoll, Michael - Generalbass, Eigenverlag 1992
19. Wilbers, Jan - Häufige Probleme bei der Aussetzung des Generalbasses, Eigenverlag 2006

20. Wilbers, Jan - Wichtige Hinweise zur Aussetzung des Generalbasses, Eigenverlag 2006
21. Wolf, Erich - Generalbaßübungen, 99 Lieder, Arien, Rezitative, Choräle und Instrumentalstücke mit beziffertem Baß, Edition Breitkopf 6620, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

Literatur zum VOKALKONTRAPUNKT:

1. Blacher, Boris - Einführung in den strengen Satz, 1953, Bote & Bock, Berlin
2. Dachs, Michael - Kontrapunkt(1941), 3.Auflage, 1978, Kösel Verlag, München, ISBN 3-466-30012-6
3. Grabner, Hermann - Der lineare Satz, ein Lehrbuch des Kontrapunktes (1950, Klett, Stuttgart), 7.Auflage 1980, Kistner & Siegel, Köln
4. Jeppesen, Knud - Der Palestrinastil und die Dissonanz, 1925, Breitkopf & Härtel, Leipzig
5. Jeppesen, Knud - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie (1930, Wilhelm Hansen, Kopenhagen). Deutsch Übersetzung von Julie Schulz, 4.Auflage, 1971 Breitkopf & Härtel, Leipzig
6. Krehl, Stephan - Kontrapunkt, Die Lehre von der selbständigen Stimmführung, 1918, Sammlung Göschen, Berlin
7. Leichtentritt, Hugo - Geschichte der Motette, 2.Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1908, 1990, Georg Olms, Hildesheim, ISBN 3-487-01478-5
8. Mann, Alfred - The Study of Counterpoint from Johann Joseph Fux's Gradus ad Parnassum, (first published 1965), 1999 Norton, New York, ISBN 0-393-00277-2
9. Morris, Reginald Owen - Contrapuntal Technique in the sixteenth century [The point of view, The modal system, Rhythm, Melody, Harmony, Canon, fugue and double counterpoint, Design, Some technical features of the English school] (1922), 1978, Oxford University Press, ISBN 0-19-321468-7
10. Motte, Diether de la - Kontrapunkt, ein Lese- und Arbeitsbuch, dtv/Bärenreiter 1981 Bärenreiter-Kassel, ISBN 3-7618-4371-2
11. Mulder, Ernest W. - Polyphonie, 1955, W. De Haan, Utrecht
12. Richter, Ernst Friedrich - Lehrbuch des einfachen und doppelten Contrapunkts, Praktische Anleitung zu dem Studium derselben, 5.Auflage, 1884, Breitkopf & Härtel, Leipzig.
13. Tittel, Ernst - Der neue Gradus, Lehrbuch des strengen Satzes nach Johann Joseph Fux, Textteil und Notenteil, 1959 Doblinger, Wien, ISBN 0-393-00277-2
14. Wilbers, Jan - Vokalkontrapunkt, der Palestrinastil, Eigenverlag, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Klausur - 4-stündig

Dauer

2 x 18 Wochen, 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Musiktheorie 1a

main subject musictheory

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018634 (Version 25) vom 10.02.2009

Modulkennung

66018634

Studienprogramm

BA / MTG

Lehrinhalte

HARMONIELEHRE:

1. Hauptfunktionen in Grundstellung, Funktionsbuchstaben T-S-D-t-s-d, Vierstimmiger Chorsatz, Tonverdopplung, Primklang-Terzklang-Quintklang, Oktavlage-Terzlage-Quintlage, enge-weite-gemischte Lage
2. Verbindung von Hauptfunktionen, Stimmführungsfehler: offene Parallelen, Niveauüberschreitung, Verbindung der Stammakkorde von S und D: SAT⁻
3. Kadenz: Ganzschluß, Kirchenschluß und Halbschluß, Vollständige Kadenz, abspringender Leitton: Schlußkadenz im Bachchoral
4. Prolongation und Lagenwechsel
5. Erste Umkehrung (Terzklang), Stimmführungsfehler: verdeckte Quinten und Oktaven, phrygische Kadenz (Cadenza in Mi), Fauxbourdon bei Terzklänge von S und D
6. Vorhaltsbildungen (4 ® 3, 6 ® 5, 9 ® 8), Stimmführungsfehler: gemischte Quinten, Vorhaltskombinationen, Quartsextakkord, kadenzierender Quartsextakkord
7. Zweite Umkehrung (Quintklang), Unterschied Vorhalt-Umkehrung, Stimmführungsfehler: verbotene melodische Intervalle, Antiparallelen, Querstand
8. Stellvertretung der Subdominante (S6 und Neapolitaner)
9. Stellvertretung der Tonika (Trugschluß : "Cadence rompue", "Cadence évitée"
10. Nebenfunktionen: Parallelklänge und Gegenklänge, doppelter Klangbuchstabe, Nebenfunktion einer Funktionsvariante, Tonverdopplung Nebenfunktion – generell, Tonverdopplung Nebenfunktion bei Klangvertretung, SAT in Gegenbewegung zum Baß
11. Dominantseptakkord in Grundstellung, vollständig-unvollständig, Vorbereitung und Auflösung der Septime, Trugschluss mit vollständigem D7 (1-3-5-7), Kombination von Vorhalte mit D7
12. Umkehrungen des Dominantseptakkords, vollständige Aussetzung, steigende Septime, Vermeidung von gemischten Quinten, verkürzter Dominantseptakkord
13. Sixte ajoutée, Doppeldominantseptakkord, unvollständiger Doppeldominantseptakkord: 1-1-3-7, Vorbereitung und Auflösung der Septime, Akkorde mit der übermäßigen Sexte (It6, Fr6, Ge6), Mozart-Quinten, der doppeltübermäßige Terzquartakkord
14. Großer Dominant(sept)nonenakkord, Vorbereitung und Auflösung der None, Scarlatti-Quinten, großer Doppeldominant(sept)nonenakkord
15. Kleiner Dominant(sept)nonenakkord, kleiner Doppeldominant(sept)nonenakkord
16. Zwischendominanten, Zwischendominantseptakkorde, Zwischendominant(sept)nonen-akkorde
17. Harmoniefremde Töne
18. Kantionalatz

GENERALBASS:

1. Preliminaries: Monodie, Basso Continuo, Generalbass-Spiel, Bezifferung, Beispielsammlungen, improvisatorische Gestaltung und schriftliche Aussetzung, Denkweise Basston = Grundton, das Regelwerk der strengen Vierstimmigkeit
2. Generalbass ohne Bezifferung: Klaviersatz, enge Lage: linke und rechte Hand (SAT), Maximalumfang SAT, Orthographie (musikalische Rechtschreibung), Bestimmung der Terz (Kreuz, Be, Auflösungszeichen), Stricheln der Zahl 5, Trugschlusserkennung, Stimmführung im Trugschluss, Tonverdopplung, Parallelenverbot, gemeinsame Töne, Regel der SAT-Gegenbewegung, Niveauüberschreitung, Vorzeichnung, leitereigene Töne, Sopranlage (8, 5 oder 3), optimaler Sopranon des Anfangsakkords.
2. Vorhalte und Durchgänge: Vorbereitung und Auflösung des Vorhalts, Kollisionsverbot von Vorhalt und Auflösung, leitereigene Bildung des Durchgangs 8-7, Septakkord ohne Quinte bei der Vorhaltsbildung 7-6, Terzalterierung: einzelnes Kreuz oder Be oder Auflösungszeichen = Terz
3. Sextakkord: Sexte statt Quinte, Unterschied zwischen Vorhalt und Umkehrung (Terzklang), Erhöhung der Sexte durch Querstrich (= +-Zeichen), Notwendigkeit der Funktionsanalyse, Erkennung vom S6, s6 und sN im Generalbass, Verdopplungsregeln beim Sextakkord, Erkennung und Behandlung der S-D-Verbindung, Erkennung und Aussetzung von Sequenzen, Fauxbourdonsatz bei Folgen von Sextakkorden über stufenweise bewegenden Bass, Zickzackkurs der überflüssigen 4. Stimme, der Italian Sixth.
4. Quartsextakkord: Unterschied zwischen Vorhalt und Umkehrung (Quintklang), Dissonanzbehandlung: Vorbereitung und Auflösung, Stricheln der Zahl 4.
5. Septakkorde: Bezifferung der vier Stellungen, Ergänzung der fehlenden Ziffern 3 und 5, Stricheln der Zahl 7, Unterschied zwischen Grundton und Basston, Unmöglichkeit der doppeltverminderten Septime, Bestimmung der Quintfallsequenz, Septakkorde in Quintfallsequenz abwechselnd vollständig-unvollständig, Septakkorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die Grundstellung des Mollseptakkords und

des halbverminderten Septakkords), Die Grundstellung des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), Forderung des unvollständigen Dominantseptakkords (1-1-3-7) nach S-S6-s6-sN, Trugschlusserkennung, Forderung des vollständigen Dominantseptakkords (1-3-5-7) im Trugschluss, unzulässige verdeckte Oktave bei Auflösung der Septime, Septakkord ohne Quinte bei der Vorhaltsbildung 7-6. 6. Quintsextakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffer 3, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Quintsextakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die erste Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Quintsextakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), der German Sixth, der charakteristische fallende Quartsprung bei aufeinander folgenden 6/5-Akkorden im steigenden Sekundabstand.

7. Terzquartakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffer 6, Stricheln der Zahl 4, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Terzquartakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die zweite Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Terzquartakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh), der French Sixth

8. Sekundakkord: Ergänzung der fehlenden Ziffern 4 und 6, Erkennung der Septime, korrekte Vorbereitung und Auflösung der Septime, Stricheln der Zahl 2, Sekundakorde der Dominante, der Subdominante (sixte ajoutée, die dritte Umkerung des Mollseptakkords und des halbverminderten Septakkords), Sekundakkord des Vollverminderten Septakkords und des Durseptakkords (Major seventh),

9. Sonstige Begriffe und Symbole: Basston als Quartvorhalt eines Dreiklangs oder Septakkords, Basston als Sekundvorhalt (Nonenvorhalt) eines Dreiklangs, Prolongationsstrich, *tasto solo*, Behandlung von Achteln in Viertelgrundschrift.

10. Übungen in allen Tonarten: die Bestimmung von (Ausweichungen in anderen) Tonarten und von charakteristischen Akkorden (It6, Fr6, Ge6, Ajoutée) und Akkordverbindungen.

KONTRAPUNKT: (Vokalkontrapunkt - Renaissance, Palestrina, Motette)

1. Preliminaries. Kirchentonarten, *authenticus*, *plagus*, *Finalis*, *Dominans* (*Repercussa*), charakteristische Melodieformeln in den jeweiligen Kirchentonarten, Ausnahmestellung des Phrygischen, *cadenza in mi*, Hexachordlehre (*naturale*, *durum*, *molle*), Mutation (*A-la-mi-re*, *C-sol-fa-ut*, usw.), Regeln der Akzidentiensetzung (*musica ficta*) im Dorischen, Mixolydischen, Äolischen, die *Fa-super-la*-Regel (*Una nota super la semper est canendum fa*)

2. Einstimmiger Satz: Regeln der Melodiebildung. *Cantus planus*, *Finalis*, Klausel (Tenorklausel, Diskantklausel), APU-Formeln (*Antepaenultima*, *Paenultima*, *Ultima*), Tonwiederholungsverbot, Gipfelton, Tessitur, Melodiesprünge: $k/g2 - k/g3 - r4 - r5$, Unmöglichkeit der großen Sexte (Hexachordgrenzen: *ut-la*), steigende kleine Sexte als Verzierung der reinen Quinte (*a-f-e*, *d-b-a*, *e-c-h*), Behandlung von Oktavensprüngen, Intervallfolgen von zwei Intervallen: Behandlung von falschen Dreiergruppen, Tritonus, Septimen und Nonenspannung, Intervallfolgen von drei oder mehr Intervallen: Tritonusspannung, das dreifache Tritonusverbot, *Redictaverbot*, Sequenzverbot

3. Zweistimmiger Satz, 1.Art - *Contrapunctus simplex*: ganze Noten gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: nur Konsonanzen (1, 5, 8, 3, 6), Zusammenklang zu Anfang und zum Schluss, Diskantklausel und *Musica ficta*, Behandlung von *Primen*, *motus rectus*, *contrarius* und *obliquus*, Verbot von offenen (*aperta*) und verdeckten (*coperta*) Parallelen (1, 5, 8), *Gymel* (3, 6) als Möglichkeit der Parallelführung, *Voces aequales* und *Stimmkreuzung*(*Metabasis*), gleichzeitiges Springen, Setzung von Takt- oder/Mensurstrichen

4. Zweistimmiger Satz, 2.Art: halbe Noten gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: Durchgangsdissonanz (*transitus regularis*) (2, 4, tr, 7), Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen.

5. Einstimmiger Satz, 3.Art - Melodien in Vierteln. *Integer valor notarum*. *Tempo giusto* ~ Herz-/Pulsschlag. *Semibrevis* (Ganze) = MM 72-80. Regeln: 8 neue Regeln (Einschränkungen) betreffs der Melodiebildung in Vierteln. Diese acht neuen Regeln gelten nur für die 3.Art, nicht aber für die 1.Art (Ganzen) und die 2.Art (Halben)

6. Zweistimmiger Satz, 3.Art - Viertel gegen den *Cantus planus*. Regeln für den Zusammenklang: Durchgangsdissonanz (*transitus regularis*), Unterwechselnote, *Cambiata* (4 oder 5-tönig), Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen.

7. Zweistimmiger Satz, 4.Art - Synkopierende Halben gegen den *Cantus planus*. Regeln: Vorbereitung, Vorhalt und Auflösung der Synkopen-dissonanz (die 7-6 und die 4-3 Möglichkeit in der Oberstimme, die 2-3-Möglichkeit in der Unterstimme), Behandlung von betonten *Primen*, Synkopenkonsonanzen. Auftakte, Kadenzbildung. Verbot von Akzentparallelen und nachschlagenden Parallelen. Lockerung des Verbots von falschen Dreiergruppen. Lockerung des Verbots von nachschlagenden Quinten.

8. Zweistimmiger Satz, 5.Art - gemischte Notenwerte gegen den *Cantus planus*. Notenwerte: Anweisungen für den Rhythmus, Behandlung von Vierteln, Behandlung von Achteln, Behandlung von Rhythmen mit

Synkopen, das Verhältnis 1:1 oder 2:1, Unmöglichkeit der Überbindung in Mensuralnotation und ihre Folgen für die zulässigen Notenwerte. Regeln für den Zusammenklang: Vicentino-Dissonanz (Transitus irregularis), Oberwechselnote, Cambiata variata, Portament, Palestrinaklausel. Notwendigkeit der Anwendung von Synkopen-Dissonanzen, der Vorhaltsmoment einer Synkopen-Dissonanz: halbe Note oder "verzierte" halbe Note (Portament oder Palestrinaklausel), Schlußbildung im Äolischen, Mixolydischen und Dorischen Modus, Verbot der musica ficta im Phrygischen Modus.

9. Zweistimmiger Satz, die „6.Art“ - gemischte Notenwerte gegen den Cantus figuratus. Regeln für den Zusammenklang: Diminutionsformen einer ganzen Note (Kyklosis u.ä), Fallendes Tetrachord (mit Transitus irregularis), Aufspringende Hauptnote. Aufgaben in der 5.Art mit Hinweisen und ohne Hinweise.

10. Zweistimmiger Satz, Imitation von vorgegebenen Melodieabschnitten: Bestimmung vom Imitationsintervall (reine 1,4,5, 8 usw.), Zeitverschiebung (Halbe, Ganze, punktierte ganze, Doppelgange u ä.) und Imitationstechnik (Rectus, Inversus, Diminutio, Augmentatio) geeignet zur regelgerechten Imitation. Selbsterfindung von zweistimmigen Imitationen mit vorgegebenem Imitationsintervall, Zeitverschiebung und Imitationstechnik

11. Zweistimmiger Satz, Imitation vom vorgegebenen Cantus figuratus. Selbsterfindung eines zweistimmigen Satzes.(Kanon)

12. Dreistimmiger Satz, 1.Art: Contrapunctus simplex: zwei Stimmen in Ganzen gegen den Cantus planus. Regeln: Verwendung von konsonanten Dreiklangsformen (auch der Sextakkorde des verminderten und übermäßigen Dreiklangs), Quarta consonans und Tritonus consonans, Verbot der Quarta dissonans (Quarte auf dem tiefsten Ton), Anwendung von Zweiklängen mit Tonverdopplung, Regeln für den Anfang und den Schluß (leerer Dreiklang, pikardische Terz), die dreistimmige Prime und die leere Oktave oder Doppeloktave, Beschränkung der Anzahl von Überbindungen, Behandlung von verdeckten Intervallen zwischen den Außenstimmen. Bedingung für den Sprung von der Paenultima zur Ultima. Die Metabasis (Stimmkreuzung)als ergiebige Möglichkeit für die Melodiebildung

13. Dreistimmiger Satz, 2.Art: eine Stimme in Halben und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Regeln: Behandlung der Durchgangsdissonanz (Transitus regularis), Schlußbildung mit Bindungsdissonanz der 4.Art

14. Dreistimmiger Satz, 3.Art: eine Stimme in Vierteln und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Rekapitulation betreffs der 8 melodischen Einschränkungen für die Bewegung in Vierteln.

15. Dreistimmiger Satz, Kombination: eine Stimme in Vierteln und eine in Halben gegen den Cantus planus. Neue Regel: auch die unbetonte Halbe sollte jetzt als Konsonanz gesetzt werden, da sie mit dem betonten dritten Viertel zusammentrifft, die 5-6-Abfolge als Möglichkeit der stufenweise Bewegung in Halben, Schlußbildung mit Bindungsdissonanz gegen der Paenultima [die Auflösung der Bindungsdissonanz gilt als Referenzton für die ersten beiden Viertel. Kollisionsverbot: im Kontrapunkt der 3.Art darf der Auflösungs- ton der Bindungsdissonanz nicht simultan mit der Bindungsdissonanz der 4.Art in derselben Oktave ertönen]

16. Dreistimmiger Satz, 4. Art: eine Stimme in gebundenen Halben und eine in Ganzen gegen den Cantus planus. Neue Regel: falsche Bindungen wie 2-1 (9-8) in der Oberstimme , und 4-5 oder 7-8 in der Unterstimme sind zulässig wenn sie gleichzeitig eine gute Bindung mit der dritten Stimme bilden .Betonung der Möglichkeit auch Bindungskonsonanzen anzuwenden um die Synkopenkette möglichst wenig zu unterbrechen.

17. Dreistimmiger Satz, Kombination: eine Stimme in gebundenen Halben und eine in Vierteln gegen den Cantus planus. Neue Regel: die Auflösung der Bindungsdissonanz gilt als Referenzton für die ersten beiden Viertel. Ausnahmefall 6/5-Akkord ohne Terz: die Stimme in Vierteln darf mit dem Auflösungs- ton der Vorhaltsbindung eine Quarta dissonans bilden, wenn sie auf dem ersten Schlag (schwere Taktzeit) eine Konsonanz mit beiden andern Stimmen bildet. Kollisionsverbot: im Kontrapunkt der 3.Art darf der Auflösungs- ton der Bindungsdissonanz nicht simultan mit der Bindungsdissonanz der 4.Art in derselben Oktave ertönen.

18. Dreistimmiger Satz, 5.Art: zwei Stimmen in gemischten Notenwerten den gegen Cantus planus

19. Dreistimmiger Satz, 5.Art: zwei imitierenden Stimmen der 5.Art gegen den Cantus planus.

20. Dreistimmiger Satz, die „6.Art“: zwei Stimmen in gemischten Notenwerten gegen den Cantus figuratus

21. Dreistimmiger Satz, die „6.Art“: zwei imitierende Stimmen der 5.Art gegen den Cantus figuratus

22. Dreistimmiger Satz, Imitation vom vorgegebenen Cantus figuratus. Selbsterfindung eines dreistimmigen Satzes.(Kanon)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben grundlegende handwerkliche Fertigkeiten für das Komponieren von homophonen und polyphonen Sätzen erworben und diese mit ihrer eigenen inneren Klangvorstellung verbunden: handwerkliches Können, Kreativität und innere Klangvorstellung arbeiten Hand in Hand. Die Studierenden können die unterschiedlichen Phänomene des Tonsatzes auflisten und beschreiben. Sie können das Gemeinsame von zwei oder mehreren tonsatztechnischen Situationen bestimmen, und dabei das Wesentliche extrahieren. Sie können die einzelnen tonsatztechnischen Erscheinungen in Kategorien unterbringen. Sie können einschätzen und ermessen welche Strategie zu einer korrekten Aussetzung einer satztechnischen Vorlage die ergiebigste sein muss.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein differenziertes Verständnis für musikalische Satztechnik. Sie zeigen eine tiefe Empfindsamkeit und ein gutes Gespür für die immanente Kohärenz und Konsistenz des musikalischen Materials und dessen Auswirkung auf Syntax und Semantik der musikalischen Sprache der Renaissance und des Barocks (Periode ca.1400-1750)

Können - instrumentale Kompetenz

HARMONIELEHRE: der Studierende kann relativ einfache (d.h. diatonische, nicht-modulierende) Akkordverbindungen (Funktionsketten) und vorgegebene, relativ einfache Melodien (Soprane und unbesetzte Bässe) nach dem Regelwerk der Harmonielehre korrekt für vierstimmig gemischten Chor aussetzen. Der Studierende kann eine Komposition aus der Periode 1400-1750 harmonisch analysieren.

GENERALBASSLEHRE: der Studierende kann einen relativ komplizierten besetzten Bass nach dem Regelwerk der Generalbasslehre als Klaviersatz korrekt vierstimmig aussetzen.

VOKALKONTRAPUNKT: der Studierende kann einen vorgegebenen cantus firmus (oder cantus figuratus) nach dem Regelwerk des Vokalkontrapunktes kontrapunktieren mit zwei Gegenstimmen der 5. Art (gemischte Notenwerten) oder mit einer Kombination der 4. und 3. Art. Er kann einen imitierenden Satz (Motettenabschnitt) komponieren. Er kann bei einem vorgegebenen Melodieabschnitt (Cantus firmus) das geeignete Imitationsintervall und die geeignete zeitlichen Verschiebung der Imitationsstimme bestimmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Standardprobleme im Tonsatz schnell und sicher diagnostizieren und kategorisieren. Sie können ihre Verbesserungsvorschläge zur Aussetzung überzeugend präsentieren und argumentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können aus allgemeinen Regeln, mehr detaillierte Regeln herleiten und situationsbedingt anwenden. Sie können die geläufigen Standardprozeduren bei der Aussetzung des musikalischen Satzes in unterschiedlichen Situationen fachgerecht anwenden und nach den beliebigen Umständen modifizieren. Sie können konkrete Noten- und Klangbeispiele zu unterschiedlichen tonsatztechnischen Phänomenen, konstruieren (z.B. die Möglichkeiten der horizontalen Behandlung der Septime in Septakkorden verdeutlichen)

Lehr-/Lernmethoden

Lehr-/Lernmethoden:

- Tonsatz-Übung, Aufgabenkorrektur, Fehlerfindung
- Die Aufstellung von Anthologien von Klangbeispielen mit Modellcharakter
- Selbststudium, studentisches Referat, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Das Lesen von Studienbüchern und Fachzeitschriften
- Kontaktunterricht, Online-Learning
- Blended-Learning: Konzertbesuch, Orchesterprobe miterleben, aktives Musizieren [im Chor singen, Klavierbegleitung spielen, Chor-, Band-, Orchesterprobe leiten]

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Wilbers, Jan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Literatur zur HARMONIELEHRE:

1. Distler, Hugo - Funktionelle Harmonielehre mit Beiheft: Lösung sämtlicher Aufgaben, Bärenreiter-Ausgabe 1680, 1969, Bärenreiter Kassel
2. Dupré, Marcel - Cours complet d'Improvisation à l'Orgue, 2e Volume "Traité d'improvisation à l'Orgue" [I. Technique de l'Orgue, II. Harmonie naturelle, III. Thème. IV. Contrepoint – Choral, V. Suite, VI. Fugue, VII. Variation – Tryptique, VIII. Quatre Formes Symphoniques, IX. Formes libres], 1925, Alphonse Leduc, Paris
3. Dupré, Marcel - Cours d'harmonie analytique, 1ere Année, Leçons 1-30 [Éléments préparatoires, Accords de 3 sons, Chant donné - cadences, Renversements, Modulations, Notes étrangères de style classique], 1936, Alphonse Leduc, Paris
4. Grabner, Hermann - Handbuch der funktionellen Harmonielehre, Bosse Musik Paperback, 8Auflage 1977, Gustav Bosse Verlag, Regensburg, Bärenreiter Kassel, ISBN 3-7649-2112-9
5. Hartog, Jacques - Leerboek der Harmonie (Übersetzung von Salomon Jadassohn – Die Lehre des reinen Satzes, Teil I Harmonielehre (1883), 5. Auflage), 1912, Breitkopf & Härtel, Leipzig
5. Kaiser, Ulrich - Der vierstimmige Satz, Kantionalsatz und Chorsatz, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 12, 2002 Bärenreiter, Kassel, ISBN 3-7618-147-X
6. Krehl, Stephan – Harmonielehre I, Vorbereitung, Darstellung und Verbindung der konsonierenden Hauptakkorde der Tonarten, 1921, Sammlung Göschen, Berlin
7. Krehl, Stephan – Harmonielehre II, Darstellung und Verbindung der dissonierenden Akkorde, 1921, Sammlung Göschen, Berlin
8. Louis, Rudolf – Grundriss der Harmonielehre, nach der Harmonielehre von Rudolf Louis und Ludwig Thuille für die Hand des Schülers bearbeitet, 6.Auflage, 1914, Ernst Klett, Stuttgart
9. Macpherson, Stewart - Harmony, Book I - Melodic Movement, Book II - Elementary Harmonic Progression, Book III - Advanced Harmony, 1920, Joseph Williams, London
10. Mulder, Ernest W. - Harmonie, Deel I Theorie en Analyse, Deel II Practische Harmonieleer, 1947, Uitgeversmaatschappij W.de Haan N.V., Utrecht
11. Richter, Ernst Friedrich - Lehrbuch der Harmonie, 1907, Breitkopf & Härtel, Leipzig
12. Stöhr, Richard - Praktischer Leitfaden der Harmonielehre, 1909 Universal-Edition, Wien

Historische Literatur zum Grundkurs GENERALBASSLEHRE:

1. Michael Praetorius - Syntagma musicum III (1619)
2. Matthew Locke - Melothesia or Certain General Rules for Playing upon a Continued Bass... (London, 1673)
3. Johann David Heinichen - Anweisung zum Generalbaß (1711)
4. Johann Mattheson - Große Generalbaß-Schule (1731)
5. Johann Mattheson - Kleine Generalbaß-Schule (1735)
6. Georg Philipp Telemann - Singe-, Spiel- und Generalbaßübungen (1733/34)
7. Johann Sebastian Bach - Bach, Johann Sebastian - Vorschriften und Grundsätze zum vierstimmigen Spielen des Generalbasses oder Accompagnement für einen Scholaren in der Musik, 1738, Leipzig. Abschrift nach Philipp Spittas Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungsgebrauch von J.Frisius, Zeitschrift für Musikpädagogik, Nr.19, September 1982
8. Johann Joachim Quantz - Versuch einer Anweisung, die Flöte traversière zu spielen (1753)
9. Carl Philipp Emanuel Bach - Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen (1735)
10. Friedrich Wilhelm Marpurg - Handbuch bei dem Generalbaß und der Komposition (1755)
11. Johann Friedrich Daube - Generalbaß in drey Akkorden (unter dem Einfluß von Rameau's Funktionstheorie!) (1756)
12. Alessandro Geminiani - The Art of Accompaniment (London, 1756/57)
13. Johann Philipp Kirnberger - Grundsätze des Generalbasses (1781)
14. Wolfgang Amadeus Mozart - Kurzgefaßte Generalbaß-Schule [KV Anh. C 30.04], 1817, S.A.Steiner, Wien, Faksimile-Ausgabe 1972, Editio Musica Budapest

Neuere Literatur zum Grundkurs GENERALBASSLEHRE:

15. Keller, Hermann - Schule des Generalbass-Spiels, 1931, Bärenreiter, Kassel
16. Lehmacher, Heinrich & Schröder, Hermann - Generalbassübungen: Einführung auf Grund zeitgenössischer Generalbass-Schulen und systematische Übungen nach klassischen Beispielen, 1981, Edition Schwann, Frankfurt/Main
17. Riemann, Hugo - Anleitung zum Generalbaß-Spielen (Harmonie-Übungen am Klavier), 2.Auflage, 1908, Illustrierte Katechismen - Band 10, Max Hesse, Leipzig
18. Schmoll, Michael - Generalbass, Eigenverlag 1992
19. Wilbers, Jan - Häufige Probleme bei der Aussetzung des Generalbasses, Eigenverlag 2006

20. Wilbers, Jan - Wichtige Hinweise zur Aussetzung des Generalbasses, Eigenverlag 2006
21. Wolf, Erich - Generalbaßübungen, 99 Lieder, Arien, Rezitative, Choräle und Instrumentalstücke mit beziffertem Baß, Edition Breitkopf 6620, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

Literatur zum VOKALKONTRAPUNKT:

1. Blacher, Boris - Einführung in den strengen Satz, 1953, Bote & Bock, Berlin
2. Dachs, Michael - Kontrapunkt(1941), 3.Auflage, 1978, Kösel Verlag, München, ISBN 3-466-30012-6
3. Grabner, Hermann - Der lineare Satz, ein Lehrbuch des Kontrapunktes (1950, Klett, Stuttgart), 7.Auflage 1980, Kistner & Siegel, Köln
4. Jeppesen, Knud - Der Palestrinastil und die Dissonanz, 1925, Breitkopf & Härtel, Leipzig
5. Jeppesen, Knud - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie (1930, Wilhelm Hansen, Kopenhagen). Deutsch Übersetzung von Julie Schulz, 4.Auflage, 1971 Breitkopf & Härtel, Leipzig
6. Krehl, Stephan - Kontrapunkt, Die Lehre von der selbständigen Stimmführung, 1918, Sammlung Göschen, Berlin
7. Leichtentritt, Hugo - Geschichte der Motette, 2.Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1908, 1990, Georg Olms, Hildesheim, ISBN 3-487-01478-5
8. Mann, Alfred - The Study of Counterpoint from Johann Joseph Fux's Gradus ad Parnassum, (first published 1965), 1999 Norton, New York, ISBN 0-393-00277-2
9. Morris, Reginald Owen - Contrapuntal Technique in the sixteenth century [The point of view, The modal system, Rhythm, Melody, Harmony, Canon, fugue and double counterpoint, Design, Some technical features of the English school] (1922), 1978, Oxford University Press, ISBN 0-19-321468-7
10. Motte, Diether de la - Kontrapunkt, ein Lese- und Arbeitsbuch, dtv/Bärenreiter 1981 Bärenreiter-Kassel, ISBN 3-7618-4371-2
11. Mulder, Ernest W. - Polyphonie, 1955, W. De Haan, Utrecht
12. Richter, Ernst Friedrich - Lehrbuch des einfachen und doppelten Contrapunkts, Praktische Anleitung zu dem Studium derselben, 5.Auflage, 1884, Breitkopf & Härtel, Leipzig.
13. Tittel, Ernst - Der neue Gradus, Lehrbuch des strengen Satzes nach Johann Joseph Fux, Textteil und Notenteil, 1959 Doblinger, Wien, ISBN 0-393-00277-2
14. Wilbers, Jan - Vokalkontrapunkt, der Palestrinastil, Eigenverlag, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Klausur - 4-stündig

Dauer

2 x 18 Wochen, 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Musiktheorie 3a

Principal Study in Music Theory / Music Theory Major

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018656 (Version 29) vom 12.02.2009

Modulkennung

66018656

Studienprogramm

BA MTG

Lehrinhalte

1. SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

- a) Notationskunde: Neumenkunde, Orgel- und Lautentabulaturen, Weiße Mensuralnotation und Quadratnotation
- b) ausgewählte Satztechniken aus: der Organum- und Diskantlehre, Ars antiqua, frühen Mehrstimmigkeit, Notre-Dame-Epoche, Ars nova, dem Trecento, im Speziellen auch Hoquetustechnik und Isorhythmie

2. KOMPOSITION

- a) Das Kennenlernen von kompositorischen Strategien und Denkweisen
- b) Erforschung des künstlerischen zeitgenössischen Umgangs mit Klängen, Gestalten, Tonhöhenordnungen, formalen Strategien, zeitgenössischen Spieltechniken und klanglichen Effekten, Instrumentenkombinationen, Strategien der Zeitgestaltung, Vertonung zeitgenössischer Texte, ...

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen grundlegenden Überblick über die Musik des Mittelalters.

KOMPOSITION

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen die Fähigkeiten, zeitgenössisches Komponieren in all seinen Gedankengängen und Ansätzen künstlerisch nachempfinden zu können.

Wissensvertiefung

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben verfügen über ein differenziertes Wissen und Fertigkeiten im Transkribieren bezüglich der Notationen gregorianischen Handschriften (St. Gallen, Einsiedeln, Laon, Chartres, Montpellier, etc.), Mensuralnotation und Quadratnotation. Sie kennen die Musik bedeutender Komponisten wie z.B. Leonin, Perotin, Marchaut, de Vitry, etc. und können diese analytisch durchleuchten.

KOMPOSITION

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen einen vertieften Erkenntnisstand über die kompositorisch relevanten Parameter des zeitgenössischen Komponierens.

Können - instrumentale Kompetenz

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine klanglich überzeugende Kopien im Stile Leonins, Perotins, Marchauts, u.a. anfertigen. Sie besitzen die Fähigkeit alte Notationsweisen (z.B. Neumen oder Quadratnotation) zu lesen und in die moderne Notenschrift zu transkribieren.

KOMPOSITION

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen differenzierte und originelle Fertigkeiten im künstlerisch kreativen Umgang mit Neuer Musik.

Können - kommunikative Kompetenz

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Quellen historisch einordnen und geben formelle und informelle Präsentationen zu den Hauptgebieten des Faches.

KOMPOSITION

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen ihre Ideen und Konzepte einer kritischen Analyse und Bewertung. Sie kontextualisieren ihre Arbeiten innerhalb des zeitgenössischen Schaffens.

Können - systemische Kompetenz

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, demonstrieren die Fähigkeit, Wissen über mittelalterliche Musik zur Grundlage eigenständigen Erarbeitens von Spezialthemen verfügbar zu machen.

KOMPOSITION

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Fähigkeit der selbständigen originellen kompositorischen Aufgabenstellung und deren eigenständigen Lösung.

Lehr-/Lernmethoden

1. SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

- Selbststudium, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Literaturstudium
- Satz- und Stilübungen
- Transkriptionen

2. KOMPOSITION

- künstlerisches Selbststudium
- Diskussion
- Literatur- und Partiturstudium

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Lang, Benjamin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK

- 1) Agustoni, Luigi: Gregorianischer Choral, Herder 1963
- 2) Agustoni, Luigi und Göschl, Johannes B.: Einführung in die Interpretation des Gregorianischen Choral. Bosse, Regensburg 1987 (Band 1), 1992 (Band 2 in zwei Teilbänden)
- 3) Apel, Willi: Die Notation der polyphonen Musik 900 - 1600, Leipzig 1962
- 4) Apfel, Ernst: Geschichte der Kompositionslehre. Von den Anfängen bis gegen 1700, Bd. 1, Wilhelmshaven 1981
- 5) Beiträge zur Gregorianik, Bd. 1 - 44, Regensburg 1985-2007
- 6) Blume, Friedrich - Epochen der Musikgeschichte in Einzeldarstellungen, Kassel 1974
- 7) Eggebrecht, Hans Heinrich: Musik im Abendland, München 1991
- 8) Göbler, Bernhard K.: Einführung in den gregorianischen Choral, 2.Aufl., IKS Garamond 2005
- 9) Gratzner, Wolfgang und Möller, Hartmut: Übersetzte Zeit. Das Mittelalter und die Musik der Gegenwart, Wolke Verlag 2001
- 10) Kreuziger-Herr, Annette: Ein Traum vom Mittelalter. Die Wiederentdeckung mittelalterlicher Musik in der Neuzeit, Böhlau Verlag 2003
- 11) Morbach, Bernhard: Die Musikwelt des Mittelalters, Kassel 2004
- 12) Neues Handbuch der Musikwissenschaft, Bd. 2, Die Musik des Mittelalters, Laaber 2001
- 13) Schriften zur Gregorianik-Forschung, hrsg. v. Sebnem Yavuz, Ars Gregorianiana 2002-
- 14) Schalz, Nicolas: Studien zur Komposition des Gloria: Musikalische Formgestaltung von der Gregorianik bis zu Monteverdi, Tutzingen 1980
- 15) Zamminer, Frieder: Geschichte der Musiktheorie. Band 3: Rezeption des antiken Fachs im Mittelalter. Darmstadt, 1990
- 16) Zamminer, Frieder: Geschichte der Musiktheorie. Band 4: Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang. Darmstadt, 2000
- 17) Zamminer, Frieder: Geschichte der Musiktheorie. Band 5 Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit. Darmstadt, 1984

2. KOMPOSITION

(siehe Literaturangabe Modul 3b)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit

Dauer

SATZTECHNIK UND NOTATION MITTELALTERLICHER MUSIK: 1 x 18 Wochen (im SS) / 3. Studienjahr
KOMPOSITION: 2 x 18 Wochen / 3. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Hauptfach Saxophon 1

Main Subject Saxophone 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016389 (Version 40) vom 07.01.2009

Modulkennung

66016389

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Tonbildung: Das Zusammenspiel von Atmung, Hals, Zungenposition und -stoß, Stellung der Lippe, Position des Kiefers, Bildung natürlicher Obertöne, innerer Vorstellung (Klangfarbe, Intonation); Subtone; Vibrato

1.2 Artikulation: Legato, portato, staccato, non legato

1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 100

2. Interpretation und Repertoire

2.1 Originalkompositionen: Singelee, Demerssemann, Koechlin, Bozza (Aria im Bachschen Idiom) u.a.

2.2 Adaptionen: Bach Cellosuiten

2.3 Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)

2.4 Charakterisierung der Stilistik, Analyse von Rhythmik, Melodik, Harmonik, Klang und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze

2.5 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis für die Interpretation der Saxophonoriginalliteratur als stilgerechter, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der spätklassischen und romantischen Saxophonoriginalliteratur des 19. Jahrhunderts und besitzen die Fähigkeit, diese stilgerecht zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen die gängigen Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Otto, Simone
Winck, Volker

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Singelee, Jean Baptiste: Solo de Concert op. 74, Fantaisie Brillante op. 86, Concertino op. 78, 3. Solo de Concert op. 83, Solo de Concert op. 91
Demersseman, Jules: Fantaisie sur un theme originale
Koechlin, Charles: Etudes pour saxophone alto et piano
Bozza, Eugene: Aria
Bach, J.S.(Kynaston): 6 Suiten für Violoncello
Ferling, Wilhelm Franz (Mule): 48 Etudes, op. 31
Literatur anderer Epochen gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)
Rousseau, Eugene: Das Höhenregister des Saxophons

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Hauptfach Saxophon 2

Main Subject Saxophone 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016410 (Version 27) vom 07.01.2009

Modulkennung

66016410

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Tonbildung: Erweiterung des Tonumfanges in den Flageolettbereich, Vibrato, individuelle Tonvorstellung

1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Legato, portato, staccato, non legato

1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 120

2. Interpretation und Repertoire

2.1 Originalkompositionen: Creston, Debussy, Villa-Lobos, Milhaud, Bonneau, Bozza, Maurice, Francaix, Jolivet u.a.

2.2 Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)

2.3 Analyse der Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze

2.4 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breit angelegtes Wissen über die spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments im Bereich konzertanter Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der Saxophonoriginalliteratur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besitzen die Fähigkeit, diese stilgerecht zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Otto, Simone

Winck, Volker

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Creston, Paul: Sonata op.19

Debussy, Claude: Rhapsodie

Villa-Lobos, Heitor: Fantasia (sopran)

Francaix, Jean: Cinq danses exotiques

Maurice, Paule: Tableaux de provence

Milhaud, Darius: Scaramouche

Bonneau, Paul: Suite

Bonneau: Caprice en forme de valse

Bozza, Eugene: 12 Etudes-Caprices

Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)

Rousseau, Eugene: Das Höhenregister des Saxophons

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Hauptfach Saxophon 3

Main Subject Saxophone 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016417 (Version 22) vom 07.01.2009

Modulkennung

66016417

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Anpassung der dynamischen Abstufungen an unterschiedliche Räume und raumakustische Verhältnisse
 - 1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Legato, portato, staccato, non legato
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 100
2. Interpretation und Repertoire
 - 2.1 Saxophonkonzerte: Glazounov, Ibert, Dubois, Bonneau
 - 2.2 Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)
 - 2.3 Analyse der Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze
 - 2.4 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen die Fähigkeit, ihre Ton- und Ausdrucksgestaltung an die jeweiligen Räumlichkeiten anzupassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der großen Saxophonkonzerte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besitzen die Fähigkeit, einige exemplarisch ausgewählte Werke stilgerecht zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen alle Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, auf gehobenem Niveau zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Otto, Simone
Winck, Volker

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Glazounov, Alexander: Konzert in Es-Dur

Ibert, Jaques: Concertino Da Camera

Dubois, Pierre-Max: Concerto

Bonneau, Paul: Concerto

Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)

Lacour, Guy: 28 Etudes Sur Les Modes A Transpositions Limitees d'Olivier Messiaen

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Hauptfach Saxophon 4

Main Subject Saxophone 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016425 (Version 31) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016425

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Realisierung und Flexibilisierung der individuellen Tonvorstellung
 - 1.2 Neue Techniken: Multiphonics, Slap-tongue, Flatterzunge, Vierteltöne, Zirkularatmung
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 120
2. Interpretation und Repertoire
 - 2.1 Desenclos, Gotkovsky, Stockhausen, Swerts, Woods
 - 2.2 Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)
 - 2.3 Analyse der Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze
 - 2.4 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine detaillierte Kenntnis der konzertanten Saxophonliteratur in ihrer ganzen Bandbreite und verfügen über flexible Interpretationsmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der konzertanten Saxophonliteratur ab 1950 bis zur Gegenwart und besitzen die Fähigkeit, einige exemplarisch ausgewählte Werke stilgerecht zu interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen differenzierte Verfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, auf künstlerischem Niveau zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Otto, Simone
Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Desenclos, Alfred: Prelude, Cadence Et Finale

Gotkovsky, Ida: Brilliance

Stockhausen, Karlheinz: In Freundschaft

Swerts, Piet: Klonos

Woods, Phil: Sonata

Lacour, Guy: Douze Esquisses dans le style contemporain

Weitere Literatur gemäß "150 Ans De Musique Pour Saxophone" (Londeix) und Lehrplan Saxophon (VDM)

Londeix, Jean-Marie: Hello! Mr. Sax

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Höranalyse

Aural Analysis

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018511 (Version 23) vom 09.02.2009

Modulkennung

66018511

Studienprogramm

BA/ IP Klassik + VP + EMP

Lehrinhalte

Hörbeispiele aller Stile und Genres. Hörendes Erkennen von formalen, instrumentatorischen, kompositionstechnischen, stilistischen und interpretatorischen Gegebenheiten eines Werkes. Repräsentative Auswahl/ Kombination folgender Lehrinhalte:

1. Traditionelle Musik

1.1. Traditionelle Formen und Formkonzeptionen

- 1.1.1. Bar- und Reprisesbarform
- 1.1.2. Suitensatz
- 1.1.3. Imitations- und Fugenformen
- 1.1.4. Variationsformen
- 1.1.5. Zwei- und dreiteilige Liedformen
- 1.1.6. Sonatenhauptsatzform, Konzertsatz und Rondo

1.2. Traditionelle Gattungen

- 1.2.1. Gregorianischer Choral
- 1.2.2. Motette und Madrigal
- 1.2.3. Chaconne und Passacaglia
- 1.2.4. Triosonate, Concerto grosso, Choral
- 1.2.5. Präludium, Toccata
- 1.2.6. Rezitativ und Arie
- 1.2.7. Oper und Ouvertüre
- 1.2.8. Messe, Kantate, Oratorium, Passion
- 1.2.9. Sonate und Streichquartett
- 1.2.10. Symphonie und Solokonzert
- 1.2.11. Programmmusik

1.3. Traditionelle Kompositionstechniken

- 1.3.1. Polyphone Kompositionstechniken (Kanon, Imitation, Fuge, doppelter Kontrapunkt etc.)
- 1.3.2. Homophone Kompositionstechniken (Melodie und Begleitung, Orgelpunkt, ostinato, Mixturtechnik von faux bourdon bis Debussy etc.)
- 1.3.3. Formale Strukturen: Kadenz und Sequenzen (tonal, real, modulierend)

1.4. Traditionelle Instrumentationstypen

- 1.4.1. Vokaltypen
 - 1.4.1.1. Motetten und Madrigale
 - 1.4.1.2. Messen, Oratorien, Opern
 - 1.4.1.3. Klavier- und Orchesterlied
- 1.4.2. Instrumentaltypen
 - 1.4.2.1. Vorklassisches Orchester, Entwicklung der Blasinstrumente
 - 1.4.2.2. Symphonieorchester bei Haydn, Mozart, Beethoven
 - 1.4.2.3. Romantisches Orchester (Schubert, Bruckner, Mahler)
 - 1.4.2.4. Impressionistische Instrumentation

2. Musik des 20./21. Jahrhunderts

2.1. Neue Formkonzeptionen – neue Hörweisen

- 2.1.1. Atonale motivisch-thematische Bezüge ((Schönberg, Webern)
- 2.1.2. Serielle Konzeptionen – Gruppen und Dichtegrade (Stockhausen, Boulez...)
- 2.1.3. Offene Form (Boulez)
- 2.1.4. Klangmassen (Xenakis)
- 2.1.5. Aleatorik und Improvisation (Cage)
- 2.1.6. Klangfelder- statisch und bewegt (Ligeti, Penderecki)
- 2.1.7. Pluralismus und Polystilistik (Zimmermann, Berio, Schnittke)
- 2.1.8. Minimalmusic (Reich u.a.)
- 2.1.9. „Meditative Musik“ (Pärt, Scelsi, Feldman)
- 2.1.10. „Sich selbst wahrnehmende Wahrnehmung“ (Lachenmann)

- 2.2. Neue Kompositionstechniken
 - 2.2.1. Zwölftontechnik und serielle Kompositionstechnik
 - 2.2.2. Modale Kompositionstechnik (Messiaen)
 - 2.2.3. Experimentelle Musik
 - 2.2.4. Clusterkomposition
 - 2.2.5. Zitat, Collage und Montage
 - 2.2.6. Polyrhythmik und Polymetrik (Ligeti)
 - 2.2.7. Statistisch-stochastische Musik (Xenakis)
 - 2.2.8. Spektralismus (Grisey u.a.)
 - 2.2.9. Postmoderne- „Neue Einfachheit“
 - 2.2.10. „New Complexity“ (Ferryhough)

- 2.3. Neue Instrumentationen/Klangkörper
 - 2.3.1. Zunahme von Schlaginstrumenten; Klavier als Orchesterinstrument
 - 2.3.2. Kammerorchester mit variabler Besetzung
 - 2.3.4. „New musical resources“ (Cowell) und präpariertes Klavier (Cage)
 - 2.3.3. Klang und Geräusch, Musique concrète, elektronische Musik
 - 2.3.4. Gesang und Geräusch, entsemantisierte Sprache, Phonetik
 - 2.3.5. Klanginstallationen, Computermusik, neue Medien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden dieses Moduls vertiefen ihr musikwissenschaftliches Wissen: die in der Musikwissenschaft (Musikgeschichte, Formenlehre - Module III / 1 und III / 2) erlernten Fakten werden in Höranalyse auditiv angewandt. Durch das hörende Erkennen des zuvor kognitiv erworbenen Wissens wird ein implizites Wissen über Musik und somit eine Wissensvertiefung erreicht.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Hörbeispiele unterschiedlicher Epochen und Genres stilistisch zuordnen sowie ihre spezifischen Merkmale hinsichtlich Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation und Interpretation/Aufführungspraxis selbständig benennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls wenden die in der Gehörbildung (Modul IV / 2 und IV / 4) erworbenen Fähigkeiten nun in größeren musikalischen Zusammenhängen an: das hörende Erkennen musikalischer Detailstrukturen wird innerhalb eines gesamtmusikalischen Kontextes unter Einbeziehung weiterer Hörebene(n) (Form, Tonmaterial, Satztechnik, Instrumentation, Stil, Interpretation) angewandt und ausgewertet.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Seminar/Übung, studentische Referate, Gruppenarbeit und Hausarbeiten. Folgende Übungen werden angewandt: Hörprotokolle, Hörpartituren, ggf. Diktat- und Transkribieraufgaben.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Gramann, Heinz
Schmoll, Michael
Wilbers, Jan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Erlebte Geschichte Aufbrüche, Rückblicke, Zeitläufte. 46-teilige SWR2-Sendereihe von Armin Köhler (3. April 2006 bis 28. Mai 2007, montags, 23 Uhr in SWR2 KLANGRAUM: JETZTMUSIK)
- 2) Vom Innen und Außen der Klänge – Die Hörgeschichte der Musik des 20. Jahrhunderts. 2 DVDs bzw. 1 CD-Rom. Hrsg. Armin Köhler und Rolf W. Stoll. Produktion des SWR, Stuttgart und Schott Musik International, Mainz 2004. (123 Rundfunksendungen von 1999 – 2002)
- 3) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 4) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 5) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 6) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 7) Aguilar M. del Carmen, Analysis Auditvo de la musica, Buenos Aires 1999
- 8) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 9) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 10) Gutknecht, G. Melodie und Bearbeitung: Musik hören, Musik beschreiben, Hörpartituren erstellen, eine Hinführung zur Variation / Augsburg: Radike, 1995
- 11) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 12) Richter, Ch. Methodische Ansätze der Höranalyse. Hören als Aufgabe und Ziel der Didaktischen Interpretation, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982
- 13) Karkoschka E. / Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981
- 14) Gruhn, W., Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
- 15) Andreas, H., Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in. Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81 S. 87
- 16) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 17) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 18) Pütz, W., Zur Hörerziehung in der musikalischen Berufsausbildung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.
- 19) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen / 3.Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Improvisation

Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020063 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020063

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Kommunikationsspiele (sprachliche, rhythmische, Bewegungs-, melodische Improvisation)
Assoziative Gestaltungsaufgaben
Elementare Begleitformen und Variantenspiel
Ostinato-Technik
Improvisatorische Übungen mit verschiedenen musikalischen Parametern (Tonalität, Intervall, Tonreihe, Takt, Metrum, Rhythmus, Form, Klangaufbau etc.)
C.f.-Improvisation
Lied- und Tanzmodelle
Begleitmuster für Liedbegleitungen (Stilpatterns)
Kadenzmodelle
Bluesimprovisation
Skalengebundene Improvisation
Auszieren einer Melodie (Variieren, Diminution)
Spieltechniken und Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind im Anschluss an dieses Modul dazu befähigt, frei gestalterisch und flexibel mit Musik unter Anwendung hier erlernter Begleit- und Handlungsmuster umzugehen, diese auf Stilgerechtigkeit zu beurteilen und andere dazu anzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Übungen (Solo- und Gruppenaufgaben)

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Braun, Karoline
Rieke, Joachim
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Hausarbeiten

Literatur

- Fischer, Renate: Tanzen mit Kindern, Bosse
Friedemann, Lilli: Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten, Kassel 1964, Bärenreiter
Heilbut, Peter: Improvisieren im Klavierunterricht, Heinrichshofen
Janett, Seraina / Hool, Dieter: Tastissimo, HBS Nepomuk
Konrad, Rudolf: Kompendium der Klavierimprovisation, UE 26269
Kraemer, Rudolf-Dieter/Rüdiger, Wolfgang (Hrsg.):
Ensemblespiel und Klassenmusizieren, Augsburg 2001, Wißner
Kumlehn, Jürgen: Improvisation für Gitarre
Lehr, Wilhelm: Musik und Kreativität
Maute, Matthias: Blockflöte und Improvisation - Formen und Stile durch die Jahrhunderte, Edition Breitkopf 8750
Meyer-Denkman, Gertrud: Körper Gesten Klänge - Improvisation, Interpretation und Komposition Neuer Musik am Klavier, Saarbrücken 1998, Pfau Verlag
Molsen, Uli: Improvisations-Kurs, Sikorski 1273
Nimczik, Ortwin/Rüdiger, Wolfgang: Instrumentales Ensemblespiel, Übungen und Improvisationen, klassische und neue Modelle, Regensburg 1997, Con brio
Petersen, M.: Lara kann geigen, Heinrichshofen 2002
Philipp, Günther: Klavierspiel und Improvisation, Kamprad, Altenburg 2003
Schaarschmidt, Helmut: Die instrumentale Gruppenimprovisation, Regensburg 1981, Bosse Verlag
Schaper, Heinz-Christian: Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg 1995,
Con brio - Verlag
Schaper, Heinz-Christian: Improvisation am Klavier, Schott
Schneider, Francis: In Tönen reden, HBS Nepomuk
Schwabe, Matthias: Musik spielend erfinden, Bärenreiter
Stenger-Stein, Gabriele: Erleben u. Gestalten: Spiele am Klavier,
EPTA-Dokumentation 1999/2000
Thierfelder/Eichhorn: Geigenschule
Vetter, Michael: Pianissimo - Improvisieren am Klavier - Eine Rezeptesammlung,
Zürich und Mainz 1996, Atlantis
Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P.J.Tonger Musikverlag
Wiedemann, Herbert/
Pauligk, Detlev: Improvisatorische Spiel mit Kabalewski u. Co, Bosse Verlag
Wiedemann, Herbert: Impulsives Klavierspiel, Regensbrug 1991, Bosse Verlag
Wiedemann, Herbert: Klavier Improvisation Klang, Bosse Verlag

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen (im 3. Studienjahr)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Instrumentales Ergänzungsfach Klavier

Subsidiary Instrumental Subject Piano

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026676 (Version 34) vom 06.11.2008

Modulkennung

66026676

Studienprogramm

BA MTG und EMP

Lehrinhalte

1. Technische Studien, Fingerübungen und Etüden der Mittelstufe
2. Analyse kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbeziehung in den interpretatorischen Prozess
3. Auswendigspiel und den Anforderungen entsprechend angewandte Übetchniken
4. Literaturstudium aller für das Instrument relevanter Epochen bis hin zur Mittelstufe.
5. Künstlerische Präsentation im Rahmen von Vorspielen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Ergänzungsfach erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten Mittelstufenstandardwerke der instrumentalen Technik sowie Studien und Originalwerke/Transkriptionen stilvertretender Komponisten aller für ihr Instrument relevanten Epochen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Ergänzungsfach erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Ergänzungsfach erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit Standardverfahren des instrumentalen Übens anzuwenden und auch vermitteln zu können. Sie können mittelschwere Originalliteratur selbständig einstudieren und vortragen.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung.

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Heutling, Julia
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Künstlerischer Unterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

123 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mittelstufenliteratur Klavier.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen pro Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Instrumentales Ergänzungsfach Violine und Viola I

Completion Subject in Performing Arts Violin and Viola I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030599 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030599

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. 1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik, Dounis
 - 1.2. Etüden: Kaiser, Fiorillo, Kreutzer, Mazas
 2. Literatur: Violine : Vivaldi: Sonaten für Violine und Cembalo, Haydn: Konzert G-Dur, Dvorak: Romantische Stücke, Bartok: Rumänische Tänze
- Viola:
- 1.1.: siehe Violine
 - 1.2.: siehe Violine
 2. Telemann-Konzert,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Unter und Mittelstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Instrumentales Ergänzungsfach Violine und Viola II

Main Subject in Performing Arts Violin and Viola II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030602 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030602

Studienprogramm

EMP

Lehrinhalte

1. 1 Technik: Flesch, Galamian, Sevcik , Dounis
- 1.2. Etüden: Kreutzer, Mazas
2. Literatur: Violine: Bach: Sonaten für Violine und Cembalo, Mozart -Sonate, Beethoven-Romanze, Prokofieff-Sonate
- Viola:
 - 1.1.: siehe Violine
 - 1.2.: siehe Violine
 - 2.: Bach: Gamben-Suiten, Zelter-Konzert, Kalliwoda-Nocturnes, Hummel-Sonate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Wissen über einige Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können einige ausgewählte mittelschwere Werke der Literatur vorspielen. Eine gewisse künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Instrumentales Ergänzungsfach Violine und Viola IV

Completion Subject in Performing Arts Violin and Viola IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030610 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030610

Studienprogramm

EMP

Lehrinhalte

1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik,
 2. Etüden: Kreutzer, Rode,
 3. Literatur: Violine: Bach: Solosonaten und Partiten, Mozart: D-Dur Konzert, Brahms-Sonate
Viola:
1.1.:siehe Violine
1.2.:Kreutzer, Rode
- 2.:Viola: Bach: Gambensuiten, Bruch: Romanze, Genzmer-Sonate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und einen Teil wesentlicher Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassende Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der gehobenen Mittelstufenliteratur größtenteils eigenständig.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

IP Jazz: Angewandte Musiktheorie

Jazz arrangement / composition

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019777 (Version 12) vom 09.02.2009

Modulkennung

66019777

Studienprogramm

BA / IP Jazz

Lehrinhalte

Instrumentenkunde: Notation, Klang (auch Dämpfer) , Spieltechniken, Einsatz- und Kombinationsmöglichkeiten von Jazztypischen Instrumenten

Arrangement: unterschiedliche Stilistiken und Besetzungen, Orchestrierung und Behandlung der Instrumente(-ngruppen), Satztechniken (Blocksatz, Zweistimmigkeit, Kontrapunktik etc.), Formteile (Intro, Coda, Vamp, Unisono, Specials, Backing, Send Off, Tutti etc.)

Komposition: Melodiebildung, Harmonisation und Reharmonisation, Formen, Stile

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben kennen unterschiedliche Kompositions- und Arrangementmethoden der Jazzmusik.

Wissensvertiefung

Die Studenten erkennen den formalen und satztechnischen Aufbau sowie die Instrumentation unterschiedlicher Jazzarrangements, können sie stilistisch einordnen und bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten erstellen eigene Kompositionen und Arrangements in unterschiedlichen Jazzstilistiken und für verschiedene Besetzungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studenten können mit wenig Zeitaufwand ein einfaches bis mittelschweres Jazzarrangement für spezifische Schülerensembles entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar / Übungen, Gruppen- und Hausarbeiten, Arbeitsblätter, Analysen, Lückentexte etc.

Modulpromotor

Pehmöller, Ken

Lehrende

Pehmöller, Ken

Witte, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Peter Herborn: Jazz Arrangement
2. Bill Dobbins: Jazz Arranging and Composing - A Linear Approach
3. Rayburn Write: Inside The Score
4. Steve Lajoie: Gil Evans & Miles Davis - Historic Collaborations
5. Fred Sturm: Changes Over Time - The Evolution of Jazz Arranging
6. Wolfgang Burbat: Die Harmonik des Jazz
7. Mark Levine: Das Jazztheorie-Buch
8. Axel Jungbluth: Jazz Hermonielehre
9. Gárdonyi: Harmonik
10. Wilhelm Maler: Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

2 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Fachdidaktik und Unterrichtsliteraturkunde

Subject related didactics and literature study in the field of Jazz

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020058 (Version 14) vom 09.02.2009

Modulkennung

66020058

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik

Die Fachdidaktik gliedert sich inhaltlich in zwei Bereiche.

Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung von Basiskenntnissen der allgemeinen Instrumentalpädagogik. Methodische Konzepte, Unterrichtsformen und Lehrmethoden werden vorgestellt bzw. erarbeitet. Verschiedene Unterrichtsmaterialien und Medien werden unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten analysiert. Basierend auf diesen Kenntnissen planen die Studenten Unterrichtseinheiten und üben die Erstellung von Unterrichtskonzepten.

Der andere Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der unterrichtsrelevanten Besonderheiten für das jeweilige Instrument. Dazu werden beispielsweise spezifische Spieltechniken, Formen der Notation oder Aspekte zu Körper/Handhaltung erarbeitet. Die Studenten erstellen geeignete Konzepte zur stufenweisen Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die pädagogische Parameter wie Alter, Gruppengröße, Leistungsniveau u.a. berücksichtigen. Fragen der Improvisation und Jazz-spezifischen Interpretation sowie zu Bau und Geschichte ihres Instruments bzw. verwandter Instrumente sind weitere Inhalte dieses Fachs.

2. Unterrichtsliteraturkunde

Vorstellung, Analyse und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches.

Einstudierung von Werken aus der behandelten Literatur. Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Seminar, studentische Übungen und Referate
2. Seminar, studentische Übungen und Referate, musikalische Vorträge

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Skript, Lehrplan VdM, instrumenten-spezifische Lehrwerke
2.
 - a) Fachspezifisch:
Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts/Spielliteratur
 - b) Jazzspezifisch (Auswahl):
Steinel, Mike: Essential Elements for Jazz Ensemble, Hal Leonard 2000
Aebersold, Jamey: Complete Work, Aebersold div.
Mantooth, Frank: Patterns for Improvisation, Hal Leonard 1996
Hill, Willie: Approaching the Standards Serie, Warner 2000
Snidero, Jim: Jazz Conception, Advance 2000
Jazzhaus Schule: Materialien für die Arbeit mit Jazzgruppen, LAG Musik NRW 1985
Houghton, Steve; Worrington Steve: Master Trax Series, Alfred Publishing 2002
Clark, Andy and Paul: First Gig Serie, Barnhouse 1997

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Gehörbildung 1

IP Ear Training (Jazz) 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019810 (Version 14) vom 09.02.2009

Modulkennung

66019810

Studienprogramm

BA / IP Jazz

Lehrinhalte

1. Intervalle (simultan, sukzessiv): Oktavraum
2. Melodiehören / Sufensingen: Jingles/ leichte Melodien, Dur-Moll-tonal, leichte alterationen, div. Modi (als Tonleiter)
- melodische Strukturen: Sequenzmodelle, Wiederholungen, einige Figurationen
3. Rhythmus: 4/4 gerade bis 16tel, 4/4 Swingphrasierung (Tempo/Länge)
4. Akkorde: Dreiklänge, Vierklänge mit Basston
5. harmonisches Hören: leichte kadenzielle zusammenhänge (II-V-I, QF)
6. zweistimmiges Hören: einfaches 2st. Punktdiktat, sehr leichter 2st. Klaviersatz (rhythmisch leicht, wenig Sprünge)
7. Höranalyse: Form / Ablauf & Besetzung verschiedener Aufnahmen (Combo / Big Band), stilistische Einordnung, einige Klischees

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Rhythmen, Melodien, Einzelbausteine und harmonische Verläufe des beschriebenen Levels memorieren, nachklopfen, nachsingen bzw. nachspielen und aufschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. - Fehler- und Lückentexte, Diktate, Nachspiel/Transponieraufgaben, Blattsingen, prima vista Aufgaben, Aufgaben zum musikalischen Gedächtnis

Modulpromotor

Pehmöller, Ken

Lehrende

Pehmöller, Ken
Witte, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Sigi Busch: Hörtraining, Kurs 1-3

Tom van der Geld: Ear Training

Michael Schmoll: Arbeitshilfen zur Musiktheorie

Ulrich Kaiser: Gehörbildung

Clemens Kühn: Gehörbildung im Selbststudium

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Grundlagen der Jazz Harmonielehre 1

Jazz theory 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019767 (Version 19) vom 09.02.2009

Modulkennung

66019767

Studienprogramm

BA / IP Jazz

Lehrinhalte

1. kurze Wiederholung AML (nach Bedarf)
2. Harmonielehre: Akkord-Skalen-Theorie, tonale Zusammenhänge, Grundlagen jazztypischer Kadenz (II-V-I, Zwischendominanten etc.)
3. tonsatzpraktisches Klavierspiel: Jazz-Akkorde, Options, Avoid Notes, Voicings, Kadenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Akkord-Skalentheorie

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die musiktheoretische Fachterminologie und verschiedene musiktheoretische Systeme (Stufen- und Funktionstheorie, Akkordsymbolik, Akkord-Skalen-Theorie).

2. Tonsatzpraktisches Instrumentalspiel

Die Studenten können adäquate Jazz-Voicings in Form eines Begleitpatterns instrumental darstellen.

Wissensvertiefung

1. Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Akkord-Skalentheorie, können sie im Spiel wie bei der Analyse anwenden und die typischen Arten der Harmonifortschreitung in tonalen Jazzstandard erklären.

2. Die Studenten können zu einem beliebigen Lead-Sheet ein Comping unter Berücksichtigung angebrachter Voicings und Stimmführung entwerfen und instrumental darstellen. Außerdem können absolute Akkorde in Stufen, und umgekehrt, umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

1. Aus der Analysefähigkeit ziehen die Studenten Nutzen für ihr eigenes Instrumentalspiel, besonders in den Bereichen Comping und Improvisation.

2. Durch die Fähigkeit Harmoniefortschreitungen aus verschiedenen Vorlagen darzustellen und innerhalb einer Kadenz absolute Akkorde in Stufen, und umgekehrt, umzusetzen, wächst die Memorier- und Transponierfähigkeit von Jazz-Standards.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar / Übungen, Gruppen- und Hausarbeiten, Arbeitsblätter, Analysen, Lückentexte etc.

Modulpromotor

Pehmöller, Ken

Lehrende

Pehmöller, Ken
Witte, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Wolfgang Bربات: Die Harmonik des Jazz
2. Mark Levine: Das Jazztheorie-Buch
3. Axel Jungbluth: Jazz Harmonielehre
4. Gárdonyi: Harmonik
5. Wilhelm Maler: Beitrag zur Durmolltonalen Harmonielehre

...

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Hauptfach Jazzbass 1

Main subject Jazz Bass 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018028 (Version 22) vom 26.11.2009

Modulkennung

66018028

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Tonbildung: Soundentwicklung linke Hand (Intonation, Kraftübertragung), Soundentwicklung rechte Hand (Anschlagswinkel, Handgelenk, Ein- Zwei- oder Dreifingertechnik)

1.2 Artikulation: Swing- und Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Legato, Staccato,

1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei- und Vierklänge im individuellem Tempo, klassische Etüden mit Bogen.

2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

2.1. Transkription und Reproduktion von Basssoli und anderen Instrumenten (sax, tr u.a.) und Bassbegleitung, Timing und Groove (Analyse von verschiedenen Grooveauffassungen)

2.2. Skalen, Pattern, Akkordbrechungen, Motive und Walking Bass (Basic, Schwerpunkt auf Deutlichkeit)

2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilistiken wie Swing und Bebop und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Donker, Gerold

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

J. Abersold div.
Charlie Parker - Omnibook
Jim Snidero - Jazz Conception
Paul Chambers - The Music of Paul Chambers
Hal Crook - How to Impeovise
Frank Sikora - Jazztheoriebuch
Simandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzbass 2

Main Subject Jazz Bass 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018036 (Version 23) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018036

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Spiel in der Daumenlage, Entwicklung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Swing- Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Ghost - Notes, Bassoli mit Bogen (andere Phrasierungsmöglichkeiten, Koordination linke und rechte Hand)
 - 1.3. Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnellerem Tempo, klassische Etüden mit Bogen
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Transkription und Reproduktion von Bassoli und anderen Instrumenten (sax, tr u.a.) und Begleitung, Timing und Groove (Analyse von verschiedenen Grooveauffassungen)
 - 2.2. Skalen, Pattern, Akkordbrechungen, Motive, Entwicklung eigener Licks und Patterns, expressivere Bassbegleitung, spontane Reharmonisierung
 - 2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der bassspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Donker, Gerold

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

J. Abersold - div.
Rufus Ried - The Evolving Bassist
John Goldsby - Bowing Techniques for the Improvising Bassist
Ray Brown - Bass Method
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
Hal Crook - How to Improvise
Frank Sikora - Jazztheoriebuch
Sinandl - Kontrabass-Schule
Simandl - Etüden

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzbass 3

Main Subject Jazz Bass 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018054 (Version 24) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018054

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Weiterentwicklung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Swing und Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Ghost-Notes bis Up-Tempo
 - 1.3. Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnelleren Tempo, Oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechungen in Intervallen
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Transkription von ausgewählten Basssolis (Scott LaFaro, Marc Johnson, Eddie Gomez u.a.)
 - 2.2. Substitution, Inside - Outside, Polyrhythmik (Soli und Begleitung)
 - 2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Inside-Outsidebewegungen in ihren Improvisationen durchzuführen und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Donker, Gerold
Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

J. Abersold - div.
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Chuck Sher - The Improvisor`s Bassmethod
Hal Crook - How to Improvise
Frank Sikora - Jazztheoriebuch
Eigene Transkriptionen

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzbass 4

Main Subject Jazz Bass 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018080 (Version 22) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018080

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Weiterentwicklung und Flexibilisierung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Swing und Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Ghost - Notes bis Up-Tempo
 - 1.3. Fingertechnik: Die chromatische, Oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnellen Tempo
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Teiltranskription und Analyse aktueller Jazz- oder Jazzverwanter Musik
 - 2.2. Etablierung des eigenen Stils
 - 2.3. Vervollständigung des Standartrepertoirs, Entwicklung eigener Harmonisierung oder Komposition, Aufbau eigener Ensembles, Studioarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Donker, Gerold

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

J. Abersold - div.
Hal Crook - How to Improvise
Marc Johnson - Solokonzepte für Bass
Frank Sikora - Jazztheoriebuch
eigene Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgesang 1

Main subject Jazzvocals 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018100 (Version 19) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018100

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilikonzepte wie Swing und Bebop und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: The Jazz Theory Book

Michele Weir: Vocal Improvisation

Real Book 1-3

J. Aebersold diverse

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgesang 2

Main Subject Jazzvocals 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018104 (Version 17) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018104

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der vokalspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
Real Book 1-3
J. Aebersold diverse

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgesang 3

Main Subject Jazzvocals 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018109 (Version 13) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018109

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Inside-Outsidebewegungen in ihren Improvisationen durchzuführen und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
Real Book 1-3
J. Aebersold diverse

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgesang 4

Main Subject Jazzvocals 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018113 (Version 14) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018113

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Camerun-Hoffmüller, Romy

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: The Jazz Theory Book
Michele Weir: Vocal Improvisation
Real Book 1-3
J. Aebersold diverse

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgitarre 1

Main subject Jazz Guitar 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018025 (Version 37) vom 09.02.2009

Modulkennung

66018025

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

- 1.1. Technik: - Alle Modi der Durtonleiter sowie die wichtigsten Modi von harm. Moll und melod. Moll samt deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge
 - Dreiklänge und ihre Umkehrungen über das Griffbrett
 - Arpeggien der wichtigsten Akkordtypen (maj 7, m7, m7b5, dom7, dim7)
 - 4-stimmige Voicings der wichtigsten Akkordtypen samt ihrer Umkehrungen
 - stilistisch gebundene Compingtechniken (Freddie Green Style, Walking Bass mit Akkorden, Bossa/Samba, freies Comping im straight-ahead Jazz Idiom, Funk etc.)

1.2. Phrasierung/Artikulation: Swing- und gerade Phrasierung, legato, staccato, ghostnotes, Dynamik

1.3. Sound: Entwicklung einer eigenen Soundvorstellung und deren technischen Umsetzung

2. Eartraining am Instrument: Phrasen nachspielen, transponieren üben, Phrasen mitsingen, Soli singen, Akkorde

vorstellen lernen, Formen innerlich verfolgen lernen

3. Rhythmik: - Behandlung wichtiger rhythmischer Klischees und Erarbeitung eines eigenen rhythmischen Vokabulars, downbeat/offbeat Wechselschlag

4. Interpretation, Improvisation und Repertoire

4.1. Originalgetreue Transkription und Reproduktion von stilprägenden Soli,

Transkriptionsanalyse und Ableitung improvisationsrelevantem Materials (Motive, Patterns, "Licks", Rhythmik, Phrasierung, Gestaltung...)

4.2. Erarbeitung eines eigenen Vokabulars an Phrasen über die am häufigsten vorkommenden harmonischen Verbindungen (II-V-I in Dur und Moll, Turnarounds, etc.)

4.3. Spielen und Anwenden von selbst erarbeiteten und transkribierten Phrasen in allen Tonarten

4.4. Improvisation in den genannten Stilistiken

4.5. Auswendiglernen üblicher Standards (incl. Blues und Rhythm Changes)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse typischer traditioneller Jazzstilistiken (Swing, Bebop, Hardbop) und jazzverwandter Stile (Brasilianisch/Latin, Jazzrock/Fusion, Funk) und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

hempel(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Aebersold div.
eigen angefertigte Transkriptionen

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgitarre 2

Main Subject Jazz Guitar 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018040 (Version 31) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018040

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1. Technik: - Vertiefung des bereits bekannten Skalenmaterials und beginnende Auseinandersetzung mit symmetrischen Skalen (oktotonische, chromatische und Ganztonskala) sowie deren Brechung in Intervallen und Drei- bzw. Vierklängen

- Vertiefung der Kenntnis von Arpeggien auf dem Griffbrett

- beginnende Beschäftigung mit dem horizontalen Spielansatz auf der Gitarre (entlang des Griffbretts)

- 2-stimmige/3-stimmige Akkorde, Quartenvoicings

- stilistisch gebundene Compingtechniken (Freddie Green Style, Walking Bass mit Akkorden, Bossa/Samba, freies Comping im straight-ahead Jazz Idiom, Funk etc.)

1.2. Phrasierung/Artikulation: Swing- und gerade Phrasierung, legato, staccato, ghostnotes, Dynamik

1.3. Sound: Entwicklung einer eigenen Soundvorstellung und deren technischen Umsetzung

2. Eartraining am Instrument: Phrasen nachspielen, transponieren üben, Phrasen mitsingen, Soli singen, Akkorde

vorstellen lernen, Formen innerlich verfolgen lernen

3. Rhythmik: - Behandlung wichtiger rhythmischer Klischees und Erarbeitung eines eigenen rhythmischen Vokabulars, downbeat/offbeat Wechselschlag

4. Interpretation, Improvisation und Repertoire

4.1. Originalgetreue Transkription und Reproduktion von stilprägenden Soli,

Transkriptionsanalyse und Ableitung improvisationsrelevantem Materials (Motive, Patterns, "Licks", Rhythmik, Phrasierung, Gestaltung...)

4.2. Erweiterung eines eigenen Vokabulars an Phrasen über wichtige harmonische Verbindungen und modale Flächen (II-V-I, Turnaround, Dom7-Ketten, maj#11, sus7b9 etc.)

4.3. Spielen und Anwenden von selbst erarbeiteten und transkribierten Phrasen in allen Tonarten

4.4. Improvisation in den genannten Stilistiken

4.5. Auswendiglernen und Transponieren von Standards

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher Jazzstilistiken (von Swing bis Modal) und jazzverwandter Stilrichtungen (Latin, Fusion, Funk) zu begleiten und zu improvisieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der gitarrenspezifischen Eigenarten traditioneller Jazzstilistiken (von Swing bis Modal) und verwandter Stile (Latin, Fusion, Funk) und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

hempel(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
 Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
 A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
 Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
 Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
 Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
 Solosuiten für Cello, J.S. Bach
 Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
 Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
 The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
 Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
 How to Improvise, Hal Crook / Advance
 Aebersold div.
 selbst erstellte Transkriptionen

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgitarre 3

Main Subject Jazz Guitar 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018067 (Version 33) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018067

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

- 1.1. Technik: - Vertiefung des bereits bekannten Skalenmaterials (alle Modi, symmetrische Skalen) sowie deren Brechung in Intervallen und Drei- bzw. Vierklängen
- Vertiefung der Kenntnis von Arpeggien auf dem Griffbrett
- weitergehende Beschäftigung mit dem horizontalen Spielansatz auf der Gitarre (entlang des Griffbretts)
- modernere, offenere Voicings für das Comping (intervallisches Comping, Cluster)
- stilistisch gebundene Compingtechniken

1.2. Phrasierung/Artikulation: Swing- und gerade Phrasierung, legato, staccato, ghostnotes, Dynamik

1.3. Sound: Entwicklung einer eigenen Soundvorstellung und deren technischen Umsetzung

2. Eartraining am Instrument: Phrasen nachspielen, transponieren üben, Phrasen mitsingen, Soli singen, Akkorde

vorstellen lernen, Formen innerlich verfolgen lernen

3. Rhythmik: - Behandlung wichtiger rhythmischer Klischees und Erarbeitung eines eigenen rhythmischen Vokabulars, odd meters (z.B. 7/4, 5/4)

4. Interpretation, Improvisation und Repertoire

4.1. Originalgetreue Transkription und Reproduktion von stilprägenden Soli, Transkriptionsanalyse und Ableitung improvisationsrelevantem Materials (Motive, Patterns, "Licks", Rhythmik, Phrasierung, Gestaltung...)

4.2. Erweiterung eines eigenen Vokabulars an Phrasen über häufig vorkommene harmonische Verbindungen und modale Flächen

4.4. Improvisationskonzepte unter Anwendung von Pentatoniken, Triadpairs (Hexatonik), inside/outside Spiel, sowie die Beschäftigung mit freieren Improvisationsformen

4.5. Spielen und Anwenden von selbst erarbeiteten und transkribierten Phrasen in allen Tonarten

4.6. Improvisation in den genannten Stilistiken

4.7. Auswendiglernen und Transponieren von Standards

4.8. Beschäftigung mit Stücken komplexerer Harmonik/Formstruktur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen der Jazztradition sowie über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind sowohl in der Lage über rhythmisch und harmonisch komplexere Formen als auch in freieren Kontexten zu improvisieren bzw. diese zu begleiten und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

hempel(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf/Aebersold
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Connecting Jazztheory, Gary Campbell
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Aebersold div.
selbst erstellte Transkriptionen

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzgitarre 4

Main Subject Jazz Guitar 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018085 (Version 24) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018085

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Technik: - Vertiefung des bereits bekannten Skalenmaterials und der Kenntnis von Arpeggien auf dem Griffbrett
- tiefergehende Beschäftigung mit dem horizontalen Spielansatz auf der Gitarre (entlang des Griffbretts)
 - 1.2. Sound: Entwicklung einer eigenen Soundvorstellung und deren technischen Umsetzung
2. Eartraining am Instrument: Phrasen nachspielen, transponieren üben, Phrasen mitsingen, Soli singen, Akkorde vorstellen lernen, Formen innerlich verfolgen lernen
3. Rhythmik:
 - Behandlung wichtiger rhythmischer Klischees und Erarbeitung eines eigenen rhythmischen Vokalbulars, odd meters (z.B. 7/4, 5/4)
4. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 4.1. Originalgetreue Transkription und Reproduktion von stilprägenden Soli, Transkriptionsanalyse und Ableitung improvisationsrelevantem Materials (Motive, Patterns, "Licks", Rhythmik, Phrasierung, Gestaltung...)
 - 4.2. Tiefergehende Beschäftigung mit Improvisationskonzepten unter Anwendung von Pentatoniken, Triadpairs (Hexatonik), inside/outside Spiel, sowie die weiterführende Beschäftigung mit freieren Improvisationsformen
 - 4.3. Improvisation in den genannten Stilistiken
 - 4.4. Erweiterung und abschliessende Bestimmung des Standardrepertoires
 - 4.5. Beschäftigung mit Stücken komplexerer Harmonik/Formstruktur
5. Ausbau des eigenen künstlerischen Profils:
 - 5.1. Instrumentale und improvisatorische Erarbeitung eigener Kompositionen
 - 5.2. Aufbau eines eigenen Ensembles

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

hempel(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Intervallic Improvisation, Walt Weiskopf / Aebersold
Jazzconceptions, Jim Snidero / Advance
Jazzguitar Comping, Barry Galbraith / Aebersold
A Chordal Concept for Jazzguitar, Peter o'Mara / Advance
Connecting Jazztheory, Gary Campbell
Reading Studies for Guitar, William G. Leavitt / Berklee
Melodic Rhythms, William G. Leavitt / Berklee
Etüden für Klarinette, Fritz Kröpsch
Solosuiten für Cello, J.S. Bach
Pentatonics, Jazzline, Developing a Jazzlanguage, Jerry Bergonzi / Advance
Realbooks/Omnibook/557 Jazzstandards - From Swing to Bop
The Advanced Guitarist, Mick Goodrick / Berklee
Jazztheoriebuch, Frank Sikora / Schott
How to Improvise, Hal Crook / Advance
Aebersold div.
selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Jazz-CDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzklavier 1

Main subject Jazz Piano 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018018 (Version 27) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018018

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilistiken wie Swing und Bebop und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Weber, Florian

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: 'Das Jazzpianobuch'
Jim McNeely: 'The art of comping',
Claire Fisher: 'Harmonic exercises',
Sher Music: 'New Realbook Vol 1-3'
Sher Music: 'the world greatest fakebook'
Jamey Aebersold: Mitspielplatten
'The Artistry of Bill Evans '

Bill Dobbins 'Chick Corea Now he sings now he sobs'
Bill Dobbins 'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
Jim Mc Neely 'The Art of Comping '
David Liebman: 'A chromatic approach to Jazz harmony and melody'
Antonio Adolfo : 'Brasilian Music Workshop'
Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzklavier 2

Main Subject Jazz Piano 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018044 (Version 25) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018044

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der klavierspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Weber, Florian

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: 'Das Jazzpianobuch'
Jim McNeely: 'The art of comping',
Claire Fisher: 'Harmonic exercises',
Sher Music: 'New Realbook Vol 1-3'
Sher Music: 'The world greatest fakebook'
Jamey Aebersold: Mitspielplatten
 'The Artistry of Bill Evans '

Bill Dobbins 'Chick Corea Now he sings now he sobs'
Bill Dobbins 'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
 'McCoy Tyner Piano transcriptions'
Jim Mc Neely 'The Art of Comping '
David Liebman: 'A chromatic approach to Jazz harmony and melody'
Antonio Adolfo : 'Brasilian Music Workshop'
Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzklavier 3

Main Subject Jazz Piano 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018076 (Version 22) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018076

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Inside-Outsidebewegungen in ihren Improvisationen durchzuführen und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Weber, Florian

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Mark Levine: 'Das Jazzpianobuch'
Jim McNeely: 'The art of comping',
Claire Fisher: 'Harmonic exercises',
Sher Music: 'New Realbook Vol 1-3'
Sher Music: 'The world greatest fakebook'
Jamey Aebersold: Mitspielplatten
'The Artistry of Bill Evans '
- Bill Dobbins 'Chick Corea Now he sings now he sobs'
Bill Dobbins 'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
Jim Mc Neely 'The Art of Comping '
David Liebman: 'A chromatic approach to Jazz harmony and melody'
Antonio Adolfo : 'Brasilian Music Workshop'
Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzklavier 4

Main Subject Jazz Piano 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018089 (Version 19) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018089

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Weber, Florian

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mark Levine: 'Das Jazzpianobuch'
Jim McNeely: 'The art of comping',
Claire Fisher: 'Harmonic exercises',
Sher Music: 'New Realbook Vol 1-3'
Sher Music: 'The world greatest fakebook'
Jamey Aebersold: Mitspielplatten
'The Artistry of Bill Evans '

Bill Dobbins 'Chick Corea Now he sings now he sobs'
Bill Dobbins 'Herbie Hancock Classic Compositions and Piano Solos '
'McCoy Tyner Piano transcriptions'
Jim Mc Neely 'The Art of Comping '
David Liebman: 'A chromatic approach to Jazz harmony and melody'
Antonio Adolfo : 'Brasilian Music Workshop'
Rebecca Mauleon: 'The Salsa Guide Book'
Kenny Werner: 'Effortless mastery'
Aktuelle Jazzplatten, Live Konzerte

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzsaxophon 1

Main subject Jazz Saxophone 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66015640 (Version 47) vom 14.07.2009

Modulkennung

66015640

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Tonbildung: Das Zusammenspiel von Atmung, Hals, Zungenposition und -stoß, Stellung der Lippe, Position des Kiefers, Bildung natürlicher Obertöne, innerer Vorstellung (Klangfarbe, Intonation); Subtone

1.2 Artikulation: Legato, portato, staccato, non legato, Swing- und Offbeatphrasierung, Ghost-Notes, Slap-tongue

1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 100

2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

2.1 Originalgetreue Transkription und Reproduktion traditioneller Saxophonsoli (Ch. Parker, S. Stitt, S. Rollins, S. Getz u.a.) jazzgemäße und klassische Stilübungen und Etüden

2.2 Transkriptionsanalyse:

Charakterisierung des Idioms

Analyse der Parameter Rhythmik, Melodik, Harmonik, Klang

Ableitung improvisationsrelevanten Materials: Skalen, Motive, Licks, Gestalten, Patterns, Turnarounds

2.3 Spielen der wichtigsten und vorzugsweise in die eigene Spielweise zu integrierenden Patterns in allen Tonarten

2.4 Improvisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der saxophonspezifischen Eigenarten traditioneller Stilistiken und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen die gängigen Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Winck, Volker

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

D. Baker: The Jazz Style of Sonny Rollins
Charlie Parker Omnibook
Eigene Solotranskriptionen
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
Volker Winck: Skript Fachdidaktik Saxophon
Jerry Coker: Patterns for Jazz
Oliver Nelson: Improvisations- und Stilübungen
Jerry Bergonzi: Melodische Strukturen
Jerry Bergonzi: Jazz Line
J Aebersold: Vol. 6 "All Bird" und andere

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzsaxophon 2

Main Subject Jazz Saxophone 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016347 (Version 30) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016347

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Erweiterung des Tonumfangs in den Flageolettbereich, Vibrato, individuelle Tonvorstellung
 - 1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Legato, portato, staccato, non legato, Swing- und Offbeatphrasierung, Ghost-Notes, Slap-tongue
 - 1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, harm. Moll und mel. Moll sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 120
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Originalgetreue Transkription und Reproduktion von Saxophonsoli (Cannonball Adderley, John Coltrane u.a.), jazzgemäße und klassische Stilübungen und Etüden
 - 2.2 Transkriptionsanalyse:
Charakterisierung des Idioms
Analyse der Parameter Rhythmik, Melodik, Harmonik, Klang
Ableitung improvisationsrelevanten Materials: Skalen, Motive, Licks, Gestalten, Patterns, Turnarounds
 - 2.3 Spielen der wichtigsten und vorzugsweise in die eigene Spielweise zu integrierenden Patterns in allen Tonarten
 - 2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilstiken

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der saxophonspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Winck, Volker

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

D. Baker: The Jazzstyle of Cannonball Adderley
D. Baker: The Jazzstyle of John Coltrane
Jazz Artist Series (Don Sickler): The Artistry of John Coltrane
Eigene Transkriptionen
Eugene Rousseau: Das Höhenregister des Saxophons
J. Aebersold: Diverse

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzsaxophon 3

Main Subject Jazz Saxophone 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016368 (Version 21) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016368

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Realisierung der individuellen Tonvorstellung
 - 1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Uptempo
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 100
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Originalgetreue Teiltranskription und Reproduktion von Saxophonsoli (John Coltrane, Eric Dolphy u.a.)
 - 2.2 Transkriptionsanalyse:
Charakterisierung des Idioms
Analyse der Parameter Rhythmik, Melodik, Harmonik, Klang
Ableitung der improvisationskonzepte: Substitution, Superimposition, Polydiatonizismus, Chromatik
Formale und rhythmische Aspekte: Structured-Free und Free, Ersatz von Metrum durch Puls
 - 2.3 Spielen der wichtigsten und vorzugsweise in die eigene Spielweise zu integrierenden Patterns in allen Tonarten
 - 2.4 Improvisation unter Verwendung von Inside-Outsidebewegungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Inside-Outsidebewegungen in ihren Improvisationen durchzuführen und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen alle Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, auf gehobenem Niveau zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Selbst erstellte Transkriptionen

J. Bergonzi: "Pentatonics"

J. Aebersold diverse

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzsaxophon 4

Main Subject Jazz Saxophone 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016375 (Version 26) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016375

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Realisierung und Flexibilisierung der individuellen Tonvorstellung
 - 1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Uptempo
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechung in Intervalle, Drei- und Vierklänge in 16-tel-Bewegung progressiv bis Tempo 120
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Teiltranskriptionen und Analyse aktueller Jazz- oder jazzverwandter Musik, auch aus den Bereichen Neue/ konzertante Musik, Pop/Rock/Blues und internationale Folklore
 - 2.2 Ausbau des eigenen künstlerischen Profils:
Instrumentale und improvisatorische Erarbeitung eigener Kompositionen, Aufbau eines eigenen Ensembles, Besonderheiten der Studioarbeit
 - 2.3 Erweiterung und abschliessende Bestimmung des Standardrepertoires

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der saxophonspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen differenzierte Verfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, auf künstlerischem Niveau zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Winck, Volker

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Aktuelle Jazz-CDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzschlagzeug 1

Main subject Jazz Drumset 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018033 (Version 19) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018033

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Snare Drum Technik: Rudiments, Rolls, Flams
 - 1.2 Sound: Anschlag und Balance des Instruments, Beckentechnik, Hi Hat Technik, durchlaufende Bassdrum
 - 1.3 Artikulation: Phrasierung, Timeübungen, dynamisches Spiel, Ghost-Notes
 - 1.4 Koordination: Comping, grundlegende Unabhängigkeitsübungen zwischen Händen und Füßen,
 - 1.5 Grooverepertoire: Behandlung unterschiedlicher Grooves und Feels, ternäre und binäre Rhythmen
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Spielen zu CDs und Playalongs
 - 2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
 - 2.3 Spielen und Fühlen verschiedener Grooves
 - 2.4 Improvisation und Entwicklung von Formgefühl

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Jazzinterpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilistiken wie Swing und Bebop und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Schoenefeldt, Christian

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

714 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

John Riley: The Art of Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
Dave Weigert: Workshop for Bass and Drums
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Mitchell Peters: Dexterity
Mitchell Peters: Intermediate Snare Drum Studies
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Christian Schoenefeldt: eigene Materialien
Eigene Transkriptionen
Wichtige CDs der Jazztradition
Aebersold diverse

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzschlagzeug 2

Main Subject Jazz Drumset 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018056 (Version 19) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018056

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Snare Drum Technik: Erweiterung der technischen Fähigkeiten, Geläufigkeit im Umgang mit Rudiments, Flams und Rolls, Besentechnik
 - 1.2 Sond: Anschlagtechnik und Balance, um ein dynamisches, flexibles Spiel zu erreichen
 - 1.3 Artikulation: Swing- und Offbeatphrasierung, Latinphrasierung, Timeübungen, Vorbereiten von Kicks und Akzenten
 - 1.4 Koordination: Comping, polyrhythmische Übungen, Unabhängigkeitsübungen zwischen Händen und Füßen
 - 1.5 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, polyrhythmische Konzepte, Crossrhythms
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Spielen zu CDs und Playalongs
 - 2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
Ableitung improvisationsrelevanten Materials: Motive, Licks, Patterns, Grooves und Feels
 - 2.3 Interpretation von Lead-Sheets, Combo und Big Band Charts
 - 2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilstiken, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der schlagzeugspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Schoenefeldt, Christian

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

John Riley: The Art of Bop Drumming
John Riley: Beyond Bop Drumming
John Pickering: Studio/Jazz Drum Cookbook
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Charlie Wilcoxon: Modern Rudimental Swing Solos
Christian Schoenefeldt: eigene Materialien
Eigene Transkriptionen
Wichtige CDs der Jazztradition
Original Charts verschiedener Arrangements
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzschlagzeug 3

Main Subject Jazz Drums 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018072 (Version 18) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018072

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Drumset Technik: Körperbeherrschung, Unabhängigkeitsübungen in verschiedenen Stilen, Uptempoübungen
 - 1.2 Sound: Anschlagtechnik und Balance, um ein dynamisches, flexibles Spiel zu erreichen
 - 1.3 Artikulation: Swing- und Offbeatphrasierung, Latinphrasierung, Time- und Feelübungen, Vorbereiten von Kicks und Akzenten
 - 1.4 Koordination: Comping, komplexe polyrhythmische Übungen, erweiterte Unabhängigkeitsübungen zwischen allen Gliedmaßen
 - 1.5 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, polyrhythmische Konzepte, Crossrhythms, Ungerade Taktarten, offene Spielweise, metrische Modulation, Beschäftigung mit der historischen Entwicklung des Schlagzeugs
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Originalgetreue Teiltranskriptionen und Reproduktion von Grooves und Soli stilprägender Schlagzeuger, spielen zu wichtigen CDs der Jazzgeschichte, aktuellen Cds und Playalongs
 - 2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
Ableitung improvisationsrelevanter Materialien und Konzepte: Motive, Licks, Patterns, Grooves und Feels, musikalische Entwicklungen
 - 2.3 Interpretation von Lead-Sheets, Combo und Big Band Charts
 - 2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilistiken, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, Inside-Outsidebewegungen in ihren Improvisationen durchzuführen und haben die Jazztradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Schoenefeldt, Christian

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

John Riley: Beyond Bop Drumming
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
Christian Schoenefeldt: eigene Materialien
Eigene Transkriptionen
Wichtige CDs der Jazztradition
Aktuelle CDs
Original Charts verschiedener Arrangements
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Literatur

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Hauptfach Jazzschlagzeug 4

Main Subject Jazz Drums 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018093 (Version 20) vom 14.07.2009

Modulkennung

66018093

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Drumset Technik: Beschäftigung mit aktuellen Konzepten und Materialien, Vertiefung der Bereiche Koordination und Körperbeherrschung
 - 1.2 Sound: Realisierung und Flexibilisierung der individuellen Soundvorstellung
 - 1.3 Artikulation: Swing und Offbeatphrasierung, Latinphrasierung, Time- und Feelübungen
 - 1.4 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, polyrhythmische Konzepte, Crossrhythms, Ungerade Taktarten, offene Spielweise (broken Time), metrische Modulation, Weitergehende Beschäftigung mit der historischen Entwicklung des Schlagzeugs
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Originalgetreue Teiltranskriptionen und Reproduktion von Grooves und Soli stilprägender Schlagzeuger, spielen zu wichtigen CDs der Jazzgeschichte, aktuellen Cds und Playalongs
 - 2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
Ableitung improvisationsrelevanten Materials und Konzepte: Motive, Licks, Patterns, Grooves und Feels, musikalische Entwicklungen, Analyse von eigenen Aufnahmen
 - 2.3 Interpretation von Combo und Big Band Charts
 - 2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilikonen, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Jazzstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im zeitgenössischen Jazz und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Jazzstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

Schoenefeldt, Christian

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Herlin Riley/John Viadocovich: New Orleans Jazz and Second Line Drumming
Royal Hartigan: West African Rhythms for Drumset
Frank Malabe/Bob Weiner: Afro-Cuban Rhythms for Drumset
Duduka da Fonseca/Bob Weiner: Brazilian Rhythms for Drumset
Christian Schoenefeldt: eigene Materialien
Eigene Transkriptionen
Wichtige CDs der Jazztradition
Aktuelle Jazz-CDs
Original Charts verschiedener Arrangements
Big Band Charts
Selbst erstellte Transkriptionen
Aktuelle Literatur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Jazzensemble 1

Jazz Ensemble 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016436 (Version 30) vom 09.02.2009

Modulkennung

66016436

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Lehrinhalte

1. Repertoire
 - 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
 - 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires
2. Die Gestaltung des gruppendynamischen Prozesses
 - 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
 - 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
 - 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
 - 2.4 Übungen für kreatives Begleiten
3. Das öffentliche Konzert
 - 3.1 Programmauswahl
 - 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul1 erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
gehrmann(nicht im LDAP),
hempel(nicht im LDAP),
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Jazzensemble 2

Jazz Ensemble 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016446 (Version 18) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016446

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Repertoire
 - 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
 - 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires
2. Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses
 - 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
 - 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
 - 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
 - 2.4 Übungen für kreatives Begleiten
3. Das öffentliche Konzert
 - 3.1 Programmauswahl
 - 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul 2 erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
gehrmann(nicht im LDAP),
hempel(nicht im LDAP),
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Jazzensemble 3

Jazz Ensemble 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016448 (Version 19) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016448

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Repertoire
 - 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
 - 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires
2. Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses
 - 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
 - 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
 - 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
 - 2.4 Übungen für kreatives Begleiten
3. Das öffentliche Konzert
 - 3.1 Programmauswahl
 - 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul 3 erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
gehrmann(nicht im LDAP),
hempel(nicht im LDAP),
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Jazzensemble 4

Jazz Ensemble 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66016450 (Version 21) vom 14.07.2009

Modulkennung

66016450

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Repertoire
 - 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
 - 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires
2. Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses
 - 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
 - 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
 - 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
 - 2.4 Übungen für kreatives Begleiten
3. Das öffentliche Konzert
 - 3.1 Programmauswahl
 - 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul 4 erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
gehrmann(nicht im LDAP),
hempel(nicht im LDAP),
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Jazz: Nebenfach Jazz 1

Subsidiary subject jazz 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020478 (Version 15) vom 09.02.2009

Modulkennung

66020478

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik: Übungen zu Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation/Improvisation: Einfachste Modelle anhand von Unterstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können selbstständig einfachste Nebenfachliteratur einstudieren und wiedergeben.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
hempel(nicht im LDAP),
Pehmöller, Ken
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker
Mechsner, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nach Maßgabe der Dozenten

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen a 0,5 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Nebenfach Jazz 2

Subsidiary subject jazz 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020480 (Version 17) vom 14.07.2009

Modulkennung

66020480

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik: Übungen zu Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation/Improvisation: Einfache Modelle anhand von Unterstufenliteratur
3. Repertoire: Wichtige und geeignete Standards und Originals

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Repertoire an Interpretations-, Improvisations- und Begleitmustern, welches es ihnen ermöglicht, ihr Nebenfachinstrument in verschiedenen unterrichts- und ensemblepraktischen Situationen einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Winck, Volker

Lehrende

balthaus(nicht im LDAP),
Behrens, Martin
Camerun-Hoffmüller, Romy
Donker, Gerold
hempel(nicht im LDAP),
Pehmöller, Ken
schoenef(nicht im LDAP),
Winck, Volker
Mechsner, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Nach Maßgabe der Dozenten

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen a 0,5 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Jazz: Praxisseminar I und Praktikum I

trainee ship of main subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020069 (Version 16) vom 18.05.2009

Modulkennung

66020069

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Jazz

Lehrinhalte

Lerninhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im Seminar durchgeführt. Die Studierenden fertigen Unterrichtsentwürfe an und stellen Videoaufnahmen der durchgeführten Unterrichtsversuche zur Diskussion. Durch Referate, Gruppenarbeit und Diskussionen werden die Kenntnisse bezüglich der Fachliteratur vertieft.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Unterrichten

Literatur

Ernst, A.: Lehren und lernen im Instrumentalunterricht, Schott 1991

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

2 Semester 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Ensemble 1

Pop Ensemble

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66023241 (Version 10) vom 09.02.2009

Modulkennung

66023241

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

1. Repertoire
 - 1.1 Stilgerechte Erarbeitung von Standards, Originals und Eigenkompositionen der Ensembleteilnehmer unter spezieller Berücksichtigung der Besetzung
 - 1.2 Auswahl eines Konzertrepertoires
2. Die Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses
 - 2.1 Timing und Reaktionsvermögen der Rhythmusgruppe
 - 2.1 Intonation und gemeinsame Phrasierung der Melodieinstrumente
 - 2.3 Übungen zum Aufbau einer Solokurve
 - 2.4 Übungen für kreatives Begleiten
3. Das öffentliche Konzert
 - 3.1 Programmauswahl
 - 3.2 Der Soundcheck, Anpassung an die Raumakustik
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die im Hauptfachmodul1 erarbeiteten Interpretations- und Improvisationskonzeptionen stilgerecht im Ensemblekontext umsetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Demi, Marcus
Setzer, Markus
Todorovic, Todor
Simon, Wolf
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Fachdidaktik und Unterrichtsliteraturkunde

Subject related didactics and literature study in the field of popular Music

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026573 (Version 10) vom 09.02.2009

Modulkennung

66026573

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik POP

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik

Die Fachdidaktik gliedert sich inhaltlich in zwei Bereiche.

Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung von Basiskonzepten der allgemeinen Instrumentalpädagogik. Methodische Konzepte, Unterrichtsformen und Lehrmethoden werden vorgestellt bzw. erarbeitet. Verschiedene Unterrichtsmaterialien und Medien werden unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten analysiert. Basierend auf diesen Kenntnissen planen die Studenten Unterrichtseinheiten und üben die Erstellung von Unterrichtskonzepten.

Der andere Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der unterrichtsrelevanten Besonderheiten für das jeweilige Instrument. Dazu werden beispielsweise spezifische Spieltechniken, Formen der Notation oder Aspekte zu Körper/Handhaltung erarbeitet. Die Studenten erstellen geeignete Konzepte zur stufenweisen Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die pädagogische Parameter wie Alter, Gruppengröße, Leistungsniveau u.a. berücksichtigen. Fragen der Improvisation und Jazz-spezifischen Interpretation sowie zu Bau und Geschichte ihres Instruments bzw. verwandter Instrumente sind weitere Inhalte dieses Fachs.

2. Unterrichtsliteraturkunde

Vorstellung, Analyse und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen Haupt- bzw. Ergänzungsfaches.

Einstudierung von Werken aus der behandelten Literatur. Erstellung eigener Unterrichtsmaterialien.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Seminar, studentische Übungen und Referate
2. Seminar, studentische Übungen und Referate,

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Skript, Lehrplan VdM, instrumenten-spezifische Lehrwerke

2.

a) Fachspezifisch:

Diverse Hauptfach-spezifische Unterrichts/Spielliteratur

b) Popspezifisch :

jede aktuelle Fachliteratur

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Gehörbildung 1

IP Pop: Ear Training I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024717 (Version 12) vom 09.02.2009

Modulkennung

66024717

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Lehrinhalte

1. Intervalle singen und hören
2. Skalen singen, spielen und hören
3. Rhythmus-Modelle klopfen, Hörbeispiele notieren und reproduzieren
4. Stufensingen im Oktavraum Dur und Moll
5. Einfachere melodisch - rhythmische Dikate
6. Akkord-Typen (Drei- und Vierklänge-Grundtypen) hörend zuordnen und notieren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, die Grundbausteine der Intervall-, Akkord-, Rhythmus- und Skalenlehre sowie einfacher Melodik zu erkennen, fachspezifisch zu benennen und zu notieren.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch: Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten, Diktate, Blattsingen, Rhythmus-Klopfübungen und Gedächtnisaufgaben.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Chlebowitz, Norbert
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Michael Schmoll: Die AMA - Schule der Gehörbildung (2008)
Sigi Busch: Hörtraining Kurs 1
Tom van der Geld: Ear Training for Jazz-, Rock- and Pop-Musicians

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

2 x 18 Wochen / 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Hauptfach Bass 1

Main subject Pop Bass 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024733 (Version 19) vom 15.07.2009

Modulkennung

66024733

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Tonbildung: Soundentwicklung linke Hand (Kraftübertragung, Schnellkraft und Ausdauer), Soundentwicklung rechte Hand (Anschlagswinkel, Handgelenk, Finger-, Slap und rudimentärer Tapping-Technik)

1.2 Artikulation: Binäre-, Ternäre und Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Legato, Staccato,

1.3 Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, Dur- und Moll-Pentatonik, Dur-Blues- und Moll-Blues-Tonleiter, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei- und Vierklänge im individuellem Tempo

2. Interpretation, Repertoire und das entwickeln eigener Bass-Linien

2.1. Transkription und Reproduktion von Basssoli und Bassbegleitung, Timing und Groove (Analyse von verschiedenen Grooveauffassungen)

2.2. Skalen, Pattern, Akkordbrechungen, Motive (Licks, Riffs und Klischees)

2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Interpretation und -Improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilstiken und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Setzer, Markus

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Transkriptionen

CDs

Frank Sikora - Jazztheoriebuch

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Bass 2

Main Subject Pop Bass 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024738 (Version 13) vom 15.07.2009

Modulkennung

66024738

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Spieltechniken wie Finger-, Slap-, Plektrum- und Tapping-Technik und Entwicklung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Binäre, Ternäre-, Offbeatphrasierungen, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Dead - Notes, andere Phrasierungsmöglichkeiten, Koordination linke und rechte Hand
 - 1.3. Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, Dur- und Moll-Pentatonik, Dur-Blues- und Moll-Blues-Pentatonik, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnellerem Tempo,
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Transkription und Reproduktion von Bass-Linien und anderen Instrumenten, Timing und Groove (Analyse von verschiedenen Grooveauffassungen)
 - 2.2. Skalen, Pattern, Akkordbrechungen, Akkord-Spiel, Motive, Entwicklung eigener Licks und Patterns, expressivere Bassbegleitung, spontane Reharmonisierung
 - 2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, klangfarbenbewusst und modusorientiert im Bereich herkömmlicher sowie binärer und ternärer Rhythmen lateinamerikanischen und afrokubanischen Ursprungs zu improvisieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der bassspezifischen Eigenarten von Hardbop, Latin und Modal und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Setzer, Markus

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Chuck Sher - The Improvisor's Bass Method
Frank Sikora - Jazztheoriebuch
eigene Transkriptionen

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Bass 3

Main Subject Pop Bass 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026577 (Version 12) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026577

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Weiterentwicklung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Binäre, Ternäre und Offbeatphrasierung, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Dead-Notes bis Up-Tempo, Slap-Technik (klassisch sowie Double-Thumbing)
 - 1.3. Fingertechnik: Alle Modi der Durtonleiter, Dur- und Moll-Pentatoniken, Blues-Tonleitern, harm. Moll und mel. Moll, sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnelleren Tempo, Oktatonische und Ganztonleiter sowie deren Brechungen in Intervallen
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Transkription von ausgewählten Bass-Linien (Francis Rocco Prestia, Jaco Pastorius, Bernard Edwards, James Jamerson u.a.)
 - 2.2. Substitution, Inside - Outside, Polyrhythmik (Soli und Begleitung)
 - 2.3. Analyse und Spiel (Begleitung und Soli) von Standardrepertoire (Spielen in allen Tonarten)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen und improvisationskonzeptionellen Neuerungen der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Pop-Tradition soweit reflektiert, dass die Grundlagen zur Ausprägung eines Personalstils gegeben sind.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Setzer, Markus

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Frank Sikora - Die Neue Jazz-Harmonielehre
Eigene Transkriptionen aus dem Fundus der gesamten Historie des E-Basses

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Bass 4

Main Subject Pop Bass 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026582 (Version 13) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026582

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1. Tonbildung: Weiterentwicklung und Flexibilisierung des eigenen Sounds
 - 1.2. Artikulation: Binäre, Ternäre und Offbeat-Phrasierung, gerade Phrasierung, Hammer On, Pull Off, Dead - Notes bis Up-Tempo
 - 1.3. Fingertechnik: Die chromatische, Oktatonische und verschiedener Symmetrischen Skalen (Ganztonleiter, Halbton-Ganztonleiter, Ganzton-Halbtonleiter) sowie deren Brechungen in Intervallen, Drei und Vierklänge im schnellen Tempo
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1. Teiltranskription und Analyse aktueller Populärer- und Popverwanter Musik
 - 2.2. Etablierung des eigenen Stils
 - 2.3. Vervollständigung des Standartrepertoirs, Entwicklung eigener Harmonisierung oder Komposition, Aufbau eigener Ensembles, Studioarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Pop-Stilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen in zeitgenössischer Populärmusik und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Pop-Stilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Setzer, Markus

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

eigene Transkriptionen
Aktuelle CDs aus den populären Stilistiken

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Gesang 1

Main subject, contemporary non classical singing 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024745 (Version 22) vom 15.07.2009

Modulkennung

66024745

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sich der Basiszusammenhänge des Singens bewusst, beherrschen eine abdominale Atemhaltung und verstehen die Zusammenhänge von Atmung und Stimme. Sie haben gelernt, stimmliche Resonanz bewusst zu gebrauchen, sind für die verschiedenen Registerformen sensibilisiert und sind in der Lage, verschiedene stimmliche Qualitäten zu erzeugen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Zusammenhänge zwischen einem musikalischen und gesunden Stimmgebrauch für das Funktionieren in ihrem speziellen Arbeitsfeld.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Schubert, Ulrike
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop- Rock, Real Book 1-3
Cornelius Reid, Funktionale Stimmentwicklung
G. Kayes, Singing and the actor

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Gesang 2

Main subject, contemporary non classical singing 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024709 (Version 19) vom 15.07.2009

Modulkennung

66024709

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik, contempory non classical singing
2. Interpretation, Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Student der dieses Modul erfolgreich studiert hat, entwickelt einen bewussten Gebrauch der eigenen Stimme und verbindet technische Möglichkeiten mit den in der Popliteratur verwendeten Stilistiken. Bezogen auf den eigenen Personenstil ist der Student in der Lage innerhalb des populären Genres zu konzertieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen des Stimmgebrauches in kinästhetischer und akustischer Sicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von technischen Möglichkeiten der traditionellen Stimmtechnik sowie moderne Techniken des Populargesanges ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind in der Lage musikalische Kommunikation in bekannten stilistischen Kontexten sowie in kreativen neuen Formen zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Schubert, Ulrike
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Real book pop and rock 1 -6
Sadoline: Complete Vocal Technique

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Gesang 3

Main subject, contemporary non classical singing 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026567 (Version 24) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026567

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik
2. Interpretation, Repertoire, Komposition

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die stilistischen Neuerungen des 20. und 21. Jahrhundert. Sie können verschiedene Stile mit den damit verbundenen Klangidealen wiedergeben. Die modalen Qualitäten sind erweitert, so das Belt, Soob, Falsett u.ä. in verantwortlicher Manier möglich sind. Sie verfügen über ein breites Repertoire an stilistischen Effekten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage bereits gelerntes Wissen aus den vorherigen Semestern zu vertiefen und zu konsolidieren. Sie können verschiedene Qualitäten miteinander verbinden und kombinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des vokalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren und technische Fähigkeiten in den Dienst des künstlerischen Vortrages zu stellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage in der Musizierpraxis zu kommunizieren, stilistische Elemente aufzunehmen und weiter zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Schubert, Ulrike
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Real Book Rock-Pop, 1-6

Jo Estille: E.V.T.S.

Sadoline: Complete Vocal Technique

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Gesang 4

Main subject, contemporary non classical singing 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026568 (Version 16) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026568

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vokaltechnik
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Popstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen im "Contemporary non classical singing" und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen einen ausgeprägten eigenen Stil, eine persönliche individuelle und unverwechselbare Klangfarbe, eine detaillierte Kenntnis der spezifischen Popstilistiken und eine ausgebildete Vokaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren und eine breite Palette stimmtechnischer Kompetenz aktiv einzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Schubert, Ulrike
Wienhausen, Sascha

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Pop- Rock, Real Book 1-6

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Schlagzeug 1

Main subject Pop Drumset 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024740 (Version 22) vom 15.07.2009

Modulkennung

66024740

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Snare Drum Technik: Rudiments, Rolls, Flams
 - 1.2 Unabhängigkeit: Erarbeiten einfacher Ostinati zur Verbesserung der spielerischen Souveränität
 - 1.3 Sound: Erarbeiten ausgewogener Balance zwischen den Stimmen des Drumsets
 - 1.4 Artikulation: Phrasierung, Timeübungen, dynamisches Spiel, Ghost-Notes
 - 1.5 Grooverepertoire: Behandlung unterschiedlicher Grooves und Feels, ternäre und binäre Rhythmen
2. Interpretation, Improvisation und Repertoire
 - 2.1 Spielen zu CDs und Playalongs
 - 2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
 - 2.3 Spielen und Fühlen verschiedener Grooves
 - 2.4 Improvisation und Entwicklung von Formgefühl

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, besitzen ein breitangelegtes Verständnis von Interpretation und -improvisation als bewusster, gestalterischer Umgang mit den musikalischen Parametern Rhythmik, Melodik, Harmonik und Klang.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis traditioneller Stilstiken wie Rock, Hardrock, Pop, Funk, Blues etc. und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Simon, Wolf

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gary Chester: The New Breed
Gary Chaffee: Volumes 1 - 5
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Dirk Brand: Chart Reading

Wichtige CDs stilbildender Schlagzeuger der Rock/Pop/Funk/Fusionhistorie seit ca. 1955, z.B. Elvis Presley bis ca. 1959, The Beatles, Led Zeppelin, Deep Purple, The Police, Sting, Phil Collins, Peter Gabriel, Chick Corea, Weather Report, Tower of Power etc
Lehr-DVDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Schlagzeug 2

Main Subject Pop Drumset 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026611 (Version 18) vom 18.05.2009

Modulkennung

66026611

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Technik: Erweiterung der technischen Fähigkeiten, Vertiefung der Snaredrum-Rudiments, Übertragung der grundlegenden Rudiments auf das gesamte Drumset

1.2 Unabhängigkeit: Weiterentwicklung verschiedener Ostinati zur Verbesserung der spielerischen Souveränität

1.3 Sound: Erarbeiten ausgewogener Balance zwischen den Stimmen des Drumsets

1.4 Artikulation: Phrasierung, Timeübungen, dynamisches Spiel, Ghost-Notes, Vorbereiten von Kicks und Akzenten

1.5 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, Entwicklung unterschiedlicher Grooves und Feels, ternäre und binäre Rhythmen, Verbinden verschiedener Stilstiken zu einer neuen Grooveaussage.

1.6 Erarbeiten effizienter Übe- und Performancewege mit dem Clicktrack

2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

2.1 Spielen zu Loops, CDs und Playalongs

2.2 Transkriptionsanalyse: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound
Ableitung improvisationsrelevanten Materials: Motive, Licks, Patterns, Grooves und Feels

2.3 Spielen und Fühlen verschiedener Grooves, Erlernen der Groovenotation

2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilstiken, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, stilsicher und souverän in den meisten binären und ternären Grooves im Bereich Pop/Rock zu spielen und zu improvisieren. Sie verfügen über grundlegende rhythmische Führungsqualitäten innerhalb einer Band und können zum Clicktrack spielen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der schlagzeugspezifischen Eigenarten von Pop, Rock und Funk und besitzen die Fähigkeit, diese in die Entwicklung eines Personalstils zu integrieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein und sind in der Lage, öffentlich zu konzertieren.

Lehr-/Lernmethoden

Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Simon, Wolf

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gary Chester: The New Breed
Gary Chaffee: Volumes 1 - 5
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Dirk Brand: Chart Reading

Wichtige CDs stilbildender Schlagzeuger der Rock/Pop/Funk/Fusionhistorie seit ca. 1955, z.B. Elvis Presley bis ca. 1959, The Beatles, Led Zeppelin, Deep Purple, The Police, Sting, Phil Collins, Peter Gabriel, Chick Corea, Weather Report, Tower of Power etc
Lehr-DVDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Schlagzeug 3

Main Subject Pop Drums 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026612 (Version 13) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026612

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Technik: Vertiefung der technischen Fähigkeiten (Moeller Technik, Roll Techniken), Einbindung aller Rudiments in das Spielen unterschiedlicher Grooves

1.2 Unabhängigkeit: Einbindung verschiedener Ostinati in die Standardgrooves und Fill Ins

1.3 Sound: Kennenlernen verschiedener Stimmmethoden in unterschiedlichen Situationen und Stilen

1.4 Dynamik: Vertiefung der dynamischen Fähigkeiten, Erweiterung des dynamischen Spielraums generell und innerhalb von Grooves und Fill Ins

1.5 Artikulation: Phrasierung, Timeübungen, dynamisches Spiel, Ghost-Notes, Vorbereiten von Kicks und Akzenten

1.6 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, Entwicklung neuer Grooves und Feels mit Hilfe selbst programmierter Loops und Sequenzen, ungerade Rhythmen, metrische Modulationen und Beat Displacements

1.7 Erarbeiten grösstmöglicher Souveränität im Umgang mit dem Clicktrack

2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

2.1 Spielen unterschiedlicher Stilistiken mit Bassisten und Clicktracks / Sequencer

2.2 Transkriptionsanalyse Funk und Fusion: Analyse der Parameter Rhythmik, Time, Phrasierung und Sound Ableitung improvisationsrelevanten Materials: Motive, Licks, Patterns, Grooves und Feels

2.3 Neukomposition von Grooves für verschiedene Songs aus dem Pop/Rock-Standardrepertoire, Vertiefung der Groovenotation

2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilistiken, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können mit stilistischer Sicherheit in einer typischen Rhythmusgruppe des Pop/Rockgenres leitend agieren, die rhythmischen Parts selbständig arrangieren und auf vielfältige Anforderungen unterschiedlicher Stilistiken souverän reagieren

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben die Pop-Tradition soweit reflektiert, dass sie mit diesen Grundlagen einen eigenen Personalstil ausprägen können, diesen auf die Rhythmusgruppe bzw. Band übertragen und hier mit Hilfe der erarbeiteten Fähigkeiten alle Möglichkeiten des kreativen Arrangierens haben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können auf hohem technischem Niveau ihr Instrument bedienen und in jeder Situation aus dem Pop/Rockkontext stilssicher und mit hoher Perfektion rhythmische Parts entwickeln und spielen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung allein oder im Team mit Bassisten

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Simon, Wolf

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gary Chester: The New Breed
Gary Chaffee: Volumes 1 - 5
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Dirk Brand: Chart Reading

Wichtige CDs stilbildender Schlagzeuger der Rock/Pop/Funk/Fusionhistorie seit ca. 1955, z.B. Elvis Presley bis ca. 1959, The Beatles, Led Zeppelin, Deep Purple, The Police, Sting, Phil Collins, Peter Gabriel, Chick Corea, Weather Report, Tower of Power etc
Lehr-DVDs

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Hauptfach Schlagzeug 4

Main Subject Pop Drums 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026613 (Version 13) vom 15.07.2009

Modulkennung

66026613

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik

1.1 Drumset Technik: Beschäftigung mit aktuellen Konzepten und Materialien, Reflexion der eigenen technischen Möglichkeiten in Relation zum aktuellen Standard

1.2 Sound: Einstieg in digitale Drumsounds und -konzepte, Triggering und alternative Spieltechniken zum traditionellen Akustikdrumset, Vertiefen fortgeschrittener Stimm- und Dämpftechniken für das akustische Drumset

1.3 Artikulation: Fühlen und Spielen unterschiedlichster Grooves (Pop, Rock, Funk, Blues, Latin, Fusion) in Relation zum absoluten Timing von Maschinen/Clicktracks, virtuelles Davor/Dahinterspielen, Ahead/Laid-Back Spielen etc.

1.4 Grooverepertoire: Erweiterung des rhythmischen Vokabulars, Entwicklung neuer Grooves und Feels mit Hilfe selbst programmierter Loops und Sequenzen, ungerade Rhythmen, metrische Modulationen und Beat Displacements, weitergehende Beschäftigung mit der historischen Entwicklung des Grooves in der Popmusik

2. Interpretation, Improvisation und Repertoire

2.1 Originalgetreue Teiltranskriptionen und Reproduktion von Grooves und Soli stilprägender Schlagzeuger, spielen wichtiger Songs der Popgeschichte mit Bassist, Band oder Playalong

2.2 Recording: Vorbereiten auf typische Aufnahmesituationen im Studio mit Hilfe von Clicktracks, Leadsheets, Analyse von eigenen Aufnahmen, Erlernen von Aufnahmetaktiken zur Optimierung von Grooves etc.

2.3 Interpretation von Lead Sheets und ähnlichem Material ohne vorheriges Kennen der Songs

2.4 Improvisation in den genannten und verwandten Stilstiken, Benutzen des eigenen Vokabulars

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen auf der Grundlage der Kenntnis der traditionellen Popstilistiken den kreativen Prozess der Genese und Synthese aktueller Strömungen in zeitgenössischer Populärer Musik und haben aktiv daran teil.

Wissensvertiefung

Die Studierenden besitzen einen ausgeprägten Personalstil, eine detaillierte Kenntnis der instrumentalspezifischen Popstilistiken und eine ausgebildete Instrumentaltechnik.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben für sich effiziente Methoden zur Vertiefung ihrer Spieltechnik und ihres Vokabulars entwickelt. Sie sind in der Lage, mit grosser Souveränität öffentlich zu konzertieren oder in Aufnahmesituationen zu bestehen

Lehr-/Lernmethoden

Übung allein, mit Zuspielern/Playalongs oder mit Bassisten/Bands/anderen Instrumentalisten

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Vesper, Alex
Simon, Wolf

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

864 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gary Chester: The New Breed
Gary Chaffee: Volumes 1 - 5
George Lawrence Stone: Stick Control
George Lawrence Stone: Accents and Rebounds
Charlie Wilcoxon: 150 Rudimental Solos
Dirk Brand: Chart Reading

Wichtige CDs stilbildender Schlagzeuger der Rock/Pop/Funk/Fusionhistorie seit ca. 1955, z.B. Elvis Presley bis ca. 1959, The Beatles, Led Zeppelin, Deep Purple, The Police, Sting, Phil Collins, Peter Gabriel, Chick Corea, Weather Report, Tower of Power etc
Lehr-DVDs

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Musikmanagement

Music Business

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026629 (Version 8) vom 09.02.2009

Modulkennung

66026629

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

1. Grundlagen
 - a. Teilnehmer im Musikmarkt (Plattenfirmen, Verlage etc.) inkl. Begriffsabgrenzungen
 - b. Verwertungsgesellschaften (Überblick, Struktur der Verträge, Administration und Erlösströme)
 - c. Der Musikmarkt in Zahlen
 - d. Definition „Künstlermanagement“ (Definition Management allgemein & Künstlermanagement im Speziellen)
 2. Struktur und Arbeitsbereiche einer (Management-)Agentur
 - a. Arbeitsbereiche und mögliche Strukturierung
 - b. Managementfokus Produktentwicklung (inkl. System der Markenbildung)
 - c. Managementfokus Produktverwertung (Bestandteile des künstlerischen Produkts, Kanalsystem der Erlösströme)
 3. Zusammenarbeit mit externen Partnern (Überblick der verschiedenen - und ggfs gegensätzlichen - Interessen)
 4. Aktuelle Entwicklungen in der Musikindustrie (Retail Driven Approach → Consumer Driven Approach, Long Tail Theorie)
 5. Arbeitsmodelle zwischen Künstler und Management (externe Agentur vs. Gemeinsame Firma)
- Existenzgründung
 - Versicherungen
 - Steuerliche Aspekte
 - Nutzen von sozialen Netzwerken
 - Veranstaltungen und Eventmanagement,
 - Terminpläne,
 - Fundraising,
 - Musikschule,
 - Pressearbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Gruppenarbeiten, Übung, Planspiel, studentische Referate,

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Musiktheorie 1

IP Pop: Music Theory I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66024711 (Version 15) vom 09.02.2009

Modulkennung

66024711

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Lehrinhalte

1. Wiederholung der Allgemeinen Musiklehre
2. Systematik der Akkordsymbolschrift
3. Grundmodelle der Song - Harmonisierung an ausgewählten, poptyischen Beispielen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die musiktheoretische Fachterminologie und die standardisierten Systeme der Harmonielehre (Stufen - und Funktionstheorie, internationale Akkordsymbolik, Kadenz und Quintfallsequenz). Sie verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen um die musiktheoretischen Grundlagen der Popmusik.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar / Übungen, Gruppen - und Hausarbeiten, Analysen, Arbeitsblätter,

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Chlebowitz, Norbert
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Siggi Busch "Jazz und Pop - harmonische Grundlagen"
Axel Kemper - Moll: "Jazz und Pop Harmonielehre"
Fritsch/Kellert/Lonardoni: "Harmonielehre und Songwriting"
Just Classic Rock Real Book
The Real book

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

2 x 18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Musikwissenschaft im ersten Studienjahr

Musicology in the first year of study

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66029813 (Version 16) vom 24.09.2009

Modulkennung

66029813

Studienprogramm

BA-IP Pop

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Populäre Musik in Geschichte und Gegenwart:
 - 1.1. Anthropologische, soziologische und sozialpsychologische Perspektiven
 - 1.2. Wurzeln und frühe Geschichte der Populärmusik
 - 1.3. Begriffe und Gattungen
 - 1.4. Geschichte des Rock`n Roll
 - 1.5. Populärmusik und Protestbewegung der 60er Jahre
 - 1.6. Rock- und Popmusik aus England
 - 1.7. Rockmusik und Drogen
 - 1.8. Musikindustrie
 - 1.9. World Music
 - 1.10 Fusion
 - 1.11 Gruppen und Massen
2. Europäische Musikgeschichte vom Mittelalter bis ca. 1900
 - 2.1. Gregorianischer Choral, frühe Mehrstimmigkeit, Notre-Dame-Schule
 - 2.2. Ars Antiqua, Ars Nova
 - 2.3. 15. und 16. Jahrhundert
 - 2.4. Barockzeit
 - 2.5. Wiener Klassik
 - 2.6. 19. Jahrhundert
 - 2.7. Musik um 1900

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die wichtigsten Formen, Gattungen und Stilistiken der musikalischen Massenkultur sowie über die Grundzüge der europäischen Musikgeschichte.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben grundlegende Phänomene und Strukturen der musikalischen Massenkultur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, analysieren und reflektieren Aufnahmen von populärer Musik nach dem Gehör.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, präsentieren überschaubare Themen der populären Musikkultur mit Hilfe von jeweils angemessenen Medien.

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesung, Diskussion in Kleingruppen und studentische Referate sowie durch gemeinsame Höranalysen.

Modulpromotor

Gramann, Heinz

Lehrende

Gramann, Heinz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Vladimir Karbusicky: Empirische Musiksoziologie. Erscheinungsformen, Theorie und Philosophie des Bezugs "Musik-Gesellschaft", Wiesbaden 1975 (darin das Kapitel: Begriff und Ästhetik der "leichten" und "ernsten" Musik)

Tibor Kneif: Rockmusik. Ein Handbuch zum kritischen Verständnis, Reinbek 1982

Peter Wicke / Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik. Rock, Pop, Jazz, Folk, World Music, Leipzig 1985 (überarbeitete und erweiterte Neuauflage Mainz/London 1997)

Reinhard Flender und Hermann Rauhe: Popmusik. Aspekte ihrer Geschichte, Funktion, Wirkung und Ästhetik, Darmstadt 1989

Jürgen Terhag: Populäre Musik und Jugendkulturen, Regensburg 1990

Peter Wicke: Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik, Leipzig 1998

Peter Wicke (Hg.): Rock- und Popmusik (= Handbuch der Musik im 20. Jh., hg. v. Helga de la Motte-Haber, Bd.8), Laaber 2001

Peter Schnaus (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern, Mannheim u.a. 1990

Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2X18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Musizierpraxis I-1

Musical Ensemble Practice Pop I-1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66023239 (Version 15) vom 09.02.2009

Modulkennung

66023239

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

1. Stimmbildung/Chor
 - 1.1 Grundlagen der Stimmbildung
 - 1.2 Erarbeitung einfacher Chorkliteratur

2. Lyrics Lab
 - 2.1. Textanalyse
 - 2.2. Historisch-literarische Reflektion
 - 2.3. Schreibtechniken

3. Rhythm and Groove
 - 3.1 Instrumentaltechnische Grundlagen der wichtigsten Perkussionsinstrumente
 - 3.2 Sowohl ensemblebezogene als auch solistische Erarbeitung wichtiger Rhythmen und Grooves

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen sowohl in der Musikpraxis als auch in musikpädagogischen Prozessen Stimme und Perkussionsinstrumente zur direkten Aktivierung und Sensibilisierung der inneren Vorstellungskraft ein. Sie haben die Fähigkeit Texte zu entwerfen und diese in ihrer künstlerischen wie pädagogischen Praxis umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

1. Übung
2. Seminar
3. Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Heidemann, Sigrid
heikunze(nicht im LDAP),
Dölker, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

54 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

96 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

--

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Nebenfach 1

Subsidiary subject Pop 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66023251 (Version 16) vom 18.05.2009

Modulkennung

66023251

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

1. Spieltechnik: Übungen zur Körperhaltung, Motorik, Artikulation
2. Interpretation/Improvisation: Grundmodelle der Melodiegestaltung und einfache Akkordverbindungen anhand ausgewählter, poptypischer Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine grundlegende Spielpraxis auf ihrem Zweitinstrument und können selbständig einfache Begleit- und Improvisationspatterns realisieren.

Lehr-/Lernmethoden

Einzelunterricht, Übung

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Wernecke, Axel
Meiners, Christoph
König, Dania
Hartman-Hilter, Jochen
Speight, Martin
Chlebowitz, Norbert
Voget-Wiesen, Winfried

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Unterrichtsvorbereitung/ -nachbereitung

Literatur

Verschiedene Songbooks
Pop-/Rock-Realbooks
Einzelne Leadsheets nach Maßgabe der Dozenten

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IP Pop: Performance/Sprechen/Audiotechnik

Performance/.../Audiotechnik

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026623 (Version 19) vom 09.02.2009

Modulkennung

66026623

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Populärmusik

Lehrinhalte

- 1) Technik des Sprechens
- 2) Performance
Tanztraining, welches ein Warm up, Koordinationsübungen, Muskeltraining, Stretching, Staging/Choreographie von Songs. Diese werden dann zur einer bühnenreifen Performance ausgearbeitet.
- 3) Audiotech
 - 1.1 Was ist Schall?
Was ist Akustik?
 - 1.2. Wie hat alles angefangen?
 - 1.3. Analog – Digital
 - 2.1 Einführung in das Produzieren mit Audiosequenzern
 - 2.2 Arbeit mit Midi und Synthesizer
 - 3.1 Aufnahme von Instrumenten,
Audiobearbeitung,
Effekte, Plug Ins
 - 4.1 Produktion, Endmix und Mastering.
 - 4.2 Audioformate.
 - 4.3 Effekte, Plug Ins
- Optional:
 - 5.1 Aktuelle Möglichkeiten zur Vermarktung von Musik.
 - 5.2 Was muss ich zum Thema Recht wissen?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studenten stellen Popmusikkompositionen mit dem Computer dar.
Die Studenten erkennen die Komplexität von musikalischer Computersoftware.

Wissensvertiefung

Die Studenten organisieren verschiedene Musikaufnahmen im Computer zu einem einzelnen Musikstück.
Die Studierenden produzieren Musik anhand professioneller Studiosoftware und unterscheiden zwischen gelungenen und schlechten Aufnahmen.
Die Studierenden nehmen Instrumente in professionellem Rahmen auf und bearbeiten die Aufnahmen in praxisorientierten Aufgaben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden setzen professionelle Musiksoftware ein, um eigene oder fremde Kompositionen im Stil aktueller Musikproduktionen umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können aktuelle Musikproduktionen verstehen und bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden setzen aktuelle Software ein, um eigene und fremde musikalische Ideen umzusetzen.

Lehr-/Lernmethoden

1) Technik des Sprechens

2) Performance

3) Audiotech:

Die Studierenden lernen anhand von Projekten und Gruppenarbeit den Umgang mit professioneller Tonstudioteknik und das entsprechende Basiswissen.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Wernecke, Axel
Genkie, Harald
lfischer(nicht im LDAP),
Kolczewski, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Seminare
36	Seminare
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- 1) Technik des Sprechens
- 2) Performance
- 3) Audiotech:
Dickreiter: Handbuch der Tonstudioteknik
Webern: Tonstudioteknik

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Praxisseminar I und Praktikum I

trainee ship of main subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026632 (Version 5) vom 09.02.2009

Modulkennung

66026632

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Lehrinhalte

Lerninhalte sind die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsversuchen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im Seminar durchgeführt. Die Studierenden fertigen Unterrichtsentwürfe an und stellen Videoaufnahmen der durchgeführten Unterrichtsversuche zur Diskussion. Durch Referate, Gruppenarbeit und Diskussionen werden die Kenntnisse bezüglich der Fachliteratur vertieft.

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Behrens, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Unterrichten

Literatur

Ernst, A.: Lehren und lernen im Instrumentalunterricht, Schott 1991

...

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

2 Semester 36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

IP Pop: Recht / Medien und Eventtechnik

Law / Media and Eventtechnologie

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026627 (Version 15) vom 09.02.2009

Modulkennung

66026627

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Popularmusik

Lehrinhalte

- 1) Inhalte des Seminars sind u.a. : GEMA, GVL, Steuerfragen, Vertragsrecht, Urheberrecht, Künstlersozialkasse, Versicherungsfragen,
- 2) Lehrinhalte in diesem Fach sind: Übertragungstechnik, Lichttechnik, Broadcasting, Videotechnik (Erstellung, Schnitt, Verfremdung, Veröffentlichung etc.), Bühnentechnik, Web-Design,

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen und sind sich der Entwicklung und des Wandels von Wissen und Verstehen bewußt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um. Darüberhinaus wenden sie fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

- 1) Seminar
- 2) Seminar, Exkursion, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

Plegge, Rüdiger

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

..

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kammermusik im Hauptfach II

Chambermusic in Main SubjectII

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019996 (Version 4) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019996

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

je nach Hauptfach

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre Fähigkeiten des Zusammenspiels vertieft und gelangen zu einer Stilsicherheit, die es ihnen ermöglicht über ihr eigens Tun kritisch zu reflektieren. Sie erweitern ihre Auftrittserfahrung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre musikalischen Vorstellungen in der Probenarbeit äussern. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein, um fair über verschiedene musikalische Ansätze zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, erste eigenständige Probenarbeit

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

gemäß Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im Hauptfach I

Chambermusic in Main Subject I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017619 (Version 34) vom 06.11.2008

Modulkennung

66017619

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Einfache bis mittelschwere Kammermusikwerke verschiedener Komponisten (gemäß Hauptfach)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ersten Eindruck über Kammermusik und ihre Ausprägungen erhalten. Sie haben die Komplexität des Probenvorganges erfahren und sammeln erste Auftrittserfahrungen auf dem Gebiet der Kammermusik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Problematik zwischenmenschlicher Kommunikation beim Proben rückt in das Bewusstsein vor.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

gemäß Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im Hauptfach III

Chambermusic in Main Subject III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017621 (Version 15) vom 06.11.2008

Modulkennung

66017621

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Komplexe Kammermusikwerke (gemäß Hauptfach)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe musikalische Strukturen klanglich überzeugend darstellen. Selbstverständlichkeit im Auftritt sowie Stilsicherheit gepaart mit geschmackvoller Darbietung der Werke kennzeichnen die Bühnenpräsenz. Ihre Probenarbeit ist zunehmend von eigenen musikalischen Vorstellungen geprägt, die sie konstruktiv in die Proben einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, eigenständige Probenarbeit, Anleitung des Dozenten im Hintergrund

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

gemäß Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im Hauptfach Klavier I

Chambermusic in Main Subject Piano I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020215 (Version 11) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020215

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Einfache bis mittelschwere Kammermusikwerke verschiedener Komponisten (gemäß Hauptfach)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ersten Eindruck über Kammermusik und ihre Ausprägungen erhalten. Sie haben die Komplexität des Probenvorganges erfahren und sammeln erste Auftrittserfahrungen auf dem Gebiet der Kammermusik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Problematik zwischenmenschlicher Kommunikation beim Proben rückt in das Bewusstsein vor.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

Klavierkammermusik, Werke für Klavier zu vier Händen und an zwei Klavieren,
Liedbegleitung.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kammermusik im Hauptfach Klavier II

Chambermusic in Main Subject Piano II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020214 (Version 11) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020214

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Klavierkammermusik, Werke für Klavier zu vier Händen und an zwei Klavieren, Liedbegleitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre Fähigkeiten des Zusammenspiels vertieft und gelangen zu einer Stilsicherheit, die es ihnen ermöglicht über ihr eigenes Tun kritisch zu reflektieren. Sie erweitern ihre Auftrittserfahrung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre musikalischen Vorstellungen in der Probenarbeit äussern. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein, um fair über verschiedene musikalische Ansätze zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, erste eigenständige Probenarbeit

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

Klavierkammermusik, Werke für Klavier zu zwei Händen und an zwei Klavieren,
Liedbegleitung.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kammermusik im Hauptfach Klavier III

Chambermusic in Main Subject Piano III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020216 (Version 14) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020216

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Komplexe Kammermusikwerke (gemäß Hauptfach)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe musikalische Strukturen klanglich überzeugend darstellen. Selbstverständlichkeit im Auftritt sowie Stilsicherheit gepaart mit geschmackvoller Darbietung der Werke kennzeichnen die Bühnenpräsenz. Ihre Probenarbeit ist zunehmend von eigenen Vorstellungen geprägt, die sie verbal konstruktiv einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, eigenständige Probenarbeit, Anleitung des Dozenten im Hintergrund

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

Klavierkammermusik und Werke für Klavier zu vier Händen und an zwei Klavieren,
Liedbegleitung.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kammermusik im Hauptfach Violine und Viola I

Chambermusic in Main Subject Violin and Viola I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019993 (Version 4) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019993

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Mozart: Ein Streichquartett aus den 10 frühen Streichquartetten
Mendelssohn: Carpriccio

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ersten Eindruck über Kammermusik und ihre Ausprägungen erhalten. Sie haben die Komplexität des Probenvorganges erfahren und sammeln erste Auftrittserfahrungen auf dem Gebiet der Kammermusik.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Problematik zwischenmenschlicher Kommunikation beim Proben rückt in das Bewusstsein vor.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

-

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im Hauptfach Violine und Viola II

Chambermusic in Main Subject Violin and Viola II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017620 (Version 21) vom 06.11.2008

Modulkennung

66017620

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Haydn: ein Streichquartett op. 30

Beethoven: ein Streichquartett aus op.18

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ihre Fähigkeiten des Zusammenspiels vertieft und gelangen zu einer Stilsicherheit, die es ihnen ermöglicht über ihr eigens Tun kritisch zu reflektieren. Sie erweitern ihre Auftrittserfahrung.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre musikalischen Vorstellungen in der Probenarbeit äussern. Sie setzen eine Reihe von Kommunikationsformen ein, um fair über verschiedene musikalische Ansätze zu diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Anleitung zum Zusammenspiel, Übung, erste eigenständige Probenarbeit

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba

Florian, Peter

Hegel, Horst

Mokrosch, Viola

Rieke, Joachim

Müller, Ulrich

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

gemäß Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im Hauptfach Violine und Viola III

Chambermusic in Main Subject Violin und Viola III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019998 (Version 4) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019998

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Mozart: ein Streichquartett aus den 10 späten Streichquartetten
Beethoven: ein Streichquartett aus op.18

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können komplexe musikalische Strukturen klanglich überzeugend darstellen. Selbstverständlichkeit im Auftritt sowie Stilsicherheit gepaart mit geschmackvoller Darbietung der Werke kennzeichnen die Bühnenpräsenz. Ihre Probenarbeit ist zunehmend von eigenen Vorstellungen geprägt, die sie verbal konstruktiv einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Übung, eigenständige Probenarbeit, Anleitung des Dozenten im Hintergrund

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

114 instrumentales Üben

Literatur

gemäß Hauptfach

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Kammermusik im instrumentalen Ergänzungsfach MTG / MTGK I

Chamber music, subsidiary instrumental subject MTG / MTGK I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030407 (Version 30) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030407

Studienprogramm

BA MTG/MTGK

Lehrinhalte

Einfache bis mittelschwere Kammermusikwerke.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben haben einen ersten Eindruck über Kammermusik und ihre Ausprägung erhalten.

Sie haben erste Einblicke in die Komplexität der Probenarbeit und Podiumserfahrung gesammelt .

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba

Heutling, Julia

Mokrosch, Viola

Pröll, Roland

Rieke, Joachim

Müller, Ulrich

Ware, Allan

Wesenick, Bernhard

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Unterricht/Kammermusikprobe

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

123 instrumentales Üben

Literatur

Kammermusikliteratur Mittelstufe

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen (im 3. Studienjahr)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kammermusik im instrumentalen Ergänzungsfach MTG / MTGK II

Chamber music, subsidiary instrumental subject MTG / MTGK II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030423 (Version 27) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030423

Studienprogramm

BA MTG/MTGK

Lehrinhalte

leichte bis mittelschwere Kammermusikwerke gemäß Hauptfach

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben Basiskompetenzen des instrumentalen Zusammenspiels. Hörfahrungen und instrumentale Anforderungen im kammermusikalischen Erarbeitungsprozess führen zu einer differenzierteren Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz kammermusikalischer Probenarbeit und künstlerischer Präsentation im Ensemble.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung.

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Heutling, Julia
Mokrosch, Viola
Pröll, Roland
Rieke, Joachim
Ware, Allan
Wesenick, Bernhard
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

27 Unterricht/Kammermusikprobe

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

123 instrumentales Üben / Proben

Literatur

Kammermusikliteratur Mittel- bis Oberstufe.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen (im 4. Studienjahr)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Begleitfach Klavier I

Artistic subsidiary subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018436 (Version 23) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018436

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Haltungs- und Bewegungsfunktionen (Grundlagen)
2. Anschlag, Fingersatz und Koordination von Bewegungsformen
3. Tonleiter- und Akkordspiel (Grundlagen)
4. Begleitende Übungen zur Spieltechnik
5. Erarbeitung von Klavierliteratur der Unterstufe I - II (Analyse und Interpretation)
6. Leichte Improvisationsmodelle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit, leichte Klavierliteratur (Unterstufe I-II) selbständig zu erarbeiten, diese in ihren interpretatorischen Anforderungen einzuschätzen und sie musikalisch zusammenhängend vorzutragen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Anleitung, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Heutling, Julia
Kim, Hee-Jung
Mokrosch, Viola
Pröll, Roland
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Instrumentaler Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Einschlägige Klavierliteratur der Unterstufe - z.B.:

Nikolajew, Alexander: Die Russische Klavierschule Bd. 1 und 2, Sikorski 2353

Isselmann, Fritz: Die neue Klavierschule, P.J.Tonger Musikverlag

Hanon, Charles Louis: Der Klaviervirtuose, hrsg. von Weinreich, Otto, Verlag C.F.Peters

Bartók, Béla: Mikrokosmos I / II / III

Hamori, Thomas: 36 Improvisationsmodelle, HBS Nepomuk Arbeitsmaterialien Klavier

u.a.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Begleitfach Klavier II

Artistic subsidiary subject

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018448 (Version 18) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018448

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Klanggestaltung und Klangdifferenzierung
2. Tonleiter- und Akkordspiel (erweitert)
3. Kadenzspiel
4. Einfache Pedaltechniken
5. Leichte Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation
6. Erarbeitung von Klavierliteratur der Unterstufe II (Analyse und Interpretation)
7. Leichte Begleitsätze (Lied- und Instrumentalbegleitung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, leichte Klavierstücke (Unterstufe II) aus verschiedenen Epochen eigenständig zu erarbeiten, einzurichten sowie spieltechnisch und interpretatorisch angemessen vorzutragen.

Darüberhinaus sind sie befähigt, leichte Begleitaufgaben in der Lied- und Instrumentalbegleitung auszuführen.

Lehr-/Lernmethoden

Instrumentale Anleitung
Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Heutling, Julia
Kim, Hee-Jung
Mokrosch, Viola
Pröll, Roland

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Instrumentaler Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

132 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Einschlägige Klavierliteratur der Unter- bis Mittelstufe - z.B.:
Isselmann, Fritz: Die neue Klavierschule, P.J.Tonger Musikverlag
Grimmer, Frauke/Kaluza, Günter: Faszination Klavier Bd. 1 und 2, Ricordi
Bartók, Béla: Mikrokosmos III - IV
Czerny, Karl: Ausgewählte Klavier-Etüden 1, hrsg. von Germer, Heinrich, Ed. Hansen
Bach, Johann Sebastian: Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach
Bach, Johann Sebastian: Kleine Präludien und Fughetten
u.a.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Blockflöte I

Main Subject recorder I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018962 (Version 24) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018962

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Fingertechnik : Etüden der Mittelstufe
 - 1.2 Atemtechnik und Stütze, Grundlagen der Tonbildung
 - 1.3 Haltungsaufbau, Methoden der Körperschulung
 - 1.4 differenzierte Artikulation, moderne Literatur in ihrer Ausführung
2. Interpretationen und musikalische Ausdrucksmöglichkeiten.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der bekannten Komponisten gemäß Hauptfach.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen den Unterschied dieser Werke im Kontext der verschiedenen Epochen im Einsatz der verschiedenen historischen Instrumente, Spieltechniken und Verzierungslehren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein. Sie können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und öffentlich vortragen. Kammermusik : die gemeinsame Probenarbeit wird kennen gelernt und das erarbeitete Werk wird aufgeführt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mittel- und Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach unter der Berücksichtigung von Neuerscheinungen.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 Minuten

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Blockflöte II

Main subject recorder II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018971 (Version 21) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018971

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Artikulation : Koordination von Fingern und Zunge besonders im Bereich der Doppelzunge.
 - 1.2 Tonbildung : Erweiterung der Vielfalt der Klangfärbungen in der Interpretation der Studienliteratur.
 - 1.3 Fingertechnik : Etüden der Mittel- und Oberstufenliteratur .
2. Interpretation
 - 2.1 Verzierungen im Vergleich von Originalwerk und ihrer ausgezierten Form (z.B. Corelli, Solosonate F dur) erkennen und eigene Verzierungen anfertigen.
 - 2.2 Analyse der zu erarbeiteten Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breit angelegtes Wissen über die spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten des Instrumentes .

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die im Studienjahr exemplarisch erarbeitete Literatur .

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Methoden des Übens ein. Sie können kürzere Werke der Mittel- und Oberstufenliteratur eigenständig erarbeiten, interpretieren, und vortragen.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mittel- und Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach unter der Berücksichtigung von Neuerscheinungen.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

Ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Blockflöte III

Main subject recorder III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018973 (Version 27) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018973

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Artikulation : Die Anwendung aller Zungentechniken der Einfach- und der Doppelzunge mit sorgfältiger Fingertechnik. Artikulationstechniken der Literatur der Gegenwart.
 - 1.2 Tonbildung : Differenzierte Klangfärbungen und ihr Einsatz in der Interpretation.
 - 1.3 Fingertechnik : Etüden der Oberstufe.
2. Interpretation
 - 2.1 Analyse der Werke und Ermittlung verschiedener Interpretationsansätze.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Originalliteratur der Blockflöte stilistisch einzuordnen und im historischen Kontext zu interpretieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die exemplarisch ausgewählte und konzertierte Literatur der Oberstufe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen fortgeschrittene Methoden des Übens ein. Sie können Werke der Oberstufe eigenständig analysieren, erarbeiten und stilgerecht interpretieren.

Kammermusik : die Probenarbeit wird zunehmend eigenständiger.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung des VdM gemäß Hauptfach unter Berücksichtigung von Neuerscheinungen.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

Ein Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Blockflöte IV

Main Subject recorder IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018975 (Version 20) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018975

Studienprogramm

BA Instrumental pädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Artikulation : die detaillierte Anwendung aller Einfach- und Doppelzungen als wichtiger Bestandteil der Interpretation.
 - 1.2 Tonbildung : Realisierung und Flexibilisierung der Tonvorstellung in ihrer Klangfarbe.
 - 1.3 Fingertechnik : Begleitende Etüden zur Instrumentaltechnik der Oberstufe.
2. Interpretation :
 - 2.1 Analyse der gewählten Konzertliteratur und die Erörterung verschiedener Interpretationsansätze.
 - 2.2 Begleitende Literatur zur Interpretation.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine detaillierte Kenntnis der konzertanten Blockflötenliteratur und verfügen über flexible Interpretationsmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Wissen über alle für die Blockflöte relevanten Epochen bis zur Gegenwart . Sie können die Originalliteratur stilistisch einordnen und die Werke im historischen Kontext interpretieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie Studierenden setzen zielorientierte Methoden des Übens ein. Sie können konzertante Literatur bis zur Gegenwart eigenständig analysieren und Interpretieren. Probenarbeit in der Kammermusik wird eigenständig geleistet.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Üben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Oberstufenliteratur des VdM gemäß Hauptfach in den Bereichen der Sololiteratur und der Kammermusik unter der Berücksichtigung von Neuerscheinungen aus der Gegenwart.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

Ein Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Cello I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019612 (Version 8) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019612

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1.1. Technik: Tonleiter, Dreiklänge, Terzen, Sechsten, Oktaven
1.2.: Etüden: Dotzauer: Heft 3, Franchomme: Etudes und Capricen
2. Bach: Suite 1-3, Beethoven: Sonate op.5, Brahms: Sonate e-moll, Hindemith: Sonate op.11,3

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Nagel, Karsten
Kufferath, Hans-Wilhelm

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Cello II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019617 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019617

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik: Tonleiter, Dreiklänge, Terzen, Sechsten, Oktaven
- 1.2. Etüden: Duport, Popper, Studienkonzerte: Davidoff, Servais
2. Literatur: Violine: Bach: Suite 4, Beethoven: Sonate A-Dur op.69, Cellokonzerte: Haydn C-Dur, Saint Saens, Lalo, Kabalewski
Schostakowitsch: Sonate, Lutoslawski: Grave

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Nagel, Karsten
Kufferath, Hans-Wilhelm

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Cello III

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019823 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019823

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1.1.: Technik: Tonleiter, Dreiklänge, Terzen, Sechsten, Oktaven

1.2.: Etüden: Popper, Piatti, Studienkonzert: Davidoff

2. Literatur: Bach: Suite Nr.5, Schumann: Stücke im Volkston, Konzerte. Elgar, Honegger

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Nagel, Karsten

Kufferath, Hans-Wilhelm

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Cello IV

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019825 (Version 5) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019825

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. 1: Technik: Tonleiter, Dreiklänge, Terzen, Sechsten, Oktaven
- 1.2.: Etüden: Popper, Piatti
- 2.: Literatur: Bach Suite Nr.6, Beethoven: Sonaten 102, Brahms: op.99, Haydn: Konzert D-Dur, Hindemith: Kammermusik op.36,2, Schostakowitsch: 1. Konzert

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Nagel, Karsten
Kufferath, Hans-Wilhelm

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach EMP I

artistic performance practice of EMP (Elemental Music Pedagogy) I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020868 (Version 43) vom 12.02.2009

Modulkennung

66020868

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Schlagwerk I und II;
 - 1.1. Bodypercussion und polyrhythmische Übungen für verschiedenen rhythmischen Gestaltungsebenen des Körpers (Stimme, Hände, Füße)
 - 1.2. Technik- Übungen und Spielstücke für verschiedene Schlaginstrumente
 - 1.3. Improvisation
 - 1.4. Liedbegleitung

2. Bewegungserziehung I und II:
 - 2.1. Tanztechnische Übungen
 - 2.2. Einstudieren von Bewegungsabläufen
 - 2.3. Entspannungs- und Sensibilisierungsübungen (Körperwahrnehmung)
 - 2.3. Koordinative Fähigkeitsschulung
 - 2.4. Übernahme von Materialeigenschaften in die Bewegung und Erweiterung des kreativen Bewegungspotentials
 - 2.5. Objekte und Materialien dienen als Bewegungsanregung und sind Hilfsmittel zur Sinnes- und Geschicklichkeitsschulung.
 - 2.6. Tänze und Bewegungsspiele mit unterschiedlichen Rhythmikmaterialien, Gegenständen und Naturmaterialien.

3. Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel
 - 3.1 Liedbegleitung
 - 3.2 Entwickeln von Liedbegleitformen
 - 3.3 freie Improvisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Schlagwerk I und II

1.1. Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls einen Überblick über die Schlaginstrumente, die für die EMP wichtig sind und verfügen über spieltechnische Grundfertigkeiten in Bezug auf diese Instrumente.

1.2. Die Studierenden sind in der Lage, Begleitungen für Lieder auf den unterschiedlichsten Schlaginstrumenten zu erfinden, bzw. einfache rhythmische Schlagwerksätze zu verstehen und im Ensemble mit eigenen Gestaltungsideen selbstständig umzusetzen.

1.3. Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben ein rhythmisches Körperbewusstsein entwickelt und sind in der Lage, auf drei Ebenen gleichzeitig Rhythmen unabhängig voneinander zu gestalten (Hände, Füße, Stimme)

2. Bewegungserziehung

2.1. Studierende, die das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, haben ihr kinästhetisches Bewusstsein und ihr Bewegungsrepertoire erweitert und verfügen über eine damit verbundene Bewegungssicherheit.

2.2. Die Studierenden sind in der Lage, Bewegungsabfolgen - mit und ohne Gerät/Objekt/ Material- zu erfinden und zu gestalten.

2.3. Studierende, die das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, verfügen über ein Repertoire an Bewegungsaufgaben und-spielen mit verschiedenen Materialien, Objekten und Geräten.

3. Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage,

3.1 einfache Lieder mit einem Harmonieinstrument zu begleiten.

3.2 eine musikalische Phrase in Tonart, Taktart und Ausdruck zu variieren.

3.3 zu vorgegebenen Themen, Stimmungen, Bildern eine entsprechende musikalische Umsetzung zu erfinden und umzusetzen

Lehr-/Lernmethoden

1. Praktische Übungen, Anleitung zum Zusammenspiel

2. Praktische Übungen: Bewegungsschulung in der Gruppe, mit Partner und allein. Die Studierenden erstellen Stundenprotokolle

3. Kleingruppenunterricht, Übungen

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

McCall, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

54 Seminare

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Prüfungsvorbereitung
126	Veranstaltungsvor- /-nachbereitung, Projektorientiertes Arbeiten

Literatur

1. Schlagwerk

- de Assis, Gilson: Brazilian Percussion, 2002 Advance Music
de Oliveira, Pinto, Tiago: Capoeira Samba Candomblé, Berlin 1991
Flatischler, Reinhard: Der Weg zum Rhythmus, Essen 1990
Hampton, Walt: Hot Marimba! Zimbabwean-Style Music For Off Instruments, World music press 1995
Jessup, Lynne: All hands on, An Introduction To West African Percussion Ensemble, World music press 1997
Keems, Thomas Praxis der Musiktherapie Werkstatt Percussion, Stuttgart New York 1996
Keems, Thomas und Frank, Herbert: Trommeln lernen und mehr, Donauwörth 2000
Klöwer, Tom Die Welten der Trommeln und Klanginstrumente, Fulda 1994
Keune, Eckehardt: Schlaginstrumente Teil 3, Leipzig 1986
Kobena Adzenyah, Abraham / Maraire, Dumisani / Cook Tucker, Judith: Let your voice be heard!, songs from Ghana and Zimbabwe, world music press 1997
Meyer, Andreas: Afrikanische Trommeln West- und Zentralafrika, Berlin 1997
ORFF-Schulwerk, African Songs and Rhythms for Children, Mainz 1971
Prutscher, Martina: CongaBuch, München 2004
Studer, Christoph / Mgozwa, Benjamin: Jambo Afrika, Boppard am Rhein 2006
Vogel, Eckart Stundenstücke, Salzburg 1998
Zimmermann, Jürgen „Charivari“ Boppard/Rhein 2005
Zimmermann, Jürgen „Die Welt der Körperpercussion“ Boppard/Rhein 1999

2. Bewegungserziehung

- Albrecht/Meyer/Zahner: Stretching - Das Expertenhandbuch, Heidelberg 2001
Anrich, Christoph: Supertrainer Stretching und Beweglichkeit, Rowohlt Taschenbuch Verlag, , Neuausgabe Mai 2003
Bannmüller, Eva / Röthig, Peter (Hrsg.): Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung, Stuttgart 1990
Beigel, K / Gruner, S. / Gehrke, T.: Gymnastik falsch und richtig, , 8. Aufl. Hamburg 1993
Blandine calais-Germain: Anatomie der Bewegung, 3. Aufl., Wiebaden 2005
Bucher, Walter (Hrsg.): 1000 Spiel- und Übungsformen zum Aufwärmen, 9. unveränderte Aufl., Schorndorf 1998
Danuser-Zogg, Elisabeth: Musik und Bewegung, Sankt Augustin 2002
Edleditsch, Helga, Entdeckungsreise Rhythmik 2. Aufl., München 1998
Frostig, Marianne: Bewegungserziehung neue Wege der Heilpädagogik, München 1973
Hirtz, Peter / Hotz, Arturo / Ludwig, Gudrun: Praxisideen Gleichgewicht, Schorndorf 2000
Homfeld, Hans Günther (Hrsg.): Sinnliche Wahrnehmung Körperbewußtsein Gesundheitsbildung, Weinheim 1991
Maier, W. / Petsch, W.: Stundenbilder für die Gesundheitsorientierte Fitness, Eckental 1994
Sivananda Yoga Zentrum: Yoga für alle Lebensstufen 9. Aufl., München 1985
Olsen, Andrea: Körpergeschichten, 3. Aufl., Kirchzarten bei Freiburg, 1994
Weineck, J.: Sportanatomie, 15. überarbeitete und erweiterte Aufl., Balingen 2002
Wirhed, Rolf: Sportanatomie Bewegungslehre, Schattauer 2001
Witoszynsyj / Schindler / Schneider: Erziehung durch Musik und Bewegung, 2. Aufl., Wien 1989

3. Unterrichtspraktisches Instrumentalspiel:

- Wiedeman, Herbert: Klavier Improvisation Klang, . Aufl., Kassel 1992
H. Wiedemann, D. Pauligk: Improvisatorische Spiele mit Kabalewski & Co

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. und 2.: 36 Wochen im ersten Studienjahr
3.: 18 Wochen im 2. Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach EMP II

artistic performance practice of EMP (Elemental Music Pedagogy) II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020879 (Version 43) vom 24.03.2009

Modulkennung

66020879

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Instrumentale Gruppenimprovisation

- Einsatz des elementaren Instrumentariums in Spielstücken und freier Improvisation
- verschiedener Aufgabenformen wie Sensibilisierung, Exploration, Improvisation, Gestaltung und Reproduktion

2. Musik und Bewegung (Elementares Instrumentarium):

- Bewegungsbegleitung, Bewegungsanregung mit unterschiedlichen Instrumenten, allein und in der Gruppe
- Sensibilisierungsübungen für die Wechselbeziehung von Musik und Bewegung
- Improvisationskonzepte und Spielideen für Musik- und Bewegungsimprovisation

3. Musik und Bewegung (Schwerpunkt Tanzimprovisation)

- Sensibilisierung für räumliche und zeitliche Themenbereiche
- Übungen zur Spannungsdifferenzierung und Bewegungsdynamik
- Kennenlernen verschiedener Improvisationskonzepte
- Tanzimprovisationen zu verschiedenen Bewegungsthemen allein, zu zweit und in der Gruppe
- Umsetzung klassischer Musikstücke in Bewegung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1 Instrumentale Gruppenimprovisation

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben,

- können Spielstücke auf elementarem Instrumentarium und Perkussionsinstrumenten ausführen und selbst kreieren
- können Spielstücke ihrem Schwierigkeitsgrad nach verschiedenen Zielgruppen zuordnen oder sie für diese arrangieren.
- elementares Instrumentarium für Improvisation und Lied- oder Bewegungsbegleitung

2. Musik und Bewegung (Elementares Instrumentarium):

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage, sowohl elementare Fortbewegungsarten als auch tänzerische Bewegung auf elementarem Instrumentarium zu begleiten, bzw. anzuregen.
- können improvisierte Musik in Bewegung darstellen u. u.
- wissen um die Bewegung als methodisches Hilfsmittel zur Vermittlung musikalischer Parameter bei unterschiedlichen Zielgruppen.
- haben Musik- und Bewegungsimprovisation als Unterrichtskonzept kennengelernt und sind in der Lage, diese Inhalte auf den Unterricht mit einer Zielgruppe zu übertragen.

3. Musik und Bewegung (Schwerpunkt Tanzimprovisation):

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über ein breites Repertoire an Bewegungsthemen und sind in der Lage, mit oder ohne Musik, diese Themen für die Bewegungsimprovisation und Bewegungsgestaltung zu nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Literaturstudium, Improvisation und Kreation, Präsentation von Arbeitsergebnissen während des Unterrichts

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta
McCall, Tamara

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

54 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Übungen und projektorientiertes Arbeiten

Literatur

Zu 1.

Instrumentale Improvisation mit gemischtem Instrumentarium

- Friedemann, Lilli „Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation“ Wien 1973
- Friedemann, Lilli „Gemeinsame Improvisation auf Instrumenten“ Kassel 1964
- Friedemann, Lilli „kollektivimprovisation als studium neuer musik“ Wien, 1969
- Friedemann, Lilli „Trommeln-Tanzen-Tönen“ Wien 1983
- Fröhlich, Charlotte „Astrello“ Band 1 und 2 Zürich 1996
- Helms, Siegmund und Schneider, Reinhard (Hrsg). „Instrumentales Ensemblespiel“ Basisband und Materialband Regensburg 1997
- Holthaus, K. „Klangdörfer“ Fidula Bopphard
- Kieseritzky von, Herwig/ Schwabe, Matthias „Gruppenimprovisation als musikalische Basisarbeit“ in „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Motte, Diether de la „Musik bewegt sich im Raum“ Celle 1987
- Motte, Diether de la „Musik ist im Spiel“ Kassel 1989
- Ribke, Juliane „Ensemblespiel in der Musikschule“ in „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Rizzi, Werner „Musikalische Animationen“ Boppard/Rhein 1988
- Schaarschmidt, Helmut „Improvisation“ Streitschrift für eine handlungsorientierte Methode der Musikerfahrung

- Schneider, Francis „In Tönen reden“ CH Aarau 2003
- Schwabe, Matthias „Musik spielend erfinden“Kassel 1992
- Stumme, Wolfgang „Über Improvisation“ Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege, Mainz 1973

2. Bewegungserziehung (Tanzimprovisation)

Benjamin, Adam: Making an entrance, London 2002

Blum, R.: Die Kunst des Fügens, Oberhausen 2004

Bruns, Heilke: Am Anfang war Berührung, Kontaktimprovisation, Hamburg 2000

Fischer, Renate: Tanzen mit Kindern, Kassel 1998

Kaltenbrunner, Thomas: Contactimprovisation, 2. Aufl., Aachen 2001

Mahler, Madeleine: Kreativer Tanz, Bern 1997

Lampert, Friederike: Tanzimprovisation, Bielefeld 2007

Laban, Rudolf von: Der moderne Ausdruckstanz, 5. Aufl., Wilhelmshaven 1982

Laban, Rudolf von: Die Kunst der Bewegung, 3. Aufl., Wilhelmshaven 1988

Olsen, Andrea: Körpergeschichten, 3. Aufl., Kirchzarten bei Freiburg 1994

Perrottet, Claude: Ausdruck in Bewegung und Tanz, Stuttgart 1983

3. Musik und Bewegung (Elementares Instrumentarium)

Friedemann, Lilli „Trommeln-Tanzen-Tönen“ Wien 1983

Haselbach, Barbara: Tanzerziehung, 3. Aufl., Stuttgart 1978

Haselbach, Barbara: Improvisation Tanz Bewegung, Stuttgart 1985

Hirler, Sabine und Penz, Edith: Rhythmische Spielgeschichten, . Aufl., Hannover 1997

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach EMP III

artistic performance practice of EMP (Elemental Music Pedagogy) III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020892 (Version 66) vom 24.03.2009

Modulkennung

66020892

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Musik und Bewegung II

- Bewegungskbegleitung und Bewegungsanregung (Hauptinstrument)
- Improvisationsübungen auf dem Hauptinstrument in Verbindung mit Bewegung zu zweit und in der Gruppe
- Bewegung mit bzw. am Instrument
- Umsetzen von komplexen Improvisationskonzepten für Musik und Bewegung
- Die vier Parameter Raum, Zeit, Kraft und Form in Musik und Bewegung erleben und Verbindungen zwischen den Künsten herstellen können

2. Gestaltung I

- Präsenzübungen
- Gestaltungsaufgaben in der Gruppe und in Kleingruppen zu unterschiedlichen Themenbereichen unter Einbeziehung von Musik, Stimme, Sprache und Bewegung.
- Selbstständiges Erarbeiten von kurzen Gestaltungen und Präsentation im Unterricht bzw. auf einer Bühne.

3. Theorie der Gestaltung

3.1. Bewegungsnotation

3.2. Tanz in Geschichte und Gegenwart / Performancekunst / spartenübergreifende Projekte

3.2. Kriterien zur Entwicklung und Beurteilung von Gestaltungen

3.3. Begriffsdefinitionen: Bewegung und Tanz

3.4. Körper- und Bewegungsästhetik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Musik und Bewegung (Hauptinstrument)

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben,

- verfügen über ein hohes Maß an improvisatorischem Können in den Bereichen Musik und Bewegung und können dies auch auf einer Bühne präsentieren.

Sie sind als Lehrende in der Lage, ihren Unterricht kreativ zu gestalten und spontan auf die Bedürfnisse der Gruppe einzugehen.

- können eigene Zielgruppen zum Experimentieren und Improvisieren anregen.

2. Gestaltung I:

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben,

- kennen Gestaltungselemente der EMP und können sie planvoll in kurzen Szenen oder Sequenzen einsetzen

- sind in der Lage, die in der Improvisation gefundenen, künstlerisch wertvollen Ideen, für eine kurze Gestaltung zu nutzen.

- können kurze Gestaltungsstücke, in denen Musik mit angrenzenden Künsten wie Tanz und Theater in Verbindung gebracht wird, erfinden, präsentieren und beurteilen.

3. Theorie der Gestaltung:

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben,

- verfügen über Grundlagenwissen in verschiedener Kunstsparten und können dieses Wissen sinnvoll in die künstlerische Praxis integrieren.

- kennen verschiedene Vertreter bzw. Richtungen der jeweiligen Kunstgattungen

- sind in der Lage, künstlerische Ideen schriftlich festzuhalten

- können einen Kriterienkatalog zur Entwicklung und Beurteilung von Gestaltungsstücken entwickeln

Lehr-/Lernmethoden

praktische Übungen, Improvisation und Kreation, Literaturstudium

- Gestaltung (Theorie): Seminar/Vorlesung, Exkursionen, Besuch einer Performance oder eines Tanztheaters

- Gestaltung und "Musik und Bewegung": Praxisseminar

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

McCall, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18	Seminare
54	Seminare
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

142	Projektorientiertes Arbeiten, Veranstaltungsvor- /- nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gestaltung:

- Fröhlich Dr., Ch. „Präsenz und Achtsamkeit“ Frankfurt am Main 2002
Blum, R. "Die Kunst des Fügens" Oberhausen 2004
Haselbach, B "Tanz und Bildende Kunst" Stuttgart 1990
Die Kunst der Bewegung, Rudolf von Laban, Florian Noetzel Verlag
Musik - Bewegung - Gestaltung 1992 von Michael Heuermann
D. Humphrey, Die Kunst, Tänze zu machen (Zur Choreographie des modernen Tanzes, Wilhelmshaven 1985
Claudia Fleischle-Braun, Der Moderne Tanz - Geschichte und Vermittlungskonzepte, Afra verlag, 2001;
Gitta Barthel, Vom Tanz zur Choreographie, Athena Verlag, Oberhausen 2007
Madeleine Mahler, Kreativer Tanz, Zytglogge Verlag bern, 1997

Musik und Bewegung II:

- Ortwin Nimczik und Wolfgang Rüdiger: Instrumentales Ensemblespiel Übungen und Improvisationen - klassische und neue Modelle. ConBrio Verlag, Regensburg 1997
Lilli Friedemann: Trommeln - Tanzen - Tönen. 33 Spiele für Große und Kleine Universal Edition, Rote Reihe Band 69, Wien 1983
Lilli Friedemann: Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation Universal-Edition, Rote Reihe Band 50, Wien 1973
Lilli Friedemann: Kollektivimprovisation als Studium und Gestaltung Neuer Musik Universal Edition, Rote Reihe Band 7, Wien 1969
Matthias Schwabe, Musik spielend erfinden Improvisieren in der Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene. Bärenreiter-Verlag, Kassel 1992
Rudolf-Dieter Kraemer und Wolfgang Rüdiger: Ensemblespiel in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Unterrichtspraxis. Augsburg 2001
Gertrud Meyer-Denkman: Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter , Universal Edition, Rote Reihe Band 11, Wien 1970
Diether de la Motte: Musik bewegt sich im Raum. 16 Konzepte für Laien-Professionals aus Musik, Sprache, Sprachmusik und Bewegung. Moeck Verlag, Celle 1987
Laslo Sary, Übungen zum kreativen Musizieren, Pfau-Verlag, Saarbrücken 2006
Herbert Wiedemann, Klavier Improvisation Klang, Gustav Bosse Verlag, Kassel 1992
Herbert Wiedemann und Detlef Pauligk, Improvisatorische Spiele mit Kabalewski & Co, Gustav Bosse Verlag, Kassel 2000

Theorie der Gestaltung:

- Jeder Mensch ist ein Tänzer. Ausdruckstanz in Deutschland zwischen 1900 und 1945 von Hedwig Müller (Autor), Patricia Stöckemann (Autor)
 - Pina Bauch
- Die Kunst der Bewegung, Rudolf von Laban, Florian Noetzel Verlag
Musik - Bewegung - Gestaltung (Broschiert) 1992 von Michael Heuermann (Autor)

- D. Humphrey, Die Kunst, Tänze zu machen (Zur Choreographie des modernen Tanzes, Wilhelmshaven 1985
Claudia Fleischle-Braun, Der Moderne Tanz - Geschichte und Vermittlungskonzepte, Afra verlag, 2001;
ISBN: 3-932079-31-0
Gitta Barthel, Vom Tanz zur Choreographie, Athena Verlag, Oberhausen 2007

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. 18 Wochen im 5. Semester (Musik und Bewegung)
2. 18 Wochen im 6. Semester (Gestaltung I)
3. 18 Wochen im 5. Semester (Theorie Gestaltung)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach EMP IV

artistic performance practice of EMP (Elemental Music Pedagogy) IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020919 (Version 40) vom 24.03.2009

Modulkennung

66020919

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Gestaltung
 - 1.1 Improvisationen in Musik und Bewegung angeregt durch verschiedene Medien (Text, Bild, Skulptur etc.)
 - 1.2 Prozess: von der Improvisation zur Gestaltung
 - 1.3 Fixierung: Anfertigung dramaturgischer Skizzen, Abläufe, Partituren und Choreographien
 - 1.4 Präsentation
 - 1.5 Reflexion und Rückmeldung (Kriterienkatalog)
2. Projekt
 - 2.1 Entwicklung
 - 2.2 Planung und Organisation
 - 2.3 Durchführung
 - 2.4 Reflexion

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Gestaltung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

 - kennen Gestaltungselemente der EMP und können sie planvoll in Gestaltungsstücken einsetzen
 - wissen um die Möglichkeit der Einbeziehung angrenzender Künste wie Literatur, Theater, Bildender Kunst und Tanz in eigene künstlerische Gestaltungen
 - sind in der Lage, die in der Improvisation spontan gefundenen, künstlerisch wertvollen Ideen für eine Gestaltung zu nutzen.
 - können Gestaltungsstücke erfinden, skizzieren, präsentieren und beurteilen
 - Können sowohl solistisch als auch in der Gruppe künstlerisch präsentieren
 - können kreativ mit verschiedenen Medien umgehen
 - wissen um die notwendige Organisation von Bühnenpräsentationen
2. Projekt
 - kennen Kriterien für Zielgruppenorientierte Projektplanung
 - können selbständig Projekte in verschiedenen Kontexten planen und durchführen
 - verfügen über Ideen, wie Elemente der bildenden Kunst, des Theaters, der Literatur und des Tanzes im Zielgruppenunterricht eingesetzt werden können.
 - können eine angemessene Materialauswahl für unterschiedliche Anlässe vornehmen
 - Die Studierenden sind dazu in der Lage, gemeinsam eine künstlerische Idee zu entwickeln, ein Projekt mit einer bestimmten Zielgruppe zu planen, zu organisieren und durchzuführen.

Lehr-/Lernmethoden

1. Praktische Übungen, Improvisationen, Exkursionen, Theaterbesuche, Präsentation und Reflexion, projektorientiertes Arbeiten
2. Praxisprojekt

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta
McCall, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Praxisprojekte

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Vorbereitung, projektorientiertes Arbeiten

87 Vorbereitung, projektorientiertes Arbeiten

Literatur

Blum, R. "Die Kunst des Fügens" Oberhausen 2004
 Haselbach, B "Tanz und Bildende Kunst" Stuttgart 1990
 "Improvisation Tanz Bewegung" Stuttgart 1989
 Kathke, P. "Sinn und Eigensinn des Materials" band 1 und 2 Neuwied, Berlin 2001
 Kugler, M. (Hsg) "Elementarer Tanz- Elementare Musik" Mainz 2002
 Mahler, M. "Tanz als Ausdruck und Erfahrung" Bern 1987
 Mattenklott, G./ Rora,C. "Arbeit an der Einbildungskraft" Band 1 und 2 Hohengehren 2001
 Schäfer, G. "Rhythmik als interaktionspädagogisches Konzept" Remscheid 1992

Die Kunst der Bewegung, Rudolf von Laban, Florian Noetzel Verlag
 Musik - Bewegung - Gestaltung 1992 von Michael Heuermann
 D. Humphrey, Die Kunst, Tänze zu machen (Zur Choreographie des modernen Tanzes, Wilhelmshaven 1985
 Claudia Fleischle-Braun, Der Moderne Tanz - Geschichte und Vermittlungskonzepte, Afra verlag, 2001;
 Gitta Barthel, Vom Tanz zur Choreographie, Athena Verlag, Oberhausen 2007
 Madeleine Mahler, Kreativer Tanz, Zytglogge Verlag bern, 1997

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 4. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Fellinstrumente mit dem Schwerpunkt Drum-Set und Kleine Trommel I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020457 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020457

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technische Studien und Etüden
2. Prima Vista Spiel, Auswendiglernen, Mentales Üben
3. Literaturstudium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Baumann, Gerrit
Helming, Hermann
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Fellinstrumente mit dem Schwerpunkt Drum-Set und Kleine Trommel II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020459 (Version 5) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020459

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik
2. Etüden
3. Interpretation von Mittel- oder Oberstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Baumann, Gerrit
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Fellinstrumente mit dem Schwerpunkt Drum-Set und kleine Trommel III

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020461 (Version 7) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020461

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Kammermusik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Baumann, Gerrit
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Fellinstrumente mit dem Schwerpunkt Drum-Set und Kleine Trommel IV

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020463 (Version 4) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020463

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Baumann, Gerrit
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur und Konzertliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1 Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017622 (Version 33) vom 06.11.2008

Modulkennung

66017622

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Tonleiter und Dreiklänge, Etüden
2. Artikulationstechniken und Koordination linke und rechte Hand
3. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen an Hand von Mittelstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

brandt(nicht im LDAP),
Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Kufferath, Hans-Wilhelm
Mokrosch, Viola
Nolopp, Uwe
Ravens-Speckert, Gudrun
Rieke, Joachim
Stengert, Gerhard
Müller, Ulrich
Ware, Allan
wernecke(nicht im LDAP),
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach I Gitarre

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019882 (Version 7) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019882

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik:

Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, Tonbildungsstudien, Nagelpflege

2. Künstlerische Arbeit / Interpretation:

Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, Melodielehre, Phrasierung

3. Üben:

Sammeln unterschiedlicher Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel

4. Literaturstudium:

Studien und Originalkompositionen der Mittel- und Oberstufe für Gitarre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

brandt(nicht im LDAP),
Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Kufferath, Hans-Wilhelm
Mokrosch, Viola
Nolopp, Uwe
Ravens-Speckert, Gudrun
Rieke, Joachim
Stengert, Gerhard
Müller, Ulrich
Ware, Allan
wernecke(nicht im LDAP),
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur /Etüden für klassische Gitarre.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach I Klavier

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019914 (Version 14) vom 14.07.2009

Modulkennung

66019914

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Technische Studien und Etüden
2. Analyse kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbeziehung in den interpretatorischen Prozess
3. Mentales Üben und Auswendiglernen
4. Literaturstudium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können Werke der Mittel- bis Oberstufe unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur Klavier

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019888 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019888

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Für das jeweilige Instrument typische Literatur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Hegel, Horst
Kufferath, Hans-Wilhelm
Mokrosch, Viola
Ravens-Speckert, Gudrun
Rieke, Joachim
Müller, Ulrich
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach II Gitarre

Main Subject in performing arts 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019953 (Version 14) vom 14.07.2009

Modulkennung

66019953

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik:

Skalen, Arpeggien, Bindetechniken, differenzierte Koordinationstechniken li. ,re. Hand, Barree, Tremolo , Tonbildungsstudien, Nagelpflege

2. Künstlerische Arbeit / Interpretation:

Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess ,allgemeine Stilistik aller für die Gitarre wichtigen Epochen, Melodielehre, Phrasierung. Entwicklung einer inneren Klangvorstellung und deren Umsetzung

3. Üben:

Gezielte Anwendungen von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel

4. Literaturstudium:

Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, Transkriptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Etüden und Literatur der Oberstufe für klassische Gitarre

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach II Klavier

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019922 (Version 18) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019922

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können Werke der Mittel- bis Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba

Florian, Peter

Mokrosch, Viola

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Einschlägige Oberstufenliteratur Klavier

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach III Gitarre

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019884 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019884

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik:

Komplexere Einbindung sämtlicher Techniken in Studien und Literatur, Tonbildung

2. Künstlerische Arbeit / Interpretation:

Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess, gezielte stilistische Behandlung besonders ausgewählter Werke aller Epochen für Gitarre, Betrachtung und Abwägen unterschiedlicher Interpretationsansätze, Melodielehre, Phrasierung. Entwicklung einer inneren Klangvorstellung und deren Umsetzung.

3. Üben:

Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel

4. Literaturstudium.

Studien und Originalkompositionen der Oberstufe für Gitarre, Transkriptionen, Tabulaturtranskriptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur /Etüden für klassische Gitarre.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

25 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach III Klavier

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019910 (Version 15) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019910

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Klavierkammermusik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur Klavier

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 3. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach IV Gitarre

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019886 (Version 7) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019886

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik:

Vollendung des Technikstudiums, Erstellen eines Kurz „warming ups“

2. Künstlerische Arbeit / Interpretation:

Anwendung aller gesammelten Erkenntnisse i. Bezug auf Analysen kompositionsspezifischer Parameter und deren Einbindung in den interpretatorischen Prozess im Rahmen von professionellen Präsentationen im solistischen und kammermusikalischen Bereich. Befähigung einer spontanen Anpassung an akkustische Vorgaben in unterschiedlichen Konzerträumlichkeiten.

3. Üben:

Gezielte Anwendung von Übemethoden, mentales Üben und Auswendigspiel in öffentlichen Konzerten.

4. Literaturstudium

Originalkompositionen, Transkriptionen und Konzerte der Oberstufe für Gitarre.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentaltechnischen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur und Konzerte für klassische Gitarre

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Künstlerisches Hauptfach IV Klavier

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019907 (Version 15) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019907

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Etüdenstudium (Konzertetüden)
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz
3. Studium eines Klavierkonzertes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Dimowa-Florian, Ljuba
Florian, Peter
Mokrosch, Viola
Rieke, Joachim

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufen- / Konzertliteratur Klavier

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen im 4. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klarinette I

Main Subject in Performing Arts Clarinet

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66031231 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66031231

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Technik:

Etüden:

Rose: 40 Studies and/or 32 Etudes

Kroepsch: Daily Studies Book 1

Jost Michaels – Systematik der klarinetttistischen Fiingertechnik

Beispiele Repertoire:

Brahms Sonata, op. 120/2 2. Satz

Ferguson 4 Short Pieces B & H

Finzi 5 Bagatelles B & H

Gade 3 Fantasies op. 43 W. Hansen

William Osborne – Rhapsody for Solo Clarinet

Mozart – Konzert – 2. Satz

Gordon Jacob – Five Pieces for Solo Clarinet

Leo Weiner – Der Traurige Hirt

Crusell – Konzert f-moll 2. Satz

C.M.von Weber – Konzert f-moll

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ware, Allan

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Klarinette II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019832 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019832

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Mercadante – Konzert
Moliqve – Konzert
Tomasi – Sonata Attica für Solo-Klarinette
Sutermeister- Capriccio
Stravinsky 3 Pieces
Weber – Gran Duo Concertante
Milhaud - Concertino

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ware, Allan

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

15 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Klarinette III

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019834 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019834

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Uhl-Etüden
Polatschek: Advanced Studies
Thurston: Passages Studios Book 3
Jean-Jean: 18 Etudes
Uhl Studies
Orchestral Excerpts

Repertoire:

Reger – Sonate in B-dur
Brahms j- Sonaten
Gunther Schuller – Episodes
Violetta Dinescu – Satya IV
Debussy-Rhapsodie
Poulenc-Sonata
Messiaen - Abimes des Oisseaus
Malcolm Arnold
Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ware, Allan

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

25 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Klarinette IV

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019836 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019836

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Mozart – Quintett
Weber – Quintett
Reger – Quintett
Mozart – Kegelstatttrio
Uhl – Trio
Bruch-8 Stücke
Tiberiu Olu – Solo Stück
Kirchner – Pierrots Galgenlieder
Malcolm Arnold – Sonatine
Berg – Vier Stücke

Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ware, Allan

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Klassisches Schlagzeug I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020030 (Version 16) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020030

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technische Studien und Etüden
2. Prima Vista Spiel, Auswendiglernen, Mentales Üben
3. Literaturstudium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Baumann, Gerrit
Helming, Hermann
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klassisches Schlagzeug II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020031 (Version 15) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020031

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik
2. Etüden
3. Interpretation von Mittel- oder Oberstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Baumann, Gerrit
Helming, Hermann
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klassisches Schlagzeug III

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020032 (Version 11) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020032

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Kammermusik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Baumann, Gerrit
Helming, Hermann
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Klassisches Schlagzeug IV

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020033 (Version 9) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020033

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Baumann, Gerrit
Helming, Hermann
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur und Konzertliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1 Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Mallets I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020465 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020465

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technische Studien und Etüden (2- und 4-Schlägel)
2. Prima Vista Spiel, Auswendiglernen, Mentales Üben
3. Literaturstudium

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Mallets II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020468 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020468

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik (2- und 4-Schlägel)
2. Etüden
3. Interpretation von Mittel- oder Oberstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Mallets III

Main Subject in Performing Arts III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020471 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020471

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium(2-, 4- und 6-Schlägel)
2. Interpretation von Oberstufenliteratur
3. Kammermusik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur

Prüfungsform

praktische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Mallets IV

Main Subject in Performing Arts IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020474 (Version 5) vom 06.11.2008

Modulkennung

66020474

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik- und Etüdenstudium
2. Interpretation von Oberstufenliteratur und Aufbau künstlerischer Präsenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, Übung

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur und Konzertliteratur

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1 Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Posaune I

Main Subject in Performing Arts Trombone I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019863 (Version 6) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019863

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Posaune II

Main Subject in Performing Arts Trombone II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017623 (Version 34) vom 14.07.2009

Modulkennung

66017623

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

15 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Posaune III

Main Subject in Performing Arts Trombone III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019872 (Version 5) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019872

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

25 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Posaune IV

Main Subject in Performing Arts Trombone IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019875 (Version 7) vom 14.07.2009

Modulkennung

66019875

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Alle für dieses Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Querflöte I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018977 (Version 21) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018977

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Tonleiter, Dreiklänge, Etüden (z.B. Trevor Wye, Taffanel/Gaubert, Kummer, Köhler)
2. Atemschulung und Tonbildung (z.B. Trevor Wye)
3. Haltungsaufbau
4. Artikulationstechniken (z.B. Moyse)
5. Musikalische Ausdrucksmöglichkeiten erschließen beginnend mit der Sololiteratur der Mittelstufe
6. Anlegen von kammermusikalischen Fähigkeiten an Hand der Mittelstufenliteratur

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Können - kommunikative Kompetenz

- entfällt -

Können - systemische Kompetenz

- entfällt -

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, instrumentales Üben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ravens-Speckert, Gudrun

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach dem VdM-Lehrplan für Querflöte.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Querflöte II

Main Subject in Performing Arts II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018979 (Version 14) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018979

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Fingertechnik: Terztonleitern, Chromatik, Intervallketten (z.B. Epstein: Fingers mind)
 - 1.2 Artikulation, Koordination von Fingern und Zunge im Bereich der Doppelzunge
 - 1.3 Tonbildung und Ansatztraining: Erweiterung der Vielfalt der Klangfärbung in der Interpretation der Studienliteratur
 - 1.4 Etüden der Mittel- und Oberstufenliteratur, z.B. Donjon, Hugo, Fürstenau
 - 1.5 Spieltechniken moderner Musik
2. Interpretation und Repertoire
 - 2.1 Original Kompositionen des 20. Jahrhunderts, z.B. Debussy, Ibert, Bozza, Jollivet
 - 2.2 Verzierung im Vergleich von Originalwerk und ihre ausgezierten Form, z.B. Telemann: Methodischen Sonaten
 - 2.3 Analyse der zu erarbeiteten Werke und Erörterung verschiedendener Interpretationsansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breit angelegtes Wissen über die spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten des Instrumentes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen über die im Studienjahr exemplarisch erarbeitete Literatur.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studenten, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Methoden des Übens ein. Sie können kürzere Werke der Mittel- und Oberstufenliteratur eigenständig erarbeiten, interpretieren, und vortragen.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, instrumentales Üben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ravens-Speckert, Gudrun

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Mittel - und Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Querflöte III

Main Subject Querflöte 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018982 (Version 11) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018982

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Anpassung der dynamischen Abstufungen an unterschiedliche Räume und raumakustische Verhältnisse
 - 1.2 Artikulation: Koordination von Zunge und Fingern bei Legato, portato, staccato, non legato, Doppelzunge, Trippelzunge
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, diatonische und Ganztonleiter, Terz- und Quarttonleiter sowie drei- und vierklang Arpeggien
2. Interpretation und Repertoire
 - 2.1 Querflötenkonzerte: Mozart, Vivaldi, Ibert, Reinecke
 - 2.3 Analyse der Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze
 - 2.4 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation (z.B. Boehm, Soussmann, Jeanjean)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen die Fähigkeit, ihre Ton- und Ausdrucksgestaltung an die jeweiligen Räumlichkeiten anzupassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der großen Querflötenkonzerte und besitzen die Fähigkeit, einige exemplarisch ausgewählte Werke der modernen Musik stilgerecht zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, instrumentales Üben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ravens-Speckert, Gudrun

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

W.A. Mozart: Konzerte
C. Reinecke: Konzert
A. Vivaldi: Konzerte
F. Devienne: Konzerte
E. Denissow: Etüden
Isang Yun: Etüden
J. Ibert, P. Taffanel, Ph. Gaubert, F. Poulenc
J.S. Bach: Sonaten (z.B. emoll, hmoll, A-Dur)
F. Doppler: Fantasien und Kammermusik
F. Kuhlau

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Querflöte IV

Main Subject Querflöte 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018984 (Version 12) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018984

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Instrumentaltechnik
 - 1.1 Tonbildung: Realisierung und Flexibilisierung der individuellen Tonvorstellung
 - 1.2 Vertiefung neuer Techniken: Multiphonics, Slap-tongue, Flatterzunge, Vierteltöne
 - 1.3 Fingertechnik: Die chromatische, diatonische und Ganztonleiter, Terz- und Quarttonleiter sowie drei- und vierklang Arpeggien
2. Interpretation und Repertoire
 - 2.1 Jolivet, Bozza, Piazzolla, Dutilleux, Varèse
 - 2.3 Analyse der Werke und Erörterung verschiedener Interpretationsansätze
 - 2.4 Begleitende Etüden zu Instrumentaltechnik und Interpretation (z.B. Moyse, Piazzolla, Isang Yun)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen eine detaillierte Kenntnis der konzertanten Querflötenliteratur in ihrer ganzen Bandbreite und verfügen über flexible Interpretationsmöglichkeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über eine detaillierte Kenntnis der konzertanten Querflötenliteratur ab 1950 bis zur Gegenwart und besitzen die Fähigkeit, einige exemplarisch ausgewählte Werke stilgerecht zu interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Unterricht, instrumentales Üben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ravens-Speckert, Gudrun

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

F. Prokofiew, E. Denisfov, Isang Yun, K. Fukushima, S. Gubaidulia, A. Jolivet
C. Frank, C. Widor, F. Kuhlau, J. Demersseman, G. Briccialdi
W.A. Mozart, C. Reinecke, J.S. Bach, A. Vivaldi

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Künstlerisches Hauptfach Trompete I

Main Subject in Performing Arts I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019841 (Version 6) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019841

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für diese Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

10 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Trompete II

Main Subject in Performing Arts Trumpet II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019843 (Version 6) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019843

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für diese Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Kufferath, Hans-Wilhelm

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

15 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Trompete III

Main Subject in Performing Arts Trumpet III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019845 (Version 6) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019845

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für diese Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Übungsverfahren ein, um ihre Übziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

25 min.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Trompete IV

Main Subject in Performing Arts Trumpet IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019847 (Version 5) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019847

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Alle für diese Instrument relevanten Lerninhalte.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Violine und Viola I

Main Subject in Performing Arts Violin and Viola I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019349 (Version 12) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019349

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. 1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik, Dounis
 - 1.2. Etüden: Kaiser, Fiorillo, Kreutzer, Mazas
 2. Literatur: Violine : Bach: Sonaten für Violine und Cembalo, Haydn: Konzert G-Dur, Schumann: Sonate a-moll, Bartok: Rumänische Tänze
- Viola:
- 1.1.: siehe Violine
 - 1.2.: siehe Violine
 2. Telemann-Konzert, C. Bach-Konzert, Faure-Siciliano Genzmer: Sonate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen einige der wichtigsten Standardwerke der instrumentalen Technik und einige Standardwerke einiger bekannter Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardverfahren des instrumentalen Übens ein, und können mittelschwere Werke unter Anleitung einüben und vorspielen. Bühnenerfahrung wird angelegt.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Violine und Viola II

Main Subject in Performing Arts Violin and Viola II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019417 (Version 12) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019417

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik, Dounis
- 1.2. Etüden: Kreutzer, Rode, Dont
2. Literatur: Violine: Bach: Solosonaten und Partiten, Mozart VI-Konzert G-Dur, Beethoven-Sonate, Prokofieff-Sonate
Viola:
1.1.: siehe Violine
1.2.: siehe Violine
2.: Bach: Gamben-Suiten, Zelter-Konzert, Kalliwoda-Nocturnes, Hummel-Sonate

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen wichtige Standardwerke zur instrumentalen Technik und wichtige Werke von bekannten Komponisten (jeweils gemäß Hauptfach).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detailliertes Wissen über einige der wichtigsten Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden des Übens ein. Sie können mittelschwere und kurze Werke der Oberstufenliteratur teilweise eigenständig einstudieren und vorspielen. Künstlerische Ausstrahlung im Konzert wird erkennbar.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

564 instrumentales Üben

Literatur

Mittel oder Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Violine und Viola III

Main Subject in Performing Arts Violin and Viola III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019420 (Version 9) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019420

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik, Dounis
 2. Etüden: Kreutzer, Rode, Dont, Wieniawski, Paganini
 3. Literatur: Violine: Bach: Solosonaten und Partiten, Mozart-Konzert D-Dur, Bruch-Konzert, Webern: 4 Stücke
Viola:
1.1.: siehe Violine
1.2.: siehe Violine
- 2.: Bach: Gambensuiten, Hoffmeister-Konzert, Weber: Rondo Ungarisch, Hindemith. Trauermusik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Standardwerke zur instrumentalen Technik und die wichtigsten Werke der Literatur (jeweils gemäß Hauptfach)

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über sehr detailliertes Wissen einiger Standardwerke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe differenzierter Überverfahren ein, um ihre Überbeziele zu erreichen. Sie spielen und erarbeiten Oberstufenliteratur größtenteils eigenständig und interpretieren sie überzeugend. Künstlerische Ausstrahlung und Souveränität bestimmen den Auftritt im Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

678 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

ein Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Künstlerisches Hauptfach Violine und Viola IV

Main Subject in Performing Arts Violin and Viola IV

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019423 (Version 11) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019423

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Technik: Flesch, Galamian, Sevcik, Dounis
2. Etüden: Kreutzer, Dont, Rode, Wieniawski, Paganini
3. Literatur: Violine: Bach: Solosonaten und Partiten, Mozart: A-Dur Konzert, Mendelssohn-Konzert, Schönberg-Fantasie
Viola:
1.1.: siehe Violine
1.2.: Kreutzer, Rode

2.: Viola: Bach: Gambensuiten, Stamitz-Konzert, Schubert: Arpeggione, Bartok: Viola-Konzert

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Werke zur instrumentalen Technik und wesentliche Werke der Literatur.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen über diese Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine große Bandbreite von Überverfahren reflektiert ein und erarbeiten Werke der Oberstufenliteratur eigenständig. Bühnenpräsenz und künstlerische Ausstrahlung prägen das Vorspiel.

Lehr-/Lernmethoden

Üben des Übens, Unterricht, Übung

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Hegel, Horst
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

828 instrumentales Üben

Literatur

Oberstufenliteratur nach Einteilung VdM gemäß Hauptfach.

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

45 min

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch/andere

Musikmanagement

Music Management

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017316 (Version 37) vom 09.02.2009

Modulkennung

66017316

Studienprogramm

Musikpädagogik

Lehrinhalte

- a) Musikalische Veranstaltungsorganisation
1. Erstellen von Werbematerial für Veranstaltungen (Plakat, Handzettel, Internetpräsentation etc.)
 2. Entwerfen von Programmen (Kriterien: Chronologie, Progressivität, Kontinuität, Kontrast etc.)
 3. Entwerfen von Begleittexten (Programmheft, Broschüre), Schaubildern, Graphiken etc. zum Zweck der Rezeptionsvertiefung
 4. Adressatenorientiertes Moderationstraining
 5. Entwicklung medialer Konzepte (Musik und: Bild, Video, Bewegung, Tanz, Sprache etc.)
 6. Entwicklung von Veranstaltungskonzepten hinsichtlich
 - des Ortes (Konzertsaal, Museum, Klinik etc.)
 - des Raumes (Podium, Auditorium, Galerie etc.)
 - der Zeit (Matinee, Soiree, Nachtfoyer etc.)
 - des zeitlichen Ablaufs (mit oder ohne Pause, Zwischentext etc.)
 - der Veranstaltungsreihe (Forum Kammermusik, Konzerte für Kinder etc.)
 - des Veranstaltungsthemas (Komponistenportrait, Stilepochenportrait, Geschichte einer Gattung etc.)
 - des Veranstaltungsablaufs hinsichtlich seiner Bühnenpräsentation (Position der Instrumente, der Notenständer, der Beleuchtung etc.)
- b) Zielgruppengerechte Moderation und Präsentation
1. Wissenschaftliche Erklärungsversuche zur Beschreibung von Kommunikation
 2. Rhetorische Fähigkeiten und persönliche Redestil
 3. Charakteristika und Unterschiede zwischen sprecher-, zuhörer- und sachorientierter Rede
 4. Typische Probleme zwischenmenschlicher Kommunikation
 5. Training des Sprechdenkens allein und in der Gruppe
 6. Körpersprache und Sprechausdruck als Metamitteilungen des Redens
 7. Übungen zum Abbau von Lampenfieber beim öffentlichen Reden
 8. Voraussetzungen, Bedingungen und Methoden für erfolgreiche Referate und Vorträge
 9. Wichtige Stilmittel der Rhetorik als Mittel der Steigerung der eigenen Ausdrucksfähigkeit
 10. Visualisierung, Präsentation und Moderation als Hilfsmittel für die Bewältigung von Gruppenaufgaben
 10. Reden zu verschiedenen Anlässen
- c) Selfmanagement für Musiker
- Inhalte des Blockseminars sind u.a. : GEMA, GVL, Steuerfragen, Vertragsrecht, Urheberrecht, Künstlersozialkasse, Agenturarbeit, Medienarbeit sowie Techniken der professionellen Selbstorganisation, speziell für Musiker und freischaffende Musikpädagogen.
- d) Eventmanagement
- Inhalte des Seminars einschl. der praktischen Anteile sind u.a.: Werbung und Medienarbeit, Organisationsstrukturen, Checklistenstellung, Controlling, Finanzierung einschließlich Sponsoring, Networking.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

a) Musikalische Veranstaltungsorganisation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über ein Grundlagenwissen von Vermittlungsbedingungen und -möglichkeiten von Musikveranstaltungen und berücksichtigen dabei die Beziehungen zwischen Musik, Ausführenden und Publikum.
- haben Erfahrungen im Analysieren von Veranstaltungen als Voraussetzung für ihre zukünftige Musikpraxis

Können - instrumentale Kompetenz

a) Musikalische Veranstaltungsorganisation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- verfügen über Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Musikveranstaltungen - selbständig oder im Team.
- haben Erfahrungen im Bereich der Werbung, der Themenorientierung, der Programmkonzeption, der Begleitinformation, der Moderation, der Raumgestaltung und der Bühnenpräsentation.

Lehr-/Lernmethoden

a) Musikalische Veranstaltungsorganisation

Die Lerninhalte werden durch Vortrag, Gespräch, Anleitung und Übung erarbeitet.

- b) Zielgruppengerechte Moderation und Präsentation
- c) Selfmanagement für Musiker
- d) Eventmanagement

Modulpromotor

Genkie, Harald

Lehrende

Genkie, Harald
 Mokrosch, Viola
 Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
78	Seminare
36	Praxisprojekte
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

a) Musikalische Veranstaltungsorganisation

1. H.W. Heister: "Das Konzert. Theorie einer Kulturform", Wilhelmshaven 1983
2. Ders.: "Konzertwesen", in: Musik in Geschichte und Gegenwart, Sachteil, Kassel 1996
3. O. Nimczik (Hg): "Musik - Vermittlung - Leben", Festschrift für E.K. Schneider, Essen 2001
4. W. Rüdiger: "Gedanken und Thesen zur Konzertpädagogik" in: Üben und Musizieren, Heft 5, Mainz 2001
5. B. Wüsthube: "Achtung Auftritt", Ideen zum Klassenvorpiel an der Musikschule, Spezialheft von "Üben und Musizieren" mit DVD, Bestell Nr. UM 5001
6. Dies.: "Lampenfieber oder nur erhöhte Temperatur? - Vorspiele an der Musikschule" in: Üben und Musizieren, Heft 2, Mainz 1996
7. I. Vogt - Kluge: "Vorspiele - weg von der Leistungsdemonstration, hin zum Musizieren", in: Üben und Musizieren, Heft 3, Mainz 2000
8. B. Stiller: "Über die Notwendigkeit erlebnisorientierter Praxis. Konzerte für Kinder – eine authentische Erfahrung im Focus zeitgemäßer kultureller Bildung?", in: Neue Musikzeitung 2, 2001
9. W. Hopp: „Vom Anteil der Sprechenden am musikalischen Hören“, in: „Klang und Wahrnehmung. Komponist – Interpret – Hörer“ hg. Vom Institut für Neue Musik und Musikerziehung, Darmstadt, Mainz 2001
10. P. Haseley: „Reden – Agieren – Überzeugen“, in: Epta – Dokumentation, Düsseldorf 2003/2004
11. J.J. Quantz: „Vom guten Vortrage...“, in: Versuch einer Anweisung, die Flöte traversiere zu spielen, zit. Nach dem Faksimilenachdruck der 3. Aufl (Breslau 1789), Kassel 1974
12. R. Delorko: „Manchmal ist man Veranstalter“, in: Viva Voce Nr. 71, 2005

b) Zielgruppengerechte Moderation und Präsentation

1. Marita Pabst-Weinschenk "Reden im Studium" Cornelsen 1995
2. L. Kolmer/C. Rob-Santer "Studienbuch Rhetorik" UTB2002
3. Norbert Franck "Fit fürs Studium" dtv 1998
4. J. W. Seifert "Visualisieren.Präsentieren.Moderieren" Gabal 2001
5. F. Schulz von Thun "Miteinander reden 1-3" rororo 1981

c) Selfmanagement für Musiker

1. Robert R. Kessler "Crashkurs Musikmanagement" PPV Medien 2006
2. P. Schneidewind/ M. Tröndle "Selbstmanagement im Musikbetrieb" Transcript 2003

d) Eventmanagement

1. U. Holzbauer u.a. "Eventmanagement" Springer Verlag 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

- a) Musikalische Veranstaltungsorganisation 24 Stunden
- b) Zielgruppengerechte Moderation und Präsentation 2SWS
- c) Selfmanagement für Musiker Blockseminar 18 Stunden
- d) Eventmanagement Mitwirkung an einem Großprojekt 36 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik 3 a - Fachdidaktik Musiktheorie/Gehörbildung

Education of music - didactics of musictheory and eartraining

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018627 (Version 23) vom 10.02.2009

Modulkennung

66018627

Studienprogramm

BA / MTG (Musiktheorie/Gehörbildung)

Lehrinhalte

Lerninhalte

- Organisation und Durchführung von Hospitationen und Praktika
- Lernfelder (s. u.), Lernziele und Methoden des Musiktheorie- und Gehörbildungsunterrichts
- Progressiver Aufbau des Lehrstoffs der Musiktheorie und Gehörbildung (Differenzierung nach Schwierigkeitsgraden)
- Vorstellung und Reflexion von Standardwerken sowie Neuerscheinungen der didaktischen Fachliteratur (Lehrwerke, Unterrichtsmaterialien und Computerprogramme im Anfänger- und Fortgeschrittenenbereich, Lehrplan des VdM, Publikationen in Fachzeitschriften etc.)
- Didaktische Reflexion: das Berufsbild des Musiklehrers (allgemein); Anforderung und Konsequenzen einer zeitgemäßen Didaktik der Musiktheorie/Gehörbildung
- Unterrichtsformen und Zielgruppen: SVA-Unterricht, Unterricht mit Erwachsenen, Musiktheorie und Gehörbildung mit Kindern, Musiktheorie und Gehörbildung im Instrumentalunterricht
- Anfangsunterricht u. Unterrichtsaufbau: Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“), die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
- Herstellung eigener Unterrichtsmaterialien
- Mittel- und langfristige Unterrichtsplanung
- Konzeption einer Lehrprobe
- Einschätzung von Schülerleistungen – Reflexion und Lösungsvorschläge für auftretende Schwierigkeiten
- Prüfungsformen und Bewertungskriterien
- Literaturliste Didaktik (Auswahl)

LERNFELDER:

LF Gehörbildung/Höranalyse: melodische, rhythmische, intervallische, harmonische Gehörbildung. Hören von Schlussbildungen, Basslinien, Mittelstimmen und polyphonen Beispielen. Hören des Formprozesses, des Tonmaterials, der Instrumentation und Satztechnik. Hören des Ausdrucksgehalts, Stils und der Interpretation von Musik. (Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau.)

Innere Hörvorstellung („audiation“). Entwicklung der Einheit von Klang- Noten- und Griffbild: Vernetzung der auditiven, visuellen und motorischen Vorstellung. Allgemeine auditive Sensibilisierung – Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung von Klängen und Klangverbindungen. Entwicklung der Erlebnisfähigkeit (affektiver Lernbereich)

LF Musiktheorie: Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Werkanalyse, Satzlehre, Kontrapunkt, tonsatzpraktisches Instrumentalspiel. (Ziele, Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau.) Souveräner Umgang mit Notenschrift und Fachterminologie. Vermittlung von Wissen (kognitiver Lernbereich) und Anwendung desselben in Reflexion (Analyse) und Kreativität (Stilkopie/ Komposition/ Improvisation). Sensibilisierung für „Ton-Satz“ und Kriterien der ästhetischen Bewertung.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden dieses Moduls kennen die vielfältigen Lernfelder, Ziele und Methoden der Musiktheorie und Gehörbildung. Sie verfügen über ein breit angelegtes fachdidaktisches Wissen und kennen die Standardwerke der Musiktheorie/Gehörbildung sowie die aktuelle Fachliteratur.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Methoden und Konzepte von Lehrwerken, PC-programmen und Unterrichtsmaterialien selbständig darstellen und bewerten. Sie können auch neue Publikationen und komplexere Ideen eigenständig reflektieren und in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden dieses Moduls verfügen über didaktische Kompetenzen für den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen. Sie können Unterrichtsmaterialien und Medien im Hinblick auf die entsprechende Zielgruppe, differenziert nach Alter und Niveau, fachgerecht abschätzen und einsetzen. Sie sind kreativ im Erstellen eigener Unterrichtsmaterialien und Erfinden neuer Lehrmethoden.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, studentische Referate, Hospitationen

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

10 Hospitationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

68 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

LEHRWERKE Gehörbildung

- 1) Pöhlert, J. Das "Ohren-Buch" : "neue" Wege der musikalischen Gehörbildung ; auditives Training & Spielen nach Gehör ; eine Wiederbelebung traditionellen Hörens & von der Notwendigkeit der Umwälzung des heutigen Hör(un)vermögens ; autodidaktischer Lehrgang für Komposition & Improvisation ; [praktischer Lehrgang mit 2 CDs] Musikverl. Zimmermann, 2004.
- 2) Bendig, V. Elementare Gehörbildung : von den Anfängen bis zur Aufnahmeprüfung an einer Hochschule 234 S + 1 Compact-Disc, 2. überarb. und erw. Aufl.. Essen : Verl. Die Blaue Eule, 2002
- 3) Bowman, D. Rhinegold Dictionary of Music in Sound mit 3 Cds, London 2002, Rhinegold-Verlag, London
- 4) Köhler D. Gehörbildung für Absoluthörer - Musikpsychologische Grundlagen und Lehrkonzept, Frankfurt/M. u. a.: Lang 2001. (Zugl. Diss. Universität München.)
- 5) Aguilar M. del Carmen, Analysis Auditvo de la musica, Buenos Aires 1999
- 6) N.N., Detektiv Langohr, CD-ROM zur Förderung der auditiven Wahrnehmung
- 7) Enders B., Weyde T., Computerkolleg Musik "Gehörbildung" (CD-ROM-Ausgabe) Schott, Mainz 1999
- 8) Kaiser U., Satzlehre - Improvisation - Höranalyse. Ein Lehrgang mit historischen Beispielen, Bd. I/II Kassel 1998
- 9) Grunenberg, M. , Heygster M., Handbuch Relative Solmisation, Mainz 1998
- 10) Geller D., Praktische Intonationslehre für Instrumentalisten und Sänger (Buch/CD), Kassel u. a. 1997
- 11) Marinovici C., Gehörbildung - aber wie? Nicht rechnen, sondern hören! Ein zielorientierter Lehrgang mit CD 1997
- 12) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 13) van der Geld, T. Ear Training für Jazz-, Rock- und Popmusiker, 1997
- 14) Schauss Chr., Werner H.U., audite! Gehörbildung und Musikdiktat am PC (Software) 1996
- 15) Clark L. (Ed.), Advanced Ear Training for Jazz Musicians, 1996
- 16) Heitmann, W. Hörtraining Rhythmus, Essen 1996
- 17) Harz, F. Gehörtraining für Gitarristen - 100 Studien von Fred Harz Hamburg 1996
- 18) Harrison, M. Contemporary eartraining, 2 Vol., 1995
- 19) Vogel, J. Hear and Read Guitar- Gehörbildung und Blattspiel für Gitarristen, 1995
- 20) Gutknecht, G. Melodie und Bearbeitung: Musik hören, Musik beschreiben, Hörpartituren erstellen, eine Hinführung zur Variation / Augsburg: Radike, 1995
- 21) Deimling, M. Die Gitarre. Materialien zum instrumentalen Orientierungsunterricht und Anfangsunterricht mit relativer Solmisation, Plön 1993
- 22) Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus. Professionelles Know How in Theorie und Praxis. Mainz u.a.: Schott 1993
- 23) Zilkens, U. Gehörbildung, Übungen zu musikhistorischen Epochen mit zahlreichen Notenbeispielen, Köln 1993
- 24) Friedmann M. L., Eartraining for twenty-century music, New Haven 1990
- 25) Kral W. / Zopf I., Gehörbildung I, Wien 1989
- 26) Nobis, H. Durch Singen zum Hören 2bde, Wolfenbüttel 1986
- 27) Lehrplan Hörerziehung Musiklehre Musiktheorie 1987 (VdM)
- 28) Kolneder, W. Schmitt, K.H. Singen nach Noten, Mainz 1985
- 29) Kühn, Clemens: Gehörbildung im Selbststudium. München und Kassel 1983. dtv/ Bärenreiter
- 30) Karkoschka Erhard/ Haas H., Neue Musik hören, Rohrdorf 1981
- 31) Nobis, H. Hören und Singen, - Ein Solfége- Übungsbuch zur Gehörbildung, 1979
- 32) Hempel, Chr. Gehörbildung. Anleitung und Material für das gemeinsame Üben, Wolfenbüttel 1976
- 33) Quistorp, M. Übungen zur Gehörbildung Heft 1-3, Wiesbaden 1974
- 34) Quistorp, M. Die Gehörbildung - Das Kernfach der musikalischen Erziehung, Wiesbaden 1970
- 35) Karkoschka, E. Gehörbildung mit ausschließlich neuer Musik, in: Musik und Bildung, 1, 1969, 114f.
- 36) Mackamul, R. Lehrbuch der Gehörbildung, Bd.1/2, Kassel 1969
- 37) Venus, D. Unterweisung im Musikhören, Wuppertal 1969
- 38) Edlund, L. Modus vetus, Sight Singing and Ear-Training in Major/Minor Tonality, Stockholm 1966, Frankfurt a.M. 1974
- 39) Kolneder, W. Singen, Hören, Schreiben, Bände 1, 2, 3, 4 und 4a jeweils als Lehrheft und als Übungsheft, Mainz 1963-67
- 40) Edlund, L. Modus novus, Lehrbuch freitonaler Melodielesung, Stockholm 1963
- 41) Van der Horst, F. Maat en Ritme I + II, Amsterdam, 1963
- 42) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung - Melodik, Kopenhagen 1960, Wilhelm-Hansen Edition

- 43) Jersild, J. Lehrbuch der Gehörbildung – Rhythmik, Kopenhagen 1956, Wilhelm-Hansen Edition
- 44) Marton, A. Die Rhythmus-Technik Pan, Zürich o.J.
- 45) Egmond, M. Van t'blad zingen I + II Broekmans en van Poppel, Amsterdam, o.J.
- 46) Egmond, M. 600 Dictées Amsterdam, o.J.
- 47) Geller, D. INTON, Das Trainingsprogramm zum Intonations-, Stimmungs- und Fehlerhören mit Hardware INTONAT, Heucke-Gareis-Electronics, Lampertheim o.J.
- 48) N.N. / Fédération des Ecoles Genevoises de Musique Solfège 1, 2, 3 Musik Hug, Lausanne o.J.
- 49) Quinet, F. 15 Lecons de Solfège, Schott, Bruxelles o.J.
- 50) Köhler, D. Forschungsbericht zum Thema Fachspezifische Gehörbildung, Aufriss eines Lehrplans für Gehörbildung an Musikhochschulen, einsehbar in der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater München. o.J.

LEHRWERKE Musiktheorie

- 1) Kühn, Clemens: Musiktheorie unterrichten – Musik vermitteln. Erfahrungen – Ideen – Methoden. Bärenreiter, Kassel 2006. Mit einem Kapitel über "Musikalische Topoi" v. John Leigh.
- 2) Haas, Bernhard (2004), Die neue Tonalität von Schubert bis Webern. Hören und Analysieren nach Albert Simon, Wilhelmshaven: Noetzel
- 3) Kaiser, Ulrich und Gerlitz, Karsten: Arangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop. Kassel 2005, Bärenreiter-Verlag
- 4) Wilbers, Jan - Vokalkontrapunkt, der Palestrinastil, Eigenverlag, 2003
- 5) Christoph Hempel: Thema Musik. Grundlagen Musiktheorie. CD-Rom. Stuttgart 2003 Klettverlag
- 6) Sikora, F. Neue Harmonielehre, Verstehen – Hören – Spielen, Mainz 2003
- 7) Mechsner, W.: Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte zum Jazzklavier. Darmstadt 2002, Thiasos Musikverlag
- 8) Daniel, Thomas: Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen. Köln-Rheinkassel 2002, Verlag Dohr
- 9) Kaiser, Ulrich - Der vierstimmige Satz, Kantionalsatz und Chorsatz, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 12, 2002 Bärenreiter, Kassel
- 10) Hermann, Matthias (Hrsg.): Sonatensatzform 1: Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert. Stuttgart 2002, Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 11) Hermann, Matthias: Zeitgenössische Satztechnik. Gestalttransformation, Tonhöhe und Rhythmus, Formstrategie, Sprache und Vertonung. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 12) Hermann, Matthias: Musik des 20. Jahrhunderts 1. Atonalität, Zwölftontechnik, Serialismus. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 13) Hermann, Matthias: Musik des 20. Jahrhunderts 2. Weiterentwicklung des Serialismus, Reaktionen auf den Serialismus, Aleatorik und offene Form, Postserielle Konzepte. Stuttgart 2002, hrsg. von der Staatl. Hochschule für Musik & Darstellende Kunst Stuttgart
- 14) Wiedemann, Herbert / Chr. Willisohn: The Real Blues 'n Boogie Buch, mit CD: Con Brio, 2000.
- 15) Wiedemann, Herbert / Klaus Ignatzek: Jazzklavier – Blues, mit CD : Con Brio, 2000.
- 16) Schoenmehl, Mike: Jazz und Pop Musiklehre: Schott 1999
- 17) Bauer, Stefan: Workshop Schulpraktisches Klavierspiel. 1. Teil: Grundlagen Jazz. In: Musik in der Schule H. 3 (1999): S. 136-144.
- 18) Busch, Sigi: Improvisation auf der Basis von Klang. In: Üben und Musizieren H. 2 (1999): S. 47-55.
- 19) Mahler, Ulrich: Spielen ohne Noten. In: Üben und Musizieren H. 2 (1999): S. 1.
- 20) Weber-Kellermann, Ingeborg: Das Buch der Kinderlieder. Schott's Söhne, 1999.
- 21) Harrison, Mark: The Pop Piano Book: Harrisons Music Education Systems, 1998.
- 22) Whittaker, Mervyn and Nicola: 100 songs. Words and Music. Reclam, 1998.
- 23) Kühn, Clemens: Kompositionsgeschichte in kommentierten Beispielen. Kassel 1998, Bärenreiter
- 24) Hempel, Christoph: Thema Musik, Grundlagen Musiktheorie. Stuttgart 1998 Klettverlag
- 25) Hempel, Christoph: Neue Allgemeine Musiklehre. Mit Fragen und Aufgaben zur Selbstkontrolle. Mainz 1997, Schott
- 26) Kabisch Th. / Wehinger R., Analysieren und Hören Neuer Musik - Erhard Karkoschka zum 70. Geburtstag gewidmet, in: Musiktheorie 12.Jg. Heft 1 1997
- 27) Jira M., Musikalische Temperaturen in der Klaviermusik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, Tutzing 1997 mit CD (Hörbeispiele)
- 28) Ziegenrucker, Wieland: Allgemeine Musiklehre. Leipzig 1977. Neuausgabe Wiesbaden 1997, Breitkopf & Härtel
- 29) Schott, Simon: So spielen Sie Bar Piano. Frei und ohne Noten (mit CD): Schott's Söhne, 1996.
- 30) Frank, Bernd: Rhythm-Styles for Piano (2 Bände mit CD): Schott's Söhne, 1996.

- 31) Kellert, Peter: Arrangieren und Produzieren. Professional Music. Muskarbeitsbuch mit CD. Bergisch-Gladbach: Leu Verlag 1995.
- 32) Moehrke, Philipp: Das Groove Piano Buch. Über 100 Piano Grooves mit CD: Advance Music, 1995.
- 33) Wiedemann, Herbert: Improvisiertes Liedspiel. Tanzlieder Folklore Rock- und Popsongs Blues: Gustav Bosse Verlag, 1995.
- 34) Levine, Mark: Das Jazz Theorie Buch: Advance Music 1995.
- 35) Wünsch, Christoph: Moderne Liedbegleitung. Harmonik Klaviersatz Stil Improvisation. Wolfenbüttel: Möseler 1994.
- 36) Busch, Sigi: Jazz & Pop. Musiklehre. Advance Music 1992.
- 37) Hufschmidt, Wolfgang - Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn? Zur Semantik der musikalischen Sprache in Schuberts Winterreise und Eislers Hollywood-Liederbuch, 1993, Pfau-Verlag, Saarbrücken
- 38) Kühn, Clemens - Analyse lernen, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 4, 1993 Bärenreiter, Kassel
- 39) Thomas Krämer: Harmonielehre im Selbststudium. Wiesbaden 1991, Breitkopf & Härtel
- 40) Gárdonyi, Zsolt: Kontrapunkt. Überarbeitete Neuauflage Wolfenbüttel 1991, Verlag Möseler
- 41) Kaiser U., Gehörbildung oder Bildung im Hören, in: Musica 1992, S.355
- 42) Wiedemann, Herbert: Klavier Improvisation Klang. Gustav Bosse Verlag, 1992. (Mit CD)
- 43) Fritsch, Markus: Harmonielehre und Songwriting. Bergisch-Gladbach: Leu Verlag 1992
- 44) Gárdonyi, Zsolt & Nordhoff, Hubert - Harmonik, 1990, Möseler Verlag, Wolfenbüttel
- 45) Bach J. S.: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Baß aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 46) Salmen, Walter und Schneider, Norbert J. (Hrsg.): Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987. Edition Helbling
- 47) Kühn, Clemens - Formenlehre der Musik, München. u. Kassel 1987, 2001
- 48) Lehrplan Hörerziehung Musiklehre Musiktheorie 1987 (VdM)
- 49) Helms, Siegmund und Hopf, Helmuth (Hrsg.): Werkanalyse in Beispielen. Regensburg 1986. Gustav Bosse Verlag
- 50) Frisius, J.: Johann Sebastian Bach Generalbaß-Lehre. Abschrift nach Ph. Spitta's Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungs-Gebrauch von J. Frisius. ZfMP 24/ November 1983
- 51) Ganter, Claus - Harmonielehre – ein Irrtum? Literaturbeispiele zur dur-doll-tonalen Harmonik, I. Teil - Das Tonmaterial, II. Teil - Diatonik, 1983 Hega Verlag, Basel
- 52) Motte, Diether de la - Kontrapunkt, ein Lese- und Arbeitsbuch, dtv/Bärenreiter 1981 Bärenreiter-Kassel
- 53) Kühn, Clemens: Musiklehre: Grundlagen und Erscheinungsformen der abendländischen Musik. Köln 1980. Laaber-Verlag
- 54) Eggebrecht, Hans-Heinrich: Sinn und Gehalt. Aufsätze zur musikalischen Analyse, Wilhelmshaven 1979, Heinrichshofen
- 55) Erich Wolf: Die musikalische Ausbildung, Band II: Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel
- 56) Grabner, Hermann - Handbuch der funktionellen Harmonielehre, Bosse Musik Paperback, 8. Auflage 1977, Gustav Bosse Verlag, Regensburg, Bärenreiter Kassel
- 57) Motte, Diether de la: Harmonielehre. Kassel 1976, Bärenreiter-Verlag
- 58) Wolf, Erich: Generalbassübungen. Wiesbaden 1971, Breitkopf & Härtel
- 59) Jeppesen, Knud - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie (1930, Wilhelm Hansen, Kopenhagen). Deutsch Übersetzung von Julie Schulz, 4. Auflage, 1971 Breitkopf & Härtel, Leipzig
- 60) Noll, Günther: Liedbegleitung. Improvisierte Spielformen und Begleitmodelle am Klavier. Mainz: Schott's Söhne 1970
- 61) Motte, Diether de la - Musikalische Analyse, Textteil, Notenteil, 1968, Bärenreiter, Kassel
- 62) Grabner, Hermann: Allgemeine Musiklehre. Kassel 1959. Bärenreiter
- 63) Creuzburg, Heinrich: Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Mainz 1956, Verlag Schott
- 64) Keller, Hermann: Schule des Generalbass-Spiels, vierte Auflage Kassel 1955, Bärenreiter
- 65) Rath, Siegfried: Liedbegleitung am Klavier. Vorschläge zur Improvisation für den Musikunterricht in der Schule. (o. Jahr)
- 66) Händel G. F.: Doppelausgabe von elf Sonaten für Flöte und bezifferten Bass (ausgesetzte und unausgesetzte Fassung). Kassel Bärenreiter 4225 (o. J.)

LITERATUR ZUR MUSIKDIDAKTIK (ALLGEMEIN)

- 1) Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- 2) Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand, Hildesheim 1998, Georg Olms Verlag
- 3) Bastian, Hans Günther: Schulmusik und Musikschule in der Verantwortung, Mainz 1997, Schott-Verlag
- 4) Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
- 5) Kaiser, Hermann J., Nolte, Eckhard und Roske, Michael: Vom pädagogischen Umgang mit Musik, Mainz 1993, Schott-Verlag

- 6) Beck, Wolfgang / Fröhlich, Werner D.: Musik machen - Musik verstehen, Mainz 1992, Schott-Verlag
- 7) Kraemer, Rudolf-Dieter: Musikpädagogik Unterricht-Forschung-Ausbildung, Mainz 1991, Schott-Verlag
- 8) Lugert, W.D./ Schütz, V.: Aspekte gegenwärtiger Musikpädagogik, Stuttgart 1991, Metzler-Verlag
- 9) Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- 10) Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
- 11) Kaiser, Hermann J. / Nolte, Eckhard Musikdidaktik, Mainz 1989 Schott-Verlag
- 12) Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
- 13) Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergessen, München 1991 (dtv)
- 14) Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P.J.Tonger Musikverlag
- 15) Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
- 16) Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)

FACHLITERATUR

- 1) Schönberger, Martin: Populäre Musik als Gegenstand musikalischer Analyse. Billy Joels New York State Of Mind, Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 3. Jahrgang 2006
- 2) Golbach, Karl Traugott: Akusmatisches und ökologisches Hören in Luc Ferraris Presque rien avec filles, Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 3. Jahrgang 2006
- 3) Musiktheorie der Gegenwart. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 2. Beiträge von Hartmut Fladt, Clemens Kühn, Gesine Schröder, Oliver Schwab-Felisch, u. a.
- 4) Fladt, Hartmut: Analyse und Interpretation. Anmerkungen/ Anregungen. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 1
- 5) Jeßulat, Ariane: Mendelssohns Beethoven-Rezeption als Beispiel musikalischer Zitiertechnik. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 2. Jahrgang 2005, Ausgabe 1
- 6) Brockmann, Irmgard: Das Klavierstück Torre di Si von Violeta Dinescu – erarbeitet im Fach Höranalyse. In: Houben, Eva-Maria (Hrsg.), Saarbrücken 2004, Pfau-Verlag
- 7) Holtmeier, Ludwig: von der Musiktheorie zum Tonsatz. Zur Geschichte eines geschichtslosen Faches. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 8) Müller, Thomas: Witold Lutoslawski: Grave – Metamorphosen für Cello und Klavier (1981) Im Spannungsfeld zwischen Moderne und Tradition. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 9) Moßburger, Hubert: Hörbarkeit der Musik des 20. Jahrhunderts dargestellt am Beispiel der Dodekaphonie. Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie, 1. Jahrgang 2003
- 10) Schneider, P. Scherg, M. Dosch, H.G. Specht H.J., Gutschalk A., Rupp, A. Morphology of Heschl's gyrus reflects enhanced activation in the auditory cortex of musicians, in: Nature Neuroscience, vol. 5, no7, July 2002
- 11) Laclau, H. Solfège - Ein Fach für deutsche Musikhochschulen? Dokumentation zum XIV. JAHRESKONGRESS des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen BDG e.V. 2002
- 12) Gembris, H. Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, 2. Auflage, (1. Auflage 1998) Augsburg 2002 (s.a. Artikel "Musikalität" von Gembris in MGG)
- 13) Phleps, Th. Die richtige Methode oder Worüber Musikpädagogen sich streiten - Anmerkungen zur Funktion und zum Funktionieren von Solmisationssilben und ihren Produzenten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Literaturangaben, Leicht gekürzt erschienen in: Vom Umgang des Faches Musikpädagogik mit seiner Geschichte. Hg. v. Mechthild von Schoenebeck (Musikpädagogische Forschung 22). Essen: Die Blaue Eule 2001, S. 93-139
- 14) Matz I., Gehörbildung heute, in: Musiktheorie, 14.Jg. 1999, Heft 4, S. 328-334
- 15) Kaiser U., "Es hört doch nur jeder, was er versteht" - Gedanken zum Thema Musiktheorie und Hörerziehung, in: Musiktheorie, 14.Jg. 1999, Heft 4, S. 335-340
- 16) Tappert-Süberkrüb A., "Music Learning Theory", Edwin Gordons Theorie des Musiklernens, in: Diskussion Musikpädagogik 2/99
- 17) Gembris H., 100 Jahre musikalische Rezeptionsforschung. Ein Rückblick in die Zukunft, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM), Band 14, 1999, 24-41
- 18) Gruhn W., Der Musikverstand, Hildesheim u. a. 1998
- 19) Badun W., Das kleine Konzert, Aufnahmeprüfung für das Musikstudium in Deutschland, Allg. Musiklehre-Gehörbildung - Tonsatz, 1998
- 20) Mattusch, U. Verarbeitung und Repräsentation musikalischer Strukturen mit Methoden der künstlichen Intelligenz : Entwurf und Implementation eines computergestützten Repräsentationsmodells musikalischer Wahrnehmung - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1997
- 21) Jourdain R., Das wohltemperierte Gehirn - Wie Musik im Kopf entsteht, Heidelberg, Berlin 1998, (Originaltitel: Robert Jourdain, Music, Brain, and Ecstasy, 1997)

- 22) Karst K. (Hg.), Schule des Hörens (1): Das Ohr - Textbuch des HR-Hörpuzzles Projektkreis SCHULE DES HÖRENS e.V. (Hg.): SDH-Schriftenreihe 1, Köln 1997
- 23) Ungeheuer E., Funktionales Hören, ästhetische Erfahrung und Gestalten in der elektronischen Musik - Ansätze zu einer musikalischen Gestalttheorie, in: Hören. Eine vernachlässigte Kunst? Hrsg. v. Karl-Heinz Blomann und Frank Sielecke, Hofheim, Wolke 1997
- 24) Gordon E.E., A Music Learning Theory for Newborn and Young Children, G.I.A Publications, 1997
- 25) Blomann K.-H. / Sielecke F. (Hrsg.), Hören. Eine vernachlässigte Kunst? Hofheim, Wolke 1997
- 26) Gembris H., Kraemer R.-D. (Hrsg.), Physiologische und neuropsychologische Aspekte musikalischen Wahrnehmens und Verhaltens, 1996 (Rezension in: Musik und Unterricht 48/1997)
- 27) Louven, Ch. Die 6. Sinfonie von Hans Werner Henze: Möglichkeiten der Komposition mit Wahrnehmungsblöcken. Köln 1996
- 28) Altenmüller E., / Beisteiner R., Musiker hören Musik: Großhirnaktivierungsmuster bei der Verarbeitung rhythmischer und melodischer Strukturen, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM) Band 12, 1996, 89-109
- 29) Lachenmann H., Musik als existentielle Erfahrung, Wiesbaden 1996
- 30) Zender, H. Wir steigen niemals in denselben Fluß - Wie Musikhören sich wandelt, Freiburg i.B. 1996
- 31) Reuter, Chr. Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten, Frankfurt 1996
- 32) de la Motte-Haber, H. Handbuch der Musikpsychologie, 2. erg. Auflage mit Beiträgen von Reinhard Kopiez und Günther Rötter, Laaber 1996
- 33) Bamberger, J. Hören auf eine neue Art, in: Musik und Unterricht 31/1995, S.16-23
- 34) Brandstätter, U. Hören mit den Augen - Sehen mit den Ohren - Ein fächerübergreifendes Vermittlungsmodell im Museum moderner Kunst in Wien, in: Musik und Unterricht 33/1995, S.40-42
- 35) Gruhn, W. Hören und Verstehen. In: Helms, S./Schneider, R./Weber, R. (Hrsg.): Kompendium der Musikpädagogik. Regensburg 1995, S. 197-222
- 36) Gruhn, W. Artikel Hörerziehung, in: S. Helms / R. Schneider / R. Weber, Neues Lexikon der Musikpädagogik, Kassel 1994, S. 109
- 37) Deutsch, D. Die Wahrnehmung auditiver Muster, in: W. Prinz, B. Bridgeman (Hrsg.) Wahrnehmung Bd. 1: Kognition. Enzyklopädie der Psychologie, Göttingen 1994
- 38) Hempel, Chr. Gehörbildung und Musiklehre, in: H.-Ch. Schmidt (Hrsg.), Handbuch der Musikpädagogik, Bd. 3, Kassel u.a. 1994
- 39) Scheele, J. Hochschul-Gehörbildung, Diplomarbeit an der Hochschule für Musik in Köln, Köln 1993
- 40) Barkowsky, J. Empirische Studie zum Vergleich von Absolut- und Relativhörern, in: Yearbook of the German Society of Music Psychology (DGM), Band 9, 1993, 65-81
- 41) Arbeitstagung für Hörerziehung Essen (Hg.): 30 Jahre Arbeitstagung für Hörerziehung. Essen 1993
- 42) Eberlein, R. Kadenzwahrnehmung und Kadenzgeschichte - ein Beitrag zur Grammatik der Musik, Europäische Hochschulschriften, Reihe 36, 79, Frankfurt/M. 1992 .
- 43) Gruhn, W. Wahrnehmen und verstehen. Kognitive Grundlagen der Repräsentation musikalischer Elemente und Strukturen. Entwurf zu einem Forschungsprogramm, in: Musikalische Erfahrung: Wahrnehmen, Erkennen, Aneignen, hrsg. von J. Hermann Kaiser, Essen 1992
- 44) Gruhn, W. Hören - das Gehörte, das Hörbare und das Unerhörte, in: Musik und Unterricht 7/1991, S.4-9
- 45) Richter, Chr. Erleben und verstehen, was Hören ist - Das eigene Hören und das der andern als Gegenstand des Unterrichts, in: Musik und Unterricht 7/1991, S.39-46
- 46) Tomatis, A. The conscious ear: my life of transformation through listening [editing and final translation draft by Billie M. Thompson ; first draft translation in English by Stephen Lushington]. Oreille et la vie. English. Barrytown, N.Y. : Station Hill Press, c1991
- 47) Gruhn W. (Hrsg.), Wahrnehmen - Lernen - Verstehen, Regensburg 1991
- 48) Zender, H. Happy New Ears, Das Abenteuer, Musik zu hören, Freiburg i.B. 1991
- 49) Arnold, E. Nicht nur für das Ohr..., Gehörbildungsprogramme für die Schule, in: Musik&Bildung 12/90, S.700f
- 50) Hempel, Chr. Der Einsatz des Computers in der Gehörbildung, Trainingsprogramme "Audimax", Berlin 1990
- 51) Gruhn, W. Wahrnehmen und Verstehen, Wilhelmshaven 1989
- 52) Schwarting, H. Vom absoluten zum relativen Gehör, in: Üben & Musizieren 2/1989
- 53) Gruhn, W. Hören - Wahrnehmen - Verstehen, Weisen des Hörens-Ebenen des Verstehens, in: Musik&Bildung 3/89
- 54) Gruhn W. (Hrsg.) , Das Projekt Moderne und die Postmoderne, Regensburg 1989
- 55) Gordon, E. E. Tonal syllables, A comparison of purposes and systems, Readings in Music Learning Theory, Chicago 1989
- 56) Jürgen Uhde / Renate Wieland (1988), Denken und Spielen. Studien zu einer Theorie der musikalischen Darstellung, Kassel: Bärenreiter
- 57) Behne, K.-E. Musikalisches Lernen, in. Üben und Musizieren, 1/88

- 58) Nauck-Börner, Ch. Strukturen des musikalischen Gedächtnisses. Anmerkungen zu formalen Modellen der Repräsentation, in: Musikpsychologie, Jahrbuch der deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie, 1988, S. 55-66
- 59) Eggebrecht, H.-H. Musik hören - Musik verstehen, in: Das Musikalische Kunstwerk, Festschrift Carl Dahlhaus, Laaber 1988, S.11-16
- 60) Bruhn, H. Harmonielehre als Grammatik der Musik, München 1988
- 61) Bamberger, S. J. The Art of Listening, N.Y. 1988
- 62) Rötter, G. Die Beeinflussbarkeit emotionalen Erlebens von Musik durch analytisches Hören, Frankfurt 1987
- 63) Kleinen, G. Musikhören ohne Musiktheorie? Die themenzentrierte Interaktion als Impuls zu einer "ehrlicheren" Hörerziehung. Musik und Bildung 2/1987, S. 116-118.
- 64) Heyde, E.-M. Was ist absolutes Hören? Eine musikpsychologische Untersuchung, München 1987
- 65) Hempel, Chr. Gehörbildung und Musiklehre, in: Handbuch der Musikpädagogik Bd. 3, 1987
- 66) Poppensieker, K. Die Entwicklung musikalischer Wahrnehmungsfähigkeit, Mainz 1986
- 67) Gembris, H. Wird Musikalität vererbt?, in: musica, 40.Jg. 1986, S. 14f.
- 68) Behne, K.-E. Hörertypologien, Regensburg 1986
- 69) Wiedemann, Herbert: Klavierspiel und das rechte Gehirn. Neue Erkenntnisse der Gehirnforschung als Grundlage einer Klavierdidaktik für erwachsene Anfänger Regensburg: Gustav-Bosse Verlag 1985.
- 70) Lachenmann, H. Hören ist wehrlos ohne Hören - über Möglichkeiten und Schwierigkeiten, in: Musik Texte Nr. 10, 1985, S.7-16
- 71) Andres, K. Stand in der Erforschung des Absoluten Gehörs: Die Funktion eines Langzeitgedächtnisses für Tonhöhen in der Musikwahrnehmung. Doktordissertation, Bern: Psychologisches Institut der Universität, 229 Pp. 1985
- 72) Gordon, E.E. Was ist musikalische Begabung, in: Üben und Musizieren, 3/85 deutsche Übersetzung von W. Gruhn
- 73) Rösing, H. Buchbesprechung zu Christa Nauck-Börner, Logische Analyse von Hörertypologien und ihrer Anwendung in der Musikpädagogik, Hamburg 1980 in: die Musikforschung 1984
- 74) Heygster, M. Elementare Musikerziehung nach ungarischem Vorbild - Musikalische und erzieherische Aspekte, in: Üben und Musizieren, 1984, H. 4, S. 229-235
- 75) Weisbrod, F. Methoden der Hörerziehung und der Gehörbildung, in: W. Schmidt-Brunner (Hrsg.) Methoden des Musikunterrichts, Frankfurt 1982
- 76) Charles Rosen (1971), The Classical Style, New York: Viking. Dt. Kassel: Bärenreiter 1983
- 77) Forte, Allen & Gilbert, Steven - Introduction to Schenkerian Analysis, 1982, Norton, New York
- 78) Enders, B. Studien zur Durchhörbarkeit und Intonationsbeurteilung von Akkorden, Regensburg 1981
- 79) Andreas, H. Die Gehörbildung auf dem Weg der Analyse, in. Jahrbuch für Musiklehrer 1980/81 S. 87
- 80) Mayer, C.W. Der relative Weg - Die Kodály-Methode im deutschen Musikunterricht. Praktisches und systematisches Lehrerhandbuch für den Musikunterricht an allgemeinbildenden-und Musikschulen Freiburg 1980
- 81) Richter, Chr. Höranalyse, in: Musik und Bildung 1979, 221-247
- 82) Mackamul, R. Anmerkungen zum Lehrplan "Elementare Hörerziehung" in: Handbuch des Musikschulunterrichtes, Regensburg 1979, S. 249
- 83) Abel-Struth, S. Musikalische Hörerziehung, Lernbereich musikalisches Hören, in: Musik und Bildung 10,1978, 596-599
- 84) Dopheide B. (Hrsg.), Musikhören, Hörerziehung, Darmstadt 1978
- 85) Dopheide B. (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977 (Bibliographie, 200 Titel)
- 86) Venus, D. Didaktische und methodische Überlegungen zum Musikhören in der Vorschule, in: B. Dopheide (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 290
- 87) Abel-Struth, S. Ansätze einer Didaktik des Musikhörens (1972). , in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 319
- 88) Meyer, H. "Aufmerksamkeit" - als Lernziel der Hörerziehung (1972), in: B. Dopheide (Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 346
- 89) Lindner, G. Hören und Verstehen, Berlin 1977
- 90) Salzer, F. Structural Hearing: Tonal Coherence in Music New York (1952): Charles Boni., deutsch als Strukturelles Hören. Der tonale Zusammenhang in der Musik Wilhelmshaven 1977
- 91) Dopheide B. (Hrsg.), Musikhören, Darmstadt 1975
- 92) Beck, Hermann - Methoden der Werkanalyse in Musikgeschichte und Gegenwart, I. Musikkritik, II. Musiktheorie, III. Musikgeschichte, Musikwissenschaft. Taschenbücher zur Musikwissenschaft 9, 1974, Heinrichshofen, Wilhelmshaven
- 93) Zimmerschied, Dieter (Hrsg): Perspektiven Neuer Musik - Material und didaktische Information. Mainz 1974. B. Schott's Söhne
- 94) Danuser, H. Hörprobleme bei der Berufsmusikerausbildung, in: SMZ 114, 1974, 145-148

- 95) Koch, P. Musik hören - Musik sehen. Das Schriftbild als Schlüssel zum Musikverstehen. Grundkurs Musik, in: MuB 5, 1973, S. 549 ff.
- 96) Behne, K. E. Der Einfluß des Tempos auf die Beurteilung von Musik, Köln 1972
- 97) Koch, P. Blattlesen in der Schule - die nü-Methode, Wien Universal-Edition 1972
- 98) Jaques-Dalcroze, E. Rhythm, music, and education. Translated from the French by Harold F. Rubinstein. New York 1972. Originaltitel: Le rythme, la musique et l'éducation
- 99) Abel-Struth, S. Musikhören und Didaktik des Musikhörens, Bibliographie in: FMF 718 - 1972, S. 9 ff.
- 100) Karkoschka, E. Eine Hörpartitur elektronischer Musik, in: MuB 4, 1972, s. 221 ff.
- 101) Vogt, Hans: Neue Musik seit 1945. Stuttgart 1972, dritte neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1982, Philipp Reclam jun.
- 102) Pütz, W. Zur Hörerziehung in der musikalischen Erziehung, Musik und Bildung, 5, 1972, 232ff.
- 103) Frisius, R. Musikunterricht als auditive Wahrnehmung, in: E. Kraus (Hg.), Musik in Schule und Gesellschaft, Mainz 1972
- 104) Rauhe, H. Hörerziehung als Hauptaufgabe des Musikunterrichts, in: Music 25. Jg. 1971, S. 130f
- 105) Güldenstein, G. Gehörbildung für Musiker, Basel 1971
- 106) Gieseler, W. Kritische Überlegung zum Begriff des bewußten Hörens, in: Musica 25, 1971, S. 356 ff.
- 107) Dahlhaus, C. Ist Zwölftontechnik "illusorisch"?, in: Die Musikforschung 24/1971, 437 f.
- 108) Regner, H. Materialien zur Hörerziehung, in: Bildungsziele und Bildungsinhalte des Fachs Musik 1970, 125-128
- 109) Hamer, J. Der Schlüssel zur Musik. Theoretisches Unterrichtswerk Solfège, Luxemburg 1970
- 110) Antholz, H. Der didaktische Ort der Hörerziehung, aufgewiesen am Musikunterricht der Mittelstufe, in: Sydow, K. Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule. Musikpädagogisches Forum Gießen 1968, Wolfenbüttel 1970, S. 27 ff.
- 111) Lachenmann, H. Klangtypen der neuen Musik (mit Schallplatte) in: Zeitschrift für Musiktheorie, 1 1970, S. 20-30
- 112) Venus, D. Übertragung akustischer Eindrücke in eine elementare Partitur, in: Sydow (Hrsg.), Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule, Wolfenbüttel 1970
- 113) Warner, Th. Neue Musik und ihre Interpretation im Unterricht, ein hörpsychologisches und didaktisches Problem, in: Sydow, K. (Hrsg.): Musikhören und Werkbetrachtung in der Schule. Musikpädagogisches Forum Gießen 1968, Wolfenbüttel 1970, S. 11 ff.
- 114) Benary, P. Gehörbildung im heutigen Musikstudium, in: SMZ 109, 1969, 64-68
- 115) Rüdiger, K. Einführung in die Chor-Schule von Zoltán Kodály. Erster Teil. Methodisch-Didaktische Anleitungen, Bonn 1969
- 116) Rüdiger, K. Einführung in die Chor-Schule von Zoltán Kodály. Zweiter Teil. 100 Grundübungen, Bonn 1969
- 117) Warner, Th. Das Undurchhörbare Beiträge zur Hörpsychologie und Didaktik der Moderne, Stuttgart (u. a.) 1969
- 118) Güldenstein, G. Die Anwendung der symmetrischen Umkehrung im Gehörbildungs- und Harmonielehre-Unterricht, in: SMZ 108, 1968, 73-86
- 119) Michel, P. Zur Systematik des Musikhörens in der Schule (1968), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 137
- 120) Höchel, L. Untersuchungen über die harmonische Hörfähigkeit des Kindes in den ersten drei Schuljahren (1966), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 43
- 121) Michel, P. Musikpsychologische Untersuchungen aber die optimale Entwicklung musikalischer Fähigkeiten in den ersten Lebensjahren (1966/1970), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 53
- 122) Adorno, Th. W. Typen musikalischen Verhaltens. In: ders., Einleitung in die Musiksoziologie. 12 theoretische Vorlesungen. 2. Aufl. Frankfurt/Main 1968
- 123) Lange, Ch. Das mehrstimmige Hören als eine wichtige Grundlage der musikalischen Rezeption bei Schülern und Werk tätigen Hörern, DISS- Paed. Halle 1967
- 124) Baecker, F. Betrachtungen zum Fach Solfège, in: R. Stephan, Probleme des musiktheoretischen Unterrichtes, Berlin 1967
- 125) Erpf, Hermann - Form und Struktur in der Musik, Edition 5500, 1967, Schott, Mainz.
- 126) Wedenberg, E. Methoden und Möglichkeiten des Hörtrainings mit Kindern, in: Studium generale 19, 1966, S. 1 ff.
- 127) Höchel, L. Zur Entwicklung des Intonationsgehörs im Bereich der Mehrstimmigkeit, in: Kongreßbericht Leipzig 1966, 529-535
- 128) Borris, S.: Audio-visuelle Hörerziehung, ein neuer Weg zum Musikverständnis, in: Wiss. Z. der Humboldt-Univ. zu Berlin, Gesellschafts- u. sprachwissenschaftliche Reihe 15, 1966, S. 347 ff.
- 129) Michel, P. Zum Problem des inneren musikalischen Hörens und seiner Entwicklung, in: Wiss. Z. der Humboldt-Univ. Berlin, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 15, 1966, S. 361 ff.

- 130) Heinemann, R. Untersuchungen zur Rezeption der seriellen Musik in: Kölner Beiträge zur Musikforschung Bd. XLIII Regensburg 1966
- 131) Dittrich, K. Vorschläge für eine Systematik des Musikhörens als Grundlage zur Sicherung fester Kenntnisse, in: MiSch 16, 1965, S. 169 ff.
- 132) Stoverock, D. Gehörbildung, Geschichte und Methode, Heidelberg 1964, Wilhelmshaven 1978
- 133) Wellek, A. Gehörtypen und Gehörbildung, in: Musik im Unterricht 55, 1964, 115-119
- 134) Borris, S. Klangbilder und Hörmodelle der Neuen Musik. Neue Aufgaben der Hörerziehung (1962), in: B. Dopheide(Hrsg.), Hörerziehung, Darmstadt 1977, S. 27
- 135) Stockhausen, K. Situation des Handwerks (Kriterien der punktuellen Musik), in: K. Stockhausen, Texte Bd. I, Köln 1963
- 136) Noll, G. Jean Jacques Rousseau als Musikerzieher, in: Bericht über den internationalen musikwissenschaftlichen Kongreß Kassel 1962, Kassel 1963, S. 282 - 284
- 137) Kolneder, W. Visuelle und auditive Analyse, in: Der Wandel des musikalischen Hörens, Institut für Neue Musik und Musikerziehung, Darmstadt 1962
- 138) Bimberg, S. Einige Grundlagen für die Methodik des Musikhörens, in: MiSch 13, 1962, S. 396 ff. u. 414 f.

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2 x 18 Wochen, 2. Studienjahr
10 Hauptfach- Hospitationen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III - Fachdidaktik Gitarre und Unterrichtsliteraturkunde Gitarre

Education of music - instrumental didactics guitar

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018467 (Version 17) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018467

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Organisation und Durchführung von

- Hospitationen
- Praktika

Didaktische Reflektion:

- das Berufsbild des Musiklehrers (Allgemein)
- Anforderung und Konsequenzen einer zeitgemäßen Gitarrendidaktik

Methodisch progressive Modelle der Gitarrenpädagogik

- Einstiegsmodelle
- die ersten Stunden
- die ersten Wochen(Ziele und Inhalte)

Rituale im Unterricht

Improvisation

Methoden/ Modelle , Inhalte und Ziele

Anschlagstechniken

- apoyando
- tirando
- pulgar

Rhythmische Erziehung

- Pattern
- rhythmische Modelle
- Methoden und praktische Anwendung

Gitarrenschulen: kritische Auswahl , Analysen in Hinsicht auf:

- Klientel
- Unterrichtsformen
- methodische Vorgehensweise
- progressive Staffelung

Unterrichtsformen:

- Gruppenunterricht
- Einzelunterricht
- Kombinationsunterricht
- Formen des Klassenmusizierens

Schulenauswahl/ Instrumentarium

Unterrichtsformen

- Gruppe
- Einzel
- Kombi
- Klassenmusizieren

Vorspiele

Wettbewerbe

Spezies:

- musikalische Hochbegabungen
- absolutes Gehör

progressive Technikmethoden

Skalen

Lagenspiel/ Lagenwechsel

Zweistimmiges Spiel

- mit leeren Bässen
- mit gegriffenen Bässen

Drei – und Vierstimmigkeit

- geschlossener Anschlag
- arpeggierter Anschlag
- Bässe plus Terzen, Sexten, Oktaven, Dezimen ect.
- analytisches Arpeggienstudium

Barree

Bindetechniken

Pedaltechnik

Flageolett

Vibrato

Pizzicato

Tremolo

Skalen/ Geläufigkeitsübungen

Koordinationstechniken

Rasgueado

Musikalische Parameter

- Metrum/ Takt/ Rhythmus
- Tonhöhe
- Dynamik
- Artikulation
- Phrasierung
- Agogik

Gitarristisch Allgemeines

Kuppen/ Nagelspiel

- Tonbildung
- Nagelpflege

das Stimmen incl. aller Spezialstimmungen

anatomisch physiologische Haltungsaspekte

- Fußbank
- Stütze
- Gurt
- stehend

Das Üben

- Verarbeitung von Lernprozessen
- Analytische Strukturen des Lernens
- Lerntechniken

Hörerziehung

Auswendigspiel

Prima Vista

Historisches:

Gitarren

- Urprünge
 - Vihuela
 - Guitarra espanola
 - Barockgitarre
 - Der Übergang zur Einsaitigkeit
 - Torres
 - akkustische Jazzgitarren/ E- Gitarre
-

Lauten

- Renaissancelauten
- Barocklauten

Tabulaturen

- französisch
- italienisch
- spanisch
- deutsch

Verzierungslehre (historisch Betrachtung und technische Ausführung)

Das Gitarrenensemble

- Organisatorische Durchführung
- Musikalische Arbeit

Kriterien zur Beurteilung von Instrumenten

- Bau
- Klang/ Ansprache
- Spielbarkeit
- Spezies : Kindergitarren, Flamencogitarren, Bässe

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

... kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - instrumentale Kompetenz

.

Können - kommunikative Kompetenz

... können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/Fach gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

... nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und -themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

... vermitteln auch komplexere Ideen in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form.

Können - systemische Kompetenz

beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate
2. Seminar studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Müller, Ulrich

Lehrende

Müller, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Coblizer/ Muhar
Atem und Stimme ÖBV
- Anselm Ernst
Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Schott
- Moshe Feldenkrais
Bewusstheit durch Bewegung Suhrkamp
- Renate Klöppel
Die Kunst des Musizierens Schott Verlag
(V.d.physiologischen u. psychologischen
Grundlagen zur Praxis)
- Heinz Lemmermann
Musikunterricht Klinhard
- Guy R. Lefrancois
Psychologie des Lernens Springer Verlag
- Wolfgang Lendle
Orientierungsmodelle f.d. Instrumentalunterricht /Git. Bosse
- Gerhard Mantel
Ungenutzte Potentiale (Wege zu konstruktivem Üben) Schott Verlag
- Samy Molcho
Körpersprache im Beruf Goldmann
- Wolf Moser
Fernando Sor Gitarre und Laute
- Wolf Moser
Tarrega
- Die Musikschule Band IV
Der Instrumentalunterricht Schott
- Heinrich Neuhaus
Die Kunst des Klavierspiels Edition Gerig
- Nicolai Petrat
Psychologie des Instrumentalunterrichts Bosse
- Francis Schneider
Üben- was ist das eigentlich Nepomuk
- Peter Schwarzbach/ Brigitte Bryner- Kronjäger
Üben ist doof Waldgut – logo
- Sally P. Springer/ Georg Deutsch
Linkes/ rechtes Gehirn Spektrum
- Reinhard Tausch
Erziehungspsychologie Verlag f. Psychologie
-

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III - Fachdidaktik Klavier und Unterrichtsliteraturkunde Ergänzungsfach Klavier

Education of music - Subject related didactics and knowledge of literature in subsidiary instrumental
subject piano

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030836 (Version 10) vom 06.11.2008

Modulkennung

66030836

Studienprogramm

BA EMP und MTG(K)

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik:

Künstlerische und pädagogische Funktionen in Klavierspiel und Klavierunterricht:
Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Klavierdidaktik
Lernfelder u. Lernzielbereiche
Literaturliste Didaktik

LF Hörschulung :
Auditive Methodik: Terminologie / Definitionen
Konzepte Varró, Heilbut, Martienssen, Suzuki

LF Musiktheorie:
Notenkunde und allg. Musiklehre
Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

LF Prima-Vista-Spiel:
Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

LF Üben und Auswendiglernen:
Grundlagen u. Methodik
Didaktische Modelle und Methoden nach M.Varró,
Leimer-Gieseking, F.Vester, G.Mantel, M.Czikszentmihalyi,
Tschekorsky, G.Philipp, C.Flesch, C.Marek, H.Wiedemann

L.Langeheine, T.Orloff-

LF Interpretation:
Inhalte und Zielstellungen
Methodik nach A.Ernst, P.Röbke, J.Uhde/R.Wieland, K.S.Stanislawski

Rhythmische Erziehung:
Inhalte, Zielstellungen und Methoden

LF Technik:
Übersicht: Inhalte u. Zielstellungen
Terminologie: Fachbegriffe Klaviertechnik u. Physiologie
Pianistischer Sitz und Haltungsfragen (Physiologie)
Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung
Methoden der Körperschulung (z.B. Progressive Relaxation)
Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden
Methodik Fingersatz

Klavierpedale u. Pedaltechnik:
Funktionen, Zielstellungen und Methodik

LF Improvisation u. Komposition:
Inhalte, Ziele und Methoden

Unterrichtsformen und Zielgruppen
Frühinstrumentalunterricht
Unterricht mit Erwachsenen

Anfangsunterricht u. Unterrichtsaufbau:
Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“)
die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
Progressiver Unterrichtsaufbau

Klavierschulen und Unterrichtswerke im 1. Unterrichtsjahr

Unterrichtsplanung u. Aufbau einer Lehrprobe:
A.Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
P.Röbke: „Vom Handwerk zur Kunst“
Aufbau einer Unterrichtskonzeption

Grundzüge der historischen Entwicklung von Klavierspiel und Klavierdidaktik:
Historische Schulen u. Didaktische Werke im Überblick
(z.B. Couperin, Ph.E.Bach, Türk, Czerny, Hummel, Cramer,
Kullak, Breithaupt, Martienssen, Neuhaus)

2. Unterrichtsliteraturkunde:
Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen
Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller
Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate, schriftl. Reflexion (Klausur)
2. Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung



Literatur

1. Bach, Carl Philipp Emanuel: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen (Faks.- Nachdruck der 1. Ausgabe 1753/1762), Wiesbaden 1981 (Breitkopf)
- Bernstein, Seymour: Mit eigenen Händen, Mainz 1993 (Schott/Atlantis)
- Bernstein, Seymour: Klavier-Choreographie, Mainz 1998 (Schott)
- Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
- Breithaupt, Rudolf Maria: Die natürliche Klaviertechnik Bd. 1 und 2, Leipzig 1921, (Kahnt)
- Caland, Elisabeth: Das künstlerische Klavierspiel in seinen physiologisch-physikalischen Vorgängen, Versuch einer praktischen Anleitung zur Ausnützung feiner Kraftquellen, Magdeburg 1919 (Heinrichshofen)
- Cortot, Alfred: Grundbegriffe der Klaviertechnik, Paris 1928 (Salabert)
- Couperin, Francois: L'Art de toucher le clavecin, Wiesbaden 1961(Breitkopf)
- Czerny, Carl: Von dem Vortrage (1839), 3. Teil aus: Vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule op. 500 (Faks.-Ausgabe), Wiesbaden 1991 (Breitkopf)
- Dichler, Josef: Der Weg zum künstlerischen Klavierspiel, Wien 1963 (Doblinger)
- Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- Feuchtwanger, Peter: Klavierübungen, 2004 Stefan Blido u. Manfred Seewann (Hrsg.)
- Gát, Josef: Die Technik des Klavierspiels, Kassel 1973 (Bärenreiter)
- Gellrich, Martin: Üben mit Lis(z)t, Frauenfeld 1992 (Verlag im Waldgut)
- Georgii, Walter: Klavierspielbüchlein, Zürich/Freiburg 1977 (Atlantis)
- Giesecke, Mark Andreas: Clever üben, sinnvoll proben, erfolgreich vorspielen, Frankfurt a.M. 2005 (Zimmermann)
- Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus, Mainz 1993 (Schott)
- Gutzwiller, Johanna: Körperklang-Klangkörper, Aarau 1997 (Nepomuk)
- Heilbut, Peter: Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1979 (Heinrichshofen)
- Heilbut, Peter: Klavierunterricht mit Gruppen, Wilhelmshaven 1976 (Heinrichshofen)
- Heilbut, Peter: Klavierspielen-Frühinstrumentalunterricht, Mainz 1993 (Schott)
- Heygster, Malte/
- Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998 (Schott)
- Hirzel-Langenhans, Anna: Greifen und Begreifen, Kassel 1978 (Bärenreiter)
- Hummel, Johann Nepomuk: Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung, Wien 1838 (Repr. Straubenhardt 1989)
- Janett, Seraina / Hool,Dieter: Tastissimo, HBS Nepomuk
- Kammertöns, Christoph/
- Mauser/ Siegfried (Hrsg.): Lexikon des Klaviers, Laaber 2006
- Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens, Mainz 1997 (Schott)
- Klöppel, Renate: Das Gesundheitsbuch für Musiker, Kassel 1999 (Bosse)
- Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker, Kassel 1996 (Bosse)
- Konrad, Rudolf: Kompendium der Klavierimprovisation, Wien 1991 (UE)
- Kratzert, Rudolf: Technik des Klavierspiels, Kassel 2002 (Bärenreiter)
- Kullak, Adolph: Ästhetik des Klavierspiels (Reprint 2. Auflage 1876), Regensburg 1994, (Con brio)
- Langeheine, Linda: Lampenfieber ade, Frankfurt a.M. 2004 (Zimmermann)
- Langeheine, Linda: Üben mit Köpfchen, Frankfurt 1997 (Zimmermann)
- Lehmstedt, Sigrid: Vor-ABC der Pianistik, Altenburg 1998 (Kamprad)
- Leimer, Karl: Modernes Klavierspiel nach Leimer-Giesecking, Mainz 1972 (Schott)
- Leimer, Karl: Rhythmik, Dynamik, Pedal, Mainz 1972 (Schott)
- Loebenstein, Frieda: Klavierpädagogik, Wilhelmshaven 1974 (Heinrichshofen)
- Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Einfach üben, Mainz 2001 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Cello üben, Mainz 1999 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Mut zum Lampenfieber, Mainz 2003 (Schott Atlantis)
- Marek, Czeslaw: Lehre des Klavierspiels, Zürich 1977 (Atlantis)
- Martienssen, Carl Adolf: Schöpferischer Klavierunterricht, Wiesbaden 1987 (Breitkopf)
- Molsen, Uli: Die Geschichte des Klavierspiels in historischen Zitaten, Balingen 1982
- Meyer-Denkman, Gertrud: Struktur und Praxis neuer Musik im Unterricht,Wien 1972 UE
- Neuhaus, Heinrich: Die Kunst des Klavierspiels, Köln 1967 (Gerig)
- Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
- Pabst, Thorsten: Auf den Flügeln der Musik - Perspektiven für den Klavierunterricht mit Erwachsenen,

- Augsburg 2002 (Wißner)
Philipp, Günther: Klavierspiel und Improvisation, Altenburg 2003 (Kamprad)
Röbke, Peter: Der Instrumentalschüler als Interpret, Mainz 1990 (Schott)
Röbke, Peter: Vom Handwerk zur Kunst, Mainz 2000 (Schott)
Roth, Elgin: Klavierspiel und Körperbewusstsein, Augsburg 2001 (Wißner)
Roth, Elgin: Die Wiederentdeckung der Einfachheit, Augsburg 2004 (Wißner)
Rüdiger, Wolfgang: Der musikalische Atem, Aarau 1995 (Nepomuk)
Schaper, Heinz-Christian: Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg 1995, Con brio - Verlag
Schaper, Heinz-Christian: Improvisation am Klavier, Schott
Schnack, Gerd: Gesundheitsstrategien beim Musizieren, München 2000 (Urban)
Schneider, Francis: In Tönen reden, Aarau 2003 (HBS Nepomuk)
Schneider, Francis: Üben - was ist das eigentlich ? Aarau 1992 (Nepomuk)
Schubert, Kurt: Die Technik des Klavierspiels, Berlin 1954 (Göschen)
Schwabe, Matthias: Schluckauf-oder wie die Heuschrecke Klavierspielen lernte, Kassel 1992 (Bärenreiter)
Schwabe, Matthias: Was der Wasserhahn erzählt, Kassel 1998 (Bärenreiter)
Schwarzenbach, Peter/
Bryner-Kronjäger, Brigitte: Üben ist doof, Frauenfeld 1989 (Verlag im Waldgut)
Stadler-Elmer, Stefanie: Spiel und Nachahmung, Aarau 2000 (Nepomuk)
Steinbach, Falko: Klaviertechnisches Kompendium, Köln 1995 (Bieler)
Taneda, Naoyuki u. Ruth: Erziehung zum absoluten Gehör, Mainz 1993 (Schott)
Taylor, Kendall: Klaviertechnik und Interpretation, Frankfurt a.M. 1981 (Zimmermann)
Tetzl, Eugen: Das Problem der modernen Klaviertechnik, Leipzig 1929 (Breitkopf)
Tichy, Vlastimil: Blattspielen für Pianisten, Wien 1972 UE
Türk, Daniel Gottlob: Clavierschule oder Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende (Faks.-Reprint der 1. Ausgabe 1789), Kassel 1997 (Bärenreiter)
Uhde, Jürgen/
Wieland, Renate: Denken und Spielen, Kassel 1988 (Bärenreiter)
Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergesse, München 1991 (dtv)
de Vree, Tom: Über das Üben, Karthause Verlag 1993
Wagner, Christoph: Medizinische Probleme bei Instrumentalisten, Laaber-Verlag 1995
Wagner, Christoph: Hand und Instrument, Wiesbaden 2005 (Breitkopf)
Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P.J.Tonger Musikverlag
Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
Wiedemann, Herbert: Impulsives Klavierspiel, Regensburg 1991 (Bosse)
Wiedemann, Herbert: Klavier, Improvisation, Klang, Regensburg 1992 (Bosse)
Wiedemann, Herbert/
Pauligk, Heinz: Improvisatorische Spiele mit Kabalewski und Co., Kassel 2000 (Bosse)
Wieland, Renate/
Uhde, Jürgen: Forschendes Üben, Kassel 2000 (Bärenreiter)
Wolf, Erich: Der Klavierunterricht, Wiesbaden 1963 (Breitkopf)
Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)
Wolters, Klaus: Orientierungsmodelle f.d. Instrumentalunterricht, Regensburg 1984
Wolters, Gerhard/Stein, Reinhard/Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. (Zimmermann)
Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
2. Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
Grimmer, Frauke/Kaluza, Günter: Fasziation Klavier 1+2, München 1992 (Ricordi)
Harenberg Klaviermusikführer, Dortmund 1998 (Harenberg)
Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III - Fachdidaktik Klavier und Unterrichtsliteraturkunde Hauptfach Klavier

Education of music - Subject related didactics and knowledge of literature in main subject piano

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018458 (Version 35) vom 06.11.2008

Modulkennung

66018458

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik:

Künstlerische und pädagogische Funktionen in Klavierspiel und Klavierunterricht:
Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Klavierdidaktik
Lernfelder u. Lernzielbereiche
Literaturliste Didaktik

LF Hörschulung :
Auditive Methodik: Terminologie / Definitionen
Konzepte Varró, Heilbut, Martienssen, Suzuki

LF Musiktheorie:
Notenkunde und allg. Musiklehre
Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

LF Prima-Vista-Spiel:
Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

LF Üben und Auswendiglernen:
Grundlagen u. Methodik
Didaktische Modelle und Methoden nach M.Varró,
Leimer-Gieseking, F.Vester, G.Mantel, M.Czikszenmihalyi,
Tschekorsky, G.Philipp, C.Flesch, C.Marek, H.Wiedemann

L.Langeheine, T.Orloff-

LF Interpretation:
Inhalte und Zielstellungen
Methodik nach A.Ernst, P.Röbke, J.Uhde/R.Wieland, K.S.Stanislawski

Rhythmische Erziehung:
Inhalte, Zielstellungen und Methoden

LF Technik:
Übersicht: Inhalte u. Zielstellungen
Terminologie: Fachbegriffe Klaviertechnik u. Physiologie
Pianistischer Sitz und Haltungsfragen (Physiologie)
Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung
Methoden der Körperschulung (z.B. Progressive Relaxation)
Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden
Methodik Fingersatz

Klavierpedale u. Pedaltechnik:
Funktionen, Zielstellungen und Methodik

LF Improvisation u. Komposition:
Inhalte, Ziele und Methoden

Unterrichtsformen und Zielgruppen
Frühinstrumentalunterricht
Unterricht mit Erwachsenen

Anfangsunterricht u. Unterrichtsaufbau:
Einstiegsmodelle („die 1. Stunde“)
die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
Progressiver Unterrichtsaufbau

Klavierschulen und Unterrichtswerke im 1. Unterrichtsjahr

Unterrichtsplanung u. Aufbau einer Lehrprobe:
A.Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
P.Röbke: „Vom Handwerk zur Kunst“
Aufbau einer Unterrichtskonzeption

Grundzüge der historischen Entwicklung von Klavierspiel und Klavierdidaktik:
Historische Schulen u. Didaktische Werke im Überblick
(z.B. Couperin, Ph.E.Bach, Türk, Czerny, Hummel, Cramer,
Kullak, Breithaupt, Martienssen, Neuhaus)

2. Unterrichtsliteraturkunde:
Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur des instrumentalen
Haupt- bzw. Ergänzungsfaches gemäß Lehrplan des VdM und aktueller
Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate, schriftl. Reflexion (Klausur)
2. Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Rieke, Joachim

Lehrende

Rieke, Joachim

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung



Literatur

1. Bach, Carl Philipp Emanuel: Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen (Faks.- Nachdruck der 1. Ausgabe 1753/1762), Wiesbaden 1981 (Breitkopf)
- Bernstein, Seymour: Mit eigenen Händen, Mainz 1993 (Schott/Atlantis)
- Bernstein, Seymour: Klavier-Choreographie, Mainz 1998 (Schott)
- Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
- Breithaupt, Rudolf Maria: Die natürliche Klaviertechnik Bd. 1 und 2, Leipzig 1921, (Kahnt)
- Caland, Elisabeth: Das künstlerische Klavierspiel in seinen physiologisch-physikalischen Vorgängen, Versuch einer praktischen Anleitung zur Ausnützung feiner Kraftquellen, Magdeburg 1919 (Heinrichshofen)
- Cortot, Alfred: Grundbegriffe der Klaviertechnik, Paris 1928 (Salabert)
- Couperin, Francois: L'Art de toucher le clavecin, Wiesbaden 1961(Breitkopf)
- Czerny, Carl: Von dem Vortrage (1839), 3. Teil aus: Vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule op. 500 (Faks.-Ausgabe), Wiesbaden 1991 (Breitkopf)
- Dichler, Josef: Der Weg zum künstlerischen Klavierspiel, Wien 1963 (Doblinger)
- Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
- Feuchtwanger, Peter: Klavierübungen, 2004 Stefan Blido u. Manfred Seewann (Hrsg.)
- Gát, Josef: Die Technik des Klavierspiels, Kassel 1973 (Bärenreiter)
- Gellrich, Martin: Üben mit Lis(z)t, Frauenfeld 1992 (Verlag im Waldgut)
- Georgii, Walter: Klavierspielbüchlein, Zürich/Freiburg 1977 (Atlantis)
- Giesecke, Mark Andreas: Clever üben, sinnvoll proben, erfolgreich vorspielen, Frankfurt a.M. 2005 (Zimmermann)
- Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus, Mainz 1993 (Schott)
- Gutzwiller, Johanna: Körperklang-Klangkörper, Aarau 1997 (Nepomuk)
- Heilbut, Peter: Improvisieren im Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1979 (Heinrichshofen)
- Heilbut, Peter: Klavierunterricht mit Gruppen, Wilhelmshaven 1976 (Heinrichshofen)
- Heilbut, Peter: Klavierspielen-Frühinstrumentalunterricht, Mainz 1993 (Schott)
- Heygster, Malte/
- Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998 (Schott)
- Hirzel-Langenhans, Anna: Greifen und Begreifen, Kassel 1978 (Bärenreiter)
- Hummel, Johann Nepomuk: Ausführliche theoretisch-practische Anweisung zum Piano-Forte-Spiel vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung, Wien 1838 (Repr. Straubenhardt 1989)
- Janett, Seraina / Hool,Dieter: Tastissimo, HBS Nepomuk
- Kammertöns, Christoph/
- Mauser/ Siegfried (Hrsg.): Lexikon des Klaviers, Laaber 2006
- Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens, Mainz 1997 (Schott)
- Klöppel, Renate: Das Gesundheitsbuch für Musiker, Kassel 1999 (Bosse)
- Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker, Kassel 1996 (Bosse)
- Konrad, Rudolf: Kompendium der Klavierimprovisation, Wien 1991 (UE)
- Kratzert, Rudolf: Technik des Klavierspiels, Kassel 2002 (Bärenreiter)
- Kullak, Adolph: Ästhetik des Klavierspiels (Reprint 2. Auflage 1876), Regensburg 1994, (Con brio)
- Langeheine, Linda: Lampenfieber ade, Frankfurt a.M. 2004 (Zimmermann)
- Langeheine, Linda: Üben mit Köpfchen, Frankfurt 1997 (Zimmermann)
- Lehmstedt, Sigrid: Vor-ABC der Pianistik, Altenburg 1998 (Kamprad)
- Leimer, Karl: Modernes Klavierspiel nach Leimer-Giesecking, Mainz 1972 (Schott)
- Leimer, Karl: Rhythmik, Dynamik, Pedal, Mainz 1972 (Schott)
- Loebenstein, Frieda: Klavierpädagogik, Wilhelmshaven 1974 (Heinrichshofen)
- Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Einfach üben, Mainz 2001 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Cello üben, Mainz 1999 (Schott)
- Mantel, Gerhard: Mut zum Lampenfieber, Mainz 2003 (Schott Atlantis)
- Marek, Czeslaw: Lehre des Klavierspiels, Zürich 1977 (Atlantis)
- Martienssen, Carl Adolf: Schöpferischer Klavierunterricht, Wiesbaden 1987 (Breitkopf)
- Molsen, Uli: Die Geschichte des Klavierspiels in historischen Zitaten, Balingen 1982
- Meyer-Denkman, Gertrud: Struktur und Praxis neuer Musik im Unterricht,Wien 1972 UE
- Neuhaus, Heinrich: Die Kunst des Klavierspiels, Köln 1967 (Gerig)
- Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
- Pabst, Thorsten: Auf den Flügeln der Musik - Perspektiven für den Klavierunterricht mit Erwachsenen,

- Augsburg 2002 (Wißner)
 Philipp, Günther: Klavierspiel und Improvisation, Altenburg 2003 (Kamprad)
 Röbbke, Peter: Der Instrumentalschüler als Interpret, Mainz 1990 (Schott)
 Röbbke, Peter: Vom Handwerk zur Kunst, Mainz 2000 (Schott)
 Roth, Elgin: Klavierspiel und Körperbewusstsein, Augsburg 2001 (Wißner)
 Roth, Elgin: Die Wiederentdeckung der Einfachheit, Augsburg 2004 (Wißner)
 Rüdiger, Wolfgang: Der musikalische Atem, Aarau 1995 (Nepomuk)
 Schaper, Heinz-Christian: Liedbegleitung durch Improvisation, Regensburg 1995, Con brio - Verlag
 Schaper, Heinz-Christian: Improvisation am Klavier, Schott
 Schnack, Gerd: Gesundheitsstrategien beim Musizieren, München 2000 (Urban)
 Schneider, Francis: In Tönen reden, Aarau 2003 (HBS Nepomuk)
 Schneider, Francis: Üben - was ist das eigentlich ? Aarau 1992 (Nepomuk)
 Schubert, Kurt: Die Technik des Klavierspiels, Berlin 1954 (Göschen)
 Schwabe, Matthias: Schluckauf-oder wie die Heuschrecke Klavierspielen lernte, Kassel 1992 (Bärenreiter)
 Schwabe, Matthias: Was der Wasserhahn erzählt, Kassel 1998 (Bärenreiter)
 Schwarzenbach, Peter/
 Bryner-Kronjäger, Brigitte: Üben ist doof, Frauenfeld 1989 (Verlag im Waldgut)
 Stadler-Elmer, Stefanie: Spiel und Nachahmung, Aarau 2000 (Nepomuk)
 Steinbach, Falko: Klaviertechnisches Kompendium, Köln 1995 (Bieler)
 Taneda, Naoyuki u. Ruth: Erziehung zum absoluten Gehör, Mainz 1993 (Schott)
 Taylor, Kendall: Klaviertechnik und Interpretation, Frankfurt a.M. 1981 (Zimmermann)
 Tetzl, Eugen: Das Problem der modernen Klaviertechnik, Leipzig 1929 (Breitkopf)
 Tichy, Vlastimil: Blattspielen für Pianisten, Wien 1972 UE
 Türk, Daniel Gottlob: Clavierschule oder Anweisung zum Clavierspielen für Lehrer und Lernende (Faks.-Reprint der 1. Ausgabe 1789), Kassel 1997 (Bärenreiter)
 Uhde, Jürgen/
 Wieland, Renate: Denken und Spielen, Kassel 1988 (Bärenreiter)
 Varró, Margit: Der lebendige Klavierunterricht, Wilhelmshaven 1970 (Heinrichshofen)
 Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
 Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergesse, München 1991 (dtv)
 de Vree, Tom: Über das Üben, Karthause Verlag 1993
 Wagner, Christoph: Medizinische Probleme bei Instrumentalisten, Laaber-Verlag 1995
 Wagner, Christoph: Hand und Instrument, Wiesbaden 2005 (Breitkopf)
 Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, P.J.Tonger Musikverlag
 Wiedemann, Herbert: Klavierspielen und das rechte Gehirn, Regensburg 1985 (Bosse)
 Wiedemann, Herbert: Impulsives Klavierspiel, Regensburg 1991 (Bosse)
 Wiedemann, Herbert: Klavier, Improvisation, Klang, Regensburg 1992 (Bosse)
 Wiedemann, Herbert/
 Pauligk, Heinz: Improvisatorische Spiele mit Kabalewski und Co., Kassel 2000 (Bosse)
 Wieland, Renate/
 Uhde, Jürgen: Forschendes Üben, Kassel 2000 (Bärenreiter)
 Wolf, Erich: Der Klavierunterricht, Wiesbaden 1963 (Breitkopf)
 Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)
 Wolters, Klaus: Orientierungsmodelle f.d. Instrumentalunterricht, Regensburg 1984
 Wolters, Gerhard/Stein, Reinhard/Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. (Zimmermann)
 Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)
2. Börner, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu vier Händen, Zürich 2005 (Atlantis)
 Grimmer, Frauke/Kaluza, Günter: Fasziation Klavier 1+2, München 1992 (Ricordi)
 Harenberg Klaviermusikführer, Dortmund 1998 (Harenberg)
 Verband deutscher Klavierschulen: Lehrplan Klavier, Kassel 1990 (Bärenreiter)
 Wolters, Klaus: Handbuch der Klavierliteratur zu zwei Händen, Zürich 1972 (Atlantis)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III - Fachdidaktik Schlagzeug/Mallets und Unterrichtsliteraturkunde Schlagzeug/Mallets

Education of music - instrumental didactics percussion

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019782 (Version 13) vom 06.11.2008

Modulkennung

66019782

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Organisation und Durchführung von

- Hospitationen
- Praktika

Didaktische Reflektion

- das Berufsbild des Musiklehrers
- Anforderungen und Konsequenzen einer zeitgemäßen Schlagzeugdidaktik

Anschlagstechniken

- Zwei-Schlägel-Techniken
- Vier-Schlägel-Techniken
- Sechs-Schlägel-Techniken

Historisches

- Kleine Trommel
- Pauke
- Drum-Set
- Mallets

Instrumentarium

- Kleine Trommel
- Drum-Set
- Pauke
- Mallets
- afrikanische Percussion
- asiatische Percussion
- südamerikanische Percussion
- Kleinpercussion (allgemein)

Improvisation

- Methoden/Modelle
- Inhalte und Ziele

Rhythmische Erziehung

- Rhythmussprachen
- rhythmische Modelle
- Methoden und praktische Anwendung

Schlagzeugschulen

- Klientel
- methodische Vorgehensweise
- progressive Staffelung

Unterrichtsformen

- Einzelunterricht
- Gruppenunterricht
- Kombinationsunterricht
- Klassenmusizieren
- Percussionensemble

Vorspiele und Wettbewerbe

Methodische Modelle der Schlagzeugpädagogik

- Einstiegsmodelle
- die ersten Stunden
- die ersten Wochen

Technikmethoden

Musikalische Parameter

- Metrum/Takt/Rhythmus
- Dynamik
- Artikulation
- Phrasierung
- Agogik

Das Üben

- Verarbeitung von Lernprozessen
- Lerntechniken

Prima Vista und Auswendigspiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate
2. Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Stengert, Gerhard

Lehrende

Müller, Ingo
Stengert, Gerhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

Stunden *Workload*

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht
Giesecke, Mark Andreas: Clever üben, sinnvoll proben, erfolgreich vorspielen
Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus
Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker
Klöwer, Töm: Die Welten der Trommeln
Mantel, Gerhard: Cello üben
Peinkofer, K./Tannigel, F.: Handbuch des Schlagzeugs
Reiter, Walter: Die kleine Trommel
Sadlo, Peter: Die Kunst des Schlagens
Siwe, Thomas: Percussion Ensemble Literatur
Siwe, Percussion Solo Literatur
Verband deutscher Musikschulen: Lehrplan Schlagzeug
Zimmermann, Jürgen: Charivari - Trommeln aus der Provinz
Zimmermann, Jürgen: Juba-Die Welt der Körperpercussion

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III Fachdidaktik Blockflöte

Education of music - Subject related didactics and knowledge of literature

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018965 (Version 24) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018965

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik

Künstlerische und pädagogische Funktionen im Unterricht der Blockflöte:

- Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Blockflötendidaktik
- Lernfelder und Lernzielbereiche
- Literaturliste Didaktik

LF Hörschulung:

- Intonationsübungen
- Möglichkeiten der Piano- und Fortegriffe und ihr Einsatz in Bezug auf die Intonation.
- Stimmung im Ensemblespiel

LF Musiktheorie:

- Notenkunde und allgemeine Musiklehre
- Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

LF Prima - Vista - Spiel:

- Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

LF Üben und Auswendiglernen:

- Grundlagen und Methodik
- Didaktische Modelle und Methoden

LF Interpretation:

- Inhalte und Zielstellungen, ästhetische Dimensionen

LF Rhythmische Erziehung :

- Inhalte, Zielstellungen und Methoden

LF Technik :

- Übersicht: Inhalte und Zielstellungen
- Terminologie: Fachbegriffe der Blockflötendidaktik
- Haltung des Instrumentes (Physiologie)
- Körperhaltung im Sitzen und im Stehen
- Methoden der Körperschulung
- Grundlagen der Atemtechnik
- Grundlagen ind Methoden der Tonbildung und Intonationsschulung
- Artikulationsschulung
- Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe

LF Improvisation und Komposition :

- Inhalte,Ziele und Methoden

Unterrichtsformen und Zielgruppen :

- Frühinstrumentalunterricht
- Einzelunterricht
- Gruppenunterricht
- Klassenmusizieren
- Ensembleunterricht
- Unterricht mit Erwachsenen

Anfangsunterricht und Unterrichtsaufbau :

- Einstiegsmodelle verschiedener Lehrwerke
- Einbeziehung der Eltern und deren Position in der ersten Unterrichtsstunde - Gespräche
- Die ersten Unterrichtswochen
- Progressiver Stundenaufbau
- Anforderungen und Aufbau einer Lehrprobe

2. Unterrichtsliteraturkunde

- Vorstellung der verschiedenen aktuellen Lehrwerke für die Sopran- und die Altblockflöte .
- Anwendungsmöglichkeiten der Lehrwerke in Bezug auf die verschiedenen Unterrichtsformen.
- Ergänzende und erweiternde Literatur der Unter- und Mittelstufe des Lehrplans des VdM.
- Gemeinsames Musizieren in der Literatur der Unter- und Mittelstufe des Lehrplans des VdM.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet / Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

...verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf Theorien, Prinzipien und Konzepte des Faches.

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenen Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate
2. Seminar, studentische Übung und Vortrag

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Burandt, Claudia

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Vorlesungen

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Braun, Gerhard : "Neue Klangwelt auf der Blockflöte", Heinrichhofen's Verlag, Wilhelmshaven, 1978
- Bartalozzi, Bruno : "Neue Klänge für Holzblasinstrumente", Schott 's Söhne, Mainz, 1971
- Boeke, Kees : "The Complete Articulator", Schott, England
- Dart, Thurston : "Practica Musica", Francke Verlag Bern und München, 1959
- Erig, Richard : "Italienische Diminutionen", Amadeus Verlag, Schweiz, 1979
- Ernst, Anselm : "Lehren und lernen im Instrumentalunterricht" , Schott, Mainz, 1999
- Fischer, Johannes : "Die dynamische Blockflöte" , Moeck, Celle, 1990
- Führer, S. u. Zimmermann, M. : "Blockflötenunterricht mit Kindergruppen", Holzschuh Verlag, 2001
- Gallenmüller, Elke : "Praktisch didaktisch", Holzschuh Verlag, 2006
- Ganassi, Sylvestro : " La Fontegara", Robert Lienau Verlag, Berlin Lichtenfeld , 1956
- Hauwe, Walter van : "Moderne Blockflötentechnik", Bände 1 - 3, Schott, Mainz, 1996
- Hotteterre - le Romain : "Principes de la flute" , Bärenreiter Verlag, Kassel, 1982
- Kraemer, R.-D. und Rüdiger, W. : "Ensemblespiel und Klassenmusizieren in der Schule und Musikschule" ,
Wißner - Verlag , Augsburg, 2001
- Linde, Hans - Martin : "Handbuch des Blockflötenspiels" , Schott, Mainz, 1997
- Linde, Hans - Martin : "Die Kunst des Blockflötenspiels" , Schott, Mainz, 1958
- Peters, Hildemarie : "Die Blockflöte und ihre Spielweise", Robert Lienau Verlag, Berlin, 1953
- Mantel, Gerhard : "Einfach üben", Schott Mainz, 2004
- Mantel, Gerhard : "Mut zum Lampenfieber", Schott Mainz, 2003
- Maute, Matthias : "Blockflöte & Improvisationen", Breitkopf, 2005
- Rothe, G. und Rahlf , C. : "Blockflötensprache und Klanggeschichten", Bärenreiter/Mollenhauer, 2000
- Röbbke, Peter : "Der Instrumentalschüler als Interpret", Schott , Mainz , 2000
- Scheufele-Osenberg, Margot : "Die Atemschnle", Schott, Mainz, 2005
- Schmidt, Ursula : "Notation der neuen Blockflötenmusik", Moeck, Celle, 1981
- Schmitz, Hans Peter : "Die Kunst der Verzierung im 18. Jahrhundert", Bärenreiter, 1983
- Spanhove, Bart : "Das Einmaleins des Ensemblespiels" Moeck , Celle, 2002
- Veilhan, Jean - Claude : "Die Musik des Barock und ihre Regeln", Alphonse Leduc, Paris , 1982
- Wucher, D. und Berg, H. - W. : "Handbuch des Musikschulunterrichts", Bosse Verlag, Regensburg

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikpädagogik III Fachdidaktik und Unterrichtsliteraturkunde Querflöte

Education of music - Subject related didactics and knowledge of literature

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018986 (Version 12) vom 03.02.2009

Modulkennung

66018986

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

1. Fachdidaktik:

Künstlerische und pädagogische Funktionen im Querflötenunterricht:
Anforderungen und Konsequenzen zeitgemäßer Querflötendidaktik
Lernfelder u. Lernzielbereiche
Literaturliste Didaktik

LF Hörschulung:

Auditive Methodik: Terminologie / Definitionen
Konzepte: Suzuki, Trevor Wye

LF Musiktheorie:

Notenkunde und allg. Musiklehre
Inhalte, Methoden, Materialien, progressiver Aufbau

LF Prima-Vista-Spiel:

Inhalte, Ziele, Methoden, Übungen

LF Üben und Auswendiglernen:

Grundlagen u. Methodik
Didaktische Modelle und Methoden,
F.Vester, G.Mantel, M.Czikszenmihalyi/A.Burzik, L.Langeheine, T.Orloff-Tschekorsky, F.Schneider

LF Interpretation:

Inhalte und Zielstellungen, ästhetische Dimensionen
Methodik nach A.Ernst, P.Röbke, J.Uhde, R.Wieland

Rhythmische Erziehung:

Inhalte, Zielstellungen und Methoden

LF Technik:

Übersicht: Inhalte u. Zielstellungen
Terminologie: Fachbegriffe der Querflötentechnik u. Physiologie
Haltung des Instrumentes, (Physiologie)
Problemstellungen in der Haltungs- und Bewegungsschulung
Methoden der Körperschulung (z.B. Progressive Relaxation)
Methoden der Atemschulung
Grundlagen der Atemtechnik
Grundlagen und Methoden der Tonbildung und Intonationsschulung
Artikulationsschulung
Didaktische Modelle und Methoden in der Unterstufe
Methoden und Materialien: Fingerübungen und Etüden

LF Improvisation u. Komposition:

Inhalte, Ziele und Methoden

Unterrichtsformen:

Einzel-Gruppenunterricht
Formen des Klassenmusizierens
Kombinationsunterricht
Frühinstrumentalunterricht
Unterricht mit Erwachsenen

Anfangsunterricht u. Unterrichtsaufbau:

Einstiegsmodelle
die ersten Unterrichtswochen (Inhalte, Zielstellungen und Methoden)
Progressiver Unterrichtsaufbau

Querflötenschulen im Vergleich

Unterrichtsplanung u. Aufbau einer Lehrprobe:
A.Ernst und das Didaktik-Modell der Berliner Schule
P.Röbke: „Vom Handwerk zur Kunst“

Grundzüge der historischen Entwicklung vom Querflötenspiel und ihrer Didaktik:
Historische Schulen u. Didaktische Werke im Überblick
(z.B. Quantz, Hotteterre, Altès, Moyses, Prill)

2. Unterrichtsliteraturkunde:

Vorstellung und Reflexion von Unter- und Mittelstufenliteratur für Querflöte gemäß Lehrplan des VdM und aktueller Veröffentlichungen der Fachorgane.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

... verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Wissensvertiefung

... verfügen über detailliertes Wissen und haben ein kritisches Verständnis bezogen auf die meisten - wenn nicht sogar alle - Kerngebiete, Theorien, Prinzipien und Konzepte des Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

- entfält -

Können - kommunikative Kompetenz

... reflektieren, integrieren und erweitern im fachbezogenem Kontext Wissen, Methoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Können - systemische Kompetenz

- entfält -

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesung, studentische Referate
2. Seminar, studentische Übung + Vortrag

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Ravens-Speckert, Gudrun

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
72	Vorlesungen
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht Mainz 1991 (Schott)
Giger, Peter: Die Kunst des Rhythmus, Mainz 1993 (Schott)
Gutzwiller, Johanna: Körperklang-Klangkörper, Aarau 1997 (Nepomuk)
Harnoncourt, Nicolaus: Musik als Klangrede (dtv)
Heygster, Malte/Grunenberg, Manfred: Handbuch der relativen Solmisation, Mainz 1998 (Schott)
Klein-Vogelbach/Lahme/Spirgi-Gantert: Musikinstrument und Körperhaltung (Springer)
Klöppel, Renate: Die Kunst des Musizierens, Mainz 1997 (Schott)
Klöppel, Renate: Das Gesundheitsbuch für Musiker, Kassel 1999 (Bosse)
Klöppel, Renate: Mentales Training für Musiker, Kassel 1996 (Bosse)
Langeheine, Linda: Lampenfieber ade, Frankfurt a.M. 2004 (Zimmermann)
Langeheine, Linda: Üben mit Köpfchen, Frankfurt 1997 (Zimmermann)
Mahlert, Ulrich: Spielen und Unterrichten, Mainz 1997 (Schott)
Mahlert, Ulrich: Handbuch Üben, (Breitkopf)
Mantel, Gerhard: Ungenutzte Potentiale, Mainz 1998 (Schott)
Mantel, Gerhard: Einfach üben, Mainz 2001 (Schott)
Mantel, Gerhard: Mut zum Lampenfieber, Mainz 2003 (Schott Atlantis)
Orloff-Tschekorsky, Tatjana: Mentales Training in der musikalischen Ausbildung, Aarau 1996 (Nepomuk)
Röbke, Peter: Der Instrumentalschüler als Interpret, Mainz 1990 (Schott)
Röbke, Peter: Vom Handwerk zur Kunst, Mainz 2000 (Schott)
Schneider, Francis: In Tönen reden, Aarau 2003 (HBS Nepomuk)
Schneider, Francis: Üben-was ist das eigentlich ? Aarau 1992 (Nepomuk)
Schwarzenbach, Peter/ Bryner-Kronjäger, Brigitte: Üben ist doof, Frauenfeld 1989 (Verlag im Waldgut)
Stadler-Elmer, Stefanie: Spiel und Nachahmung, Aarau 2000 (Nepomuk)
Taneda, Naoyuki u. Ruth: Erziehung zum absoluten Gehör, Mainz 1993 (Schott)
Uhde, Jürgen/ Wieland, Renate: Denken und Spielen, Kassel 1988 (Bärenreiter)
Vester, Frederic: Denken, Lernen, Vergesse, München 1991 (dtv)
de Vree, Tom: Über das Üben, 1993 (Karthause Verlag)
Wagner, Christoph: Medizinische Probleme bei Instrumentalisten, 1995 (Laaber-Verlag)
Werdin, Eberhard: Musizieren, Improvisieren, Variieren, (P.J.Tonger Musikverlag)
Wieland, Renate/ Uhde, Jürgen: Forschendes Üben, Kassel 2000 (Bärenreiter)
Wolters, Gerhard/Stein, Reinhard/Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. (Zimmermann)
Ziegler, Beate: Das innere Hören, München 1928, (Hieber)

- Artaud, Yves: Die Flöte (Zimmermann Verlag)
Busch-Salmen, Gabriele: Handbuch Querflöte (Bärenreiter)
Flöte aktuell, offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Flöte, Frankfurt am Main
Gärtner, Jochen: Das Vibrato unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnissen bei Flötisten
Graf, Peter-Lukas: Interpretation, Grundregeln zur Melodiegestaltung (Schott)
Koffler, Leo: Die Kunst des Atems (Bärenreiter)
Linde, Hans-Martin: Kleine Anleitung zum Verzieren alter Musik (Bärenreiter)
Quantz, Joh. Joachim: Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen (Bärenreiter)
Pesek, Ursula und Zeljko: Flötenmusik aus drei Jahrhunderten (Bärenreiter)
Richter, Werner: Die Flöte (Zimmermann Verlag)
Rüdiger, Wolfgang: Der musikalische Atem, Aarau 1995 (Nepomuk)
Scheck, Gustav: Die Flöte und ihre Musik (Schott)
Scheufele-Osenberg, Margot: Die Atemschule (Schott)
Veilhan, Jean-Claude: Die Musik des Barock und ihre Regeln (Leduc)
Wurz, Hans: Querflötenkunde, Baden Baden (Verlag Dr. Klaus Piepenstock)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im 2. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikwissenschaft für Hauptfach Musiktheorie

Historical Musicology for Music Theory Majors

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66026251 (Version 19) vom 10.02.2009

Modulkennung

66026251

Studienprogramm

BA MTG

Lehrinhalte

1. GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE I

Im Zentrum stehen die Musiktheorien von Hugo Riemann bis zur Gegenwart. Inhaltlich wird intensiv an folgenden für das 20. Jahrhundert bedeutenden und gar bis in das 21. Jahrhundert hineinwirkenden Themenschwerpunkte gearbeitet:

- a) Hugo Riemann und die Funktionstheorie
 - b) Schönbergs Harmonielehre und Grundlagen der musikalischen Komposition
 - c) Ernst Kurths Musikpsychologie im Verhältnis zur Musiktheorie und Analyse
 - d) Heinrich Schenker und die Urlinie
 - e) Paul Hindemith energetischer Ausgangspunkt als Grundlage der Unterweisung im Tonsatz
 - f) Generative Theory of Music
 - g) Pitch Class Set Theory
 - h) Music and Meaning - der semiotische Ansatz
 - i) Helmut Lachenmanns Klangtypologien und Theorien seiner Zeitgenossen
- Die wesentlichen Schriften sollen studiert und anhand musikalischer Analysen ihre kritische Anwendung finden.

2. GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE II

a) Historischer Überblick über die Musiktheorie:

1. Abschnitt 1: Pythagoras, Aristoxenos, Didymos, Alypius, Boethius, Cassiodorus, Flaccus Alcuin, Scotus Erigena, Alia Musica, Hucbald, De Organo, Musica Enchirriadis, Odo von Cluny, Guido von Arezzo, Ad organum faciendum, Quiconques veut deschanter, Giraldus Cambrensis, Dscantus posotio vulgaris, Johannes de Garlandia, Franco von Köln, Qui veult savoir l'art de deschant [Fragen 001-067]
2. Abschnitt 2: Ars antiqua, Ars nova, Walter Odington, Johannes de Grocheo, Marchettus von Padua, Philippe de Vitry, Jacobus von Lüttich, Johannes de Muris, Prosdocimus de Beldemandis, Lionel Power, Chilston, Guilelmus Monachus, Johannes Gallicus, Fauxbourdon, Tinctoris, Gafurius, Ramos de Pareja, Adam von Fulda [Fragen 068-118]
3. Abschnitt 3: Glarean, Aron, Vicentino [Fragen 119-151]
4. Abschnitt 4: Zarlino - Istitutioni harmoniche [Fragen 152-200]
5. Abschnitt 5: Waelrant, Mei, Galilei, Artusi, Calvisius, Zacconi, Monteverdi, Banchieri, Praetorius, Hitzler, Lippius, Herbst, Mersenne, Descartes, Kircher [Fragen 201-256]
6. Abschnitt 6: Printz, Werckmeister, Sauveur, Fux [Fragen 257-297]
7. Abschnitt 7: Rameau, Walther [Fragen 298-396]
8. Abschnitt 8: Tartini, Sorge, Euler, Kirnberger [Fragen 397-468]
9. Abschnitt 9: Daube, Koch, Momigny, Weber, Richter, Hauptmann [Fragen 469-525]
10. Abschnitt 10: Helmholtz, von Oettigen, Riemann [Fragen 526-585]

b) Spezialthemen:

1. Notation (37 Fragen)
2. Solmisation (54 Fragen) [+ Autoren: Guido, Hieronymus de Moravia, Engelbert von Admont, Elias Salomonis, Johannes von Lüttich, Cochlaeus, Glarean, Ramos de Pareja, Waelrant, Hitzler, Graun, Curwen, Eitz, Münnich, Bernet Kempers]
3. Konsonanz-Dissonanz (27 Fragen) [+ Auswahl Fragen zur historischen Entwicklung]
4. Stimmführung (20 Fragen) [+ Auswahl Fragen zur historischen Entwicklung]
5. Chromatik (30 Fragen)
6. Temperatur (43 Fragen)
7. Bewußtwerdung der Form (24 Fragen) [+ Auswahl Fragen zum historischen Überblick: Grocheo, Praetorius, Kirnberger, Koch, Momigny, Riemann] [+ Autoren: Morley, Scheibe, Mattheson, Quantz, Schulz, Riepel, Reicha, Marx, Richter, Lobe, Widmann, Bussler, Skuhersky, Jadassohn, Prout, Krehl, d'Indy, Leichtentritt, Brandts Buys, Schouten, Daniskas, Noske, Schenker, Halm, Kurth, Ratz, Degen, Erpf, de la Motte, Adorno, Boulez, Ligeti, Dahlhaus, Boehmer]
8. Entwicklungsgeschichte der musikalischen Formen (27 Fragen) [+ Autoren: Hanslick, Riemann, Schenker, Halm, Kurth, Fétis]
9. Sonatensatzform (27 Fragen)
10. Bewußtwerdung der Tonalität (23 Fragen) [+ Auswahl Fragen zum historischen Überblick: Tinctoris, Monachus, Gafurius, Aron, Glarean, Vicentino, Zarlino, Waelrant, Banchieri, Artusi, Werckmeister, Rameau, Walther, Sorge, Tartini, Daube, Kirnberger, Koch, Weber, Fétis, Hauptmann]

3. MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden beschäftigen sich mit den kompositorisch relevanten Figuren und deren rhetorischer

Anwendung in der Musik. Im Mittelpunkt steht die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach anhand derer die kompositorische Anwendung der Figuren analysiert wird.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

GESCHICHTE MUSIKTHEORIE

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen ein breit angelegtes Wissen um die Geschichte der Kompositionslehre und der Musiktheorie. Sie kennen das Wesentliche der jeweiligen historischen theoretischen Anschauungsweisen, und sie sind sich des Wandels vom theoretischen Kenntnis durch die Jahrhunderte bewusst.

MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen eine breite Kenntniss über die barocke Figurenlehre.

Wissensvertiefung

GESCHICHTE MUSIKTHEORIE

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen und bewerten den Unterschied zwischen theoretischen Erklärungen, die auf empirische Forschung basieren (z.B. Rameau, Helmholtz, Tartini, Hindemith) und anderen Erklärungsformen (z.B. ein Revisionist wie Hugo Riemann).

MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen, daß zur Analyse barocker Musik von unbedingter ist.

Können - instrumentale Kompetenz

GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen ein differenziertes Verständnis für die Entwicklung der Musiktheorie von Pythagoras bis Hindemith, und für die Kompositionslehre von Hucbald bis Hindemith. Sie zeigen eine tiefe Einsicht in die allmähliche Entwicklung der Mehrstimmigkeit des Abendlandes. Sie wissen, wie sich in den vergangenen 12 Jahrhunderten das komplexe Regelwerk für die horizontalen (sukzessiven) und vertikalen (simultanen) Kräfte der Musik in der Praxis entwickelt hat (Kompositionslehre), und wie die zeitgenössischen Theoretiker diese Entwicklung eine theoretische Begründung gegeben haben.

MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, zeigen ein differenziertes musikanalytisches Verständnis und wissen unterschiedliche historische Quellen zur Figurenlehre bei musikalischen Betrachtungen anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Argumente und Ideen, die in der historischen Musiktheorie gebräuchlich sind (z.B. Tinctoris' Erklärungen zum Regelwerk des mehrstimmigen Satzes oder Eulers „vollständige Akkorde“), darstellen, bewerten, rechtfertigen oder kritisieren.

MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Vielzahl satztechnischer 'Ausnahmen' anhand der Analyse der rhetorischen Figuren erklären und darstellen.

Können - systemische Kompetenz

GESCHICHTE DER MUSIKTHEORIE

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Fähigkeit die unterschiedlichen historischen musiktheoretischen Konzepte anzuwenden, zu verdeutlichen, zu erklären oder zu beurteilen.

MUSIKALISCHE RHETORIK

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Fähigkeit Werke der barocken Epoche unter Einbeziehung der Figurenlehre zu analysieren.

Lehr-/Lernmethoden

- Selbststudium, Studentisches Referat, Diskussion, Feedback-Gespräch
- Literaturstudium
- Kontaktunterricht

Modulpromotor

Lang, Benjamin

Lehrende

Lang, Benjamin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

21 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

21 Prüfungsvorbereitung

Literatur

A. Historische Literatur zur Geschichte der Musiktheorie

Hauptliteratur (mit Fragenliste):

1. Jeppesen - Kontrapunkt (1930) 174 Fragen
2. Mulder - Polyphonie (1955) 6 Fragen
3. Piston - Counterpoint (1947) 21 Fragen
4. Gedalge - Traité de la Fugue (1901) 21 Fragen
5. Distler - Funktionelle Harmonielehre (1940) 39 Fragen
6. Piston - Harmony (1941) 83 Fragen
7. Mulder - Harmonieleer (1947) 56 Fragen
8. Stöhr - Formenlehre der Musik (1911) 136 Fragen
9. d'Indy- Cours de composition musicale (1902) 10 Fragen
10. de la Motte - Musikalische Analyse (1968) 90 Fragen
11. Beck - Methoden der Werkanalyse (1974) 83 Fragen
12. Dahlhaus - Einführung in die system. Musikwissenschaft (1971) 105 Fragen
13. Abraham - Melodielehre (1972) 56 Fragen

Historische Hauptliteratur zur Kontrapunktlehre:

1. Pietro Cerone - El Melopeo, 1613
2. Johann Joseph Fux - Gradus ad Parnassum, 1725
3. Johann Georg Albrechtsberger - Gründliche Anweisung zur Composition, 1790
4. Luigi Cherubini - Cours de contrepoint, 1835
5. Siegfried Wilhelm Dehn - Die Lehre vom Contrapunkt, dem Canon und der Fuge, 1859
6. Heinrich Bellermann - Der Contrapunkt, 1862
7. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch des einfachen und doppelten Kontrapunkts, 1872
8. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, 1888
9. Ebenezer Prout - Counterpoint, 1890
10. Michael Haller - Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang, 1891
11. Charles Herbert Kitson - The Art of Counterpoint, ...
12. Stephan Krehl - Kontrapunkt, 1908
13. Richard Stöhr - Praktischer Leitfaden des Kontrapunkts, 1911
14. Ernst Kurth - Grundlagen des linearen Kontrapunkts, 1917
15. Reginald Owen Morris - Contrapuntal Technique in the Sixteenth Century, 1922
16. Heinrich Schenker - Neue musikalische Theorien und Phantasien II Kontrapunkt, Teil 1 (1910), Teil 2 (1922)
17. Hermann Grabner - Der lineare Satz, 1925
18. Knud Jeppesen - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie, 1930

Historische Hauptliteratur zur Fugenlehre

1. François Joseph Fétis - Traité du contrepoint et de la fugue, Paris 1824
2. Ernst Friedrich Eduard Richter - Lehrbuch der Fuge, Leipzig 1859
3. Hugo Riemann - Lehrbuch des einfachen, doppelten und imitierenden Kontrapunkts, Leipzig 1888
4. Hugo Riemann - Katechismus der Fugenkomposition, Leipzig 1890
5. André Gedalge - Traité de la Fugue, Paris 1901
6. Iwan Knorr - Lehrbuch der Fugenkomposition, 1911
7. Charles Herbert Kitson - The elements of fugal construction, 1929
8. Hermann Grabner - Anleitung zur Fugenkomposition, Leipzig 1934
9. Marcel Dupré - Cours complet de fugue, Paris 1938

Studien zur Geschichte der Fugenkomposition

1. Joseph Müller-Blattau - Grundzüge einer Geschichte der Fuge, Königsberg 1923
2. George Oldroyd - The Technique and Spirit of Fugue, London 1948
3. Alberto Ghislanzoni - La genesi storia della fuga, Mailand 1952
4. Alfred Mann - The Study of Fugue, New Brunswick (USA) 1958
5. Warren Kirkendale - Fugue and Fugato in der Kammermusik des Rokoko und der Klassik, Tutzing 1966

Historische Hauptliteratur zur Harmonielehre

1. Jean-Philippe Rameau - Traité de l'Harmonie réduite à ses principes naturels, 1722
2. Euler, Leonhard - Tentamen novae theoriae musicae, 1739
3. Tartini, Giuseppe - Trattato di Musica, 1754
4. Johann Friedrich Daube - Generalbaß in drey Accorden, 1756
5. Heinrich Christoph Koch - Handbuch beim Studium der Harmonie, 1811
6. Hugo Riemann - Handbuch der Harmonielehre, 1886
7. Rudolf Louis & Ludwig Thuille - Harmonielehre, 1907
8. Hermann Erpf - Studien zur Harmonie- und Klangtechnik der neueren Musik, 1927
9. Wilhelm Maler - Beiträge zur Harmonielehre, 1930
10. Sigfrid Karg-Elert - Polaristische Klang- und Tonalitätslehre, Leipzig, 1931
11. Hugo Distler - Funktionelle Harmonielehre, 1940
12. Paul Hindemith - Unterweisung im Tonsatz, 1940
13. Hermann Grabner - Harmonielehre, 1944
14. Walter Piston - Harmony, 1948
15. Heinrich Lemacher - Harmonielehre, Köln, 1957

Literatur zur Entwicklungsgeschichte der Kontrapunktlehre (nach Jeppesen)

1. Johannes Tinctoris - Liber der arte contrapuncti, 1477
2. Guilelmus Monachus - De praeceptis artis musicae, ca.1480
3. Nicola Vicentino - l'Antica musica ridotta alla moderna prattica, 1555
4. Gioseffo Zarlino - Istitutioni harmoniche , 1558
5. Orazio Tigrini - Compendio della Musica, 1588
6. Girolamo Diruta - Il Transsilvano, 1597
7. Giovanni Mari Artusia - l'Arte del Contraponto, 1598
8. Constanzo Porta - Traktat Bologna
9. Giovanni Maria und Giovanni Bernardino Nanino - Traktat Bolgona
10. Jan Pieterszoon Sweelinck - Compositionsregeln
11. Pietro Aron - Toscanello in Musica, Venedig 1523
12. Pietro Cerone - El Mellopeo, 1613
13. Adriano Banchieri - Cartella Musicale, 1614
14. Ludovico Zacconi - Prattica di Musica, 1622
15. Angelo Berardi - Documenti armonici, 1687, Miscellanea musicale, 1689
16. Johann Joseph Fux - Gradus ad Paranassum, 1725
17. Johann Philipp Kirnberger - Die Kunst des reinen Satzes, 1774/79
18. Giambattista Martini - Saggio fondamentale pratico di Contrappunto, 1774/76

Literatur zur Entwicklungsgeschichte der Formenlehre und der Analyse

A. Allgemein:

1. Alfred Orel - Das Werden der musikalischen Formen (Einleitung zu Stöhrs Formenlehre)

B. Formenlehre als praktischer Hinweis:

2. Thomas Morley - A Plaine and Easie Introduction to Practicall Musicke, 1597
3. Michael Praetorius - Syntagma Musicum III: Aufführungspraxis der Zeit, 1619

C. Formenlehre als Bestandteil der Vortragslehre:

4. Johann Adolf Scheibe - Der Critische Musicus, 1739
5. Johann Mattheson - Der Vollkommene Capellmeister, 1739
6. Johann Joachim Quantz - Versuch einer Anweisung die Flöte traversière zu spielen, 1752
7. Johann Abraham Peter Schulz - Lemma "Vortrag" in Sulzers „Allgemeine Theorie der schönen Künste“, 1771/74

D. Formenlehre als Bestandteil der Kompositionslehre:

8. Joseph Riepel - Anfangsgründe zur musicalischen Setzkunst, 1752
9. Heinrich Christoph Koch - Versuch einer Anleitung zur Composition, 1782/93
10. Antonin Reicha - Traité de haute Composition, 1824/26
11. Adolf Bernhard Marx - Die Lehre von der musikalischen Composition, 1837/47
12. Ernst Friedrich Eduard Richter - Die Grundzüge der musikalischen Composition und ihre Analyse, 1852
13. Johann Christoph Lobe - Lehrbuch der musikalischen Composition, 1858/60
14. Berhard Widmann - Formenlehre der Instrumentalmusik, 1862
15. Ludwig Bußler - Musikalische Formenlehre, 1878
16. Frantisek Zdenek Skuhersky - Musikalische Formenlehre, 1879
17. Salomon Jadassohn - Die Formen in den Werken der Tonkunst, 1889
18. Hugo Riemann - Grundriß der Kompositionslehre, 1889
19. Stephan Krehl - Musikalische Formenlehre, 1902/05

20. Vincent d'Indy - Cours de composition musicale, 1902/09
- E. Formenlehre als Spezialstudie:
21. Alfred Lorenz - Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner, 1924/33
22. Richard Noatzsch - Formenlehre der Klaviermusik, 1932
- F. Formenlehre im Zeichen der Gestalttheorie:
23. Heinrich Schenker - Neue musikalische Theorien und Phantasien
24. August Halm - Von zwei Kulturen der Musik
25. Ernst Kurth - Grundlagen des linearen Kontrapunkts
26. John Daniskas - Grondlagen voor de analytische vormleer der muziek, 1948
27. Erwin Ratz - Einführung in die musikalische Formenlehre, 1951
28. Helmuth Degen - Handbuch der Formenlehre, 1957
29. Hermann Erpf - Form und Struktur in der Musik, 1967
30. Diether de la Motte - Musikalische Analyse, 1968
31. Frits Rudolf Noske - Forma formans, een structuuranalytische methode, toegepast op de instrumentale muziek van Jan Pieterszoon Sweelinck, 1969
- G. Formenlehre der Moderne:
32. Theodor Wiesengrund Adorno - Philosophie der neuen Musik, 1949 / Dissonanzen, 1956
33. Pierre Boulez - Penser la musique aujourd'hui (Darmstädter Beiträge zur neuen Musik) , 1964
34. György Ligeti - Wandlungen der musikalischen Form (in Die Reihe)
35. Carl Dahlhaus - Über das Analysieren neuer Musik, 1965
36. Konrad Böhmer - Zur Theorie der offenen Form in der neuen Musik, 1965

II. B Neuere Literatur zur Geschichte der Musiktheorie

1. Apel, Willi - Die Notation der polyphonen Musik 900-1600, 1970, Breitkopf & Härtel, Leipzig
2. Apfel, Ernst - Geschichte der Kompositionslehre, von den Anfängen bis gegen 1700, Taschenbücher zur Musikwissenschaft, 1981 Heinrichshofen, Wilhelmshaven, ISBN 3-7959-0253-3
- Teil I Die Lehre vom Organum, Diskant, Kontrapunkt und der Komposition bis um 1480
- Teil II Die Kontrapunkt- und Kompositionslehre vom 1480 bis G. Zarlino
- Teil III Die Kontrapunkt- und Kompositionslehre nach G. Zarlino in Italien, Deutschland, Frankreich und den übrigen Ländern
3. Blume, Friedrich - Epochen der Musikgeschichte in Einzeldarstellungen: Ars antiqua, Ars nova (Heinrich Bessler), Humanismus (Hans Albrecht), Renaissance, Barock, Klassik, Romantik (Friedrich Blume), Neue Musik (William W. Austin), 1974, Bärenreiter, Kassel ISBN 3-7618-0421-0
4. Chailley, Jacques - 40.000 Ans de Musique, 1961, Librairie Plon, Paris
5. Dammann, Rolf - Der Musikbegriff im deutschen Barock, 3. Auflage 1995, Laaber Verlag, Laaber, ISBN 3-89007-015-9
6. Ertelt, Thomas - Studien zur Geschichte der Musiktheorie. In Verbindung mit Klaus-Jürgen Sachs und Albrecht Riethmüller herausgegeben von Thomas Ertelt. Georg Olms Verlag, Hildesheim
- Band 1 Heinz von Loesch - Der Werkbegriff in der protestantischen Musiktheorie des 16. und 17. Jahrhunderts: Ein Mißverständnis. Hildesheim, 2001, ISBN 3-487-11446-1.
- Band 2 Klaus-Jürgen Sachs - De modo componendi: Studien zu musikalischen Lehrtexten des späten 15. Jahrhunderts. Hildesheim, 2002, ISBN 3-487-1544-1
7. Fokker, Anthony Daniel - Rekenkundige bespiegeling der muziek (Zarlino, Rameau, Tartini, Euler), 1944 wetenschappelijke reeks J.Noorduijn, Gorinchem
8. Grijp, Louis Peter - Van Aristoxenos tot Stockhausen, Deel I Oudheid tot Renaissance, 1990, Wolters-Noordhoff, Groningen, ISBN 90-01-34808-4
- Aristoxenos, Harmonika stoicheia, ca. 300 v. Chr (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
- Nikomachos, Harmonikon encheiridion, 50-150 (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
- Ptolemaios, Harmonika, ca. 150 (Arnold van Akkeren, Louis Peter Grijp)
- Aristides Quintilianus, Peri mousikês, ca. 300(Arnold van Akkeren)
- Boethius, De institutione musica, begin 6e eeuw (Louis Peter Grijp, Martin van Schaik)
- Hucbald, De harmonica institutione, ca. 880 (Martin van Schaik)
- Anonymus, Musica enchiridis, ca. 900 (Martin van Schaik)
- Anonymus, Scolica enchiridis, ca. 900 (Martin van Schaik)
- Regino van Prüm, Epistola, ca. 900 (Martin van Schaik)
- Guido van Arezzo, Micrologus, ca. 1025 (Martin van Schaik)
- Johannes van Affligem, De musica, ca. 1100(Martin van Schaik)
- Franco van Keulen, Ars cantus mensurabilis, ca. 1260-80 (Martin van Schaik)
- Philippe de Vitry, Ars nova, 1322-23(Martin van Schaik)
- Johannes de Muris, Libellus, midden 14e eeuw(Louis Peter Grijp)

- Prosdocius de Beldemandis, Contrapunctus, 1412(Stijn Stribos)
- Johannes Tinctoris, Diffinitorium, ca. 1475 (Louis Peter Grijp)
- Johannes Tinctoris, Liber de arte contrapuncti, 1477 (Louis Peter Grijp)
- Franchinus Gaffurius, Practica musicae, 1496(Louis Peter Grijp)
- Pietro Aaron, Toscanello, 1529 (Stijn Stribos)
- Henricus Glareanus, Dodekachordon, 1547 (Louis Peter Grijp)
- Nicola Vicentino, L'antica musica, 1555 (Louis Peter Grijp)
- Juan Bermudo, Declaración, 1555 (Stijn Stribos)
- Gioseffo Zarlino, Istitutioni harmoniche, 1558 (Louis Peter Grijp)
- Pietro Cerone, El melopeo, 1613 (Stijn Stribos)
- 9. Grijp, Louis Peter - Van Aristoxenos tot Stockhausen, Deel II Barok-Heden, 1990, Wolters-Noordhoff, Groningen, ISBN 90-01-34809-2
- Lodovico Viadana, Cento concerti, 1602 (Louis Peter Grijp)
- Agostino Agazzari, Del sonare sopra'l basso, 1607 (Louis Peter Grijp)
- Michael Praetorius, Syntagma musicum III, 1619 (Louis Peter Grijp)
- M. de St. Lambert, Nouveau traité, 1707 (Rob Overman)
- Jean-Philippe Rameau, Traité de l'harmonie, 1722 (Paul Scheepers)
- Johann Joseph Fux, Gradus ad Parnassum, 1725 (Paul Scheepers)
- Jean Philippe Rameau, Nouveau système, 1726 (Paul Scheepers)
- C. P. E. Bach, Versuch II, 1762 (Clemens Romijn)
- Johann Philipp Kirnberger, Die wahren Grundsätze, 1733 (Paul Scheepers)
- J. G. H. Bellermand, Der Contrapunkt, 1862 (Frederic de Leeuw)
- Hugo Riemann, Handbuch der Harmonielehre, 1897 (Paul Scheepers)
- Vincent d'Indy, Cours de composition, 1903-50 (Paul Scheepers, Job IJzerman)
- Heinrich Schenker, Harmonielehre, 1906 (Paul Scheepers)
- Heinrich Schenker, Der freie Satz, 1935 (Paul Scheepers, Stijn Stribos)
- Rudolf Louis en Ludwig Thuille, Harmonielehre, 1907 (Henk Borgdorff)
- Hugo Leichtentritt, Musikalische Formenlehre, 1911 (Arnoud Heerings, Paul Scheepers)
- Arnold Schönberg, Harmonielehre, 1911 (Paul Scheepers, Theo Verbey)
- Arthur von Oettingen, Das duale Harmonie System, 1913 (Paul Scheepers)
- Ernst Kurth, Romantische Harmonik, 1920 (Henk Borgdorff)
- Knud Jeppesen, Vokalpolyfoni, 1930 (Pierre Abbink Spaink)
- Paul Hindemith, Unterweisung im Tonsatz, 1937-70 (Paul Scheepers, Peter-Jan Wagemans)
- Olivier Messiaen, Technique de mon langage musical, 1944 (Floor van Erp, Paul Scheepers)
- Karl-Heinz Stockhausen, Texte zur Musik, 1963-64 (Paul Scheepers)
- 10. Grout, Donald Jay & Palisca, Claude Victor - A History of Western Music, 1988 Norton, ISBN 90-254-9678-4
- 11. Hindley, Geoffrey - The Larousse Encyclopaedia of Music (1971), Hamlyn, London, ISBN 0-600-35491-1
- 12. Kelletat, Herbert - Zur musikalischen Temperatur, Band I. Johann Sebastian Bach und seine Zeit, 1981 Merseburger, Berlin, ISBN 3-87537-187-9
- 13. Kelletat, Herbert - Zur musikalischen Temperatur, Band II. Wiener Klassik, 1982, Merseburger, Berlin, ISBN 3-87537-187-9
- 14. Koehler, Laurie – Pythagoreisch-platonische Proportionen in Werken der Ars Nova und Ars Subtilior, Göttinger Musikwissenschaftliche Arbeiten Band 12, 1990, Bärenreiter, Kassel, ISBN 3-7618-1014-8 (2 Bänder)
- 15. Leichtentritt, Hugo - Geschichte der Motette, 2.Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1908, 1990, Georg Olms, Hildesheim, ISBN 3-487-01478-5
- 16. Lohr, Ina - Solmisation und Kirchentönen, 1943, Hug, Basel
- 17. Meier, Bernhard - Alte Tonarten, argestellt an der Instrumentalmusik des 16.und 17.Jahrhunderts, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 3, 2002 Bärenreiter, Kassel, ISBN 3-7618-1053-9
- 18. Meier, Bernhard - Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie, nach den Quellen dargestellt, 1974, Oosthoek, Scheltema en Holkema, Utrecht (NL), ISBN 90-313-0009-8
- 19. Michels, Ulrich - dtv-Atlas zur Musik, Tafeln und Texte, Band 1 und 2, 1977 Deutscher Taschenbuch Verlag, München, ISBN 423-03022-4
- 20. Orel, Alfred - Das Werden der musikalischen Formen , ein entwicklungsgeschichtlicher Überblick, als Geschichtliche Einleitung zu Stöhrs Formenlehre der Musik, Verlag Friedrich Hofmeister, Hofheim am Taunus
- 21. Reese, Gustave - Music in the Renaissance (1954, USA), 1967, J.M.Dent, London
- 22. Riemann, Hugo - Geschichte der Musiktheorie (1898, Nachdruck der 2.Auflage, 1921, Max Hesses Verlag, Berlin), 1988, Georg Olms, Hildesheim
- 23. Riemann, Hugo - Handbuch der Musikgeschichte, 1909, Max Hesses Verlag, Leipzig

-
24. Sachs, Curt - Our musical heritage, a short history of music, 1955, Prentice hall, New York
25. Saathen, Friedrich - Musik im Spiegel der Zeit, Universal Edition UE 26214, 1975, Wien, ISBN 3-7024-0094-X
26. Vermeulen, Matthijs - Princiepen der Europese Muziek, 1949, Uitgeversmaatschappij Holland, Amsterdam
27. Wolff, Helmuth Christian - Die Musik der alten Niederländer (15. und 16. Jahrhundert) I. Messe, II. Motette, III. Chanson. 1956, Breitkopf & Härtel, Leipzig
28. Zaminer, Frieder - Geschichte der Musiktheorie in 15 Bänden. Herausgegeben im Auftrag des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz, Berlin, von Frieder Zaminer, ab 1992 von Thomas Ertelt und Frieder Zaminer. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Band 1 Ideen zu einer Geschichte der Musiktheorie. Darmstadt, 1985, ISBN 3-534-01201-1. Frieder Zaminer - Geschichte der Musiktheorie als Forschungsgebiet; Carl Dahlhaus - Was heißt 'Geschichte der Musiktheorie?'; Hans Heinrich Eggebrecht - Musikalisches und musiktheoretisches Denken; Albrecht Riethmüller - Stationen des Begriffs Musik; Wilhelm Seidel - Musikalische Terminologie: Eigenart und Wandel; Frieder Zaminer - Tradition in der abendländischen Musiktheorie; Hans-Peter Reinecke - 'Natur' als Rechtfertigungsinstanz im Denken der Theoretiker; Paul von Naredi-Rainer - Musiktheorie und Architektur.
- Band 3 Rezeption des antiken Fachs im Mittelalter. Darmstadt, 1990, ISBN 3-534-01203-8. Michael Bernhard - Überlieferung und Fortleben der antiken lateinischen Musiktheorie im Mittelalter; Michael Bernhard - Das musikalische Fachschrifttum im lateinischen Mittelalter; Klaus-Jürgen Sachs - Musikalische Elementarlehre im Mittelalter; Albrecht Riethmüller - Probleme der spekulativen Musiktheorie im Mittelalter; Detlef Illmer - Die Zahlenlehre des Boethius; Arno Borst - Rithmimachie und Musiktheorie.
- Band 4 Die Lehre vom einstimmigen liturgischen Gesang. Darmstadt, 2000, ISBN 3-534-01204-6. Michel Huglo - Grundlagen und Ansätze der mittelalterlichen Musiktheorie von der Spätantike bis zur Ottonischen Zeit; Charles Atkinson - Das Tonsystem des Chorals im Spiegel mittelalterlicher Musiktraktate; Christian Meyer - Die Tonartenlehre im Mittelalter; Karlheinz Schlager - Ars cantandi - Ars componendi: Texte und Kommentare zum Vortrag und zur Fügung des mittelalterlichen Chorals; Nancy Phillips - Notationen und Notationslehren von Boethius bis zum 12. Jahrhundert.
- Band 5 Die mittelalterliche Lehre von der Mehrstimmigkeit. Darmstadt, 1984, ISBN 3-534-01205-4. Hans Heinrich Eggebrecht - Die Mehrstimmigkeitslehre von ihren Anfängen bis zum 12. Jahrhundert; Max Haas - Die Musiklehre im 13. Jahrhundert von Johannes de Garlandia bis Franco; Klaus-Jürgen Sachs - Die Contrapunctus-Lehre im 14. und 15. Jahrhundert; Alberto Gallo - Die Notationslehre im 14. und 15. Jahrhundert.
- Band 6 Hören, Messen und Rechnen in der frühen Neuzeit. Darmstadt, 1987, ISBN 3-534-01206-2. Carl Dahlhaus - Die Tactus- und Proportionenlehre des 15. bis 17. Jahrhunderts; Sigalia Dostrovsky & John T. Cannon - Entstehung der musikalischen Akustik (1600-1750); Mark Lindley - Stimmung und Temperatur; Daniel P. Walker - Keplers Weltharmonik.
- Band 7 Italienische Musiktheorie im 16. und 17. Jahrhundert: Antikenrezeption und Satzlehre. Darmstadt, 1989, ISBN 3-534-01207-0. Alberto Gallo - Die Kenntnis der griechischen Theoretikerquellen in der italienischen Renaissance; Frieder Rempp - Elementar- und Satzlehre von Tinctoris bis Zarlino; Claude Victor Palisca - Die Jahrzehnte um 1600 in Italien; Renate Groth - Italienische Musiktheorie im 17. Jahrhundert.
- Band 8/I Deutsche Musiktheorie des 15. bis 17. Jahrhunderts. Erster Teil: Von Paumann bis Calvisius. Darmstadt, 2003, ISBN 3-534-11996-7. Theodor Göllner - Die Tactuslehre in den deutschen Orgelquellen des 15. Jahrhunderts; Theodor Göllner - Edierte Orgeltraktate, Fundamenta organisandi und Lehrbeispiele; Klaus Wolfgang Niemöller - Deutsche Musiktheorie im 16. Jahrhundert: Geistes- und institutionsgeschichtliche Grundlagen; Heinz von Loesch - Musica - Musica practica - Musica poetica.
- Band 8/II Werner Braun: Deutsche Musiktheorie des 15. bis 17. Jahrhunderts. Zweiter Teil: Von Calvisius bis Mattheson. Darmstadt, 1994, ISBN 3-534-11997-5. I. Philologische Grundlagen; II. Überlieferungsprobleme; III. Allgemeine Grundlagen; IV. Skala; V. Akzidentien; VI. Schlüsselvorzeichen; VII. Engstufigkeit; VIII. Tonordnungen; IX. Anwendungsgebiete; X. Organistische Tonarten; XI. Intervall-Lehre allgemein; XII. Intervall-Lehre speziell; XIII. Zweistimmiger Satz; XIV. Akkordlehre; XV. Stimmzahl; XVI. Klausel-Lehre; XVII. Doppelter Kontrapunkt; XVIII. Kanon; XIX. Fuge; XX. Beharrende Musiktheorie; XXI. Veränderte Musiktheorie; XXII. Musik und Singtext; XXIII. Rhetorisches; XXIV. Rhythmica theoretica; XXV. Rhythmica practica; XXVI. Stil- und Gattungslehre; XXVII. Ältere Musiktheoretiker (bis 1670); XXVIII. Jüngere Musiktheoretiker (1670-1740).
- Band 9 Entstehung nationaler Traditionen: Frankreich - England. Darmstadt, 1986, ISBN 3-534-01209-7. Wilhelm Seidel - Französische Musiktheorie im 16. und 17. Jahrhundert; Barry Cooper - Englische Musiktheorie im 17. und 18. Jahrhundert.
- Band 10 Carl Dahlhaus - Die Musiktheorie im 18. und 19. Jahrhundert I: Grundzüge einer Systematik. Darmstadt, 1984, ISBN 3-534-01210-0. I. Der Gegenstand der Musiktheorie; II. Systematik der musiktheoretischen Disziplinen; III. Instanzen musiktheoretischen Denkens; IV. Ästhetik und Musiktheorie;
-

V. Musiktheorie als Wissenschaft, Kunstlehre und Propädeutik; VI. Explizite und implizite Theorie; VII. Geschichtlichkeit in Theorie und Praxis; VIII. Historiographische Reflexionen.

Band 11 Carl Dahlhaus - Die Musiktheorie im 18. und 19. Jahrhundert II: Deutschland. Darmstadt, 1989, ISBN 3-534-01211-9. I. Einleitung: Musiktheorie im Zeitalter der Ästhetik; II. Der Anfang als Ende: Versuch einer Theorie des Elementaren; III. "Unterweisung im Tonsatz" als "Theorie": Die Spaltung der Harmonielehre; IV. Der Kontrapunkt als "zweite Kultur" der Musik; V. Metrik und Rhythmik: Antike Kategorien und moderne Phänomene; VI. Von der Rhetorik zur Morphologie: Die musikalische Formenlehre; VII. Schluß: Methodologischer Rückblick.

Zusätzlich zu den angegebenen für die MUSIKALISCHE RHETORIK:

Bartel, Dietrich: Handbuch der musikalischen Figurenlehre, 4.Aufl., Laaber 2001

Müller-Blattau, Joseph: Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard, 3.Aufl., Kassel 1999

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

Geschichte der Musiktheorie I: 1 x 18 Wochen / 3. Studienjahr: Wintersemester

Geschichte der Musiktheorie II: 1 x 18 Wochen / 3. Studienjahr: Sommersemester

Musikalische Rhetorik: 1 x 18 Wochen / 3. Studienjahr: Wintersemester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musikwissenschaft im ersten Studienjahr IP, MTG, VP, EMP

Musicology in the first year of study

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66020695 (Version 33) vom 10.02.2009

Modulkennung

66020695

Studienprogramm

BA - IP + MTG + VP + EMP

Lehrinhalte

1. Musikgeschichte vom Mittelalter bis ca. 1900
 - 1.1. Gregorianischer Choral, frühe Mehrstimmigkeit, Notre-Dame-Schule
 - 1.2. Ars Antiqua, Ars Nova
 - 1.3. 15. und 16. Jahrhundert
 - 1.4. Stilwandel um 1600
 - 1.5. Barockzeit
 - 1.6. Stilwandel zwischen 1720 und 1780
 - 1.7. Wiener Klassik
 - 1.8. Oper im 18. und 19. Jahrhundert
 - 1.9. Klaviermusik im 19. Jahrhundert
 - 1.10. Sinfonie und Sinfonische Dichtung im 19. Jahrhundert
 - 1.11. Nationalstile im 19. Jahrhundert
 - 1.12. Musik um 1900
2. Formenlehre
 - 2.1. Formelemente, Liedformen
 - 2.2. Kunstlied, Rezitativ, Arie
 - 2.3. Motette, Madrigal, Messe, Kantate
 - 2.4. Fuge
 - 2.5. Suitensatz, Konzertsatz, Rondo
 - 2.6. Sonatenhauptsatzform
 - 2.7. Variationsformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über einen fundierten Überblick über die Musikgeschichte kennen die wichtigsten Komponisten, ihre musikgeschichtliche Bedeutung und ihre Zeit kennen die wichtigsten Formen und Gattungen der abendländischen Musik

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die Problematik der Epochengliederung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, ordnen Musikwerke stilgeschichtlich ein verstehen musikalische Strukturen in Notentext und Höranalyse

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, präsentieren überschaubare Themen der Musikgeschichte bis ca. 1900

Lehr-/Lernmethoden

Der Stoff wird erarbeitet durch Vorlesungen, Analyseübungen und studentische Referate

Modulpromotor

Gramann, Heinz

Lehrende

Moths, Angelika Eva
Gramann, Heinz
Schnaus, Peter

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

108 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Handschin, Jaques: Musikgeschichte im Überblick. Wilhelmshaven 5/1985
Blume, Friedrich (Hg.): Epochen der Musikgeschichte. München/Kassel 6/1985
Schnaus, Peter (Hg.): Europäische Musik in Schlaglichtern. Mannheim u.a. 1990
Eggebrecht, Hans Heinrich: Musik im Abendland. Prozesse und Stationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München 1998
Neues Handbuch der Musikwissenschaft, hrg. von Carl Dahlhaus, fortgeführt von Hermann Danuser, 12 Bd. Laaber 1989-1995
Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG 2)
Erpf, Hermann: Form und Struktur in der Musik. Mainz 1967
Erwin Ratz: Einführung in die musikalische Formenlehre. Über Formprinzipien in den Inventionen und Fugen J.S.Bachs und ihre Bedeutung für die Kompositionstechnik Beethovens. Wien 2/1968
Stockmeier, Wolfgang: Musikalische Formprinzipien. Köln 4/1980
Leichtentritt, Hugo: Musikalische Formenlehre. Wiesbaden 12/1987
Kühn, Clemens: Formenlehre der Musik. Kassel 4/1994
Altmann, Günter: Musikalische Formenlehre. Darmstadt 2001 (überarb. Neuaufl.)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

2x18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis I Chor

Making Music I Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017626 (Version 18) vom 03.02.2009

Modulkennung

66017626

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Gruppenstimmbildung:

1. Gesunde Haltung und Atmung
2. Beherrschung der Atemzurückhaltung beim Singen
3. Aktivierung der Resonanzräume
4. Training der vorderen Artikulation und einheitlichen Vokalisation
5. Beherrschen des Registerausgleichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Gruppenstimmgebung:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über den gesunden Umgang mit der Singstimme angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Gruppenstimmgebung:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen mit Atemtechnik, Stimmsitz und Resonanz:

Können - instrumentale Kompetenz

Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Gruppenstimmgebung:

Die Studierenden können ihre Singstimme im Chorsingen und Unterricht sicher einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores.

Die Studierenden bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Gruppenstimmgebung:

Die Studierenden verfügen über die Möglichkeit, ihre eigene Singstimme zielorientiert einzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlichen Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Gruppenstimmgebung:

Die Studierenden beherrschen ihre Singstimme dahingehend, dass sie sie im musikpädagogischen Unterricht nutzbringend einsetzen können.

Lehr-/Lernmethoden

Chor/Gruppenstimmgebung:

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Tigges, Martin

Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

128 : 36 Gruppenstimmgebung, 56 Chor, 36
Instrumentale Gruppen/Improvisation

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Gruppenstimmgebung:
Hofbauer, Praxis der Chorischen Stimmgebung

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis II Chor

Making Music II Choir

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017627 (Version 14) vom 03.02.2009

Modulkennung

66017627

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Können - instrumentale Kompetenz

Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Können - kommunikative Kompetenz

Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores.
Die Studierenden bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlichen Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Lehr-/Lernmethoden

Chor:

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

Mohr, Andreas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

128 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

-

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis II Orchester

Making Music III Orchestra

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019575 (Version 6) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019575

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

- 1.1. Werke des Barock
- 1.2. Werke der Klassik
- 1.3. Werke der Romantik
- 1.4. Werke der Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breit angelegtes Verständnis der zu probenden Werke.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werke strukturiert wiedergeben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Stimmproben
Tuttiproben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

lafleur(nicht im LDAP),
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Hausarbeiten

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis III Orchester

Making Music III Orchestra

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017629 (Version 19) vom 03.02.2009

Modulkennung

66017629

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

- 1.1. Werke des Barock
- 1.2. Werke der Klassik
- 1.3. Werke der Romantik
- 1.4. Werke der Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der zu probenden Werke.

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werke stilistisch reflektiert und historisch informiert wiedergeben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Stimmproben
Tuttiproben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

lafleur(nicht im LDAP),
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Hausarbeiten

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis im Ensemble IV

Musical Ensemble - Practice

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017552 (Version 8) vom 24.03.2009

Modulkennung

66017552

Studienprogramm

Instrumentalpädagogik

Lehrinhalte

1. Ensemblemitwirkung: Kennenlernen größerer musikalischer Werke, Erfahrungen in der Durchführung größer dimensionierter Musikprojekte
2. Unterrichtspraktisches Arrangement: Aktiver Umgang mit angewandter Musiktheorie und Instrumentenkunde, praktische Nutzung der MIDI-Anwendung und der Notationsprogramme
3. Zwei ensemblefähige Instrumente: Grunderfahrung in der Anwendung neuer Spieltechniken, Kennenlernen der Einsatzmöglichkeiten diverser Instrumente in der späteren eigenen Arbeit als Ensembleleiter/in

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, eigene Ensembles zu gründen und fachlich zu betreuen. Sie erwerben eine deutliche Erweiterung ihrer pädagogischen Kompetenz im Umgang mit Musikgruppen. Sie wenden Wissen und Erkenntnisse der Musiktheorie praktisch an.

Lehr-/Lernmethoden

1. Ensemblemitwirkung (Chor, Orchester, Großensemble): regelmässige Proben und Aufführungen
2. Arrangement: Seminarunterricht im Arrangementstudio in 2 SWS
3. Zwei zusätzliche ensemblefähige Instrumente werden im Einzel - oder Kleingruppenunterricht vermittelt und durch eigenes, tägliches Üben vertieft erlernt.

Modulpromotor

Schmoll, Michael

Lehrende

lafleur(nicht im LDAP),
Schmoll, Michael
Tigges, Martin
Müller, Ulrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Seminare

Stunden *Workload*

56 Proben und Aufführungen

18 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Eigenes Üben

Literatur

Einschlägige Werke (projektabhängig) für die Ensemblemitwirkung
Instrumentalschulen für die ensemblefähigen Instrumente
Diverse Lehrwerke und Internetpräsenzen zum Thema "Arrangement"

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester (ein Studienjahr)

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Musizierpraxis IV Orchester

Making Music III Orchestra

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019580 (Version 10) vom 03.02.2009

Modulkennung

66019580

Studienprogramm

BA Instrumentalpädagogik Klassik

Lehrinhalte

- 1.1. Werke des Barock
- 1.2. Werke der Klassik
- 1.3. Werke der Romantik
- 1.4. Werke der Moderne

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden wissen um die Bedeutung der zu probenden Komposition in technischer, klanglicher und musikwissenschaftlicher Hinsicht.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Werke stilistisch reflektiert und historisch informiert wiedergeben.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden die in ihrem Hauptfach erworbenen technischen und klanglichen Fähigkeiten an und vertiefen sie weiter.

Lehr-/Lernmethoden

Stimmproben
Tuttiproben

Modulpromotor

Wessel, Hauko

Lehrende

lafleur(nicht im LDAP),
Wessel, Hauko

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

92 Hausarbeiten

Literatur

Noten der jeweiligen Werke, musikwissenschaftliche und musikästhetische Schriften.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pop: Hospitationsbegleitseminar Populärmusik + Hospitationen, 2. Pädagog. Psychologie, 3. Entwicklungspsychologie (Kopie)

1.Seminar: Popular Music + attendances 2. Psychology of education 3. Psychology of development

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66040957 (Version 5) vom 24.09.2009

Modulkennung

66040957

Studienprogramm

1. BA IP Pop

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Entwicklungen im Berufsfeld Instrumentalpädagogik;
Erfahrungen und Motivationslage der SeminarteilnehmerInnen;
Stellenwert und Anforderungen der musikpädagogischen Ausbildung im Studienverlauf;
Vorbereitung von Hospitationen – Orientierung im pädagogischen Prozess (Zielstellungen, Beobachtungsfelder, Unterrichtsformen und Methoden);
Durchführung von Hospitationen*;
Auswertung von Hospitationsprotokollen;
Einsatz von Medien;

*Pflichthospitationen im 1. Semester:

je 2 Unterrichtseinheiten

- Elementare Musikerziehung
- Instrumentaler Gruppenunterricht (eigenes HF-Instrument)
- Instrumentaler Einzelunterricht (eigenes HF-Instrument)
- SVA-Kurs zur Musiktheorie und Gehörbildung
- Instrumentaler Klassenunterricht

2.

nähere Angaben im StudIP

3.

Methoden entwicklungspsychologischer Forschung

Musikalische Fähigkeiten, Interessen, Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen in verschiedenen Lebensabschnitten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Die SeminarteilnehmerInnen sollen Anforderungen des Praxisfeldes Instrumentalpädagogik durch Hospitationen verschiedener Unterrichtsformen an der Musikschule erleben und mit Hilfe von Protokollen und nachfolgender Reflexion ein elementares Verständnis der theoretischen Basis von Steuerung und Auswertung pädagogischer Prozesse erworben haben.

Die Studierenden sollen aktuelle Entwicklungen der Instrumentalpädagogik kennengelernt haben und eine Orientierung über Inhalte und Intentionen der pädagogischen Ausbildung im Osnabrücker Studienmodell erhalten.

2. nähere Angaben im StudIP

3. Sie erreichen ein dem Stand der Forschung entsprechendes Wissen.

Wissensvertiefung

2. nähere Angaben im StudIP

3. Sie entwickeln ein Grundverständnis für die Herangehensweisen musikalischer Entwicklungspsychologie.

Können - kommunikative Kompetenz

2. nähere Angaben im StudIP

3. Die Studierenden artikulieren sich themenbezogen und vertreten eigene Standpunkte.

Können - systemische Kompetenz

2. nähere Angaben im StudIP

3. Sie können das Fachgebiet der musikalischen Entwicklungspsychologie definieren, Forschungsergebnisse selbständig heranziehen, sie kritisch bewerten und auf die musikpädagogische Praxis übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

1. Seminar, Kurzreferate, studentische Berichte + Reflexionen zur Hospitation

2. nähere Angaben im StudIP

3. Seminar mit frontalem Input, Diskussionen, Referaten, Gruppenarbeit und ggf. praktischen Anteilen

Modulpromotor

Behrens, Martin

Lehrende

olbertz(nicht im LDAP),

Lehmann, Silke

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90 Vorlesung/Seminar

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung, Hospitation

Literatur

1. Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht, Mainz 1991, Schott
Ernst, Anselm: Was ist guter Instrumentalunterricht ? Aarau 2007, Nepomuk
Ernst, Anselm: Die zukunftsfähige Musikschule, Aarau 2006, Nepomuk
Lindemann, Stefan: Marketing und Management für Musikpädagogen, Kassel 2002, G.Bosse Verlag
Wolters, Gerhard / Stein, Reinhard / Bisle, Christine: Wege aus der Eintönigkeit, Multidimensionaler Instrumentalunterricht, Frankfurt a.M. 1999, Zimmermann
Üben und Musizieren – Zeitschrift für Instrumentalpädagogik und musikalisches Lernen, Schott Verlag Mainz
nmz neue musikzeitung – Con brio Verlagsgesellschaft Regensburg
2. nähere Angaben im StudIP
3. Bruhn, Herbert/Kopiez, Reinhard/Lehmann, Andreas C. (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt 2008
Gembris, Heiner: Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung, Augsburg: Wißner 2002
Siegler, Robert/DeLoache, Judy & Eisenberg, Nancy: Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter, München: Spektrum 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1. Hospitationsbegleitseminar: 18 Wochen (im 1. Studienjahr) + 10 Hospitationen
2. Pädagogische Psychologie: 18 Wochen im 1. Studienjahr
3. Entwicklungspsychologie: 18 Wochen im 1. Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021054 (Version 17) vom 09.02.2009

Modulkennung

66021054

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Hospitationen und Begleitseminar

- Stundenentwürfe beobachten, wiedergeben und reflektieren können
- Typische Spielformen verschiedener Altersstufen
- Interaktionsformen bei unterschiedlichen Zielgruppen

2. Grundlagen der EMP

- Wurzeln und Geschichte der elementaren Musikpädagogik im deutschsprachigen Raum
- Vergleich zwischen EMP und Rhythmik
- Verankerung der Grundstufe in VdM- Musikschulen in Deutschland/ Lehrpläne
- die drei wesentlichen Ansätze der EMP (curricular/ experimentell und integrativ)
- Aktuelle Erscheinungsformen der EMP an VdM Musikschulen und anderen Institutionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

1.

- haben die EMP im Kontext unterschiedlicher Altersstufen an der Musikschule erlebt
- haben erste Erfahrungen bezüglich typischer Verhaltensweisen unterschiedlicher Altersgruppen gesammelt
- haben die Bedeutung von Gruppendynamischen Prozessen erlebt
- haben eine Sammlung von Spielen, Liedern, Hörbeispielen und Aufgaben begonnen.

2.

- kennen die Wurzeln der EMP und können sie wiedergeben
- kennen die Arbeitsfelder der EMP mit den verschiedenen Zielgruppen
- können Zielgruppen orientiert praktische Beispiele geben
- können die verschiedenen Ansätze der EMP in eigenen Worten wiedergeben und reflektieren
- kennen die verschiedenen Zielgruppen und deren wesentlichen Unterschiede
- kennen wesentliche Merkmale der Rhythmik und können die Unterschiede zur EMP benennen
- haben einen eigenen Standpunkt zur aktuellen berufspolitischen Situation entwickelt und können diesen verteidigen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Literaturstudium, Referate

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Grundlagen der EMP

- Abel-Struth, Sigried „Musikalischer Beginn in Kindergarten und Grundschule“ Band 2 Praktikum Kassel, 1972
- Auerbach, Dreyer, Höhnen, Keller, Nitsche, Regner, Schneider, Stumme „Die Musikschule“ Band III Musikalische Grundausbildung Beiträge zur Didaktik Schott , Mainz 74
- Berger, U. et al. „Spiel und Klang“ Kassel 1999
- Dartsch, M./ Ribke, J. (Hsg) „Facetten elementarer Musikpädagogik“ Regensburg 2002
- Dartsch, M./ Ribke, J. (Hsg) „Gestaltungsprozesse“ Regensburg 2004
- Jungmair, Ulrike „Das Elementare“ Mainz 1992
- Keetman, Gunild „Elementaria“ Stuttgart 1970
- Kugler, Michael „Elementarer Tanz- Elementare Musik“ Mainz 2002
- Kugler, Michael „Die Methode Jaques- Dalcroze und das Orff-Schulwerk“ Peter-Lang-Verlag , Frankfurt am Main 2000
- Lehrpläne des VdM (MFE, MGB, Musik und Bewegung)
- Niermann, Franz „Elementare musikalische Bildung“ Wien 1982
- Ribke, Juliane „Elementare Musikpädagogik“ Regensburg 1995

Diverse Artikel aus Zeitschriften (Üben & Musizieren/ Musikpraxis/ Musik in der Grundschule/ ... und Lexika Handbuch der Musikpädagogik/ Lexikon der Musikpädagogik/ Neues Lexikon der Musikpädagogik...)

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

18 Wochen im 2 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021063 (Version 22) vom 24.03.2009

Modulkennung

66021063

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1a. Didaktik Programme und Konzepte

- Programme und Konzepte aus dem Bereich der EMP
- Analyse von fertigen Unterrichtsstunden
- Methodenanalyse
- Aktuelle Empfehlungen des VdM

1b

- Übungen zu den verschiedenen Arbeitsbereichen der EMP
- Sinnessysteme
- Verknüpfung sensorischer Sensibilisierung und Musikerziehung
- Spieltheorien/ Spielformen
- Raum- und Sozialformen
- Gruppendynamik
- Vorstellungsbilder wie Geschichten, Themen, Bilder, Landschaften, Märchen
- Planen eigener Unterrichtsstunden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

1. Programme und Konzepte

- kennen wichtige Lehrwerke der EMP und können sie den verschiedenen Ansätzen zuordnen
- sind in der Lage, die Schwerpunktsetzungen der wesentlichen Unterrichtswerke zu formulieren
- können zu wesentlichen Werken eine persönliche Stellung nehmen
- sind in der Lage eine vorgegebene Stundenplanung zu analysieren
- können mit den Inhalten, bzw. Materialien der vorgestellten Programme und Konzepte planerisch flexibel umgehen

1b.

- kennen die Funktionsweisen der Sinnessysteme des Menschen
- wissen um die Verknüpfung sensorischer Erfahrungen und musikalischem Erleben und Lernen
- können Beispiele nennen von Sensibilisierung und Differenzierung
- können den Spielbegriff erläutern und exemplifizieren
- können die Spielformen Altersgruppen zuordnen
- kennen verschiedene Formen des Spiels und können Beispiele für die Arbeitsbereiche der EMP nennen
- können Wirkung und Einsatzmöglichkeit von verschiedenen Spielformen im Unterricht einschätzen und planerisch einsetzen
- finden für verschiedene Zielgruppen „Verpackungsthemen“
- können außermusikalische Vorstellungsbilder auf ihre Einsetzbarkeit im Unterricht mit verschiedenen Zielgruppen analysieren
- entwickeln Phantasie
- können eigene Unterrichtsstunden oder Sequenzen von Stunden eigenständig planen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Literaturstudium, Referate, Übungen

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Programme und Konzepte

- Abel-Struth, Sigrid Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 200
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hrsg.) Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Grundausbildung“ Lehrerhandbuch und Kinderbücher Mainz 1990
- Haselbach, B. et alt. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz, 1986
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Wucher, Diethard/ Twittenhoff, Wilhelm „Tina und Tobi“ Kassel (19868) 20033
- Zarius, Karl- Heinz, „Musikalische Früherziehung“ Mainz 1985

Fachdidaktik/ Pädagogik

- Bannmüller, Eva/Röthig, Peter (Hg) „Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung“ Stuttgart 1990
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Zürich 2002
- Erikson, Erik, H. „Kinderspiel und politische Phantasie“ Frankfurt am Main 1978
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971
- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 199811
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Kaiser, Hermann J./ Nolte, Eckhard „Musikdidaktik“ Schott Mainz 1989
- Klöppel, R./Vliex, S. "Helfen durch Rhythmik" Kassel 2004
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Neikes, J.L. "Scheiblaue Rhythmik" Sankt Augustin 1998
- Peter-Führe, S. "Rhythmik für alle Sinne" Freiburg 1994
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schäfer, Gerd "Bildung beginnt mit der Geburt" Berlin 2007
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Schmidt-Brunner, W (Hsg) „Methoden des Musikunterricht“ Mainz 1982
- Stefanie Stadler Elmer „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Stillner, B / Wimmer, C. / Schneider, E. K. „Spielräume Musikvermittlung“ Regensburg 2002
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ München 19794
- Witoszynskyj, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995

Entwicklungspsychologie

- Ayres, A. Jean „Bausteine der kindlichen Entwicklung“
- Buggle, Franz „Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets“ Stuttgart, Berlin. Köln 1993
- Gembris, Heiner „Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung“ Augsburg 19981 (dritte überarbeitete Auflage in Arbeit)
- Gopnik, Alison, Metzloff, Andrew, Kuhl, Patricia "Forschergeist in Windeln" Kreuzlingen, München 2000
- Nickel, H./ Schmidt-Denter, U. "Vom Kleinkind zum Schulkind" München/ Basel 1995
- Oerter, R/ Montada, L. „Entwicklungspsychologie“ Beltz PVU

-
- Papousek, M. „Vom ersten Schrei zum ersten Wort“ Bern 1994

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

36 Wochen im zweiten Studienjahr

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021067 (Version 22) vom 24.03.2009

Modulkennung

66021067

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1. Unterrichtsliteraturkunde

- Praxisbücher zu den einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Bilderbücher
- Gedichtbände für verschiedene Altersstufen
- Kinderbücher
- Fach übergreifende Schulbücher
- Spielesammlungen für die Gruppe

2. Didaktik

- Spiele und Übungen aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP und deren Analyse bezüglich des Anforderungsprofils
- Mittelfristiger Übungsaufbau innerhalb einzelner Unterrichtgebiete der EMP
- Erstellen eigener (langfristiger) curricularer Verläufe in einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Sinnvolle Verknüpfung zu Stundeneinheiten von Übungen und Spielen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP
- Kennenlernen verschiedener Institutionen, in denen EMP eingesetzt werden kann.
- Elternarbeit in der Musikschule
- Gestalten von Unterrichtssequenzen in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen

1. Unterrichtsliteraturkunde

- Praxisbücher zu den einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Bilderbücher
- Gedichtbände für verschiedene Altersstufen
- Kinderbücher
- Fach übergreifende Schulbücher

2. Didaktik

- Spiele und Übungen aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP und deren Analyse bezüglich des Anforderungsprofils
- Mittelfristiger Übungsaufbau innerhalb einzelner Unterrichtgebiete der EMP
- Erstellen eigener (langfristiger) curricularer Verläufe in einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Sinnvolle Verknüpfung zu Stundeneinheiten von Übungen und Spielen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP

1. Unterrichtsliteraturkunde

- Praxisbücher zu den einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Bilderbücher
- Gedichtbände für verschiedene Altersstufen
- Kinderbücher
- Fach übergreifende Schulbücher

2. Didaktik

- Spiele und Übungen aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP und deren Analyse bezüglich des Anforderungsprofils
- Mittelfristiger Übungsaufbau innerhalb einzelner Unterrichtgebiete der EMP
- Erstellen eigener (langfristiger) curricularer Verläufe in einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Sinnvolle Verknüpfung zu Stundeneinheiten von Übungen und Spielen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP

1. Unterrichtsliteraturkunde

- Praxisbücher zu den einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Bilderbücher

- Gedichtbände für verschiedene Altersstufen
- Kinderbücher
- Fach übergreifende Schulbücher

2. Didaktik

- Spiele und Übungen aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP und deren Analyse bezüglich des Anforderungsprofils
- Mittelfristiger Übungsaufbau innerhalb einzelner Unterrichtgebiete der EMP
- Erstellen eigener (langfristiger) curricularer Verläufe in einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Sinnvolle Verknüpfung zu Stundeneinheiten von Übungen und Spielen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP

1. Unterrichtsliteraturkunde

- Praxisbücher zu den einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Bilderbücher
- Gedichtbände für verschiedene Altersstufen
- Kinderbücher
- Fach übergreifende Schulbücher

2. Didaktik

- Spiele und Übungen aus den verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP und deren Analyse bezüglich des Anforderungsprofils
- Mittelfristiger Übungsaufbau innerhalb einzelner Unterrichtgebiete der EMP
- Erstellen eigener (langfristiger) curricularer Verläufe in einzelnen Unterrichtsbereichen der EMP
- Sinnvolle Verknüpfung zu Stundeneinheiten von Übungen und Spielen aus verschiedenen Unterrichtsbereichen der EMP

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

1. Unterrichtsliteraturkunde

- haben Kenntnis von Bilderbüchern für verschiedene Altersgruppen
- haben eine Vorstellung, welche Themen Kinder interessieren
- wissen um die Vorstellungswelt von Kindern in verschiedenen Altersstufen
- kennen Geschichten und Gedichte für unterschiedliche Zielgruppen und können diese als Anregung zu musikalischem, kreativen, gestalterischem Tun nutzen
- haben Kenntnisse von Standardwerken zu Spielen für die Gruppe, so dass sie selbständig für unterschiedliche Anlässe passende Spiele zusammenstellen können

2. Didaktik

- können Zielgruppen spezifisch Unterrichtssequenzen planen und durchführen
- haben einen Überblick über Bildungseinrichtungen (außerhalb der Musikschulen) für Kinder im Vorschulalter
- haben Kenntnis von Konzepten für Kinder mit ihren Eltern
- können musikalische Angebote planen und durchführen, die außerhalb der Institution Musikschule angeboten werden

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeiten, Projektarbeit

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

20 Praxisprojekte

18 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

wird vor Beginn des Semesters bekannt gegeben

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

1. 18 Wochen 1 Stunde
2. 36 Wochen 2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP Unterrichtspraxis und Praxisseminar I

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021194 (Version 18) vom 09.02.2009

Modulkennung

66021194

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

1.
 - Beobachtungskriterien entwickeln und in Hospitationen anwenden
 - Beobachtungen auswerten und daraus Zielperspektiven entwickeln
 - Zusammentragen didaktischer Materialien zu vorgegebenen Themen (Rituale, Tänze, Stimmbildung, Vorstellungsbilder als Improvisationanregung..)
2.
 - Gruppenspezifische Ziele für alle Sachbereiche der EMP
 - Aufbau kurzer Unterrichtssequenzen zu einem Sachbereich der EMP
 - Durchführung von Unterrichtssequenzen mit einer Zielgruppe (Vorschulkinder)
- 3 Praxisseminar
 - Videoaufnahmen von Unterrichtsverläufen
 - Anfertigung von Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben

- können das Anforderungsprofil für bestimmte Zielgruppen der EMP einschätzen
- wissen um die Bedeutung des "Lernens im Spiel"
- haben erste Erfahrungen damit gemacht, aus einer beobachteten Spielsituation im Unterricht die Ziele auf der musikalischen, motorischen und psychosozialen Ebene zu extrahieren
- können eine kurze Unterrichtssequenz für Vorschulkinder planen und durchführen
- können aufgrund einer Videoaufnahme das eigene Lehrerverhalten reflektieren
- können aufgrund von gezielten Beobachtungen Fähigkeiten einzelner Mitglieder der Zielgruppe darstellen
- können eine Unterrichtssequenz aufschlüsseln

Lehr-/Lernmethoden

Praktische Übungen, Analyse von Unterrichtssequenzen per Video, Literaturstudium, schriftliche Ausarbeitungen/Planungen und Berichte

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

18 Unterrichtspraktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Programme und Konzepte

- Abel-Struth, Sigrid Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 200
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hrsg.) Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Grundausbildung“ Lehrerhandbuch und

Kinderbücher Mainz 1990

- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz, 1986
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Wucher, Diethard/ Twittenhoff, Wilhelm „Tina und Tobi“ Kassel (19868) 20033
- Zarius, Karl- Heinz, „Musikalische Früherziehung“ Mainz 1985

Fachdidaktik/ Pädagogik

- Bannmüller, Eva/Röthig, Peter (Hg) „Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung“ Stuttgart 1990
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Zürich 2002
- Erikson, Erik, H. „Kinderspiel und politische Phantasie“ Frankfurt am Main 1978
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971
- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 199811
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Kaiser, Hermann J./ Nolte, Eckhard „Musikdidaktik“ Schott Mainz 1989
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Mühle, Günter „Entwicklungspsychologie des zeichnerischen Gestaltens“ Berlin 19754
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Schmidt-Brunner, W (Hsg) „Methoden des Musikunterricht“ Mainz 1982
- Stefanie Stadler Elmer „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Stillner, B / Wimmer, C. / Schneider, E. K. „Spielräume Musikvermittlung“ Regensburg 2002
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ München 19794
- Witoszynskij, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995

Entwicklungspsychologie

- Ayres, A. Jean „Bausteine der kindlichen Entwicklung“
- Buggle, Franz „Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets“ Stuttgart, Berlin. Köln 1993
- Gembris, Heiner „Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung“ Augsburg 19981 (dritte überarbeitete Auflage in Arbeit)
- Nickel, H./ Schmidt-Denter, U. "Vom Kleinkind zum Schulkind“ München/ Basel 1995
- Oerter, R/ Montada, L. „Entwicklungspsychologie“ Beltz PVU
- Papousek, M. „Vom ersten Schrei zum ersten Wort“ Bern 1994

EMP Instrumentalspiel für den Unterricht mit Kindern

- Friedemann, L. „Trommeln, tanzen, tönen“ UE
- Friedemann, L. „Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation“ UE 1973
- Gschwendtner, H. „Kinder spielen mit Orff-Instrumenten“ München 1980
- Keetman, Gunild „Elementaria“
- Keller, W. „Judi musici 2“ Fidula 1972
- Küntzel-Hansen, M. „Versuche mit Geräusch und Klang“ Klett, Stuttgart 1978
- Metzger, B. und andere „Globetrotter“ con brio
- Metzger, B. und andere „Rhythmisch fit- mach mit“ con brio
- Meyer, H „Arbeit mit Orff-Instrumenten“ UE 1980
- Musik und Tanz „Von Räubern, Riesen und Getier“ Schott
- Neuhäuser M. „Klangspiele“ Frankfurt 79
- Neuhäuser, Reusch, Weber „ Musik zum Mitmachen“ Mitspielsätze
- Ober, D. „Instrumente im Musikunterricht in der Grundschule“ Klinkhardt, Heilbronn 1967
- Orff Schulwerk fünf Bände 1932
- Orff, Carl/Keetman, Gunild „Musik für Kinder“ Mainz
- Salb, M „Wir spielen Xylophon“ Selbstverlag Schwaig 1986
- Steiner, L/ Engel, I „ Musikalische Kurzspiele“ Bosse, Kassel 1982
- Storms, G. „Spiele mit Musik“ Diesterweg 1984
- Widmer, M. „ Alles, was klingt“ Herder, Freiburg 1997

Selbstbauinstrumente

- P. Alfaenger „Überall ist Musik“ Parabel, München 1980
 - P Ausländer, Quoos „bau einfacher instrumente und erstes zusammenspiel“ UE 1980
 - U. Martini „Musikinstrumente erfinden, bauen, spielen“ Klett 1980
- Zur Vorstellung traditioneller Instrumente im Unterricht

- „Musikinstrumente und wie man sie spielt“ Gerd Albrecht Atlantis Zürich 1975
- „ Instrumente der Musik“ Meyers Jugendbibliothek Mannheim 1994
- „Elemente- Instrumente“ Bosse Verlag

Prüfungsform

mündliche Prüfung

Dauer

1. 18 Wochen 1 Stunde
2. 18 Wochen 1 Stunde
3. 18 Wochen 2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP Unterrichtspraxis und Praxisseminar II

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021215 (Version 12) vom 24.03.2009

Modulkennung

66021215

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

- Videoaufzeichnungen
- Unterrichtskonzeptionen
- Beobachtungsbögen
- Elternabende/ Informationsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen grundlegende Unterschiede im Umgang mit zwei verschiedenen Altersstufen der Zielgruppe
- können didaktische Materialien der Zielgruppe anpassen
- können Fähigkeiten und Fertigkeiten einzelner Gruppenmitglieder beschreiben und methodische Folgerungen daraus zu ziehen
- beziehen folgerichtig Stundenergebnisse der vergangenen Stunde in ihre Planung der nächsten Stunde ein
- planen selbständig eigene Unterrichtsstunden und -reihen
- planen und führen Elternberatung durch

Lehr-/Lernmethoden

Seminare, praktische Übungen, Videomitschnitte

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Lehrversuche

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Lehrprobenvorbereitung und Videoauswertung

Literatur

Programme und Konzepte

- Abel-Struth, Sigrid Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 200
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hrsg.) Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Claussen, Marret „Elementare Musikerziehung in Eltern-Kind-Kursen“ Augsburg 2001
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Grundausbildung“ Lehrerhandbuch und Kinderbücher Mainz 1990
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz, 1986
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Wucher, Diethard/ Twittenhoff, Wilhelm „Tina und Tobi“ Kassel (19868) 20033
- Zarius, Karl- Heinz, „Musikalische Früherziehung“ Mainz 1985

Fachdidaktik/ Pädagogik

- Bannmüller, Eva/Röthig, Peter (Hg) „Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung“ Stuttgart 1990
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Zürich 2002
- Erikson, Erik, H. „Kinderspiel und politische Phantasie“ Frankfurt am Main 1978
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971
- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 199811
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Kaiser, Hermann J./ Nolte, Eckhard „Musikdidaktik“ Schott Mainz 1989
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Mühle, Günter „Entwicklungspsychologie des zeichnerischen Gestaltens“ Berlin 19754
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Schmidt-Brunner, W (Hsg) „Methoden des Musikunterrichts“ Mainz 1982
- Stefanie Stadler Elmer „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Stillner, B / Wimmer, C. / Schneider, E. K. „Spielräume Musikvermittlung“ Regensburg 2002
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ München 19794
- Witoszynskij, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995

Entwicklungspsychologie

- Ayres, A. Jean „Bausteine der kindlichen Entwicklung“
- Buggle, Franz „Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets“ Stuttgart, Berlin. Köln 1993
- Gembris, Heiner „Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung“ Augsburg 19981 (dritte überarbeitete Auflage in Arbeit)
- Nickel, H./ Schmidt-Denter, U. "Vom Kleinkind zum Schulkind“ München/ Basel 1995
- Oerter, R/ Montada, L. „Entwicklungspsychologie“ Beltz PVU
- Papousek, M. „Vom ersten Schrei zum ersten Wort“ Bern 1994

EMP Instrumentalspiel für den Unterricht mit Kindern

- Friedemann, L. „Trommeln, tanzen, tönen“ UE
- Friedemann, L. „Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation“ UE 1973
- Gschwendtner, H. „Kinder spielen mit Orff-Instrumenten“ München 1980
- Keetman, Gunild „Elementaria“
- Keller, W. „Judi musici 2“ Fidula 1972
- Küntzel-Hansen, M. „Versuche mit Geräusch und Klang“ Klett, Stuttgart 1978
- Metzger, B. und andere „Globetrotter“ con brio
- Metzger, B. und andere „Rhythmisch fit- mach mit“ con brio
- Meyer, H. „Arbeit mit Orff-Instrumenten“ UE 1980
- Musik und Tanz „Von Räubern, Riesen und Getier“ Schott
- Neuhäuser M. „Klangspiele“ Frankfurt 79
- Neuhäuser, Reusch, Weber „Musik zum Mitmachen“ Mitspielsätze
- Ober, D. „Instrumente im Musikunterricht in der Grundschule“ Klinkhardt, Heilbronn 1967
- Orff Schulwerk fünf Bände 1932
- Orff, Carl/Keetman, Gunild „Musik für Kinder“ Mainz
- Salb, M. „Wir spielen Xylophon“ Selbstverlag Schwaig 1986
- Steiner, L/ Engel, I „Musikalische Kurzspiele“ Bosse, Kassel 1982
- Storms, G. „Spiele mit Musik“ Diesterweg 1984
- Widmer, M. „Alles, was klingt“ Herder, Freiburg 1997

Selbstbauinstrumente

- P. Alfaenger „Überall ist Musik“ Parabel, München 1980
- P. Ausländer, Quoos „bau einfacher instrumente und erstes zusammenspiel“ UE 1980
- U. Martini „Musikinstrumente erfinden, bauen, spielen“ Klett 1980

Zur Vorstellung traditioneller Instrumente im Unterricht

- „Musikinstrumente und wie man sie spielt“ Gerd Albrecht Atlantis Zürich 1975
- „Instrumente der Musik“ Meyers Jugendbibliothek Mannheim 1994
- „Elemente- Instrumente“ Bosse Verlag

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

2 Semester 18 Stunden
2 Semester 36 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Pädagogisches Hauptfach EMP Unterrichtspraxis und Praxisseminar III

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021229 (Version 18) vom 24.03.2009

Modulkennung

66021229

Studienprogramm

BA Elementare Musikpädagogik

Lehrinhalte

- Planung von Unterrichtseinheiten für mindestens zwei verschiedene Altersstufen (Vorschulkinder und wahlweise Eltern-Kind-Kurse, Grundschule, Erwachsene, Senioren)
- Elternabende/ Beratungsgespräche
- Unterrichtsvideos
- schriftliche Unterrichtskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ...

- kennen sich im pädagogischen Umgang mit den verschiedenen Altersstufen der Grundstufe an Musikschulen aus
- führen selbständig die fachliche Vorbereitung für den Unterricht mit den genannten Altersstufen durch
- sind in der Lage mit Schülereltern über Belange derer Kinder zu diskutieren und dabei auf Entwicklungspsychologisches Wissen zurückgreifen
- können für unterschiedliche Altersstufen zu erreichende Standards definieren und entsprechende Unterrichtsprogression vornehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Unterrichtspraktikum, Einbeziehung von Videoaufnahmen aus dem Praktikum, Erstellen von schriftlichen Unterrichtskonzeptionen

Modulpromotor

Greiner, Jutta

Lehrende

Greiner, Jutta
McCall, Tamara

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Stunden *Workload*

45 Lehrproben

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

95 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

88 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Programme und Konzepte

- Abel-Struth, Sigrid Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule Praktikum Bärenreiter, Kassel 72
- Arnold-Joppich, Heike „Toni im Liedergarten“ Lehrerhandbuch Sängerbund NRW 200
- Auerbach, Köneke, Stumme (Hrsg.) Musikalische Grundausbildung in der Musikschule Lehrerhandbuch Teil 1 Didaktik und Methodik Schott, Mainz 1978
- Berger, U./ Greiner, J./ Pfaff, F./ Robie, B./ Schilling-Sandvoß, K./ Schwabe, M. „Spiel und Klang“ Lehrerband und Kinderbücher Kassel 99
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Grundausbildung“ Lehrerhandbuch und Kinderbücher Mainz 1990
- Haselbach, B. et al. „Musik und Tanz für Kinder“ Musikalische Früherziehung Lehrerkommentar Band 1 und 2 Mainz, 1986
- Meyer-Denkman, Gertrud „Klangexperimente und Gestaltungsversuche im Kindesalter“ Wien 1974
- Seeliger, Maria „Das Musikschiff“ Regensburg 2003
- Wucher, Diethard/ Twittenhoff, Wilhelm „Tina und Tobi“ Kassel (19868) 20033
- Zarius, Karl- Heinz, „Musikalische Früherziehung“ Mainz 1985

Fachdidaktik/ Pädagogik

- Bannmüller, Eva/Röthig, Peter (Hg) „Grundlagen und Perspektiven ästhetischer und rhythmischer Bewegungserziehung“ Stuttgart 1990
- Bettelheim, Bruno „Kinder brauchen Märchen“ Stuttgart 1982 5 1977
- Bühler, Ariane und Thaler, Alice „Selber denken macht klug“ Zürich 2001
- Danuser-Zogg, E. „Musik und Bewegung“ Zürich 2002
- Erikson, Erik, H. „Kinderspiel und politische Phantasie“ Frankfurt am Main 1978
- Findlay, Elsa „Rhythmus und Bewegung“ Zürich / Princeton USA 1971
- Flitner, Andreas „Spielen-Lernen“ München 199811
- Gebauer, Gunter/ Wulf, Christoph „Spiel, Ritual, Geste“ Mimetisches Handeln in der sozialen Welt rororo Reinbek bei Hamburg 1998
- Gruhn, Wilfried „Kinder brauchen Musik“ Weinheim 2003
- Holzheuer, Rosemarie (Hg.) „Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule“ Regensburg 1979
- Huizinga, Johan „Homo ludens“ Hamburg 1956
- Kaiser, Hermann J./ Nolte, Eckhard „Musikdidaktik“ Schott Mainz 1989
- Kraemer, R.-D. / Rüdiger, W. Hsg. „Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule“ Augsburg 2001
- Mühle, Günter „Entwicklungspsychologie des zeichnerischen Gestaltens“ Berlin 19754
- Priesner, Vroni/ Hamann, Doris „Unterricht gestalten- Wege zu phantasievollen Konzepten für die Musikalische Früherziehung“ Fürth 2002
- Schäfer, Gerd „Bildungsprozesse im Kindesalter“ Weinheim 1995
- Schildknecht, B. „Rhythmik und Sozialerziehung in der Primarstufe“ Zürich 1984
- Schmidt-Brunner, W (Hsg) „Methoden des Musikunterricht“ Mainz 1982
- Stefanie Stadler Elmer „Spiel und Nachahmung“ Schneider AG
- Stiller, B / Wimmer, C. / Schneider, E. K. „Spielräume Musikvermittlung“ Regensburg 2002
- Vester, Frederic „Denken, Lernen, Vergessen“ München 19794
- Witoszynskij, E./ Schindler, M/ Schneider, G. „Erziehung durch Musik und Bewegung“ Wien 20043
- Zimmer, Renate „Handbuch der Bewegungserziehung“ Freiburg 1993
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung“ Freiburg 1995

Entwicklungspsychologie

- Ayres, A.Jean „Bausteine der kindlichen Entwicklung“
- Buggle, Franz „Die Entwicklungspsychologie Jean Piagets“ Stuttgart, Berlin. Köln 1993
- Gembris, Heiner „Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung“ Augsburg 19981 (dritte überarbeitete Auflage in Arbeit)
- Nickel, H./ Schmidt-Denter, U. "Vom Kleinkind zum Schulkind“ München/ Basel 1995
- Oerter, R/ Montada, L. „Entwicklungspsychologie“ Beltz PVU
- Papousek, M. „Vom ersten Schrei zum ersten Wort“ Bern 1994

- Friedemann, L. „Trommeln, tanzen, tönen“ UE
- Friedemann, L. „Einstiege in neue Klangbereiche durch Gruppenimprovisation“ UE 1973
- Gschwendtner, H. „Kinder spielen mit Orff-Instrumenten“ München 1980
- Keetman, Gunild „Elementaria“
- Keller, W. „Judi musici 2“ Fidula 1972
- Küntzel-Hansen, M. „Versuche mit Geräusch und Klang“ Klett, Stuttgart 1978
- Metzger, B. und andere „Globetrotter“ con brio
- Metzger, B. und andere „Rhythmisch fit- mach mit“ con brio
- Meyer, H. „Arbeit mit Orff-Instrumenten“ UE 1980
- Musik und Tanz „Von Räufern, Riesen und Getier“ Schott
- Neuhäuser M. „Klangspiele“ Frankfurt 79
- Neuhäuser, Reusch, Weber „Musik zum Mitmachen“ Mitspielsätze
- Ober, D. „Instrumente im Musikunterricht in der Grundschule“ Klinkhardt, Heilbronn 1967
- Orff Schulwerk fünf Bände 1932
- Orff, Carl/Keetman, Gunild „Musik für Kinder“ Mainz
- Salb, M „Wir spielen Xylophon“ Selbstverlag Schwaig 1986
- Steiner, L/ Engel, I „Musikalische Kurzspiele“ Bosse, Kassel 1982
- Storms, G. „Spiele mit Musik“ Diesterweg 1984
- Widmer, M. „Alles, was klingt“ Herder, Freiburg 1997

Selbstbauinstrumente

- P. Alfaenger „Überall ist Musik“ Parabel, München 1980
- P Ausländer, Quoos „bau einfacher instrumente und erstes zusammenspiel“ UE 1980
- U. Martini „Musikinstrumente erfinden, bauen, spielen“ Klett 1980

Zur Vorstellung traditioneller Instrumente im Unterricht

- „Musikinstrumente und wie man sie spielt“ Gerd Albrecht Atlantis Zürich 1975
- „Instrumente der Musik“ Meyers Jugendbibliothek Mannheim 1994
- „Elemente- Instrumente“ Bosse Verlag

EMP mit Erwachsenen/ Senioren

- Brüggemann, Y/ Eichten, S. "Freude und Spaß am Sitztanz" Bonn 1999
Eisenburger, M. "Aktivieren und Bewegen von älteren Menschen" Achen 1998
Füller, K. "Musik mit Senioren" Weinheim 1997
Grüner von, W et alt. "Musik praktisch erfahren" Kassel 1997
Harms, H./ Dreischulte, G. "Musik im Leben älterer Menschen"
Laatz, Inge "Musik im Leben älterer Menschen" Bonn 1995
Schöttler, B. "Bewegungsspiele 50 plus" Achen 1998

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/praktische Prüfung

Dauer

2 Semester 1 Stunde
1 Semester 0,5 Stunden
2 Semester 2 Stunden

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sprechen und Bühnenpräsenz

Speech practise and stage presence

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017108 (Version 61) vom 09.02.2009

Modulkennung

66017108

Studienprogramm

Bachelor Musikpädagogik

Lehrinhalte

A: Techniken des Sprechens

1. Ziele und Aufgaben der Sprecherziehung
2. Übungen zur Entspannung und Körperhaltung
3. Übungen zur Sprechrhythmik
4. Übungen zur Atemtechnik
5. Trainingsprogramm für tägliches Sprechstimmtraining
6. Einüben der normgerechten Bildung von Vokalen und Konsonanten
7. Übungen zu einem ganzheitlichen Sprechen
8. Vorbereitendes und gestaltendes Lesen: Mittel der Intonation
9. Die sprecherische Erarbeitung und Präsentation von Texten

B: Auftrittstraining

1. Stresstheorien, Stressfaktoren, Mögliche Stressreaktionen des Menschen
2. Stressbewältigungstechniken (Persönlichkeitsanalyse, Zielbewusstmachung, Mentales Training, Entspannungstechniken)
3. Einüben eines idealen Auftritts mit Videokontrolle und anschließender Reflexion

C: Körperschulung / Musik und Bewegung

1. Übungen aus verschiedenen körperschulenden Methoden in Theorie und Praxis (Eutonie, Feldenkrais, Dispokinese u.a.)
2. Rückenschule und Haltungsaufbau
3. Trainingsaufbau und -folgen speziell für Musikerbelastungen
4. Allgemeine Atemübungen

D: Musiktheater/ Musical

1. Übung zur Haltung, Bewegung und Raumerfahrung
2. Übungen zum theatralischen Sprechen, Singen und Tanzen
3. Übungen zur gelenkten und freien Improvisation allein und in der Gruppe
4. Gemeinsame Entwicklung einer Spielidee/eines Projektes
5. Ausprobieren verschiedener spielerischer Ansätze und deren Reflexion
6. Finden von Spielort und Bühnenform
7. Einsatz von Kostüm, Requisite und Maske
8. Einsatz von Bühnendekoration und Licht
9. Aufführung des Projektes vor Publikum
10. Reflexion des Spielprozesses und der Aufführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

haben ein Grundwissen über die Funktionsweise, die Voraussetzungen, Bedingungen und Problemfelder gelungener sprachlicher und körpersprachlicher Kommunikation im privaten, beruflichen und künstlerischen Bereich. Sie kennen allgemeine Methoden zum Haltungsaufbau und ergänzende Übungen zum "gesunden" Musizieren für sich und zukünftige Schüler.

Wissensvertiefung

wissen um die Bedeutung einer verbalen und nonverbalen Ausdrucksschulung, kennen Strategien zur Überwindung von Auftrittängsten und sind in der Lage, die pädagogisch-ästhetischen Dimensionen künstlerischer Projektarbeit zu erkennen. Sie gehen bewusster mit der eigenen Körperhaltung am Instrument um und setzen Techniken zum allgemeinen Training ein.

Können - instrumentale Kompetenz

sind in der Lage, ein Trainingsprogramm für Körper, Atem, Stimme und Sprechen durchzuführen und ihre Stimme und Sprechwerkzeuge beim Sprechen und ihren Körper beim Musizieren ökonomisch und der Kommunikationssituation angemessen einzusetzen. Sie können Bühnenpräsentationen optimal gestalten und beherrschen Strategien, um Auftrittängsten entgegen zu wirken.

Können - kommunikative Kompetenz

sind in der Lage, im Team ein künstlerisches Projekt zu erarbeiten, weiter zu entwickeln und zu präsentieren. Sie können ihren Schülerinnen und Schülern instrumentenspezifische Übungsfolgen zum allgemeinen Haltungsaufbau, zum Ausgleich und Training vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

können ihren körpersprachlichen und sprachlichen Ausdruck selbstständig weiter entwickeln und verfügen über die Fähigkeit, sich überzeugend auf der Bühne zu präsentieren wie auch in weiteren berufsspezifischen Kontexten optimal darzustellen. Sie können ohne körperliche Beschwerden musizieren und unterrichten und nutzen Bewegungselemente zur Unterstützung ihrer musikpädagogischen und künstlerischen Arbeit.

Lehr-/Lernmethoden

Übungen
Teilnahme an einem künstlerisches Projekt
Videotraining
Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Genkie, Harald

Lehrende

Genkie, Harald
Schmoll, Michael
Neugebauer-Schettler, Sigrid

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
72	Praxisprojekte
30	Übungen
36	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

12 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

A: Techniken des Sprechens:

1. "Stimme. Mehr Ausdruck und Persönlichkeit" Dr. Hamman, Gräfe und Unzer 2000 (Anschauliche Einführung zum Thema Stimme)
2. "Körpersprache und Stimme" Haderer, H. u. Schönherr, Chr., Oldenbourg-Verlag 1994 (Praktische Beispiele zur Verbindung von Mimik, Gestik, Getast, Bewegung und Stimme)
3. "Stimme und Sprache" Habermann, Günther Thieme-Verlag 1978
(Allgemeinverständliche Einführung in die Stimmhygiene)
4. "Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung" Pabst-Weinschenk, M. (Hg.) Reinhardt - UTB 2004
(Überblick über den heutigen Stand der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung)
5. "Grundlagen der Sprecherziehung" Jesch, Jörg Göschen de Gruyter 1973
(Kurzgefasste Einführung zu Atemschulung, Stimmbildung, Lautbildung, Lesen und Freien Sprechen)
6. "Sprechtechnisches Übungsbuch" Balsler-Eberle, Vera OBW-Verlag 1993
(Übungen zur Verbesserung der Aussprache)
7. "Das Aussprache-Wörterbuch" Meyers Lexikonverlag 2005 (Betonung und Aussprache von über 130000 Wörtern und Namen gemäß deutscher Standardaussprache)
8. "Atem und Stimme" Coblenzer, H. und Muhar, F. Wien 2006 (Grundsätze der Sprecherziehung und der Schulung von Stimme und Atem mit dem Ziel größtmöglicher Ökonomie"
9. "Erfolgreich sprechen. Fehler und wie man sie vermeidet" Coblenzer, H. Wien 1990 (Übungsbuch zu den Themen Atem, Stimme, Artikulation und Ausdrucksgestaltung)

B: Auftrittstraining

1. Norbert Franck "Fit für den Auftritt" Deutscher Taschenbuch Verlag 2003
2. Samy Molcho "Körpersprache" Goldmann-Verlag 1996
3. Renate Kluppel "Mentales Training für Musiker" Verlag Bosse 1996
4. Viola Spolin "Improvisationstechniken" Junfermann 6.Auflage 2005

C: Musik und Bewegung / Körperschulung

1. Renate Klöppel "Musikermedizin"
2. Susanne Klein-Vogelbach "Musikinstrument und Körperhaltung" Springer-Verlag
3. Gerd Schnack "Gesundheitsstrategien beim Musizieren" Urban&Fischer
4. H.G.Bastian "Erkrankungen vorbeugen und vermeiden" Schott
5. "Musikmachen, spannend aber nicht verspannt" LAG Musik
6. Eric Franclin "Hundert Ideen für Bewegung"
7. Moshe Feldenkrais "Bewusstheit durch Bewegung" Suhrkamp
8. Frank Wildman "Feldenkrais" Fischer
9. Jdith Leibowitz "Alexander-Technik"
10. Renate Zimmer "Handbuch der Bewegungserziehung" Herder
11. Marianne Frostig "Bewegungserziehung" Erst Reinhard Verlag
12. Brita Glathe "Rhythmik für Kinder"
12. Barbara Haselbach (diverse Bücher)
13. "Musik und Tanz" Schott
14. Erich Ballinger "Lerngymnastik für Kinder"
15. "Lehrplan Rhythmik" VDM
16. Marianne Kjellerup "Eutonie"

D: Musiktheater / Musical

1. Dirk Böttger "Das musikalische Theater" Patmos Verlag 2002
2. Hans Martin Ritter "Sprechen auf der Bühne" Henschelverlag 1999
3. Hans Martin Ritter "Der Schauspieler und die Musik" Henschelverlag 2001
4. Masen Abou-Dakn "Songtexte schreiben" Autorenhaus Verlag 2006
5. Matthias Kruse (Hg.) "Musiktheater" Verlag Bosse 2001
6. "Musiktheater" in "Musik und Unterricht" Mai 1997
7. Gunter Reiß/Mechthild von Schoenebeck "Musiktheater für Kinder und Jugendliche" VDM 1988/1989
8. "Das Musical" in Musik und Unterricht 30/1995

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

1. Techniken des Sprechens: 2 x 18 SWS
2. Auftrittstraining: 2 x 6 Unterrichtsstunden im Block
3. Musik und Bewegung / Körperschulung 1 x 18 SWS
4. Musiktheater/ Musical 2 x 36 SWS

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Stilgebundener Tonsatz

Historical Composition Techniques

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018676 (Version 30) vom 09.02.2009

Modulkennung

66018676

Studienprogramm

BA / IP Klassik + VP + EMP

Lehrinhalte

1. Tonsatz

- Modulationslehre: chromatische und enharmonische Modulation, Sonderformen der Modulation
- Lied- und Choralharmonisierungen
- Erstellen verschiedener Satzmodelle/Stilkopien (homophon/polyphon, Vokalsatz/Instrumentalsatz)
- harmonische und satztechnische Analyse unterschiedlicher Notentexte (Klavier- und Kammermusikwerke sowie leichtere Chor- und Orchesterpartituren)

2. Tonsatzpraktisches Klavier- bzw. Gitarrenspiel

- Spiel von Kadenzen, Sequenzen und Modulationen
- Generalbass- und Liedspiel

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die verschiedenen Modulationsarten (diatonisch, enharmonisch, chromatisch, Sonderformen) und können sie analytisch und praktisch anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben können

- satztechnische Aufgaben nach den Regeln der klassischen Stimmführung und mit Hilfe ihrer inneren Klangvorstellung lösen (Lied- und Choralharmonisierungen, Stilkopien)
- harmonische Analysen klassischer und romantischer Werke auf beschriebenem Level (alle Modulationsarten) erstellen
- harmonische Vorgänge (Kadenzen, Sequenzen, Modulationen) auf dem gewählten Instrument (Klavier, Gitarre) darstellen
- ein Lied auf dem gewählten Instrument begleiten und eine Generalbassvorlage ausführen

Lehr-/Lernmethoden

Seminar/Übung, Gruppenarbeit, Hausarbeiten. - Fehler- und Lückentexte, Analysen, Stilkopien, tonsatzpraktische Übungen am Instrument.

Modulpromotor

Brockmann, Irmgard

Lehrende

Brockmann, Irmgard
Gramann, Heinz
Schmoll, Michael
Wilbers, Jan
Wilker, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

36 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

I. Stilgebundener Tonsatz

- 1) Kaiser, Ulrich und Gerlitz, Karsten: Arangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop. Kassel 2005, Bärenreiter-Verlag
- 2) Wilbers, Jan - Vokalkontrapunkt, der Palestrinastil, Eigenverlag, 2003
- 3) Daniel, Thomas: Zweistimmiger Kontrapunkt. Ein Lehrgang in 30 Lektionen. Köln-Rheinkassel 2002, Verlag Dohr
- 4) Kaiser, Ulrich - Der vierstimmige Satz, Kantionalsatz und Chorsatz, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 12, 2002 Bärenreiter, Kassel
- 5) Kühn, Clemens: Kompositionsgeschichte in kommentierten Beispielen. Kassel 1998, Bärenreiter
- 6) Hufschmidt, Wolfgang - Willst zu meinen Liedern deine Leier drehn? Zur Semantik der musikalischen Sprache in Schuberts Winterreise und Eislers Hollywood-Liederbuch, 1993, Pfau-Verlag, Saarbrücken
- 7) Kühn, Clemens - Analyse lernen, Bärenreiter Studienbücher Musik Band 4, 1993 Bärenreiter, Kassel
- 8) Gárdonyi, Zsolt: Kontrapunkt. Überarbeitete Neuauflage Wolfenbüttel 1991, Verlag Möselers
- 9) Gárdonyi, Zsolt & Nordhoff, Hubert - Harmonik, 1990, Möselers Verlag, Wolfenbüttel
- 10) Salmen, Walter und Schneider, Norbert J. (Hrsg.): Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren. Innsbruck 1987. Edition Helbling
- 11) Ganter, Claus - Harmonielehre – ein Irrtum? Literaturbeispiele zur dur-doll-tonalen Harmonik, I. Teil - Das Tonmaterial, II. Teil - Diatonik, 1983 Hega Verlag, Basel
- 12) Motte, Diether de la - Kontrapunkt, ein Lese- und Arbeitsbuch, dtv/Bärenreiter 1981 Bärenreiter-Kassel
- 13) Motte, Diether de la - Harmonielehre, Band II: Harmonielehre. Wiesbaden 1977. Breitkopf & Härtel
- 14) Motte, Diether de la: Harmonielehre. Kassel 1976, Bärenreiter-Verlag
- 15) Jeppesen, Knud - Kontrapunkt, Lehrbuch der klassischen Vokalpolyphonie (1930, Wilhelm Hansen, Kopenhagen). Deutsch Übersetzung von Julie Schulz, 4. Auflage, 1971 Breitkopf & Härtel, Leipzig
- 16) Motte, Diether de la - Musikalische Analyse, Textteil, Notenteil, 1968, Bärenreiter, Kassel
- 16) Grabner, Hermann: Allgemeine Musiklehre. Kassel 1959. Bärenreiter

II. Tonsatzpraktisches Klavierspiel

- 1) Mechsner, W.: Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte zum Jazzklavier. Darmstadt 2002, Thiasos Musikverlag
- 2) Weber-Kellermann, Ingeborg: Das Buch der Kinderlieder. Schott's Söhne, 1999.
- 3) Wiedemann, Herbert: Improvisiertes Liedspiel. Tanzlieder Folklore Rock- und Popsongs Blues: Gustav Bosse Verlag, 1995.
- 4) Bach J. S.: Die geistlichen Lieder und Arien mit beziffertem und unbeziffertem Baß aus Schemellis Gesangbuch Wiesbaden 1987, Breitkopf & Härtel
- 5) Frisius, J.: Johann Sebastian Bach Generalbaß-Lehre. Abschrift nach Ph. Spitta's Bach-Biographie und Einrichtung für praktischen Übungs-Gebrauch von J. Frisius. ZfMP 24/ November 1983
- 6) Wolf, Erich: Generalbassübungen. Wiesbaden 1971, Breitkopf & Härtel
- 7) Noll, Günther: Liedbegleitung. Improvisierte Spielformen und Begleitmodelle am Klavier. Mainz: Schott's Söhne 1970
- 8) Keller, Hermann: Schule des Generalbass-Spiels, vierte Auflage Kassel 1955, Bärenreiter
- 9) Rath, Siegfried: Liedbegleitung am Klavier. Vorschläge zur Improvisation für den Musikunterricht in der Schule. (o. Jahr)
- 10) Händel G. F.: Doppelausgabe von elf Sonaten für Flöte und bezifferten Bass (ausgesetzte und unausgesetzte Fassung). Kassel Bärenreiter 4225 (o. J.)

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 4-stündig/praktische Prüfung

Dauer

1. Satzlehre: 2 x 18 SWS
2. Instrumenten- und Partiturskunde: 2 x 18 SWS

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/01: Hauptfächer Basis

Vocal Teaching I/01: Priority main Subjects in Performing arts basic (I/!)

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018998 (Version 52) vom 10.02.2009

Modulkennung

66018998

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

1. Chorleitung:

Dirigentliche Haltung und Atmung

Musikalische Gestik und Koordination der dirigentlichen Bewegungen

Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung

Impulsgebung, Spannungsbalance

Schlagfiguren: 2er, 3er, 4er, 5er, 6er, gängige Varianten zu einzelnen Figuren

Einsätze (Vollzeit) und Abschlüsse

Taktwechsel und "polyphoner" Wechsel der Schlaghände

Anforderungen an das chorleiterische Gehör

Sängerische und dirigentliche Gestaltung von ausgewähltem Liedgut

Einfaches vokalpraktisches Klavierspiel.

2. Gesang:

Sängerischer Stand

Körperbewusstsein

Sängerisches Atmen

Koordination von Körper, Atem und Stimme

Körperspezifische Fehlhaltungen und damit verbundene stimmliche Schwierigkeiten bewußt machen

Umgang und Bewußtmachung mit dem Stimmsitz und erfahrbarem Atem

Gestaltung von einfachen Gesangswerken mit und ohne Begleitung,

3. Singen mit Kindern

Motivation, Interaktion und Sozialformen in Kinderchor und Kinderstimmführung.

Grundzüge der Probentechnik und Probenvorbereitung.

Wahrnehmung von stimmlichen Phänomenen singender Kinder.

Sängerische und dirigentliche Gestaltung von ausgewähltem Liedgut

Umgang mit elementarem Instrumentarium..

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Chorleitung:

Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des chorleiterischen Anforderungsprofils.

2. Gesang:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Umgangs mit der Singstimme.

3. Singen mit Kindern

Die Studierenden, verfügen über grundlegende Kenntnisse bzgl. des Anforderungsprofils Kinderchorleitung und Kinderstimmgebung.

Wissensvertiefung

1. Chorleitung:

Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen innerhalb einer Probensituation.

2. Gesang:

Die Studierenden beherrschen ihre Stimme in physiologisch richtiger Weise.

3. Singen mit Kindern

Die Studierenden unterscheiden die verschiedenen Kommunikationsformen im Umgang mit Kindergruppen..

Können - instrumentale Kompetenz

1. Chorleitung:

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden dirigentischen Schlagfiguren.

2. Gesang:

Die Studierenden beherrschen grundlegende stimmtechnische Mittel.

3. Singen mit Kindern:

Die Studierenden beherrschen die grundlegenden pädagogischen Mittel für das Singen mit Kindern.

Können - kommunikative Kompetenz

1. Chorleitung:

Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit ihrer Übungsgruppe um.

2. Gesang:

Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren ein.

3. Singen mit Kindern

Die Studierenden setzen die erworbenen Fähigkeiten im Zusammenwirken mit ihrer Übungsgruppe um.

Lehr-/Lernmethoden

1. Chorleitung:

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung

Übungen

Verhaltenbezogenes Training

2. Gesang:

Einzelunterricht

3. Singen mit Kindern:

Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung

Übungen

Verhaltenbezogenes Training

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
Golbeck, Maria-Christina
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schnitzer, Sabine
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

149	individuelle Betreuung
-----	------------------------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

451	tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch)
-----	--

Literatur

1. Chorleitung:

Luz, Angelika, Stoertzenbach, Veronika, Graf Münster, Michael, u. Irmscher, Johanna. Kapitel "Chorleitung" aus: -Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.

Dallinger, Gerhard, und Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.

Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.

2. Gesang:

Übungenmaterial und Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

3. Singen mit Kindern:

Kinderchorleitung:

Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube

Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott

Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007

Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmbildung:

Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)

Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997

Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004

Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmgebung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001

Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/02: Hauptfächer nach Wahlrichtung Aufbau 1

Vocal Teaching I/02: Main subject in Performing arts advanced 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019049 (Version 63) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019049

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

Chorleitung:

Einsätze auf Zwischenzeiten in allen Schlagfiguren

Übungen für die Unabhängigkeit der beiden Schlaghände

Einstudierung von drei- und vierstimmigen und leichten polyphonen Chorsätzen

Vorstellung gängiger Chorsammlungen für Laienchöre einfacher Schwierigkeit

Konzeption eines Chorischen Einsingens im Hinblick auf die praktischen Erfordernisse im einfachen Laienchor

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei bis vier Systemen

Polyphone dreistimmige Chorsätze in drei Systemen

Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore

Kenntnisse in Liedharmonisierung

Harmonisierung von Durtonleitern auf allen Stufen (auf- und abwärts)

Gesang:

Ausbau der Singstimme

Körperbezogene Arbeit am Klang der Stimme

Entwickeln eines sängerischen Selbstbewusstseins und der Fähigkeit zur Selbstreflexion

Korrepetition:

Gemeinsames Arbeiten mit Partnern

Umgang mit verschiedenen Stilmitteln

Kennenlernen von Gesangstilen in unterschiedlichen vokalen Besetzungen

Singen mit Kindern:

Sicherheit in der Beurteilung von Singvermögen und Defiziten bei Kindern. Einsatz der Kinderstimme in der Literatur.

Kinderchorpraktisches Instrumentalspiel:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen mehrstimmigen Chorliteratur für gemischte Laienchöre.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Gesangliteratur

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Chorliteratur für Kinderchor und setzen die Kinder stimmlich richtig ein.

Wissensvertiefung

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. gestischer Differenzierungsmöglichkeiten von musikalischen Ausdrucksgehalten in der Chormusik.

Die Unabhängigkeit der Hände trägt zur sicheren Interpretationspraxis bei.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen bzgl. sängerischer Differenzierungsmöglichkeiten

Sie setzen ihre stimmlichen Möglichkeiten in selbstverständlicher Weise ein.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen im Einsatz von Kindern im Kinderchor.

Können - kommunikative Kompetenz

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Rahmen der Probenpraxis in der Übungsgruppe anhand von drei- und vierstimmigen Chorsätzen erfolgreich um.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren selbstbewusst ein.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden setzen ihre erworbenen Fähigkeiten in der Singarbeit mit Kindern selbstbewusst und kreativ ein.

Können - systemische Kompetenz

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten hinsichtlich des Chorischen Einsingens in der systematischen Planung eines Einsingens auf zielgruppenorientierte Weise einbringen.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden besitzen einen soliden Überblick über ihre stimmtechnischen Möglichkeiten und setzen diese in der Interpretation von Gesangswerken selbständig ein.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden besitzen ein solides Repertoire an Möglichkeiten, Kinder stimmlich zu betreuen und zu fördern. Sie setzen ihre Möglichkeiten in der Singarbeit mit Kindern zunehmend sicherer ein.

Lehr-/Lernmethoden

1. Wahrrichtung Chorleitung:
Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung
Übungen
Verhaltenbezogenes Training

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:
Einzelunterricht
Übungen

2. Wahrrichtung Gesang:
Einzelunterricht

Korrepetition:
Einzelunterricht / Gruppenunterricht

3. Wahrrichtung Singen mit Kindern:
Gruppenunterricht, bei Bedarf Einzelbetreuung

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
Golbeck, Maria-Christina
hartmann(nicht im LDAP),
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

528 tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch)

Literatur

Chorleitung:

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
Luz, Angelika, Stoertzenbach, Veronika, Graf Münster, Michael, und Irmischer, Johanna. Kapitel "Chorleitung" aus: -Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
Dallinger, Gerhard, und Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.
Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
Schaper, Hans-Christian. Übungsbuch Dirigieren. ConBrio, Regensburg 2002.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

- Bauer, Stefan, u.a.. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Gesang:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Korrepetition/Kammermusik:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Singen mit Kindern

Kinderchorleitung:

- Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube
Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007
Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmbildung:

- Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997
Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004
Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008
Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/03: Hauptfächer nach Wahlrichtung Aufbau 2

Vocal Teaching I/03: Main subject in Performing Arts advanced 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019007 (Version 62) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019007

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

Chorleitung:

Fermaten und Zäsuren in Werken des Barock und der Klassik

Literatur- und Stilkunde

Kombination von Hören, Ansagen, Vorsingen, Anzeigen in der Chorprobe

Differenzierung in Bezug auf Stilistik und Gattung

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Vier- bis fünfstimmige homophone Chorsätze in vier bis fünf Systemen

Transposition von drei- bis vierstimmigen homophonen Chorsätzen in zwei Systemen

Polyphone vierstimmige Chorsätze in zwei bis vier Systemen

Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Rock/Pop

Chromatische und motivische Modulation

Begleitung von ausgewählten Stimmbildungsübungen

Spiel von leichten Klavierauszügen

Gesang:

Weiterer Ausbau der technischen Fähigkeiten

Bewältigung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Stärkung der eigenen künstlerischen Kompetenz

Sammeln von Erfahrungen bei stimmtechnischen Schwierigkeiten und Entwickeln von Strategien zur Bewältigung

Korrepetition:

Einstudierung und Vortrag größerer Vokalwerke

Singen mit Kindern:

Erweiterung des Repertoires im Kinderchor

Umgang mit Stimmproblemen. Brummertherapie. Die Bruststimmfalle.

Erlernen und Beherrschen des Umgangs mit elementarem Instrumentarium.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden besitzen die Kenntnis wichtiger Werke des Repertoires im Laienchorbereich.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden haben einen fundierten Überblick über wichtige Gesangswerke.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden besitzen ein umfangreiches Repertoire an geeigneten Chor- und Solostücken für Kinder

Wissensvertiefung

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von Chorwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Stimmtechnik und künstlerische Präsentation bei der Darstellung von Vokalwerken unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von ein- und mehrstimmigen Liedern im Kinderchor erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie Kindern in Bezug auf ihre Stimmtechnik und Präsentation bei der Darstellung von für Kinder geeigneter Gesangsliteratur erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Die Studierenden kennen Handhabung und Einsatz des elementaren Instrumentariums und können Kinder zum Spiel auf diesen Instrumenten erfolgreich anleiten.

Können - instrumentale Kompetenz

1. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden können ihre gesanglichen Fähigkeiten stilvoll einsetzen.

2. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich im Probengeschehen anwenden.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich in der Kinderchorprobe anwenden. Sie können Stimmprobleme bei Kindern erkennen und beseitigen.

Können - kommunikative Kompetenz

2. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg dem Chor vermitteln.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg in Klang umsetzen.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg den Kindern vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Chorleitung:
Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung
Übungen
Verhaltenbezogenes Training

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:
Einzelunterricht
Übungen

Gesang:
Einzelunterricht

Korrepetition:
Einzel- / Gruppenunterricht

Singen mit Kindern:
Gruppenunterricht, bei Bedarf Einzelbetreuung

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
Golbeck, Maria-Christina
hartmann(nicht im LDAP),
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schnitzer, Sabine
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

528 tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch und instrumental)

Literatur

Chorleitung:

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
Luz, Angelika, Stoertzenbach, Veronika, Graf Münster, Michael, und Irmischer, Johanna. Kapitel "Chorleitung" aus: -Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
Dallinger, Gerhard, und Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.
Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
Schaper, Hans-Christian. Übungsbuch Dirigieren. ConBrio, Regensburg 2002.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

- Bauer, Stefan, u.a.. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Gesang:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Korrepetition/Kammermusik:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Singen mit Kindern

Kinderchorleitung:

- Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube
Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007
Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmbildung:

- Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997
Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004
Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008
Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/04: Hauptfächer nach Wahlrichtung Aufbau 3

Vocal Teaching I/04: Mmain Subject in Performing Arts advanced 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019012 (Version 60) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019012

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

Chorleitung:

Oratorische Literatur für Laienchöre

Werke höheren Schwierigkeitsgrades in unterschiedlicher Stilistik

Reflexion der individuellen Bühnenpräsenz

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Chorsätze in Alten Schlüsseln (Bach-Bargiel)

Vorbereitende Übungen zum Partiturspiel (transponierende Instrumente etc.)

Mittelschwere Chorpartituren aus dem oratorischen Repertoire

Oratorische Klavierauszüge aus dem klassischen und romantischen Repertoire

Leichte Orchesterpartituren

Gesang:

Abrundung der technischen Fähigkeiten

Erarbeitung stimmtechnischer und musikalischer Aufgaben zur Beherrschung der eigenen künstlerischen Kompetenz und zirkensischer Virtuosität.

Entwicklung von Strategien zur Selbstreflexion und Krisenbewältigung.

Korrepetition/Kammermusik:

Einstudierung und öffentlicher Vortrag umfangreicher Vokalwerke in höherem Schwierigkeitsgrad.

Singen mit Kindern:

Anspruchsvolles Kinderchor-Repertoire

Sicheres Stilempfinden

Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens von Kindern

Vorbereitung der künstlerischen Abschlussprüfung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Chormusik erworben.

Die Studierenden haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Laienchorszene.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Gesangsliteratur erworben.

Die Studierenden haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der für Kinderchor geeigneten Chormusik erworben.

Die Studierenden haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Kinderchorszene.

Die Studierenden besitzen ein gesichertes Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen solistischen Singens bei Kindern.

Können - instrumentale Kompetenz

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre stimmtechnischen und sängerischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern

Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken höheren Schwierigkeitsgrades im Kinderchor zum Einsatz zu bringen

Die Studierenden sind in der Lage, Kindern stimmtechnische und sängerische Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von für Kinder geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

1. Wahrnehmung Chorleitung:

Die Studierenden präsentieren ihre dirigentischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen Dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

2. Wahrnehmung Gesang:

Die Studierenden präsentieren ihre sängerischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, ihre eigenen stimmlichen Leistungen und die anderer fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

3. Wahrnehmung Singen mit Kindern:

Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen Dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Sie sind in der Lage, stimmliche Leistungen von Kindern fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Chorleitung:
Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung
Übungen
Verhaltenbezogenes Training

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:
Einzelunterricht
Übungen

Gesang:
Einzelunterricht

Korrepetition:
Einzel- / Gruppenunterricht

Singen mit Kindern:
Gruppenunterricht, bei Bedarf Einzelbetreuung

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
hartmann(nicht im LDAP),
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

20

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

528 tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch und instrumental)

Literatur

Chorleitung:

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
Luz, Angelika, Stoertzenbach, Veronika, Graf Münster, Michael, und Irmischer, Johanna. Kapitel "Chorleitung" aus: -Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
Dallinger, Gerhard, und Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.
Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
Schaper, Hans-Christian. Übungsbuch Dirigieren. ConBrio, Regensburg 2002.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

- Bauer, Stefan, u.a.. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Gesang:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Korrepetition/Kammermusik:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Singen mit Kindern

Kinderchorleitung:

- Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung. München, Strube
Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung. Mainz, Schott
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Boppard, Fidula 2007
Göstl, Robert: Singen mit Kindern. Regensburg, ConBrio 1996

Kinderstimmbildung:

- Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)
Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997
Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004
Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Schulklasse. Mainz (Schott) 2008
Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

künstlerische Prüfung/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/05: Ensemble und Musizierpraxis 1

Vocal Teaching I/05: Ensemble and musical practice 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018537 (Version 56) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018537

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Chorische Stimmbildung:

1. Übungen zur körperlichen Einstellung als Voraussetzung für das richtige Singen
 - 1.1. Haltungsübungen
 - 1.2. Bewegungsübungen
2. Übungen zur Arbeit am Gesangsinstrument
 - 2.1. Übungen für den Sängeratem
 - 2.2. Resonanzübungen
 - 2.3. Übungen für den weichen Stimmeinsatz, die Kräftigung der Stimmfaltenspannung, die Randschwingung, den Register- und Vokalausgleich
 - 2.4. Artikulationsübungen
3. Elemente des Einsingens zu Beginn der Chorprobe und Reihenfolge der Teile

Angewandte Solmisation:

Künstlerische Sprecherziehung:

1. Übungen zur körperlichen Haltung und Präsenz für den gesprochenen Vortrag
 - Aufwärmtraining
 - Atemübungen
 - Stimmübungen
 - Artikulationsübungen
 - Haltungs- und Bewegungsübungen/Lockerung-Entspannung
 - Einüben eines gesamtkörperlichen Eutonus und seine Anwendung auf die Phonation
2. Übungen zu Indifferenzlage und Differenzierungsfähigkeit der Stimme
 - Übungen zu Stimm Ein- und Ansatz
 - Erforschen der Resonanzräume/ Vokalarbeit/Vibrationsübungen
 - Ausprobieren der Steigerungsfähigkeit bzgl. Lautstärke
 - Stimmliche Ausdrucksübungen
 - Stimmübungen mit kurzen Texten
 - Szenische Übungen zur Festigung der Differenzierungsfähigkeit der Sprechstimme
 - Übungen zum Umgang mit unterschiedlichen Lautstärken der Sprechstimme
 - Einüben der Rückkehr zur stimmlichen Wohlspannung nach Sprechanstrengung
3. Einüben des künstlerischen Vortrags
 - Textauswahl
 - Anleitung zur selbstständigen Texterarbeitung
 - Hinführung zum individuellen künstlerischen Vortrag bzw. freiem Vortrag nach zusätzlichen rhetorischen Grundregeln

Phonetik der deutschen Sprache

1. Artikulatorische Phonetik
 - Atmung/ Vorstellung von Atemapparat und Sprechatmung
 - Phonation/ Kenntnis der Anatomie des Kehlkopfes (Larynx) sowie der Voraussetzungen zur Stimmgebung
 - Artikulation/ Kenntnis der Anatomie und Funktion der Sprechwerkzeuge zur Lautbildung
 - Erarbeitung des Vokaldreiecks nach H. Wängler
 - Erarbeitung des Konsonantenschemas

Phonetische Transskription nach IPA

2. Suprasegmentalia

Prosodie

Akzent

Intonation

3. Abgrenzung Phonetik/ Phonologie
 - Anatomie des Ohres/ Hörwahrnehmung
4. Neurologischer Hintergrund

Stimmphysiologie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Chorische Stimmbildung:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse beim Erstellen und Anleiten von Einsingprogrammen erworben.

Künstlerische Sprecherziehung:

Die Studierenden haben Kenntnisse über Möglichkeiten ihrer individuellen Sprechstimmgebung erworben und können diese auf einen künstlerischen Vortrag oder freie Rede anwenden.

Phonetik:

Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Artikulatorische Phonetik, Transskription der Sprachlaute und die Ausspracheregeln der deutschen Sprache erworben.

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Chorische Stimmbildung:

Die Studierenden sind in der Lage, Hilfestellung zu geben bei speziellen stimmtechnischen Anforderungen während der Chorprobe.

Künstlerische Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen stimmlichen und sprecherischen Anforderungen eines Textes/ Vortrags einzuschätzen und ihre Stimme/ Sprache entsprechend einzusetzen.

Phonetik:

Die Studierenden sind in der Lage Teibereiche der Phonetik zu differenzieren. Sie können Sprachlaute nach unterschiedlichen phonetischen sowie phonologischen Gesichtspunkten klassifizieren und diese transskribieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Chorische Stimmbildung:

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingprogramme mit einem Laienchor erfolgreich durchzuführen.

Künstlerische Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, sich sowohl stimmlich als auch sprachlich präsent und korrekt nach Regeln der Rhetorik und Phonetik frei oder mit vorbereiteten Texten vor Publikum zu präsentieren.

Phonetik:

Die Studierenden haben die Zusammenhänge der Hörwahrnehmung und der Lautbildung als Grundlage für die verbale Kommunikation erlernt.

Sie sind in der Lage, die deutschen Sprachlaute den Artikulationszonen zuzuordnen und diese korrekt zu artikulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores.

Die Studierenden bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Chorische Stimmbildung:

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, mit dem Chor überzeugend stimmbildnerisch zu arbeiten.

Künstlerische Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Sprechstimme als Instrument der verbalen Kommunikation adäquat einzusetzen.

Phonetik:

Die Studierenden wenden ihr Wissen über den Beginn der Sprachproduktion auf Hirnebene, über die Hörwahrnehmung und die motorisch-phonetische Lautbildung für ihre praktisch-künstlerische Arbeit an und sind in der Lage, Vorträge der Mitstudierenden nach den Regeln der Phonetik und Rhetorik zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlichen Epochen und Gattungen in Bezug auf Form

und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Chorische Stimmbildung:

Die Studierenden können den Chorklang mit stimmbildnerischen Mitteln positiv zu beeinflussen.

Künstlerische Sprecherziehung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre Stimme vor sprecherischen Aufgaben selbstständig aufzuwärmen. Sie können mit ihrer eigenen Stimme bei einem öffentlichen Vortrag, Auftritt oder in der Arbeit mit kleineren und größeren Gruppen individuell und sachbezogen umgehen.

Phonetik:

Die Studierenden können mit ihrem Wissen über den linguistischen Teilbereich Phonetik umgehen und dieses auf ihre praktische Arbeit anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Chor:

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Bei aktiver Einbindung in die Probenarbeit auch Anleitung einer (Teil-)Gruppe.

Chorische Stimmbildung:

Seminar / Übung in der Gruppe

Angewandte Solmisation:

Seminar / Übung in der Gruppe

Künstlerische Sprecherziehung:

Gruppen- bzw. Einzelunterricht

Phonetik der deutschen Sprache

Vorlesung

Stimmphysiologie

Vorlesung

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Völkel, Barbara

Steindorff-Schulte, Dörte

Bendt, Hans-Peter

Heygster, Malte

Schmoll, Michael

Holland-Moritz, Thomas

Tigges, Martin

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

198 - 72 Chor; 72 Chorische Stimmbildung; 36
Angewandte Solmisation; 36 Sprecherziehung; 18
Phonetik; 18 Stimmphysiologie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

102 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Chor:

Chorische Stimmbildung:

Hofbauer, Kurt: Praxis der Chorischen Stimmbildung. Mainz, Schott

Ehmann, Wilhelm und Hasemann, Frauke: Handbuch der Chorischen Stimmbildung. Kassel, Bärenreiter

Horstmann, Sabine: Chorische Stimmbildung

Mohr, Andreas: Kleine Übungensammlung zur Chorischen Stimmbildung

Pöhlmann, Anregungen zur Chorischen Stimmbildung

Angewandte Solmisation:

Künstlerische Sprecherziehung:

Siebs, Theodor: Deutsche Aussprache. Walter de Gruyter & Co. Berlin

Ritter, Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Henschel Verlag

Martens, Carl und Peter: Übungstexte zur deutschen Aussprache. Max Hueber Verlag

Phonetik der deutschen Sprache:

Grassegger, Hans/ Tesak, Jürgen (Hrsg.): Phonetik-Phonologie. Schulz-Kirchner Verlag

Wängler, Hans-Heinrich: Atlas Deutscher Sprachlaute. Akademie Verlag Berlin

H.J.Hakkarainen: Phonetik des Deutschen. UTB für Wissenschaft, Wilhelm Fink Verlag München

Stimmphysiologie:

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/06: Ensemble und Musizierpraxis 2

Vocal Teaching I/06: Ensemble and musical practice 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017346 (Version 65) vom 04.11.2009

Modulkennung

66017346

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Chor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Kinderstimmbildung:

1. Physiologie
 - 1.1 Aufbau und Funktion der Kinderstimme
 - 1.2 Unterschiede zur Erwachsenenstimme
 - 1.3 Mutation
2. Singen lernen
 - 2.1 Entwicklung des Stimmumfangs
 - 2.2 Vokalisation und Artikulation
 - 2.3 Behinderte und unbehinderte Stimmentwicklung
 - 2.4 Brummer
3. Didaktik der Kinderstimmbildung
 - 3.1 Werkzeuge und Systematik
 - 3.2 Bildhaftes Unterrichten
 - 3.3 Lehrformen und Lehrinhalte
4. Fehlererkennung und -behebung
 - 4.1 Diagnostisches Hören
 - 4.2 Stimmfehler bei Kindern
 - 4.3 Geschlecht und Stimme
5. Hospitation und Lehrübung
 - 5.1 Die Großgruppe
 - 5.2 Die Kleingruppe
 - 5.3 Stimmbildung mit Einzelnen

Gesang/Korrepetition:

- Ausbau der Singstimme
- Körperbezogene Arbeit am Klang der Stimme
- Entwickeln des stilsicheren Umgangs mit Gesangsliteratur

Kammermusik:

- Gemeinsames Musizieren
- Umgang mit verschiedenen Stilmitteln trainieren
- Kennenlernen von unterschiedlichen Ensembleformationen

Komponieren für Chor:

Komponieren für Kinder:

Vokales Klassenmusizieren

Didaktik des vokalen Klassenmusizierens:

- Zielstellungen und Inhalte der verschiedenen Formen des Klassenmusizierens
- Unterrichtsformen und Lehrmethoden
- Unterrichtsmaterial und Medien
- Unterrichtsplanung
- Umgang mit Störungen und Verweigerungen im Unterricht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chor:

Die Studierenden haben sich grundlegende Kenntnisse über die Arbeitsweisen im chorischen Ensemble angeeignet.

Kinderstimmgebung:

Die Studierenden haben sich grundlegenden Kenntnisse über Funktion und stimmgebnerische Pflege der Kinderstimme angeeignet.

Kinderstimmgebung:

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Fachs.

Gesang / Korrepetition (für Wahlrichtung Chorleitung bzw. Singen mit Kindern):

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Gesangsliteratur.

Kammermusik (für Wahlrichtung Gesang):

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse im Bereich der vokalen Kammermusik.

Vokales Klassenmusizieren

Die Studierenden kennen vielfältige Möglichkeiten, vokales Klassenmusizieren in den verschiedenen Formen inhaltlich zu gestalten

Wissensvertiefung

Chor:

Die Studierenden verfügen über praktische Erfahrungen im Zusammenspiel von Chor und Instrumentalbegleitung.

Kinderstimmgebung:

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen in der stimmgebnerischen Pädagogik mit Kindern und wenden können dieses Wissen in praktischen Übungen anwenden.

Gesang / Korrepetition (für Wahlrichtung Chorleitung bzw. Singen mit Kindern)::

Die Studierenden haben verschiedene sängerische Differenzierungsmöglichkeiten kennen gelernt und setzen ihre stimmlichen Möglichkeiten literaturadäquat ein.

Kammermusik (für Wahlrichtung Gesang):

Die Studierenden haben sich verschiedene Kammermusikwerke erarbeitet und können diese adäquat darstellen.

Vokales Klassenmusizieren

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Unterrichtsformen und methodische Herangehensweisen bei konkreten Zielvorstellungen zu planen.

Können - instrumentale Kompetenz

Chor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im öffentlichen Rahmen.

Kinderstimmgebung:

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingvorgänge mit einer Kindergruppe durchzuführen.

Gesang / Korrepetition (für Wahlrichtung Chorleitung bzw. Singen mit Kindern):

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren mit Partnern selbstbewusst ein.

Kammermusik (für Wahlrichtung Gesang):

Die Studierenden verfügen über Möglichkeiten der Darstellung von vokaler Kammermusik.

Vokales Klassenmusizieren

Die Studierenden sind in der Lage, eine Unterrichtsplanung zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Chor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene Stimme als organischen Beitrag in den Gesamtklang des Chores.
Die Studierenden bewerten zukünftige Chorbeiträge auf dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrung.

Kinderstimmbildung:

Die Studierenden setzen ihre eigene Stimme zielgerichtet in der stimmpädagogischen Arbeit mit Kindern ein.

Gesang / Korrepetition (für Wahrnehmung Chorleitung bzw. Singen mit Kindern):

Die Studierenden besitzen einen soliden Überblick über ihre stimmtechnischen Möglichkeiten und setzen diese in der Interpretation von Gesangswerken selbständig ein.

Kammermusik (für Wahrnehmung Gesang):

Die Studierenden sind in der Lage, mit anderen zusammen am musikalischen Kunstwerk zu arbeiten und es darzustellen.

Vokales Klassenmusizieren

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine Unterrichtsplanung prozessbezogen zu erstellen.

Können - systemische Kompetenz

Chor:

Die Studierenden unterscheiden Chormusik unterschiedlicher Epochen und Gattungen in Bezug auf Form und Stilistik und interpretieren diese stilgerecht.

Kinderstimmbildung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre erworbenen stimmpädagogischen Fähigkeiten einzusetzen, um Standardaufgaben und schwierigere stimmbildnerische Prozesse beim Singen mit Kindern zu bewältigen.

Kammermusik (für Wahrnehmung Gesang):

Die Studierenden unterscheiden vokale Kammermusik nach Stilrichtungen und Besetzungen.

Vokales Klassenmusizieren

Die Studierenden können eine eigene Unterrichtsplanung überzeugend darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Chor:

Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.
Bei aktiver Einbindung in die Probenarbeit auch Anleitung einer (Teil-)Gruppe.

Kinderstimmbildung:

Vorlesung, Seminar, Fallstudien, Hospitation, Lehrübung

Gesang/Korrepetition:

Einzelunterricht

Kammermusik:

Gruppenunterricht

Komponieren für Chor:

Einzelunterricht

Komponieren für Kinder:

Einzelunterricht

Vokales Klassenmusizieren

Seminar/Übung mit der Gruppe

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Völkel, Barbara
Richter, Franziska
Putzke, Hanna Margarete
Heidemann, Sigrid
Habiger-Prause, Julia
Brauer, Kathrin
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schmoll, Michael
Schnitzer, Sabine
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin
Borer, Urs
Spengler, Ulrike
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

189 - 72 Chorsingen in der Gruppe. 72 Seminar mit
Lehrübung, 27 Einzelunterricht, 18 Einzelunterricht

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

111 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Chor:

Kinderstimmbildung:

Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme. Mainz (Schott) 2001 (Neuaufgabe)

Mohr, Andreas. Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 1997

Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung. Mainz (Schott) 2004

Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz (Schott) 2008

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Kassel (Bosse) 2001

Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/07: Ensemble und Musizierpraxis 3

Vocal Teaching I/07: Ensemble and musical practice 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018544 (Version 51) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018544

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kammerchor:

Werke der Renaissance und des Barock
Werke der Klassik, Romantik und Moderne
Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Kammermusik:

-Werke der Renaissance und des Barock in epochenüblichen und stilgemäßen Ensemblezusammenstellungen
-Werke der Klassik, Romantik, Moderne in epochenüblichen und stilgemäßen Ensemblezusammenstellungen
-Werke aus dem Bereich Gospel, Jazz und Pop in epochenüblichen und stilgemäßen Ensemblezusammenstellungen

Stimmbildung im Laienchor (für Studierende mit Hauptfach Chorleitung bzw. Gesang):

Möglichkeiten und Grenzen der Stimmbildung im Laienchor
Anleitung zu Stimmtraining, Stimmhygiene, Körperbewusstsein, stimmlichem Ausdruck
Stimmbildnerische Maßnahmen im Hinblick auf bestimmte Chorliteratur
Stimmüberprüfung und -beratung Einzelner, Stimmgruppenaufteilung
Arbeit am Chorklang:
Homogenität
Intonation
Stilistik

Gesang/Korrepetition (für Studierende mit Hauptfach Chorleitung bzw. Singen mit Kindern):

Ensembleleitung (für Studierende mit Hauptfach Chorleitung):

Italienisch (für Studierende mit Hauptfach Gesang):

Singen und Bewegen (für Studierende mit Hauptfach Singen mit Kindern):

Komponieren für Chor (für Studierende mit Hauptfach Chorleitung, die Gesang/Korrepetition als Ergänzungsfach gewählt haben):

Komponieren für Kinder (für Studierende mit Hauptfach Singen mit Kindern, die Gesang/Korrepetition als Ergänzungsfach gewählt haben):

5. Komponieren für Chor (Für Studierende mit Wahlrichtung-Hauptfach Chorleitung, die Gesang/Korrepetition als Ergänzungsfach gewählt haben):

6. Komponieren für Kinder (für Studierende mit Wahlrichtung-Hauptfach Singen mit Kindern, die Gesang/Korrepetition als Ergänzungsfach gewählt haben):

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kammerchor:

Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet.

Kammermusik:

Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen kammermusikalischer Zusammenarbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet.

Stimmbildung im Laienchor:

Die Studierenden haben erweiterte Kenntnisse beim Erstellen und Anleiten von Einsingprogrammen und stimmbildnerischen Maßnahmen erworben

Wissensvertiefung

Kammerchor:

Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Kammermusik:

Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

Stimmbildung im Laienchor:

Die Studierenden sind in der Lage, bei konkreten stimmlichen Problemen im Chor Hilfestellung zu ihrer Behebung zu geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Kammerchor:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Kammermusik:

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Vortragsabenden.

Stimmbildung im Laienchor:

Die Studierenden sind in der Lage, Einsingprogramme zu erstellen, die den konkreten Möglichkeiten des Chores entsprechen und die Stilistik nachfolgender Literatur vorbereiten

Können - kommunikative Kompetenz

Kammerchor:

Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles.

Die Studierenden beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

Kammermusik:

Die Studierenden sind in der Lage, erarbeitete Kammermusikwerke im Rahmen von Vortragsabenden erfolgreich zu präsentieren.

Stimmbildung im Laienchor:

Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, Chorklang zu beurteilen und für seine Verbesserung eine sinnvolle Übungenauswahl zu treffen

Können - systemische Kompetenz

Kammerchor/Kammermusik:

Die Studierenden wenden ihre erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit unbekanntem Werken an und sind in der Lage, eigenständig Interpretationsansätze auf stilgerechte Art zu entwickeln.

Stimmbildung im Laienchor:

Die Studierenden können mit Hilfe von stimmbildnerischen Methoden den Chorklang entsprechend stilistischer Erfordernisse beeinflussen und formen

Lehr-/Lernmethoden

Kammerchor:
Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Kammermusik:
Gruppenunterricht

Stimmbildung im Laienchor:
Seminar / Übungen mit der Gruppe

Gesang/Korrepetition
Einzelunterricht

Ensembleleitung:
Gruppenunterricht

Italienisch:
Gruppenunterricht

Singen und Bewegen:
Gruppenunterricht

Komponieren für Chor :
Einzelunterricht

Komponieren für Kinder:
Einzelunterricht

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Völkel, Barbara
Richter, Franziska
Putzke, Hanna Margarete
Heidemann, Sigrid
Habiger-Prause, Julia
Brauer, Kathrin
Saint-Clair, Carol
Schmoll, Michael
Lutermann, Stephan
Schnitzer, Sabine
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin
Borer, Urs
Spengler, Ulrike
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

171 :verschiedene Lehrformen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

129 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kammerchor:

Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Gebhard, Hans. Praktische Anleitung für die Aufführung der Vokalmusik des 16.-18. Jahrhunderts.

Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.

Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Kammermusik:

Unterrichtsliteratur gemäß Ausbildungsstand

Stimmbildung im Laienchor:

Hofbauer, Kurt: Praxis der Chorischen Stimmbildung. Mainz, Schott

Ehmann, Wilhelm und Hasemann, Frauke: Handbuch der Chorischen Stimmbildung. Kassel, Bärenreiter

Horstmann, Sabine: Chorische Stimmbildung

Mohr, Andreas: Kleine Übungensammlung zur Chorischen Stimmbildung

Pöhlmann, Anregungen zur Chorischen Stimmbildung

Guglhör, Stimmtraining im Chor

Witte, Grundriss einer chorischen Stimmbildung

Duske, Chorische Stimmbildung

Meseck, Stimmbildung im Chor

Bergen, Unsere Stimme I

Mittenhuber, Stimmbildung im Chor

Gutzwiller, Körperklang, Klangkörper

Nelson, Blades-Zeller, Feldenkrais für Sänger

Rizzi, Start ups

Führe, Stimmicals

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/08: Ensemble und Musizierpraxis 4

Vocal Teaching I/08: Ensemble and musical practice 4

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018593 (Version 32) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018593

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Kammerchor:

- 1.1 Werke der Renaissance und des Barock
- 1.2 Werke der Klassik, Romantik und Moderne
- 1.3 Werke aus den Bereichen Gospel, Jazz und Pop
- 1.4 Chormusik mit instrumentaler Ensemblebegleitung

Kammermusik:

Einstudierung und Vorbereitung von Kammermusikwerken für die Künstlerische Abschlussprüfung.

Szenischer Unterricht:

Kennenlernen, Erarbeiten und zur Aufführung bringen von Szenen aus Werken des Musiktheaters.

Gruppenspezifische Singleitung:

1. Altersspezifische Singleitung
 - 1.1 Altersspezifische Stimmbildung
 - 1.2 Altersspezifische Einstudierung
2. Projektbezogene Singleitung
 - 2.1 Projektbezogene Stimmbildung
 - 2.2 Projektbezogene Einstudierung
3. Stilbezogene Singleitung
 - 3.1 Stilbezogene Stimmbildung
 - 3.2 Stilbezogene Einstudierung

Gesang/Korrepitition:

Vorbereitung und Erarbeitung eines Programms für die künstlerische Abschlussprüfung.

Kindermusiktheater:

Erarbeitung und Einstudierung von geeigneten musikalisch-szenischen Werken für Kinder..

Komponieren für Chor:

Erarbeiten von Kompositionen für Chor in verschiedenen Besetzungen.

Komponieren für Kinder:

Erarbeiten von Kompositionen für Kinder in verschiedenen Besetzungen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kammerchor:

Die Studierenden haben sich Kenntnisse über die Arbeitsweisen chorischer Ensemblearbeit auf höherer Niveaustufe angeeignet.

... kennen die meisten der wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen

Wissensvertiefung

Kammerchor:

Die Studierenden verfügen über Wissen, aufführungspraktische Aspekte im Umgang mit der Vokalmusik unterschiedlicher Epochen und Stilistiken adäquat zum Einsatz zu bringen.

... verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis in einer oder mehreren Vertiefungen, das den aktuellsten Erkenntnis-/Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden präsentieren die Arbeitsergebnisse im Rahmen von Chorkonzerten höheren Niveaus.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden integrieren ihre eigene, geschulte Stimme in den sensiblen Zusammenklang eines ambitionierten Vokalensembles.

Die Studierenden beurteilen die Klangergebnisse vergleichbarer Ensembles auf dem Hintergrund ihres fundierten Fachwissens.

... können komplexe berufsbezogene Probleme und Themen identifizieren, definieren, konzeptualisieren und kritisch analysieren.

... liefern Erkenntnisse, Interpretationen und Lösungen zu berufsbezogenen Themen und beweisen Originalität und Kreativität im Umgang mit berufsbezogenen Themen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden wenden ihre erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit unbekanntem Material an und sind in der Lage, eigenständig Interpretationsansätze auf stilgerechte Art zu entwickeln.

... wenden eine Reihe von gängigen berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um Standardaufgaben und fortgeschrittene Aufgaben zu bearbeiten

Lehr-/Lernmethoden

Kammerchor:
Proben und Übungen im Plenum sowie in spezifischen Kleingruppen.

Kammermusik:
Gruppenunterricht

Gruppenspezifische Singleitung:
Seminar, Hospitaion, Gruppenunterricht, Praktikum, Projekt

Gesang/Korrepetiton:
Einzelunterricht

Szenischer Unterricht:
Gruppenunterricht

Klndermusiktheater:
Gruppenunterricht

Komponieren für Chor:
Einzelunterricht.

Komponieren für Kinder:
Einzelunterricht

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Richter, Franziska
Putzke, Hanna Margarete
Heidemann, Sigrid
Habiger-Prause, Julia
Brauer, Kathrin
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schmoll, Michael
Lutermann, Stephan
Schnitzer, Sabine
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin
Borer, Urs
Spengler, Ulrike
Wasmuth, Christopher

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

171 - Verschiedene Veranstaltungsformen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

129 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Kammerchor:

Behrman, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Gebhard, Hans. Praktische Anleitung für die Aufführung der Vokalmusik des 16.-18. Jahrhunderts.

Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.

Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Kammermusik:

Gruppenspezifische Singleitung:

Gesang/Korrepetition:

Szenischer Unterricht:

Kindermusiktheater:

Komponieren für Chor:

Komponieren für Kinder:

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/Praxisbericht/erfolgreiche Teilnahme/künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Blocktage, Projektwochen, Praktikumszeiten

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/11: Künstlerische Ergänzungsfächer 1

Vocal Teaching I/11: Complement main Subject in Performing Arts 1

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019002 (Version 52) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019002

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

Chorleitung:

Einsätze auf Zwischenzeiten

Übungen für die Unabhängigkeit der beiden Schlaghände

Einstudierung von drei- und vierstimmigen Chorsätzen

Vorstellung gängiger Chorsammlungen für Laienchöre einfacher Schwierigkeit

Konzeption eines Chorischen Einsingens im Hinblick auf die praktischen Erfordernisse im einfachen Laienchor

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Drei- und vierstimmige homophone Chorsätze in zwei bis vier Systemen

Leichte polyphone dreistimmige Chorsätze in drei Systemen

Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Volkslied und Folklore

Elementare Kenntnisse in Liedharmonisierung

Harmonisierung von Durtonleitern auf allen Stufen (auf- und abwärts)

Gesang:

Ausbau der Singstimme

Körperbezogene Arbeit am Klang der Stimme

Entwickeln des stilsicheren Umgangs mit Gesangsliteratur

Korrepetition/Kammermusik:

Gemeinsames Musizieren

Umgang mit verschiedenen Stilmitteln trainieren

Kennenlernen von unterschiedlichen Ensembleformationen

Singen mit Kindern:

Kinderchorpraktisches Instrumentalspiel:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chorleitung:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen mehrstimmigen Chorliteratur für gemischte Laienchöre.

Gesang:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Gesangsliteratur.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der einfachen Chorliteratur für Kinderchöre..

Wissensvertiefung

Chorleitung:

Die Studierenden haben ein verfeinertes Wissen bzgl. gestischer Differenzierungsmöglichkeiten von musikalischen Ausdrucksgehalten in der Chormusik.

Die begonnene Unabhängigkeit der Hände trägt zu einer sichereren Interpretationspraxis bei.

Gesang:

Die Studierenden haben verschiedene sängerische Differenzierungsmöglichkeiten kennen gelernt und setzen ihre stimmlichen Möglichkeiten literaturadäquat ein.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden haben verschiedene klangliche Differenzierungsmöglichkeiten im Kinderchor kennen gelernt und können für den gesunden Einsatz der Kinderstimme im Chor sorgen.

Können - instrumentale Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Rahmen der Probenpraxis in der Übungsgruppe anhand von leichten drei- und vierstimmigen Chorsätzen erfolgreich um.

Gesang:

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten beim Musizieren mit Partnern selbstbewusst ein.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Rahmen der Probenpraxis in der Übungsgruppe anhand von leichten Liedern und kanons erfolgreich um.

Können - systemische Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten hinsichtlich des Chorischen Einsingens in der systematischen Planung eines Einsingens auf zielgruppenorientierte Weise einbringen.

Gesang:

Die Studierenden besitzen einen soliden Überblick über ihre stimmtechnischen Möglichkeiten und setzen diese in der Interpretation von Gesangswerken selbständig ein.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten hinsichtlich der stimmlichen Entwicklung der Kinder in der systematischen Planung stimmbildnerischer Vorgänge auf zielgruppenorientierte Weise einbringen.

Lehr-/Lernmethoden

Chorleitung:
Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung
Übungen
Verhaltenbezogenes Training

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:
Einzelunterricht
Übungen

Gesang:
Einzelunterricht
Korrepetition:
Gruppenunterricht

Singen mit Kindern:
Gruppenunterricht, bei Bedarf auch zusätzliche Einzelbetreuung
Übungen
Verhaltenbezogenes Training
Kinderchorpraktisches Instrumentalspiel:
Einzel- und Gruppenunterricht

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schnitzer, Sabine
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 tägliches Üben (vokal, dirigentisch, instrumental)

Literatur

Chorleitung:

- Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
Luz, Angelika, Stoertzenbach, Veronika, Graf Münster, Michael, und Irmischer, Johanna. Kapitel "Chorleitung" aus: -Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
Dallinger, Gerhard, und Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.
Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991.
Schaper, Hans-Christian. Übungsbuch Dirigieren. ConBrio, Regensburg 2002.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

- Bauer, Stefan, u.a.. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.
Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.
Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.
Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.
Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.
Mechsner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.
Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Gesang:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Korrepetition:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Singen mit Kindern:

Kinderchorleitung

- Chilla, Karl-Peter: Handbuch der Kinderchorleitung
Göttl, Robert: Singen mit Kindern
Münden, Gerd-Peter: Kinderchorleitung
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor

Kinderstimmbildung

- Mohr, Andreas: Handbuch der Kinderstimmbildung
Mohr, Andreas: Praxis Kinderstimmbildung
Mohr, Andreas: Lieder, Spiele, Kanons. Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule
Nitsche, Paul: Die Pflege der Kinder- und Jugendstimme
Pachner, Rainer: Vokalpädagogik
Trüün, Friedhilde: Sing Sang Song

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/12: Künstlerische Ergänzungsfächer 2

Vocal Teaching I/12: Complement Subject in Performing Arts 2

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019026 (Version 50) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019026

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

2. Chorleitung:

Fermaten und Zäsuren

Literatur- und Stilkunde

Kombination von Hören, Ansagen, Vorsingen, Anzeigen in der Chorprobe

Differenzierung in Bezug auf Stilistik und Gattung

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Vierstimmige homophone Chorsätze in vier Systemen

Einfache Transposition von leichten Chorsätzen in zwei Systemen

Polyphone dreistimmige Chorsätze in zwei bis drei Systemen

Begleitformen zu Liedern aus den Bereichen Rock/Pop

Chromatische Modulation

Begleitung von ausgewählten Stimmbildungsübungen

Spiel von leichten Klavierauszügen

Gesang:

Weiterer Ausbau der technischen Möglichkeiten

Sammeln von Erfahrungen bei stimmtechnischen Schwierigkeiten

Erarbeiten von stilistisch unterschiedlicher Literatur zur Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit

Korrepetition/Kammermusik:

Einstudierung und Vortrag größerer kammermusikalischer Werke

Singen mit Kindern:

Kinderchorpraktisches Instrumentalspiel:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chorleitung:

Die Studierenden besitzen die Kenntnis wichtiger Werke des Repertoires im Laienchorbereich.

Gesang:

Die Studierenden haben wichtige Gesangswerke kennen gelernt

Singen mit Kindern:

Die Studierenden besitzen die Kenntnis wichtiger Werke des Repertoires im Kinderchorbereich.

Wissensvertiefung

Chorleitung:

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Schlagtechnik und Dirigat bei der Erarbeitung von Chorwerke unterschiedlicher Stilistik und Gattung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Gesang:

Die Studierenden können ihre Fähigkeiten in Bezug auf Stimmtechnik und Interpretation erfolgreich zum Einsatz bringen.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden verfügen über das Wissen, wie sie ihre Fähigkeiten in Bezug auf Stimmbildung und Chorerziehung erfolgreich zum Einsatz bringen können.

Können - instrumentale Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich im Probengeschehen anwenden.

Gesang:

Die Studierenden können ihre gesanglichen Fähigkeiten stilvoller einsetzen.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden können unterschiedliche methodische Mittel erfolgreich im Probengeschehen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden können ihre künstlerischen Vorstellungen mit Erfolg dem Chor vermitteln.

Gesang:

Die Studierenden können ihre Klangvorstellungen mit der Stimme realisieren.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden können ihre Klangvorstellungen mit der Stimme an die Kinder weitergeben.

Lehr-/Lernmethoden

siehe Modul I/11

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Einzelunterricht

Übungen

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee

Heidemann, Sigrid

Mohr, Andreas

Saint-Clair, Carol

Schnitzer, Sabine

Tigges, Martin

vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch und instrumental)

Literatur

Chorleitung:

Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Carbow, Martin, und Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Gebhard, Hans. Praktische Anleitung für die Aufführung der Vokalmusik des 16.-18. Jahrhunderts.

Thomas, Kurt, und Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 2-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1999/2003

Albrecht, Christoph. Interpretationsfragen. Probleme der kirchenmusikalischen Aufführungspraxis von Johann Walter bis Max Reger (1524-1916). Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1981.

Ehmann, Wilhelm, und Haasemann, Frauke. Handbuch der chorischen Stimmbildung. Bärenreiter, Kassel 1990.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Reidemeister, Peter. Historische Aufführungspraxis: eine Einführung. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1988.

Partiturspiel/Vokalpraktisches Klavierspiel:

Bauer, Stefan, u.a.. Sing & Swing. Liedbegleitung Klavier. Helbling, Esslingen 2006.

Creuzburg, Heinrich. Partiturspiel. Ein Übungsbuch in vier Bänden. Schott, Mainz 1956.

Dunisch, Volker. Song-Playing. Patterns for Piano. Sikorski, Hamburg o. J.

Gundlach, Michael. Pop Piano in der Praxis – Band 1. Hage, Pommelsbrunn o. J.

Horstmann, Sabine. Chorische Stimmbildung. Merseburger, Kassel 2006.

Mechner, Wolfgang. Spielen und Begleiten. Lied- und Songbegleitung von Anfang an. Erste Schritte am Jazzklavier. Thiasos, Darmstadt 2002.

Ruoff, Axel. Partiturspiel 1 – Vorübungen. Strube, München.

Gesang:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Korrepetition/Kammermusik:

Unterrichtsliteratur gemäß Leistungsstand

Singen mit Kindern:

siehe Modul I/11

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik I/13: Künstlerische Ergänzungsfächer 3

Vocal Teaching: Complement main Subject in Performing Arts 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66019031 (Version 35) vom 10.02.2009

Modulkennung

66019031

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

Chorleitung:

Oratorische Literatur für Laienchöre

Werke höheren Schwierigkeitsgrades in unterschiedlicher Stilistik

Reflexion der individuellen Bühnenpräsenz

Gesang:

Abrundung der technischen Fähigkeiten

Erarbeitung stimmtechnischer und interpretatorischer Mittel für den Vortrag von mittelschweren Vokalwerken verschiedener Stilrichtungen und Gattungen

Singen mit Kindern:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Chorleitung:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Chormusik erworben.

Die Studierenden haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Laienchorszene.

Gesang:

Die Studierenden verfügen über ein solides Wissen in Bezug auf die Interpretation von Gesangswerken verschiedener Stilrichtungen und Gattungen.

Die Studierenden haben einen guten Überblick über die verschiedenen Repertoirebereiche.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden haben ein detailliertes Wissen in Bezug auf Interpretationsmöglichkeiten in der Breite des stilistischen Spektrums der Kinderchorliteratur erworben.

Die Studierenden haben einen breiten Überblick bezogen auf die unterschiedlichen Repertoirebereiche der Kinderchorszene.

Können - instrumentale Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre schlagtechnischen und dirigentischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von Werken mittleren Schwierigkeitsgrades zum Einsatz zu bringen.

Gesang:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre stimmtechnischen und interpretatorischen Mittel erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung mittelschwerer Gesangswerke einzusetzen.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre kinderchorleiterischen Fähigkeiten erfolgreich bei der Erarbeitung und Darstellung von anspruchsvolleren Werken für Kinderchor zum Einsatz zu bringen.

Können - kommunikative Kompetenz

Chorleitung:

Die Studierenden präsentieren ihre dirigentischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Gesang:

Die Studierenden präsentieren ihre sängersichen Fähigkeiten erfolgreich im Rahmen von öffentlichen Auftritten.

Singen mit Kindern:

Die Studierenden präsentieren ihre kinderchorleiterischen Fähigkeiten im Rahmen von Auftritten auf professionellen Niveau. Sie sind in der Lage, eigene Leistungen und Leistungen dritter fachgerecht zu analysieren und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

siehe Modul I/11

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Rabsch, Dorothee
Heidemann, Sigrid
Mohr, Andreas
Saint-Clair, Carol
Schnitzer, Sabine
Tigges, Martin
vschrewe(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 tägliches Üben (vokal bzw. dirigentisch und instrumental)

Literatur

siehe Modul I/11

Prüfungsform

künstlerische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik II/02: Didaktik

Vocal Teaching II/02: Education of Music 2 - Subject related didactics

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018565 (Version 37) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018565

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1 a) Fachdidaktik Chorleitung:

1. Parameter für eine sinnvolle und stimmige Repertoirewahl
2. Möglichkeiten zur Gestaltung von Programmen
3. Planungs- und Organisationsphasen von Aufführungen
4. Möglichkeiten zu Repertoirepflege und –ausbau
5. Vorbereitende Überlegungen zur probentechnischen Umsetzung eines Chorwerkes
6. Die Vorbereitung des Chorleiters
7. Chorprobengestaltung: Probenabschnitte, Probenphasen, Aufgaben, Arbeitsziele und typische Methoden
8. Musikalische Einstiegsmöglichkeiten in ein neues Chorstück
9. Umgang mit Schwierigkeiten und Hindernissen: Melodik, Harmonik, Rhythmik
10. Intonationsprobleme im Chor Chor
11. Aufbau eines schriftlichen Probenplans
12. Unterschiedliche Probenformen und ihre Einsatzmöglichkeiten
13. Probenarbeit mit Text oder Tonsilben anhand von charakteristischen Beispielen
14. Hilfen für die musikalische Entwicklung der Choristen
15. Unterschiedliche Sitzordnungen und ihre Auswirkungen auf Probe und Aufführung
16. Grundzüge des chorischen Einsingens und der chorischen Stimmbildung
17. Unterschiedliche Chorgattungen und ihre jeweiligen Spezifika
18. Geselliges Singen in Gruppen und Chören
19. Organisatorisches: Vorstandsarbeit, Neugründung eines Chores, Konzerte/Auftritte, GEMA
20. Spezifische Heterogenität des Laienchores
21. Möglichkeiten der Chormusikrecherche
22. Wichtige Sammlungen der Chormusik
23. Lehrwerke zur Chorleitung und ihre inhaltlichen Grundzüge
24. Materialien zur chorischen Stimmbildung und ihre inhaltlichen Grundzüge
25. Stimmüberprüfung im Chor
26. Konzeption von chorleiterischen Ausbildungsgängen der Stufen C und D

1 b) Fachdidaktik Gesang:

1. Zielstellungen und Inhalte der Gesangspädagogik
2. Unterrichtsmaterial und Medien
3. Unterrichtsformen und Lehrmethoden
4. Entwicklung des künstlerischen Gesangs und der Didaktik des Gesangs
5. Die aktuelle didaktische Fachliteratur
6. Fehlererkennung und Fehlerbekämpfung
7. Aktuelle Berufsbilder

1 c) Fachdidaktik Singen mit Kindern (Kinderchorleitung):

1 d) Fachdidaktik Singen mit Kindern (Kinderstimmbildung):

- Physiologie der Kinderstimme
- Registerstruktur der Kinderstimme
- Entwicklung des kindlichen Stimmumfangs
- Gesellschaftliche Einflüsse auf das Singen von Kindern
- Das Brummerphänomen
- Pubertät und Stimme
- Mutation der Mädchen- und Knabenstimme
- Werkzeuge der Stimmbildung
- Systematik stimmbildnerischer Übungen
- Lehrformen und Lehrinhalte
- Gestalt stimmbildnerischer Übungen für Kinder
- Der Kanon in der Kinderstimmbildung
- Das Stimmbildungslied
- Stimmfehler bei Kindern
- Bücher zur Kinderstimmbildung, Liederbücher, Kinderchorliteratur
- Diagnostisches Wahrnehmen: Klangbeschreibung, Fehlererkennung und Fehlerbeseitigung

2 Unterrichtsliteraturkunde:
Vorstellung und Reflexion von für den Unterricht geeigneter solistischer und chorischer Vokalmusik bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Sie kennen die Aussagenkerne, die in den gängigen Theorien, Konzepten und Prinzipien/Regeln eingebettet sind.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/ gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und - themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

1. Fachdidaktik:
Vorlesung, studentische Referate

2. Unterrichtsliteraturkunde:
Seminar
Praktische Beispiele

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

117 Seminare und Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1 a. Fachdidaktik Chorleitung:

A. Chorleitung (allg.) / Schlagtechnik

- Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.
Bauer, Siegfried (Hrsg.). Probieren und Studieren. Strube, München 1996.
Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.
Bimberg, Siegfried u.a. (Hrsg.). Handbuch der Chorleitung. VEB Deutscher Verlag für Musik, Leipzig 1981.
Dallinger, Gerhard, Neubauer, Johannes. Chorleitung konkret. Doblinger, Wien 1995.
Gössl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.
Hövelmann, Klaus. Chorleitung. In: Musik im Gottesdienst. Bd. 2. Hrsg. v. Hans Musch. ConBrio, Regensburg 1994.
Lukoschek, Hans. Dirigierkurs: Arbeitsmaterial für die Hand der Lernenden zur Aus- und Fortbildung im Fach Chorleitung. Tonger, Köfn 1998.
Ochs, Volker. Die Chorprobe / Chor-Dirigieren. In: Handbuch Kirchenmusik. III. Chor und Ensembleleitung. Hrsg. v. Walter Opp. Merseburger, Kassel 1999.
Rabe, Gerhard, Schmoll, Michael und Haneke, Johannes. Praxishandbuch Chorleitung. Concertino, Olfen-Vinum 1996 ff.
Schaper, Heinz-Christian. Übungsbuch Dirigieren. ConBrio, Regensburg 2002.
Schwickerath, Eberhard / Wüllner, Franz. Chorübungen. Ackermann, München 1931.
Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.
Unger, Wolfgang. Wege zum Dirigieren. Merseburger, Kassel 2003.
Völkl, Helmut. Praxishandbuch Chorleitung. Völkl, Stuttgart 2001 ff.

B. Kinderchor

- Chilla, Karl-Peter. Handbuch Kinderchor. Schott, Mainz 2003.
Frank, Réne. Mehrstimmiges Singen. Wege zur Einführung der Mehrstimmigkeit in Kinder- und Jugendchören. Tectum, Marburg 2005.
Gössl, Robert. Singen mit Kindern. ConBrio, Regensburg 1996.
Münden, Gerd-Peter. Kinderchorleitung. Strube, München 1993.
Wieblitz, Christiane: Lebendiger Kinderchor. Fidula, Boppard 2007

C. Gospel/Jazz

- Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.
Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.
Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006. (Stefan)
Schulz, Axel Christian. Handbuch der Gospelchorleitung. Good News Gospel Projekt, Essen 2004.

1 b. Fachdidaktik Gesang:

- Martienssen, Franziska: Der wissende Sänger
Lohmann, Paul: Stimmfehler-Stimmberatung
Husler, Frederick und Yvonne Rodd-Marling: Singen
Reinders, Ank: Atlas der Gesangskunst
Fischer, Peter-Michael: Die Stimme des Sängers
Seidner, Wolfram und Wendler, Jürgen: Die Sängerstimme von Bergen, Heinrich: Unsere Stimme I + II
Lohmann-Becker, Hildegund: Handbuch Gesangspädagogik

2 a. Unterrichtsliteraturkunde Chorleitung:

- Carbow, M. (Hrsg.). Reihe "Groove im Chor". Gustav Bosse, Kassel.
Das Kanonbuch. 400 Kanons aus 8 Jahrhunderten. Schott, Mainz 1999
Frey, M., Mettke, B.-G. u. Suttner, K. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
- Chor aktuell
- Arbeitshilfen zu »Chor aktuell«
Guillen, J. (Hrsg.). Reihe „The Ultimate Gospel Choir Book“. Zebe, Hamburg.
Kalmer, St. (Hrsg.). Reihe „Rock im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
Kraus, E. u. Oberborbeck, F. (Hrsg.). Reihe „Musik in der Schule“. Mösel, Wolfenbüttel.
- Band 3 - Chorbuch für gem. Stimmen
- Band 4 - Chorbuch für gleiche Stimmen

- Band 8 - leichte Chorsätze für drei gemischte Stimmen
Maierhofer, Lorenz (Hrsg.). Reihe „Sing & Swing“. Helbling.
- 4 voices (SATB)
- Sing & Swing - Das Chorbuch
- Highlights of Rock & Pop
- Sing & Swing DAS Liederbuch
Schönherr, C. (Hrsg.). Reihe „Jazz im Chor“. Gustav Bosse, Kassel.
Songbook XVI Europa Cantat Mainz 2006. Schott, Mainz 2006
- Suttner, K., Frey, M., Kalmer, St. u. Mettke, B.-G. (Hrsg.). Gustav Bosse, Kassel.
- Chor aktuell Basis
- Chor aktuell junior
Wolters, G. (Hrsg.). Reihe „ars musica“. Mösel, Wolfenbüttel.
- ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 1: Singbuch
- ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 2: Leichte Chorsätze für gemischte Stimmen
- ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 4: Chorbuch für gemischte Stimmen
- ars musica, Ein Musikwerk für höhere Schulen, Band 5, Chorbuch für gleiche Stimmen
- Wüllner, F., Schwickerath, E. u. Stephani, M. (Hrsg.). Chorübungen. 131 A-Capella Sätze von der Renaissance bis zur Gegenwart. Sikorski, Hamburg 1953

2 b. Unterrichtsliteraturkunde Gesang:

- Vaccai, Metodo pratico
- Concone, J.: 25 Leçons de Chant
- Marchesi: 24 Vocalises
- Mozart, Wolfgang Amadeus: Solfeggi
- Lohmann, Paul: Das Lied im Unterricht
- Unterrichtslieder
- Arie antiche
- Arienalben
- Der gesellige Mozart
- Humor im Lied

Prüfungsform

mündliche Prüfung/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik II/03: Musikpädagogik 3

Vocal Teaching II/03: Education of Music 3

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66030400 (Version 16) vom 04.11.2009

Modulkennung

66030400

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Unterrichtsliteraturkunde der gewählten Ergänzungsfachs:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

2. Unterrichtsliteraturkunde des Ergänzungsfachs:

Die Studierenden verfügen über ein - bezogen auf das Lehrgebiet/Fach - breit angelegtes allgemeines Wissen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Argumente, Informationen und Ideen, die in dem Lehrgebiet/ gebräuchlich sind, darstellen und bewerten.

Sie nutzen eine Reihe von Ansätzen und Verfahren, die bei ausgewählten und/oder Standardproblemen und - themen in bekannten Kontexten angewandt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken und gehen mit entsprechenden Materialien und Methoden fachgerecht um.

Lehr-/Lernmethoden

Unterrichtsliteraturkunde des Ergänzungsfachs:

Seminar/ aktive praktische Beiträge der Studierenden

2. Unterrichtsliteraturkunde:

Seminar

Praktische Beispiele

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Lehmann, Silke
Lutermann, Stephan
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

117 Seminare und Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

33 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik II/04: Praktikum des Hauptfachs 1

Vocal Teaching II/04: Practical training in elementary classes

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018990 (Version 31) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018990

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lehr-/Lernmethoden

1. Chorleitung:

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

2. Gesang

Die Veranstaltung wird in auswärtigen Praktika sowie im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Singen mit Kindern:

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Praxisseminar I Chorleitung / Gesang / Singen mit Kindern

36 Unterrichtspraktikum Gesang / Chorleitung / Singen mit Kindern

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Chorleitung:

Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.

Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Gössl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.

Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.

Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Praxisbericht/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik II/05: Praktikum des Hauptfachs 2

Vocal Teaching II/05: Practical training in upper classes

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66018995 (Version 31) vom 04.11.2009

Modulkennung

66018995

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen
3. Interne/externe (Chorleitung) Vorsingsituationen

Lehr-/Lernmethoden

1. Chorleitung:

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

2. Gesang:

Die Veranstaltung wird in Praktika und im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Praxisseminar

36 Unterrichtspraktikum

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor- und -nachbereitung

Literatur

1. Chorleitung:

Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.

Behrman, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Gössl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.

Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.

Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Praxisbericht/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik II/06: Praktikum des Ergänzungsfachs

Vocal Teaching II/06: Practical training in elementary classes

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66029204 (Version 10) vom 04.11.2009

Modulkennung

66029204

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Lehrübungen mit Supervision
2. Anfertigen von Unterrichtskonzeptionen

Lehr-/Lernmethoden

1. Chorleitung:

Die Veranstaltung wird größtenteils in (externen) Chorproben durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich in der Regel mit Videoaufzeichnungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

2. Gesang

Die Veranstaltung wird in auswärtigen Praktika sowie im Seminar durchgeführt. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich mit Lehrübungen im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Singen mit Kindern:

Die Veranstaltung wird größtenteils mit externen Kindergruppen durchgeführt. In Seminarblöcken werden die Erfahrungen der Studierenden gebündelt und fachlich ausgewertet. Die Studierenden verfertigen Konzeptionen und stellen sich im Seminar der Diskussion. Die Vertiefung der Fachliteratur geschieht durch Referate und Diskussionen.

Modulpromotor

Mohr, Andreas

Lehrende

Mohr, Andreas
Holland-Moritz, Thomas
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Praxisseminar I Chorleitung / Gesang / Singen mit Kindern

36 Unterrichtspraktikum Gesang / Chorleitung / Singen mit Kindern

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

42 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Chorleitung:

Bastian, Hans Günther, Fischer, Wilfried. Handbuch der Chorleitung. Schott, Mainz 2006.

Behrmann, Martin. Chorleitung. Bd. 1: Probentechnik. Hänssler, Stuttgart 1984.

Göttl, Robert. ChorLeitfaden, Bd. 1+2. ConBrio, Regensburg, 2006/2007.

Thomas, Kurt / Wagner, Alexander. Handbuch der Chorleitung. Bd. 1-3. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1991/ 1999 /2003.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz und Pop. Ferrimontana, Frankfurt 2002.

Becker, Matthias. Praxis der Chormusik im Jazz, Pop und Gospel II. Ferrimontana, Frankfurt 2004.

Carbow, Martin, u. Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop – Jazz – Gospel. Schott, Mainz 2006.

Prüfungsform

Hausarbeit/Praxisbericht/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vokalpädagogik: Improvisation

Vocal Teaching: Improvisation

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66021073 (Version 10) vom 24.03.2009

Modulkennung

66021073

Studienprogramm

Vokalpädagogik

Lehrinhalte

1. Instrumentale Improvisation:
Kommunikationsspiele (sprachliche, rhythmische, Bewegungs-, melodische Improvisation)
Elementare Begleitformen und Variantenspiel
Ostinato-Technik
C.F.-Improvisation
Lied- und Tanzmodelle
Bluesimprovisation
Skalengebundene Improvisation
2. Stimme:
3. Elementare Improvisation:
4. Chorische Improvisation:
Kommunikationsspiele (vokal)
Atemspiele
Visuelle Klangnotation
Neue Musik / Musikalische Grafik
Klanggedicht
Call & Response
Circles
Latin-Improvisation
Blues-Improvisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind im Anschluss an dieses Modul dazu befähigt, frei gestalterisch und flexibel mit Musik unter Anwendung hier erlernter Begleit- und Handlungsmuster umzugehen, diese auf Stilgerechtigkeit zu beurteilen und andere dazu anzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

1. Instrumentale Improvisation:
Instrumentale Übungen (Solo- und Gruppenaufgaben)
2. Stimme:
3. Elementare Improvisation:
4. Chorische Improvisation:
Vokale Übungen (Gruppen- und Soloaufgaben)

Modulpromotor

Tigges, Martin

Lehrende

Genkie, Harald
Greiner, Jutta
Rieke, Joachim
Schmoll, Michael
Tigges, Martin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

114 - 60 Chor; 36 Chorische Stimmbildung; 36
Angewandte Solmisation

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

1. Instrumentale Improvisation:

2. Stimme:

3. Elementare Improvisation:

4. Chorische Improvisation:

Betzner, Michael. cOHRcreativ. Improvisationen für Vokalensembles. Eine Konzeptsammlung mit Demo CD. Berlin 2004.

Carbow, Martin und Schönherr, Christoph. Chorleitung Pop Jazz Gospel. Der sichere Weg zum richtigen Groove. Schott, Mainz 2006.

Pachner, Rainer. Vokalpädagogik. Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen. Gustav Bosse, Kassel 2001.

Schwabe, Matthias (Hrsg.). Ringgespräch über Gruppenimprovisation LXIV. Themenschwerpunkt: Die Stimme in der Improvisation. Berlin 1998.

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme/praktische Prüfung

Dauer

36 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wahlpflichtangebote

Optional Required Subjects

Bereich Institut f. Musik (IfM)

Modul 66017323 (Version 20) vom 10.02.2009

Modulkennung

66017323

Studienprogramm

Musikpädagogik

Lehrinhalte

- a) Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten
- b) Musikbezogene Computeranwendung
- c) Studio- und Aufnahmetechnik
- d) Musikpsychologie (Musikhören-Musikerleben-Musikverstehen)
- e) Theaterprojekt
- f) Projektensemble
- g) Grafik/Design/Plakat-und Programmgestaltung
- h) Seminarangebote anderer Fakultäten der FH Osnabrück
- i) Wahlpflichtfach auf Antrag

Lehr-/Lernmethoden

Übungen
Teilnahme an einem künstlerischen Projekt
Gruppenarbeiten
Vorlesungen

Modulpromotor

Genkie, Harald

Lehrende

Genkie, Harald
Gramann, Heinz
Luhmann, Joachim
Schmoll, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

72 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

78 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- a) Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten
- b) Musikbezogene Computeranwendung
- c) Studio- und Aufnahmetechnik
- d) Musikpsychologie (Musikhören-Musikerleben-Musikverstehen)
- e) Theaterprojekt
- f) Projektensemble
- g) Grafik/Design/Plakat-und Programmgestaltung
- h) Seminarangebote anderer Fakultäten der FH Osnabrück
- i) Wahlpflichtfach auf Antrag

Prüfungsform

erfolgreiche Teilnahme

Dauer

Aus dem Bereich der Wahlpflichtangebote müssen 2 Veranstaltungen mit jeweils 2 x 18 SWS belegt werden.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Computergraphik

Computer Graphics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033076 (Version 8) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033076

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

1. Grundlagen der 2D-Computergrafik
 - 1.1. Elementare Algorithmen für 2D (Rasterung, Füllen, Clipping)
2. Grundlagen der 3D-Computergrafik
 - 2.1. Elementare Algorithmen (Clipping, Hidden Surface Removal)
 - 2.2. Transformationen und Projektionen
3. Datenstrukturen für Computergrafik
4. Beleuchtungsmodelle
 - 4.1. Lokales Beleuchtungsmodell
 - 4.2. Globale Beleuchtungsmodelle
5. Algorithmen für globale Beleuchtung
 - 5.1 Ray Tracing
 - 5.2. Radiosity

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die wesentlichen Techniken und Methoden von der Modellierung bis zur Erzeugung photorealistischer Bilder mit Hilfe von Rechnern.

Sie haben ein begrenztes Wissen und Verständnis bezogen auf aktuelle Themen und Vertiefungen des Lehrgebiets.

Wissensvertiefung

Die verschiedenen Ansätze der rechnergestützten Erzeugung hochwertiger Bilder und Animationen werden in ihren Abläufen und Funktionen verstanden und wesentliche Bereiche können konzipiert und umgesetzt werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erwerben Kenntnis über technische und algorithmische Aspekte der Computergrafik. Sie setzen dabei eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Komplexität grafischer Anwendungen und können algorithmische Aspekte der Computergrafik beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Techniken und Fertigkeiten aus dem Bereich der Computergrafik in eigenen Problemstellungen zur Lösung heranziehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Foley, van Dam, Feiner, Hughes: Computer Graphics, Addison Wesley, 1996
Watt, A.: 3D-Computergrafik, Pearson, 2002
Hearn, Baker: Computer Graphics with Open GL, Pearson, 2004
Bender, M./Brill, M. Computergrafik, Hanser Verlag 2003
Xiang, Z./Plastock, R.A. Computergrafik, mitp-Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Controlling-Systeme

controlling systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010421 (Version 40) vom 25.02.2009

Modulkennung

75010421

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft und Management

Lehrinhalte

1. Einführung in die Vorlesung
 - Gliederung – Organisatorisches - Review von Inhalten "Grundlagen des Controlling-Konzepts"
2. Operatives Controlling
 - Grundlagen des operativen Controllings
 - Operative Planung - Budgetierung
 - Operative Analyse und Kontrolle
 - Abweichungsarten und analysen
 - Operative Information: Berichtswesen
3. Strategisches Controlling
 - Grundlagen/Notwendigkeit eines strategischen Controllings
 - Strategischer Management-Prozess: Vision – Mission – Strategie – Leitbildcontrolling
 - Strategische Planung
 - Strategische Analyse und Kontrolle
 - Strategische Information
 - Instrumente des strategischen Controlling
4. Ausgewählte Bereiche des funktionalen Controllings
 - z.B. F&E-Controlling, Vertriebscontrolling
5. Übungen zum Controlling Wiederholung der Vorlesung / Praktische Rechenübungen (parallel)
 - Flexible Plankostenrechnung und Planungsrechnungen
 - Unternehmensplanung
 - Unternehmensgestaltung auf Basis der Planungsrechnungen
 - Abweichungsanalysen (Gemeinkostenbereich, Erlösbereich, Abweichungen im Bereich der Deckungsbeitragsrechnung)
 - Prozesskostenrechnung
 - Übung zu Leitbildern von Unternehmen
 - Erstellung eines Porter-Diagramms
 - Referate (der Studierenden) und Praxisberichte aus Unternehmen zu aktuelle Themen des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die beiden Controlling-Systeme und deren Instrumente im Unternehmen. Sie können die Notwendigkeit der Unterscheidung bzw. Trennung beider Systeme darlegen und kennen die wichtigsten Instrumente beider Systeme und deren Zusammenwirken.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen über die Instrumente und deren Anwendung des Operativen Controllings, wie z.B. Planungsrechnungen/ Budgetierungen, Abweichungsanalysen. Sie sind in der Lage, diese Instrumente anzuwenden und können diese auf betriebliche Aufgabenstellungen adaptieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wichtigsten Aufgabenstellungen und Instrumente des Operativen und auch des Strategischen Controllings kennen gelernt und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund einer konkreten betrieblichen Problemstellung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Notwendigkeit der Trennung beider Systeme begründen. Sie können zudem die Funktionsweise der Instrumente kommunizieren und Ergebnisse insb. im Bereich des Strategischen Controlling darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ganzheitlichen Überblick über die Controlling- und Rechnungswesenssysteme und können deren Einsatz und Eignung in betrieblichen Kontexten verdeutlichen, adaptieren und praktizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissensstandes, Übungen mit Excel und Kurzreferat zu einem aktuellen Thema des Controllings, wenn möglich Praxisvorträge

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
28	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Schröder: Modernes Unternehmenscontrolling – Handbuch für die Unternehmenspraxis, 7. Auflage, Kiehl, Ludwigshafen, 2000
Fiedler: Einführung in das Controlling. 2. Auflage, Oldenbourg, München, 2001
Peemöller: Controlling – Grundlagen und Einsatzgebiete, 4. Auflage nwb, Herne, 2002
Weber: Einführung in das Controlling, 9. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2002
Baum, Coenenberg, Günther: Strategisches Controlling, 3. Auflage, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2004
Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Weiterführende Literatur:

Horvath: Controlling, Vahlen, 8. Auflage, München, 2002
Preißler: Controlling Lehrbuch und Intensivkurs, 10. Auflage, Oldenbourg, München, 1998
Reichmann: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, Vahlen, 6. Auflage, München, 2001
von Känel: Controlling, CD-ROM Lernsoftware, Version 1.0, nwb Herne, 2004
Kaplan, Norton: Balanced Scorecard – Strategien erfolgreich umsetzen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1997
Witt: Lexikon des Controllings, dtv – Verlag C.H. Beck, München, 1997
Günther: Unternehmenswert-Orientiertes Controlling, Vahlen, München, 1997
Küpper, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003
Perridon, Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung Vahlen, 10. Auflage, München, 1999
Schulte: Beteiligungscontrolling: Grundlagen, Strategische Allianzen und Akquisitionen Erfahrungsberichte, Gabler Wirtschaft Wiesbaden, 1994
Hungenberg: Strategisches Management in Unternehmen, Ziele - Prozesse - Verfahren, 2. Auflage, Gabler Wiesbaden, 2001
Hinterhuber: Strategische Unternehmensführung, I Strategisches Denken, 5. Auflage, de Gruyter, Berlin, 1992

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Echtzeitdatenverarbeitung

Real-time Computing

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033016 (Version 12) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033016

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Grundlagen Echtzeitverarbeitung
- Echtzeitanforderungen
Hardware-Plattformen
Prozeßschnittstellen
Echtzeit-Kommunikationssysteme
Echtzeit-Programmierung
- Echtzeitprogrammiersprachen
- Software Engineering für Echtzeitsysteme
Echtzeit-Betriebssysteme
Echtzeit-Middleware
Fehlertolerante Echtzeitsysteme
Anwendungsbeispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Verständnis für die grundlegenden Probleme der Echtzeitverarbeitung (z.B. harte, weiche Echtzeit) und der zugehörigen Lösungsansätze entwickelt.

Sie kennen die wichtigsten Hardware- und Softwarekomponenten von Echtzeitsystemen.

Sie besitzen Grundkenntnisse über Fehlertoleranztechniken für zuverlässige und sichere Echtzeitsysteme in kritischen Anwendungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die charakteristischen Anforderungen an Echtzeitsysteme und deren Programmierung.

Sie kennen Aufbau, Funktionsweise und Schnittstellen von Echtzeitbetriebssystemen.

Sie besitzen Kenntnisse über die wichtigsten Anwendungsgebiete der Echtzeitprogrammierung.

Sie besitzen einen Überblick über Echtzeitprogrammiersprachen und deren Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, selbst Echtzeitsysteme zu konzipieren und zu implementieren.

Sie beherrschen die wichtigsten Methoden des Software-Engineering für Echtzeitsysteme und können die zugehörigen Werkzeuge nutzen.

Sie sind in der Lage, selbst Echtzeitprogramme zu spezifizieren, zu implementieren und zu testen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen typische Anwendungsbeispiele und können einschätzen, welche Verfahren in den verschiedenen Bereichen sinnvoll einsetzbar sind.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Übungen

14 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

H. Wörn, U. Brinkschulte: Echtzeitsysteme - Berlin: Springer 2005

J. Cooling: Software Engineering for Real-Time Systems - Boston: Addison Wesley 2002

Herrtwich, R.G.; Hommel, G.; Kooperation und Konkurrenz - Nebenläufige, verteilte und echtzeitabhängige Programmsysteme; Springer; 1989

Magee, J.; Kramer, J.; Concurrency; Wiley, Chichester, 1999

Rembold, Levi; Realzeitsysteme zur Prozeßautomation; Hauser, München, Wien, 1994

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Einführung in die Informatik und Programmierung

Introduction to Computer Science and Programming

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033014 (Version 12) vom 10.03.2009

Modulkennung

75033014

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

- Was ist Informatik?
- Hardware vs. Software
- Systemsoftware vs. Anwendungssoftware
- Überblick über die Softwareentwicklung und ihre Bedeutung
- Technische und formale Grundlagen der Programmierung, Sprachliche Grundzüge (Syntax und Semantik von Programmiersprachen)
- Einführung in die Programmierung (Wert, elementare Datentypen, Funktion, Bezeichnerbindung, Sichtbarkeit von Bindungen, Variable, Zustand, Algorithmus, Kontrollstrukturen, Anweisung, Prozedur)
- Darstellung von Algorithmen
- Weitere Grundelemente der Programmierung (Typisierung, Parametrisierung, Rekursion, strukturierte Datentypen, insbesondere , z.B. Felder, Listen, Bäume)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der Informatik als Wissenschaft und Arbeitsgebiet.

Die Studierenden besitzen die grundlegenden Kenntnisse um Software im Kleinen zu entwickeln. Zu den erworbenen Kompetenzen gehören

- Verständnis der Grundbegriffe der Modellierung und Programmierung
- Kenntnis zentraler Programmierkonstrukte und —techniken
- Kenntnis elementarer Algorithmen und Datentypen

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Software im Kleinen entwickeln. Zu den erworbenen Fertigkeiten gehören

- Fertigkeit, Softwaremodule zu entwerfen und zu realisieren
- Fertigkeit, einfache Algorithmen zu spezifizieren

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Goos: Vorlesung über Informatik. Band 1 und 2, Springer, 2006/2008
M. Broy: Informatik. Eine grundlegende Einführung, Springer, 1998
H. Balzert, Grundlagen der Informatik, Spektrum Akademischer Verlag, 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Entwurf und Simulation digitaler Systeme

Design and Simulation of Digital Systems

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033080 (Version 8) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033080

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwurf digitaler Schaltungen und Systeme

- Digitale Schaltungen und Systeme
- Entwurfsraum
- Entwurfsablauf

- Hardware-Beschreibungssprachen

Die Hardware-Beschreibungssprache VHDL

- Einführung und erstes Beispiel
- Skalare Typen und Operationen
- Sequentielle Anweisungen
- Strukturierte Typen und Operationen
- Grundlegende Modellierungskonstrukte
- Unterprogramme und Pakete
- Modellierung von Bussen (resolved signals)
- Parametrisierte Beschreibungen (generic constants)
- Komponenten und Konfigurationen
- Erzeugen regelmässiger Strukturen (generate)
- Kontrollierte Signale und Blöcke
- Modellierungsbeispiele

SystemC

- Ähnlichkeiten und Unterschiede zu VHDL
- Transaction-level Modeling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Schaltungen.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Systeme. Sie sind in der Lage, digitale Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Hardware-Beschreibungssprachen VHDL und SystemC und können diese zur Modellierung und Simulation digitaler Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an digitale Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs digitaler Schaltungen und Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter J. Ashenden: The Designers Guide to VHDL, Morgan Kaufmann, 2002
Paul Molitor, Jörg Ritter: VHDL - Eine Einführung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Grundlagen der Unternehmenbesteuerung

Fundamentals of Corporate Taxation

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031277 (Version 12) vom 16.02.2009

Modulkennung

75031277

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Lehrinhalte

- Gesamtüberblick
- Besteuerung von Freiberuflern
- Besteuerung von gewerblichen Einzelunternehmen
- Besonderheiten bei Personengesellschaften
- Besteuerung von Kapitalgesellschaften
- Besteuerung der Gesellschafter von Kapitalgesellschaften
- Allgemeines zur Gründung von Unternehmen
- Finanzierungswirkungen steuerlicher Maßnahmen
- Einführung in „Umwandlungen“
- Unternehmensnachfolge
- Umsatzsteuer
- Spezielle Steuern für Immobilien besitzende Unternehmen (Grunderwerbsteuer, Grundsteuer)
- Einspruch und Klage gegen falsche Steuerbescheide; weitere praxisrelevante Teile der Abgabenordnung (Stundung, etc.)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären den Aufbau des deutschen Steuersystems. Sie verfügen über einen Überblick über die verschiedenen Steuerarten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit den Inhalten der wichtigsten für die Unternehmensbesteuerung relevanten Steuergesetze und deren grundlegender Funktionsweise vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze evidente Fragenstellungen der Unternehmensbesteuerung zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Detailfragen der Unternehmensbesteuerung in das Gesamtsystem der deutschen Steuergesetzgebung ein

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Diskussionen mit Unterstützung kleiner Fallstudien und Steuergesetzen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2008.

Kussmaul: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 2005.

Stobbe: Steuern kompakt - mit Unternehmensteuerreform 2008, Sternenfels 2008.

C.H. Beck: Aktuelle Steuertexte 2008 – Textausgabe.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Modellierung und Simulation hybrider Systeme

Modeling and Simulation of Hybrid Systems

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033532 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033532

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einleitung

- Entwurfsablauf
- Betriebsdomänen analoger Schaltungen
- Abstraktionsebenen
- Simulation als Entwurfsmethode

Verhaltensspezifikation

- Algebraische Gleichungen
- Differentialgleichungen
- Differential- und algebraische Gleichungen
- Numerische Lösungsverfahren
- Modellbildung

Grundlagen von VHDL

- Grundlegende Konzepte
- Umgebungsunabhängige Modellierung
- Umgebungsabhängige Modellierung

Einführung in VHDL-AMS

- Neue Klassen von Datenobjekten
- Interface-Beschreibung
- Verhaltensbeschreibung
- Modellausführung
- Beispiele

Spezifikation heterogener Systeme

- Grundlagen der Mechanik starrer Körper
- Translationale Bewegung starrer Körper
- Drehbewegung starrer Körper
- Physikalische Analogie
- Methoden zur Modellbildung
- Zusammenfassung

Methoden zur Modellbildung

- Einleitung
- Einordnung von Modellen
- Physikalische Relationen
- Verhaltensmodellierung
- Strukturmodellierung
- Interpolation und Approximation
- DESS&DEVS Modell
- Systemsimulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation hybrider Systeme.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation hybrider Systeme. Sie sind in der Lage, hybride Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Systembeschreibungssprache VHDL-AMS und können diese zur Modellierung und Simulation hybrider Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an hybride Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs hybrider Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung
	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- J.-M. Bergé, O. Levia, J. Rouillard (eds.): Modeling in analog design, Kluwer Academic Publishers, London, 1995
- K. E. Brennan, S. L. Campbell, L. R. Petzold: Numerical solution of initial-value problems in differential-algebraic equations, Society for Industrial and Applied Mathematics, Philadelphia, 1989
- F. E. Cellier: Continuous system modeling, Springer-Verlag, New York, 1991
- H. Elmqvist et al.: Modelica - A Unified Object-Oriented Language for Physical Systems Modeling, Language Specification, 1999
- S. A. Huss: Model Engineering in Mixed-Signal Circuit Design -A Guide to Generating Accurate Behavioral Models in VHDL-AMS, Kluwer Academic Publishers, Boston, 2001
- IEEE Computer Society: IEEE Standard VHDL Language Reference Manual (Integrated with VHDL-AMS changes), balloted IEEE Std 1076.1, preliminary report, 1997
- H.A. Mantooth, M. Fiegenbaum: Modeling with an analog hardware description language, Kluwer Academic Publishers, London, 1995
- Mentor Graphics Corporation: AccuSim II HDL-A/DEV User's and Reference Manual, Unpublished work of Mentor Graphics Corporation, 1994
- A. Vachoux, J.-M. Bergé, O. Levia, J. Rouillard (eds.): Analog and mixed-signal hardware description languages, Kluwer Academic Publishers, London, 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Rechnerstrukturen

Computer Structures and Organization

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033012 (Version 12) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033012

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Aufbau, Entwurf und maschinennahe Programmierung von Mikroprozessoren werden erläutert. In den Übungen wird das Wissen durch schriftliche Aufgaben sowie Experimente mit Prozessorsimulatoren vertieft. Im einzelnen werden behandelt:

1. Grundstrukturen: Stack-, Akkumulator- und Register-basierende Rechner
2. Informationsdarstellung in Hardware: Daten- und Befehlsformate, Fehlererkennung und -korrektur, Befehlssätze und Unterstrukturing von Hochsprachen.
3. MIPS als RISC-Bespiel und seine Assemblerprogrammierung
4. Grundelemente und Entwurf auf Register-Transfer-Ebene
5. Grundzüge einer Hardware-Beschreibungssprache (VHDL)
6. Operationswerke: Multiplikation, Division, Gleitkommaeinheiten
7. Steuerwerksentwurf und Mikroprogrammierung
8. Befehlszyklus und Unterbrechungen
9. Pipelining und statisches Scheduling
10. Speicherorganisation: Cachestrukturen und virtueller Speicher, Seitenverwaltung, Segmentierung, TLB, MMU und DMA
11. Leistungsbewertung: Maßzahlen und CPI, Benchmarking und einfache Anwendung von Warteschlangen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Grundlagen der Organisation von Rechnern und deren maschinennahe Programmierung.

Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse über die Beschreibung und den Entwurf von Hardwaresystemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die grundlegende Fähigkeit zur Leistungsanalyse von Rechnern erworben. Sie sind in der Lage, die Elemente eines Rechners zu entwerfen, kleinere Assemblerprogramme zu schreiben und wesentliche Funktionen eines Betriebssystems zu verstehen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, theoretische und praktische Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

D. A. Patterson, J. L. Hennessy, Computer Organization: The Hardware-Software Interface, 2004

J. P. Hayes, Computer Architecture and Organization, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Rechnerunterstütztes Konstruieren - CAD

Computer Aided Design

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75031359 (Version 12) vom 28.10.2009

Modulkennung

75031359

Studienprogramm

Ingenieurinformatik; Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. CAD Umfeld
 - 1.1 Konstruktionsprozess
 - 1.2 Rechnerunterstützung im Unternehmen
 - 1.3 Produktstrukturen
2. CAD Grundlagen
 - 2.1 Modelle
 - 2.2 Benutzeroberflächen
 - 2.3 Modellierungsstrategien
3. Bauteilkonstruktion
 - 3.1 Einführung - Part Design
 - 3.2 Zeichnungsableitung
 - 3.3 Einstieg in Parametrik
4. Baugruppenkonstruktion
 - 4.1 Grundlagen - Assembly Design
 - 4.2 Integration von Zuliefer- / Normteilen
 - 4.3 Einstieg in Varianten
5. Oberflächen
 - 5.1 Notwendigkeit / Motivation
 - 5.2 Grundlagen - Shape Design
6. Schnittstellen
 - 6.1 CAD Prozessintegration / Datenaustausch
 - 6.2 CAD Schnittstellen
7. Grundlagen PDM (Product Data Management)
8. Beispiele zu FEM- und CFD-Anwendungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborübungen, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Prüfungsvorbereitung

5 Literaturstudium

30 Hausarbeiten

Literatur

1. Hoenow / Meißner
Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau
Hanser Fachbuchverlag Leipzig; 2004
2. Harald Vogel
SolidWorks 2007
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
3. Gerhard Engelken
3D-Konstruktion mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
4. Harald Vogel
Konstruieren mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Statistik/Stochastik

statistics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033087 (Version 5) vom 16.02.2009

Modulkennung

75033087

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Grundbegriffe der deskriptiven Statistik,
Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie:
Wahrscheinlichkeitsmasse,
unabhängige Ereignisse,
bedingte Wahrscheinlichkeiten,
Satz von Bayes; Zufallsvariablen, Verteilungen und deren Kennzahlen;
Gesetz der großen Zahl,
Einführung in die induktive Statistik:
Stichproben,
Schätzwerte,
Konfidenzintervalle,
Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Einsetzen statistischer Verfahren und Methoden

Aufbereiten und Interpretation von Daten, Erkennen von wahrscheinlichen Ereignissen, Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, Schätzverfahren, Sicherer Umgang mit Grundbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Umfeld erweitern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus der Praxis strukturieren, hiervon abstrahieren und setzen dann eine Reihe/Auswahl von Standardverfahren (Poisson, Bernoulli, Normalverteilung, F-Test, T-Test, Chi-Quadrat, ...) ein, um hieraus abgeleitete Fragestellungen (Hypothesen, Schätzwerte) beantworten zu können. Ferner können sie gewonnene Daten strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten (deskriptive Statistik).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Exkursionen

betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsvorbereitung

34 Hausarbeiten

Literatur

K. Scharnbacher: Statistik im Betrieb, 12. Auflage, Gabler-Verlag, 1999

R. Storm: Wahrscheinlichkeitsrechnung, mathematische Statistik und statistische Qualitätskontrolle, 11. Auflage, Fachbuchverlag Leipzig, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Steuerrechtliche Aspekte im Mittelstand (Fallstudie/Planspiel)

Tax issues for SME (case study / management simulation)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031299 (Version 9) vom 16.02.2009

Modulkennung

75031299

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen und die daraus jeweils resultierenden steuerlichen Probleme mittelständischer Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit speziellen steuerlichen Problemen mittelständischer Unternehmen intensiv vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze Fragen der Besteuerung mittelständischer Unternehmen selbständig zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für die Problemstellungen der Fallstudie.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen praxisbezogene Fragestellungen mittelständischer Unternehmen in das Gesamtsystem der deutschen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Referate

Literatur

Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2008. Kussmaul: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 2005. Stobbe: Steuern kompakt - mit Unternehmensteuerreform 2008, Sternenfels 2008. C.H. Beck: Aktuelle Steuertexte 2008 – Textausgabe.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Technische Anwendungssysteme (CAD/CAE/CIM/...)

Technical Software Systems (CAD/CAE/CIM/...)

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033078 (Version 11) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033078

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

- Übersicht über Anwendungssoftware-Systeme in allen Phasen des Produktlebenszyklusses
- Grundlagen der CAD-Technik und die virtuelle Produktentwicklung
- Digitale Produktdatenmodelle und CAD-Modellierungsmethoden (2D, 3D)
- CAD-Anwendungen und verschiedene Entwicklungsphasen (Baugruppenkonstruktionen, Simulation, Berechnung) und Konstruktionsarten (z.B. Baukasten-, Varianten- und Anpassungskonstruktion)
- Spezielle Anwendungen in der frühen Entwicklungsphase
- CAD-Integration mit weiteren Anwendungen (Berechnungen, CAM, PPS) im IT-Umfeld eines Unternehmens

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Grundlagenkenntnisse der gängigen Werkzeuge zur Unterstützung der Entwicklung moderner Technischer Systeme. Sie kennen deren prinzipiellen Aufbau und ihre prinzipielle Funktionsweise.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse der Funktionsweise von CAD-Systemen und der zugrunde liegenden Produktdatenmodelle.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Fähigkeit zur Integration von CAD-Software mit anderen Engineering-Anwendungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können mit Softwareentwicklern und Anwendern über technische Anwendungssysteme diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches Verständnis moderner Produktentwicklungsprozesse und die Schaffung integrierter technischer Anwendungssysteme.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Übungen

14 Labore

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

28 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Spur, Günter, Krause, Frank-Lothar "Das virtuelle Produkt. Management der CAD-Technik", Fachbuchverlag Leipzig, 1997

Gausemeier, Jürgen, Ebbesmeyer, Peter, Kallmeyer, Ferdinand "Produktinnovation. Strategische Planung und Entwicklung der Produkte von morgen", Hanser Fachbuchverlag, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Technische Grundlagen der Informatik

Fundamentals of Computer Hardware

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033010 (Version 13) vom 06.03.2009

Modulkennung

75033010

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Lehrinhalte

Einführung in den Entwurfsraum digitaler Schaltungen
- Entwurfsraum nach Gajski, Dimensionen, Abstraktionsbenen

Digitale Logik
- Schaltalgebra
- Schaltnetze / kombinatorische Netzwerke
- Modelle sequentiellen Verhaltens, Schaltwerke / sequentielle Netzwerke
- Binäre Codierung
- Datenpfadelemente
- Entwurfsmethodik und Entwurfsautomatisierung

Technologie
- Halbleiter-Leitungsmechanismen.
- CMOS-Transistoren
- Integrationstechniken der Mikroelektronik
- Digitale Grundschaltungen, Logik- und Speicherschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die technischen und technologischen Grundlagen digitaler Systeme.

Die Studierenden können digitale Schaltungen begrenzter Komplexität auf der Logikebene analysieren, konstruieren und optimieren.

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis der elektronischen Bauelemente und Komponenten digitaler Systeme und den Herstellungsprozess integrierter Schaltungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Tafel und Videoprojektion, Übung

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Bernd Becker / Rolf Drechsler / Paul Molitor: Technische Informatik - Eine Einführung, Pearson Studium

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

(BA) Wirtschaftsmathematik

Applied Mathematics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033433 (Version 4) vom 16.02.2009

Modulkennung

75033433

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Lehrinhalte

1. Finanzmathematik
 - 1.1 Zinseszinsrechnung
 - 1.2 Abschreibungen
 - 1.3 Rentenrechnung
 - 1.4 Tilgungsrechnung

2. Differentialrechnung I:
Funktionen mit einer unabhängigen Variablen
 - 2.1 Einführung
 - 2.2 Extremwertbestimmungen
 - 2.3 Ökonomische Anwendungen
 - 2.4 Elastizitäten

4. Lineare Algebra
 - 4.1 Matrizenrechnung
 - 4.2 Lineare Gleichungssysteme
 - 4.3 Ökonomische Anwendungen
 - 4.4 Lineare Optimierung

5. Exkurs: Differentialrechnung II
Funktionen mit mehreren unabhängigen Variablen
 - 5.1 Partialanalyse
 - 5.2 Homogenität
 - 5.3 Ökonomische Anwendungen
 - 5.4 Restriktive Extremwerte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

- Analytischer Umgang mit ökonomischen Funktionen
- Mithilfe der Differentialrechnung Lösungen für ökonomische Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen anzubieten.
- Aufstellen linearer Gleichungssysteme aus ökonomischen Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Selbststudium

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Ryba, Michael
Schmidt, Karl-Heinz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

26 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Hausarbeiten

15 Literaturstudium

24 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schwarze, J.; Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. Bände 1 - 3. NWB Herne/Berlin 2001

Tietze, J.; Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik. incl. Lösungsbuch, Vieweg Verlag, Braunschweig 1990

Holland, D. und H.; Mathematik im Betrieb. Gabler Verlag, Wiesbaden 1989

Hoffmann, S.; Mathematische Grundlagen für Betriebswirte. NWB Herne/Berlin 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

ABWL-Grundlagen

Basics of Business Administration

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75011115 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011115

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der BWL

- Untersuchungsgegenstand der BWL
- Ansätze der BWL
- Betrachtungsebenen der BWL
- Der Unternehmenslebenszyklus
- Betriebliche Funktionen
- Aufgaben, Ziele und Prinzipien der BWL
- Orientierungsgrößen der BWL

Unternehmensgründung (Existenzgründung)

- Gründungsvoraussetzungen
- Anlässe der Unternehmensgründung
- Unternehmensgründungsförderung
- Marktanalyse
- Gründungsentscheidungen
- Unternehmensgrundsätze
- Unternehmenspolitik
- Rechtsform
- Finanzierung
- Standortwahl

Unternehmensführung/Management

- Instrumente der Unternehmensführung
- Unternehmensplanung
- Unternehmensorganisation
- Aufbauorganisation
- Ablauforganisation
- Unternehmenskontrolle
- Spezielle Bereiche der Unternehmensführung
- Forschung und Entwicklung
- Beschaffung/Materialwirtschaft
- Produktion
- Marketing: Preis-, Produkt-, Distributions- und Kommunikationspolitik
- Entsorgung
- Information
- Investition
- Finanzierung
- Personal

Unternehmenserweiterung

- Erweiterung eines Unternehmens
- Gründung einer neuen Betriebsstätte
- Kooperation mit anderen Unternehmen
- Unternehmenskonzentration

Unternehmenssanierung

- Anlässe der Unternehmenssanierung
- Möglichkeiten der Unternehmenssanierung
- Sanierungskonzept
- Sanierungsmanagement
- Organisation des Sanierungsmanagement
- Finanzwirtschaftliche Sanierungsmaßnahmen
- Sanierung durch Rationalisierung
- Instrumente zur Vermeidung von Unternehmenskrisen

Unternehmensauflösung

- Anlässe der Unternehmensauflösung
- Formen der Unternehmensauflösung

- Maßnahmen der Unternehmensauflösung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Handlungsbedarf in den Phasen des Unternehmenslebenszyklus. Aus Wahl der optimalen Entscheidung und ihrer Durchsetzung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

0

Literatur

Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000

Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Advanced Controlling

Advanced Controlling

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033958 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033958

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Strategisches Controlling
 - Ziele, Mission, Leitbild, Strategien des Unternehmens
 - Unternehmensanalyse, Umweltanalyse
 - Portfolio-Techniken (Boston Consulting, KcKinsey)
 - Balanced Scorecard, Change Management
2. Operatives Controlling
 - Einjahresplanung, Mehrjahresplanung
 - Budgetierung
 - Internes Management-Berichtswesen (Reporting)
 - Risikomanagement (Risk Management)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die TeilnehmerInnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung einer Controllingkonzeption, die wesentlicher Bestandteil einer zeitmäßigen Unternehmensführung ist.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen des strategischen und des operativen Controllings für eine aktive Gestaltung der Zukunft des Unternehmens.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die begrifflichen und rechenmäßigen Zusammenhänge im strategischen und operativen Controlling anwenden, z. B. in der Portfolio-Technik, der Einjahresplanung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten Vorteile (Stärken) und Nachteile (Schwächen) von Konzepten des strategischen und operativen Controllings und können dieses Wissen als Argumente in fachliche Diskussionen einbringen, z. B. bei einer Strategie-Klausurtagung oder einer Einjahresplanung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Vorgänge und Sachverhalte im strategischen und operativen Controlling und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des ganzen Unternehmens (z. B. Konzern) oder seiner Teile (z. B. Konzerntöchter).

Lehr-/Lernmethoden

Lehrvortrag, Übungen, Fälle, Fallstudien

Modulpromotor

Graurock, Wolfgang

Lehrende

Graurock, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Dilllelrup, Ralf und Roman Stoi (2008): Unternehmensführung. 2. Auflage, München (Vahlen) 2008.
Horvath, Peter (2009): Controlling. 11. Auflage, München (Vahlen) 2009.
Horvath & Partners (2006): Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingsystem. 6. Auflage, München (DTV) 2006.
Küpper, Hans-Ulrich (2008): Controlling. 5. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2008.
Peemöller, Volker H. (2005) Controlling. Grundlagen und Einsatzgebiete. 5. Auflage, Herne/Berlin (NWB) 2005.
Reichmann, Thomas (2006): Controlling mit Kennzahlen und Management-Tools. 7. Auflage, München (Vahlen) 2006.
Schröder, Ernst F. (2003): Modernes Unternehmenscontrolling. Handbuch für die Unternehmenspraxis. 8. Auflage, Ludwigshafen (Kiehl) 2003.
Weber, Jürgen; Schäffer, Utz (2000): Balanced Scorecard & Controlling. Implementierung, Nutzen für Manager und Controller, Erfahrungen in deutschen Unternehmen. 3. Auflage, München (Vahlen) 2000.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Algorithmen und Datenstrukturen

Algorithms and Data Structures

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000184 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000184

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Algorithmus-Begriff,
Datenstrukturen,
Operationen auf Datenstrukturen,
Eigenschaften von Algorithmen,
Auswahl geeigneter Datenstrukturen,
Ablaufstrukturen,
Komplexität von Algorithmen,
Sortieren,
Suchen,
Hashverfahren,
Huffman-Codierung,
Dynamische Datenstrukturen (Listen, Bäume, ...),
Optimierungsalgorithmen (Greedy, Simulated Annealing)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein integriertes Wissen über Komplexitätsbetrachtungen zu einzelnen Problemen und können zu vielen Problemen eine unter/obere Schranke für die Komplexität ermitteln und danach auch bewerten.

Die Studierenden haben ein breites Wissen zu Standard-Datentypen und Strukturen wie z.B. Listen, Bäumen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen Gebieten (z.B. Algorithmenmuster) sehr detailliert ist, und/oder Wissen in einer oder mehreren Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird. Letzteres wird durch Referate der Studierenden aus einzelnen aktuellen Entwicklungen sichergestellt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Flaschenhälse in angebotenen kommerziellen Produkten zu detektieren und verschiedene Alternativen zu bewerten.

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Kontext weiter ausbauen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen (im Team) Ideen, Konzepte, Informationen und Themen einer kritischen Analyse und Bewertung.

Sie sind befähigt, Probleme/Problemkomplexitäten mit anderen zu kommunizieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissensstandes, Übungen zum einen "on Demand" (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten. Jeder Teilnehmer sollte ein zehnmütiges Referat über ein ausgewähltes Thema der LV übernehmen.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

N. Wirth: Algorithmen und Datenstrukturen. Pascal- Version, 5. Auflage, Teubner, 2000

R. Sedgewick: Algorithmen, 7. Auflage, Addison Wesley, 1992, 744 Seiten !!!!

D. Knuth: The art of Computer Programming, 3 Bände, 2. Auflage, Addison Wesley, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Planspiel)

Basics in Business Administration (Business Simulation)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034811 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034811

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- a) Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
 - 1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - 2. Unternehmensgründung (Existenzgründung)
 - 3. Unternehmensführung / Management
 - a. Instrumente der Unternehmensführung
 - b. Unternehmensplanung
 - c. Spezielle Bereiche der Unternehmensführung
 - i. Forschung und Entwicklung
 - ii. Beschaffung/Materialwirtschaft
 - iii. Produktion
 - iv. Logistik
 - v. Marketing
 - vi. Investition und Finanzierung
 - vii. ...
 - 4. Unternehmenserweiterung
 - 5. Unternehmenssanierung
 - 6. Unternehmensauflösung

b) Unternehmensplanspiel (paralleler Einsatz):

Das eingesetzte Planspiel TOPSIM - General Management I ist ein generelles Industrie-Planspiel. Die gesamtunternehmerischen Entscheidungen umfassen Produktentwicklung, Marketing-Mix, Beschaffung, Fertigung inkl. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, optimale Produktionssteuerung unter ökologischen Randbedingungen und Personaleinsatz. Ein umfangreiches Berichtswesen mit detaillierter Kostenrechnung liefert die Informationen für die Entscheidungen der Teilnehmer. Das gelernte betriebswirtschaftliche Wissen kann damit in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden, um so auch kostenorientiertes gesamtunternehmerisches Denken und Handeln zu trainieren. Der Wettbewerb zwischen den Studierendengruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben. Sie haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien der Betriebswirtschaftslehre und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben. Sie haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen. Die Studierenden wenden ihr betriebswirtschaftliches Wissen spielerisch im Planspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen. Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen betriebswirtschaftlichen Methoden ein. Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt das Planspiel einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen. Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihre spätere Berufstätigkeit und für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren in der Betriebswirtschaftslehre und können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Führungskräfte bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungsaufgaben, Fallbeispiele evtl. mit Gruppenarbeit und Präsentation

In der Veranstaltung wird das Planspiels TOPSIM- General Management I eingesetzt. Die Studierenden analysieren, planen und setzen unternehmerische Entscheidungen durch. Lernergebnisse werden durch Kurzpräsentationen gesichert.

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Referate
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Händler, Jürgen (Hrsg.) (2007): Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Lehr- und Praxisbuch für Ingenieure, 3. Auflage, München 2007
Handbücher zum Planspiel TOPSIM- General Management I
Hutzschenreuter, Thomas (2008): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. Auflage, München 2008
Schierenbeck, Henner (2004): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre: Übungsbuch, München 2004.
Witte, Hermann (2007): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Lebensphasen des Unternehmens und betriebliche Funktionen, 2. Auflage, München 2007
Wöhe, Günter; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008
Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Angewandte Regelungstechnik

Control Theory in Practice

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034641 (Version 6) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034641

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Simulation regelungstechnischer Systeme
 - 1.1 Statisches und dynamisches Verhalten von Regelstrecken
 - 1.2 Stör- und Führungsverhalten von Regelkreisen
2. Verfahren zur Reglereinstellung
 - 2.1 Berechnung des Regelgrößenverlaufes
 - 2.2 Empirische Einstellregeln
 - 2.3 Reglerentwurf mit Frequenzkennlinien
 - 2.4 Anwendung verschiedener Stabilitätskriterien
3. Praxisbeispiele
 - 3.1 Steuerung elektrischer Antriebe
 - 3.1.1 Drehzahlsteuerung
 - 3.1.2 Positionsregelung
 - 3.2 Magnetlagerung
4. Echtzeitregelung
5. Einblick in moderne Regelungstechnik
 - 5.1 Observer
 - 5.2 Künstliche Intelligenz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die weiterführenden Prinzipien der Regelungstechnik für die Analyse- und Designphase. Sie verstehen die unterschiedlichen auch vermaschten Strukturkonzepte und die Auswahl und Dimensionierung von komplexen Reglerstrukturen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Stärken und Schwächen der einzelnen Regelkonzepte im Hinblick auf die technische Anwendung bei anspruchsvollen Systemen.

Können - instrumentale Kompetenz

Analysen im Zeit- und Frequenzbereich können sie durchführen und zugehörige Simulationswerkzeuge sinnvoll auch bei stark vermaschten Prozessen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können komplizierte technische Prozesse zerlegen und in ein vermaschtes Regelkonzept integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können die Entwicklung der Regelungstechnik vertieft beurteilen, nachvollziehen und Eigenbeiträge liefern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Computersimulationen, Seminare, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
56	Vorlesungen
8	Seminare
16	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

siehe Skript

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Anlagentechnik und Apparatebau

Process Construction and Apparatus

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033576 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033576

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Konstruktions- und Planungstätigkeiten im Apparate- und Anlagenbau
2. Normung, Typisierung
3. Verluste verschiedener Herkunft
4. Fertigung, Vorfertigung
5. Fertigung von Apparaten und Einzelausrüstungen
6. Randbedingungen und Auswirkungen von Prozessen auf den Entwurf von Komponenten stoff- und energiewandelnder Produktionseinrichtungen
7. Nechrechnung und Dimensionierung, Konstruktionsprinzipien
8. Bauteilunabhängige, konstruktionsbezogene Berechnungsverfahren und Phänomene
9. Bauteilabhängige Berechnung und Gestaltung
10. Rohrleitungstechnik und -elemente
11. Berechnung und Gestaltung von Baugruppen
12. Montage, Anlagenaufstellung Betrieb
13. Sicherheit und Zuverlässigkeit

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Klapp, Apparate- und Anlagentechnik, Springer-Verlag

Satterl, Kasper, Verfahrenstechnische Anlagen, Wiley-VCh-Verlag

Hirschberg, Handbuch Verfahrenstechnik und Apparatebau, Springer-Verlag

VDI-Wärmeatlas, VDI-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Antriebstechnik

Hydraulic and Electric Drives

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034663 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034663

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen und Physikalische Gesetze
 - 1.1 Aufgaben und Ausführungsbeispiele ausgewählter Antriebe
 - 1.2 Mechanische Antriebslasten
 - 1.3 Erzeugung mechanischer und elektrischer Leistung
2. Funktionsweise Elektrischer Maschinen
 - 2.1 Gleichstrommaschine
 - 2.2 Asynchronmaschine
 - 2.3 Synchronmaschine
 - 2.4 Sondermaschinen
3. Antriebskomponenten moderner Anlagen
 - 3.1 Komponenten und Funktionsweise der Leistungselektronik
 - 3.2 Planung eines elektrischen Antriebes
4. Regelung und Steuerung elektrischer Antriebe
 - 4.1 drehzahlvariable Antriebe
 - 4.2 Messtechnik
5. Ölhydraulische und pneumatische Antriebe
 - 5.1 Berechnungsgrundlagen
 - 5.2 Energiewandler (Zylinder, Pumpen, Motoren)
 - 5.3 Energiesteuerung (Ventile)
 - 5.4 Grundsaltungen
 - 5.5 Projektierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen Überblick über hydraulische, pneumatische und elektrische Antriebe. Sie kennen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Antriebsarten und können bei gegebener Antriebssituation eine geeignete Antriebsart auswählen. Die Studierenden können Antriebe rechnerisch auslegen und die erforderlichen Antriebskomponenten auswählen. Die Vor- und Nachteile einzelner Komponentenbauarten sind bekannt. Die Vorgehensweise bei der Projektierung von Antrieben ist bekannt und kann auf einfachere Antriebssituationen angewendet werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.

... verstehen die Bedeutung der Antriebstechnik und können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Antriebstechnik und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Berechnung von Antriebssystemen mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften von Antriebssystemen berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)], Selbststudium und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Terörde, Gerd

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Bauer, G.: Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 1998
Matthies, H.J.u. K.T. Renius: Einführung in die Ölhydraulik. B. G. Teubner, Stuttgart 2003
Murrenhoff, H.: Umdruck zur Vorlesung Grundlagen der Fluidtechnik Teil 1: Hydraulik. Verlag Mainz, Aachen 1998
Fischer, R.: Elektrische Maschinen. Hanser Verlag, München 2001
Kremser, A.: Elektrische Maschinen und Antriebe. Teubner Verlag, Wiesbaden 2004
Riefenstahl, U.: Elektrische Antriebstechnik. B. G. Teubner Verlag, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Arbeits- und Präsentationstechniken

Work and Presentation Techniques

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011380 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011380

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management, Maschinenbau, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
2. Informationsmanagement
 - 2.1 Arbeitsweise von Bibliotheken, Suchmaschinen und Datenbanken
 - 2.2. Wissenschaftliche Texte und Patentschriften lesen und verstehen
3. Verfassen technisch-wissenschaftlicher Berichte
 - 3.1 Elemente einer schriftlichen Arbeit
 - 3.2 Erstellen von Grafiken und Tabellen
4. Mündliche Präsentation
 - 4.1 Kommunikation und Verhaltensweisen beim Menschen
 - 4.2 Auswahl geeigneter Medien
 - 4.3 Aufbau eines Referats
 - 4.4.Führung von wissenschaftlichen Diskussionen
5. Gruppenarbeit
 - 5.1 Teamarbeit
 - 5.2 Moderieren zur zur Gruppenarbeit anleiten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über das grundlegende Basiswissen für das wissenschaftliche Arbeiten und zur Präsentation.

Wissensvertiefung

Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Berichte zielgruppenorientiert zu erstellen und Konzepte für Präsentationen und deren visuellen Gestaltung zu entwickeln und umzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen verschiedene Methoden um Informationen einzuholen und technische/betriebswirtschaftliche Daten aufzuarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Präsentationskompetenz und sind in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, einfache technische und/oder betriebswirtschaftliche Problemstellungen strukturiert zu bearbeiten, medial aufzuarbeiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten, Hausarbeiten und studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

24 Vorlesungen

24 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

36 Referate

12 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- J.-P. Fagniere: "Wie schreibt man eine Diplomarbeit?", Haupt Verlag 2003
- R. Pink: "Souveräne Gesprächsführung und Moderation", Campus Verlag 2002
- G. Rehn-Göstenmeier: "Präsentationstechniken mit Microsoft PowerPoint", vmi Buch 2006
- G. Zimmermann: "Texte schreiben - einfach, klar, verständlich", Business Village 2005
- N. Frank: "Scheiben wie ein Profi", Bund Verlag 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011261 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011261

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (vorläufige Bewertung der Arbeit, Colloquium und endgültige Bewertung der Arbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und ein kritisches Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Teilbereiche der Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation. Sie beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund dieser vertieften Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter Verfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit kritisch-diskursiv auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen eine eigenständige Forschungsarbeit durch und wenden dazu fortgeschrittene Verfahren und Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden; das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens / einer Organisation durchgeführt werden.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde, Lothar
Blümel, Frank
Terörde, Gerd
Wegner, Kirsten
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Fölster, Nils
Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 individuelle Betreuung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

220 Wissenschaftliches Projekt

50 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

10 Organisation des wissenschaftlichen Projekts

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bachelor-Thesis und Kolloquium

Bachelor Thesis and Colloquium

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033264 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033264

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management, Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (vorläufige Bewertung der Arbeit, Colloquium und endgültige Bewertung der Arbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites und integriertes Wissen und ein kritisches Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Teilbereiche des jeweiligen Fachs. Sie beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund dieser vertieften Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, ggfs. statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter Verfahren.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit kritisch-diskursiv auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen eine eigenständige Forschungsarbeit durch und wenden dazu fortgeschrittene Verfahren und Techniken an.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden; das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens / einer Organisation durchgeführt werden.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde, Lothar
Blümel, Frank
Terörde, Gerd
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Fölster, Nils
Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 individuelle Betreuung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

370 Wissenschaftliches Projekt

50 Literaturstudium

10 Prüfungsvorbereitung

10 Organisation des wissenschaftlichen Projekts

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

12 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Beschaffungs-, Material- und Distributionslogistik

Procurement, Material and Distribution Logistics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75011117 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011117

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Beschaffungs- und Distributionslogistik

- Grundbegriffe
- Beschaffung/-slogistik
- Materialwirtschaft/-logistik
- Einkauf
- Versorgung

Methoden der Materialbedarfsermittlung

- deterministische Methoden
- stochastische Methoden

Bestimmung des Materialbestellzeitpunktes

Bestimmung der Materialbestellmenge

Beschaffungs-/Materialmanagement

Distributionslogistik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) und Auswahl der geeigneten betriebswirtschaftlichen Methode zur Entscheidungsvorbereitung und Entscheidung

Vertieftes Wissen über betriebswirtschaftliche Methoden und deren Anwendung in der Unternehmenspraxis

Lösen von Entscheidungssituationen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden

Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Methoden

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten
0	

Literatur

- Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000
Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000
Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001
Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebliches Rechnungswesen 1: Buchführung und Jahresabschluss

Basics of Financial Accounting

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034042 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034042

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Finanzbuchhaltung, Rechnungslegung nach Handelsrecht. Adressaten und Ziele des Jahresabschlusses, Zusammenhang zwischen Handels- und Steuerbilanz, Erstellung von Bilanz sowie von Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, einfache Jahresabschlüsse nach Handelsrecht aufzustellen und/oder zu analysieren.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen der Finanzbuchhaltung

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Zusammenhänge zwischen Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss nach nationalem Handelsrecht (HGB) und kennen den Aufbau von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die Buchführungstechniken und können diese auch auf die Jahresabschlusserstellung anwenden. Sie sind auch in der Lage, Jahresabschlüsse zu beurteilen, und ihre Bedeutung für das Unternehmen zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen externem und internem Rechnungswesen. Sie sind grundsätzlich in der Lage, die wirtschaftliche Lage von Unternehmen (insbesondere Rentabilität und Liquidität)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen und Selbststudium der Studierenden

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Buchholz, Rainer/Döring, Ulrich (2007): Buchhaltung und Jahresabschluss, 10. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2007
- Buchholz, Rainer (2008): Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, 4. Auflage, Verlag Vahlen 2008
- Haase, Klaus Dittmar (2005): Finanzbuchhaltung, 9. Auflage, IDW Verlag 2005
- Handelsgesetzbuch, 3. Buch: §§ 238 – 342e HGB, Stand 2009
- Coenenberg, A.G. (2005): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Auflage, Verlag Schäffer-Poeschel 2005
- Meyer, Claus (2008): Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht, 19. Auflage, NWB Verlag 2008
- Ditges, Johannes/Arendt, Uwe (2007): Bilanzen, 12. Auflage, Kiehl Verlag 2007
- Federmann, Rudolf (2009): Bilanzierung nach Handelsrecht und Steuerrecht, Neuauflage in Vorbereitung, Erich Schmidt Verlag 2009
- Schmolke, Siegfried/Deitermann, Manfred (2008): Industrielles Rechnungswesen IKR, 36. Auflage, Winklers Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebliches Rechnungswesen 2: Kosten- und Leistungsrechnung und Grundzüge des Controllings

Cost and Activity Accounting

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033964 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033964

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
2. Istkostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung
 - Kostenträgerrechnung mit Kalkulation und Betriebsergebnisrechnung
3. Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis
 - Kostenplanung
 - Abweichungsanalyse
4. Teilkostenrechnung mit proportionalen und fixen Kosten
 - Direct Costing, Fixkostendeckungsrechnung
 - Grenzplankalkulation, Gewinnschwellenanalyse
 - Programoptimierung, Preisgrenzen
5. Grundlagen des Controllings
 - Begriff, Aufgaben, System des Controllings
 - Organisation des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die TeilnehmerInnen, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der betriebsintern ausgerichteten Kosten- und Leistungsrechnung, die neben die eher betriebsextern ausgerichtete Rechnung der Finanzbuchhaltung (einschließlich Rechnungslegung) tritt. Sie verstehen ferner, inwieweit diese Rechnung einen wesentlichen Bestandteil einer umfassenderen Controlling-Konzeption des Unternehmens bildet.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen der Ermittlung und Analyse von Plan- und Istkosten im Unternehmen, die bei spezifischen Rechnungszielen jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen, was zu unterschiedlichen Rechnungsergebnissen führt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Rechenzusammenhänge in Verfahren der Kosten- und Leistungsrechnung anwenden, z. B. im BAB, in Kalkulationsverfahren auf Voll- und Teilkostenbasis, in der Betriebsergebnisrechnung.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erarbeiten die Vorteile (Stärken) und Nachteile (Schwächen) verschiedener Konzeptionen der Kosten- und Leistungsrechnung und können dieses Wissen als Argumente in fachliche Diskussionen einbringen, z. B. beim Beurteilen der Erfolgchancen möglicher neuer Produkte.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse des Entstehens betrieblicher Kosten und Leistungen und beurteilen ihre Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des ganzen Unternehmens (z. B. Konzern) oder seiner Teile (z. B. Konzerntöchter).

Lehr-/Lernmethoden

Lehrvortrag, Übungen, Fälle, Fallstudie

Modulpromotor

Graurock, Wolfgang

Lehrende

Graurock, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Coenenberg, Adolf G. u. a. (2007): Kostenrechnung und Kostenanalyse. 6. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2007.
- Conenberg, Adolf G. u. a. (2003): Kostenrechnung und Kostenanalyse. Aufgaben und Lösungen. 3. Auflage, Stuttgart (Schäffer-Poeschel) 2003.
- Horvath, Peter (2009): Controlling. 11. Auflage, München (Vahlen) 2009.
- Horvath & Partners: Das Controllingkonzept. Der Weg zu einem wirkungsvollen Controllingssystem. 6. Auflage, München (DTV) 2006.
- Küpper, Hans-Ulrich u. a. (2007): Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung. 5. Auflage, München (Vahlen) 2007.
- Schmidt, Andreas (2008): Kostenrechnung. Grundlagen der Vollkosten-, Deckungsbeitrags- und Plankostenrechnung sowie des Kostenmanagements. 5. Auflage, Stuttgart (Kohlhammer) 2008.
- Schweitzer, Marcell und Hans-Ulrich Küpper (2008): Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. 9. Auflage, München (Vahlen) 2008.
- Wöhe, Günter und Ulrich Döring (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 23. Auflage, München (Vahlen) 2008.
- Wöhe, Günter und Ulrich Döring (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 12. Auflage, München (Vahlen) 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Basics in Business Administration 1

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033983 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033983

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Teil 1: Unternehmen und Unternehmensführung

1. Unternehmen und Märkte

- Unternehmen
- Wirtschaften
- Wettbewerb

2. Unternehmertum und Unternehmensführung

- Fallbeispiel Amazon.com
- Unternehmertum und Unternehmensgründung
- Unternehmensziele
- Unternehmensführung

3. Unternehmensumfelder und Unternehmensentwicklung

- Fallbeispiel TUI
- Arten von Unternehmensumfeldern
- Unternehmensentwicklung

4. Unternehmenserfolg und Liquidität als Zielgrößen

- Fallbeispiel Atoss Software
- Bestandteil betriebswirtschaftlicher monetärer Zielgrößen
- Unternehmenserfolg
- Liquidität

Teil 2: Betriebliche Grundfunktionen

5. Marketingmanagement

- Fallbeispiel Nokia
- Kundenbeziehungen
- Marketingpolitische Entscheidungen im Marketing-Mix

6. Beschaffungsmanagement

- Fallbeispiel Volkswagen
- Arten von Beschaffungsgütern und Beschaffungsarten
- Make-or-Buy-Entscheidung
- Optimierung der Bestellmenge und des Bestellzeitpunktes
- Lieferantenauswahl und Lieferantenbeziehungen

7. Produktionsmanagement

- Fallbeispiel Continental
- Produktionsprozesse
- Kostenorientierte Kombination von Produktionsfaktoren
- Strategisches Produktionsmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen im Bereich der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und ihrer grundlegenden Begrifflichkeiten und Zusammenhänge. Sie kennen die gängigen Konzepte, Gestaltungsprinzipien und Optimierungsansätze in den einzelnen Funktionsbereichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen und interpretieren beide Entscheidungsfelder unter Berücksichtigung von strategischen und operativen Aspekten sowie deren Wechselwirkungen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren in Fallstudien die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungsaufgaben, Fallbeispiele evtl. mit Gruppenarbeit und Präsentation

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hutzschenreuter, Thomas (2008): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
 Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre.
 Schierenbeck, Henner (2004): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre: Übungsbuch.
 Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.
 Wöhe, Günther; Döring, Ulrich (2008): Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 2: Investition und Finanzierung

Business Administration 2: Investing and Financing

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034030 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034030

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Investitionsrechnung
 - Einführung
 - o Investitionsrechnung als Bestandteil der betrieblichen Finanzwirtschaft
 - o Grundbegriffe
 - Grundlagen der Investitionsrechnung
 - o Phasen der Investitionsplanung
 - o Statische Verfahren der Investitionsrechnung
 - o Dynamische Verfahren der Investitionsrechnung
 - o Erweiterungen des Grundmodells der Investitionsrechnung
2. Finanzierung
 - Einführung
 - o Finanzierung als Bestandteil der betrieblichen Finanzwirtschaft
 - o Grundbegriffe
 - Außenfinanzierung
 - o Eigenfinanzierung
 - o Fremdfinanzierung
 - o Kreditsubstitute
 - o Kreditwürdigkeit und Kreditbesicherung
 - Innenfinanzierung
 - o Selbstfinanzierung
 - o Finanzierung aus Abschreibungen und Rückstellungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erwerben zusätzliche Grundkenntnisse der Investitionstheorie sowie der betrieblichen Finanzierung.

Wissensvertiefung

Das vorhandene betriebswirtschaftliche Wissen, das im Wesentlichen auf den realwirtschaftlichen Bereich ausgerichtet ist, wird durch Einbeziehung des finanzwirtschaftlichen Bereichs (Investition und Finanzierung) vertieft.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Methoden der Investitionsrechnung unter Einschluss der finanzmathematischen Grundlagen sowie die wichtigsten Instrumente der betrieblichen Finanzierung.

Können - systemische Kompetenz

Dies befähigt die Studierenden, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen vor dem Hintergrund der finanziellen Unternehmensziele und in Abstimmung mit den Produktions- und Absatzzielen der Unternehmung zu treffen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Selbststudium, Fallbeispiele

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wöhe, G./Döring, U. (2008): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl. München 2008
Kruschwitz, L. (2007): Investitionsrechnung, 12. Aufl., München 2007
Perridon, L./Steiner, M. (2006): Finanzwirtschaft der Unternehmung, 14. Aufl., München 2006

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat/Praxisbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Betriebswirtschaftslehre 3: Betriebswirtschaftliches Planspiel

Basics in Business Administration 3: Management Game

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033989 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033989

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Das eingesetzte Planspiel TOPSIM - General Management I ist ein generelles Industrie-Planspiel. Die gesamtunternehmerischen Entscheidungen umfassen Produktentwicklung, Marketing-Mix, Beschaffung, Fertigung inkl. Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, optimale Produktionssteuerung unter ökologischen Randbedingungen und Personaleinsatz. Auch Themenstellungen wie Aktienkurs und Unternehmenswert, Personalqualifikation, Produktivität und Rationalisierung werden behandelt. Ein umfangreiches Berichtswesen mit detaillierter Kostenrechnung liefert die Informationen für die Entscheidungen der Teilnehmer.

Das gelernte betriebswirtschaftliche Wissen kann damit in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden, um so auch kostenorientiertes gesamtunternehmerisches Denken und Handeln zu trainieren. Der Wettbewerb zwischen den Studierendengruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder. Außerdem wird das zuvor erlernte theoretische Wissen durch Hausarbeiten vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von unternehmerischen Entscheidungen. Die Studierenden wenden ihr betriebswirtschaftliches Wissen spielerisch im Planspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen ausgewählte Methoden zur Gestaltung und Optimierung von Unternehmensprozessen. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen betriebswirtschaftlichen Methoden ein. Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt das Planspiel einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen. Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird auf Basis des Planspiels TOPSIM- General Management I durchgeführt. Die Studierenden analysieren, planen und setzen unternehmerische Entscheidungen durch. Lernergebnisse werden durch Kurzpräsentationen gesichert. Eine Reflexion erfolgt im Rahmen einer Abschlusspräsentation sowie in der sich anschließenden Hausarbeit.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
2	Vorlesungen
16	betreute Kleingruppen
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
30	Literaturstudium
30	Hausarbeiten
18	Referate

Literatur

Handbücher zum Planspiel

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Bilanzierung

Accounting

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034024 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034024

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS/IAS; Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS/IAS, Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanzierung und Bewertung des Anlage- und Umlaufvermögens, Bilanzierung und Bewertung der Passiva, Einzelfragen der Gewinn- und Verlustrechnung; Kapitalfluss- und Eigenkapitalveränderungsrechnung. Vergleich der Rechnungslegung nach HGB und IFRS, Grundzüge der Konzernrechnungslegung, kritische Beurteilung der Rechnungslegung unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzkrise

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Aufbauend auf den Grundlagen der Veranstaltungen Rechnungswesen, insbesondere Rechnungswesen 1 mit dem Fokus nationale Rechnungslegung (HGB), erwerben die Studierenden nunmehr Kenntnisse der internationalen Rechnungslegung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erwerben über die Kenntnisse des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) hinaus spezifische Kenntnisse bilanzieller Sonderfragen sowie auch Kenntnisse der konsolidierten Rechnungslegung im Konzernabschluss

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können sowohl Einzel- als auch Konzernabschlüsse analysieren. Sie verstehen ergänzende Komponenten der Rechnungslegung wie Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anlagespiegel sowie die Berichterstattung in Anhang und Lagebericht sowie die Quartalberichterstattung bei börsennotierten Unternehmen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Unterschiede der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und HGB. Sie sind in der Lage, die Vor- und Nachteile beider Rechnungslegungssysteme grundsätzlich zu beurteilen und auch kritisch ihre spezifischen Probleme – insbesondere auch in Hinblick auf die aktuelle Finanzmarktkrise und den Investorenschutz - zu hinterfragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, Referate und Selbststudium der Studierenden.

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Buchholz, Rainer (2008): Grundzüge des Jahresabschlusses nach HGB und IFRS, 4. Auflage, Verlag Vahlen 2008

Buchholz, Rainer (2008): Internationale Rechnungslegung, 7. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2008
Handelsgesetzbuch, 3. Buch: §§ 238 – 342e HGB/Stand 2009, IFRS/IAS-Texte/Stand 2009

Heuser, Paul./Theile, Carsten (2007): IFRS-Handbuch, 3. Auflage, Verlag Otto Schmidt 2007

Gräfer, Horst/Scheld, Guido (2007): Grundzüge der Konzernrechnungslegung, 10. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2007

Grünberger, David (2009): IAS/IFRS 2009,, 7. Auflage, NWB Verlag 2009

Pellens, Bernhard u.a. (2008): Internationale Rechnungslegung, 7. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag 2008.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Buchführung und Jahresabschluss

Financial Accounting

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010635 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010635

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der (doppelten) Buchführung
 - 1.1. Einordnung und Aufgaben der Buchführung
 - 1.2. Anforderungen, gesetzliche Grundlagen und aktuelle Neuerungen
 - 1.3. Inventur- Inventar- Bilanz
 - 1.4. Kontenarten, Kontenplan, Wertänderungen und Buchungen
 - 1.5. Verbuchung laufender Geschäftsvorfälle
 - 1.6. Vorbereitende Jahresabschlussarbeiten
2. Grundbegriffe des betrieblichen Rechnungswesens
3. Der handelsrechtliche Einzel-Jahresabschluss
 - 3.1. Aspekte der Erfolgsermittlung
 - 3.2. Bilanzierung dem Grunde nach (Inhalt der Bilanz)
 - 3.3. Inhalt der GuV
 - 3.4. Bilanzierung der Höhe nach (Bewertung)
4. Einführung in die Jahresabschlusspolitik und -analyse.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben und erklären die Rolle von Buchführung und Jahresabschluss als Teil des betrieblichen Rechnungswesens. Sie formulieren die Entwicklung des Jahresabschlusses aus der Buchführung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Inhalte von Jahresabschlüssen und bewerten auf Basisniveau deren Aussagefähigkeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beherrschen die Methodik der doppelten Buchführung und sind mit der Durchführung von vorbereitenden Abschlussarbeiten vertraut. Sie verstehen es, eine Buchführung aufzubauen und einen Jahresabschluss zu erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren und erklären die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Sie diagnostizieren Bilanzpolitik und evaluieren die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen, erfassen, verbuchen und analysieren Geschäftsvorfälle. Sie beherrschen die Aufstellung einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung und zeigen deren Verbindungen auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Diskussionen, Stud.IP, geplant: Begleitung mit fachspezifischer Software "LEXWARE buchhalter" oder vergleichbares Produkt

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bähr, Gottfried O./Fischer-Winkelmann Wolf F: Buchführung und Jahresabschluss, 8. Aufl., Wiesbaden 2003.

Bieg, Hartmut: Buchführung - Eine systematische Anleitung mit umfangreichen Übungen und einer ausführlichen Erläuterung der GoB, Herne/Berlin 2004.

Bieg, Hartmut/Kussmaul, Heinz: Externes Rechnungswesen, 3. Aufl., München 2003.

Dusemond, Michael/Kessler, Harald: Rechnungslegung kompakt - Einzel- und Konzernabschluss nach HGB mit Erläuterungen abweichender Rechnungslegungspraktiken nach IAS und US-GAAP, 2. Aufl., München 2001.

Küting, Karlheinz: Das Spannungsverhältnis zwischen Bilanzpolitik und Bilanzanalyse, in: Deutsches Steuerrecht (DSTR) 1996, S. 934 - 944.

Aktuelle Wirtschaftsgesetze (insb. HGB), z.B. "Wichtige Wirtschaftsgesetze", Verlag Neue Wirtschaftsbriefe.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Business Finance

Business Finance

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010662 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010662

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen , Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Introduction into Business Finance
 - 1.1. What is pursued with Business Finance?
 - 1.2. Corporate Securities as contingent claims on total firm value
 - 1.3. The Corporate Firm
 - 1.4. Goals of the Corporate Firm
 - 1.5. Financial Markets
2. Accounting Statements and Cash Flow
 - 2.1. Balance Sheet, Income Statement and Net Working Capital
 - 2.2. Financial Cash Flow
 - 2.3. Accounting Statement of Cash Flow
 - 2.4. Financial Statement Analysis
3. Financial Planning and Growth
 - 3.1. What is Financial Planning?
 - 3.2. A Financial Planning Model: The Ingredients
 - 3.3. The Percentage of Sales Model
 - 3.4. What determines growth?
 - 3.5. Some caveats on Financial Planning Models
4. Net Present Value
 - 4.1. One period vs. multi-period case
 - 4.2. compounding periods
 - 4.3. simplifications (annuities, perpetuities)
5. Alternative Investment Rules
 - 5.1. Why use Net Present Value?
 - 5.2. The (discounted) Payback Period Rule
 - 5.3. The Average Accounting Return
 - 5.4. The Internal Rate of Return
 - 5.5. The Profitability Index
6. Sources of internal financing
 - 6.1. Financing by depreciation equivalents
 - 6.2. Financing by accrued liabilities
 - 6.3. Financing by dividend policy
7. Sources of external financing
 - 7.1. Acquisition of equity
 - 7.1.1. Issuable companies
 - 7.1.2. Non-issuable companies
 - 7.2. Debt financing
 - 7.2.1. Financial Instruments in Short Term Financing
 - 7.2.2. Financial Instruments in Long Term Financing
 - 7.2.3. Leasing
 - 7.2.4. Bale II Challenges

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Zusammenhänge zwischen Investition, Finanzierung und externem Rechnungswesen. Sie beschreiben verschiedene Formen der Finanzierung und kennen grundlegende Methoden der Investitionsrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bewerten die Verfahren der Investitionsrechnung. Sie erklären den Aufbau und das Vorgehen einer integrierten Finanzplanung. Die Studierenden formulieren die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Finanzierungsformen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, grundlegende Methoden der Investitionsrechnung und der Finanzplanung anzuwenden. Sie führen eine Erfolgs- und Liquiditätsanalyse unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten durch.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren die Ergebnisse der Umsetzung ihrer instrumentalen Kompetenzen und erörtern die Aussagekraft ihrer Ergebnisse.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen und analysieren finanzwirtschaftliche Fragestellungen in Standard- Situationen. Sie zeigen Möglichkeiten zu deren Lösung auf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Diskussionen mit Unterstützung von Geschäftsberichten und Wirtschaftspresse-Artikeln, Kollaboratives erstellen eines Fachwörter-Lexikons

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ross/Westerfield/Jaffe: Corporate Finance, 7th edition, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005
Hanson: Student Problem Manual for Ross/Westerfield/Jaffe, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005.
Bieg/Kussmaul: Investitions- und Finanzierungsmanagement Bände I bis III, München 2000.
Bieg/Hossfeld: Finanzierungsentscheidungen, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2004, S. 39 ff.
Brealy/Myers: Principles of Corporate Finance, 8th edition, Mc Graw-Hill Irwin, Boston et al, 2005
Kussmaul: Investitionsrechnung, in: Saarbrücker Handbuch der betriebswirtschaftlichen Beratung, hrsg. Küting, Herne/Berlin 2004, S. 153 ff.
Meeh/Sattler: Basel II: Entwarnung für Kreditnehmer, gleichzeitig neue Herausforderungen (Teile I und II), in Deutsches Steuerrecht 35-36/2005, S. 1504 ff. und 1545 ff.
Wöhe et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., München 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

BWL / Technische Betriebsführung

Economics/Technical Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034376 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034376

Studienprogramm

Maschinenbau und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
2. Betrieb und Unternehmung
3. Personalwirtschaft
4. Anlagenwirtschaft
5. Materialwirtschaft
6. Produktionswirtschaft
7. Marketing
8. Finanzwirtschaft
9. Steuern und andere Abgaben
10. Rechnungswesen
11. Unternehmensführung
12. Controlling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche der Betriebswirtschaftslehre und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien der Betriebswirtschaftslehre und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihre spätere Berufstätigkeit und für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren in der Betriebswirtschaftslehre und können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Führungskräfte bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungs-unternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bartzsch, Wolf H. (2001): Betriebswirtschaft für Ingenieure, 7. Auflage, Berlin 2001
Händler, Jürgen (Hrsg.) (2007): Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Lehr- und Praxisbuch für Ingenieure, 3. Auflage, München 2007
Müller, David (2006): Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre für Ingenieure, Berlin 2006
Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia B. (2008): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 17. Auflage, München 2008
Steven, Marion (2008) : BWL für Ingenieure, 3. Auflage, München 2008
Teismann/Birker (2004): Handbuch praktische Betriebswirtschaft, 4 Auflage, Berlin 2004
Witte, Hermann (2007): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Lebensphasen des Unternehmens und betriebliche Funktionen, 2. Auflage, München 2007
Wöhe, Günter; Döring, Ulrich (2008): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Datenbanken

Databases

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000411 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000411

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe, Dateioorganisation vs. Datenbankorganisation, 3-Schichtenmodell, Funktionen und Komponenten eines betrieblichen Informationssystems, Datenmodellierung: Entity-Relationship-Modell, Relationales Datenbankmodell, Anfragesprachen, Relationale Datenbankmanagementsysteme: Eigenschaften, Architektur, Markt, relationale Datenmanipulationssprachen (SQL), Operationale und physische Datenbankintegrität: Synchronisation, objektorientierte Datenmodelle, Integrität, Konsistenz und Transaktionen, Speicherorganisation in Datenbanksystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Sicherer Umgang mit Datenbanken, speziell mit Datenbankabfragen. Kenntnisse, um eine bestehende Datenbank umzukonfigurieren.

Die Studierenden kennen die Hauptmethoden (wie z.B. Prinzipien von Datenbanken), aber auch Flaschenhälse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten

Literatur

A. Heuer, G. Saake: Datenbanken Konzepte und Sprachen, 2. Auflage, mitp, 2000
H. Eirund, U. Kohl: Datenbanken - leicht gemacht. Ein Arbeitsbuch für Nicht- Informatiker. Teubner, 2000
G. Kuhlmann, F. Müllmerstadt: SQL. Der Schlüssel zu relationalen Datenbanken, Rowohlt, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Datenbanken für Wirtschaftsingenieure

Databases for Industrial Engineers

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011142 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011142

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe, Dateioorganisation vs. Datenbankorganisation, 3-Schichtenmodell, Funktionen und Komponenten eines betrieblichen Informationssystems, Datenmodellierung: Entity-Relationship-Modell, Relationales Datenbankmodell, Anfragesprachen, Relationale Datenbankmanagementsysteme: Eigenschaften, Architektur, Markt, relationale Datenmanipulationssprachen (SQL), Operationale und physische Datenbankintegrität: Synchronisation, objektorientierte Datenmodelle, Integrität, Konsistenz und Transaktionen, Speicherorganisation in Datenbanksystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Sicherer Umgang mit Datenbanken, speziell mit Datenbankabfragen. Kenntnisse, um eine bestehende Datenbank umzukonfigurieren.

Die Studierenden kennen die Hauptmethoden (wie z.B. Prinzipien von Datenbanken), aber auch Flaschenhälse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten

Literatur

A. Heuer, G. Saake: Datenbanken Konzepte und Sprachen, 2. Auflage, mitp, 2000
H. Eirund, U. Kohl: Datenbanken - leicht gemacht. Ein Arbeitsbuch für Nicht- Informatiker. Teubner, 2000
G. Kuhlmann, F. Müllmerstadt: SQL. Der Schlüssel zu relationalen Datenbanken, Rowohlt, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Digitaltechnik

Digital Technology

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000448 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000448

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Digitaltechnik (Aufgaben, Bereiche, Funktionen)
Logische Grundsaltungen und Schaltalgebra
Zahlensysteme und Zahlencodes
Sequenzielle Schaltungen (Flipflops, Zähler)
AD- und DA-Wandler
Halbleiterspeicher (RAM, ROM, PLD)
Mikroprozessoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Borgmeyer: Grundlagen der Digitaltechnik, Hanser

K. Urbanski/ R. Weitowitz: Digitaltechnik, Springer

K. Beuth: Digitaltechnik, Vogel

T. Beierlein/ O. Hagenbruch: Taschenbuch Mikroprozessortechnik, Fachbuch Leipzig

C. Siemers/ A. Sikora: Taschenbuch Digitaltechnik, Fachbuch Leipzig

A. Sikora: Programmierbare Logikbauelemente, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Diversity Management

Diversity Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034001 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034001

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theoretische Begriffe im praktischen Kontext
 - Unternehmen/Organisation – Organisationstheorie
 - Organisationen als soziale Systeme – Systemtheorie
 - Führung und Management in Organisationen – Change Management
 - Vielfalt in Organisationen – Diversitymanagement/Interkulturelles Management
 - Organisationales Lernen – Lernende Organisation
2. Vermittlung der Grundlagen von Managing Diversity
 - Historische Wurzeln
 - Ziele
 - Ressourcen
 - Methoden
 - Instrumente
 - Praktiken
3. Good Practice Beispiele von Managing Diversity/Diversity Management
 - bei den „Großen“ (Konzerne)
 - bei den „Kleinen“ (KMU)
 - übergreifende Praktiken (Charta der Vielfalt, Genderdax, Genderindex, Diversity Audit)
4. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz – AGG
 - Inhalte des AGG
 - Folgen des AGG
5. Die Bedeutung von Diversity in Organisationen
 - Anforderungen und Herausforderungen - die Organisation
 - Anforderungen und Herausforderungen - die Produkte/Produktion
 - Anforderungen und Herausforderungen - die ManagerInnen/Führungskräfte
 - Anforderungen und Herausforderungen - die MitarbeiterInnen
 - Anforderungen und Herausforderungen - die KundInnen/LieferantInnen
 - Handlungsbereiche - Organisationskulturarbeit und Strategiearbeit (OE und PE)
6. Internationalisierung und Globalisierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein Grundwissen über Begriffe der Organisation. Sie kennen verschiedene Programme der Vielfalt in Unternehmen und habe die strategische Bedeutung für das Management und im Management von Organisationen erkannt. Sie kennen gesetzliche und organisationsspezifische Rahmenbedingungen.

Wissensvertiefung

Die Studierende vertiefen ihr Wissen zu Organisations- und Personalkonzepte. Sie können theoretisches Wissen, auf Problemstellungen in der Praxis übertragen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit Diversityprozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden trainieren ihre Interkulturelle Kompetenz und Diversitykompetenz. Sie sind sensibilisiert für die Arbeit in/mit internationalen Organisationen/Unternehmen und können einen beruflichen Auslandsaufenthalt positiv gestalten

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komplexe soziale Prozesse in Organisationen erkennen und ihre Fähigkeiten im Bereich PE und OE ausbauen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Diskussionen, Übungen - Sensitivity and Awareness Training
 Selbstorganisiertes Lernen

Modulpromotor

Franke, Marion

Lehrende

mafranke(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baumgartner, R.J.u.a. (Hg.) 2005: Sustainability Management for Industries. Wertsteigerung durch Nachhaltigkeit. Mehring
Koall, Iris 2002: Managing Gender und Diversity. Münster
Koall, Iris u.a. (Hg.) 2007: Diversity Outlooks. Münster
Köppel, Petra/Sandner, Dominik 2008: Synergie durch Vielfalt. Praxisbeispiele zu Cultural Diversity in Unternehmen. (Bertelsmannstiftung Hg.) Gütersloh
Krell, Gertrude/Wächter, Hartmut (Hg.) Diversity Management. Impulse aus der Personalforschung. Frankfurt am Main
Schwarz-Wölzl, Maria/Maad, Christa 2004: Diversity und Managing Diversity. Teil 2: Fallbeispiele, Good Practice. ZSI
Stuber, Michael 2004: Das Potential von Vielfalt nutzen. Neuwied

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Economics (Mikro- und Makroökonomie)

Economics (Micro and Macro Economics)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033916 (Version 5) vom 19.08.2009

Modulkennung

75033916

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre Makroökonomie

- Struktur der Volkswirtschaft
- Das Wirtschaftssystem und die Aufgaben des Staates
- Das Abgabensystem
- Das Geld- und Währungssystem
- Das Infrastruktursystem
- Das Suprastruktursystem
- Das Informationssystem
- Das Marktsystem
- Das System der außenwirtschaftlichen Beziehungen

Mikroökonomie

Wirtschaftspolitik

- Wettbewerbspolitik
- Wachstums- und Konjunkturpolitik
- Antiinflationpolitik
- Arbeitsmarkt-/Beschäftigungspolitik
- Außenwirtschaftspolitik
- Verteilungspolitik
- Umweltpolitik
- Infrastrukturpolitik
- Geld- und Währungspolitik
- Finanzpolitik
- Sozialpolitik

Wirtschaftspolitik der Europäischen Union (EU)

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

80 Hausarbeiten

0

Literatur

Samuelson, P.A/Nordhaus, W. B.: Volkswirtschaftslehre, 8. Aufl., 2 Bde., Köln 1987

Siebert, H.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 13. Aufl., Stuttgart u.a. 2000

Witte, H.: Volkswirtschaftslehre, Manuskript Lingen 2002

Woll, A.: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 13. Aufl., München 2000

Woll, A.: Wirtschaftspolitik, 2. Aufl., München 1992

Prüfungsform

Hausarbeit

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die OOP

Object-oriented Programming

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010827 (Version 28) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010827

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung und Motivation
- Einführung in Java/C++
- Grundelemente von Java/C++
- Objektorientierte Basiskonzepte und Notationen
- Statische Konzepte der objektorientierten Analyse
- Dynamische Konzepte der objektorientierten Analyse
- Objektorientierung in Java/C++
- Objektorientierter Analyseprozess und Analysemuster
- Konzepte und Notationen des objektorientierten Entwurfs
- Fortgeschrittene Konzepte in Java/C++
- Klassenbibliotheken, Entwurfsmuster und Frameworks
- Java/C++-Standardbibliotheken
- (- Bibliotheken für graphische Benutzungsschnittstellen)
- (- Datenbankzugriff und OR-Mapping)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Prinzipien der objektorientierten Analyse, des objektorientierten Entwurfs und der objektorientierten Programmierung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über detaillierte Kenntnisse einer gängigen objektorientierten Programmiersprache.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage Probleme mittlerer Komplexität unter Anwendung objektorientierte Prinzipien zu analysieren und eine objektorientierte Lösung zu entwerfen. Sie können die notwendigen Modelle in der Unified Modeling Language erstellen. Weiterhin sind sie in der Lage einen objektorientierten Entwurf unter Verwendung einer gängigen objektorientierten Programmiersprache zu implementieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, objektorientierte Analyse- und Entwurfsmodelle unterschiedlichen Personenkreisen zu präsentieren und zu erläutern.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich auf Grund ihrer erworbenen Kenntnisse existierende objektorientierte Systeme verstehen und ggf. erweitern und verändern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten theoretischen und praktischen Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Hausarbeiten
22	Literaturstudium

Literatur

Heide Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung , Spektrum Akademischer Verlag, 2005
Peter Forbrig : Objektorientierte Softwareentwicklung mit UML, Hanser Fachbuchverlag
Bertrand Meyer: Object-Oriented Software Construction , Prentice Hall International
The Java Tutorials(Sun), <http://java.sun.com/docs/books/tutorial/>
Christian Ullenboom: Java ist auch eine Insel, 6. Auflage, 2007, Galileo Computing
<http://www.galileocomputing.de/openbook/javainsel7/>
Java Platform, Standard Edition 6, API Specification, <http://java.sun.com/javase/6/docs/api/>
The Java Language Specification, <http://java.sun.com/docs/books/jls/>

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Einführung in die Programmierung

Introduction to Programming

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000412 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000412

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die Syntax der Programmiersprache Pascal wird behandelt und in kleineren Beispielen eingeübt. Als Hilfsmittel zur Beschreibung werden Ablaufdiagramme, Syntaxdiagramme und Struktogramme eingesetzt. Die Inhalte umfassen neben den Basisdatentypen von Pascal, die Sprachkonstrukte Schleifen und Verzweigungen, Funktionen und Prozeduren, Aufzählungs- und Ausschnittstypen, Arrays, Records und Dateiverarbeitung.

Die Kenntnisse aus der Veranstaltung Einführung in die Informatik (1. Semester) werden vorausgesetzt.

Schlagwortartige Auflistung der Inhalte:
Prozedurale Programmierung,
Strukturiertes Programmieren im Kleinen,
Programmentwicklung durch schrittweise Verfeinerung,
Gestaltung von Programmtexten,
Programmlayout,
Programmkomentierung,
Konzept der Modularisierung,
Schnittstellen,
DatenModule,
Objektorientierte Programmierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind soweit mit einer iterativen Sprache vertraut, dass sie selbstständig kleinere Programme erstellen können bzw. Programme von anderen pflegen/erweitern können.

Wissensvertiefung

... verfügen über Grundwissen in ausgewählten Gebieten des Lehrgebiets/Fachs.

Können - instrumentale Kompetenz

setzen eine Reihe von Standard- und einige fortgeschrittene Verfahren und Methoden ein, um Daten zu verarbeiten und strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Probleme (Programme) strukturieren und im Team einzelne Teilaufgaben (Prozeduren, Funktionen) bearbeiten. Die Studierenden können selbstständig die Datenstrukturen, Schnittstellen zu anderen Programmteilen erarbeiten und dokumentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, wobei der Übungsanteil überwiegt (s.u.) , geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - regelmässige – Übungsaufgaben am PC, u.U. in Gruppen.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
0	Exkursionen
32	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

W. Doberenz, T. Kowalski: Borland Delphi 6. Grundlagen und Profiwissen, Hanser-Verlag, 2002, 1032 Seiten !!!!

D. Basler: Unternehmensorientierte Software-Entwicklung mit Delphi, Vieweg, 1999

R. Kaiser: Objekt Pascal mit Delphi, Springer, 1997

G. Lang A. Bohne: Delphi 6 lernen, Addison Wesley, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Elektrische Antriebstechnik

Electrical Drive Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000182 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000182

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Allgemeine Grundlagen
 - Physikalische Gesetze
 - Aufbau und Arten elektrischer Maschinen
 - Antriebsmoment elektrischer Maschinen
 - Lastkennlinien und Betriebspunkt
 - Erwärmung und Kühlung elektrischer Antriebe
 - Halbleiterschalter, Grundfunktionen der Stromrichter
2. Gleichstrommaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Wendepol- und Kompensationswicklung
 - Betriebsverhalten
 - Drehzahlverstellung durch Gleichstromstelle
3. Asynchronmaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Ausführungsformen
 - Drehzahlverstellung durch Frequenzumrichter
4. Synchronmaschinen
 - Aufbau und Funktionsweise
 - Vollpol-Drehstrom-Synchronmaschine
 - Permanenterregte Drehstrom-Synchronmaschine
5. Sondermaschinen
 - Reluktanzmotor
 - Schrittmotor

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Labore

14 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

J. Vogel: Elektrische Antriebstechnik, Hüthig
P.F. Brosch: Moderne Stromrichterantriebe, Vogel
R. Fischer Elektrische Maschinen, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Embedded Systems

Embedded Systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000180 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000180

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Einführung in die Mikroprozessortechnik
 - Grundbestandteile eines mueP-Systems
 - Grundsätzliche Funktionsweise eines mueP-Systems
 - Klassifizierung von mueP-Systemen
 - Mikro-Controller (Embedded Systems)
2. Grundlagen
 - Darstellung von Daten in mueP-Systemen
 - parallele Datenübertragung, serielle Datenübertragung
3. Hardware
 - Halbleitertechnik
 - Der Mikroprozessor
 - Speicherbausteine
 - Peripheriebausteine
 - Busanschluss und Adressverwaltung
4. Software
 - Einführung in die maschinennahe Programmierung
 - Einfache Datenübertragung
 - Sprünge und Verzweigungen
 - Unterprogrammtechnik
5. Entwurf eines Übungssystems
 - Aufgabenstellung
 - Beschreibung des Mikrocontroller-Testsystems
 - Programmierung
6. Embedded Systems
 - Allgemeine Strukturen
 - Einsatz in Industrie und Wirtschaft

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Bermbach: Embedded Controller, Hanser
Walter, K.-D.: Embedded Internet in der Industrieautomation
U. Tietze, C.H. Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Englisch

English

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011536 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011536

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Essential of grammar used in business
2. Commercial correspondence
 - a. Layouts
 - b. Enquiries
 - c. Offers
 - d. Acknowledgements
 - e. Delivery
 - f. Payments
 - g. Complaints
3. Presentation of management information
 - a. Graphs and diagrams
 - b. Specifications and characteristics
 - c. Forecasting
 - d. Economic facts
4. The importance of small talk
 - a. Use of the technique open question
 - b. The cultural zone – awareness of cultural differences and how they impact on business
5. Presenting your company
6. Fairs and exhibitions
7. A business trip abroad
8. Business entertainment
9. Business meetings
10. Business expressions
11. Doing business over the phones with emphasis on telephone techniques

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Students which have successfully completed this modul will demonstrate effective oral and written skills to function in diverse business situations, such as in their firms, at international trade fairs and exhibitions as well as traveling abroad.

Lehr-/Lernmethoden

This course will be conducted in the form of a seminar lecture. Case studies performed in groups will be prepared and presented for class discussion and critique.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

25 Vorlesungen

25 Übungen

8 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Kleingruppen

16 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Abegg, Birgit und Benford, Michael: Communication for Business (Short Course)
Benford, Michael: Ways to Business

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Entrepreneurship

Entrepreneurship

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033874 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033874

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung: Wesen von Entrepreneurship
2. Geschäftsidee und Gründerpersönlichkeit
3. Von der Geschäftsidee zum Businessplan
4. Problemfelder bei der Unternehmensgründung
5. Analyse- und Planungsinstrumente
6. Rechtsformwahl
7. Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Unternehmensgründung.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, einen Business Plan anzufertigen bzw. zu beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können erlernte Methoden und Instrumente auf konkrete Geschäftsideen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren mögliche Schwachpunkte in Geschäftsmodellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einen eigenen Business Plan zu erstellen, und unterschiedliche Geschäftsmodelle miteinander zu vergleichen und zu bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit, Projektarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Literaturstudium

24 Übungen, Projektarbeit

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg

Fueglistaller, Urs / Müller, Christoph / Volery, Thierry (2008): Entrepreneurship: Modelle - Umsetzung - Perspektiven Mit Fallbeispielen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2., überarb. u. erw. Aufl. 2008

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Erstellung eines Businessplans

Development of a Business Plan

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033941 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033941

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Entrepreneurship
2. Grundlagen zum Businessplan und Geschäftskonzeptentwicklung
3. Eignung zum Unternehmer oder Führungskraft (Teilnehmertest)
4. Mögliche Adressaten (Stakeholders)
5. Erste Schritte beim Erstellen eines Businessplanes
6. Erstellung und Standardstruktur (Fokus Kapitalgeber)
7. Entwicklung einer Geschäftsidee
8. Erarbeitung eines Businessplans incl. Informationssammlung
9. Präsentation des Businessplans

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Probleme und Lösungen einer Unternehmensgründung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf ein strukturiertes Vorgehen bei der Untersuchung einer Geschäftsidee, deren Faktoren für den unternehmerischen Erfolg und bei einer realistischen Finanzplanung

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Geschäftsidee mit Methoden der Kreativitätstechnik entwickeln und die Umsetzung in einem Businessplan beschreiben sowie den Businessplan zielgruppenorientiert präsentieren

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einen Businessplan systematische erarbeiten und präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

In Übungsgruppen wird der Geschäftsplan eines Unternehmens von der Geschäftsidee über die Marktstellung bis zur Ermittlung des notwendigen Kapitalbedarfs erstellt. Dabei werden die Gründungsideen eingehend untersucht und die Realisierungschancen gemeinsam diskutiert. Abschließend werden die Geschäftspläne vor einem Gremium von Finanzierungspraktikern präsentiert und verteidigt. In kurzen thematischen Einheiten werden die betriebswirtschaftlichen Grundlagen einer Unternehmensgründung und eines Businessplans vorgestellt.

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

McKinsey & Company, Inc. (Heucher, Martin / Ilar, Daniel / Kubr, Thomas) (2002): Planen,gründen, wachsen Mit dem professionellen Businessplan zum Erfolg, Ueberreuter, Wirtschaftsverlag, 2002
Nagl, Anna (2005): Der Businessplan, Geschäftspläne professionell erstellen, Mit Checklisten und Fallbeispielen, Wiesbaden: Gabler, 2005
Opoczynski, Michael (2006): Existenzgründung, Campus Verlag, 2006
Paxmann, Stephan; Fuchs, Gerhard (2005): Der unternehmensinterne Businessplan - Neue Geschäftsmöglichkeiten entdecken, präsentieren, durchsetzen. Campus Verlag, 2005
Stutely, Richard (2007): Der professionelle Businessplan - Ein Praxisleitfaden für Manager und Unternehmensgründer. 2. Aufl., Pearson Business, München 2007
Wittmann; Robert G.; Reuter, Matthias (2004): Unternehmensstrategie und Businessplan. Eine Einführung, Frankfurt: Redline Wirtschaft, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallstudie Projektmanagement

Case Study Project Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010935 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010935

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Projektinitialisierung
 - 1.1 Motive, Gründe
 - 1.2 Ausgangssituation
 - 1.3 Zielsetzung
 - 1.4 Rahmenbedingung
 - 1.5 Objektorientierte Projektstrukturierung
 - 1.6 Organisationsgestaltung
 - 1.7 Planungsprinzip

2. Planung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Problemlösungs- und Entscheidungsprozeß
 - 2.2 Feinplanung
 - 2.3 Ressourcenplanung
 - 2.4 Terminplanung
 - 2.5 Kapazitätsplanung
 - 2.6 Kostenplanung
 - 2.7 Claimmanagement
 - 2.8 Änderungsdienst
 - 2.9 Dokumentation

3. Auswertungsphase
 - 3.1 Fehleranalyse
 - 3.2 Dokumentation
 - 3.3 Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über den Umfang, die wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Projektmanagement.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als wissenschaftliches Praxisprojekt durchgeführt.

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

- Ditmar Lange: Management von Projekten, Schäffer Poeschel Verlag
- Franz-Josef Heeg : Projektmanagement, Carl Hanser Verlag München
- B.J. Madauss : Handbuch Projektmanagement : mit Handlungsanleitung für Industriebetriebe, Unternehmensberater und Behörden, Stuttgart 2000

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik

Production Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011251 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011251

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngenieurInformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zusammenhänge Werstoffeignung - Fertigungsmöglichkeit - konstruktive Erfordernisse
2. Hauptgruppen der Fertigungsverfahren
 - 2.1 Urformen metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe
 - 2.2 Massiv- und Blechumformung
 - 2.3 Zerteilen und Abtragen
 - 2.4 Spanen mit geometrisch bestimmter und unbestimmter Schneide
 - 2.5 Grundlagen der Fügetechnik
 - 2.6 Beschichten und Stoffeigenschaften ändern
3. Fertigungstechnologien für die Makro- und Mikrosystemtechnik
4. Technologische und wirtschaftliche Auswahl von Fertigungsverfahren (Fallstudien)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnis über Aufgaben und Ziele der Fertigungstechniken zur Herstellung geometrisch bestimmter Körper (Werkstücke, Baugruppen, Produkte)

Wissensvertiefung

Sie kennen die wichtigsten Fertigungsverfahren und zu berücksichtigende Fertigungsparameter.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten urformenden, umformenden, trennenden und fügenden Fertigungsverfahren hinsichtlich Grenzen, Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit analysieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, zu gegebenen Konstruktionen die geeigneten Fertigungsverfahren auszuwählen und diese Auswahl auch zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Sie haben die Fähigkeit der Auswahl der Herstellungsprozesse und der Ablaufplanung für einfache Fertigungsaufträge.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit eingebundenen Übungen, Exkursionen

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

14 Exkursionen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- B. Awiszus u. a. : "Grundlagen der Fertigungstechnik", Carl Hanser Verlag 2003
- R. Sautter: "Fertigungsverfahren", Vogel Verlag 1997

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fertigungstechnik/Werkzeugmaschinen

Manufacturing Processes and Machine Tools

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75038902 (Version 12) vom 28.10.2009

Modulkennung

75038902

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Zusammenhänge Werstoffeignung - Fertigungsmöglichkeit - konstruktive Erfordernisse
2. Hauptgruppen der Fertigungsverfahren
 - 2.1 Urformen metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe
 - 2.2 Massiv- und Blechumformung
 - 2.3 Zerteilen und Abtragen
 - 2.4 Spanen mit geometrisch bestimmter und unbestimmter Schneide
 - 2.5 Grundlagen der Fügetechnik
 - 2.6 Beschichten und Stoffeigenschaften ändern
3. Fertigungstechnologien für die Makro- und Mikrosystemtechnik
4. Technologische und wirtschaftliche Auswahl von Fertigungsverfahren (Fallstudien)
5. Anwendungsbereiche und Einteilung von Werkzeugmaschinen (WZM)
6. Anforderungen an WZM unter Berücksichtigung des Fertigungsverfahrens
 - 6.1 Konstruktionsmerkmale und Elemente von WZM
 - 6.2 Gestelle
 - 6.3 Führungen
 - 6.4 Antriebe
 - 6.5 Steuerungen
 - 6.6 Vorrichtungen für WZM
7. Fertigungsmeßtechnik
8. Programmierung von WZM
9. Gefahrstellenanalyse an WZM
10. Bearbeitungszentren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben Kenntnis über Aufgaben und Ziele der Fertigungstechniken zur Herstellung geometrisch bestimmter Körper (Werkstücke, Baugruppen, Produkte).

Sie kennen die Zusammenhänge im System Maschine/Werkzeug/Werkstück und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die wichtigsten Fertigungsverfahren und zu berücksichtigende Fertigungsparameter.

Sie verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Analyse und Bewertung von Werkzeugmaschinen (WZM) für verschiedene Fertigungsverfahren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wichtigsten urformenden, umformenden, trennenden und fügenden Fertigungsverfahren hinsichtlich Grenzen, Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit analysieren.

Die Studierenden können WZM hinsichtlich Ihres Aufbaus analysieren und die Hauptkomponenten in Bezug auf Ihre Eignung zum Einsatz in der WZM beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, zu gegebenen Konstruktionen die geeigneten Fertigungsverfahren auszuwählen und diese Auswahl auch zu begründen.

Die Studierenden planen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen den Einsatz von WZM für den industriellen Herstellungsprozess.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit der Auswahl der Herstellungsprozesse und der Ablaufplanung für einfache Fertigungsaufträge.

Sie können Lösungskonzepte zur Erhöhung der Produktivität und/oder Produktqualität durch optimalen Einsatz von WZM entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit eingebundenen Übungen, Laborübungen im Labor für technische Anwendungen, Projektarbeit, Exkursionen,

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
54	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- B. Awiszus u. a. : "Grundlagen der Fertigungstechnik", Carl Hanser Verlag 2003
- R. Sautter: "Fertigungsverfahren", Vogel Verlag 1997
- M. Weck u. Ch. Brecher: "Werkzeugmaschinen, Maschinenarten und Anwendungsbereiche", Springer Verlag 2005
- B. Berovic: "Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen", Hanser Verlag 1999
- St. Hesse u.a.: "Betriebsmittel Vorrichtung", Hanser Verlag 2002
- H. B. Kief: "NC/CNC Handbuch 2005/2006", Hanser Verlag 2005
- N.N.: "Metalltechnik - Metallbau und Fertigungstechnik Grundbildung", Europa-Lehrmittel 1998 (oder neuer)
- D. Schmid et al.: "Industrielle Fertigung - Fertigungsverfahren", Europa-Lehrmittel 2006
- R. Koether u. W. Rau: "Fertigungstechnik für Wirtschaftsingenieure", Hanser Verlag 2008
- U. Wojahn u. A. Breitkopf: "Übungsbuch Fertigungstechnik", Vieweg Verlag 1997
- U. Wojahn: "Aufgabensammlung Fertigungstechnik", Vieweg Verlag 2008
- A. Fritz u. G. Schulze: "Fertigungstechnik", Springer-Verlag 2008
- Klaus-Jörg Conrad u.a.: „Taschenbuch der Werkzeugmaschinen“, Fachbuchverlag Leipzig 2006, ISBN 3-446-40641-7-9
- A. Hirsch: „Werkzeugmaschinen“, Vieweg-Verlag, ISBN 3-528-04950-2
- H. Witte: „Werkzeugmaschinen“, Vogel-Verlag, ISBN 3-8023-1543-X
- H. Tschätsch: „Werkzeugmaschinen der spanlosen und spanenden Formgebung“, Hanser-Fachbuchverlag 2003, ISBN 3-446-22141-7
- H.-K. Tönshoff: "Werkzeugmaschinen", Springer Verlag 1995, ISBN 3-540-58674-1
- W. Beitz; K.-H. Grote: „Taschenbuch für den Maschinenbau / Dubbel“, Springer-Verlag, ISBN 3-540-62467-8
- Renner R. u.a.: „Rapid Prototyping“, VDE-Verlag Berlin / Offenbach 2000
- Gebhardt A.: „Rapid Prototyping - Werkzeuge für die schnelle Produktentstehung“, 2. überarbeitete Auflage, Carl Hanser Verlag München / Wien 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzmanagement

Financial Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034036 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034036

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Finanzierungsformen unter Einschluss von Sonderformen der Finanzierung;
Rating; Shareholder-Value als Unternehmensziel, Vertiefung Investitionsrechnung, Investitionskalküle mit Hilfe vollständiger Finanzpläne, Einbeziehung von Steuern in Investitionskalküle; Kapitalflussrechnungen, Jahresabschlussanalyse und Unternehmensanalyse mit Hilfe von Kennziffern.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert, haben vertiefte Kenntnisse der Finanzierung und Investitionsrechnung. Sie beherrschen die Methoden der Jahresabschlussanalyse und können Kapitalflussrechnungen und andere Unternehmensplanungsrechnungen aufstellen.

Die Studierenden sollen die Kenntnisse im Bereich Investition und Finanzierung vertiefen.

Die Studierenden sollen ihre Grundkenntnisse, die sie durch die Veranstaltung Betriebswirtschaftslehre II (Investition und Finanzierung) erworben haben, durch eine intensive Behandlung der Methoden des Finanzmanagement erweitern.

Wissensvertiefung

Durch die Behandlung insbesondere von Planungsrechnungen, komplexeren Investitionskalkülen und Analysemethoden erwerben die Studierenden vertiefte Kenntnisse des Finanzmanagements sowie auch einen Überblick über Sonderfragen der Finanzierung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die wirtschaftliche Lage von Unternehmen (insbesondere Rentabilität und Liquidität) mit Hilfe von Kennziffern analysieren. Sie sind in Lage, Planungsrechnungen zu erstellen und Investitionen mit fortgeschrittenen Methoden hinsichtlich ihrer Vorteilhaftigkeit zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Vorgänge und Sachverhalte im finanziellen und investiven Bereich einer Unternehmung und beurteilen ihre Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen und ihren Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallbeispiele, Diskussionen, Referate und Selbststudium der Studierenden

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Zantow, Roger (2009): Finanzwirtschaft des Unternehmens – Die Grundlagen des modernen Finanzmanagements, 2. Aufl., Pearson Studium 2007
Kruschwitz, Lutz (2009): Investitionsrechnung, 12. Aufl., Oldenbourg Verlag 2009
Behr, Giorgio u.a.(2009): Accounting, Controlling und Finanzen, Oldenbourg Verlag 2009 (noch nicht erschienen)
Graumann, M. (2008): Fallstudien zum Controlling, IDW Verlag 2008
Grob, Heinz L.(2005): Einführung in die Investitionsrechnung, 5. Aufl. Vahlen Verlag 2005.
Schult/Brösel (2008): Bilanzanalyse, 12. Aufl., Erich Schmidt Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Finanzwirtschaftliches Controlling (Fallstudie/Planspiel)

Managerial Finance for SME (case study / management simulation)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031324 (Version 12) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031324

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aktuelle Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten für mittelständische Unternehmen. Z.B.

- Der Jahresabschluss unter finanzwirtschaftlicher Sichtweise
- Kapitalstruktur und Leverage
- Kapitalkosten
- Working Capital Management
- Rating

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können Möglichkeiten der Finanzierung für Unternehmen praxisbezogen erklären und können die hierzu notwendigen wesentlichen Schritte darlegen. Der Fokus liegt hierbei auf den Bedürfnissen von KMU.

Wissensvertiefung

Die Studierenden erklären, wie sich die Bonität von Unternehmen darstellt und wie sich diese beeinflussen lässt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden erstellen ein Rating über das Beispielunternehmen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden kommunizieren und begründen Ihre Rating-Ergebnisse und schlagen zu wählende Finanzstrukturen vor.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, interpretieren die Situation des Beispielunternehmens und zeigen Optimierungswege auf.

Lehr-/Lernmethoden

Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Referate

Literatur

Coenenberg: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 20. Aufl., Stuttgart 2005

Gitman: Principles of Managerial Finance, Boston et al 2005

Bieg/Kussmaul: Investitions- und Finanzierungsmanagement, München 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fluidmechanik

Fluid Mechanics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034657 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034657

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Fluide und ihre Eigenschaften
 - 1.1 Flüssigkeiten
 - 1.2 Gase und Dämpfe
2. Hydrostatik
 - 2.1 Hydrostatische Grundgleichung
 - 2.2 Verbundene Gefäße und hydraulische Presse
 - 2.3 Druckkräfte auf Begrenzungsflächen
 - 2.4 Statischer Auftrieb
 - 2.5 Niveauflächen
3. Grundlagen der Fluidodynamik
 - 3.1 Grundbegriffe
 - 3.2 Bewegungsgleichung für das Fluidelement
 - 3.3 Erhaltungssätze der stationären Stromfadentheorie
 - Kontinuitätsgleichung
 - Impulssatz
 - Impulsmomentensatz (Drallsatz)
 - Energiesatz für inkompressible Fluide
4. Anwendungen zur stationären Strömung inkompressibler Fluide
 - 4.1 Laminare und turbulente Rohrströmung
 - 4.2 Druckverluste in Rohrleitungselementen
 - 4.3 Ausflussvorgänge
5. Stationäre Umströmung von Körpern (Fluid inkompressibel)
6. Ausgewählte Beispiele instationärer Strömungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können...

- ... die Druck-Verteilung in ruhenden Fluiden bestimmen
- ... für ruhende Fluide die Kräfte des Fluids auf feste Wände berechnen
- ... statische Auftriebs-Kräfte ermitteln
- ... für eindimensionale Strömung die Kontinuitäts-, Energie- und (Dreh-) Impuls-Gleichung anwenden
- ... Rohrleitungen mit Einbau-Elementen dimensionieren
- ... Widerstand und Auftrieb von Umströmten Körpern bestimmen
- ... strömungstechnische Fragestellungen von Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen kompetent analysieren
- ... einfache eindimensionale instationäre Strömungsvorgänge berechnen

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Stromfadentheorie für eindimensionale Strömungen und können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der Hydrostatik und Fluidodynamik und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Strömungsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften fluidmechanischer Systeme berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)], Selbststudium und Gruppenarbeit

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

22 Bearbeitung von Übungsaufgaben

12 Tutorium

Literatur

1. Bohl, W.: Technische Strömungslehre. Vogel Verlag
2. Böswirth, L.: Technische Strömungslehre. Vieweg
3. Schade, H.; Kunz, E.: Strömungslehre. Walter de Gruyter
4. Siekmann, H.E.: Strömungslehre. Springer Verlag
5. Zierep, J.: Grundzüge der Strömungslehre. Springer

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fundierung Elektrotechnik

Basics of Electrical Engineering (Direct Current Technology)

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000227 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000227

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Elektrische Größen und Größengleichungen (Strom, Spannung, Widerstand)
Lineare Gleichstromkreise (Kirchhoffsche Sätze, Ersatzschaltungen)
Nichtlineare Gleichstromkreise (grafische - u. numerische Lösung)
Stationäre magnetische Felder (Feldgrößen, Berechnung magnetischer Kreise, Induktivität, Kräfte im Magnetfeld)
Stationäre elektrische Felder (Feldgrößen, Berechnung elektrischer Felder, Kapazität, Kräfte im elektrischen Feld)
Halbleitermechanismen (pn-Übergang)
Bauelemente der Elektronik (Dioden, Transistoren, Optoelektronik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
39	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
39	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1, Pearson
R. Pregla: Grundlagen Elektrotechnik, Hüthig
F. Möller et. al.: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 1 , Vieweg
H. Mösler/T.Schneider: Elektronik, Bauelemente u. Schaltungen, Hanser
H. Lindner u.A.: Taschenbuch der Elektrotechnik u. Elektronik, Fachbuch Leipzig

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fundierung Maschinenbau

Basics of Mechanical Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011249 (Version 33) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011249

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Definition des Maschinenbaus als Kernbereich der Produktionstechnik
2. Vorstellung des Produktlebenszyklus am konkreten Beispiel
3. Überblick über Teilgebiete des allgemeinen Maschinenbaus
4. Vertiefung von Teilgebieten
 - 4.1 Technische Mechanik
 - 4.2 Werkstofftechnik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erkennen das Gebiet des Maschinenbaus als komplexen Bereich aus unterschiedlichen Teilbereichen, die sich gegenseitig beeinflussen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes, übergreifendes Wissen über die Basis der Teilgebiete des Maschinenbaus.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, technische Problemstellungen des Maschinenbaus strukturiert darzustellen, ...

Können - kommunikative Kompetenz

... komplexe Zusammenhänge zu erkennen und Teilgebieten des Maschinenbaus zuzuordnen und ...

Können - systemische Kompetenz

... fachbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten in vertrauten und nicht vertrauten Zusammenhängen anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen mit begleitenden Übungen, Praktikum

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
8	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

K.-H. Grote u. J. Feldhusen: "Dubbel - Taschenbuch für den Maschinenbau", Springer Verlag
A. Böge u. a.: "Handbuch Maschinenbau", Vieweg Verlag
Akademischer Verein Hütte e.V. (Hrsg.): "Hütte - Das Ingenieurwissen", Springer Verlag,
Ulrich Gabbert u. Ingo Raecke: "Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure", Hanser Verlag
A. Böge: "Technische Mechanik; Statik - Dynamik - Fluidmechanik - Festigkeitslehre", Vieweg Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Statik", Springer Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Kinetik", Springer Verlag
H. Balke: "Einführung in die Technische Mechanik - Festigkeitslehre", Springer Verlag
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 1 - Statik", Pearson Studium
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 2 - Festigkeitslehre", Pearson Studium
R.C. Hibbeler: "Technische Mechanik 3 - Dynamik", Pearson Studium
H. Herr: "Technische Mechanik", Europa-Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Geschäftsprozessmanagement

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75042736 (Version 5) vom 06.11.2009

Modulkennung

75042736

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1.1 Lean Management
- 1.2 TQM, EFQM
- 1.3 Balanced Scorecard
- 1.4 Supply Chain Management
- 2. Geschäftsprozessanalyse
 - 2.1 Prozesskategorien und ihre Bedeutung für das strategische Management
 - 2.2 Prozessmodelle
 - 2.3 Informationsflußmodelle
 - 2.4 Kostenrechnerische Abbildung von Prozessen
- 3. Geschäftsprozessoptimierung
 - 3.1 Optimierungsziele
 - 3.2 Integration von Leistungs-, Unterstützungs- und Lenkungsprozessen
 - 3.3 Prozeßdesign
 - 3.4 Möglichkeiten und Grenzen von Prozeßsimulation
- 4. Geschäftsprozeßumsetzung
 - 4.1 Prozeßorganisation und Aufbauorganisation
 - 4.2 Einführung von workflows
 - 4.3 Empowerment von Mitarbeitern und kontinuierliche Verbesserung
 - 4.4 Einfluß von Empowerment auf die Gestaltung von workflows

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozeßorientierung in modernen Managementansätzen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen, in Prozeßketten und in kostenrechnerischen Modellen abbilden und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empowerment der Mitarbeiter für ein einfaches, flexibles Management von Prozessen und gestalten Prozesse an Fallbeispielen interaktiv mit den vorgesehenen Prozeßbeteiligten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und definieren sie in workflows, mit denen Prozesse im System der Unternehmung informationstechnisch gesteuert werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Fallstudien, praktisches Arbeiten an PC-gestützten Prozeßmodellen

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gaitanides, Michael: Prozeßorganisation_ Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen, München (Vahlen), 2006.
Gaitanides, Michael; Scholz, Rainer; Vrohling, Alwin: Prozeßmanagement, München (Hanser), 1994.
Law, Averill M.; Kelton, W. David: Simulation, Modelling and Analysis, Singapore (McGraw-Hill), 2000
Pidd, Michael: Computer Simulation in Management Science, New York (Wiley), 2004
Remer, Detlef: Einführen der Prozeßkostenrechnung, Stuttgart (Schäffer-Poeschl), 1997
Rosenkranz, Friedrich: Geschäftsprozesse, Berlin (Springer), 2002.
Scheer, August-Wilhelm: ARIS, Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen, Berlin (Springer), 2001.
Womack, James P.; Jones, Daniel, T.; Roos, Daniel: The machine that changed the world, New York (Harper), 1991

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik I

Basics of Electrical Engineering (Direct Current Technology)

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034303 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034303

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Elektrische Größen und Größengleichungen (Strom, Spannung, Widerstand)
Lineare Gleichstromkreise (Kirchhoffsche Sätze, Ersatzschaltungen)
Nichtlineare Gleichstromkreise (grafische - u. numerische Lösung)
Stationäre magnetische Felder (Feldgrößen, Berechnung magnetischer Kreise, Induktivität, Kräfte im Magnetfeld)
Stationäre elektrische Felder (Feldgrößen, Berechnung elektrischer Felder, Kapazität, Kräfte im elektrischen Feld)
Halbleitermechanismen (pn-Übergang)
Bauelemente der Elektronik (Dioden, Transistoren, Optoelektronik)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
39	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
39	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Albach: Grundlagen der Elektrotechnik 1, Pearson
R. Pregla: Grundlagen Elektrotechnik, Hüthig
F. Möller et. al.: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
G. Hagmann: Aufgabensammlung zu den Grundlagen der Elektrotechnik, Aula
W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 1 , Vieweg
H. Mösler/T.Schneider: Elektronik, Bauelemente u. Schaltungen, Hanser
H. Lindner u.A.: Taschenbuch der Elektrotechnik u. Elektronik, Fachbuch Leipzig

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Elektrotechnik II

Alternatives Current/Circuit Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034291 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034291

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zeitvariantes Magnetfeld, Induktionsgesetz
Wechselspannungen und -ströme
Wechselstromkreise und Rechnen mit komplexen Zahlen
Ortskurve Bode-Diagramm
Transformator
Leistungen in Gleich- und Wechselstromschaltungen
Sicherheit in elektrischen Anlagen (FI-Schutzschalter, Sicherungen)
Dioden und Transistorschaltungen
Operationsverstärkerschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 2 (Wechselstromtechnik), Vieweg
G. Möller: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Informatik

Introduction to Computer Science

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75000189 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000189

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung; Zielsetzung der Lehrveranstaltungen; kurzer historischer Abriss

Aufbau und Arbeitsweise eines Rechners; Komponenten und ihr Zusammenspiel; Digitalrechner
Daten; Informationen; Wissen; logische Darstellung (Repräsentation) von Daten, Information, ... im Rechner;
-Kodierungen (ASCII), Darstellung einer Textdatei im Rechner; Additions- und Positionssysteme;
-Römisches Zahlensystem; Dezimalsystem; Binärsystem; Hexadezimalsystem
-Betriebssystem, Applikationsprogramme, Dateien, Editoren, Compiler, Ausführung eines Programms
-Abarbeiten eines Befehls
-Informationsübertragung (Messung des Informationsgehalts, Entropie, Kodieraufwand)
-Rechner- und Datennetze (als Beispiel: Internet)

-Algorithmen und Programme;
-Programmablaufpläne und Struktogramme
-Kleine Programme zur Illustration (in PASCAL / DELPHI), Syntax, Semantik

Selbsterstellung/Modifikation einfacher Programme (evtl. in Gruppen/Projekten)
Ziel hierbei soll sein, dass Stud. zum einen das Prinzip verstehen/verinnerlichen, zum anderen, selbst erste
Geh-Versuche mit einer imperativen Programmiersprache durchführen.
-Datenkomprimierung: Vorteile, Verfahren (Beispiel: ZIP)
-Betriebssysteme (DOS/Windows, UNIX) - ihre Bestandteile und Aufgaben
-Compiler

Datenstrukturen; einfache Dateistrukturen; Zugriffsstrukturen, Kurzer Abriss über Datenbanken anhand
eines Beispiels (Kunden/Auftragstabelle)
-Programmiersprachen (imperativ, funktional, objektorientiert)
-Speichermedien und ihre Eigenschaften (Festplatte, Diskette, CD-ROM, WORM, Papier, Mikrofiche etc.)
-Ein- und Ausgabegeräte (Tastatur, Maus, Scanner, Mikrofon, Videokamera; Bildschirm, Lautsprecher,
Drucker, Plotter etc.)

-Datenschutz und Datensicherheit (Verschlüsselungssysteme, Backupsysteme, Kryptologie etc.)

-Logik

-Gefahren/Grenzen der EDV

Ausgewählte Applikationsprogramme (jeweils incl. Beispielen) (Evtl. aktives Bearbeiten von Dokumenten
durch die Studierenden)

WORD

EXCEL

ACCESS

-Embedded Systems (Spezialentwicklungen)

-Warum Spezialentwicklungen ?

-Welche gibt es ? (Autoschlüssel, Handy, Navigationssystem, Motorsteuerung,)

- Zukunftsvisionen: Was wird in 10 Jahren noch gelten ?

-Welche Inhalte/Randbedingungen haben sich nicht / wahrscheinlich / völlig verändert ?

-Rückblick auf die Änderungen der letzten 10 Jahre

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Mit Standardbegriffen der Informatik sicher umgehen können.

Bedeutung für betriebliche Aufgaben, Erkennen von strukturierten Abläufen, Übersicht und Anwendung von Standardsoftware.

Abbau von Barrieren, Erschließung von Informationsquellen (INTERNET). Die Studenten beherrschen den sicheren Umgang mit den benötigten Fachbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studenten haben eine Vorstellung über den Aufbau elektronischer Rechenanlagen wie auch des zugrundeliegenden Zahlensystems bzw. der verschiedenen Zahlendarstellungen.

Ferner können sie hier auf aufbauend mögliche Fehlerquellen (z.B. Rundungsfehler, Überlauf) - auch beim Einsatz kommerzieller Software -detektieren und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen on Demand (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche Übungsaufgaben sofern je ein Referat zu einem Teilgebiet des Vorlesungsinhalts

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
30	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
30	Hausarbeiten

Literatur

Stahlknecht, P./Hasenkamp, U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik. 9. Auflage, Springer Verlag Berlin u.a. 1999

Hansen, H. R./Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I. 8. Auflage, Verlag Lucius & Lucius, Stuttgart 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mathematik

Basic Calculus and Fundamentals of Applied Mathematics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031271 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031271

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mengen und Aussagen
2. Die reellen Zahlen-Aufbau des Zahlensystems
3. Abbildungen und reelle Funktionen
4. Elementare Funktionen einer reellen Veränderlichen
5. Folgen, Grenzwerte, Vollständigkeit von \mathbb{R}
6. Differentialrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
7. Integralrechnung für Funktionen einer reellen Veränderlichen
8. Vektoren und Vektorräume
9. Lineare Gleichungssysteme, Matrizen und Determinanten
10. Lineare Abbildungen/analytische Geometrie
11. Ausbau der Differential- und Integralrechnung (z.B. Funktionen mehrerer Veränderlicher, einfache gewöhnliche Differentialgleichungen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (8 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

90	Vorlesungen
----	-------------

30	Übungen
----	---------

5	Prüfungen
---	-----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
----	----------------------------------

50	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

65	Bearbeitung von Übungsaufgaben
----	--------------------------------

30	Tutorium
----	----------

Literatur

1. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, 2 und 3
Vieweg Verlag
2. A. Fetzner/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und 2
Springer Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. J. Erven/D. Schwägerl
Mathematik für Ingenieure
Oldenbourg Verlag
5. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und 2
Springer Verlag
6. Th. Rießinger
Mathematik für Ingenieure
Springer Verlag
7. K. Burg/H. Haf/F. Wille
Höhere Mathematik für Ingenieure
Band I und II
Teubner Verlag
8. N. Herrmann
Höhere Mathematik für Ingenieure
Aufgabensammlung Band 1 und 2
Oldenbourg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und 2
Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 3-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Mess- und Regelungstechnik

Measurement and Control Theory

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034646 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034646

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Messtechnische Begriffe, Messunsicherheiten
Analoge und digitale Messgeräte
Messen elektrischer Größen
Messen mechanischer Größen
Messen verfahrenstechnischer Größen
Regelungstechnische Begriffe, Blockstrukturen
Analyse von Übertragungsgliedern, stationäres u. dynamisches Verhalten
Übertragungsfunktionen technischer Prozesse
Pole und Nullstellen
Simulation von dynamischen Systemen
Klassische lineare Regler, Einfache Entwurfsverfahren
Analytischer Reglerentwurf
Industrieregler
Digitale Regelung, Fuzzy-Regelung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

14 Labore

14 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Horn/ N. Dourdoumas: Regelungstechnik, Pearson
H. Gassmann: Regelungstechnik, Harri Deutsch
H. Unbehauen Regelungstechnik 1
E. Schrüfer: Elektrische Messtechnik, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Verfahrenstechnik

Fundamentals of Process Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033297 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033297

Studienprogramm

Maschinenbau; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Arbeitsweisen der Verfahrenstechnik
- 2 Grundlagen der Bilanzierung
- 3 Integrale und differentielle Bilanzierung der Masse
 - 3.1 Diffusion
- 4 Energie- und Wärmebilanzierung
 - 4.1 Wärmebilanz in differentieller und integraler Form
 - 4.2 Wärmeleitung
 - 4.3 Wärmedurchgang
- 5 Impulsbilanz
 - 5.1 Viskosität und Fließverhalten von Fluiden
 - 5.2 Grundlagen zur Berechnung von Rohrströmungen
- 6 Ähnlichkeitstheorie
 - 6.1 Dimensionsanalyse
 - 6.2 Modelltheorie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Verfahrenstechnik und kennen wichtige Grundlagen der Bilanzierung und der Ähnlichkeitstheorie.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die differentielle und integrale Bilanzierung verfahrenstechnischer Systeme. Sie können die Ähnlichkeitstheorie mit ihren Elementen Dimensionsanalyse und Modelltheorie anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Theorie wird im Rahmen von Vorlesungen vermittelt. Die erworbenen Kenntnisse werden durch die Berechnung konkreter Beispiele vertieft.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- 1 Bockhardt, H.- D.; Güntzschel, P.; Poetschukat, A.; Grundlagen der Verfahrenstechnik für Ingenieure, 3. Aufl., Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1992
- 2 Bird, R.; Stewart, W.; Lightfoot, E.; Transport Phenomena, 2 ed., Wiley, New York, 2002
- 3 Jakubith, M., Grundoperationen und chemische Reaktionstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 1998
- 4 Zlokarnik, M., Scale up - Modellübertragung in der Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Controllings-Konzepts

Controlling-Concept - Fundamentals and Functions

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75010371 (Version 47) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010371

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung und Gliederung der Vorlesung
 - Organisatorisches - Einleitung und Motivation des Controllings
 - Fallbeispiel: Controlling-System und wertorientiertes Controlling bei einem DAX-Unternehmen
2. Einführung in das Controlling-Konzept/System
 - Entwicklung zum modernen Controlling und Controllingbegriff
 - Controlling-System und Controlling-Funktionen (Planung, Information, Kontrolle/Analyse, Steuerung)
 - Institutionelle Verankerung des Controllings im Unternehmen
3. Kennzahlen und Kennzahlensysteme im Controlling
 - Der Kennzahlenbegriff
 - Ansatz der Kennzahlensysteme
 - Traditionelle und moderne Kennzahlensysteme (Von DuPont, ZVEI, RL zu Balanced Scorecard/Performance Measurement)
4. Rechnungswesen als Basis des Controllings
 - Finanz- und Rechnungswesen als Grundlage
 - Controllinggerechte Kostenrechnung (Ist- und Plankostenrechnung, Teil- und Vollkostenrechnung...)
 - Deckungsbeitragsrechnung
 - Controlling und Rechnungslegung (HGB, US-GAAP, IFRS)
5. Controlling-Systeme
 - Einordnung und Grundlagen des Operativen Controlling
 - Einordnung und Grundlagen des Strategischen Controllings
6. Übungen und Fallstudien zum Controlling (parallel)
Wiederholung der Vorlesung / Praktische Rechenübungen
 - Rechnungswesen und Controlling
 - Kostenrechnung: Entscheidungsorientierung
 - Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungsgrundlage
 - Einfache Strumente des Operativen Controlling (Planungsrechnung, Abweichungsanalysen)
 - Hausarbeiten / Referate zu aktuellen Themen des Controllings

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die vielfältigen Aufgabenstellungen des Controllings im Unternehmen erlangt. Sie können die Voraussetzungen des Rechnungswesens für das Controlling darlegen und kennen die wichtigsten Instrumente des Controllings.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen von Kennzahlen und Kennzahlensystemen und sind in der Lage, grundlegende Instrumente des Rechnungswesens anzuwenden und auf Controlling-Aufgabenstellungen zu adaptieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die wichtigsten Instrumente des Rechnungswesens kennen gelernt und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund einer konkreten betrieblichen Problemstellung anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Notwendigkeit und die Funktionen des Controllings bewerten und kommunizieren. Sie können zudem die traditionellen Instrumente des externen und internen Rechnungswesens mit Bezug zu Controlling-Aufgabenstellungen bewerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen ganzheitlichen Überblick über Systeme des Rechnungswesens und Controllings im Unternehmen und können deren Eignung in betrieblichen Kontexten verdeutlichen und adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen mit Excel und Kurzreferat zu einem aktuellen Thema des Controllings, wenn möglich Praxisvorträge.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
28	Übungen
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
32	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Schröder: Modernes Unternehmenscontrolling – Handbuch für die Unternehmenspraxis, 8. Auflage, Kiehl, Ludwigshafen, 2003
Peemöller: Controlling – Grundlagen und Einsatzgebiete, 4. Auflage nwb, Herne, 2002
Fiedler: Einführung in das Controlling. 2. Auflage, Oldenbourg, München, 2001
Weber: Einführung in das Controlling, 9. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2002
Stahl: Modernes Kostenmanagement und Controlling in 70 Fällen, Vahlen, München, 1999

Weiterführende Literatur:

Horvath: Controlling, Vahlen, 8. Auflage, München, 2002
Preißler: Controlling Lehrbuch und Intensivkurs, 10. Auflage, Oldenbourg, München, 1998
Reichmann: Controlling mit Kennzahlen und Managementberichten, Vahlen, 6. Auflage, München, 2001
Küpper: Controlling, 3. Auflage, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2001
von Känel: Controlling, CD-ROM Lernsoftware, Version 1.0, nwb Herne, 2004
Kaplan, Norton: Balanced Scorecard – Strategien erfolgreich umsetzen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1997
Buchholz: Internationale Rechnungslegung – Die Vorschriften nach IAS, HGB und US-GAAP im Vergleich, 2. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Bielefeld 2002
Witt: Lexikon des Controllings, dtv – Verlag C.H. Beck, München, 1997
Horvath, Gleich, Voggenreiter: Controlling umsetzen: Fallstudien, Lösungen und Basiswissen, Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1996
Weber: Einführung in das Rechnungswesen II – Kostenrechnung, 4. Auflage Schäffer Poeschel, Stuttgart, 1995
Weber, Schäffer: Balanced Scorecard: Reihe Neue Aufgabenfelder und Instrumente, Band 8, WHU Koblenz, 1998
Plinke: Industrielle Kostenrechnung – Eine Einführung: 4. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Jost: Kosten- und Leistungsrechnung – 5. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden, 1988
Adamowsky: Deckungsbeiträge als Entscheidungsgrundlage, Verlag für Unternehmensführung, Baden-Baden, 1973
Küpper, Friedl, Pedell: Übungsbuch zur Kosten- und Erlösrechnung Vahlen, 4. Auflage, München, 2003
Bramseman: Handbuch Controlling. 3. Auflage, Hanser, München, 1993
Lingenau, Schmitz: Kosten- und Erlösrechnung – Das Arbeitsbuch, 3. Auflage Springer, Berlin, 2003
Hoitsch, Lingenau: Kosten- und Erlösrechnung – Eine controllingorientierte Einführung, 5. Auflage Springer, Berlin, 2004
Ernst, Riegler, Schenk: Übungen zur internen Unternehmensrechnung, 2. Auflage Springer, Berlin, 2003
Däumler, Grabe: Kostenrechnung 2 – Deckungsbeitragsrechnung, nwb Herne, 2002
Däumler, Grabe: Kostenrechnungs- und Controllinglexikon, 2. Auflage, nwb Herne, 1997
Schweitzer, Küpper: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung, 8. Auflage, Vahlen, München, 2003
Joss-Sachse: Controlling, Kostenrechnung und Kostenmanagement. 2. Auflage, Gabler, Wiesbaden, 2002
Vollmuth: Kennzahlen, STS Verlag Planegg, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Projektmanagements

Basics of Project Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000209 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000209

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Methoden und Techniken des Projektmanagement

- Gegenstand, Bedeutung, Zielsetzung
- Entwicklung, Randbedingungen, Initialisierung des Projektes
- Prozessorientierter Struktur – Ansatz
- Der Managementzyklus
- Situative Zuordnungskriterien

Projektplanungsprozess

- Definition und Strukturierung der Projektziele
- Identifizierung und Definition der Aktivitätenpakete
- Ressourcenplanung
- Erstellen von Aktivitätenlisten und Strukturplänen
- Projektablaufplanung

Projektorganisationsprozess

- Grundlagen der Unternehmensorganisation
- Projektmanagement in unterschiedlichen Organisationsformen
- Das konstruktivistische Kommunikationsmodell
- Motivation und Akzeptanz
- Optimale Projektorganisation

Projektsteuerungsprozess

- Projektüberwachung und Projektsteuerung als Regelkreis
- Darstellungstechniken über den Projektfortschritt
- Termin- und Kostenüberwachung
- Kapazitätsüberwachung
- Prognosepotenziale

Projektcontrolling

- Grundlagen zur Projektkostenplanung
- Ablauf der Projektkostenplanung
- Optimierung der Zeit- und Kostenplanung
- Fortschreibung der Projektkosten
- Methoden der Wirtschaftlichkeitsrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über die Methoden und Instrumente des Projektmanagements. Sie kennen die Einsatzmöglichkeiten und die Grenzen dieser Methoden und Instrumente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, die theoretische Vorgehensweise des Projektmanagements auf neue Sachverhalte zu übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Der Einsatz dieser Methoden wird anhand von einfachen Fallbeispielen trainiert und die Ergebnisse werden präsentiert, so dass die Studierenden auch in ihrer kommunikativen Kompetenz gestärkt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Referat/Hausarbeit, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

26 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

64 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Franz – Josef Heeg : „Projektmanagement“, Hanser Verlag
Hans- D. Litke : „Projektmanagement – Methoden, Techniken, Verhaltensweisen“,
Hanser Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen von ERP-Systemen (am Beispiel von SAP)

Basics of ERP-Systems (i.e. SAP)

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010328 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010328

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches / ERP-Fallstudie auf MS-Excel Basis
2. Informationssysteme in Unternehmen
 - Komponenten und Architekturen von Informationssystemen
 - Klassen von Informationssystemen in Unternehmen: ERP, Datawarehouse/MIS/BI, Querschnittssysteme
 - Individualsoftware vs. Standardsoftware
3. Betriebliche Anwendungen mit ERP-Systemen
 - Leistungsgestaltung/Produktionslogistik: Von CIM über PPS zu ERP
 - Integrationsansätze als Grundlage von ERP-Systemen
 - Anwendungen von ERP-Systemen: Rechnungswesen/Controlling (FI/CO)
 - Anwendungen von ERP-Systemen: Vertrieb, Produktion und Materialwirtschaft (SD/PP/MM)
 - Aktuelle Entwicklungen im ERP-Bereich: E.Procurement und E.Commerce, SCM, CRM,
4. Technische Grundlagen von ERP-Systemen
 - Client-Server-Architekturen
 - Grundlegende Softwarearchitekturen
5. Praktische Übungen mit SAP R/3, ARIS, MS-Excel, Vorträge (parallel)
 - Einführung in das SAP R/3 System – E.Learning Anwendung: ERP.eLearn
 - Integrationsfallstudien am SAP-R/3 System
 - U.U. Praktikervorträge zu ERP-Systemen und aktuellen Tendenzen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben Kenntniss der Klassen von Informationssystemen in Unternehmen. Sie haben einen Überblick über Problemstellungen und Aufgaben im Bereich von ERP-Systemen.

Studierende kennen anschließend die Aufgaben und die Funktionsweise integrierter Anwendungssysteme.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul studiert haben, verfügen über ein vertieftes Wissen der Konzepte von ERP-Systemen (z.B. Geschäftsprozessorientierung, Integrationsprinzip, Transaktionsprinzip etc.). Sie können deren Funktionsweise darstellen und auch zu anderen Systemklassen und deren Aufgaben/Funktionen abgrenzen. Sie sind in der Lage, das Prinzip der Standardsoftware von einer Individualsoftware abzugrenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über erste Kenntnisse im praktischen Umgang dieser Systeme und kennen die Grundprinzipien und die Vorgehensweise für die Einführung dieser Systeme. Anhand von Geschäftsprozessfallstudien und einer integrierten Fallstudie auf Basis des SAP-IDES-System werden praxisrelevante Aufgabenstellungen absolviert.

Die E.Learning Anwendung motiviert im Rahmen einer Controlling-Modulfallstudie mit der Auseinandersetzung eines konkreten ERP-Moduls (CO).

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Komplexität der Einführung und des Betriebs einer integrierten Standardsoftware darzustellen und können die Problemkreise identifizieren.

Sie sind in der Lage, die Konzepte der ERP-Systeme und deren Nutzen für betriebliche Aufgabenstellungen zu identifizieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, die Klasse der ERP-Systeme ganzheitlich sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch aus technischer Sicht zu betrachten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; Blended Learning mit einem E.Learning Anteil im 1. Teil der Veranstaltung. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Geschäftsprozess- und integrierte Fallstudien mit SAP R/3. U.U. Projektarbeit (abhängig von der Teilnehmerzahl) zur Erarbeitung eines R/3-Moduls oder einer aktuellen Aufgabenstellung im ERP-Bereich.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	E.Learning Anteil

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
44	Prüfungsvorbereitung und Gruppenpräsentation oder Klausurvorbereitung

Literatur

Basisliteratur:

Rebstock, Hildebrand: Betriebswirtschaftliche Einführung in SAP R/3, Oldenbourg, München, 2000
Appelrath, Ritter: R/3 Einführung – Methoden und Werkzeuge, Springer, Berlin, 2000
Integrationsfallstudie des HCC (SAP)

Weiterführende Literatur:

Weihrauch, Keller: Produktionsplanung und -steuerung Einführung in die diskrete Fertigung und die Serienfertigung mit SAP PP, SAP Press, Bonn, 2001
Möhrle, Kokot: SAP R/3 Basis-System, Prentice Hall, München, 1999
Teufel, Röhrich, Willems: SAP-Prozesse: Vertrieb und Customer Service, Addison-Wesley, München, 2000
Perez, Hildenbrand, Matzke, Zencke: Geschäftsprozesse im Internet mit SAP R/3, Addison-Wesley, München, 1998
Wenzel: Betriebswirtschaftliche Anwendungen mit SAP R/3, vieweg, Braunschweig, 4. Auflage, 2001
Umlauff, Dirrhofer: ABAP Übungsbuch ABAP Workbench: Konzepte und Tools, Addison-Wesley, München, 2001
Voß, Gutenschwager: Informationsmanagement, Springer, Berlin 2000
Will, Hienger, Straßenburg, Himmer: Administration des SAP-Systems R/3, 2. Auflage, Addison-Wesley, Bonn, 1997
Keller, Teufel: SAP R/3 prozessorientiert anwenden, 2. Auflage, Addison-Wesley, Bonn, 1998
O'Leary: Enterprise Resource Planning Systems Systems, Life Cycle, Electronic Commerce and Risk, Cambridge University Press, Cambridge, 2002
Wenzel: Geschäftsprozessoptimierung mit SAP R/3, vieweg, Braunschweig, 2. Auflage, 1997
Engels, Gresch, Nottenkämper: SAP R/3 kompakt Einführung und Arbeitsbuch für die Praxis, tewi Verlag, 1996
Stahlknecht, Hasenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 10. Auflage, Springer Berlin, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundzüge der Wirtschaftsinformatik

Basics of Business Information

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75010423 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010423

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches
2. Einführung in die Wirtschaftsinformatik
 - Gegenstand der Wirtschaftsinformatik
 - Einordnung der Wirtschaftsinformatik im Fächerkanon
 - Historie, Anwendungen und Berufsfelder der Wirtschaftsinformatik
3. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
 - Elemente der Wirtschaftsinformatik / Informationssystemen
 - Systeme und Modelle
 - Informationstheorie: Zeichen, Daten, Informationen, Wissen
4. Grundlagen von Informationssystemen
 - Architekturen von Informationssystemen
 - Komponenten von Informationssystemen
 - Hardwaretechnische Grundlagen
 - Softwaretechnische Grundlagen
 - Rechner und Rechnernetze
 - Daten und ihre Organisation
 - Verteilte Systeme/Middleware
 - Globale Vernetzung: Das Internet
5. Klassen von Informationssystemen
 - Übersicht der Anwendungsfelder / Integrationsgedanke
 - Integrierte Anwendungssysteme / ERP-Systeme
 - Planungs-/Kontroll- und Führungsinformationssysteme
 - Querschnittssysteme
6. Wichtige Anwendungen in (Industrie-) Unternehmen
 - Funktionsbereiche eines Industrieunternehmens
 - CIM-Ansatz: Computer Integrated Manufacturing
 - Anwendungen in der Produktion / PPS
 - Anwendungen in der Beschaffung/Materialwirtschaft
 - Anwendungen im Vertrieb/Marketing
 - Anwendungen im Rechnungswesen und Controlling
7. Unternehmensübergreifende Anwendungen
 - E.Business - Was ist das überhaupt?
 - Elektronischer Geschäftsdatenaustausch
 - Elektronische Marktplätze
 - E-Commerce
 - E-Procurement
 - Supply Chain Management
 - Customer Relationship Management
8. Entwicklung von Informationssystemen
 - Systems- und Softwareengineering
 - Standardsoftware vs. Individualsoftware
 - Phasen der Systementwicklung
 - Phasenmodelle der Systementwicklung
 - Methoden und Werkzeuge der Softwareentwicklung
- (9. Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik
abhängig von der aktuellen Nachrichtenlage / Entwicklung)
10. Übungen (parallel)
 - Wiederholung der Vorlesung
 - Übungsaufgaben zur Wirtschaftsinformatik
 - Praktische Übungen mit Office-Anwendungen (Word, Excel, Powerpoint, Access)
 - Einführung in HTML - eigener Internetauftritt

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben eine Übersicht über die vielfältigen Aufgabenstellungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik. Sie kennen die wichtigsten Informationssystemklassen in Unternehmen und können Beispiele für unternehmensübergreifende Problemstellungen und Systeme (z.B. E.Procurement, Supply Chain Management etc.) geben.

Wissensvertiefung

Keine Wissensvertiefung in diesem Modul.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wichtigsten IT-Systeme im Unternehmen und können diese einordnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Aufgabenstellungen und IT-Systeme im Gesamtkontext der betrieblichen Informationsverarbeitung darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können einfache Aufgabenstellungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik, Office-Anwendungen und erste Internet-Problemstellungen lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Übung; geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen u.a. mit gängigen Office-Anwendungen, HTML-Übungen

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

48 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Basisliteratur:

Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann, Hess: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 8. Auflage, Springer, Berlin, 2004
Stahlknecht, Hasenkamp: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 10. Auflage, Springer, Berlin, 2002
Abts, Mülder: Grundkurs der Wirtschaftsinformatik, 4. Auflage, Vieweg, Braunschweig, 2002
Hansen, Neumann: Wirtschaftsinformatik I, 8. Auflage, Lucius & Lucius, Stuttgart, 2002

Weiterführende Literatur:

Disterer, Fels, Hausotter: Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik, Fachbuchverlag Leipzig, 2. Auflage, 2002
Stahlknecht, Hasenkamp: Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 2003
Hansen, Neumann: Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik, 6. Auflage, Lucius & Lucius, Stuttgart, 2002
Schweer: Wirtschaftsinformatik, 7. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Holey, Welter, Wiedemann: Wirtschaftsinformatik, Kiehl, Ludwigshafen, 2004
Fischer, Herold, Dangelmaier, Nastansky, Suhl: Bausteine der Wirtschaftsinformatik, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 3. Auflage, 2002
Laudon, Laudon, Schoder: Wirtschaftsinformatik, Pearson, München, 2006
Schubert, Wölfle: E-Business erfolgreich planen und realisieren, Hansen, München, 2000
Böhm, Fuchs, Pacher: System-Entwicklung in der Wirtschaftsinformatik, vdf Hochschulverlag, Zürich, 4. Auflage, 1997
Rinza: Projektmanagement, 4. neubearbeitete Auflage, Springer, Berlin, 1998

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

16 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Handhabungstechnik und Robotik

Handling Engineering and Robotics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033292 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033292

Studienprogramm

Maschinenbau; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Begriffe und Grundlagen
- 2 Handhabungsfunktionen
- 3 Werkstückeinflüsse auf die Handhabung
- 4 Systematik der Handhabungsgeräte
- 5 Automatisierung und Rationalisierung
- 6 Orientierungsbeschreibungen in der Robotik
- 7 Transformationen und kinematische Ketten
- 8 Aufbau von Industrierobotern
- 9 Steuerung von Industrierobotern
- 10 Sensoren bei Industrierobotern
- 11 Programmierung von Industrierobotern
- 12 Industrierobotereinsatz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen alle Handhabungsfunktionen und hierfür eingesetzte Handhabungsgeräte. Sie können Handhabungsprobleme analysieren, geeignete Lösungen vorschlagen und diese konstruktiv auslegen. Sie kennen Möglichkeiten, Handhabungsaufgaben im Sinne einer Rationalisierung zu minimieren. Sie kennen den Aufbau und die Eigenschaften von Industrierobotern sowie Anwendungsbeispiele. Sie können Arbeitszellen mit Industrierobotern auslegen, also für eine Handhabungsaufgabe einen geeigneten Roboter auswählen, mit der notwendigen Peripherie und Greiftechnik ausrüsten und das Anlagenlayout erstellen. Sie haben Grundkenntnisse in Roboterprogrammierung und Robotersimulation.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesungen mit integrierten Übungen und Fallstudien
- Laborübungen am Roboter
- Robotersimulation
- Videos über Anwendungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
28	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hesse, Stefan: Handhabetechnik, technische Lösungen für Konstrukteure, Hüthig Heidelberg 1989
Schraft, Rolf D.; Warnecke, Hans-Jürgen: Industrieroboter, Handbuch für Industrie und Wissenschaft, Springer-Verlag Berlin 1990
Lotter, Bruno: Wirtschaftliche Montage, VDI-Verlag Düsseldorf 1986
Spur, Günter: Handbuch der Fertigungstechnik, Bd. 5: Fügen Handhaben und Montieren, Hanser-Verlag München 1986
Kreuzer, Edwin: Industrieroboter : Technik, Berechnung und anwendungsorientierte Auslegung, Springer-Verlag Berlin 1994
Schraft, Rolf D. : Industrierobotertechnik , Einführung und Anwendung, Expert-Verlag Ehningen 1990
Seegräber, I. : Greifsysteme für Montage, Handhabung und Industrieroboter, Expert-Verlag Ehningen 1993

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industriegütermarketing / Servicemanagement

Industrial Business Management and Service Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033610 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033610

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Industriegütermanagements
2. Strategien im Industriegütermanagement
3. Organisationales Beschaffungsverhalten
4. Geschäftstypenspezifisches Marketing
 - Marketing im Produktgeschäft
 - Marketing im Systemgeschäft
 - Marketing im Anlagengeschäft
 - Marketing im Zuliefergeschäft
5. Servicemanagement
 - 5.1. Bedeutung und Kennzeichen von Services
 - 5.2. Gestaltung von Serviceangeboten
 - 5.3. Marketing-Mix für Serviceleistungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Industriegütermarketings und des Servicemanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Industriegütermarketings und des Service-managements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge in den Bereichen Industriegütermarketing und Servicemanagement und können die Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Produkt- und Servicemanager bzw. Vertriebsingenieurs oder Key-Account-Manager bei Unternehmen, die technische Produkte und dazugehörige Serviceleistungen vertreiben einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, Klaus, Voeth, Markus (2007): Industriegütermarketing, 8. Auflage, München 2007
Backhaus, Klaus, Büschken, Joachim, Weiber, Rolf (1998): Industriegütermarketing: Übungsfälle und Lösungen, München 1998
Bruhn, Manfred, Hadwich, Karsten (2006): Produkt- und Servicemanagement, München 2006
Pepels, Werner (2005): Servicemanagement, Rinteln 2005
Richter, Hans Peter (2001): Investitionsgütermarketing: Business-to-Business-Marketing von Industrieunternehmen, München, Wien 2001.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industriegütermarketing und Vertriebs- /Aussendienstmanagement

Industrial Goods Marketing and Sales Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75010546 (Version 22) vom 26.08.2009

Modulkennung

75010546

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Besonderheiten des Industriegütermanagements
2. Strategien im Industriegütermanagement
 - 2.1 Wettbewerbskräfte
 - 2.2 Überblick über vertikale Strategien
 - 2.3 To Make or to Buy (vertikale Integration)
 - 2.4 Kundenauswahl
 - 2.5 Lieferantenauswahl
- 3 Organisationales Beschaffungsverhalten
- 4 Geschäftstypenspezifische Probleme
 - 4.1 Marketing im Produktgeschäft
 - 4.2 Marketing im Systemgeschäft
 - 4.3 Marketing im Anlagengeschäft
 - 4.4 Marketing im Zuliefergeschäft
- 5 Außendienststeuerung als das bedeutendste Instrument im BtB-Marketing
 - 5.1 Grundlagen der Außendienstmanagements
 - 5.2 Auswahl und Leistungsmessung von Außendienstmitarbeitern
 - 5.3 Effektivität von Verkaufstechniken
 - 5.4 Steuerung des Verkaufsanstrengungen
 - 5.5 Motivation von Außendienstmitarbeitern
 - 5.6 Verkaufsgebietseinteilung
 - 5.7 Bestimmung der Größe des Außendienstes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die diese Veranstaltung erfolgreich studiert haben, kennen die Besonderheiten von Industriegütern und die Konsequenzen für das Marketing. Sie können definieren und beschreiben, welche Besonderheiten bei der Vermarktung von Industriegütern existieren. Dabei greifen sie auf das bekannte strategische Dreieck zurück.

Zur Bestimmung der strategischen Wettbewerbsvorteile von Unternehmen führen sie qualitative und quantitative Nachfrageanalysen durch. Hierbei erkennen sie, dass besonders auf das organisationale Beschaffungsverhalten der potenziellen Kunden einzugehen ist. Sie lernen die Unterschiede bzgl. Produkt, System und Anlage kennen und können jeweils entsprechende Strategien hierfür entwickeln. Ihre Kenntnisse aus dem Marketing haben sie dieser Veranstaltung vertieft und auf die Besonderheiten von Industriegüter übertragen.

Des weiteren haben sie ein breites und integriertes Wissen und Verständnis über das Verkaufsaussendienstmanagement. Sie können analysieren, wann welche instrumente zum Einsatz kommen und welche Vor- und Nachteile hiermit verbunden sind.

Sie verfügen damit über ein breites Instrumentarium für Industriegüter, das sie in ihrer späteren beruflichen Praxis zielgerichtet einsetzen können.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen damit über ein detailliertes Wissen über die Besonderheiten und Methoden des Industriegütermarketings und des Außendienstmanagements und können dieses Wissen in Fallstudien anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Kommunikationsformen (Diskussion, Präsentation) in bekannten und neuen Kontexten im Bereich des Industriegütermarketings und des Vertriebs-/Außendienstmanagements ein, indem sie die in der Gruppe erarbeiteten Lösungen einem jetzt fachkundigen Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können das gelernte Wissen und die neuen Methoden mit dem Berufsbild Vertriebsingenieur in Beziehung setzen und wissen, welche Anforderungen in diesem Bereich an sie gestellt werden. Die gelernten Methoden können sie in ihrem späteren Berufsleben anwenden und an die jeweiligen Umstände anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
52	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
10	Kleingruppen

Literatur

Albers, S. (Hrsg.): Verkaufsaußendienst: Planung - Steuerung – Kontrolle, Düsseldorf 2002.
Backhaus, K./Voeth, : Industriegütermarketing, 8. überarb. Auflage, München 2007
Backhaus, K., Büschken, J., Weiber, R.: Industriegütermarketing: Übungsfälle und Lösungen, München, 1998
Godefroid, P.: Business-to-Business-Marketing, 2. Auflage, Ludwigshafen 2000.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Industrielle Fallstudie

Industrial Case Study

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010951 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010951

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase des Projektmanagement
 - 1.1 Einsatz der Kreativitätstechniken
 - 1.2 Entscheidungs- und Bewertungsmethodenanwendung
 - 1.3 Pflichtenhefterstellung
 - 1.4 Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
2. Durchführung und Realisierung des Projektes
 - 2.1 Integrativer Ansatz der Feinplanung
 - 2.2 Methoden und Instrumentenauswahl
 - 2.3 Terminplanung
 - 2.4 Kapazitätsplanung
 - 2.5 Kostenplanung
 - 2.6 Claimmanagement
 - 2.7 Projektrisiken
 - 2.8 Dokumentation
 - 2.9 Auswertungsphase und Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen, kennen die Kernaussagen der gängigen Theorien und können diese praktisch selbständig anwenden.

Wissensvertiefung

Sie vertiefen im ausgewählten Themenbereich ihr theoretisches Wissen und können dieses auf die Problemstellung aus der Praxis übertragen und selbständig in der Gruppe eine Lösung erarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei können sie auf die gängigen Verfahren des Projektmanagements zurückgreifen und diese zielgerichtet einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die mit anwendungswissenschaftlichen Methoden erarbeiteten Lösungen werden vor einem kundigen Fachpublikum präsentiert und diskutiert. Hierdurch werden sie in ihrer Präsentations- und Diskussionskompetenz gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form eines wissenschaftlichen Praxisprojektes durchgeführt.

Modulpromotor

Lukasz, Heinrich

Lehrende

Budde, Lothar
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Kleingruppen

Literatur

Mayr, Herwig : Projekt Engineering, Fachbuchverlag Leipzig 2001

Burghardt, Manfred : Projektmanagement - Leitfaden für Planung, Überwachung und Steuerung von Entwicklungsprojekten, Publicis Corporate Publishing 2002

Prüfungsform

Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informations- und Telekommunikationssysteme (ITK-Systeme)

Information and Telecommunication Systems

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75011153 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011153

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Theoretische Grundlagen
 - o Historische Entwicklung
 - o Übertragungstechnik und -systeme
 - o Telekommunikationsdienste und -netze
 - o Rechnernetze
 - o Verkehrstheorie von Netzen

- Kommunikationsnetze
 - o Grundlagen (Standards, Netzstrukturen, Vermittlungs- und Zugangstechnik)
 - o Öffentliche Netze (ISDN, ATM, Internet)
 - o Mobilfunknetze und Satellitenkommunikation (GSM, UMTS)

- Telekommunikationsdienste
 - o Grundlagen
 - o Endgeräte und Schnittstellen (Telefon, FAX, Datenübertragung)
 - o Internet-basierte Dienste
 - o Voice over IP
 - o Mobile Kommunikationsdienste

- Corporate Networks
 - o Grundlagen
 - o Virtuelle Netze
 - o Mobile Computing
 - o Dienste und Management
 - o Planung

- Gesetzliche Bestimmungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen und Komponenten von ITK-Systemen. Sie können für unterschiedliche anwendungsorientierte Szenarien optimierte Lösungen erstellen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden und Lösungsansätze zur Bearbeitung von Aufgaben.

Die Studierenden können sich kritisch mit verschiedenen Lösungsvorschlägen auseinandersetzen und sich selbstständig mit aktueller Literatur auseinandersetzen.

Die Studierenden können Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

18 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

44 Hausarbeiten

Literatur

wird in der LV bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen.

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Informationsmanagement

Information Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75010240 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010240

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gliederung und Organisatorisches
2. Praxisfallstudie: "Verbesserung der Management-Information"
3. Einführung in das Informationsmanagement
 - Grundlagen: Daten / Informationen / Wissen
 - Bedeutung der Ressource Information und Entwicklungstrends
4. Informationssysteme in Unternehmen
 - Funktionen und Informationssysteme im Unternehmen
 - Administrations- und Dispositionssysteme / ERP-Systeme
 - Führungsinformationssysteme
 - Querschnittssysteme insb. Geschäftsprozessmanagement
5. Aufgaben des Informationsmanagements
 - Strategische Aufgaben des Informationsmanagements
 - Administrative Aufgaben des Informationsmanagements
 - Operative Aufgaben des Informationsmanagements
6. Methoden und Techniken des Informationsmanagements
 - Strategisches Information Engineering
 - Administratives Information Engineering
 - Operatives Information Engineering
7. Übungen und Projektarbeit im Bereich des Informationsmanagements (parallel)
 - Bearbeitung der Fallstudie "Verbesserung der Management-Information"
 - Übungen mit ARIS
 - Fallstudie: Die Arbeitsagentur in ARIS
 - Referate zu aktuellen Aufgabenstellungen des Informationsmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die diese Modul erfolgreich studiert haben, haben Bewertungs- und Anwendungskompetenz im Bereich des Informationsmanagements erlangt.

Sie kennen die Methoden und Werkzeuge des Informationsmanagements und die Klassen von Informationssystemen in Unternehmen.

Wissensvertiefung

Studierende, die diese Modul erfolgreich studiert haben, können Aufgabenstellungen des Informationsmanagements einordnen, strukturieren und in einem Team einer Lösung zuführen.

Sie kennen aktuelle Themen des Informationsmanagements und haben Methoden des Informationsmanagements insb. die ARIS-Methode und das Vorgehen vertieft.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können bei den strategischen, taktischen und operativen Aufgaben des Informationsmanagements im Unternehmen mitwirken, z.B. eine IT-Strategie beurteilen und ein Fachkonzept für ein Informationssystem auf Basis der ARIS-Methode erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis der Kenntnisse von Informationssystemen, Aufgaben im Unternehmen zu strukturieren, aufzubereiten und darzustellen. Sie sind in der Lage, IT-Projektentwürfe und IT-Konzepte zu kommunizieren und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage ein betriebliches insb. betriebswirtschaftliches Problem aufzugreifen und auf Basis von Vorgehensmodellen zu lösen. Im Rahmen dieser Vorgehensmodelle sind sie in der Lage, ein Fachkonzept in ARIS-Notation zu erstellen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung mit Laborübung (ARIS, MS-Excel und SAP), Fallstudie und falls möglich Projektarbeit. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Labore
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
36	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Heinrich: Informationsmanagement, 7. Auflage, Oldenbourg, München, 2002
Schwarze: Informationsmanagement, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Herne 1998
Mertens, Bodendorf, König, Picot, Schumann: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik 7. Auflage, Springer Berlin, 2001

Weiterführende Literatur:

Schmidt: Informationsmanagement, Modelle, Methoden, Techniken, 2. Auflage, Springer Verlag, Berlin, 1999
Voß, Gutenschwager: Informationsmanagement, Springer, Berlin, 2001
Stickel: Informationsmanagement, Oldenbourg, München, 2001
Becker, Kugeler, Rosemann: Prozessmanagement, 4. Auflage, Springer Berlin, 2003
Schwarze: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 4. Auflage, Verlag Neue Wirtschaftsbriefe, Herne, 1997
Hansen, Neumann: Wirtschaftsinformatik I, 8. Auflage, Lucius & Lucius Stuttgart, 2001
Abts, Mülder: Grundkurs Wirtschaftsinformatik, vieweg, Braunschweig, 2002
Mehrwald: SAP Business Information Warehouse 3, d.punkt Verlag, Heidelberg, 2003
Grothe, Grentsch: Business Intelligence: Aus Informationen Wettbewerbsvorteile gewinnen, Addison-Wesley, München 2000
Disterer, Fels, Hausotter: Taschenbuch der Wirtschaftsinformatik, 2. Auflage Fachbuchverlag Leipzig, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Ingenieurpraktikum

Practical Course in Industry

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034413 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034413

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Alle Lehrenden

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

435 Bearbeitung Praxisprojekt

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Die Bearbeitungsdauer beträgt in der Regel 11 Wochen. Der Beginn der Bearbeitung wird mit der Prüferin bzw. dem Prüfer individuell vereinbart.

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Innovationsmanagement

Innovation Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033624 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033624

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen des Innovationsmanagements
 - Merkmale und Abgrenzung des Innovationsmanagements
 - Volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Produktinnovationen
 - Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Produktinnovationen
2. Phasen des Innovationsmanagements
 - Identifizierung von Chancenfeldern
 - Ideenfindung und Ideenbewertung
 - Konzeptentwicklung und Konzeptüberprüfung
 - Wirtschaftlichkeitsanalyse
 - Produktentwicklung und Produktüberprüfung
 - Markteinführung
3. Entwicklungsmethoden im Überblick
 - Potentialfindung
 - Produktfindung
 - Geschäftsplanung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und ein Verständnis für die Notwendigkeit und den Charakter von Innovationen. Sie können den Begriff der Innovation anhand von Beispielen veranschaulichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Bedeutung des Innovationsmanagements im unternehmerischen Kontext erklären.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, die einzelnen Phasen des Innovationsprozesses von der Ideenfindung bis zur Markteinführung zu beschreiben und die wesentlichen Instrumente, die in den einzelnen Phasen des Innovationsprozesses zur Anwendung kommen können, anzuwenden und zu beurteilen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen Innovationswiderstände und können sie strategisch-präventiv bzw. taktisch-operativ bearbeiten. Sie haben außerdem die Fähigkeit, Innovationsprozesse phasenspezifisch zu managen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wördenweber, Burkard, u.a. (2008): Technologie- und Innovationsmanagement im Unternehmen; Springer Verlag, 3. Auflage, 2008
Gassmann, Oliver und Sutter, Philipp (2008): Praxiswissen Innovationsmanagement: Von der Idee zum Markterfolg; Carl Hanser Verlag, 1. Auflage, 2008
Stern, Thomas und Jaberg, Helmut (2007): Erfolgreiches Innovationsmanagement: Erfolgsfaktoren – Grundmuster – Fallbeispiele; Gabler Verlag, 3. Auflage, 2007
Eversheim, Walter (2008): Innovationsmanagement für technische Produkte: Systematische und integrierte Produktentwicklung und Produktionsplanung; Springer Verlag, 1. Auflage, 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internal Audit and Control

Internal Audit und Control

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75031289 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031289

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inhalte der (internen) Revision
Phasen der (internen) Revision
Aufgaben der verschiedenen Akteure des (internen) Revisionswesens
Weitere Kontrollorgane in Unternehmen
Sonderfall: IT-orientierte Prüfungen
Risikomanagement und (interne) Revision
Corporate Governance und (interne) Revision

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Philosophie des Revisionswesens. Sie sind mit den wichtigsten Kontrollorganen von Unternehmen vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Inhalte der wichtigsten Verlautbarungen einschlägiger Berufsorganisationen des Revisionswesens. Sie können mit den darin enthaltenen Meinungen kritisch umgehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen zielgerichtete Instrumente aus, um Kontroll- und Steuerungsziele in Unternehmen zu erreichen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Kontroll- und Steuerungs-Instrumente bzw. -Akteure in das Gesamtsystem des Revisionswesens ein

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und Verlautbarungen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Referate/Hausarbeiten

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Berwanger, J. / Kullmann, S.: Interne Revision - Wesen, Aufgaben und rechtliche Verankerung, 2008.
Amling/Bantleon: Handbuch der Internen Revision - Grundlagen, Standards, Berufsstand, 2007.
Förschle/Peemöller: Wirtschaftsprüfung und interne Revision, 2004.
v. Wysocki: Wirtschaftliches Prüfungswesen, 2005.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internationale Strukturen und Unternehmenssteuerrecht

International Taxation and Corporate Structure

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031314 (Version 9) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031314

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Überblick über internationales Steuerrecht
- Mögliche Rechtsformen für internationale Strukturen
- Deutsches internationales Steuerrecht
- Aufbau und Wirkungsweise von Doppelbesteuerungsabkommen
- Steuerbelastung ausländischer Betriebsstätten
- Steuerbelastung ausländischer Tochter-Kapitalgesellschaften
- Erfolgsabgrenzung und Verrechnungspreise
- Zinsschrankenregelung und grenzüberschreitende Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen internationaler Strukturen und die Grundprinzipien des internationalen Steuerrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind mit grundlegenden und speziellen steuerrechtlichen Problemen internationaler Strukturen vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze und der Doppelbesteuerungsabkommen einfache Fragen des internationalen Steuerrechts zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen praxisbezogene Fragestellungen internationaler Strukturen in das Gesamtsystem der deutschen und internationalen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und nationalen Steuergesetzen sowie Doppelbesteuerungsabkommen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

13 Übungen

5 Fallstudie

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

56 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Hausarbeiten

Literatur

Breithecker: Einführung in die Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2002.

Fischer/Kleineidam/Warneke: Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Berlin 2005.

Wilke: Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, 2007.

OECD-Musterabkommen

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Internationalisierte Rechnungslegung

Advanced Financial Accounting - SME

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75031331 (Version 14) vom 06.08.2009

Modulkennung

75031331

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Internationalisierte Rechnungslegung
 - 1.1. Gründe der Internationalisierung
 - 1.2. Entwicklung der Internationalen Rechnungslegung
 - 1.3. Konzeptioneller Aufbau von HGB und IFRS/IAS
 - 1.4. Framework nach IFRS/IAS
2. Die Bilanzpositionen im Einzelnen (Orientierung an Bilanzpositionen)
 - 2.1. Immaterielle Vermögenswerte
 - 2.2. Sachanlagevermögen
 - 2.3. Niederstwertprinzip und Werthaltigkeitstest
 - 2.4. Leasing
 - 2.5. Vorräte
 - 2.6. Schulden
 - 2.7. Eigenkapital
 - 2.8. Abbildung von Ertragsteuern
3. Umstellung der Rechnungslegung IFRS/HGB
4. Grundlagen des Konzernabschlusses

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären Wesen und Grundlagen des Jahresabschlusses. Sie sind mit Inhalten zentraler Rechnungslegungsvorschriften (HGB) sowie Internationaler Rechnungslegungsstandards (IFRS/IAS) vertraut.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, nutzen die Gesetzestexte, Rechnungslegungsstandards sowie Interpretationen. Sie sind mit dem Aufbau der Texte und Standards vertraut und sind so in der Lage, auch für sie unbekannte Fragestellungen anzugehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Rechnungslegungsvorschriften auf konkrete Vorgänge des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs an und nehmen die Verbuchung vor. Sie erstellen Überleitungsrechnungen vom Handelsrecht nach IFRS/IAS sowie grundlegende Konsolidierungsarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, geben eine formelle Präsentation zu Hauptgebieten der Rechnungslegung vor ihren KommilitonInnen. Sie ziehen unterschiedliche zentrale Quellen zur Urteilsbildung für die Anwendung auf ihre Präsentation an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, analysieren Geschäftsvorfälle und ordnen die relevanten Gesetzen und Rechnungslegungsstandards zu.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle Übungen', Diskussionen mit Unterstützung von Texten der Standards und Interpretationen, Präsentationen, Stud.IP

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
18	Übungen
20	Präsentationen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Referate

Literatur

Coenenberg: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse - Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundsätze - HGB, IFRS und US-GAAP, 20. Aufl., Stuttgart 2005
Bieg/Hossfeld/Kussmaul/Waschbusch: Handbuch der Rechnungslegung nach IFRS, Düsseldorf 2005
Bohl/Riese/Schlüter (Hrsg.): Beck'sches IFRS-Handbuch, München 2004
Dechant: Die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS/IFRS gem. IFRS 1 - eine praxisorientierte Fallstudie, in: Betrieb und Rechnungswesen (BBK) Nr. 21 vom 5.11.2004
Grünberger: IAS/IFRS 2008 - Ein systematischer Praxis-Leitfaden, 6. Aufl., 2008
International Accounting Standards Board (Hrsg.): International Financial Reporting Standards (IFRSs) 2008 including International Accounting Standards (IASs) and Interpretations as at 1 January 2008, London 2008
Tanski: Internationale Rechnungslegungsstandards - IFRS/IAS Schritt für Schritt, 2. Aufl., München 2005
Zingel, Harry: Grundbegriffe der internationalen Rechnungslegung, frei veröffentlicht unter www.zingel.de, 1999 - 2005
Aktuelle IFRS-Texte (Verlag C.H. Beck)

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Internationalisiertes Steuer- und Prüfungswesen

International Taxation and Auditing

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75041830 (Version 11) vom 28.10.2009

Modulkennung

75041830

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management (Bachelor of Arts)

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Inhalte der (internen und externen) Revision
Phasen der (internen und externen) Revision
Aufgaben der verschiedenen Akteure des (internen und externen) Revisionswesens
Weitere Kontrollorgane in Unternehmen
Sonderfall: IT-orientierte Prüfungen
Risikomanagement und (interne und externe) Revision
Corporate Governance und (interne und externe) Revision

Überblick über internationales Steuerrecht
Mögliche Rechtsformen für internationale Strukturen
Deutsches internationales Steuerrecht
Aufbau und Wirkungsweise von Doppelbesteuerungsabkommen
Steuerbelastung ausländischer Betriebsstätten
Steuerbelastung ausländischer Tochter-Kapitalgesellschaften
Erfolgsabgrenzung und Verrechnungspreise
Zinsschrankenregelung und grenzüberschreitende Finanzierung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Philosophie des Revisionswesens. Sie sind mit den wichtigsten Kontrollorganen von Unternehmen vertraut. Sie verfügen über einen Überblick über die Rechtsformen internationaler Strukturen und die Grundprinzipien des internationalen Steuerrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Inhalte der wichtigsten Verlautbarungen einschlägiger Berufsorganisationen des Revisionswesens. Sie können mit den darin enthaltenen Meinungen kritisch umgehen. Weiter sind sie mit grundlegenden und speziellen steuerrechtlichen Problemen internationaler Strukturen vertraut.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wählen zielgerichtete Instrumente aus, um Kontroll- und Steuerungsziele in Unternehmen zu erreichen. Sie sind in der Lage mittels der deutschen Steuergesetze und der Doppelbesteuerungsabkommen einfache Fragen des internationalen Steuerrechts zu beantworten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erarbeiten interaktiv Lösungsansätze für reale Problemstellungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ordnen einzelne Kontroll- und Steuerungs-Instrumente bzw. -Akteure in das Gesamtsystem des Revisionswesens ein. Sie ordnen praxisbezogene Fragestellungen internationaler Strukturen in das Gesamtsystem der deutschen und internationalen Steuergesetzgebung ein und finden Lösungsansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung; Übungen; Fallstudien; Diskussionen mit Unterstützung von Fallstudien und Verlautbarungen, nationalen Steuergesetzen sowie Doppelbesteuerungsabkommen; Präsentationen; Stud.IP

Modulpromotor

Sattler, Wolfgang

Lehrende

Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
76	Vorlesungen
26	Übungen
10	Fallstudien

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
112	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
76	Referate/Hausarbeit

Literatur

Amling/Bantleon: Handbuch der Internen Revision - Grundlagen, Standards, Berufsstand, 2007.
Berwanger, J. / Kullmann, S.: Interne Revision - Wesen, Aufgaben und rechtliche Verankerung, 2008.
Förschle/Peemöller: Wirtschaftsprüfung und interne Revision, 2004.
Marten / Quick / Ruhnke: Wirtschaftsprüfung, 2007.
v. Wysocki: Wirtschaftliches Prüfungswesen, 2005.
Wilke: Lehrbuch des internationalen Steuerrechts, 2009.
Fischer/Kleineidam/Warneke: Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Berlin 2005.
Breithecker: Einführung in die Internationale Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bielefeld 2002.
OECD-Musterabkommen 2008.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

IT-Sicherheit

IT Security

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000186 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000186

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Anwendungsgebiete, Entwicklungen, Relevanz der Krypt. in der Zukunft, Grundlagen der Sicherheitstechnik, Kryptographie, Verschlüsselung, Authentizität, Integrität, Anonymität, symmetrische/asymmetrische Verfahren, Hashfunktionen, Kriminalität und Sicherheit im Internet, Gefahren, Gefahrenabwehr, Firewalls

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Wissen und Verständnis für mathematische Methoden, die als Basis für kryptographische Verfahren eingesetzt werden. Tw. entsprechen diese Inhalte denen, die auf Kenntnissen aus "Technischer Mathematik" aufsetzen.

Ferner kennen die Studierenden die kalssssichen Kryptoverfahren und können diese zur Anwendung bringen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen aktuellen Gebieten (IT-Security und IT-Safety) benötigt wird, verfügen auch über Wissen in Vertiefungen, das von aktuellen Entwicklungen getragen wird. Beispeilweise sind hier Digitale Signatur, Hashing, .. zu nennen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können kryptologische Verfahren bewerten und implementieren und die hierfür erforderlichen Ressourcen abschätzen.

Einsetzen kryptographischer Verfahren und Methoden für dedizierte Aufgabenstellungen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können (im Team) Sicherheitskonzepte erarbeiten, Schwachstellen detektieren, kommerzielle Lösungen auf ihre Eignung für das jeweils vorliegende Problem bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben. U.U Exkurs in Firmen der Region, evtl. auch Referate von Firmenvertetern in der Veranstaltung.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

8 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

34 Hausarbeiten

0

Literatur

A. Beutelspacher et al: Moderne Verfahren der Kryptographie, Vieweg, 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikation

Organizational Communication

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034010 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034010

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Vermittlung von Grundlagen der Kommunikationsforschung und Kommunikationstheorie
 - komplexe Kommunikationsmodelle
 - multidimensionale Konfliktmodelle
 - systemische Ansätze
 - feministische Ansätze
2. Techniken zur Förderung der Kommunikation
 - Aktives und passives Zuhören
 - Fragetechniken: Offene und geschlossene Fragen, Zirkulärfragen etc.
 - Verhandlungs- und Argumentationstechniken
 - Umgang mit Killerphrasen und- Feedbacktechniken
 - Körpersprache und Rhetorik
 - Gesprächsführung
3. Methoden, Praktiken und Werkzeuge der Kommunikation:
 - Moderation und Präsentation
 - die Metaplantchnik/Moderationsmethode
 - verschiedene Präsentationsmethoden und - techniken
 - Moderations- und Präsentationsmaterialien
4. Kommunikation unter der Perspektive von Geschlecht und Vielfalt
 - die ModeratorIn/GesprächsleiterIn
 - SenderIn und EmpfängerIn: Typisch Mann – Typisch Frau?
 - Geschlechtsspezifische Kommunikation und Interkulturelle Kommunikation
 - die Bedeutung von Kreativitätstechniken
5. Betriebliche/Organisationale Gesprächsanlässe und Typen:
 - Gruppen, - Team- und Projektarbeit
 - MitarbeiterInnengespräche und Beurteilungsgespräche
 - Konferenzen, Besprechungen und Sitzungen
 - Konfliktgespräche
 - Seminare und Fortbildungen
 - Präsentationen, Verhandlungen und KundInnengespräche
 - Bewerbungsgespräche und Assesmentcenter
6. Arbeitsplattformen
 - face to face Kommunikation
 - virtuelle Kommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Entwicklung von Fähigkeiten und Kernkompetenzen zu Kommunikation, Moderation und Intervention.

Die Studierenden haben ein Grundwissen über Kommunikation Moderation und Intervention. Sie können verschiedene Kommunikationsmodelle unterscheiden.

Die Studierenden können verschiedene Werkzeuge: Methoden, Techniken und Instrumente situationsadäquat anwenden. Sie sind in der Lage eine Choreographie/ein Design für ein spezifisches Gespräch zu entwickeln.

Die Studierenden haben ein Grundwissen über die Bedeutung von Gender- und Diversitykompetenz, bzw. interkulturelles Management/interkulturelle Pädagogik

Wissensvertiefung

Wissen und Einsatz von verbalen und nonverbalen Methoden und Techniken

Selbst- und Fremdrelexion von Kommunikationsverhalten, Analyse von Gesprächsführungen.

Kenntnisse über Bedingungen und Voraussetzungen von gelungener Kommunikation.

Wissen über Zielgruppen, Anforderungen, Spielräume, Macht und Fehler in der Moderation und Präsentation.

Können - instrumentale Kompetenz

Fähigkeit zur Steuerung von Gruppenprozessen in verschiedenen Settings:

Kenntnisse über Steuerung von Gruppenprozessen in Entscheidungs- und Konfliktsituationen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können in spezifischen Entscheidungs- und Konfliktsituation unterstützend/beratend eingreifen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können komplexe soziale Kommunikationsprozesse erkennen und Einfluss nehmen. Sie haben die Fähigkeit Gruppenprozesse im virtuellen und realen Raum zu steuern.

Lehr-/Lernmethoden

Workshop – theoretische Inputs, Diskussion, Präsentation, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Plenum

Modulpromotor

Franke, Marion

Lehrende

mafranke(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Burbach C./Schlottau, H. (2001): Abenteuer Fairness. Ein Arbeitsbuch zum Gendertraining. Göttingen
Fengler, J. (1998). Feedback geben; Strategien und Übungen. Weinheim
Fischer-Epe, Maren(2004): Coaching. Miteinander Ziele erreichen. Hamburg
Funk, R./Hartmann, M. 2008: Präsentieren. Präsentationen zielgerichtet und adressatenorientiert. Weinheim
Glasl, F. (2000): Selbsthilfe in Konflikten - Konzepte, Übungen, praktische Methoden. Bern
Heimburg, Y. von/Radisch. G.R (2002): Virtuelle Teams erfolgreich führen. Landberg
Klebert, K. u.a. (2002): Die Moderationsmethode. Schillingsfürst
Kumbruck, C./Derboven W.(2005): Interkulturelles Training. Heidelberg
Simon, W. (2007/2008): Gabals großer Methodenkoffer. Bands 1: Grundlagen der Kommunikation, Band 2: Grundlagen der Arbeitsmethoden, Band 3: Managementtechniken. Offenbach
Meckel, M. (2007): Das Glück der Unerreichbarkeit. Wege aus der Kommunikationsfalle. Hamburg
Neuberger, O./Hampp, R. (1999): Mobbing. Übel mitspielen in Organisationen
Niemeyer, R. (2008): Teams führen.
Pink, R. (2002): Souveräne Gesprächsführung und Moderation. Frankfurt am Main
Pöhm, M. (2006): Präsentieren Sie noch oder faszinieren Sie schon? Der Irrtum Power-Point. Heidelberg
Schulz von Thun, F. (1998). Miteinander reden 3 - Das "innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg
Seifert, J.W. (1999): Moderation und Kommunikation. Gruppendynamik und Konfliktmanagement in moderierten Gruppen. Offenbach
Watzlawick, P. (1998). Wie wirklich ist die Wirklichkeit - Wahn, Täuschung, Verstehen. München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionstechnik

Design Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011350 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011350

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngInf

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Methoden der Darstellung von Bauteilen im Bereich der Technik
 2. Freihandzeichnen und technische Zeichnungen erstellen und lesen
 3. Stellung und Bedeutung der Konstruktion im Produktionsprozess
 4. Grundlagen der Gestaltung von Bauteilen (mechanisch bearbeitete Bauteile, 5. Guss- und Schmiedeteile, Blechteile, Schweißbaugruppen)
 5. Ausgewählte Maschinenelemente (Gestaltung, Besonderheiten, Gesichtspunkte zum Einsatz, Auslegungskriterien, Betrachtung dieser Maschinenelemente im funktionalen Zusammenhang mit anderen Bauteilen)
- Schwerpunktbildung anhand eines Rahmenthemas und Vertiefung einiger Maschinenelemente auch nach Wahl der Studierenden (z.B. Wälzlager und -gleitlager, Achsen und Wellen, Zahnräder, Kupplungen und Bremsen)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über den Konstruktionsprozess als elementarer Baustein in der Kette der Produktentstehungsprozesse

Wissensvertiefung

Die Studierenden können technische Zeichnungen lesen und haben Kenntnis vom Aufbau, der Funktion und der Auslegung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können den Zeichnungen geometrische und technische Informationen entnehmen und einfache Zeichnungen einschließlich der Grundlagen des Tolerierens und der Bauteilgestaltung und -berechnung selbst erstellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können eine kreative Tätigkeit mit Intuition, Methodik, Grundlagenwissen und Erfahrung durchzuführen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, gedanklich realisierte technische Gebilde als Lösung technischer Aufgaben darzustellen und eindeutig zu beschreiben.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung mit begleitenden Übungen und Berechnungen
- selbstständige Anfertigung von technischen Skizzen und einfachen Konstruktionszeichnungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- G. Pahl u. W. Beitz: "Konstruktionslehre, Methoden und Anwendung", Springer Verlag 1993
- H. Haberhauer u. F. Bodenstern: "Maschinenelemente, Gestaltung - Berechnung -Anwendung", Springer Verlag 1996
- Kl.-J. Conrad: "Grundlagen der Konstruktionslehre", Carl Hanser Verlag 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Konstruktionsaufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Konstruktionstechnik und CAD

Design Methods and Computer Aided Design

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034111 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034111

Studienprogramm

Ingenieurinformatik; Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Konstruktion:

1. Normen, Normzahlen und Baureihen, Konstruktionsgrundlagen
2. Toleranzen, Passungen
3. Kleb-, Löt- und Schweißverbindungen
4. Schraubenverbindung mit Berechnungen

CAD:

5. Grundlagen des technischen Skizzierens: 2D-Ansichten, Bemaßung, perspektivische Projektionen
 6. Grundlagen CAD: Einführung in die 2D- und 3D-Zeichnungsmethoden
- CAD-Übungen in 2D-Ansichten, 3D-Draht-, 3D-Flächen- und 3D-Volumenmodellen

Abschlussaufgabe eines technischen Produktes in 2D-Ansichten und 3D-Volumenmodell.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse des CAD Einsatzes im Konstruktionsprozess und der Erstellung unterschiedlicher CAD Geometriemodelle.

Wissensvertiefung

Sie erkennen geeignete Modellierungsstrategien insbesondere von einfachen und anspruchsvollen Volumenkörpern mittels Solids und entwickeln entsprechende Vorgehensweisen in der Anwendung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage Bauteile, Baugruppen und einfache Flächen beispielhaft mittels des Systems CATIA zu konstruieren, zu modifizieren und Zeichnungen abzuleiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Weiterhin erkennen sie die Bedeutung der Dokumentation und Transparenz der bei der Modellierung angewandten Vorgehensweise, gerade im Hinblick auf Änderungen und Varianten der ursprünglichen Konstruktion.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können aufzeigen, wie die CAD Modelle in weiteren CAE Modulen genutzt werden können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt in Vorlesungen und betreuten Laborübungen, in denen Praxisbeispiele am Rechner konstruiert werden. Ergebnisse von gestuften CAD-Konstruktionsaufgaben, die durch die Studierenden eigenständig bearbeitet werden, werden bei Lernkontrollen durchgesprochen.

- Vorlesungen mit Übungen und Berechnungen
- selbständige Anfertigung von technischen Skizzen
- selbständige Anfertigung von CAD-Zeichnungen

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
26	Labore
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Prüfungsvorbereitung
5	Literaturstudium
42	Hausarbeiten

Literatur

1. Hoenow / Meißner
Entwerfen und Gestalten im Maschinenbau
Hanser Fachbuchverlag Leipzig; 2004
2. Harald Vogel
SolidWorks 2007
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
3. Gerhard Engelken
3D-Konstruktion mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig
4. Harald Vogel
Konstruieren mit SolidWorks
Hanser Fachbuchverlag Leipzig

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kosten- und Leistungsrechnung

Cost and Performance Accounting

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010585 (Version 30) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010585

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Kostenrechnung als Komponente des betrieblichen Rechnungswesens
2. Aufgaben einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung
3. Grundbegriffe in der Kostenrechnung und in Kostenrechnungssystemen
4. Aufbau der Kostenrechnung
 - 4.1. Teilbereiche der Kostenrechnung
 - 4.2. Kostenartenrechnung
 - 4.3. Kostenstellenrechnung
 - 4.4. Kostenträgerrechnung
5. Deckungsbeitragsrechnungssysteme
6. Einführung in die Prozesskostenrechnung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bestandteile einer KLR und deren Zusammenhänge. Sie unterscheiden die Systeme der Kostenrechnung. Sie kennen und handhaben die interne Leistungsverrechnung als klassisches Instrument der Kostenstellenrechnung sowie Kalkulationsverfahren als Instrumente der Kostenträgerrechnung. Die Studierenden verstehen die Grundzüge der Prozesskostenrechnung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen Handlungsspielräume und typische Problemfelder in den Teilbereichen einer als verursachungsgerecht bezeichneten KLR.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kategorisieren Kostenarten und können deren Erfassung durchführen.

Sie setzen eine Reihe von Standard-Methoden ein, um Daten der KLR in den Teilbereichen Kostenstellen-, Kostenträger- sowie Prozesskostenrechnung zu verarbeiten. So gewinnen sie entscheidungsrelevante Daten und interpretieren diese.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die verfolgte Zielsetzung der (Instrumente der) KLR. Sie beurteilen deren Stärken und Schwächen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden trainieren die Anwendung von Instrumenten der KLR, um Standardaufgaben und einige fortgeschrittene Aufgaben (Prozesskosten) im internen Rechnungswesen zu bearbeiten und in Auftrag zu geben. Sie wählen den Einsatz des passenden Instrumentariums aus.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Diskussionen, Stud.IP, geplant: Begleitung mit SAP R/3-Modul CO.

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
56	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Haberstock, Lothar: Kostenrechnung I, 12. Aufl., Berlin 2005

Busse von Colbe, Walther (Hrsg.): Betriebswirtschaft für Führungskräfte, 2. Aufl., Stuttgart 2002, S. 59 ff.

Kümpel, Thomas: Die Kostenartenrechnung in der Vollkostenrechnung, in: WISU 1/2002, S. 59 f.

Kümpel, Thomas: Die Kostenstellenrechnung in der Vollkostenrechnung, in: WISU 3/2002, S. 325 f.

Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21. Aufl, München 2002, S. 1083 ff.

Wöhe, Günter et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., München 2002.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kultur und Management

Cultural Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033947 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033947

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Bedeutung und Dimensionen der Kultur
2. Nationale und organisationale Kulturen
3. Auswirkungen der unterschiedlichen Kulturen auf die Unternehmensführung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Der Lernende kennt:
Modelle zur Erfassung nationaler und organisationaler Kulturen

Wissensvertiefung

Der Lernende kennt:
Auswirkungen der Kulturen auf unternehmerische Entscheidungen
Die Bedeutung des „Diversity Management“

Können - instrumentale Kompetenz

Der Lernende kann:
Modelle zur Bestimmung von Kulturen entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

Der Lernende kann:
Kommunikationsstile im Kontext erklären
Verbale und non-verbale Barrieren in der Kommunikation erkennen

Können - systemische Kompetenz

Der Lernende kann:
Die wesentlichen Theorien hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz beurteilen
Die Modelle der Theorie in der Praxis einsetzen
Die Auswirkungen der Anwendung der Theorie in der Praxis kritisch evaluieren
Die unterschiedlichen Kulturen in der Unternehmensführung bewusst nutzen

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium anhand von Skripten, Fallstudien, Video, „Round-table“-Diskussionen

Modulpromotor

Gehmlich, Volker

Lehrende

Gehmlich, Volker

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Seminare
8	betreute Kleingruppen
4	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
38	Kleingruppen
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hodgetts, R.M., Luthans, F. (2000): International Management, Culture, Strategy and Behaviour, Fourth Edition (2000), McGraw-Hill
Schneider and Barsoux (2003): Managing Across Cultures, Second Edition (2003), Prentice Hall
Johnson, G., Scholes, K., Whittington, R., (2008): Exploring Corporate Strategy, 8th Edition (2008), Prentice Hall
Hofstede, G. (2005): Cultures and Organisations, Second Edition (2005), McGraw-Hill
Trompenaars, F., Hampden-Turner, C. (2001): Riding the Waves of Culture, Second Edition (2001), Nicholas Brealey Publishing

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Logistik

Logistics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011112 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011112

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Logistik
- Grundbegriffe
- Bereiche der Logistik
- Ziele der Logistik
Logistikkette
- Mikrologistikkette
- Makrologistikkette
- Internationale (Makro-)Logistikkette
Logistikkonzepte
- Grundlegende Logistikkonzepte (jit)
- Partielle Logistikkonzepte
Logistiktiefe
Logistikmanagement
- Logistikplanung
- Logistikorganisation
-- Logistikaufbauorganisation
-- Logistikaufbauorganisation
- Logistikcontrolling

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) in der Logistik.
Wissen über Logistik.
Lösen von Entscheidungssituationen in der Logistik.
Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden in der Logistik.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

0 betreute Kleingruppen

0

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

34 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

0

Literatur

Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000

Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000

Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001

Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre,
2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing-Entscheidungen: Planspiel

Marketing-Decisions: Business Games

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000847 (Version 22) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000847

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Die max. 5 Gruppen mit jeweils 4 Studierenden treten gegeneinander im Marktstrat-Spiel an. Jede Gruppe präsentiert ein Unternehmen und kann eine Vielzahl von Entscheidungen (Preis- und Produktionsniveaus, Marketing-Mix, Neuproduktentwicklung etc.) treffen. Das gelernte Marketing-Wissen kann in seiner gesamten Breite spielerisch erprobt und intensiviert werden. Der Wettbewerb zwischen den Gruppen spiegelt dabei bestens die Marktrealität wieder. Außerdem wird das theoretische Wissen über Strategien durch Hausarbeiten vertieft.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis von der Planung und Umsetzung von Marketing-Strategien im Unternehmen. Die Studierenden wenden ihr Marketing-Wissen spielerisch im Marketingplanspiel an und vertiefen und intensivieren so ihre Kenntnisse. Durch die Vielzahl möglicher Entscheidungsalternativen sind die Studierenden gezwungen, diese systematisch zu analysieren, zu bewerten und diejenige Alternative auszuwählen, die aus ihrer Sicht am besten zur Zielerreichung geeignet ist. Hierbei setzen sie eine Reihe von Standard- und fortgeschrittenen Methoden zur Analyse und Planung von Marketing-Strategien ein. Die Studierenden erarbeiten detaillierte Marketing-Pläne.

Die Entscheidungen werden zusammengespielt, ihre Auswirkungen ermittelt und in zahlreichen Statistiken an die Studierenden zurück gespielt. Damit vermittelt Marktstrat einen praxisorientierten Einblick in die Auswirkungen von Unternehmensentscheidungen und den Einsatz von Marktforschungs- und Managementdaten. Die Studierenden lernen Marketing praxisnah kennen.

Wie in Unternehmen werden die Entscheidungen in der Gruppe getroffen. Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, selbständig geeignete Arbeitsformen für ihre Gruppen zu entwickeln und ihre Arbeitsergebnisse vor einem fachkundigen Publikum zu vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird auf Basis des Planspiels Marktstrat durchgeführt. Die Studierenden erarbeiten in einer Gruppe für ein fiktives Unternehmen eine Marketing-Strategie und setzen diese im Marketing-Mix um.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Vorlesungen

46 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Referate

30 Hausarbeiten

Literatur

Larréché/Gatignon (1998): Markstrat3: The Strategic Marketing Simulation

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Marketing-Management (aus informationsbezogener und instrumenteller Perspektive)

Marketing-Management (from a market research and marketing-mix perspective)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75042065 (Version 8) vom 22.10.2009

Modulkennung

75042065

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in den Marketingplanungsprozess und die notwendigen Entscheidungsgrundlagen

Teil I: Informationsbezogene Perspektive

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Teil II: Instrumentenbezogene Perspektive

1. Produktpolitik
2. Preispolitik
3. Kommunikationspolitik
4. Distributionspolitik

Fazit: Zusammenspiel von informationsbezogener und instrumenteller Perspektive

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über detailliertes Wissen über die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Marketing-Strategie im Marketing-Mix. Sie kennen die vier Marketing-Instrumente in ihren Facetten. Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Maßnahmen zu treffen. Hierzu müssen sie auch die Instrumente der Marktforschung beherrschen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden ihr neues Wissen bei Praxis-/Fallbeispielen an. Sie erarbeiten selbständig Lösungen und diskutieren bzw. stellen diese dem neuen Fachpublikum vor. Hierdurch erweitern sie ihre interaktiven Fertigkeiten und werden im Bereich der Präsentation, Gesprächsführung und Diskussion gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
62	Vorlesungen
25	Übungen
25	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
88	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Prüfungsvorbereitung
18	Referate
30	Literaturstudium

Literatur

Backhaus, Klaus/Erichson, Erichson/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, 12. vollst. überarb. Auflg., Berlin 2008
 Becker, Jochen: Marketing-Konzeption: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements, 7. überarb. und erg. Auflage, München 2001
 Kotler, Philipp/Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2001
 Hammann, Peter/Erichson, Bernd: Marktforschung, 5. Neubearb. Auflg., Stuttgart 2006
 Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 4. überarb. Auflage, Stuttgart 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marketing-Mix

Marketing-Mix

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000171 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000171

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in das Marketing-Mix und den Marketingplanungsprozess
2. Produktpolitik
 - 2.1 Grundlagen der Produktpolitik
 - 2.2 Entwicklung neuer Produkte
 - 2.3 Grundlagen der Markenpolitik
 - 2.4 Markenstrategien
3. Preispolitik
 - 3.1 Grundlagen
 - 3.2 Operatives Preismanagement
 - 3.3 Strategisches Preismanagement
 - 3.4 Verhaltenstheoretische Aspekte des Preismanagements
4. Kommunikationspolitik
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Werbepolitik
 - 4.3 Sponsoring
 - 4.4 Public Relations
 - 4.5 Verkaufsförderung
5. Distributionspolitik
 - 5.1 Wahl eines Absatzkanals
 - 5.2 Hersteller-Handels-Beziehungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über detailliertes Wissen über die Möglichkeiten der Ausgestaltung einer Marketing-Strategie im Marketing-Mix. Sie kennen die vier Marketing-Instrumente in ihren Facetten. Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen oder zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Maßnahmen zu treffen. Damit sind sie in Marketing-Abteilungen unterschiedlicher Unternehmen einsetzbar, da sie das Handwerkszeug des operativen Marketing beherrschen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, wenden ihr neues Wissen bei Praxis-/Fallbeispielen an. Sie erarbeiten selbständig Lösungen und diskutieren bzw. stellen diese dem neuen Fachpublikum vor. Hierdurch erweitern sie ihre interaktiven Fertigkeiten und werden im Bereich der Präsentation, Gesprächsführung und Diskussion gestärkt.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird in Form einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Darüberhinaus vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse in Übungen und Fallstudien, die in Gruppenarbeit gelöst werden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden präsentiert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
10	Übungen
10	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
18	Referate
0	
0	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Becker, Jochen: Marketing-Konzeption: Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements, 7. überarb. und erg. Auflage, München 2001
Kotler, Philipp/Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung, 10. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Marktforschung

Market Research

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000172 (Version 25) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000172

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Entwicklung der Käuferverhaltensforschung und zentrale Erklärungsansätze der Gegenwart (u.a. Aktivierung, Involvement)
2. Entscheidungsverhalten bei stärkerer und schwächerer kognitiver Kontrolle
3. Forschungsansätze, Testdesigns in der Marktforschung
4. Datenquellen, Methoden der Befragung und Beobachtung
5. Auswahl der Erhebungseinheiten
6. Auswertungsmethoden und Interpretation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die Anwendungsmöglichkeiten betrieblicher Marktforschung.

Wissensvertiefung

Sie sind vertraut mit Standardmethoden der Marktforschung in der Praxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in Einzelfällen zu entscheiden, welche Vorgehensweise und Methoden unter den gegebenen Bedingungen am sinnvollsten ist.

Können - kommunikative Kompetenz

Damit sind sie kompetente Gesprächspartner auch für Dienstleister (Marktforschungsinstitute und Werbe-/Mediaagenturen).

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer seminaristischen Vorlesung durchgeführt. Diese wird ggfs. ergänzt durch ein kleines Marktforschungsprojekt, das eigenständig von den Studierenden durchzuführen ist.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
20	Einarbeitung SPSS
0	

Literatur

Backhaus, Klaus/Erichson, Erichson/Plinke, Wulff/Weiber, Rolf: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung, 12. vollst. überarb. Auflg., Berlin 2008
Churchill, G.: Basic Marketing Research, 4. Auflage, 2000
Hammann, Peter/Erichson, Bernd: Marktforschung, 5. neubearb. Auflg., Stuttgart 2006
Kuß, A./Tomczak, T.: Käuferverhalten, 4. überarb. Auflage, Stuttgart 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinendynamik

Machine Dynamics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033564 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033564

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
2. Kinematik der Relativbewegung
3. Kinetik des Körper
 - 3.1 Ebene Bewegung eines starren Körpers
 - 3.2 Kinetik der Relativbewegung
 - 3.3 Arbeit, Energie, Leistung bei ebener Bewegung
 - 3.4 Energieerhaltungssatz
4. Mechanische Schwingungen
 - 4.1 Grundbegriffe
 - 4.2 Freie ungedämpfte Schwingungen
 - 4.3 Freie Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.4 Erzwungene Schwingungen mit geschwindigkeitsproportionaler Dämpfung
 - 4.5 Schwingungen eines Systems mit 2 Freiheitsgraden
 - 4.6 Torsionsschwingungen von Wellen
5. Experimentelle Schwingungsmessung und Modalanalysen
6. Praktische Beispiele an Maschinen unterschiedlichster Art

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

14 Literaturstudium

32 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Holzmann, Meyer, Schumpich: Technische Mechanik 2. Teubner Verlag

Mayr, Martin: Technische Mechanik, Hanser Verlag

Göldner, Witt: Technische Mechanik 2, Fachbuchverlag Leipzig-Köln

Dresig, H., Holzweißig, F., Maschinendynamik, Springer Verlag

Jürgler, R., Maschinendynamik, Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Maschinenelemente

Machine Components

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033568 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033568

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Bauteilen unter Berücksichtigung verschiedener Fertigungsverfahren und Fertigungstoleranzen
2. Aufbau, Auswahl und Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen in Antrieben zur mechanischen Leistungsübertragung aus den Bereichen Achsen und Wellen, Welle-Nabe-Verbindungen, Zahnräder, Umschlingungstrieben, Schrauben und Wälzlagern
3. Funktion und Aufbau von Kupplungen und Bremsen
4. Funktion und Einsatz von Befestigungs- und Sicherungselementen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende haben einen weiten Überblick zum Einsatz üblicher Maschinenelemente

Wissensvertiefung

Sie verfügen über vertieftes Wissen in ausgewählten Bereichen der Maschinenelemente.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen übliche Verfahren zur Entwurfsberechnung von ausgewählten Maschinenelementen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können Konstruktionen analysieren, bewerten und kritisch hinterfragen.

Können - systemische Kompetenz

Sie können Konzepte für neue Maschinen erarbeiten und mittels Entwurfsberechnung vorauslegen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

KÜNNE, Bernd: Einführung in die Maschinenelemente - Gestaltung, Berechnung, Konstruktion. 2. Auflage. Stuttgart, Leipzig: Teubner Verlag, 2001. Ca. € 36,90

HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. ca. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Masterarbeit mit Kolloquium

Master Thesis

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033604 (Version 13) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033604

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

können den praxisrelevanten betrieblichen und Management-Untersuchungsgegenstand definieren, in einen Kontext stellen

können angemessene Quellen identifizieren und erschließen sowie deren Solidität kritisch abwägen

Wissensvertiefung

können kritisch gegenwärtig verfügbare Erkenntnisse aus Forschung und Lehre evaluieren

können ethische Implikationen identifizieren

können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen, um den Themenbereich zu bearbeiten

können diesen Ansatz verteidigen

Können - instrumentale Kompetenz

können eine Pilotstudie auf quantitativer und / oder qualitativer Basis durchführen, um den Forschungsansatz zu unterstützen

können mit quantitativen und / oder qualitativen Methoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben

Können - kommunikative Kompetenz

können die gewonnenen Daten analysieren und mit angemessenen Techniken präsentieren

können kohärent und überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Quellen zitieren

Können - systemische Kompetenz

können einen Untersuchungsvorschlag erstellen

können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen

können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen

Lehr-/Lernmethoden

Analyse, Synthese, Schlussfolgerungen, Empfehlungen, Umsetzung

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Klein, Verena

Leistungspunkte

25

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

20 individuelle Betreuung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

730 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Jankowicz, A.D. (1997) Business Research Projects, International Thomson Business Press

Prüfungsform

Masterarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik

Mathematics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000188 (Version 27) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000188

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Logik
Mengenlehre
Zahlenmengen und Zahlensysteme
Folgen und Reihen
Reelle Funktionen
- Grundbegriffe
- Elementare Funktionen
- Grenzwerte und Stetigkeit
Differentialrechnung in einer Veränderlichen
- Ableitungsbegriff
- Ableitungen elementarer Funktionen
- Ableitungstechniken
Anwendungen der Differentialrechnung
- Taylorreihen
- Kurvendiskussion
- Iterationsverfahren
Integralrechnung in einer Veränderlichen
- Stammfunktionen
- Bestimmte Integrale
- Uneigentliche Integrale
Vektorräume
- Vektoren
- Lineare Unabhängigkeit und Basis
- Teilräume
Matrizen und Lineare Abbildungen
- Matrizen
- Multiplikation von Matrizen
- Lineare Abbildungen
Lineare Gleichungen
- Der Gauß-Algorithmus
- Rang, Kern, Bild
- Determinante

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael
Schmidt, Karl-Heinz

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
10	Literaturstudium
16	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter Stingl : Mathematik für Fachhochschulen , Hanser Fachbuchverlag, 2004
Lothar Papula : Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler Bd.1 & 2 , Vieweg, 2007
Yvonne Stry, Reiner Schwenkert : Mathematik kompakt für Ingenieure und Informatiker, Springer, 2006
Thomas Rießinger : Mathematik für Ingenieure , Springer, 2007
Manfred Brill : Mathematik für Informatiker, Hanser Fachbuchverlag, 2005
Gerald Teschl, Susanne Teschl : Mathematik für Informatiker Bd.1 & 2 , Springer, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mathematik für Ingenieure

Advanced Engineering Mathematics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034109 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034109

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Komplexe Zahlen und Funktionen
 - 1.1 Grundbegriffe und Darstellungsformen
 - 1.2 Komplexe Rechnung
 - 1.3 Ortskurven
2. Reihen
 - 2.1 Potenz- und Taylorreihen
 - 2.2 Grenzwertregel von Bernoulli und de L'Hospital
 - 2.3 Linearisierung und Näherungspolynome
3. Funktionen mehrerer Veränderlicher
 - 3.1 Partielle Differentiation
 - 3.2 Mehrfachintegrale
4. Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - 4.1 Lineare Differentialgleichungen mit konstanten Koeffizienten
 - 4.2 Systeme linearer Differentialgleichungen
 - 4.3 Numerische Integration von Differentialgleichungen
5. Laplace-Transformation
 - 5.1 Allgemeine Eigenschaften
 - 5.2 Lösung linearer Differentialgleichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können mathematische Standardverfahren der Ingenieurwissenschaften und der Informatik anwenden; sie können einfache fachspezifische Probleme mit mathematischen Methoden beschreiben und lösen (Modellbildungs- und Lösungskompetenz). Die Studierenden können mathematische Standardverfahren in Bezug auf ihre Einsetzbarkeit und Aussagequalität beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

22 Prüfungsvorbereitung

14 Bearbeitung von Übungsaufgaben

20 Tutorium

Literatur

1. L. Papula
Mathematik für Fachhochschulen
Band 1, 2 und 3
Vieweg Verlag
2. A. Fetzner/H. Fränkel
Mathematik
Lehrbuch für Fachhochschulen
Band 1 und 2
Springer Verlag
3. P. Stingl
Mathematik für Fachhochschulen
Technik und Informatik
Hanser Verlag
4. J. Erven/D. Schwägerl
Mathematik für Ingenieure
Oldenbourg Verlag
5. K. Meyberg/P. Vachenauer
Höhere Mathematik
Band 1 und 2
Springer Verlag
6. Th. Rießinger
Mathematik für Ingenieure
Springer Verlag
7. K. Burg/H. Haf/F. Wille
Höhere Mathematik für Ingenieure
Band I und II
Teubner Verlag
8. N. Herrmann
Höhere Mathematik für Ingenieure
Aufgabensammlung Band 1 und 2
Oldenbourg Verlag
9. T. Westermann
Mathematik für Ingenieure mit MAPLE
Band 1 und 2
Springer Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mechatronik

Mechatronics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000177 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75000177

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Mechatronische Grundlagen (Maschinendynamik und Regelungstechnik, Elektrisch-Mechanische Analogien, Simulationsmethoden, etc.)
Aufgaben mechatronischer Systeme (Überwachungs-, Diagnose- und Steuerungs-/Regelungssysteme)
Komponenten mechatronischer Systeme (Sensoren, Aktoren, Bussysteme etc.)
Kommunikationssysteme
Anwendungen und Beispiele

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über das interdisziplinäre Fachgebiet der Mechatronik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie modellieren das dynamische Verhalten einfacher mechatronischer Systeme und können dieses mit Hilfe eines Simulationswerkzeugs darstellen. Die Studierenden können Standardverfahren zur Analyse und Synthese der Bewegungsführung von mechatronischen Systemen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Entwicklung eines mechatronischen Systems an Anwendungsbeispielen darstellen und diskutieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Praktikum, wissenschaftl. Hausarbeit, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Stunden	Workload
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Prüfungsvorbereitung
12	Literaturstudium

Literatur

ELPERS u.a.: Mechatronik - Grundstufe; Kieser-Verlag, 2000
ELPERS u.a.: Mechatronik - Fachstufe, Kieser-Verlag, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Mess- und Regelungstechnik

Measurement and Control Technology

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000179 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000179

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Messtechnische Begriffe, Messunsicherheiten
Analoge und digitale Messgeräte
Messen elektrischer Größen
Messen mechanischer Größen
Messen verfahrenstechnischer Größen
Regelungstechnische Begriffe, Blockstrukturen
Analyse von Übertragungsgliedern, stationäres u. dynamisches Verhalten
Übertragungsfunktionen technischer Prozesse
Pole und Nullstellen
Simulation von dynamischen Systemen
Klassische lineare Regler, Einfache Entwurfsverfahren
Analytischer Reglerentwurf
Industrieregler
Digitale Regelung, Fuzzy-Regelung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

Stunden	Workload
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

M. Horn/ N. Dourdoumas: Regelungstechnik, Pearson
H. Gassmann: Regelungstechnik, Harri Deutsch
H. Unbehauen Regelungstechnik 1
E. Schrüfer: Elektrische Messtechnik, Hanser

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Modellierung und Simulation

Modulation and Simulation

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75000416 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000416

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Modulpromotor und Lehrender: GuT33

Simulation und Modellierung sind zwei schillernde Begriffe, die in den meisten technischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen eine zentrale Stellung einnehmen. Auch in der Informatik und den Wirtschaftswissenschaften insbesondere im Logistikbereich ist die Erstellung von Modellen und deren Analyse per Simulation ein zentrales Thema.

Die Gebiete Modellierung und Simulation sind damit zwangsläufig so vielschichtig, dass es unmöglich ist, sie auch nur ansatzweise vollständig in einer Vorlesung zu behandeln.

Ziel des Moduls ist es, theoretische und praktische Aspekte zur Durchführung von Modellierungs- und Simulationsstudien zu vermitteln.

Dazu werden die Begriffe Modellierung und Simulation eingegrenzt und der Prozess der Modellbildung beschrieben sowie die Simulation als ein Werkzeug zur Systemanalyse vertieft.

Dabei steht nicht die konkrete Programmierung von Simulatoren im Mittelpunkt stehen, sondern mehr die problemorientierte Durchführung von Simulationsstudien. Trotzdem ist natürlich Simulationssoftware ein Thema in der Vorlesung, dies wird in parallelen Übungen am Beispiel des Systems ARENA vertieft. Hierzu soll ein Materialflusslabor verwendet werden.

Gliederung :

Gliederung und Organisatorisches / Fallstudie

Einführung in die Modellierung und Simulation

Systems-Engineering: Systeme, Modelle, Vorgehensmodelle

Teil A: Modellierung

Vorgehen, Modellierungsmethoden

Unternehmensmodellierung

Modellierung im Rahmen des Systems- und Software-Engineerings

Teil B: Simulation

Motivation und Anwendung der Simulationstechnik

Vorgehensmodell einer Simulationsstudie

Klassifikation der Simulation: Stetige vs. diskrete Simulation

Grundlagen der diskreten Simulation

Statistische Grundlagen der Simulation

Operations-Research Grundlagen der Simulation: Warteschlangentheorie

Simulationswerkzeuge

Teil C: Praktische Übungen im Bereich logistischer Problemstellungen (parallel durch Lehrbeauftragten Hr. Mueck)

Das Simulationssystem ARENA

Übungen und Fallstudien mit dem Simulationssystem ARENA u.U. eigene Projektarbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation, Modellierung, Abstraktion, Problemlösung, Quantitative Methoden als Basis der Simulation.

Erkennen von Problemstellungen, Identifikation von Lösungsansätzen, Bedeutung von Modellierung und Simulationen.

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren. Beispielsweise sollen die Studierenden erlernt haben, zu einem Problem ein geeignetes Modell zu erstellen und dieses entweder selbst zu simulieren oder aber zumindest die Simulationsergebnisse auszuwerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen im Materialflusslabor mit ARENA. Teilweise bieten sich hier Referate /Übungen in Gruppen an, dies ist aber abhängig von der Teilnehmerzahl.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

N.N.

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
48	Vorlesungen
16	Labore
0	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
28	Prüfungsvorbereitung
18	Referate

Literatur

Domschke, W.; Drexl, A.: Einführung in Operations Research, Springer-Lehrbuch 3. Auflage, Berlin, 1995
 Haberbollner, R.; Nagel, P.; Becker, M.; Büchel, A.; Massow von, H.: Systems-Engineering – Methodik und Praxis, Verlag Industrielle Organisation, Zürich 1999
 Page B. und Mitarbeiter: Diskrete Simulation, Springer-Lehrbuch, Berlin 1991
 Schmidt, Ulrich: Angewandte Simulationstechnik für Produktion und Logistik, Verlag Praxiswissen, Dortmund, 1997 A. Kuhn (Hrsg.)
 Stahlknecht, P.; Hasenkamp, U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, Springer Verlag 2002
 Suhl, L.: Folien und Script zur Vorlesung „Simulation“ an der Universität Paderborn, 2001 und 2003
 Kramer, U., Neculau, M.: Simulationstechnik, Hanser, 1998
 Böhm, R., Fuchs, E., Pacher, G.: Systementwicklung in der Wirtschaftsinformatik, 2. Auflage vdf Hochschulverlag, Zürich, 1996
 Banks, J.: Handbook of Simulation, John Wiley & Sons, Inc., New York, 1998
 Law, A. M., Kelton, W. D.: Simulation Modeling and Analysis, 3rd Edition, Boston 2000
 Dangelmaier, Mück: Grundlagen der Informationstechnik von Produktions- und Logistiksystemen, Vorlesungsunterlagen Paderborn, 2003
 Kosturiak, J., Gregor, M.: Simulation von Produktionssystemen, Springer Wien, 1995
 Liebl, F.: Simulation: problemorientierte Einführung, Oldenbourg, 1995
 Meier, G.-A.: Systems-Engineering: Leitfaden für das Lösen komplexer Systeme, Folien, 1998

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

OOP-Labor

Object-oriented Programming - Lab Course

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010826 (Version 25) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010826

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbauend auf der Veranstaltung Objektorientierte Programmierung (OOP) werden anhand einiger praktischer oder zumindest praxisorientierter Beispiele vorhandene Programme modifiziert, erweitert bzw. kleinere Programme komplett entwickelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Kenntnisse und Methoden, zu einem Problem die Software selbständig zu entwickeln, aber auch die Grenzen des mit dem Rechner Machbaren zu kennen.

Die Studierenden sind in der Lage, nahezu zu beliebigen Problemstellungen mittels selbsterstellter Programme bzw. zu erstellender Programme einen Lösungsprototypen zu programmieren, der die Grenzen der Problemstellung aufdeckt, aber auch als reiner Prototyp die Machbarkeit des vom Studierenden vorgeschlagenen Konzepts darlegt.

Die Studierenden können mittels der erlernten Methoden praxisorientierte Anwendungen adaptieren. Hierunter fällt sowohl die Konzeption eines Programm-Systems wie auch die prinzipielle Fähigkeit, dieses zu erstellen, zu dokumentieren und zu warten.

Dies soll exemplarisch anhand eines Beispiels (nach Absprache mit dem Veranstalter) praktisch durchgeführt werden.

Die Studierenden schließen dieses Modul mit einem selbst erstellten Programm incl. eines Handbuchs ab.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, geplantes Vorgehen: Anhand noch zu fixierender praktischer Aufgabenstellungen ist - in Gruppen - die Aufgabenstellung selbst (z.B. eine bestimmte Datenbankanwendung, Konvertierung eines Zeichensatzes in einen anderen), zu analysieren und ein geeignetes Modell zu erstellen. Danach sollen die Studierenden wahlweise existente Programme modifizieren oder aber komplett neu konzipieren.

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

94 Hausarbeiten

Literatur

Identisch zur Literaturliste zu Einführung in die Objektorientierte Programmierung:

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Operations Research

Operations Research

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000195 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000195

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einbettung in den betrieblichen Entscheidungsprozess und charakteristische Probleme

Behandlung spezieller Verfahren:
Lineare Ungleichungssysteme
Lineare Optimierung, Simplex-Methode,
Dynamische Optimierung,
Kombinatorische Optimierung,
Ganzzahlige lineare Optimierung,
gemischt-ganzzahlige Optimierung,
Netzplantechnik

Einführung spieltheoretischer Ansätze
geschlossene Transportprobleme
Routenplanung
Simulation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick und ein Verständnis bezogen auf die Standardinhalte dieser Disziplin (z.B. Kenntnisse zu linearer, nichtlinearer, gemischt-ganzzahliger Optimierung,...).

Die Studierenden können zu praktischen Problemen abstrahieren, die vorgestellten Verfahren anwenden und können die Grenzen der Verfahren aufzeigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über Wissen, das in einzelnen, ausgewählten Gebieten sehr detailliert ist. Sie sind zu ausgewählten Problembereichen befähigt, verschiedene Lösungskonzepte aufzuzeigen und die Alternativen zu bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden identifizieren und analysieren (im Team) berufsbezogene Standardprobleme und -themen und bilden diese auf die in der LV vorgestellten Verfahren ab, implementieren on Demand auch diese Verfahren.

Die Studierenden geben formelle und informelle Präsentationen zu den Hauptgebieten des Fachs vor unterschiedlichen Personenkreisen (vorerst den Kommilitonen in der LV).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
58	Vorlesungen
0	Exkursionen
20	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
0	Prüfungsvorbereitung
42	Hausarbeiten
0	

Literatur

F. Hillier, G. Liebemann: Operations Research, 5. Auflage, Oldenbourg-Verlag, 1997
W. Domschke, A. Drexl: Übungen und Fallbeispiele zum Operations- Research,
3. Auflage, Springer-Verlag, 2000

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personal- und Organisationspsychologie

Personnel and Organisational Psychology

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75010948 (Version 25) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010948

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Personale Merkmale der Handelnden
 - 1.1. Persönlichkeit
 - 1.2. Motivation
 - 1.3. Problemlösung
2. Handeln in Dyaden und Gruppen
 - 2.1. Interaktion
 - 2.2. Gruppenstruktur
 - 2.3. Konformität und Leistung
3. Führungshandeln
 - 3.1. Führungsverhalten
 - 3.2. Führungsstile
 - 3.3. Personale und situative Relativierung von Führungshandlungen und ihren Ergebnissen
4. (Gesellschafts-)politische Einflüsse auf das organisationale Handeln
 - 4.1. Werte
 - 4.2. Macht
 - 4.3. Mikropolitik
5. Handeln im organisationalen Wandel
 - 5.1. Ideengenerierung
 - 5.2. Ideenimplementation
 - 5.3. Transformationale Führung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierende verfügen über ein breit angelegtes Wissen über Phänomene und Theorien aus dem Kontext der Organisations- und Personalpsychologie. Sie können die Herausforderungen des Handelns in Organisationen und des organisationalen Wandels unter individual- und sozialpsychologischer Perspektive betrachten. Sie haben einen Überblick über unterschiedliche (forschungs-)methodische Zugänge und können auch die gesellschaftlichen und ethischen Restriktionen des einflussnehmenden Handelns identifizieren.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detailliertes Wissen im Bereich der lerntheoretischen und systemischen Organisationsanalyse. Sie verfügen über detailliertes Wissen in ausgewählten Bereich der Individual- und Sozialpsychologie.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen zentralen Kennzahlen, die zur Messung des Organisationalen Verhaltens eingesetzt werden (Fehlzeiten, Produktivitätskennzahlen, Beschwerderaten, Innovationsquoten etc.) und können sie in Bench-Marking-Prozessen auswählen, erheben, berechnen und interpretieren. Sie kennen psychologische Testverfahren und können Standardverfahren zur Organisationsanalyse einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Dabei greifen sie auf theoretisch fundierte Erklärungskonzepte zurück und präsentieren die Befunde in einer gut strukturierten Form sowohl schriftlich als auch im mündlichen Vortrag.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen, Arbeitsgruppen, kollaboratives Blended Learning, verhaltensbezogene Trainings

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
26	betreute Kleingruppen
30	Vorlesungen
0	individuelle Betreuung
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
32	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
24	Kleingruppen
20	Literaturstudium
16	Referate

Literatur

Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg: Financial Times Prentice Hall.2004
Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl.Weinheim:Beltz, 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Personalmanagement

Human Resource Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75011110 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011110

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gestaltung von Arbeit
 - 1.1. Arbeitsstrukturierung
 - 1.2. Arbeitszeitgestaltung
 - 1.3. Distanzte Arbeit
2. Gestaltung der Leistungsbeurteilung
 - 2.1. Beurteilungsgegenstände
 - 2.2. Beurteilungsmethoden
 - 2.3. Beurteilungsgespräche
3. Gestaltung von Vergütungssystemen
 - 3.1. Vergütungsbestandteile
 - 3.2. Leistungsbezogene Vergütung
 - 3.3. Vergütung bei Projektarbeit
4. Gestaltung des Organisationalen Wandels
 - 4.1. Individuale Kompetenzentwicklung
 - 4.2. Wissensmanagement
 - 4.3. Organisationales Lernen
5. Gestaltung der Personalstruktur
 - 5.1. Personalportfolio
 - 5.2. Freisetzung
 - 5.3. Beschaffung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über personalwirtschaftliche Instrumente und personalmanagementbezogene Handlungsstrategien.

Sie verstehen Personalmanagement als investives Handeln und können dies an theoretischen und empirischen Modellen belegen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über detaillierteres Wissen im Bereich Leistungsmessung und -bewertung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden bilden die Wirkung personalwirtschaftlicher Intervention an Kennziffern ab, die sie erheben und im Sinne eines Bench-Markings interpretieren können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie erkennen die Wechsel- und kollateral Wirkungen von Interventionen. Sie stellen diese in der entsprechenden Fachterminologie sowohl in mündlichen als auch schriftlichen Präsentationen wohl strukturiert dar.

Können - systemische Kompetenz

Sie können für betriebliche Standardprobleme Lösungskonzepte entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Arbeitsgruppen, kollaboratives Blended Learning

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
16	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Kleingruppen
10	Prüfungsvorbereitung
27	Literaturstudium

Literatur

Scholz, Ch.: Personalmanagement. 5. Aufl. München: Vahlen, 2000
Torrington. D., Hall, L. & Taylor, St.: Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc.: Prentice Hall, 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Praxisprojekt

Practical Project

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011269 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011269

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage
3. Präsentation der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen das übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Budde, Lothar
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Schwerdtfeger, Werner
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Besprechungen und Kolloquium

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

290 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Mindestens 8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Praxisstudien mit Vorträgen von Branchenexperten

Practice Studies

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033728 (Version 12) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033728

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Speziell auf die Bedürfnisse des Master-Studienganges abgestimmte moderierte Expertengespräche und Podiumsdiskussionen, die von den Studierenden ausgewertet werden.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können praktische Erfahrungen mit im Studium erworbenen Kenntnissen verbinden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ein Tätigkeitsprofil entwickeln, das den beruflichen Hintergrund der Studenten mit Hilfe der Module des Studiengangs charakterisiert.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Techniken und Erkenntnisse, die im Studium erworben wurden, auf praktische Fragen und Problemstellungen übertragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden haben die Fähigkeit, theoretisches Wissen in praktisches Handeln und praktische Entscheidungen einzubringen und nutzbar zu machen.

Lehr-/Lernmethoden

Moderierte Expertengespräche, Firmenbesichtigungen, Podiumsdiskussionen, Selbststudium.

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

16 Praxisprojekte

Stunden *Workload*

6 Referat mit Diskussion und Reflektion

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Literaturstudium

88 Hausarbeiten

Literatur

Individuelle Literaturliste ausgelegt in Abhängigkeit von den moderierten Expertengesprächen und den Podiumsdiskussionen.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produkt- und Preismanagement

Product and Price Management

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033995 (Version 11) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033995

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Produktpolitik

- Grundlagen der Produktpolitik
- Präferenzstrukturen
- Entwicklung passender Produktstrategien
- Produktinnovationen: Von der Produktidee zum Produkt
- Produkte am Markt einführen
- Am Markt eingeführte Produkte kontrollieren
- Produkte mit Zusatznutzen ausstatten
- Gestaltungsmöglichkeiten im Produktmanagement nutzen: Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produktelimination

2. Preispolitik

- Grundlagen der Preisbildung, insb. Value Based Pricing
- Entwicklung intelligenter Preis-Produktstrategien
- Berücksichtigung psychologischer Aspekte des Pricings
- Methoden zur Bestimmung der Preisabsatzfunktion
- Nutzen und Methoden der Preisdifferenzierung
- Preispolitik für internationale Kunden
- Systematische Rabatt- und Konditionenpolitik
- Umsetzungsaspekte beim Pricing (Preisorganisation, Preiscontrolling, Preisdurchsetzung, Incentivierung)

3. Abgestimmte Produkt-/Preispolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis für die beiden Marketing-Mix-Instrumente Produkt und Preis. Die Studierenden wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auch auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen im Bereich der Produkt- und Preispolitik.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge zwischen der Produkt- und der Preispolitik und können die Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, in Marketingabteilungen v. a. bei Unternehmen, die technische Produkte vertreiben bzw. bei Unternehmen, die im BtB-Bereich ihren Schwerpunkt haben, einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Franke, Jürgen
Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Albers, Sönke; Hermann, Andreas (Hrsg.) (2007): Handbuch Produktmanagement
Becker, Jochen (2006): Marketing-Konzeption: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements
Hermann, Andreas; Huber, Frank (2009): Produktmanagement: Grundlagen – Methoden – Beispiele
Olbrich, Rainer; Battenfeld, Dirk (2007): Preispolitik: Ein einführendes Lehr- und Übungsbuch
Pechtl, Hans (2005): Preispolitik
Simon, Hermann; Fassnacht, Martin (2009): Preismanagement

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktergonomie

Ergonomics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033977 (Version 10) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033977

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Ergonomische Aspekte
 - Anwendung und Nutzen von Ergonomie
 - Rechtliche Grundlagen
 - Prinzipielles Vorgehen
 - Fallbeispiele
 - Normen
2. Anthropometrische und biomechanische Aspekte ergonomischer Gestaltung
3. Arbeitsumgebungsfaktoren bei ergonomischen Problemlösungen
 - Physikalische Arbeitsumweltfaktoren
 - Klimatische Arbeitsumweltfaktoren
4. Ergonomische Aspekte der Gestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle (Human-Machine-Interface)
5. Ziel- und nutzergruppengerechte Gestaltung von Produkten und Arbeitsplätzen
6. Ergonomische Anforderungen an alle Stufen im Produktlebenszyklus
 - Produktgestaltung
 - Produktnutzung
 - Produktrecycling
7. Produktsicherheit – Maschinenrichtlinie und seine ergonomischen Anforderungen
8. Ergonomie und Normung
 - Harmonisierte Normen
 - Produktnormen
9. (Ergonomische) Gefährdungsbeurteilung für Produkte an Beispielen
 - Gefährdungsbeurteilung
 - Hilfsmittel zur Gefährdungsbeurteilung
 - Anwendung von Hilfsmitteln zur Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen
10. Qualität und Ergonomie – ein Wechselspiel der Anforderungen
 - Produktqualität – Prozessqualität
 - Interdependenzen von Qualität und Ergonomie
11. Demografischer Wandel und sein Einfluss auf die Produktergonomie
 - Demografischer Wandel
 - Ergonomie für ältere Nutzer von Produkten
12. Produktergonomie bei Software
 - Bildschirmergonomie
 - Softwareergonomie
 - Prüfung von Software bezüglich der ergonomischen Anforderungen
13. Kosten und Nutzen angepasster Ergonomie für Produkte
 - Kostenaufwand bei der Gestaltung von Produkten
 - Mehraufwand bei der ergonomischen Gestaltung von Produkten?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, die Produktgestaltung, Produktauswahl und den Produkteinsatz in Produktions- bzw. in Dienstleistungsprozessen unter ergonomischen Gesichtspunkten ganzheitlich, d. h. auch unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen, zu bewerten.

Wissensvertiefung

Ergonomie als Grundlagenfach der Arbeitswissenschaft hilft den Teilnehmern in allen betrieblichen Prozessen. Vertiefende Kenntnisse speziell auf den Gebieten der Produktergonomie, einschließlich der Softwareergonomie, setzen die Teilnehmer in die Lage bei der Konstruktion oder in der Produktion in Unternehmen diese Kenntnisse einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmer erlernen u. a. Instrumente der Ergonomie wie Checklisten, Normen oder auch Tabellen zu Bewegungsräumen anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Der Systemische Ansatz der Gefährdungsbeurteilung unterstützt die Teilnehmer bei der ganzheitlichen Betrachtung der Produktergonomie über den ganzen Lebenszyklus von Produkten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, wissenschaftliches Referat, praktische Beispiele, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Kohstall, Thomas

Lehrende

Kohstall, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lange, W.; Windel, A. (2008): Kleine ergonomische Datensammlung, TÜV-Media GmbH, Köln
Höhn, K. u. a. (2006): Maschinennormung und Ergonomie, 1. Auflage, Schriftenreihe der BAuA, Fb 1074, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven
Landau, K. (2007): Lexikon Arbeitsgestaltung, Universum-Verlag, Wiesbaden
Maschinenrichtlinie 2006/42/EG
Gesetz über technische Arbeitsmittel und Verbraucherprodukte(Geräte- und Produktsicherheitsgesetz - GPSG), Ausfertigungsdatum: 06.01.2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsmanagement

Production Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033722 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033722

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einteilung der industriellen Produktionstechnik
2. Ziele und Kenngrößen des Produktionsmanagements
3. Gesetzliche Anforderungen hinsichtlich Arbeits- und Umweltschutz
4. Vorgehensweise bei der Durchführung der Betriebsanalyse
5. Auswertung und Analyse der Betriebsoptimierung
6. Fabrik- und Logistikplanung
7. Durchführung von Restrukturierungs-Projekten
8. Gestaltungsmöglichkeiten im Produktmanagement nutzen: Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktdiversifikation, Produktelimination

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen und Verständnis für das Produktionsmanagement. Die Studierenden wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auch auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Wissen im Bereich der Planung und Durchführung von Restrukturierungs-Projekten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Betriebsoptimierungen durchzuführen mit dem Ziel der Betriebsoptimierung.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Seminare
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Literaturstudium
48	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gausemeier, Jürgen, u.a. (2007): Zukunftsorientierte Unternehmensgestaltung; Hanser Fachbuchverlag, 1. Auflage, 2007
Wiendahl, Hans-Peter (2007): Betriebsorganisation für Ingenieure; Hanser Fachbuchverlag, 6. Auflage, 2007
Bullinger, Hans-Jörg und Warnecke, Hans-Jürgen (1996): Neue Organisationsformen im Unternehmen; Springer Verlag, 1. Auflage, 1996
Dombrowski, Uwe u.a. (2009): Modernisierung kleiner und mittlerer Unternehmen: ein ganzheitliches Konzept; Springer Verlag, 1. Auflage, 2009
Jungkind, Wilfried und Vieregge, Grit (2004): Praxisleitfaden Produktionsmanagement; Merkur Verlag, 1. Auflage, 2004

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Produktionsmanagement, insb. PPS

Operations Management, esp. Production Planning and Controlling

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010228 (Version 41) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010228

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Vorlesung
 - Gliederung - Organisatorisches - Einleitung
2. Einführung in das Produktionsmanagement und die PPS
 - Eingliederung der Produktion und der PPS
 - Elemente des Produktionssystems
 - Strategische, taktische und operative Produktionsplanung
 - Merkmale und Typologie der Produktion/Fertigung
3. Theoretische Grundlagen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie
 - Klassifikation von Produktionsfunktionen
 - Wichtige Typen von Produktionsfunktionen (Gutenberg, Leontief)
 - Einführung in die Kostentheorie
4. Voraussetzungen der Produktionsplanung und -steuerung
 - Produkt- und Prozessplanung und deren Stammdaten
 - Produktionsprogrammplanung
5. Operatives Produktionsmanagement: PPS
 - Aufbau und Funktionen der PPS-Systeme
 - Funktionen der Produktionsplanung und -steuerung:
 - Stammdatenverwaltung,
 - Produktionsprogrammplanung,
 - Mengenplanung,
 - Termin- und Kapazitätsplanung,
 - Fertigungssteuerung,
 - Auftragsveranlassung und -überwachung
 - Neue Tendenzen im Bereich der Produktionsplanung und -steuerung
6. Übungen zum Produktionsmanagement (parallel)
 - praktische Rechenübungen (z.B. Produktionsprogrammplanung, Losgrößenrechnung, Terminierung etc.)
 - PPS-Fallstudie: Die Anhängerfabrik (Planung einer einfachen Produktion mit MS-Excel)
 - Referate der Studierenden
 - u.U. Praxisberichte

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick und ein problembezogenes Verständnis für den Bereich des Produktionsmanagements erworben.

Studierenden kennen anschließend die Ebenen des Produktionsmanagements und können diese erklären sowie die Funktionen der PPS zur Planung einer Produktion darlegen und erste einfache Verfahren anwenden.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breites Wissen im Bereich des Produktionsmanagements und können die unterschiedlichen Planungsphilosophien der Produktionsplanung und -steuerung darlegen und Funktion und Verfahren der PPS beurteilen und anwenden.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen eine Reihe von Standardmethoden insb. für die Produktionsplanung und -steuerung nach Programm ein.

Anhand einer Fallstudie werden die PPS-Verfahren für eine vereinfachte aber durchaus praxisnahe Aufgabenstellung angewandt.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis von Typologien Fertigungsarten einzuteilen und für ein in der Praxis vorgefundenes Planungsproblem zu evaluieren, auszuwählen und zu begründen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage auf Basis von Typologien Fertigungsarten einzuteilen und für ein in der Praxis vorgefundenes Planungsproblem einzusetzen.

Sie können auf Basis der erlernten Methoden einfache Planungsprobleme lösen, z.B. einen Produktionsprogrammplan aufzustellen oder eine Kapazitätsterminierung durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaritische Vorlesung mit Übung und PPS-Fallstudie, Referate, u.U. Exkursion. Geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaritischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes.

Modulpromotor

Kress, Stephan

Lehrende

Kress, Stephan
Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Übungen
14	Fallstudie
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
16	Referate

Literatur

Basisliteratur:

Schneeweiß: Einführung in die Produktionswirtschaft, 8. Auflage, Springer, Berlin, 2002
Ebel: Produktionswirtschaft, 8. Auflage, Kiehl Verlag Ludwigshafen, 2003
Kiener, Maier-Scheubeck, Weiß: Produktionsmanagement, 7. Auflage, Oldenbourg, München, 2002
Kurbel: Produktionsplanung und -steuerung: Methodische Grundlagen von PPS-Systemen und Erweiterungen, 5. Auflage, Oldenbourg, München, 2003
Glaser, Geiger, Rhode: PPS Produktionsplanung und -steuerung, Gabler Wiesbaden, 1991

Weiterführende Literatur:

Küpper, Hofmann: Übungsbuch zu Produktion und Logistik, 2. Auflage verlag moderne Industrie München, 2000
Küpper, Helber: Ablauforganisation in Produktion und Logistik, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 1995
Schweitzer, Küpper: Produktions- und Kostentheorie, Grundlagen – Anwendungen, Gabler, Wiesbaden 2. Auflage, 1997
Günther, Tempelmeier: Produktion und Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Günther, Tempelmeier: Übungsbuch zu Produktion und Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin, 1998
Günther, Tempelmeier: Produktionsmanagement, 2. Auflage, Springer, Berlin, 1995
Scheer: Wirtschaftsinformatik: Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse, 7. Auflage, Springer, Berlin, 1997
Dangelmaier: Fertigungslenkung. Planung und Steuerung des Ablaufs der diskreten Fertigung. Springer, Berlin, 1997
Weihrach, Keller: Produktionsplanung und -steuerung mit SAP. Einführung in die diskrete Fertigung und die Serienfertigung mit SAP PP, Galileo Press, Bonn, 2001
Fischer, Herold, Dangelmaier, Nastansky, Suhl: Bausteine der Wirtschaftsinformatik, 3. Auflage, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2002
Uhr, Lasch: Logistik CD-ROM Schäffer Poeschel, Stuttgart, 2003
Ebel: Kompakt-Training Produktionswirtschaft, Kiehl Verlag Ludwigshafen, 2002

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Programmierlabor

Programming Lab Course

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000410 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000410

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbauend auf der Veranstaltung Programmierung werden anhand einiger praktischer oder zumindest praxisorientierter Beispiele vorhandene Programme modifiziert, erweitert bzw. kleinere Programme komplett entwickelt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Kenntnisse und Methoden, zu einem Problem die Software selbständig zu entwickeln, aber auch die Grenzen des mit dem Rechner Machbaren zu kennen.

Die Studierenden sind in der Lage, nahezu zu beliebigen Problemstellungen mittels selbsterstellter Programme bzw. zu erstellender Programme einen Lösungsprototypen zu programmieren, der die Grenzen der Problemstellung aufdeckt, aber auch als reiner Prototyp die Machbarkeit des vom Studierenden vorgeschlagenen Konzepts darlegt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind befähigt, selbstständig die für eine Programmierung benötigte Software zu installieren und selbstständig eigene Applikationsprogramme zu entwickeln. Des Weiteren können sie sich in eine fast beliebige, weitere imperative Programmiersprache einarbeiten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können mittels der erlernten Methoden praxisorientierte Anwendungen adaptieren. Hierunter fällt sowohl die Konzeption eines Programm-Systems wie auch die prinzipielle Fähigkeit, dieses zu erstellen, zu dokumentieren und zu warten.

Dies soll exemplarisch anhand eines Beispiels (nach Absprache mit dem Veranstalter) praktisch durchgeführt werden.

Die Studierenden schließen dieses Modul mit einem selbst erstellten Programm incl. eines Handbuchs ab.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können grössere Programmieraufgaben strukturieren, gemeinsam zu nutzenden Datenstrukturen/Schnittstellen vereinbaren und im Team die Aufgabenstellung von der Konzeption bis zur Implementation mit anschließender Dokumentation bearbeiten.

Lehr-/Lernmethoden

Praktikum, geplantes Vorgehen: Anhand noch zu fixierender praktischer Aufgabenstellungen ist - in Gruppen - die Aufgabenstellung selbst (z.B. eine bestimmte Datenbankanwendung, Konvertierung eines Zeichensatzes in einen anderen), zu analysieren und ein geeignetes Modell zu erstellen. Danach sollen die Studierenden wahlweise existente Programme modifizieren oder aber komplett neu konzipieren.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

22 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

70 Hausarbeiten

Literatur

W. Doberenz, T. Kowalski: Borland Delphi 6. Grundlagen und Profiwissen, Hanser-Verlag, 2002, 1032 Seiten !!!!

D. Basler: Unternehmensorientierte Software-Entwicklung mit Delphi, Vieweg, 1999

R. Kaiser: Objekt Pascal mit Delphi, Springer, 1997

G. Lang A. Bohne: Delphi 6 lernen, Addison Wesley, 2001

Prüfungsform

Hausarbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement

Project Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034382 (Version 13) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034382

Studienprogramm

Bachelorstudiengang Maschinenbau und Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Projektmanagements
2. Projektmanagement in verschiedenen Projektphasen
3. Management des Projektportfolios/Projektprogramms
4. Das projektorientierte Unternehmen
5. Instrumente und EDV-Unterstützung beim Projektmanagement
6. Erfolgsfaktoren in der teamorientierten Projektarbeit im internationalen Umfeld
7. Kommunikations- und Konfliktmanagement bei fach-, team- und unternehmensübergreifenden Projekten
8. Projektmanagement für spezielle Projektarten (Fallbeispiele)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Projektmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Projektmanagements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Projektmanager bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Lukasz, Heinrich

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
46	Vorlesungen
10	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Literaturstudium
22	Kleingruppen
20	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Mayer, Thomas-Ludwig, Wals, Andreas, Gleich, Ronald, Wagner, Reinhard (Hrsg.) (2008): Advanced Project Management, Herausforderungen, Praxiserfahrungen, Perspektiven, Münster 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Rothman, Johanna (2004): Manage It! Your Guide to Modern, Pragmatic Project Management, USA 2007
Spiess, Wolfgang, Fielding, Finn (2008): Conflict Prevention in Project Management, Strategies, Methods, Checklists and Case Studies, Heidelberg 2008
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement 1: Grundlagen des Projektmanagements

Project Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033707 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033707

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Projektmanagements
2. Projektmanagement für verschiedene Projektphasen
 - Projektmanagement in der Projektstartphase
 - Projektmanagement in den Projektausführungsphasen
 - Koordinations- und Änderungsphasen in Projekten
 - Projektabschlussphase
3. Management des Projektportfolios/Projektprogramms
4. Das projektorientierte Unternehmen
5. Instrumente und EDV-Unterstützung beim Projektmanagement

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Projektmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Projektmanagements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Projektmanager bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projektmanagement 2: Advanced Project Management

Advanced Project Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033674 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033674

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Erfolgsfaktoren in der teamorientierten Projektarbeit
2. Projektmanagement im internationalen Umfeld
3. Kommunikations- und Konfliktmanagement bei fach-, team- und unternehmensübergreifenden Projekten
4. Projektmanagement für spezielle Projektarten (Fallbeispiele)
5. Anforderungen an zertifizierte Projektmanager

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Projektmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Projektmanagements und können diese problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, in einzelnen Instrumentalbereichen und zusammenhängend Entscheidungen über die Vorteilhaftigkeit einzelner Methoden, Strategien und Maßnahmen zu treffen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren für ihr Unternehmen die Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung und können die gelernten Instrumente zielgerichtet einsetzen. Damit sind die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, als Projektmanager bei Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen und in der Unternehmensberatung einsetzbar.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Blümel, Frank

Lehrende

Blümel, Frank

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Litke, Hans-Dieter (2007): Projektmanagement, Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 5. Auflage, München 2007
Kessler, Heinrich, Winkelhofer, Georg (2004): Projektmanagement, Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage, Heidelberg 2004
Kuster, Jürg, Huber, Eugen, Lippmann, Robert, Schmid, Alphons, Schneider, Emil, Witschi, Urs, Wüst, Roger (2008): Handbuch Projektmanagement, 2. Auflage, Heidelberg 2008
Mayer, Thomas-Ludwig, Wals, Andreas, Gleich, Ronald, Wagner, Reinhard (Hrsg.) (2008): Advanced Project Management, Herausforderungen, Praxiserfahrungen, Perspektiven, Münster 2008
Patzak, Gerold, Rattay, Günter (2004): Projektmanagement, Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 4. Auflage, Wien 2004
Rothman, Johanna (2004): Manage It! Your Guide to Modern, Pragmatic Project Management, USA 2007
Spiess, Wolfgang, Fielding, Finn (2008): Conflict Prevention in Project Management, Strategies, Methods, Checklists and Case Studies, Heidelberg 2008
Tonchia, Stefano (2008): Industrial Project Management, Planning, Design, and Construction, Heidelberg 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Prozessorientiertes Qualitätsmanagement

Quality Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033953 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033953

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das Qualitätsmanagement
2. Prozessmanagement
3. Vorstellung der ISO 9000-Familie
4. Motivation und Umgang mit Veränderungen
5. Dokumentation eines QM-Systems
6. Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits
7. Einführung eines QM-Systems
8. Qualitätsmanagement in die Praxis umsetzen
9. Kundenzufriedenheit und Beschwerdemanagement
10. Bewerten und Weiterentwickeln von QM-Systemen
11. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess
12. Werkzeuge und Methoden

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Bei erfolgreicher Teilnahme bietet das Modul anwendungsbezogenes Wissen zu Methoden und Werkzeugen des Qualitätsmanagements auf Basis der DIN ISO 9000 Familie. Studierende wenden dieses Wissen fundiert in Fallbeispielen an und können es auf ihre Unternehmenspraxis übertragen.

Wissensvertiefung

Erfolgreiche Teilnahme bietet vertieftes Wissen der Zusammenhänge und Systematiken im Qualitätsmanagement.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende treffen Entscheidungen über Methoden, Strategien und Maßnahmen, die zu ergreifen sind Prozesse zu optimieren, ob in Entwicklung, Produktion oder im Vertrieb.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden besitzen das Know-how für den Aufbau, die Erhaltung, die Auditierung und die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems.

Die Studierenden sind in der Lage, ein Qualitätsmanagementsystem in einem Unternehmen einzuführen. Sie sind fähig, die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems u.a. durch interne Audits zu bewerten sowie entsprechende Verbesserungen vorzuschlagen, einzuführen und zu begleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, Gruppenarbeit, Praxisaufgaben zur Unterstützung des Transfers, Selbststudium

Modulpromotor

Gleisner, Hagen

Lehrende

Budde, Lothar
Gleisner, Hagen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

38 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

90 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lehrunterlagen der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.(2007): Prozessorientiertes Qualitätsmanagement I und II, © Deutsche Gesellschaft für Qualität, Frankfurt am Main, 1. Ausgabe 2007
Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V., Sonderdruck für Lehrveranstaltungen der DGQ, Normen zum Qualitätsmanagement, Beuth Verlag
Regina von Diemer (2002): Memory Moderation, Deutsche Gesellschaft für Qualität, DGQ Band 15-51, 2. überarbeitete Auflage 2002

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen oder ggf. 5-tägige Blockwoche

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement: technische Aspekte

Quality Management: Technical Considerations

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011259 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011259

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Leitsätze zum Qualitätsverständnis
2. Elemente des Qualitätsmanagements (QM) und Aspekte des TQM
3. Qualitätsprogramme und -initiativen
4. Konzepte von QM-Systemen
 - 4.1 QM-System nach DIN EN ISO 9000 ff
 - 4.2 QM-Systeme in der Automobilindustrie
 - 4.3 Integrierte Managementsysteme
 - 4.4 Bewertung von QM-Systemen
5. Qualitätsmanagement im Produktlebenszyklus
 - 5.1 QM in der Planung
 - 5.2 QM in der Entwicklung
 - 5.3 QM in der Beschaffung
 - 5.4 QM in der Fertigung
6. Einsatz von QM-Methoden in der Planung, Entwicklung und Fertigung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben eine Grundhaltung erworben, die sich als ständiges Bemühen in einem Unternehmen versteht, die externe und interne Kundenerwartungen erfüllt.

Wissensvertiefung

Die Studierenden haben ein fundiertes Grundwissen zum Systeme des technischen Qualitätsmanagements in den einzelnen Phasen eines industriellen Produktlebenszyklus.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Strategien, Methoden und Techniken des technischen Qualitätsmanagements problembezogen einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bei der Umsetzung von Qualitätsanforderungen in der industriellen Praxis mitzuarbeiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind fähig zur Planung und Strukturierung von Qualitätsmanagement-Systemen im Bereich der industriellen Produktion und können diese Kompetenz auch auf den Dienstleistungsbereich übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Referate

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

22 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

28 Referate

26 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

18 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- G. Linß: "Qualitätsmanagement für Ingenieure", Fachbuchverlag Leipzig 2002
- T. Pfeifer: "Qualitätsmanagement, Strategien-Methoden-Techniken", Carl Hanser Verlag 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Qualitätsmanagement: Ökonomische Aspekte

Quality Management: Economic Aspects

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011123 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011123

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen des ökonomischen Qualitätsmanagements

- Definition Qualität
- objektive (technische) Komponente
- subjektive (ökonomische) Komponente
- Messung der Qualität
- Substitution der Qualitätskriterien

Qualitätsmanagement in F&E

Qualitätsmanagement in der Beschaffung

Qualitätsmanagement in der Produktion

Qualitätsmanagement im Absatz

- Wettbewerb und Qualität
 - Qualitätsorientierte Preisbildung
 - der Monopolfall
 - der Dyopolfall
 - der Oligopolfall
 - der Polypolfall
 - Zusammenhang zwischen der Qualität und anderen ökonomischen Entscheidungskriterien
 - Qualität - Preis
 - Qualität - Menge
 - Qualität - Einkommen
 - Qualität als Kriterium der Kundenzufriedenheit
 - Ausgewählte Modelle
 - Ausgewählte Kundenbarometer
 - Qualität als Kriterium der Kundenbindung
 - Qualität als Kriterium des Beschwerdemanagements
- Wirtschaftlichkeit des Qualitätsmanagements

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Wissen über Fakten des ökonomischen Bereichs des Qualitätsmanagements.

Lösen von Entscheidungssituationen im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden im ökonomischen Bereich des Qualitätsmanagements.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
40	Vorlesungen
0	Exkursionen
0	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
10	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Prüfungsvorbereitung
40	Hausarbeiten
0	

Literatur

Glaap, W.: TQM in der Praxis leichtgemacht, München, Wien 1996
Haist, F./Fromm, H.: Qualität im Unternehmen, München, Wien 1989
Witte, H.: Die Qualität als ökonomisches Entscheidungskriterium, Graftschaft 1995
Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München, Wien 2000
Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000
Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001
Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., Osnabrück 2000

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rechnernetze und Betriebssysteme

Computer Networks and Operating Systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010944 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010944

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Rechnernetze:
Einsatzbereiche und Arten von Rechnernetzen
ISO-Referenzmodell für offene Rechnernetze
Bitübertragungsschicht: Mechanische / elektrische / funktionale Spezifikationen
Sicherungsschicht: Verfahren der Datensicherung und des Buszugriffs
Lokale Netze: Ethernet / Hubs, Brücken, Switches
Weitverkehrsnetze und Routing: ISDN, ATM
Internet und TCP/IP: TCP/IP-Protokollfamilie, IP, UDP und TCP
Rechnernetze in der Automatisierungstechnik: Feldbusstandards

Betriebssysteme:
Aufgaben von Betriebssystemen
Prozesse und Threads
Prozess-Scheduling: Klassen, Batch-Systeme, Interaktive Systeme
Prozesskommunikation
Wechselseitiger Ausschluss und Synchronisation
Deadlocks
Speicherverwaltung
Ein- und Ausgabe
Dateien und Dateisysteme
Verteilte Betriebssysteme

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
10	Seminare
16	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
32	Hausarbeiten

Literatur

Barz, H.: Kommunikation und Computernetze, Hanser
Kerner, H.: Rechnernetze nach OSI, Addison-Wesley
Schnell, G.: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
Peterson, L.: Computernetze, dpunkt
Tanenbaum, A.S.: Moderne Betriebssysteme, Prentice Hall
Lienemann, G.: TCP/IP-Grundlagen, Heise
Weck, G.: Prinzipien und Realisierung von Betriebssystemen, Teubner

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

2 Std

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Regenerative Energien

Renewable Energy and Sustainable Power Supply

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034615 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034615

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Energiewandlung
 - 1.1 Leistung und Effizienz
2. Erneuerbare Energien
 - 2.1. Solartechnik: Solarthermie, Fotovoltaik, passive Nutzung
 - 2.2. Windenergie: Potenzial, Nutzungstechniken, Erträge, Umweltaspekte, Wirtschaftlichkeit
 - 2.3. Wasserenergie: Laufwasser- und Meeres-Energie
 - 2.4. Geothermie: Oberflächennahe und tiefe Ressourcen und ihre Nutzung
 - 2.5. Wasserstoff-, Methanol- und Biogaserzeugung und -wirtschaft
3. Brennstoffzellen
 - 3.1. Funktionsweise und Leistungsbilanz
 - 3.2 Brennstoffzellen in der Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen und Verständnis der erneuerbare Energien sowie die Fähigkeit, praxisbezogen auf diesen Gebieten zu arbeiten.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verstehen die Verfahren der Energiewandlung und Energiespeicherung sowie das Prinzip der Nachhaltigkeit durch den Einsatz regenerativer Energiequellen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können über Nachhaltige Energiesysteme fachkompetent diskutieren und professionell schreiben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

8 Labore

16 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Quaschnig, V.: Regenerative Energiesysteme, Hanser Verlag München

Schmitz, K; Koch, G.: Kraft-Wärme-Kopplung. VDI-Verlag Düsseldorf

Deutsche Gesellschaft für Solarenergie (Hrsg.): Leitfaden Bioenergieanlagen, München

Kurzweil, P.: Brennstoffzellentechnik: Vieweg 2003

Ledjeff-Hey, K.: Brennstoffzellen. G.F.Müller, 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen (1 Semester)

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Rund ums WEB

Internet and WWW Technologies

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010830 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010830

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung: Entwicklungsmethoden/-prozess, Projektmanagement, Medienrecht, Softwarepatente
Autorenwerkzeuge: Ein Überblick
Client Programmierung I: HTML, XML-Sprachkonzept, XHTML
Client Programmierung II: CSS, Skripts, Applets, Plug-ins)
Server Programmierung I: Protokolle (HTTP), CGI, PHP
Server Programmierung II: Servlets,
Modellierung von Web-Anwendungen
Erweitertes XML-Konzept: Schema, Navigation, Verknüpfung
XML-Dokumententransformationen: XSLT, XSL FO
XML-Programmierschnittstellen: DOM, SAX, JDOM
Multimediale Systemschnittstellen: DirectX, QuickTime

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensvertiefung

Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, HTML-Kenntnisse, Aufbau/strukturierung von WEB-Seiten bzw. -Auftritten.

Feststellung von Flaschenhälsen/Verbesserungsmöglichkeiten in angebotenen kommerziellen Produkten.
Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Kontext weiter ausbauen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche – Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.
Jeder Teilnehmer sollte ein zehnmütiges Referat über ein ausgewähltes Thema der LV übernehmen.

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Literaturstudium

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Wöhr
Web-Technologien
Konzepte – Programmiermodelle – Architekturen
dpunkt Verlag, 2004

Meinel, Sack
WWW – Kommunikation, Internetworking, Web-Technologien
Springer, 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Sensorik und Aktorik

Sensors and Actuators

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034330 (Version 9) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034330

Studienprogramm

Ingenieurinformatik, Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Aufbau von Sensor- und Aktuator-Systemen, Definitionen, Schutzklassen
Sensorik in der Prozess- und Verfahrenstechnik
- Temperatur, Durchfluss, Druck, Füllstand und Gasanalyse,
- pH-Wert, -Umweltmesstechnik
Sensorik in der Produktions- und Fertigungstechnik
- Wegmessung, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft, Drehmoment
Aktuatoren
- Pneumatik, Stellventile, elektromagnetische Aktoren
Signal- und Datenübertragung auf der Sensor-Aktor-Ebene
- Zweileiter und Vierleitertechnik, FSK-Modulationstechniken, HART-Protokoll
- AS-Interface (Protokoll und Anwendung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

42 Vorlesungen

14 Übungen

Stunden *Workload*

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Profos: Handbuch der industriellen Messtechnik, Oldenbourg
Tränkler: Sensortechnik, Springer
Janocha: Aktoren, Springer
Schnell, G. Sensoren in der Automatisierungstechnik, Vieweg
Bentley, J.P.: Principles of Measurements Systems, Prentice Hall
Zeyer, G.: Aktuator-Sensor Interface Systeme, Franzis

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Signalverarbeitung

signalprocessing

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034333 (Version 8) vom 28.10.2009

Modulkennung

75034333

Studienprogramm

Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der digitalen Signalverarbeitung
Kontinuierliche Signale und Systeme
- Charakterisierung von Signalen
- Fourierreihe und Fouriertransformation
- Faltung und Korrelation von Signalen
- Abtastung und Rekonstruktion
Zeitdiskrete Signale und Systeme
- Zeitdiskrete Signale
- Lineare zeitinvariante diskrete Systeme
- Die Z-Transformation
Diskrete Fouriertransformation
- Interpretation und Eigenschaften der DFT
- Die Berechnung der DFT mittels der FFT
- Fensterung
- Die praktische Durchführung der DFT
Digitalfilter
- Eigenschaften und Strukturen digitaler Filter
- Entwurf digitaler Filter
- Realisierung digitaler Filter
Signalprozessoren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

von Grüningen, D. Ch.: Digitale Signalverarbeitung, Hanser
Oppenheim, A.V.; u. A.: Zeitdiskrete Signalverarbeitung, Pearson-Studium
Goetz, H.: Einführung in die digitale Signalverarbeitung, Teubner
Kammeyer, K.D.; Kroschel, K.: Digitale Signalverarbeitung, Teubner
Werner, M.: Digitale Signalverarbeitung mit Matlab, Vieweg
Hoffmann, J.; Quint, F.: Signalverarbeitung mit Matlab und Simulink, Oldenbourg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechnik für Ingenieure

Simulation Technology for Engineers

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011257 (Version 31) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011257

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Modellierung und Simulation in der Ingenieurpraxis
2. Grundlagen der Modellierung
3. Grundlagen der Simulation
 - 3.1 Stabstatik
 - 3.2 FEM (Finite Elemente Methode)
 - 3.3 CFD (Computational Fluid Dynamics)
4. Übungen und Fallbeispiele mit praxisrelevanten Softwaresystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung und haben ein Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik in der Ingenieurpraxis.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller Simulations-Softwareprogramme in der Ingenieurpraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren, indem sie unter Anwendung für ein konkretes Problem ein geeignetes Modell erstellen und dieses selbst simulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, praxisrelevante Simulationsergebnisse auszuwerten und zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen eine hohe Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Ingenieurpraxis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit selbständigen Übungen (Rechner)

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Selbstständige Siumulationsübungen unter Anleitung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Hausarbeiten

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Steinbuch: "Simulation im konstruktiven Maschinenbau", Hanser Fachbuchverlag 2004

P. Fröhlich: "FEM-Anwendungspraxis", Vieweg Verlag 2005

H.E. Scherf: "Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme", Oldenbourg Verlag 2004

O. Zirn u. a.: "Modellbildung und Simulation hochdynamischer Fertigungssysteme", Springer Verlag 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Simulationstechniken

Modelling and Simulation Technology

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034705 (Version 5) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034705

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung in die Modellierung und Simulation in der Ingenieurpraxis
2. Grundlagen der Modellierung
3. Grundlagen der Simulation
 - 3.1 Stabstatik
 - 3.2 FEM (Finite Elemente Methode)
 - 3.3 CFD (Computational Fluid Dynamics)
4. Übungen und Fallbeispiele mit praxisrelevanten Softwaresystemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Intentionen und Voraussetzungen der virtuellen Modellierung und haben ein Grundverständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Simulationstechnik in der Ingenieurpraxis.

Wissensvertiefung

Sie haben umfassendes Wissen über die Funktionen, die Anwendungen und den effektiven Einsatz kommerzieller Simulations-Softwareprogramme in der Ingenieurpraxis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die erlernten Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren, indem sie unter Anwendung für ein konkretes Problem ein geeignetes Modell erstellen und dieses selbst simulieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, praxisrelevante Simulationsergebnisse auszuwerten und zu interpretieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben durch theoretisches Verständnis und in selbstständigen Simulationsübungen eine hohe Methodenkompetenz zur Bearbeitung nichttrivialer Problemstellungen der Ingenieurpraxis.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit selbständigen Übungen (Rechner)

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Adamek, Jürgen
Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

28 Vorlesungen

28 Selbstständige Siumulationsübungen unter Anleitung

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

26 Hausarbeiten

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

R. Steinbuch: "Simulation im konstruktiven Maschinenbau", Hanser Fachbuchverlag 2004

P. Fröhlich: "FEM-Anwendungspraxis", Vieweg Verlag 2005

H.E. Scherf: "Modellbildung und Simulation dynamischer Systeme", Oldenbourg Verlag 2004

O. Zirn u. a.: "Modellbildung und Simulation hochdynamischer Fertigungssysteme", Springer Verlag 2006

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Programmieraufgabe

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Software Engineering

Software Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000194 (Version 28) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000194

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- Einführung und Motivation
- Grundbegriffe des Software Engineering
- Software-Entwicklungsprozesse und Vorgehensmodelle
- Requirements Engineering
- Systemanalyse
- Softwareentwurf
- Implementierung
- Softwareprüfung
- Projektmanagement
- Teammanagement
- Dokumentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen bei der ingenieurmäßigen, industriellen Softwareentwicklung. Neben den technischen Aspekten besitzen sie Kenntnisse über die nicht-technischen Aspekte der Softwareentwicklung (Projektmanagement, Teammanagement).

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertiefte Kenntnisse des Softwareentwicklungsprozesses, kennen verschiedene Vorgehensmodelle, sowie deren Stärken und Schwächen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können grundlegende Verfahren des Software Engineering anwenden. Sie sind in der Lage, den Aufwand von Softwareentwicklungsprojekten abzuschätzen und kleine Projekte zu planen und zu leiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sowohl mit Anwendern als auch mit anderen Softwareentwicklern über die verschiedenen Aspekte der Softwareentwicklung diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein ganzheitliches Verständnis des Softwareentwicklungsprozesses.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

36 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Hausarbeiten

14 Referate

22 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Helmut Balzert : Lehrbuch der Software-Technik, Bd. 1 & 2 , Spektrum Akademischer Verlag, 2001/1998

Ian Sommerville : Software Engineering, Pearson Studium, 2007

W. Zuser, T. Grechenig, M. Köhle : Software Engineering mit UML und dem Unified Process , Pearson Studium, 2004

Jochen Ludewig, Horst Lichter : Software Engineering, dpunkt Verlag, 2007

IEEE Std 610.121990 : IEEE Standard Glossary of Software Engineering Terminology

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Softwareergonomie und Usability

Software Ergonomics and Usability

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75011155 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011155

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundlagen der Software-Ergonomie
physiologische Grundlagen
Nutzungskontext -und Prozesse
Anforderungen

Mensch-Maschine-Systeme und Nutzungsschnittstellen
Grundlagen
Funktionelle Aufteilung
Nutzerschnittstellen
Interaktionsdesign

Usability
Grundlagen
Erhebungs- und Evaluationsverfahren
Prototyping und Validierung
Usability im Prozess der Softwareerstellung

Gesetzliche Anforderungen, Normen und Richtlinien
EU-Richtlinien
Bildschirmarbeitsplatzverordnung
Normen
Styleguides

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Grundlagen der Softwareergonomie und Usability.

Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden und Lösungsansätze zur Bearbeitung von Fragenstellungen zur Usability von Software und ihrer Einbettung in betriebliche Abläufe.

Sie können unterschiedliche anwendungsorientierte Szenarien analysieren und softwareergonomisch korrekte Nutzungsoberflächen und -prozesse entwerfen.

Die Studierenden können sich kritisch mit verschiedenen Lösungsvorschlägen auseinandersetzen und sich selbstständig mit aktueller Literatur auseinandersetzen.

Die Studierenden können Methoden an praxisbezogene Anwendungen adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

20 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

42 Hausarbeiten

Literatur

wird in der LV bekannt gegeben

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Spezifikation digitaler Systeme

specification of digital systems

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75021096 (Version 16) vom 28.10.2009

Modulkennung

75021096

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Entwurf digitaler Schaltungen und Systeme

- Digitale Schaltungen und Systeme
- Entwurfsraum
- Entwurfsablauf

- Hardware-Beschreibungssprachen

Die Hardware-Beschreibungssprache VHDL

- Einführung und erstes Beispiel
- Skalare Typen und Operationen
- Sequentielle Anweisungen
- Strukturierte Typen und Operationen
- Grundlegende Modellierungskonstrukte
- Unterprogramme und Pakete
- Modellierung von Bussen (resolved signals)
- Parametrisierte Beschreibungen (generic constants)
- Komponenten und Konfigurationen
- Erzeugen regelmässiger Strukturen (generate)
- Kontrollierte Signale und Blöcke
- Modellierungsbeispiele

Modellierung heterogener Systeme

- Berechnungsmodelle
- VHDL-AMS
- SystemC

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Schaltungen.

Wissensvertiefung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, kennen die Vorgehensweisen zur Spezifikation, Modellierung und Simulation digitaler Systeme. Sie sind in der Lage, digitale Systeme auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu beschreiben und zu simulieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beherrschen die Hardware-Beschreibungssprache VHDL und können diese zur Modellierung und Simulation digitaler Systeme anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, sind in der Lage funktionale und nicht-funktionale Anforderungen an digitale Systeme zu verstehen und diese in formale Modelle umzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein Verständnis des Entwurfs digitaler Schaltungen und Systeme und die zentrale Rolle von Modellierung und Simulation im Entwurfsablauf.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen (theoretisch, praktisch am Rechner)

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Vorlesungen

16 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

24 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

32 Hausarbeiten

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter J. Ashenden: The Designers Guide to VHDL, Morgan Kaufmann, 2002

Paul Molitor, Jörg Ritter: VHDL - Eine Einführung

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Statistik

Statistics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000190 (Version 22) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000190

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Grundbegriffe der deskriptiven Statistik,
Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie:
Wahrscheinlichkeitsmasse,
unabhängige Ereignisse,
bedingte Wahrscheinlichkeiten,
Satz von Bayes; Zufallsvariablen, Verteilungen und deren Kennzahlen;
Gesetz der großen Zahl,
Einführung in die induktive Statistik:
Stichproben,
Schätzwerte,
Konfidenzintervalle,
Signifikanztests

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Gruppenarbeit, Argumentation (Logik, Stringenz), Problemlösung, Einsetzen statistischer Verfahren und Methoden
Aufbereiten und Interpretation von Daten, Erkennen von wahrscheinlichen Ereignissen, Berechnung von Wahrscheinlichkeiten, Schätzverfahren, Sicherer Umgang mit Grundbegriffen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ihr Wissen in einem strukturierten Umfeld erweitern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können Probleme aus der Praxis strukturieren, hiervon abstrahieren und setzen dann eine Reihe/Auswahl von Standardverfahren (Poisson, Bernoulli, Normalverteilung, F-Test, T-Test, Chi-Quadrat, ...) ein, um hieraus abgeleitete Fragestellungen (Hypothesen, Schätzwerte) beantworten zu können. Ferner können sie gewonnene Daten strukturiert darzustellen, um so Informationen zu gewinnen und zu bearbeiten (deskriptive Statistik).

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmässige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen „on Demand“ (spontan), zum anderen - unregelmässige häusliche - Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

0 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

K. Scharnbacher: Statistik im Betrieb, 12. Auflage, Gabler-Verlag, 1999

R. Storm: Wahrscheinlichkeitsrechnung, mathematische Statistik und statistische Qualitätskontrolle, 11. Auflage, Fachbuchverlag Leipzig, 2001

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungs- und Leittechnik

Control and Communication Systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000178 (Version 23) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000178

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Technische Signale und Systeme, Funktionsplandarstellung
Steuerungstechnik mit Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS)
Grafendarstellung, Petri-Netze
Feldbussysteme: Profibus, Interbus, CAN-Bus und AS-Interface
Fernwirktechnik
Lettechnische Komponenten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

46 Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Wellenreuther u. D. Zastrow: Automatisierung mit SPS, Vieweg
G. Strohmann: Automatisierungstechnik 1 und 2, Oldenbourg
G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
G. Schnell: Prozessvisualisierung unter Windows, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Steuerungstechnik

Data Processing and Communication Systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034623 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034623

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Technische Signale und Systeme, Funktionsplandarstellung
Steuerungstechnik mit Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS)
Grafendarstellung, Petri-Netze
Feldbussysteme: Profibus, Interbus, CAN-Bus und AS-Interface
Fernwirktechnik
Lettechnische Komponenten

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Terörde, Gerd

Lehrende

Terörde, Gerd
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
46	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
46	Prüfungsvorbereitung

Literatur

G. Wellenreuther u. D. Zastrow: Automatisierung mit SPS, Vieweg
G. Strohmann: Automatisierungstechnik 1 und 2, Oldenbourg
G. Schnell: Bussysteme in der Automatisierungstechnik, Vieweg
G. Schnell: Prozessvisualisierung unter Windows, Vieweg

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Strategisches Marketing

Strategic Marketing

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033935 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033935

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in das strategische Marketing
2. Planung des strategischen Marketing
3. Informationsgrundlagen der strategischen Unternehmungs- und Marketingplanung
4. Strategische Marketingziele in der Zielhierarchie der Unternehmung
5. Generische Marketingstrategien
6. Umsetzungsaspekte
7. Strategisches Marketing in situativen Kontexten / Fallstudien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des strategischen Marketings und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die Kerngebiete und Facetten, die Grenzen und die Terminologien des strategische Marketing und können dieses problembezogen diskutieren und anwenden sowie Beispiele geben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können wichtige Instrumente des strategischen Marketing problembezogen anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Wissensbereiche (Prozesse, Instrumente etc.) des strategischen Marketings systematisch und zielorientiert anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Backhaus, K.; Schneider, H. (2007): Strategisches Marketing, Stuttgart 2007
Benkenstein, M. (2002): Strategisches Marketing, 2.Aufl., Stuttgart u.a. 2002
Becker, J. (2006): Marketing-Konzeption, 8.Aufl., München 2006
Hungenberg, H. (2006): Strategisches Management in Unternehmen, 4.Aufl., Wiesbaden 2006
Kuß, A.; Tomczak, T. (2007): Marketingplanung, 5.Aufl., Wiesbaden 2007
Macharzina, K. (2005): Unternehmensführung, 5.Aufl., Wiesbaden 2005
Müller-Stewens, G.; Lechner, C. (2005): Strategisches Management, 3. Aufl., Stuttgart 2005

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Strategisches Marketing

Strategic Marketing

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75000840 (Version 35) vom 26.08.2009

Modulkennung

75000840

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Strategische Marketing-Planung
 - 1.1 Grundlagen
 - 1.2 Dynamische Effekte
 - 1.3 Strategische Analysen
 - 1.4 Strategische Marketingziele
 - 1.5 Strategie-Alternativen
- 2 Operative Marketing-Planung
 - 2.1 Grundlagen
 - 2.2 Operative Analysen
 - 2.3 Methoden der operativen Planung
- 3 Marketing-Organisation
 - 3.1 Grundlagen
 - 3.2 Spezialisierung
 - 3.3 Koordination
- 4 Marketing-Kontrolle
 - 4.1 Grundlagen
 - 4.2 Maße für den Marketing-Erfolg
 - 4.3 Messung des Kundenwerts
 - 4.4 Analyse von Ist-Soll-Abweichungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Instrumente der strategischen und operativen Marketing-Planung und wenden dieses Methodenwissen in Fallbeispielen an.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie setzen bei der strategischen und operativen Planung Standardverfahren (z.B. Portfolioanalysen, strategische Wettbewerbsmatrix etc.) und einige fortgeschrittene Methoden (z.B. Reaktionsfunktionen) ein, um aus erhaltenen Informationen eine systematische Marketing-Planung zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erarbeiten und trainieren Verhaltensweisen, die für einen strategischen Manager entscheidend sind. So konzipieren sie in Gruppenarbeit ein Unternehmensstrategie und präsentieren diese vor einem Fachpublikum kompetent und sachverständig. Sie werden damit in ihren Diskussions- und Interaktionsfähigkeiten gestärkt.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden gängige Fähigkeiten und Methoden eines Produktmanagers an, um eine strategische und operative Planung für ein Beispielunternehmen durchzuführen. Die erworbenen Fähigkeiten und Methoden können sie auf vertraute Sachverhalte übertragen.

Lehr-/Lernmethoden

Diese Veranstaltung hat den Charakter einer seminaristischen Vorlesung. In die Veranstaltung sind Übungselemente mit Fallstudien, die in Gruppenarbeit zu lösen sind, integriert.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Litfin, Thorsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
16	Übungen
10	betreute Kleingruppen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
44	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
18	Literaturstudium

Literatur

Backhaus, Klaus/Schneider, Helmut: Strategisches Marketing, Stuttgart 2007
Becker, Jochen: Marketing-Konzeptionen: Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements, 8. überarb. Auflg., München 2006
Kotler, Philipp/Keller, Kevin L./Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln, 12., aktualisierte Auflage, München 2007.
Homburg, Christian/Krohmer, Harley: Marketing-Management: Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung, 2. überarb. und erw. Auflg., Wiesbaden 2006
Schaper, Thorsten: Strategisches Marketingmanagement: Einführung in Theorie und Praxis, 2. überarb. und erw. Auflg., Göttingen-Rosdorf 2008

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Supply Chain Management

Supply Chain Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033741 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033741

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Planung, Strukturierung und Überwachung der Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette
2. Strategische Grundsätze des Supply Chain Managements
3. Logistische Prozesse der Beschaffung
4. Logistische Prozesse der Produktion
5. Logistische Prozesse der Materialverteilung
6. Global Supply Chain Management

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden beherrschen übergreifende Prozessketten (Supply Chain) in produzierenden Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Komplexität und Ansätze zur Verbesserung der Transparenz und Beeinflussung.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erlangen die Fähigkeit, vertiefte Methoden zur Planung und Optimierung technischer und wirtschaftlicher Einflussgrößen in verzweigten Logistiksystemen auszuführen und zu implementieren. Sie sind auch in der Lage, diese Methoden auf die Anforderungen neuer Aufgabenstellungen bezogen zu analysieren und anzupassen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden werden auf der Grundlage ihrer Methodenkenntnisse befähigt, neue Ansätze zu identifizieren und zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Arnold, Dieter, u.a. (2008): Handbuch Logistik; Springer Verlag, 3. Auflage, 2008
Schröter, Ingo, u.a. (2009): Supply Chain Management und Logistik; Verlag Kohlhammer, 4. Auflage, 2009
Arndt, Holger (2008): Supply Chain Management: Optimierung logistischer Prozesse; Gabler Verlag, 4. Auflage, 2008
Minner, Stefan (2009): Produktion und Logistik; Springer Verlag, 1. Auflage, 2009
Tempelmeier, Horst (2006): Bestandsmanagement in Supply Chain Chains; Books on Demand, 1. Auflage, 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Supply Chain Management

Supply Chain Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75041946 (Version 5) vom 28.10.2009

Modulkennung

75041946

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in das Supply Chain Management
- Grundbegriffe
-- Logistik
-- Logistikkette/Versorgungskette/Wertschöpfungskette
-- Supply Chain Management
-- Warenwirtschaftssystem
Das Logistikkonzept Supply Chain Management
- Der traditionelle SCM-Ansatz
- Der nachhaltige SCM-Ansatz
Methoden des Supply Chain Managements
Fallbeispiele für traditionelle Warenwirtschaftssysteme
Fallbeispiele für modernen Supply Chain Managementsysteme

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erkennen von Entscheidungssituationen (Handlungsbedarf) und Auswahl der geeigneten betriebswirtschaftlichen Methode zur Entscheidungsvorbereitung und Entscheidung
Vertieftes Wissen über betriebswirtschaftliche Methoden und deren Anwendung in der Unternehmenspraxis
Lösen von Entscheidungssituationen mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Methoden
Entscheidungsvorbereitung und Entscheiden mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Methoden

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung mit Einsatz multimedialer Präsentationstechnik

Modulpromotor

Witte, Hermann

Lehrende

Witte, Hermann

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

40 Vorlesungen

16 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

10 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

44 Prüfungsvorbereitung

40 Hausarbeiten

0

Literatur

Witte, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2. Aufl., München, Wien 2007

Witte, H.: Materialwirtschaft, München, Wien 2000

Witte, H.: Logistik, München, Wien 2001

Witte, H.: Formel- und Tabellensammlung zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre,
3. Aufl., Geeste 2007

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mathematik

Engineering Mathematics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010809 (Version 21) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010809

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Wirtschaftsinformatik; Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Lineare Algebra: Vektorräume, lineare Abbildungen
Algebra: Restklassen und algebraische Strukturen,
Zahlentheorie, Anwendungen in Kryptographie,
Grundlagen der Vektorrechnung und analytischen Geometrie,
Einführung in die Matrixrechnung,
Anwendungen der Matrixrechnung,
Lineare Ungleichungssysteme,

Einführung in die lineare Optimierung,
Graphen,
Gerichtete und ungerichtete Graphen,
Listen,
Bäume,
Rechnerdarstellung von Graphen,
Boolesche Algebra,
Logische Grundverknüpfungen,
Boolesche Ausdrücke,
Zahlendarstellung (Computerarithmetik),

Hier fehlen noch gewünschte Inhalte der Kollegen Schwerdtfeger und Budde xxxx

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Lernen zu lernen, Analyse und Synthese, Erwerben von Mathematischen Kenntnissen, praktischer Einsatz dieser Kenntnisse,
Bedeutung der Graphentheorie, lineare Optimierung,
Kenntnisse der diskreten Mathematik,
Optimierungskonzepte

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung, geplantes Vorgehen: Vorlesung im seminaristischen Stil, regelmäßige Rückfragen bei den Studierenden zur Überprüfung des Wissenstandes, Übungen zum einen "on Demand" (spontan), zum anderen - unregelmäßige häusliche - Übungsaufgaben, die klausurrelevant sein könnten.

Modulpromotor

Rauscher, Reinhard

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

58 Vorlesungen

0 Exkursionen

0 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

32 Hausarbeiten

Literatur

W. Dörfler, W. Peschek: Einführung in die Mathematik für Informatiker , 2. Auflage, Band I und II, Hanser- Verlag, 1988;

P. Stingl: Mathematik für Fachhochschulen - Technik und Informatik, 6. Auflage, Hanser-Verlag, 1999

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik I

Statics and Strength of Materials

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034104 (Version 12) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034104

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Begriffsbestimmung
 - 1.2 Die Kraft
 - 1.3 Der starre Körper
 - 1.4 Axiome
2. Kräftesysteme
 - 2.1 Resultierende Kräfte im Raum
 - 2.2 Momente im Raum
 - 2.3 Streckenlasten
 - 2.4 Kräftepaare
3. Flächenmomente Erster Ordnung
 - 3.1 Massenschwerpunkt
 - 3.2 Volumenschwerpunkt
 - 3.3 Flächenschwerpunkt
 - 3.4 Linienschwerpunkt
4. Lagerelemente
5. Freimachen
6. Gleichgewichtsbedingungen
 - 6.1 Gleichgewichtsbedingungen in der Ebene
 - 6.2 Gleichgewichtsbedingungen im Raum
7. Statisch unbestimmte Lagerung
8. Schnittgrößenverläufe
9. Gleit- und Haftreibung
10. Allg. Festigkeitslehre
 - 10.1 Schema einer Festigkeitsberechnung
 - 10.2 Spannungen und Verzerrungen
 - 10.3 Materialgesetze
 - 10.4 Wärmedehnung und Wärmespannung
12. Zug - und Druckbeanspruchung (ohne Knickung)
 - 12.1 Gleichungssatz
 - 12.2 Statisch bestimmte Systeme
 - 12.3 Statisch unbestimmte Systeme
13. Spannungs- und Verzerrungszustand
 - 13.1 Einachsiger Spannungszustand. Mohrscher Kreis.
 - 13.2 Zweiachsiger Spannungszustand
 - 13.3 Dreiachsiger Spannungszustand
 - 13.4 Verzerrungszustand
 - 13.5 Verallgemeinertes Hookesches Gesetz
 - 13.6 Anwendungen: DMS-Auswertung, Festigkeitshypothesen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen einzelne Baugruppen, Bauteile, oder Querschnitte freizuschneiden und die auftretenden Belastungen zu berechnen. Der Abstrahierungsschritt von einer realen Konstruktion zu einem einfachen berechenbaren mechanischen Modell wird an Beispielen geübt.

Die Studierenden verstehen den Stellenwert der Statik innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.

Sie haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Wissensvertiefung

Die vermittelten Methoden werden sowohl auf ebene als auch auf räumliche Konstruktionen angewendet.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen, die erworbenen Kenntnisse an ausgewählten Problemen im Team aufzubereiten und darzustellen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2000
B. Assmann: Technische Mechanik Band 1; Statik
Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 1994
Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2000
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004
Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Mechanik II

Strength of Materials and Dynamics

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034653 (Version 6) vom 06.08.2009

Modulkennung

75034653

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Biegung gerader Balken
 - 1.1 Reine Biegung
 - 1.2 Flächenmomente 2. Grades
 - 1.3 Technische Biegetheorie
 - 1.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
2. Torsion
 - 2.1 Torsion kreisförmiger Wellen
 - 2.2 Torsion nichtkreisförmiger Querschnitte
 - 2.3 Torsion dünnwandiger Querschnitte. Bredtsche Formeln
 - 2.4 Statisch bestimmte und unbestimmte Systeme
3. Knickung
 - 3.1 Versagen durch Instabilität
 - 3.2 Eulersche Knickfälle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden...

- ... verstehen den Begriff der mechanischen Spannung,
- ... verstehen den Begriff der mechanischen Verzerrung,
- ... verstehen die Bedeutung der Materialgesetze als Verknüpfung von Spannungen und Verzerrungen.
- ... beherrschen die für die Grundbelastungsfälle Zug, Biegung und Torsion nötigen Berechnungsabläufe des Festigkeitsnachweises für einfache Bauteilgeometrien,
- ... verstehen den Stellenwert der Festigkeitslehre innerhalb des Ingenieurwesens anhand praktischer Beispiele.
- ... haben exemplarisch bedeutende historische und aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern kennengelernt.

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen über die Ursachen und den Verlauf einer Bewegung in einem mechanischen System.

Wissensvertiefung

Die Studierenden...

- ... nutzen Verfahren und Methoden, die bei ausgewählten Problemen oder Standardproblemen eingesetzt werden.
- ... verstehen die Bedeutung der Vergleichsspannungen für mehrachsige Beanspruchung, können die Einsatzgebiete abgrenzen und wenden die wichtigsten Berechnungsvorschriften an.
- ... verstehen die auf den Lernergebnissen der Statik aufbauenden Genderaspekte.

Sie lernen praktische Beispiele unter Berücksichtigung von Genderaspekten kennen und erwerben exemplarisch Kenntnisse über bedeutende historische und/oder aktuelle Entdeckungen und Entwicklungen von Frauen und Männern.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verstehen die Grundlagen der bei allgemeiner Belastung auftretenden Spannungen und Verzerrungen und kennen die grundlegenden Prinzipien der Mechanik bewegter Systeme.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie haben gelernt, die erworbenen Kenntnisse im Team aufzubereiten und zu präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erwerben die Grundlagen für weiterführende Module wie Maschinenelemente, Konstruktionstechnik und, Maschinendynamik.

Sie wissen über die Grenzen der Festigkeitsberechnung mit elementaren Methoden Bescheid.

Die Studierenden können die dynamischen Eigenschaften mechanischer Systeme berechnen und bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen (u. ggf. Rechnerübungen) (4 SWS)
[studentisches Tutorium (2 SWS)]

Modulpromotor

Fölster, Nils

Lehrende

Fölster, Nils

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
22	Prüfungsvorbereitung
22	Bearbeitung von Übungsaufgaben
12	Tutorium

Literatur

Meyer, H ; Schumpich, G: Technische Mechanik I, Statik, Stuttgart : Teubner, 2000
B. Assmann: Technische Mechanik Band 1; Statik
Dankert, H. ; Dankert, J.: Technische Mechanik, Stuttgart : Teubner, 1994
Romberg, O. ; Hinrichs, N.: Keine Panik vor Mechanik, Braunschweig [u.a.] : Vieweg, 2000
Gabbert, U.; Raecke, I.: Technische Mechanik für Wirtschaftsingenieure, Leipzig: Hanser Fachbuchverlag, 2004
Gross, Hauger, Schnell, Schröder: Technische Mechanik 1 - Statik, Springer 2004

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Physik

Engineering Physics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011247 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011247

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen; Ingenieurinformatik; Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundbegriffe und Arbeitsweisen der Physik
2. Mechanik
 - 2.1 Newtonschen Axiome und Erhaltungsgesetze
 - 2.2 Mechanik de Flüssigkeiten und Gase
3. Schwingungen und Wellen
4. Thermodynamik und Wärmelehre
5. Optik
6. Akustik
7. Atom- und Kernphysik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die Arbeitsweise der Physik und kennen wichtige Prinzipien der Physik in ausgewählten Fachgebieten.

Wissensvertiefung

Sie können für ausgewählte ingenieurwissenschaftliche Fachgebiete einfache physikalische Fragestellungen beantworten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können technische Problemstellungen gedanklich durchdringen und auf praktische Anwendung übertragen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können technische Fragestellungen mit physikalischen Modellvorstellung beschreiben und ...

Können - systemische Kompetenz

... mit mathematischen Methoden lösen (Modellierung- und Lösungskompetenz)

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Übungen, Seminar mit betreuten Gruppenarbeiten

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
32	Prüfungsvorbereitung

Literatur

P. A. Tipler u. G. Mosca: "Physik für Wissenschaftlicher und Ingenieure", Spektrum Akademischer Verlag 2004
Lindner, H.: Physik für Ingenieure, Fachbuchverlag Leipzig
Hering, E.; Martin, R.; Stohrer, M.: Physik für Ingenieure, Springer-Verlag
Kuchling, H.: Taschenbuch der Physik, Fachbuchverlag Leipzig
Heribert Stroppe: Physik für Studenten der Natur- und Ingenieurwissenschaften; Fachbuchverlag Leipzig
Werner Stolz: Starthilfe Physik; Teubner-Verlag
Fisher, L.: Reise zum Mittelpunkt des Frühstückseis, Verlag Bastei Lübbe
Gruber, W.: Unglaublich einfach, Einfach unglaublich – Physik für jeden Tag, Heyne- Verlag

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Produktentwicklung

Technical Product Development

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011255 (Version 24) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011255

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngenieurInformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Prozessstrukturen und Entwicklungsmethoden in der Produktentwicklung
 - 1.1 Konventionelle Produkterstellung
 - 1.2 Integrierte Produkterstellung
2. Arbeitsschritte in der Produktentwicklung
 - 2.1 Produktplanung (Potentialfindung, Geschäftsplanung, Strategiekontrolle)
 - 2.2 Produktkonzipierung (Funktionsstrukturen, Lösungsfindung, Bewertung und Auswahl)
 - 2.3 Produktentwurf (Modellierung des Produkts, Fertigungsplanung, Anwendung von IT-Kommunikationswerkzeugen)
3. Durchführung eines Innovationsprojektes (Lösungsfindung mit unscharfer Problemstellung, Einsatz von Produktentwicklungs-Methoden, Arbeitsmethodik und Projektmanagement, Dokumentationserstellung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können latente Kundenwünsche aufspüren, Entwicklungs- und Konstruktionsprozesse ganzheitlich definieren und Chancen und Risiken von Innovationsprozessen beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können branchenunabhängige Produktentwicklungen systematisch planen und beherrschen die für die Zielerreichung notwendige Kosten-, Termin- und Kapazitätsplanung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden haben eine hohe Methodenkompetenz zur Problemlösung, Produktoptimierung, Analyse von Produkteigenschaften, und Entscheidungsfindung für eine erfolgreiche Technologieentwicklung mit Innovationsmanagement

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine innovative und kostengünstige Produkterstellung im dem ganzheitlichen Produktlebenszyklus (von der ersten Produktidee bis zu Auslieferung) unter Einbeziehung eines Simultaneous Engineering zu integrieren.

Können - systemische Kompetenz

Sie können ein Innovationsmanagement umsetzen und Technologieentwicklungen für wettbewerbsfähige Produkte durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten mit Praxisbeispiel

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

35 Praxisprojekt in betreuten Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

32 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

12 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

Literatur

B. Schäppi u. a.: "Handbuch Produktentwicklung", Carl Hanser Verlag 2005

U. Lindemann: "Methodische Entwicklung technischer Produkte", Springer Verlag 2005

Kl. Ehlenspiel: "Integrierte Produktentwicklung", Carl Hanser Verlag 1995

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technische Produktentwicklung

Technical Construction

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033572 (Version 10) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033572

Studienprogramm

Maschinenbau

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

- 1 Konstruktion als Konkretisierungsprozess
- 2 Organisation des Entwicklungsprozesses
- 3 Anforderungen und Aufgabenklärung
- 4 Gestaltungsstrategien
- 5 Sicherheit und Normung
- 6 Technische und wirtschaftliche Bewertung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse der Konstruktionslehre

Wissensvertiefung

Sie können den Konstruktionsprozess aktiv gestalten.

Können - instrumentale Kompetenz

Dazu verfügen Studierende über entsprechendes Wissen zur Anwendung üblicher Verfahren und zur Auslegung und Dimensionierung.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können aus allgemeinen Daten für die Konstruktion die für die Auslegung wichtigen Daten herausarbeiten. Sie können fehlende Informationen selbst gewinnen und so aufbereiten, dass sie für eine Auslegung genutzt werden können.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können den Konstruktionsprozess methodisch durchführen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung erfolgt als Vorlesung mit integrierten Übungen oder Fallbeispielen, um die theoretischen Zusammenhänge praktisch anzuwenden.

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
36	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Koller, R.: "Konstruktionslehre für den Maschinenbau". Berlin: Springer

Pahl, G.; Beitz, W.; Feldhusen, J. Grote. K.-H.: "Konstruktionslehre", Berlin: Springer

Conrad, K.-J.: "Taschenbuch der Konstruktionstechnik", Fachbuchverlag Leipzig,

Steinweder, F.; Christian, E.: "Konstruieren im Maschinenwesen", Prentice Hall.

Ehrlenspiel, K.; Kiewert, A.; Lindemann, U.: "Kostengünstig Entwickeln und Konstruieren". Berlin: Springer
HOISCHEN, Hans: Technisches Zeichnen (Grundlagen, Normen, Beispiele, Darstellende Geometrie). 28. Auflage. Berlin: Cornelsen, 2000. (ca. € 20,-)

BÖTTCHER, FORBERG: Technisches Zeichnen. 23., neubearb. und erweiterte Auflage. Stuttgart: Teubner; Berlin; Köln: Beuth, 1998 (ggf. neuere Auflage), ca. € 20,-

ROLOFF, MATEK: Maschinenelemente, Normung, Berechnung, Gestaltung. 16. Auflage. Braunschweig: Vieweg Verlag, 2003. ISBN 3-528-07028-5. Lehrbuch + Tabellenbuch + CD-ROM. € 34,90

weiteres aus dieser Reihe:

- Formelsammlung ca. 300 Seiten, € 19,90
- Aufgabensammlung ca. 350 Seiten, € 26,-
- Studienprogramm mit benutzergeführten Programmen z.B. Excel-Dateien

DECKER: Maschinenelemente, Gestaltung und Berechnung (einschl. CD-ROM). 15. Auflage. München, Wien: Hanser, 2000. ca. € 35,-

NIEMANN, G.; WINTER, H.; HÖHN, B.-R.: Maschinenelemente – Konstruktion und Berechnung von Verbindungen, Lagern und Wellen. 3. Auflage. Berlin, ...: Springer, 2001. Ca. € 99,95

NIEMANN, G.; WINTER, H.: Maschinenelemente – Getriebe allgemein, Zahnradgetriebe Grundlagen, Stirnradgetriebe. 2. Auflage. Berlin, ...: Springer, 1996. Ca. € 79,95

RIEG, Frank; KACZMAREK, Manfred: Taschenbuch der Maschinenelemente. München, Wien: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006. ISBN: 3-446-40167-9. Ca. € 29,90

CONRAD, Klaus-Jörg; u.A.: Taschenbuch der Konstruktionstechnik. München, Wien: Carl Hanser, 2004. ISBN 3-446-22743-1. € 24,90

BEITZ, GROTE: Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. 21. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 2005. Ca. 2000 Seiten. ISBN: 3-540-22142-5. € 79,95

KLEIN: Einführung in die DIN-Normen. 13. Auflage. Stuttgart, Leipzig, Wiesbaden: B.G. Teubner. Berlin, Köln: Beuth, 2001. Ca. 1200 Seiten. ca. € 69,-

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Technisches Englisch

Technical English

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033287 (Version 15) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033287

Studienprogramm

Maschinenbau, Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Basic principles of technical
2. The structure of technical English
3. Description of technical systems
4. Technical terminology /vocabulary
5. Study and discussion of current technical texts
6. Presentation techniques
7. Technical writing
8. CVs and job applications
9. Basic English for meetings/business

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- kennen Präsentationstechniken und sind in der Lage eine überzeugende Präsentation über ein technisches Thematik in der Fremdsprache zu halten.
- beherrschen grundlegende Arbeitstechniken, um fremdsprachliche Fachtexte zu erfassen und reproduzieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben,

- sind in der Lage mit ausländischen Gesprächspartnern über fachspezifische Inhalte in der Fremdsprache zu kommunizieren.
- können sich schriftlich in angemessener Form zu Themen ihres technischen Fachgebietes in der Fremdsprache äußern.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

38 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

24 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press

Huckin, Thomas N.; Olsen, Leslie A.: English for Science and Technology. A Handbook for Nonnative Speakers, MacGraw-Hill

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Unternehmensbesteuerung

Company Taxation

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034048 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034048

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Überblick über das deutsche Steuersystem (Gesetzgebung, Verwaltung und Er-tragshoheit). Einkommensteuer: Steuerpflicht, Veranlagungsformen, Spezifikation der Einkunftsarten, Ermittlung des zu versteuernden Einkommens; Grundzüge der Körperschaftsteuer, Gewerbe- und Umsatzsteuer; Besteuerung und Rechtsform; Einfluss der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsentscheidungen; Besteuerung der freiberuflichen Ingenieur-tätigkeit.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Besteuerung erlangen und in die Lage versetzt werden, wirtschaftlich-finanzielle Fragen auch unter steuerlichen Aspekten zu beurteilen.

Wissensvertiefung

Das vorhandene steuerliche Grundwissen wird durch die Einbeziehung sowohl der rechtlichen als auch der betriebswirtschaftlichen Aspekte der Besteuerung im Bereich Unternehmensbesteuerung vertieft; die volkswirtschaftliche Einordnung der Besteuerung wird vorgenommen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen insbesondere kennen die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Besteuerung und Rechtsform und können Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen auch unter steuerlichen Gesichtspunkten würdigen und steuerliche Optimierungen vornehmen. Sie kennen die steuerliche Behandlung von In- und Auslandslieferungen/Leistungen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen des deutschen Steuerrechts. Sie sind damit in der Lage, steuerliche Aspekte auch bei wirtschaftlichen Fragestellungen zu berücksichtigen und Führungsentscheidungen über Rechtsform, Standort, Investitionen und Finanzierung in das Entscheidungskalkül einfließen zu lassen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien, Übungsfälle

Modulpromotor

Raute, Rudolf

Lehrende

Raute, Rudolf

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gesetze, Richtlinien, Kommentare, Internetquellen,
Lehrbücher, insbesondere:

Grefe, C. (2009): Unternehmensteuern, 12. Auflage, Kiehl Verlag 2009

Stobbe, T. (2009): Steuern kompakt, 8. Auflage, Verlag Wissenschaft & Praxis 2009

Tipke, Klaus/Lang, Joachim (2008): Steuerrecht, 19. Auflage, Otto Schmidt Verlag 2008

Breithecker, Volker /Haberstock, Lothar (2008): Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, 14. Auflage, Erich Schmidt Verlag 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensbewertung

Operations Audit

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010564 (Version 34) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010564

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Unternehmensbewertung
2. Grundsätze zur Ermittlung von Unternehmenswerten
3. Prognose der künftigen finanziellen Überschüsse
4. Kapitalisierung der künftigen finanziellen Überschüsse
5. Ermittlung des Unternehmenswerts nach Ertragswertverfahren
6. Ermittlung des Unternehmenswerts nach 'Discounted Cash Flow' Verfahren
 - 6.1. Konzept der gewogenen Kapitalkosten (WACC)
 - 6.2. Konzept des angepassten Barwerts (APV)
 - 6.3. Equity-Ansatz
7. Liquidations- und Substanzwert
8. Besonderheiten bei der Unternehmensbewertung
 - 8.1. Kleine und mittlere Unternehmen
 - 8.2. Ertragsschwache und -starke Unternehmen
 - 8.3. Bewertung im Familien- und Erbrecht
9. Due Dilligence

*** Begleitend: Erstellung einer Unternehmensbewertung ***

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegendes Wissen für das ordnungsmäßige Vorgehen bei Unternehmensbewertungen. Sie verstehen fachbezogene typische Problemfelder und 'Stellschrauben' .

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, erworbenes (theoretisches) Wissen auf den konkreten Bewertungsfall einzusetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen zentrale Rechenverfahren der Unternehmensbewertung und sind in der Lage, diese in praxisbezogenen Fragestellungen umzusetzen

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erstellen selbständig eine Unternehmensbewertung und bilden sich so ein Urteil über ein börsennotiertes Unternehmen. Sie entscheiden, welche relevanten Quellen für Ihre Urteilsbildung erforderlich sind.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bearbeiten praxisbezogene bewertungstechnische Fragestellungen

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, 'traditionelle' Übungen, Übungen am PC, Fallstudie, Diskussionen, Stud.IP.

Modulpromotor

Meeh-Bunse, Gunther

Lehrende

Meeh-Bunse, Gunther

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
28	Vorlesungen
20	Übungen
8	Labore

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
34	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Hausarbeiten
30	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): IDW S 1- Grundsätze zur Durchführung von Unternehmensbewertungen, in: Die Wirtschaftsprüfung 23/2005, S. 1303 ff.
Henselmann, Klaus: Unternehmensbewertung - Praxisfälle mit Lösungen, 3. Aufl., Herne/Berlin 2002.
Institut der Wirtschaftsprüfer (Hrsg.): Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2002 - Band II, Düsseldorf 2002.
Peemöller, Volker H.: Praxishandbuch der Unternehmensbewertung, 3. Aufl., Herne/Berlin 2005.
Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21. Aufl., München 2002, S. 651 ff.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 1-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensentwicklung

Corporate Development

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033649 (Version 16) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033649

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Veränderungsmanagement
 - Management des Wandels und Organisation (Triebkräfte, Strategien und Theorien zur Beherrschung des Wandels)
 - Managen des Changeprojektes – Führen im Transitionsprozess
 - Die kritischen Rollen im Wandelprozess
 - Ausgewählte Instrumente und Methoden zur Gestaltung von Wandel
 - Bewältigung von emotional-psychologischen Situationen im Veränderungsprozess
2. Dienstleistung „Unternehmensberatung“ und deren Bedeutung zur Unternehmensentwicklung
 - Beratungskonzepte
 - Kritische Erfolgsfaktoren
 - Ablauf von Beratungsprojekten

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein umfassendes und integratives Wissen über und ein Verständnis für die Steuerung der unternehmerischen Transformationen (Unternehmensentwicklung).

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind vertraut mit den Grundprinzipien einer entwicklungs-orientierten Gestaltung des Unternehmenswandels. Sie kennen die Bestimmungsfaktoren sowie die Konzepte, Instrumente und Methoden des organisatorischen Wandels.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, anerkannte Methoden der Organisationsdiagnose anzuwenden und ein falladäquates, unternehmensspezifisches Design für den Organisationswandel bzw. für einzelne Veränderungsprojekte zu entwerfen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können kleine Unternehmensentwicklungs-Projekte eigenständig steuern bzw. begleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Vorlesung, Übungen, Fallstudien, Selbststudium

Modulpromotor

Budde, Lothar

Lehrende

Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Müller-Stewens, Günter und Lechner, Christoph (2005): Strategisches Management; Schäffer-Poeschel Verlag, 3. Auflage, 2005
Pümpin, Cuno und Wunderlin, Christian (2005): Unternehmensentwicklung; Haupt Verlag, 1. Auflage, 2005
Glasl, Friedrich und Lievegoed, Bernhard C.J. (2004): Dynamische Unternehmensentwicklung; Verlag Freies Geistesleben, 3. Auflage, 2004
Kraus, Georg u.a. (2006): Handbuch Change-Management; Cornelsen Verlag, 2. Auflage, 2006
Stolzenberg, Kerstin und Heberle, Krischan (2006): Change Management: Veränderungsprozesse Erfolgreich gestalten; Springer Verlag, 1. Auflage, 2006
Schuh, Günther u.a. (2006): Prozessorientiertes Reorganisation: Reengineering-Projekte professionell gestalten und umsetzen; Carl Hanser Verlag, 1. Auflage, 2006

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung

Corporate Governance

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75033854 (Version 7) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033854

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Corporate Management
 - Grundlagen der Unternehmensführung
 - Unternehmensleitbild und -vision
 - Unternehmenskultur

2. Strategie und Strategiegestaltung
 - Strategische Zielplanung
 - Strategische Unternehmensplanung
 - Unternehmensentwicklung und Geschäftsmodelle

3. Organisation
 - Aufgaben und Ziele
 - Gestaltungsparameter
 - Idealtypen der Organisation
 - Organisationsentwicklung und Kooperationen
 - Organisatorischer Wandel

4. Führung
 - Führungstheorien
 - Motivation und Anreizsysteme
 - Führungsstile

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Strategie und Organisation. Sie kennen Organisationskonzepte und Gestaltungsprinzipien für unterschiedliche Geschäftsmodelle.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Stärken und Schwächen existierender organisationaler Strukturen und Regelungen anhand von Methodiken und Instrumenten zu beurteilen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können erlernte Methoden und Instrumente des strategischen Managements sowie Organisationskonzepte auf einfache Fälle anwenden. Sie kennen ausgewählte Problemstellungen zu Fragen der Unternehmenskultur. Sie kennen die wichtigsten Aufgabenstellungen des Strategischen Managements und der Organisation.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können selbständig Analysen vornehmen und Ergebnisse beurteilen. Darüber hinaus identifizieren Sie Interdependenzen zwischen den einzelnen Teilbereichen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren anhand von Fallbeispielen die Vernetzung der einzelnen Teilbereiche.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

56 Vorlesungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

46 Literaturstudium

20 Hausarbeiten

26 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg
Hungenberg, Harald (2008): Strategisches Management im Unternehmen, 5. Aufl., Wiesbaden
Macharzina, Klaus (2008): Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen, 6. Aufl., Wiesbaden
Steinmann, Hermann/ Schreyögg, Georg (2005): Management: Grundlagen der Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung 1: Strategie und Organisation

Corporate Governance I (Strategy and Organisation)

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034054 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034054

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Strategie und Strategiegestaltung
 - Unternehmensleitbild und -vision
 - Strategische Zielplanung
 - Strategische Unternehmensplanung
 - Unternehmensentwicklung und Geschäftsmodelle
2. Organisation
 - Aufgaben und Ziele der Organisation
 - Gestaltungsparameter
 - Idealtypen der Organisation
 - Organisationsgestaltung
 - Organisationsentwicklung und Kooperationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Strategie und Organisation. Sie kennen Organisationskonzepte und Gestaltungsprinzipien für unterschiedliche Geschäftsmodelle.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Stärken und Schwächen existierender organisationaler Strukturen und Regelungen anhand von Methodiken und Instrumenten zu beurteilen und zu diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen erlernte Methoden und Instrumente des strategischen Managements und wenden Organisationskonzepte an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren anhand von Fallbeispielen die Vernetzung der einzelnen Teilbereiche.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Hungenberg, Harald / Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung, 3. Aufl., Berlin, Heidelberg

Hungenberg, Harald (2008): Strategisches Management im Unternehmen, 5. Aufl., Wiesbaden

Macharzina, Klaus (2008): Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen, 6. Aufl., Wiesbaden

Steinmann, Hermann/ Schreyögg, Georg (2005): Management: Grundlagen der Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden

Welge, Martin K./ Al-Laham, Andreas (2008): Strategisches Management: Grundlagen – Prozess – Implementierung, 5. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Unternehmensführung 2: Personalmanagement

Corporate Governance II (Human Resource Management)

Bereich Management und Technik (MuT)

Modul 75034060 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034060

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung: Grundlagen des Personalmanagements
2. Personalplanung und -beschaffung,
3. Personaleinsatz und -entwicklung
4. Personalführung und Motivation
5. Personalkompensation und -controlling
6. Demographischer Wandel
7. Rechtliche Grundlagen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Wissen im Bereich Personal und Führung. Sie lernen Elemente des Personalmanagements kennen und erhalten einen Überblick über Methoden und Instrumente der Personalführung.

Wissensvertiefung

Durch die Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Führungsentscheidungen zu beurteilen und zu diskutieren. Sie erkennen die Notwendigkeit des Faktors Personal als Schlüsselressource in erfolgreichen Unternehmen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden nutzen erlernte Methoden und Instrumente des Personalmanagements und wenden Führungskonzepte an.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen und analysieren anhand von Fallbeispielen die Zusammenhänge der Teilbereiche im Personalmanagement.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Fallstudien / Übungen, Gruppenarbeit

Modulpromotor

Schröder, Kirsten

Lehrende

Wegner, Kirsten

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bühner, Rolf (2005): Personalmanagement, 3. Aufl., München

Drumm, Hans-Jürgen (2008): Personalwirtschaft, 6. Aufl., Berlin/Heidelberg

Oechsler, Walter (2006): Personal und Arbeit, 8. Aufl., München

Olfert, Klaus (2008): Personalwirtschaft, 13. Aufl., Ludwigshafen

Steinmann, Hermann/ Schreyögg, Georg (2005): Management: Grundlagen der Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Verteilte Systeme

Distributed Systems

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75010832 (Version 32) vom 05.08.2009

Modulkennung

75010832

Studienprogramm

Wirtschaftsinformatik;Ingenieurinformatik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung und Motivation
Systemmodelle
Kommunikation
Namen und Namensdienste
Zeit in verteilten Systemen
Globale Systemzustände
Auswahlalgorithmen und gegenseitiger Ausschluß
Nebenläufigkeit, Threads und Synchronisation
Interprozesskommunikation und Sockets
Entfernte Methodenaufrufe und Java RMI
Verteilte Transaktionen
Replikation und Konsistenz
Sicherheit in verteilten Systemen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verstehen die grundsätzlichen Eigenschaften, Konzepte und Verfahren verteilter Systeme. Die Studierenden können existierende verteilte Anwendungen und Systemplattformen hinsichtlich ihrer Eigenschaften analysieren und verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können an der Entwicklung verteilter Anwendungen/Systemplattformen auf der Grundlage der erlernten Methoden mitarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können sich mit Experten anderer Fachdisziplinen über die Anwendung verteilter Systeme verständigen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übung

Modulpromotor

Ryba, Michael

Lehrende

Rauscher, Reinhard
Ryba, Michael

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
42	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
14	Hausarbeiten
14	Literaturstudium
22	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

George Coulouris, Jean Dollimore, Tim Kindberg : Verteilte Systeme – Konzepte und Design, Pearson Studium, 2003
Andrew S.Tanenbaum, Maarten van Steen : Verteilte Systeme – Grundlagen und Paradigmen , Pearson Studium, 2003
Ulrike Hammerschall : Verteilte Systeme und Anwendungen – Architekturkonzepte, Standards und Middleware-Technologien, Pearson Studium, 2005
Alexander Schill, Thomas Springer : Verteilte Systeme – Grundlagen und Basistechnologien , Springer, 2007

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Vertriebsmanagement

Sales Management

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033747 (Version 18) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033747

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen Vertriebsmanagement
2. Elemente der Vertriebspolitik / -strategie
3. Vertriebs- und Kundenbetreuungskonzeption
4. Kundengewinnung- und sicherung
5. Multi-Channel-Marketing
6. Sales Intelligence
7. CRM im Vertrieb
8. Vertriebseffizienz

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Vertriebsmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein umfassendes und integriertes Wissen bezogen auf die meisten Kerngebiete und grundsätzlichen Facetten, die Grenzen und die Terminologien des Vertriebsmanagements und können dieses problembezogen diskutieren und Lösungsvorschläge entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, könne die wichtigen Instrumente des Vertriebsmanagements problembezogen anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Wissensbereiche (Prozesse, Instrumente etc.) des strategischen Marketing systematisch und zielorientiert anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung / Fallstudien, eLearning

Modulpromotor

Franke, Jürgen

Lehrende

Franke, Jürgen

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Albers, S., Krafft, M. (2009): Vertriebsmanagement, Organisation, Planung, Controlling, Support, Gabler, Wiesbaden 2009

Ahlert, D.; Dannenberg, H.; Huckemann, M. (2003): Der Vertriebs-Guide. Neuwied: Luchterhand, 2003

Dannenberg, H., Zupanic, D. (2008): Spitzenleistungen im Vertrieb, Gabler, Wiesbaden

Homburg, Ch., Schäfer, H. (2007): Sales Excellence, 5. Aufl., Wiesbaden 2007

Hofbauer, G., Hellwig, C. (2005) Professionelles Vertriebsmanagement, Weinheim 2005

Diller, H., Haas, A., Ivens, B. (2005): Verkauf und Kundenmanagement, Eine prozessorientierte Konzeption, Kohlhammer, Stuttgart 2005

Winkelmann, P. (2008): Vertriebskonzeptionen und Vertriebssteuerung, 4. Aufl., Vahlen, München 2008

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre 1: Markt und Staat

Principles of Economics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033735 (Version 14) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033735

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung in die Volkswirtschaftslehre
 - Wissenschaftliche Einordnung
 - Der Wirtschaftsprozess als Kreislauf
 - Volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Probleme
 - Wirtschaftsordnungen
2. Marktpreisbildung auf Güter- und Arbeitsmarkt
 - Marktpreisbildung bei vollkommener Konkurrenz
 - Monopolpreisbildung
 - Marktpreisbildung auf dem Arbeitsmarkt
3. Marktversagen: Ansatzpunkte staatlicher Eingriffnahme
4. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
5. Ziele der Wirtschaftspolitik
6. Alternative Stabilitätskonzeptionen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden sind in der Lage, die Marktpreisbildung bei unterschiedlichen Marktformen zu erklären und deren Ergebnisse mit Blick auf die Allokationseffizienz und die Wohlfahrt zu beurteilen; sie erkennen die Grenzen des Marktes und verstehen die Notwendigkeit staatlicher Eingriffnahme in die Marktpreisbildung; sie verstehen den Aufbau und die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die makroökonomische Steuerung und sie kennen ansatzweise die unterschiedlichen makroökonomischen Konzeptionen sowie die Einsatzmöglichkeiten des geld- und fiskalpolitischen Instrumentariums für wirtschaftliche Stabilität und Wachstum.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung und Selbststudium; Übungen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H. (2008): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg

Mankiw, G. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 4. Auflage; Schäffer-Poeschel-Verlag Stuttgart

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Volkswirtschaftslehre 2: Wirtschaftspolitik

Applied Economics

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033923 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033923

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Makroökonomie – Theoretische Grundlagen
 - Das Preisniveau-Einkommens-Diagramm
 - Das gesamtwirtschaftliche Angebot
 - Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage
 - Alternative Stabilitätskonzeptionen
 - Keynesianismus versus Neoklassik
2. Wirtschaftspolitik
 - Ordnungspolitische Grundlagen
 - Wirtschaftspolitische Ziele:
 - Begründung, Operationalisierung und Ursachen der Zielverfehlung
3. Ausgewählte Politikbereiche
 - Finanzpolitik als Stabilisierungspolitik
 - Geldpolitik
 - Politik für Wachstum und Beschäftigung
 - Lohn- und Einkommenspolitik
 - Außenwirtschaftspolitik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein kritisches Verständnis der wirtschaftspolitischen Ziele und deren Operationalisierung. Sie besitzen ein breites Wissen über Politikkonzepte, Instrumente und Institutionen. Sie sind in der Lage, die Ursachen für die Einlösung/oder Verfehlung wirtschaftspolitischer Ziele zu analysieren und nachfragepolitisch und angebotspolitisch orientierte Politikempfehlungen unter Berücksichtigung des internationalen Kontextes zu geben bzw. die Diskussion in den Medien kritisch zu beleuchten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Selbststudium, Internetrecherche

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, Herbert (2008): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg

Mankiw, G., Taylor, M. (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 5. Auflage, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wechselstrom- und Schaltungstechnik

Alternatives Current/Circuit Engineering

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75000228 (Version 20) vom 05.08.2009

Modulkennung

75000228

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieur

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Zeitvariantes Magnetfeld, Induktionsgesetz
Wechselspannungen und -ströme
Wechselstromkreise und Rechnen mit komplexen Zahlen
Ortskurve Bode-Diagramm
Transformator
Leistungen in Gleich- und Wechselstromschaltungen
Sicherheit in elektrischen Anlagen (FI-Schutzschalter, Sicherungen)
Dioden und Transistorschaltungen
Operationsverstärkerschaltungen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übungspraktikum, Referat, Praktikum, Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Schwerdtfeger, Werner

Lehrende

Schwerdtfeger, Werner

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
42	Vorlesungen
14	Labore
14	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

39 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

39 Prüfungsvorbereitung

Literatur

W. Weißgerber: Elektrotechnik für Ingenieure, Band 2 (Wechselstromtechnik), Vieweg
G. Möller: Grundlagen der Elektrotechnik, Teubner
G. Hagmann: Grundlagen der Elektrotechnik, Aula

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Analysis of Global Economic Trends

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033929 (Version 15) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033929

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Reale Außenwirtschaftsbeziehungen
 - Internationale Arbeitsteilung und deren theoretische Fundierung
 - Wirtschaftspolitische Regulierung internationaler Gütermärkte (Zölle und nichttarifäre Handelshemmnisse)
 - Der EU-Binnenmarkt
 - Die internationale Handelsordnung (WTO)
2. Monetäre Außenwirtschaftsbeziehungen
 - Zahlungsbilanz und Devisenbilanz
 - Währungspolitik bei festen und flexiblen Wechselkursen
 - Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion
 - Finanzmarkt und Finanzmarktregulierung
 - Der Internationale Währungsfonds
3. Weltwirtschaftsordnung (Global Governance)
 - Weltwirtschaftliche Institutionen (Akteure und Netzwerke)
 - Ausländische Direktinvestitionen
 - Internationaler Steuerwettbewerb
 - Internationale Wettbewerbspolitik
 - Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen über weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie tendenzielle Veränderungen derselben; Sie besitzen ein fundiertes Wissen über die Ursachen der Handelsbeziehungen zwischen den Ländern, wissen über die Bedeutung und Gefahren freier Finanzmärkte sowie der Lösungsansätze zur Vermeidung von Finanzmarktkrisen. Sie kennen die relevanten Akteure der Globalisierung und sind zudem in der Lage, die Zusammenhänge weltwirtschaftliche Prozesse zu erkennen. Zudem haben sie die Fähigkeit erworben, ihr Wissen auf unterschiedliche Problemstellungen im Themenfeld Globalisierung und unternehmerisches Handeln kreativ anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzelpräsentationen

Modulpromotor

Edling, Herbert

Lehrende

Edling, Herbert

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Sautter, H. (2004): Weltwirtschaftsordnung. Die Institutionen der globalen Ökonomie, München
Deutscher Bundestag (Hrsg.) 2003): Globalisierung der Weltwirtschaft
Koch, E. (2006): Internationale Wirtschaftsbeziehungen, 3. Aufl., München
Scherer, A. (2003): Die Globalisierung der Weltwirtschaft, in: Scherer, A. (Hrsg.), Multinationale Unternehmen und Globalisierung
Eibner, W. (2007): Internationale wirtschaftliche Integration. Ausgewählte Internationale Organisationen und die Europäische Union, München.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Werkzeugmaschinen

Machine Tools

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011253 (Version 26) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011253

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, IngInf

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Volkswirtschaftliche Bedeutung des Maschinen- und Anlagenbaus
2. Anwendungsbereiche und Einteilung von Werkzeugmaschinen (WZM)
3. Anforderungen an WZM unter Berücksichtigung des Fertigungsverfahrens
4. Konstruktionsmerkmale und Elemente von WZM
 - 4.1 Gestelle
 - 4.2 Führungen
 - 4.3 Antriebe
 - 4.4 Steuerungen
5. Vorrichtungen für WZM
6. Fertigungsmeßtechnik
7. Programmierung von WZM
8. Gefahrstellenanalyse an WZM
9. Bearbeitungszentren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Zusammenhänge im System Maschine/Werkzeug/Werkstück und analysieren die Wechselwirkung zwischen Eingangsgrößen, Systemparametern und technologischen Kenngrößen

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen in der Analyse und Bewertung von Werkzeugmaschinen (WZM) für verschiedene Fertigungsverfahren

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beurteilen die Interpenenzen der einzelnen WZM-Komponenten an Kennziffern ab, die sie mit Berechnungsverfahren und meßtechnischen Analysen gebildet haben. Sie wählen Konzepte und Komponenten für unterschiedliche Einsatzbedingungen aus.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden planen auf der Grundlage der geforderten technologischen und wirtschaftlichen Kenngrößen den Einsatz von WZM für den industriellen Herstellungsprozess

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Lösungskonzepte zur Erhöhung der Produktivität und/oder Produktqualität durch optimalen Einsatz von WZM entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen, Laborübungen im Labor für technische Anwendungen, Projektarbeit

Modulpromotor

Adamek, Jürgen

Lehrende

Adamek, Jürgen
Budde, Lothar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

20 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

54 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

38 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- M. Weck u. Ch. Brecher: "Werkzeugmaschinen, Maschinenarten und Anwendungsbereiche", Springer Verlag 2005
- B. Berovic: "Werkzeugmaschinen und Vorrichtungen", Hanser Verlag 1999
- St. Hesse u.a.: "Betriebsmittel Vorrichtung", Hanser Verlag 2002
- H. B. Kief: "NC/CNC Handbuch 2005/2006", Hanser Verlag 2005

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Experimentelle Arbeit

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsenglisch

Business Englisch

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033439 (Version 11) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033439

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Wirtschaftsterminologie, insb. des Unternehmens
Fallbeispiele zum Thema Unternehmung
Bewerbungstraining
Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und Wirtschaftspressen
Referate
Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Können - kommunikative Kompetenz

Lerner können authentische Texte zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen des anglo-amerikanischen Sprachraums verstehen, in sprachlich korrekter Form wiedergeben und Problemfelder beschreiben. Sie können selbständig Themen recherchieren und darstellen.

Lehr-/Lernmethoden

- Vorlesung
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Vor- und Nachbesprechung mit der Lehrenden- Präsentation der Studierenden

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Hecht, Stephen
Heffner, Wendelin

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

36 Vorlesungen

Stunden *Workload*

20 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

24 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Aktuelle Artikel aus der englischsprachigen Fachpresse

Bigwood, Sally; Spore, Melissa: Presenting Numbers, Tables, and Charts, Oxford University Press

Powell, Mark: Presenting in English. How to give successful presentations, Hueber

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

18

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Englisch

Wirtschaftsrecht

Business Law

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75011131 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75011131

Studienprogramm

Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Management:

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Einführung in die Rechtsordnung und ihre rechtsstaatlichen Grundlagen
Juristische Methode
Aufbau und Grundgedanken von BGB und HGB
Rechtsgeschäft, Vertrag, Allgemeine Geschäftsbedingungen, Irrtum und Anfechtung
Rechtssubjekte, Stellvertretung
Kaufvertragsrecht
Sachenrechtliche Grundbegriffe
Haustürgeschäfte, Fernabsatzverträge
Einführung in das Arbeits- und das Gesellschaftsrecht

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein Basiswissen des Wirtschaftsrechts (BGB, HGB). Sie verfügen über Kenntnis bzgl. zivil- und handelsrechtlicher Grundlagen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie beherrschen die juristische Subsumtionstechnik und verfügen über die Fähigkeit, einfache Rechtsfälle unter Anwendung juristischer Methoden zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen anhand praktischer Fälle
Vor- und Nachbereitung

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

deymann(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
36	Vorlesungen
20	Übungen
0	betreute Kleingruppen
0	

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
34	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
0	

Literatur

Notwendige Arbeitsmittel:

Texte des BGB und des HGB als Einzelausgaben (Taschenbuch) oder in Sammlungen wirtschaftsrechtlicher Gesetzestexte, wie:

Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts (Verlag NWB), 5. Aufl. 2003, 7,80 Euro

Öffentliches, Privates und Europäisches Wirtschaftsrecht (Nomos Verlag),

6. Aufl. 2003, 18,50 Euro

Handelsrecht (Beck-Texte im dtv), 3. Aufl. 2003, 13 Euro

Ergänzende Literatur:

E.R. Führich, Wirtschaftsprivatrecht, 6. Aufl. 2003

E. Klunzinger, Einführung in das Bürgerliche Recht, 11. Aufl. 2003

E. Klunzinger, Grundzüge des Handelsrechts, 12. Aufl. 2003

F. Bähr, Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, 10. Aufl. 2003

F. Bähr, Arbeitsbuch zum Bürgerlichen Recht, 2. Aufl. 2002

W. Däubler, BGB-kompakt, 2. Aufl. 2003

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsrecht 1: Vertragsrecht

German Civil and Commercial Law

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033970 (Version 17) vom 05.08.2009

Modulkennung

75033970

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des materiellen Zivilrechts einschließlich der juristischen Methodenlehre und der Falllösungstechnik,
2. Grundzüge des Vertragsrechts u.a. bei Kauf- und Werkvertrag (Form von Rechtsgeschäften, Vertragsschluss, Vertragsdurchführung, Haftung wegen Nicht- oder Schlechterfüllung),
3. Grundzüge des Wettbewerbsrechts
4. Verträge im Internet,
5. Allgemeine Geschäftsbedingungen,
6. Grundzüge der deliktischen Haftung einschließlich des Produkthaftungsrechts.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen die wichtigsten gesetzlichen Regelungen. Sie erwerben das Verständnis für rechtliche Regelungen und Methoden sowie die Grundkenntnisse des BGB und der entsprechenden Regelungen des HGB.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul absolviert haben, haben ein vertieftes Wissen in den Grundlagen des Privatrechts.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, praktische Fragestellungen mit Hilfe des Gesetzes zu lösen. Sie sind fähig, rechtliche Probleme und Fallstricke zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen rechtliche Probleme im Unternehmen und lösen grundsätzliche rechtliche Fragestellungen. Sie können im Voraus rechtliche Probleme erkennen und hieraus Lösungen für das Unternehmen entwickeln, z.B. durch die Gestaltung von Rechtsverhältnissen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung und seminaristisch durchgeführt. Fälle werden gemeinsam gelöst und besprochen. Die praktischen Erfahrungen der Studierenden sollen so weit wie möglich einbezogen werden.

Modulpromotor

Heermeyer, Christian

Lehrende

Heermeyer, Christian
Müller, Klauswilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Vorlesungen

2 Übungen

2 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Literaturstudium

28 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Peter Katko (2006): Bürgerliches Recht - Schnell erfasst, 6. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Zivilrecht: Wirtschaftsrecht, Nomos Textausgabe

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirtschaftsrecht 2: Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

Business Law 2

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75034016 (Version 19) vom 05.08.2009

Modulkennung

75034016

Studienprogramm

Master of Business Administration and Engineering

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Handelsrecht
 - Grundlagen
 - Kaufleute
 - Firmen- und Registerecht
 - Stellvertretung
 - Handelsvertreter
 - Einzelne allgemeine Regelungen für Handelsgeschäfte
 - Grundzüge des Handelskaufs
 - Grundzüge des Unternehmenskaufs
2. Gesellschaftsrecht
 - Grundlagen
 - Personengesellschaften
 - o Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - o offene Handelsgesellschaft
 - o Kommanditgesellschaft
 - Kapitalgesellschaften
 - o GmbH
 - o Aktiengesellschaft
3. Arbeitsrecht
 - Grundlagen
 - Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis
 - o Rechte des Arbeitgebers, insbesondere das Weisungsrecht
 - o Rechte des Arbeitnehmers, insbesondere der Entgeltanspruch
 - o Arbeitsschutz, insbesondere Schwerbehindertenschutz und Mutterschutz
 - Betriebsübergang
 - Beendigung des Arbeitsverhältnisses
 - o Befristung
 - o Kündigung
(ordentliche Kündigung, Kündigungsschutz, außerordentliche Kündigung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben einen Überblick über die für die Praxis wichtigsten Regelungen des Handels-, Gesellschaft- und Arbeitsrechts.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben vorhandene Kenntnisse in der Subsumtionstechnik erweitert und gefestigt und anknüpfend an die vorhandenen Rechtskenntnisse einen besseren Zugang zu Rechtsfragen gewonnen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sicher mit juristischen Quellen (Gesetzestexte und Unternehmensregister) umgehen und sind der Lage, einfache juristische Fragestellungen zu beurteilen, aber auch die Grenzen der eigenen Fachkompetenz zu erkennen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die systematischen Zusammenhänge der Rechtsordnung und begreifen die Struktur und die Bedeutung des Handelsrechts als Sonderprivatrecht der Kaufleute und des Arbeitsrechts als Sonderecht der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, angeleitetes Unterrichtsgespräch, Selbststudium, Lösen von Übungsfällen

Modulpromotor

Müller, Klauswilhelm

Lehrende

Heermeyer, Christian
Müller, Klauswilhelm

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
18	Vorlesungen
2	Übungen
2	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Literaturstudium
28	Kleingruppen
40	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Gruber J. (2008): Handelsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Teschke-Bährle U. (2008): Arbeitsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Neu M. (2008): Gesellschaftsrecht - schnell erfasst, 2. Auflage, Springer-Verlag Heidelberg
Güllemann D. Hsg. (2009): Wichtige Gesetze des Wirtschaftsprivatrechts, 10. Auflage Verlag Neue
Wirtschaftsbrieft
Kündigungsschutzgesetz, Auszug aus dem Gesetzestext

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

18 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Praxisprojekt

Scientific Practical Project

Bereich Management und Technik (MuT)
Modul 75033417 (Version 8) vom 06.08.2009

Modulkennung

75033417

Studienprogramm

Betriebswirtschaft und Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Bearbeitung eines Praxisprojekts
2. Erstellen eines Projektbereichs auf wissenschaftlicher Grundlage
3. Präsentation der Projektergebnisse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende wissen, wie eine Aufgabe aus der Berufspraxis methodisch strukturiert in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeitet wird. Das Ergebnis wird klar und strukturiert dargestellt und nach Möglichkeit umgesetzt.

Wissensvertiefung

Sie können sich schnell in eine neue berufspraktische Aufgaben einarbeiten und das Wissen in einem speziellen Gebiet selbstständig vertiefen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende setzen das übliche Werkzeuge und Methoden zur Arbeitsunterstützung ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie analysieren und bewerten Lösungen und stellen diese in einem Gesamtkontext dar.

Können - systemische Kompetenz

Studierende wenden eine Reihe fachspezifischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken an, um berufspraktische Aufgaben selbstständig zu lösen.

Lehr-/Lernmethoden

Studierende erhalten nach Rücksprache mit der Prüferin bzw. dem Prüfer eine Aufgabenstellung für das Praxisprojekt. Diese Aufgabe gilt es in vorgegebener Zeit selbstständig unter Anleitung zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Prüferin bzw. dem Prüfer statt, in denen die Studierenden den Stand der Bearbeitung der Aufgabe vorstellen und diskutieren.

Modulpromotor

Litfin, Thorsten

Lehrende

Blümel, Frank
Wegner, Kirsten
Kress, Stephan
Litfin, Thorsten
Lukasz, Heinrich
Meeh-Bunse, Gunther
Steinkamp, Thomas
Witte, Hermann
Sattler, Wolfgang

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

10 Besprechungen und Kolloquium

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

440 Projektarbeit

Literatur

individuell entsprechend der Aufgabenstellung

Prüfungsform

Praxisbericht

Dauer

Mindestens 8 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Bachelor-Arbeit

Bachelor Thesis

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)
Modul 76009388 (Version 35) vom 11.07.2009

Modulkennung

76009388

Studienprogramm

Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten und Präsentieren eines praxisrelevanten Themenbereichs.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden bauen auf einem breiten und integrierten Wissen und einem kritischen Verständnis ausgewählter Theorien, Terminologien und Konzepte des Fachs. auf. Sie beziehen Theorien und Verfahren fundiert und anwendungsorientiert auf einen aktuellen Forschungszusammenhang aus der Praxis des Fachs. Sie haben das fachliche und überfachliche Wissen und Können, um studienprogrammbezogene Theorie und Praxis zusammenzuführen. Sie verfügen über die kritische Distanz, um sachgerechte Ergebnisse aus eigenen Analysen ziehen zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben konkrete Forschungsfragestellungen vor dem Hintergrund vertiefter fachlicher Kenntnisse, diskutieren alternative Lösungsansätze und extrahieren gezielt die Ergebnisse bereits vorhandener Forschungsarbeiten zu vergleichbaren Fragestellungen. Sie verfügen über das themenrelevante Wissen, um Ergebnisse fachspezifisch erzielen und diskutieren zu können und können diese Ergebnisse in einem Gesamtzusammenhang präsentieren und verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wählen angemessene Methoden und Verfahren zur Durchführung eines wissenschaftlichen Vorhabens zielorientiert aus. Sie sind in der Lage, statistische und andere Daten auszuwerten, zu interpretieren und für eigene Forschungen nutzbar zu machen. Sie formulieren und überprüfen Forschungshypothesen mit Hilfe geeigneter fachwissenschaftlicher Verfahren. Dabei setzen sie das im Studium erworbene instrumentelle Wissen zur Erzielung ihrer Projektergebnisse ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden unterziehen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse einer kritischen Betrachtung. Sie präsentieren eigene Forschungsergebnisse im Gesamtzusammenhang in schriftlicher Form und zeigen im Gespräch die Fähigkeit, sich mit einem ausgewählten Gegenstandsbereich ihres Fachs und mit ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit differenziert, kritisch-diskursiv und strukturiert auseinanderzusetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden beschreiben und reflektieren eine eigenständige Forschungsarbeit. Sie können die im Studium erworbenen fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen anwenden und die Ergebnisse ihrer Arbeit hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz beurteilen sowie Vorschläge für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Arbeitsergebnisse aussprechen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbststudium, betreut durch einen Lehrenden in Form von Colloquien, Counselling, Coaching.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Bloom-Schinnerl, Margareta
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
---------	----------

8	individuelle Betreuung
---	------------------------

2	Prüfungen
---	-----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
---------	----------

290	Bachelor-Arbeit
-----	-----------------

Literatur

Themenspezifisch

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Bachelorarbeit

Dauer

s. Allg. Teil der Prüfungsordnung sowie den besonderen Teil der Prüfungsordnung des Studienprogramms Kommunikationsmanagement (Bachelor of Arts)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

BWL im Kommunikationsmanagement

business management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016502 (Version 8) vom 12.07.2009

Modulkennung

76016502

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - 1.1 Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre
 - 1.2 Gewinnmaximierung als Auswahlprinzip
 - 1.3 Gewinn - Rentabilität - Wirtschaftlichkeit - Produktivität
2. Grundlagen der strategischen, operativen und finanzwirtschaftlichen Unternehmenssteuerung
3. Grundlagen der Buchführung
4. Externe Rechnungslegung
 - 4.1. Jahresabschluss
 - 4.2 Internationalisierung und Erweiterung der Rechnungslegung
5. Instrumente der Unternehmenssteuerung
 - 5.1. Kostenrechnung
 - 5.2. Investitionsrechnung
 - 5.3. Akquisition und Unternehmensbewertung
6. Rahmenbedingungen der Unternehmensführung
 - 6.1. Rechtsformen und Besteuerung
 - 6.2. Kapitalmarkt und Börse
7. Ausrichtung auf Markt und Wettbewerb
 - 7.1. Strategisches Management
8. Controlling/Steuerung im Kommunikationsmanagement
 - 8.1. Organisationsstrukturen von Inhouse-KM und Agentur-KM
 - 8.2. Businessplan PR-Agentur
 - 8.3. Budgetplanung Kommunikationsabteilung
 - 8.4. Etat- und Projektkalkulation
 - 8.5. Etat- und Projektsteuerung
 - 8.6. Angebots- und Rechnungsstellung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen über Umfang sowie die für das Kommunikationsmanagement relevanten Gebiete der Betriebswirtschaftslehre

Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren das Wertschöpfungspotenzial von Kommunikation für Organisationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, wesentliche betriebswirtschaftliche Kenntnisse anzuwenden. Sie können bezogen auf Kommunikationsabteilungen oder -agenturen einen einfachen Businessplan erstellen, Budgetplanungen und Projektsteuerungen durchführen, Angebote und Rechnungen erstellen.

Können - systemische Kompetenz

Sie Studierenden verstehen betriebswirtschaftliches Denken und sind in der Lage, entsprechende Managementtechniken in der Praxis (z. B. Wertschöpfung ermitteln) anzuwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird seminaristisch durchgeführt, bei denen sich die Studierenden ergänzend im Selbststudium Wissen aneignen sollen. Dazwischen gibt es zahlreiche Übungen sowie ein Planspiel bezogen auf eine betriebliche Anwendung ihres erworbenen Wissens.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Litfin, Thorsten
Meeh-Bunse, Gunther
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

25 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ludolph, Fred, Sabine Lichtenberg (2002): Der Businessplan. Professioneller Aufbau und erfolgreiche Präsentation. München.
Mauser, Tilman (1993): Agentur-Rentabilität unter Controlling. Frankfurt a. Main.
Staehe, Wolfgang H. (1994): Management. München
Busse von Colbe, Walther et al. (Hrsg.) : Betriebswirtschaft für Führungskräfte, 2. Aufl., Stuttgart 2002.
Küting, Karlheinz (Hrsg.): Saarbrücker Handbuch der Betriebswirtschaftlichen Beratung, 3. Aufl., Herne/Berlin 2004.
Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21. Aufl., München 2002.
Wöhe, Günter et al.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 10. Auflage, München 2002.
Schierenbeck, Henner: Grundlage der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München/Wien 2003.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Change Management

Change Management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76027128 (Version 18) vom 11.07.2009

Modulkennung

76027128

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Change Managements
- 1.2 Grundlagen systemischer Organisationsentwicklung
- 1.3 Methoden des organisatorischen Wandels
- 1.4 Change Management: Widerstand, Partizipation und Aktivierung
- 1.5 Managementlehre als Führungslehre
2. Veränderungskommunikation
- 2.1 Interne Kommunikation und Veränderungskommunikation
- 2.2 Ziele und Strategien
- 2.2 Mitarbeiter als Zielgruppen
- 2.3 Phasen und ihre Anforderungen
- 2.4 Steuerungsinstrumente

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen des Change Management und verstehen seine Rolle und Bedeutung in Organisationen, vor allem Unternehmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden bewerten die Aufgabe und Wirkungsweisen der Veränderungskommunikation in Veränderungsprozessen und definieren ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden wenden Strategien und Instrumente des Change Managements und der Change Kommunikation in Fallbeispielen an.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen Möglichkeiten und Grenzen des Change Managements.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden entwickeln Strategien und Maßnahmen für die Kommunikation in Change Prozessen.

Lehr-/Lernmethoden

Gruppenarbeiten, Fallstudien, Übungen, Referate, Selbststudium

Modulpromotor

Knorre, Susanne

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

10 Literaturstudium

Literatur

- Cummings, T.G., Worley, C.G.: Organization Development and Change, St. Paul 2001 (7. Aufl.)
- Deekeling, Egbert/ Fiebig, Norbert (Hrsg.): Interne Kommunikation. Erfolgsfaktor im corporate change, Frankfurt a. Main 1999
- Drucker, Peter: Innovation and Entrepreneurship, New York 1993
- König, Eckard / Volmer, Gerda: Systemische Organisationsberatung, Weinheim, 6. Aufl. 2000
- Kotter, John P.: Leading Change, Boston 1996
- Mintzberg, H.: Rise and Fall of Strategic Planning, New York/Toronto 1994
- Mohr, Niko: Kommunikation und organisatorischer Wandel: Ein Ansatz für ein effizientes Kommunikationsmanagement im Veränderungsprozess, Wiesbaden 1997
- Nagel, Reinhart, Wimmer, Rudolf: Systemische Strategieentwicklung, Stuttgart 2004
- Pfannenber, Jörg: Veränderungskommunikation: Kommunikationsmanagement für den Wandel, Frankfurt 2003
- Porter, Michael: Competitive Strategies, New York 1998
- Steinmann, Horst, Schreyögg, Georg: Management. Grundlagen der Unternehmensführung - Konzepte - Funktionen – Fallstudien, Wiesbaden 2005, 6., vollständig überarbeitete Auflage.
- Vahs, Dietmar: Organisation. Einführung in die Organisationstheorie und –praxis, Stuttgart 2007, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage
- Wimmer, Rudolf: Organisation und Beratung, Systemtheoretische Perspektiven für die Praxis, Heidelberg 2004

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Einführung in die journalistische Praxis

Journalism in Practice

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000431 (Version 49) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000431

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Journalistisches Schreiben
2. Journalistische Darstellungs- und Stilformen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein vertieftes Verständnis von Sprache im Journalismus gewonnen und beherrschen entsprechende Sprachregeln und die Techniken des Nachrichtenschreibens.

Ferner haben sie einen Überblick über journalistische Darstellungs- und Stilformen sowohl im Print- als auch im AV- und Online-Bereich erhalten. Sie kennen die jeweiligen Definitionen, Vorzüge und Funktionen der einzelnen Formen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, die medien-spezifischen sprachlichen Eigengesetzlichkeiten und Regeln in journalistischen Texten zu reflektieren.

Sie erkennen die jeweiligen Vorzüge und Schwächen der einzelnen journalistischen Darstellungs- und Stilformen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen Regeln für das journalistische Texten und können sie entsprechend anwenden. Sie sind dazu in der Lage, adäquate journalistische Darstellungs- und Stilformen für eine zu transportierende Botschaft auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können journalistische Texte beurteilen und redigieren. Sie sind dazu in der Lage, ihre Bewertungen zu erläutern und argumentativ zu vertreten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, für eine Redaktion einfache journalistische Texte nach handwerklichen Regeln zu verfassen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Übung, studentische Referate

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Mehring, Katharina
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Journalistische Texte verfassen

19 Referate

16 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten, Konstanz 2005
Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus, Konstanz 2004

Prüfungsform

Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Evaluation von Kommunikation

Communications Evaluation

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026671 (Version 14) vom 28.04.2009

Modulkennung

76026671

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Lehrinhalte

1. Vertiefung Befragung (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Befragung)
2. Vertiefung Inhaltsanalyse (Schwerpunkt qualitative Verfahren der Inhaltsanalyse)
3. Wichtige Evaluationsansätze
 - 3.1 Stakeholder-Analysen
 - 3.2 Medienresonanzanalysen
 - 3.3 Image- und Reputationsstudien
 - 3.4 Social-Media-Ansätze
 - 3.5 Kundenzufriedenheitsforschung
 - 3.6 Sekundärauswertung von Markt-Media-Studien
4. Ausgewählte Bereiche der Medienwirkungsforschung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verknüpfen die Erkenntnisse unterschiedlicher Einzeldisziplinen:

Methodenwissen aus der Kommunikationwissenschaft,

Wissen über die Funktionsweise des Mediensystems aus der Publizistikwissenschaft, Wirkungsweise von Medien auf ihre Publika aus der Medienwirkungsforschung. Diese Erkenntnisse werden zusammengeführt und für Evaluationsmaßnahmen nutzbar gemacht.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform
Projektarbeit

Modulpromotor

Harden, Lars

Lehrende

Harden, Lars

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

Stunden *Workload*

15 Lektürekurs

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

40 Literaturstudium

40 Kleingruppen

40 Hausarbeiten

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Altheide, David (1996): Qualitative media analysis. Thousand Oaks.
Bryant, Jennigs (2002): Media effects: advances in theory and research. Mahwah, NJ.
Miles, Mathew B. (1994): Qualitative data analysis : an expanded sourcebook. Thousand Oaks.
Pfannenber, Jörg & Zerfaß, Ansgar (2005): Wertschöpfung durch Kommunikation. Frankfurt a. Main.
Potter, W. James (1996): An analysis of thinking and research about qualitative methods. Mahwah, NJ.
Shoemaker, Pamela J. (1991): Mediating the message : theories of influences on mass media content. New York.
Zerfaß, Ansgar (2007): Unternehmenskommunikation und Kommunikationsmanagement: Grundlagen, Wertschöpfung, Integration. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 21-70.
Wiedmann, Klaus-Peter und Holger Buxel (2004): Reputationsmanagement. Stellenwert und Umsetzung in deutschen Unternehmen - empirische Ergebnisse und kritische Einschätzung. In. prmagazin, 35. Jg. Nr. 8, S. 51-58.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Externe Kommunikation

External Communications

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026121 (Version 24) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026121

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit den Akteuren der externen Kommunikation
2. Konzeptionelle Entwicklung von externen Kommunikationsstrategien
3. Maßnahmen der externen Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, erworbenes Wissen in Übungen zu vertiefen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch Selbststudium vorgegebener Texte und Aufgaben. Referate und Recherchen ergänzen das Seminarprogramm.

Modulpromotor

Dirkers, Detlev

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
35	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen

Literatur

Merten, Klaus (2000): Das Handwörterbuch der PR, Frankfurt a.M.
Bentele, G., Fröhlich, R., Szyszka, P. (2008): Handbuch der Public Relations, Wiesbaden
Dieter Herbst (2003): Praxishandbuch Unternehmenskommunikation, Berlin
Manfred Piwinger, Ansgar Zerfaß, Hrsg.(2007): Handbuch Unternehmenskommunikation Gabler Verlag, Wiesbaden
Claudia Mast (2006): Unternehmenskommunikation, Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Fallanalysen Kommunikationsmanagement

case studies in communication management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000622 (Version 32) vom 11.07.2009

Modulkennung

76000622

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Präsentation von Kommunikationskampagnen bzw. -maßnahmen
Intermediavergleich
Analysetechniken
Erarbeitung von Analyserastern
Evaluation (Verfahren und Prozess)
Präsentation der Analysen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventen/innen dieses Moduls kennen Analyseraster und -verfahren zur Beurteilung von Kommunikationskampagnen und -maßnahmen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen insbesondere im Bereich der Evaluationsverfahren von Kommunikation.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Evaluationsverfahren auf Kampagnen und Instrumente anzuwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Ferner sind können sie ihre Kritik fundiert formulieren und präsentieren sowie gegen Kritik verteidigen.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, situativ die Vor- und Nachteile einzelner Kommunikationsinstrumente und -kampagnen zu beurteilen.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen
Exkursionen
Praktikervorträge
Diskussionsrunden

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Kleingruppen

30 Präsentation Analyseergebnisse

Literatur

Aktuelle, ausgezeichnete PR-Kampagnen und -Maßnahmen (Deutscher PR-Preis, PR-Award etc.)
Baerns, Barbara (Hg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. Main.
Besson, Nanette Aimée (2003): Strategische PR-Evaluation. Erfassung, Bewertung und Kontrolle von Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.
Evaluationsausschuss DPRG&GPRA (2000): PR-Evaluation. Messen, Analysieren, Bewerten - Empfehlungen für die Praxis. Bonn.
Raupp, Juliana und Joachim Klewes (2004): Quo vadis Public Relations? Wiesbaden.
Röttger, Ulrike (Hg.) (1997): PR-Kampagnen. Opladen.
Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York, London: The Guilford Press.
Schuppener u.a.(2004): Die Communication Scorecard. Bern: Haupt Verlag.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Gestaltung in Print-, Rundfunk- und Onlinemedien

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76005081 (Version 33) vom 11.07.2009

Modulkennung

76005081

Studienprogramm

Bachelor of Arts

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der visuellen Kommunikation
2. Grundlagen der medialen Kommunikation im Printbereich
3. Grundlagen der medialen Kommunikation im Hörfunkbereich
4. Grundlagen der medialen Kommunikation im Fernseh-/Film-/Videobereich
5. Grundlagen der medialen Kommunikation im Online-Bereich

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Basiswissen, wie Kommunikation instrumentell, darstellend und medial gestaltet werden kann.

Sie wissen, welche Bedeutung visuelle Gestaltung hat und sie wissen, wie Informationen medial aufbereitet werden können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für visuelle Gestaltung und mediale Aufbereitung zielgruppenspezifisch zu differenzieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für visuelle Gestaltung zu beurteilen und Konzepte für mediale Gestaltung zu entwerfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, einfachere Aufgabenstellungen medial aufzubereiten.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, Praxisprojekt

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Baum, Achim
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

30 Übungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

15 Prüfungsvorbereitung

15 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks, Konstanz

Blaes, Ruth/Heussen, Gregor (Hg.): ABC des Fernsehens, Konstanz

Hooffacker, Gabriele: Online-Journalismus, München

Wieland, Melanie/Spielkamp, Matthias: Schreiben fürs Web, Konstanz

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen der Kommunikationspsychologie und Kommunikationssoziologie

Introduction to the Psychology and Sociology of Communication

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000599 (Version 53) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000599

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Wahrnehmungs- und Kommunikationspsychologie
 - 1.1 Neurobiologie
 - 1.2 Kognition, Gedächtnis, Wissen, Lernen
 - 1.3 Sprache
2. Individuum, Gesellschaft: Kommunikationstheorien (Konstruktivismus, Handlungstheorie)
 - 2.1 Systemtheorie, Konstruktivismus
 - 2.2 Symbolischer Interaktionismus
 - 2.3 Habermas' Theorie kommunikativen Handelns
3. Selbst und Andere
 - 3.1 Personwahrnehmung und Attribution
 - 3.2 Impression Management
 - 3.3 Kommunikative Funktionen von Äußerungen
 - 3.4 Gruppenkommunikation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen über die grundlegenden soziologischen und psychologischen Kommunikationstheorien. Sie erkennen Kommunikation und Verständigung als Basis ihres zukünftigen Berufsfeldes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden unterscheiden spezifische Probleme der Kommunikation in Gruppen und Organisationen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden ordnen verschiedene theoretische Ansätze in einen größeren Theoriezusammenhang ein.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden beschreiben und analysieren den Ablauf von Kommunikationsprozessen und diagnostizieren und erklären mögliche Störungen von Kommunikation.

Können - systemische Kompetenz

Sie kennen verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Korrektur gestörter Kommunikationsprozesse und wenden diese problembezogen in vertrauten und nicht vertrauten Kontexten an.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul besteht aus einer Vorlesung und einem begleitenden Seminar.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

drost(nicht im LDAP),
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
35	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
35	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Faßler, Manfred (1997): Was ist Kommunikation? München: Fink.
Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. 4. Auflage. Weinheim u.a. PsychologieVerlagsUnion.
Herkner, Werner (2001): Lehrbuch Sozialpsychologie. 2., unveränderte Auflage. Bern u.a.: Huber.
Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. München: Fink.
Lenke, Nils/Lutz, Hans-Dieter/Sprenger, Michael (1995): Grundlagen sprachlicher Kommunikation. München: Fink.
Rüttinger, Rolf (1999): Transaktionsanalyse. 7. Auflage. Heidelberg: Sauer.
Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Grundlagen des Kommunikationsmanagements

Basics in Communication Management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000421 (Version 51) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000421

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Interdisziplinarität als Basismerkmal und Funktion des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Kommunikationsmanagement und seine Wissensbestände
 - 1.2. PR aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht
 - 1.3. PR aus politikwissenschaftlicher Sicht
 - 1.4. PR aus sozialpsychologischer Sicht
 - 1.5. PR aus betriebswirtschaftlicher Sicht
2. Theoretische Fundierungen des Kommunikationsmanagements
 - 2.1. Funktionen von Theorien
 - 2.2. Organisationstheoretische Ansätze
 - 2.3. Systemtheoretisch-gesellschaftsorientierte Ansätze
 - 2.4. Konstruktivistische Ansätze
 - 2.5. Kritische Ansätze
 - 2.6. Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.7. Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit
 - 2.8. Integrierte Kommunikation
3. Ziele des Kommunikationsmanagements
4. Geschichte der PR
5. Tätigkeitsbereiche
 - 5.1. Berufsfelder
 - 5.2. Arbeitsfelder
6. Verfahren und Methoden des Kommunikationsmanagements und seiner Bezugsdisziplinen
7. Normative Rahmenbedingungen des Kommunikationsmanagements
 - 7.1. Recht
 - 7.2. Ethik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls ein Überblickswissen zum Kommunikationsmanagement mit dem Fokus Öffentlichkeitsarbeit/PR. Die Studierenden beschreiben Tätigkeitsbereiche, Arbeitsschritte und Rahmenbedingungen der PR.

Die Studierenden kennen die wesentlichen interdisziplinären Wissensbestandteile des Kommunikationsmanagement sowie das jeweilige Erkenntnisinteresse und die Methoden der Disziplinen (insbesondere Kommunikationswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre).

Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen zu unterscheiden zwischen normativen Berufsvorgaben und der faktischen Berufspraxis. Sie können die historische Entwicklung des Berufsfeldes in wesentlichen Zügen nachzeichnen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können die wesentlichen theoretische Ansätze in groben Zügen wiedergeben und zueinander einordnen. Sie sind in der Lage, ethisch und rechtlich relevante Problemstellungen zu erkennen und das berufliche Verhalten entsprechend normativ einzuordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt und von einem Seminar zu den Perspektiven des Kommunikationsmanagement begleitet. Die Studierenden vertiefen durch Selbststudium vorgegebener Texte das dort vermittelte Wissen. In den vertiefenden seminaristischen Veranstaltungen erarbeiten die Studierenden anhand ausgewählter Texte bzw. durch eigenständige Recherche von Praxisbeispielen Referate.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Referate

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Avenarius, Horst (2000): Public Relations. Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation. Darmstadt.
Bentele Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (2005): Handbuch der Public Relations. Wiesbaden.
Merten, Klaus (2000): Das Handwörterbuch der PR (2 Bde.). Frankfurt a. Main.
Mast, Claudia (2002): Unternehmenskommunikation. Stuttgart.
Schmid, Beat F. und Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Human Resource Management

Human Resource Management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026718 (Version 32) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026718

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Strategieorientiertes Personalmanagement

Organisation der Personalarbeit

Gestaltung der Personalstruktur

- Personalmarketing
- Personalportfolios
- Personalentwicklung
- Personalwerbung
- Personalauswahl
- Personalfreistellung

Gestaltung von Arbeit

- Arbeitstrukturierung
- Arbeitszeitgestaltung

Gestaltung der Leistungsbeurteilung

- Beurteilungsgegenstände
- Beurteilungsmethoden
- Beurteilungsgespräche

Gestaltung von Vergütungssystemen

- Vergütungsbestandteile
- Leistungsbezogene Vergütung
- Vergütung bei Projektarbeit

Wertschöpfungsorientiertes HRM

- Personalcontrolling
- Wertorientiertes Personalmanagement
- Human Kapital

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die zentralen Handlungsfelder des Personalmanagements beschreiben. Sie beherrschen die entsprechende Terminologie und kennen die gängige Politiken und Maßnahmen in den Handlungsfeldern und können ihre Leistungsfähigkeit einschätzen. Dabei greifen sie auf Literatur zurück, die aus wissenschaftlicher Perspektive die Praxis des Personalmanagements kritisch reflektiert.

Wissensvertiefung

In Bezug auf ausgewählte Handlungsbereiche, verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen. Sie kennen die theoretischen Konzeptionen, die in diesen Bereichen die Anwendung finden, können diese im Wissenschaftssystem verorten und haben Kenntnis über den aktuellen Forschungsstand. Sie sind in der Lage, sowohl Gestaltungsempfehlungen zu geben, als auch diese wissenschaftlich zu begründen und zu evaluieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen Forschungsdesigns und können multivariate Studien interpretieren. Sie können zu ausgewählten Fragestellungen eigene Untersuchungen durchführen und auswerten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können im Bereich der Personalauswahl und -beurteilung Interviews selbstständig entwickeln und durchführen. Sie können standardisierte Verfahren auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem multimedialgestützten Seminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

30 Referate

Literatur

- Armstrong, Michael (2007): A handbook of human resource management practice. 10. ed., reprinted. London: Kogan Page.
- Drumm, Hans Jürgen: Personalwirtschaft. Sechste, überarbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2008
- Frieling, E. & Sonntag, K.: Lehrbuch Arbeitspsychologie. 2. Aufl. Bern, Göttingen. Toronto, Seattle (Huber), 1999
- Scholz, Ch.: Personalmanagement. 5. Aufl. München, Vahlen: 2000
- Torrington. D., Hall, L. & Taylor, St.: Human Resource Management. 5th Ed., Harlow, London etc. (Prentice Hall), 2002
- Schuler, Heinz : Lehrbuch der Personalpsychologie. 2., überarb. und erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe, 2006
- Towers, Brian (1997): The handbook of human resource management. Oxford: Blackwell (Human resource management in action).

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Integrierte Kommunikation

Integrated Communication

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026137 (Version 16) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026137

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen der integrierten Kommunikation
Entwicklung von Strategien zur Umsetzung integrierter Kommunikation

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird als Seminar durchgeführt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, erworbenes Wissen in Übungen zu vertiefen. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch Selbststudium vorgegebener Texte und Aufgaben. Referate und Recherchen ergänzen das Seminarprogramm.

Modulpromotor

Dirkers, Detlev

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Referate
25	Prüfungsvorbereitung
20	Kleingruppen
10	Literaturstudium

Literatur

Bruhn, Manfred/Boeningk, Michael (1999): Integrierte Kommunikation, Wiesbaden
Bruhn, Manfred (2006): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation, Stuttgart
Kirchner, Karin (2001): Integrierte Unternehmenskommunikation, Wiesbaden
Merten, Klaus (2000): Das Handwörterbuch der PR, Frankfurt a.M.
Bentele, G., Fröhlich, R., Szyszka, P. (2005): Handbuch der Public Relations, Wiesbaden
Dieter Herbst (2003): Praxishandbuch Unternehmenskommunikation, Berlin
Manfred Piwinger, Ansgar Zerfaß, Hrsg.(2007): Handbuch Unternehmenskommunikation Gabler Verlag, Wiesbaden
Claudia Mast (2006): Unternehmenskommunikation, Stuttgart

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Interne Kommunikation

Internal Relations

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026757 (Version 31) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026757

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

- Kommunikation und Führung
- Organisationstheorien und Kommunikation
- Organisationskultur
- Wissensmanagement
- Kompetenzmanagement
- Lernverfahren in Gruppen
- Netzwerkmanagement
- Internal Change Communications
- Formelle vs. informelle Kommunikationswege
- Organisation, Koordination, Steuerung von Organisationsprozessen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Wissen über Erscheinungsformen und Funktionen der internen Organisationskommunikation. Sie können deren relevanten Ansätze beschreiben, in der Praxis auffinden und kritisch bewerten.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen und ein tiefgehendes Verständnis hinsichtlich der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit interner Kommunikationsinstrumente, die sie nach verschiedenen Kriterien kategorisieren können.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können nach erfolgreichem Modulabschluss die kommunikative Situation in Organisationen auf der Basis ihres Wissens theoretisch einordnen, darstellen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die praktischen Handlungsfelder der internen Organisationskommunikation an konkreten Fällen kritisch beschreiben und bewerten, identifizieren die jeweils auftretenden Schwierigkeiten und sind in der Lage, konstruktive Impulse zur Optimierung der jeweiligen Anwendungsfelder zu setzen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können insgesamt Konzepte zur internen Organisationskommunikation einer kritischen Analyse unterziehen, daraus Schlussfolgerungen für eine Optimierung ziehen sowie neue interne Kommunikationsstrategien planen.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltungen werden in Seminarform durchgeführt. Anhand konkreter Praxisbeispiele sowie auf der Basis fundierter Literaturkenntnisse erlernen und diskutieren die Studierenden Inhalte und Methoden der internen Organisationskommunikation, planen und entwickeln eigene Konzepte und überprüfen deren Praxistauglichkeit.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Osterheider, Felix
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Seminare
----	----------

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30	Hausarbeiten
----	--------------

10	Prüfungsvorbereitung
----	----------------------

40	Referate
----	----------

40	Literaturstudium
----	------------------

Literatur

- Belliger, Andrea/David Krieger (2007): Wissensmanagement für KMU. Zürich.
- Deekeling, Egbert/Norbert Fiebig (1999): Interne Kommunikation. Erfolgsfaktor im Corporate Change. Frankfurt a. Main.
- Grote, Sven/Simone Kauffeld/Ekkehart Frieling (2006): Kompetenzmanagement. Grundlagen und Praxisbeispiele. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Hasler Roumois, Ursula (2007): Studienbuch Wissensmanagement: Grundlagen der Wissensarbeit in Wirtschafts-, Non-Profit- und Public-Organisationen. Zürich.
- Hau, Matthias (2002): Handbuch Wissensmanagement : Grundlagen und Umsetzung, Systeme und Praxisbeispiele. Berlin u.a.
- Hoffmann, Claus/Beatrix Lang (2006): Das Intranet. Erfolgreiche Mitarbeiterkommunikation. Konstanz.
- Klöfer, Franz (1999): Erfolgreich durch interne Kommunikation. Mitarbeiter besser informieren, motivieren, aktivieren. Neuwied, Krieffel.
- North, Klaus/Kai Reinhardt (2005): Kompetenzmanagement in der Praxis. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Piwinger, Manfred/Ansgar Zerfaß (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Schick, Siegfried (2007): Interne Unternehmenskommunikation. Strategie entwickeln, Strukturen schaffen, Prozesse steuern. Stuttgart.
- Schmid, Beat F./Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
- Voß, Andreas/Ulrike Röttger (2007): Vertrauen in die Unternehmensführung. Ein Konzept für die interne Unternehmenskommunikation. In: prmagazin, 38. Jg., Nr. 1, S. 49-56.
- Wilkesmann, Uwe (2000): Die Anforderungen an die interne Unternehmenskommunikation in neuen Organisationskonzepten. In: Publizistik, 45. Jg., Nr. 4, S. 476-495.
- Witzer, Brigitte (1992): Kommunikation in Konzernen. Konstruktives Menschenbild als Basis neuer Kommunikationsstrukturen. Opladen.
- Zander, Ernst/Gerhard Halberstadt (19954): Mitarbeiterinformation als Führungsaufgabe. Rechtsgrundlagen – Instrumente – Erfahrungen. Köln.
- Arbeitsmaterialien (Reader) in Stud.IP

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 1-stündig + Assignments/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Journalismus und PR

Journalism and Public Relations

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000433 (Version 55) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000433

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Theorieansätze
 - 1.1. Determinationshypothese
 - 1.2. Intereffikationsmodell
 - 1.3. Modell der strukturellen Koppelung
 - 1.4. Modell der Aufmerksamkeitsökonomie
2. Normative Grundlagen: Ethische Kodizes, Presserecht, Urheberrecht, Nutzungsrecht, Auskunftspflichten
3. Analyse und Konzeption zielgruppenspezifischer Medienarbeit an Hand von exemplarischen Fallbeispielen
4. Kommunikationsstrukturen, insbesondere Presse- und Medienarbeit in ausgewählten Bereichen
5. Teilnehmende Beobachtung in Medienunternehmen (Überblick über die praktischen Kompetenzen des aktuellen Journalismus)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein differenziertes Wissen über das Verhältnis von Journalismus und Public Relations. Ihnen sind sowohl die gängigen theoretischen Ansätze vertraut als auch konkrete Fallbeispiele, die sich strukturell generalisieren lassen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, das komplexe Verhältnis zwischen Journalismus und PR zu reflektieren und die Schwächen respektive Stärken beider Perspektiven zu beschreiben.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind dazu in der Lage, Kommunikationsarbeit zielgruppenspezifisch zu konzeptionieren und dabei zwischen den Erfordernissen der journalistischen und der PR-Perspektive zu unterscheiden. Sie verfügen über einen hinlänglichen Informationsstand bezüglich der normativen Grundlagen ihrer Aufgaben.

Können - kommunikative Kompetenz

Auf Grund ihres spezifischen Wissens sind die Studierenden in der Lage, die Erfordernisse des Kommunikationsprozesses zu erkennen und strategisch anzuwenden.

Können - systemische Kompetenz

Auf Grund ihrer komplexen Kenntnisse sind die Studierenden dazu in der Lage, ihre spezifische Rolle gegenüber Journalisten besser einschätzen zu können und entsprechende Verhaltensweisen daraus abzuleiten.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Praxisprojekt, Exkursion, studentische Referate, teilnehmende Beobachtung

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Bloom-Schinnerl, Margareta
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Seminare

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

60 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Referate

40 Hausarbeiten

40 Kleingruppen

160 Praxisphase

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Altmeppen, Klaus-Dieter/ Röttger, Ulrike/ Bentele, Günter (Hg.): Schwierige Verhältnisse. Interdependenzen zwischen Journalismus und PR, Wiesbaden 2004

Baerns, Barbara: Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus? Zum Einfluß im Mediensystem, Köln 1991

Raupp, Juliana/ Klewes, Joachim: Quo vadis Public Relations?, Wiesbaden 2004

Schantel, Alexandra: Determination oder Intereffikation? Eine Metaanalyse der Hypothese zur PR-Journalismus-Beziehung, in: Publizistik, 45. Jg., Nr. 1, S. 70 - 88

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen; Medienpraktikum im Semesterverlauf oder in der vorlesungsfreien Zeit, je nach Angebot

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationscontrolling

Communications Controlling

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026768 (Version 26) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026768

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Einführung
 - 1.1 Controlling
 - 1.2 Kommunikations-Controlling
2. Verfahren
 - 2.1 Benchmarking
 - 2.2 Value Based Management
 - 2.3 Balanced Scorecard (BSC)
3. Kennzahlensysteme/Indices
 - 3.1 Markenwert
 - 3.2 Reputationsanalysen
 - 3.3 CommunicationsControlCockpit
 - 3.4 IndexInterneKommunikation
 - 3.5 Web-Excellence-Forum
 - 3.6 Consultancy Management Standards (CMS II)
4. BSC-Verfahren im Kommunikationsmanagement
 - 4.1 Communication Scorecard (Schuppener)
 - 4.2 Corporate Communications Scorecard (Zerfaß)
 - 4.3 Value Based Communication Management (DPRG)
 - 4.4 Internationale Erfahrungen (Schweden, UK, USA, Canada)
 - 4.4 Implementierung
- 5 Problemanalyse BSC-Systeme
 - 5.1 Probleme der Implementierung
 - 5.2 Strategymap und Alltagstheorien
 - 5.3 Validität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden lernen zentrale Vorgehens- und Denkweisen des Controllings kennen, insbesondere steuernde Systeme wie die Balanced Scorecard, die Strategie und operatives Handeln verknüpft.

Wissensvertiefung

Sie können zentrale Kennzahlensysteme und Indices aus dem Kommunikationsmanagement miteinander vergleichen und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine Strategy Map mit Werttreibern, Key performance Indicatoren und Ursache-Wirkungsketten zu entwickeln und mit relevanten Kennzahlen zu versehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, bestehende Scorecard-Verfahren im Kommunikationsmanagement in ihren Möglichkeiten und Grenzen zu beurteilen und können dies systematisch erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul wird einerseits seminaristisch durchgeführt und dabei im Selbststudium gestützt, andererseits entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen innerhalb einer Übung ein praxisbezogenes Projekt.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Literaturstudium
30	Kleingruppen

Literatur

Bentele, Günter, Mark-Steffen Buchele, Jörg Hoepfner und Tobias Liebert (2003): Markenwert und Markenwertermittlung. Wiesbaden.
Hering, Ralf, Bernd Schuppener und Mark Sommerhalder (2004): Die Communication Scorecard. Bern u. a.
Horváth, Peter (2006): Controlling. München.
Jossé, Germann (2005): Balanced Scorecard. Ziele und Strategien messbar machen. München.
Kaplan, Robert S. und David P. Norton (1997): Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart.
Kaplan, Robert S. und David P. Norton (2001): Die strategiefokussierte Organisation. Führen mit der Balanced Scorecard. Stuttgart.
Pfannenber, Jörg und Ansgar Zerfaß (2005): Wertschöpfung durch Kommunikation. Frankfurt a. Main.
Piwinger, Manfred und Porák, V. (Hg.) (2005): Kommunikations-Controlling. Kommunikation und Information quantifizieren und finanziell bewerten. Wiesbaden.
Reineke, Sven und Torsten Tomczak (Hg.) (2006): Handbuch Marketingcontrolling. Wiesbaden.
Will, Markus (2007): Wertorientiertes Kommunikationsmanagement. Stuttgart.
<http://www.communicationcontrolling.de>

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

Seminar über 15 Wochen
Übung als Blockveranstaltung möglich (5 Tage)

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Kommunikationsforschung und Mediensystem

Communication Research and the Media System

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76029870 (Version 26) vom 11.07.2009

Modulkennung

76029870

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Zum Modul gehören zwei Vorlesungen, die sich jeweils mit einem Teilbereich befassen.

Vorlesung "Grundlagen des Mediensystems":

1. Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland
 - 1.1 Geschichte
 - 1.2 Akteure
 - 1.3 Rechtliche Grundlagen
 - 1.4 Ökonomie der Medien
2. Medien- und Kommunikationspolitik in Deutschland
3. Das deutsche Mediensystem im internationalen Vergleich

Vorlesung "Grundlagen der Kommunikationsforschung"

1. Gegenstandsbereiche der Kommunikations- und Medienwissenschaft
2. Die Elemente medialer Kommunikationsprozesse
 - 2.1 Theorien und Ergebnisse der Kommunikatorforschung
 - 2.2 Theorien und Ergebnisse der Medienforschung
 - 2.3 Theorien und Ergebnisse der Rezeptionsforschung
3. Die Ebenen kommunikativer Prozesse
 - 3.1 Interpersonale Kommunikation
 - 3.2 Organisationsbezogene Kommunikation
 - 3.3 Öffentliche Kommunikation
4. Kommunikationsforschung und ihre interdisziplinären Bezüge
5. Überblick über Methoden der Kommunikationsforschung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Methoden sowie die zentralen Befunde der Kommunikations- und Medienwissenschaft und können mit der Fachterminologie umgehen. Sie kennen die rechtlichen, politischen und ökonomischen Grundlagen des deutschen Mediensystems in seinen internationalen Bezügen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein umfassendes Wissen über die Elemente interpersonaler, organisationsbezogener und öffentlicher Kommunikationsprozesse und erkennen dessen Bedeutung für die Konzeption kommunikativer Strategien. Sie können rechtliche, politische und ökonomische Grundlagen des Mediensystems auf die kommunikativen Aufgaben von Organisationen beziehen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können spezifische Fragestellungen des Kommunikationsmanagements im Kontext der gegebenen rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen identifizieren, benennen und kritisch bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung ist überwiegend in Vorlesungsform konzipiert, wobei wiederholende Elemente sowie Übungsaufgaben integriert werden.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Harden, Lars
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Literaturstudium

Literatur

Altendorfer, Otto (2004): Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. 2 Bänder. Konstanz: UVK.
Altmeyen, Klaus-Dieter (Hrsg.) (1996). Ökonomie der Medien und des Mediensystems. Grundlagen, Ergebnisse und Perspektiven medienökonomischer Forschung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
Burkart, Roland/Hömberg, Walter (Hrsg.) (2004): Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 3., überarb. und erw. Auflage. Wien: Braumüller.
DGPuK (Hrsg.) (2008): Kommunikation und Medien in der Gesellschaft. Selbstverständnispapier der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.
Garnham, N. (1994). Capitalism and Communication. Global culture and the economics of information. London: Sage.
Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. München: Fink.
Meyn, Hermann (1994): Massenmedien in Deutschland.
Puppis, Manuel (2007): Einführung in die Medienpolitik. Konstanz: UVK.
Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK.
Six, Ulrike/Gleich, Uli/Gimmler, Roland (Hrsg.) (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. Weinheim u.a.: Beltz PVU.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationskonzept

communication planning

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016504 (Version 9) vom 11.07.2009

Modulkennung

76016504

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Arbeitsschritte des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Situationsanalyse
 - 1.2. SWOT-Analyse
 - 1.3. Positionierung
 - 1.4. Ziele, Zielgruppen/Anspruchsgruppen
 - 1.5. Strategie, Taktik
 - 1.6. Maßnahmenplanung, Umsetzung, Kontakt
 - 1.7. Budgetierung
 - 1.8. Evaluation
2. Kommunikationsinstrumente
 - 2.1. Massenmedial
 - 2.2. Medial vermittelt
 - 2.3. Interpersonal
 - 2.4. Auswahlkriterien

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Arbeitsschritte der Kommunikationsplanung und damit der Konzeptionserstellung.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Arbeitsschritte des Konzeptionsprozesses und sind in der Lage, diesen hinsichtlich seiner Umsetzung zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen die kommunikative Analyse und Bewertung von Situationen, bestimmen differenziert Ziel- bzw. Anspruchsgruppen, setzen operationalisierbare Kommunikationsziele sowie unterschiedlicher Strategiemodelle. Sie sind in der Lage, die Planungsmodelle umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Konzeptionen vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

30 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baerns, Barbara (Hg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. Main.

Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenewerth-Goßmann (1996): Wie PRProfis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main.

Fissenewerth, Renée und Stephanie Schmidt (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main.

Leipziger, Jürg W. (2004): Konzepte entwickeln. Frankfurt a. Main.

Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsmanagement als Beruf

communication management as a profession

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000644 (Version 36) vom 11.07.2009

Modulkennung

76000644

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. PR-Rollen
 - 1.1 PR-Techniker/in vs. PR-Manager/in
 - 1.2 Agentur-Berater/in vs. Inhouse-Berater/in
 - 1.3 Unternehmen, Behörden, Non Profit, Kultur, Wissenschaft, Politik
2. Arbeitsfelder
 - 2.1 Interne Kommunikation
 - 2.1 Corporate Communications
 - 2.3 Standort PR
 - 2.4 Produkt PR
 - 2.5 Public Affairs
 - 2.6 Financial Relations
 - 2.7 Issues Management
 - 2.8 Sponsoring
 - 2.9 Internationale PR

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die wesentlichen PR-Rollen und können dabei geschlechtsspezifische Fragestellungen erkennen. Ferner haben sie ein Überblickswissen hinsichtlich der Arbeits- und Berufsfelder des Kommunikationsmanagements.

Wissensvertiefung

In ausgewählten Arbeits- und Berufsfeldern verfügen sie über ein detailliertes Fachwissen, das sie auch praktisch anwenden können.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie sind in der Lage, spezifische Rollen-Probleme sowie Probleme innerhalb der Arbeitsfelder zu identifizieren und eigenständig Problemlösungen zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar und Kompaktwochen (maximal 18 Teilnehmer), Ringvorlesungen (35 Teilnehmer)

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Ringvorlesung

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

30 Exkursionen

Literatur

Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (2005): Handbuch der Public Relations. Wiesbaden.
Bentele, Günter, Tobias Liebert und Michael Vogt (Hg.) (2001): PR für Verbände und Organisationen. Fallstudien aus der Praxis. Neuwied.
Köppl, Peter (2003): Power Lobbying: Das Praxishandbuch der Public Affairs. Wie professionelles Lobbying die Unternehmenserfolge absichert und steigert. Wien.
Merkle, Hans (2003): Lobbying. Das Praxishandbuch für Unternehmen. Darmstadt.
Möhrle, Hartwin (Hrsg.): Krisen-PR. Krisen erkennen, meistern und vorbeugen – ein Handbuch von Profis für Profis. Frankfurt a. Main 2004.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsmanagement Tools

communication management tools

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000428 (Version 36) vom 11.07.2009

Modulkennung

76000428

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Arbeitsfelder
 - 1.1. Interne Kommunikation
 - 1.2. Corporate Communications
 - 1.3. Standort PR
 - 1.4. Produkt PR
 - 1.5. Public Affairs
 - 1.6. Financial Relations
 - 1.7. Issues Management
 - 1.8. Sponsoring
 - 1.9. Online Relations
 - 1.10. Krisenkommunikation
 - 1.11. Crosscultural Communication
2. Handwerkskasten
 - 2.1. Recherchertools
 - 2.2. Verteilererstellung
 - 2.3. Kalkulationshilfen
 - 2.4. Dienstleister
 - 2.5. Veranstaltungsmanagement
 - 2.6. Hörfunk-, Materndienst
 - 2.7. Fotorecherchen
 - 2.8. Ad hoc Publizität

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein Überblickswissen bezüglich der Arbeitsfelder des Kommunikationsmanagements. Sie kennen dabei deren zentrale Aufgaben und Instrumente.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind sie in der Lage, einfache handwerkliche Anforderungen des Kommunikationsmanagements zu verstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Darüber hinaus setzen sie handwerkliche Standardverfahren in Übungen um.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen aus Problemstellungen den erforderlichen Handlungsbedarf und zeigen handwerkliche Lösungsmöglichkeiten, deren Stärken und Schwächen sie beurteilen können.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium. In nachgelagerten Gruppenarbeiten und Übungen sollen die Studierenden die erworbenen Wissensbestände ausprobieren und vertiefen.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
bergandi(nicht im LDAP),
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Referate
30	Kleingruppen
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Köppl, Peter (2003): Power Lobbying: Das Praxishandbuch der Public Affairs. Wie professionelles Lobbying die Unternehmenserfolge absichert und steigert. Wien.
Mast, Claudia (2002): Unternehmenskommunikation. Stuttgart.
Mehrmann, Elisabeth, Irmhild Plaetrich (2003): Der Veranstaltungsmanager. München.
Röttger, Ulrike (Hg.) (2001): Issues Management. Wiesbaden.
Schick, Siegfried (2005): Interne Unternehmenskommunikation. Strategie entwickeln, Strukturen schaffen, Prozesse steuern. Stuttgart.
Internetportale und -angebote von PR-Dienstleistern

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Kommunikationsplanung

Communication Planning

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76027886 (Version 16) vom 11.07.2009

Modulkennung

76027886

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Arbeitsschritte des Kommunikationsmanagements
 - 1.1. Situationsanalyse
 - 1.2. SWOT-Analyse
 - 1.3. Ziele, Bezugsgruppen/Anspruchsgruppen
 - 1.4. Positionierung / Botschaften
 - 1.5. Strategie
 - 1.6. Taktik: Maßnahmenplanung, Umsetzung
 - 1.7. Budgetierung
 - 1.8. Evaluation
2. Kommunikationsinstrumente
 - 2.1. Massenmedial
 - 2.2. Medial vermittelt
 - 2.3. Interpersonal
 - 2.4. Auswahlkriterien
3. Reflexion von Konzeptionsmodellen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen und verstehen die Arbeitsschritte der Kommunikationsplanung und damit der Konzeptionserstellung.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Arbeitsschritte des Konzeptionsprozesses und sind in der Lage, diesen hinsichtlich seiner Umsetzung zu bewerten.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie erstellen die kommunikative Analyse und Bewertung von Situationen, bestimmen differenziert Ziel- bzw. Anspruchsgruppen, setzen operationalisierbare Kommunikationsziele sowie unterschiedlicher Strategiemodelle. Sie sind in der Lage, die Planungsmodelle umzusetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie können die Konzeptionen vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminarform sowie angeleitetes Selbststudium

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Osterheider, Felix

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Kleingruppen

50 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bentele, Günter und Howard Nothhaft (2007): Konzeption von Kommunikationsprogrammen. In: Manfred Piwinger und Ansgar Zerfaß (Hg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden, S. 357-380.

Dörrbecker, Klaus und Renée Fissenewerth-Goßmann (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a. Main.

Fissenewerth, Renée und Stephanie Schmidt (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a. Main.

Leipziger, Jürg W. (2004): Konzepte entwickeln. Frankfurt a. Main.

Schmidbauer, Klaus und Eberhard Knödler-Bunte (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.

Szyszka, Peter und Uta-Micaela Dürig (Hg.) (2008): Strategische Kommunikationsplanung. Konstanz.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Masterarbeit und Forschungskolloquium

Master Thesis

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76027123 (Version 18) vom 11.07.2009

Modulkennung

76027123

Studienprogramm

Master Kommunikation & Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Selbständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenfeldes

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

kennen die wesentlichen Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Sie können den Untersuchungsgegenstand in einen Kontext stellen. Sie können Quellen identifizieren, die für die Eingrenzung und Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes sinnvoll und angemessen sind.

Wissensvertiefung

können einen wissenschaftlichen Forschungsansatz entwerfen und diesen Ansatz verteidigen.

Können - instrumentale Kompetenz

können eine eigenständige Studie mit allen dazugehörigen Elementen und Arbeitsschritten durchführen. Dazu gehört ggf. auch die Erhebung und Auswertung von Primärdaten sowie die Sekundäranalyse einschlägiger Daten. Sie beherrschen fachbezogene Methoden der Datenverarbeitung, -analyse und -präsentation.

Können - kommunikative Kompetenz

kommunizieren unter Verwendung adäquater Darstellungsformen vor unterschiedlichen Zielpublika und stellen sich erfolgreich externer Kritik.

Können - systemische Kompetenz

können einen Untersuchungsvorschlag und ein Forschungsdesign erstellen, können die Abschlussarbeit selbständig planen und fertig stellen, können Originalität und Kreativität in der Anwendung von Wissen belegen.

Lehr-/Lernmethoden

Selbständiges, durch Coachings unterstütztes Forschen

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

5 individuelle Betreuung

25 betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870 Bearbeiten des Forschungsproblems, Anfertigen der
Thesis

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Masterarbeit

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Mediensystem

The German Media System

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000430 (Version 47) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000430

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Mediensystem Print
2. Mediensystem AV
3. Mediensystem Online
4. Medienökonomie

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes allgemeines Wissen bezüglich des nationalen und des internationalen Mediensystems. Sie sind dazu in der Lage, aktuelle Entwicklungen und zukünftige Trends prognostizieren zu können.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Komplexität des Mediensystems und seine vielschichtigen Interdependenzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können durch planmäßige und kontinuierliche Medienrezeption aktuelle Entwicklungen erkennen und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihr Wissen und ihre fundierte Einschätzung der aktuellen Entwicklungen des Mediensystems im Rahmen ihrer Medienarbeit argumentativ vertreten und einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden verfügen über ein profundes Medienwissen und erkennen, analysieren und bewerten aktuelle Entwicklungstendenzen.

Lehr-/Lernmethoden

Diese Veranstaltung wird als Vorlesung durchgeführt.

Modulpromotor

Bloom-Schinnerl, Margareta

Lehrende

Baum, Achim
Bloom-Schinnerl, Margareta

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

60 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

40 Prüfungsvorbereitung

30 Literaturstudium

Literatur

Meyn, Hermann: Massenmedien in Deutschland, Konstanz 2004.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisation

Organizational Theory and Practice

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76029514 (Version 42) vom 11.07.2009

Modulkennung

76029514

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Organisation und ihre Strukturen

- Aufgabenanalyse
- Aufgabensynthese
- Grundformen der Organisation
 - Funktionalorganisationen
 - Spartenorganisationen
 - Regionalorganisationen
- Profit Center Strukturen
- Projektstrukturen-Projektorganisation
 - Grundlagen des Projektmanagements
 - Projektstake- und -shareholdermanagement
 - Projektziele und Projektdefinition
 - Lastenheft
 - Projektstrukturplan/ Arbeitspakete
 - Projektablauf / Netzplantechniken
 - Balkenpläne und Meilensteine
 - Ressourcenplanung (incl. Personal- und Kosten)
 - Projektverfolgung
 - Projektberichtswesen

Organisation und ihre Mitglieder

- Informationsökonomik
 - Principal-Agent-Theorien
 - Transaktionskosten-Theorien
- Unternehmensverfassung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Ansätze zur Gestaltung von Organisationen und die damit verbundenen Herausforderungen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Begriffe und Konzepte, die bei der strategischen Organisationsgestaltung zum Einsatz kommen. Sie können die strategische Bedeutung der Organisationsgestaltung beurteilen. Das Verhältnis der Organisation zu ihren Mitgliedern können die Studierenden machthematisch unter der Perspektive der Informationsmacht und der Interessensregulation betrachten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden der empirischen Organisationsanalyse. Sie können sowohl Aufbau- wie auch Ablauforganisationen anhand eingeführter Konventionen grafisch darstellen. Die Studierenden können Vorgehensweisen und Instrumente des Projektmanagements einsetzen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können organisationale Aufgabenstellungen analysieren und Empfehlungen zur aufbau- und ablaufbezogenen Gestaltung geben. Sie können ihre Vorschläge unter Bezug auf einschlägige theoretische Konzeptionen begründen und argumentativ gegenüber Fachleuten vertreten.

Lehr-/Lernmethoden

Multimedial unterstützte seminaristische Vorlesung

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Vorlesungen

15 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

60 Referate

Literatur

- Frese, Erich (2005): Grundlagen der Organisation. Entscheidungsorientiertes Konzept der Organisationsgestaltung. 9., vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
- Kieser, Alfred; Ebers, Mark (2006): Organisationstheorien. 6., erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kraus, Georg; Westermann, Reinhold (2006): Projektmanagement mit System. Organisation, Methoden, Steuerung. 3., erw. Aufl., 5. Nachdr. Wiesbaden: Gabler.
- Mathias Erlei, Martin Leschke, Dirk Sauerland: Neue Institutionenökonomik, 2. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2007
- Gerhard Schewe: Unternehmensverfassung. Corporate Governance im Spannungsfeld von Leitung, Kontrolle und Interessenvertretung. Berlin; Heidelberg; New York: Springer, 2005
- Putnam, Linda; Nicotera, Anne Maydan (2008): Building theories of organization. The constitutive role of communication. New York: Routledge.
- Scholz, Christian (2000): Strategische Organisation. Multiperspektivität und Virtualität. 2., überarb. Aufl. Landsberg/Lech: mi Verl. Moderne Industrie.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Organisations- und Kommunikationspsychologie

Organizational Behavior

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026848 (Version 38) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026848

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Personale Merkmale der Handelnden

- Persönlichkeit
- Motivation
- Problemlösung (Lernen, Wissen, Informationsverarbeitung)

Handeln in Dyaden und Gruppen

- Attributionsprozesse
- Kommunikation als System
- Interaktion
- Rollen und Rollenzuschreibungen
- strategisches und verständigungsorientiertes Handeln
- Gruppenstruktur
- Gruppendynamik
- Macht und (Mikro)politik
- Interpersonale Konflikte

Führungshandeln

- Transaktionale Führung
- Transformationale Führung

Arbeitsgestaltung

Ergebnisse organisationalen Verhaltens

- Leistung
- Commitment
- Org. Citizenship Behavior
- Zufriedenheit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die wesentlichen Theorien und Befunde im Kontext des Organizational Behaviors. Sie kennen die entsprechenden wissenschaftlichen und untersuchungsmethodologischen Zugänge. Sie kennen die psychologischen Rahmenbedingungen individuellen kommunikativen Handelns in Interaktionsprozessen.

Wissensvertiefung

Sie kennen die Entwicklungstendenzen in den Teildisziplinen und ihr Zusammenwirken in der Organisations- und Kommunikationspsychologie.

Sie können die Leistungsfähigkeiten der Teiltheorien einschätzen-

Auf Basis zentraler organisationspsychologischer Befunde können sie Handlungsempfehlungen für die betriebliche und kommunikative Praxis geben.

In mehreren Teilbereichen verfügen die Studierenden über ein vertieftes Wissen, das den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie kennen die grundlegenden empirischen Untersuchungsdesigns, Auswertungsmethoden und Befunddarstellungen. Sie können die Ergebnisse auch in Bezug auf andere Untersuchungen und anwendungsbezogene Fragestellungen interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Mit ihrem breiten psychologischen Wissen beschreiben und analysieren sie organisationale Aufgabenstellungen und können diese auf professionellem Niveau mit Fachleuten auch kontrovers diskutieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen Standardverfahren der Persönlichkeitsdiagnostik. Sie sind mit den Instrumenten der Führungsverhaltensdiagnostik vertraut und können Standardskalen zu den intra- und interpersonalen Ergebnissen organisationalen Verhaltens einsetzen, auswerten und interpretieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitenden Seminaren

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Schütte, Dagmar
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

60 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium
30	Kleingruppen
60	Referate

Literatur

Literaturverzeichnis

- Bass, Bernard M.; Stogdill, Ralph Melvin (1990): Bass & Stogdill's handbook of leadership. Theory, research, and managerial applications. 3., [rev.] ed. New York, NY.
- Choo, Chun Wie (1998): The knowing organization. How organizations use information to construct meaning, create knowledge, and make decisions. Oxford: Oxford University Press.
- Dunnette, Marvin D. (1983): Handbook of industrial and organizational psychology. New York: Wiley.Free Press.
- Bierhoff, Hans-Werner/Frey, Dieter (Hrsg.) (2006): Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Forgas, Joseph P.; Frey, Dieter (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. 4. Aufl. Weinheim: BELTZ PVU.
- Frey, Dieter/Greif, Siegfried (Hrsg.) (1997): Sozialpsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. 4. Auflage. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Gemünden, H.G. u. Högl, M. (Hrsg.): Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde. 2. Aufl. Wiesbaden (Gabler), 2001
- Görge, Frank (2005): Kommunikationspsychologie in der Wirtschaftspraxis. München u.a.: Oldenbourg.
- Herkner, Werner (2001): Lehrbuch Sozialpsychologie. 2., unveränderte Auflage. Bern u.a.: Huber.
- Kühn, Stephan; Platte, Iris; Wottawa, Heinrich: Psychologische Theorien für Unternehmen. 2., neu bearb. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
- Lenke, Nils/Lutz, Hans-Dieter/Sprenger, Michael (1995): Grundlagen sprachlicher Kommunikation. München: Fink.
- Mullins, L.J.: Management and Organisational Behaviour. 7th Ed. Financial Times Prentice Hall. London, San Francisco, Kuala Lumpur, Johannesburg, 2004
- Neuberger, O.: Führen und führen lassen. 6. Aufl. Stuttgart (Lucius & Lucius), 2002
- Prusak, Laurence/Matson, Eric (Hrsg.) (2006): Knowledge Management and Organizational Learning. A Reader. Oxford: Oxford University Press.
- Robbins, Stephen P. (2005): Essentials of organizational behavior. 8. ed., internat. ed. Upper Saddle River, NJ: Pearson/Prentice Hall.
- Schuler, Heinz: Lehrbuch Organisationspsychologie. 4., aktualisierte Aufl. Bern: Huber (2007).
- Six, Ulrike/Gleich, Uli/Gimmler, Roland (Hrsg.) (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. Weinheim u.a.: Beltz PVU.
- Smith, Eliot R./Mackie, Diane M. (2000): Social Psychology. 2nd. Edition. Philadelphia: Psychology Press.
- Weinert, A.B.: Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl. Weinheim: Beltz, 2004
- Wunderer, Rolf (2007): Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. 7., überarb. Aufl. Köln: Luchterhand.

Prüfungsform

Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Projekt zur Internen und Externen Kommunikation

Communication Project

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026762 (Version 40) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026762

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

1. Theoretische Reflexion
 - Gesellschaftsorientierte-Ansätze
 - Organisationstheoretische Ansätze
 - Marketingorientierte-Ansätze
2. Angewandte Kommunikationsanalyse
 - Sekundärstatistische Analysen
 - Mitarbeiterbefragungen standardisiert/qualitativ
 - Issues Monitoring
 - Stakeholder-Befragung
3. Aspekte des Kommunikationsmanagements
 - Corporate Identity Konzept
 - Leitbildentwicklung und -implementierung
 - Unternehmensführung und PR (Zerfaß)
 - Stakeholder Management
 - Issues Management
 - Reputation Management (Vertrauen und Glaubwürdigkeit)
 - Markenführung
 - Excellence in Communication Management (Grunig et al.)
4. Projektbereiche
Je nach Projektfokus:
 - Corporate Communication
 - Corporate Social Responsibility
 - Finanzkommunikation
 - Public Affairs
 - Risiko-/Krisenkommunikation
 - Online Relations
 - Internationale /interkulturelle Kommunikation
 - Mergers & Acquisitions
 - Change Communication
 - etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die wesentlichen Funktionen und Arbeitsfelder der internen und externen Organisationskommunikation, können Begriffe wie Organisationsidentität, -vision, Wissensmanagement, formelle vs. informelle Kommunikation, Reputation Management, Issues Management, Markenführung, etc. hinsichtlich ihrer Implikationen für die Organisationskommunikation einstufen.

Wissensvertiefung

Sie verfügen über detailliertes Wissen und Verständnis hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einzelner Kommunikationsinstrumente, die sie nach verschiedenen Kriterien kategorisieren können. Sie können Wissensbestände aus den Bereichen Organisation, Kommunikation, Evaluation, Management zu neuen Kontexten sinnvoll miteinander verknüpfen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können nach erfolgreichem Modulabschluss die kommunikative Situation in sowie von Organisationen auf Basis wissenschaftlicher Verfahren analysieren, Stärken und Schwächen identifizieren sowie erforderliche Strategien und taktische Maßnahmen entwickeln, die zu einer Verbesserung der Organisationskommunikation führen. Sie sind in der Lage, Empfehlungen für den Prozess der Implementierung von Maßnahmen abzugeben und diesen vorzubereiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Konzeptionen interner und externer Kommunikation in Organisationen präsentieren, mit Kunden diskutieren und deren Implementierung kommunikativ begleiten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuwenden und können ihr Handeln dabei den situativen Gegebenheiten der Praxis anpassen.

Lehr-/Lernmethoden

Im Mittelpunkt des Moduls steht ein Praxisprojekt, in dem die Studierenden durch Dozenten angeleitet reale Kommunikationslösungen erarbeiten. Dies geschieht z. T. in betreuten Kleingruppen. Parallel dazu werden zum einen in einer seminaristischen Lehrveranstaltung die für das jeweilige Kommunikationsprojekt relevanten theoretischen Voraussetzungen geschaffen. Auf der Basis fundierter Literaturkenntnis anhand von Texten und Arbeitsmaterialien erarbeiten die Studierenden Inhalte und Methoden der relevanten Arbeitsfelder und reflektieren diese in Hinblick auf das Projekt. Zum anderen dient eine Übung dazu, gemeinsam eine empirisch fundierte Analyse der Ausgangssituation für das Kommunikationsprojekt zu erarbeiten.

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
bergandi(nicht im LDAP),
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Praxisprojekte
30	Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
70	Literaturstudium
120	Kleingruppen
40	Referate
50	Prüfungsvorbereitung
20	Briefings und Präsentationen

Literatur

- Becker, Jochen (2001): Marketing-Konzeption. Grundlagen des ziel-strategischen und operativen Marketing-Managements. München.
- Bentle, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.) (2008): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden.
- Domsch, Michel E. und Désirée Ladwig (Hg.) (2000): Handbuch Mitarbeiterbefragung. Berlin/Heidelberg.
- Grunig, Larissa A., James E. Grunig und David M. Dozier (2002): Excellent Public Relations and Effective Organizations. A Study of Communication Management in Three Countries. Mahwah, New Jersey, London: Lawrence Erlbaum Associates.
- Güttler, Alexander und Joachim Klewes (2002): Drama Beratung! Consulting oder Consultainment. Frankfurt a. Main.
- Hasler Roumois, Ursula (2007): Studienbuch Wissensmanagement: Grundlagen der Wissensarbeit in Wirtschafts-, Non-Profit- und Public-Organisationen. Zürich.
- Piwinger, Manfred und Ansgar Zerfaß (2007): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden.
- Röttger, Ulrike (Hg.) (2004): Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden.
- Schmid, Beat F. und Boris Lyczek (Hg.) (2006): Unternehmenskommunikation. Kommunikationsmanagement aus Sicht der Unternehmensführung. Wiesbaden.
- Zerfaß, Ansgar (2004): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Grundlegung einer Theorie der Unternehmenskommunikation und Public Relations. Wiesbaden.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Präsentation und Pressearbeit

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016490 (Version 14) vom 12.07.2009

Modulkennung

76016490

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Grundlagen der Präsentation
 - 1.1. Konzept- und Wettbewerbspräsentationen
 - 1.2. Moderation, Mediation
 - 1.3. Verhandlungstechniken
 - 1.4. Betriebstheater
 - 1.5. ppt-Schulung
 - 1.6. Rhetorik
 - 1.7. Selbstdarstellung
2. Grundlagen der Pressearbeit
 - 2.1. Pressemitteilungen schreiben
 - 2.2. Pressekonferenzen organisieren
 - 2.3. Pressekontakte aufbauen und pflegen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über das grundlegende Basiswissen, wie Kommunikationstechniken zur Präsentation, Darstellung und Moderation eingesetzt werden. Ferner beherrschen sie die grundlegenden Fähigkeiten der Presse- und Medienarbeit.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Konzepte für öffentliche Präsentationen und deren visuelle Gestaltung zu entwickeln und umzusetzen sowie die mediale Aufbereitung zielgruppenspezifischer Botschaften differenziert zu bewältigen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, Entwürfe für visuelle Gestaltung zu beurteilen, Konzepte zu präsentieren, Pressemitteilungen zu schreiben, Konzepte für deren mediale Gestaltung zu entwerfen und gegenüber Journalisten erfolgreich zu vertreten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über Präsentationskompetenz und sind dazu in der Lage, Informationen in einer gut strukturierten medialen Form darzubieten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind dazu in der Lage, einfachere Aufgabenstellungen medial aufzubereiten und zu präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeiten, Übung, studentische Referate, verhaltensbezogenes Training, Praxisprojekt, Einzel- und Gruppenarbeiten an Texten sowie mit verschiedenen Medien.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

48 Übungen

12 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

40 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

10 Kleingruppen

40 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Schulz-Bruhdoel, Norbert: Die PR- und Pressefibel, Frankfurt a.M. 2001
Wieland, Melanie/Spielkamp, Matthias: Schreiben fürs Web, Konstanz 2003
Hoffmann, Volker: Überzeugend Vorträge halten, Berlin 2002
Hägg, Göran: Die Kunst, überzeugend zu reden, München 2003

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Recht und Ethik des Kommunikationsmanagements

Law and Ethics in Communication Management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026766 (Version 42) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026766

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen:

- Politische Ökonomie
- Theorien der Moral
- Theorien des sozialen Konflikts
- Theorien des abweichenden Verhaltens
- Lerntheorien
- Grundlagen der Wirtschaftsethik
- Grundlagen der Unternehmensethik
- (Selbst-)Regulierung und Kontrolle in der Gesellschaft
- rechtliche Grundlagen der öffentlichen Kommunikation
- ethische Grundlagen der öffentlichen Kommunikation

Ansätze und Verfahren in Organisationen:

- Qualitätsmanagement
- Corporate Governance
- Compliance-Management
- Corporate Social Responsibility
- Sustainability
- (Selbst-)Regulierungs- und Kontrollsysteme
- Mediation und Konfliktmanagement
- lernende Systeme und deliberative Verfahren

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die wesentlichen Diskussionsstränge ethischer Debatten in gesellschaftlichen Kontexten identifizieren und erkennen vor diesem Hintergrund die moralischen und rechtlichen Probleme ihrer eigenen Konzepte, strategischen Entscheidungen und instrumentellen Tätigkeiten.

Wissensvertiefung

Sie erkennen, beschreiben und reflektieren auch komplexe Herausforderungen, die aus den Konflikten zwischen Partikularinteressen und allgemeinen Interessen einerseits sowie partikularen Interessen untereinander resultieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls verschiedene Verfahren zur Regulierung derartiger Konflikte und können aus konkreten Einzelfällen allgemeine Regeln für das Handeln ihrer jeweiligen Organisation ableiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Methoden zur Regulierung rechtlicher Konflikte kritisch bewerten und problemorientiert ihren Einsatz veranlassen. Sie können auch unter sozialem Druck verschiedene Formen der Regulierung und Befriedung normativer Konflikte antizipieren, begründen und anwenden.

Können - systemische Kompetenz

Dabei sind sie in der Lage, auch in unvorhersehbaren beruflichen Kontexten kreative Lösungen zu erarbeiten und anzuwenden, die dem dauerhaften Ausgleich divergierender Interessen dienen können.

Lehr-/Lernmethoden

Die Veranstaltung wird überwiegend in Seminarform mit diversen begleitenden Praxisübungen durchgeführt. Auf der Basis fundierter theoretischer Kenntnisse werden von den Studierenden praktische Fälle - teils öffentlich - diskutiert, beurteilt und gelöst.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
 Fuhrberg, Reinhold
 Knorre, Susanne
 Harden, Lars

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Seminare
30	Übungen
30	Praxisprojekte
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Kleingruppen
30	Hausarbeiten
30	Literaturstudium
30	Referate

Literatur

- Aufderheide, Detlef/Martin Dabrowski (Hg.) (2005): Corporate Governance und Korruption. Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven der Bestechung und ihrer Bekämpfung. Berlin.
- Avenarius, Horst (1998): Die ethischen Normen der Public Relations. Kodizes, Richtlinien, freiwillige Selbstkontrolle. Neuwied.
- Baum, Achim (2005): Kommunikation unter Erfolgszwang. Über die Legitimationsprobleme der Public Relations. In: ders./Wolfgang R. Langenbacher/Horst Pöttker/Christian Schicha (Hg.): Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden. S. 319-327.
- Baum, Achim/Wolfgang R. Langenbacher/Horst Pöttker/Christian Schicha (Hg.) (2005): Handbuch Medienselbstkontrolle. Wiesbaden.
- Becher, Martina (1996): Moral in der PR? Eine empirische Studie zu ethischen Problemen im Berufsfeld Öffentlichkeitsarbeit. Berlin.
- Bentele, Günter (2005): Ethische Anforderungen an Öffentlichkeitsarbeit. In: ders./Romy Fröhlich/Peter Szyszka (Hg.) (2005): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden. S. 562-574
- Berkel/Herzog (1997): Unternehmenskultur und Ethik. In: Bienert/ Crisand (Hg.)(1997): Arbeitshefte Führungspsychologie. Bd. 27. Heidelberg.
- Bowen, Shannon E.(2007): Ethics and Public Relations, Institute for Public Relations. www.instituteforpr.org
- Etzioni, Amitai (1988): The Moral Dimension. Toward a New Economics. London/New York.
- Falkenberg, Viola (2004): Im Dschungel der Gesetze. Leitfaden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Frankfurt/M.
- Fieseler, Christian (2008): Die Kommunikation von Nachhaltigkeit. Gesellschaftliche Verantwortung als Inhalt der Kapitalmarktcommunication. Wiesbaden.
- Förg, Birgit (2004): Moral und Ethik der PR. Grundlagen – Theoretische und empirische Analysen – Perspektiven. Wiesbaden.
- Homann, Karl/Christoph Lütge (2004): Einführung in die Wirtschaftsethik. Münster.
- Koslowski, Peter (1994): Prinzipien der Ethischen Ökonomie. Grundlegung der Wirtschaftsethik und der auf die Ökonomie bezogenen Ethik. Tübingen.
- Küpper, Hans-Ulrich (2006): Unternehmensethik - Hintergründe, Konzepte, Anwendungsbereiche. Stuttgart.
- Lunau, York (2000): Unternehmensethikberatung. Methodischer Weg zu einem praktikablen Konzept. Bern, Stuttgart, Wien.
- Schranz, Mario (2007): Wirtschaft zwischen Profit und Moral. Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen im Rahmen der öffentlichen Kommunikation. Wiesbaden.
- Seib, Philip/Kathy Fitzpatrick (1995): Public Relation Ethics. Philadelphia.
- Ulrich, Peter (2005): Zivilisierte Marktwirtschaft. Eine wirtschaftsethische Orientierung. Freiburg.
- Ulrich, Peter (2007): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. 4. Auflage. Bern.
- Ulrich, Peter/Markus Breuer (2004): Wirtschaftsethik im philosophischen Diskurs. Begründung und Anwendung praktischen Orientierungswissens. Würzburg.
- Arbeitsmaterialien (Reader) in Stud.IP

Prüfungsform

mündliche	Prüfung/Hausarbeit/Klausur	-	1-stündig	+
Assignments/Referat/Projektbericht/Praxisbericht/erfolgreiche Teilnahme				

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Studium Generale I (KOMM)

General Studies I (COM)

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76009827 (Version 30) vom 11.07.2009

Modulkennung

76009827

Studienprogramm

Bachelor Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Propädeutik: des wissenschaftlichen Arbeitens: Die einzelnen Studiengänge vermitteln jeweils in einer Übung ihren Studierenden die fachspezifischen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens (studiengangsbezogen)
2. Grundlagen der Wissenschaftstheorie
3. Vorlesungen: Die Studierenden erhalten eine einführende Vorlesung, die sich mit allen disziplinären Schnittstellen des Kommunikationsmanagement befasst (etwa Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Sprachwissenschaft usw.).
4. Seminar "Kommunikationsmanagement studieren": Was bedeutet Studieren heute? Und was bedeutet insbesondere "Kommunikationsmanagement studieren"?

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie verfügen über ein Überblickswissen über das Kommunikationsmanagement im Kontext anderer Disziplinen und kennen die Denk- und Arbeitsweisen auch anderer als der eigenen Disziplin.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, nach wissenschaftlichen Kriterien Texte zu erstellen, d. h. wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen. Sie sind mit Quellenarbeit, Zitationen sowie der Erstellung von Literaturnachweisen vertraut

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen (z.T. Ringvorlesungen) und Übungen

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Übungen
15	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Prüfungsvorbereitung
20	Literaturstudium

Literatur

Studiengangsspezifisch zu erweitern; Grundlagentexte:

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. UTB.

Jacob, Rüdiger (1997): Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung für Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Jele, Harald (1999): Wissenschaftliches Arbeiten in Bibliotheken. München: Oldenbourg.

Sary, Joachim/Kretschmer, Horst (1994): Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Berlin: Cornelsen.

Prüfungsform

Klausur - 1-stündig + Assignments/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Studium Generale III (KOMM)

General Studies III

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76009828 (Version 17) vom 11.07.2009

Modulkennung

76009828

Studienprogramm

Kommunikationsmanagement, Theaterpädagogik

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Interdisziplinäre Betrachtung, Bearbeitung und Erforschung von Themen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, vertiefen ihr Verständnis fachspezifischer und überfachlicher Erkenntnis- und Forschungsprozesse. Sie diskutieren exemplarische Probleme und Phänomene aus Kultur, Kommunikation und Wirtschaft vor dem Hintergrund eines interdisziplinären Wissenschaftsverständnisses.

Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind sich der fachübergreifenden, transdisziplinären Dimensionen der in den Einzeldisziplinen behandelten Themen und Probleme bewusst und können vor den komplexen Phänomenen ihres Studienschwerpunktes ggf. Perspektivwechsel vornehmen. Sie können Arbeits- und Forschungsprozesse vor dem Hintergrund disziplinspezifischer Herangehensweisen interpretieren und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, setzen Verfahren und Methoden der Disziplinen (Theaterpädagogik, Kommunikationsmanagement, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik) ein, um gesellschaftliche Themen inter- und transdisziplinär zu analysieren und zu bearbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, aus unterschiedlichen Perspektiven Problemlösungen zu erstellen. Sie begründen Hypothesen und Lösungsansätze zielgruppenorientiert und wissensbasiert und stellen verschiedene Lösungsansätze einander gegenüber. Sie sind in der Lage, eigenes und gruppenbezogenes Forschungshandeln zu evaluieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden die das Studium Generale II erfolgreich absolviert haben, sind bereit und in exemplarischen Arbeitsfeldern in der Lage, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten in nicht vertrauten Kontexten anzuwenden bzw. mit diesen Kontexten in eine problembezogene Kommunikation und gestalterische Interaktion zu treten.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul findet in Form von angeleiteten Projektarbeiten statt:

- Die Studierenden sollen in gemischt zusammengesetzten Projektgruppen Themen aus den Perspektiven der verschiedenen Disziplinen des Departments erarbeiten. Themen könnten etwa sein: Raum, Zeit, Öffentlichkeit, Inszenierung, Spaß, Gewalt, Bild (Selbstbild, Fremdbild, Selbstpräsentation, Lebende Bilder, Corporate Identity etc.), Kontrolle usw. Auch konkretere Themen sind denkbar: das Theater, die TV-Anstalt, die Organisation.
- Die Projekte können z. B. in zwei Kompaktwochen jeweils am Anfang und Ende des Semesters stattfinden (in der Zwischenzeit sind Recherchearbeiten in Kleingruppen möglich).
- Am Schluss der Projektarbeit steht – an einem hochschuloffenen Projekttag - eine gemeinsame Präsentation der jeweiligen Gruppe, die in den unterschiedlichsten Formen denkbar ist (z. B. Radio- oder Fernsehsendung, Broschüre, Aufführung, Unterrichtsgestaltung in der Schule etc.).
- Etwa vier bis sechs Projektgruppen (je ca. 20 bis 25 Personen) mit je einem/er Dozenten/in als Begleiter/in, von denen jeweils zwei Gruppen ein gemeinsam interessierendes Thema bearbeiten würden.
- Demonstriert und produktiv gemacht werden könnte innerhalb der Projektgruppe, wie man von der eigenen Disziplin her an ein Thema herangehen kann. Herausgearbeitet werden können und sollen dann die fachlichen Schnittstellen.

Die Projektgruppenarbeiten sind jeweils von Einführungs- bzw. Nachbereitungstagen mit seminaristischem Charakter gerahmt.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Bonczek, Frank Thomas
Bloom-Schinnerl, Margareta
Behm, Meike
Poppe, Andreas
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Streisand, Marianne
Gehling, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
1	betreute Kleingruppen
12	Einführung in die Projektarbeit (seminaristisch)
12	Nachbereitung der Projektarbeit (seminaristisch)

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
50	Kleingruppen
15	Literaturstudium
20	Prüfungsvorbereitung
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
15	Präsentationstage

Literatur

projektbezogen

Prüfungsform

Präsentation

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Theorie-Praxis-Reflexion

communication management in theory and practice

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016506 (Version 9) vom 11.07.2009

Modulkennung

76016506

Studienprogramm

BA Kommunikations-Management

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Gesellschaftsorientierte-Ansätze
 - 1.1. Systemtheoretische Ansätze (u. a. Ronneberger/Rühl)
 - 1.2. Verständigungsorientierte Öffentlichkeitsarbeit
 - 1.3. PR als Konstrukt
 - 1.4. PR und Journalismus etc.
2. Marketingorientierte-PR-Ansätze
 - 2.1. Klassischer Marketingansatz
 - 2.2. Gesellschaftsorientierte Marketingansätze
 - 2.3. Integrierte Kommunikation
 - 2.4. Kommunikation als Wertschöpfung, etc.
3. Organisationstheoretische PR-Ansätze
 - 3.1. CI-Ansatz
 - 3.2. Theorie der Unternehmenskommunikation
 - 3.3. Excellence in PR, etc.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Moduls überblicken und verstehen unterschiedliche Theorieansätze des Kommunikationsmanagements.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie unterziehen die Theorieansätze eine kritischen Analyse und sind in der Lage, diese auf praktisches Kommunikationsmanagement zu beziehen, soweit es der Theorieansatz erlaubt.

Können - systemische Kompetenz

Dadurch werden sie in die Lage versetzt, ihre Entscheidungen auf theoretischer Grundlage zu begründen sowie gegenüber der Organisation und Gesellschaft verantwortlich kommunikativ zu handeln.

Lehr-/Lernmethoden

Seminaristische Lehrveranstaltung, Selbststudium, Lektüresitzungen

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Harden, Lars

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

20 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

60 Prüfungsvorbereitung

40 Literaturstudium

Literatur

Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (2005): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Wiesbaden.
Kunczik, Michael (2002): Public Relations. Konzepte und Theorien, Köln, Weimar, Wien.
Röttger, Ulrike (Hg.) (2004): Theorien der Public Relations. Grundlagen und Perspektiven der PR-Forschung. Wiesbaden
Zerfaß, Ansgar (2004): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Training Medienarbeit und Krisenkommunikation

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016492 (Version 12) vom 12.07.2009

Modulkennung

76016492

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitung und Durchführung von Pressekonferenzen.
2. Verhalten im Interview.
3. Der Medienauftritt in Krisensituationen

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein breites Wissen über die Anforderungen der aktuellen Medienberichterstattung und können jederzeit adäquat auf Anfragen der Medien reagieren. Sie sind ebenso in der Lage, proaktiv die Bedürfnisse der Massenmedien zu befriedigen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind aufgrund ihres tiefgehenden Wissens in der Lage, die Ergebnisse ihrer Arbeit gegenüber und in den Medien zu präsentieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Dabei setzen sie - spontan und gut organisiert - alle notwendigen Techniken ein, die eine optimale Medienpräsenz gewährleisten.

Können - kommunikative Kompetenz

Ihre kommunikative Kompetenz wird durch alle wichtigen, mediengerechten Darstellungs- und Präsentationsformen abgerundet. Die Studierenden können souverän auch mit Konfliktsituationen im Medienauftritt umgehen.

Können - systemische Kompetenz

Darüber hinaus beherrschen sie die Techniken im Umgang mit Medien so sicher, dass sie auch in der Lage sind, entsprechendes Wissen in beruflichen Zusammenhängen weiter zu geben.

Lehr-/Lernmethoden

Medientraining unter realen Bedingungen in Hörfunk- und Fernsehstudio, Einübung journalistischer Darstellungsformen (insbes. Interviewtechniken), Übungen und Planspiele

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Hansen, Andrea
Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
jzdzeje(nicht im LDAP),

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

120 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Referat/praktische Prüfung/Präsentation

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch/Englisch

Unternehmensführung

Business Management

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76026845 (Version 46) vom 11.07.2009

Modulkennung

76026845

Studienprogramm

Master Kommunikation und Management

Abschluss

Master

Lehrinhalte

Umweltorientierte Führung - Konzeptionelle Zugänge

- Systemansatz (Ulrich)
- Kontingenzansatz (Lawrence & Lorsch)
- Evolutionstheorie (Malik)
- Gestaltansatz (Macharzina)
- Selbstorganisationsansatz (zu Knyphausen)

Umweltanalyse - Environmental Scanning - Felder und Methoden

- Makroökonomie
- Technologie
- Politik
- Recht
- Sozio. Kultur
- Ökologie
- Marktanalyse
 - Marktsegmentierung
 - Marktvolumen
 - Marktwachstum
 - Marktanteil
- Wettbewerbsanalyse
 - Branchenstruktur
 - Strategische Gruppen
 - Konkurrentenanalyse

Unternehmensanalyse

- Lebenszyklus
- Erfahrungskurve
- Potenziale
- Stärken/Schwächen

Strategische Optionen

- Umweltbeeinflussung
 - Stakeholdermanagement
 - Issuemanagement
- Marktstrategien
 - Kernkompetenzen
 - Diversifikation
 - Portfoliostrategien
 - BCG
 - McKinsey
 - Pfeiffer
 - Internationalisierung
- Finanzstrategien
 - Cash-Flow-Politik
 - Dividenden-Politik
 - Finanzierungs-Politik

Strategische Kontrolle

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich abgeschlossen haben, kennen die wesentlichen Konzeptionen strategischen Managements. Sie beherrschen die grundlegende Terminologie und können unterschiedliche theoretische Konzeptionen identifizieren und voneinander abgrenzen.

Wissensvertiefung

Sie haben ein integriertes Wissen bei den den umweltorientierten Unternehmensführungskonzeptionen. Sie kennen ihre theoretischen Grundlagen und können die Leistungsfähigkeit einzelner Ansätze beurteilen.

Die Studierenden kennen die strategiebezogenen Herausforderungen unterschiedlicher Umweltsegmente. Bei den marktbezogenen Analysen und Strategien verfügen die Studierenden über detailliertes Wissen und Verständnis.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden im Bereich der Umweltanalyse. Sie haben ein vertieftes Wissen über quantitative und qualitative Verfahren der Umweltanalyse. Sie können die Daten gut strukturiert aufbereiten, darstellen und interpretieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können unternehmensführungsbezogenen Probleme identifizieren und analysieren. Sie entwickeln und begründen Lösungsansätze und geben fundierte Präsentationen vor einem Fachpublikum.

Können - systemische Kompetenz

Auch bei unverhersehbaren und von Standardaufgaben abweichenden Fragestellungen gelingt es den Studierenden adäquate Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit begleitendem Seminar

Modulpromotor

Steinkamp, Thomas

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium
60	Kleingruppen
60	Referate

Literatur

Bieger, Thomas; Bickhoff, Nils; Caspers, Rolf; Knyphausen-Aufseß, Dodo zu; Reding, Kurt (2002): Zukünftige Geschäftsmodelle. Konzept und Anwendung in der Netzökonomie. Berlin: Springer.
Hahn, Dietger; Taylor, Bernard (2006): Strategische Unternehmensplanung - strategische Unternehmensführung. Stand und Entwicklungstendenzen. 9., überarb. Aufl. Berlin: Springer.
Hungenberg, Harald; Wulf, Torsten (2007): Grundlagen der Unternehmensführung. 3., aktualisierte und erw. Aufl. Berlin: Springer (Springer-Lehrbuch).
Macharzina, Klaus (2005): Unternehmensführung. Das internationale Managementwissen; Konzepte - Methoden - Praxis. 5., grundlegend überarb. Aufl. Wiesbaden: Gabler.
Steinmann, Horst; Schreyögg, Georg (2005): Management. Grundlagen der Unternehmensführung ; Konzepte - Funktionen - Fallstudien. 6., vollst. überarb. Aufl... Wiesbaden: Gabler.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wirkungsforschung und Evaluation von Kommunikation

Effects of public communication

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000600 (Version 41) vom 12.07.2009

Modulkennung

76000600

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Medienevolution; Informationsgesellschaft
2. Wirkungen öffentlicher Kommunikation.
 - 2.1: Medienwirkungsforschung: Theorienüberblick
 - 2.2: Wirkungen von Organisationskommunikation
3. Evaluation von Kommunikation
 - 3.1 Evaluation: Ziele und Verfahren
 - 3.2 Evaluation von Organisationskommunikation: Ziele, Verfahren, Kritik

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Genese und die Erscheinungsformen der modernen Mediengesellschaft. Die Studierenden kennen die wesentlichen Theorien der Medienwirkungsforschung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können aus dem Wissen über die Mediengesellschaft und aus der Kenntnis zentraler Theorien der Medienwirkungsforschung Anforderungen an erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation ableiten. Dabei greifen sie auf Theorien zur Evaluation von Kommunikationsprozessen, insbesondere organisationaler Kommunikation, zurück.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen, kategorisieren und bewerten verschiedene Verfahren zur Evaluation von Öffentlichkeitsarbeit/Organisationskommunikation auf der Basis aktueller Fallbeispiele.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden begründen die Auswahl bestimmter Evaluationsverfahren in Bezug auf einzelne Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit anhand konkreter Fallbeispiele.

Lehr-/Lernmethoden

Das Modul besteht aus Vorlesungs- und seminaristischen Elementen. Einzelne Exkursionen sind optional vorgesehen.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Harden, Lars
Schütte, Dagmar

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
20	Literaturstudium
50	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Baerns, Barbara (Hrsg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Frankfurt a.M.
Besson, Nanette Aimée (2003): Strategische PR-Evaluation. Erfassung, Bewertung und Kontrolle von Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.
Bonfadelli, Heinz (2004): Medienwirkungsforschung. Konstanz.
Broom, Glen M. und David M. Dozier (1990): Using Research in Public Relations. Applications to Program Management. Englewood Cliffs: Evaluationsausschuss DPRG&GPRA (2000): PR-Evaluation. Messen, Analysieren, Bewerten - Empfehlungen für die Praxis. Bonn. Prentice Hall.
Piwinger, Manfred/Porak, Victor (2005): Kommunikations-Controlling. Wiesbaden.
Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz.
Raupp, Juliana und Joachim Klewes (2004): Quo vadis Public Relations? Wiesbaden.
Schuppener u.a.(2004): Die Communication Scorecard. Bern: Haupt Verlag.
Stacks, Don W. (2002): Primer of Public Relations Research. New York, London: The Guilford Press.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Referat/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Wissenschaftliches Projekt

Scientific Project

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76013971 (Version 32) vom 11.07.2009

Modulkennung

76013971

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vorbereitungsphase (Definition des Untersuchungsgegenstands und des Untersuchungsbereichs; Festlegung der Lernergebnisse und der wissenschaftlichen Vorgehensweise)
2. Durchführungsphase (Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf die Fragestellung)
3. Nachbereitungsphase (Projektelevaluation, Würdigung der Ergebnisse und abschließender Projektbericht)

Die drei elementaren Phasen der Durchführung des Wissenschaftlichen Projekts werden durch Projektseminare und Coachings unterstützt und begleitet. Diese Seminare und Coachings dienen auch dazu, das eigene Vorgehen hinsichtlich der zugrundegelegten Theorien, Methoden und Techniken prozessvorbereitend und prozessbegleitend zu reflektieren sowie zentrale Verfahren und Techniken des Prozess- und Organisationsmanagements kennenzulernen und einzuüben.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden diskutieren zielorientiert relevante Theorien und Konzepte des Fachs und vergleichen diese mit Blick auf ihre Leistungsfähigkeit in Bezug auf konkrete Problemstellungen aus der Praxis des Kommunikationsmanagements. Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Managementtechniken in Organisationen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden beschreiben Beispiele für gelungene oder misslungene Umsetzungen theoretischer Ansätze und Konzepte und leiten hieraus Schlussfolgerungen für aktuelle Problemlagen ab. Sie sind in der Lage, Projekte zu planen, zu steuern und zu koordinieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden entwickeln und präsentieren Methoden und Verfahren, die geeignet sind, ausgewählte Probleme der kommunikativen Praxis in und von Organisationen systematisch zu bearbeiten und zu lösen. Sie sind in der Lage, sich projektbezogen notwendige Informationen zu beschaffen, diese gezielt weiterzugeben und einzeln und in Gruppen Lösungsansätze zu erarbeiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden wenden ihr Wissen und ihre Fähigkeiten organisationsspezifisch an, sie evaluieren die von ihnen in der Praxis erprobten Verfahren und machen Vorschläge zur Verfahrensoptimierung.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden kennen die berufsbezogenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Techniken, um fortgeschrittene und spezialisierte projektbezogene Aufgaben zu bearbeiten, und können diese anwenden.

Lehr-/Lernmethoden

Das wissenschaftliche Projekt kann innerhalb oder außerhalb eines Unternehmens bzw. einer Organisation durchgeführt werden. Die Betreuung der Studierenden erfolgt in Form von Beratung durch Colloquien und (teilweise als E-Learning konzipierten) Coachings. Begleitend werden im Rahmen von Projektseminaren projektrelevante aktuelle Fragestellungen vertiefend - auch in Kleingruppen und individuell - erarbeitet und diskutiert. Übungen und eigene Studien und Recherchearbeiten dienen der Erweiterung und Vertiefung des Erlernten.

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Knorre, Susanne
Kocks, Klaus
Harden, Lars
Bloom-Schinnerl, Margareta
Osterheider, Felix
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
10	Betreuung individuell oder in Kleingruppen
30	Seminare
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
240	Wissenschaftliches Projekt (Durchführung und Bericht)
40	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
40	Referate
20	Kleingruppen
40	Literaturstudium

Literatur

fallspezifisch und themenbezogen variierend

Prüfungsform

Referat/Projektbericht

Dauer

Die Arbeit am Projekt erfolgt individuell über einen projektspezifisch variierenden Zeitraum, der jedoch die Dauer eines Semesters nicht überschreiten sollte. Der workload in einzelnen Projektphasen kann variieren (z.B. bei empirischen Projekten mit längeren Feldlaufzeiten). Begleitende Projektseminare und Coachings werden in der Regel als Blockveranstaltungen (Blocktage) sowie E-Learning-gestützt durchgeführt.

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul I

Project Module I

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016475 (Version 26) vom 11.07.2009

Modulkennung

76016475

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Sind abhängig vom gewählten Schwerpunkt.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über die wesentlichen formalen und inhaltlichen Anforderungen des gewählten Schwerpunktes. Sie verfügen über die erforderlichen Techniken zur Darstellung ihrer Ergebnisse.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können ein Zeit- und ggf. Finanzbudget für ein Kommunikationskonzept oder andere von ihnen erarbeitete Maßnahmen erstellen. Sie sind in der Lage, kommunikative Maßnahmen zu planen und verbal und audio-visuell zu gestalten. Sie können die Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen über einen Zeitraum von mehreren Tagen oder Wochen organisieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie sind in der Lage, Briefing-Gespräche strukturiert zu planen und zu führen und die Ergebnisse aufzubereiten und in die Entwicklung eines Konzeptes zu integrieren. Sie nutzen verschiedene mediale Darstellungsformen, um die von ihnen erstellten Konzeptionen zu präsentieren. Sie wenden journalistische Techniken und Verfahren bei der Realisierung von Kommunikationsinstrumenten sowohl im Printbereich als auch im audiovisuellen Bereich an. Sie können Veranstaltungen organisieren und durchführen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden schlagen den Kunden auf der Basis einer SWOT-Analyse ein Kommunikationskonzept einschließlich ausdifferenzierter Kommunikationsmaßnahmen vor. Sie diskutieren ihre Vorschläge mit den Projektpartnern und begründen die vorgeschlagenen Maßnahmen. Sie strukturieren und begleiten den Umsetzungsprozess und vermitteln zwischen verschiedenen Interessengruppen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können eine gegebene Fallanalyse im Bezug zu vergleichbaren Fällen setzen und Kommunikationsmaßnahmen vor dem Hintergrund bereits umgesetzter Kommunikationskonzepte selektieren und für den gegebenen Fall adaptieren.

Lehr-/Lernmethoden

Projektarbeit im Seminar oder in Kleingruppen, falls erforderlich Exkursionen

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Dirkers, Detlev
Fuhrberg, Reinhold
Mehring, Katharina
Knorre, Susanne
Harden, Lars
Bloom-Schinnerl, Margareta
Osterheider, Felix
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
60	Projekt, Werkstatt oder Seminar
30	Übung

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
60	Kleingruppen
25	Vorbereitung einer Präsentation (individuell oder Kleingruppen)
35	Literaturstudium
20	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Recherchen, Briefings
40	Umsetzung der konzipierten Maßnahmen

Literatur

Back, Louis/Beuttler, Stefan (2004): Handbuch Briefing. Grundlagen, Konzepte, Praxis. Stuttgart.
Dörrbecker, Klaus/Fissenewert-Goßmann, Renée (1996): Wie PR-Profis PR-Konzeptionen entwickeln. Frankfurt a.M.
Falkenberg, Viola (2000): Pressemitteilungen schreiben. Frankfurt/M.: F.A.Z.-Institut. [oder neuere Auflage]
Fissenewert, Renée/Schmidt, Stephanie (2002): Konzeptionspraxis. Frankfurt a.M.
Hoffmann, Volker (2002): Überzeugend Vorträge halten. Berlin.
Leipziger, Jürg (2004): Konzepte entwickeln. Frankfurt a.M.
Schmidbauer, Klaus/Knödler-Bunte, Eberhard (2004): Das Kommunikationskonzept. Berlin.
Thiele, Albert (2002): Innovativ Präsentieren. Frankfurt a.M.

Prüfungsform

Hausarbeit/Referat/Projektbericht/Praxisbericht

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul II (Empirisches Forschungsprojekt)

Empirical Research Project

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016476 (Version 26) vom 11.07.2009

Modulkennung

76016476

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Vertiefender Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung
2. Analyse eines aktuellen Fallbeispiels mit einer empirische-evaluativen Komponente (z.B. Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheitsmessung)
 - 2.1 Forschungsziele benennen
 - 2.2 Forschungsdesign konzipieren
 - 2.3 Stichprobe festlegen
3. Projektdurchführung
4. Datenauswertung (computergestützt)
5. Evaluation
6. Berichtlegung und mündliche Präsentation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über grundlegende Kenntnisse der empirischen Kommunikationsforschung. Sie kennen die grundlegenden quantitativen und qualitativen Verfahren der Kommunikationswissenschaft und können deren Vor- und Nachteile beschreiben.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können problemorientiert zwischen den verschiedenen Methoden der Kommunikationforschung diejenige auswählen, die einer gegebenen Forschungsfrage angemessen ist. Sie entwerfen ein Forschungskonzept von der Erstellung eines Forschungsplans über die Stichprobenziehung und die Erstellung des Erhebungsinstrumentes (Fragebogen, Codierbuch) bis zur Datenauswertung.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden kennen das Datenanalysepaket SPSS und können dessen grundlegende Funktionen verstehen und nutzen. Sie können Daten eingeben, bereinigen und univariat auswerten sowie zu diesen Auswertungen Grafiken und Tabellen erstellen. Sie sind in der Lage, mit dem Programm SPSS Parameter der uni- und bivariaten Statistik zu berechnen und zu bewerten und auf dieser Grundlage Forschungshypothesen zu prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsdesigns entwickeln, begründen und evaluieren und die Ergebnisse empirischer Forschung, insbesondere statistische Zusammenhänge, in einer zusammenhängenden Berichtsform sowohl schriftlich als auch mündlich auch vor fachfremden Zielgruppen präsentieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit seminaristischen Elementen, Projektarbeit, Coaching in Kleingruppen oder individuell, Datenerhebung, Dateneingabe und Datenauswertung (ggf. mit SPSS)

Modulpromotor

Schütte, Dagmar

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold
Harden, Lars
Schütte, Dagmar
Kirchhoff, Sabine
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

10

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
30	Übungen
60	Forschungsprojekte
30	Vorlesungen
30	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
40	Projektorganisation und Projektarbeiten in Kleingruppen oder individuell
30	Literaturstudium
30	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
30	Bericht und mündliche Präsentation
20	Datenerfassung und Datenanalyse

Literatur

Back, Louis/Beuttler, Stefan (2004): Handbuch Briefing. Grundlagen, Konzepte, Praxis. Stuttgart.
 Baerns, Barbara (Hrsg.) (1995): PR-Erfolgskontrolle. Messen und Bewerten in der Öffentlichkeitsarbeit. Verfahren, Strategien, Beispiele. Frankfurt a. Main.
 Besson, Nanette Aimée (2003): Strategische PR-Evaluation. Wiesbaden.
 Diekmann, Andreas (2008): Empirische Sozialforschung. Hamburg.
 Leech, Nancy L. et al. (2005): SPSS for Intermediate Statistics. New York.
 Morgan, George A. et al. (2004): SPSS for Introductory Statistics. 2. Auflage. New York.
 Müller-Benedict, Volker (2001): Grundkurs Statistik in den Sozialwissenschaften. Opladen.
 Pfannenberg, Jörg und Ansgar Zerfaß (Hg.) (2005): Wertschöpfung durch Kommunikation. Frankfurt a. Main.
 Scholl, Armin (2003): Die Befragung. Konstanz.
 Zerfaß, Ansgar (2005): Steuerung und Wertschöpfung von Kommunikation. In: Bentele, Günter, Romy Fröhlich und Peter Szyszka (Hg.): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Mit Lexikon. Wiesbaden, S. 533-548.

Prüfungsform

Klausur - 2-stündig/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

WP-Modul III

project module III

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76000621 (Version 37) vom 11.07.2009

Modulkennung

76000621

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

Für den Schwerpunkt Marketing:

1. Grundlagen des Marketing
 - 1.1. Grundverständnis
 - 1.2. Marketingmodelle
 - 1.3. Produktpolitik
 - 1.4. Preispolitik
 - 1.5. Angebotspolitik
 - 1.6. Kommunikationspolitik
 - 1.7. Internationales Marketing
2. Kommunikations-Instrumente und Modelle
 - 2.1. Klassische vs. gesellschaftsorientierte Marketingansätze
 - 2.2. Marketing-Konzeption
 - 2.3. Werbung
 - 2.4. Mediaplanung
 - 2.5. Online-Marketing
 - 2.6. Verkaufsförderung
 - 2.7. Konsumentenverhalten
 - 2.8. Customer Relations Management
3. Integrierte Kommunikation

Für den Schwerpunkt HRM:

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Erfolgreiche Absolventinnen und -absolventen dieses Moduls haben einen Überblick und ein Verständnis hinsichtlich des gesamten Instrumentariums des Marketing.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente der Kommunikationspolitik beurteilen und sind in der Lage zu entscheiden, wann und zu welchem Zweck der Einsatz wichtiger Marketinginstrumente sinnvoll ist (Beurteilungskompetenz).

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, marketingorientierte Sichtweisen in Bezug zu organisations- und gesellschaftsorientierten Perspektiven des Kommunikationsmanagements zu setzen und deren jeweiligen Stärken und Schwächen zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, seminarisches Lernen, Selbststudium

Modulpromotor

Fuhrberg, Reinhold

Lehrende

Fuhrberg, Reinhold
Gochemann, Josef
Knorre, Susanne
Steinkamp, Thomas

Leistungspunkte

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

30 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

30 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

20 Referate

20 Literaturstudium

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Becker, Jochen (2001): Marketingkonzeption. Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Managements. München.

Kotler, Philipp/Bliemel, Friedhelm (2001): Marketing-Management - Analyse, Planung und Verwirklichung. Stuttgart.

Bruhn, Manfred (2003): Integrierte Unternehmens- und Markenkommunikation. Stuttgart,

Zerfaß, Ansgar (2004): Unternehmensführung und Öffentlichkeitsarbeit. Wiesbaden.

Prüfungsform

mündliche Prüfung/Hausarbeit/Klausur - 2-stündig/Referat

Dauer

15 Wochen

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlichkeitsarbeit in Agenturen und Unternehmen (Praxisphase 1)

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016494 (Version 8) vom 12.07.2009

Modulkennung

76016494

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teilnehmende Beobachtung in Unternehmen bzw. Agenturen der PR-Branche.
2. Erste praktisch angeleitete Einübung in die Handlungsfelder von PR und Öffentlichkeitsarbeit .

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, beschreiben die wesentlichen primären und sekundären Handlungsfelder und Arbeitsabläufe in PR-Agenturen und in der Unternehmenskommunikation. Sie erkennen die Bedeutung und den Einfluss von Kommunikationsmaßnahmen im Gesamtzusammenhang ihres marktlichen und gesellschaftlichen Umfeldes.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Maßnahmen und Techniken praktischer PR-Aufgaben darstellen und diskutieren.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente der Analyse, Konzeption und Umsetzung relevanter Kommunikationsaktivitäten in definierten Beispielen anwenden.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln auch komplexere Ideen in einer strukturierten und zusammenhängenden Form, indem sie verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in bekannten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

An praktischen Fallbeispielen aus dem Alltag von Unternehmenskommunikation und PR-Agenturen führen sie geplante Kommunikationsmaßnahmen durch und können deren Effekte abschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

teilnehmende Beobachtung

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

1 Online-Coaching

10 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

360 Praxisphase

37 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

42 Hausarbeiten

Literatur

Bentele, Günter: Public Relations in Forschung und Lehre, Wiesbaden 1994.

ders./Peter Szyzka (Hg.) (1995): PR-Ausbildung in Deutschland. Entwicklung, Bestandsaufnahme und Perspektiven. Wiesbaden 1995.

Hinsch, Anja: Was wirklich zählt. In: PR Report, November 2004, S. 42-44.

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht/erfolgreiche Teilnahme

Dauer

9 Wochen Praxisprojekt

Praktikantenworkshop und Onlinecoaching

Angebotsfrequenz

nur Sommersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch

Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen und Agenturen (Praxisphase 2)

Bereich Kommunikation und Gesellschaft (KuG)

Modul 76016496 (Version 8) vom 12.07.2009

Modulkennung

76016496

Studienprogramm

Bachelor of Arts Kommunikationsmanagement

Abschluss

Bachelor

Lehrinhalte

1. Teilnehmende Beobachtung in Unternehmen bzw. Agenturen der PR-Branche.
2. Vertiefende praktische Einübung in konkrete Handlungsfelder von PR und Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Erstellung von Strategien und Konzepten, Imageanalyse und -beratung, Mitarbeiterkommunikation, Krisen/Risikokommunikation)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich absolviert haben, können die wesentlichen Handlungsfelder und Arbeitsabläufe in PR-Agenturen und in der Unternehmenskommunikation strategisch planen, ein- und umsetzen. Sie schätzen die Bedeutung und den Einfluss von Kommunikationsmaßnahmen im Gesamtzusammenhang ihres marktlichen und gesellschaftlichen Umfeldes zutreffend ein und können verschiedene Konzepte effizient vergleichen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden können die Maßnahmen und Techniken praktischer PR-Aufgaben gewichten und zielorientiert einsetzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können die Instrumente der Analyse, Konzeption und Umsetzung relevanter Kommunikationsaktivitäten in selbst gewählten und definierten Beispielen anwenden und evaluieren.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie vermitteln auch komplexere Ideen in einer sehr gut strukturierten und zusammenhängenden Form, indem sie verschiedene mündliche und schriftliche Kommunikationsformen (Diskussionsbeitrag, Präsentation, Vortrag, Aufsatz) sowohl in selbst definierten als auch in unbekanntem Kontexten effektiv einsetzen.

Können - systemische Kompetenz

An praktischen Fallbeispielen aus dem Alltag der Unternehmenskommunikation und von PR-Agenturen führen sie Kommunikationsmaßnahmen durch, können deren Effekte abschätzen und evaluieren.

Lehr-/Lernmethoden

teilnehmende Beobachtung, Selbststudium, Übung, Planspiel, studentische Referate, Verhaltensbezogenes Training.

Modulpromotor

Baum, Achim

Lehrende

Baum, Achim
Fuhrberg, Reinhold

Leistungspunkte

15

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

8 Seminare

2 Online-Sprechstunden

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

380 Praxisphase

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

35 Hausarbeiten

Literatur

Bentele, Günter: Public Relations in Forschung und Lehre, Wiesbaden 1994.

ders./Peter Szyzka (Hg.) (1995): PR-Ausbildung in Deutschland. Entwicklung, Bestandsaufnahme und Perspektiven. Wiesbaden 1995.

Hinsch, Anja: Was wirklich zählt. In: PR Report, November 2004, S. 42-44.

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektbericht

Dauer

9 Wochen Praxisprojekt

Praktikantenworkshop und Onlinecoaching

Angebotsfrequenz

nur Wintersemester

Sprache der Veranstaltung

Deutsch